# AUSLEGU[N]G DER EVANGELIENN, VON OSTERN BISS AUFFS ADVENT

Martin Luther, Stephan Rodt

Luther

[Augsburg: Heinrich Steiner]

# Außlegūg

der Euangelienn/ von Ostern biß auffs Aduent/ gepredigt durch Mart. Luther zů Wittemberg.

M.D.XXVI.

# Dem Chriſtlichen leſer.

GNad vnd fryde/Ich ſolt wol lengeſt die Poſtillen des Sommertails/haben laſſen außgeen/ſo habe ich mich vnder andern geſchefften auch das laſſen auffhalten/das ich achtet/man dürfft meynes ſchreybens hinfürder nicht vil/weyl doch von Gots gnaden/das Euangelion/durch ſo vil ſchreiben/reychlich iſt an tag komen/das ain yegklicher nu ſelbs mag in der ſchrifft walden/on mein zůthůn/Vnd layder vil ſchőn allzů gelert worden ſindt/vñ waiß nichtt/wie vil fůder moſts ſie berait dem hailigen gaiſt haben außgeſoffenn/biß ſie ſchier alle land vol Rotten machen/mit wölichen Gott vil mer můß zůſchaffen haben/das er ſie wider vngelert mache deñ mit allen andern/die er ſoll gelert machen. Weyl aber doch etliche gůte leüte/diſe Sermones/ſo auß meiner predigt allhye ſind abgeſchriben/für nutzlich achten außzůlaſſen/hab ich mir es darumb deſter meher laſſen gefallen/das ſie hie zů Wittemberg/mit fleyß vnd ſorgen gedruckt ſind/denn ſonſt der laydige geytz macht/das vil dings auff vnnſern namen gedrnckt/Etliche vorgedruckte bůcher ſo zůgericht vnd geſchendet werden mit nach drucken/das aim luſt vnnd willen möcht vergeen Bůchlein zůmachen. Aber ich můß dem Fürſten der welt ſolches auch laſſen vnder anndern ſtucken hingeen/Befilhe damit diſe meine predigten allen frommtn Chriſten mit bitt vnd wunſch/das ſie reych werden an verſtandt vnnd gnaden/Amen.

Martinus Luther.

# Dem Chriſtlichen leſer Gnad vnd Frid von Gott durch Jheſum Chriſtum.

Es ſind in kurtzen Jaren daher ettlich Sermon vnd Predigen vnder dem namen D. Martini Luthers außgangen/deren er faſt das geringeſt teyl (wie es denn wol nach art der ſprachen abzůnemē) ÿberſehen hat/welche nu zů letzt/drauſſen im land/in ein frembde ſprach/zůſammen/auf zwen oder drey hauffen/ on ordnung geworffen ſind/ſo/das einer nicht wayß/welcher der forderſte/oder der hinderſte iſt/wil geſchweygen/das ſie ſo vnfleyſſig gedruckt/das mich ſchier wundertt/wie ſich mancher einfeltiger darauß richten kÿnne.

Dieweyl aber nach den ein groß verlangen / wie billich vnnd recht/hat mir ſolches vrſach geben /gedachte vngeordnete/ vñ vnfleyſſig gedruckte Predigen/widerūb zů ÿberſehen/vnd in eyne ordnung/nach den Sontagen/zů bringen. Welches ich mit gunſt vnd verwilligung D. Martini Luthers/in diſem Somerteyl/von Oſtern biß auffs Aduent/mitt hÿchſtem fleyß/ſo vil mir Got gnad verlihen/than habe. Vnd in dem Wintterteyl/ſampt andern predigen/ſo fÿrhanden/auch gern thůn wil wenns vnſerm got gefellig.

Wil aber niemand bergen/das ich hierinnen ſonderlich darauff acht gehabt/die ſprüche in diſen Predigen auß der ſchrifft angezogen/vnd widerholet/nach des Luthers dolmetſchung/dieweyl ſie/Got lob/faſt durchs ganntz Deüdtſch land gehet/hinzů zů ſetzen /auff das man im leſen nicht vil bůcher hin vnnd wider durchſůchen dÿrffte. Es hat mir auch nicht übel gefallen/die Sumēn Johañ Buggenhagen Pomers newlich Lateyniſch außgangen/auff ein yegklichs Euangelion / verdeütſchet zů drucken/vmb der willen am maiſten/ſo andere leren ſollen/vnnd doch des lateins nicht allzů fertig noch laufftig ſeyn Auff das jhe niemand kein entſchuldigung habe /Das Euanngelion ſey jhm zů ſchwer/oder nicht ſchier auff alle wege fÿrgetragen vnd an tag geben.

Man hat aber diß Sumerteyl mit der kleinẽ schrifft erstlichen also gedruckt/vñ mit Registern (dieweil mans yhe yetzt so haben wil) nach notturft versehẽ/auch sonst allenthalbẽ fleiß angewandt/auff das niemand vrsach habe/das Exemplar im nachtruckẽ/jrgent zů ändern/oď nach seinem kopff zůmachen vñ ripß raps vndereinander/als weñ mann den sewenn treber mengt/zů fürwerffen Wie deñ fast allẽ Luterischẽ bůchern geschicht/weñ sie anderswo noch ein mal getruckt werdẽ/so das er sie schier selbs nicht kennet/vnd wol spricht/Es möcht einen die lustbůcher zů schreyben vergehen. Jst aber yemand/der jm nicht wil sagen lassen/vñ es ye nach seinem kopff machenn/der machs auff sein abentheuer/geredtes jm er würt es wol sehen Jch hof wir wöllẽ mit bůcher keuffen/dermal eins klůger werden/vñ nicht meer auff ein yegklichs zůfallen/wie wir bißhere nerrisch/zwar mit vnserm grossen schaden than haben. Darumb mügẽ sich/die selbigẽ gůte leüt wol fürsehen vñ klůg werdẽ/etwas gůts vñ recht zůtrucken/oď wir wöllen yr mühe vnd erbeit an vns lassen verlorn sein/Wiewol jr zwar wenig sind die vns vñ nit sich selbs hieriñen maynen/ja vil also geschickt/dz sie nit darnach fragen/ob es recht oder vnrecht getruckt werde/wañ sie nur das jre daruon haben. Aber welt bleybt welt/man mach es wie mann wölle. Jch wil hiemit dise Predigen einem jeklichẽ froñen Christen befelhen/vñ sonderlich den haußuätern dz sie diesselbigen/yren kindern vñ haußgesind/wo sie annderer gescheffthalbẽ/des heiligen tages nit künnen zů der predig kömen/auff ein andere zeit/weñ es jnen gelegẽ/daheim jm hauße für lesen wolten/vñ sie darauß leeren/wz ein recht Christlich lebẽ sey/welchs alhie fürnemlich getribẽ wirt/vñ mit hellẽ/klarẽ ainfeltigen worten abgemalet. Got wölle einem yegklichẽ gnade gebẽ/also auch darnach zů leben/dz es nit jmmerdar auff der zungen vñ in den bůchern bleibe/sonďn dermal eines auch mitt der that/vnd Christlichen früchten heraußer breche. Lieben freünde/last vns des liechts wol gebrauchẽ/weil wirs habenn. Das helff vns Christus Jhesus vnser heyland vñ seligmacher.

A M E N

Stephan Rodt.

# Register vber die predigten vonn Ostern biß auffs Aduent/ wo ain yegkliche zůfinden.

Got Lobe.

# Vermanung vnd kurtze deuttung des Vater vnsers

Lieben freunde Christi/ weil wir hie versamlet sein in dem namen des Herrn/ sein hayliges Testament zůentpfahen/ So vermane ich euch auffs erste/ das jr ewer hertz zů Got erhebet mit mir zůbeten das Vater vnser/ wie vns Christus vnser Herr gelert/ vñ erhörung tröstlich zůgsagt hat.

Das got vnser vater im himel/ vns seine elende kinder auff erden/ barmhertzigklich ansehen wolte/ vnd gnade verleyhen/ das sein hayliger name vnder vns vnd in aller welt gehayligt werde/ durch reine rechtgeschaffne leere seines worts/ Vñ durch brünstige liebe vnsers lebens/ Wölte gnedigklich abwendenn alle falsche leere vnd böses lebenn/ darinn sein werder name gelestert vnd geschendet würt.

Dz auch sein reych zůkome vnd gemeeret werd/ alle sünder/ verblente/ vñ võ Teüffel in sein reich gefangẽ zur erkendtnus des rechtẽ glaubẽs an Jhesum Christ seinen son bringẽ/ vñ die zal der Christen groß machẽ. Dz wir auch mit seinẽ geyst gesterckt werdẽ sein willen zůthůn vñ zů leydẽ/ beide im lebẽ vñ sterben/ im gůten vñ bösen/ alzeyt vnsern willen brechẽ/ opffern vñ tödtẽ. Wolt vns auch vnser teglichs brot geben/ für geitz vñ sorg des bauchs behůten/ sond vns alles gůts gnůg zů jm versehẽ lassenn. Wolt auch vns vnser schuld vergebẽ/ wie wir deñ vnsern schuldigern vergebñ dz vnser hertz ein sicher frölich gwissen für jm hab vñ für keiner sünd vns nymer fürchten noch erschrecken.

Wolt vns nicht eynfüren in anfechtunge / sondern helffe vns durch seinen gaist / das flaisch zwingen / die welt mit jrem wesen verachten / vnd den Teuffel mit allen seinen tücken vberwinden.

Vnd zů letzt vns wolt erlösen von allem vbel / bayde leiblich vnd gaistlich / zeitlich vnd ewigklich. Wölliche das alles mit ernst begeren / sprechen von hertzē Amen / on allen zweyffel glaubent / es sey ja / vnnd erhöret im himel / wie vns Christus zůsagt / Was jr bittet / glaubt das jrs haben werdet / so sol es geschehen / Amen.

Zum andern vermane ich euch in Christo / das jhr mit rechtem glauben des Testaments Christi warnemet / vnd allermaist die wort / darinnen vns Christus sein leib vnnd blůt / zur vergebung schencket / im hertzen feste fasset / das jr gedenckt vnd danckt der grundlosen liebe / die er vns bewisen hat / da er vns durch sein blůt von Gottes zorn / sünd / todt vnd helle erlöset hat / vnnd darauff eusserlich das brot vnd weyn / das ist seinen leib vnd blůt / zur sicherung vnd pfandt zů euch nemet.

# Am Ostertage das Euangelion: Marci XVI:

DA aber der Sabath verganngen war/ kaufften Maria Magdalenen vñ Maria Jacobi vnd Salome specerey/ auff das sy kamen vnd salbeten jn. Vnd sy kamen zům grabe an eynem Sabather ser frůe/ da die Sonne auff gieng/ vnd sie sprachen vnndernander/ wer weltzet vns den stayn vonn des grabes thür? Vnd sy sahen dahyn vnd wurden gewar/ das der stayn abgeweltzet war/ deñ er war ser groß/ Vnd sy giengen hineyn in das grab/ vnd sahen einen jüngling zůr rechten hand sytzen/ der hette ein lanng weyß klaid an/ vnd sie entsatzten sich. Er aber sprach zů jhnen/ entsetzt euch nicht/ jhr sucht Jhesum võ Nazaret den gecreütztigten/ Er ist auff erstanden/ vñ ist nicht hye/ Sihe da die stette/ da sie jn hin legten/ geet aber hyn vnd sagets seynen jungern vnd Petro/ dz er für euch hin jn Galileam geen wirdt/ da werdet ir jn sehen/ wie er euch gesagt hat/ Vnd sie giengen schnell herauß/ vnd flohen von dem grabe/ deñ es war sie zytern vnd entsetzen an komen/ vñ sagten niemãt nichts denn sie waren fürchtig.

Wie die Ewangelisten vber eyn kommen inn der beschreybung der auffersteeung Christi/ werden wir/ wylls Gott/ jhm Wintterthayl am ende sehen.

## Summa diß Ewangelions.

1 Hye ist erstlichen zůsagen von der frucht vnd nutzparkaytt der aufferstеung Christi/nemlych/das Christus aufferstеung sey vnsere rechtfertigung vnnd vnsere gnůgthůung.1.Cor.15. Roma.4.vnd.6.

2 Dadurch/das wir sehen/wie Christus vom tode auffersťāden ist/wirt vnser glaube gesterckеt. Denn also spricht Got im Hosea. Todt ich wil dein tod sein/vnd du hölle/ich wil dich fressen.rc.

Hosea 13.

3 Das glaubt nun menschliche vernunfft nichtt/darumb so geen die weyber hin/vnd kauffen specerey/auff das sie den leib salben.rc.

4 Alles was hie die weyber anrichten/das geschicht menschlicher weyße/derhalben so rucket der Herr jn auch auff jren vnglauben.

# Von der frucht vnd krafft/der aufferstеung Christi.

Wie wir gehörtt haben inn dem leyden des Herren/das es nicht gnůg ist/die Historien vnd das geschicht alleine zůwissen Also ist es auch nicht gnůg/das wir wissen/wie vnd wenn der Herre Christus auffersťanden ist/sondern man můß auch predigen vnd wissen/den nutz vnd gebrauch/bayde des leidens vñ der aufferstеung/nemlich/was er vns darmitt erworben hatt. Dann wañ die historien allaine da ist/so ists eine vnnutze predige/die der Teüfel vnd die Gotloßen so wol wissen/leßen vñ versteen als eben wir andern/Denn aber/wañ man predigt warzů es dienett/so ists ein nützliche/hailsame/tröstliche predig.

Christus hat den nutz seines leydens vñ aufferstеung selbs angezaigt/da er zů den weybern sagete/wie Mathe⁹ beschreybet. Fürcht euch nicht/geet hin vnd verkündiget es meynē brůdern/das sie geen in Galilea/daselbs werden sie mich sehen. Dyß ist das erste wort/dz sie von Christo hören nach seiner aufferstеung von den todten/damit er bestetigt alle vorige predige vnnd wolthaten/so er inn erzaiget hatt/nemlich/das sie vnns

Mathei. 28.

gelten worden/die wir an in glaubten/darumb das er alhie zů vor kompt vnd heißt die Christen seine brůder/dye es glauben/ vnd sehens doch nicht wie die Appostelen. Er harret hye nycht/ byß wir in darumb bitten oder anrůffen/das wir seine brůder werden. Sage nun einer hie von vnserm verdienste/damit wir etwas verdienen mügen? Was hetten die Appostel verdyenet? Petrus verleügnet den herren drey mal/die andern Junngern flohen alle von im/bleiben bey jm wie ein haße bey seinen jungē bleibet/feldtflüchtige solt er sie genennet haben/Ja verredter vnd böswichte/geschweyg dañ brůdere. Darumb so ist in diß wort durch die weiber zůgesandt/auß lauter gnad vnd barmm hertzigkait/welchs die Apostelu datzůmal wol fůleten/vñ wir empfindēs auch/wañ wir miten in den sündñ stecken vñ verdā met seind. Diß ist ein wort vol alles trosts/das sich Christus eins solchē verzweyffelten bůbēs/als du vñ ich seind/annimpt vnnd heißt in seinen brůder.

Ist nun Christus vnser brůder/so wolt ich gern wissen/wz vns gebrechen solt? Gleicher weyß wie es nun zůgeet mitt leyb- lichen brůdern/allso geets hye auch tzů. Leibliche brůder sitzen in gemainen gůtern/haben zůgleich einen vater/ein erbe/sunst weren sie nicht brůder. Also sitzen wir auch mit Christo inn ge meinen gütern/vnd haben zůgleich einen vater/vnd einen erbe welchs erbe durch die teylung nicht geringer wirt/ wie annder erbe/sonder wirt ym̃ertzů grösser vñ grösser/dañ es ist ein gaist lich erbe. Das leibliche erbe aber wirt geringert weñ man es yn vil stucke außtailet. Hie aber in dem gaistlichen erbe gedts also zů/wer ein stuck erlanget der hats gar. Was ist aber nun Chri stus erbe? Sein ist das leben vnd der tod/sünde vnd gnade vnd alles wz im himel vnd erdñ ist ewige warheit/stercke/weißheit gerechtikait/er regiert vnd herschet über alles/über hunger vñ durst/über glück vnd vnglück/über alles daz nun mag erdacht werden/es sey jm himel oder auff erden/nicht allein geistlich/ sonder auch leiblich/vnd Sum̃a sum̃arum/er hatt alles in sein er hand/es sey ewygs oder zeytlichs. Wañ ich nū in jn glaube/ so werde ich sampt im teylhaftig aller güter/vnd erlange nicht

Christus vnser brůder.

Christus erbe.

ein teil od stuck alleine/sondn/wie er/ewige gerechtikeit ewige weyßhait/ewige stercke/vnd werde ein herr/vnnd regiere vber alles/Den bauch wirt nit hungern/die sünden werdē mich nit truckē/ich werd mich vor dem tod nit mer fürchtē/noch vor dē teuffel erschrecken/vñ felet mir an kainem dinge/wie jm selbs.

Daher versteet man nun wol die sprüche hyn vnd wider yn den Propheten/vnnd sonderlich in den Psalmē/als/da Dauid spricht. Die reychen müssen dårben vnd hungern/Aber die den Herren suchen haben kainen mangel/an yrgent einem gůt. Vñ da er in eym andern Psalm sagt. Der Herre kennett die tage der frommen/vnd ir erbe wirdt ewigklich bleyben/Sie werden nit zů schanden in der böß en zeytt/vnd in der theürung werden sie gnůg haben. Vnd bald hernach. Ich bin jung gewesen vnd alt worden/vnd hab noch nye gesehen den gerechten verlassen/od seinen samen nach brott geen/Das bringt alles mit sich/dz wir brüdere Christi seyndt vnd genennet werden/nit auß verdienst sondern auß lauter gnade. Ya weñ vns Gott sollichs ins hertze gebe/das wirs also entpfinnden/so werenn wir genesen/aber es geet zů eynem or eyn/vnd zům andern auß.

Psal. 34

Psal. 37

Rom. 8.

Vnd das ists/dauon Paulus so hoch vnd groß rhůmet/zů den Rhömern/da er also spricht. Die der gayst Gottes treybet. Die seynd Gottes kinder/denn ir habt nicht einen knechtlichen gaist empfangen/das ir euch aber mal fürchten můsset/sonndern ir habt einen kindlichen gaist empfangen/durch wölchen wir schreyen Abba/lieber vatter/der selbige gayst versichert vnsern gaist/des/das wir Gottes kinder seynd. Seyndt wir denn kinder/so seynd wir auch erben/nemlich/Gottes erben vñ mitt erben Christi/so wir anderst mit leyden/auff das wir auch mit zůr herrlichkait erhaben werden.

Der Titel ist so hoch/dz in eyn menschlich hertz nit versteen kan. Weñ der hailige gaist dise gnade nicht gibt/so kan niemāt sprechen/Christus ist mein brůder/Deñ die vernunfft ist nit so kön/also zů sagen/obs gleich yemants mit d zungen sagtt/wye die newen gaister. Es last sich nit also sagen/es ist von nötten. dz es das hertz also entpfinde/sunst ist lautere heücheley. Weñ

Vernüfft vnympt nitt das Christus vnnser brůd ist.

du es im hertzen warhafftig entpfindtest/ so würts dirs so eyn groß ding seyn/ das du vil mer stylschweigen wirdst/ deñ ettwz dauon sagen/ ja für der grösse dises gůtten/ wirdst du noch wol zweiflen vnnd wanckenn/ obs war sey oder nicht. Die allain so schreyen/ Christus ist mein brůder/ Christus ist mein brůder/ dz sind tholle gaister/ seind nit rechte gaister/ Es geet mitt einem Christen vil anders zů/ vnd ist ser ein wunderbarlich ding/ so dz sich das flaisch drüber entsetzen můß/ vnd darf nicht wol dauõ weder sagen noch bekennen.

Des sollen wir vns befleyssen/ das wir sollichs nicht allayne mit den leyplichen oren hören/ sondern auch im hertzen allso entpfinden/ deñ so werden wir nicht so frech sein/ sondern vns darüber werwundern. Die rechtschaffnen vñ froñen Christen geen eynher in verachtung ir selbs vnd in forcht/ gedencken allso. Ey ich armer stinckender mensch/ der ich in sünden ersoffen bin/ soll ich nun so wirdig seyn/ das Gotes sun mein brůder sey? Ey wie koñe ich ellende arme Creatur datzů? erschrickt gleych dauor/ vnd keüwet dran/ vnd gehört warlich grosse můhe dartzů/ das mans glaube/ Ya wenn mans also entpfindett/ wie es in der warhait auch ist/ so müste der mensch als balde von stũd an sterben/ Denn der mensch/ als er flaisch vnd plůt ist/ kan ers nichtt verstehen/ am lebenn ist des menschenn hertz vil zů enge datzů/ das es solchs begreyffen solte/ aber im tode/ weñ das hertz wirdt weytter werden/ denn so werden wir entpfindenn/ was wir durch das wort gehört haben.

Im Euangelio Johañis saget Christus zů Maria Magdalenen/ disen nutz vnd gebrauch/ seines todes vnd aufferstееung noch vil klärer/ da er spricht/ Gee hyn zů meinen brůdern vñ sage jn/ Jch fare vff zů meinem Vater vñ zů ewrem vater/ zů meinem Got vñ zů ewrem got. Diß ist auch der grossen tröstlichen sprüche eyner/ darauff wir trotzen vñ bochẽ künden. Als spräch Christus/ Gee hin Maria/ vñ sage meinẽ feldflichtigẽ jungern die da wol straffe vnd ewige verdamnis vdienet hetten/ dz dyse meine vfferstееung in zů gůte geschehen sey/ dz ist/ durch meine vferstееung/ hab ichs dahin gebracht/ dz mein vater ir vater sey/ vñ meyn Got ir Got sey. (Joh. 20)

Es seind wenig wort vnd kurtze/aber sie haben ettwas grosses in sich/nemlich/das wir gleich ein solch groß vertrawen vñ zů uersicht zů Gott haben/als Christus sein sun selbs. Wer kā solche überschwenckliche freüde begreyffen/geschweyge dañ von sich reden/das ein armer stinckender sünder künd vñ müg Got seinen vater vnd seinen Gott nennen wie Christus selbs?

Ebre. 2. Psal. 22

Der Meister der Epistel zů den Ebreern/hat das wort des Psalms gefasset vnd wol zůhertzen genommen/da er also spricht von Christo. Vmb der sach willen schemet er sich auch nycht sie brůder zůheyssen/vnd spricht/Ich wil verkündigē deinen namen meinen brůdern/vnd mitten in der gmayne dir lob singen. Wann yrgent ein weltlicher herr wer/der sich so tyeff herunder liesse/das er zů einem diebe oder mörder/oder frantzösischem menschen sagete/du bist meinn brůder/ das were gar ein groß ding/vnd yederman wurde sich darüber verwundern. Aber das diser künig/der in der herlichait sitzet/zůr rechtē Gotes seines vaters/zů einem armen sünder sagt/das ist mein brůder/das nimpt niemandts zůhertzē/es laßt im auch niemands ein ernst sein/daran doch vnser höchster trost vnd trotz henget wider sünde/tod/Teuffel/helle/gesetz/vñ wider alles vnglück bayde an leib vnd seele.

So nun wir blůt vnd flaisch seind/vnderworffen allē argen/so folget darauß/das es mit vnserm brůder auch also můßz zůgeen/sunst were er vns nicht gleich in allem thůn / Darumb auff das er vns gleich wurde / so hat er alles geschmeckett wye wir/auff das er vnser warhafftiger brůder wurde/vnd herauß füre/auff das wir auch widerumb im gleich wurden. Das hatt die Epistel zum Ebreern gar feyn abgemalet vnd außgestrychē da sie also sagt. Nach dem nun die kinder fleisch vnd blůt habē ist ers auch gleychermas teylhafftig worden/auff das er durch den tod die macht nåme/dem/der des tods gewalt hat/das ist dem Teüffel/vnd erlöset die so durch forcht des todes/im gantzen leben pflichtig waren/der knechtschafft/Dañ er nimpt nyrgent die engel an sich/sonder den samē Abrahe nimpt er an sich daher můßt er aller ding seinen brůdern gleich werdē auff dz er

Ebre. 2.

barmhertzig wurde/vnd ein trewer hoher Priester vor Got/zů versünen die sünde des volcks/Dann daryñen er geliten hat vnd versůcht ist/kan er helffen denen/die versůchtt werden.

Sant Paul hat den nutz vnd brauch/bayde des leidens vnd aufferstenng Christi/gar zůmal feyn jn ein kurtzen spruch/wye in ein bündlin/gefasset/da er zů den Römern also sagt/ Chrystus ist vmb vnser sünde willen dahin geben/vnd vmb vnser gerechtigkait willen aufferweckt. Daruon sey auff diß mal gnůg gesagt/wer da wil der dencke diser sachen baß nach/ auch stedt in der Postillen mer daruon geschribē/ werß habñ wil der mag es sůchen vnnd lesen.

Rom. 4.

Dieweil man noch an vylen orten/den Papistischen myssz brauch hölt/das es hauffyg zům Sacramemnt laufft auff den Ostertag/Vnd solche gewonnhait so tyeff eingeryssen ist/das man sie schwerlich allenthalben außrotten mag/so will es von nötten sein/ein vnnderricht zůthůn für die einfeltigen/wie sye sich inn dißer zeit mit dem Sacrament haltten sollen/Daruon dann dißer nachfolgender Sermon klerlich saget.

# Ain schöne Predig/von empfahung des hailigen Sacraments:

Erwer lieb hat vormals offt gehört/wie man sich gegen diser zeit stellen sol/das hochwirdig Sacramēt des leibs vnd blůts Christi zů empfahen. Weil aber diße tage dartzů geordnet seind/das man damit vmb geedt/müssen wir widerum̄ dauon reden/souil nott ist/dañ ich mich wol versehe/dz etlich sind/die es nicht wissen. Jch halt aber man künd es nicht besser fassen vñ versteē/ deñ weñ man gegen einander hölt/den mißbrauch des sacramēts/gegē dem rechten Christlichen vñ euangelischen brauch/den Chrystus eingesetzt hat.

Auffs erste hat man bißher also gelert/das man ye getrößt vnd fest glauben sol/dz vnder dem brot sey der warhafftige leib vnd vnder dem wein dz warhafftig blůt Christi. Das ist dz erst

Gemayner yrtumb bey

disem sacrament

stuck/das man auffs höchste triben hat/vnd weñ mans so fert ne jns volck bracht hat/hat mans darfür gehaltē/es were wol geprediget. Darnach hat man also fort gefaren/dz man die leüt te fragte/ob sie des Sacramenes begerten/vnd jn also frey hin geben/vnd darnach nicht weytter gesorget. Also ist es gestanden auff den zwayen stucken/das man also glawbet/vnnd des Sacraments begert hat. Watzů man sein aber begeren soll/vñ was mer datzů gehöret/dz hat nyemants war genommen/vnd haben nicht gesehen/dz ein solcher glawb auch wol im Teuffel vnd allen vnchristen sein mag vnd ist. Denn man ist leichttlich datzů beredet/dz man disen artickel glaube. Deñ/kan ich glauben/das Christus aufferstanden ist von todten/Item/das er durch den stayn ist gangē/der vor dem grabe lag/vnd kain loch hineyn gemacht hat/Item kan ich glauben/das es war sey/dz er durch verschloßne thür gangen ist/das er nichts zerbrochen noch verseret hat/also das holtz vnd seyn leyb an einem ort war vnd dennocht warhafftig flaisch vnnd plůt da was/so kan ich auch wol glauben/das in dem brot vnd weyn/der leyb vnd das plůt Christi sey.

Darumb ist es noch eyn geryng dyng/das mans dabey bley ben last/vnd nur sovil glaubt. Wiewol sie gemaynet haben/sie hettens damit köstlich gemacht. Sollicher glaub vnd begyrde ist noch nyedert gnůg zům Sacrament/vnd alle die nicht mer darumb wissen/vnd nicht höcher glawben/vnd begyrde datzů haben/sollen dauon bleyben. Deñ es ist nit vil anders/dz du dysem dz hailige Sacramēt gibst/deñ weñ du es einer saw in halß stossest/ein spot ist es/vnd ein vneere des Sacraments. Darūb gedenck/dz du anders werdest/oder nicht hintzů geest. Ich wil es hie noch ein mal geschehen lassen auff diß jar/das eyn yegklicher hyntzů gee nach seyner andacht/aber ein ander mal můssen wirs also ordnē/dz man niemāt zů sacramēt geen lasse/mā frag in deñ vor/vñ erkunde vō im wie sein hertz steet/ob er auch wisse wz es sey/vñ warumb er hintzů gee. Es ist gnůg/das wir noch ein mal durch die finger sehen/vñ den altē mißbrauch gen lassen/aber so dz Euangeliō nun weyter in die welt triben wirt

müssen wir

müſſen wir zů den ſachen thon/vnd den mangel beſſern.

Tauffs/ handlũg

Alſo ſolt man hyerinne handlen/wie man handlet mit ey-
nem kinde/oder mit einem andern den man täuffet. Weñ man
in zů der Tauffe bringt/iſts nit gnůg das er glaube/dz das dye
tauff ſey/vñ ein Sacrament von Got eingeſetzt/Iſt auch nitt
gnůg/dz man fodere ob er getaufft ſein wölle/wölchs mã thůt
vff das aller letſte/ſondern auffs erſte fragt man in alſo. Ent-
ſagſt dem teuffel/vnd allen ſeinen wercken vñ weſen? Darnach
Glaubſt du an Got den vater/den Sun/vnd hayligen Gayſt?
Da fodert ð Täuffer/ob er ein rechtſchaffenen glauben habe/
vñ wiſſe was er ſůche/vnd warumb er da ſey/vnd wartzů er dz
Sacrament brauch? Vil mer ſoll man in diſem Sacrament all
ſo thon/dz niemants zům Sacrament gee/man höre deñ zůuor
ob er eyn ſolch gefäß ſey/das er müge faſſen/dz man es nicht ey
nem vnraynen thyer in halß ſtoſſe. Denn die allain mit jhenem
glauben hyntzů geen/dencken nit weytter/deñ das ſie es nur ne
men/haltens für ein werck/maynen es ſey damit gnůg/vñ thů
en es nur darumb/das es ſo eyngeſetzet vnnd im brauch iſt das
mans thon ſoll/iſt gleich als weñ du ain frageſt/warũb er ſich
tauffen laſſe/vñ er antwort/ich waiß es nicht/es iſt alſo einge-
ſetzt/darũb wil ichs auch mit thõ ich main es ſey eyn gůt werck

Nun kan man das hoch wirdig Sacramentt nicht höcher
ſchmehen vnd ſchenden/deñ dz mans nur für ein gůt werck hal
te. Deñ ein gůt werck iſt/dz ich kan einem andern thõ/vñ můß
mein werck ſein/Aber dz Sacrament iſt nit mein/ſondern Go-
tes werck/damit ich mir nur dienẽ laſſe/vñ wolthat empfahe.
Darumb/als weyt Gottes vñ mein werck von ein ander ſeynd
ſo weit iſt dz auch von einander geſchaiden/dz man diß Sacra
ment für Gottes werck/vñ für vnſer werck halte. So iſt nũ of-
fenbar/dz es groſſe ſchmach des Sacraments/vnd Gotes leſte
rung iſt/weñ du es nicht für Gottes werck halteſt.

Gütte werck.

Frage bey dem Sacra-ment.

Darumb ſolt man die leütte alſo fragen/weñ yemants zům
Sacrament wölt geen/Auffs erſte/wz dz Sacrament ſey? Da
ſol er antwurten. Die wort ſind dz Sacrament/ſo Chriſtus ge-
ſprochen hat im abenteſſen/Nempt hin/dz iſt mein leib/ð für

euch dargeben wirt. Das ist mein blůtt/das für euch vergossen wirt/zůr vergebūg der sünd. Darnach dz er zů den worten/ das brot vnd wein hat eingesetzt/vnder welchē sein fleisch vnd blůt ist/zům warzeichen vnd sigel/daz die wort war sind. So frage deñ weyter. Wartzů sind die selbigen wort gůt/die Christus da redet/vnd ein warzeichen dran hengt? Antwurt. Dartzů seynd sie gůt/dz ich daran glauben sol/nicht dz ich dran ein gůt werck thůn sol/also das mein glaub mit dem hertzen daran hange/vñ ich nicht zweifel/es sey also/wie die wort lauten. Wie lautē deñ die wort? Also. Das ist mein leib/der für euch dargebē wirt. Dyße wort sagt er zů allen den/die das Sacrament empfahen darumb můßtu an den selbigen mit dem glauben hafften/vnd also sagen/Darum̄ kom̄e ich/vnd beger des Sacramentts/ das ich glaube/dz sein leib für mich geben/sein blůt für mich vergossen ist/auff dz damit mein glaube gesterckt werde/darumb wil ich das zeichen nemen. Wer das nicht kan thůn/oder nicht glaubt der sol bey leibe nicht hintzů geen/dañ wo nicht solicher glaube ist im hertzen/ist es alles verloren. Syhe nun wie ferr von einander ist yener glaub/vnd diser glaub. Dañ wann du gleich glaubest/das dz Sacrament/das fleisch vñ blůt Christi ist/wz bist du es gebessert? vnd wartzů ists dir nutz? der Teüffel glaubtt es auch/aber waz hilfft es in? du thůst nicht mer deñ ein werck damit/vñ geneüsset sein nicht meer/deñ die Monstrantz daryñ es gefasset ist/oď ein tůch da es auflygt/Dañ du bist nicht ein gefeßz das da zůgeschickt ist/das er darynne künde würckē. Weñ aber der glaub kompt/welcher das wort fasset/vnd spricht/die wort hat Christus gesagt/vnd ich glaub das es war sey/ vnnd wil darauff sterbē/vnd bin gewiß vnd sicher/dz er da ist/das er mir gegebñ vnd mein ist/also das ich mich sein anneme/als sey es mein aygen gůt/dz mir Got geschenckt hat. Das ist gar mechtig weyt vō yenem glaubē/deñ yener gibt dir nichs/diser aber gibt dir/vñ bringt dir/wie du glaubst/allñ den schatz dauon die wort sagē. Darum̄ wil ich euch dz vorhin gsagt habē/diß jar wellē wir eüch schonē/aber forthin můß es also geen/dz man nyemāt dz Sacrament geb/mā wißz deñ wie er glaub/vñ dz er ein

Glawbe bey dyßē Sacrament.

solch gefeß sey / dz es fassen kā / vñ wisse sein glaubē antzůzeygñ.

Es ist auch seer not zůthůn / darumb / das die Sacramentt darumb eüsserlich eingesetzt sind / das man den glaubē bekenne vnd beweyse / daz er offenbar werde vor der welt. Deñ vor Got hetten wir gnůg daran / das wir glauben an das Euangelion / Nun wil er vns aber auff erden dartzů haben / das wir den leüten dienen / vnd den glauben den wir im hertzen haben / mit ettlichen zaichen bekeñen / daz seind die Tauff / vnd diß Sacramēt Mit dem mund můssen wir das Euangelion bekeñen / vnd dar auff das Sacrament zů einem warzaichen nemen / dz die welt wisse das wir Christen sind. Also bin ich für mein person gewiß das ich einen gnedigen Gott habe / dartzů hab ich auch vor der welt genůg gethon. Wañ du nun das nicht thůst / was machst du da beym Sacrament? was wilt du thůn / wañ es dir deynen halß wurd gelten / vñ das creütz angeen sol? Jtem wañ der tod kompt das du sterben solt / vnd dich der Teüfel wurd anfechtē? Wañ du dañ sagen wurdst / Ja ich glaube / das ich daz Sacrament genomen hab / ich glaub das es warhafftig dz fleisch vnd blůt Christi sey / So wurd der Teüfel deñ wider sagen / Ja das glaub ich auch / So hilft dich dañ dein glaub nichts / so hat der Teüfel gewuñen / vnnd wurd dich hin rucken / das dir nymmer zůhelffen ist.

Sacrament warumb sie ein gesetzt.

Wañ du aber also sagst / Syhe du Tyrañ / oder Teüfel / vnd tod / ich hab das Sacrament empfangñ / in welchem mir mein herr Christus durch sein wort tröstlich zůsaget / daz sein leib vñ blůt mein sey / das glaub ich / nicht allein so ferrn wie du / das es sein flaisch vnd blůt sey / sonder / das mir alles geschenckt sey / was die wort in sich haben / darum̄ setze ich dißen glauben wydͤ dich vnd all vnglück / vnd stee fest auff den worten / die werden mir nicht liegen / dañ es seind Gottes wort / vnd Gotes zeychē.

Trost wider den Teuffel.

Also můßt du gerüstet sein wañ du sterbñ solt / da werde weder ich / noch kein mensch dir künnen helffen / wañ auch all priester mit dem Sacramene bey dir stůndñ / wie man bißher thon hat / vnd nicht mer außgericht / deñ das man ein werck darauß hat gemacht / vñ gemaynt es solt helffen / ja wol solt es helffen.

1 Reg. 4

Wir lesen in den büchern von den Künigen/ da die kynder von Ysrael stritten wider die Phylistiner/ vnd sie geschlagenn wurden/ vnd in die flucht bracht/ sagtten die Eltesten von Ysrahel zům volck. Das wirdt die schuld seyn/ dz vns Got hat lassen vnderligen/ dz wir die laden Gottes nicht bey vns haben/ Da füren sie zů vnnd liessen sie holen/ Da sie nun kömen war/ schryen sie feyntlich/ dz sich jre feynd fast forchten/ vnd mayntten sie hetten nun gewunnen. Da sie nun mit eynander traffen. wurden sie dennoch aber mal geschlagen. Waran hat es deñ gefelet: wz doch die Archen oder laden da/ da Gott so gewiß war als im Sacrament/ warumb wolt er in deñ nit helffen: Darūb dz sie auch ein werck darauß machten/ Darauff stonden sie/ vñ hetten den glauben nit/ darumb straffet sie Got/ vnd wurden erger geschlagen deñ vor. Also thon wir auch/ steen nur vf dem werck/ das wir das Sacrament empfangen haben/ vnd faren one glauben/ So wirt vns auch der Teuffel/ weñ es ans treffen kumpt vil erger schlagen deñ vor.

Waiß wol dz diser mißbrauch layder tyeff ist eingeryssenn/ darumb müssen wirs wol treyben/ dz wir den jrtumb außrotē vnd dauon schrecken/ die da maynen es sey gnůg/ dz man glawbe/ das im Sacrament Christi/ leyb vnd plůt ist. War ists/ die speyß ist wol da/ aber du yssest vnd geneüssest ir nit. Deñ geneüssest du ir aber/ weñ du gelaubest/ das es dir geschenckt sey/ wye wir gesagt haben. Christus spricht nicht in den wortten/ Syhe da ists/ da ligt es/ sondern also sagt er. Nim̃ hin/ es sol dein sein Er ist nicht darumb im Sacramentt/ dz wir in da sollen haben lygen/ sondern dz wir seyner brauchen. So ist nun kain rechtter brauch/ deñ dz du glaubest/ dz der leib für dich hin geben sey/ vñ diß plůt für dich vergossen/ so hastu es deñ wie du glabst. Weñ dich nun dein gewissen truckt/ vñ sagt/ da vñ da hast du gesündigt/ vñ werest seyn gerne ledig/ so gee hin zům Sacrament vñ sprich. Hab ich gesündiget/ so hat diser leyb nit gesündiget/ der ist vnschuldig/ diser leyb ist für mich dargeben/ vñ diß plůtt ist für mich vergossen/ zůr vergebūg der sünde/ dz glaube ich/ vnd zům war zeichen wil ich dz Sacramēt nemē. Weñ du also thůst

Brauch diß Sacramēts

so ist dein sünde hinweg/vñ kā dir kein vnglick mer schadē. Deñ wer kan mir do etwas thon? es müß alles das maul stopffen vñ verstuñen/trutz dem teuffel vnd allem vnglück/ich bin nū ein küchen mit Christo/das mir kain layd kan widerfarenn/so hab ich denn gewunnen.

Das ist nun von nötten ein yeglichen Christen zů wissenn/ dz ers künde also erzelen/weñ man jn fraget das er wysse warumb er das Sacrament neme. Darumb sag ich abermal/das ir darauff gewarnet seyet/Wolt ir yetz hingeen/will ichs geschehen lassen/vnd ewer schwachait tragen. Aber nun forthyn soll es nit also bleybē/sondern also geordnet werden/wer dz Sacrament wil nemen/dz man in vorhin frage/was das Sacrament sey/vnd was er da suche. Das er da antwortte/wie wir oben angetzaigt haben. Zům ersten das die wort Christi/vnd dz zaichē des leybs vnd plůts Christi dz Sacrament sey. Zům andern/dz er darinne suche seyn glauben zů stercken/vnd sein gewissen zů trösten/das wir auß vns thretten/vnd komen zů Christo. Also můst du dich darein schicken/das du wissest/wie du das Sacrament brauchen sollest/kanst du das nicht thon/so soll man dyr das Sacrament nicht geben.

Vnsteter glab der menschē:

Da neben sihe dich dennoch für/das du dir nicht ein falschen glauben machest/wenn du gleich glaubest/das dir Christus da geben/vnd dein sey/vñ wa der glaube allaine ein menschē gedancken ist/den du angericht hast/so bleyb aber von dysem Sacrament. Deñ es müß ein glaub seyn den Got machet. Du můst wissen vñ entpfinden/das solchs Got in dir wirckt/dz du vngezweyffelt dafür haltest/es sey war/dz diß wort vnd zaichen dir geben sey/vnd so můtig bist/dz dich duncke du wöllest darüber sterben. Vñ weñ du noch zapelst vñ zweiflest/so knye nyder/vñ byte Got/das er dir gnad mittayle/das du also von dir abtretest/vñ zů dem rechtschaffenē glaben komest. Da werd ir sehē wie wenig Christen sind vñ wie wenig jr zů sacramēt gen wurdē. Aber also künde mā anrichtē vñ dahin bringē/wie ich gerne wolt/dz mā die/so da recht glabtē/künde vf einē ort sündern. Ich wolt es wol lengest gerne thon haben/aber es hat sich nit

wöllē leiden/dañ es noch nit gnůg gepredigt vñ tribē ist wordē Dann also hat auch Christus thon. Die predig hat er lassen jnn hauffen geen/über yederman/wie hernach auch die Apostelnn/ das es alle gehört haben/glaubige vnd vnglaubyge/wer es erwischet der erwischet es. Allso můssen wir auch thůn. Aber das Sacrament sol man nicht also vnder die leüt in hauffen werffen/wie der Bapst gethon hat. Wañ ich das Euangelion predige/weyß ich nicht wen es trifft/Hie aber sol ichs dafür halten/ das es den troffen habe/welcher zům Sacramennt kompt/da můß ichs nicht in zweyfel schlahen/sonder gewiß sein/das der/ dem ich das Sacrament gibe/das Euangelion gefasset habe/ vnd rechtschaffen glaube/gleich als weñ ich einen täuffe/ wye auch der nicht daran sol zweyfeln der es nimptt.

Wie mā ordẽtlich das Sacrament nemē sol.

Also habt jr nun die rechte weiß vnd Christlichen gebrauch das Sacrament zů empfahen. Weyter sollen wir reden/von dē früchten so da volgen/wenn man des Sacraments recht brauchet/Nun wir wöllens besehen.

Früchtt des Sacramēts.

Yr habt zwů früchte von dem heyligen Sacrament. Eyne ist/das es vns machet brůder vnd miterben des Herren Christi also das auß im vnd vns werde ein küchen. Die ander/das wyr auch gemayn vnd eins werden mit allē andern leüten auff erdñ vñ auch alle ein küche. Dise zwů früchte / hat Paulus gerürt in der Epistel an die Corinther/welche wort wir anch alle wissen soltē/wie die yenigen/damit Christus dz Sacrament hat eingesetzt. Also spricht sant Paul. Wir vil sind ein brot vñ ein leib/die weil wir alle eines brots tailhaftig sind. Item am selbigē ort spricht er/Der kelch der benedeyung/welchen wir benedeyē/ist ď nicht die gmeinschafft des blůts Cristi? Dz brot das wir brechē ist das nicht die gemeinschafft des leibs Christi? Dise wort solten in der Christenheit ganghafftig sein/vnd wolbekant/seytemal vil daran gelegñ ist. Wañ wir das brot essen/sagt er / so haben wir alle ein gleiche speiß/du hast eben dz ich hab/vñ ist kein vnderscheid/dz du man oder weib bist/vnd in dem/dz wirß alle gemein haben im sacrament/empfahñ wir alles was Christus hat vnd ist. Wenn ich glaube/das sein leib vnnd blůt meyn ist/

1 Cor 10

so hab ich den herren Christum gantz/ vnd alles waz er vermag daz mein hertz frölich vnd trotzig wirt/ seytemal ich mich nicht verlasse auff meine frombkeit/ sonder auff daz vnschuldig blůt vnd den reynen leib den ich da neme.

Nun was hat vnser herr Jesus Christus/ vñ was vermag er? Sein leib vñ blůt ist one sünde/ vol gnad/ ja die leibliche wonung der Götlichen Maiestat. Kürtzlich/ alles was Gott der herr hat/ das ist Christi. Dise gůter werden hie allesampt mein Vnd auff das ich ein zeychen vnd versicherung hab/ das sovyl kostlicher vnaußsprechlicher gůtter mein seind/ neme ich das fleisch vnd blůt Christi Jesu. Darumb würd ye kein sünd durch mein werck vertilket/ wie das arme tolle volck gelogē hat/ sonder da durch das ich gantz warhafftig glaube/ das der leib vnd das blůtt mir gegeben ist/ Darumb bin ich des gantz sicher vnd gewiß/ das mir der herr Christus alle gůter schencket die er hat vnd alle seine kraft vnd macht. Also nimpt seine weißheit/ warheit vnd fromkeit hinweg/ vnd vertilget alle meine sünd/ seyn ewig leben frisset mir den tod/ durch sein sterck vnd krafft über winde ich den Teüffel. Da wirt deñ ein Christñ mensch ein erbe des ewigen lebens vnd aller gůter/ vnd ein herr über alle dinng das jm nichts thůn kan.

Christi vermügenn ist vnser.

Solche grosse gůtter kanstu mit keinen wercken erlangen/ weñ du alle tage tausent Messen hyeltest. Christus ist ein solche person/ der sich für dich gibt/ das vnmüglich ist/ das vor im beleiben künde/ sünd/ tod/ hell vnd teüfel/ geschweig dañ das sye die hohe Maiestat solten vndertruckñ. Wo nun sein fleisch vñ blůt ist/ da wurd er ye one zweyfel ein aug auff haben/ vnd das selbig nicht lassen vnder die füß treten. Darūb seytemal du sein fleisch vñ blůt hast/ so hastu alle gewalt die Got selbs hat. Daz ist/ dz wir ein kůch werden mit dem herren Christo/ dz wir tretten in die gmeynschafft seiner gůter/ vñ er in die gmeynschafft vnsers vnglücks. Deñ hie stossen zůsamen seine frombkait/ vnd meine sünde/ mein schwacheit vnd sein sterck/ vnd wirt also alles gmein/ Was mein ist das wirt sein/ vnd was seyn ist dz hab ich auch. Das ist ein hohe vnaußsprechliche gnad/ dauon das

Werck thůn hye nichts

hertz müß frölich vnd mütig werden. Weñ du nun mit Christo ein kůchen bist/was wilt du mer haben? Du hast alles vberschwencklich was dein hertz begeret/vnd sitzest nun im Paradyß/ Das solte man triben haben/weñ man vom Sacrament handlet. Aber es ist so gar vndergangen/dz man kain wort dauon gehört hat. Weñ mans gůt hat wöllen machen/was das Sacrament für früchte vñ nutze brächte so hat man also geleret. Wer ein tag ein Messe höret/dem werd es den tag nit vbel geen. All so haben sie es auff ausserlich glück vnd vnglück getzogen/darzů haben sie mer thon/vnd die wort verborgen vnd zůgedeckt/ dz es nyemants hören noch reden solt in der Christenhait/vnd geben vrsach/darūb dz es die heiligsten wort sind in der Messe. Wer hat dz geredt vnd vßpracht/deñ der ergste teuffel inn der helle/dz man das zůdecket vnd verborgen hyeltte/das man am mayste solt sagen vnd treyben in der Christenhait/vñ nicht beßser bekant sein? Haist das die Christennhait regieret/so erbarm es Got. Das ist nun die erste frucht des Sacraments.

Die and frucht des sacramennts.

Die ander ist/dz wir vndernander auch ein brott werdenn/ wie Paulus sagt/vnd ein tranck. Es sind wunderliche wortt/ vnd vß der weyße komen/dz man sie nicht versteet. Wölchs alles die schuld ist/dz man ein werck vß dem Sacrament machet Wie geet es deñ zů/dz wir alle ein brot sind/vñ eynander essen? Also geet es zů. Weñ ich dz Sacrament esse/so yssets mich wid ausserlich esse ich das Sacrament/jnnerlich aber vnd gaistlich neme ich alle güter Christi/vnd jn selbs/gleich als weñ ich leyplich brot ysse dz mich stercket inwendig im leibe. Widerūb weñ ich dz Sacrament neme/so nympt mich Christus vnnd vertzeret mich auch/vnd frysset mich vnd meyne sünde/vñ ich geniesse seiner gerechttigkait/Also verschlingt seyne frumbkait meyne sünde vñ ellend/dz ich darnach eytel gerechtigkait habe.

Alle wer den wyr ein kůchē

Also geet es vnder vns auch/dz wir alle eyn kůchen werdē/ vnd einander essen. Yhr wysset weñ man brot macht/so zerreyßet man vñ zermalet alle körner/so wirt deñ yegklich korn des andern korns mel/wirt also vndernander gemenget/dz mā in eim sacke vol mel alle die körnlin vndernander gestossen sihet/vnd

yegklichs

yegklichs des andern mel ist worden / vnd behelt kains seyne gestalt / sondern gibte ye ains dem andern seyn mel / vnd verleürt yegklichs sein leib also dz viler körnlin leib / eins brots leibe werden. Desselbigen gleichen / weñ man weyn machet / menget yegklich weynberlin sein safft in der ander bere safft / vnd verleürt yegklichs seine gestalt / dz also ein träck darauß wirt. Also sol es mit vns auch sein. Weñ ich mich gmain mache / vñ diene dir / dz du mein geneüssest wartzů du meyn bedarffest / so byn ich deyn speiß. Eben als du des brots geneüssest weñ du hungerig byst / daz dem leibe vnd hungerigen magen / hylfft vnd krafft gybtt / Darumb weñ ich dir in aller not helffe vñ diene / so bin ich auch dein brot. Widerūb bist du auch ein Christ / so thůst du auch wyder also / das du mit allem was du hast mir dienst / dz mirs alles zů gůt kumpt / vnd ich desselbigen genyesse wie der speyße oder des danckes. Ists / das ich ein sünder byn / vnd du von Gottes gnaden frum̃ byst / so ferest du zů vñ thailest mir dein frum̃keyt mit / bit est für mich / thritest für mich für Got / vñ nympst dich meiner also an / als werest du es selbs. Also vertzerest du mit deiner frūm̃kait meine sünde / wie Christus vns thon hat / also yssest du mich / so esse ich dich wider.

Grösse diß Sacraments.

Da sihe / wie vberschwencklich vnaussprechlich groß dyng es ist vmb diß Sacrament / weñ man seyner recht gebrauchet / dz sich ein mensch můste zů tod darüber entsetzē / weñ ers recht entpfunde für der grösse / deñ kaine vernunft kan es begreyffen Ist es nit groß / dz die hoche Mayestet für mich thrit / vñ auch sich mir zůaygen gybt? Darnach das alle hayligenn für mich thretten / vñ steen / nemen sich meyner an / vnd sorgen für mich dyenen vnd helffen mir? Also setzt vns Got in die gemeinschaft Christi / vnnd aller seyner erwöltten / da haben wir ein grossen trost da wir vns auff verlassen kündenn. Byn ich ein sünder / so steet Christus da vnd spricht / Der sünder ist meyn / den will ich angreyffen mit meinen hailigen fingern / wer wil dawider murren? Also fellet meyne sünde dahyn / vnd ich genyesse seyner gerechtigkait. Also thůen wir Christen vndernander auch / eyner nymptt sich des andern an / das ainer des andern sünd vnd ge-

Gemeynschaft christi vnnd aller hayligen.

brechen tregt/vnd mit seiner frömbkait dienet/das versteē wir nicht/vnd wann wirß gleich offt hören vnd versteen/so glaubē wirß nicht/darumb geen wir ymmer dahin vnd empfindn̄ kein frucht noch besserung.

Das sind die früchte des hochwirdigen Sacraments/vnd das ist der recht Christlich brauch/vnd steet kürtzlich darynnē das wirß beschliessen/dz man ja der wort warneme die zům Sacrament gehören/vnd darnach hyn gee vnd bekenne/das man ein Christ sey. Darnach künde man spüren vnd sehē/ob sich/die das Sacrament nemē/also beweyseten/das frücht darauß folgeten/vnd die lieb ertzeigten. Wo sie nicht wöltē darnach thůn künde man die selbigen außschliessen auß der gmayne. Also möcht es wider in rechten schwanck kommen/daz man wyßte welchs rechtgschaffen Christen weren.

Das sey auff diß mal gesagt vom Sacrament zůnemē. Nū wöllen wir auch ein wenig von der Beicht sagē/vnd kürtzlich beschliessen. In der Beycht wirt auch ein wort gesprochen/damit dich der Priester an Gotes stat absoluiert/die selbigē wort soll man hie nicht verachtē. Wir wellen niemants zwingen/dz er alle sünde ertzöle/doch sol keiner hingeen zům Sacramennt/das er die Beicht verachte. Aber dauon haben wir oft geprediget/Das wellen wir aber yetz sagen/vnd ermanen. Wañ du beychten wilt/so nym̄ für dich/das du vil meer sehest vnd denckest auff dein zůkünfftig/dañ auff das vorige leben/vnd thů nycht also/wie man bißher thon hat/das man hingangen ist zůr beycht/darumb das es gepoten war alle jar zů beichten/damit mā die gwissen also hat geengstiget/das man alle stuck ertzelē můßte/mit allen vmbstenden/wenn/wie/vnd wo. Da hatt mann nun gedacht/das die beycht gethon wer/vnd nicht gesorgt wie man das künftig leben bessert Darumb sol man vmbkeren/dz du es gar stellest auff das zůkünfftige/dañ es ist bald vergeben das du vor gesündigtt hast. Sonder darauff můßtu sehen/wye du ein ander leben anfahest/das du bey dir empfindest/dz dich des vorigen lebens verdreußt/vnnd sein satt bist.

Von der beicht.

Da syhe zů/ob du also gesinnet seyest/bistu es nicht/so hülft

dichs nicht/wann du dein lebtag beychtteſt. Dañ dartzů ſoll es
dienen/wañ du hin geeſt vnd beychteſt/das du dich abſoluiern
laſſeſt/vnd nun denckeſt ein ander leben antzůfahen/das du nit
ſagen dürffeſt/das dein ſünden hinweg ſeind/vñ Got dir hold
ſey. Der Bapſt hat es alſo gepoten/vnd geſetzt/das mã alle jar
beychten můß auff das Oſterfeſt/weñ man zům Sacramennt
geet/vnd alda alles beychtẽ/wz man das gãtz jar thon hat/vñ
alſo alle jar herwydo/ſo es doch ſolt frey blibẽ ſein/allein den zů
gůt die ſich geſchickt finden ein new leben antzůfahen/da mag
er beychtten wellyche zeit er will. Yene haben gemaynet es ſtee
in vnſerer gewalt/vnd freyen willen/rew über die ſünde zůha-
ben/vnd ein ander leben antzůfahen/darumb haben ſie es alſo
mit geſetzñ tribẽ. Da bringñ ſie die leütte dahin/das ſie müſſen
liegen/vnd ſagẽ/die ſünde ſey in leyd/vnnd iſt nicht war. Dar
üb ſehet darauff das jr diß ſtuck alſo faſſet.

Das ander ſtuck/welchs auch hieher gehört/iſt/dz du myt
rechtem glauben die abſolucion höreſt/vnd nicht zweyfelſt/dz
die wort ſo der ſpricht dẽ du beichteſt/Got ſelbs red. Dañ Got
hat ſich alſo gedemůtigt/vñ herunder gelaſſen/das er ſein hey-
ligs Götlichs wort dem menſchen in mund leget/das er ganntz
nicht ſol zweyfeln/das ers ſelbs ſage. Darumb ſollen wirß auch
alſo annemẽ/als thet ers ſelbs. Er hat dirß zů gůt thon/dañ du
kündeſt villeicht nicht leyden/wenn er ſelbs mit dir redet. Wye
wurdeſtu lauffen biß an das ende der welt/wann du höreſt dz
Got ſelbs da redet. Das haſtu daheym vor der thür/warumb ſy
heſtu es dann nicht? vnd iſt eben ſo gewyß/als dort/ja noch ge-
wyſſer/Dann da hab ich ſeine zůſagung/dort hett ich ſie nycht
Darumb ſchick dich dartzů/daz du alſo glaubeſt/vnnd denck-
eſt darnach ein ander leben zůfüren/ſunſt iſts beſſer du bleybeſt
von der beicht vnd vom Sacrament. Darbey wellen wirß auff
diß mal laſſen bleiben.

Abſolucion in der beicht.

## Ein ander Sermon auff den Oſtertage über das Euangelion Marci.xvj.

Zum erstē müssen wir ein wenig vbersehen den Text der Historien / darnach den nutz der aufferstenung handlen / vnd wie wir darauff pauwenn sollen. Also sagt der Text. Da der Sabath vergangen war. Es ist zů wyssen dz Marcus hye schreibet vff Ebraisch võ dem Sabath / deñ die Juden haben den tag angehaben an dem aubent vnd gerechnet biß wider vff den aubent des andern tages / wye im ersten bůch Mose steet. Da ward auß aubent vnd morgen d̃ erste tag / der andere / der dritte / vnd so fort an / Allso das d̃ erste vnd höchste Sabath eingangen ist / an dem abent da Christus gecreützigет worden ist / als am freytage vf den aubent / da sich die Sonne schyde. Wir zelen wider sins. Aber als gestern ist der hoche Sabath gewest / an dem hat Christus im grabe gelegen. Darnach hetten die Juden siben gantze tage / dye man feyrenn müste / die nenneten sie alltzůmal Sabather / vñ haben am nechsten feyrtage nach dem hochen Sabath angehaben zůtzelē / vñ der selbige ward genant Prima Sabathorum / den dritten feyr tag hernacher / hiessen sie Secundã Sabathorũ / vnd so fort an Vnd dise tage euß / assent sie eyttel oblaten vnd vngeseürt brot darumb sie auch tage der süssen brote / von den Ewangelistē genent werden. Auß disem haben wir nun zů schliessen / dz Christus aufferstanden ist vor der Soñen auffgang / ehe der Engel herab staygeit dem erdbydem / darnach aber kam der Enngel / das er nur das ledige grab eröffnete ꝛc. Wie das die Euangelisten beschreiben.

Tag der Judenn.

Gene. 1.

Nun ist hie eyne frage / wie wir sagen / er sey erstannden am driten tage / vnd hat doch nur einen tag / vñ zwů nächte im grabe gelegen / Auff Jüdisch zů rechen ists allaine ein tag vnd eyn halber. Wie wöllen wir aber nun bestеen / das wir drey tage glaben? Datzů sprechen wir also / dz er alle drey tage mit seinem tod stückig ergryffen habe. Denn er ist gestorben yrgent vmb zway am freytage / also das er hat gelegenn des ersten tages wol zwů stund / Darnach nächten / hatt er den gantzen tag gelegen / vnd das ist der rechte Sabath / am dritte tage als heütte / ist er auff erstanden / vnd hatt den tag heÿt erwÿschet / wie wir deñ auch

Christus ist am driten tage erstanden.

sagen/ Es ist am Ostertage geschehenn/ ob es gleych auff den abent geschicht/ das man allaine den tag erwüschet/ Also sagt Paulus vnd die Ewangelisten/ er sey am dritten tage erstandē.

1 Cor 15

Nun also lang vnd nicht lenger müste Christus ligenn/ das man sich vermütten soltte/ das seyn leychnam noch natürlich frisch bliben were/ das in noch kaine vnwesenhait entzündet hete/ vnd müste also bald herfür brechen das man sich vermütette er were auff natürliche weyße noch nicht stinckend worden/ denn mer zeyt kan man einer leychen nicht geben/ in dreyen tagen verweset man balde/ darumb müste Christus auferstteen am dritten tage/ ee er verwesete.

Hie ist auch sonderlich wol zů merckenn/ der weyber grosse begyrd vnd lyebe zů dem Herren/ das sie also vnbedachtt/ frůe/ allaine/ zů dem grabe geen/ vnnd gedencken nit an den grossen stayn/ der für dz grab gewelzet was/ dz sie doch so vil bedacht hetten vnd yrgent einen man mit sich genommen. Aber sie thůen hie wie forchtsame vnd bekümmertte leütte pflegenn/ Darumb geen sie dahynn/ vnnd besinnen auch das nöttigste nicht/ Ya sie gedencken auch nicht an die hyetter/ die da geharnischtt waren/ noch an den zorn Pilati vnd der Juden/ sondern wagens frey dahyn/ vnnd machen sich allayne auff den weg. Was trang die gůttē weyber datzů/ das sie also leyb vnnd leben in die schantz schlůgen? Nichts anders dann die gunst vnnd liebe die sie zů dem Herren trůgen/ die war so tyeff inn ir hertz datzů mal gesuncken/ das sie tausent helße seynet halben gewaget hetten. Den můt hetten sie von jn selber nicht/ sondern da spürete man so balde die krafft der aufferstteeung Christi/ des gaist machett dise weyber/ die doch sunst von natur forchtsam seyndt/ so keck vnd můttig/ das sie sollichs wagen dürfftten/ dafür sich auch wol ein man entsitzet hette.

Der weyber liebe zů dem Herren.

Auch haben wir hie an disen weybern eyn schönes exempel eins gaistlichen hertzens/ das da ein vnmüglich werck für sich nympt/ daran alle welt verzweyflete/ dennoch steet das selbige hertz hie fest/ vnnd fürets hynauß/ vnnd laßt es jhm nichtt vnmüglich duncken.

Das wellen wir yetz von der Historien gesagt haben/ vñ nun se hē/ wz vns die auffersteũg Cristi für nutz vñ fromē bracht hab.

## Von der frucht vnd nutz der auffersteung Christi.

Roma. 4

ALso spricht Sannt Paulus zů Rómern/ Christus ist vmb vnser sünd willen dahin geben/ vnd vmb vnser gerechtigkait willen aufferweckt. Daz ist d̕ recht man/ der Christum meisterlich vnd hüpsch außstreicht/ der sagt wartzů er gelitten hat/ vñ warumb/ vnd wie man sich darein schicken sol/ nemlich das er gestorben sey/ vmb vnser sünd willen/ dz heißt das leiden Christi recht außgelegt/ dz mā es brauchen künde. Wie es aber nū nicht gnůg ist/ daz ich wissz vnd glaube/ das Christus gestorbñ ist/ also ist auch nicht gnůg das man hye wisse vnd glaub wie Christus aufferstannden sey mit clarificiertem leib/ vnd sitze da vnd hab lust vnd freude/ vñ sey nun nicht meer der sterblikait vnderworffen/ dañ dz bessert mich nichts oder gar wenig/ Aber da kom̃ ich dartzů/ das alles das werck/ welchs Got in Christo thůt/ mir geschyhet/ ja myr geschenckt vnd geben sey/ so das sein auffersteung inn mir das würcke/ das ich auch aufferste vnd lebendig werd mit jme/ das schmecket deñ/ Man můß es jns hertz hinein schlahen/ vñ nicht allein mit den leiblichen oren hören/ oder mit dem mund reden.

Jr habt nun in der Passion gehört/ Christum vns fürgebildet/ zů einem exempel vnd hilff/ also das/ wer jm nachfolge/ vñ an im hange/ der über kome den geyst/ das er auch leyden künd Aber das ist hye vil Christlicher/ vnd sol vns hertzlicher vñ tröstlicher sein/ das Paulus sagt/ Christus sey auferweckt/ vm̃ vnser gerechtigkait willen. Da ist recht offenbart dz lamb/ da Johannes der Teuffer von zeügt/ vñ spricht/ Das ist Gotes lamb welchs der welt sünd auff sich nimpt. Da ist erfültt/ das zů der schlangen gesagt ist/ Jch wil feintschafft setzen zwischñ dir vñ dem weib/ vnd zwischen deinem samen vnd jrem samen/ der selbig sol dir den kopff zertreten/ So das allen den die an in glawben/ sol höll/ tod/ Teüffel vnd sünd erwürgtt sein. Also ist auch

Joan. 1.

Gen. 3.

heüt erfült die verheyssung/die Got dem Abraham thet/da er sprach. Durch deinen samen sollen alle völcker auff erden gesegnet werden/das ist nun Christus/welcher vnser vermaledeyūg weg nimpt/vnd die sünd/tod/vnd Teüfel darnider drucket.

Gen. 22.

Vnd das geschicht dañ nun/wañ du disen samen dafür heltest/das durch in die schlange erwürget sey deñ ist sie erwürget vnnd das diß der som sey/dardurch alle völcker sollen gesegnet werden/so bistu auch gesegnet/Dañ ein yeglicher in sonderheit solt die schlang zertreten/vnd sich selbs auß der vermaledeyūg erlößt haben/dz wer dañ schwer zůgangen/aber also ist es feyn leicht zůgangen/nemlich dz Christus die schlang ein mal zertreten hab/vnd er allein zům segen vnd zůr gebenedeyung gegebñ sey/vnd das er dasselbig darnach durch vñ durch/der welt haß verkündigñ lassen/also dz wer solchs glaubt vnd erwüscht/vñ daran hengt/der hab es/vnnd sey sicher das es also sey wie ers glaubt/Dañ den selbigen wirt diß wort also mechtig im hertzñ das er überwindt/tod/teüfel/sünd vnd alles vnglück/wie Crystus selbs/Also mechtig ist das wort/das Gott ehe vnderligen můßt/ehe diß wort solte vnderligen.

Der schlangen den kopff zertretten.

Das ist nun das/das Sant Paul sagt. Christus sey aufferweckt/vm̄ vnser gerechtigkait willen. Da nimpt S. Paul meyne augen/wēdet sie von meinen sünden/vñ wendet sie auf Christum/Dañ wañ ich mein sünde ansehe an mir/so erwürgen sie mich/darumb můß ich auff Christum sehen/d hat mein sünde auff sich geladen/vñ der schlangen den kopff zertrettē/vnd der segen wordē/da ligen sie nun nicht mer auff meinē gwissen/sonder auff Christo/den wellen sie erwürgē. Laß nun sehē wie geē sie mit im vm̄? sie werffen in zů boden/vnd tödten in. O Gott/wo bleibt nū mein Christus oder mein seligmacher? Ja da kōpt Got vnd reyßt den Christum herfür? vnnd macht in lebendig/vnd nicht allein lebendig/sonder setzt jn in den himel/vnd laßt in yetzundt regieren über alles. Wo ist nun die sünde bliben? Ja sie ist an den galgen. Wann ich nun darauff halt/so hab ich ein frölich gewissen/wie Christus hat/das ich one sünde bin/trotz nun dem tode/Teüffel/sünd vnd höll/das sie mir ein leid thůn.

Auff Christum sehē vñ nicht auf vnser sünde.

Sünd verschwindt wo Christus ist.

Weyl ich Adams bin/ künden sie mir wol thon/ da můß ich sterben/ kurtz vmb. Nun aber Christus meine sünde hat vf sich geladen/ vnd ist darumb gestorben/ vnd hat sich vmb der sünd wyllen lassen erwürgen/ so künden sie mir nicht schaden/ denn Christus ist jn zů starck/ sie künden in nicht behaltten/ er bricht herfür vnd trucket sie zů boden/ feret geen himel/ vnd regyerett da vber alles in ewigkait/ da hab ich deñ ein gůt gewissen/ byn fro vnd selig/ fürchte mich nit mer vor disem Tyrañen/ deñ Cristus hat meine sünde von mir weg genomen vnd vff sich geladen. Nun künden sie nicht wol auff im bleyben/ wa komen sye denn hin? sie můssen verschwinden vnd zů boden geen. Also wircket der glaube/ das der da glaubt/ das Christus habe die sünde weg genomen/ das er on sünde sey/ wie Christus/ vnd dz im tod/ Teuffel vnd helle/ vberwunden sey/ vnd nichts mer schadē künden.

Hosea 13. 1 Cor 15

Da kumpt nun her der spruch Hosee/ den Paulus antzeühet auff den sig den Christus thon hatt/ das er erstanden ist/ vnnd sünde/ tod/ helle/ vñ alles vberwundē hat/ In dem sig/ spricht Paulus/ ist verschlungen der tod/ vnd trotzet also. Tod/ wa ist dein stachel? Helle/ wa ist dein sig? alls spreche damitt S. Paul. Tod/ wa seynd nun deine zene? kum beisse mir ein finger abe/ du hettest eyne weyl ein spyeß/ wa ist er hin kommen? Christus hat dir inn weg genomen/ Tod/ wa ist nun dein spieß/ hyn? Sünde wa ist nun dein scherpffe vnd deine krafft? Die kraft aber ď sünde spricht S. Paul/ ist das gesatze/ Dann ye heller das gesatz erkant wirdt/ ye mer die sünde nachtruckt vnd sticht. Darumb sagt Paulus/ dz Christus dem tode den spyeß vñ wetzstayn gar zůpuluert habe vnd zů nichte gemacht. Nun das hat er nit mit sich in himel hynauff gefürtt/ sondern in der welt geen lassenn mit predigen/ dz/ wer den man dafür helt/ dem sol spyeß/ wetzstain/ ya sünde vnd tod weg seyn/ Das ist ein recht Euangeliō. das gibt leben/ krafft/ macht vnd safft/ da geen auch alle sprüche vnd gschrifft auff.

Predig ampt.

Erkennt niß Christi.

Derhalben sehet vnd lernett den Christum recht erkennen/ deñ die gantze gschrifft/ gybt die gerechtigkait dem rechten erkenntniß

kentnus Christi/vnd das müß der heilig geist würcken. Darumb laßt vns Got bitten/das sein Euangelion möcht auff komen/ vnd wir recht Christum lernen erkennen/vnd mit im auferstee vnd alle/wie er/in Gottes eere kommen.

Nun hebt sich allhie ein frag. Dieweil dann Christus den tod vnd vnser sünd weg genommen hat/vnd mit seiner aufferstenng vns gerecht gemacht/Warumb wir doch noch die sünd vnd tod in vns enttpfinden? dann die sünden beyssen noch/das gewyssen sticht vns/ vnnd das selbig böß gewissen macht denn die forchtt der helle? Antwurt. Jch hab vormals offt gesagt/ es sey zwayerley art/empfinden vnd glauben/Der glaub ist der ardt/ das er nicht empfindet/sonder die vernunfft fallen laßt/ die augen zů thůt/vnd sich schlecht jns wort ergibt/dem selbigen nachfolgt durch sterben vnd leben. Empfinden aber geedt nichtt weytter dann was man mit vernunfft vnd synnen begreyffen kan/als/wz man höret/sihet vnd empfindet/ oder mit den eüsserlichen synnen erkennet. Derhalben empfindnn ist wider den glauben/glaub wider das empfinden.

Glauben

Empfinden.

Daher beschreybt der Meister der Epistel zů den Ebreern/ den glauben also/das er sey ein gewyße zůuersicht/des/das tzů hoffen ist/vnd richtet sich nach dem/dz nicht scheynet. Dann wenn man Gott sichtigklich doben im himel schweben sehe/wie dye leibliche sonne/so dürfft mans nicht glauben/Nun aber Crist⁹ gestorben ist/vmm vnser sünd willen/vnd wider auferstanden vmm vnser gerechtigkeit willen/daz sicht man nicht/man entpfints auch nicht/man kan es auch mit keiner vernunfftt begreyffen/ Darumm můß man hie von enpfinden abtretnn/vnd schlechts dz wort in die oren fassen/vnd darnach jns hertz schieben vnd dran hangen/Wenn es gleich kein schein hat/dz meine sünd vom mir hinweg sind/wann ich sie gleich in mir noch empfinde/Das empfinden můß man nicht ansehen/sonder fest darauf dringen/dz der tod sünd vnd hell überwunden sey/ob ich gleich wol empfinde/daz ich im tod/sünd vnd helle stecke. Denn ob gleich dz empfinden der sünd noch in vns ist/so ist doch diß nur alleyn darumm/dz es vns zům glauben treyben sol/vnd den glauben gůt machen/dz wyr

Ebre. 11

wider alles entpfinden das wort auffnemen/vnd darnach das hertz vñ gewissen jmertzů vff Christum knüpffen. So fürt vns denn der glaube feyn stylle wyder alles entpfinden vnd begreyffen der vernunft/durch die sünde/durch den tod vnd durch die helle/ Darnach sehen wir die erlößung vor augen/Da werdenn wir denn erst recht volkomlich gewar/was wir glaubt haben/ Nemlich/das der tod vnd alles vnglück vberwunden ist.

Ardt des glaubẽs.

Des nempt ein gleychnis an den fischen im wasser / weñ sie jns netz kommen vnd gefangen sind/so fürt man sie feyn leysse daher/das sie sich auch nicht anders duncken lassen / sie seyndt noch im wasser/ Aber wenn man sie herauß zeühett an das vfer da seyndt sie bloß/da zaplen sie deñ vnd entpfinden erst/das sie gefangen sind. Also geets hie auch zů mit den selen/weñ sie mit dem Euangelio/wölchs Christus einem netz vergleychet/gefãgen seyndt/vnd nun das hertz eyngenommen ist/so knüpffet dz selbig wort das arme hertzigen auff Christum/vnd fürt es feyn gemach vnd stylle auß der hellen vñ auß der sünde/ wie wol die seel noch die sünde entpfindet/vnd maynet es sey noch darinne Da hebt sich denn ein kampff/das das entpfinden her streytet wider den gaist vnd glauben/der gaist vnd glaube wider dz entpfinden/Vns ye mer der glaube zůnymptt/ye mer das entpfinden abnympt/vnd wyderumb/Die sünden seynd noch in vnns als hoffart/geytz/zorn/vnd wie sie hayssen/allaine darumb/dz sie vns treyben zů dem glauben/auff das der glaube von tag zů tage zůneme/vnd der mensch zůletst/durch vnd durch Christẽ werde/vnd den rechten Sabath halte/also das er mit haut vñ har/in Christum hynein krieche/ So můß denn ein gewissen růbig werden vnd zůfryden sein/vnd müssen alle wälgen vnd bülgen der sünden fallen. Deñ gleich wie auff dem möre/ein belge nach der ander laufft vnd stoßt/als wolten sie das vfer vmstossen/aber sie vergeen vnd quetschen sich abe. Also bemühen sich auch die sünden an vns/vnd wölten vns gerne vertzagt machẽ aber zůletst müssen sy abe lassen/werdẽ mat vñ v̉schwindẽ alle

Mat. 13

Sünnde bleibt in vns.

Zům andern leyt vns der tod auch vber dem halße/das ist auch als eyne yebūg/dem/der da glaubt/dz der tod/tod sey/ vñ

Todt üb erwundẽ

dz im alle seine krafft genōmen ist. Nu entpfindet die vernūfft dz der tod vns noch auff dem halße leyt/vnd vns jm̄ertzů yebe/ Wer nun dem entpfinden nachgeet/der ist verdorben/wer aber wider diß entpfinden mit dem hertzen an dem wort hanget/d̄ wirt hin durch gebracht. Weñ deñ nun das hertz dran hanget/ so geet die vernunfft auch hernach/Weñ aber die vernunft her nach geet/da geett alles hernach/lust vnd liebe/vnd alles was jm menschen ist/Ja wolten deñ das alles dahyn kåme/dz man den tod für tod vnd vnkrefftig hielte/dz kan nun nit geschehē/ Biß das die alte haut/der alte Adam/gantz dahyn falle/vnd yn des dyeweil zůgee/Wie Christus im Matheo sagt võ dem saur tayg/das dz reych Gottes gleych sey eynem sawrtayg/den eyn weib vnder drey scheffel mel vermenget oder knettet. Denn ob man gleych wol zů kneten angehaben hat/so ist es dennoch nit gar durch seürt. Also auch hie/ob gleich dz hertz dran hannget/ dz tod vñ helle weg sey/so ist deñoch der saurtayg nit gātz durch arbait/deñ es můß durch alle glydmaßen vñ gepaine gearbayt vnd getryben werden/byß das es alles sawr vñ rayn werde/dz allaine ein lautter glaub bleybe. Das geschicht nun nit ehe/deñ weñ der alte mensch gantz hyngeet/da wirt es durch vnd durch Christisch/alles was im menschen ist.

Mat. 13

Vbunng des glaubens.

Darumb seyndt dyse zway stucke/sünd vñ tod hie gelassen/ das wir vrsache haben den glawben zůtreyben/vnd zůwetzen/ auff das er von tage zů tage/im hertzenn volkōmlicher werde/ vnd darnach zůletst auch herauß breche/vnd alles was da ist/ leyb vnd seele Christisch werde/denn wenn das hertz am wort/ hangt/so můß dz entpfinden vnd dūcken außgeen/so geett deñ mit der zeyt auch der wille hernach/wa d̄ wylle hyn geet da geet alles/lust vnd lyebe auch hynnach/da kreücht man deñ gantz ins Euangelion/vnd wirt newe/vnd lest die alten haut draußsen. Darnach kumpt ein ander liecht/ein ander entpfinden/eyn ander sehen/ein ander hören/wircken vnd reden/datzů auch ein ander außflyessen. Nun haben vnsere Doctores vnd die Papisten geleret/außwendig frum̄ zů werden/haben den augen gebyetten wöllen/das sie nichts sehen/den oren das sie nicht hö-

Froñ werden.

ren solten/vnd haben also die frumbkayt/von außwendig hyn eyn treyben wöllen.

O das ist weyt daruon/Sonder also geets zů/weñ dz hertz vnd gwissen yetzund am wort mit dem glaubē hangt/da fleüßt es dañ herauß in die wercke/das also wañ das hertz froñ ist/ alle glidmaß froñ werdē/da folgē deñ auch gůte werck hernach.

Sabatth feyren.

Das ist nun hie angetzaigt im Sabath/derzů feyren gepoten war/vnd an welchem der Herr gar still lag im grab/darmit bedeüt ist/das man von all vnserm thůn růge soll/sich nicht regen/ja das sich kein sünd in vns rege/sonder dz wir festigklych glauben/das tod/hell/sünd vnd Teüfel/durch Cristus tod hin weg sey/vnd wir gerecht/froñ/heylig/vnd also zůfriden seyn/ vnd kein sünd mer empfinden/das also alle glidmassen stil vnd růgig seind/vnd in dißer mainung steen/dz sünd vnd tod über wunden sein/vnd darnider lygen/Dz kan deñ nicht geschehen/ hab ich gesagt/biß dz der onmechtig madensack/vnnd der alte Adam/gantz weg ist. Nun es můß warlich geschehen/der Sabath ist vns auffgelegt/Dañ wie Christus den Sabath im grabe leydt/empfindet noch reget sich nicht/also můß es mit vnns auch sein/wie wir gehörtt haben/dz empfinden vnd regen můß alles darnider ligen/dz kan nun/sag ich abermal/nicht verbracht werdē/es můß der alt Adam vor zů puluer vñ zů aschen werden. Nichts destweniger aber/empfindt er in des die sünd vnd den tod noch/vnd würget sich damit/vñ kempffet stets darwider. Dañ ob man gleich ein saw bindet/man binde sie auch wye hardt man wöll/so röchelt sie deñocht ymmertzů/daz kan man jr nicht werē. Also seind auch die sündñ in vnserm fleisch/dieweyl sie noch nicht gantz hin seind vnd getödtet/regen sie sich noch/ Aber wañ der tod her geedt/da müssen sie sterben/da wirt man deñ volkomlich Christen vñ rein/ee nicht/vnd dz ist die vrsach/ darumb wir sterben müssen/dz wir der sünden vnd des tods ein mal gantz vñ gar loß werden. Das sey auf diß mal von dem nütz der aufferstenng Christi gnůg gesagt/wellens yetz darbey bleyben lassen vnd Got vmb gnad anrůffen/das wir solchs fassen/ vnd Christum recht erkennen mügen.

Der altte Adam můß sterbenn.

Sünnde beleybt stets weil wir lebñ.

# Am Ostermontag/Euangelion.
## Luce am XXIIII.

SEhet zwen auß den jügern des Herren gien gen ann dem selbigen tag in ein marckt/der war võ Jerusalem sechtzig feld wegs weyt des namen hayßt Emmahus/vnd sy schwetzten mit einander von allen disen geschichtñ. Vnd es geschach da sy so schwetzten vnd befragten sych mit einander/ nahet Jhesus zů in/vnd wandelt mit in/aber jre aug en wurden gehalten/das sye in nicht erkanten. Er sp rach aber zů in/was seind das für rede/die jr zwischñ euch handelt vnd wegen/vnd seyt trawrig? Da ant wurt einer mit namen Cleophas vnnd sprach zů ym/ Bistu allein vnder den frembdlyngen zů Jerusalem/ der nicht wysse/was in disen tagen darynnen gesche- hen ist? vnd er sprach zů in/welichs?

Sye aber sprachen zů im/das/ von Jesu võ Na zareth/welcher war ein Prophet/mechtig võ thaten vnd worten vor Got vñ allem volck/wie in vnser ho hen priester vñ Obersten überanntwurt haben zům verdamnus des tods/vnd gecreützigt/Wir aber hof teñ/er solte Jsrael erlösen/Vnd über dz alles/ist heut der drit tag/da solchs geschehen ist/ Auch haben vns entsetzt etliche weiber der vnsern/ die seind frů bey dẽ grab gewesen/haben seinen leib nicht funden/ komen vnd sagen/sy habẽ ein gesycht der Engel gesehẽ /wel liche sagen/ er leb/Vnd etlich vnder vns giengen hyn zům grabe/vnd fundens also /wie die weyber sagten

aber in funden ſy nicht.

Vnd er ſprach zů inen/O jr thoren vnd tregs her tzen zů glauben alle dem/dz die Propheten geret habē Můſte nicht Criſtus ſolchs leiden vnd zů ſeiner her⸗ ligkait eingeen? Vnd fyeng an von Moſe vnnd allen Prophetñ/vnd leget in alle ſchrifft auß/die von im ge ſagt waren. Vñ ſy kamen nach zům marckt/da ſy hin giengen/vñ er ſtellet ſych als wolt er fürter gen / vnd ſy nötigeten in vñ ſprachen/bleib bey vns/deñ es wyl abent werden/vnd der tag hat ſych geneigtt. Vnd er gieng hinein bey in zů bleyben.

Vnd es gſchach/da er mit in zů tiſch ſaß/nam er dz Brot/ſprach den ſegē/brachs/vñ gabs in. Da wurden jre augen geöffnet/vñ erkenten in/ vnd er verſchwād vor in/vñ ſy ſprachē vndereinanď/Brand nicht vnſer hertz in vns/da er mit vns redet auff dem weg/als er vns die ſchrifftt öffnet? Vñ ſy ſtůnden zů der ſelbigen ſtund auff/kerten wider gen Jeruſalem/vñ fundē die eylff verſam̃let vnd die bey in warē/ welche ſprachen der Herr iſt warhafftig aufferſtanden/vñ Simoni erſchinen. Vñ ſy erzelten in/waz auff dē weg geſchehē war/vnd wie er von inen erkandt wer an dem/ da er das brot brach.

## Summa.

1 Alle ſein wir alſo geſiñet/wie diſe zwen junger/weñ wir vns ſelbs gelaſſen werdē/ſondlich weñ wir auff dz gegēwertig übel oder vnglick achtūg habē/vñ nicht auff Gotts wort / Welchs denn ein vnglaub vnd mißtrawē iſt/derhalben er auch geſtraft wirt/wie hie/da Chriſtus ſagt/ O jr thoren vnnd tregs hertzen zů glauben/alle dem das die Propheten geredt haben.rc.

2 Weñ wir nun wider zů dem wort Gots gerůfft werden/ so brēnen wir gleich vnd werden entzünt über der außlegung der schrifft/ Aber dañ erst erkeñen wir Christum/ weñ er vns bricht das brot seines wortts/ das ist/ weñ er in eins yeglichen hertzen leerer ist/ vnd das brot/ das ist/ sein wort/ fürleget.

3 Das wort Gots zündet das hertz an mit glauben/ ď glawb aber bringt die lieb/ welche deñ nötiget vnd spricht/ wie hie die junger/ Bleib bey vns/ dann es wil abent werden.

# Außlegung des Euangelions/ vnd ferner vnderricht von dem Sacrament:

DJß Euangelion in einem stuck lert es vnd reytzt vns dartzů/ dz wir gern reden vnd handlen sollen/ von dē herren Jesu Christo/ damit/ das es antzeigt/ welche frucht daruon folgt/ ob es gleich nicht so lauter verstanden vnd gefasset wirt/ als es wol solt. Wie jr hye sehet/ das die zwen junger/ noch vol vnglaubens stecken/ deñocht weil sie von im reden/ schier vergeblich dahin/ kan er nicht von in bleyben/ sonder macht sich zů in/ eröffnet in jre augen/ vnd verklert in die schrifft. Dz solt jr hie wol fassen vnd behaltē/ deñ es ist ein recht edels stücklin. Ee ich aber ferner das Euangelion handle das nach der historien leycht ist/ můß ich zůuor/ vmb der einfeltigen willen/ noch ein wenig von dem Sacrament sagen.

Eur lieb hat gehört/ dz wir predigt habñ/ welche leüt geschyckt seind/ dz Sacrament zů empfahē/ nemlich/ die da im hertzen durch dz wort Gots troffen werdē/ dz sie glauben/ Vnd wer sich nicht also geschickt findt/ dz er daruon bleibē sol. Vñ ist billich yederman dauō zůschrecken/ dz man nicht zůplatze/ wie mā bißher thon hat/ vñ durch eigen bereytūg hinlauff. Dz ist recht gepredigt/ vñ wolt Got/ dz jr vil dauō erschrocken weren. Aber widerūb spür ich an vylen/ vñ auch an mir selbs/ daz ď böß geist auch zů seer vf die rechten seytñ dringt/ dz er lasse vñ trege hertzē mach/ dz Sacrament zů nemen/ das sie nicht wellen hintzů geē sie empfinden deñ gwiß/ das sie im glauben entbrant seind/ das ist auch ferlich/ vnd damit solt man wol anrichten/ das mā die

bereytschafft/so man bißher triben hat/abbrechte/richtet aber ein newe auff/die auch nicht rechtgschaffen were.

Wir haben den geweret/die mit jren aigen wercken sich bereyten zům Sacrament/welchs Got nicht leiden kan. Wir solten aber wol auff der andern seyten anrichtē/dz man treg wurde/vnd ym̄er wartet/biß Got kām/vnd volkom̄en glaubē geb vnd also nym̄er hinzů gienge. Darumb ist es ein solch ding vm̄ den glauben/dz man nicht gnůgsam dauon kā predigē/vñ weñ mans schon lang vnd vil predigt/kan es deñocht die vernūfftt nit versteen. Darumb das wir disem vnglück begegnen/wellen wir weyter daruon handlen/vnd můssens taylen in zwey stuck oder zweyerley person die sich dartzů bereytten.

Beraytt-ung zům sacramēt

Auffs erst/habñ wir also gelert/das es nichts taug/wz wir vns vndersteen auß eignen krefften zů bereyten zům Sacramēt als die thon habē/die sich durch jre beicht vnd andere werck haben wirdig wellen machen/dz Sacrament zů empfahen. Das ist ein grewlicher yrtumb vnd mißbrauch/vnd den selbigen die solchs fürnemen/ist trewlich zů radten/das sie dauon absteen oder nun weyt vom Sacrament bleiben.

Die ander bereytung die jm glauben geschicht/dauon wyr gnůg geredt haben/ist die recht die auß Got kompt vnd fleüßt die ist nicht also gethon/daz manß alweg empfinde/dz man gewiß geschickt sey/dañ wo blib sunst der glaub? Sōder also geet es zů. On all mein bereiten vnd zůthůn kompt mir Gotes wort Das mag ich thůn/das ich hingee vnd hör es oder leße/od predige/das es mir also jns hertz geet/Das ist die recht beraytung die steet nicht in menschen krefften vnd vermügen/sonder inn Gottes krafft. Darumb ist kain besser beraytung zů allen Sacramenten/die man thůn sol/oder leyden/dann das es Gott in vns thů. Das ist kürtzlich geredt von der beraytung/nun wellñ wir die personen für vns nemen.

Zů hörer des Euāgelions Luce. 8

Das Euangelium vnd wort Gotes/welchs ist ein red vnd geschwetz von Christo/földt bey weylen auf die/die es nicht annemen/vñ gar auß der acht schlahen/vñ wie Cristus sagt/fölt es auff den weg/dz ist/in rohe hertzen. Darnach seind auch and

das

dz grob schelmē sind vñ in grossen lastern steckē, weñ sy es gleich hörñ / vnd sich nicht darwider setzen / ficht es sie dennocht nicht hefftig an / wie ir sehet das yetz vnsere Schermer thůen / die vyl dauon künden schwetzen vnd speyen / sonnderlich wenn sie vol seynd / vnd schlagens geryng hin / haben nichts dauon gefasset denn das sie wissen dauon zůreden / Dz seynd alle rauchloße hertzen. Dergleichen sind auch / die im tieffen geitz stecken / so grob das sie es entpfinden. Vnd also fort in andern groben stucken / das sie da für wenig achten des hailigen Euanngelij / wenn sie schon vil künden dauon plappern. Disen allenn wöllen wir gar nichts predigt haben / denn es ist an jnen verloren / vnd macht sie das Euangelion wider demüttig noch hungerig.

Zům dritten seyndt noch die ergsten / die das Ewangelion vber das veruolgen / von den da sagt Christus im Matheo. Jhr solt das hayltumb nitt den hunden geben / noch die perlin für die sewe werffen. Dise drey secten gehören gar nit zů dem Euangelio / den predigen wir auch nicht. Vnd ich wolt das man dar zů thätt / vnd die straffet / die groben sewe / die allso vnnütz dauon schwetzen / als were es eyne hystorien vonn Dietrich vonn Bern / oder sunst ein merlin. Wer ein saw sein wyl / der wysse wz einer saw zůgehört. Jch wolt gern das ich die selbigenn kündte auß der predig schliessen / das sie es nymmer höreten / vnd weyt daruon weren / denn sie künden nichts mer / denn das sie des Euangelions mißbrauchen zůschaden / vnd vns nur schand auff legen / das vmb jren willen Gotes wort můß vneere vñ schmaḣ leyden / auß mit den wůsten sewen.

Mat. 7.

Zů letst findt man etliche / die solche leütte seyndt / wie dyse hie im Euangelio. Da sehet ir / wie es den noch manglet vñ felet am glauben / sprachen also. Wir hofften er solt Ysrael erlößenn Als wolten sie sagen / wir wyssen nun nicht wa es bleibt / wyr sehen wol das nichts drauß würdt / er ist nun tod / vnnd wenn er gleich wider lebendig wurde / vnd aufferstünde / würdt er dennoch nicht das volck erlößen künden / vnnd ein Künig werden Also mayneten sie die erlößung wer auß. Darumb seynd dyse zwen der hauff / die das Euangelion wol im hertzen schmecken

Rechte zuhörer des Euangelions.

vnd nicht wolten/das mans verachtet vnd dawider handlet/ aber dennoch seynd sie so plöd/das sie nicht gerne hynan geen/ weyl sie entpfinden das sich nit starck gnůg entprant sind/zyehen sich also daruonn/vnnd wöllenn nicht drau/byß sie fülen vnnd empfinndtenn/das sie starck seyndt im glawbenn. Das seynd die/den das Euangelion zůgehöret/weñ sie schon zůweylen auch strauchlen/das sie dennoch ein vnlust wider sich selbs haben/ir kranckhait entpfinden/vnd ir gern woltten loß seyn/ das sie nit verstockt sind im hertzen/die můß man hertzů raytzē vnd zyehen zů Christo. Wir haben auch noch nyemant predigt Denn sollichen leÿtten.

Artt des glabens.

Denn das ist des glaubens art/das der mensch bey im entpfindet seyn gebrechen/vnd wolt seyner gerne ledig werden. Es darff sich nyemandt darnach richten/dz er warte byß Got ein sonderlich wunderzaychen mit im thon werde/vnd nichtt wie mit andern/den ers durchs Euangelion vnnd die Sacrament gibt. Denn darumb hat vns Got den schatz geben vñ vff gethon/das mans da sol holen. Darumb weñ du dein schwach hait entpfindest/solt du hyngeen vnd sprechen. Mein herr ich bin gefallen/woltt wol gerne dz ich starck were/so hast du nun vns dz Sacrament darumb eingesetzt/das wir vnsern glauben dadurch entzünden vnd stercken/vnd vns also geholffen werde/darumb bin ich da/vnd wils empfahenn. Des soll man sich nun trösten/vnd des worts vnd Sacraments frölich brauchen weñ wir entpfinden das vns am glauben manglett/vnd gerne wolten vns lassen helffen/das wir da hilff vnd stercke suchen/ da findet mans jñe. Denn du můst nicht ein Tyrannen vß Christo machen/sonder wie er warhafftig ist/eytel reyche/vberflüssige gnade seyn lassen. Empfindest du im hertzen/das es nicht darfür helst noch glaubst/vnd doch gerne woltest das du glauben kündest/so můst du dennoch nicht vertzagen/vnd vor dem Sacrament flyehen/sondern eben daselbs hilff suchen/dz sich dein glabe antzünde vnd zůneme.

Denn ob gleich etliche grewlich gestrafft seyndt wordenn/ darumb das sie das Sacrament vnwirdig vnd one glawbenn empfangen haben/so sind doch es allein dise/wölche wir oben ertzelt haben/die verstockte vnd rauchloße hertzen. Also solt du aber thon vnnd dencken. Herr sihe da ist das wort/hie ist mein gebrechen vnd kranckhait/so hast du selbs gesagt. Kompt her zů mir alle/die ir műselig vnd beladen seyd/ich will euch erquycken. Maynest du das er sollichs denen hab gesagt/so da schön prennen vnd starck seyndt im glauben? Seyn reich ist nit dahin gestelt/das er die gerechten fodere/sondern das er den sündern helffe/vnd die selbigen auch frum̄ mache/Darum̄ wer gebrechlich ist/vnd entpfindet es/der gee hyntzů vnd laß im helffen.

1 Cor. 1. Mat. 11. Mat. 9. 1 Timo.

Aber hye ist noch ein geschwürm/das auch nichtt auff der rechten pan ist. Wir haben Propheten im lande hyn vnnd her/ die leren die leütte alltzů fraydig trotzen/vnd reden mit der hohe Mayestet/als mit einem schůsterknechtt. Den frechen vnd stoltzen gaystern/soll man auch bey leybe nicht volgenn. Denn gůt ists/das du plöd seyest vnd vertzagt/das du erschreckest vñ zaplest/solliche forcht gefelt mir nicht übel/vnnd da bleyb bey vnd gee also hyntzů/das dein gewyssen gesterckt werde.

Schwermer Propheten.

Aber solche stoltze gaister/vnd vngebrochenn köpff/die so trotzlich her faren/vnnd wöllen mit Gott bochenn/als solt er sich vor in fürchten/wyll er nichtt haben. Darumb solt du dich demüttigen/vnnd jhn forchtt steen/das du dein zapplen vnnd schwachhaitt endtpfinndest/vnnd gerne woltteſt/das du den glawben hettest. Wenn du das empfindest/so dannck Gott/ denn das ist ein gewyß zaychen/das dich das wort troffen vnd gerürt hat/vnd dich yebet/tringet vnd treybet.

Was were das für eyn glawb/wenn ich hyngienng vnnd het kayn zaplen/noch zagen im hertzen dadurch sich der glawb yeben solt?

Natur des glaubens

Deñ das ist aigentlich des glaubens natur / das er sein krafft beweyßet in forcht / im tode / in sünden / vnd alles dz ein mensch plöd oder vertzagt machet.

Haymliche beycht.

Darumb wenn du dich also entpfindest / ists eben die recht te zeyt / das du hin geest / so wirdt der glaub zů schaffenn haben. Vnd da ist die haymliche beycht gůt zů / das du zů eym frömen manne geest / vnnd dein gebrechen antzaygst / byttest vmb rath vnd des rath folgest / wenn er sehe das du also geschickt werest / das du hyn geen soltest zům Sacrament. Denn datzů dienen aygentlich die beycht vnd Sacramentt / sunst dörfft man ir nicht Vnd darumb seynd sie auch eyngesetzt / das den schwachen gewyssen / die ir sünde truckt / gerathen werde.

Kaine lust habē zům Sacrament.

So sprichst du denn / Wie deñ / weñ ich so gar faul vñ kaltt bin / das ich kain lust datzů habe / vnnd entpfinde doch wol das ichs dürffte / dennoch will mir das Euangelion vñ Sacramēt nicht schmecken / also dz schyer gar verloschen seynd alle funckē im hertzen? Antwort. So solt du dennoch nicht ablassen / denn weyl du sollichs noch entpfindest / bist du noch nicht verdorbē / bist dennoch nicht so rauchloß / als jhene / da wir obenn von gesagt haben / denn du woltest ye gerne prennen. Darumb solt du im also thon / nym̄ für dich das wort Gottes / gee hyn vnd höre zů da mans predigt / oder lyse / oder schreib es / oder sing es auch das du nur damit vmbgeest vnd handlest / da würst du ye etwz entpfinden / das wirdt nicht felen / vnd gee also hin zům Sacrament / vnd sprich. Herr ich bin eyn fauler Esel / darumb köm ich das du mir helffest / vnd mein hertz antzündest. Du darffst nitt dencken wie du dich wol wöllest beraytten / das du des Sacraments wirdig werdest zů empfahen / sondern bist schon yetz berayt / wenn du entpfindest das du gerne dir woltest helffen lassen / vnd dich die not tringt / das du hintzů geest.

Es ist mir auch offt begegnet / das ich mich danor gescheühet hab / vnd damit nur mer daruon gethretten / byß ich sahe dz nichts halff / so můst ich hyn zů geen. Also werd ir auch finden / das ir sehet / das es Teuffels gespenst ist / der die leütte also daruon zeücht / das ye mer sie sich scheühen / vnd wartten wöllenn

biß sie den glauben im hertzen entpfinden/ ye weytter sie danon komen/ das zůletst/ wenn sie in dem sinn bleiben/ alle lust vnnd begyrde verlöschen zům Euanngelio vnd Sacrament/ das sie nymmer hyntzů kommen. Darumb můst du den synn vnd das scheühen hyndan setzen/ vnd hyngeen/ vnd Got byttenn das er dir helffe. Weñ du das offt thůst/ wirst du entpfinden/ das du ye mer lust datzů gewynnest/ die du sunst nicht hetteß gewuñen Drumb wolt ich gerne/ das ir also thätt/ vnd ir vil wurden dye in solcher maynung zům Sacrament gyenngen/ das sie dester mer lust datzů möchten gewyñen/ vnd ye stercker vnnd stercker werden. Sūst weñ du nitt hyn an geest/ bleybest du jmmer kalt vnd würdst nur jmmer ye kelter.

Des solt ir euch mir trösten/ vnd werdts auch also erfaren/ weñ irs versucht. Denn es ist vnmüglich/ das Gotes wort nitt solte frucht vnd nutz schaffen. Also hat Gott gesagt. Meyn wort das auß meinem munde geet/ sol nicht lär wider zů mir kō men/ sonder alles außrichten was ich haben wyll. Gleich wie d regen vnd schnee von himel felt/ vnd macht die erde feüchtt vñ fruchtbar/ so wirt auch mein wort thon. Diser spruch solt vns ye keck vnd fraydig machen/ wenn wir schon kalt seyndt. Wir haben von Gotes gnaden/ das wort Gottes/ da solten wir die hend auff heben/ vnd Got dancken. Wieuil seyndt ir hie in der welt/ die es nicht haben? Wie kündt ir nun sunst darzů komen? da habt ir den vorrath vnd gantze beraytschafft/ die datzů dyenet/ so habt ir auch büberey gnůg vff dem halße. Darumb weyl Got spricht/ das sein wort nicht on frucht werd abgeen/ vñ du dasselbige handlest/ also das du nicht ein spott drauß machest/ sondern mit ernst damit vmbgeest/ so wirst du on zweyffel yha etwas fülen vnd empfinden/ vnd ye meer du sollichs thůst/ yhe besser würst du es entpfinden. So böße gedancken kanst du im hertzen nicht haben/ wenn du ettwas auß der gschrifft für dich nympst/ vnd lisests/ oder kūpst zů andern/ vñ mit jm dauon redest/ so legen sich die böße lüste nyder/ vñ wirt das flaisch styll. Das hab ich offt versucht/ vñ weñ jrs versucht/ werdet jr auch die früchte finden vñ ergreyffen/ dz es ist/ wie Got sagt/ wz wil du dich deñ mer beraytten?

Psal. 55 Gottes wort get nichtt lär ab.

Ists nicht gnůg das du so weytt kompst / das du Gottes wort hast / das dir locket / vnd datzů dein vnglück entpfindest / das dich auch hyntzů treybt? So ist Christus da / vnd warttet / deyn / das er dir helffe / was soll er mer thon? Vnnd ist da nyemant auß geschlossen / denn die groben freche köpffe / vnnd dye vnfleter / die es nicht mit ernst maynen. Darumb soltu darauff hyntzů geen / vnd dafür halten / das Christus vil tyeffer in deyn hertz sehe / denn du selbs / wie du auch hye im Euangelio sihest. Die armen zwen menner hetten das nicht dürffen wünschenn / das jn da begegnet / noch wider fertt in solch gnad / dz Christus selbs zů in kumpt / weyl sie von im reden / vnd eröffnet sich / das sie jn kennen / Dauon würdt jr hertz so fro / das sy nichtt an dem ort kunden bleiben / sondern lauffen hyn zů den andern jungern vnd sagen jn / wie der Herr sich jn offenbart habe. Da seyndt sy vol frewden / der sie kaine hetten dürfen wünschenn / dennoch lag es so tieff im grund jres hertzens / das sie es selbs nicht sahē das sie sollichs begerttenn. Wiewol ir hertz also stonde / das sie nichts liebers hetten gesehen / denn das der Herr Christus wyd were auffgestanden vnd Künig worden. Darumb sihett Gott inn des hertzen grund / tyeffer deñ wir selbs / vnd gibt vns auch mer deñ wir wünschen. Also thůt er auch hye / weñ du entpfinndest das du nicht prennest wie du gerne woltteſt / so sihett aber er tyeffer in deyn hertz weder du / seyttemal du wol möchtest ley den / das du gantz entzündt werest vnd prennest / Darumb solt du nicht dauon fliehen / sondern frisch hyntzů geen.

*Christus sihet tieffer jnns hertz deñ wir.*

Datzů dienen vil sprüch imm Paulo / als da er sprichtt zů den Ephesern. Der Herr kan auß vberfluß thon / vber alles das wir bitten oder versteen. Nun sehen wirs ya wol / was er vns gybt / wenn wirß vber kommen / vnd entpfindens / das wirß mit freüden annemen. Darūb saget er also das wirs nit sehen / weil wirs begeren / vnd dencken nicht ein mal dahyn. Aber der Herr / der dye hertzen forschet / der sihets / vñ gibt vns reychlich seyne gnade. Also lisset man von sant Monica / Sant Augustinus můter das sie neün jar nach eynander / vmb jren sun gewaynet hat.

*Ephe. 3.*

Da stond ir hertz also / das sie gerne gesehen hette / das er eyn

Christ wurde/vnnd schlug vil rathschlege an/das sie inn zům Christen machte/wolt im ein Christen weyb geben/das sie jnn also dahin brechte/das er ein schlechter Elicher Christen man wurde. Aber das dorfft sie nicht hoffen noch gewarten/das er solt ein solcher man werden wie er hernach ward/wiewol sy es gerne gesehen hette.

Monica Augustis můter.

Also sihe die Exempel an im Ewangelio durch vnd durch sant Peter war auch zů plőd/da im der Herr wolt die füsse wäschen/vnd sprach/Soltest du mir meine füsse waschen? vñ verstond nicht das in seyne not darzů trannge/vnnd seyn hertz also stonde/dz ers notdürfftig war/das in Christus wůsche/wie er bald hernach sagte. Herr wäsche mir nit die füsse allain/sondn auch die hende vnd das haupt. Also stet es vm̄ vnser hertz auch das wir den Herren Christum da sehen/das er vns helffen wyl/vnd dennoch so plőd seynd/das wir vns vor im entsitzen/vnnd nit souil halten von seiner güte/wie wir wol sagē. Deñ weñ wir jn dafür hielten das er ist/wurden wir auch sprechen wie Petr⁹ wäsche mir nicht allayne dye füsse/sondern auch die hende vnd das haupt/vnd so dencken/nun wil ich frőlich hyntzů geen/vñ het ich mer sünde auff dem halse.

Johañ. 13.

Item des gleychen ist auch ein ander Exempel von Sant Petro/im Luca/da sie in dem schiff sassen/vnd souil fisch fiengen/das ire netz zerryssen/da erschrack Petrus/vnd fiel für den Herren nyder/vñ sprach. Herr gee vō mir hinauß/deñ ich bin ein sündiger mensch. Da entsetzt er sich aber vor im/vñ haist in vō sich geen/da er in eben solt haissen zů sich komen. Also thůtt die plőden natur allweg/dz sie sich vor Christo scheühett/da doch nichts deñ eyttel gůts ist/vñ er darumb da ist/das er yederman wőlle helffen. Darūb hab ich gesagt/dz man Christū nit zů eim Tyrañen sol machē/sondern lassen eyn freüntlichen Herrn vnd Haylande seyn/ď nit anders begert/deñ dz er den sündern helfe Darumb sol man yederman mit worten vnd Exemplen locken vnd raytzen/zů im zů kommen.

Luce. 5.

Das ist klar gnůg geredt vō der natur des glaubens/deñ es felet vns allain darañ/dz wir des glabens art nit recht ṽsteen.

Darumb thůt ir also/hebet es an vnd versuchet es/so werdt ir sollichs entpfinden/Vn̄ yhe mer du es yebest/ye mer du trost vnd stercke wirdst entpfinden/vnd yhe vngeschickter du dich findest/ye mer můst du das wort Gottes für dich nemen vnnd treyben/hören oder lesen/vnd dauon reden/so würdst du yhe etwas finden vnd brüffen/das dir gefelt vnnd dich beweget. Daneben solt du auch Got bitten/vnd sprechen/wie die Apostlen. Herr sterck mir den glaben. Also gee hinzů so wirst du gesterckt werden. Wiltt du aber deiner plödigkait zůuil folgen/so kūpst du nymmer hynzů/denn du steest drauff das du wilt entpfindē vnd nicht glauben. Dein vnglück můst du wol entpfinden/vn̄ dein zaplen/da ist den̄ zeyt das du zům Sacrament geest. Wen̄ du gleich schwach im glauben bist/soltest du darum̄ nit zůruck thretten/denn er wirdt dich nichtt von im stossen/seyttemal er allain drumb da ist/das er die schwache stercke/vnd erschrocke ne tröste.

Luce 17

Das alles will ich nicht predigt haben/den groben herten köpffen/vnd vnsern Schwermern/sonder allain den gewyssen die da plöd vnd schwach seynd/vnd auch zůweylen fallen/das sie nicht vertzagen/sondern wissen wie sie hylff vnd trost sollen finden. Also hat ain Altuater in der wůsteney ein gůtten spruch gesagt/als er sahe/das ein brůder schwach vnnd plöd war/da sprach er/Nicht mein brůder/du můst nicht also dauon geenn vnd zůruck thretten/du möchttest so lanng zůruck geen/das du gar dauon kemest. Den̄ es ist zůbesorgen/yhe lenger wir dauon bleyben/yhe kelter vnd feüler wir werden. Die sollen dauō bleyben/wie wir vil gesagt haben/die ein grobs vnd vnordens wesen füren/vnd nicht dran dencken/das sie sich besserttem. Die sich aber gerne wolten bessern/vnd jhr gebrechen erkennen/vn̄ desselbigen gerne loß weren/vnd sehen das sie in nichtt helffen künden/die sollen herkommen/das in geholffen werde.

Eins Altuaters spruch

Darauß sehet ir/warumb Got eingesetzt vnd geordnet hat/seyn wort zůpredigen/darumb sol mans nicht verachten. War ists/dz das wort on gayst nichts nutz ist/Aber seytemal Gott d̓ allmechtig selbs sagt/wie wir gehört habē. Mein wort das ich

predigē

predigen lasse/sol nicht leer herwider zů mir kommen/so můß man es nicht faren lassen/dann er wil durch das wort den heyligen geist ins hertz geben/vnd nicht leiden das du dz maul auf sperrest/vnd wartest das er dir ein wundertzaichen vom hymel thů/vnd also das wort vnd Sacramentt steen lassest. Er höldt selbs vil vom wort/vnd preysets hoch/dañ er hat beschlossenn/das er dadurch sein gnad wöll geben/wie Christus sagt/Nyemãt kompt zů mir/dañ den mein vater zeucht. Wie zeucht vns der vatter? Durch Christum. Wie durch Christum? Mitt dem wort. Also raytzet er vnd locket dir/Treybt dich dann dein nott so gee frelich hynan/vnd bring dein vnglück dapffer für/aber bring das wort mit.

Das Euangelion stedts zů predigen

Joãn. 6.

Aber das lassz Got befolhen sein/wie du bestendig bleiben werdest/vñ gee yetz hin/weyl du das wort hast vnd empfindest Da würd ich dañ daz wort selbs leren/wie du dich recht bereytẽ sollest/das du hintzů geest. Dañ da můßt du dich also gegẽ Got beklagen vnd sprechen/Herr ich bin ein sünder/vnnd kan myr mit meinem vermügen nicht helffenn/darumb kum̃ ich das du mir helffest. Wann ich die gnad hab/das mir das wort Gotes hertzlich wolgefoldt/vnd ich freud vnd lust darynne hab/so kã ich wol bleiben. Dañ es můß ein groß dinng sein/das mir Gott sein wort gibt/vnd machet daz mir es schmecket vnd wolgefölt Wañ ich schon noch nicht so starck bin als ich sein solt/so wird ich doch mit der zeit stercker/das ich zůletst so weyt kom̃e/das ichs on forcht bekenne/vnd dz leben darüber lasse. Darum̃ sagt Christus. Bittet so wirt euch geben/sůchet so werdt jr finden/klopffet an so wirtt euch auffgethon/Dañ wer da bitt der empfahet/vnd wer da sůcht der findet/vnd wer da anklopfft dem wirt auffgethon.

Matt. 7.

Darumb wil ich euch treulich ermanen/das jr ye weyßlich hyierinn handlet. Wir haben die verdampt/wie bilich/die sich mit jren wercken vndersteen zů berayten/daz sie dürffen hintzů geen. Welche aber jr not empfinden/vnd sehen das sie auß eygnen krefften nichts vermügen/noch in radten vnd helffen künnen/haben wir hintzů gelocket/dann die selbigen brauchen des

Rechte beycht.

Sacraments seligklich. Darum̃ weñ du dich empfindest/ so geet zů̊m ersten hin/ zů eym fromen man/ vñ klag im deine gebrechñ vñ sprich/ Sihe ich bin gefallẽ/ wolt gern dz mir wider möchtt geholffen werden/ vnd bitt vmb radt/ wz ich thůn sol. Da soltu in deñ trösten/ vnd lassen hintzů geen zům Sacramennt/ das er sich da übe/ vñ gesterckt werd. Dañ es ist ye nū daru m̃ eingesetz et/ dz wir dadurch getröst vnd gesterckt werden/ drumb solt du dich in keinem weg lassen dauon treyben. Empfindest du deyn blödykeit/ wol dir/ deñ du můßt den gebrechen empfinden/ empfindestu aber es nicht/ so steet es nicht wol vmb dich/ vnnd ist besser du bleybest dauon. Nym̃ für dich das Euangelion vnd die hailige schrift/ ye mer ye besser/ weñ du es gleich vorhin wol kanst/ vnd offt gelesen hast. Dañ dz ist gwiß des Teüfels einge bñ/ der damit vm̃ geet/ dz er dir die lüst zů dẽ wort hinweg reysse/ er laßt dich nicht gern dartzů komen/ deñ er weißt wol wz es für frucht bringet. Weñ du also mit dem wort vmbgeest/ vnnd trachtest im nach wie du kanst/ so wirstu sehen dz Christus bey dir ist/ vnnd dein hertz entzündet. Das böst aber ist das jr zwen oder drey miteinander daruon reden mit ernst daz die lebendige stymm gee/ da geedt es auch vil stercker/ vnnd můß der Teüfell weychen. Allso geet hinweg alle böße lust vnd gedancken/ vnd folget ein sollych beychtt vnnd erkandtniß/ daz du vor nye hast empfunden. Es felet nur daran/ das wir narrñ den edlen schatz haben vor der thür ligen/ vñ wissen sein nicht zů brauchen/ vnd der Teüfel betreugt vns/ das er vns daruon zeühet/ vnnd faul macht/ weyl ers nichtt kan dempffen/ darumb müssen wir vns rüsten/ vnd des Teüffel eingeben widersteen.

Der Teüfel meint dz wortt.

Allso wirtt Christus komen vnd sich offenbaren/ weñ du es gleich zům ersten nicht gwar wirst/ ye mer du dauon redest/ vñ damit vm̃ geest/ ye klerer wirstu in erkeñen/ vnd würst empfind en/ dz er dein hertz jnwẽdig entzünt/ wie jr hie gehört habt in dẽ Euãgelio/ võ dẽ zwen jüngern/ die in dẽ marckt Emaus giengẽ.

Das hab ich yetz müssen noch predigñ/ von dem Sacramẽt vnd von dem Euangelio/ souil Got geben hat. Vnnd vermane euch mein freünde/ dz jrs wöltt fassen/ vñ wol brauchẽ. Wo die

Schwermer weren/die dem Euangelio nur schand einlegē/die solt man durch weltliche oberkeit straffen. Wir müssen sy auch lassen zůhören/vñ der fromen willen/dañ mann můß Gottes wort offenlich vor yederman predigen/seytemal wir nicht wissen wen es treffen sol.

# Am Oster afftermontag Euangelion. Luce. XXIIII

Jhesus tradt selbs mitten vnnder die junger vnd sprach / habt fride /sye erschracken aber vnd forchten sych/ maynetten sy sehen einen geist. Vñ er sprach zů in/wz seidt jr so erschrockē: vnd warum̃ steygē solch gedanckē auff in ewr hertz/sehet mein hende vnnd meine füß/ich bin es selber/greyffet mich vñ sehet/ deñ ein geist hat nit fleisch noch beyne/ wie jr sehet dz ich hab. Vnd da er daz sagt/zeiget er in hend vñ füß. Da sye aber noch nicht glaubtē vor freü den/vñ sych verwundertē/sprach er zů in/habt jr hye was zů essen: Vnd sy legten im für ein stuck vō gebraten fysch vnd honig seyms/vñ er nams vñ aß für in.

Er sprach aber zů in/ das seind die rede die ich zů euch sagt/da ich noch bey euch war /dañ es můß alles erfült werden/was vonn mir geschriben ist im gesetz Mosi/in den Propheten vnd in den Psalmen. Da öffnet er in das verstentnus/ dz sy die schrifft verstůndñ vnd sprach zů in/Also ists geschribñ/ vnd also můstte Christus leiden vnnd auffersteen von den todten am dritten tage/ vnd predygen lassen inn seinem namen/ bůß vnd vergebung der sünde / vnder allen völckern vnd anheben zů Jherusalem.

# Summa.

1 Diß iſt die frucht des leydens vnd aufferſteung Chriſti/ Nãlich/ vnſer frid/ vnd das wir Chriſtum erkennen/ vnnd all vnnſer vertrawen inn jn ſetzen.

2 Es ſol niemãts verzweifeln/ ob er gleich nicht gnůg v̊traw od̊ glaube. Deñ Chriſtus ſpricht hie zů den jungern/ Habt frid/ ich binß ſelber/ deñocht erſchrackẽ ſie/ vñ forchtẽ ſich noch mer.

3 Diſe ſchwacheit/ wie all ander ding/ kan Chriſtus in den ſeinen wol leyden/ vñ offenbaret ſich mit worten vñ zeichẽ/ wie er noch heüts tags thůt durchs Euãgeliõ/ vñ durch die ſacramẽt

Item/ die ſchrifft zeuget von Chriſto/ wie er ſterben ſolte/ vnd widerumb von den todten aufferſteen/ Aber von d̊ frucht diſes tods vnd aufferſteung/ ſagt ſie/ das es ſey die predig eines geiſtlichen lebens/ vnd der vergebung der ſünden vnder allen völckern in Chriſtus namen/ vnd ſunſt durch kain ander dyng weder in himel noch in erden.ꝛc.

## Außlegung des Euangelions

Ich halte/ ewer liebe hab diſe zeit gnůgſam gehört/ von der aufferſteung Chriſti/ was ſie würcke/ warumb ſie geſchehen ſey/ vnd was ſie für frücht ſchaffe. Aber ſeytemal der Herr befolhen hat/ den die das Euangelion predigen ſollen/ das ſie es ymmer treyben vñ üben müſſen wir auch ym̃er mer vnd mer daruon handlen.

Wer nutzlich höret vonn der aufferſteung Chriſti.

Auffs erſt/ iſt hie in diſem Euanngalio angetzaigt/ wer ſye ſeind/ die da nutzlich vnd fruchtbarlich hörẽ von der aufferſteung des Herren/ Nemlich die da hie verſchloſſen ſitzen in forcht vnd ſchrecken/ Den kompt es recht zů maſſen/ vnd die ſeind die beſten ſchůler/ den ſelbigen ſol manß auch am meyſtẽ predigen wiewol es můß gepredigt werdẽ vnder all Heiden/ wie der Herr hie am ende des Euãgelions ſagt/ Darum̃ laßt vns zům erſten wol faſſen/ wie die geſchickt ſeind/ die dz Euangelion recht ſchaffen hören. Die junger ſitzen da verſtolen auff eym hauffen/ fürchten ſich vor den Juden/ ſteen auch in todes gfar/ ſind ver

zagt/blöd vnd erschrocken für sünde vnd tod/Dann weren sye starck vnd müttig geweßt/so wurden sie nichtt also zů winckel krochen sein/wie sie hernach můtig wurdē/da der heilig Gaist kam vnd sie sterckt vnd tröstet/dz sie herfür kamen/vnd offentlich on forcht predigten. Vnd dartzů ist vns diß geschriben/das wir lernen/wie das Euangelion von der aufferstenng des Herren Christi/nun den yenigen tröstlich ist/so da vertzagt seynnd. Wer seind aber die selbigen? Eigentlich seind es die armē blödē gwissen/die jre sünd truckt/vñ empfinden jr vertzagt hertz/geē nicht gern in tod/fürchtten vnd scheuhen sich schier vor eynem rauschendñ blat. Eben dise seinds/die zerschlagnen/armseligē vnnd dürfftigen seelen/den kumpt das Euanngelion zů trost/den schmeckt es auch.

Welchen dz Euangelion troſtlich.

Leui 26

Das kan man auch mercken auß der art des Euangelions Dañ dz Euangelion ist ein botschafft vñ predig/die da verkündigt/wie der Herr Jesus Christus sey aufferstanden von todtñ dz er sol hinweg nemen sünd vñ tod vnd alles vnglück/vō denē die an in glauben. Vnd wañ ich in also erkenne/dz er ein solcher Hailand ist/so hab ich recht das Euangelion gehört/so hatt er sich mir recht offenbart. Ist nun dem also/dz das Euangelion nichts anderst leert/dañ wie Christus durch sein aufferstenng/sünd vñ tod überwūden hat/so müssen wir freylich bekeñen/dz es niemant kan zůhilff komen/deñ den yenigñ/die sünd vñ tod empfinden. Dañ die jre sünd nicht empfindē/vnd nicht verzagt seynd/noch jren gebrechen sehen/denen ist es gar nichtts nutz/schmecket jnen auch nicht. Vnd wañ sie schon dz Euangeliō hören/so schaffet es doch nichts bey inen/dañ dz sie die wort leerñ vnd dauon reden wie sie es gehört habñ/fassens aber nicht mit dem Hertzen/es gibt in auch weder trost noch freüd.

Euangelion was es sey/vñ was seine ardtt.

Darumñ wer es gůt/wenß also künd sein/dz man dz Euangelion allein predigt/an dem ort da solche blöde vñ erschrockne gwissen weren. Man kanß aber nicht thůn/drumb geschichts/dz es so wenig frucht schaffet. Daher man vns schuld gibt/wir wellē vil new ding predigen/vñ sich doch niemāt von vnser leer bessert. Es feeldt nicht am Euāgelio/sonđ an den schůlern/die

hörens wol/sie empfinden aber nicht iren jamer vnd hertzelayd haben solchs auch nye versůcht/vnd geen rauchloß dahin/wye die vnuernünfftigen thier. Darum̃ sol sich nyemant wundern/ ob das Euangelion nicht allenthalben frucht bringt. Dañ über diße rechtgschaffne Schůler/von den wir geredt haben/ hat es auch vil andre/die sich sein gar nichts añemen /die weder ge wissen noch hertz haben vñ weder an tod noch seelen seligkayt denckē. Die můß man treyben wie die Esel vñ vnuernünfftyge thier/mit gewalt/datzů dz weltlich schwert eingsetzt ist. Item darnach seind etliche/die dz Euangelion nicht verachten/ vnd versteens wol/aber bessern sich nicht/trachtē nicht wie sie dar nach lebten/sonder bringen nur die wort dauon/vnd küñen vil dauon schwetzen/aber es folget kain that oder frucht hernach. Die dritten aber seinds/die es recht schmeckett/vnnd kommen recht dartzů/das es frucht bey in tregt.

Zůhörer des Euā gelions.

Allso ist nun dz der beschlus von disem stuck/dz das Euangelion sey ein predig von der auffersteung Cristi/welche dartzů dienen sol/dz es die armen betrůbten vñ erschrockē gewissen tröste vñ erquick. Dz stuck wirt von nötē sein/dz manß wol gefaßt hab weñ man sterben sol/vñ auch in allerlay andern nötten/dz mā sich da darauff rüste/weñ du denckest/Sihe/yetz geet d̉ tod daher/vnd tridt mir vnder augen/weñ ich nun yemant het/der mich tröstet/dz ich nicht vertzagt. Dartzů ist dz Euāgelion gůt vñ da gehört es hin/ da kan man sein wol vnd seliklich brauchē.

Als bald nun der mensch solchs weißt vnd versteet/ vnd ge laubt dem Euangelio/so gewynnet das hertz frid/vnd spricht/ Hat mein Herr Christus durch sein auffersteung meine sünd über wunden vñ vnder die füsse getreten/warum̃ wil ich mich deñ fürchten vnd erschrecken? warum̃ wil mein hertz nicht ein gůtē můt haben vnd frölich sein? Aber solchen trost/frid vnnd freud des hertzens/empfindet niemant/ deñ das heuflyn/das vorhyn also erschrocken vnd vol leides ist/vñ sein gebrechen empfundñ hat. Darvm̃ versteen auch die selbigen vngebrochne grobe leüt wider diß/noch andere Euangelia. Deñ wer nichts bitters kostet hat/dem schmeckt dz siessz nicht/vñ wer nicht vnglück hat

Trost auß dem Euangelion.

der versehe sich auff kain glück. Dañ wie das natürlich also inn der welt geet/das der mensch nichts taug/der sich nicht weiter gibt vnd etwas versücht vnd leydet/Also vnd vil meer ist es hie auch in gaistlichen sachen/das nicht müglich ist/das yemandt das Euangelion wol fasse/deñ der da empfundñ hab ein solich blöd hertz. Darauß solt jr nun schliessen/das nicht wunder sey/ ob nicht alle das Euangelion fassen/die es hören/vnd darnach thün. Es seind jr über all vil die es verachten vnd verfolgñ/die müß man geen lassen/vnd müß des gewonen wo manß Euangelion predigt/da wirt man gewiß solche leüt finden/Vñ wañ es nicht also gieng/wer es nicht recht/deñ es müß solche mãch erley schüler haben. Darnach werdet jr auch vil finnden/dye es nicht verfolgen/vnd doch nicht annemen/dz sie kain frucht da von bringen/sonder/gleich ein leben füren wie vor/des müßtu dich alles nicht annemen/Dañ kurtzumb/weñ man lãg predigt vnnd das Euanngelion treybt/so finndet sich doch ymmer dye klage/das man sagt. Ey will doch nyemant hynan/vnd bleybt alles inn dem vorigen weßen/Darumb müß man sich daz nicht lassen anfechten oder erschrecken.

Euangelion hatt mancherley schüler.

Deñ sehet was zü Jerusalem geschahe/da man daz Euangelion züm ersten höret/vnd des volcks souil was/als man schreybt/das in der Stat auffs Osterlich fest gewesen seind/eylff mal hundert taußent man/wie vil wurden jr daruon bekeredt? Da Sant Peter auff stünde vnd predygt/triben sie das gespöt darauß/vnd hyelten die Appostel für volle narren/vnnd da sye lang dz Euangelion triben/brachten sie zü samen drey tausent man vnd weib. Was war das gegen d gantzen Stat? Es ist gegen dem andern hauffen geweßen als künnd man nicht spüren das es etwas gewürckt het/dañ es blib alls in dem vorigen weßen vnd regimentt/das man kain enderung sahe/vnd niemant gewar ward/das Christen da weren. Also beleybt es noch ymmer dar. Darumb soll man das Euangelion nicht messen nach der menge deren die es hören/sonder nach dem klaynen heüflin deren die es fassen/die selbigen scheynen nichtt/mann syhet sie nicht an/vnnd Gott handelt doch verborgen inn jnen.

Actuū. 2

Was daz Euangelium verbirgt.

Mer iſt noch eins/das dz Euangelion feindtlich verbürgt Nemlich/die ſchwacheit der glaubigen. Dz künden wir in vylē Exempeln ſehen. Als da Petrus ſchon vol glaubēs vnd des hey ligen geiſtes war fyele er dennocht vnd ſtrauchet/er mitt allen die bey im waren/da er nicht lebet nach dem Euangelio/vnnd wie er gelert hat/dz in Paulꝰ offenlich müßt ſtraffen. Da hien- gen an jm vil groſſer hailiger leut/die alle mit im ſtrauchetten.

Galo. 2.

Act. 13. vnd. 15.

Actt. 15.

Item wir leſen dz Marcus mit Paulo zoch/vñ darnach abfyel vnd von im lyeff/Als wir haben in dͤ Apoſtel geſchichtñ. Item das ſich Paulus vnd Barnabas miteinander zanckten/vñ ſch- arpff an einander ſtyeſſen. Vnd zů voꝛ leßen wir im Euangelio wie offt die Apoſtel in groben ſtucken yrreten/welche doch dye beſten Chꝛiſten waren. Diſe gebꝛechen an den Chꝛiſten vñ glau bigen/verdunckelt das Euangelion am mayßten/das ſich die leütte/ſo da wöllen klůg vnd weyſſz ſeyn/hierynn ſtoſſen vnnd ergern/vnd wenig leütte ſeind die ſich recht vnd wol wiſſen hie reyn zů ſchicken/das ſie ſich nicht ergern. Darumb ſpꝛechen ſie/ ja/ſie wellen gůt Chꝛiſten ſein/vnd ſeind noch ſo wũderlich oͤ heſſyg/dz man maynet/das Euangelion ſey vergebens pꝛedigt dz heßit eigētlich ſich ergern an dē ſchwachē vñ kräcken Criſto.

Chriſtus iſt ſchwach vnnd ſtarck yn den ſeinē

Alſo iſt den jungern auch geſchehen/zůuoꝛ da Chꝛiſtus her ng in dapffern vnd redlichen thaten/das er hindurch gieng mit groſſen eerē/wie er ein werck angriff/dz es gethon war/da ergerten ſich dannocht vil/Nemlich die hohen vñ groſſen han ßen/die hailigen vnd gelertñ/darumb dz ers nicht mit inē wolt halten. Aber dargegen beſſert ſich faſt der gemayn mane/vñ dz volck hieng an im/dieweil ſie ſahen/das er ſo redlich thatē thet mit groſſem gewalt/vñ auch alſo lebet/daz in nyemant tadeln kund/ſonder yederman můßt ſagē/Ey das iſt ein heiliger groſ- ſer Pꝛophet. Aber da es kam zů ſeym leiden/da tradten ſie all zů ruck/vñ wichen von im/vnnd belib ſeiner junger keiner bey im.

Ergernus ann Chriſto.

Waran feledt es da? Daran/dz ſie in nicht hettē für den ſtarckē ſonder für den ſchwachen Chꝛiſtum. Dañ er war yetz in der Ju- den hende/thet kain werck noch wunder/als ob er nichts meer künd/vñ als were er von Got verlaſſen. Da gieng gar zů boden

ſeyn

sein krafft vnd hoher name/ Vor hielt man in für ein Prophetē des gleychen nye were komen/ yetz schatzt man in wye ein mörder vnd verdampten menschen. Wer kunde da sehenn/ das das Christus Gottes sun were? Da müst alle vernunfftt fallenn/ ya auch die recht schaffnen grossen hailigen/ Denn sie dachtenn/ weñ es Christus were/ so müsten die frücht auch da sein/ dabey man spürenn kündte/ das ers were/ so sihet man nichts an im/ denn eytel schwachhait/ sünd vnd tod.

Jnn den schwachē Christum sich richten.

Darumb ist das die aller höchste weißhait auff erdē/ die gar wenig leüten auff erden bekandt ist/ das man sich richte in den schwachen Christū. Deñ weñ ich ein fromen hailigē man sehe der ein hailig schön lebē fürte/ wer danckt mir da/ das ich in lobe/ vnd sage/ da ist Christus/ da geet es rechtt schaffenn. Es ist wol war/ wiewol sich an eim solchen ergern Bischoffe vñ grosse Hannsen/ so bessertt sich doch der gemayn man. Aber weñ er gebrechlich ist/ vnd strauchlet/ so stössett sich so bald yederman vnd sagt. Ach het ich doch gemaynt/ es were eyn fromer Crist/ so sehe ich wol das es felet. Aber weñ sie sich vmb sehen/ werden sy kainen finden der nit also gebrechlich sey. Ya sie werdens bey jnen selbs gewar werden/ dennoch maynen sie/ das Euangelion sey auß. Ya weñ Got nicht klüg were/ das ers kündt verbergen/ wie er ein deckel vber Christum machet/ da er den tod vnd eitel krafftloß wesen vber in zoch/ vnd war deñocht Cristus darunder/ das kunde kain mensch sehen. Drumb sagt er den jungernn zůvor. Alle alle werdt ir euch an mir ergern/ das ir nit mer werdet maynen noch glauben/ das ich Christus sey. Darum̄ ist das ein fast groß hynndernuß/ wie ich gesagt habe/ daran man sich stosset/ vnd maynet das Euangelion gee one krafft/ wenn mans ansihet nach dem gebrechen vnd schwachhayt der Christen/ wenn sie zů weylen strauchlen.

Schwache vnnd starcke cristenn sind allweg.

Darumb/ wer da Christum will recht erkennenn/ der müß sich des deckels nicht annemenn/ wenn du schon sihest das du/ oder ein ander strauchlet/ solt du dennoch nicht vertzagen/ vnd dencken/ es sey nun auß/ sondern also solt du dencken/ villeicht will Got mit dem also handlen/ das er den schwachen Christū

trage/wie ein ander den starcken tregt/ deñ es můß baydes geē vñ bleiben vff erden/Wiewol dz mayste thayl sol schwach seyn sonderlich zů vnsern zeyten/Doch weñ du frisch hyn durch trin gest/vñ geest durch den tod/würst du sehen dz Christus da vbor gen lygt vnder der schwachen person/kumpt vñ erwüscht her- für vnd last sich sehen.

Dz maynet Paul⁹ da er spricht zů den Corinthern. Jch gab mich nit/vß vnder euch/dz ich etwas wüste/on allaine Jhesum Christum/den gecreützigten. Was ist das für ein rhům/das er schreybt/er wysse nichts deñ den gecreützigten Christum? Eyn solch ding ists/dz die vnunfft vñ kain menschlich weyßhait be- greyffen kan/dazů auch nit/die schon dz Euangelion studiert haben. Deñ es ist ein weyßhait die mechtig/heimlich vñ verbor gen ist/vñ gar nichts scheynett/darumb das er gecreützigt ist/ vnd hat sich geeussert aller stercke/vnd Gottes krafft hangett da/wie ein elender verlassener mensch/vñ scheinet als wölle im Got nit helffen/von dem waiß ich allaine zůsagen vnd zůpredi gen/spricht S. Paul. Deñ der Christus/der da oben sitzt/treibt wunder/geet vñ bricht hereyn mit gewalt/das yederman sihet wer er ist/drumb ists bald gelernet/dz man in kenne/der da am creütz hangt/vnd im tode ligt/da gehörtt grosser verstand zů/ wer es nit waißt/der můß sich dran stossen vnd ergern.

1 Cor. 2.

Manicher Christ ergert sich ann seym leben.

Yha man findt ir auch ettliche/die das Ewanngelion wol künden/vñ sich dennoch an jrem aigen leben ergern/vnd denck en/sie wolten auch gerne frum̄ werden/enttpfinden aber/dz es nyergent fort will/das sie anheben zůtzagen/vnnd maynen es sey mit in vloren/weyl sie die stercke nicht entpfinden die sie ha- ben solten/wolten auch gerne das Christus inn jn starck were/ vnd ertzaigte sich in grossen thatten. Aber vnser Herr Got thůt es darum̄/dz er vns also demůtige/dz wir sehen wie wir schwa he creaturen sind/ellende/vdampte vñ verlorne menschē/weñ Christus nit käme vñ hulffe vns. Syhe/das ist die hoche weiß- hait/die wir haben/vnd daran sich alle welt ergert.

Nitt ymmer schw-

Damit aber haben wir nit vrlaub geben/dz man sol hingeē/ vñ im̄er schwach bleiben/deñ wir predigen nitt also / das man

solle schwach seyn/sondern dz man die schwachhait an den Cri sten erkennen vnd tragen soll. Es war nit darumb zůthon/das Christus am kreütz solt hangen als ein mörder vñ böß wicht/son dern dz man daran lernet/wie tyeff die stercke vnder die schwa chait verborgen ligt/vñ das man Gottes kraft in der schwach hait lerne erkennen. Also ist es nit zůloben/das wir schwach sind/als solten wir also seyn vñ bleiben/sondern lernen sol man dz nit yemant darumb dencke/als weren die kaine Christen die also schwach sind/vñ weñ er sein selbs schwachhait entpfindet das er nit vertzage. Also ist es darumb gethon/das wir vnnsere schwachhait erkennen/vñ jmmer trachten/das wir starck wer den. Deñ Christus můß nitt jmmer leyden vnd im grabe tod ly gen/sonder wider herfür kōmen/vnd ins leben thretten.

wach bly ben.

Drumb soll nyemant dencken/das diß die rechte weysse vñ stand sey/es ist erst ein anfang/darinne man von tag zů tag zů nemen sol/nur das man zůsehe/das man nicht darumb ablasse vnd vertzweyffele/weñ man so schwach ist/als sey es verlorenn sondern dz man sich damit arbaytte/so lanng biß man stercker werde/vnd die schwachhait so lang dulde vnd trage/biß Gott hilft/vnd neme sie hynweg. Drūb/weñ du gleich dein nechsten gbrechlich sihest/dz er strauchlet/so dencke nit/dz es mit im vß sey. Got wils nit haben dz einer den andern verdam̄e/vnnd im selbs wolgefalle/seytemal wir doch alle sünder sind. Drūb wyr stu das nit thon/so wirt er dich fallen lassen/vnd herunder wer fen/vñ jhenen enpor heben/Er wil das wir einander helffenn/ vnd einer des andern schwachhait trage.

Den schwachenn nicht vrthaylenn

Das sey von der schwachhait geredt/auff das ir ein rechtē verstand fasset/deñ es ist seer not zůwissen/sonderlich zů dyser zeyt. O wenn dyse weyßhait vnser Bischoffe/Fürsten vñ Prelaten hetten/wie wol wurd es in der Christenhait steen/das sie die schwachen gewyssen kündten tragen/vnd wisten wie sy mit in solten vmbgeen.

Nun aber ists dahyn gefallen/das man nyergendt hynsihett/denn auff eyttel starcke Christenn/vnnd die schwachenn nicht tragenn kan/sonndern nur nach der strennge hanndlett/

Kunnst/ists schwachait zůduldenn.

vnd mit gewalt feret. Es hat vorzeytten/da es noch wol stůnd den bischoffen sehr an dem stuck gefelet/welches hohe vnd heylige leütte sind gewesen/vnd dennoch die gewissen zůuil triben vnd getrungen haben. Es gehet nicht also zů mit den Christē denn Christus wil noch ein weil kranck sein/wil beyeinander haben/beyde flaysch vnd bayn/wie er im Euangelio sagt/ Fület mich vnd sehet/dann ein geist hat nit flaisch vnd bayne/wie jr sehet das ich habe/Er wils bedes haben/nicht bayn alleine/oder fleysch alleyne. Also lesen wir im ersten bůch Mosi. Adā da Got Heuam sein weyb schůff/sprach er. Das were ein mal bayn von meinen beynen/vnd flaysch von meinem flaysch. Saget nicht allein flaysch/oder beyn alleine/gab im selbs auch bedes/dann er můß es auch baydes haben. Also ist es mit Christo auch/vnd mit vns/Darumb spricht er hie/Ich hab bedes/fleysch vnd bein/jr werdet nit an mir eyttel beyn findenn/auch nit eittel fleysch/das ist/jr werdets bedes finden/das ich starck vñ kranck bin. Also auch in meinen Christen/můß es also vndter eynander geen/das ettlich starck vnd ettlich schwach sind. Die da starck sind/geen daher/vnd můssen die andern tragen/das sind die beyne. Die andern sind die schwachenn/die an den starcken hangen/das ist auch der gröste hauff/wie man sihet/das allwegen meer fleysch den beyne am leyb ist. Darumb ist Christus beydes gecreützigt vnd gestorben vñ widerumb lebendig worden vnd zů ehern gesetzt/das er nichtt ein geyst sey/wie jn hie die junger für ein geyst halten/vnd vor jm erschrecken/gedencken/weyl er nit eytel beyn/vnd der starck Cristus ist/so sey ers nicht/sondern ein gespenst.

Gen. 2

Bain vñ fleysch in den Christenn.

Dise weyßheyt haben die Apostel vnd Christus selbs seer triben/vnd nach disen wayß ich kain bůch meer darinnen es tribñ sey. Es ist wol zů weylen gerürt/aber nirgent getriben/aber dz einig bůch des newen Testaments/treybt es ymmerdar/vnnd gehet allenthalben damit vmb/das es den leütten wol einbilde den schwachen vnd starcken Christum. Also sagt Paulus zun Röm. Wir die wir starck sind/sollen tragen der schwachen gebrechlikeyt/vnd nicht ein gefallen an vns selber haben/Es stel

Rom. 15

le sich aber ein yegklicher vnder vns also/das er seynem nechstẽ gefalle zum gütten zur besserung/Denn auch Christus nicht an jm selber gefallen hätte. Darumb müssen wir auch dergleichen thün/vnd das sol vnsere weyßheyt sein/die wir hie lernen müssen. Vnnd in dise schül gehören die all/die hie im Euangelio abgemalet sind/die Christus verzaget vnd blöd findet. Die andern welche nicht hieher gehören/kan man leichtlichen spüren weyl sie das Euangelion gar in windt schlahen vnd verachten So kan auch ein jegklicher bey jm entpfindẽ/ob er also gedenck das Euangelion gefelt mir wol/Sihest du auch an eim andern das er sich also beweyset/das du an jm kanst spürn/das er hertzlich gern wolt from sein/den solst du nit verachten.

Das gibt nu das Euangelion nach einander. Auffs erste/dz der Herr da steet vnder den jungern/vñ ist nu starck/hatte alles überwunden/sünd/todt vnd tüeffel/sie aber steen noch nicht/sondern sitzen da/vnd er tritt vnd steet mitten vnder sie. Wo steett er nu? Vnder dem armen vnd schwachen hauffen/die da sitzen erschrockñ/vnd schwach sind/er aber ist starck vnd mechtig/wiewol es nit scheynt/deñ wans gleich nit scheynet für der welt/so scheinet es aber vor got. Auffs anď weyset er jn hend vnd füß/vnd tröst sie vñ sagt. Was seyt jr so erschrockñ? vñ warumb steygen solche gedancken auff in ewer hertz? Sehet mein hend vnd füß/ich bins selber/greyffet mich vnd sehet/dann ein geyst hat nicht fleysch noch bayne wie jr sehet das ich habe.

Christus stehet vnter den schwachē

Das ist nichts anders/dann die predig/so da leret/dz man sich nicht ergern soll an dem schwachen Christo. Er feret die Junger nit übel an/spricht nit/Hinweg mit euch/ich wil euch nit haben jr solt starck vnd keck sein/so sitzt jr da/vnd seyt verzagt vnd erschrocken. Das thüt er aber/das er sie starck vnd vnuerzaget mache/vnd tröste sie/darumb sind sie auch starck/vnd vnuerzagt worden/vnd nicht allein das/sondern auch frölich vñ fraidig. Darumb sol man die schwachen nicht verwerffen/sondern also mit jn vmbgeen/das man sie auch von tag zü tag yhe mehr dahin bring/dz sie auch starck werdẽ/vñ darnach auch frölich. Es ist nicht die maynung/dz es recht sey wenn sie schwach sind

Schwache Christenn zü leyden.

das sie also bleyben sollen/denn darumb steet Christus nit vnter jnen/sondern das sie zůnemen im glauben vnd vnerschrocken werden. Was ists nu das er hende vnd füsse den jungernn weyset? Also wil er sagen/da lernet mich erkennen/ich bin nun starck/jr seyt schwach/wie ich auch war/darumb sehet nun zů/das jr auch starck werdet. Also habenn wir ein hauptstuck von dem euangelio/volgt nu das ander am end des Euangelions/da beschleüsset der Herr vnd spricht.

**Also ists geschriben/vnd also můste Christus leyden/vnd auffersteen von den todten am drittenn tage/vnd predigen lassen in seinem namenn/bůsse vnd vergebung der sünde vnder allen völckern.**

Euangelische predige.

Da sihest du/das das Euangelion ein solche predig ist/dz da verkündigt bůß vnd vergebung der sünde/vnd das es nicht sol in eym winckel gepredigt werden/sonder vor yederman in hauffen/man fasse es oder nicht/denn es gehet weytter das man es höret/das es frucht schaffet. Darumb sol man sich nichtt dran ergern/wenn es wenig fassen/vnd nicht sagen es sey verloren/sondern sich daran genügen lassen/das es Christus befolhen vnd gehayssen hat zů predigen in die gantze welt/wer es fasset/der fasse es. Das ist aber hie sonderlich zů mercken/das er sagt. Also ists geschriben/vnd also můste Christus leyden vnnd aufferstehen/das man predige bůß vnd vergebung der sünde inn meinem namen.

Mat 16

Bůß/wz die sey.

Zum ersten wöllen wir die bede stuck sehenn. Bůß hayßet er besserung/nicht wie wir haben bůß genendt/wann mann sich gayßlet vnd casteyet/für die sünde gnůg zůthůn/vnd wañ der Priester einem souil zur bůß auffleget/also redet die geschrifft nicht daruon. Sonder Bůß heysset sie eygentlich ein änderung vnd besserung des gantzen lebens/wenn der mensch sich erkennet das er ein sünder sey/vnd entpfindet das sein leben nit recht ist/das er denn von dem abstehe/vnd drete in ein bessers wesen mit allem seynem leben/an worten vnd wercken/vnd das auch von hertzen. Was ist denn nu půß in seynem namen? Damit scheydet er die bůß die nicht in seinem namen geschicht/Darūb

zwinget der text klar / das wir müssen zweyerlay büß ansehen.

Auffs erst. Büß nicht in seinem namen / ist wenn ich mit eygnen wercken züfare / vnd dadurch mich vnderstee / sünde zü tilgen / wie wir bißher alle geleret haben / vnd vnderstanden / Darumb so ists nicht ein büß in gottes namen / sondern ins teüffels namen. Darauff ist man gestanden / das man Got hat wöllen versönen mit vnsern wercken vnd eygnen krefften / das kan got nit leyden. Auffs andere aber / Büß in seinem namen ist also gethan / die an Christum glauben / gibt er durch den sellbigen glauben besserung / nicht ein augenplick oder ein stunde langk / sondern das gantz leben durch. Denn ein Christen mensch wirt nicht geschwind gantz rein / sonder die besserung vnd enderung weret solang er lebt / biß in todt. Wenn wir gleich den besten fleyß thün / werden wir dennocht ymmer finden das wir baß fegen. Dann wenn schon alle laster überwundē sein / ist noch das nicht überwunden / das wir vns entsetzen vor dem todt. Denn gar wenig komen dahin / dz sie den tod mit freyden wünschen / Darumb müssen wir von tag zü tag yhe lenger ye besser werdē. Das meinet Paulus / da er spricht. Der eüsserliche mensch verweset / der ynnerliche aber wirt von tage zü tage vernewert. Denn wir hören alle tag das Euangelion / vnd weyset vns Cristus seine hend vnd füsse / das wir ymmer baß erleüchtt werden in vnserm verstande / vnd yhe frümmer vnd frümmer.

Büß zweierley.

Büß inn Christus namen.

Todes forcht.

2 Cor: 2.

Darumb wil Christus sagen. Neme es jm niemandt für sein leben zü bessern mit eygnen wercken / vnd in seinem namen / niemandt ist der sünde feyndt / niemandt thüt büß / vnnd dencket sein leben zü beßern / denn in meinem namen / Der name thüts allein das man lust darzü hat / vnd wölle gerne anders werden Sonst wann man menschen leere vnd werck treybt / gee ich hin vnd dencke. O das du nicht dörfftest beten / nicht müstes beichten / noch zum Sacrament gehen. Was hilfft dich denn dein büß / so weder lieb noch lust da ist / vñ thüst es gezwungen / auß gebot / oder von schanden wegen? sunst liessest du es lieber an steen. Was ist aber die vrsach? Das ist es / das es ein büß ist ins Teüffels namen / vnd in deinem namen / oder des Babsts /

Wercke.

Püß in vnserm namen

darumb geest du hyn vnd machest es nur erger/vnd wöltest lieber das kain beicht noch Sacrament were/weñ du das nit thõ müstest/Das hayst büß in vnserm namen / die vß vnsern krefften geet. Weñ ich aber anfache zů glauben an Christum/vñ fasse dz Euangelion/vnd zweyffel nicht dz er meine sünde hab hinweg genõmen vnd vertilget/vnd tröste mich seiner vfferstееũg da kumpt deñ ein lust jns hertz/dz ich on zwang vnd trang von mir selbs zůfare/vnd gerne thůe was ich sol/vnd spreche. Weil mein Herr mir sollichs thon hat/wil ich auch thon was er wyll dz ich mich bessere/vnd bůß thůe/meinem Herrn zů lyeb vnd zů eren. Da kumpt ein rechte besserung von/die da geet vß grunde des hertzens/vnd geschicht auß lust/wölliche auß dem glauben fleüst/weñ ich erkeñe wie grosse liebe Christus mir ertzaigt hat.

Vergebung der sünnden.

Zům andern/soll man auch predigen vergebung der sünde in seinem namen. Das ist nichts anders/denn das man soll das Ewangelion predigen/wölchs aller welt verkündigt/das jhn Christo aller weltt sünde verschlungen ist/vnnd er drumb ist in tod gangen/das er die sünd von vns hinweg neme/vnd darum aufferstanden/dz er sie fresse vñ vertilge/also/das alle die daran glauben/solchen trost vñ versicherung haben/das es ebenn souil ist/als hetten sie selbs solchs gethon/das seyn werck deyn vnd meyn ist/vnd vnser aller/ya/das er sich selbs mit allen gůtern die er hat/vns zů aigen gibt. Drumb wie er one sünnde ist/vñ nit stürbt durch sein aufferstееung/also bin auch ich/wenn ich an in glaube/vnd gee denn jmmer in yebung/das ich frümmer vnd frümmer werde/so lang biß kayne sünde mer da ist/dz weret weyl wir hie leben/biß an Jungsten tag. Denn er ist vns zů eym byld fürgestellet/wie er one sünde ist/das wir auch also werden/Wir sinds aber doch nit/weyl wir noch leben. Dauon redet S. Paul. Jn vns allen spyegelt sich des Herren klarhaitt von auffgedecktem angesicht/vnd wir werden verklärett in dz selbige bilde/võ einer klarhait zů ð andern. Christus ist das bilde wie er aufferstanden ist/vnd wirt vns darumb fürgestellet/das wir erkennen/das er vmb vnsere sünde willenn die selbige zů überwinden/sey aufferstanden.

1 Cori. 3

das bild steet vor vns/vnd wirt vns fürgehalten durch dz Euāgelion/vnd spiegelt sich also in vnser hertz/daz wirs sahē durch den glauben/weñ wirß dafür halten das es war sey/vnd dz selbige teglich üben vnd treyben. Also geet die klarheit auß im inn vns/vnd geschicht/das wir ymer ye klerer werden/vnd in dz selbige bild komen das er ist. Darum̃ sagt er auch/dz wir nichtt so bald volkomen vnd starck werden/sonder von tag zů tag zůnemen müssen/biß wir dahin kommen das wir im gleich werden. Vnd solcher sprüch haben wir vil in der schrifft hin vnd her.

Christus ist vnnser bilde.

1 Joh. 3

Das heysset nun predigen vergebung der sünd in seinem namen/das manß nicht deutte allain auff die beicht/oder auf ein stunde/Dann man můß sich also stellen/das es nicht auff meynen wercken stee/sonder auff der gantzen person. Nun wañ ich anfahe zů glauben/bleibt dennocht ymer da schwacheit vñ sünde/so das nichts reynes da ist/dz wir wol werdt weren das wir verdampt wurden. Nun aber ist die vergebūg so groß vñ starck das Got nicht allain vergebe die vorigen sünde so du thon hast sonder auch durch die finger sihet/vnd schēcket dir das du noch thůst/wil vns vmb tegliche gebrechen nicht verdam̃en/sonder alles vergeben angesehen/das wir an in glaubē/wann wir nun dencken/das wir fordt faren vnd herauß kommen.

Da sehet jr was für ein vnderschayd ist/ vnder dem/vnd dz man bißher predigt hat/von Ablaß brieffen zů lößen/vnnd tzů beychten vnd gemaynet die sünd damit zůtilgen/dz man auch so weyt gefaren ist/vnd solchen trawen darauff gesetzt hat/dz man darfür gehalten/wer yetzt darauff sturb/der füre vō mūd auff zů himel/vnd hat nicht gwißt/das wir noch mer sünd auf dem halß hetten/vnd der selbigen nicht loß wurden so lang wir leben/sonder gemaynet/es wer alles schlecht wañ wir gebeicht heten/Darumb ist das ein vergebung ins Teüfels namen. Also solt du es aber recht versteen/Durch die Absolution wirstu absoluiert/das ist/gesetzt in den stand/in welchem one vnnderlaß vergebung der sünd ist/die nym̃er auffhöret/ vnd nicht allayn der vergangnen sünd/sonder auch deren die du yetz hast/wann du glaubst das dir Gott für gůt häldt/vnnd schencket was du

Abblas brieff vñ Bapsts beicht.

Absolution.

gesündigt hast/vnd weñ du gleich noch strauchlest/dz er dych dennocht nicht verwerffen noch verdamen wölle/so du im gelauben bleybest. Diße predig geedt wol durch alle welt/wenyg sind jr aber die es versteen.

Also habt jr gehört was das Euangel[illegible]ist/vnd was büß vnd vergebung der sünd sey/dadurch wir in ein andern vñ newen stand tredten/auß dem alten. Aber da sihe auch auff/das du dich nicht darauff verlassest/vnd faul werdest/als woltest du hin geen/weñ du sündigst/vnd dencken/Es hat kain not. Das were auff die barmhertzigkait Gotes gesündigt/vnd Got versücht. Denckestu aber herauß zü komen/so bistu wol dran/vnd ist dir alles vergeben. Das sey von dem andern stuck des Euangelions/vnd darbey lassen wir es bleiben.

Nicht vermeßlych sündigen

## Am ersten Sontag nach Ostern/ Euangelion Johannis. XX:

Quasi modo geniti.

AM abend aber des selbigen Sabathes/da die junger versamlet vñ die thür verschlossen warñ/auß forcht vor den Juden/da kã Jhesus vnd tradt mitten ein/vnd spricht zü in/Fride sey mit euch. Vnd als er das saget/zeyget er in die hende/vnd sein seyte. Da wurden die junger fro/das sye den Herren sahen. Da sprach Jhesus abermal zü yn/Fride sey mit euch/gleich wie mich der vater gesandt hat/so sende ich euch. Vnd da er das saget/bließ er sye an/vnd spricht zü in/Nement hin den hailigen geyst/welchen jr die sünd erlasset/den seind sye erlassen/vnd welchen jr sye behaltet/den seind sye behalten.

Das ist ein Ebraischer grüß.

Thomas aber d zwelffen einer/der da heißt/zwil

ling/war nicht bey in/da Jhesus kam/Da sagten die andern jungern zů im/wir haben den Herren gesehen Er aber sprach zů in/Es sey deñ/das ich in seinē henden sehe die mal der negel / vnd lege meine fynger inn die mal der negel/ vnd lege meine hand in sein seytten will ichs nicht glauben.

Vnd über acht tag warē abermal seine junger dar ynnen/vnnd Thomas mitt in/kompt Jhesus/ da die thür verschlossen waren/vnd tridt mitten ein/ vnnd spricht/Frid sey mit euch. Darnach spricht er zů Thoma/reyche deinen fynger her/vnd syhe meine hende/ vnd reych dein hand her/vnd lege sy in mein seytten/ vnd sey nicht vnglaubig/sonnder glaubig. Thomas antwurtet vnd sprach zů inen/ mein Herr vnnd mein Gott. Spricht Jhesus zů im/dieweil du mich gesehñ hast Thoma/hastu geglaubt/ Selig seind die nycht sehen vnnd doch glauben.

Auch vil andre zaichen thet Jhesus vor seinen jungern/die nicht geschribñ seind in disem bůch/ dise aber sein geschriben/das jr glaubet Jhesus sey Christ/der sun Gottes/vnnd das jr durch den glauben das leben habet in seinem namen.

## Summa.

1 Erstlichñ wirt hye angezaigt/das es den jungern noch am glauben felet/dann sie fürchtten sich/wie dann alle mennschen thůn/die nicht durch den gaist Gottes keck gemacht seind / über das so gelaubt Thomas nicht biß ers sihet/vnd greyffet.

vnd mit gewalt feret. Es hat vorzeytten / da es noch wol stůnd den bischoffen sehr an dem stuck gefelet / welches hohe vnd hey lige leütte sind gewesen / vnd dennoch die gewissen zůuil triben vnd getrungen haben. Es gehet nicht also zů mit den Christē denn Christus wil noch ein weil kranck sein / wil beyeinander haben / beyde flaysch vnd bayn / wie er im Euangelio sagt / Fü= let mich vnd sehet / dann ein geist hat nit flaisch vnd bayne / wie jr sehet das ich habe / Er wils bedes haben / nicht bayn alleine / oder fleysch alleyne. Also lesen wir im ersten bůch Mosi. Adā da Got Heuam sein weyb schůff / sprach er. Das were ein mal bayn von meinen beynen / vnd flaysch von meinem flaysch. Sa get nicht allein flaysch / oder beyn alleine / gab im selbs auch be= des / dann er můß es auch baydes haben. Also ist es mit Christo auch / vnd mit vns / Darumb spricht er hie / Ich hab bedes / fley sch vnd bein / jr werdet nit an mir eyttel beyn findenn / auch nit eittel fleysch / das ist / jr werdets bedes finden / das ich starck vñ kranck bin. Also auch in meinen Christen / můß es also vndter eynander geen / das ettlich starck vnd ettlich schwach sind. Die da starck sind / geen daher / vnd můssen die andern tragen / das sind die beyne. Die andern sind die schwachenn / die an den starcken hangen / das ist auch der gröste hauff / wie man sihet / das allwegen meer fleysch den beyne am leyb ist. Darumb ist Christus beydes gecreützigt vnd gestorben vñ widerumb leben dig worden vnd zů ehern gesetzt / das er nichtt ein geyst sey / wie jn hie die junger für ein geyst halten / vnd vor jm erschrecken / ge dencken / weyl er nit eytel beyn / vnd der starck Cristus ist / so sey ers nicht / sondern ein gespenst.

*Gen. 2*

*Bain vñ fleysch in den Christenn.*

Dise weyßheyt haben die Apostel vnd Christus selbs seer tri= ben / vnd nach disen wayß ich kain bůch meer darinnen es tribē sey. Es ist wol zů weylen gerürt / aber nirgent getriben / aber dz einig bůch des newen Testaments / treybt es ymmerdar / vnnd gehet allenthalben damit vmb / das es den leütten wol einbilde den schwachen vnd starcken Christum. Also sagt Paulus zun Röm. Wir die wir starck sind / sollen tragen der schwachen ge= brechlikeyt / vnd nicht ein gefallen an vns selber haben / Es stel

*Rom. 15*

le sich aber ein yegklicher vnder vns also/das er seynem nechstē gefalle zum gůtten zur besserung/Denn auch Christus nicht an jm selber gefallen hätte. Darumb müssen wir auch dergleichen thůn/vnd das sol vnsere weyßheyt sein/die wir hie lernen müssen. Vnnd in dise schůl gehören die all/die hie im Euangelio abgemalet sind/die Christus verzaget vnd blöd findet. Die andern welche nicht hieher gehören/kan man leichtlichen spüren weyl sie das Euangelion gar in windt schlahen vnd verachten So kan auch ein jegklicher bey jm entpfindē/ob er also gedenck das Euangelion gefelt mir wol/Sihest du auch an eim andern das er sich also beweyset/das du an jm kanst spürn/das er hertzlich gern wolt from sein/den solst du nit verachten.

Das gibt nu das Euangelion nach einander. Auffs erste/dz der Herr da steet vnder den jungern/vñ ist nu starck/hatte alles überwunden/sünd/todt vnd tüeffel/sie aber steen noch nicht/sondern sitzen da/vnd er tritt vnd steet mitten vnder sie. Wo steett er nu? Vnder dem armen vnd schwachen hauffen/die da sitzen erschrockñ/vnd schwach sind/er aber ist starck vnd mechtig/wiewol es nit scheynt/deñ wans gleich nit scheynet für der welt/so scheinet es aber vor got. Auffs and weyset er jn hend vnd füß/vnd tröst sie vñ sagt. Was seyt jr so erschrockñ? vñ warumb steygen solche gedancken auff in ewer hertz? Sehet mein hend vnd füß/ich bins selber/greiffet mich vnd sehet/dann ein geyst hat nicht fleysch noch bayne wie jr sehet das ich habe.

*Christus stehet vnter den schwache*

Das ist nichts anders/dann die predig/so da leret/dz man sich nicht ergern soll an dem schwachen Christo. Er feret die Jungern nit übel an/spricht nit/Hinweg mit euch/ich wil euch nit haben jr solt starck vnd keck sein/so sitzt jr da/vnd seyt verzagt vnd erschrocken. Das thůt er aber/das er sie starck vnd vnuerzaget mache/vnd tröste sie/darumb sind sie auch starck/vnd vnuerzagt worden/vnd nicht allein das/sondern auch frölich vñ fraidig. Darumb sol man die schwachen nicht verwerffen/sondern also mit jn vmbgeen/das man sie auch von tag zů tag yhe mehr dahin bring/dz sie auch starck werdē/vñ darnach auch frölich. Es ist nicht die maynung/dz es recht sey wenn sie schwach sind

*Schwache Christenn zů leyden.*

das sie also bleyben sollen/denn darumb steet Christus nit vnter jnen/sondern das sie zůnemen im glauben vnd vnerschrocken werden. Was ists nu das er hende vnd füsse den jungernn weyset? Also wil er sagen/da lernet mich erkennen/ ich bin nun starck/jr seyt schwach/wie ich auch war/darumb sehet nun zů/das jr auch starck werdet. Also habenn wir ein hauptstuck von dem euangelio/volgt nu das ander am end des Euangelions/da beschleüsset der Herr vnd spricht.

**Also ists geschriben/vnd also műste Christus leyden/vnd auffersteen von den todten am drittenn tage/vnd predigen lassen in seinem namenn/bůsse vnd vergebung der sünde vnder allen vőlckern.**

Euangelische predige.

Mar 16

Da sihest du/das das Euangelion ein solche predig ist/dz da verkündigt bůß vnd vergebung der sünde/vnd das es nicht sol in eym winckel gepredigt werden/sonder vor yederman in hauffen/man fasse es oder nicht/denn es gehet weytter das man es hőret/das es frucht schaffet. Darumb sol man sich nichtt dran ergern/wenn es wenig fassen/vnd nicht sagen es sey verloren/sondern sich daran genügen lassen/das es Christus befolhen vnd gehayssen hat zů predigen in die gantze welt/wer es fasset/der fasse es. Das ist aber hie sonderlich zů mercken/ das er sagt. Also ists geschriben/vnd also műste Christus leyden vnnd aufferstehen/das man predige bůß vnd vergebung der sünde imm meinem namen.

Bůß/wz die sey.

Zum ersten wőllen wir die bede stuck sehenn. Bůß haysset er besserung/nicht wie wir haben bůß genendt / wann mann sich gayßlet vnd casteyet/für die sünde gnůg zůthůn/vnd wañ der Priester einem souil zur bůß auffleget/also redet die geschrifft nicht daruon. Sonder Bůß heysset sie eygentlich ein ånderung vnd besserung des gantzen lebens/wenn der mensch sich erkennet das er ein sünder sey/vnd entpfindet das sein leben nit recht ist/das er denn von dem abstehe/vnd drete in ein bessers wesen mit allem seynem leben/an worten vnd wercken/vnd das auch von hertzen. Was ist denn nu pűß in seynem namen? Damit scheydet er die bůß die nicht in seinem namen geschicht/Darũb

zwinget der text klar / das wir müssen zweyerlay büß ansehen.

Auffs erst. Büß nicht in seinem namen / ist wenn ich mit eygnen wercken züfare / vnd dadurch mich vnderstee / sünde zü tilgen / wie wir bißher alle geleret haben / vnd vnderstanden / Darumb so ists nicht ein büß in gottes namen / sondern ins teüfels namen. Darauff ist man gestanden / das man Got hat wöllen versönen mit vnsern wercken vnd eygnen krefften / das kan got nit leyden. Auffs andere aber / Büß in seinem namen / ist also gethan / die an Christum glauben / gibt er durch den sellbigen glauben besserung / nicht ein augenplick oder ein stunde langk / sondern das gantz leben durch. Denn ein Christen mensch wirt nicht geschwind gantz rein / sonder die besserung vnd enderung weret solang er lebt / biß in todt. Wenn wir gleich den besten fleyß thün / werden wir dennocht ymmer finden das wir baß fegen. Dann wenn schon alle laster überwundē sein / ist noch das nicht überwunden / das wir vns entsetzen vor dem todt. Denn gar wenig komen dahin / dz sie den tod mit freyden wünschen / Darumb müssen wir von tag zü tag yhe lenger ye besser werdē. Das meinet Paulus / da er spricht. Der eüsserliche mensch verweset / der ynnerliche aber wirt von tage zü tage vernewert. Denn wir hören alle tag das Euangelion / vnd weyset vns Cristus seine hend vnd füsse / das wir ymmer baß erleüchtt werden in vnserm verstande / vnd yhe frümmer vnd frümmer.

Büß zweierley.

Büß inn Christus namen.

Todes forcht.

2 Cor: 2.

Darumb wil Christus sagen. Neme es jm niemandt für sein leben zü bessern mit eygnen wercken / vnd in seinem namen / niemandt ist der sünde feyndt / niemandt thüt büß / vnnd dencket sein leben zü beßern / denn in meinem namen / Der name thüts allein / das man lust darzü hat / vnd wölle gerne anders werden Sonst wann man menschen leere vnd werck treybt / gee ich hin vnd dencke. O das du nicht dörfftest beten / nicht müstes beichten / noch zum Sacrament gehen. Was hilfft dich denn dein büß / so weder lieb noch lust da ist / vñ thüst es gezwungen / auß gebot / oder von schanden wegen? sunst liessest du es lieber an steen. Was ist aber die vrsach? Das ist es / das es ein büß ist ins Teüffels namen / vnd in deinem namen / oder des Babsts /

Wercke.

Pūß in vnserm namen

darumb geest du hyn vnd machest es nur erger/vnd wölteſt lieber das kain beicht noch Sacrament were/weñ du das nit thō műsteſt/Das hayſt būß in vnſerm namen / die vß vnſern krefften geet. Weñ ich aber anfache zů glauben an Chriſtum/vñ faſſe dz Euangelion/vnd zweyffel nicht dz er meine ſünde hab hinweg genōmen vnd vertilget/vnd tröſte mich ſeiner vfferſteeūg da kumpt deñ ein luſt jns hertz/dz ich on zwang vnd trang von mir ſelbs zůfare/vnd gerne thůe was ich ſol/vnd ſpreche. Weil mein Herr mir ſollichs thon hat/wil ich auch thon was er wyll dz ich mich beſſere/vnd bůß thůe/meinem Herrn zů lyeb vnd zů eren. Da kumpt ein rechte beſſerung von/die da geet vß grunde des hertzens/vnd geſchicht auß luſt/wölliche auß dem glauben fleüſt/weñ ich erkeñe wie groſſe liebe Chriſtus mir ertzaigt hat.

Vergebung der ſünnden.

Zům andern/ſoll man auch predigen vergebung der ſünde in ſeinem namen. Das iſt nichts anders/denn das man ſoll das Ewangelion predigen/wölchs aller welt verkündigt/das jhn Chriſto aller weltt ſünde verſchlungen iſt/vnnd er drumb iſt in tod gangen/das er die ſünd von vns hinweg neme/vnd darum̃ aufferſtanden/dz er ſie freſſe vñ vertilge/alſo/das alle die daran glauben/ſolchen troſt vñ verſicherung haben/das es ebenn ſouil iſt/als hetten ſie ſelbs ſolchs gethon/das ſeyn werck deyn vnd meyn iſt/vnd vnſer aller/ya/das er ſich ſelbs mit allen gůtern die er hat/vns zů aigen gibt. Drumb wie er one ſünnde iſt/vñ nit ſtürbt durch ſein aufferſteeung/alſo bin auch ich/wenn ich an in glaube/vnd gee denn jmmer in yebung/das ich frümmer vnd frümmer werde/ſo lang biß kayne ſünde mer da iſt/dz weret weyl wir hie leben/biß an Jungſten tag. Denn er iſt vns zů eym byld fürgeſtellet/wie er one ſünde iſt/das wir auch alſo werden/Wir ſinds aber doch nit/weyl wir noch leben. Dauon redet S. Paul. Jn vns allen ſpyegelt ſich des Herren klarhaitt von auffgedecktem angeſicht/vnd wir werden verklärett in dz ſelbige bilde/võ einer klarhait zů ð andern. Chriſtus iſt das bilde wie er aufferſtanden iſt/vnd wirt vns darumb fürgeſtellet/das wir erkennen/das er vmb vnſere ſünde willenn die ſelbige zů überwinden/ſey aufferſtanden.

2 Cori. 3

Das bild

das bild steet vor vns/vnd wirt vns fürgehalten durch dz Euã gelion/vnd spiegelt sich also in vnser hertz/daz wirs sahē durch den glauben/weñ wirß dafür halten das es war sey/vnd dz selbige teglich üben vnd treyben. Also geet die klarheit auß im inn vns/vnd geschicht/das wir ym̃er ye klerer werden/vnd in dz selbige bild komen das er ist. Darum̃ sagt er auch/dz wir nichtt so bald volkomen vnd starck werden/sonder von tag zů tag zůnemen müssen/biß wir dahin kommen das wir im gleich werden. Vnd solcher sprüch haben wir vil in der schrifft hin vnd her.

Christus ist vnnser bilde.

1 Joh. 3

Das heysset nun predigen vergebung der sünd in seinem namen/das manß nicht deutte allain auff die beicht/oder auf ein stunde/Dann man můß sich also stellen/das es nicht auff meynen wercken stee/sonder auff der gantzen person. Nun wañ ich anfahe zůglauben/bleibt dennocht ym̃er da schwacheit vñ sünde/so das nichts reynes da ist/dz wir wol werdt weren das wir verdampt wurden. Nun aber ist die vergebūg so groß vñ starck das Got nicht allain vergebē die vorigen sünde so du thon hast sonder auch durch die finger sihet/vnd schēcket dir das du noch thůst/wil vns vmb tegliche gebrechen nicht verdam̃en/sonder alles vergeben angesehen/das wir an in glaubē/wann wir nun dencken/das wir fordt faren vnd herauß kommen.

Da sehet jr was für ein vnderschayd ist/vnder dem/vnd dz man bißher predigt hat/von Ablaß brieffen zů lößen/vnnd tzů beychten vnd gemaynet die sünd damit zůtilgen/dz man auch so weyt gefaren ist/vnd solchen trawen darauff gesetzt hat/dz man darfür gehalten/wer yetzt darauff sturb/der füre vō mūd auff zů himel/vnd hat nicht gwißt/das wir noch mer sünd auf dem halß hetten/vnd der selbigen nicht loß wurden so lang wir leben/sonder gemaynet/es wer alles schlecht wañ wir gebeicht heten/Darumb ist das ein vergebung ins Teüfels namen. Also solt du es aber recht versteen/Durch die Absolution wirstu absoluiert/das ist/gesetzt in den stand/in welchem one vnnderlaß vergebung der sünd ist/die nym̃er auff höret/ vnd nicht allayn der vergangnen sünd/sonder auch deren die du yetz hast/wann du glaubst das dir Gott für gůt häldt/vnnd schencket was du

Abblas brieff vñ Bapsts beicht.

Absoluti on.

gesündigt hast/vnd weñ du gleich noch strauchlest/dz er dych dennocht nicht verwerffen noch verdam̃en wölle/so du im gelauben bleybest. Diße predig geedt wol durch alle welt/wenyg sind jr aber die es versteen.

Also habt jr gehört was das Euangel[illegible]ist/vnd was büß vnd vergebung der sünd sey/dadurch wir in ein andern vñ newen stand tredten/auß dem alten. Aber da sihe auch auff/das du dich nicht darauff verlassest/vnd faul werdest/als woltest du hin geen/weñ du sündigst/vnd dencken/Es hat kain not. Das were auff die barm̃hertzigkait Gotes gesündigt/vnd Got versücht. Denckestu aber herauß zů kom̃en/so bistu wol dran/vnd ist dir alles vergeben. Das sey von dem andern stuck des Euangelions/vnd darbey lassen wir es bleiben.

Nicht vermeßlych sündigen

Quasi modo geniti.

# Am ersten Sontag nach Ostern/ Euangelion Johannis.XX.

AM abend aber des selbigen Sabathes/da die junger versamlet vñ die thür verschlossen warñ/auß forcht vor den Juden/da kã Jhesus vnd tradt mitten ein/vnd spricht zů in/Fride sey mit euch. Vnd als er das saget/zeyget er in die hẽde/vnd sein seyte. Da wurden die junger fro/das sye den Herren sahen. Da sprach Jhesus abermal zů yn/Fride sey mit euch/gleich wie mich der vater gesandt hat/so sende ich euch. Vnd da er das saget/bließ er sye an/vnd spricht zů in/Nement hin den hailigen geyst/welchen jr die sünd erlasset/den seind sye erlassen/vnd welchen jr sye behaltet/den seind sye behalten.

Das ist ein Ebraischer grüß.

Thomas aber ð zwelffen einer/der da heißt/zwil

ling/war nicht bey in/da Jhesus kam/Da sagten die andern jungern zů im/wir haben den Herren gesehen Er aber sprach zů in/Es sey deñ/das ich in seinē henden sehe die mal der negel / vnd lege meine fynger inn die mal der negel/ vnd lege meine hand in sein seytten will ichs nicht glauben.

Vnd über acht tag warē abermal seine junger dar ynnen/vnnd Thomas mitt in/kompt Jhesus/ da die thür verschlossen waren/vnd tridt mitten ein/ vnnd spricht/Frid sey mit euch. Darnach spricht er zů Thoma/reyche deinen fynger her/vnd syhe meine hende/ vnd reych dein hand her/vnd lege sy in mein seytten/ vnd sey nicht vnglaubig/sonnder glaubig. Thomas antwurtet vnd sprach zů inen/ mein Herr vnnd mein Gott. Spricht Jhesus zů im/dieweil du mich gesehñ hast Thoma/hastu geglaubt/ Selig seind die nycht sehen vnnd doch glauben.

Auch vil andre zaichen thet Jhesus vor seinen jungern/die nicht geschribñ seind in disem bůch/dise aber sein geschriben/das jr glaubet Jhesus sey Christ/der sun Gottes/vnnd das jr durch den glauben das leben habet in seinem namen.

# Summa.

1 Erstlichñ wirt hye angezaigt/das es den jungern noch am glauben felet/dann sie fürchtten sich/wie dann alle mennschen thůn/die nicht durch den gaist Gottes keck gemacht seind / über das so glaubt Thomas nicht biß ers sihet/vnd greyffet.

2 Die junger glauben nicht one offenliche zaichen/Aber selig seind die/die es nicht gesehen haben vñ glaubẽ allein dẽ wort.
3 Die zaichen dabey man den Herren Christum erkennet/zeyget er vns in trůbsal vnd im Creütze/Als dañ so lernet mã recht was Christus ist.

## Ain andere Summa.

1 Das wir frid haben/ist die frucht der auffersteung Christi.
2 Wie Christus vom vater gesandt ist/allso werden wir auch gesandt/Derhalben so neme es im kainer in syn/das er one wyderwertigkait vnd Creütz wölle zůr herligkait kommen.
3 Die waren vnd rechtgschaffnen Christen/das ist/ in welchen der gaist Christi ist/die haben gewalt zů lößen vnd zů bindẽ.

Da aber Johannes sagt. Dyße seind geschriben/das jr glaubet Jhesus sey Christ/der sun Gottes/vnd daz jr durch dẽ glauben das leben habet in seinem namen/Syhestu das diß wz Johannes geschriben hat/gnůg sey zům glauben/vnd wo ď glaub ist/das auch daselbs das leben sey in dem namen Christi? Darumb so ist alle lere vergeblich vnd vnnütz/die da nicht dz Euangelion verkündigett.

## Außlegung des Euangelions

IN disem Euanngelio wirt gepreyset die frucht des glaubens/vnd auch sein ardt vnd natur angetzaigt Die frücht des glaubens/ seynd vnder andern auch die zwo/frid vnd freüd/wie Sant Paul zůn Galatern schreybt/da er allerlay frůchte nach einander erzelet/vnnd spricht/Die frucht aber des gaystes ist liebe/freüde/fride/langmůt/fraintlichait/gůttigkait/glaube/ sanfftmůt/keüschayt/ Also seind die zwey stuck hie auch angetzaigt.

Frücht des glaubens Gala. 5.

Auffs erst/steet Christus da vnder den jungern/die da inn forcht vnd schreckẽ sitzen/vñ jr hertz gar nicht zů fride ist/müssen alle stunde des tods wardten/zů den kompt er/tröstett sye/vnnd sagt/Fride sey mit euch/das ist ein frucht.

Auffs andre/ auß dem syessen wort folget die andere frucht

das sie fro seind gewesen/das sie den Herren sehen solten/Darnach gibt er weytter dem glauben macht vnd gwalt über alles was im Himel vnd erden ist/vnd höldt in warlich hoch/ da er sp richt. Gleich wie mich der vatter gesandt hat/so sende ich euch Vnd weytter. Nemendt hin den hailigen gaist/welchen jr dye sünd erlasset/den seind sie erlassen/vnd welchen jr sie behaltet/den seind sie behaltē. Nun wir wellen eins nach dē andern sehē.

Der glaub(wie wir offt gesagt haben)soll also gestalt sein das ein yeglicher die auffersteung des Herren Jhesu Christi im züeygne/dauon wir nun gnüg geret haben/nemlich dz es nicht gnüg sey/allain glauben das er von todten sey aufferstannden dañ dauon folget weder frid noch freude/wed krafft noch macht. Darumb müßtu also glauben/das er auferstanden sey/vñ deiner willen/dir zü güt/vnd nicht vmb sein selbs willen in dye eere gesetzt/sonder das er dir vnd allen so da an in glaubē/helff vnd das durch sein auffersteung sünd/tod vnd helle überwunden sey.

Frücht der aufferstenng Christi.

Das bedeut nun die figur/das Christus durch verschlossne thür hinein kompt/vnd mitten vnder die junger tridt/vñ steet Dann das steen ist nicht anders/dañ das er in vnnserm hertzen steet/da ist er mitten in vns/also das er vnser sey/wie er da steet vnd sie in bey sich haben. Vnd wañ er nun also mittē in vnserm hertzen steet/so hören wir so bald ein liebliche stym̄/dz er zü dem gewissen saget/Sey du zü friden/es hat kain nodt/deine sünde seind dir vergebē/vnd hinweggenom̄en/vnd sol dir nichts mer schaden. Vnd den selben tridt/den hye der Herr thüt/hat er thō durch verschloßne thür/vnd ist gangen durch holtz vnnd steyn vnd doch alles gantz laßt/vnd nichts zerbricht/kompt denocht hinein zü inen. Damit ist angetzaigt auff weliche weyße d Herr in vnser hertz kompt/das er in vns stee/das geet durch daz predig ampt zü. Darumb sol man in keinem wege/weyl Got befolhen hat/sein wort zü predigen/den sterblichen menschen verachten/dem ers in den mund gelegt hat/das wir nicht inn den syn geradten/das ein yeglicher auff ein sonderliche predig vom hymel herab wardte/das Gott mit im münndlich rede. Darumb

Christus kompt durch verschlossne thür.

Christus wie er vns kōpt

welchem er ein glauben wil geben/da braucht er des mitels zů/ das ers außrichte durch menschliche predig/ vnd ein eusserlych leiblich wort.

Das haißt durch verschlossne thür ganngen/ wañ er durch das wort jns hertz geet/ vnnd nichts zerbricht/noch verruckët/ deñ weñ Gottes wort kompt/ so verseert es das gewissen nicht verrucket auch den verstand des hertzens vñ eusserliche synne/ nicht wie die falschen lerer/die alle thür vnd fenster zerbrechen reyssen ein wie die dieb/lassen nichts gantz vnd vnuerruckt bley ben/vnd machen das alles/leben/gewissen/verstand vnd synn vnrecht/falsch vnd verseret wirt. Das thůt Christus nicht/daz ist nun die krafft des worts Gottes.

predigē vnd glaube.

Also haben wir zwey stuck/predigen/vnd glauben. Das er zů vns kompt/ist das predigen. Das er aber steet in vnserm hertzen/ist der glaub. Deñ es ist nicht gnůg dz er stee vor vnsern augen vnd oren/sonder můß mitten inn vns steen im Hertzen. Dye frucht aber des glaubens ist der frid/nicht allein der/ den man eüsserlich hat/sonder der/dauon Paulus redt zů den Philipern

Phili. 4.

Vnd spricht/das es ein frid über alle vernunfft/synn vnd verstand ist/vnd wo der frid sey/sol vnd kan nicht gerichtet werdñ nach der vernunfft/Daz wellen wir weiter im Euangelio sehē.

Auffs erste/Die Junger sitzen da verschlossen in grosser forcht vor den Juden/dörffen nichtt herauß/haben den tod vor dē augen/Aussen haben sie wol fride vnd thůt in niemants nichts jnwendig aber zappelt jr hertz/vnd hat kain frid noch růge. Jn der forcht vñ angst/kompt der Herr/stillet das hertz/vñ macht sie frölich/das die forcht hinweg genomen werde/nicht durch wegnemē der farh/also das sich das hertz nimmer fürcht/Deñ damit wirt der Juden boßheit nicht hinweg genommen noch gewandelt/dann sie zürnen vnd toben eben wie vor/ vñ bleybt eusserlich alles wie es ist/Sy aber werden jnnerlich gewandelt komen in solchen trotz vnd freydigkait/das sie sagen/wir habñ den Herren gesehen. Also stillett er jr hertz/ das sie getröst vnnd keck werden/darumb fragen sie nicht meer darnach wie die Juden toben.

Frid frucht des glaubēs.

Das ist der recht frid der das hertz zů friden stellet vñ stillet nicht zů der zeit weñ kain vnglück vor handen ist/ sonder mittñ im vnglück/ weñ eusserlich eytel vnfrid vor augen ist. Vnd das ist der vnderschaid vnder welttlichem vnnd gaistlichem fride. Weltlicher frid steet daryñe/ dz da hinweg genomen werde dz eusserliche übel das da vnfride machett. Als weñ die feinde vor einer stat ligen/ so ist vnfride/ weñ aber die feind hinweg seind so ist wider frid. Also ist armůt vnd kranckait/ weyls dich druckt bistu nicht zůfriden/ weñ es aber hinweg kompt/ vnd du des vnglicks loß wirdst/ so ist wid frid vñ růge da võ aussen/ Aber d solchs leydet wirt nicht gewandelt/ bleibt ebẽ so vertzagt/ weñ es da oder nicht da ist/ nun das ers empfindt/ vnnd in engstett weñ es da ist.

Rechtter frid.

Fridwelt lich vnd geistlych

Aber der Christliche oder gaistliche fride/ wendet es ebenn vmb/ also das aussen das vnglück bleibt/ als feind/ kranckhait armůt/ sind/ Teüfel vnd tod/ die sind da/ lassen nichts ab/ vnd ligen rings herumb/ dennochtt ist ynwendig fride/ stercke/ vnd trost im hertzen/ so das es nach kainem vnglück fraget/ ja můtiger vnnd freydiger ist es wenn es da ist/ dañ weñ es nicht vor handen ist. Darumb ist es ein solcher frid/ der da die vernunfftt vnd alle synne übertrifft vnd überschwebt/ Deñ die vernunfftt kan kain frid begreyffen deñ den weltlichen oder eusserlichenn fride/ Deñ sie kan sich nicht dreyn schicken/ noch versteen/ das das frid sey/ weñ das übel da ist/ weyß nicht wie man die person zů friden stellen/ vñ trösten sol/ drumb meynet sie/ weñ dz übel hin sey/ so sey der frid auch hin. Weñ aber der geist kompt/ laßt er eusserlich widerwertigkait bleibẽ/ sterckt aber die person/ vñ macht auß blödigkeit ein vnerschrockẽ hertz/ auß dẽ zapeln keck auß einem vnrůgigẽ ein fridsam stil gewissen/ dz ein solcher mẽsch in den sachen keck můtig vnd freydig ist/ in welchen sunnst alle welt erschrocken ist. Woher kompt im dz? Auß dem glauben in Cristũ/ deñ weñ er an den Herrẽ glaubt/ auß rechtẽ grũd des hertzens/ das sein hertz warhafftig sprech/ Mein Herr Cristus hat durch sein auffersteung/ mein nodt/ sünde/ tod/ vnnd alles bösses überwunnden/ vnd will also bey vnd mit myr seyn/

Ephe. 4.

Trotz vñ můtt wo heer k[illegible]

das mir nichts gebrechen sol/an leyb vnd seel/das ich alles genůg hab/vnd mir kain vnglück schaden müg. Wann er dz glaubet/ist es nit müglich das ich künd verzagñ vnd blöd sein/ wie seer mich auch sünd/oder tod drucket/Deñ ymmer ist der glaub da/vñ sagt/Druckē dich die sünd/erschreckt dich der tod/würff die augen auff Christum/der ist vmb deiner willen gestorbē/vñ aufferstanden/vnd hat alles vnglück überwunden/wz wil dir deñ schaden? wo vor wilt du dich dañ fürchten? Also auch/ligt dir ander vnglück auff dem halße/als kranckhait oder armůt/so würff die augen daruon/vñ schleuß die vernüfft zů/vñ wirff dich auff Christum/vnd halt dich an in/so wirstu gesterckt vñ getröstet. So groß ist kein übel das dir begegnen mag/das dir müg schaden/vnd dich verzagt machen/so du Christum ansyhest vnd glaubest. Darumb ists vnmüglich/dz dise frucht außbleib wo der glaub ist/das nicht der frid folge.

Freude frucht des glaubens

Auß dem frid/folget nun die ander frucht/wie hie im Euāgelio steet. Da Christus zů den jungern kam/vnd sprach/Fride sey mit euch/vnd zaiget in hend vnd füß/da wurden sie fro/daz sie den Herren sahen. Ja freylich müssen sie fro werden/deñ es war die gröst freude die des menschen hertz kan empfinden/daz sie Christum sahen. Bißher hat man vns vnser hend lassen sehē das ist/gelert auff vnsere werck vertrawen/da ist kain frid gefolgt/aber dauon werden wir fro das wir in sehen/vnd das geschicht durch den glauben/Dann also sagt Sant Paul zůn Römern. Nun wir dañ seind rechtuertig wordñ durch den glaubñ so haben wir frid mit Gott/durch vnsern Herren Jesu Chryst/durch welchen wir auch einen zůgang haben im glauben zů dyser gnad darynnen wir steen/vnd rümen vns der hoffnung der künfftigen herligkait/die Got geben sol.

Rom. 5.

Also haben wir die frucht/darbey man erkennet was recht Christen seind/dañ wer nicht darynnen frid hat/da die welt eytel vnfrid hat/vnd frölich ist in dem dz in der welt eytel betrübtnus vnnd trawren ist/der ist noch nicht ein Christ/vnd glaubt noch nicht. Das singt man auch yetz auff diße zeit allenthalben im gesange von der auffersteung des Herren/es versteetts aber

Christ ist erstande.

schier niemants. Der es gemacht hat / hat wol ein rechten verstand gehabt / laßt es nicht darbey bleiben / das der Herr aufferstanden ist / als er sagt / Christ ist erstanden von der marter alle als wer es darmit gnůg / sonder gibt es vns haym / vnd setzt dar tzů / des soll wir alle fro sein. Wie kúnnen wir vns aber sein freuwen / wañ wir nichts daruon haben / vñ nicht vnser ist: Darum̃ sol ich sein fro sein / so můß es ja sein / das ich mich sein annemen múg als meines eignen gůts / daz mir es zů nutz kom̃. Vnd aufs letst beschleußt er / Christ wil vnser trost sein / das wir keinẽ andern trost kúnnen noch sollen haben / deñ Christũ / er wils selbs vnd allein sein / dz wir in allem vnglúck an im hangñ / deñ er hat es alles úberwunden / vns zů nutz / vnd durch sein auffersteung tróstet er alle erschrockne gewissen / vnd betrůbte hertzen / Das haben wir im Euangelio vom glauben vnd seinen frúchten.

Weytter folgt nun von dem predig ampt. Die krafftt des glaubens sterckt sich nun in die liebe / denn es ist noch nicht genůg / wenn ich den Herren also hab das er mein ist / vnd ich allñ trost / frid vnd freud an im hab / sonnder ich muß nun hin fordt auch thůn wie er thon hat. Also folgt nun in dem Text.

Liebe

Gleich wie mich ð vater gesät hat / so send ich euch.

Das ist das erste vnd hóchste werck der lieb / das ein Christ thůn sol / wann er glaubig ist worden / das er ander leútte auch hertzů zům glauben bring / wie er dartzů komen ist. Vnd hie syhestu das Christus ein yeglichen Christen auffwirfft / vnd einsetzt das predig ampt des eusserlichen worts / deñ er ist selbs komen mit disem ampt vnd eusserlichem wort. Das laßt vns fassen / denn wir mússens vns lassen gesagt sein. Also will der Herr sagen. Jr habt nun genůg von mir / frid vnnd freude / vnd alles was jr haben solt / fúr ewr person dúrfft jr nicht meer / darumb schaffet nun vnnd sehet das bild an / wie ich thon hab / so thůtt jr auch. Mein vater hat mich auff die welt gesant / nur vmb euret willen / das ich euch hulffe / nicht mir zů nutz / dz hab ich auß gericht / bin fúr euch gestorben / vnnd hab euch alles geben waz ich bin vnd hab / darumb dencket jr vnd thůtt auch also / das yr

Allen Christen gewalt gebẽ des worts.

fort hin nun yederman dienet vnd helffet/sunst hettet jr nichts zůschaffen auff erden. Deñ durch den glauben habt jr alles genůg/darumb sende ich euch in die welt wie mich mein vater gesanndt hatt. Das ist /das ein yeglicher Christ seinen nechstenn soll vnnderweysen vnnd leren/das er auch zů Christo komme. Damit ist nun nicht gewalt geben dem Bapst vnd Bischoffen allain/sonder allen Christen befolhen/ dz sie offenlich yrē glauben bekennen/vnd andere auch zům glauben bringen.

Exempel des lebēs vnnd gůtter werck.

Zům andern/weñ du das höchste werck geübet hast /vnnd ander leütte den rechten weg der warheit gelert/so dencke darnach das du fort farest/vnd yederman dienest/Da folgt nun dz exempel des lebens/vnd gůtte werck/ nicht das du damit etwz verdienen vnd erwerben künnest/seytemal du alles bereyt vorhin hast was dir not ist zůr seligkait. Da thůt nun Christus eyn befelch/vnd blaßet in ein vnd sagt.

Nemet hin den hailigen gaist/welchen jr die sünd erlasset/den seind sye erlassen/vnd welychen jr sye behaltet/den seind sye behalten.

Diß ist ein grosse mechtige gewalt/ die niemant gnůgßam preysen kan/die einem sterblichen menschen vnd fleisch vñ blůt geben wirt/über sünd/tod vnd helle/vnd alle ding. Der Bapst rümet sich auch im gaistlichen recht/das im Christus hatt gewalt geben/über alle weltliche vnd himlische ding/welchs wol recht wer/weñ sie es recht verstůndē /Dañ sie ziehens auff leiblich regiment/da wil Christus nicht/sonder gibt gaistlichē gewalt vnd regiment/vnd will souil sagen/Wañ jr ein wort saget über einen sünder/sol es gesagt sein im himel/vnd souil gelten/ als weñ es Gott im himel selbs redet/deñ er ist in eurem munde darumb ists auch souil als sagtte er es selbs. Nun ist es ye war/ weñ Christus ein wort sagt/dieweil er ein Herr ist über sünnd/ vnd helle/vnnd zů dir spricht/dein sünd solle hin sein/so müssen sie hinweg/vnnd kan nichts darwider. Widerumb wenn er sagt/deine sinden sollen dir nicht vergebenn sein/so bleyben sye

Gewaldt sünde zů vergeben vnnd zů behalten

vnuergeben/das weder du noch kain Engel noch hailige/noch kain creatur die sünd vergeben kan/wañ du dich auch todt marterst.

Eben die gewalt steet bey einem yeglichen Christen/seytemal Christus vns aller seiner macht vnd gwalt tailhafftig hat gemacht/Vnd da regiert er nicht leiblich/sonder gaistlich/vñ seine Christen auch gaistlich/Dañ er spricht nicht/die Stat/dz land/das Bistumb oder künigreich soltu haben vnd regieren/wie der Bapst thůt/sonder also sagt er/solche gewalt solt jr haben/das jr sünd erlasset oder behaltet. Darumb betrifft dise gewalt das gewissen/also/dz ich kan in krafft des worts Gottes ein vrtail sprechen/da das gewissen anhaffte/das da wider vñ über kain creatur nicht kan/weder sünd noch welt/noch Teüfel. Das ist ein rechter gewalt. Aber damit ist mir nicht gewalt geben über den leib/land vnd leütte zů herschen eusserlich nach weltlichem regiment/sonder gar vil ein höher vnd edler/die yener nyergent zů vergleichen ist.

Darumb sollen wir Gott danckñ/das wir nun erkennē die grosse krafft vnd herligkait/die vns durch Christum geben ist in dem schlechten wort/Welchs auch Sant Paul hoch preyßet vnd empor hebt/zů den Ephesern/da er also sagt/Gebenedeyt sey Got vnd der vatter Jesu Christ/der vns gebenedeyet hatt/mit allerlay geistlicher benedeyung im himlischen wesen durch Christum. Vñ abermals zů den Ephesern. Got hat vns sampt Christo lebendig gemacht/vnd sampt im aufferweckt/vñ mit im in das himlisch weßen gesetzt/durch Jesum Christ/auff daz er erzaigte in den zůkünfftigen zeiten/den überschwencklichen reychtumb seiner gnad/mit seiner fraintlichait über vns durch Jesum Christ/Dann auß gnad seydt jr selig worden/durch den glauben/vnd dasselbige nicht auß euch/Gotes gab ist es/nicht auß den werckē/auff dz sich nicht yemant růme/deñ jr seyt seyn werck geschaffen durch Jesum Christ zů gůttē wercken/zů welchem Got vns zůuor bereyt hat/dz wir darinnen wandlē söllē.

Ephe. 1.

Ephe. 2.

Syhe wie so grossen überschwencklichen trost wir habē/dz Got die selbig kraft die er in Christo übet/auch in vns erweckt.

Vnd vns gleiche gewalt geben/wie er in jn ein hĭmlisch wesen gesetzt hat über alle gewalt/macht vnd krafft/vnnd alles was man nennen mag/also hat er vns auch in die selbige gewalt gesetzt/das die yenigen so da glauben/alle gewalt haben über hymel vnd erden. Das habē wir in dem wort das er hindersich gelassen hat/vnd so kreftig/das eben souil gibt weñ wir sie sprechen/als wenn er selbs auff erden gieng/vnd sprech sie/in ð Maiestat vnd herlichait darinnen er yetz ist. Vnd diß ist die krafft die wir haben auß seiner auffersteung vñ himelfart/da gibt er vns macht/das wir mügen tod vnd lebendig machen/dem Teüfel geben vnnd nemen.

Krafft der auffersteung Christi

Doch můß man hierynne schon faren/das man nichtt thů wie der Bapst/deñ sie habens dahin gezogen/das sie sollichen gewalt hetten/wie vnd was sie sprechen/das es müßte also geē darumb das sie es sprechen. Nein/die gewalt hastu nicht/sonder allain die Götliche Maiestet. Sy sagē also/weñ der Bapst ein wort spricht/vnd sagtt/die sünd seind dir vergeben/so seynd sie hinweg/weñ du schon nicht rew hast noch glaubest. Damit maynen sie/es stee in jrer gewalt den himel zů geben vnd zů nemen/auff oder zů schliessen/in himel setzē/oder in die hell werffen/das wirt noch lang nicht geschehen. Deñ darauß wolt folgen/das vnser seligkait in menschen wercken/krefften vñ gwalt stünde. Darumb/weil das wider die gantze schrifft ist/kann es nicht also sein/wañ du zů schleüssest oder auff thůst/dz darum̄ müsse geschlossen vnd auffgethon sein. Darumb můß mann es recht versteen/wañ Christus spricht. Welchen jr die sünd erlasset/den sind sie erlassen/vnd welchen jr sie behaltet/den sind sie behalten/Das da nicht wirt eingesetzt die gewalt des der da spricht/sonder deren die da glaubē. Nun ist die gwalt des ð redet vnd der da glaubet/so ferr von einandern als hymel vnd erden.

Got hat vns das wort gebē/vñ gwalt zů redē/aber darum̄ folget nichtt das es also müß geschehen/Wie Christus auch dz wort predigt vnd triben hat/vñ deño cht nicht alle glaubtē dye es höreten/vnd geschach nicht allenthalben wie er die wort redet/so es doch Gottes wort war. Darumb wil Christus also sa

gen/die gewalt solt jr habñ/das jr das wort redet/vnd predigt das Euangelion/vnd sagt/Wer da glaubt dem seind die sünde vergeben/wer aber nicht glaubt/dem werden sie nicht vergebē Aber die gewalt habt jr nicht/das jr den glauben machet. Dañ es ist weyt von einander/pflantzen vñ gedeyhe geben/wie Paulus sagt zů den Corinthern/Jch hab gepflantzet/Apollo hatt begossen/aber Got hat das gedeyhen gebē. Darumb ist vns nitt macht geben/dz wir regieren wie die herren/sond dz wir knecht seyen/vnd diener/die das wort predigen sollen/dadurch wir die leütte zům glauben reytzē. Darumb glaubstu die wort/so gewynnestu disen gewalt/glaubstu aber nicht/so hilfft nicht wz ich rede vnnd predige/auch weñ es Gottes wort ist/vnnd thůst myr vneere vnd schmach/sonder Got selbs.

Der gewalt bey dem gelaubigen

1 Cor. 3.

Darumb ist vnglaub nichts/deñ ein Gottes lesterunng/dye Gott lugen straffet. Deñ weñ ich sag/dein sünd seind dir vergeben in Gottes namen/vñ du glaubst es nicht/so thůstu eben so vil/als weñ du sagest/Wer weyßt ob es war sey/vnd ob es seyn ernst sey damit lugenstraffest du Gott vnd sein wort. Darumb wer es besser du werest weyt vom wort/wañ du nicht glaubest dañ Got wil es nicht geringer achtñ/weñ ein mensch sein wort predigt/als het er es selbs gethon. Dz ist nun die gewalt die eyn yeglicher Christ hat/von Gott gegeben/daruō wir vor vil vnd offt geredt haben/darumb sey es yetz gnůg.

Vnglaub Gottes lesterung.

## Ein annder Sermon auff den ersten Sontag nach Ostern/auffs Euangelion Johannis am. XX.

ES wirt vns fürgehalten im heüttigen Euangelio/ wie eines Christen leben sein soll/vnd warynnen es stee/nemlich in zweyen stucken. Zům ersten/das in der Herr weyße seine hend vnd füsse. Zům andern das er werde gesant wie Christus gesandt ist/das ist nicht anders/deñ glaub vnd liebe/wie vns deñ dise zwey stuck/in allen Euangelion fürgehalten werden.

Eusserliche fromkait.

Jr habtt gehördtt vnnd wirtt layder gepredygett inn der gantzen welt/das/wann man from̃ sol werden/so heben sie an menschen gesetzen an/Also hat manß in des Bapsts reich getryben/vnd fast die aller bestñ prediger/die nichts anders predigt haben/dañ wie man eusserlich from̃ sein soll/vnnd von gůtten wercken vor der welt gleissen/Aber es ist noch weyt gefelet ann der rechten frombkait die vor Got geltten sol.

Fromkeit die vor Got gilt.

Es ist ein andere weyße alhie antzůfahen from̃ zů werden/ die sich so anhebtt/das sie vnns fürlege Gottes gesetze/darauß wir vns selbs lernen erkennen/was wir sind / vnd wie vnmüglich es vns ist/Götliche gesetze zů erfüllen. Das gesetzt spricht also/Du solt einen Got haben/in allein anbeten /inn in allayn trawen/hilff vnd trost bey im allein sůchen. Das höret dz hertz vnd kanß doch nicht thůn. Warum̃ gepeut es deñ solch vnmüglich ding? darumb hab ich gesagt/dz es vns vnsere vnmüglichait antzaige/vnd vns selbs lernen erkeñen / vñ vns schawen wz wir seind/gleich wie sich einer in einem spiegel schawet. Wann deñ nun das gewissen begynnet zů zappeln/vnd befindet/dz es Gottes gepot nicht hölt/da thůt deñ dz gesetz recht sein werck Dann des gesetzes eigen werck ist nur die gewissen schrecken.

Exo. 20

Gesetz wz es thů.

Zweyerley mëschen die daz gesetz erfüllen.

Es sind aber zweyerley menschen die dißes gepot erfüllen/ oder sich duncken lassen sie erfüllens. Die ersten sind die/wann sie es haben gehört/heben sie an dẽ eusserlichen werckẽ an/wöllens mit wercken außrichtten vnnd erfüllen. Wie thůn sie ym? Sie sprechen. Gott hat geboten/Du solt einen Got habñ. Jch wil trauen keinen andern Gott anbeten/Jch wil im dienen vñ kainen Abegot oder yrgent ein haidnisch Abegötysch bild ynn meinem hauße oder inn meiner kirchen haben/Ey solt ich das thůn? Diße scheinen dañ mit jrem gleyssenden erdichtten Gottes dienst daher/gleich wie yetz die gaistlichen / vnd meynen es sey außgericht/weñ sie die knye byegen vnd vil von Gott künnẽ singen oder schwetzen/Mit solchem schein werden denn die armen leyen auch betrogen/faren hynach / vnd wöllens auch mit wercken außrichten/Aber ein blinder füret den anderen /vnnd fallen bayde in die grůbe. Das seind die ersten die es fassen/vnd meynen sie wöllens halten/vnd haltens doch nichtt.

Luce. 6.

Die andern seind die/die sich darauß erkennen vnd trachtē dem gepot nach/was es haben wil vnd wz es sůche. Als wen dz gesetzt spricht/Du solt einen Gott haben/vnd den allain anbeten vnd eeren/so gedenckt dasselbige hertz/was ist das? solt du die knie biegen? Oder was ist doch einen Got haben? Es wirtt warlich etwas anders sein/deñ ein leiblich eusserlich eer erbyeten/vnd sihet dañ zů letst/das es vil einander ding ist/deñ man es höldt/nemlich das es nichts anders sey/deñ traw vnd zůuersicht zů Got haben/das er im helffe vnd bey stee in aller anngst vnd not/in aller anfechtung vnd widerwertigkait/das er in erredte auß der sünde/auß dem tode/auß der helle vnnd von dem Teüffel/on welches hülffe vnd erretung allein er nichts vermüge. Das haißt einen Gott haben. Ein solch hertz/das so gründtlich demütig ist/wil Got habē/nemlich das da gantz in sich erschrocken vnd zappelt worden ist auß disem gepot/vnd fleucht nur zů Gott allain/in seiner angst vnd widerwertigkaitt.

Einen Got habē

Das künnen nun die heuchler vnd werckhailigen/die vor d̄ welt ein schön leben füren/nicht thůn/dann jr vertrawen steet allain auff jrer aignen gerechtigkait vnd eusserlichen fromkait Darumb/wañ sie Gott mit dem gesetz angreifft/vnd laßt dye armen leüt sehen/wie sie das gesetz nichtt gehalten haben/ja dz aller geringste nicht/vnd nun in angst vnd not/vnnd in einem bößen gewissen stecken/vnd merckē das es die eusserlichē werck nicht außrichten/vnnd das es vil ein ander ding sey/Gottes gepot halten/dañ sie gemaynet haben/so faren sie zů/vnd sůchen ymmerdar meer vnd meer/andere vnd andere meer wercke/vñ vermeynen jr gewissen damit zů stillen/aber sie felen weydt des rechtten wegs. Daheer kompts/das es einer wil mit rosenkrētzen außrichten/der ander mit fasten/der mit beten/yener mit casteyung des leibs/einer laufft zů Sannt Jacob/der ander geen Rom/dißer gen Jerusalem/yener gen Ache/da wirtt einer eyn Münch/die ander ein Nonne/vnd sůchen der weg souil/dz mā sie schier nicht alle zelen kan.

Heuchler vñ werckhailigen.

Wercke stillen nicht die gewissen.

Warumb thůn sie sollichs alles? Darumb/das sie sich selbs selig machen/sich sellbs erredten vnnd ynen helffenn wöllenn.

Darauß erfolget denn grosse Gotes lesterung/ in dem/ dz sie sich solcher werck gar herlich noch rümen/ vnd pochen darauff/ vnd sprechen/ Ich bin so lang im Orden gewesen/ Ich hab souil rosenkrentze gebettet/ souil gefastet/ diß vnd yenes thon/ Got wirt mir den himel darumm zů lon gebē/ dz heißt denn ein abegot habē.

Isaia. 2. Hiob 31

Das meynet auch Isaias/ da er spricht/ Sie haben angebet die werck jrer hende. Er redet nicht von stain oder holtz/ sonder von den eusserlichen wercken die da gůt vnd schön scheinen vor den menschen. Die selbigen heuchler seind also geschickt das sie Gott die sprewre geben/ den weytzen aber behalten sie inē selbs Das ist dann rechte Abegöterey/ wie Paulus zů den Römern sagt/ Dir grawet vor den Abegötern/ vnd raubest Gott was seyn ist/ Vnnd das haißt Gaistlicher diebstal.

Abegötterey.

Rom. 2.

Fromm leütte.

Also wirstu denn finden/ das kain mennsch etwas gůts habe auß im selbs. Aber die vnderschaid hastu/ das die rechtschaffnē in welchen das gesetz sein werck geübt hat/ wenn sie jre kranckeit vnd vnuermügenheit empfinden/ sprechen sie/ Gott wirtt mir helffen/ auff den traw ich/ auff den verlasse ich mich/ d ist mein felß/ vnd mein zůuersicht. Die andern aber/ als die heuchler vnd werck hailigen/ wenn anfechtung/ angst and nodt vor handē ist die schreyen vnd sagen/ O wo sol ich hin? vnd müssen also zů letst verzweyfeln an Gott/ an jnen selbs vnd an jren wercken/ ja wenn sie der selbigen noch souil hetten.

Heychler

Schůler des gesetzes.

Also sind nun zům ersten dise falsch/ vnd nicht rechtschaffnen schůler des gesetzes/ die es mit wercken sich vermessen zů erfüllen/ denn sie haben ein schein vnnd gleissen eusserlich/ im hertzen aber haben sie lautter nichts/ dann nun eyttel vnflat vnnd vnraynigkait/ darumb verdienen sie auch nichts vor Gott/ der da eusserliche wercke on das hertz nicht ansihet. Zům andern sind das nun die warhafftigen vnnd rechtten schůler/ die daz gepott halten/ nemlich/ die da wissen vnnd erkennen das sie übel thůn/ vnnd vernichttigen sich/ vnd geben sich gefangen/ halten alle jre werck/ vor Gottes augen vnrayn/ vnnd die an ynen vnnd an allen jren wercken vertzagen. Die sollichs thůn/ werden kain not haben/ allain das sie sich selbs mit eyteln vergebli-

chen gedancken nicht betriegen/vnd sollichs nicht biß anß end sparen/deñ wer damit wil biß ans ende harren/der wirts nicht gůt haben.

Aber darauff můssen wir acht haben/das wir auch nychtt verzweyfeln/weñ wir süntliche zůneygung in vns noch empfinden/vnd noch nicht alltzů gantz rein ist mit vns/wie wir geren wöltẽ/Du wirst disen dreck nit gar außfegẽ weil wir hie im fleysch vnd blůt seind. Daz kan man wol thůn/das eusserliche böße werck verhindert werden/vnnd daz man sich für fleischlichen schentlichẽ wortẽ enthalte/wie wol es doch schwerlich noch zů geet/Aber das wirt nicht geschehen/das du on lust vnd böße zůneygung seyest. Sant Hieronimus vnderstůnd sich solliche zůneygung mit beten/fasten/arbeiten/casteyung des leibs/außzůtreyben/aber was er damit geschafft hat/das weißt er wol/es halff nichts/die lust bleib gleich wol. Werck vnd wort kann man weren/aber die lüst vnd zůneygung kan niemands von im selbs außwurtzeln.

Lust zů sunden beleybet.

Hieronimus

Sum̃a summarum/wiltu die recht frombkeit/die vor Got gilt/erlangñ/so můstu gentzlich an dir verzweyfeln/vñ in Got allein trawen/můßt dich Christo gantz vnd gar ergeben/vnnd dich seiner annemen/also/das alles dein sey was er hat/vnd wz dein ist sein sey/Dañ so hebstu an zůbreñen in Götlycher lyebe/vnd wirst gar einander mensch/gantz new geporen/vnd keredt sich alles vmb was in dir ist. Da wirstu dañ so grossen lust habñ zůr keüschait/wie grosse lust du zůuor gehabt hast zůr vnkeuscheit/vnd so fort an mit allen lüsten vnd zů neygungen.

Das ist nun das erste werck Gotes/das wir vns selbs erkẽnen/wie wir verdampt seind/ellend/schwach vnd kranck. Daz ist deñ gůt vnd Got wils auch also haben/weñ der mensch hört du solt dz thůn/du solt diß thůn/das er nur an im vertzage vnd verzweifle/Deñ dz můß ein yeglicher in sich greyffen vñ befinden dz er das selbige nicht halt noch halttẽ künd. Daz gesetz kan noch mag dir nicht gebñ solch vermügen/dz du es haltẽ kündst sonder dz thůt es wol/wie S. Paul sagt/es richt nur zorn an/dz ist/die natur wirt wůdtent/wider daz gesetz/vnd wöldt das dz

Erkenttnus seyn selbs.

Des gesetzs werck

Rom .4. gesetze nicht were. Derhalben die da wöllen dem desetz gnůg thůn mit eusserlichen wercken die werden heuchler / In den andern aber / richt es nur zorn an / vnd machet das der sünden mer werden / wie Paulus an eym andern ort saget / Die krafft d sünde ist das gesetz / deñ daz gesetz nimpt nicht die sünde hinweg / ja es meeret die sünde / vnd machet das ich die sünd empfind. Deßgleichē sagt er an eym andern ort / zů den Corinthern. Der bůchstabe tödtet / das ist das gesetzt würcket in dir den tod / dz ist / es macht dich zů nicht / Aber der gaist macht lebendig / dann wañ der kompt durch das Euangelion / so ist das gesetz schon erföllet / wie wir hören werden.

1 Cor 1 5

2.Cor. 3

Gesetz machen nicht frō

Darumb so jrret nun die welt / daz sie durch gesetze die menschen wil froñ machen / Es werden nur gleissner vnd heuchler darauß / sonder kere es vmb vnd sprich / wie Sant Paul / das gesetz machet sünde. Dann das gesetz hilfft nichts / dañ dz es mich selb leret erkennen / da finde ich deñ nichts deñ eyttel sünde / wie solt es denn sünnde hinweg nemen? Das wöllen wir nun sehen / wie diß stuck im Euangelio abgemalet ist.

Also sagt der Text.

## Am abend aber des selbigen Sabbathes / da dye junger versamlet vnd die thür verschlossen warē auß forcht vor den Juden.

Forcht d junger.

Was fürchten die junger? den tod fürchten sie / ja sie waren mitten im tode. Woher kam aber die forcht des todes? von der sünde / Dann hetten sie nicht gesündigt / so hetten sie sich nicht gefürchtet / der tod het in auch nicht künnen schaden / Dañ des tods stahel / damit er würget / ist die sünde / Aber es felet in / wye vns allen / dz sie noch nicht ein recht erkentnus von Got hetten deñ weñ sie Got für ein Got gehalten hettē / so weren sie on forcht vñ sicher geweßen / wie Dauid sagt. Wo sol ich hin geen vor deinem geist? vnd wo sol ich hin fliehen vor deinem angesichtt? Füre ich gen himel so bistu da / Bettet ich mir in die helle / sihe so bistu auch da. Neme ich flügel der morgenröte / vñ blib am eussersten mör / So wurde mich doch deine hand daselbs füren / vñ

1 Cor 1 5

Palm. 139.

deine rechte mich halten. Vnd wie er an eim andern ort spricht. Psalm. 4

Ich wil mich gantz mit friden legen vnd schlaffen/Deñ du Herr allain/lassest mich sicher wonen. Es ist gůt sterben wann ich in Got glaube/dañ fürchte ich keinen tod/Wer aber nichtt in Gott glaubet/der můß den tod fürchten/vnnd kan kein frölich noch sicher gewissen haben ewigklich. Todes forcht.

Dartzů treybt vns nun Gott/weñ er vns dz gesetz fürhöldt auff dz wir durchs gesetz zů vnser selbs erkentnus komen. Denn wo solch erkantnis nicht vorhanden ist/so mag einē nimer mer geholffen werden. Der da gesund ist/bedarff keines artzts/Ist aber einer kranck vñ wolt gern gesund werdñ/der můß sich für schwach vnd kranck erkeñen/sunst mag im nicht geholffen werden. Weñ aber einer ein narr ist/vnd wil nichtt gesund sein/der můß gewißlich sterben vnd verderben. Aber vnsere Papistē haben vns die augen zůgethon/das wir vnns nicht haben müssen noch künnen selbs erkennen/vnd haben die rechte krafft des gesetzes zů predigen vnderlassen. Dann wo das gesetz nicht rechtgschaffen gepredigt wirt/da kan kein erkentnus sein selbs seyn. Mat. 9. Erkẽnis sein selbs

Solch erkentnis hat Dauid gehabt/da er sprach. Gott sey mir gnedig nach deiner güte/vñ tilge meine übertretung/nach deiner grossen barmhertzigkait. Wesche mich wol vonn meiner missethat vñ reinige mich vō meiner sünd. Deñ ich erkeñe meyn übertretung/vñ mein sünde ist ymer vor mir. An dir alleine hab ich gesündiget/vñ übel vor dir gethō. Darum wirstu recht bleiben in deinen worten/vnd rein erfundñ weñ du gerichtet wirst Sihe ich bin in vntugent gemacht/vnd mein můtter hat mych in sünden empfangen. Gleich als sprech er/Syhe bin ich doch fleisch vnd blůt so gemacht/welchs an sich selbs sünde ist/vnd nicht anders kan deñ sündigen. Deñ ob du gleych den hendē vñ füssen oder der zungen steurest/das sie nicht sündigen/so bleibt doch die zůneygung vnd die lüst ymerdar/weil blůt vnd fleysch da ist/du lauffest wahin du wilt/gen Rom oder zů Sāt Jacob Psal. 51.

Wañ nun das gesetz ein rechtgschaffen hertz antrifft/das dahin kompt/vnd sich selbs erkennet/so hebt es warlich nichtt an vnd wil im mit wercken helffen/sonder es bekeñet seine sünd Eyn frō hertz.

vnd vnmüglicheit/ seine gebrechen vnd kranckheyt vnd spricht Herre Gott ich bin ein übeltheter/ ein sünder wider deine Göt liche gepot/ hilff du/ mit mir ists verloren. Wañ dañ nu ein men sch in solcher forcht ist/ vnd also zů Gott schreyt/ so kanß Gott nicht lassen er hilfft im. Wie hie Christus nicht lang aussen war von dißen forchtsamen jungern/ sonder bald ist er da/ tröstet sie vnd spricht. Fride sey mit euch/ seyt gůts můts/ ich bins/ fürcht euch nicht. Also gets noch/ weñ wir durchs gesetz zů vnser selbs erkentnus komen seind/ vnd nun in forcht stecken/ so rafft vns Gott auff/ vnd laßt vns das Euangelion predigen/ darmitt er vns dann frölich vnd sichere gewissen machet.

Got last nicht er hilfft.

Was ist aber das Euangelion? das ists/ das Gott gesandt hat seinen sun Jesum Christum inn die welt/ selig zůmachē dye sünder/ vnd das er zerbrech die hölle/ überwunde den tod/ näm die sünde weg/ vnd thet dem gesetz gnůg. Was můstu aber dar=zů thůn? Nichts anders/ dann das du solchs annemest/ vnd se hest auff deinen erlößer/ vnd glaubst es festigklich/ dz er solchs alles dir zů gůt gethon/ vnd als für dein eigen geschenckt habe. Das du also in angst des tods/ der sünde vnd der helle/ tröstlich sprechen magst/ vnd dich kecklich darauff verlassen vnd sagen/ Ob ich gleich das gesetz nicht erfülle/ ob noch wol sünde verhā den ist/ vnd mich vor dem tod vnd vor der helle fürchte/ so weyß ich doch diß auß dem Euanngelio/ das mir Christus alle seyne werck geschencktt vnnd geben hat/ des bin ich gewiß/ er leuget nicht/ seine zůsage wirt er warhaftig halten. Vnd des zů einem zaichen/ hab ich die tauff empfangen.

Euangelion. Joan. 3. Mat. 9. 1 Tim. 1

Christus ist nur geschenckt.

Denn also spricht er zů seinen Appposteln vnd jungern. Geet hin in alle welt/ vnd prediget das Euangelion aller Creaturn/ Wer da glaubt vnd getaufft wirt/ der wirt selig werden/ Wer aber nicht glaubt/ der wirt verdam̄et werden/ Darauff verlaß ich mich. Deñ dz weissz ich/ das mein Herr Cristus/ den tod/ die sünd/ helle vnd Teüfel alles überwunden hat mir zů gůt/ dann er was vnschuldig/ wie Petrus sagt/ Welicher kein sünde thon hat/ ist auch kein trug in seinem munde erfunden. Darumb hat in die sünde vnd der tod nicht kÿnnen würgen/ die helle hatt in

Mar. 16

1 Pet. 2. Actu. 2.

nicht künde behalten / vnd ist also jr Herr worden / vnd sollichs geschenckt allen den / die es annemen vnd glauben. Welches alles geschyhet / nicht auß meinen wercken oder verdienst / sondn auß lautter gnad / gütte vnd barmhertzigkait.

Wer nun solchen glauben in sich nicht empfahet / der müß verderben / widerumb / wer solchen glauben hat / der wirt behalten / Denn wo Christus ist / da kompt gewiß der vater auch hin vnd der hailig gaist / da müß deñ eytel gnade sein / kein gesetz / eytel barmhertzigkait / kain sünde / eytel leben / kein tod / eyttel hymel kain helle. Da tröst ich mich der werck Christi / als hette ich sie selbs thon / da frag ich nicht meer / weder nach kappen noch blatten / weder nach Sant Jacob noch Rom / weder nach rosenkrentzen oder Marien mantel / weder nach beten noch fastñ weder nach pfaffen noch münchen. Sehet wie ein schön vtrawen zü Gott in vns wechßt durch Christum / du bist reich oder arm / kranck oder gesund / so sprichstu altzeit / Gott ist mein / ich wil gern sterben / dañ also gefölt es meinem vater / vnd der todt kan mir nicht schaden / Er ist verschlungen in dem sig wie Paulus sagt. Aber nicht durch vns / sonder / Gott sey danck / spricht er / der vns den sig geben hat durch vnsern Herren Jesum Christum. Darumb / ob wir gleich wol sterben müssen / so fürchtten wir vns doch nicht vor dem tode / denn seine macht vnd krafftt ist geschwecht durch Christum vnsern Hayland. 1 Cor. 15

Also habt jr / das Euangelion nichts anders sey / deñ ein predig vnd fröliche botschafftt / wie Christus für vns in die angst des tods getredten ist / alle sünde auff sich genomen / Vnnd die selbige außgeleschet / nicht das er solchs bedörfft het / sonder also gefiel es dem vatter / vnd das er vns solichs alles geschencket hat / so das wir darauff trotzen vnd pochen mügñ / weder sünd tod / teüfel / helle. Daraus komptt nun grosse vnaussprechlyche frewde / wie hie den jungern geschyhett / Da wurden die junger fro / spricht der Text / das sie den Herren sahen / nicht ein sollichen Herren vor dem sie sich entsetzen dörfften / oder der sie mit arbeyt vnd last beschwerete / sondern der sie versorgete / vnd auff sie achtung hette / wie ein haußvatter ein herr seines güttes ist. Euangelion.

Ja denn aller erst frewetē sie sich am seersten/da er zů in sprach Fride sey mit euch/ich bins/vnd da er in seine hende vnnd fyesse getzaiget hett/das ist/seine werck/das die alle solten jr sein. Also kompt er noch heutt zů vns/durch das Euangelion/vñ beüt vns fride an/schencket vns seine werck/glauben wirß/so habñ wirs/glauben wirs nicht/so haben wirs nicht. Denn des Herrē hende vnd füsse/bedeuten eygentlych nichts anders denn seyne wercke/die er hie auff erden den menschen gethon hat/Vñ seyn seytten zeygen ist nichts anders denn vns sein hertz weysen/das wir sehen sollen/wie gůttig/freuntlich vnd vetterlich er es mit vns gemaynet habe/Welchs vns alles in dem Euāgelio angetzaigt wirt/so gewiß vnd klar/wie es dort den jungern leiblych offenbaret vnd getzaigett ward. Vnd vil besser ists/es geschehe durchs Euanngelion/Dann das er yetzt allhye zůr thür hereyn gienge/du kennetest in doch nicht/wenn du in schon yetz vor dir steen sehest/vnd noch vil weniger deñ in die Juden erkandten.

Christus hende vñ fyesse.

Das ist die rechte weyße froñ zů werden/nicht durch menschliche gepot/sonder halten die gepott Gottes/das kann nun niemāts thůn/deñ der glaub an Cristum allein/Daraus folget deñ die liebe/die ist die erfüllūg des gesetzes/wie Sant Paul saget. Vnd das kompt nun nicht auß übung der tugenden vñ gůten wercken/wie man bißher gelert hat/darauß nur eytel Teüfels marterer vnd heuchler werden/sondern der glaub machtt froñ/heilig/keusch/demůttig/vnd der gleichen/Deñ wie Paulus zů den Rőmern saget/Das Euangelion ist ein krafft Gottes/die da selig macht alle die daran glauben/die Juden fürnēlich vnd auch die Kriechen/seytemal darynne offenbaret wirt die gerechtigkait/die vor Gott gült/welche kompt auß glaubē inn glauben/wie denn geschriben steet/Der gerecht wirt seines glaubens leben.

Rechte weyße from zů werden. Rom 13. Rom. 1. Abac. 2.

Also solt Paulus sagen/deine werck machñ dich nicht selig sondern das Euangelion/wenn du es glaubest/deine gerechtikait ist nichts/sonder Christus gerechtigkeit die gült allein vor Gott/Von der sagt das Euangelion/vnd sunst von keiner andern. Wer nun durch die werck wil den tod überwinden/vnnd

Werck machenn nicht frō

die sünde außlöschen / der spricht / Christus ist nicht gestorben / wie Paulus zů den Galatern sagt. So durch das gesetze gerechtigkait kumpt / so ist Christus vergeblich gestorben. Die anders predigen / die seind wolffe vnnd verfürer.

Galat. 2

Diß sey gesagtt von dem ersten teyl des Euangelions / wye wir vnns halten sollen gegen Gott / nemlich / mitt dem glauben an im hangen / vnd was die rechte fromkeit sey die vor Got gültt / vnd wie man die überkome / nemlich durch den glawben an Christum / das vns der erlößet hab võ gesetze / vom tod / sünde / helle vnd Teuffel / vñ das er vns solchs alles geschenckt hat das wir darauff wider das gesetz / todt / sünde / helle vnd Teyfel trotzen mügen. Nun folget wie wir vns sollen haltten gegẽ vnserm nechsten / das wirtt vns auch im Text anngezeigt / da der Euangelist also spricht.

## Da sprach Jhesus abermal zů yhn / Fride sey mit euch. Geleich wie mich der vatter gesanndt hatt / so sende ich euch.

Wie hat Gott der vatter Christum gesendet? Zů nichts anders / deñ das er des vaters willen thet / der was / die welt zů erlößen. Er ward nicht gesandt / das er mit gůtten wercken solt den himel verdienen / oder dz er da durch solt from̃ werden / Er thet vil gůtte werck / ja alle sein leben was nichtts anders dann wolthůn. Wem thet ers aber? den leutten die es bedorfften / wie wir hin vnd wider in den Euangelisten lesen. Deñ alles was er ye gethon hat / das hat er darum̃ gethon / das er vns damit dienete. Wie nun mich mein vatter gesandt hat / sprichtt er hie / so sende ich euch auch. Mein vatter hat mich gesandt / das ich das gesetz erfülte / die sünde der welt auff mich neme / den tod erwürget / die helle vnd den Teufel überwunde / nicht meyner halben / dann ich bedorfft es nicht / sondern alles vmb eurent willen vñ euch zů gůt / Also solt jr im auch thůn.

Christus ist gesant võ vater

Durch den glauben werdet jr diß alles außrichten / der wirt euch from̃ vor Got vñ selig machen / den tod / sünd / hell vñ Teüfel auch überwindẽ / Aber disen glaubẽ solt jr mit ð lieb beweyßẽ

Glawbe. Liebe.

das alsó alle ewre wercke dahin gericht sein sollen/nicht das yr etwas darmit verdienen wöllet/deñ alles was im hymel vñ erden ist/das ist vor eur/sonder das jr eurem nechsten damit dyenet/Dañ weñ jr solch zeichen von euch nicht geben werdent/ so ists gewiß/das der glaub nicht rechtschaffen sey. Nicht dz vns durch diß wort/gůtte werck zů thůn geboten werdñ /dann wo der glaub rechtgschaffen ist im hertzen/ da darff man nycht vil gebyeten gůtte werck zůthůn/sie folgen selbs/ sonnder das dye werck der liebe nur ein zeichen seyen/das glaube vorhanden ist.

1.Pet.5. Das will auch Sāt Peter / da er vns vermanet fleiß anzůwenden/ das wir mit gůtten wercken vnsern glaubē fest machen sollen vnnd beweysen. Das seind aber gůte werck/die wir vnserm nechsten thůn/damit wir im dienen Vnd dz wirt vō eym Christen allein erfordert/das er liebe/dañ durch den glaubñ ist er schon froñ vnd selig/wie Sant Paul sagt. Seydt nyemandt nichts schuldig/deñ das jr euch vndereinander liebet / dañ wer den andern liebet/der hat das gesetz erfüllet. Darumb sprycht Christus zů seinen jungern/Ein new gepot gebe ich euch dz yr euch vndernander liebet/wie ich euch geliebet hab/Dabey wirt yederman erkennen/das jr mein junger seydt/so jr liebe vndern ander habt.

Gůtte wercke. Rō.13.

Also můssen wir vns nun beweysen vor der welt/das yederman sehe/das wir Gottes gepot halten/vnd doch nicht darūb das ich dadurch selig oder froñ werd. Also bin ich der oberkeit gehorsam/deñ ich weyß Christus ist der oberkeit gehorsam gewesen/vnd bedorfft es doch gar nichts/thet es nur vmb vnsert willen/darumb wil ichs auch thůn vmb Christus wyllen/ vnd meinem nechsten zůgůt/vnd das allein darumb/das ich meinē glauben durch die liebe beweyße/ Vnd fort an durch alle gepot. Auff dyße weyse vermanen vns die Appostelnn in jren schrifften zů gůtten wercken/ nicht das wir dardurch fromm vnnd selyg werden/sonndern nur vnsern glauben darmit/beyde/vor vnns vnd andern leutten beweysen vnnd gewiß machen.

Folget weytter im Euangelio.

Nemet

**Nemet hin den hailigen geist/ welchen jr die sünd erlasset/den seind sye erlassen / vnd welchen jr sye behaltet/den seind sye behalten.**

Allen Christen wirt hie gegeben dițe gewalt /wiewol ynen etliche die selbigen allein zůgeeygnet haben/als der Bapst/ die Bischoffe/Pfaffen vnd münchen/die sagē offenlich vñ vnuerschemet/dițe gewalt sey jnen allein geben/vnd nichtt auch den Leyen. Aber Christus sagt hie weder von Pfaffen noch vō münichen/sonder spricht/Empfahet den hailigen gaist/Wer den heiligen geist hat dem ist dițe gewalt geben/das ist/dem/ d̉ ein Christen ist. Wer ist aber ein Christen? der da glaubt/wer da gelaubt der hat den hailigen gaist. Darumb ein yetlycher Christ/ hat die gewalt/die der Bapst/Bischoffe/Pfaffen vnd münch haben/in dițem fal die sünde zůbehalten oder zů erlassen.

Gewaltt sünde zů vergebñ.

Christen

So hör ich wol/ich mag beicht hören/teuffen/predigē/Sacrament reichen? Nein. Sāt Paul sagt/Laßt es alles erbarlich vnd ordenlich zůgeen. Wenn yederman wolt beycht hören/teuffen/Sacrament reichen/wie wolt es sich schicken? Jtem weñ yederman predigen wolt/wer wolt zůhören/ weñ wir alle zů geleich predigten/wie wurd es ein geplerr durch einander werdñ wie yetz vnder den fröschen.

1 Cor. 14

Darumb so sol es also zůgeen/das die gemaine einen d̉ dartzů tüchtig ist erwele/der die Sacrament reiche/predig/ beicht hör vnd teuffe. Wir haben wol alle dițe gewaltt/aber niemant sol sich vermessen die selbige offentlich zů üben/denn der dartzů durch die gemaine erweledt ist. Heymlich aber mag ich sye wol brauchen/als wenn mein nechster kompt vnd spricht lieber ich bin beschwerdt in meinem gewissen/ sag mir ein Absolution/so mag ich das frey thůn/aber heimlich/sage ich/můß es geschehē Weñ ich mich wolt hin setzen in die kirche/ein ander auch/ vnd wollten alle beicht hören/wie wolt es sich reumen? Das nymm ein exempel/wo vil Adels ist/ da erwöllen sie mit verwilligung der andern aller einen/der hat das regimendt allein von wegen der andern/deñ so ein yeglicher wolt über land vnd leut regiern

Ordelich sol es zů geen in d̉ gemeyn.

wie würde es zů geen? wiewol sie doch alle geleich dise gewaldt haben / die der hat / der da regieret. Also ist es auch hie mit dyser gewalt sünde zů erlassen vnnd sünde zů behalten.

Der gröste dienst des nechsten.

Diß wort aber / die sünde zů erlassen oder zů behalten / gehet mer die an / die da beichten vnd solchs empfahen / dañ die andern die die Absolution geben sollen. Vnd damit dienet man auch dē nechsten / denn vnder allen diensten ist das der gröste / dz ich yn von sünden loß mache / vom Teüffel vnnd helle entledige. Wie geschyhet aber das? durch das Euangelion / wenn ich im dasselbige predige / vnd sag im wie er sich der werck Christi annemen sol / vnd gewißlich glaube / Christus gerechtigkeyt sey sein / vnd seine sünd sind Christus. Das / sage ich / ist der gröste dienst / den ich meinem nechsten kan ertzeigen.

Vermaladeyt sey das leben / das im einer allein lebet / vnnd nicht seinem nechsten. Vnd widerumb / gebenedeyet sey das leben / darynne einer nicht im / sondern seinem nechsten lebet vnd dienet / mit lere / mit straffe / mit hülffe / vnd warmit es sey / vnd wie es mag geschehen. Wenn mein nechster yrredt / so sol ich in straffen / kan er mir denn nicht gleich folgen / so sol ich im gedultigklich harren / wie Christus mit Judas thete / der het den beütel mit dem gelt / vnd gieng den hunds weg / stale ab / das wißte Christus wol / doch hett er mit im gedult / vermanet in fleissyg / wiewol es nichts halff / biß so lang daz er sich selbs zů schanden machete.

Joh. 12 vnd. 13.

Also sollen wir acht haben / das wir alles vnnserm nechsten zů gůtte thůn / vnnd alltzeit gedencken / Christus hat das vnnd das für mich gethon / warumb solt ich nichtt auch vmb seyner willen alles frey thůn? Vnd sihe ja darauff / das diße werck / die du thůst / nicht auff Gott / sondern auff deinen nechsten gerichtet seind. Wer ein regent ist / ein Fürst / ein Burgermeyster / der sol nicht gedencken / das er darumb ein regent sey / das er den hymel darmitt verdiene / oder das seine suche / sondern das er dardurch der gemeine diene / Vnd so fort an / mit andern wercken / die ich meinem nechsten zů gůt annem / Ich neme ein weib mache mich gefangen / warumb thů ich das? das ich meinem nech

sten ann seinem weib vnnd töchtern nicht schaden thů/vnd also meinen leib zeme.rc.

Also habt jr in dißem Euãgelio/wie fast in allen/dise zwey stuck/glauben vnd liebe/abgemalet/mit dem glauben gehören wir hin auff zů Gott/mit der liebe hierundter auff den nechstñ Das wir das also müssen fassen/das helff vns Gott. Amen.

# Auff den anndern Sontag nach ostern Euangelion Johannis am zehenden.

JHesus sprach zů den Juden/Jch bin ein gůtter hirtt/Ein gůtter hirt lesset sein leben für die schaffe. Ein miedling aber der nicht hirt ist/des die schaffe nicht eigen seind/syhet den wolff kõmen/vnd verlasset die schaffe vnnd fleucht/vnnd der wolff erhaschet vnnd zerstrewet die schaffe/der miedling aber fleucht/denn er ist ein miedling/ vnnd achttet der schaffe nicht. Jch bin ein gůtter hirtte/vnd erkenne die meinenn/vnnd bin bekanndt den meinenn. Wye mich meyn vatter kennedt / vnnd ich kenne den vatter / vnnd ich lasse mein leben für meyne schaffe. Vnnd ich habe noch anndere schaffe/ die seinnd nicht auß dysem stalle/ vnnd die selbigen můß ich heer fyeren/vnnd sye werden meine stymme hören/vnd wirt eine herd vnd ein hirtte werden.

## Summa.

1 Chriſtus iſt allein der hirt/ Er weydet aber ſeine ſcheflin nū mit dem wort/ wie er zů Petro ſagt. Petre weyde meine ſchaff/ Vnd das thůt nun Chriſtus daraumb/ das ſie das glauben vñ alſo leben mügen. Was aber ſunſt für predige ſeind/ auſſerhalb dem Euangelio/ das iſt alles der ſcheflyn gifft vnd tod.

2 Chriſtus iſt ſorgfeltig/ vnd wachet für ſeine ſchaff/ welchs gar ein groſſer troſt iſt/ dauõ faſt alle Propheten rūmē vñ redē.

3 Wie nun Chriſtus allein der hirt iſt/ alſo kennet er auch allein wer die ſeinen ſeind/ welchen die ſcheflin an der ſtim̄e vnnd am wort erkennen.

4 Es iſt wol nur ein ſtimme/ das iſt/ das wort Criſti/ aber es iſt mancherlay rüffen/ denn er rüfft ſeine ſchaff mit namen eynes ſo/ das andere anders.

5 Dißer hirt weißt von keinen menſchlichen auff ſetzen/ dann ſein reich iſt nicht von diſer welt.

6 Die allein das yre ſůchen/ die bleiben nicht beſtendyg in der anfechttung vnd widerwertigkaytt/ darumb das ſie mangeln můſſen das ſie ſuchten.

## Außlegung des Euangelions

Dys iſt ein tröſtlichs Euangeliõ/ welchs vns den Herren Criſtum fein lieblich fürbildt/ vñ leret was er für ein perſon ſey/ was er für werck füre/ vñ wie er gegen den leütten geſinnet ſey. Man kan es aber nicht baß verſteen/ deñ weñ man gegen einandern ſetzt/ liecht vnd finſternus/ tag vnd nacht/ das iſt/ ein gůtten vnd böſen hirtten/ wye der Herr ſelbs thůt.

Geſetz. Exodi. 20.

Yhr habt nun offt gehört/ das Gott zweyerley predyg hatt auff die welt geſchicket. Eine iſt/ weñ man Gottes wort prediget/ das da ſagt. Du ſolt nicht frembde Göter habñ. Item/ Du ſolt nicht tödten/ nichtt eebrechen/ nichtt ſtelen/ vnnd darneben drawet/ wer es nicht hölt/ ſol des tods ſein. Die ſelbige predig machet aber niemant from̄ von hertzen. Deñ ob geleich eyn menſch dardurch gezwungen wirt/ daz er ſich auſſen vor dē leu-

ten from̄ stölle/so ist doch inwendig das hertz dem gesetz feind/ vnnd wolt das es nicht were.

Das ander predig ampt/ist das Euangelion/das sagt wo mans nemen sol/das man thů was das gesetz fodert/treibt vñ drawet nicht/sonder locket die leutte fein freintlich/sagt nicht thů das/vñ thů yenes/sonder also/kom̄ ich wil dir weysen/wo du es nemen vnd holen solst/das du from̄ werdest. Sihe hye ist der Herr Christus/der wirt dir es geben. Drumb seind die zwey wider einander/wie nemen vnd geben/foderen vnd schencken/ Vnd die vnderscheid můß man wol fassen. Also hat nu Got die welt regieret/vnd regieret sie noch also. Den rauhen vnd rohen menschen/die das Euangelion nicht empfinden/můß man daz gesetz predigen/vnd sie treiben/biß das sie mürbe werden/vnd jre gebrechen erkennen/weñ dz geschehen ist/sol daz Euangelion angeen.

Euangelium.

predyg ampt zweyer ley.

Das sein die zwo Göttlichen predige vom himel kommen/ Vber dyße seind auch andre/die nicht vom himel kommen/sonder seind menschen thandt/das der Bapst vnnd vnsere Byschoffe haben auffbracht/darmit sie die gewissen zerrütteln Dyße seind nicht werdt/das sie hirtten noch myedling heissen/sondern sie seinds/die Christus diebe mörder vnd wolffe haysset. Denn sol man die leut seligklich regieren/so můs man es durch Gottes wort thůn/thůt man es nicht mit Gottes wort/so beleibt es wol vngeregiert. Nun nimptt Christus hie für sych/ das ander ampt/vnd beschreibt was es sey/Sagt wie er der ob erst hirt/ja allain der einige hirt ist/denn was er nicht waydet das ist vngeweydet. Dyße trostliche vnnd lobliche predig wöllen wir sehen.

Ihr habt also gehört/das vnser Herr Christus nach seinem leyden vnnd sterben/von dem tod ist aufferstanden/getredten vnnd gesetzt inn ein vnsterblich weßen/nicht das er da oben im himel müssyg sesse/vnnd ein frewde mit im selbs hette/sonder das er das reych inn die hand neme/regierte vnnd ein Künnyg were/von welchem alle Propheten vnnd die gantze schrifft vyl redet. Darumb soll man in lassen on vnderlaß gegenwerttig

Christus ampt.

sein/vnnd im regiment sitzen/nicht dafür halten/als sitze er da oben müssyg/sondern das er von oben herab alle ding fülle vnd regiere/Wie Paulus sagt zů den Ephesern/vnd sonderlich seynes reichs war neme/welchs ist der Christliche glaube/darum̃ můß sein reich bey vns hie auff erden geen. Von dem reich habñ wir gesagt/das es also geordnet sey/das wir alle von tag zů tag zůnemen vnnd reiner müssen werden/vnd das es nicht regyert wirt mit einiger gewalt/sondern durch die mündtliche predyg das ist durch das Euangelion.

Ephe.4.

Christus reich.

Dise predig ist nicht von menschen kom̃en/sonder Christus hat sie selbs gefürt/vnd hernach den Apposteln vnd jren nachkömling jns hertz geben/das sie es fasseten/vnnd in mund/das sie es redeten vnd predigten/Das ist sein reich/also regiertt er/also das alle seine krafft steet vnd ligt/an dem wort Gottes. Welche nu das hören vnd glauben/die gehören in diß reich. Vñ das wort wirt denn so mechttig/das es alles schafftt was dem menschen not ist/vnd bringtt alle gütter die mann haben mag. Deñ es ist Gottes krafft/das es kan vnd mag selig machen/alle die daran glauben/wie Sannt Paulus sagt zů den Römern/Wann du glaubest das Christus gestorbñ sey/dir zů helffen võ allem vnglück/vñ also an dem wort hangest/ist es so gewiß vñ feste/das es keine creatur kan vmbstossen/Wie denn niemand das wort kan vmbstossen/so kan dir auch niemant nichts thůn seytemal du daran hangest.

Rom. 1.

Krafft des wortes Gots

Also überwindest du mit dem wort/sünd/tod/Teuffel vnd Helle/vnd müst dahin kom̃en vnd fliehen/da das wort ist/das ist zů ewigem frid/freude vnd leben/Vñ kürtzlich/aller d̃ kraft die im wort ligt/wirstu tailhafftig. Darumb ist es ye ein wunderlich reich/das wort ist da/vnnd wirtt mündtlich gepredigt für aller welt/aber seine krafft ist fast verborgen/vnd wirt nyemant gewar/das er so thetig sey/vnd solchs groß ding außrichte/den die da glauben. Es můß selbs im hertzen gefület vnd geschmecket sein.

Prediger ampt.

Darumb künnen wir prediger nicht meer thůn/deñ dz wyr vnsers Herren Christi mund seind/vnd sein rüstzeug/dadurch

er leiblich das wort prediget. Das wort laßt er offenlich außgeẽ das es ein yederman höre/ Aber das mans inwendig im Hertzen empfinnde/ das schaffet der glaub/ vnnd ist ein heimlich werck Christi/ wo er sihett das es zůthůn sey nach seinem Göttlychen erkennen vnd gefallen. Das ists/ das er sagt. Ich bin ein gůtter Hirt. Vnd was ist ein gůtter hirt? Ein gůtter Hirt/ spricht Christus/ laßt sein leben für seine schaff/ vnnd ich lasse auch mein leben für meine schaff. Inn diser tugent begreyfft es der Herr alles mit einander/ vnnd setzet ein lieblich gleichnus von den schaffen. Ir sehet das dasselbige thier ein fast nerrisch vñ das aller einfeltigest thier ist/ das man auch spricht/ weñ man von eynẽ einfeltigen thier wil sagẽ/ Es ist ein schaff/ doch hat es dise art vor anderen thieren/ das es bald seines hirtten stimme höredt/ vnd folget sunst niemant nach/ denn seinem hirtten/ vnd ist jmmer also geschickt/ das es gar an seinem Hirtten hanget/ vnnd hilff bey im allein suchett/ kan im selbs nichtt helffen/ noch sich weyden oder heylen/ noch vor wolffen hütten/ sondern stet gar inn frembder hülffe.

Ein gůtter hirt

Schaffs art.

Also stellet nun Christus die selbige ardt vnnd natur dyßes thiers zům gleichnus/ vnnd machet sich zů einem gůtten hirtñ Darmit zeigt er fein an/ was sein reich sey/ vnd warynne es stee vnnd wil souil sagen. Mein reich ist nichts anders/ deñ das ich die schaff regiere/ Das ist/ die armen dürfftigen vnd ellennden menschen auff erden/ welche wol seßen vnd empfinden/ das in sunst nichts helffen noch radten kynne.

Christus reich.

Das wir aber das dester klerlicher machen vnnd mans baß fasse/ wöllen wir einen spruch hieher füren auß dem Propheten Ezechiel/ der redet von den bößen hirtten die Christo entgegen seind vnd saget. Solten nicht die schaffe sich von dem hirtẽ lassen weyden? warumb weydet jr euch denn selbs? Ihr habtt dye milch von den schaffen gessen/ vnd mit der wollen habt jr euch gehület/ vnnd welchs faißt war das schlachttet jr/ Aber meyne herd habt jr nicht geweydet/ Was da schwach war/ habtt yhr nicht gesterckt/ Was da kranck war/ habt jr nichtt geheylet/

Ezechie. 34.

Böse hirten.

vnnd was zerbrochen war/habt jr nicht gebunnden/ Was ver worffen war/habt jr nicht wider gehollet/vnd welchs verlorn war/habt jr nicht gesůchet/ sondern jr habt mit der strenge vñ gewalt über sie geherschet/ Vnd nu seind meine schaff zerstrewet/seytemal das sie kein rechten hirtten habñ/vnd alle thier haben sie fressen/vnd seind zerstreuwet worden auff alle gepürge/vnd auff dem gantzen erdtboden/ Vnd wie mer daselbs folget. Also strafft Gott hie/die hirtten/die nicht recht weyden. Vnd sihe wie er schreibt. Sein ernstliche meinung ist hie an disem ort das er die schwachen/krancken/zerbrochnen verworffnen vñ verlornen/wil gesterckt/gesund gemacht vnnd geheilet/ wider gesůcht vnd nicht zerrüttelt vnd zerstrewet haben. Das solt jr gethon haben/spricht er zů den hirtten/jr habt es aber nichtt gethon/darumb will ichs selbs thůn/wie er bald hernach saget. Was verloren ist/das wil ich wider sůchen. Was verworffenn ist/das wil ich wider holen/vnd welchs kranck ist / wil ich heylen vnnd gesund machen.

*Christus reych.*

Da sihestu/das Christus reich also steet/ das er mit den schwachen/krancken vñ zerbrochnen/zů schaffen hatt/vnd sich jr annimpt/das er in helffe. Daz ist ye ein trostliche predig. Es felet aber nur daran/das wir vnser not vnd gebrechen nichtt empfinden/weñ wirß empfunden/so wurden wir bald hin zů lauffen. Wie theten aber yene hirten? Sie regiertñ mit der scherffe vnd triben Gottes gesetz mit grossem gewalt/ Darüber theten sie jr gesetz auch hintzů/wie sie yetz thůn/ vnd weñ mans nychtt hölt/so schreyen sie/vnd verdammen einen / so das es nichts anders ist/deñ ymmer getriben vnd getriben/ gebotten vnd geboten. Das haißt nicht wol geweydet/ vnnd die seel regiert/ sagtt Christus. Vnd ein solcher hirt ist er nicht/deñ damit ist niemãt geholffen/sondern man verderbet nur vollent gar/wie wir hören werden. Nun wöllen wir den spruch des Prophetten nach einander handeln.

Auffs erst spricht er/die schaff/die da schwach seind/ sol mã stercken/Das ist/die gewissen die schwach im glauben seind vñ einen schwermůtigen geist haben/vnd weychs gemütts seynd/

soll

soll man nicht treyben vn̄ sagē/das müstu thůn/du můst starck sein/weñ du so schwach bist so bistu verloren/Das heysset nicht die schwachen gesterckt. Also sagt Sant Paul zů den Römern Den schwachen im glauben nempt auff/vnd verwirret dye gewissen nichtt. Vnnd bald hernach sprichtt er. Wir aber die wir starck seind/sollen tragen der schwachen gebrechlichaitt. Darumb sol man sie nicht mit der strenge treiben/sonder tröstñ/ ob sie gleich schwach seind/das sie darumb nicht vertzagen/mitt d͛ zeit werden sie stercker werden.

Ro. 14.

Ro. 15.

Also saget auch Jsaias der Prophet von Christo. Das zerstossen ror wirt er nicht zerbrechen/vnd dz glimende dacht wirt er nicht außlöschen. Das zerstossen ror/seind die armē schwachen vnd zerstossnen gewissen/ die sich leichtlich lassen zerrütteln das sie zappeln/vnd vertzagen an Got. Da ferdt er nycht zů vñ tridt es mit fyessen/das ist sein art nicht/ sonder er geet seuberlich damit vmb das er es nicht zerbreche. Jtem das glimennde dacht/das noch ein wenig brinnet/vnd mer rauch denn fewer da ist/seind auch die selbigen/die sollen nicht vertzagen/er wirt es nicht gar außlöschen/sonder ymmer antzünden/vnd mer vñ mer stercken. Das ist ye ein grosser trost/wer es erkeñet. Darūb welcher nicht also die schwachen gewissen seuberlich füret/der ist freilich kain gůtter hirt.

Jsa. 42. Mat. 12

Glimende dacht.

Auffs ander sagt der Prophet. Welchs kräck war/dem solt jr geholffen habē. Wer seind die kräckē: die eusserlich gebrechē habē in seltzamen wercken. Dz erst trifft das gewissen/ wañ dz schwach ist/Das ander den eusserlichen wandel/ das einer daheer schnurret vnd wunderlich ist/vnd hie vnd dort felet/ übertridt mit zorn vnd andern nerrischen wercken/Wie auch die Appostel zů weylen gestrauchlet haben in groben stucken. Die also aussen in wercken vor den leutten gebrechlich seind/das mann sych an in ergert/vnd sagt/sie seind wunderlich vnd seltzam/die wil er auch nichtt hinweg werffen/deñ sein reich ist nichtt dißmals also geordnet/das eitel starcke vnd gesunde daryñ sein/deñ das gehört in yenes leben/Sonder Christus ist darum̄ dahin gesetzt das er sich solcher leutt anneme vnd jnen helffe.

Kranckschafft.

Wunderliche seltzame leut

Darumb weñ wir gleich also schwach vnd kranck sind/sollen wir deñocht nicht verzagen/noch sagen/ wir seind nicht yn Christus reich/Sonder ye mer wir vnsere gebrechen empfinden ye mer vnd mer sollen wir hintzů tredten / deñ er ist darumb da/ das er vns heyle vnd gesund mache. Bistu nu kranck vñ ein sünder vnd empfindest dein not so hastu dester mer vrsach/das du zů im komest/vnd sagest. Lieber Herr/ich kom eben darum/ dz ich ein sünder bin das du mir helffest vñ mich from machest. Also treybet dich die not dahyn. Deñ ye grösser dein gebrechen ist/ ye mer ist es dir von nöten/das du dich lassest heilen/ Dz will er auch haben/vnd also lockt er vns/das wir frölich zů im tredten Yene aber/die nicht solche hirtten seind/ maynen sie wellen dye leut from machen/weñ sie feintlich schreyen vnd treiben/vnnd machens damit nur ym̃er ye erger/Wie man sihet dz es yetz get das es dahin ist komen durch dz verkeret wesen/ dz es alles so ye merlich zerstrewet ist/wie denn hie der Prophet sagt.

Zerbrochenne schaff.

Auffs dritte/waz zerbrochen war/ habt jr nicht gebunden. Zerbrochen ist/als weñ einem ein beyn entzwey bricht / od sunst wund ist/das ist/so ein Christen nicht allein schwach ist /vnnd ein gebrechen hat dz er zů zeiten strauchet/ sonder kompt auch in grosse anfechtung/das er ein bein bricht/als weñ es komptt dz er földt/vnd verleugnet das Euangelion/wie Sant Peter thet da er Christum verleugnet. Nun weñ schon einer also strauchet das es in zů ruck tribe/oder gar nider styesse/ dennocht soltu yn nicht hin werffen/als ob er nym̃er zů dem reich gehöre/Dañ du můst Christo seine eygenschafft lassen/dz im sein reich nur eytel reychliche gnad vnd barm̃hertzigkait beleibe/ Also/ das er nun helffen wil/den die jr yamer vnd ellend empfinden/vnnd geren heraus weren. Das es ja gantz ein trostlich reich sey/vnnd er ein tröstlicher freuntlicher hirt/dz er yederman locke vñ reytz zů im zůtredten.

Straucheude Crysten.

Predig amptt.

Nun das alles geschicht allein durch dz Euangelion/dadurch sol man die schwachen stercken/die krancken heylen. Deñ es ist ein solch wort/dz da dienet zů allen sachñ/ wes dz gewissen mangelt/vnd gibt allen trostes gnůg/ das niemandt verzage/wie groß auch ein sünder ist. Darumb ist Christus al-

lein der frome hirt der allerley schaden heylet/vnd hilfft dē dye gefallen seind wider auff/Wer das nicht thůt/der ist kein hyrt.

Auffs vierde/sagt der Prophet weitter/Was verworffenn ist gewesen/habt jr nicht wider geholet. Was ist das verworff en? Es ist ein verachte sele/die zů schanden worden ist/daz man maynet es wölle alles an ir verloren sein. Dennocht wil Cristus nicht haben dz man gestreng mit jr handle. Er wil sein reich nit so enge spannen lassen/das nur starcke vnd gesunde/vnd volkō mene daryñ sein solten/Das gehöret in dz zůkünfftig reich nach disem leben/yetzund weil er regieret/sol nur lauter gnad vñ syes sigkeit sein/Wie Gott verhaissen hat den kindern von Jsrael/dz das gelobt land solt mit eytel milch vnd honig flyessen. Wye auch Sant Paulus sagt/das den vnerlichen glidern destermer eere gethon wirt.

Verworffne schaf

Exodi. 3

1 Cor. 12

Auffs Fünffte/beschleust er/Welchs verloren war habt jr nicht wider gesucht. Verlorē ist/das verdampt ist/also/da mā nicht maynet/das es sol wider komen/Wie im Euangelio/dye Zolner vnd hůren/vnd noch yetz die rauchlosen wilden mensch en sind/Das sol man deñocht nit ligen lassen/sonder alles thůn was man kan/dz mans wider hertzů bringe. Daz hat etlich mal Sāt Paulus gethon/als da er jr zwē dem Teufel gab/wie er zů Thimotheo sagt. Jch hab sie dem teufel gebē/dz sie gezüchtigt werden/nit mer zů lestern. Vñ zů den Corin. spricht er. Jch hab schon beschlossen in zů übergeben dem Teufel/zům verderbenn des fleischs/auf dz der geist selig werde/am tag des Herrē Jesu Die warff er hin als die verdampten/vnd holet sie deñoch wid.

Verlorn schaff.

1 Tim. 1

1 Cor. 5.

Darumb sol man Christum also predigen/dz er keinen men schen verwerffe wie schwach er sey/sonder yederman gern auff neme/tröste/stercke/das man in ymmer fürbilde als einen frō men hirtten. Da kommen denn die hertzen von in selbs hynnzů das man die leutte nicht mer darff zwingen vnnd treyben. Das Euanngelion locket vnnd macht willig/also das die leutte eyn last dartzů gewinnen/vnd mit aller zůuersicht hinan geen/vnd das in jnen ein liebe entspringt zů Cristo/daz sie alles gern thůn was sie sollen/die mann vorhyn můste treyben vnnd zwingen.

1 Christus ist allein der hirt/Er weydet aber seine scheflin nũ mit dem wort/wie er zů Petro sagt. Petre weyde meine schaff/ Vnd das thůt nun Christus darumb/ das sie das glauben vñ also leben mügen. Was aber sunst für predige seind/ausserhalb dem Euangelio/das ist alles der scheflyn gifft vnd tod.

2 Christus ist sorgfeltig/vnd wachet für seine schaff/welchs gar ein grosser trost ist/dauõ fast alle Propheten rümẽ vñ redẽ.

3 Wie nun Christus allein der hirt ist/also kennet er auch allein wer die seinen seind/welchen die scheflin an der stim̃e vnnd am wort erkennen.

4 Es ist wol nur ein stimme/das ist/das wort Cristi/aber es ist mancherlay rüffen/denn er rüfft seine schaff mit namen eynes so/das andere anders.

5 Dißer hirt weißt von keinen menschlichen auff setzen/dann sein reich ist nicht von diser welt.

6 Die allein das yre sůchen/die bleiben nicht bestendyg in der anfechttung vnd widerwertigkaytt/darumb das sie mangeln müssen das sie suchten.

# Außlegung des Euangelions

Dys ist ein tröstlichs Euangeliõ/welchs vns den Herren Cristum fein lieblich fürbildt/vñ leret was er für ein person sey/was er für werck füre/vñ wie er gegen den leütten gesinnet sey. Man kan es aber nicht baß versteen/deñ weñ man gegen einandern setzt/liecht vnd finsternus/tag vnd nacht/das ist/ein gůtten vnd bößen hirtten/wye der Herr selbs thůt.

Gesetz. Exodi. 20.

Yhr habt nun offt gehört/das Gott zweyerley predyg hatt auff die welt geschicket. Eine ist/weñ man Gottes wort prediget/das da sagt. Du solt nicht frembde Göter habñ. Item/Du solt nicht tödten/nichtt eebrechen/nichtt stelen /vnnd darneben drawet/wer es nicht hölt sol des tods sein. Die selbige predig machet aber niemant from̃ von hertzen. Deñ ob geleich eyn mensch dardurch gezwungen wirt/daz er sich aussen vor dẽ leu-

ten from̄ stölle/ so ist doch jnwendig das hertz dem gesetz feind/ vnnd wolt das es nicht were.

Das ander predig ampt/ ist das Euangelion/ das sagt wo mans nemen sol/ das man thů was das gesetz fodert/ treibt vñ drawet nicht/ sonder locket die leutte fein freintlich/ sagt nicht thů das/ vñ thů yenes/ sonder also/ kom̄ ich wil dir weysen/ wo du es nemen vnd holen solst/ das du from̄ werdest. Sihe hye ist der Herr Christus/ der wirt dir es geben. Drumb seind die zwey wider einander/ wie nemen vnd geben/ foderen vnd schencken/ Vnd die vnderscheid můß man wol fassen. Also hat nu Got die welt regieret/ vnd regieret sie noch also. Den rauhen vnd rohen menschen/ die das Euangelion nicht empfinden/ můß man daz gesetz predigen/ vnd sie treiben/ biß das sie mürbe werden/ vnd jre gebrechen erkennen/ weñ dz geschehen ist/ sol daz Euangelion angeen.

Euangelium.

Predyg ampt zweyer ley.

Das sein die zwo Göttlichen predige vom himel kommen/ Vber dyße seind auch andre/ die nicht vom himel kommen/ sonder seind menschen thandt/ das der Bapst vnnd vnsere Byschoffe haben auffbracht/ darmit sie die gewissen zerrütteln Dyße seind nicht werdt/ das sie hirtten noch myedling heissen/ sondern sie seinds/ die Christus diebe mörder vnd wolffe hayßet. Denn sol man die leut seligklich regieren/ so můs man es durch Gottes wort thůn/ thůt man es nicht mit Gottes wort/ so beleibt es wol vngeregiert. Nun nimptt Christus hie für sych/ das ander ampt/ vnd beschreibt was es sey/ Sagt wie er der ob erst hirt/ ja allain der einige hirt ist/ denn was er nicht waydet das ist vngeweydet. Dyße trostliche vnnd lobliche predig wöllen wir sehen.

Yhr habt also gehört/ das vnser Herr Christus nach seinem leyden vnnd sterben/ von dem tod ist aufferstanden/ getredten vnnd gesetzt inn ein vnsterblich weßen/ nicht das er da oben im himel müssyg sesse/ vnnd ein frewde mit im selbs hette/ sonder das er das reych inn die hand neme/ regierte vnnd ein Künnyg were/ von welchem alle Propheten vnnd die gantze schrifft vyl redet. Darumb soll man in lassen on vnderlaß gegenwerttig

Christus ampt.

sein/vnnd im regiment sitzen/nicht dafür halten/als sitze er da oben müssyg/sondern das er von oben herab alle ding fülle vnd regiere/Wie Paulus sagt zů den Ephesern/vnd sonderlich seynes reichs war neme/welchs ist der Christliche glaube/darumb můß sein reich bey vns hie auff erden geen. Von dem reich haben wir gesagt/das es also geordnet sey/das wir alle von tag zů tag zůnemen vnnd reiner müssen werden/vnd das es nicht regyert wirt mit einiger gewalt/sondern durch die mündtliche predyg das ist durch das Euangelion.

Ephe. 4.

Christus reich.

Dise predig ist nicht von menschen komen/sonder Christus hat sie selbs gefürt/vnd hernach den Apposteln vnd jren nachkömling jns hertz geben/das sie es fasseten/vnnd in mund/das sie es redeten vnd predigten/Das ist sein reich/also regiertt er/also das alle seine krafft steet vnd ligt/an dem wort Gottes. Welche nu das hören vnd glauben/die gehören in diß reich. Vnd das wort wirt denn so mechttig/das es alles schafftt was dem menschen not ist/vnd bringtt alle gütter die mann haben mag. Denn es ist Gottes krafft/das es kan vnd mag selig machen/alle die daran glauben/wie Sannt Paulus sagt zů den Römern/ Wann du glaubest das Christus gestorben sey/dir zů helffen von allem vnglück/vnd also an dem wort hangest/ist es so gewiß vnd feste/das es keine creatur kan vmbstossen/Wie denn niemand das wort kan vmbstossen/so kan dir auch niemant nichts thůn seytemal du daran hangest.

Rom. 1.

Krafft des wortes Gots

Also überwindest du mit dem wort/sünd/tod/Teuffel vnd Helle/vnd müst dahin komen vnd fliehen/da das wort ist/das ist zů ewigem frid/freude vnd leben/Vnd kürtzlich/aller der kraft die im wort ligt/wirstu tailhafftig. Darumb ist es ye ein wunderlich reich/das wort ist da/vnnd wirtt mündtlich gepredigt für aller welt/aber seine krafft ist fast verborgen/vnd wirt nyemant gewar/das er so thetig sey/vnd solchs groß ding außrichte/den die da glauben. Es můß selbs im hertzen gefület vnd geschmecket sein.

Prediger ampt.

Darumb künnen wir prediger nicht meer thůn/denn dz wyr vnsers Herren Christi mund seind/vnd sein rüstzeug/dadurch

er leiblich das wort prediget. Das wort laßt er offenlich außgeen das es ein yederman höre/ Aber das mans inwendig im hertzen empfinnde/ das schaffet der glaub/ vnnd ist ein heimlich werck Christi/ wo er sihett das es zůthůn sey nach seinem Göttlychen erkennen vnd gefallen. Das ists/ das er sagt. Jch bin ein gůtter Hirt. Vnd was ist ein gůtter hirt? Ein gůtter Hirt/ spricht Christus/ laßt sein leben für seine schaff/ vnnd ich lasse auch mein leben für meine schaff. Jnn diser tugent begreyfft es der Herr alles mit einander/ vnnd setzet ein lieblich gleichnus von den schaffen. Jr sehet das dasselbige thier ein fast nerrisch vñ das aller einfeltigest thier ist/ das man auch spricht/ weñ man von eynẽ einfeltigen thier wil sagẽ/ Es ist ein schaff/ doch hat es dise art vor anderen thieren/ das es bald seines hirtten stimme höredt/ vnd folget sunst niemant nach/ denn seinem hirtten/ vnd ist jmmer also geschickt/ das es gar an seinem Hirtten hannget/ vnnd hilff bey im allein suchett/ kan im selbs nichtt helffen/ noch sich weyden oder heylen/ noch vor wolffen hütten/ sondern stet gar inn frembder hülffe.

Ein gůtter hirt

Schaffs art.

Also stellet nun Christus die selbige ardt vnnd natur dyßes thiers zům gleichnus/ vnnd machet sich zů einem gůtten hirtñ Darmit zeigt er fein an/ was sein reich sey/ vnd warynne es stee vnnd wil souil sagen. Mein reich ist nichts anders/ deñ das ich die schaff regiere/ Das ist/ die armen dürfftigen vnd ellennden menschen auff erden/ welche wol sehen vnd empfinden/ das in sunst nichts helffen noch radten kynne.

Christus reich.

Das wir aber das dester klerlicher machen vnnd mans baß fasse/ wöllen wir einen spruch hieher füren auß dem Propheten Ezechiel/ der redet von den bößen Hirtten die Christo entgegen seind vnd saget. Solten nicht die schaffe sich von dem Hirtẽ lassen weyden? warumb weydet jr euch denn selbs? Jhr habtt dye milch von den schaffen gessen/ vnd mit der wollen habt jr euch gehület/ vnnd welchs faißt war das schlachttet jr/ Aber meyne Herd habt jr nicht geweydet/ Was da schwach war/ habtt yhr nicht gesterckt/ Was da kranck war/ habt jr nichtt geheylet/

Ezechie. 34.

Böse hirten.

vnnd was zerbrochen war/habt jr nicht gebunnden/ Was ver worffen war/habt jr nicht wider gehollet/vnd welchs verloren war/habt jr nicht geſůchet/ ſondern jr habt mit der ſtrenge vñ gewalt über ſie geherſchet/ Vnd nu ſeind meine ſchaff zerſtrew et/ſeytemal das ſie kein rechten hirtten habñ/vnd alle thier ha ben ſie freſſen/vnd ſeind zerſtreuwet worden auff alle gepürge/ vnd auff dem gantzen erdtboden/ Vnd wie mer daſelbs folget. Alſo ſtrafft Gott hie/die hirtten/die nicht recht weyden. Vnd ſihe wie er ſchreibt. Sein ernſtliche meinung iſt hie an diſem ort das er die ſchwachen/krancken/zerbrochnen verworffnen vñ verlornen/wil geſterckt/geſund gemacht vnnd geheilet/ wider geſůcht vnd nicht zerrüttelt vnd zerſtrewet haben. Das ſolt jr ge thon haben/ſpricht er zů den hirtten/jr habt es aber nichtt ge- thon/darumb will ichs ſelbs thůn/wie er bald hernach ſaget. Was verloren iſt/das wil ich wider ſůchen. Was verworffenn iſt/das wil ich wider holen/vnd welchs kranck iſt/ wil ich hey- len vnnd geſund machen.

Christus reych.

Da ſiheſtu/das Chriſtus reich alſo ſteet/ das er mit den ſch wachen/krancken vñ zerbrochnen/zů ſchaffen hatt/vnd ſich jr annimpt/das er in helffe. Daz iſt ye ein troſtliche predig. Es fe- let aber nur daran/das wir vnſer not vnd gebrechen nichtt em- pfinden/weñ wirß empfunden/ſo wurden wir bald hin zů lauf fen. Wie theten aber yene hirten? Sie regiertñ mit der ſcherffe vnd triben Gottes geſetz mit groſſem gewalt/ Darüber theten ſie jr geſetz auch hintzů/wie ſie yetz thůn/ vnd weñ mans nychtt hölt/ſo ſchreyen ſie/vnd verdammen einen / ſo das es nichts an ders iſt/deñ ymmer getriben vnd getriben/ gebotten vnd gebo ten. Das haißt nicht wol geweydet/ vnnd die ſeel regiert/ ſagtt Chriſtus. Vnd ein ſolcher hirt iſt er nicht/deñ damit iſt niemãt geholffen/ſondern man verderbet nur vollent gar/wie wir hö- ren werden. Nun wöllen wir den ſpruch des Prophetten nach einander handeln.

Auffs erſt ſpricht er/die ſchaff/die da ſchwach ſeind/ ſol mã ſtercken/Das iſt/die gewiſſen die ſchwach im glauben ſeind vñ einen ſchwermůtigen geiſt haben/vnd weychs gemůtts ſeynd/ ſoll

soll man nicht treyben vñ sagē/das mustu thůn/du můst starck sein/weñ du so schwach bist so bistu verloren/Das heysset nicht die schwachen gesterckt. Also sagt Sant Paul zů den Römern Den schwachen im glauben nempt auff/vnd verwirret dye gewissen nichtt. Vnnd bald hernach spricht er. Wir aber die wir starck seind/sollen tragen der schwachen gebrechlichaitt. Darumb sol man sie nicht mit der strenge treiben/sonder tröstñ/ob sie gleich schwach seind/das sie darumb nicht vertzagen/mitt d' zeit werden sie stercker werden.

Ro. 14.

Ro. 15.

Also saget auch Isaias der Prophet von Christo. Das zerstossen ror wirt er nicht zerbrechen/vnd dz glimende dacht wirt er nicht außlöschen. Das zerstossen ror/seind die armē schwachen vnd zerstossnen gewissen/die sich leichtlich lassen zerrüttelñ das sie zappeln/vnd vertzagen an Got. Da ferdt er nycht zů vñ tridt es mit fyessen/das ist sein art nicht/sonder er geet seuberlich damit vmb das er es nicht zerbreche. Item das glimennde dacht/das noch ein wenig brinnet/vnd mer rauch denn fewer da ist/seind auch die selbigen/die sollen nicht vertzagen/er wirt es nicht gar außlöschen/sonder ymmer antzünden/vnd mer vñ mer stercken. Das ist ye ein grosser trost/wer es erkeñet. Darūb welcher nicht also die schwachen gewissen seuberlich füret/der ist freilich kain gůtter hirt.

Isa. 42. Mat. 12

Glimende dacht.

Auffs ander sagt der Prophet. Welchs kräck war/dem solt jr geholffen habē. Wer seind die kräckē: die eusserlich gebrechē haben in seltzamen wercken. Dz erst trifft das gewissen/wañ dz schwach ist/Das ander den eusserlichen wandel/das einer daheer schnurret vnd wunderlich ist/vnd hie vnd dort felet/übertridt mit zorn vnd andern nerrischen wercken/Wie auch die Apposteel zů weylen gestrauchlet haben in groben stucken. Die also aussen in wercken vor den leutten gebrechlich seind/das mann sych an in ergert/vnd sagt/sie seind wunderlich vnd seltzam/die wil er auch nichtt hinweg werffen/deñ sein reich ist nichtt dißmals also geordnet/das eitel starcke vnd gesunde daryñ sein/deñ das gehört in yenes leben/Sonder Christus ist daruñ dahin gesetzt das er sich solcher leutt anneme vnd jnen helffe.

Krancke schafft.

Wunderliche seltzame leut

sein/vnnd im regiment sitzen/nicht dafür halten/als sitze er da oben müssyg/sondern das er von oben herab alle ding fülle vnd regiere/Wie Paulus sagt zů den Ephesern/vnd sonderlich seynes reichs war neme/welchs ist der Christliche glaube/darum̃ můß sein reich bey vns hie auff erden geen. Von dem reich habñ wir gesagt/das es also geordnet sey/das wir alle von tag zů tag zůnemen vnnd reiner müssen werden/vnd das es nicht regyert wirt mit einiger gewalt/sondern durch die mündtliche predyg das ist durch das Euangelion.

Ephe. 4.

Christus reich.

Dise predig ist nicht von menschen kom̃en/sonder Christus hat sie selbs gefürt/vnd hernach den Apposteln vnd jren nachkömling jns hertz geben/das sie es fasseten/vnnd in mund/das sie es redeten vnd predigten/Das ist sein reich/also regiertt er/also das alle seine krafft steet vnd ligt/an dem wort Gottes. Welche nu das hören vnd glauben/die gehören in diß reich. Vñ das wort wirt denn so mechttig/das es alles schafftt was dem menschen not ist/vnd bringtt alle gütter die mann haben mag. Deñ es ist Gottes krafft/das es kan vnd mag selig machen/alle die daran glauben/wie Sannt Paulus sagt zů den Römern/Wann du glaubest das Christus gestorbñ sey/dir zů helffen võ allem vnglück/vñ also an dem wort hangest/ist es so gewiß vñ feste/das es keine creatur kan vmbstossen/Wie denn niemand das wort kan vmbstossen/so kan dir auch niemant nichts thůn seytemal du daran hangest.

Rom. 1.

Krafft des wortes Gots

Also überwindest du mit dem wort/sünd/tod/Teuffel vnd Helle/vnd müst dahin kom̃en vnd fliehen/da das wort ist/das ist zů ewigem frid/freude vnd leben/Vñ kürtzlich/aller d̄ kraft die im wort ligt/wirstu tailhafftig. Darumb ist es ye ein wunderlich reich/das wort ist da/vnnd wirtt mündtlich gepredigt für aller welt/aber seine krafft ist fast verborgen/vnd wirt nyemant gewar/das er so thetig sey/vnd solchs groß ding außrichte/den die da glauben. Es můß selbs im hertzen gefület vnd geschmecket sein.

Prediger ampt.

Darumb künnen wir prediger nicht meer thůn/deñ dz wyr vnsers Herren Christi mund seind/vnd sein rüstzeug/dadurch

er leiblich das wort prediget. Das wort laßt er offenlich außgee das es ein yederman höre/ Aber das mans inwendig im hertzen empfinnde/ das schaffet der glaub/ vnnd ist ein heimlich werck Christi/ wo er sihett das es zůthůn sey nach seinem Göttlychen erkennen vnd gefallen. Das ists/ das er sagt. Jch bin ein gůtter hirt. Vnd was ist ein gůtter hirt? Ein gůtter hirt/ spricht Christus/ laßt sein leben für seine schaff/ vnnd ich lasse auch mein leben für meine schaff. Jnn diser tugent begreyfft es der Herr alles mit einander/ vnnd setzet ein lieblich gleichnus von den schaffen. Jr sehet das dasselbige thier ein fast nerrisch vñ das aller einfeltigest thier ist/ das man auch spricht/ weñ man von eynē einfeltigen thier wil sagē/ Es ist ein schaff/ doch hat es dise art vor anderen thieren/ das es bald seines hirtten stimme höredt/ vnd folget sunst niemant nach/ denn seinem hirtten/ vnd ist jmmer also geschickt/ das es gar an seinem hirtten hannget/ vnnd hilff bey im allein suchett/ kan im selbs nichtt helffen/ noch sich weyden oder heylen/ noch vor wolffen hůtten/ sondern stet gar inn frembder hülffe.

Ein gůtter hirt

Schaffs art.

Also stellet nun Christus die selbige ardt vnnd natur dyßes thiers zům gleichnus/ vnnd machet sich zů einem gůtten hirtñ Darmit zeigt er fein an/ was sein reich sey/ vnd warynne es stee vnnd wil souil sagen. Mein reich ist nichts anders/ deñ das ich die schaff regiere/ Das ist/ die armen dürfftigen vnd ellennden menschen auff erden/ welche wol seßen vnd empfinden/ das in sunst nichts helffen noch radten künne.

Christus reich.

Das wir aber das dester klerlicher machen vnnd mans baß fasse/ wöllen wir einen spruch hieher füren auß dem Propheten Ezechiel/ der redet von den bößen hirtten die Christo entgegen seind vnd saget. Solten nicht die schaffe sich von dem hirtē lassen weyden? warumb weydet jr euch denn selbs? Jhr habtt dye milch von den schaffen gessen/ vnd mit der wollen habt jr euch gehület/ vnnd welchs faißt war das schlachttet jr/ Aber meyne herd habt jr nicht geweydet/ Was da schwach war/ habtt yhr nicht gesterckt/ Was da kranck war/ habt jr nichtt geheylet/

Ezechie. 34.

Böse hirten.

vnnd was zerbrochen war/ habt jr nicht gebunnden/ Was verworffen war/ habt jr nicht wider gehollet/ vnd welchs verloren war/ habt jr nicht gesůchet/ sondern jr habt mit der strenge vñ gewalt über sie geherschet/ Vnd nu seind meine schaff zerstrewet/ seytemal das sie kein rechten hirtten habñ/ vnd alle thier haben sie fressen/ vnd seind zerstrewet worden auff alle gepürge/ vnd auff dem gantzen erdtboden/ Vnd wie mer daselbs folget. Also strafft Gott hie/ die hirtten/ die nicht recht weyden. Vnd sihe wie er schreibt. Sein ernstliche meinung ist hie an disem ort das er die schwachen/ krancken/ zerbrochnen verworffnen vñ verlornen/ wil gesterckt/ gesund gemacht vnnd geheilet/ wider gesůcht vnd nicht zerrütelt vnd zerstrewet haben. Das solt jr gethon haben/ spricht er zů den hirtten/ jr habt es aber nichtt gethon/ darumb will ichs selbs thůn/ wie er bald hernach saget. Was verloren ist/ das wil ich wider sůchen. Was verworffenn ist/ das wil ich wider holen/ vnd welchs kranck ist/ wil ich heylen vnnd gesund machen.

Christus reych.

Da sihestu/ das Christus reich also steet/ das er mit den schwachen/ krancken vñ zerbrochnen/ zů schaffen hatt/ vnd sich jr annimpt/ das er in helffe. Daz ist ye ein trostliche predig. Es felet aber nur daran/ das wir vnser not vnd gebrechen nichtt empfinden/ weñ wirß empfunden/ so wurden wir bald hin zů lauffen. Wie theten aber yene hirten? Sie regiertñ mit der scherffe vnd triben Gottes gesetz mit grossem gewalt/ Darüber theten sie jr gesetz auch hintzů/ wie sie yetz thůn/ vnd weñ mans nychtt hölt/ so schreyen sie/ vnd verdammen einen/ so das es nichts anders ist/ deñ ymmer getriben vnd getriben/ gebotten vnd gebotten. Das haißt nicht wol geweydet/ vnnd die seel regiert/ sagtt Christus. Vnd ein solcher hirt ist er nicht/ deñ damit ist niemãt geholffen/ sondern man verderbet nur vollent gar/ wie wir hören werden. Nun wöllen wir den spruch des Prophetten nach einander handeln.

Auffs erst spricht er/ die schaff die da schwach seind/ sol mã stercken/ Das ist/ die gewissen die schwach im glauben seind vñ einen schwermütigen geist haben/ vnd weychs gemütts seynd/ soll

soll man nicht treyben vñ sagē/das mústu thůn/du můst starck sein/weñ du so schwach bist so bistu verloren/Das heysset nicht die schwachen gesterckt. Also sagt Sant Paul zů den Rŏmern Den schwachen im glauben nempt auff/vnd verwirret dye gewissen nichtt. Vnnd bald hernach spricht er. Wir aber die wir starck seind/sollen tragen der schwachen gebrechlichaitt. Darumb sol man sie nicht mit der strenge treiben/sonder trŏstñ/ob sie gleich schwach seind/das sie darumb nicht vertzagen/mitt ď zeit werden sie stercker werden.

Ro. 14.

Ro. 15.

Also saget auch Jsaias der Prophet von Christo. Das zerstossen ror wirt er nicht zerbrechen/vnd dz glimende dacht wirt er nicht außlŏschen. Das zerstossen ror/seind die armē schwachen vnd zerstossnen gewissen/ die sich leichtlich lassen zerrútteln das sie zappeln/vnd vertzagen an Got. Da ferdt er nycht zů vñ tridt es mit fyessen/das ist sein art nicht/ sonder er geet seuberlich damit vmb das er es nicht zerbreche. Jtem das glimennde dacht/das noch ein wenig brinnet/vnd mer rauch denn fewer da ist/seind auch die selbigen/die sollen nicht vertzagen/er wirt es nicht gar außlŏschen/sonder ymmer antzúnden/vnd mer vñ mer stercken. Das ist ye ein grosser trost/wer es erkeñet. Darūb welcher nicht also die schwachen gewissen seuberlich fúret/der ist freilich kain gůtter hirt.

Jsa.42. Mat. 12

Glimende dacht.

Auffs ander sagt der Prophet. Welchs krāck war/dem solt jr geholffen habē. Wer seind die krāckē: die eusserlich gebrechē habē in seltzamen wercken. Dz erst trifft das gewissen/ wañ dz schwach ist/Das ander den eusserlichen wandel/ das einer daheer schnurret vnd wunderlich ist/vnd hie vnd dort felet/ úbertridt mit zorn vnd andern nerrischen wercken/Wie auch die Apposteel zů weylen gestrauchlet haben in groben stucken. Die also aussen in wercken vor den leutten gebrechlich seind/das mann sych an in ergert/vnd sagt/sie seind wunderlich vnd seltzam/die wil er auch nichtt hinweg werffen/deñ sein reich ist nichtt dißmals also geordnet/das eitel starcke vnd gesunde daryñ sein/deñ das gehŏrt in yenes leben/Sonder Christus ist darum̄ dahin gesetzt das er sich solcher leutt anneme vnd jnen helffe.

Krancke schaff.

Wunderliche seltzame leut

1 Christus ist allein der hirt/Er weydet aber seine scheflin nū mit dem wort/wie er zů Petro sagt. Petre weyde meine schaff/ Vnd das thůt nun Christus darumb/das sie das glauben vñ also leben mügen. Was aber sunst für predige seind/ausserhalb dem Euangelio/das ist alles der scheflyn gifft vnd tod.

2 Christus ist sorgfeltig/vnd wachet für seine schaff/welchs gar ein grosser trost ist/dauō fast alle Propheten rümē vñ redē.

3 Wie nun Christus allein der hirt ist/also kennet er auch allein wer die seinen seind/welchen die scheflin an der stime vnnd am wort erkennen.

4 Es ist wol nur ein stimme/das ist/das wort Cristi/aber es ist mancherlay rüffen/denn er rüfft seine schaff mit namen eynes so/das andere anders.

5 Dißer hirt weißt von keinen menschlichen auff setzen/dann sein reich ist nicht von diser welt.

6 Die allein das yre süchen/die bleiben nicht bestendyg in der anfechttung vnd widerwertigkaytt/darumb das sie mangeln müssen das sie suchten.

# Außlegung des Euangelions

Dys ist ein tröstlichs Euangeliō/welchs vns den Herren Cristum fein lieblich fürbildt/vñ leret was er für ein person sey/was er für werck füre/vñ wie er gegen den leütten gesinnet sey. Man kan es aber nicht baß versteen/deñ weñ man gegen einandern setzt/liecht vnd finsternus/tag vnd nacht/das ist/ein gůtten vnd bößen hirtten/wye der Herr selbs thůt.

Gesetz. Exodi. 20.

Yhr habt nun offt gehört/das Gott zweyerley predyg hatt auff die welt geschicket. Eine ist/weñ man Gottes wort prediget/das da sagt. Du solt nicht frembde Göter habñ. Item/Du solt nicht tödten/nichtt eebrechen/nichtt stelen/vnnd darneben drawet/wer es nicht hölt/sol des tods sein. Die selbige predig machet aber niemant froñ von hertzen. Deñ ob geleich eyn mensch dardurch gezwungen wirt/daz er sich aussen vor dē leu-

ten from̄ stölle/ so ist doch jnwendig das hertz dem gesetz feind/ vnnd wolt das es nicht were.

Das ander predig ampt/ ist das Euangelion/ das sagt wo mans nemen sol/ das man thů was das gesetz fodert/ treibt vñ drawet nicht/ sonder locket die leutte fein freintlich/ sagt nicht thů das/ vñ thů yenes/ sonder also/ kom̄ ich wil dir weysen/ wo du es nemen vnd holen solst/ das du from̄ werdest. Sihe hye ist der Herr Christus/ der wirt dir es geben. Drumb seind die zwey wider einander/ wie nemen vnd geben/ foderen vnd schencken/ Vnd die vnderscheid můß man wol fassen. Also hat nu Got die welt regieret/ vnd regieret sie noch also. Den rauhen vnd rohen menschen/ die das Euangelion nicht empfinden/ můß man daz gesetz predigen/ vnd sie treiben/ biß das sie mürbe werden/ vnd jre gebrechen erkennen/ weñ dz geschehen ist/ sol daz Euangelion angeen.

Euangelium.

Predyg ampt zweyer ley.

Das sein die zwo Göttlichen predige vom himel kommen/ Vber dyße seind auch andre/ die nicht vom himel kommen/ sonder seind menschen thandt/ das der Bapst vnnd vnsere Byschoffe haben auff bracht/ darmit sie die gewissen zerrütteln. Dyße seind nicht werdt/ das sie hirtten noch myedling heissen/ sondern sie seinds/ die Christus diebe mörder vnd wolffe haysset. Denn sol man die leut seligklich regieren/ so můs man es durch Gottes wort thůn/ thůt man es nicht mit Gottes wort/ so beleibt es wol vngeregiert. Nun nimptt Christus hie für sych/ das ander ampt/ vnd beschreibt was es sey/ Sagt wie er der oberst hirt/ ja allain der einige hirt ist/ denn was er nicht waydet das ist vngeweydet. Dyße trostliche vnnd lobliche predig wöllen wir sehen.

Yhr habt also gehört/ das vnser Herr Christus nach seinem leyden vnnd sterben/ von dem tod ist aufferstanden/ getredten vnnd gesetzt inn ein vnsterblich weßen/ nicht das er da oben im himel müssyg sesse/ vnnd ein frewde mit im selbs hette/ sonder das er das reych inn die hand neme/ regierte vnnd ein Künnyg were/ von welchem alle Propheten vnnd die gantze schrifft vyl redet. Darumb soll man in lassen on vnderlaß gegenwerttig

Christus ampt.

sein/vnnd im regiment sitzen/nicht dafür halten/als sitze er da oben müssyg/sondern das er von oben herab alle ding fülle vnd regiere/Wie Paulus sagt zů den Ephesern/vnd sonderlich seynes reichs war neme/welchs ist der Christliche glaube/darum̄ můß sein reich bey vns hie auff erden geen. Von dem reich habē wir gesagt/das es also geordnet sey/das wir alle von tag zů tag zůnemen vnnd reiner müssen werden/vnd das es nicht regyert wirt mit einiger gewalt/sondern durch die müńdtliche predyg das ist durch das Euangelion.

Ephe. 4.

Christus reich.

Dise predig ist nicht von menschen kom̄en/sonder Christus hat sie selbs gefürt/vnd hernach den Apposteln vnd jren nachkömling jns hertz geben/das sie es fasseten/vnnd in mund/das sie es redeten vnd predigten/Das ist sein reich/ also regiertt er/ also das alle seine krafft steet vnd ligt/an dem wort Gottes. Welche nu das hören vnd glauben/die gehören in diß reich. Vn̄ das wort wirt denn so mechttig/ das es alles schafftt was dem menschen not ist/ vnd bringtt alle gůtter die mann haben mag. Deñ es ist Gottes krafft/das es kan vnd mag selig machen/alle die daran glauben/wie Sannt Paulus sagt zů den Römern/ Wann du glaubest das Christus gestorbē sey/ dir zů helffen võ allem vnglück/vn̄ also an dem wort hangest/ist es so gewiß vn̄ feste/das es keine creatur kan vmbstossen/ Wie denn niemand das wort kan vmbstossen/so kan dir auch niemant nichts thůn seytemal du daran hangest.

Rom. 1.

Krafft des wortes Gots

Also überwindest du mit dem wort/sünd/tod/Teuffel vnd helle/vnd müst dahin komen vnd fliehen/ da das wort ist/ das ist zů ewigem frid/freude vnd leben/Vn̄ kürtzlich/ aller ð kraft die im wort ligt/wirstu tailhafftig. Darumb ist es ye ein wunderlich reich/das wort ist da/vnnd wirtt mündtlich gepredigt für aller welt/aber seine krafft ist fast verborgen/ vnd wirt nyemant gewar/das er so thetig sey/vnd solchs groß ding außrichte/den die da glauben. Es můß selbs im hertzen gefület vnd geschmecket sein.

Prediger ampt.

Darumb künnen wir prediger nicht meer thůn/deñ dz wyr vnsers Herren Christi mund seind/vnd sein rüstzeug/dadurch

er leiblich das wort prediget. Das wort laßt er offenlich außgeē das es ein yederman hőre/ Aber das mans inwendig im Hertzen empfinnde/ das schaffet der glaub/ vnnd ist ein heimlich werck Christi/ wo er sihett das es zůthůn sey nach seinem Gőttlychen erkennen vnd gefallen. Das ists/ das er sagt. Jch bin ein gůtter Hirt. Vnd was ist ein gůtter hirt? Ein gůtter Hirt/ spricht Christus/ laßt sein leben für seine schaff/ vnnd ich lasse auch mein leben für meine schaff. Jnn diser tugent begreyfft es der Herr alles mit einander/ vnnd setzet ein lieblich gleichnus von den schaffen. Jr sehet das dasselbige thier ein fast nerrisch vñ das aller einfeltigest thier ist/ das man auch spricht/ weñ man von eynē einfeltigen thier wil sagē/ Es ist ein schaff/ doch hat es dise art vor anderen thieren/ das es bald seines hirtten stimme hőredt/ vnd folget sunst niemant nach/ denn seinem hirtten/ vnd ist jm mer also geschickt/ das es gar an seinem Hirtten Hannget/ vnnd hilff bey im allein suchett/ kan im selbs nichtt helffen/ noch sich weyden oder Heylen/ noch vor wolffen hütten/ sondern stet gar inn frembder hülffe.

Ein gůtter hirt

Schaffs art.

Also stellet nun Christus die selbigē ardt vnnd natur dyßes thiers zům gleichnus/ vnnd machet sich zů einem gůtten hirtñ Darmit zeigt er fein an/ was sein reich sey/ vnd warynne es stee vnnd wil souil sagen. Mein reich ist nichts anders/ deñ das ich die schaff regiere/ Das ist/ die armen dürfftigen vnd ellennden menschen auff erden/ welche wol sehen vnd empfinden/ das in sunst nichts helffen noch radten kőnne.

Christus reich.

Das wir aber das dester klerlicher machen vnnd mans baß fasse/ wőllen wir einen spruch hieher füren auß dem Propheten Ezechiel/ der redet von den bősen Hirtten die Christo entgegen seind vnd saget. Solten nicht die schaffe sich von dem Hirtē lassen weyden? warumb weydet jr euch denn selbs? Jhr habtt dye milch von den schaffen gessen/ vnd mit der wollen habt jr euch gehüllet/ vnnd welchs faißt war das schlachtet jr/ Aber meyne herd habt jr nicht geweydet/ Was da schwach war/ habtt yhr nicht gesterckt/ Was da kranck war/ habt jr nichtt geheylet/

Ezechie. 34.

Bőse hirten.

vnnd was zerbrochen war/habt jr nicht gebunnden/Was ver worffen war/habt jr nicht wider gehollet/vnd welchs verloren war/habt jr nicht gesůchet/sondern jr habt mit der strenge vñ gewalt über sie geherschet/Vnd nu seind meine schaff zerstrewet/seytemal das sie kein rechten hirtten habñ/vnd alle thier haben sie fressen/vnd seind zerstreuwet worden auff alle gepürge/vnd auff dem gantzen erdtboden/Vnd wie mer daselbs folget. Also strafft Gott hie/die hirtten/die nicht recht weyden. Vnd sihe wie er schreibt. Sein ernstliche meinung ist hie an disem ort das er die schwachen/krancken/zerbrochnen verworffnen vñ verlornen/wil gesterckt/gesund gemacht vnnd geheilet/wider gesůcht vnd nicht zerrüttelt vnd zerstrewet haben. Das solt jr gethon haben/spricht er zů den hirtten/jr habt es aber nichtt gethon/darumb will ichs selbs thůn/wie er bald hernach saget. Was verloren ist/das wil ich wider sůchen. Was verworffenn ist/das wil ich wider holen/vnd welchs kranck ist/wil ich heylen vnnd gesund machen.

Christus reych.

Da sihestu/das Christus reich also steet/das er mit den schwachen/krancken vñ zerbrochnen/zů schaffen hatt/vnd sich jr annimpt/das er in helffe. Daz ist ye ein trostliche predig. Es felet aber nur daran/das wir vnser not vnd gebrechen nichtt empfinden/weñ wirß empfunden/so wurden wir bald hin zů lauffen. Wie theten aber yene hirten? Sie regiertñ mit der scherffe vnd triben Gottes gesetz mit grossem gewalt/Darüber theten sie jr gesetz auch hinzů/wie sie yetz thůn/vnd weñ mans nychtt hölt/so schreyen sie/vnd verdammen einen/so das es nichts anders ist/deñ ymmer getriben vnd getriben/gebotten vnd gebotten. Das haißt nicht wol geweydet/vnnd die seel regiert/sagtt Christus. Vnd ein solcher hirt ist er nicht/deñ damit ist niemãt geholffen/sondern man verderbet nur vollent gar/wie wir hören werden. Nun wöllen wir den spruch des Prophetten nach einander handeln.

Auffs erst spricht er/die schaff die da schwach seind/sol mã stercken/Das ist/die gewissen die schwach im glauben seind vñ einen schwermůtigen geist haben/vnd weychs gemůtts seynd/

soll

soll man nicht treyben vñ sagē / das mústu thůn / du můst starck sein / weñ du so schwach bist so bistu verloren / Das heysset nicht die schwachen gesterckt. Also sagt Sant Paul zů den Rómern Den schwachen im glauben nempt auff / vnd verwirret dye gewissen nichtt. Vnnd bald hernach sprichtt er. Wir aber die wir starck seind / sollen tragen der schwachen gebrechlichaitt. Darumb sol man sie nicht mit der strenge treiben / sonder tróstñ / ob sie gleich schwach seind / das sie darumb nicht vertzagen / mitt d̄ zeit werden sie stercker werden.

Ro. 14.

Ro. 15.

Also saget auch Isaias der Prophet von Christo. Das zerstossen ror wirt er nicht zerbrechen / vnd dz glimende dacht wirt er nicht außlóschen. Das zerstossen ror / seind die armē schwachen vnd zerstossnen gewissen / die sich leichtlich lassen zerrütteln das sie zappeln / vnd vertzagen an Got. Da ferdt er nycht zů vñ tridt es mit fyessen / das ist sein art nicht / sonder er geet seuberlich damit vmb das er es nicht zerbreche. Item das glimennde dacht / das noch ein wenig brinnet / vnd mer rauch denn fewer da ist / seind auch die selbigen / die sollen nicht vertzagen / er wirt es nicht gar außlóschen / sonder ymmer antzünden / vnd mer vñ mer stercken. Das ist ye ein grosser trost / wer es erkeñet. Darūb welcher nicht also die schwachen gewissen seuberlich füret / der ist freilich kain gůtter hirt.

Isa. 42.
Mat. 12

Glimende dacht.

Auffs ander sagt der Prophet. Welchs krāck war / dem solt jr geholffen habē. Wer seind die krāckē? die eusserlich gebrechē habē in seltzamen wercken. Dz erst trifft das gewissen / wañ dz schwach ist / Das ander den eusserlichen wandel / das einer daheer schnurret vnd wunderlich ist / vnd hie vnd dort felet / übertridt mit zorn vnd andern nerrischen wercken / Wie auch die Appostel zů weylen gestrauchlet haben in groben stucken. Die also aussen in wercken vor den leutten gebrechlich seind / das mann sych an in ergert / vnd sagt / sie seind wunderlich vnd seltzam / die wil er auch nichtt hinweg werffen / deñ sein reich ist nichtt dißmals also geordnet / das eitel starcke vnd gesunde daryñ sein / deñ das gehört in yenes leben / Sonder Christus ist daruñ dahin gesetzt das er sich solcher leutt anneme vnd jnen helffe.

Krancke schaff.

Wunderliche seltzame leut

Darumb weñ wir gleich also schwach vnd kranck sind/sollen wir deñocht nicht vertzagen/noch sagen/ wir seind nicht yn Christus reich/Sonder ye mer wir vnsere gebrechen empfinden ye mer vnd mer sollen wir hintzů tredten / deñ er ist darumb da/ das er vns heyle vnd gesund mache. Bistu nu kranck vñ ein sünder vnd empfindest dein not so hastu dester mer vrsach/das du zů im komest/vnd sagest. Lieber Herr/ich kom eben darum̃/ dz ich ein sünder bin das du mir helffest vñ mich from̃ machest. Also treybet dich die not dahyn. Deñ ye grösser dein gebrechen ist/ ye mer ist es dir von nöten/das du dich lassest heilen/ Dz will er auch haben/vnd also lockt er vns/das wir frölich zů im tredten Yene aber/die nicht solche Hirtten seind/ maynen sie wellen dye leut from̃ machen/weñ sie feintlich schreyen vnd treiben/vnnd machens damit nur ym̃er ye erger/Wie man sihet dz es yetz get das es dahin ist komen durch dz verkeret wesen/ dz es alles so ye merlich zerstrewet ist/wie denn hie der Prophet sagt.

Zerbrochenne schaff.

Auffs dritte/waz zorbrochen war/ habt jr nicht gebunden. Zerbrochen ist/als weñ einem ein Beyn entzwey bricht / od sunst wund ist/das ist/so ein Christen nicht allein schwach ist /vnnd ein gebrechen hat dz er zů zeiten strauchte/ sonder kompt auch in grosse anfechtung/das er ein bein bricht/als weñ es komptt dz er földt/vnd verleugnet das Euangelion/wie Sant Peter thet da er Christum verleugnet. Nun weñ schon einer also strauchet das es in zů ruck tribe/oder gar nider styesse/ dennocht soltu yn nicht hin werffen/als ob er nym̃er zů dem reich gehöre/Dañ du můst Christo seine eygenschafft lassen/dz im sein reich nur eytel reychliche gnad vnd barm̃hertzigkait beleibe/ Also/ das er nun helffen wil/den die jr yamer vnd ellend empfinden/vnnd geren heraus weren. Das es ja gantz ein tröstlich reich sey/vnnd er ein tröstlicher freuntlicher hirt/dz er yederman locke vñ reytz zů im zůtredten.

Strauchende Crysten.

Predig ampt.

Nun das alles geschicht allein durch dz Euangelion/dadurch sol man die schwachen stercken/die krancken heylen. Deñ es ist ein solch wort/dz da dienet zů allen sachñ/ wes dz gewissen mangelt/vnd gibt allen trostes gnůg/ das niemandt vertzage/wie groß auch ein sünder ist. Darumb ist Christus al-

lein der frome hirt der allerley schaden heylet/ und hilfft dē dye gefallen seind wider auff/ Wer das nicht thůt/ der ist kein hyrt.

Auffs vierde/ sagt der Prophet weitter/ Was verworffenn ist gewesen/ habt jr nicht wider geholet. Was ist das verworffen? Es ist ein verachte sele/ die zů schanden worden ist/ daz man maynet es wölle alles an ir verloren sein. Dennocht wil Cristus nicht haben dz man gestreng mit jr handle. Er wil sein reich nit so enge spannen lassen/ das nur starcke und gesunde/ und volkōmene daryn̄ sein solten/ Das gehöret in dz zůkünfftig reich nach disem leben/ yetzund weil er regieret/ sol nur lauter gnad vn̄ syessigkeit sein/ Wie Gott verhaissen hat/ den kindern von Israel/ dz das gelobt land solt mit eytel milch und honig flyessen. Wye auch Sant Paulus sagt/ das den unerlichen glidern destermer eere gethon wirt.

Verworffne schaf

Exodi. 3

1 Cor. 12

Auffs Fünffte/ beschleust er/ Welchs verloren war habt jr nicht wider gesucht. Verlorē ist/ das verdampt ist/ also/ da mā nicht maynet/ das es sol wider komen/ Wie im Euangelio/ dye Zolner und hůren/ und noch yetz die rauchlosen wilden menschen find/ Das sol man deñocht nit ligen lassen/ sonder alles thůn was man kan/ dz mans wider hertzů bringe. Daz hat etlich mal Sāt Paulus gethon/ als da er jr zwē dem Teufel gab/ wie er zů Thimotheo sagt. Ich hab sie dem teufel gebē/ dz sie gezüchtigt werden/ nit mer zů lestern. Vn̄ zů den Corin. spricht er. Ich hab schon beschlossen in zů übergeben dem Teufel/ zům verderbenn des fleischs/ auf dz der geist selig werde/ am tag des herrē Jesu Die warff er hin als die verdampten/ und holet sie deñoch wid.

Verlorn schaff.

1 Tim. 1

1 Cor. 5.

Darumb sol man Christum also predigen/ dz er keinen menschen verwerffe wie schwach er sey/ sonder yederman gern auff neme/ tröste/ stercke/ das man in ymmer fürbilde als einen frōmen hirtten. Da kommen denn die hertzen von in selbs hynntzů das man die leutte nicht mer darff zwingen vnnd treyben. Das Euanngelion locket vnnd macht willig/ also das die leutte eyn lust dartzů gewinnen/ und mit aller zůuersicht hinan geen/ und das in jnen ein liebe entspringt zů Cristo/ daz sie alles gern thůn was sie sollen/ die mann vorhyn můßte treyben vnnd zwingen.

Weñ man vns treibet/so thůn wirß mit vnlust vnd wider willen/das wil Gott nicht haben/darumb ist es verloren. Weñ ich aber sihe/das der Herr so freintlich mit mir vmbgeet/so nimpt er mir das hertze/das ich můß zů im lauffen/so folget denn alle lust vnnd freude im hertzen.

Rychten den anndern.

Nun sihe/wie ein böß ding es ist/weñ ein mensch/das andͦ richtet. Christus reich (wie wir gehört haben) ist dahin gerichtet/das es nur die kranckẽ vnd armen seelen gesund vnd froñ mache. Darumb müssen die alle felen/die mit jren augen nu dahin sehen/weliche starck vnnd heilig seind. Darumb ist das eyn groß mechtig erkentnis/weñ man Christum recht erkeñett. Es ist vns von natur eingepflantzt/das wir bůben in der haut sind vnd deñocht wöllen/das yederman froñ sey/sperren daz maul auff/vnd wellen nur sehen wo eytel starck Christen seind/wöllen nicht auff die krancken vnd schwachen auch sehen/meynen weñ sie nicht starck seind/so seyen sie nicht Christen/vnd wöllñ die andern/weñ sie nicht gantz heilig seind/für böß halten/vnd seind selbs ja bößer vnd erger deñ die andern. Das thůt die böße natur/vnd vnser behende vernunfft/die wil Gottes reich messen nach jrem duncken/vnd meynet/seyntemal es vor jren augñ nicht rein sey/so sey es vor Gott auch nicht rein. Darumb můß man das auß den augen setzen/deñ weñ du vil darnach sihest/so kompstu zů letst in den sin/das du gedenckest. Ey wo will ich bleibẽ/weñ es nur eytel solche Cristen müssen sein/die da starck gesund/vnd froñ seind/weñ wil ich ein mal dahin komen? Vñ also wirstu machen/dz du niñer hintzů komest. Darum̃ můstu zů letst dahin komen/das du sagest. Lieber Herr/ich empfinde mich so schwach/so kranck vñ ṽzagt/deñocht wil ich mich das nicht jrren lassen/wil deñocht zů dir komen/dz du mir helffest/deñ du bist ye der hirt/vnd ein gůtter hirt/da für halt ich dich/darumb wil ich an meinen wercken vertzagen.

Christus reich.

Darumb sol man ye klůg sein/dz man Christum wol also lerne erkennen/das in seinem reich nur schwach vnd kranck leutte sind/vñ das es nichs anders sey deñ ein Spital/da eitel gebrechliche vnd siechen ligen/der man wartẽ müsse. Aber den verstād

haben gar wenig leutte/dißë weißhait ist seer verborgen/Also/ das es daran auch wol denen mangelt/die das Euangelion vñ ein geist haben/Deñ es ist die gröste weißheit die man gehaben kan. Darum̃ weñ sie gleich in die schrifft sehen/das sie dz reych Christi preyßet/vnd sagt/wie es ein solch kostlich ding darumb ist/nemen sie deñocht des nicht wol war/was die wort bedeutẽ vñ sehen nicht wie die recht klůgheit dariñ ligt/welch gar weyt über alle menschliche klůgheit geet. Deñ vnser klůgheit ist nicht das man mit vernünfftigen/klůgen vñ weyßen leutten handle vnd dauon sage vnd predige,/sonder das man nicht mit narren vnd thoren vmbgee/vnd sich der selbigen anneme/Nichtt das man daryñ lust sol haben/sonder dz mã den leuten heraus helff das sie aus der sünd vnd narrheit kom̃en zů der gerechtikeit/vñ zů einem rechten verstannde.

Da sihestu/das Christliche weißheit dariñe steet/das man nicht die augen empor werffe/vnd sehe nach dem/das hoch vñ weiß ist/vnd sich darinne spiegle/sonder das man herundter sehe nach dem/dz da nidrig ist vnnd nerrisch. Wer das weißt der danck Gott. Deñ durch das erkentnis wirt er ein solch mensch das er sich richten vnd schicken kan in alles weßen/was auf der welt ist. Darumb werdt jr noch vil leutte finden (auch die das Euangelion predigen) die noch nicht dartzů kom̃en seind. Mã hat bißher nichts anders gelert/vnd wir seind alle also gewont das man nicht dürffe zů Christo kom̃en/man sey deñ zůuor gãtz reyn. Darumb můstu auß dem siñe kom̃en/vnd einen rechtẽ verstand fassen/das du Christum recht erkennest/wie er ein rechter hirtt ist. Dauon haben wir nu gehört.

*Christliche weißhaytt.*

Nun hölt er gegen einander/einen gůtten hirten/vnd einẽ bößen hirtten/oder einen miedling/Vnd spricht.

**Ein gůter hirt lasset sein lebẽ für die schaffe. Ein miedling aber der nicht hirte ist/des die schaff nit eigen seind/syhet den wolff kom̃en/vnd verlasset die schaff vnd fleucht/vnd der wolff erhaschet vñ zerstrewet die schaff/der miedling aberd fleucht/**

**den̄ er iſt ein miedling/vnd achtet der ſchaff nicht.**

Wie dye prediger hirtē ſind

Er iſt zwar eigētlich allein der hirt. Aber doch wie er allein Chriſtus iſt/vnd doch vns den ſelbigen namen mitailet/dz wir auch Chriſten heiſſen. Alſo auch/wiewol er allein hirt iſt/ doch gibt er diſen namen auch denen/die das predigampt füren ſollē in der Chriſtenheit. Alſo verpeut er im Matheo/ dz wir niemāt ſollen vatter heiſſen/auff erden/darumb das einer vnſer vatter iſt im himel/deñocht neñet ſich Paulus einen vatter der Corinther/da er ſpricht/Ich hab euch geporē in Chriſto Jeſu durchs Euangelion. Alſo thůt Gott als wölle er allein vater ſein/ vnd taylet den menſchen auch den namen mit/das ſie veter ſein/Sy haben es aber nicht von in ſelbs/ſonder von Chriſto/ Wie wyr auch darumb Chriſten heiſſen/das wir nichts von vns ſelbs haben/ſondern das alles durch in vns geſchenckt iſt.

Mat. 23

1 Cor. 4.

Nun der miedling/ſpricht er/der nicht ein hirte iſt/vnd des die ſchaff nicht eygen ſeind/weñ er ſihet dē wolff komen/ſo verlaſſet er die ſchaff/vnd fleucht.rc. Das iſt warlich ein harter ſpruch das auch die/ſo das Euangelion recht predigen vnd treyben/vnd die ſchaff ſtercken vnd heylen /vnd doch zů letſt laſſen hin reyſſen/vnd lauffen daruon weñ die ſchaff am meyſtē hilff bedürffen. Weil kain wolff da iſt/ſind ſie fleiſſyg vnnd weyden wol/Aber weñ ſie den wolff ſehen herein reiſſen/ſo laſſen ſie die ſchaff ſitzen/haben ſie deñ wol geweydet/das die ſchaff ſtarck geſund vnd feiſt ſind/ſo ſind ſie dem wolff deſter lieber/ dē hat er ſie gewaidet.

Miedlig fleucht.

Wie geet das zů? Alſo maynet Chriſtus. In meinem reych welchs anders nichts iſt deñ die ſchwachen ſtercken/die krancken heylen/die verzagten tröſten/vnd ſo fort an/wirt nicht auſſen bleiben das hailig Creutz. Deñ weñ man ſo predigt/das ſich Chriſtus allein můß vnſer/die wir die armen ſcheflyn ſind/ annemen/ſtercken/heilen vnd helffen/vnd wir vns ſelbs mit eygnen krefften/vnd vnſern wercken nichts vermügen zů helffen/ Damit abfallen müſſen alle werck/vñ wz die welt fürgibt/daz ſie vil Gottes dienſts auffrichte/ſo kan ſie diſe predig nicht leyden. Alſo das die natürlich ardt des Euanngelions iſt/das es

Creutz iſt im reych Chriſti

mit im brinnge das hailig Creutz/wer es vor der welt bekennen wil/das der müsse den hals daran setzen.

Weil nu das also ist/so scheiden sich hye auff dißer strasse/die rechten hirten/vnd die miedling. Welcher deñ ein miedling ist/der predigt das Euangelion/so lang als man von im sagtt/er sey ein gelerter froñer vnd heiliger man/Weñ man aber inn angreifft/das man in einen ketzer vnd bößwicht anfehet zůschelten/vnd wil in zům widerspruch tringen/so widerrůfft er/oð trollet sich dauon/vnd laßt die armen schaff so ellend da sitzen So wirt es deñ erger deñ vor/was ist deñ den schaffen beholffen das sie vorhin wol gewaydet sind? Weñ es rechte hirten weren/wurden sie bey den schaffen lassen leib vñ leben/vnnd vmb des Euangelions willen den hals her halten. Darumb seind die nymer recht hirten/die also predigen/daz sie er/gůt vnd nutz dauon haben/Es seind gewißlich miedling/deñ sie suchen das yre auch an der rechtgschaffne leere vnd Gottes wort/darum bleyben sie nicht lenger/deñ weil sie eer vnd preiß habenn. Darumb weñ der wolff kompt/so tredten sie zůruck/vnd verlaugnẽ das wortt/oder lauffen dauon/vnd lassen die schaff da/die dz maul auff halten/vnd wolten gern das sie weid hetten/vnd den hirten der sie schützet vor den wolffen so ist niemãt da/Vñ laßt sie yener sitzen/weñ es am meisten not ist/dz man sie stercken solte.

Miedlinge vnnd recht hirten.

Also wirt es yetzund auch geen/weñ es ein mal recht angeet das man vns wirt recht angreyffen vnd verfolgen/da werden die prediger das maul eintziehen vnd flyehen/vnd die schaff yemerlich zerstrewet werden/vnd eins hie/dz ander dortt hinaus reyssen. Got geb das doch etlich stend bleiben/die das lebñ daran setzen die schaff zů erredten. Also hat Christus die miedlinge hie abgemalet. Vnnd sagt meer.

## Ich bin ein gůtter hirt/vnnd erkenne die meinen vnnd ich bin bekandt den meinen.

Das sind weyte wort/were zů lang durch vnd durch zehãdlen. Es redet hie von dem sonderlichen ampt das in angehöret. Ich kenne meine schaff/spricht er/vnd sie kennen mich wyder. Wie geet das zů? das verkleret er weyter/vnd spricht.

## Wie mich mein vater keñet/so keñe ich den vater.

Christus erkennett vnns.

Wie erkennet in der vatter? Nicht auff weltliche/sondern auff Götliche erkentnis. Dauon haben wir vor mer gesagtt/vñ das ist die Summa dauon. Christus erkeñet vns für seine schaf so erkennen wir in wider für vnsern hirten. Nun haben wir gehöret was ein gütter hirtt sey/vnd widerumb was die schwachen schaff seind. Er erkennet vns für solche schaff/die schwach/ kranck/vñ zerbrochen seind. Das ist/er fraget nichtt darnach/ das seine schaff schwach vnd kranck seinnd/verachtt/vnd verwürfft sie nicht/sonder nimpt sich jr an vnnd heyledt sie. Auch weñ sie gleich so gebrechlich seind/das die gantz welt meinet/es seyen nicht seine schaff. Vnd dz ist der welt erkentnis. Aber Cristus erkennet sie nicht also. Er syhet nicht wie sie seind/sondern darnach sihet er/ob es nur schaffe seind/dz sie den namen habñ dz sie schaff heissen/Auf die schaff syhet er/nit auff die wollen.

Das seind nun rechte hirten/die dem Christo nachuolgen/ vnd die schaff auch also erkennen/das sie auff die person sehen/ nicht auff den gebrechen/vnd ein vnderscheid machen zwischen dem schaff vnd der kranckheit.

Erkennt nus der welt vnd Gottes

Also kennet mich der vatter auch/sagt Cristus/die welt keñet mich aber nicht. Weñ es nun komen wirt/dz ich werde des schentlichen todes sterben am Creutz/werden alle leutte sagen ja solt das Gottes sun sein? er müß ein verdampter mensch vnd des Teufels sein mit leib vnd seel. Also wirt mich die welt ansehen vñ erkennen. Aber mein vatter wirt also sagen/Dz ist mein lieber Sun/mein künig/mein Heyland. Er sihet nicht auf mein elend/nicht auff meine wunden/nicht auff mein Creutz vñ tod sonder auff die person die ich bin. Darumb weñ ich gleich mittē in der hellen/vnd dem Teufel im rache wer/so müß ich deñocht wider herfür/deñ der vatter wirt mich nicht lassen. Also erkenne ich meine schaff auch/vnd sie mich. Sie wissen das ich d gůte hirt bin/vnd kennen mich/darumb tredtten sie zů mir/vnnd hanngen an mir/fragen nichtt darnach/das sie schwach vnnd kranck seind/wissen wol das ich solche schaff haben wil.

Nun beschleußt er hie vnnd sagt.

Jch hab noch andere schaff/die seind nicht aus disem stalle/vnd die selbigen mus ich her füren/vnd sye werden meine stym̄e hören/vnd wirt eyne herde vnd eine hirte werden.

Ein herd vnnd ein hirten.

Es haben etliche disen spruch dahin gedeutet/dz er mus erfüllet werden bald vor dem Jungsten tage/wen̄ der Endchrist werde kom̄en/vnd Helias vnd Enoch. Das ist nichtt war/vnd hats eigentlich der Teufel zůgericht/dz man glaubtt die gantze welt werd Christen werden. Er hats darum̄ gethon/das er dye rechtgschaffne lere verdunckelt/das man sie nym̄er rechtt verstůnde. Darumb hůt dich daruor/der spruch ist war wordē vnd erfüllet bald darnach/da Christus gen himel ist gefaren/vnnd geet noch ymer im schwang. Da dz Euangeliō angieng/warde es den Juden gepredigет/dz volck ward der schaff stal. So sagt er nu hie. Jch hab noch andere schaff/die nicht aus disem schaf stal sind/die mus ich auch hertzů bringē. Da sagt er/dz den Heyden auch sol das Euangelion geprediget werden/dz sie auch an Christum glauben/dz also aus Juden vn̄ Heydē eine Cristlyche gemein werde/Das hat er darnach durch die Appostel gethon/die den Heyden predigten vnd bekerten sie zů dem glauben.

Also ist nu alles ein kirch oder gemeine/ein glaub/ein hoffnung/ein liebe/ein tauff vnd der gleichen. Daz weret noch heut zů tag ym̄erdar byß auff den Jungsten tag. Darumb můst yrs nicht also versteen/dz die gantz welt vnd alle menschen an Cristum werden glauben/den̄ wir můssen ym̄er dz heilig Creutz haben/dz jr dz merer teyl sind/die die Christen verfolgen. So mus man auch ym̄er das Euangelion predigen/dz man jm̄er etliche hertzů bringe/dz sie Christen werdē. Dan̄ das reich Christi steet im werden/nitt in geschehen. Daz ist kurtzlich diß Euangelion verklert.

## Ein ander Sermon/auff den andern Sontag nach Ostern. Johannis am zehenden.

DJs Euangelion lernet vns von der oberkeyt/welch sie die geistliche oberkeit nennen / daruon sie scharff ding/als heüt sonderlich gelert vnd gepredigt habē das man sie ye nicht verachte/ vnd wellen in der gewalt/Christo gleich sein vnd sich zů hoch empor heben. Daruō wellen wir ein wenig reden.

Erstlich ist zů mercken/ Gleicherweis wie Cristus im Euāgelio von einem hirten sagt/so sol vnd můs auch allein ein hirtt sein/vnd wie er sagt von einem schaffstal/also sol vñ můs auch nur ein schaffstal sein. Wer nun vil hirten vnd vil schaffstelle/ auffrichtet/der thůt nicht recht. Wie Christus nun ein hirt ist/ vnd sich selbs also nennet/so sol nun der auch/der sein ampt tůt ein hirte sein vnd genant werden. Gleich wie Christus ein küng ist/also sind auch alle seine Christen künig/Deñ alles was Christus ist vnd hat/das ist vnser vnd wir habens auch. Aber ein hirte sein/das ist warlich nicht grossen bracht vnd herligkeit üben sonđ es ist ein dienst/den einer anđn pflegt/wie ein haußknecht im hauß thůt/ der alles/was er kan seinem herren zů wolgefallen thůt/frey on alle beschwerung /wo er anders trew ist.

*Ein hirt ein schaffstal.*

*Ein hirt seyn.*

Also hat Christus gethon seinem ampt vnd namen nach/er hat seiner scheflyn/da er hie auff erden ware / fleissyg gewartet sie versorget mit aller noturfft beyde an leib vnd seele/ mit gůter rechtgschaffner lere vnd wolthaten/wie das die Euangelisten beschreiben/Also solten auch nun die thůn/die sich Cristus ampt zůfüren rümen. Dartzů vermanet sie gar fleissyg Sannt Peter/der dem herren Christo in seinem ampt mit fleiß wie im der herr befalche/nachfolget/da er in seiner ersten Epistel also spricht/Die eltisten die vnder euch sind/ermane ich der mitteltiste vnd zeuge der leiden/ die in Christo sind vnd mit genosse der herligkait die offenbart werden sol/weydet die herd Christi die vnder euch ist vnd versehet sie/nicht genöttiget/sonder selb willig/nicht aus schentlichs gewins sucht/ sonder aus geneygtem gemůt/nicht all die herscher über das erbe/so werdet jr ( wenn erscheinē wirt der ertzhirt ) die vnuerwelckliche kron empfahē.

*Joh. 21*
*1. Pet. 5.*

Es sind aber dreyerley hirtten/ Gůtte oder rechtte hirten/

Miedlinge vnd wolffe. Gütte hirten sind / wie Christus ein gůter hirt ist / der die scheflyn weydet / vor in hergeet / vnd achtung darauff hat / welche kranck seind / welche reudig seind / oder den schnuppen haben / vnd der da nicht fleucht weñ die wolff kommen / ja der sein leben für die scheflin setzet / wie in hie Chrystus im Euangelio beschreibet. Denn es ist nicht gnůg das mã recht predige / welchs die miedling auch thůn künnen / sonder bey den scheflyn wachen / das nicht wolffe / falsche lerer / einreyssen / vñ für die scheflin wider die wölffe / mit dem wort Gottes fechten vnd das leben darüber lassen / das sind gütte hirtten / der findet man wenig / Vnnd das sind nun die rechtgschaffnen Aposteln vnnd prediger / welche nur Christus mund sind / vnd durch welliche Christus prediget.

Hirttenn dreierley

Güt hirtten.

Das thůnd nun die miedling nicht / die ziehen sich der scheflin nicht an / nemen zeitlichen lon / gůtt eer dauon / vnd weyden sich selbs / die doch ettlicher masse gůt sind / vnnd durch welche Christus auch redet / aber sie steen nichtt bey den schaffen / wye jr yetz sehet an vnsern Hirtten / die es doch schier gar vmbkeren. Vor zeitten gaben die Fürsten den Bischoffen vnnd Priestern gros gůt / dartzů land vnd leut / so das auch die froñen Bischoffe solche wirde nicht geren annoñen vñ flohen dauor / Aber yetz ists gar vmbgekeret / da laufft vnd rennet man darnach / vnnd welchs das böste Bistumb / die böste pfrůnd ist / da ist dz gröst reyssen nach / vnd suchen also alle das jre / nicht was Jesu Christi ist / Das sihet man deñ feyn / weñ es an ein treffen geet / wenn die wolff einreyssen / da ist niemant der bey den scheflyn stůnde. So geschichtt es deñ / wie hie Christus saget / Ein miedling der nicht hirt ist / des die schaff nicht eygen sind / sihet den wolff kõmen vnd verlasset die schaff vnd fleucht / vnd der wolff erhascht vnd zerstrewet die schaff / der miedling aber fleucht / deñ er ist ein miedling vñ acht der schaff nicht / Das ist denn ein yemmerlich erbermklich ding.

Miedlig

Philip. 2

Zům dritten sind nun die wolffe / die nemendt sich auch der schaff an / aber sie maynens nicht gůt / Wer sind aber nu die selbigen wölff? Yetz sehen wirs / es sind die tirañen beyde geistlych

Wolffe

vnd weltlich/die nicht künnen leiden/weder hirtten noch mied ling/der Bapst vnd die Bischoff sampt jren Officialen/desgeleichen die weltlichen Fürsten so an inen hangen/die stehen yetz auff/vnd nemen gefangen/verbannen/vermaladeyen/stöckñ vnd plöcken/verfolgen/würgen vnd tödtten überal/beyde dye hirten vnd miedlinge/Das sind nun grobe eusserliche wölff die man noch wol kennen kan/die nicht mit list vnd schmeichlerey faren/vor denen man sich noch wol hütten mag. Aber es seynd andere wölffe/die mit schaffs wolle bekleidet sind/dz sind nun die falschen lerer/die den scheflyn Christi vnder einē schein Götlicher Christlicher lere/eytel gifft bey bringen/daruor warnedt vns Christus/das wir ye achtung darauff haben sollen daz sie vns nicht verfüren mit geschmuckten schmeichlichen geistlichen worten/noch mit list vnd betriegñ vnd zů sich reyssen/Da er also im Matheo sagt. Sehet euch für/vor den falschen Propheten/die in schaffs kleidern zů euch komen/ynwendig aber seind sie reyssende wölffe.

Mat. 7.

Act. 20.

Deßgleichen warnet Paulus die Eltisten zů Epheso/da er von inen zoge/vnd sprach. Habt nun acht auff euch selbs vnnd auff die gantze herd/vnder welche euch der hailige gaist gesetzt hat zů Bischoffen/zů weiden die gemaine Gottes/wellyche er durch sein eigen blůt erworbē hat. Deñ dz weiß ich/dz nach meynem abschid/werden vnder euch komen schwer wölffe/dye der herde nicht verschonen werden/Auch aus euch selbs werdē auffsteen meñer/die da verkerte lere redñ/die junger nach sich selbs zůziehen/Darumb seyt wacker vnd denckt daran/dz ich einē yeglichen/drey jar/tag vnd nacht mit trewen vermanet habe. Dz/meine ich/sey hertzlich gewarnet. O wolt Gott wir nemē solch warnung auch zů hertzen/es ist vns yetz seer von nötten.

So sind nun die wolff nicht anders/deñ die dz Euangelion beyde eusserlich mit der that/vnd yñerlich mit falscher lere verfolgen vnd vnder zů drucken gedenckē/als da sind die weltlichen Tirannen vnd der Bapst mit allen ketzern.

Oberkeit zweierley

Nun můs man hie wissen/daz wir zweyerley oberkeit habē Weltlich/die eusserlich mit dem schwert strafft/vnd geistliche

die jr ampt mit dem wort vnd mit predigē außrichtet. Die weltliche gewalt ist von Gott eingesetzt/wie Paulus dz selbig zů dē Römern mit vil hüpschen klaren worten außdrucket/da er also spricht. Yederman sey vnderthon der Oberkeit vñ gewalt/deñ es ist kein gewalt/on von Gott. Die gewalt aber die allenthalb ist/ist von Gott verordnet/also/das wer sich wider die gewalt setzet/der widerstrebt Gottes ordnung/die aber widerstreben/werden über sich ein vrteil empfahen. Deñ die geweltigen seind nicht den gůtten wercken/sonder dē bößen zů fürchten. Wiltu dich aber nicht fürchten vor der gewalt/so thů gůts/so wirstu lob von der selbigen haben/deñ sie ist Gotes dienerin dir zů gůt Thůstu aber bößes/so fürchte dich/deñ sie tregt das schwerdt nicht vergeblich/sie ist Gottes dienerin/ein racherin zůr straff über den/der bößes thůt/So seyt nu auß not vnderthon/nicht allein vmb der straff willen/sonder auch vm̃ des gewissens willen/Derhalben můßt jr auch schos geben/deñ sie seind Gottes diener/die solchen schutz sollen handthaben.

Weltlich Oberkeit

Rom 13

Dieweil nu wenig sind die dem Euangelio gehorchen/sonder schier das meist teil böße bůben vnd schelck bleyben/ja des Euangelions zů fleischlicher freyheit vnnd zů jrem můtwyllen gebrauchen/so ist von nötten dz wir Oberkeit haben/wellicher wir nicht bedörfften/weñ sie alle Euangelisch vnd Christē weren. Nun hats Gott so geschickt vnd geordnet/daz die fromen sollen frid haben/dartzů hat er das weltliche schwert eingesetzt das dz selbige gemein frid erhalte/die bößen straffe/vñ die frömen schütze/Darumb můs man auch der Oberkeit rent vñ zins vnd schos geben/dauon sie sich müg enthalten/vnnd also yres ampts wartte. &c. Die gaistliche gewalt haben sie auff dē bapst getzogen/aber wie er der selbigen mißbraucht hat/das sihet nu schier/Gott lob/yederman. Er hat es vmbkeret/vnd ist nu mit seiner geistlichen Oberkait gar zů einer weltlichē Oberkeit worden/vnd das dz ergste ist/so nimpt er die geistliche Oberkeit tzů einem schand deckel/vnd hat dadurch zů wegen brachtt/das er über alle weltliche Oberkeit ein haubt sey vnd genent werd/vñ das aus keinem befelch Gottes/ja wider Gottes wort/vñ Cri-

Geistlich gewaltt.

stus benelch/des stathelter er sich doch rümet. Deñ im Euange lio findet man vil anders von der geistlichen Oberkeit/nēlich/ das die selbige nur im wort stee/die sinder damit zůstraffen/vñ dz Euangelion den erschrockñē forchtsamē gwissen zů predigñ.

Mat. 18 Also/spricht Christus im Matheo von der gewalt. Sündyget dein brůder an dir/so gee hin/vnd straff in zwischen dir vnd im allein/höret er dich so hastu deinen brůder gewunnen. Höret er dich nicht/so nim̄ noch einen oder zwen zů dir/auff dz all sach bestee/auff zweyen oder dreyer zeugen mund/hört er dich nicht so sag es der gemein/höret er die gemeine nicht/so halte in als einen Heiden vnd Zölner. Daruon redett auch Sant Paul zů den Corinthern/da er also sagt. Derhalben ich solchs schreibe/auff das ich nicht/weñ ich gegenwertig bin/scherffe brauchē můsse/nach der macht welche mir der Herr zů bössern vnd nicht zů verderben geben hat.

1 Cor 13

Daraus folget/weñ die Bischoffe oder jren Officialen bānen wölten das die sünde vor der gantzen gemain wisszlich sein solte/sunst sol man jren bann nicht annemen/sonder den brieff tregern die thür weyßen. Es sol auch die weltliche gewalt darauff sehen/weñ sich die geistliche gewalt aus strecken wolt zů schaden der seele/so sol man sie gar wegnemen/vnd nit zůlassen das die Bischoffē oder jre Officialen/einen aus der gemein/on jren willen vnd wissen/außrotten wöllen weñ sie es gelustet/dē sol auch die gemein eintrechtigklich widersteen.

Wie fern beidē oberkeitten zů gehorchen.

Es leyt Gott nicht vil daran/wie die weltliche Oberkaytt jrer gewalt gebrauchtt/deñ im ist allein an der seele gelegen/da hat die weltliche Oberkait nichts mit zůthůn/leib vñd gůtt ist jr zů regieren beuolhen/Es hilfft auch zůr seligkait nicht/ob eyner wol regiere oder nicht. Aber da liget macht dran/wenn dye gaistliche gewalt wole zů faren vnd sagen. Thůstu das/so wirstu selig/thůstu daz nicht/so bistu ewigklich verdampt/wie der Bapst thůt/yetz sol man im nicht eyer/nicht fleisch/nicht butter/yetz öle/yetz fische fressen/dys vnd yenes thůn/dys vñ yenes glauben/vnd thůt mans nicht/so bannet er/vnd schicket einen ban brieff über den andern/Da solt man zůsehen. Item/wenn

dir auch die weltliche oberkeit gepiete/das soltu glauwben/das soltu nicht glauben/vnd ist wider das Euangelion/so soltu jhr nicht gehorsam sein/sonder sprechen/wie Petrus sprach. Man můs Gott mer gehorchen deñ den menschen. Act. 4. 5.

Darnach so hat die gaistliche oberkait ein andere gewaldt/ die haißt leeren das wort Gottes vnd das Euangelion Christi predigen. Wenn nun die Bischoffe vnd jre Officialen/euch daz wort Gottes fürtragen/vnd das Euangelion predigen/so solt jr sie hören/deñ da gebrauchen sie jrer gewalt/ Predigẽ sie es aber nicht/so haben sie jre gewaltt verloren/vnd ist jr ampt schon aus. Darumb hüte man sich vor inen/weñ sie mit jrem geistlichen Recht/vnd menschlichen auffsatzungen/ von Ablas vnd genůgthůn daher komen/ vnd nicht lauter das Euangelion von Christo predigen. Es ist kein predig die da bessert/ deñ dz Euangelion/ komen sie nun zů vns on das Euangelion/ so wellen wir zů in sagen. Lieben Bischoffe/yr seyt nicht Bischoff/ sonder jr seyt gemalte bilder/ vñ wie dort Paulus sagt/ übertüncht wẽd. predigen daz wort Gottes Act. 23.

Das künnen sie deñ nicht leiden/ faren zů vnd wellen yre gewalt aus der schrifft beweyßen vnd sagen. Spricht doch Christus. Wer euch höret/der höret mich/vnd wer euch verachtt der verachtt mich. Höre da du armes volck/ Sihestu hie nichtt wye Christus von vns sagt. Dartzů solt jr also antwurtẽ. Ja lieber Bischoff oder lieber Official/setzet brillen auff/ vnd besehet dẽ Text recht/ vnd mercket darauff was er zůuor seinen junngern sagt. Sehet/ich sende euch als die lemlin mittẽ vnder die wolff. Vnnd bald darnach/Saget yhn/spricht er/Das reich Gottes ist nahe zů euch kommen. Vnnd im Marco senndet er sie/vnnd sagt. Geedt hin in alle welt vnd prediget das Euangelion aller Creaturn. Wer da glaubt vnnd getaufft wirtt/ der wirtt selyg werden/wer aber nicht glaubt/der wirt verdampt werden. Von denen sagt er/die daz Euangelion predigen/Wer euch höret der höret mich/vnnd wer euch veracht/ der verachtet mich. Denn wenn ich Christus botten höre/ so höre ich Christum selbs/höre ich den botten nicht/so höre ich Christum auch nichtt. Luc. 10. Mar. 16

Mat. 16

Item/ Sie sagen auch/ im Matheo spricht Christus zů Petro. Alles was du auff erden binden wirst/ sol auch im himel gebunden sein/ vnd alles wz du auff erden lőßen wirst/ sol auch im himel los sein. Ja recht/ aber dißer gewalt mißbrauchen sie gar weidlich vnd vnuerschempt. Deñ sie komen her/ vnd byndē wz sie wellen/ machen gesetz/ beschweren die gewissen/ vnnd thůn was jnen nur trewmet vnd wolgefelt/ ob es gleich den andern ein beschwernus ist/ vnd ein vnleidliche burde/ da fragē sie nitt nach. Nein lieber Bischoff vnd lieber Official/ diser spruch get nicht dahin/ das man die gewissen mit gesetzen beschweren soll sonder das man die jrrenden vnd die sünder straffe. Es ist keyn gewalt vō Cristo/ deñ die allein/ die da den leuten besserlich ist.

Derhalbē/ wer nun bőßlich diser gwalt braucht/ ď ist nicht Christus/ sondern des Teufels bott/ ein wolff/ ein zerreisser der herde Christi. Das versteen nun die rechten scheflyn wol.

Darumb sagt Christus hie im Euangelio.

## Ich bin ein gůtter hirt/ vnd erkenne die meinen vnnd bin bekandt den meynen.

Die scheflin Christi kennen keinen andern hirten deñ Christum/ Die nun nicht predigen wie man Christum soll keñen/ die predigen falsch vnnd verfürisch.

Cristum erkennen

Was ist aber Christum erkennen? Nichts anders deñ dz yr in erkennet/ erstlichen als eine gab vnd geschencke/ zum andern als ein Exempel. Eine gab/ nemlich/ die dir von Gott gebē/ vñ dein eygen sey/ Also das weñ du im zůsihest/ oder zůhőrest daz er etwas thůt oder leydet/ das du nicht zweyfelst/ er selbs Cristus mit solchem thůn oder leiden/ sey dein/ darauff du dich nit weniger mügest verlassen/ als hettestu es gethon/ ja als werest du der selbige Christus. Sihe/ das heißt deñ Christum recht erkennen/ das er vns mit allem was er hat/ aus lautter gütte Gotes geschenckt ist/ vnd das er für vns gnůg gethon/ die seligkait vñ das ewig leben erworben hat/ vnd das vns dis alles on all vnnsern verdienst gegeben wirt/ durch in vnd vmb seynet willen.

Weñ du nun Christum also hast/ zum grund vnd hauptgůt

deiner seligkait/ deñ folget das ander stuck/ das du in auch zů ei nem Exempel fassest/ ergebest dich auch also deynem nechsten zů dienen/ wie du sihest das er sich dir ergeben hat. Sihe da geet deñ glaub vnd liebe im schwang/ Gottes gepot ist erfüllet/ der mensch wirt frölich vñ vnerschrocken zůthůn vnd zů leiden alle ding. Darumb sihe eban darauff. Christus als ein gabe/ nöredt deinen glauben/ vnd machtt dich zum Christen. Aber Christus als ein Exempel/ übet deine werck/ die machen dich nicht Christen/ sonder sie geen von dir Christen schön zůuor gemacht.

Der Bapst aber hat es gar vmbkeret/ der gebent/ Du soltt das thůn/ du solt dises thůn/ wiltu selig werden so můstu roßen krentze betten/ fasten/ Cartheuser werdẽ/ zů Sant Jacob lauffen/ geen Rom/ gen Jerusalem/ ablas lößen/ kirchen bauwen/ Messen stifften/ vnd was des dings vntzelich mer ist/ weliches alles Christus nicht gebotten hat. Vnd/ das das aller erschreckliche ist/ so komen sie her/ weñ sie solche werck die weder Gott noch der welt sinnd nutz gewesen/ ein zeitt lanng getriben haben/ vnd rümen sich der selbigen vnd sagen/ Ey ich hab so lang alle freytag zů wasser vnnd brot gefastet/ ich bin souil vnd souil jar im Closter gewesen/ ich hoff Gott wirt mir solchs vnbelont nicht lassen/ er wirt mir den himel darumb geben. Das ist denn gewißlich Christum verleugnen/ vnd ein erschreckliche lesterūg der grossen vnbegreyflichen gnade Gottes/ so er vns ertzayget hat in dem selbigen seinem sun Christo Jesu/ das er vns dẽ hat geben zůr heiligung/ zůr rechtferttigung vnd zůr erlösung/ wie das Paulus zů den Corinthern leret.

Werck des bapsts.

1 Cor. 1.

Das ist nun das rechte erkendtnis Christi/ wissen warumb Christus sey komen/ vnd wie wir vns in sollen nutz machen. Dis erkentnis wünschet offt Sant Paul den Christen in seinen Episteln/ vnd sonderlich Sant Petter der am ende der andern Epistel also spricht. Wachsset in der genade vnnd erkendtnus vnsers Herren vnd heylands Jesu Christi. Des erkentnis sollen wir vns frewen/ vnd darüber frolocken/ wie vns dz die Propheten antzaigen/ vnd vns dartzů vermanen/ deñ wenn das erkentnis kompt/ so zerschmeltzen die berge/ als der Psalm sagt/

Philip. 3
2. Pet. 3.
Psal. 97

das sind die heiligen mit jren grossen wercken die sie gethon haben/ Die selbigen wercke verachten sie nur vnnd haltten sie für dreck/ wie von in Paulus sagt zů den Philipern/ vnd werdē fro das sie den haben/ auff welchen sie sich kecklich dürffen verlassen. Vnd solch erkentnus kumpt vns durch das Euangelion. Zůletst sagt Christus im Euangelio.

Philip. 3

**Ich hab noch andere schaff/ die seind nicht aus disem stalle/ vnd die selbigen můs ich her füren vnd sy werden meine stymme hören/ vnd wirt ein herd vnd ein hirt werden.**

Ein schaf stal oder hirtte.

Rō. 15.

Mar. 16

Vil sagen/ das dis noch nicht geschehen sey/ aber ich sag Nein/ es ist schon geschehen. Die Juden sind die ersten schaff/ den hat Christus selbs erstlichen geprediget/ denn der Juden nam was datzůmal so heilig/ wie yetz der Christen. Die Heiden aber warē die frembden schaff/ vnd was sind wir/ Die selbygen hat Chrystus zůsamen bracht inn einen schaff stal/ das ist/ in ein Chrystliche gemeine/ durch seine Appostelen vnd prediger/ die er gesant hat zů predigen über die gantze welt/ welcher ampt noch ymertzů geedt/ vnnd seinen lauff noch nicht gar verenderet hat.

Darbey wellen wirs yetzt lassen bleiben/ vnd Got anrůffen das er vns wolt helffen inn diser ferlichen zeit da wir miten vnder den wolffen sind/ das sie vns nicht zerreyssen vnd verschlinden/ Vnnd das wir inn seinem vnnd seines suns vnsers Herren Jesu Christi erkentnus bleyben mügen ewigklich. Amen.

Jubilate

## Am dritten Sonntag nach Ostern/ Euangelion Johannis am sechtzehenden.

IHeſus ſprach zů ſeinen Junngern. Vber ein kleines/ſo werdet jr mich nicht ſehen/vñ aber über ein klaines/ſo werdett jr mich ſehen/ deñ ich gee zům vatter. Da ſprachen etliche vnder ſeinen jungern vndernander/Was iſt das/das er ſaget zů vns/über ein klaines/ſo werdet jr mich nicht ſehen vnd aber über ein klaines/ſo werdet jr mich ſehen/vñ das ich zum vatter gehe? Da ſprachen ſy/Was iſt dz das er ſaget/über ein klaines? wir wiſſen nicht/wz er redet. Da mercket Jheſus/das ſy in fragen woltten/ vnd ſprach zů in/Dauon fraget jr vndernander/das ich geſagt hab/über ein klains/ſo werdet jr mich nicht ſehen/vnd aber über ein kleines/werdet jr mich ſehen Warlich warlich ich ſage euch/jr werdet weinen vnd heulen/aber die welt wirt ſych frewen/jr aber werdt traurig ſein/doch eur traurikait ſol zur freud werdē.

Ein weib/wenn ſy gepürt/hat ſy traurigkeit/deñ jr ſtund iſt kom̃en/Weñ ſy aber das kind geporn hat/ dencket ſy nicht meer an die angſt/vmb der freud willen/das der menſch zůr welt geporn iſt. Vnd jr habtt auch nun traurigkait/aber ich will euch wider ſehen/ vnd eur hertz ſol ſych frewen/vnd eure freude ſol niemant von euch nemen/vnd an dem ſelbigen tag/werdet jr mich nichts fragen.

## Summa.

1 Ein rechtgſchaffner warhafftiger glaub/wirt geprüfet vñ bewert in der anfechtung/deñ da duncket vns wie Chriſtus ferne von vns ſey.

2 Die anfechtung ist vns dester bitterer vnd kompt vns saur an/Darumb das wir vns duncken lassen/Gott stee auff yener seytten/bey vnsern widersachern/vnd verfolgern/Darumb spricht Christus hye zů seinen Jungern/Die welt wirt sich frewen jr aber werdet traurig sein.

3 Aber aus dem wort haben wir widerumb ein trost/da er spricht/Doch eur traurigkait sol zůr freude werden/Der glaubygen vnd fromen traurigkait ist nur zeitlich/aber jre freude weret ewig. Der vnglaubigen vnd gotloßen freude ist zeitlich vnd vergencklich/aber jre traurigkait hat kein ende/sondern weret ewigklich.

4 Yn aller anfechtung vnd widerwerttigkait/sollen wir vns mit dißem gleichnus trösten/Wellyches hye der Herr sagt von dem weib das in kindes nötten ligt.

## Außlegung des Euangelions

HYe in disem Euangelio haben wir/wie der Herre seine kinder die er nach im lassen wurde/tröstett vnnd keck machet/wenn sie in angst vnd nott seines sterbens halben/auch jres abfallens/kommen wurden Deßgleichen sehet jr was den Euangelisten Johannem verursacht hat/souil wort zů machen/Vnd das er schier vier mal eyn wort widerholet/welchs er doch mit wenigern worten het künnen aus richten/wie wir vns duncken lassen. Aber hie wirt vns erstlichen das weßen eines Christen menschen fürgebildett ynn dem exempel der lieben Apposteln. Zum andern wie das leyden Christi vnd die aufferstenng krefftig in vns werde.

One creutz kommen wyr nicht zur herlikeit.

Yhr sehet hie das Christus den jungern verkünndiget/wye sie sich sollen betrůben/Darumb das er von in geen werde/Aber sie sind noch so einfeltig vnd vngelert/auch so betrůbt võ seiner vorigen rede im abendmal/das sie gar nicht versteen waz er redet/ja es ist der natur zů gros vnd vnbegreiflich solch dynng dauon der Herr hie saget. Vnnd es ware auch von nöten das sie sich zůuor betrůbten/ee sie sich freweten/wie denn Christus vns selbs ein exempel ist gewesen/das wir on Creutz nicht künnen

nen zůr seligkait kommen. Darumb saget er zů den zweyen mitt denen er gen Emmahus gieng / Můste nicht Christus sollychs leiden / vnd zů seiner herligkait eingeen? Solten nun die lieben Junger freude haben / so můsten sie zůuor inn grosser betrůbtt nus geweßt sein / Diße freuwde aber kam inen von dem Herren Christo. Denn das ist im Euāgelio beschlossen / das ausserhalb dem Christo kain freud ist / vnd widerumb / wo der Christus ist da ist kain traurigkait / wie hie klar im Text steedt / Darumb da Christus von in weeg genommen warde / waren sie inn grosser traurigkait.

Luc. 24.

Vnnd diße wort hie / hat der Herr Christus zů seinen jūgern gesagt / nach dem abendmal / eße er gefangen ward / die wöllen wir besehen. Vber ein kleins / spricht er / werdet jr mich nicht sehen / denn ich werde gefangen werden / vnnd man wirt mich zů dem tod überantwurten / Aber es wirt nicht lang werden / Dyße klaine zeit über werdet jr traurig sein / Aber hanget nu fest an mir vnnd folget mir / es wirt bald ein ende habē. Drey tag wird ich im grabe ligen / da wirt sich die welt frewen / gleich als hett sie nun gewunnen / jr aber werdet trawren / heulen vnd weynen Aber über ein klaines werdet jr mich sehen / denn ich gee zů dem vatter / das ist / am dritten tag wirde ich widerumb auffersteen da werdet jr euch frewen / vnnd eure frewde sol niemandt vonn euch nemen / Vnnd es wirt nicht ein frewde seyn von dreyen tagen wie der welt freude ist / sondern ein ewige freud. Also hat nun der Euangelist Johannes / den tod vnd die aufferstehung Christi gar fein inn diße wörtter gefasset / da Christus sprycht / Vber ein klaines so werdet jr mich nicht sehen / vnnd aber über ein klaines so werdet jr mich sehen / denn ich gee zum vatter.

Christus leydenn / vnd auff ersteung

Hye ist vns ein Exempel fürgestelt / das wir fleissyg sollenn fassen / vnd zů hertzen nemen / wenn es vns also gyenge / wie zůr zeit der Apposteln / das wir in leiden / in angst / in not / stecketen solten wir auch gedencken / das wir starck weren / vnd vns frew eten / Darumb das Christus wurde widerumb aufferstēn / welliches wir nun wissen / das es geschehen ist. Aber die Junger wißten es nicht / wie er solt aufferstеen oder was er mitt der auffer-

steung mainete/Darumb so waren sie traurig vnd betrübt. Sy höreten wol/das sie in sehen solten/aber sie versteens nichtt/wz es ist oder wie es zů geen werde/Darumb sprachen sie vnderander/Was ist dys/das er sagt zů vns/über ein klaines? wir wissen nicht was er redet. Also hat sie das betrübtnis vnd der yammer so gar eingenom̃en/das sie gantz verzweyfleten/wißtē nitt was er damit maynet/vnd wie sie in wider sehen wurden.

Darumb so müssen wir das klaine auch in vns empfinden/ wie es die empfunden haben/ Dañ das ist vnns geschriben zum Exempel/vnd zur leere/ auff das wir dadurch getröstet werdñ vnd vns dauon bessern. Vnd wir soltens für ein sprichwort gebrauchen/ ja wir soltens greyffen vnd erfaren/das wir alltzeyt sprechen/Gott ist vns zů zeitten nahe/ zů zeiten verschwynt er/ Vnder weylen gedenck ich/wie mich das wort so gar nichtt bewegen/ noch treffen will/ es geedt vor über/ ich acht seiner gar nicht/Aber auff dis klaine můs man sehen vnd mercken/dz wir alda deñ starck vnd bestendig seyn. Es wirt vns gehen wie den jungern hie/wir kÿnnen im auch nicht anders thůn/deñ wie es hie geschriben ist/ wie sie auch nicht anders haben thůn kÿñen.

Gott ist vns zů zeiten nahe zů zeitten verschwi det ehr.

Das erste klaine/da er spricht/Vber ein klaines so werdet jr mich nicht sehen/Das haben sie bald hernacher verstanden/da sie sahen das er gefangñ vnd tötet ward. Aber dz anď klaine/da er sagt/ Vnd aber über ein klaines so werdet jr mich sehen / das kunden sie nicht vernemen/vnd wir kundens auch nicht vernemen/ja da er spricht/deñ ich gee zum vatter/dz kÿnnen sie noch weniger versteen. Also geets auch mit vns zů/ Wiewol wir wissen vnd hören/das die anfechtung/vnglück/vñ betrübtnus ein klaine zeit weren wirt/so sehen wir doch das es ym̃ertzů anders scheinet/denn wir glauben. Da zweyflen wir denn vnd wanckē vnnd kÿnnen vns nyrgen darein schicken/ wir hörens wol/wyr wissens wol/das es nicht lange werde steen/Aber wie dz zů gee kÿnnen wir ye nicht vernemen/wie hie die Junger.

Anfechtung weret nichtt lanng.

Dieweil sie es nun nicht vernemen/warumb saget es in deñ Christus? oder warumb ist es denn geschryben? Darumb/das wir nicht sollen vertzweyflen/sondern fest an dem wort halten/

wie er saget/ das es also gewys sey/ vnd nicht anders es scheyne gleich anders wie es wölle. Vnd wiewol wir zů zeyten von dem wort abfallen/ sollen wir darumb nicht gar dauon bleiben/ sonder widerkeren/ deñ er bringt sein wort wol wider zů recht/ vnd ob es gleich der mensch nicht glauben kan/ so hilfft im doch got vnd das thůt er on vernunfft/ on freyen willen/ vnd on zů thůn des menschens/ ja der Euangelist saget/ das die jungere nicht vernamen die wörter die der Herre zů inē redet/ vil weniger werden sie vernomen haben die wercke/ die hernach folgtē. So gar nichts weyß der freye wille vnd die menschliche vernunfft yn dē dingen die der seelen seligkait angehören/ Was herunder ist daz kan der freye wille wol vernemen vnd wissen/ als des hanes kreen höret die vernunfft wol vnd versteets auch/ Aber was Gottes werck vnd wort ist/ da můs sie sich gefangen gebñ/ vñ weiß sich drein weder schicken noch zůschuen/ wiewol sie sich dunckē laßt/ sie verstehe vil dauon/ aber diser glantz ist jr zů hell/ er machet sie ye lenger ye blinder.

Frey will
Vernūst

Dys ist vns hie fein abgemalet in den jungern die doch eine lange zeit/ bey dem Herren gewesen waren/ noch verstůnden sie nicht was er mit in redte. Nun diß werden wir auch nicht lernē noch versteen/ wier erfarens deñ/ als weñ wir sprechen werden das ist mir widerfaren/ das hab ich empfunden/ so ist mirs gangen/ da war ich in der angst/ es weret aber nicht lang/ da stecket ich in diser anfechtung/ in diser widerwertikeit/ aber Got halff mir bald heraus.

Daz solten wir zůhertzē nemen/ vnd dis wort wol fassen/ vñ daran gedencken weñ wir in angst vnd not stůnden/ dz es nicht lang weren wurde/ so hetten wir auch ein bestendigere frewde. Deñ gleich wie Christus vnd seine außerweltē jr kleines gehabt haben/ Also wirstu vnd ich vñ ein yeglicher/ sein eigen kleins haben/ Pilatus vnd Herodes werdē dich nicht creutzigen/ aber gleich der selbig Teuffel/ der sie getriben hat/ der wirt auch deine verfolger treibē. Darūb weñ dir ein leidē kumpt/ so můstu nicht bald drauff gedēcken/ wie du dich heraus reyst/ Got wirt dir zů seiner zeit wol dauon helffen/ harr nur/ es ist vmb ein kleines zů thůn/ er bleibt nicht aussen.

Alle heiligen habē ir kleines

Aber du müßt dir nicht selbs ein Creutz vnd leiden auff den häls legen/als etlich gethon/die ynen selbs tod vnnd kercker er wölet haben/vnd gesagt/ Christus ist willig in tog geganngen hat sich willig lassen fahen vnnd überantwurten/ich will yhm auch also thůn/Nein/du darffest es nicht/es wirt dein Chreutz vnnd leiden nicht außbleiben/ Die gůtten leutte haben es nicht verstanden. Die lieben junger sagten auch/sie wolten bey Chrysto steen/vnnd mit im sterben. Petrus sprach/er wolt in nychtt verleugnen/oder wolt das leben darüber lassen/Aber wie gieng es im zůletst? Christus gieng in gartten/zitert vnnd bidmet/ er ward gefangen/man tödtet in/Wo wäre da dz grosse vertrawen/der trotz vnd der műdt Petri? Er maynete/ Christus wurde mit frölichem můt sterben/er wolte auch also hin nach folgen/ja es felet weydt.

Niemant erwel im selbs eyn creutz. Mat: 26 Joh. 13

Da sihestu wol/das es selbs erwölete leiden vnnd Chreutze gewesen sind/darinnen wir maynen bestendig zů bleiben. Aber wenn das stündlin kompt/darauff du nye gedachtt hast/dann wirstu warlich kom besteen/es sey denn das du ein new mensch worden bist/der altte Adam der vertzweifelt/er bleibt nicht/er kan auch nicht bleiben/denn es geet wider seinen syn/wider seinen fürsatz/vnd wider seinen anschlag. Darumb so můst du ein eygens stündlein haben/denn Christus entzeuhet sich dir/vnd last dich stecken inn der gewaltt der sünde/ des todes vnnd der hell/da kan das hertz souil nicht zůwegen bringen/das dein gewissen gestillet werden möcht/es thů auch was es ymmer meer welle/denn Christus geedt dahin/vnd stirbet/dys liedlin wirt dir gesungen/Vber ein klaines so werdett jr mich nichtt sehen/wo wiltu hin? da ist kain trost/da ist kain hülff/vnd steckest mitten inn der sünde/mitten im tode/mitten inn der helle. Wann nun Christus nicht käme on all dein verdienst/so můst du ewig inn solicher angst vnnd schrecken bleiben/wie es denn den jungern auch gangen wer/weñ Christus nicht wer wid aufferstanden vnd lebendig worden/Darumb so ware es von nötten das er wider von den todten aufferstünnde.

Christus enttzeuhet sich vnns.

Das můs nun ein yeglicher erfaren vnnd leiden/eintweder

hie oder am todbett/wenn er sterben sol/Aber vil besser ists/dz wirs hie erfaren/denn wenn man vns ein mal yns feur werffen wirt/vmbs Euangelions willñ/vnd für ketzer haltē/da werdē wirs wol sehen wartzů es nutz sein wirt. Denn wenn da dz hertz nicht gestercket ist/so ists mitt vns aus/da sehen wir vor augen die pein vnnd das schrecken des tods/wo wellen wir hin? Darumb wenn da nicht Christus ist/vnd allhie sein hand abzeuhet so seind wir schon verloren/Ist er aber da vnd hilfft vns/so stirbet wol das fleisch/aber vmb die seele hat es kain not/deñ Christus hat sie bey im/alda ist sie wol verwaret/niemands wirt sye im aus der hand reyssen.

Christus hilfft ym tod sunst nichts.

Aber das künnen wir mitt worten nicht erlangen/sondern erfarung ist da von nöttñ. Wol dem/der es hie erferet/Der tod wirt im warlich darnach nicht saur ankommen. Es ist seer ferlich/wenn man solchs erst im tod leernen sol/nemlich/mit dem tode ringen/vnnd den tod überwynden. Darumb ist es gar eyn grosse gnad vnd barmhertzigkait Gottes gewesen/die er ertzeyget hat bey den hailigen marterern vnd Apposteln/inn welchē er erstlich hat den tod überwunden/darnach sind sie vnerschrocken gewesen/zů leiden alles was man in nur hat angeleget.

Tod über wunden.

Dys ist vns alles in disem Euangelio fürgehalten. Vnd die weil es die junger nicht verstůnden/was er damit maynete/da er sprach. Vber ein klaines/Vnd mercket nun/das sie in fragen wolten/feredt er zů vnd legets in aus mit deutlychen wortten. Vnnd spricht.

**Warlich warlich ich sage euch/jr werdet weynen vnd heulen/aber die welt wirt sych frewen jr aber werdet traurig sein/doch eur traurikeit soll zur freude werden.**

Das ist zů allen Christen gesagt/denn es můs ein Christ anfechtung/angst/not/widerwertigkait/betrůbtnis/haben/es kom̄ wie es wöll. Darumb nennet er hie kain leiden/noch kain creutz spricht nur/sie werden heulen/weinen/vnnd traurig sein/Deñ die Christen haben mancherley verfolgung. Etliche nemē scha

Verfolgung der Christen

den an jren gütteru/etliche leiden schmach vnd hohen am gerichte/etliche werden erseufft/etlich verprånt/etliche geköpfft/ einer kompt so vmb/der ander annders/das es also vmb eynen Christen nur gethon sey/das er steets vnglück vnd verfolgung not vnd widerwertikait auf dē halß hab. Dz ist der fuchschwåtz darmit sie gesteupet werden/ sie dürffen sich auch nichs bessers versehen/weil sie hie sind/Das ist die hoffarbe/ da bey man dye Christen kennett. Wer nun ein Christ sein wil/ der müs sich der hoffarbe nicht schemen.

Hofarbe der Christen.

Warumb thůt dañ Gott solchs/vnd laßt die seinen so verfolget vnd getriben werden? Darumb/das er den freyen wyllen dempffe vnd vnderdrucke/auff das er nicht radt suche in disem thůn / sondern gar zů einem narren werde inn Gotes wercken/ vnd lerne also auff Gott allaine zů trawen vñ sich zů verlassen.

Darumb wenn nun solchs kumpt/werden wir vnns nichtt darein richten künnen/werden es auch nicht versten/es sey deñ das vns Christus selbs aufferwecke vnd mundter mache/Vnd das sein auffersteung inn vns krefftig werde/ vnd all vnser tůn zů drimmern gehe/vnd gar nichts sey. Derhalben so beschleußt hie diser Text gewaltigklich / das der mennsch mit allen seynen krefften nichts sey/Da wirtt deñ verdammet vnd darnider gestossen/alles was man von gůtten wercken gepredigt hat/vnd was man ymer mer dauon kan predigē. Dz ist beschlossen/ Wo Christus nicht ist/da ist nichts. Frage Sant Peter/ wie yme zů synne ist gewesen, da Christus nicht bey im ware / was thete er für gůtte werck? Christum verleugnet er vnd verschwůr in/ Dz sind die gůtte wercke/die wir thůn/weñ wir den Christum nytt bey vnns haben. Das alles geedt dahin/ das wir gewonen sollē allain auff Christum zůbawen/ vnd vns gar auff kain anndere werck/auff kain andere Creatur/weder im himel noch auff erden verlassen/inn dem namen allaine/ werden wir erhalten vñ selig/sunst inn kainem andern.

Menschlich kreft sind nichts.

Christus richtt es alles aus Act.4.vñ.10.

Aber darüber müssen wir vil leiden/Vnd das das aller ergste ist / so müssen wir nicht allein schaden haben/verfolget werden/den tod leiden/sondern/ die welt wirt sich noch über solch

em vnsern grossen schaden vnd vnglück frewen/ dz ist ye zů herbe vnd zů bitter. Nun es můs also ergeen/ Die welt wirt sich gewys frewen/ weñ es vns übel geet/ Aber den trost habē wir hye yhre freude wirt nicht lang weren/ Vnd vnser traurigkait dye soll in ewige freude gewendett werden. Vnnd gibt vns des eyn schönes gleichnis/ von einem weibe/ das da inn kijndes nötten ligt/ Vnnd spricht.

Weltt freuwett sich über der Chrtsten vnnglück.

Ein weib/ wenn sy gepürt/ hat sy traurigkait/ denn jre stund ist kommen/ Wenn sye aber das kind geporen hat/ denckt sy nit mer an die angst vmb der freude willen/ das der mennsch zů der welt geporen ist.

Mit disem gleichnis zeiget er auch an/ dz vnser thůn gar nichts ist/ denn hie sehen wir/ wenn gleich alle weiber dißem weibe/ dz gepern sol/ hulffen/ so richten sie doch nichts aus/ da ist d̄ freye wille gar aus/ vnnd kan noch mag gar nichtts hie/ weder thůn noch radten. Es steedt in des weibes gewalt nichtt/ das sie des kindes los werde/ sonder sie empfindet das es in Gottes hannd vnd gewalt steet/ weñ der hilfft vnd wircket/ so ist es geholffen vnd gewircket/ wo der aber nicht hilfft/ so ist es verloren/ vnnd weñ alle welt da were. Da laßt Gott das weib jre krefffte vermügen vnd stercke sehen/ vorhin tantzete sie vnd sprang/ was gůter ding vnd frölich/ yetzt aber sihett sie wie Gott alles thů vnd würcke. Darbey erkennen wir nun/ das Got vnser vater ist der vns auch von můtter leibe helffe vnd heraus bringe.

Kind geperen.

Also spricht hie Christus zů seinen jungern/ so wirtt es euch auch geen/ Das weib ist hie so gesinnet/ daz sie sich fürchtet vor grosser ferlichait/ vnd weiß doch darneben/ das alles thůn inn Gottes hand steet/ dem vertrawet sie/ auff den verlaßt sie sych der hilfft jr auch vnd richt das werck aus dz aller welt vnmüglich were/ Vnd gedencket auff nichtts deñ auff dz stündlin das hernach folgen wirt/ daryñe sie widerum̄ zů freudē koñen werde vñ stet jr hertz also/ Es ist vm̄ ein bösen stūd zůtůn/ darnach wirt es besser werdē. Der můt vñ daz hertz bringet sie hindurch.

Also sol es mit euch auch zugeen/wenn yr in angst vnnd wider-wertigkait kompt/vnnd wenn jr newe mennschen werden/da halt nur stille/vnd laßt Gott mit euch machen/der wirt es wol machen/on yrgendt ewer zůthůn.

New mē sch werdē

Dis gleichnis von dem weibe/streytet hart vnd starck/wider den freyen willen/das der selbige gar machtlos vnd krafftlos ist/inn den stucken die vnser seelen seligkait angehören. Daz Euangelion zeiget es klerlich an/das Götliche krafft vnd gnade da sein můs/der freye will ist vil zů schwach vnnd gering datzů. Aber wir haben an stat des Euangelions auffgericht/vnsere stende vnnd Regeln/vnnd damit wellen der sünde/des tods der hellen vnnd alles vnglücks loß sein/vnd endtlich dardurch selig werden/das felet weyt.

Frey wil:

Hye sehet jr inn disem Exempel/sol ein mensch geporn werden/so můs die můtter vor tod sein/das ist/sie můs so geschickt sein/als were sie berayt gestorben/vnnd gedencken/das es nun vmb sie geschehen sey.

Fromm werden.

Also sol es auch mit vns zůgeen/Wenn wir fromm werden wellen/so můssen wir vor gar tod sein/an allen vnsern wercken verzweyflen/ja nicht gedencken das wir etwz wolten datzů tůn da werden kain Müncherley/kain Pfafferey/gar aus kain wercke helffen/sondern haldt du nur stille/vnd las es Gott mit dir machen wie er wil/er wirt es wol außrichten/las in nur wircken. Wir thůn gar nichts dartzů/denn das wir zů zeiten den tod vnd die helle empfyndē/welchs die Gotlosen auch wol empfinden/aber sie glauben nicht/das Gott da gegenwertig ist vnnd wölle in helffen/Gleich wie hie das weib auch nichts datzů tůt denn das sie schmertzen/angst vnd not empfindet/sie selbs aber/kan jr daruon nicht helffen.

Darumb/wenn sie das kind geporen hat/so gedenncket sie nicht meer an die angst vnd schmertzen/wirt gleich wie sie wyderumb were lebendig worden/Das hette sie nicht zůuor küñen gedencken/das die traurigkait vnnd der schmertzen solt so bald ein ende nemen. Also ist es mit vns auch/wenn wir in anfechtung der sünde/des todes/der hellen steckñ/so sind wir wie wir

Weñ wir erlöst vō

todt weren/ ja wir sind mitten im tode/ vnd Christus hat vnns verlassen/ ist ein kleines von vns gangen/ da seind wir denn inn grossen schmertzen/ vnnd künnen vns selbs nicht helffen. Wañ aber Christus wider kompt/ vnnd laßt sich von vns erkennen/ denn so wirt vnser hertz vol freude/ wenn sich geleich die gantze welt darwider legete.

tod/ sind wir frölich.

Das sihet niemant/ denn der yrgent ein mal im tod gesteckt hat/ der selbige/ der ein mal võ dem tode erretet ist/ der müs sich frewen. Nicht das der selbige mensch nicht künnde widerumb fallen/ vnnd zů zeytten traurig werden/ sondern weil dise frewde da ist/ so fraget er nach nichts/ er fürcht sie auch nycht mehr wenn es gleich noch so ferlich vmb in stünd. Die freude kan wol vndernommen werden/ als wann ich widerumb inn sünde fall denn da fürchte ich mich auch vor einem rauschẽden blat/ Warumb? darumb das Christus ein kleines hinweg von mir ist/ vnd hat mich verlassen. Da můs ich nun nicht zůfaren vnd mich an den Bapst hengen/ oder mir wellen mit wercken helffen/ sonndern můs stille halten/ vnnd wartten biß Christus widerumb kumpt/ er beleibt ein klaines aussen. Wenn er nun das hertz wyderumb anblicket vnnd erscheinet dem hertzen/ da ist die freude widerumb da/ als denn kan ich besteen vor allem vngelück vnd schrecken.

Freude d Christen

Levi. 26

Dys alles wirt darumb gesagt vnnd fürgeschriben/ dz wyr vnser schwacheit vnnd vnuermügen erkennen sollen/ vnnd das es mit vnsern wercken gar nichts vnd verloren sey. Vnd diße freude ist almechtig vnnd ewig/ wenn wir nun gesterben/ Aber yetz hie in disem leben ist sie gemennget/ denn yetz falle ich/ bald stee ich widerumb auff/ vnd kan nicht ewig sein/ weyl blůt vnd fleisch vorhannden ist. Darumb saget hie Christus zů seynen Junngern.

Ewyge freuwde

**Vnd jr habt auch nun traurigkait/ aber ich wil euch wider sehen/ vnnd eur hertz soll sych frewen/ vnd ewre freude sol niemandt von euch nemen.**

Diß alles hat Dauidt in einem Psalm gar meisterlich vnnd hüpsch beschriben/da er also sagt. Ich will dich erheben Herre/ denn du hast mich auffgehaben / vnnd lassest meine feynde sich nichtt über mich freuwen. Herr mein Gott da ich schrey zů dir/ machestu mich heyl. Herr du hast mein seele aus der helle gefürt/du hast mich lebendig behalten/da die inn die grůben fürẽ Yhr hailigen lobet den Herren / vnd dannck et zům gedechtnus seiner hailigkait. Denn sein zorn weret ein augenblick/vnnd ehr hat lust zům leben. Den abend lang weret das weinen/aber des morgens der rům. Ich aber sprach da mir es wolgieng/ ich wer de ewigklich bleyben. Denn Herr durch dein wolgefallen hastu meine berg starck gemacht. Aber da du dein antlitz verbargest/ erschrack ich.

Psal. 30.

Wo ist nun der man/der newlich sagete/ Ich werde ewigklich bleibẽ. Ja/da du meinen berg/spricht er/ starck machtest durch dein wolgefallen/da sprach ich also. Aber/da du dein ant litz vor mir verbargest/da erschrack ich/da fiele ich dahin. Weñ Christus stedts bey vns were/so halte ich wol das wir vns nym mer meer wurden fürchten/dieweil er aber zů zeitten von vnns geedt/so müssen wir vns ye zů weylen fürchten.

Wo Cristus ist/ da ist kein forcht

Gůtt gewissen

Inn disem Psalm ist vns fein abgemalett/wo bey man eyn gůt gewissen erkennen vnd spüren sol/denn da hölt Dauidt dye gantze welt wie ein tropffen/ vnd fürcht sich gar nichts darfür Ja/weñ sie gar wider in wůtede vnnd tobete/deñ er hat den Her ren bey im/der hat im seinen berck starck gemachtt / Da er aber fyele/vnd der Herr sein antlitz vor im verburge/ da erschrack er/ da war hertz/můt vnd berg hinweg/da forcht er sich vor eynem rauschende blat der sich vor/ vor der gantzen welt nicht forchte/ wie er denn in einem andern Psalm zů dem Herren sagt/ Vnnd ob ich schon wandert im finstern thal/fürcht ich kain vnglück/ denn du bist bey mir/dein stecken vnd stab trösten mych. Item ich fürchte mich nicht vor hundert tausent volcks/die sich vmb her wider mich legen. Vnd der spruch seind hin vnd wider vil in den Psalmen/die alle antzeigen/wie ein rechtgschaffen gůt gewissen steet/Nemlich/wenn Gott bey im ist/so ist es mütig vñ

Psal. 23

Psalm. 3

keck/wenn er aber von im ist/so fürcht es sich vnnd erschricket.

Da erkennet man nun recht was das wort Christi heysse. Jch gehe zům vatter/ Vorhin wißte es niemandts auch die junger nicht. Das ist aber der gang. Jch můs sterben/spricht er vnd jr müßt auch sterben. Petrus nach dem alten Adam/wolte mit dem Herren sterben/vermas sich eins grossen/vnd wir alle meinen/wir wellen mit Christo sterben/wie die andern junger alle sagten/sie wolten mit Christo in tod geen/Aber das alles/můs in vns vndergeen/du müßt in ein stündlin komen/da Christus nicht bey dir steet/vnd nicht mit dir stirbet/da du dir selbs nicht helffen kanst/wie das weib das in kindes nötten ligtt/wenn das geschyhet denn so kumpst du zům vatter/das ist/Gott erfülledt dich mit seiner krafft/vnd macht einen newen menschen aus dir der sich darnach nichtt meer fürchte/des wesen auch alhye eyn himlisch wesen ist/wie es Paulus nennet. Vnd dz hebt sich hye an im glauben. Da wirstu denn můtig vnd keck/vnd sagest wie der Prophet im Psalm. Jch fürcht mich nicht vor hundert tausent volcks/Vnd ob ich schon wandert im finstern thal/fürchtt ich kein vnglück/Warumb das? Darumb das du zum vater komen bist. Wer kan nun Gotes almechtikait nider stossen? Niemants Ey so kan dir auch niemants thůn/noch yrgent ein schaden zů fügen.

Gee zum vatter.

Mat. 26

Philip. 3

Das versteet man nicht es sey denn dz es nu geschehen ist. Bistu im tod gestecket/vnd heraus komen/denn so sprichst du. Jch stecket im tod/vnd wenn mich der Herr nicht hett erretet/so were ich ewig darinne bliben/Hieher gehöret der gantz dreissigiste Psalm/Den magstu gar aus besehen vnd wol bedencken.

Also hastu nu die frucht vnd dz exempel des tods vnd der auffersteung Christi/vnd wie der frey will nichs sey/vnd alles wz dye vernunfft schleußt in den stucken die zůr seligkaitt dienen. Gott gebe gnade das wirs auch fassen vnd vns darnach richtē Amē.

## Am vierden Sontag nach Ostern Euangelion Johannis am. XVI:

Cantate.

steung mainete/Darumb so waren sie traurig vnd betrübt. Sy hörten wol/das sie in sehen solten/aber sie versteens nichtt/wz es ist oder wie es zů geen werde/Darumb sprachen sie vnderander/Was ist dys/das er sagt zů vns/über ein klaines? wir wissen nicht was er redet. Also hat sie das betrübtnis vnd der yammer so gar eingenomen/das sie gantz verzweyfleten/wißtē nitt was er damit maynet/vnd wie sie in wider sehen wurden.

Gott ist vns zů zeiten nahe zů zeitten verschwindet ehr.

Darumb so müssen wir das klaine auch in vns empfinden/ wie es die empfunden haben/ Dañ das ist vnns geschriben zum Exempel/vnd zur leere/ auff das wir dadurch getröstet werdē vnd vns dauon bessern. Vnd wir soltens für ein sprichwort gebrauchen/ ja wir soltens greyffen vnd erfaren/das wir alltzeyt sprechen/Gott ist vns zů zeitten nahe/ zů zeiten verschwynt er/ Vnder weylen gedenck ich/wie mich das wort so gar nichtt bewegen/ noch treffen will/ es geedt vor über/ ich acht seiner gar nicht/Aber auff dis klaine můs man sehen vnd mercken/dz wir alda deñ starck vnd bestendig seyn. Es wirt vns gehen wie den jungern hie/wir künnen im auch nicht anders thůn/deñ wie es hie geschriben ist/ wie sie auch nicht anders haben thůn küñen.

Das erste klaine/da er spricht/Vber ein klaines so werdet jr mich nicht sehen/Das haben sie bald hernacher verstanden/da sie sahen das er gefangē vnd tötet ward. Aber dz anď klaine/da er sagt/ Vnd aber über ein klaines so werdet jr mich sehen / das kunden sie nicht vernemen/vnd wir kundens auch nicht vernemen/ja da er spricht/deñ ich gee zum vatter/dz künnen sie noch weniger versteen. Also geets auch mit vns zů/ Wiewol wir wissen vnd hören/das die anfechtung/vnglück/vñ betrübtnus ein klaine zeit weren wirt/so sehen wir doch das es yñer zů anders scheinet/denn wir glauben. Da zweyflen wir denn vnd wanckē vnnd künnen vns nyrgen darein schicken/ wir hörens wol/wyr wissens wol/das es nicht lange werde steen/Aber wie dz zů gee künnen wir ye nicht vernemen/wie hie die Junger.

Anfechtung weret nichtt lanng.

Dieweil sie es nun nicht vernemen/warumb saget es in deñ Christus? oder warumb ist es denn geschryben? Darumb/das wir nicht sollen vergweyflen/sondern fest an dem wort halten/

wie er saget/das es also gewys sey/vnd nicht anders es scheyne gleich anders wie es wölle. Vnd wiewol wir zů zeyten von dem wort abfallen/sollen wir darumb nicht gar dauon bleiben/son der widerkeren/deñ er bringt sein wort wol wider zů recht/vnd ob es gleich der mensch nicht glauben kan/so hilfft im doch got vnd das thůt er on vernunfft/on freyen willen/vnd on zů thůn des menschens/ja der Euangelist saget/das di e jungere nicht vernamen die wörter die der Herre zů inē redet/vil weniger wer den sie vernomen haben die wercke/die hernach folgtē. So gar nichts weyß der freye wille vnd die menschliche vernunfft yn dē dingen die der seelen seligkait angehören/Was herunder ist daz kan der freye wille wol vernemen vnd wissen/als des hanes kre en höret die vernunfft wol vnd versteets auch/Aber was Got tes werck vnd wort ist/da můs sie sich gefangen gebñ/vñ weiß sich drein weder schicken noch zůschuen/wiewol sie sich dunckē laßt/sie verstehe vil dauon/aber diser glantz ist jr zů hell/er ma chet sie ye lenger ye blinder.

Frey will Vernūft

Dys ist vns hie fein abgemalet in den jungern die doch eine lange zeit/bey dem Herren gewesen waren/noch verstůnden sie nicht was er mit in redte. Nun diß werden wir auch nicht lernē noch versteen/wier erfarens deñ/als weñ wir sprechen werden das ist mir widerfaren/das hab ich empfunden/so ist mirs gan gen/da war ich in der angst/es weret aber nicht lang/da stecket ich in diser anfechtung/in diser widerwertikeit/aber Got halff mir bald heraus.

Daz solten wir zů hertzē nemen/vnd dis wort wol fassen/vñ daran gedencken weñ wir in angst vnd not stůnden/dz es nicht lang weren wurde/so hetten wir auch ein bestendigere frewde. Deñ gleich wie Christus vnd seine außerweltē jr kleines gehabt haben/Also wirstu vnd ich vñ ein yeglicher/sein eigen kleins ha ben/Pilatus vnd Herodes werdē dich nicht creutzigen/aber ge leich der selbig Teuffel/der sie getriben hat/der wirt auch deine verfolger treibē. Darūb weñ dir ein leidē kumpt/so můstu nicht bald drauff gedēcken/wie du dich heraus reyst/Got wirt dir zů seiner zeit wol dauon helffen/harr nur/es ist vmb ein kleines zů thůn/er bleibt nicht aussen.

Alle heili gen habē jr kleines

Aber du müßt dir nicht selbs ein Creutz vnd leiden auff den hals legen/ als etlich gethon/ die ynen selbs tod vnnd kercker er wölet haben/ vnd gesagt/ Christus ist willig in tog geganngen hat sich willig lassen fahen vnnd überantwurten/ ich will yhm auch alsõ thůn/ Nein/ du darffest es nicht/ es wirt dein Chreutz vnnd leiden nicht außbleiben/ Die gůtten leutte haben es nicht ver standen. Die lieben junger sagten auch/ sie wolten bey Chry sto steen/ vnnd mit im sterben. Petrus sprach/ er wolt in nychtt verleugnen/ oder wolt das leben darüber lassen/ Aber wie gieng es im zůletst? Christus gieng in gartten/ zitert vnnd bidmet/ er ward gefangen/ man tödtet in/ Wo wäre da dz grosse vertraw en/ der trotz vnd der můdt Petri? Er maynete/ Christus wurde mit frölichem můt sterben/ er wolte auch alsõ hin nach folgen/ ja es felet weydt.

Niemant erwel im selbs eyn creutz. Mat: 26 Joh. 13

Da sihestu wol/ das es selbs erwölete leiden vnnd Chreutze gewesen sind/ darinnen wir maynen bestendig zů bleiben. Aber wenn das stündlin kompt/ darauff du nye gedachtt hast/ dann wirstu warlich kom besteen/ es sey denn das du ein new mensch worden bist/ der altte Adam der vertzweifelt/ er bleibt nicht/ er kan auch nicht bleiben/ denn es geet wider seinen syn/ wider sei- nen fürsatz/ vnd wider seinen anschlag. Darumb so můst du ein eygens stündlein haben/ denn Christus entzeuhet sich dir/ vnd laßt dich stecken inn der gewaltt der sünde/ des todes vnnd der hell/ da kan das hertz souil nicht zůwegen bringen/ das dein ge- wissen gestillet werden möcht/ es thů auch was es ymmer meer welle/ denn Christus geedt dahin/ vnd stirbet/ dys liedlin wirt dir gesungen/ Vber ein klaines so werdett jr mich nichtt sehen/ wo wiltu hin? da ist kain trost/ da ist kain hülff/ vnd steckest mi ten inn der sünde/ mitten im tode/ mitten inn der helle. Wann nun Christus nicht käme on all dein verdienst/ so můst du ewig inn solicher angst vnnd schrecken bleiben/ wie es denn den jun- gern auch gangen wer/ wen̄ Christus nicht wer wid aufferstan dē vnd lebendig worden/ Darumb so ware es von nötten das er wider von den todten aufferstünnde.

Christus entzeu het sich vnns.

Das můs nun ein yeglicher erfaren vnnd leiden/ eintweder

hie oder am todbett/wenn er sterben sol/Aber vil besser ists/dz wirs hie erfaren/denn wenn man vns ein mal yns feur werffen wirt/vmbs Euangelions willñ/vnd für ketzer haltē/da werdē wirs wol sehen wartzů es nutz sein wirt. Denn wenn da dz hertz nicht gestercket ist/so ists mitt vns aus/da sehen wir vor augen die pein vnnd das schrecken des tods/wo wellen wir hin. Darumb wenn da nicht Christus ist/vnd allhie sein hand abzeuhet so seind wir schon verloren/Ist er aber da vnd hilfft vns/so stirbet wol das fleisch/aber vmb die seele hat es kain not/deñ Christus hat sie bey im/alda ist sie wol verwaret/niemands wirt sye im aus der hand reyssen.

Christus hilfft ym tod sunst nichts.

Aber das künnen wir mitt worten nicht erlangen/sondern erfarung ist da von nöttñ. Wol dem/der es hie erferet/Der tod wirt im warlich darnach nicht saur ankommen. Es ist seer ferlich/wenn man solchs erst im tod leernen sol/nemlich/mit dem tode ringen/vnnd den tod überwynden. Darumb ist es gar eyn grosse gnad vnd barmhertzigkait Gottes gewesen/die er ertzeyget hat bey den hailigen marterern vnd Appostelñ/inn welchē er erstlich hat den tod überwunden/darnach sind sie vnerschrocken gewesen/zů leiden alles was man in nur hat angeleget.

Tod über wunden.

Dys ist vns alles in disem Euangelio fürgehalten. Vnd die weil es die junger nicht verstůnden/was er damit maynete/da er sprach. Vber ein klaines/Vnd mercket nun/das sie in fragen wolten/feredt er zů vnd legets in aus mit deutlychen wortteu. Vnnd spricht.

**Warlich warlich ich sage euch/jr werdet weynen vnd heulen/aber die welt wirt sych frewen jr aber werdet traurig sein/doch eur traurikeit soll zur freude werden.**

Das ist zů allen Christen gesagt/denn es můs ein Christ anfechtung/angst/not/widerwertigkait/betrůbtnis/haben/es kom̃ wie es wöll. Darumb nennet er hie kain leiden/noch kain creutz spricht nur/sie werden heulen/weinen/vnnd traurig sein/Deñ die Christen haben mancherley verfolgung. Etliche nemē scha

Verfolgunng der Christen

den an jren güttern/etliche leiden schmach vnd hohen am gerichte/etliche werden erseufft/etlich verprant/etliche geköpfft/ einer kompt so vmb/der ander annders/das es also vmb eynen Christen nur gethon sey/das er steets vnglück vnd verfolgung not vnd widerwertikait auf dē halß hab. Dz ist der fuchschwātz darmit sie gesteupet werden/ sie dürffen sich auch nichs bessers versehen/weil sie hie sind/Das ist die hoffarbe/ da bey man dye Christen kennett. Wer nun ein Christ sein wil/ der mus sich der hoffarbe nicht schemen.

Hofarbe der Christen.

Warumb thůt dañ Gott solchs/vnd laßt die seinen so verfolget vnd getriben werden? Darumb/das er den freyen wyllen dempffe vnd vnderdrucke/auff das er nicht radt suche in disem thůn/ sondern gar zů einem narren werde inn Gotes wercken/ vnd lerne also auff Gott allaine zů trawen vñ sich zů verlassen.

Darumb wenn nun solchs kumpt/werden wir vnns nichtt darein richten künnen/werden es auch nicht versten/es sey deñ das vns Christus selbs aufferwecke vnd mundter mache/Vnd das sein aufferstenug inn vns krefftig werde/ vnd all vnser tůn zů drimmern gehe/vnd gar nichts sey. Derhalben so beschleußt hie diser Text gewaltigklich/ das der mennsch mit allen seynen krefften nichts sey/Da wirtt deñ verdammet vnd darnider gestossen/alles was man von gůtten wercken gepredigt hat/vnd was man ymmer mer danon kan predigē. Dz ist beschlossen/ Wo Christus nicht ist/da ist nichts. Frage Sant Peter/ wie yme zů synne ist gewesen/ da Christus nicht bey im ware/ was thete er für gůtte werck? Christum verleugnet er vnd verschwůr in/ Dz sind die gůtte wercke/die wir thůn/weñ wir den Christum nytt bey vnns haben. Das alles geedt dahin/ das wir gewonen sollñ allain auff Christum zůbawen/ vnd vns gar auff kain anndere werck/auff kain andere Creatur/weder im himel noch auff erden verlassen/inn dem namen allaine/ werden wir erhalten vñ selig/sunst inn kainem andern.

Menschlich kreft sind nichts.

Christus nichtt es alles aus Act. 4. vñ 10.

Aber darüber müssen wir vil leiden/Vnd das das aller ergste ist/ so müssen wir nicht allein schaden haben/verfolget werden/den tod leiden/sondern/ die welt wirt sich noch über solch

em vnsern grossen schaden vnd vnglück frewen/dz ist ye zů herbe vnd zů bitter. Nun es můs also ergeen/ Die welt wirt sich gewys frewen/ weñ es vns übel geet/ Aber den trost habē wir hye yhre freude wirt nicht lang weren/ Vnd vnser traurigkait dye soll in ewige freude gewendett werden. Vnnd gibt vns des eyn schönes gleichnis/ von einem weibe/ das da inn kijndes nötten ligt/ Vnnd spricht.

Welt freuwett sich über der Christen vnnglück.

Ein weib/ wenn sy gepürt/ hat sy traurigkait/ denn jre stund ist kommen/ Wenn sye aber das kind geporen hat/ denckt sy nit mer an die angst vmb der freude willen/ das der mennsch zů der welt geporen ist.

Mit disem gleichnis zeiget er auch an/ dz vnser thůn gar nichts ist/ denn hie sehen wir/ wenn gleich alle weiber dißem weibe/ dz gepern sol/ hulffen/ so richten sie doch nichts aus/ da ist d̕ freye wille gar aus/ vnnd kan noch mag gar nichtts hie/ weder thůn noch radten. Es steedt in des weibes gewalt nichtt/ das sie des kindes los werde/ sonder sie empfindet das es in Gottes hannd vnd gewalt steet/ weñ der hilfft vnd wircket/ so ist es geholffen vnd gewircket/ wo der aber nicht hilfft/ so ist es verloren/ vnnd weñ alle welt da were. Da laßt Gott das weib jre krefften vermügen vnd stercke sehen/ vorhin tantzete sie vnd sprang/ was gůter ding vnd frölich/ yetzt aber sihett sie wie Gott alles thů vnd würcke. Darbey erkennen wir nun/ das Got vnser vater ist der vns auch von můtter leibe helffe vnd heraus bringe.

Kind geperen.

Also spricht hie Christus zů seinen jungern/ so wirtt es euch auch geen/ Das weib ist hie so gesinnet/ daz sie sich fürchtet vor grosser ferlichait/ vnd weiß doch darneben/ das alles thůn inn Gottes hand steet/ dem vertrawet sie/ auff den verlaßt sie sych der hilfft jr auch vnd richt das werck aus dz aller welt vnmüglich were/ Vnd gedencket auff nichtts deñ auff dz kündlin das hernach folgen wirt/ daryñe sie widerum̃ zů freudē kom̃en werde vñ steet jr hertz also/ Es ist vm̃ ein bösen stūd zůtūn/ darnach wirt es besser werdē. Der můt vñ daz hertz bringet sie hindurch.

Also sol es mit euch auch zugeen/wenn yr in angst vnnd wider-
wertigkait kompt/vnnd wenn jr newe mennschen werden/da
halt nur stille/vnd laßt Gott mit euch machen/der wirt es wol
machen/on yrgendt ewer zůthůn.

New mē sch werdē

Dis gleichnis von dem weibe/streytet hart vnd starck/wi-
der den freyen willen/das der selbige gar machtlos vnd krafft-
los ist/inn den stucken die vnser seelen seligkait angehören. Das
Euangelion zeiget es klerlich an/das Götliche krafft vnd gna
de da sein můs/der freye will ist vil zů schwach vnnd gering da-
zů. Aber wir haben an stat des Euangelions auffgericht/vnse
re stende vnnd Regeln/vnnd damit wellen der sünde/des tods
der hellen vnnd alles vnglücks loß sein/vnd endtlich dardurch
selig werden/das felet weyt.

Frey wil:

Hye sehet jr inn disem Exempel/sol ein mensch geporn wer-
den/so můs die můtter vor tod sein/das ist/sie můs so geschickt
sein/als were sie berayt gestorben/vnnd gedencken/das es nun
vmb sie geschehen sey.

Also sol es auch mit vns zůgeen/Wenn wir fromm werden
wellen/so müssen wir vor gar tod sein/an allen vnsern wercken
verzweyflen/ja nicht gedencken das wir etwz wolten datzů tůn
da werden kain Müncherley/kain Pfafferey/gar aus kain wer
cke helffen/sondern haldt du nur stille/vnd las es Gott mit dir
machen wie er wil/er wirt es wol außrichten/las in nur wirck-
en. Wir thůn gar nichts dartzů/denn das wir zů zeiten den tod
vnd die helle empfyndē/welchs die Gotlosen auch wol empfin
den/aber sie glauben nicht/das Gott da gegenwertig ist vnnd
wölle in helffen/Gleich wie hie das weib auch nichts datzů tůt
denn das sie schmertzen/angst vnd not empfindet/sie selbs ab-
er/kan jr daruon nicht helffen.

Fromm werden.

Darumb/wenn sie das kind geporen hat/so gedenncket sie
nicht meer an die angst vnd schmertzen/wirt gleich wie sie wy-
derumb were lebendig worden/Das hette sie nicht zůuor kūnen
gedencken/das die traurigkait vnnd der schmertzen solt so bald
ein ende nemen. Also ist es mit vns auch/wenn wir in anfech-
tung der sünde/des todes/der hellen steckē/so sind wir wie wir

Weñ wir erlöst vō

todt weren / ja wir sind mitten im tode / vnd Christus hat vnns verlassen / ist ein kleines von vns gangen / da seind wir denn im grossen schmertzen / vnnd künnen vns selbs nicht helffen. Wañ aber Christus wider kompt / vnnd laßt sich von vns erkennen / denn so wirt vnser hertz vol freude / wenn sich geleich die gantze welt darwider legete.

tod / sind wir frölich.

Das sihet niemant / denn der yrgent ein mal im tod gesteckt hat / der selbige / der ein mal võ dem tode erretet ist / der mů s sich frewen. Nicht das der selbige mensch nicht künnde widerumb fallen / vnnd zů zeytten traurig werden / sondern weil dise frewde da ist / so fraget er nach nichts / er fürcht sie auch nycht mehr wenn es gleich noch so ferlich vmb in stůnd. Die freude kan wol vndernommen werden / als wann ich widerumb inn sünde fall denn da fürchte ich mich auch vor einem rauschẽden blat. Warumb? darumb das Christus ein kleines hinweg von mir ist / vnd hat mich verlassen. Da můs ich nun nicht zů faren vnd mich an den Bapst hengen / oder mir wellen mit wercken helffen / sonndern můs stille haltten / vnnd wartten biß Christus widerumb kumpt / er beleibt ein klaines aussen. Wenn er nun das hertz wyderumb anblicket vnnd erscheinet dem hertzen / da ist die freude widerumb da / als denn kan ich besteen vor allem vngelück vnd schrecken.

Freude d Christen

Leui. 26

Dys alles wirt darumb gesagt vnnd fürgeschriben / dz wyr vnser schwacheit vnnd vnuermügen erkennen sollen / vnnd das es mit vnsern wercken gar nichts vnd verloren sey. Vnd diße freude ist almechtig vnnd ewig / wenn wir nun gesterben / Aber yetz hie in disem leben ist sie gemennget / denn yetz falle ich / bald stee ich widerumb auff / vnd kan nicht ewig sein / weyl blůt vnd fleisch vorhanndẽ ist. Darumb saget hie Christus zů seynen Junngern.

Ewyge freuwde

**Vnd jr habt auch nun traurigkait / aber ich wil euch wider sehen / vnnd eur hertz soll sych frewen / vnd ewre freude sol niemandt von euch nemen.**

Psal. 30. Diß alles hat Dauidt in einem Psalm gar meisterlich vnnd hüpsch beschriben/da er also sagt. Ich will dich erheben Herre/ denn du hast mich auffgehaben / vnnd lassest meine feynde sich nichtt über mich freuwen. Herr mein Gott da ich schrey zů dir/ machestu mich heyl. Herr du hast mein seele aus der helle gefürt/du hast mich lebendig behalten/da die inn die grůben fürē Yhr hailigen lobet den Herren / vnd danncket zům gedechtnus seiner hailigkait. Denn sein zorn weret ein augenblick/vnnd ehr hat lust zům leben. Den abend lang weret das weinen/aber des morgens der rům. Ich aber sprach da mir es wolgieng/ ich werde ewigklich bleyben. Denn Herr durch dein wolgefallen hastu meine berg starck gemacht. Aber da du dein antlitz verbargest/ erschrack ich.

Wo ist nun der man/der newlich sagete/ Ich werde ewigklich bleibñ? Ja/da du meinen berg/spricht er/ starck machtest durch dein wolgefallen/da sprach ich also. Aber/da du dein antlitz vor mir verbargest/da erschrack ich/da fiele ich dahin. Weñ Christus stedts bey vns were/so halte ich wol das wir vns nymmer meer wurden fürchten/dieweil er aber zů zeitten von vnns geedt/so müssen wir vns ye zů weylen fürchten.

Wo Cristus ist/ daist kein forcht Gůtt gewissen

Inn disem Psalm ist vns fein abgemalett/wo bey man eyn gůt gewissen erkennen vnd spüren sol/denn da hölt Dauidt dye gantze welt wie ein tropffen/ vnd fürcht sich gar nichts darfür Ja/weñ sie gar wider in wůtede vnnd tobete/deñ er hat den Herren bey im/der hat im seinen berck starck gemachtt / Da er aber fyele/vnd der Herr sein antlitz vor im verburge/ da erschrack er/ da war hertz/můt vnd berg hinweg/da forcht er sich vor eynem rauschende blat der sich vor/ vor der gantzen welt nicht forchte/ wie er denn in einem andern Psalm zů dem Herren sagt/ Vnnd ob ich schon wandert im finstern thal/fürcht ich kain vnglück/ denn du bist bey mir/dein stecken vnd stab trösten mych. Item ich fürchte mich nicht vor hundert tausent volcks/die sich vmb her wider mich legen. Vnd der spruch seind hin vnd wider vil in den Psalmen/die alle antzeigen/wie ein rechtgschaffen gůt gewissen steet/Nemlich/wenn Gott bey im ist/so ist es mütig vnd

Psal. 23

Psalm. 3

keck/wenn er aber von im ist/so fürcht es sich vnnd erschricket.
Da erkennet man nun recht was das wort Christi heysse. Ich gehe zům vatter/ Vorhin wißte es niemandts auch die jun ger nicht. Das ist aber der gang. Ich můs sterben/spricht er vñ jr můßt auch sterben. Petrus nach dem alten Adam/wolte mit dem Herren sterben/vermas sich eins grossen/vnd wir alle meinen/wir wellen mit Christo sterben / wie die andern junger alle sagten/sie wolten mit Christo in tod geen/Aber das alles/můs in vns vndergeen/du můßt in ein stündlin komen/da Christus nicht bey dir steet/vñ nicht mit dir stirbet/ da du dir selbs nicht helffen kanst/wie das weib das in kindes nötten ligtt/weñ das geschyhet deñ so kumpst du zům vatter/das ist/Gott erfülledt dich mit seiner krafft/vnd macht einen newen menschñ aus dir der sich darnach nichtt meer fürchte/ des wesen auch alhye eyn himlisch wesen ist/wie es Paulus nennet. Vnd dz hebt sich hye an im glauben. Da wirstu deñ mütig vnd keck/vnd sagest wie ð Prophet im Psalm. Ich fürcht mich nicht vor hundert tausent volcks/Vnd ob ich schon wandert im finstern thal/fürchtt ich kein vnglück/Warumb das? Darum̃ das du zum vater komen bist. Wer kan nun Gotes almechtikait nider stossen? Niemãts Ey so kan dir auch niemants thůn / noch yrgent ein schaden zů fügen.

Gee zum vatter.

Mat. 26

Philip. 3

Das versteet man nicht es sey deñ dz es nu geschehen ist. Bistu im tod gestecket, vnd heraus komen/deñ so sprichst du. Ich stecket im tod / vnd weñ mich der Herr nicht hett erretet/so were ich ewig darinne bliben/Hieher gehöret der gantz dreissigiste Psalm/Den magstu gar aus besehen vnd wol bedencken.

Also hastu nu die frucht vnd dz exempel des tods vñ ð aufferstenng Christi/vnd wie der frey will nichs sey/vñ alles wz dye vernunfft schleußt in den stucken die zůr seligkaitt dienen. Gott gebe gnade das wirs auch fassen vnd vns darnach richtẽ Amẽ.

## Am vierden Sontag nach Ostern Euangelion Johannis am. XVI:

Cantate.

IEsus sprach zů seinen jungern / Ich gee hin zů dem der mich gesandt hat / vnd niemant vnd euch fragt mich / wo gestu hin? sond die weil ich solchs zů euch geredt habe/ist ewr hertz trawrens vol worden. Aber ich sag euch die warheyt/ Es ist euch besser/das ich hin gehe/Denn so ich nicht hyn gehe/so kompt der tröster nichtt zů euch/ So ich aber gehe/will ich jn zů euch sennden/ Vnnd wann der selbige kompt/der wirt die welt straffen/vmb die synde vnnd vmb die gerechtigkait / vnnd vmb das gerichte Vmb die sunde/das sye nicht glauben an mich. Vmb die gerechtigkait aber/das ich zum vatter gehe/vnnd jr mich fort nicht sehet. Vm̃ das gerichte/dz der Fürst diser welt gerichtet ist.

(Vm̃ die sünnde) Welt natur / vernüfft. ꝛc. weis nitt daz vngelaub sunde/ vnnd glaub gerechtikeit vnd Gottes gerychte gestrenge sey sond mit wercken/ wellñ sie from̃ werden vnd sind vertreyben. Darumb straffet d̕ haylyge Geist ym Euangelio/es sey alles sunde/wz nit glaub ist vñ müsse durch Gottes gerychtt verdammet werden.

Ich habe euch noch vil zů sagen/ aber jr künts yetz nicht tragen. Wenn aber yhener/ der Geist der warhait kommen wirt/der wirt euch inn alle warheit leyten/ Denn er wirtt nicht von im selber reden/sondern was er hören wirt/das wirtt er reden/vnnd was zůkünfftig ist/wirt er euch verkündigen.

# Summa.

1 Christus Reich/ist ein gaistlich Reich/ vnnd nicht ein eusserlich wesen/Darumb so nimpt es hinweeg alles vertrawen/so man in das fleisch haben mag/auff das es durch den geist/ynn den hertzen der glaubigen/regieren müge.

2 Das flaisch will ymmerzů gerne/on das creutz vnnd widerwertigkait/zůr herligkait kommen.

3 Der

3 Der hailige geist wirt die welt straffen/ das ist/ er tödtet verdammet vnd schlecht darnider all vnser thůn/ Sünde/ Gerechtigkait/ Gericht/ vnd was gůttes mer an vns ist oder scheinet.

4 Darumb/ on den hailigen geist/ kan vns vnser thůn nycht mißgefallen/ vnd bleiben also in verdamnus/ wie hailig vnnd klůg wir auch vor den leutten sind oder scheinen.

5 Der hailige geist lernet vns alles/ was wir wissen sollen/ vñ warlich nichts anders/ denn was Christus geleret vnd geprediget hat. Christus hat gelert/ aber on den geist/ kan noch mag dz wort vnnd seine leere nicht verstanden werden. Darumb sagett er zů seinen jungern droben baß im Johanne. Der tröster ð hailige geist/ wirt euch alles leeren/ vnnd euch erynnern alles des/ das ich euch gesagt habe. Joh. 14

Der hailige geist aber/ spricht Christus/ wirt die welt straffen/ Vmb die sünde/ das sie nicht glawben an mich. Daraus erfolget/ das der vnglaube/ die recht vnd warhafftige sünde ist/ die anderen sünde fliessen alle aus dem vnglauben/ vnnd seynd früchte eben von dißer wurtzel.

Zum andern. Vmb die gerechtigkeit/ das ich zum vater gee ein ander reich/ nicht ein eusserlich wesen antzůfahñ/ vñ jr mich fort nicht sehet/ denn mein reich ist nicht von diser welt/ auff dz also die gantze welt zů schanden werde durch den gaist/ darum̄ das sie jre gerechtigkait auff eusserliche ding stellet. Joh. 18

Zum dritten. Vmb das gerichtt/ das der Fürst dißer weltt gerichtet ist/ Wellichs die welt nicht richtet noch verdammet sondern lobet vnnd nimptt den Teuffel an/ der da nun beraydt gerichtet ist/ das ist/ welchs reich yetz schon verdammet ist/ inn dem/ das der yrthumb/ durch das Euangelion an tag kommen ist vnnd offenbaret.

## Außlegung des Euanngelions:

Q

Dyßes Euangelij maimung/haben wir offt auch ann ders wo gehöret/on das der feel noch daran ist/das man die wort nicht aller ding verstet/das sie die meynung haben der dinng/die wir wol wissen. Darumb wellen wir es ein wenig verklerē/das man sehe/wie eben dasselbige in den worten ligt/das schier alle andere Euangelia in sich haltē. Es ist ein fein Euāgelion/gehören aber auch feine schůler dartzů. Nu das förder teyl wellen wir steen lassen/vnnd zů dem greyffen/da der Herr sagt/das der hailige gaist die weltt werd straffen/vmb die sünd/vmb die gerechtigkait/vnd vmb daz gericht/Vnd wellen sehen was das alles sey.

Blind ist die welt.

Auffs erste. Sehen wir hie/das der welt wirt schuld geben blinthait vnd vnuerstand/also/das alle die on den heiligē geist sind/wie klůg sie auch mügen vor der welt geschetzt werden inn eusserlichen wesen/regiment oder hendlen/vor Got/narren vñ blindeleutt sind. Das hören sie aber nit gern/verdreußt sie übel vñ werden zornig weñ man solchs võ in sagt/das jr ding nichts vor Got gelt/sintemal sie darauff sten/das sie die vernunfft vñ das natürlich liecht haben/das Gott in jn geschaffen hat. Wz künnen aber wir dartzů? da steet die schrifft vnd Gottes wortt dürr vnd klar/das der heilige geist komen werde vnnd dye welt straffen/darumb das sie nicht weißt was sünd/gerechtigkait/vnd gericht sey. Das ist beschlossen/da steedt es/zürne darumb wer da will/da fragt Christus nichts nach.

Yrtumb der hohē schůlen

Nun ist es ye ein grosser yamer/das die welt gestrafft wirt nicht allain darumb/das sie sünd hat on gerechtigkait ist/vnd nicht vrtailen kan/sondern das sie solchs nicht erkennedt noch sihet/schweig/das sie sein solt los werden. O wie gar ist hie hin weg genomen/aller rům der yenigen/die anndere leutte wöllen fromm machen/weyl sie selbs noch nicht wissen was sünde ist. Laßt für vns nemen noch auff dißen tag/all hohen schůlē vnd gelerten/trotz das sie vns sagen/was das einig wörtlin sünnde heysse. Denn wer hat doch ye gehört/das das sünd heysse/nicht

Sünnde.

glauben an Christum? Sie sagen also. Sünde ist wenn man redet/begertt/oder thůt wider Gottes willen vnnd gepot/yhe/

wie reymet sich das mit disem spruch den Christus sagt/ Sünd ist/ daz sie nicht an mich glauben? Darumb sind sie damit leicht lich überzeugt/ das sie nicht dauon wissen/ wa sünde sey/ vnnd wenn sie noch so gelert weren/ werden sie dißen text nicht künden aus legen.

Jtem/ der gleichen künnden sie auch nichtt wyssen was die gerechtigkait sey. Denn wer hat ye meer gehört/ daz ein mensch dauon from̃ vnd gerecht sol werden/ das Christus gen himel feret oder zům vatter gedt/ vnd wir in nicht sehen? Da müssen sie sagen ein narr hab solchs geredt/ vnd kain weyßer man rede also dauon. Denn also sprechen sie. Gerechtigkait ist eine tugent/ die da leret den menschen was er yederman schuldig ist. Welchs wol war ist/ aber es felet nur daran/ das sie jre aigne wort nit versteen/ so blinde narren sind sie. Darumb sol man sich nychtt wundern/ das sie wider das Euangelion toben/ vnd die Chrysten verfolgen/ Wie solten sie anders thůn? sie wissens nit anders.

Gerechtigkait.

Also wissen sie auch nicht was gericht oder recht sey/ dz ist/ ein recht vrtail/ ein rechter gůtter dunckel vnd synn/ wie mans nennen wil/ Deñ sie sagen also. Recht ist das da geschriben stet in bůchern/ wie man sachen erkennen vnd scheiden/ hader stillñ vnd enden sol. Wie sagt Christus aber? also sagt er. Daz ist recht das die welt gerichtet werde. Wer versteet doch solche rede? vñ wo will es aus oder ein? wie reymet sichs auff die vernunfftt? Nun wir wöllen sehen ob wirs künnden verkleren/ das mans verstehe.

Gerichtt.

Auffs erste sol man wissen/ das Gottes wort nicht võ eusserlichem wesen vnd schein allain redet/ sondern greyffet hineyn yns hertz vnd grund der seelen/ darumb richtet es auch den mẽschen nicht nach dem eusserlichen wandel vnnd geperden/ sondern nach dem abgrund seines gewissens. Nun findet eyn yeglicher also bey im selbs/ wenn ers bekeñen wil/ wie from̃ er auch ist (wenn er gleich eyttel Carteuser were/ vnd so hailig als alle menschen auff erden) das er im hertzen dennocht lieber das wider spil wolt/ vnd anders thůn denn er eusserlich thůn můs.

Gotes wort rüret das hertz.

Als wann ich mir gelassen werde/ vnnd byn ein Münnich/

gehe in armůt/keuschait vnnd gehorsam daher/ wie sie sich rů-
men/wil ich bekennen wie ichs im hertzen empfinde/so můs ich
also sprechen/das ich thů/wolt ich lieber nicht thůn/ wenn dye
helle nicht were/vnd ich die schande nicht fürchtet/ ließ ich dye
kappen das vnglück haben vnd lieff dauon. Dañ ich hab nichtt
lust dartzů von hertzen/ sondern bin dartzů gezwungñ vnd můs
es thůn/angesehen/die Helle/straff oder schande/ vnd ist nicht
müglich das ichs frey vnd frölich thůn künde. Solchs finndett
ein yeglicher bey sich im hertzen/der on gnade ist.

Niemant ist froñ von hertzen.

Des gleichen wirstu auch also findē fortan/ in andern stuck
en. Jch bin meinem feinde nimmer von hertzen hold vnd günst-
yg/deñ es ist der natur vnmüglich/ Vnd wenn ich mich geleich
anders stelle/so gedenck ich doch also/ Ja wenn die straff nicht
wer/so wolt ich an im mein mütlein wol külē nit/vñ mich vnge
rochen lassen. Noch gehe ich also daher vor der welt / vnnd thů
nicht wie ich geren wolt vnd genaigt bin / aus forcht der straff
oder schande. Also wenn du durch alle gepott geest/ vom ersten
bys zům letsten/so wirst du finden das kain mensch sey/der aus
seins hertzens grund/Gottes gepot haltte.

Nun hat Gott disem übel einen radt erfunden/vnd also be-
schlossen /das er Christum seinen sun wolt in die welt senden/
das er sein blůt verguß vnd sturbe / damit er für die sünde gnůg
thete/vnd sie hinweg neme/vnd das deñ der hailig Gaist ynns
hertz keme/ der solch leutte / die mit vnlust vnd zwang in des ge
setzes wercken daheer geen/willig machete / das sie on zwanng
vnd mit frölichem gemůt Gottes gepot hyelten. Sunst möcht
durch kain ander mittel dem jamer geholffen werden. Deñ mē-
schliche vernunfft vnd krefftte / noch auch kain engel künd vns
heraus reyssen. Darmit hat nun Gott auffgehaben aller mēsch
en sünd/die an den Christum glaubē/das hinfür vnmüglich ist
das er künde in den sünden stecken/der disen Heyland hat/wel-
licher alle sünd auff sich genom̄en/vnd vertilget hat.

Christus müßt für die sünde gnůg tůn

Isa. 53.

Weyl nun Christus kom̄en ist/vnd hat lassen also predigen
das alles waz wir thůn künnen/wie gros es ist/vnd wie hüpsch
es scheinet/sünde ist( darumb das wir kain gůttes gern vñ wyl

lig thůn) vnd das es darumb für vns hin getredten ist/ vnd alle sünd hinweg hat genommen/ das wir den hailigen geist über kommen/ dadurch wir lieb vnd lust gewunnen zůthůn/ wz Got haben wil/ auff das wir vns ye nicht vndersteßen durch vnsere werck vor Gott zů kommen/ sondern durch den Christum vnd sein verdienst. So heißt das nun nicht meer sünd/ wider das gesetz thůn/ denn das gesetz hat nichtts geholffen dartzů das wir fromm wurden/ sintemal wir nichts gůttes thůn künnen.

Des hayligē geists werck.

Was bleibt deñ für sünde auff erden? Nichts anders dann das man disen Heiland nicht annimpt/ vnd den nicht habē wil der die sünd hinweg leget. Denn wenn er da were/ so were kayn sünde da/ sintemal er/ wie ich gesagt hab/ den heiligen geist mit sich bringt/ der das hertz antzündet vnd lustig macht gůttes zů thůn/ Darumb wirt die welt nicht mer gestrafft noch verdāpt vmb andere sünde willen weyl Christus die selbigen alle vertylget/ sondern das bleibt allaine im Newen Testament sünde/ dz man in nicht will erkennen noch auffnemen. Darumb sprycht er hie also im Euangelio.

Sünde auff erdē

Wenn der heilige geist kompt/ wirt er die welt straffen/ vmb die sund/ darumb das sye nychtt an mich glawben.

Als wolt er sprechen/ Wenn sie an mich glaubten/ so were in schon alles geschenckt/ was sie für sünde gethon haben. Denn ich weys/ das sie nicht künnen anders thůn von natur. Aber dz sie mich nicht wellen annemen/ noch glauben das ich in helffen wil/ das wirt sie verdammen. Darumb wirt Gott am gerychtt ein solch vrtail über solche stellen. Syhe/ du warest in sünnden vnd kundest dir nicht heraus helffen/ noch wolt ich dich nit darumb verdamen/ deñ ich hab meinen einigen sun zů dir gesendt/ vnd wolt dir den Heiland geschenckt haben/ das er die sünd vō dir neme/ den hastu nicht wellen annemen/ darumb wirstu allein vmb des willen verdampt das du Christum nicht hast.

Glawb in Cristū nimt sünde weg.

Also ist diser spruch gesetzt zů eeren vnd preys der hohē gnaden/ die vns Got geben hat/ in dem Herren Cristo. Welche ver

nunfft hette ye so klůg künnen sein/das sie solchs erfunde/dz es also gethon sey vmb den mēschen? Vernunfft kan es nitt höher bringen deñ dahin/daz sie gedenckt. Ich habe gesündiget mit wercken/so mûs ich wider mit wercken gnůgthůn/die sünd ab leschen vnd betzalen/auff das ich also ein gnedigen Gott über- komē. Wenn vernunfft so ferne komptt/so ist sie am höhesten/ noch ist es nichts denn narrheit vnd blinthait.

Wercke nemē nit sünd weg

Aber also sprichtt Gott/wiltu der sünd los sein/so můst du andere werck haben/damit du für sie betzalest/Denn mit allen werckē die du thůst/kanstu nichts deñ sünde thůn/auch yn den wercken/damit du dich denckest gegē mir zůuersyenē/vñ sünde zů bůssen/Wie wiltu deñ du narr sünd mit sünde vertilgē? Dañ dadurch sündigstu auch in den besten wercken/die du thůn kāst dz du sie nicht gern von hertzē thůst/Deñ weñ du dich nicht vor der straff fürchtest/wurdestu es lieber ansteen lassen/vnnd also thůstu nicht mer/deñ dz du dich vnderstest klaine sünd mit grossen zů bůssen/oð ye so grosse thůn damit du die anðe ablegest.

Gůtte wercke sind sünd

Darumb ist es ye ein grosse blintheit/dz ein mensch nit sihet was sünde sey/noch weis wz gůte werck sind/sonder nimpt sinde an für gůte werck. Darumb/weñ der heilig geist kompt/straffet er die leutte/vnd spricht. Die werck die du gethon hast/vnd auch die du noch thůst/sind nur eytel sünde/darumb ists verloren das du dich vndersteest mit deinem vermügen für die sünde gnůgtůn. So můssen sie sprechen/sihe/dz hab ich nicht gewißt So spricht er/Ja darūb bin ich da/dz ich dir solchs sag weñ du es gewißt hettest/so hette ich nicht dürffen komen vnnd solchs verkündigen. Wie wiltu nun thůn dz dir geholffen werde? Also můstu thůn/Glaube an den Heyland den Herren Christum/dz er deine sünde hinweg genomen hat/glaubstu das/so hastu yn/so můssen deñ deine sünde dahin fallen/wo nicht/so kanstu der sünde nimmer mer los werden/vnd fellest ymmer ye tieffer vñ tyeffer hynein.

Bůs vnd gnůgtůn

Also ist mit dißem spruch starck zů boden gestossen/alles wz man bißher predigt hat von sünd bůssen vnd gnůgtůn/vñ alles wesen das man gefürt vnd getriben hat/Deñ darumb hat man

souil orden vnd Messen gestifftet/ vnd vmb des willñ sind wir Pfaffen vnd Münche worden/ vnd hin vnd her gelauffen/ das wir der sünd möchten los werden. Darumb folgett auch/ wz dz beste in der welt ist/ das sie für frombkait vnd heiligkait höldt/ das es nichts ist deñ eitel sünde/ vnd ein verdamptt wesen. Also haben wir ein stuck aus dem Euangelio.

Auffs and folgt weiter. Der heilige geist wirt die welt auch straffen vm̃ die gerechtigkeit/ deñ ich gehe zum vater/ vñ jr werdet mich nicht sehen. Gerechtigkait heißt frombkeit vñ ein güt erber leben vor Gott. Was ist nun die selbe? Dz ists spricht Christus/ das ich zum vater gehe. Wir haben offt gesagt von d' aufferstenng des Herren Christi/ das sie geschehen sey gar nicht ym zů nutz/ sondern vmb vnsert willen/ das wir vns der annemen/ als des güts das vnser eigen ist/ Deñ darumb ist er vom tod erstanden vnd gen himel gefaren/ das er ein geistlich reich anfienge/ dariñe er in vns regierte durch die gerechtigkait vñ warheit Darumb sitzet er droben/ schlafft vnd rüget nicht/ spilet nicht mit im selbs/ sondern wie Sãt. Paulus sagt/ hat hie züschaffen auff erden/ regieret die gewissen vnd selen mit dem Euangelio.

Gerechtigkait.

Nutz der aufferstung Christi.

Ephe. 1.

Wo nun Christus gepredigt vnd erkennet wirt/ da regieret er in vns von der rechten hand des vaters/ vnd ist selbs hie nidẽ in dem hertzen/ da regieret er also/ das er krafft/ macht vnd gewalt hat über dich vnd alle deine feinde/ vnd hilfft dir von sünden/ tod/ Teuffel vñ hell. Also ist sein aufferstenng vnd himelfart vnser trost/ leben/ seligkait/ gerechtigkait vnd alles mit einander. Das maynet nun der Herr als er saget von der gerechtikait das die leut dauon from̃ vnd gerecht vor Got werden/ dz er gen himel füret zum vatter/ vñ wir in nicht sehen/ Solchs versteet die welt nit/ Darum̃ müs der heilig geist kom̄en vñ sie straffen.

Christus reich.

Wie gedt denn das zü? Also/ wie wir gehört haben. Soll ich from̃ werden/ so ists nicht genüg das ich eusserlich gütte werck thü/ sondern müs sie aus grund des hertzens mit lust vnd lieb thün also/ das ich vnerschrocken sey vor sünd/ todt vnd teuffel/ freye vnd frölich vnd mit gütẽ gewissen vnd aller züuersicht vor Got stehen künnde/ vnnd wisse wie ich mitt im daran sey. Das kann

Fromm werden.

mir nun kain werck/ja kaine creatur geben/denn alleine Chrystus/der da hinauff ist gefaren gen himel/dahin/da man in nit sehen kan/sondern glauben můs das er droben sitzet/vnnd myr helffen wil. Solcher glaube machet mich angenäm vor Got/da gibt mir Christus deñ den hailigen geist yns hertz/der mich lustyg vnd frölich machet zů allem gůtten. Alsó werde ich rechtfertig/vnd auff kain andere weyße. Denn die wercke machen dych nur ye meer vnd meer vnlustig/ye lenger du sie treibest.

Glawbe

Aber dis werck/ye meer du es treybest vnd erkennest/ye lustiger machet es dein hertz/ Deñ wo solchs erkentnis ist/kann d' hailige gaist nicht aussen bleiben/Wenn er deñ kompt/so mů s er das hertz willig/lustig vnd frölich machen/das es frey hinan gehe/vnd gern thů alles was Gott gefellet mit frölichem můt vnd leidet was zů leiden ist/vnd auch geren sterbe. Vnd ye klerer vnd grösser das erkentnis ist/ye grösser wirt auch solich lust vnd freude/ So ist denn Gottes gepot erfüllet/vnd alles gethō was man thůn sol/vnd also bistu rechtfertig. Wer hette nun ye gedacht/das solchs solt die gerechtigkait sein/vnd also zů geē. Das haben wir nun vor offt gehöret vnd gehandelt/on das hye andere wort sind/vñ doch der selbig verstand vnd meinung ist.

Lust gůtes zůtun

Auffs dritte/sol der hailig gaist die weltt straffen vmb das gericht/das ist/das sie nit weis was dz recht ist. Deñ wer hat ye gehöret dz dis recht sey/dz der welt Fürst gerichtet ist: Der welt Fürst ist freilich d' Teufel/welchs mā wol sihet in seinē regimēt.

Gericht od' richt.

Wenn ich nun die sünde erkennet habe/vnd jr bin los worden/vnd darnach habe gerechtigkait über komen/also das ich yetz in einem newen wesen vnd leben stehe/vnd ein ander mēsch bin worden/habe nun den Herren Christum/vnd weys das ein anders datzů gehöre/dz man d' sünd los werd/deñ vnsere werck Da folgt deñ/dz ich ein recht vrteil vñ vnderscheid kan habē/in allem eusserlichem wesen/wie vor Got zů vrteilen ist. Deñ nach solchem verstād weis ich zů ordern/schliessen vñ richtē von allñ dingen/was in himel vnnd erden ist/vnd ein recht vrtail fellen vnnd wann ich das vrteil gefeldt habe/kann ich darnach auch leben/das kan sunst niemandt.

Vrtailen von allen dingen.

Die

Die welt steet darauff mit jrer hailikait/ das gerechtigkeit haysse gůte werck thon vnd damit sünd bůssen/ vnd Gott versönen. Das haben alle hochen schůlen geleret/ das dunckett sie recht vnd wol gethon/ weñ sie nun vil gůtter werck styfften. So kumpt nun der hailige gayst vnd sagt/ Nicht also/ du jrrest vnd felest/ dein vrthail ist vnrechtt/ darumb můß ain ander vrtail da seyn. Du soltest also vrthailen/ das alles was deyne vernunfft schleüsset/ felet vnd falsch ist/ das du ein thor vnnd narr seyest.

Das kan die vernunfft wol thon/ dz sie wysse inn menschlichē hendlen vnd weltlichen sachen zů vrtailen/ ståte vnd heüser zůpawen/ wol regieren/ vnd der gleychen/ da kan einer wol verstendiger sein vnd baß vrtailen oder richten deñ der ander. Aber dauon reden wir hie nit/ sonđ von solchem vrtayl sagen wyr/ wie man von allen dingen schliessen sol was vor Gott recht ođ vnrecht ist/ da schleüst der hailige Gayst also.

Vernũfft wa hynn sie ghört

Alles was vernunfft vor Got vrtailet dz ist falsch vñ taugt nichts. Alles was dem menschen angeporen vnd nicht new geporen ist/ dz můß vertilget vnd getödtet werden/ das sich nyemant des rüme/ noch darauff verlasse. Also auch weytter/ was die welt für weyßhait helt/ das yederman sagtt es sey weyßlich oder vernünfftig gehandlet vnd gethon/ ist vor Got narrhayt. Vnd kurtzumb wz sie machet dz ist vnnütz vnnd verdampt/ es sey deñ dz es quelle von dem Herrn Christo/ vnd sey sein wort vñ gaist/ also dz er vns lere/ Kumpt es nicht daher/ so ist es gewiß eyttel plyndthait vnd nichts gůttes.

Weltt weißheit ist vor Got thorhait.

Darũb ligt nũ dar nyđ alles was die welt für gůt achtet/ vñ haysset alles böß/ darũb dz es nit vß dem wort vñ gaist fleüsset. sonndern vom alten Adam her kumpt/ wöllicher nichts mer ist denn ein plinder narr vnd sünder.

Warumb dz? Darũb. Solt dein weyßhayt vñ vnunfft nicht narrhait seyn/ vñ nichts gelten/ Jst doch der aller öberste verdampt/ đ aller welt gewalt vñ weyßhait im aller höchstē grad hat. Deñ es ist ye on zweiffel vff đ welt nyemant so weyße/ klůg vñ verstendig als der Teuffel/ kan sich auch nyemant frümmer

Teuffell verdãpt.

stellen/Vnd alle weißhait vñ hailikait die nit vß Got fleüsset/ dz aller schönst wesen in der welt/ ist am aller sterckesten im teufel/Deñ weyl er ein fürst vnd haupt der welt ist/ so můß ð welt weyßhait vnd gerechtikait alle vß im flyessen/da regiert er mit gantzer gewalt.

Welt ist plindt.

Darum̃ spricht nũ Christus. Dieweyl ð selbige fürst der welt verdampt ist/mit allem dz er für hat vñ thõ kan/ so ist die welt ye plind dz sie das für gůt helt/dz schon verdampt ist/ nemlich seine weißhait vñ frümbkait. Darumb můssen wir dz rechte vrthail fassen/dz Christus fellet/das wir vns wyssen zůhütẽ vor allem wz die welt für köstlich achtet/vñ was sy fürgibt damit sie vor Got klůg/weisse vnd frum̃ seyn wil. Deñ weñ die leütte wöllen leren vñ regieren/die nit Christus wort vnd gaist haben so ist es schon alles verdampt/ deñ damit macht man nitt mer deñ das der alte Adam stercker wirt/vñ in dem siñ bleibt/dz seyne werck/seine frum̃kait vñ klůgheit soll vor Got geltẽ/so můß er deñ ye tieffer vnd tieffer in des teuffels reych geradten.

Weyl aber nun der fürst der welt vñ der heilige Geist/Crist9 vnd des Teuffels reich/stracks widernander sind/ vnd der haylige Gaist nit leyden kan/dz yemant sein thon auff werffe/vnd sich dauon rhůme/So můß bald dz hailige creütz folgen. Denn die welt wil es auch nit leyden dz man sie straffe das sie plynnd sey. Darumb můß man sich frey darein ergebenn/das man sich drüber martern lasse.

Creütz.

Bekenntniß deß glaubẽs:

Deñ weñ wir nun den rechtschaffnen glauben im hertzen haben/můssen wir dz maul auch vffthon/vñ die gerechtigkait bekennen/die sünde kund machen/ So můssen wir auch straffen vñ verdam̃en/was der welt thon ist/vnd můß herauß/dz es alles verdampt ist/was sie für nymptt. Da můssen wir deñ ketzer seyn/vnd jns fewr. Denn sie werden sprechen/ Dz ist wyder die hailige Concilia/vñ des hailigen vater Bapst recht/So můst du antwurten/Was kan ich datzů/hie steet es klar/ð text sagt nicht/der hailige gaist sol dem Babst/ Bischoffen vnd Fürstẽ heuchlen/sondern sol straffen/vnd sagen es sey jrthumb/plindhait/vñ des Teüffel regimentt/ So wöllen si deñ vngestrafft

sein/man sol sie gnad Junckern haissen/Darumb muͦß man dē halß dran setzen.

Das sind dreü stuck die wir hie haben im Ewangelio. Sünd ist der unglaub. Gerechtikait ist der glaub. Dzgericht ist dz heilige Creütz. Darumb sihe darauff/unnd lerne/dz du alles/was on gaist ist/für nichts haltest/vñ verdammest/und darnach des hailigen creützs gewartest/das du drüber leyden muͦssest. Nun folgt im Ewangelio weytter.

# Jch habe euch noch vil zuͦsagen/aber ir kündts yetz nit tragē/Weñ aber jhener der geist ð warhait komen wirt/der wirt euch jn alle warhayt layttē.

Dyse wort sollen uffs eynfelttigest verstanden werden/dz ð herr also vil sage. Dise dreü stucke/die ich yetz ertzelet habe/verstet ir yetz nichts uberal/weñ ichs schon verklären wolte. Jch hette wol vil davon zuͦreden/das ichs baß außlegete/ wie es zuͦ gee/aber ir steckt noch zuͦ tyeff im groben flayschlichen verstande/dz irs nicht kündt fassen. Darumb will ichs an steen lassen biß der hailige Gayst kumpt/der wirt ewer hertz erleüchten/dz irs versteen kündet/vñ wirt euch des alles erjñern/deñ ich sags euch yetz darūb dz ir deñ daran gedencket. Also geben dyse wort nichts anders/deñ disen eynfeltigen verstand/gleich als wenn ich mit einem andern etwas solchs redet/ und spreche. Jch het noch vil davon zuͦsagen/aber es ist dir zuͦschwer/du kanst noch nicht begreyffen und fassen.

Jr künts nit tragē

Aber dise wort haben unsere Doctores unnd Hochgelertten auch auff iren thand getzogen/und zuͦ jrem grund gelegt/dz sie sagen. Man muͦsse etwas mer haben/deñ das Ewangelion vñ die gschrifft/Darumb sol man auch hören was die Concilia vñ der Bapst schliessen und setzen/und wöllen das also bewerenn. Christus spricht hie/Jch hab euch noch vil zuͦsagen/ das ir yetz nicht kündt tragen. Darumb weyl ers nicht alles gesagt hatt/ muͦß ye folgen das ers den Concilijs und dem Bapst und Byschoffen bevolhen habe/die es vollend leren sollen.

Concilia vñ Bapsts beschluß.

Hie sihe doch den Narrenn zů/was sie sagenn. Christus spricht also. Jch hab euch vil zůsagen/Was haysset er euch? Mit wem redet er? on zweyffel mit den Aposteln/zů den saget er/Jch hab euch noch vil zůsagen/jr kündets aber nicht fassen oder tragen/wenn aber der geyst der warheyt komen würt der würt euch in alle warheyt leytten. Darumb sol Christus nitt liegen/so můß sein wort erfüllet sein worden zů der zeyt/da der heylige geyst kam/der můß jn alles gesagt haben vnd alles auß gericht/das hie der Herre sagt/vnd sie freylich gelayttet haben in alle warheyt. Wie kommen wir denn auff den synn Christus habe es nicht alles gesagt/sondern noch vil hinter sich gelassen das die Concilia leeren vnd beschliessen solten? Auff welchenn verstandt sich die wort doch gar nichts reymen. Dann Cristus dringet dahin/das es jn der heylige geyst bald werd alles sagen vnd verkleren/das es darnach die Apostel alles außrichten/vñ durch sie in die welt bracht würde/das sie vom heyligenn geyst gelernet hetten. So sprechen sie/wie sie es erst noch am end der welt haben zůsagen/zů leren vnd gebieten.

*Der Heylig geyst/leyttet in alle warheyt.*

Jtem weytter spricht Christus. Er wirt euch leytten inn alle warheyt. Hie schliessen wir/wenn das warheyt ist das die Concilia leeren/wie man sol platten vnd kappen tragen/vnd jungkfrawschafft halten/so sind die Aposteln nie in die warheyt kōmen/seytein mal yr keiner yhe in ein Closter komen ist/noch yrgent der nerrischen gesetz eins gehalten hat/Vnd hat vns Christus warlich fein betrogen/damit das er sagt/der heylige geyst sol vns in alle warheyt fürenn/wenn es also vil heysset/alls/er sol vns leren Pfaffen vnd münche werden/vnd auf etliche tag nicht fleysch essen.

*Warheit*

Denn das heyst on zweyffel warheyt für got/wenn man daher geet in einem rechtgeschaffen vnd grund gůten wesen. Wenn wir nu yetzt vnsern geystlichen standt/Babst/Bischoff Pfaffen vnd münche ansehen/so sehen wir nichts denn eyttell faßnachts laruen/die sich mit eüsserlichem geberde stellenn als weren sie frōm/vnd sind bůben im hertzen. Dann welche bäbst Bischoff vnd orden haben vns yhe in dise warheyt gefüret dye

inwendig auß dem hertzen sol geen? Steht doch all jr ding nur auff eüsserlichem schein/damit sie den leüten ein geplerr für dē augen machen. Also haben sie vns disen text meysterlich verkert/vnd jre lugen damit wöllen sterckenn/noch sollen wir sie genad juncker heyssen. Verdrießlich ist solchs zů hören/vnd solt vns im hertzen wehe thůn/das wir solchen mechtigen freuel sollen leydenn/das die leütte so vnuerschampt wider das thewre wort Gottes handeln/vnd den heyligen geyst zum lügner machen. Solt doch der eynige spruch alleine starck genůg sein/wider den Babst vnd die Concilia/wenn wir gleich kein anndere in der schrifft hetten.

Freuel der Concilien.

Zum dritten spricht Christus. Jr kündt es yetzt nit tragenn. Hie fragen wir/Lieber were es auch den Aposteln zů schwer gewest/solch gesetz zůuersteen oder zů tragen/das sie nicht fleisch essen solten/vnd der gleichē? Hatten sie es doch ym gesetz Mosi wol gewonet//da sie vil solcher eüsserlicher gesetz můsten halten/vnd waren jr lebtag darinn erzogen/das es jnen gleich ein kinderspil gewesen were/ So verstůnden sie es yhe auch besser denn wir Jst dann das nu so ein schweer ding/wenn man sagt das ein Münch ein schwartze oder grawe kappenn/der Babst drey kronen/ein Bischoff ein spitzigen hůt můß tragen/vñ wie er sol kirchen vnd altär weyhen/oder glocken tauffen/das der heylig geyst darumb habe müssen von hymel komen vnd solchs leeren? Jst das nicht gnůg genarret/das man also schimpffet mit disen edlen worten/so wayß ich nicht wie man gröber narren sol. Darumb hůt dich vor disen lügnern/vnd fasse die wort recht/Also das Christus wil reden von dem jnnerlichen rechtschaffnen wesen/nicht von dem eüsserlichen gauckelwerck/Er wil das hertz für augen from̄ vnd rechtfertig machenn/das es zum ersten seine sünd/darnach jhn erkenne/als den/der die sünde vergibt/vnd sich darnach aufs Creütz opfferē lasse. Das ist die warheyt. Das künden die Apostel noch nicht tragenn vnnd versteen. Yhenes eüsserliche ding machet niemandt rechtgeschaffen/bringet niemandt zur warheyt/sondern machet nur heüchler/vnd ein scheyn damit man die leütte betreüget.

Menschē gesetze vñ Bapsts lere lugen dar wider

Christus redet von innerlichem wesen.

Alſo haben wir ein rechten verſtandt von diſem ſpruche/darauß wir ſehen/wie ſich die narren die jren dandt darauß wölln gründen/eben auff das widerbart ſetzen/vnnd auff einen ſand gründenn/Dieweyl ſchier kain ſpruch iſt/der ſtercker wider ſie ſchleüſſet/als eben diſer. Alſo habenn wir das Euangelionn kürtzlich verklärt/das man ſehe/wie es eben das leret/das wir ymmerdar gepredigt haben.

# Ein ander Sermon/auff den Vierdten Sontag nach Oſtern Euangelion Joh. XVI.

ALhie in diſem Euangelio/hat vnns Chriſtus abgemalet/was ſein reich ſey/vnd wie es dariñen zůgee wie es regieret werde/vnd was es außrichte. Hye höreſt du das es ein reich auff erden iſt/vnd iſt doch vnſichtbar/henget vnd ſtehet alleyne im wort. Er ſaget nichtt das er die junger wölle in himel hinauff ziehen/ſonder er wil jn ſenden den heilgen geyſt/vnd das er eben darumb hinwegk gee das er den heyligen geyſt ſend/auff das ſein reich dadurch weyter außgepreyttet würde. Derhalben ſprach er. Jch hab euch noch vil zůſagen/aber jr künts yetzt nit tragen. Dañ das reyche künden ſie nit verſteen/wie es zů geen ſolte/yr vſtandt vñ ſinn war noch zů fleiſchlich/Sie hatten nie keyn geyſtlich reych geſehen/noch dauon gehöret/Darumb gedachten ſie ym̃erdar auff ein leyplich eüſſerlich reych. Vnd würdt vns hie auch angezayget/wie in allen andern Euangelien/der Glaub vnnd das vertrawen in Chriſtum. Nu wir wöllen die hauptſtucke handelen vnd verklären/ſouil Got gnade gibet. Alſo ſpricht der Herr zů ſeinen jungern.

**Weñ der tröſter kompt/würt er die welt ſtraffen vmb die ſünd/vnd vmb die gerechtigkeit/vñ vmb das gericht. Vmb die ſünd/ dz ſie nit glaubē in mich**

Hie müſſen wir ſünd laſſen ſein was von der hohen Maieſtat zůſünden geſprochen iſt vnd beſchloſſen/ Dann alhie wirdt der

vnglaube für die sünde angezogen. Darumb/ spricht der Herre das sie nicht glauben in mich. Was ist aber in Christum glauben? Es ist nicht glauben das er ein got ist/oder mit Got dem Vater in gleichem gewalt herschet im himel/dann das glaubē auch vil ander/Sondern das heist in Christum glauben/wenn ich glaub das er mir ein gnediger got sey/meine sünde auff sich genomen/vnd mich mit Got dem vater versünet hat/das meyne sünd sein sind/vnnd sein gerechtigkeyt mein/das da ein vermischung vnd wechssel sey/das Christus ein mittler zwüschen mir vnd dem vater ist. Denn auff dem Christo liget aller welt sünde/vnd des vaters gerechtigkeit/welche in Christo ist/will alle vnsere sünde verschlinden. Denn auff dem Christo mage vnd kan kein sünde bleyben. Vnnd solcher glaube macht mich reyne vnd angenäm dem vater/von welchem der Babst/mitt vnnsern hochgelertenn nichts wissen zůsagen/geschweig denn solchs glauben. Dann also leren sie/den menschen/er sol vil gůter werck thůn/wil er Got angenäm werden vnd der sündenn loß werden/vnd als dann geüst im got sein gnade ein. Der Herr sagt aber hie vil anders vnd spricht/Der heylige geyst würt die welt straffen vmb die sünde/das sie nicht glauben in mich. Hye wirdt allein der vnglaub für die sünd angezogen vnd der glaub gepreyßet/das er die überbleybende sünd/ja auch in den hayligen/vndertruckt vnd außlesche. Er ist so starck vnd übermechtig das jm kain sünd obligen mag/Wiewol sünd da sind in den frommen vnd glaubigen/sie werden jnen aber nicht zů gerechnet/mügen sie auch nicht verdammen.

Vnglaub ist sünde.

In Christū glauben.

Glaube

Das meinet Paulus/da er also zů den Römern sagtt. So ist nu nichts verdamlichs an denen die inn Christo Jhesu sind/die nicht nach dem fleisch wandeln/sondern nach dem geist/Dañ jr hertz würdt durch den glauben gereyniget/wie Petrus saget in den geschichten der Aposteln Darumb was sie in disem glauben/in diser zůuersicht thůn/ist alles gůt/rein vnd got angeneme. Widerumb on disen glauben ists alles sünd vnnd verderben/die werck scheinen vnd gleyssenn wie hübsch vnnd schön sie wöllen/vnd wann sie auch todten aufferweckten.

Roma. 8

Act. 15

Rom 14 Deñ Paulus spricht. Was nicht auß dem glawben geet ist sün-
de. Wa wöllen nun alle Pfaffen/Nonnen vnd Münche bleibẽ
Gütte die/so sie der sünde entgeen wöllen/jns kloster lauffen/vnd ne-
wercke. men in für vil güeter werck zethon on disen glawben? Darumb
haist die sünd der vnglawb/wie gesagtt ist/Gütte werck aber
sind in Christum glauben/dz er mein sünde vff sich genomen/
mich mit dem Vater versönet hat/vnd mich gleich im zů einem
Johã. 6. erben gemacht/vber alles was im himel vnd erden ist. Im Jo
hañe fragten die Juden Christum. Was sollen wir thonn/das
wir Gottes werck würcken? Antwurt Christus. Dz ist Gottes
werck/dz ir an den glaubet/den er gesant hat. Ja weñ man das
prediget/wer wil ins Closter zyehen/oder etwas hineyn geben
es solt wol der beütel welck/die kůchen schmal vñ geryng davõ
werden. Darumb werden sie das nicht leyden/ya sie werden die
leere verdammen/vnd vertreyben die prediger/wie sie dz schon
thůen vnd angefangen haben.

Ferrner spricht Christus.

## Vmb die gerechtigkait/das ich zům vater gee.

Hie thretten einher alle hochgelertten/vnd seindt gerüst/ya
die gantze welt/datzů/vnd sagen vns/wie diß für eine gerechti
kait sey. Ja sie werden felen. Deñ die welt hat die gerechtigkait
nye erkant/ya sie erkennet sie noch nit/vnd wil sie nit erkennen
Darumb spricht auch oben der Herr/das der hailige gaist wer-
Welt. de die welt straffen. Was sollen wir aber durch die welt võsteẽ?
Wir dürffen nit die groben eusserlichen sünden dadurch verne
men/als eebruch/morden/stelen oder rauben/denn datzů hatt
man räder vnd galgen/damit der weltliche gewalt/als Küni-
ge/Kaiser vnd Fürsten zůschaffen haben. Sondern wir sollen
versteen durch die welt/die subtilen vnd haymlichen sündenn/
die der hailige gaist strafft/die die welt nit erkent/ya sie macht
ein gůt Götlich werck darauß/vnd dobet/wil es nicht sünd las
sen haissen/wie denn ist der vnglaub vnd andere haimliche sün
den im hertzen/die das hertz selbs nicht erkeñet/waist auch nitt
das es sünden seind. Die aber solchs straffen müssen dieb ketzer

geschollt-

geſcholten vnd verjagt werden/ wie wir yetz ſehenn/ Darumb můß der hailige gaiſt die welt ſtraffen.

Straff des hailigen geiſt

Die rütten aber/ durch wölche die welt geſtrafft wirt/ iſt dz Götliche wort vnd das hailig Euangelion/ durch die Apoſtlen vnd prediger verkündiget/ wie Got der vater zů ſeynem Sune Chriſto ſaget/ im andern Pſalm. Du ſolt ſie mit dem eiſſern zepter zůſchlagen/ wie ein töpffers geſeß ſoltt du ſie zůſchmeyſſen. Das iſt/ mit dem hayligen Euangelio ſolt du ſie mürb machen. Aber die welt wil ſolche ſtraff nit vffnemen/ ya ſetzt ſich dawid vnd wil geſtrafft ſein/ ſtrafft wol ſo ſeer/ vnd ſeerer/ deñ der hailige gaiſt. Deñ đ hailige gaiſt nimpt růten/ ſo nemen ſie ſchwerter vnd fewr. Alſo ſagt auch Yſaias/ vonn dem Herren Chriſto. Er wirt die erde ſchlagen mit der rütten ſeines mundes/ vñ mit dem gaiſt ſeiner lefftzen.

Pſalm. 2

Yſaie 11

Was iſt nun die gerechtigkait/ die hie der Herr mainet? Etliche ſagen/ die gerechtigkait iſt ein tugent/ die einem yegklichen das ſeine gibt. Wiewol diſe beſchreibung feyn iſt/ ſo wirtt doch darinnen gejrret/ dz wir nicht wiſſen was wir yederman/ Got vnd dem menſchen ſchuldig ſind/ was Got von vns begert vñ haben wil. Darumb ſo iſt die gerechtigkait nichts anders/ deñ der Glaub vnd Gottes gnade/ durch wölche vns Got froñ vñ gerechtt macht. Solche gerechtikait müſſen wir haben/ vnd alſo gerecht ſein/ das wir auch vor Got/ vnd nicht allain vor den menſchen gerecht vnd vnſtreflich befunden werdenn. Denn es můß auch der geryngſte bůchſtabe oder thitel vonn dem geſatz nicht nach bleyben/ ſondern alles erfült werden.

Gerechtigkait

Luce 16

Ein ſolcher gerechter man iſt Noah erfunden worden/ wye von im geſchriben ſteet/ Noah war ein frum̃ man vnd on wandel/ vnd fürt ein Göttlich leben zů ſeinen zeitten/ darumb fand er gnade bey dem Herrn. Alſo ſteet auch geſchryben vom Hiob/ dzer ein ſchlecht vnd grecht man ſey geweſen/ gotsförchtig/ vñ habe das böße gemeydet. Das geſchicht aber allaine durch den glauben/ weñ ich glaube dz Got meine ſünde in ſeiner gerechtikait erwürget vnd verſchlunden hat. Deñ diſe gerechtigkait iſt nichts anders deñ glauben/ dz Chriſtus zůr rechten des Vaters

Gen. 16

Hiob. 1

sitze/gleych Got im gleichem gewalt sey/dz er ein Herr worden ist durch disen zwanck/das er durch seyn leyden vnnd sterben/ durch wölchs er zům vater ist gestigen/vns versönet hat mitt Got/vnd vnser mitler allda ist.

Psal 1 1 1 Das mainet der Prophet im Psalter. Der Herr sprach zů meinem Herrn/setze dich zů meiner rechten/byß das ich deine feynde/dir zům schemel deiner füsse lege. Darūb hayst Sant Paul Christum yetz ein mitler/yetz ein gnadenstůl/eine versönung/ vnd mit vil andern der gleichen namen mer. Dise eer will Gott von vns haben/vnd den glauben von vns fodern/dz wir in für vnsern Herren vnd erlößer haben/vnd dise eer wil er kainem andern vergünnen. Wie er durch den Propheten sagtt. Ich wyll meine eer kainem andern geben.

Rhom. 5 1 Tim. 2 Ebreer 5 1 Johā. 2

Esa. 42.

Geen zů Vater.

Der gang aber zům vatter ist seine eere deñ geen/ist souil gesagt als sterben/vñ durch den tod zům vater geen/vñ in eyn ander wesen thretten. Darumb berümet er sich dises gangs/da er sagt/Ich gee zům Vater. Darumb ist allhie die gerechtigkaitt nichts anders deñ der geglaubte gang/durch den tod/zům Vater/Vnd diser glaub macht vns gerecht vor Got/durch wölchen wir glauben/dz vns Christus durch seinē gang/dz ist/durch sein leyden/vñ d̄ sünd/tod/Teuffel vñ hell/entlediget hat/damit Got der vater versönet ist/vñ vnser sünd durch dises plůtt vß gelöschet. Das ist auch die vrsach/dz er des gangs gedencket weñ er spricht/nit vm̄ die gerechtikait dz ich bin bey dem vater/sondern dz ich gee zům vater. Deñ in dem gange ist die sünde verschlunden in der gerechttigkait/vñ Christus ist durch dē tod frysch hyn durch gewüschtt/das es auch nyemandts gewar ist worden. Darumb folget im Text.

## Vnd ir mich fort nicht sehet.

Art des glaubēs.

Da ist die natur vnd art des glaubens vns fürgebildet/dz d̄ glaub nit fület noch tappet/noch deren ding auch ein wissenschafft begert/sondern erwiget sich frölich die ding zůglaubē die er nit entpfindet/noch mit allen seynen kreфten jñwenndig oder aussen ermessen kan/Deñ Paulus sagt. Wie kan man das hoffen das man sihet. Darūb spricht wol d̄ Herr/Vñ ir werdet mich fort nit sehē. Als solt er sprechen/Diser gang/des wercks

wil nit gesehenn oder mit den sinnen gefasset sein/ sondern geglaubet. Nun folget das dritte vnd letste stuck des Texts.

Gericht. Fürst der welt ist gericht.

## Vn̄ dz gericht/ das der Fürst dyser welt gerichtet ist.

Der Fürst diser welt ist d Teuffel mit seinen glidmassen/ wölche sind alle vngläubigē vñ gotloßen. In disen worten ist alles flaisch mit allem seinem vmügen verdampt. Vn̄ was die welt preyset/ ist vō Got vworffen. Vnd das gericht begreyfft baide die fromen vñ vnfrōmen/ die gläubigen vñ vngläwbigen/ dye freünde vnd feynde/ wie S. Peter sagt in seiner erstenn Epistel da er also spricht. Es ist zeyt dz anfahe dz gericht an dem hause Gotes/ dz ist/ an den vßerwölten/ in wölchen Got wonet. Den̄ die gerechten als sie leben/ haben sie flaisch vñ plůtt/ in wölchē die sünd stecket/ Die selbigen zůdempffen/ wirt sie Got inwil ja mer vñ angst/ armůt/ verfolgung vnd alle ferlikait treibē/ wie den̄ Paulus zů den Rhömern vnd Corinthern schreibet/ biß dz das flaisch gantz dem gaist vnderworffen werd.

1 Petri 4

Rom. 8
1 Cor. 4.
2 Cor. 11
Galat. 5.

Dz geschicht aber nit den̄ durch den tod/ wen̄ dz fleisch gantz vñ gar zů äschen wirt/ Den̄ wir müssen vnserm Christo gleychförmig werden/ Dieweil er den̄ allhie veracht/ vspotet/ verfolget ist worden/ dz er auch (wie d Prophet Ysaias sagt) als eyn aussetziger vñ d aller geringste mensch geschätzt ist vñ gehalten worden. Also můß es auch seinē glidmassen geen/ des mag sich wol yederman erwegen/ es ist also beschlossen/ wie Christus seynen Junger solchs zůuor selbs saget/ da er sprach. Gedenncket an meine wort/ dz ich euch gesagt habe der knecht ist nit grösser den̄ sein herr. Habē sie mich auch verfolget sie werdē euch auch verfolgen. Darumb spricht Paulus gar mit vßgetruckten worten. Alle die Gotselig leben wöllē in Christo jesu müssen verfolgung leidē. Derhalben gibt wol S. Peter ein vnderschayd. So aber zů erst an vns/ was wils für ein ende werden mit denē/ die dem Euangelio Gotes nit glaubē: Vñ so d gerechte kaumet erhalten wirt/ wa wil der gotlose vñ d sünd erscheynē: Aber diser vnderschaid ist zwischen dem leiden der fromen vñ d bösen/ daz die frommen vnd glawbige jre sünde erkennen/ darūb leiden sy

Rhom. 8
Esa. 53.
Johā. 15
2 Timo 3
1 Peter 4
Leydenn der frommen vnd bösen.

auch die straffe mit gedult / vnd sind gottes gericht vnderworf fen on alles widersprechen Darumb werdē sie auch nur leiplich vnd zeyttlich alhie gestraffet / vnd jr pein vnd leyden hat ein ende. Die vnglaubigen aber seyteinmal sie jre sünde vnd übertrettung nicht erkennen / können sie auch nicht gottes straff mit gedult auffnemen / sondern streben darwider / vnd wöllen jr leben vnd jre werck vngestraffet ja vngetadelt haben. Derhalben ist yhr straff vnd leyden an dem leybe vnd an der seele zeytlich / vnd weret dort ewig. Darumb spricht der Herr. Der fürst diser welt ist schon gerichtet / Als spräch er. Alles was die welt vnd weltliche menschen richten / loben vnd verdammen / gilt nichts. widerumb was got vrteylt / das kan die welt nicht leyden noch tragen / sondern verwürfftes / verstost vnnd verdampts.

¶ Also sind vns drey stuck in disem Euangelio fürgehaltenn / sünd, gerechtigkeyt / vnd zů letst das Creütz vnd verfolgung. Von der sünd werden wir gefreyet durch den glaubenn / so wir glauben das Christus für vnser sünd hat genůg gethan / vnnd das sein genůg thůn vnser sey / diß ist dann die gerechtigkeyt. Wenn wir dann der sünd loß sind / vnd nu gerecht vnnd frumb so wil denn die Welt / der teüffel / vnd fleisch / wider vns stehen streytten vnd kempffen / Da kompt dann die verfolgung / vnd das Creütz. Das wöllen wir auff dißsmal von disem Euangelio kurtzlich gesaget haben. Got gebe sein genad das wirs also lernen / vnd vns wann wirs dürffen / darnach wissen zůrichten.

# Am Fünfften Sontag nach Ostern

## Euangelion Johan: XVI:

Vocem jocundi- tatis.

Jhesus sprach zů seinen Jungern. Warlich warlich jch sage euch / so jr den vater etwas bitten werdet in meinem Namen / so wirdet er es euch geben. Bißher habt jr nichts gebeetenn inn meinem namen / Bittet so werdet jr nemen / das ewer freüde vol komen sey.

Solches habe ich zů euch durch sprichwort geredt/ Es kompt aber die zeyt/das ich nit meer durch sprich wort mit euch reden werde/sondern euch frey herauß verkündigen von meinem vater/An dem selbigen tage werdet jr bitten in meinem Namen. Vnnd ich sage euch nicht/das ich den vater für euch bitten wil/denn er selbs der vater hat euch lieb/darumb das jhr mich geliebet habt/vnnd geglaubet/das ich von Got außgangen bin. Ich bin von Got außgangen vnd komē in die welt/Widerumb verlasse ich die welt vnd gehe zum Vater.

(selbigen tage). Wenn yr den heyligen geyst entpfangen habt

Sprechen zů jm seine Junger/sihe nu redestu frey herauß vnd sagest kein sprichwort/Nu wissenn wir/das du alle ding wayssest/vnd bedarff nicht/das dich yemandt frage/darumb glauben wir/dz du vō Got außgangen bist.

(Yemant frage) Das ist Mā darf dich nicht fragenn dann du kommest zůuor mit antwurtt als der dz hertz vnd alles heimliche sihet Rom: 5

# Suma diß Euangelions.

1 In disem Eangelio haben wir ein verheyssung. Vnnd Cristus verheysset vns nicht allein/sonder schweret darzů/dz wir sollen erhöret werden/doch durch jn/als durch ein mittler vnd hohen Priester.

2 Das sollen wir aber bitten/das wir fryde haben durch den glauben/wie sant Paul saget/welches denn ein rechte volkomne freude ist.

3 Da Christus spricht. Solchs habe ich zů euch durch sprichwort geredt/ist souil gesagt. Bißher habet yr mein wort nichtt künnden vernemen/es hat euch alles tunckel vnd verborgenn gedaucht. Es kompt aber die zeyt/nemlich/wenn ich den heyligen geyst geben werde/da ich durch meinenn geyst frey herauß reden werde/das ist offentlich/in ewern hertzen/von den dingen die meinen vater angehören. So ist nu diß die summa. On dē geist verstehet man nicht das wort.

Da aber die jungere sprechen. Sihe nu redest du frey herauß/ vnd sagest kein sprichwort/das ist ein vermessenhayt vnd kayn verstandt/wissen nicht was er mit der rede will.

Creützwoche

# Außlegung des Euangelions

MAn pfleget diß Euangelion auff disen Sontag zů lesen/darumb das es vom gebet leret/vnd dise wochen die Creützwochen heyst/darinnen man zů betenn pfleget/vnd mit den Creützen zůgeen Vnd die es zů erst verordnet/mügens villeicht gůt gemaynet haben/Aber es ist warlich übel geratten/Dann in den Processionen bißher vil vnchristliches dings geschehen/vnd gar nichts oder wenig gebetet ist/das sie billich abgethan vnd nachgelassen werden. Jch habe offt vermanet/wir solten anhalten mit beten/ dann es grosse not ist/Aber dieweyl das eüsserlich blapper gebet vnd murmeln ist abgangen/beten wir sunst auch nichts mehr/daran man wol spüret/wie wir bißher vndter souil gebetenn/auch nichts gebetet haben.

Was zů einem rechtenn gebet/vō nöten.

Verheyssung Gottes.

Fünfferlay zeyget hie der herr an/die zum rechten gebet nott sein. Das erst/ist gottes verheyssunge/welche ist das hauptstuck/grund vnd krafft aller gebete/dann er hie verheystt/das vns sol geben werden/so wir was biten/vnd schweret darzů vñ spricht. Warlich warlich ich sage euch/so jr den vater etwas biten werdent in meynem namen/so würt ers euch geben/dz wir ja gewiß sein sollen im gebet/das wir erhöret werdenn. Ja er schilt sie/das sie faul sein/vnd bißher nicht gebetet haben/ Als solt er sagen/Got ist bereyt vil ehe vnd meer zů geben dann yhr bittet/Ja er beüt seine güter dar/wenn wir sie nur nemen. Es ist sicher ein grosse schand vnd herte straffe über vns Christen/das er vns noch vnser faulheyt zů beten noch sol fürwerffen/vnd wir solche reyche trefliche verheyssungen vns nicht lassen raytzen zů beten/lassen solchen theüren schatz da ligen/vnd versůchen nicht noch üben vns nicht/das wir doch die krafftt solcher verheyssungen entpfünden.

So gründt nu Got selber vnser gebet auff seine verheyssung

vnd locket vns damit zum gebet/Denn wo die verheyssung nit were/wer dörffte beten? Wir haben bißher mancherley weise gebraucht/vns zum gebet zů schicken/wie des dann die bůcher vol sind/Aber wiltu wol gerüst sein/so nim für dich/die verheyssunge/vnd fasse Got bey der selbigen/so wirt dir bald můt vnd lust wachssen zů beten/welchen můt du sonst nimmer mer überkomest/Denn welche on Gottes verheyssunge beten/die dichten bey sich selbs/wie Got zornig sey/denn wöllen sie denn versönen mit jrem gebet/darüber geets dann/das weder můt/noch lust zů beten da ist/sondern eyttel vngewiser wahn/vnnd schwere gemůte/Da ist denn auch kein erhören/vnd beyde/gebet vnd arbeyt verlorn.

Die beste weyse zů beten.

Hiemit wirt nu gestrafft der vnglaube der jhenigen/die auß nerrischer andacht sich vnwirdig zů beten achten/vnd messenn die wirdikeit jres gebets nach sich selbs vñ jrem eigen vermügē vñ nicht nach der verheyssunge Gottes/Da můß denn wol eyttel vnwirdigkeyt sein. Aber nu solt deyner wirdigkeit aller ding gewiß sein/nicht auß deinem thůn/sonder auß der verheyssung gottes/also gar/das wenn du gleich allein werest/das niemād in der welt betet/dennoch du betest auff solsche verheyssunge/Denn du wirst mir keinen heyligen zaygen/der auff seyne wirdikayt/vnd nicht blößlich auff gottes verhayssunge gebetet hab es sey Petrus/Paulus/Maria/Elias/oder wer es wölle/Sie sind allzůmal vnwirdig gewest/Jch wolt nicht einen heller geben vmb alle gebet eines hayligen/wenn er auff seyne wirdigkeyt hette gebetet.

Wirdikeit zů beten.

Das ander gehöret darauff/nemlich der Glaube/das man glaube die verheyssunge sey war/vnd nicht zweyffel/Got werde geben das er verheysset/denn die wort der verheissunge fordern den Glauben. Der Glaub aber ist ein feste vngezweyffelte zůuersicht auff Gottes verheyssung/da sie war sey/wie Jacobus sagt So yemandt vnter euch felh hat an weysheit/der bitt von Got der da gibt einfeltigklich/vñ ruckts nieman t auff/so wirt sie jm gebē werdē/Er bit aber im glaubē vñ zweifel nicht. Deñ wer do zweyffelt der ist gleich wie ein wog des meeres/die

Glaub

Jaco. 1.

Deñ Paulus spricht. Was nicht auß dem glawben geet ist sün-
de. Wa wöllen nun alle Pfaffen/Nonnen vnd Münche bleibē
die/so sie der sünde entgeen wöllen/jns kloster lauffen/vnd ne-
men in für vil güeter werck zethon on disen glawben? Darumb
haist die sünd der vnglawb/wie gesagtt ist/ Gütte werck aber
sind in Christum glauben/dz er mein sünde vff sich genomen/
mich mit dem Vater versönet hat/vnd mich gleich im zů einem
erben gemacht/vber alles was im himel vnd erden ist. Jm Jo
hañe fragten die Juden Christum. Was sollen wir thonn/das
wir Gottes werck würcken? Antwurt Christus. Dz ist Gottes
werck/dz ir an den glaubet/den er gesant hat. Ya weñ man das
prediget/wer wil ins Closter zyehen/oder etwas hineyn geben
es solt wol der beütel welck/die küchen schmal vñ geryng davō
werden. Darumb werden sie das nicht leyden/ya sie werden die
leere verdammen/vnd vertreyben die prediger/wie sie dz schon
thüen vnd angefangen haben.

Rom 14

Gütte wercke.

Johā. 6.

Fermer spricht Christus.

## Vmb die gerechtigkait/das ich zům vater gee.

Hie thretten einher alle hochgelertten/vnd seindt gerüst/ya
die gantze welt/datzů/vnd sagen vns/wie diß für eine gerechti
kait sey. Ya sie werden felen. Deñ die welt hat die gerechtigkait
nye erkant/ya sie erkennet sie noch nit/vnd wil sie nit erkennen
Darumb spricht auch oben der Herr/das der hailige gaist wer-
de die welt straffen. Was sollen wir aber durch die welt vsteē?
Wir dürffen nit die groben eusserlichen sünden dadurch verne
men/als eebruch/morden/stelen oder rauben/denn datzů hatt
man räder vnd galgen/damit der weltliche gewalt/als Küni-
ge/Kaiser vnd Fürsten zůschaffen haben. Sondern wir sollen
versteen durch die welt/die subtilen vnd haymlichen sündenn/
die der hailige gaist strafft/die die welt nit erkent/ya sie macht
ein gůt Götlich werck dar auß/vnd dobet/wil es nicht sünd las
sen haissen/wie denn ist der vnglaub vnd andere haimliche sün
den im hertzen/die das hertz selbs nicht erkeñet/waist auch nitt
das es sünden seind. Die aber solchs straffen müssen drob ketzer

Welt.

geschollē

gescholten vnd verjagt werden/wie wir yetz sehenn/Darumb můß der hailige gaist die welt straffen.

Straff des hailigen geist

Die růtten aber/durch wölche die welt gestrafft wirt/ist dz Götliche wort vnd das hailig Euangelion/durch die Apostlen vnd prediger verkündiget/wie Got der vater zů seynem Sune Christo saget/im andern Psalm. Du solt sie mit dem eissern zepter zůschlagen/wie ein töpffers gefeß solt du sie zůschmeyssen. Das ist/mit dem hayligen Euangelio solt du sie mürb machen. Aber die welt wil solche straff nit vffnemen/ya setzt sich dawid vnd wil gestrafft sein/strafft wol so seer/vnd seerer/deñ der hailige gaist. Deñ d hailige gaist nimpt růten/so nemen sie schwerter vnd fewr. Also sagt auch Ysaias/vonn dem Herren Christo. Er wirt die erde schlagen mit der růtten seines mundes/vñ mit dem gaist seiner lefftzen.

Psalm. 2

Ysaie 11

Was ist nun die gerechtigkait/die hie der Herr mainet? Etliche sagen/die gerechtigkait ist ein tugent/die einem yegklichen das seine gibt. Wiewol dise beschreibung feyn ist/so wirtt doch darinnen geirret/dz wir nicht wissen was wir yederman/Got vnd dem menschen schuldig sind/was Got von vns begert vñ haben wil. Darumb so ist die gerechtigkait nichts anders/deñ der Glaub vnd Gottes gnade/durch wölche vns Got froñ vñ gerechtt macht. Solche gerechtikait müssen wir haben/vnd also gerecht sein/das wir auch vor Got/vnd nicht allain vor den menschen gerecht vnd vnstreflich befunden werdenn. Denn es můß auch der geryngste bůchstabe oder thitel vonn dem gesatz nicht nach bleyben/sondern alles erfült werden.

Gerechtigkait

Luce 16

Ein solcher gerechter man ist Noah erfunden worden/wye von im geschriben steet/Noah war ein fruñ man vnd on wandel/vnd fürt ein Göttlich leben zů seinen zeitten/darumb fand er gnade bey dem Herrn. Also steet auch geschryben vom Hiob/dz er ein schlecht vnd grecht man sey gewesen/gotsförchtig/vñ habe das böße gemeydet. Das geschicht aber allaine durch den glauben/weñ ich glaube dz Got meine sünde in seiner gerechtikait erwürget vnd verschlunden hat. Deñ dise gerechtigkait ist nichts anders deñ glauben/dz Christus zůr rechten des Vaters

Gen. 16

Hiob. 1

sitze/gleych Got im gleichem gewalt sey/dz er ein Herr worden ist durch disen zwanck/das er durch seyn leyden vnnd sterben/ durch wölchs er zům vater ist gestigen/vns versönet hat mitt Got/vnd vnser mitler allda ist.

Psal 111. Das mainet der Prophet im Psalter. Der Herr sprach zů meinem Herrn/setze dich zů meiner rechten/byß das ich deine feynde/dir zům schemel deiner füsse lege. Darūb hayst Sant Paul Christum yetz ein mitler/yetz ein gnadenstůl/eine versönung/ vnd mit vil andern der gleichen namen mer. Dise eer will Gott von vns haben/vnd den glauben von vns fodern/dz wir in für vnsern Herren vnd erlößer haben/vnd dise eer wil er kainem andern vergünnen. Wie er durch den Propheten sagtt. Jch wyll meine eer kainem andern geben.

Rhom. 5 1 Tim. 2 Ebreer 5 1 Johā. 2 Esa. 42.

Geen zů Vater. Der gang aber zům vatter ist seine eere deñ geen/ ist souil gesagt als sterben/vñ durch den tod zům vater geen/vñ in eyn ander wesen thretten. Darumb berůmet er sich dises gangs/da er sagt/Jch gee zům Vater. Darumb ist allhie die gerechtigkaitt nichts anders deñ der geglaubte gang/durch den tod/zům Vater/Vnd diser glaub macht vns gerecht vor Got/durch wölchen wir glauben/dz vns Christus durch seinē gang/dz ist/durch sein leyden/vñ d̉ sünd/tod/Teuffel vñ hell/entlediget hat/damit Got der vater versönet ist/ vñ vnser sünd durch dises plůtt vß gelöschet. Das ist auch die vrsach/dz er des gangs gedencket weñ er spricht/nit vm̃ die gerechtikait dz ich bin bey dem vater/sondern dz ich gee zům vater. Deñ in dem gange ist die sünde verschlunden in der gerechttigkait/vñ Christus ist durch dē tod frysch hyn durch gewüschtt/das es auch nyemandts gewar ist worden. Darumb folget im Text.

## Vnd ir mich fort nicht sehet.

Art des glaubēs. Da ist die natur vnd art des glaubens vns fürgebildet/dz d̉ glaub nit fület noch tappet/noch deren ding auch ein wissenschafft begert/sondern erwiget sich frölich die ding zůglaubñ die er nit entpfindet/noch mit allen seynen krefften jñwenndig oder aussen ermessen kan/Deñ Paulus sagt. Wie kan man das hoffen das man sihet. Darūb spricht wol d̉ Herr/Vñ ir werdet mich fort nit sehē. Als solt er sprechen/Diser gang/ des wercks

wil nit gesehenn oder mit den sinnen gefasset sein/ sondern geglaubet. Nun folget das dritte vnd letste stuck des Texts.

Vm̃ dz gericht/ das der Fürst dyser welt gerichtet ist.

Gericht. Fürst der welt ist gericht.

Der Fürst diser welt ist d Teuffel mit seinen glidmassen/ wölche sind alle vngläubigẽ vñ gotloßen. In disen worten ist alles flaisch mit allem seinem v̈müg̈en verdampt. Vñ was die welt preyset/ ist vō Got v̈worffen. Vnd das gericht begreyfft baide die fromen vñ vnfrömen/ die gläubigen vñ vngläwbigen/ dye freünde vnd feynde/ wie S. Peter sagt in seiner erstenn Epistel da er also spricht. Es ist zeyt dz anfahe dz gericht an dem hause Gotes/ dz ist/ an den vßerwölten/ in wölchen Got wonet. Deñ die gerechten als sie leben/ haben sie flaisch vñ plůtt/ in wölchẽ die sünd stecket/ Die selbigen zůdempffen/ wirt sie Got invil jamer vñ angst/ armůt/ verfolgung vnd alle ferlikait treibẽ/ wie deñ Paulus zů den Rhömern vnd Corinthern schreibet/ biß dz das flaisch gantz dem gaist vnderworffen werd.

1 Petri 4 · Rom. 8 · 1 Cor. 4 · 2 Cor. 11 · Galat. 5.

Dz geschicht aber nit deñ durch den tod/ weñ dz fleisch gantz vñ gar zůäschen wirt/ Deñ wir můssen vnserm Christo gleychförmig werden/ Dieweil er deñ allhie veracht/ v̈spotet/ verfolget ist worden/ dz er auch (wie d Prophet Ysaias sagt) als eyn aussetziger vñ d aller geringste mensch geschätzt ist vñ gehalten worden. Also můß es auch seinẽ glidmassen geen/ des mag sich wol yederman erwegeu/ es ist also beschlossen/ wie Christus seynen Junger solchs zůuor selbs saget/ da er sprach. Gedenncket an meine wort/ dz ich euch gesagt habe der knecht ist nit grösser deñ sein Herr. Habẽ sie mich auch verfolget sie werdẽ euch auch verfolgen. Darumb spricht Paulus gar mit vßgetruckten worten. Alle die Gotselig leben wöllẽ in Christo jesu müssen verfolgung leidẽ. Derhalben gibt wol S. Peter ein vnderschayd. So aber zů erst an vns/ was wils für ein ende werden mit denẽ/ die dem Euangelio Gotes nit glaubẽ: Vñ so d gerechte kaumet erhalten wirt/ wa wil der gotlose vñ d sünd erscheynẽ: Aber diser vnderschaid ist zwischen dem leiden der fromen vñ d bösen/ daz die frommen vnd glawbige jre sünde erkennen/ darūb leiden sy

Rhom. 8 · Ysa. 53. · Johñ. 15 · 2 Timo 3 · 1 Peter 4 · Leydenn der frommen vnd bösen.

auch die straffe mit gedult/vnd sind gottes gericht vnderworf
fen on alles widersprechen Darumb werdē sie auch nur leiplich
vnd zeyttlich alhie gestraffet/vnd jr pein vnd leyden hat ein en
de. Die vnglaubigen aber seyteinmal sie jre sünde vnd übertret
tung nicht erkennen/können sie auch nicht gottes straff mit ge
dult auffnemen/sondern streben darwider/vnd wöllen jr leben
vnd jre werck vngestraffet ja vngetadelt haben. Derhalben ist
yhr straff vnd leyden an dem leybe vnd an der seele zeytlich/vnd
weret dort ewig. Darumb spricht der Herr. Der fürst diser welt
ist schon gerichtet/Als sprách er. Alles was die welt vnd welt
liche menschen richten/loben vnd verdammen/gilt nichts.
widerumb was got vrteylt/das kan die welt nicht leyden noch
tragen/sondern verwirfft es/verstost vnnd verdampts.
¶ Also sind vns drey stuck in disem Euangelio fürgehaltenn/
sünd/gerechtigkeyt/vnd zů letst das Creütz vnd verfolgung.
Von der sünd werden wir gefreyet durch den glaubenn/so wir
glauben das Christus für vnser sünd hat genůg gethan/vnnd
das sein genůg thůn vnser sey/diß ist dann die gerechtigkeyt.
Wenn wir dann der sünd loß sind/vnd nu gerecht vnnd frumb
so wil denn die Welt/der teüffel/vnd fleisch/wider vns stehen
streytten vnd kempffen/Da kompt dann die verfolgung/vnd
das Creütz. Das wöllen wir auff dißsmal von disem Euan-
gelio kurtzlich gesaget haben. Got gebe sein genad das wirs al
so lernen/vnd vns wann wirs dürffen/darnach wissen zůrich-
ten.

# Am Fünfften Sontag nach Ostern

## Euangelion Johan: XVI:

Vocem iocundi-tatis.

IHesus sprach zů seinen Jungern. Warlich
warlich jch sage euch/so jr den vater etwas
bitten werdet in meinem Namen/so wirdet
er es euch geben. Bißher habt jr nichts gebeetenn inn
meinem namen/Bittet so verdet jr nemen/das ewer
freüde vol komen sey.

Solches habe ich zů euch durch sprichwort geredt/ Es kompt aber die zeyt/das ich nit meer durch sprich wort mit euch reden werde/sondern euch frey herauß verkündigen von meinem vater/An dem selbigen tage werdet jr bitten in meinem Namen. Vnnd ich sage euch nicht/das ich den vater für euch bitten wil/denn er selbs der vater hat euch lieb/darumb das jhr mich geliebet habt/vnnd geglaubet/das ich von Got außgangen bin. Jch bin von Got außgangen vnd komē in die welt/Widerumb verlasse ich die welt vnd gehe zum Vater.

(selbigen tage). Wenn yr den heyligen geyst entpfangen habt

Sprechen zů jm seine Junger/sihe nu redestu frey herauß vnd sagest kein sprichwort/Nu wissenn wir/ das du alle ding wayssest/vnd bedarff nicht/das dich yemandt frage/darumb glauben wir/dz du vō Got außgangen bist.

(Yemant frage) Das ist Mā darf dich nicht fragenn dann du kommest zůuor mit antwurtt als der dz hertz vnd alles heiliche sihet Rom 5

## Suma diß Euangelions.

1 Jn disem Eangelio haben wir ein verheyssung. Vnnd Cristus verheysset vns nicht allein/sonder schweret darzů/dz wir sollen erhöret werden/doch durch jn/als durch ein mittler vnd hohen Priester.

2 Das sollen wir aber bitten/das wir frude haben durch den glauben/wie sant Paul saget/welches denn ein rechte volkomne freude ist.

3 Da Christus spricht. Solchs habe ich zů euch durch sprichwort geredt/ist souil gesagt. Bißher habet yr mein wort nichtt künnden vernemen/es hat euch alles tunckel vnd verborgenn gedaucht. Es kompt aber die zeyt/nemlich/wenn ich den heyligen geyst geben werde/da ich durch meinenn geyst frey herauß reden werde/das ist offentlich/in ewern hertzen/von den dingen die meinen vater angehören. So ist nu diß die summa. On dē geist verstehet man nicht das wort.

Da aber die jungere ſprechen. Sihe nu redeſt du frey herauß/ vnd ſageſt kein ſprichwort/das iſt ein vermeſſenhayt vnd kayn verſtandt/wiſſen nicht was er mit der rede will.

Creütz woche

## Außlegung des Euangelions

MAn pfleget diß Euangelion auff diſen Sontag zů leſen/darumb das es vom gebet leret/vnd diſe wochen die Creützwochen heyſt/darinnen man zůbetenn pfleget/vnd mit den Creützen zůgeen Vnd die es zů erſt verordnet/mügens villeicht gůt gemaynet haben/Aber es iſt warlich übel geratten/Dann in den Proceſſionen bißher vil vnchriſtliches dings geſchehen/vnd gar nichts oder wenig gebetet iſt/das ſie billich abgethan vnd nachgelaſſen werden.

Jch habe offt vermanet/wir ſolten anhalten mit beten / dann es groſſe not iſt/Aber dieweyl das eüſſerlich blapper gebet vnd murmeln iſt abgangen/beten wir ſunſt auch nichts mehr/daran man wol ſpüret/wie wir bißher vndter ſouil gebetenn/auch nichts gebetet haben.

Was zů einem rechtenn gebet/võ nöten.

Verheyſſung Gottes.

Fünfferlay zeyget hie der herr an/die zum rechten gebet nott ſein. Das erſt/iſt gottes verheyſſunge/welche iſt das hauptſtuck/grund vnd krafft aller gebete/dann er hie verheyſt/das vns ſol geben werden/ſo wir was biten/vnd ſchweret darzů vñ ſpricht. Warlich warlich ich ſage euch/ſo jr den vater etwas biten werdent in meynem namen/ſo würt ers euch geben/dz wir ja gewiß ſein ſollen im gebet/das wir erhöret werdenn. Ja er ſchilt ſie/das ſie faul ſein/vnd bißher nicht gebetet haben / Als ſolt er ſagen/Got iſt bereyt vil ehe vnd meer zů geben dann yhr bittet/Ja er beüt ſeine gůter dar/wenn wir ſie nur nemen.

Es iſt ſicher ein groſſe ſchand vnd herte ſtraffe über vns Chriſten/das er vns noch vnſer faulheyt zů beten noch ſol fürwerffen/vnd wir ſolche reyche trefliche verheyſſungen vns nicht laſſen raytzen zů beten/laſſen ſolchen theüren ſchatz da ligen/vnd verſůchen nicht noch üben vns nicht/das wir doch die krafft ſolcher verheyſſungen entpfünden.

So gründt nu Got ſelber vnſer gebet auff ſeine verheyſſung

vnd locket vns damit zum gebet/Denn wo die verheyssung nit were/wer dörffte beten? Wir haben bißher mancherley weise gebraucht/vns zum gebet zů schicken/wie des dann die bůcher vol sind/Aber wiltu wol gerüst sein/so nim für dich/die verheyssunge/vnd fasse Got bey der selbigen/so wirt dir bald můt vnd lust wachssen zů beten/welchen můt du sonst/nimmer mer überkomest/Denn welche on Gottes verheyssunge beten/die dichten bey sich selbs/wie Got zornig sey/denn wöllen sie denn versönen mit jrem gebet/darüber geets dann/das weder můt/noch lust zů beten da ist/sondern eyttel vngewiser wahn/vnnd schwere gemůte/Da ist denn auch kein erhören/vnd beyde/gebet vnd arbeyt verlorn.

Die beste weyse zů beten.

Hiemit wirt nu gestrafft der vnglaube der jhenigen/die auß nerrischer andacht sich vnwirdig zůbeten achten/vnd messenn die wirdikeit jres gebets nach sich selbs vñ jrem eigen vermügẽ vñ nicht nach der verheyssunge Gottes/Da můß denn wol eyttel vnwirdigkeyt sein. Aber nu solt deyner wirdigkeit aller ding gewiß sein/nicht auß deinem thůn/sonder auß der verheyssung gottes/also gar/das wenn du gleich allein werest/das niemãd in der welt betet/dennoch du betest auff solsche verheyssunge/Denn du wirst mir keinen heyligen zaygen/der auff seyne wirdikayt/vnd nicht blößlich auff gottes verhayssunge gebetet hab es sey Petrus/Paulus/Maria/Elias/oder wer es wölle/Sie sind allzůmal vnwirdig gewest/Jch wolt nicht einen heller geben vmb alle gebet eines hayligen/wenn er auff seyne wirdigkeyt hette gebetet.

wirdikeit zů beten.

Das ander gehöret darauff/nemlich der Glaube/das man glaube die verheyssunge sey war/vnd nicht zweyffel/Got werde geben das er verheysset/denn die wort der verheissunge fordern den Glauben. Der Glaub aber ist ein feste vngezweyffelte zůuersicht auff Gottes verheyssung/da sie war sey/wie Jacobus sagt. So yemandt vnter euch felh hat an weyßheit/der bitt von Got der da gibt einfeltigklich/vñ ruckts niemant auff/so wirt sie jm gebẽ werdẽ/Er bit aber im glaubẽ vñ zweifel nicht. Deñ wer do zweyffelt der ist gleich wie ein wog des meeres/die

Glaub

Jaco. 1.

vom wynde getriben vnd gewebd wirdt / Solcher mensch den cke nur nit / das er etwas von dem Herrn empfãge werde. Auch im hertzen zweiffelt / vnd doch betet / der versucht Gott / deñ er zweyflet an Gottes willen vnd gnaden / darumb ist seyn gebet nichts / vnd tappet nach Got wie ein plynder nach der wand.

1 Johã 5

Von solcher sicherheit des glaubens spricht auch Johannes in seiner Epistel. Das ist die fraydigkait die wir haben zů jhm / das so wir etwas biten nach seinem willen / so höret er vns. Vñ so wir wissen / dz er vns höret / was wir bitẽ / so wissen wir dz wir die bite habẽ die wir võ im gbetẽ habẽ. Mit disen wortẽ schreibt S. joañes wie ein recht glabig hertz geschikt ist im gebet Nẽlich im nit anders zů siñ ist / deñ das er erhöret sey / vnd habe die byte schon erlanget / dz ist auch war. Aber solchen glauben vnnd gewysse sicherhait můß der hailige Gaist geben / darumb wirt on den hailigen Gaist freylich kain gebet gethon.

Versůchs nun vñ betẽ also / so würst du entpfinden dise süssikait der verhaissunge Gottes / wölche můtt vnd tröstlich hertz sie machtt zůbitten allerlay wie groß vnnd hoch die bytte auch jmmer sey. Deñ Elias war ein mensch gebrechlich wie wir sind Noch da er betet / regnet es nicht drey jar vnnd sechß monaten lang / vnd da er widerumb betet regnet es. Syhe / da sihest du einen eynigen menschen beten / vnd herschet mit dem selbigen gebet vber wolcken / himel vnd erden. Das vns Gott sehen lyesse / wölche eine macht vnd gewaltt habe ein rechtt gebette / das jm nichts vnmüglich ist.

Elias. 3 Re. 17 Jacob. 5

Frage nun eyn yegklicher sein hertz / wie offt er seyn leben lãg gebettet habe / Deñ die Psalmen singen / vnd Vater vnser lesen haist nicht gebetet / wölchs ist vmb der kinder vnd groben leüte willen eingesetzt das man sie in der gschrifft yebe vnnd leuffig mache. Dein gebet aber sihet vnd entpfindet nyemantt / deñ du allaine in deim hertzen / vnd würst aigentlich entpfinden / weñ es troffen hat.

Nott dye da tringet zůbeten

Das dritte / Man můß etwas nennen / dz man Got fürtrage vnd darumb bitte / als du vm̃ starcken glauben / vmb liebe / vm̃ fryde / vmb trost deines nechsten bittest. Denn man můß ya die

not anzei

antzaigē/gleich wie dz Vater vnser sibnerlay not fürtregt. So lichs mainet Christus mit dem wörtlin/So ir etwas bitet/Etwas/dz ist/des du darffest. Item er selbs deütet das selbige etwas vnd spricht/Das ewer frewd vol werde/dz ist/bitet für allerlay notdurfft/biß ir gar alles erlanget vnd vol frewde habt wölchs gebet/wirt am jüngsten tag/aller erst aller ding erfüllet

Das vierdt/man müß dasselbige auch begeren oder wünschen/das es geschehe/wölchs nit anders ist deñ bitten/wie Christus spricht. Bittet Solchs haben die andern (ascensum mētis in deum) genent/weñ sich das hertz erhebt vnnd schwinget zů Got vnd begert etwas von im/vñ auß dem grund seüfftzett vñ spricht. Ach das ich dißs oder das hette. Diß seüfftzen preyset S. Paul zů den Rhömern hoch vnnd spricht/es sey ain vnaußsprechlich seüfftzen des gaists/das ist/der mund/mag vnd kan nit hertzlich vnd mechtigklich reden/als dz hertz wünscht. Das senen vber trift alle wort vnd gedancken. Daher es auch kūpt/das der mensch selbs nicht entpfindet/wie tyeff seyn seüfftzenn oder begirde sey. Als da Zacheus den Herren begertte zů sehenn entpfindet er selbs nit/wie sein hertz wünnschett/das Christus mit im reden/vnd jn sein hauß komenn möchte. Da es aber geschach/ward er seer fro/als dem es nach all seynem wunsch vñ bytt gelungen war/mer deñ er hette mündtlich dürffen fodern oder begeren. Also schray Moses/das Got zů im sprach/Was schreyest du zů mir? so er doch mit dem munde stylle schwayg. Aber dz hertz in der not seüfftzet/dz haist Got ein geschray. Allso spricht auch S. Paul zů dē Ephesern. Got ist mechtig zů thōmer vnd höcher deñ wir bitten oder versteen. Zů disem seüfftzū dienen nun die anfechttungen/angst vnd nott/die leren vnns recht seüfftzen.

*Begirde vnd seüfftzen.* — *Rom. 8.* — *Zacheus. Luce. 19* — *Moses. Exo. 14* — *Ephese 3*

Das fünffte/dz man in dem namen Christi bitte/dz ist nicht anders/deñ dz wir für Got komen im glauben Christi/vnd tröstē vns mit gůter zůuersicht/dz er vnser mitler sey/durch wölchen vns alle ding gegeben sind/on wölchen wir nichts denn zorn vnd vngnade verdienen/wie Paulus sagt zů den Römern Durch wölchen wir thüren hyntzů threten in diser gnade/dar-

*Bitten in dem nammen Christi.* — *Rhom. 5*

jnnen wir steen vñ rhůmen vns d̃ hoffnung der zůkünfftigenn herrlikait die Got geben soll. Das haist recht in Christus namē bitten/ weñ wir also vns auff in verlassen/ das wir vmb seynen willen werden angenomen vñ erhöret/ nicht vmb vnser wyllen. Wölche aber in jrem aygen namen bitten/ als die da sich vm..ß sen/ Gott solle sie darumb erhören oder ansehen/ dz sie souile/ so grosse/ so andächtige/ so hailige gebeett sprechen/ die werdenn eyttel zorn vñ vngnade verdienen vnd erlangen. Deñ sie wöllēs selber seyn die Gott solle on mittel ansehenn. Das Christus da nichts gylt noch nutze ist.

Hertzlich vñ münt lich gbet.

Hye sehen wir/ dz alle dise fünff stucke im gebet wol mügen geschehen/ on alles mündtlich geschwetz im hertzen/ wie wol/ das mündtliche nit zůuerachten/ sondern not ist/ das jnnerliche gebet im hertzen zů entzünden vnd zůraytzen. Aber die zůsetze/ dauon ich anders wa gnůg geschriben/ sollen vnd müssen abseyn nemlich/ das man nit Gotte/ zeyt/ weyl/ person/ stet/ vnd maß stime/ sondern solchs alles seinem wyllen frey haym stelle/ vnd allaine am biten hangen/ vñ nichts zweyflen/ dz gebet sey erhöret/ vnd was wir bitten/ sey schon verordnet/ das es geben werde/ als gewiß/ als hette mans schon berayt. Das gefellet Gote wol/ vnd wils thon wie er hie verhaist/ Bittet/ so werdt ir nemmen. Wölche aber zeyt vnd weile/ stete vnd maß setzen/ die versůchen Got/ glauben auch nicht/ das sie erhöret/ oder das sie es erlanget haben/ was sie bitten/ darumb wirt jnen auch nichts.

**Bißher habt ir nichts gebeten in meinem namen:**

Das macht/ sie wysten von solchem gebett vnd namen noch nichts/ datzů entpfindenn sie kaine not/ die sie zůbitten tringe lyessen sie duncken/ weyl Christus bey jnen were/ dürfftenn sie nichts/ vnd hetten alles dings gnůg. Nun er aber schayden sol vnd sie verlassen/ geet die not an/ wölche würt zůbetten vrsach gnůg geben.

**Sollichs hab ich zů euch durch sprichwort geredt.**

Diß/ sollichs/ mainet er da er zůuor sagt. Vber ein klainnes/ so werdet ir mich nit sehen/ vnd aber vber ein klaines so werdet ir mich sehen/ deñ ich gee zům Vater. Jtem vonn der angst ey-

nes weybes in der geburt. Deñ sollichs waren eytel sprichwort das ist/ dunckel finstere rede/ die sie nicht vernamen. Deñ Johãnes heist solche tunckel verbrochne rede/ sprichwort/ wiewol es die teütsche sprache nicht so nennet/ sondern retzel oder verdeckte rede/ wie man pflegt zůsagen von einem der eine verborchne rede sagt/ Das ist/ ein verdeckt essen/ da etwz anders hyndenist denn es lauttett/ oder behennde vnnd geschwynnde geredt ist/ das nichtt yederman versteet. Sollicher art waren alle rede Christi/ die er den aubent sagte von seynem schayden vñ gange zům vater/ denn sie kundten nichts dauon versteen/ Sy maineten/ es wurde das sterben nicht sein vnd in ander wesen komen sondern ein leyplicher spazier gang vnd widerkomen/ wie mã in ein ander land raysset vnnd wider kumpt. Darumb ob er wol hell vnd klar herauß saget/ noch ists jnen ein verdeckt essen mit dem gange vnd schayden. Derhalben sagt er weytter.

Sprichwort.

Es kumpt aber die zeit/ dz ich nichtt mer durch sprichwort mit euch reden werde/ sondern euch frey herauß verkündigen von meinem Vater:

Das ist/ Was ich yetz leyplich mit euch rede/ vñ ir meine sprichwort nit versteet/ das wil ich euch durch den heiligen Geist wol verkleren vnd frey herauß sagen vonn meinem Vater/ das ir da vernemen werdett/ was der Vater sey/ vnnd was mein ganng zům Vatter sey. Das ist/ jhr werdetts seynn sehenn/ wie ich durch das leydenn auff fare/ jhnn das Vätterlich wesenn vnd reych/ das ich sitze zů seiner rechten/ vnd euch verthrette vñ ewer mitler sey/ das alles solchs/ vmb ewer willen vonn mir geschehe/ damit jr zům Vater auch kommen möchtett.

Zům Vater geen.

Denn das verkündigen von seynem Vater/ ist nit zůuersteen das er vns vil sage von der Göttlichen natur/ wie die Sophistẽ dauon dichten/ deñ das ist vergeblich vnd vnbegreyflich/ sonndern wie er zům Vater gee/ das ist wie er das reych vnnd Regiment des Vaters annympt/ als weñ eines Küniges sun zů seynem Vater zuge/ das Küngreych antzůnemen.

Weytter spricht er.

An dem selbigen tage werdet jr bitten in meinem namen.

Denn da werdet jr nicht allein vrsach zů biten haben in mancherlai nöten/sondern auch wissen vnd erkennen/was mein name sey/vnd warfür jr mich halten sollet. Da würd sich das bitten selbs leeren/das jr yetzt gar nicht versteet/vnd bißher nie gebeten habt. Darumb sagt er ferner

Vnd ich sag euch nicht/das ich den vater für euch bittenn wil/denn er selbs der vater hat euch lieb/darumb das jr mich geliebt habt/vnd geglaubet das ich von Got außgangen bin.

Wie das? wil er nicht mittler sein? sollen wir nichtt in seynem namen bitten? sollen wir durch vns selbs zum vater trettenn? Wie lieblich vnd süsse kan der Herr reden/vnd vns zů sich/vnd durch sich zum vater locken. Denn hie verkläret er selbs/wie es zůgeen můsse/wenn man in seinem namen bitten wil.

In Christus Namē biten.

Jr (spricht er) habt mich lieb vnnd glaubet das ich von Gott bin außgangen. Das ist/yr kennet mich vnnd liebett mich/Damit habet jr mich vnd meinen namen/vnd seyt in mir wie ich in euch/vnd mein name in euch. Denn Christus wonet in vns/nit so wir vil von jm gedencken/reden/singen/oder schreyben können/sondern so wir jn lieben vnd glauben an jn/wie er von got komen ist vns wider zů got gehet/Das ist/wie er sich geeüssert hat in seinem leyden aller Göttlichen ehre/vnd widerumb zum vater ins reych gefaren vmb vnsert willen. Diser glaube bringt vns zum vater/vnd also geet es denn alles in seynem namen.

Hie sind wir dann sicher/das Christus nicht darff für vns biten/Dann er hat vns schon erbeten/vnd mügen nu selbs durch Christum auch herzů tretten vnd bitten/Denn wir dürffen nit meer noch eines Christus/der für vns bitte/sonder diser einige Christus ist genůg/der vns erbeten vnd herzů bracht hat.

Chirstus darff nit für vnns biten.

Darumb spricht er/der vater hat euch lieb/Es ist nicht ewer verdienst/sondern seyne liebe/Er liebet euch/aber vmb meinen willen/das jr an mich glaubt/vnd liebt/das ist/er sihet meynē

namen an in euch/Darumb habe ich damit mein ampt außgericht/vnd jr seyt nu herzů bracht durch mich/můgett nun selbs gleich wie ich/für jn tretten vnd bitten/vnd ist nichtt not/ das ich noch ains oder meer für euch bitte. Das sind trefliche grosse wort/das wir durch Christum/jm gleich/vnd seine brůder werden/vnd seines vaters kinder vns mügen rümen/der vnns lieb habe/vmb Christus willen/wie er droben sagt in Johanne. Genad vmb gnade/das ist Got ist vns gnedig/darumb das er Cristo gnedig ist/wölcher in vns ist vnd wir in jm.

Joh. 1

Vnd hie sehen wir auch/das an Christum Glauben nit heisse/das Christus ein Person ist/die Got vnd mensch ist/dañ daz hülffe niemandt nichts/sondern das die selbige person/Christus sey das ist/das er vmb vnsert willen von got außgangen vnnd in die weltt kommen ist/ vnd widerumb die welt verlest/ vñ zů vater gehet. Das ist souil gesagt/Das ist Christus/dz er für vns mensch worden vnd gestorben/anferstanden vnd gen himel gefaren ist/Von solchem ampt heysset er Jhesus Christus/vnnd solches von jm glauben/das war sey/das heysset in seinem Namen sein vnd bleyben. Folget weytter im Euangelio.

An Christū glauben

Jhesus Christus.

## Sprechen zů jm seine Junger Sihe/nu redest du frey herauf vnd sagest kein sprichwortt.

Da sihest du/das frey herauß reden/oder klärlich redenn sey souil/als on sprichwort/oder one tunckel vnd verdachte wortt reden. Vñ die gůtten junger/meinen sie vernemens gleych wol was es sey/das Christus vom vater kome vnd zum Vater gehe Aber das thůn sie/wie gůte fromme kinnder Christi/als des sie sich wol vermochten/vnd sagens ym zů lieb also/wie dann gůte einfeltige leüte zů weylen vnder einander reden/ja oder neyn vnd einer dem andern zůfelt/vnd spricht/es sey so/vnd verstehe es so es noch weyt dauon ist/vnd geet doch on heüchlen zů/yn rechter einfeltigkeit/Dann der Euanngelist hiemit anzeyget/ welch ein fein einfeltig/freündtlich/lieplich leben Christus mit seinen jungern gefüret haben/das sie sich seiner so gar wol vermocht haben.

Einfalt d Jungern

Darumb so sagen sie ferner

Nu wissen wir das du alle ding wayst/vñ bedarf
fest nicht/das dich yemand frage. Datumb glau-
ben wir/das du von Got außgangen bist

Christus wayst alles.

Das ist du kumpst zůuor vnd verklerest dich selbs/vnnd kein
sprich wort mer redest/vmb welches man dich fragenn müste/
denn du waysseft schon/wo es vns felet am verstande. Vnd diß
gehet alles darauff/das sie jn fragen wolten wz das kleine wer
vnd er dasselbige merckt/vnd sagt/Er müsse zum vatter gehen
welches sie doch auch nicht verstünden/aber doch klärer war/
denn das er sagt/Vber ein kleines/werdet jr mich nicht sehenn
An dem nu das er yr gedancken sahe/dz sie jn fragen woltenn/
bekennen sie/das er von gott komen/vnd wisse alles/das man
nicht fragen dürffe/sondern selbs wol sihet/wo es felhet.

## Ein ander Sermon/auff den Fünf-ten Sontag nach Ostern Von dem gebet

Gotes verhaiß-sung.

Das ein Gebet recht gůt sey/vnd erhöret werde/Ist
erstlichen zů mercken/das darzů zwey ding von nö
ten sind. Das erste Das man von Got ein verheys-
sunge oder zůsagen habe/vnd die selbigen zůuor be-
dencke/Got der selbigenn erynnere/vnnd sich dardurch wage
tröstlich zů bitten. Denu so Gott nicht hett hayssen bitten
vnd erhörung zůgesagt/möchten alle creaturen mit allem bitē
nicht ein körnlein erlangen. Daraus dann folget/das nyemant
etwas von got erlannget/seiner oder seines gebets wirdigkeyt
halben/sondern alleine auß göttlicher güttigkeyt/der allen bit
ten vnd begirden zůuor kumpt/durch sein gnedig zůsagen vnnd
heissen/vns beweget zů bitten vnd begern/auff das wir lernen
wie gar vil meeer er für vns sorget/vnd meer bereyt ist zů geben
denn wir zů nemen vnd sůchen küne werden/tröstlich zů bitten
seyt einmal er alles vnd mehr dar beüttet/dann wir bittenn mü
gen.

zum andern. Ist not das man ye nicht zweyffell an der zůsa-

gung/des warhafftigen vnd getrewen Gottes. Denn eben darumb hat er erhörung zůgesagt/ja zů bitten befolhen/das man ye gewisen vnd festen glauben habe/er werde erhöret/als er saget im Matheo. Alles wz jr bitet im gebet/glabt yrs so/werdet jrs empfahen. Vnd im Luca spricht er. Jch sage euch auch Bittet so wirt euch geben/sůcht/so werdet jr finden/klopffet an/so wirt euch auffgethan/Denn wer da bittet der nimpt/vnd wer da sůcht der findt/vnd wer da anklopffet dem wirt auffgethã Wo bit vnder euch ein sun den vater vmbs prot/der jm eynenn stein darfür biette? vnd so er vmb einen visch bitet/der jhm eine schlangen für den fisch biete? oder so er vmb ein eyh bittett/der jhm einen Scorpion dafür biete? So dann jhr/die jhr arg seyt/kündt ewern kindern gůte gaben geben/wieuil mehr würdt der vater im himel den hayligen geyst geben/denen/die jn bitten? Auff dise vnd dergleichen zůsagung vnd befelhe můß man sich tröstlich erwegen/vnd mit rechtem vertrawen bitten.

Nit zweyflen.

Mat. 21
Mar 11
Luce 11

Auff abentewr bitten.

Zum dritten. So yemand also bittet/das er zweyffelt/an d erhörung Gottes/vnd allein dahin setzt/auff abenteür sein gebet/es geschehe oder geschehe nicht/der thůt zwey böse stuck. Das erste/das er sein gebet selbs zůnicht macht/vnd vmb sonst arbeytet/Dann also spricht Jacobus/Wer von Gott bittẽ wil der bite im glauben vnd zweyffele nicht/denn wer da zweyffelt der ist gleich wie ein wage des meers/die vom winde getribenn vnd geweẞat wirt./Solcher mensch dencke nur nicht das er etwas vom herrn entpfahen werde. Das meynet er also/das des selbigen menschen hertz nit still helt/darumb kan jm Got nichs geben/der glaub aber helt das hertz still/vñ macht es entpfengklich Göttlicher gaben.

Jacob 1

Das ander böß stuck ist/das er seinen aller getrewesten vnnd warhafftigen Got für einẽ lügner vnd eynen losen vngewisen man achtet/als einer der seinen zůsagen nicht müge/oder wölle genůgthůn/vnd also durch seinen zweyffel/Got die ehre/vñ den namen der trew vnd warheyt beraubet.

Gote nit glawben ist grosse sünde.

Darinne so schwerlich gesündiget wirt/das auch durch die selbige sünde ein Christen zů einem haiden wirt/ vnd seinen aigen Got verleügnet vnd verleüret/vnd so er darinnen bleibt/ewigklich on allen trost můß verdampt sein. Wirt im aber etwas geben/das er bittet/so wirt es im nicht zůr seligkait/sonndern zů schaden geben zeytlich vnd ewigklich/auch nicht vmb gebeets willen/sonndern auß dem zorn Gottes/das er belone die gůtte wort/die da in sünden vnd vnglauben vnd Götlicher vneer gesprochen werden.

Zům vierdten/Sprechen etliche/ ya ich wolt wol vertrawē mein gebet wurd erhöret/weñ ichs wirdig were/vñ wol möchte. Antwort ich. Wenn du nicht ee bitten wilt/du wyssest denn oder entpfindest dich wirdig vnd geschickt/so můst du nimmer mer bittē. Deñ wie vor gesagt ist/vnser gebet můß nit sich gründen oder halten auff vnser oder seine wirdigkait/sondern auff die vnwanckelbare warhait Götlicher zůsagūg. Vnd wa sichs auff sich selbs/oder etwas anders gründet/so ist es falsch vnd betreüget dich/ob auch vor grosser andacht das hertz zerbreche vnd eytel plůts tropffen waynete. Deñ darumb bytten wir/dz wir nicht wirdig sind zůbitten. Vnd eben dadurch werden wyr wirdig zůbitten vnd erhört zůwerden/dz wir glauben wir sind vnwirdig/vnd allaine auff die trewe Gottes vns tröstlich wagen.

Grunndt des gbets

Gottes warhaitt eeren.

Sey wie vnwirdig du magst/so schawe darauff/vnnd nym mit gantzem ernst war/dz tausent mal meer daran gelegen ist/dz du Gottes warhait eerest/vnd nicht in deinem zweiffel/seyne trewe zůsagūg/zůlugen machest. Deñ deine wirdigkait hilft dich nit/deine vnwirdigkait hindert dich nit. Aber die mißtrewe verdampt dich/vnd die zůuersicht wirdiget vñ behelt dich.

Darumb hůt dich dein leben lang/das du dich nim̄er wirdig oder geschickt achtest/zůbiten/oder zů empfachen. Es sey deñ dz du dich findest einen freyen waghalß/auf dz warhafftig vñ gewyß zůsagen deines gnedigen Gotes/d dir sein barmhertzikait vñ gůte also wil offenbaren/dz zů gleich/wie er dir vnwyrdigen/vnuerdienten/auß lauter gnaden/vngebeten/erhörung

zůgesagt

zůgesagt hat/wil auch dich vnwirdigen beter/auß lauter gnaden/zů eeren seiner warhait vnd zůsagūg/erhören/auff das du nit deiner wirdikeit/sonder seiner warhait/damit er die zůsagung erfüllet/vñ seiner barmhertzikait/damit er die zůsagunng gethon hat/dancksagest.

Das bestättiget der spruch im Psalm. Der Herr ist gůt vnnd recht/darumb wirt er die sünder vnderweysen auff dem wege. Er layttet die ellenden recht/vñ leret die ellenden seinen weg. — Psalm 25

Alle steige des Herrn sind gůtte vnd trewe/denen/die seinen pund vnd zeitgknis behütten. Güte oder barmhertzikait in ð zůsagung/Trewe oder warhayt in erfüllung vnd erhörung ð zůsagen. Vnd in eym andern Psalm spricht er. Güte vnd trewe begegen einander/Gerechttigkait vnd fryde küssen sich/Das ist sie komen zůsamen in einem yegklichen werck vnnd gaben/dye wir von Got durch bitten erlangen. — Psal. 85.

Zům fünfften/Sol man sich in disem vertrawen also halten dz man Got nit ein zyl steck/tag oder stat styme/noch die weyse oder masse setzen seiner erhörūg/sondern das alles seinem willen/weyßheit vnd allmechtikait haymgeben/nur frisch vñ frölich warten der erhörung/doch nicht wyssen wöllen/wie vnnd wa/wie bald/wie lang vnnd durch wölliche. Deñ sein Götlich weyhait/wirt vberschwencklich bessere weyß vñ maß/zeytt vñ stat finden/deñ wir gedencken mügen/vñ solten auch wunder zaichen geschehen/Wie im Alten Testament/Da die kinder võ Ysrael Got vertrawten er wurde sie erlößen/vñ war doch kein mügliche weyß vor augen/noch in allen jren gedancken/da thäte sich dz Rote mör auff/vñ gab jnen ein weg hyndurch/vñ vertrenckt alle jre feynde auff ein mal. — Got keine zeyt stellē zů geben. — Exo. 14.

Also thätte Judith die hailige fraw/da sie höret dz die Burger zů Bethulia/in fünff tagen die Stat woltten vbergebenn/weñ in Got in des nit hulffe/straffet sie die selbigen/vñ sprach Wer seyt ir/dz ir Got versucht? Das sind nicht fürnemē damit man gnad erlāge/sondern mer vngnade erwecke. Wolt ir Got ein zeit setzen/sich ewer zůerbarmen/vñ stiñen einen tag/nach ewerm wilköre? Darumb halff ir auch Got wunderlich/das sy — Judith 8 — Judith 13.

Ephes. 3

den grossen Holofernem/sein haupt abschlůg/vnd die feynd al so vertriben wurden.

Also spricht auch S. Paul/das Gottes vermügen ist allso gethon/das er vber schwencklich höcher vnd bösser thůt/deñ wir biten oder versteen. Darumb soll man sich erkennen zůgeryng datzů/das wir nennen/abmalen oder dargebenn mügen/zeyt/stat/weysse/maß vnd ander vmbstende/des das wir biten von Got/sondern im gantz alles haym stellen vnd vnuerruckt festigklich glauben/er werd vns erhören.

# Am tage der himelfart Christi/Euangelion Marci. am XVI:

ZV letst/da die Aylffe zů tysche sassen/offennbart er sich/vnd schalt jren vnglauben / vnd jres hertzen hertigkait/ das sie nit geglawbt hetten/denen/ die in gesehen hetten aufferstandenn/ Vnd sprach zů jhnen. Geet hyn in alle welt/ vnd prediget das Euangelion aller Creaturn/Wer da glabt vnd getaufft wirt/der wirt selig werden. Wer aber nit glawbtt der wirt verdampt werden.

Die zaichen aber/die da folgen werden/denen/die da glauben/seynd die/ Jn meinem namen werden sie Teuffel außtreyben/Mit newen zungen reden/Schlangen vertreiben/Vnd so sie etwas tödlichs trinckẽ wirts jn nichts schaden/Auff die krancken werden sy die hende legen/so wirts besser mit in werden.

Vnd der Herr/ nach dem er mitt jhn geredt hette/ ward er auffgehaben geen himel/vnd sitzt zůr rechtẽ hand Gottes. Sie aber giengen auf/vnd predigeten an allen orten/vnd der Herr wirckte mitt jn/vnd bekrefftiget das wort/durch mit folgende zaychen.

# Summa des Ewangelions.

Disen Text legen sie wider die Historien des Euangeliōs/ daran sich etlich gestossen/ vnd mainen das Marcus hie vil aussē gelassen habe. Aber es ist ein jrthumb vñ vnfleyß. Denn Marcus beschreybet die Summa aller der dinge/ die da geschehenn sind/ vonn der zeyt an/ da Christus aufferstannden ist/ biß das dz Euāgelion begunde in die gātze welt vßgepraytet zů werden.

Darumb můß man etliche wörter im Euanngelio recht versteen. Als da er spricht/ zů letst/ Nicht am tage der hymelfart/ sondern am aubent des tages/ da Christus aufferstanden war/ nach dem er den zwayen/ die geen Emmahus giengen/ erschyn Item/ da er sagt/ vñ sprach zů jn/ ist nicht an disem tage geschehen/ sondern hernacher/ an eynem andern tage auff dem berge Thabor in Galilea/ da hin Jhesus jnen beschaydenn hette/ wie Mathe⁹ beschreibet. Deñ mit disen wortē hie/ stymēn die wort in Matheo da er also sprach. Mir ist geben aller gewalt in hymmel vnd erden. Darumb geet hin vnd leret alle völcker vñ tauft sie in dem namen des Vaters/ vnd des Sunes/ vnd des hailigē Gaistes/ vñ leret sie halten alles was ich euch befolhen habe. Item da der Text im Euangelio sagt. Vnd der Herr/ nach dem er wit jhnen geredt hette/ Nemlich bey viertzig tagen/ wie inn den Geschichten der Apostlen steet. Item da der Euanngelist spricht. Sie aber giengē vß/ ist zůuersteen/ da sie nu dē hailigen Gaist sichtiklichen empfangē hetten. So ist nu diß die Sumā.

Luce 24 Joh. 20

Mathei. 28.

Actuū. 1

1 Die langksamigkait zů glauben vñ die vnuolkōmenhaitt in den lieben hailigen/ ist vns gar ein mechtiger grosser trost.

2 Die Apostelñ sollen dz Euangelion/ vnd sunst nichts annders predigen/ aller Creaturn/ nit allaine den Judenn/ sondern auch den Haiden/ den Fürsten vnd vndethanē. So dz niergend kain ort sey in der gantzen welt/ da man nicht höre das Euangelion der herrlikait Gotes.

3 Es ist aber vergeblich dz Euangelion hören/ wa man es nit glaubet. Darumb müssen sie alle von Gott geleret werden. Johan 6

4 Es sey denn das du stāts getaufft werdest mit fewer vnnd Johan 3

vñ dem heyligen geyst/ biß an dein ende/ so fellest du wider inn den vnglauben.

Zeichenn 5 Vmb der vnglaubigen willen sind die zeichen geben/ auf dz man dardurch der welt anzaygete/ das diß das wort gottes were/ welchs man vnter sie predigte. Dann so spricht der text/ Vñ der Herre wirckete mit jnen/ vnnd bekrefftiget das wort durch mitfolgende zeychenn.

6 Die zeychen sind schon geschehen/ vnd derhalben haltẽ wir auch die Aposteln Gottes für heylig Darumb so sind jetzt zeichen nicht von nöten/ dabey wir wüsten/ das jr wort vnd predigt Gottes wort sey.

7 Aber disen spruch hören wir wol/ der dem reychen mann geantwort wurde/ Sie haben Mosen vnd die Propheten/ laß sie die selbigen hören. Luce 16

8 Dise zeychen/ so hie erzelett/ geschehenn auch ym geyste/ biß ans ende der welt. Denn durch das Euangelion wirt der Fürst der finsternusse mitt all seinen schlangen außgetribenn/ wie im ersten büch Mose steett. Man höret alda ein new bekenndtnus von denen die bekeret sind/ Vnd so vns yrgent ein vnglaube ein fiel oder fürkäme/ so kan man jn bald durchs Euangelion weg jagen/ das wir also lernen/ nicht auß vns sellbs züuer trawenn. Vber das so werden die glaubigen mit der andern schwachheit gedult tragen/ jnen helffen/ radten/ sie heilen/ vnd alles thünn was sie nur vermügen. Es können auch noch heüt des tages dise zeychen/ welche die Aposteln theten/ leiplich geschehen/ weñ es von nötten were. Gen: 3

9 Christus name sein leypliche sichtliche gestalt hinnwegk. (denn also schicket es sich am besten) auff das er vns lerete/ dz sein reich nicht stünde in weltlichen satzungen Darumb spricht Sant Paul zü den Collossern. So jr denn nu gestorben seyt mit Christo von den weltlichen satzungen/ was lassett jr euch dann fangen mit satzungen als weret jr lebendig? Vnd das thet nu Christus darumb/ auff das er regierete in den hertzen der glaubigẽ/ vñ were ein ewiger Priester bey dem vater für vns. Colos. 3.

## Außlegung des Euangelions

MAn begeet heütt den Artickel des glaubens/ darinn wir sprechen/ ich glaube inn Jhesum Christum/ der da auffgefaren ist gen himel/ vnd sitzet zů der rechtē handt Gotes des vaters. Die selbige Historien über laufft diß Euangelion kürtzlich. Lucas aber handlet etwz lengers/ vnd schreybet also. Das der Herr die junger all habe versamlet/ wol viertzig tag nach der aufferstehung/ als er sich jhn offt hätte offenbaret/ vnd redet mit jhn/ vnd gab jn befelhe was sie thůn solten. Vnd da sie beyeinander waren/ vnd mit jm also redeten daussen zů Bethania/ dahin er sie het gefürt/ frageten jn ettliche vnd sprachen. Herr würstu auf dise zeyt wider auffrichten das reich von Jßrael? Er aber sprach zů yhn. Es gebüret euch nicht zů wissen die zeyt oder tage/ welche der Vater seyner macht fürbehalten hat/ sondern jr werdet die krafft des Heyligen geysts empfahen/ welcher auff euch komen wirt/ vnd werdet meyne zeügen sein zů Jherusalem/ vnd [illegible] gantz Ju[illegible]dea vnd Samaria vnd biß an das end der erden. Vnd als er solchs gesaget/ gesegnet er sie/ vnd gab jn g[illegible]te nacht/ vnd für v[illegible] jnē/ vñ ward auffgehaben zůsehens. Vnd ein wolcke nam yn auff von jren augen. Vnd da sie also gen Himel gafften vnd jhm nachsahen/ Sihe/ da tratten hart neben sie zwen menner in weyssenn kleydern vnd sagten. Yhr menner von galilea/ was steet yr vnd sehet in den himel? Diser Jesus/ welcher von euch ist auffgenomen gen himel/ der wirt wider komen/ wie jr yn gesehenn habt gen himel faren. Da wandten sie widerumb von Bethania/ võ Olberg/ gen Jherusalem/ vnd satzten sich auf den söler im/ hause/ darinnen sie sich enthielten/ vnd bliben beyeinander einmůtig mit beten/ sampt den weybern/ vnd Maria der můter Jhesu. Das ist die historien von der himelfart des Hern Christi.

Act. 1.

Historien der himelfart Christi.

Nu wöllen wir auch das Euangelion handlen.

Auffs erste sind in disem Euangelio zwey stuck. Eins/ Das der Herr den Aposteln befilhett das Euangelion zů predigen in alle welt. Das auder von seyner auffart. Wir wöllen aber lassen ansteen das forder teyl/ da der Herre jren vnglaubenn vnnd

hartes hertz strafft/vnd darzů greüffen/da er spricht. Geet hin in alle welt/vnd predigt das Euangelion aller creaturnn. Da hastu was das Euangelion zů teütsch heyst/wenn ich spreche/ Wer da Glaubet vnd getaufft wirt/der ist sälig/ In den worten ist es gar gefasset/wer die hat der hat das Euangelion.

Euangelion aller Creaturē predigen.

Also haben wir vor offt gesagt/dz das Euangelion eygenntlich/sey nicht das geschriben ist in bůchern/sonder ein leypliche predig die da gehöret sol werden in aller welt/vñ sol frey außgerůffen werden für allen Creaturn/das sie es alle hören můsten wenn sie oren hetten. Das ist/man sol es so offentlichen predigen/das es nicht künde offentlicher gepredigt werden. Denn das alt gesetz vnd was die Propheten geprediget haben/ ist nit erschollen in die gantze welt für allen creaturn/sonderen bey dē Juden in jren schůlen gepredigt/Aber das Euangelion sol nitt also eingespannet sein/sondern sol frey außgeen in alle welt.

Darumb ist es nicht von nöttenn das mann hie andere glose mache/wie ettlich zethan haben vnd gesagt/das/Omnis creatura/ein mensch heysse/denn in den worten ist nicht angezeyget/das mans alleine den menschen soll predigen/sondern das es für allen Creaturn außgerůffen sol werden/daz kein winckel auff erden sey/da es nicht hin erschallen můsse für dem Jüngsten tage. Das ist gottes rath/darinn er beschlossenn hatt/das auch die so nicht lesen künnen/noch Mosen vnd die Propheten gehört haben/dennoch das Euangelion sollen hören.

Euāgeliō

Was ist dann das Euangelion? Die wort sinds/die der Herre sagt. Wer da glaubet vnd getaufft wirt der würt selig werdē Wyr haben offt gesagt( das ich maine man sol es nun wol versteen )das das Euangelion nicht leyden kan/das man predige von wercken/wie gůt vnd groß sie ymmer sein künden/ Dañ es wil vns reyssen von vnser vermessenheyt/vnd setzen vnd gründen alleine auff gottes barmhertzigkeyt/das alleine sein werck vnd gnade gepreyset werd/Darumb leidet es nicht/dz wir vns gründen auff vnsere werck. Dañ es můß der zweyer eins vndergeen/Stehe ich auff Gotes gnad vnd barmhertzigkeyt/ so steh ich nicht auff meinem verdienst vnd wercken.

Euangelion leidett nit werck

Also widerumb/Stehe ich auff meinē wercken vñ verdienst so stehe ich nicht auff gottes gnade. Dann ist es gnade/spricht Sant Paul/so ists nicht verdienst/sonst künde gnad nicht gnade sein. Ist es verdienst/so ist es mein lon/das mā mir schulldig ist. Ists aber gnade/so kan ich nicht sagen/das mir Got ein lon schuldig sey/sondern ich müß bekennen/das er miro lautter vm̄ sonst geschenckt habe.

Rom. 11

Darumb wil man das Euangelion predigen/so müß man alle werck/dardurch man will from̄ sein hinwegk werffenn/das nichts mehr da bleybe denn der glaub. Dann ich müß glaubenn das mir Gott on allen verdienst/vnd vnangesehenn alle meine werck/geschenckt habe sein gnade vnd ewiges leben/das ich jm müß dancken vnd sagen Ich bin fro/lobe vnd dancke gott/das er mir vmb sunst vnd auß lautter gnaden/so überschwencklich güt geschenckt hatt. Also/das das Euangelion sey/wie die geschrifft sagt/nichts anders/dann ein predig von dem loß/preis vnd ehre Gottes/wie auch im Psalm geschriben ist. Die himell die erzelen die ehere Gottes/vnd die feste verkündet seyner hende werck. Ein tag sagts dem anderē/vnd ein nacht thüts kund der andern.

Psalm 19

Darumb sol man also predigen/das die ehre vnd preiß gegen Got gericht sey/vnd nicht gegen vns. Nu kan man gott nicht höher loben noch preysen/ehr geben vnd nach sagen/denn wañ wir bekeñen/das er auß lautter gnaden vnd barmhertzikeit von vns nimpt/sünde/todt/vnd helle/vñ für vnns gibet seinenn lieben Son/vns schenckt seine güter alle miteinander. Solch bekentnus müß ja im alleine ehr/lob/vñ preyß geben.

Gotes lobe predigen.

Vnd da geen all sprüch hin in den Prophetenn/da sich Gott rhümet/das er ein Predig wöll auffrichten/dauon er gelobett vnd gepreyset werd. Als da er im Propheten Isaia sagt. Dises volck habe ich mir zügericht/das sol mein lobe verkündigen. Als wolt er sagen. Jr heüchler thüt nicht meer/deñ das jr euch im hertzen lobet/darumb felt mein lobe nider Dann jr machett auß mir einē gestrengē Richter vñ vnfreündtlichē Got/dz mir die leüte feynd werden/vñ heimlich gedenckē Ey hettē wir eyn andn got ḋ doch nit souil vō vns fordert/dē wolē wir lieb habē.

Isaie 43

Darumb wil ich mir ein ander volck machen/dz mich erkennen soll vñ lieb haben/weñ es sihet/dz ich jre wercke nit wil ansehen/sondern jnen alles gůt vmb sunst schencken / die werden im hertzen gronen von frewden/vñ mich nicht gnůg künden loben noch preyßen.

Yrthumb der hochē schůlen. Darumb sihe drauff/dz du dir ye dise wort nit glosierst vñ besser machen wöllest/deñ es Got gemacht hat. Vnser gelertē vñ hochen schůlen haben sie auch wöllen bessern/vñ gesagtt/man můß es also versteen. Wer da glaubt( vernym̄ )vñ thůt gůtte werck/der soll selig werdenn. Wer hatt es inn beuolhenn/ das sy den zůsatz machen? Mayneſt du das der hailige Gaist so alber sey/das ers nit auch hette kÿnden dartzů setzen? Also habē sie den edlen spruch gar vertuncklet/ya verkert mit dem zůsatz. Darumb sihe dich für/das du dir nicht lasset ein zůsatz machen sondern dabey bleybest/wie die wort lautten vñ versteest es all so. Wer da glabt der wirt selig/on sein verdienst/on alle werck. Warumb? Darumb/dz Got vns lest verkündigen vnd predigē dz er seinen Sun Jhesum Christum hat lassen kommen/ das er sünde vñ alles vnglück hynweg neme. Deñ er sahe dz wir nichtz vermochten/vnd vns vnmüglich ware mit vnsern wercken vñ krefften/sünd zůtilgen/sunst hette er die mühe vñ kost wol mügen sparen/das er seinen Sun ließ leyden vñ tödten/vñ das selbige hat er vns durchs Euangelion verkündigen lassen.

Christus thůts/nit wir. Was gehört aber zů solcher predig? Das gehörtt dartzů/das ich es glaube/deñ ich kan es sunst anders nicht fassen. Weñ du es in ein bůch schreybest/so ist es nyemantt nutz/ das du ja auch vil gedancken dauon machest. Jtem das du dauon predigst vñ redest oder hörest/hilfft auch nichts/sondern du můst es glawben/vñ dich vngezweyflet darauf verlassen/ es sey also wie das Ewanngelion sagt/das nicht deyne werck/sondern des Herrn Christi werck/sterben vñ aufferſteeung/dein sünd vnd tod hyn weg nympt. Dartzů kanst du nit komen deñ durch den glawbē.

Widerumb sagt Christus. Wer aber nicht glawbt / wenn er auch getaufft ist/d wirt verdampt. Da můst du aber die wortt bleyben lassen/wie sie steen. Denn er spricht nicht also. Wer nit

glaubt vnd thůt böße werck dartzů/sondern dürr also. Weñ du hettest aller junckfrawen keüschhait/alles leyden aller mertrer vñ kurtzlich alle gůtte werck/die alle hailigen ye gethon haben auff einen hauffen/wa nicht glaub ist/so ist es verlorenn. Darumb ist eben das der spruch/der aller Clöster/Pfafftn/Münch vnd Nonnen wesen vmbstoßt. Denn es ist verlorenn/thů was du wöllest/so ist schon das vrthail gefellett vnnd beschlossenn/glaubst du nit/so bist du schon verdampt. Also stossen die zwen sprüche starck gewaltig/wider alle lere vnd wesen/das sich vff menschen krefft vnd werck gründet.

Werck thons nit

Darumb setze es gegen einander/so kanst du recht schlyessen. Wa glaub ist/da sind so vil sünden nicht/die nicht verschlunnen vnd vertilget müsten werden durch den glawben. Wa vnglauben ist/so kanst du nymmer souil gůtter werck thonn/das du die klaine sünde tilgest. So wenig nun sünd vor dem glaubē kan bleiben/so wenig künden gůtte werck seyn bey dem vnglauben. Darumb gehört nicht mer zů gůttenn werckenn/denn der glaub/vnd nichts mer zů der sünde vnd bösen wercken/deñ der vnglaub/So volgt/das/wer da glaubt der hat kaine sünde vñ thůt eyttel gůtte werck/Widerumb/wer nitt glaubt/der thůt warlich kain gůt werck/sondern es ist alles sünde.

Glaub Vnglab.

Darumb sag ich aber/so vil sünde kanstu nicht gethon haben noch so feynd ist dir Got nicht/das es nicht alles hynnweg sey vnd vergeben/weñ du anfahest zůglabē. Deñ durch den glabē hast du Christum zů aigen/der dir darumb geschencktt ist/das er deine sünde hynweg nemme. Vnnd wer wil deñ so kön seyn/das er jñ verdamme? Darumb kan kain sünde bleiben/wie groß sie auch sind/weñ du glaubest/so bist du deñ das liebe kynd/vñ ist alles schlecht/vnd was du thůst ist alles recht/Glawbst du nit/so bist du verdampt/du thůest ya alles wz du wöllest/Deñ dieweyl du Christum nit hast/ist es vnmüglich das du eine sünde vertilgest.

Sünnde bleibt nit wa vnglaube ist

Seytemal kain ander mitel ist die sünde hynweg zůnemenn deñ Christus/so sprichst du/wie geett es deñ zů dz man dennoch můß gůtte werck thon/weyl es allayne am glauben gelegen ist?

Antwort. Wa der glaub recht ist/ kan er one gůte werck nicht sein/ Gleych als widerūb wa vnglaub ist/ da kan auch kain gůt werck sein/ Darumb glaubst du/ so műssen auß dem glauben eytel gűtte werck folgen. Denn wie dir der glaub die selikait vñ dz ewige leben bringt/ so bringet er dir auch mitt im gűtte werck/ vnd ist vnaufgehalten. Deñ gleich wie ein lebendig mensch sich nit kan enthalten/ er můß sich regen/ essen vñ trincken/ vnd zů schaffen haben/ vnd nit müglich ist/ dz solche werck künden vß sen bleiben weyl er lebt/ dz man in nicht bedarff haissen vñ treyben solche werck zůthon/ sondern weñ er nur lebēdig ist/ so thůt ers. Also auch bedarff man nicht mer dartzů/ dz man gůte werk thůe/ denn das man sage/ Glaub nur/ so wirst du es alles vonn dir selbs thon.

Gűtte werck folgen dem glauben.

Darumb bedarffst du nicht lang gűtte werck fodern/ von dē der da glaube/ Denn der glaube leret es in alles/ vnd deñ ists alles wolgethon was er thůt/ vñ sind eyttel köstliche gűtte werck wie geryng sie auch sind. Deñ der glaub ist so edel/ das ers alles gůt macht/ was am menschen ist. Nun ist es vnmüglich/ dz so ein mensch auff erden lebe/ nicht etwas zůthon habe/ Darumb sind solche werck/ so vß dē glaubē geschehē/ eitel köstliche werck Widerumb wa vnglaub ist/ kan auch der mensch nitt on werck seyn/ Darumb sind auch die selbigen werck alle sünd. Deñ da ist Christus nicht/ darumb ist es alles verloren.

Rom 14

Daher geet der spruch S. Pauls zů den Rhömern. Was nitt auß dem glauben geet/ das ist sünd/ Als wölt er dargegen sagē. Was auß dem glauben geet/ dz ist eyttel gnad vnd gerechtikait das ist kurtz beschlossen. Darumb bedarff man nitt fragenn/ ob man gűtte werck thon solle/ deñ sie thon sich vngefodert.

psalm 25

Dz wil auch der spruch im Psalm. Alle steyge des Herrn sind gűtte vnd trewe/ oder gnad vnd warhait. Das ist/ weñ Got in vns wirckt vnd schafft das wir glauben/ so ists eitel gnad was wir thůen/ dartzů eyttel warhait/ das ist/ das es auß einem rechten grund geet/ vnd nicht heücheley ist. Darumb můß es dargegen aber also sein/ das alle wege der menschen nicht gnad/ sondern eytel zorn/ nicht warhait/ sondern nur gleyssen vñ heüche-

ley ist/weyl es auß dem vnglauben geet.

Darumb solt du bey leib die glos nicht machen vnd sagen/ d glaub thůt es nit allaine/sondern die wercke gehören auch dartzů/das man frum werde. Denn es ist klar gnůg auß dem das wir gesagt haben/dz die werck gar nichts dartzů thon. Es thůt nyemant schaden denn der vnglaub/das die werck nicht gnůg seyndt/Denn wenn glaub da were/so were es alles gůtt. Darumb/als wenig die werck dazů thon/das sie böß sind in dem vnglauben/so wenig helffen sie auch im glauben/das sie gůt sind Sondern allaine der vnglaub verderbet alle werck/ der glawb aber macht sie alle gůt.

Vnglab/ verderbet alle wercke.

Es ist aber noch eins da/das Christus spricht. Wer da glabt vnd getaufft wirt/der wirt selig werden. Da möchtest du sagē So höre ich wol/die tauf gehört auch dartzů. Ya freilich gehört sie auch dartzů/aber die tauff ist nichtt ein werck das wir thon. Darumb aber/soll sie bey dem glauben seyn weyl Gott habenn wyl/das der glaub im hertzen nichtt verborgen bleib/sonndern her auß breche/das erbekannt vnd offenbar werde vor der welt Vnd darumb hat er solch ausserlich zaichen eingesetzt/darann ein yegklicher seinen glauben beweysen vnd bekennen müge/dz man auch zům hailige kreütz komme. Denn wenn der glawbe heymlich solt im hertzen verborgen bleiben/were man wol sicher/das man das kreütz nit dörfft tragen/noch Christo nachfolgen. Deñ wa die welt nicht wüßte/das wir glaubten/wurde mā vnns nicht verfolgen.

Tauffe

Creütz

Zům andern/wurde auch nyemant durch vns gebessert werden vnd zům glauben bracht/weñ wir nicht offenlich dz Euangelion bekenten vñ eusserlich zaichen hetten/dabey man künde wissen/wa vñ wer die Christen weren/ Nun hat es Got also geordnet/das vnser glaub sol offenbart werden vor den Hayden/ Darumñ wer nu ein Christen ist/vñ hat sich lassen tauffen d stet schon in gferlichkait/dz jn die Hayden vnd Vnchristen mügen angreyffen vnd erwürgen Daher ist es not/das wir vns tauffen lassen/weñ wir Christen sind/od künnden wir nicht dartzů kōmen/dz wir doch sagen/ich wolt gern getaufft werden.

Tauff eynem Christen von nötten.

Vber das ist vns das zaychen auch darumb geben / das vns Got selbs wil helffen / vnd wir gewiß sein sollen seiner gnad / vñ yegklicher sagen künde / Got hat mir da ein wartzaichen geben dz ich gewiß sol seyn / das ich selig werde / wölchs er mir verhaissen hat durch das Euangelion / Denn er hat vns die wort gebē das ist der brieff / vnd neben den wortten die tauff / das ist dz sigel / dz also der glaub / wölcher dz wort faßt / durch das zaichen vnd sigel / gesterckt werde.

Zeichenn

Aber da sihest du noch kain menschen werck nichtt / denn dye tauff ist nicht mein / sondern Gottes werck. Deñ der mich täuffet / steet da an Gottes statt / vnd thůt nit eyn menschen werck sondern Gottes hand vñ werck ist es / das es aigenntlich Gott selbs thůt / darumb mag ich vnd soll also sagen. Got mein Herr hat mich selbs getaufft durch des menschen hand / des kan ich mich rhümen / vñ darauff sol ich mich verlassen vnd sprechenn. Gott hat mir das zaichen geben / der nicht liegen wil noch kan das ich ya gewiß sey dz er mir gnedig ist / vñ wil mich selig machen / vñ hat mir durch seinen Sun alles geschenckt was er hatt. Also ist auff vnser seyten nichts denn der glaub allaine / vñ auff seyner seytten allaine das wort vnd zaichen. Dauon haben wir offt gnůg geredt / das yetzund nicht not ist mer oder weyter daruon zůhandlen.

Tauff ist Gottes werck:

Nun folgt im Euangelio weytter von den zaychen / so da folgen sollen denen die da glauben / dauon wöllen wir yetzūd auch nitt vil reden / sondern auff das ander thail kommen / wöllichs wir haben für vns genommen / von der himelfart Christi.

Kürtzlich sol man nicht versteen / das dyß allaine die zaichen seyndt / wölche die glaubigen thon werden / die hie Christus der Herr rüret. Auch nit dencken / das es alle Christen thon werden sondern also mainet es Christus / das es alle Christen kündē vñ mügen thon. Denn weñ ich glaubig bin / so kan ichs thon vnnd steet in meiner gewalt. Deñ der glab gibt mir souil / dz mir nichs vnmüglich ist / Vnd darumb weñ es not were / vnd dienete dartzů / das das Euanngelion außgeprayttet wurde / so kündtenn wirs wol thon. Weyl es aber nitt not ist / so thon wirs nit / Deñ

Zeichenn thon.

Chriſtus hat nit alſo geredt/ dz ſie jm̃er alſo müſſen ergeen vnd ſolchs thon/ ſondern das ſie es macht haben vnd kÿnden thon

Vnd der zůſagung haben wir vil hyn vnd her/ Als da Chriſtꝰ im Euangelio Johañis ſpricht. Wer an mich glaubt/ der wirt die werck oder zaychẽ auch thon die ich thůe/ vñ wirt auch gröſſere deñ diſe thon. Darumb ſoll man diſe wort auch bleiben laſſẽ vnd nicht andere gloſen darüber machẽ/ wie deñ etliche geſagt haben/ dz die zaichen ſeyen geweſen offenbarung des gaiſts/ im anfange der Chriſtenhait/ vñ haben nun auffgehöret. Dz iſt nit recht/ deñ es iſt noch yetzund eben ſolche krafft/ vñ ob ſie gleych nicht im brauch geet/ ligt doch nichtts dran/ Denn wir habenn noch die macht ſolche zaichen zůthon.

Joh. 14

Nun müſſen wir von der himelfartt Chriſti des Herren auch reden. Auffs erſt iſt es leychtlich geſagt vñ verſtanden/ das der Herr iſt geen himel gefaren/ vñ ſitzet da zůr rechten hand Gotes Es iſt aber ein tod wort vñ verſtand/ weñ es nicht mit dem hertzen gefaſſet wirt. Darumb můß man ſeyne himelfart vñ ſitzen laſſen einthättig vnd krefftig ding ſein/ dz jm̃er dar im ſchwäck gee/ vñ nicht gedencken/ das er dahin ſey gefaren/ vñ da obenn ſitze/ vns hie regieren laſſe/ ſondern/ darumb iſt er hin auff gefaren/ das er am mayſten kan ſchaffen vnd regieren.

Krafft der himelfartt Chriſti

Denn wenn er auff erden were bliben ſichtigklich vor den leüten/ hette er nit ſouil mügen ſchaffen/ deñ es hette nicht alle leüte bey im ſeyn kÿnden vnd gehören. Darumb hatt er ein ſolliche weyſe angefangen/ das er mit allen zůſchaffen hab/ vnd in allẽ regyere/ das er in allen predige/ vnd ſie es alle hören/ vnd er bey allen ſeyn kan. Darumb hůt dich das du dir nicht alſo gedenckeſt/ das er yetzund weyt von vns kommen ſey/ ſondern gerad wider ſyñs/ da er auff erden war/ war er vns ſo ferne/ yetzundt iſt er vns nahe. Aber das kan die vernunfft nicht faſſen/ wie es zugehe.

Darumb iſt es ein Artickel des glaubens/ da můß man die augen zůthon/ vnd nicht der vernunfft folgen/ ſondern mitt dem glauben faſſen. Deñ wie kan das die vernunfft begreyffen/ das da ein menſch ſey wie wir/ vnd alle leüytte ſehe/ vnd alle hertzen

Himelfart ein artickel des glaubens.

erkenne / vnd allen glauben vnd geyst gebe / oder das er da oben im himel sitze / vnd doch bei vns vnd in vns sey vnd vns regiere? Darumb laß dein duncken daheym / vnd sag also. Das ist die geschrifft vnd Gottes wort / das ist vnmäßlich höher dann all vernunfft vnd verstandt. Darumb nur dauon getretten vnd die geschrifft gefasset / die von dem menschen schreybt / wie er zů himel gefaren ist / zů der rechten handt gottes sitze vnd regiere. Darauff wöllen wir ettliche sprüch sehen.

Psalm 8

Zum ersten Also sagt der Psalm von Christo Wie ein wunnderlich mensch ist das / den du hast ein kleine zeyt Gottes manngeln lassen / darnach mit preyß vnd eere gekrönet / vnd hast jn gesetzt über alle werck deiner hend / vnd alle ding hastu vnder sein füß gelegt. Da redet der Prophet von einem menschen zů gott / vnd verwundert sich / das jm Got ein kleine zeyt hat genidert / nemlich / da er jn hat lassen sterben / das man mainete / es were kein Got bey jm. Aber bald darnach / setzet er jhn / das jm můste gehorsam sein / alles das im himel vnd erden ist. An den worten müssen wir halten / hangen vnd glawben / dann die vernunfft wirt sich nicht darein schicken / sondern sagen / es sey erlogen. Sol nu alles dem menschen vnderthan sein vnd zů füssen ligen so můß er dahin sitzen / da er inn die gantze welt / himel vnd helle vnd in alle hertzen / alle sünd vnd gerechtikeyt sehen / vnd nicht allein alles sehenn / sondern auch darnach regieren künde.

Darumb sind es hohe mächtige wort / vnd geben dem hertzẽ grossen trost / das die / so solchs glauben / freydig vnnd müttig werden / vnd darauff trotzen vnd sprechen. Mein Herre Christ⁹ ist ein Herr / über todt / Teüffel / sünd / gerechtigkeyt / leyb / leben feind vnd freünd / wofür sol ich mich fürchten? Denn wann meine feinde für der thür sitzen vnd gedencken sie wöllenn mich erwürgen / so gedenckt mein glaub also. Christus ist gen hymell gefaren / vnd ein Herr über alle Creatur worden / so müssenn ja meine feinde im auch vnderthan sein / darumb ist es nit jnn yrer gewalt / das sie mir schaden / vnnd trotz das sie ein finnger regen / oder mir ein har krümmen / on Christus willen. Weñ das der glaube fasset vnd auff dem artickel stehet / so steet er wol / vñ

Trotz der Christen.

wirdt kön vnd sicher/das er sagt. Wil es mein Herr haben/das mich jhene tödten/wol mir/so fare ich dahin. Darumb sihestu das er ist gen Himel gefaren/nichtt das er für sich selbs da sitze/sondern das er da regiere/alles vns zů gůtt/das wir trost vnnd freüde davon haben. Das ist ein spruch.

Zum ander. Also lesen wir auch im andern Psalm/das Gott spricht zů Christo/Du bist mein son/heüt hab ich dich geboren/beger von mir/so wil ich dir die Heyden zů einem erb gebē/vñ d̄ welt end zum eigenthůmb. Da sehet jr aber dz Christus ein Herr ist über alle welt von Got gesetzt. Wenn der denn mein freünd ist/vnd ich gewiß darfür halte/das er für mich gestorben ist/vñ hat mir alles geben/wer will mir denn thůn? oder so mann mir etwas thůt/was wil mirs schaden.

Psalm 2.

Christus ein Herre über alls

Item/abermal sagt David im Psalm. Der Herre sprach zů meinem Herren/setze dich zů meiner rechtenn/biß das ich deine feinde dir zum schemel deiner füsse leg/Vnd was am selben ortt hernach folget/als/Der Herr zů deiner rechten wirt zůschmeyssen die Künige am tage seines zorns. Er wirt richten vnd den Heyden/er wirdts vol todter leichnam machen Er wirt zůschmeyssen das haubt über vil lande/Er wirdt trincken vom bach auff dem wege/darumb würdt er das haupt empor heben.

Psa. 110

Item in einem andern Psalm spricht David. Du bist inn die höhe gefaren/vnd hast das gefäncknus gefangen/Du hast gabenn empfangen für die menschen auch dye abtrünnigen/auff das Got der herr da wone. Vnnd es habenn sich alle Propheten hoch beflissen/das sie die himelfart Christi vñ sein reich beschriben. Dann wie sein sterben vnd todt/tieff ist gegründett in der schrifft/so ist auch sein reych/aufferstëeung vñ hymelfart gegründet. Also můß man versteen sein hymelfart/sonnst hats weder krafft noch safft. Dann was ists nutz/wann man nicht meer predigt deñ das er ist hingefarn vnd sitzt da oben müssig?

Psal 68. Ephe 4

Denn also wil der Prophet im Psalm sagen / Christus ist inn die höhe gefaren/vnd das gefäncknus gefangen genomen/das ist/er sitzt nicht allain da obenn/sondern ist auch hie niden. Vnnd ist ebenn darumb dahin gefarem/das er hie niden were das er alle dinng erfüllete/vnnd an allenn orttenn kündte seyn

Warumb Christus gen himel gefarē ist.

wölchs er nit kundte thon aufferden/denn da kunden in nit alle leypliche augen sehen. Darumb ist er dahyn gesessen/da in yedman sehen kan/vnd er mit yederman zůschaffenn habe/das er alle creatur erfüllete/da er vberall gegenwertig ist/vnd seyndt alle ding seyn vol/vnd ist nichts so groß im himel vnd erden/da rüber er nicht gewalt habe/das er thon můß was er will/vnnd mer nicht. Das er nicht allaine alle creatur regyere vnd erfülle (denn damit ist noch nit meinem glauben geholffen/noch die sünde hinweg genommen) sondern hatt auch das gefengkniß wider gefangen gefürt.

Gefencknus aller vnser.

Diß gefengkniß haben etlich gedeüttet dahin/das er die hay ligen Altuätter auß der vorbürg der helle habe genomen/Aber damit ist dem glauben auch nicht geholffen/deñ es pawet den glauben nichts sonderlichs. Darumb müssen wir diß einfeltigklich versteen/das er mayne die gefengknis die mich fachet vñ gefanngen nimpt/Deñ ich bin Adams kind/vol sünd vnnd vnflat/da hat mich das gesatz gefanngen genommen/das meyn gewissen verstrickt vnd geurthailt ist zům tode.

Auß dem gefengknis kan nyemandts kōmen/denn der eynige man Christus. Was hat er denn gethon? Das hat er gethon/dz im sünde/tod vñ teuffel schuldig ist. Die sünde fiel im vf den halß gleich als ob sie in woltt ertrencken/sie verlore aber an jm dz er sie verschlungen hat. Also auch der Teüffel/Tod vnnd die Helle. Das künden wir aber nicht thon/weñ er nitt mitt seyner hilffe da ist vñ vns hilfft/deñ da müssen wir vnder ligen. Er ab er/die weyl er kain sünde gethon hette/vñ vol gerechtigkait wa re/hat er sie mit füssen gethreten vnd verschlungen/vnnd alles gefangen genommen was vns woltt fahen/das nun sünd vnd tod nichts mer kan.

Christus löset von sündē vñ todt.

Das ist nun der gewalt die er last predigen/dz alle die an jhn glauben/von der gefengknis ledig sind. Deñ ich glaube an den der sünd/tod/vnd alles was vns anficht/gefangen hat. Es ist ein liepliche vnd tröstliche rede/weñ man predigt das der todt also hinweg genommen vñ erwürget ist/dz man in nit mer fület oder entpfindet/doch nur denen die das glauben. Du wirdst

nicht fin

nicht finden in deinen wercken/fasten/beten/kasteyen/platten vnd kutten/vnd was du mehr thůn magst/sondern allein an denen örtern da Christus sitzt vnd hingefarn̄ ist/vnd da er das gefencknus mit jm gefůrt hat.

Vnd darumb wer der sünd will ledig sein vnd errettet vō teüffel vnd todt/der můß dahin komen da er ist. Wo ist er aber? Hie bey vns ist er/vnd darumb in himel gesessen/daz er nah bey vns sey/so sind wir bey jm daobē/vn̄ er bey vns hierundē/durch die predig komet er herab/so komen wir durch den glauben hynauff.

Also sehen wir allent halben in der schrifft/das der Glawbe so ein vnaussprechlich groß ding ist/das man nym̄er genůg dauon predigen vnd mit worten erlangen kan/man höret vnd sihets nicht/darumb můß mans allein glauben/Dann der art ist der glaub/das er gar nichts enpfindet/sondern nur den wortn̄ folget die er höret vnd daran hanget/Glaubt ers so hat er es/glaubt ers nicht/so hat ers nicht. Also můß man den artickl des Glaubens versteen/Das Christus zů himel ist gefaren/vn̄ sitzt zů der gerechten handt Gottes.

Art des glaubens

## Ein ander Sermon/am tag der Himelfart Christi Euangelionn Marci: am XVI capitel.

IN disem heüttigen Euangelio/wiirt vns aber fiirgehalten das leben eines Christen mennschens/als der Glaube vnd Lieb/wie jr dann ymmerdar höret in allen Euangelien Dieweyl es dann das Euangelionn mit bringt/vnd ymmer vns fiirhelt/můssen wirs ymmer widerumb predigen vnd handeln. Dann er spricht/Wer da Glaubt vnd getaufft ist/der wirt selig werden. Wir wöllen die stuck nacheinander besehen.

Zum erstenn rucket er seinen Jungern auff den vnglaubenn vnd hertigkeyt des hertzens/vnnd straffet sie von jres vnglaubens wegen/vnd zeyget jhn jre gebrechen an/Doch verwürfft

er sie nicht/fert auch nicht allzů geschwinde mitt jhn/sondern strafft sie/als wenn wir zů einem sprechen Schemst du dich nit das du dich solch ding zůthon understeest/dz wir in dadurch jn sein selbs erkenntniß bringen/und schamrot machen/damitt er von solchem bößen fürnemen oder werck abstee/doch in nit verwerffen/oder hassen/noch unser lieb von im abwenden.

Mt selfft mút straffen:

Es ist auch nit ein gerynge sach allhie/dz der Herr die junger gestrafft hat/Deñ der unglaub die gröste sünde ist/die da mag genent werden. Und sagt in die ursach jres unglaubenns/da er spricht/jre hertzen sind verhertet/noch geet er lind und senfftmüttig mit in umb. Das ist uns allen zů einem trost geschehen/das wir nicht vertzagen sollen/wenn es uns noch am glaubenn felet/und zweyflen/strauchlen und fallen/sondern wider auffsteen/und unsern glauben stercken und zů Gott erheben/fassen die zůversicht Gottes und haltten sie starck/der nicht nach der scherpffe mit uns handlet/sondn kan uns wol etwz zůgůthaltē und vil ubersehen. Und wer in dafür helt/der hat in also/helt er in für einen gnedigen Gott/so laßt er sich also finden/und er tzaiget sich auch also gegen im. Aber ein böses gewyssen und eyn unglaubig hertz thůt solchs nit/hat nit solche zůuersicht zů got sondern fleühet in/und helt in für einen strengen rychter/das findet jn denn auch also.

Unglabe

Wie mā Got helt also ist er

Also sollen wir auch thon mit unnserm nechsten/weñ wir in sehen von dem glauben fallen/oder jrren und sündigen/sollenn wir in nit stercken in seiner boßhait/und sein sach rechtuertigen sondern in straffen/und seinen gebrechen in senfftmütigkait im fürhalten/doch nit hassen od feynden/noch unser lieb von jhm wenden. Deñ also spricht S. Paul zů den Galatern. Lieben brůder/so ein mensch etwa von einem fel ubereilet wurde/so underweyset in mit senfftmüttigem gaist/die ir geistlich seyt. Aber unser herr Bapst/Bischoffe/Pfaffen/Münich uñ Nonnē/wöllen nit dz man sie straffen sol/weñ sie ubel thon/sondern sprechen/es ist nit ir schuld weñ es nicht recht zůgeet/sondern der underthanen. Aber gegen den underthanen sol man scharpff und bitter gnůg seyn.

Straff des nechsten

Galat. 6.

Summa summarum/man sol sagen vnnd straffen was vnrecht ist/vnd die warhait vnd liebe gegen einem yegklichenn behalten/kain blat für das maul nemen/noch kain deck dafür ziehen lassen. Deñ vnser kainer wirt so leben dieweil wir im flaisch stecken/das wir nyergent streflich befunden werden/ich in dysem/du in jhenem. Seyttemal wir alle sehen/das es den Apostlen am aller grösten gefelet hat/die doch die eckstaine/grundtstayne/vnd das aller beste stuck der Christenhait gewesen sind. Aber es sol nyemants maynen/das die Apostlen allentthalben vngläubig sind gewesen/Denn sy haben ja glaubt/was in dem gesatz vnd Propheten geschriben was/wiewol es in noch an dē glauben manglet hat. Es ist da ein glauben gewesen/vnd doch nicht ein glauben/deñ sie haben noch nicht alles geglaubt/wie wol sie geglaubt haben/Got hab himel vnd erden geschaffen/vnd sey ein schöpffer aller creatur. Darum̃ ist der glaub ein ding das jmmer zůnimpt. Also die Apostel sind nicht gantz on glawben gewesen/denn sie hetten ein stuck des glaubens. Es ist mit dem glauben wie mit einem menschen der da kranck ist/vnd fahet an frisch zůwerden.

Vnrecht zů straffē

Darumb truckt der Herr auß/warinne sie nicht geglaubt haben/vnd was in gefelet hat. Vnd ist dise sache. Das sie nicht die vfersteeung Christi vom tode geglaubt haben/wiewol sie dz ander als geglaubt haben/noch hat es jnen in dem stuck gefelet. Denn ich halt auch sie haben geglaubt das sie einen gnedigenn Got hetten/noch was es an dem nit genůg/sondern es was in auch von nötten/dz sie die auffersteeung Christi auch daneben glaubten. Darūb warff in d Herr jren vnglauben für/vñ straffet sie/sprach/wiewol sie dz alles gesehen heten/noch weren sie nit gläbig/vñ geprach jnē noch an disem artickel d vffersteeūg.

Vnglaub d jungere

Weyter/Was ist deñ dz/glauben die auffersteeung Christi/daran so vil gelegen ist/darumb die jünger vngläubig od glaubloß wurden gehaissen/vnd solt sie auch nit helffen was sie sunst geglaubt hetten? Glauben die auffersteeung Christi/ist nit anders/deñ glauben/das wir einen versöner vor Got haben/wölcher Christus ist/d vns Got dē vater angenem vñ frūm machet.

Glauben die aufersteenung Christi.

Denn was an dem menschen ist/seiner gepurt vnnd vernunfft halben/das ist nur sünd vnd verderbnus/dardurch er den zorn gottes auff sich ladet/Aber Got ist die ewige gerechtigkeyt vñ klarheyt/welcher dann auß seiner art hasset die sünd. Darumb ist all zeyt zwischen dem menschen vnd Got feindtschafft/ vnd mügen nicht freünde sein/oder miteynander über ein stimen.

Christus ist mensch wordenn

Darumb ist Christus mensch worden / vnd hat vnsere sünde auff sich genomen/darzů den zorn des vaters/vnd hat sie bayd in jm selbs ersaufft/damit er vns Got dem vater versönet hatt. One disen glauben sind wir kinder des zorns/ vñ mügen kein gůt werck zů thůn/das Got angenäm were/künnen auch für Got nicht erhöret werden. Dann also ist geschriben in dem Psalm. Sie růffen/aber da ist kain helffer/Zum Herrn/aber er antwortet jnen nicht/Ja vnser bestes werck/damit wir haben vermaynet von Got gnade/hülff vnd trost zůerlangen/ ist vns für sünde gerechnet/wie der Prophet sagt im Psalter. Sein gebet můß sünd sein. Seyt ein mal durch alle vnsere krafft Gott nicht hat mügen versönet werden/ denn es ist ja inn vns nicht gewesen.

Psal. 18.

Psa. 109

Christus vnser mitler.

Darumb ist vns von nötten gewesenn/Christus/der für den vater träte/vns mit jm versönete/vnd alles was vns von nöttñ were/erlangete. Durch den sellbigen Christum můssen wir von Got bitten alles das wir bedürffen/wie jr am nechsten sontag im Euangelio gehöret habt/da der Herr sprach So jr den vater etwas bitten werdet in meinem namen/so würt ers euch geben Was wir von Got erlangen/das můssen wir durch disen Christum (welcher für vnser sünd genůg hat gethan) überkomen vnd entpfahen. Dañ Christus ist vnser ruckhalter vnd schirm/ darunter wir vns verbergenn/wie die junge hünlein vnder dye flügel der Kluckhennen. Durch jn allein ist angenäm vnser gebet vor got/vnd werden erhört/erlangen gunst vnnd hulde des vaters.

Glauben in die aufersteeũge Christi

Dz hayst nu glaubẽ in die auffersteeñg Christi/wañ wir glauben wie gesagt ist/das Christus vnser sünd vnd der gantzẽ welt auff seinen hals genomen hat/darneben den zorn des Vaters/ vnd also sie bede in sich selbs erseüfft/dadurch wir vor Got ver

sünet vnd gantz from worden sind. Nu so höret jr selbs/wie wenig Christen sind die disen glauben haben/durch welchen allein der mensch von den sünden gefreyett/vnd ganntz fromme wirt/dann sie glauben nicht an die aufferstechung Christi/das jre sünde durch Christum wegk genomenn ist/Dann sie vndersteen sich durch jre werck from zů werden/Der lauffet ins Closter/die wirt ein Nonne/der thůt dises/der jhenes/auff das sie der sünden wöllen geratten/vnd sagen doch ymer/sie glawben auch an die aufferstееung Christi/vom tode/so doch jre werck vil anders anzeygenn.

Darumb haben die Apostel disen einigen artickel für allenn andern hefftig getriben vnd geprediget. Denn so spricht Paulus zů den Corinthern. Jst Christus nicht aufferstanden/so ist vnser predig vergeblich/so ist auch ewer glaub vergeblich. Vnnd bald hernach. Jst Christus aber nicht auferstanden/so ist ewer glaub eyttel/so seyt jr noch in ewern sündenn. Was ist das für ein Consequentia? wie folget sie/vnd wie reümett sie sich darauff? Also/Denn ist Christus nicht vom tode aufferstanden so haben jn die sünde vnd todt verschlunden vñ erwürget/seyt einmal wir vns selber von vnser sünd nicht entledigen künnen. Darumb nam sie Christus auff sich/auff das er sünd/todt/vñ helle mit füssen trete/vnd jhr herr würde. Jst er aber nicht aufferstanden/so hat er die sünd nicht überwunden/sondernn er ist von der sünd überwunden. Jst er aber von der sünde überwunden/so ist er nicht aufferstanden. Jst er nicht aufferstanden/so hat er nicht erlöset/so seyt jr noch in sünden.

1 Cor 15

Christus aufferstеung

Jtem zů den Römern spricht er also. So du mit deinem munde bekennest Jesum/das er der Herr sey/vnnd glaubest in deinē hertzen/dz jn Got von den todten aufferwecket hat/so wirdest du selig. Daher stümmet dann alle schrifft des alten vnd newen Testament. Nu ists auch nicht genůg/das wir glawben die aufferstееung Christi/dann das glauben alle bösenn/Ja auch der Teüffel glaubet/das Got gelitten hat/vñ sey aufferstandñ Sondern müssenn auch den jnnhalt der aufferstееung glaubē/darneben auch die frucht vnd nutz der aufferstееung/was wir

Rom 10

Jnnhalt vnnd frucht der aufferstеung Christi.

dadurch empfangen haben/nemlich/vergebung vnd erlösung aller sünden/das Christus durch den todt gegangen ist/vñ dar durch die sünde vnd todt/ja alles was vns schadenn kan/vberwunden mit füssen getrettē/ vnd über sünd/Teüffel/todt/hell vnd was vns schaden thůt/zur rechten des vaters im himel ein gewaltiger herr gesetzt ist/vnd das solchs alles vnns zů gůt geschehen sey. Das Glauben die bösen nicht.

Darumb sehet jr/wieuil an disem artickel der aufferstehunnge gelegen ist/das wir aller artickel baß geratten mügen dann dyses. Was were es wann wir gleich alle artickel glaubtenn/als/das got geborn ist võ der Junckfrawen Maria/gestorben vnd begraben/wenn wir nicht glaubten/das er auch wer wider auf erstanden? Das meinet Got im Prophetenn Habacuk/da er spricht. Ich wil ein werck in euch wircken/das niemants glauben sol/so es verkündiget wirt.

Habacuk 1

Paulus

Das ist auch die vrsach das Paulus kein werck/oder wunder werck Christi getriben/geprediget/vnd in allen seinen Episteln so fleyssig gehandelt hat/als eben die aufferstееung Cristi/Ja er geschweiget aller werck vnd mirackel Christi/vnd predigett vnd lernet vns sonderlich die frucht vnd den brauch der auffer steeung Christi/was wir dardurch empfangen haben/das vns auch kein ander Apostel also Christum hat abgemalet/alls ebē Paulus. Darumb hat nicht vmb sonst Christus vom jm gesagt zů dem Anania. Diser ist mir ein ausserwelter rüstzeüg/das er meinē namen trage vor den Hayden/vnd vor den Künigen/vñ vor den kindern von Israel/ich wil jm zaygen/wieuil er leidenn můß vmb meines namens willen. Darumb die solchen glawbē von der aufferstеehung nicht haben/die hilfft kein gůt werck/sie gleyssen wie sie wöllen. Es hilfft die Junckfrawe nicht jhre junckfrawschafft oder reynigkeyt/die münche nicht yr langes gebet. Deñ es gilt hie nicht von wercken zů predigen/ja sie werden nicht genendt/sondern můß alles durch den Christum von Got erlangt werden/wie yr gehört habt. Also bat auch Dauid ym Psalm. Schaw Got vnser schildt/Sihe an das angesichtt vnsers gesalbten. Das sey von einem stuck des Euangelions

Act. 9

Psal. 84

Nu folget weytter im Text.

Geet hin in alle welt/vnd predige tdas Euannge lion aller Creaturen.

Was sollen sie predigenn? Nichts anders dañ eben das/ dz ich vom todt erstanden bin/sünd vnd allen jamer überwunden vnd hinweck genoñenn habe/wer diß glaubtt/der wirt selig/ der Glaub ist jn allein genůg zur seligkeyt.

Darumb ist das Euangalion nichts anders dann ein predige von der aufferstееung Christi/wer das glaubet/der würt selig/ wers aber nicht glaubt/der würt verdampt. Alhie seyn alle werck auffgehaben/Alhie sehet jr auch die natur vnnd arte des glaubens/Dann der glaub wil nyemant zwingen vnd tringen zum Euangelion/sondern ein yegklichen frey lassen/vnd ym es heymstellen. Wer da glaubt der glaubt/wer da kompt der kom met/wer da aussen bleybt der bleybe. Allso sehet jr aber/das der Babst yrret vnd vnrecht thůt/das er die leüte sich vnderstehet mit gewalt zum glauben zůtreyben. Dann der Herr befalhe den Jungern nichts meer dann das Euangelion predigen. Also ha ben auch die junger gethan/das Euangelion gepredigt/vnd dz lassen holen wer es gewölt hat/vnd haben nicht gesagt/glaub oder ich wil dich tödten.

Euangelion

Art des Glaubēs

Alhie begibet sich ein frage über disen spruch. Geet hin in al le welt/Wie diser spruch zůuersteen ist vnd zů halltenn/seytein mal die Apostel ye nicht in alle welt komen sind? Deñ es ist kein Apostel her zů vns komen/auch sind vil Ynsulen erfunden wor den noch zů vnsern zeytten/die da Hayden sind/vnd niemandt hat jnē geprediget/vnd die schrifft sagt doch/Jr stiñe ist in die gantz welt außgangen? Antwort.

Inn alle welt das Euangelion predigen

Psal. 8
Rom 10

Yre Predig ist in die gantz welt außgangen/ wiewol sie in all welt noch nicht ist komen. Diser außgang ist angefangen vnnd außgangen/wiewol er noch nicht volpracht vnd außgericht ist sondern würt je weytter vnnd ferner außgepredigt biß an den jüngsten tag. Wenn dise predig in aller welt gepredigt vñ gehö ret wirt vñ vkündigt/als dañ ist die bottschafft volpracht vnd allenthalbē außgericht/deñ wirt auch zůtreffen d jüngst tag.

dadurch empfangen haben/nemlich/vergebung vnd erlösung aller sünden/das Christus durch den todt gegangen ist/vñ dar durch die sünde vnd todt/ja alles was vns schadenn kan/vberwunden mit füssen getrettẽ/ vnd über sünd/Teüffel/todt/hell vnd was vns schaden thůt/zur rechten des vaters im himel ein gewaltiger herr gesetzt ist/vnd das solchs alles vnns zů gůt geschehen sey. Das Glauben die bösen nicht.

Darumb sehet jr/wieuil an disem artickel der aufferstechunnge gelegen ist/das wir aller artickel baß geratten mügen dann dyses. Was were es wann wir gleich alle artickel glaubtenn/als/das got geborn ist võ der Junckfrawen Maria/gestorben vnd begraben/wenn wir nicht glaubten/das er auch wer wider auf erstanden? Das meinet Got im Prophetenn Habacuk/da er spricht. Ich wil ein werck in euch wircken/das niemants glauben sol/so es verkündiget wirt.

Habacuk 1

Paulus

Das ist auch die vrsach das Paulus kein werck/ oder wunder werck Christi getriben/gepredigt/vnd in allen seinen Episteln so fleyssig gehandelt hat/als eben die aufferstéeung Cristi/ Ja er geschweiget aller werck vnd mirackel Christi/vnd predigett vnd lernet vns sonderlich die frucht vnd den brauch der auffer steeung Christi/was wir dardurch empfangen haben/das vns auch kein ander Apostel also Christum hat abgemalet/alls ebẽ Paulus. Darumb hat nicht vmb sonst Christus vom jm gesagt zů dem Anania. Diser ist mir ein ausserwelter rüstzeüg/das er meinẽ namen trage vor den Hayden/vnd vor den Künigen/vñ vor den kindern von Israel/ich wil jm zaygen/wieuil er leidenn můß vmb meines namens willen. Darumb die solchen glawbẽ von der aufferstéehung nicht haben/ die hilfft kein gůt werck/ sie gleyssen wie sie wöllen. Es hilfft die Junckfrawe nicht jhre junckfrawschafft oder reynigkeyt/die münche nicht yr langes gebet. Deñ es gilt hie nicht von wercken zů predigen/ja sie werden nicht genendt/sondern můß alles durch den Christum von Got erlangt werden/wie yr gehört habt. Also bat auch Dauid ym Psalm. Schaw Got vnser schildt/Sihe an das angesichtt vnsers gesalbten. Das sey von einem stuck des Euangelions

Act. 9

Psal 84

Nu folget weytter im Text.

**Geet hin in alle welt/vnd predige tdas Euannge lion aller Creaturen.**

Was sollen sie predigenn? Nichts anders dañ eben das/dz ich vom todt erstanden bin/sünd vnd allen jamer überwunden vnd hinweck genomenn habe/wer dißs glaubtt/der wirt selig/ der Glaub ist jn allein genůg zur seligkeyt.

Darumb ist das Euangalion nichts anders dann ein predige von der aufferstееung Christi/wer das glaubet/der wüirt selig/ wers aber nicht glaubt/der wüirt verdampt. Alhie seyn alle werck auffgehaben/Alhie sehet jr auch die natur vnnd arte des glaubens/Dann der glaub wil nyemant zwingen vnd tringen zum Euangelion/sondern ein yegklichen frey lassen/vnd ym es heymstellen. Wer da glaubt der glaubt/wer da kompt der kommet/wer da aussen bleybt der bleybe. Allso sehet jr aber/das der Babst yrret vnd vnrecht thůt/das er die leitzte sich vndersteheт mit gewalt zum glauben zůtreyben. Dann der Herr befalhe den Jungern nichts meer dann das Euangelion predigen. Also haben auch die junger gethan/das Euangelion gepredigt/vnd dz lassen holen wer es gewölt hat/vnd haben nicht gesagt/glaub oder ich wil dich tödten.

Euangelion

Art des Glaubēs

Alhie begibet sich ein frage über disen spruch. Geet hin in alle welt/Wie diser spruch zůuersteen ist vnd zů halltenn/seyteinmal die Apostel ye nicht in alle welt komen sind? Deñ es ist kein Apostel her zů vns komen/auch sind vil Ynsulen erfunden worden noch zů vnsern zeytten/die da Hayden sind/vnd niemandt hat jnē gepprediget/vnd die schrifft sagt doch/Jr stime ist in die gantz welt außgangen? Antwort.

Inn alle welt das Euangelion predigen

Psal. 8
Rom 10

Yre Predig ist in die gantz welt außgangen/wiewol sie in all welt noch nicht ist komen. Diser außgang ist angefangen vnnd außgangen wiewol er noch nicht volpracht vnd außgericht ist sondern würt je weytter vnnd ferner außgeprediget biß an den jüngsten tag. Wenn dise predig in aller welt geprеdigt vñ gehöret wirt vñ v͛kündigt/als dañ ist die bottschafft volpracht vnd allenthalbē außgericht/deñ wirt auch zůtreffen d͛ jüngst tag.

Es ist eben vmb dise bottschafft der Prediger/als wann mā ein steyn yns wasser würfft/der macht bulgen vnnd kreys oder strymen vmb sich/vnd die bulgen walchen sich ymmer fort/eyne treybt die andere/biß das sie an das vfer kommenn/wiewol es mitteninn still wird/noch rühen die bulgen nicht/sondernn faren für sich. Also geet es auch mit der predig zů/sie ist durch die Apostel angefangen/vnd geet ymmerdar fort/vnd würdet durch die prediger weyter getriben/hin vn her in die welt verjaget vnd verfolget/wirt doch ymmer weytter/denen dye sie zůvor nicht gehört haben/kundt gemacht/wiewol sie mitten vnder dem wege außgeleschett vnd eyttel ketzerey würt. Oder wie man spricht/Wenn eyner ain Bottschafft lassett außgehenn/die botschafft ist außgangen/wyewol sie noch nit in das fürgenomen ort oder bestympte stelle komen ist/sondern noch vnderwegen. Als wann man spricht/des Kaysers botschafft ist außgangen/wiewol sie noch nich gen Nürmberg oder zum Türcken/wo sie nun hin sol/komen ist. Also ist es auch zůuersteenn mit der predig der Apostelnn.

Predige der Apostelu

Glaube. ob der allein selig mache

Es springet auch hie ein/ein andere frag auß disem wort des Euangelions/Wer da glaubt der wirt sälig/Ob der glaub genůg zur säligkeyt ist/vnd allein selig mache? Oder ob man auch gůtte werck sol thůn das man sälig werde? Hie haben vnsere hochgelert Doctores den heyligen geyst wöllen meystern/vnnd haben jm ein höltzlein vnder die zungen wöllen sperren/vñ aufheben/als ob er nicht wol reden kündt/vnd haben disen spruch gezwungen/gedrungen/vnd also matt gemacht vnd zerrissen das kein marck noch safft darinnen bliben ist. Haben gesagt es gehörn auch gůtte werck zum glauben/vnd der glaub sey nicht genůg zů der seligkeyt. Das ist nicht war/Dann der glaube alleine für sich selbs/on alle werck/wie hie das Götlich wort klinget/macht vns sälig/vnd die werck helffenn gar nichts zů der frömkeyt oder säligkeit. Denn wir müssen disen spruch reyn vnd lautter lassen bleyben on allen zůsatz. Denn wenn es der heilig geyst hette wöllen anderst haben/er hette die wort vnnd den spruch wol kündnen anders reden/auff die weyse/Wer da glawbet vnd

Gütte werck

bet vñ güte werck thůt/der wirt selig. Er hat dz aber nit gethō.

Das sage ich darum̄/dz ir gerüst faret in solchen sprüchē/vñ last euch von dem eynfeltigen rechten verstande (wöllichen die wort mit bringen) nit dringen. Deñ wiewol soliche sprüche gemain sind in der gschrift/dz allaine d̄ glaub selig mache/so sind sie doch von den Hayden beschmyert vnd verfinstert/zerrüttet vñ außgethönet/dz sie vns dadurch den rechten verstand genomen habē. Deñ also spricht Paul⁹ zů den Galattern/So durch das gesatz gerechtigkait kompt/so ist Christus v̊geblich gestorben. Dz ist sovil gesagt. Künden wir auff eyn andre weysse selig werden/oder außrichten die seligkait/so ist Christus vmb sunst gestorben. Deñ durch dz gesatz wöllen gerecht werdenn/hayst/wenn ich durch meine werck vermayne frūm zů werden.

Galat. 2

Darumb zům beschluß/Die hauptgerechtigkait ist d̄ glaub/widerumb die hauptboßhait ist der vnglaub/Es ist auch kaine sünde so groß die einen menschen müge verdam̄en. Deñ der vnglaub allaine verdampt alle menschen die verdampt werdenn. Widerumb auch allaine der glaub seligett alle menschen/deñ d̄ glaub handlet allaine mit Gott. Da künden kaine werck hin kōmen/Deñ die werck handlen allaine mit den menschen/vñ last sein widerumb genyessen/wie er Christus genossen hat. Aber sy machen kainen menschen from̄/sondern zaichen nur einen menschen der zůuor durch den glauben frōm worden ist/wöllicher allaine die hertzen rayn macht.

Glawbe. Vnglabe

Drumb/das wil ich zůgeben/weñ sie sagen/die werck machē dich nit frum̄/sondern zaigen an das du frum̄ bist/Aber/Wer da glaubt der dienet seinem nechsten/laß ich auch geschehen. Das sie aber sagen/der glaub ist nitt gnůg zůr selikait/sondern man müsse auch gůts thon/Die glosse kan diser Textt so wenig leyden/als die kirche das ich die pfeyler wolt vmb reyssen.

Actu 15.

Folget weitter im Text.

## Wer da glaubt vnd getaufft wirt der wirt selig werden.

Got hat allwege neben seinem wort ein eusserlich zaichen ge

Zeichenn bey dem wortte:

ben/das vns sein wort dester kreſſtiger machte/ damit wir inn vnserm hertzen gesterckt wurden/ vnd an disem worte nit zweyf leten oder wanckten. Allso gab er Noah den regenbogē an dem himel/zů einem wartzaichen/das er ob seinem wort wolt haltē vñ die welt nit mer durch die sündtfluß lassen vergeen. Das ð regenbogen Noah vñ vns allen gleich zů einem wappen vnd petschier ist/ gleich weñ man einen brief schreybet/ vñ truckt ein petschier darauff/ die gschrifft zůbefestigen. Vñ gleich wie die herren jre aigne wappen von farben habē/ oð sonderliche loß/ darbey sie erkent werden. Also hat vns auch Got gethon/ vnd seine wort mit zaichen/ als mit einem sigel bestättiget/ das wir ja nit zweyffelen.

Gen. 9.

Gen. 17.

Abraham gab er die beschneydung/ auff dz Christus kōmenn solt/ vñ die welt benedeyen. Also hat er auch hie gethonn/ da er diser seiner zůsagung/ wer da wirt glauben vñ getaufft sein der wirt selig werden/ ein ausserlich zaichenn hatt zůgesetzt/ als die tauff/ vñ dz Sacrament des brots vnd des weyns/ wöllichs da ist fürnemigklichen auffgesetzt in anfechtung/ vñ weñ der todt daher geet/ zůgebrauchen/ dz wir vns im glauben stercken/ vnd Got seiner versprechung erjnnern vnd ermanen.

Tauff nit zůuer achten

Es kan auch einer glauben/ weñ er gleich nit getauft ist/ deñ die tauff ist nit mer denn ein ausserlich zaichen/ dz vns der Göt lichen verhaissung ermanen soll/ kan man sie haben/ so ists gůt so neme man sie. Denn niemant sols verachten. Weñ man sy ab er nicht haben kündte/ oder einem versagt wurde/ ist er deñoch nit verdampt/ weñ er nur das Euangelion glaubt. Deñ wa dz Euangelion ist/ da ist auch Tauff vnd alles was ein Christem mēsch bedarf/ Deñ die ðdamnis folget kainer sünd nach/ alleine dem vnglauben. Darūb spricht auch der Herr. Wer da nicht glaubt/ ð wirt verdampt. Spricht nicht/ wer da nit getauft ist sondern schweiget vō ð tauff stille/ Deñ die tauff ist nichts nutz one den glaubenn/ sondern ist gleich einem brieff daran sigel gehenckt werden/ vnd in dem brieff nicht geschriben stät. Darūb wer die zaichen hat( wölche wir Sacrament haissen )vñ nicht den glauben/ der hat ledige sigel mit einem brieff on gschrifft.

Allhie sehet jr auch was der Apostel amptt ist/ deñ auch alle

Bischoffe vnd die sich gaistlich nennē/nachuolgen sollen/seytemal sie sich rhůmen sie sind an jre stat kōmen/nemlich/ dz Euāgelion predigen. Denn so spricht der Herr. Geet hin in alle welt/ vn̄ prediget dz Euangelion. Darumb wer das Ewangelion nit prediget/den sol man nicht hören. So kom̄en vnser Papistē her vnd füren disen spruch im Luca / Wer euch hört der hört mich/ Der spruch ist bißher des Bapsts schwert gewesen/damit er dy gantzen welt im vnderthänig gemacht hat/vn̄ ist niemants gewesen d̄ disem spruch geholffen hette/das sie zůhören sind/wen̄ sie dz Euangelion predigen/wie denn der Herr hie seinen Junngern dz Euangelion/sein wortt/in jren mund gibtt. Drumb ist Christus allaine zůhören/vnd die Apostel nur potten vn̄ werckzeüge sind dises worts Christi. Darūb ist aber Allhie Bapst/ byschoff/münich vn̄ Pfaffen verpan̄et/vnd alle die ettwz anders vn̄ nit dz Euangeliō predigen. Nu folget weiter im Euangeliō.

Apostel ampt.

Luce 10

## Prediget das Ewangelion aller Creaturn.

Alle Creaturen.

Was ist das gesagt? sol ich auch holtz vnd stainen/bergen vn̄ wasser predigen? Was ists nutz? Sant Gregorius hat vber den Text geschriben/vnd spricht/dz alle Creatur der mensch haysse das er mit allen Creaturen vberein kom̄e / mit den Engeln jhn dem verstand/mit den thyeren/in fülen/vnd mitt den päumen im wachssen. Es gilt nicht den Text zwyngen/vnd die wort zerbrechen/den̄ es ist wid̄ seyne natur vn̄ art/ sondern dz ist die meinūg das dz Euāgelion ein gemeine ofenliche predig sol sein/für yedermā/in kainem winckel getriben/sondern frey in allen örtern sol gepredigt werden/wie den̄ geschriben steet im Psalm. Es ist kaine sprache noch rede/da man nitt jre stym̄e höre/ Yhr richtschnůr ist vßgangen in alle land/vn̄ jre rede an d̄ welt ende

Psalm 19

Wölcher anfang vnd vßgang durch die Apostel angefangē ist/aber noch nit volbracht vn̄ hinkomen da es hin sol. Den̄ ich waiß nicht ob Teütsch lannd yhe Gottes wortt gehört hatt. Des Bapst wortt habenn wir wol gehört/das ist war. Drumb sagtt der Herr hye zů den Apostlen. Gehett hynn inn alle weltt vnd prediget das Ewangelion aller Creaturn/auff das einem

yederman diß Euangelion bekandt vnd kündig werde/daz es auch holtz vnd steyn hören möchten/wenn sie oren hetten / vnd bezeügtē vns das wir das Euangelion gehöret hetten/das die Seüle da möchten sagē/Ja ich hab es gehöret/dz dir das Euā gelion gepredigt ist worden/So gemain vnd offenlich sol es gehandelt vnd gepredigt werden/in aller welt/vnd niemants verhalten werdenn biß das es komme an die ende der welt/wie im Psalmen stehet. Also ist es auch yetzundt zů vns kommen/die wir ligen am ende/dann wir ligen hart am meer. Das maynet auch Paulus da er spricht zů den Ephesiern. Er hat ettliche zů Aposteln gesetzt/ettliche aber zů Propheten/ettliche zů Euangelisten/ettliche zů Hirten vnd Leerer/damit die Hayligen all zůsammen gefügt würden/durch gemainen dienst zů bessernn den leyb Christi/biß das wir alle/einer dem anndern die handt raychen/zů ainerlay glauben vnd erkendtnis des sons Gottes.

Ephe. 4.

Folget weytter im Text von den zaychen die da sollenn nachfolgen dem Glauben/vnd setzt Funff zaychen nach einander/ Vnd spricht also.

**Die zaychen aber/die da folgen werden denen die da glauben/sind die. In meinem namen werdenn sie Teüffel außtreiben/Mit newen zungen reden Schlangen vertreyben/Vnd so sie etwas tödtliches trincken/wirt es jn nit schadē. Auf die kranck en werden sie die hende legen/so wirt es besser mit jhn werdenn.**

Wie wöllen wir allhie thůn/das wir den spruch war behaltē das/wer da glaubt/der sol auch macht haben vnd künnen dyse zaychen thůn? Denn der Herr spricht/dise zaychen sollen jhn alle nachfolgen. So wissen wir/das die Apostel nicht alle zeichen gethan haben/dann wir lesen von kaynem meer/der da gifft getruncken hat/dann allein Johannes der Euangelist/so fort an. Sol der spruch bestehen/so werden jr wenig behalten/vnnd gar wenig hayligen im himel bleyben/dann sie haben nicht dise

Zaychen so den glaubigē folgenn.

nachfolgende zeyhen alle miteynander gethan/wiewol sie ettliche haben gehabt vnd gethan.

Ettliche farn hie zů/vnd legenn dise zeychen geystlich auß/damit sie der hayligen ehr erhaltē. Aber das gilt nicht/das mā die wort so zwingen wil/den sie haben solchen verstandt nicht in jnen/darumb leyden sie auch solche außlegung nicht/dañ damit macht man vns die schrifft wanckend vnd vnbestendig.

Ettliche faren zů vnd sagen/das wiewol dise zaychen nichtt yederman hat vnd thůt/so sind sie doch der gantzen gemayne/dem gantzen hauffen der Christenheyt gegeben/das der die teüfel außtreybe/der ander die kranckenn gesundt mache/vnnd so fort an. Darumb sagen sie/das solche zaychen sein ein offenbarung des geysts/dz wo die zeychē sind/sey auch dye Christliche Kirch/vnd widerumb. Aber dise wort wöllen nicht geen auf die gemaine/sondern auff einen yegklichenn ynn sonnderhayt/Dz das die mainung sey/wenn ein Christen mensch ist/der den glauben hat/der sol gwalt haben dise nachfolgende zaychen zů thůn/vnd sollen jm folgen/wie Christus im Johanne sagt. Warlich warlich ich sage euch/wer an mich glaubt der wirt die werck auch thůn die ich thů/vnd wird grössere denn dise thůn/ Joh. 14 Denn ein Christenmensch hat gleichen gewalt mit Christo/ist seine gemaine/vnd sitzt mit jhm in gesamptem lehen. Der Herr hat jm auch gewalt geben/als jm Matheo stehet/wider die vnreynen geyste/das sie die außwurffen/vnd machten gesundt alle kranckheyt. Mat. 10 Also stehet auch im Psalm geschriben. Auff dem lewen vnd ottern wirstu geen/vnd tretten auf den jungen lewen vnnd dracken. Psal. 91

Dann wir lesen auch das es geschehenn ist/Dann es was ein mal ein vater in der wůste/der selbige wann er über ein schlangen kam/die name er bey bayden henden vnd zerrisse die mittenn von einander/fraget nichts darnach/sondern sprach. Ey wie ein fein ding ists vmb ein reyn vnd vnschuldigs gewissen.

Darumb wo ein Christen mennsch ist/da ist noch die gewalt solche zaichen zů thůn/wann es von nötten ist. Es sol sich aber niemands vndersteen die zů üben wenn es nicht von nötten ist

oder die not erfordert. Deñ die junger haben sie auch nit allweg geübt / sondern alleine das wort Gottes zů bezeügen / vñ durch die wunderzaychen das selbige zů bestettigen / wie dann in dem Text alhie stehet / Sie aber giengen auß / vnd predigten an allen orten / vnd der Herr wirckte mit jn / vnd bekrefftigett das wort durch mitfolgende zaichē. Seyteinmal aber das Euangelion nu außgepraytet vnd aller welt kundt worden ist / ists nicht vō nötē zeychen zůthůn / wie zů der Apostel zeyttē. Weñ es aber die not fordern würde / vñ sie das Euāgelion engsten vñ dringē wolten / so müsten wir warlich dran / vnd můsten auch zeychen thůn / ehe wir dz Euangelion vns liessen schmähen vnd vndertrucken. Aber ich hoff es werd nit von nötē sein / vnd wirt dahin nit reychen. Als das ich mit newen zungen solt alhie reden / ists doch nicht von nöten / seytmal jr mich alle wol vernemen vnnd versteen kündet. Wañ mich Got aber hin schickete / da sie mich nit vernämen / da kündte er mir wol jre zungen oder sprach verleyhen / dardurch ich verstanden würde. Hierumb sol sich niemants vndersteen / on anligende nötten / wunderzeychen zů thůn. Dann wir lesen von der Altuäter kinder / das die zur zeytt ein hauffen schlangen im mantel hinein brachtē / vñ die für der elltern füsse schütten / Da straffeten sie die eltern darumb / das sie got on not versůchtt hetten. Also lesen wir der zeychen vil dy die glaubigen gethan haben. Dann es begabe sich der zeyt / das einem vater ein Basiliscus on geferd zů handē kam vnd besichtiget jn / Da sprach der vater. O herr ich můß sterben / oder diser wurm / denn der Basiliscus tödtett allein auß dem gesicht. Da zerberste also bald der Basiliscus vnd zersprang.

Wunder zeichē thů

Schlangen auffheben.

Das sich aber ettlich vndersteen zeychē zů thůn on not / wais ich nit was ich darzů sagen sol Als das ettliche die Teüffel auß bannen. Das wayß ich aber das es ferhlich ist / vñ der teüffel lasset sich wol außtreyben / es sol aber wol nicht sein ernst sein / sondern alleine das er sie in disem yrrthumb bestettige / dañ ich wolte jm nicht gern glauben. Wir haben vil Exempel zů vnserē zeitten / ich wayß jr auch vil die nit lang geschehen sein.

Teüffel bannenn

Es ist ein Custer gewesen / der begeret zů lernen vom Teüffel

die Alchemey/das ist/wie man das gold vom sand sol schaiden Der Teüfel sagt es jm zů/er wölt vmb die eylffte stund zů jm kō men/er solt aber ein Meßgewant/ein Casel an haben. Sehet mit solchem narrenwerck geet der teüfel vmb/gleich ob er groß nach der Casel fraget/Der Custer gieng hin vñ wendet den zey ger vmb/vnd nam der stund eben war/vnd vmb eylffe zohe er die Casel an/der Teüfel kam vnd klopffet an/der Custer erschr ack/vnd warff bald die Casel von jm/vnd fraget wer da were/ Der teüffel sprach/er solt als bald zum Pfarherr komen vñ mit dem Sacrament geen/Der Custer warff die casel ab/vnd lieff eylend herfür vñ fand niemandts/Das thet er zum andn mal auch/vnd forderet den Custer herauß zůgeen. Zum tritten mal kam er vñ sprach der Pfarrher wartete sein verdrießlich/er solt on allen verzug komen/Da gieng der Custer hinauß/vñ damit verlieff die stund/vnd der Custer het die Casel nicht an jm. Da sahe der Custer allererst/dz er der Teüfel was/vnd wolt schnell wider gen hauß eylen/vnd der Casel warnemen/aber der teüfel was jme solchs nit gestendig/sondern sprach. Neyn/lieber gesel die zeyt ist verharret/vnd ergreyff den Custer/vnd zerbrach jm den halß/vnd warff jn dahin/Solchs sůchte der teüffel vñ büs set also seinen lust. Das sey von disem Euangelio gesagt.

Custer lernet vō Teüffel Alchemei

## Am Sontage nach der Himel fart Christi Euangelion Johan nis XV vnd XVI Capitel.

Exaudi

Jhesus sprach zů seinen Jungern. Weñ der tröster kommen würdt/welchenn ich euch senden werde vom vater/der geist der war heyt/der vom vater außgeet/der würdt zeügen von mir/vnd jr werdet auch zeügen/dann jr seyt von an- fang bey mir gewesen.

Sollichs habe ich zů euch geredt/das ir euch nicht ergert/Sie werden euch in den ban thon. Es kumpt aber die zeit/dz wer euch tödtet/wirt meinen/er thůe Got einen dienst dran/Vnd solchs werden sie euch darumb thon/das sie weder meinen vater noch mich erkent haben. Aber sollichs habe ich zů euch geredt/ vff das/wenn die zeyt kummen wirt/dz ir dran gedencket/das ichs euch gesagt habe/ Sollichs aber hab ich euch von anfang nicht gesagt/ denn ich war bey euch

## Summa diß Euangelions.

Psal. 116

1 Der hailige Gaist wirt darumb ein gaist der warhait genēt das er vns warhafftige recht schaffne menschenn machet/ one wölchen alle menschen lugener sind. Was ist nun der freye wylle vnd was vermügen nun die menschen lere? die Propheten vñ Apostlen haben geredet auß eingebung Gottes gaysts/wie S. Peter sagt. Das solt ir für das erste wissen/das kain weissagūg in der gschrifft geschihet/auß aigener außlegunng/ Denn es ist noch nye kaine weyssagūg vß menschlichem willē erfür bracht sondern die hailigen menschen Gottes haben geredt/getriben von dem hailigen Gaiste.

2 Peter 1

2 Der selbige gaist der warhait/spricht Christus/wirt zeügē von mir/vnd ir werdet auch zeugen/der gaist innwendig/ir aber auß wendig/mit dem worte. Das sagt auch Sant Paul zů dē Rhömern/Ir habt nicht einen knechtlichen gaist empfangen dz ir euch abermal fürchten müsset/sondern ir habt einen kindtlichen gaist empfangen/durch wölchen wir schreyen/Abba lieber vater/der selbige gaist versichert vnsern gaist/das/das wir Gottes kinder seynd.

Roma. 8

1 Cor. 1.

3 Von dem ergernis des creützes vnd Christlicher thorhaitt/ besihe die erste Epistel santt Pauls an die Corinther.

## Außlegung des Euangelions.

EWer lieb hat vor vil gehört von dem glaubē. Nū hö- ret auch von dem zeugknis des glaubens vñ vō dem creütze dz hernacher folget. Deñ also hat Paulus ge- sagt zů den Rhömern. So man vō hertzen glaubet/ so wirt man rechtuerttig / Deñ weñ man wil fröm sein/so můß man im hertzen anheben vñ glauben/dz thůt nur zůr frūmkaitt Aber es ist nit gnůg zůr selikait. Drumb so můß man auch thon wz ein Christlich leben bringet/vnd darinne beständig bleyben. Derhalben sagt Paulus hyntzů. Vnd so man mit dem mūde be- kennet/so wirt man selig. Dise zway stuck sind die vns selig ma- chen/glaub vñ bekentnis des glaubens. Der glaub errettet von den sünden/hell/Teuffel/tod vnd von allem vnglück. Nu weñ wir den haben/so haben wir gnůg/so laßt vns deñ Got hie lebē dz wir den nechsten die hand raichen/vñ jme helffen / Also will Got seinen namen gepreyset/vñ sein reich gemeret haben. Dar- umb so můß man hie seinen namen preysen/den glauben beken- nen/vnd die andern hertzů locken/das das reich Gottes geme- ret/vnd sein namen gepreyset werde.

Bekennt nüß des glaubēs.

Also můß ð glaube geyebt/vnd gearbait vnd gepantzer fegt/ auch durchs fewr getzogen werden/wie das gold. Deñ ð glawb die hoche gabe vnd schatz Gottes/můß herauß brechen vnd ge- wiß werden vor mir/vor Got/vor allen Engeln/Teuflen / vnd der gantzē welt/das er recht sey. Deñ gleych wie ein edel gestayn nit wil verborgen seyn/sondern getragen werden / Als wil vnd můß der glaub auch getragen vnd bekant werden/wie in ð Epi- stel Petri geschriben ist. Ewer glaub soll bewe ret sein/vnd köst- licher erfunden werden deñ das vergenckliche gold das durchs fewer bewerdt wirt.

1 Petri 1

Nun mit dem bekentnis můß ich auff mich ladenn/Teuffel/ hell/tod/vñ die gantze welt/Künige vnd Fürsten / Bapst vnd Bischoffe/Pfaffen vñ Münich e. Deñ durch dē glaubē felt da- hin alles wz die vernunfft zůr seelen selikait erdencken kan/vnd ye erdacht hat/vñ můß aller welt affenspil gestrafft/vñ alleine sein klainet gepreyßet werdē/Dz kan deñ die welt nit leidē. Dar umb felt sie zů vñ wÿrget/tödtett vñ sagt. Es ist besser dz einer

Creütz

sterbe deñ dz das gātze volck verderbe/wie Caiphas sagete. All so müß dz bekentnis herauß brechē/nemlich/dz got allaine der hailād sey/ Vñ dz selbige bekentniß bringt vns deñ vm̃ den hals wie ð Herr zů den jungern hernacher saget/ Sie werden euch in den ban thō. Das creütz kan mā nitt anders abmalen deñ es hye gemalet ist/deñ dz ist sein rechte farbe. Aber dahaim im pete ligen/kranck sein/ist nichts gegen dem/. Es ist wol auch ein leyden geacht/aber dz hie ist ein guldin leiden/dz wir verfolgt werden/ vñ getödt mit schmachait/dz die/die da ðfolgen dz loß haben/vñ dz ð preyß/recht vñ eere/vff jhener seyten sey/schannd/schmach vñ vnrecht vff vnser seytten stee gegen ð welt/die deñ wil Gottes eer dadurch verthādiget haben/das alle welt sage/vns sey recht geschehen/vñ dz got/gschrifft/vñ alle Engel wið vns steen. Da müß kain klage/kain recht seyn/ sondern ðflucht vñ mit schanden dahin geschaiden werden. Also geschah auch Christo/dz mā jn in den aller hönlichsten vñ schmelichsten todt warff/vñ hieng in zwischen zwen schecher oð mörder/vñ ward geacht als ein hauptschalck vñ sagten mit lesterlichen wortten Ey er hat sich Gotes sun genent/er helff im nun/wil er anders/ Da müste Got wider in sein vñ alle Engel. Also sagt er auch hie sie werden euch tödtē/vñ nit schlecht/ sondern mit schāden/dz alle welt sagen wirt/mā thüe got einen dienst daran. Das ist nu ein hert ding/dz mā dennoch alda halte vñ bekenne/dz vns got gnedig vnd ein hailād sey/wider alle welt/wið alles gleissen vñ scheinen. Nu es sey wie hert vñ scharpff es wölle/so müß es bekant sein/wöllen wir anders wolfaren. Solchs alles müß der glaub gewertig sein/vñ dem bekentnis folget nichts gewissers deñ das creütz. Deñ dz ist gewiß/das vns begegnen würt/es sey im leben oð im sterben/daz all vnser thon sich lasse ansehen/als sey es wið got vnd wider die gschrifft. So were es nun besser/dz mā hie im leben dz lernete vō den leüten/deñ vom teufel im sterben Deñ die leüte kündē es doch nit weiter treiben deñ jn die oren. Aber der teuffel hat eine spitzige zunge/der tringt ins hertz/ vñ macht dz hertz zittern/vnd dir so angst/ dz du mainest du seyest verloren vnd verdorben/dz wider dich stee himel vnd erden/ Got vnd alle Engel. Da maynet der Prophet im Psalter/da

Joh. 11

Das rechte Creütz

Joh. 19

Creütz müß erfaren sein

er also sagt. Jch hab mich gearbaytet mitt meinem seüfftzenn. Jch schwemme mein bett die gantzen nacht/ vnnd waiche mit meinen threnen mein lager. Meine gestalt ist verweset vor dem zorn vnd ist alt worden/ deñ ich allenthalben geängstet werde. Deñ da zůbesteen ist schwer. Nun sihest du wie wenig ir seyndt die disen glaubē bezeugē dürffen/ Deñ einer fürcht seins weibs der ander seiner kinder oder güter / der dritte sein selbs.

Psalm. 6

Nun ist der glaub vmb sunst/ wa er nit beständiklich bleibtt biß an dz ende/ wie Christus sagt im Matheo / Wer biß an das ende beharret der wirt selig. Drumb were es hie besser denn dort zů erfaren. Vnd so man hie fleücht/ da ist im hertzen kayn glawben/ allaine ein tode mainung od̕ won/ die da one marck/ kraft safft vñ pain ist. Wa aber der recht lebēdig glaube ist/ d̕ tryngt dahin/ durch schwert vnd fewer. Nun wöllen wir sehen/ wie d̕ Herr hie seine junger tröstet/ Vnd spricht also.

Mathei. 10 24.

## Wenn aber der tröster kommen würdt.

Auff das wir ya nicht vertzagen/ so saget er. Jch wil euch senden einen tröster/ vnd ein solchen der da almechtig ist. Vnd nennet den hailigenn Gaist alhie einen tröster/ Deñ ob mich gleich meine sünde/ die forcht des todes/ plöd machē / so kumpt er her vnd rüret mein hertz vnd spricht. Heü frisch hin an. Also ploßet er vns einen můt ein/ spricht vns freüntlich vnnd tröstlich zů/ das wir nicht vertzagen vor dem tode vnd hynan geen weñ wir gleich zehen helße hetten/ vnd sagen. Ey wiewol ich sünd hab noch dennoch sind sie hin durch/ Vnd wenn ich ir noch mer hette/ das sie vber mir zůsamme' schlügen/ so wil ich doch hoffen/ dz sie mir nichts schaden mügen/ Nicht dz man die sünde nicht entpfinden solt/ deñ dz flaisch můß sie entpfinden/ sondern der gaist vberwindt vñ vndertruckt die plödigkait vnd forchtt/ vñ fürt vnns hin durch/ Deñ er ist mechtig genůg dartzů. Drumb spricht er ferner.

Tröster d̕ hailige Gayst.

## Wöllichen ich euch senden werd vom Vatter.

Deñ d̕ vater ist die anfengkliche person/ ich d̕ sun/ vñ vō vns kūpt der hailig gaist/ vñ die drey personen sind ein ding vñ wesen zů gleich mechtig vnd gewaltig/ wie ers noch besser vßtrucket/ vnd spricht.

Tryualtikait.

Der geist der warheyt der von dem vater außgeet.

Trost des heiligenn geistes

Das ist souil gesagt/der euch trösten wird/der ist Almechtig vnnd aller ding ein Herr. Was vermage nun die Creatur wider vns/so bey vns steet der Schöpffer? Sihe wie groß ist der trost des heyligen Geysts. Las nu alle Türcken her gehen/so der vnser schutz vnd ruckhalter ist. Dann also sagt Johannes inn seyner ersten Epistel/Daran erkennen wir/das wir auß der warheyt sind/vnd bereden vnser hertz vor jm/daz/so vns vnser hertz verdampt/das Got grösser ist dann vnser hertz/vnd erkennett alle ding. Also saget er auch im folgenden Capitel/Kindlein/jr seyt von Got vnd habt jhene überwunden/Dann der in vns ist ist grösser dann der in der welt ist. So nu der Herr spricht/den wil ich euch senden/das euch nichts schadenn kan/ist das nicht ein grosser trost/wer wolt hie nicht keck vnd müttig werden?

1 Johan zvii 4.

Geist der warheytt

Vnd nennet jn einen gayst der warheyt/das ist/wo er ist vñ hinkumpt/da ist grundt durch vnd durch rechte warheit/da ist kein falsch noch heüchlerey/Dann der heüchlet nicht. Aber wo er nicht ist/da ist eyttel heüchlerey vnd falscheyt/Darumb feltt man ab wenn es zum treffen kompt/denn da ist nicht der geyst der warheyt Nu weytter spricht er.

Der wirdt zeügen von mir

Das ist/Wenn der im hertzen ist/der redet durch euch/vnnd macht euch gewiß vnd sicher/das das Euangelion war ist. Da folget denn das bekendtnus des Euangelions herauß. Wz ist dann das Euangelion? Es ist ein gezeügknus von Christo/ Das er sey Gottes son/der Heyland vnd one den sonnst nichts anders. Das meint Petrus/da er spricht. Jr seyt ein künigklich priesterthůmb/das wir erwelett sind darzů/das wir Christum predigen vnd kundt machen. Da můß gezeügknuß sein/das ladet dann auff sich aller welt zorn/da folget dañ das Creütz/da erheben sich dann empörung/da zürnen herrn vnd Fürsten vnd alles was groß ist/dann die welt kan dise predige nicht hörenn noch leyden. Darumb ist das Euangelion ein feindtselige predig.

Euãgelion.

1 Petri 2.

Nu meinet die vernunfft. Ey man künde dennocht wol pre-

digen das Euangelion/das mans fein sympel vnd schlecht hin sagt/on empörunng der welt/so gieng es fein ein/Das hatt der Teüffel gesagt. Denn wann ich glaub/vnd sage/das allein der glaub an Christum alles thů vnd außrichte/so stosse ich vmb aller welt affenspil/das künnen sie nicht leyden. Darumb kan dz nicht beyeinander steen/Christus leere/vnd menschen leere/eynes můß fallen. Dann Pfaffen vnd münchenn wie die jetzundt sind/haben jren namen/wesen vnd thůn/auß menschlichē satzungen/die stosset das Euangelion darniger/darumb mügē sie nicht das Euangelion annemen/vnd bleyben wie sie sind.

Euangelionn kan nicht one Rumor geprediget werden

Also sag ich/das der Christlich Glaub sey alleine auf Christū gericht/on alles zůthůn/So wöllen dann die jr ding vnnd ordnung auch nicht fallen lassen/so werden dann empörung. Darumb můß es růmoret seyn wo das Euangelion ist vnd das bekendtnus Christi. Denn es stosset alles für den kopff/ was nitt der art ist. Wenn die nicht widereinander weren/so künden sie wol besammen steen. Nu sind sie wider einander. Deñ so wenig als Christus nicht Christus ist/so wenig kan ein Münche/ oder ein Pfaff Christen sein. Darumb můß ein fewer angezündet sein. Dann der Herre spricht selbs in Matheo. Jch bin nicht kommen fride zů senden/sondern das schwerdt.

Mat. 10 Luce 18

Folget weytter

## Vnd jr werdet auch zeügen/ dann jhr seyt von anfang bey mir gewesen.

Ja denn allererst/wenn jhr gewiß werdet durch den hayligē geist/der euch zeüget/so werdet yhr auch můssen zeügen/Dann darumb habe ich euch zů Apostel erwelet/vnd habt gehört meyne wort vnd leere/vnnd gesehen meine werck vnd wandel/vnd alle ding die jr predigen werdet. Aber der heylig geyst můß zůvor da sein/sonst thůt jr nichts. Dann das gewissen ist der sünd zů schwach/ja es ist kein sünd so klein/darwider sich das gewissen künde widersetzen/vnd wenn sie gleich so klein wer als lachen in der kirchen. Jtem wann der Todt her gehet/so ist das gewissenn vil zů schwach.

Forcht des gewissens.

Darumb műß ein anderer daher kommen/vnd das blöde ver zaget gewissen műttig machen/dz es hindurch gehe/ ob gleich alle sünd auff jm lågen. Vnd es műß gleich allmåchtig werden wie der ist/der jhm zűspricht/also/das/welches/sich zűuor/für einem rauschenden blat fürchtet/das förchtet sich nun vor allẽ teüffeln nicht. Vnnd welch gewissen zűuor nicht lachen erhalten künde/das erhelt yetzund alle sünde/Dann das ist der nutz/ vnd frucht des hayligen geysts/das auch die sünde würdt verändert zű dem aller höchstenn vnd besten brauch.

Frucht des Heiligẽ geists.

Also rhűmet sich Paulus zű Thimotheon/da er bekeret warde/wie er vorhin gelebt hette/vnnd hielt yetzund sein sünd so vechtig/das er ein lied machte/vnd sang dauon also. Ich danck dem der mich bekrefftiget hat in Christo Jhesu vnserm Herren das er mich für trewe geachtet hat/vnd gesetzet in das amptt/ der ich zűuor war ein lesterer/vnd ein verfolger/vnd ein schmeher/aber mir ist barmhertzigkeit widerfaren/denn ich habs vnwissend gethan im vnglauben. Es ist aber dester reycher gewesen die gnade vnsers herren Jhesu Christi/durch den glaubenn vnd die liebe in Christo Jhesu. Denn das ist jhe gewißlich war vnd ein thewer werdes wort/das Christus Jhesus kommen ist in die welt/die sünder selig zű machen/vndter welchenn ich der fürnemest bin/Aber darumb ist mir barmhertzigkeyt widerfaren/auff das an mir fürnemlich/Jhesus Christus erzaygete alle langkműttigkeit/zum exempel denen/die an jn glauben soltẽ zum ewigen leben. Aber Got dem Könige der ewigkeyt dem vnuergencklichen vnd vnsichtbarn vnd allein weysen/sey ehre vnd preyß von ewigkayt zű ewigkeit Amen.

1 Thi. 1.

Ich mein das heyst ein liedlein gesungen/das richtet der heylig geist auß/wo der in ein hertz kompt. Folgt weytter im Text.

## Solchs hab ich zű euch geredt/das jr euch nicht ergert.

Da er sie nu gesterckt hette/warnet er sie vor dem zűkünfftigenn leyden/auff das sie es dapffer leyden künden. Dann es ist zűmal ein gűt freündt der einen warnet/vñ das übel ist vil treglicher so man sich zűuor darzű bereyttet hat/Vnd sagt.

Warnũg

**Sie werdē euch in den ban thůn/Es kompt aber die zeyt/das wer euch tödtet/wirt mainen/er thů Got ein dienst daran.**

Das wirt euch gewißlich widerfaren/darauf rüstet euch vñ seyt geschickt. Vnd das würt das aller ergste sein/wenn sie auf das schadlichste mit euch gefarn/werden sie maynenn sie thůn wol daran/vnd es würt sich also ansehen lassen/als hett jr got wider euch steen/vnd werdenn (Te deum laudamus) darüber singen/als hetten sie gottes willen vnd wolgefallen erfüllet.

Das ergste im Creütz.

Darumb so rüst er sie hie/das sie keck seyn wenn sichs nun begibt/Vnd beschleüst/sie sollen Got vor jnen habē/ob es gleich keinen schein werde haben/denn got stehe auff jrer seytten.

Vnd spricht.

**Vnnd solches werden sie euch darumb thůn/das sy/weder meinē vater noch mich erkandt haben.**

Darumb duldet/verhaltet/vnd seyt bestendig/sehet das jhr euch ia nicht an mir ergert/gedencket das ichs euch zůuor gesaget habe/das sie weder den vater noch mich erkandt haben. Darumb werden sie euch solche schmahe schand vnnd verfolgung anlegen/das solt jr yhe nicht vergessen/Dann es wirt euch grossen trost geben/euch keckmůtig vñ vnuerzagt machen. Derhalben so beschleüsset er die warnung vnd spricht.

**Aber solchs hab ich zů euch geredt/auff das wañ die zeyt kommen wirt/das jr daran gedencket/dz jchs euch gesagt habe. Solches aber hab ich euch von anfang nit gesagt/dann ich war bey euch.**

Welcher wer yetzund erger dañ d̄ dem Babst sagte/er kennete den vater nit? Er würde freylich das widersprechē. Ey dz heist dich der Teüffel reden. Nu sie sagē all/sie keñen den vater/das sagt auch der Türck. Deßgleichen sprechen sie/sie glaubē der geschrifft vnd Got. Aber es sind zwayerley erkentnus. Das erst als weñ mā den Türckē keñt auß dē geschrey vñ gerücht. Das and̄ so mā jn bey seiner that erkeñt/die man empfinndet. Als so er Rom eiñeme/Jn dem fal erkeñen wir yn nit.

Also auff den ersten weg ist auch dz erkentnis/das etliche võ Got haben/deñ sie wissen wol von im zů sagẽ. Jch glaub in got Vater/vnd in seinen eingepornen Sun. Aber es ist allaine vf d zungen/wie ein schaum auff dem wasser/jns hertz kumpt es nit seiner that gegen jnen empfinden sie nicht/denn es bleibt noch dicke geschwulst im hertzen/das sie etwas auff jre werck haltñ vnd mainen sie müssen auch wircken das sie selig werden. Christus wesen vnd verdienst sey nitt genůg. Dein werck ist nichts/dein klůghait ist thorhait/dein rath ist nichts/dein warhait ist auch nichts/die Messen gelten auch nichts vor Got. So sagen sie. Ey das haist dich der teuffel reden/vnd sprechen/Christus sey wol für vns gestorben/aber dennoch also/das wir auch ettwas dartzů thon müssen mit vnsern wercken. Sihe nu wie tief steckt die boßhait vnd der vnglaub in dem hertzen/Die auffgeplasenhait des hertzenn macht/das man nichtt erkennenn kan weder Christum noch den vatter.

Erkennt nuß vonn Got.

Werck hailigen.

Aber Christum erkennen/auff dem andern vnd rechten weg haist erkennen, das er für vns gestorbẽ sey/vñ habe meyne sünd auff sich geladen/also das ichs dafür halt/das all mein dyng nichts sey/alles das meine fallen lasse/vnd es allain darfür halte/das Christus mir geschenckt sey/sein leyden/sein frümkaitt/vnd alle seine tugent alltzůmal mein sind. So ich das erkenne/so můß ich in widerumb lieb haben/denn einem solchen manne můß ich hold seyn. Darnach steyg ich weytter am Sun auff hin zům Vater/vnd sihe das da Christus Got sey/vnd hab sich yn meinen tod/in meine sünde/in mein ellend gesteckt/vnnd gibtt mir auch sein hulde. Jtem/da erkenne ich seinen freündtlichen willen/vnd die höchste lieb des Vaters/die kain hertz entpfinden noch fülen kan.

Christũ/ vnd Got erkennen

Also ergreyf ich deñ Got wa er am waichsten ist/vnd dencke Ey das ist Got/das ist Gottes willen vnd wolgefallen/dz der Christus dz für mich gethon hat. Vnd in dem gesichte empfinde ich die hoche vnaußsprechliche barmhertzigkait vnd die liebe Gottes/inn dem/das er sein liebes kind für mich inn schmach/

schand/

schand/vnd tod gestellet hat/Das freüntlich ansehen vnnd liep-
lich gesicht erhebt mich. Also můß Got in dem Christo allaine er
kennet werden/Darumb spricht Cristus selbs zů seinen jungern. Mat. 11
Niemant kennet den Sun/deñ nur der vater/vnd niemant ken-
net den Vatter/deñ nur der Sun/vnd wem es der Sun wil of-
fenbaren.

Widerumb die mit jren wercken hergeen/die erkennen Chri-
stum nicht/sie wissen auch nicht was der Vatter durch Christũ
gemacht hat/vnd wissen nicht das Got ir ding nicht haben wyl
sondern allaine seinen Sun/Also erkennen sie den Vater nit/sie
wissen auch nit was sie durch Christum empfangen haben vonn
dem Vater/Darumb müssen sie verderben/vnd fallen dahin/vñ
setzen Got an da er am hertsten ist/wie ein richter/vnd wöllenn
deñ das gericht schwaigen mit jren gůtten wercken/so findenn
sie deñ kain gůt werck das genůgsam ist/vnd müssen deñ entlich
also verzagen. Aber das haist Got erkennen/die da sehen das sie
nichts seynd/des hertzen grund auff den Christum setzen/vnnd
für das höchst gůt halten. Gott für einen Vatter erkennen/ihm
sterben vnd im leben.

Das sey gnůg gsagt bey desem Euangelio/wöllen Got anrů-
fen/das er vnns gnade gebe/jhn vnnd seinen Christum recht zů
erkennen.

A M E N.

## Am Pfingstage/Euangelion.

### Johannis. am xxiiij.

IHesus sprach zů seinen Jungern. Wer mich
liebet/der wirdt meine wort halten. vnnd
mein Vatter wirt ihn lyeben/vnd wir wer
den zů im komen vnd wonung bey im machen.

Wer aber mich nichtt liebet/der heltt meyne wortt
nicht. Vnnd das wort/das ihr höret/ist nichtt meynn

sondern des Vaters der mich gesandt hatt. Solliches hab ich zů euch geredt/weil ich bey euch gewesenn bin/ Aber der tröster/der hailige Gayst/wöllichenn mein vater senden wirt in meinem namen/der selbige wirts euch alles lerenn/vnnd euch erinnern alles des/das ich euch gesagt habe.

Den fryd lasse ich euch/meinenn frydе gebe ich euch Nicht gebe ich euch/wie die welt gibt. Ewer hertze erschrecke nicht vnnd fürchte sich nit/jhr habt gehöret das ich euch gesagt habe/Ich gee hin vnd kome wyder zů euch/Hetten jr mich lieb/so würdet jr euch frewen/ das ich gesagt habe/ich gee zum Vatter/deñ der vater ist grösser deñ ich/vnd nu hab ichs euch gesagt ehe deñ es geschicht/auff das wenn es nun geschehen wirt/daz jhr glaubet.

Ich werde fort mer nicht vil mit euch reden/deñ es kumpt der Fürste diser welt/vnd hatt nichtes an mir. Aber auff das die welt erkeñet/das ich den Vater lieb/ vnd das ich also thů/wie mir der Vater gepoten hatt.

## Summa des Euangelions.

1 Bey disem wort/da der Herr spricht Wer mich liebt der wirt meine wort halten/mag ein yegklicher betrachten vnd abnemen ob er glaube oder nicht. Deñ lieb vnd glaub sind von einander vngeschaiden.

2 Dabey aber da er sagt/Vnd wir werden zů im komen/ist zů mercken/das die glaubigen der Tempel Gotes sind/vnd gesalbt mit dem hailigen Gaist/wie im Psalm vnd in Sant Johannes Epistel geschriben stehet.

1 Cor. 6. Psal. 45 1 Joh. 2

3 Christus wort ist nit flaischlich/sondern eine krafft Gottes wie S. Paul sagt zů den Römern. Das Euangelion ist ein kraft Gottes/die da selig macht alle die daran glauben.

Roma. 1

4 Der tröster der hailige gaist leret/vnd nit die eusserliche pre-
dig/wölche allain ein dyenerin ist des gaistes.

5 Daher lassen in vnsere Papisten thraumen/das der haylige
gayst auch vil andere ding solle der kirchen offenbaren/vber dz
Euangelion Christi/Aber der herr spricht hie. Er würt euch er-
jnnern alles des/das ich euch gesagt habe.

6 Den fryd/so da kompt/vns/die wir gerechtfertiget sind yn
Christo durch den glauben/kan die welt vnd der fürst der welt
vnangefochten nitt lassen.

Da aber der Herr spricht. Nu hab ichs euch gesagt/ehe deñ
es geschicht/auff das/wenn es nun geschehenn würdt/das yhr
glawbet/ist souil gesagt/Wenn ich werde weg gehn/so würdt
euch anfechtung vnd verfolgung auff den hals fallen/deñ sollē
euch dyse meine wort tröstlich sein.

## Außlegung des Euangelions.

Ehe wir das Euangelion angreyffen/müssenn wyr
vor ein wenig von disem Fest reden/vnd die Hysto
rien oder geschicht sehen/die man auff disen tag be
gehet/Also schreibt S. Lucas in den Geschichtten
der Aposteln. Als der tag der Pfingsten erfüllet war/waren sie
all einmütig zů hauffe. Vnd es geschach schnelle ein praußen vō
himel/als eines gewaltigen wyndes/vnd erfüllett das ganntze
hauß da sie sassen. Vnd man sahe an jnen die zungen zerthaylett
als weren sie fewrig/vnd er satzte sich auff einen yegklichen vn-
der yhn/vnd wurden alle vol des hailigen Gaystes/vnd fiengē
an zů predigen mitt andern zungen/nach dem der Gayst yn gab
auß zů sprechen.

Es waren aber Juden zů Jerusalem wonent die waren Gots-
förchtig meñer/vß allerlay volck dz vnd dē himel ist. Da nu dise
stiñe geschah/kam die menge zůsamē vñ wurdē vstörtzt deñ es
höret ein jeklicher/dz sie mit seiner sprach redtē. Sy entsatztē sich
aber alle/vwunderten sich vñ sprachē vnder einand. Sihe/sind
nit dyse alle die da reden von Galilea? wie hören wir deñ ein yeg
klicher seine sprache/dariñē wir geporē sind? Parter vñ Meder

vnd Elamiter/vnd die wir wonenen in Mesopotamia vnd inn Judea vnd Cappadotia/Ponto vnd Asia/Phrigia vñ Pāphi= lia/Egipten/vnnd an den enden der Libien/bey Kyrenen/vnd außlender von Rom/Juden vnd juden genossen/ Kreter vnnd Araber/wir hören sie mit vnsern zungen die grossen thaten got= tes reden. Sy entsatztē sich alle/vnd wurden yrre/ vnd sprachen einer zů dem andern/was wil das werden? Die andern aber het= ten jren spot vnd sprachen/sie sein vol süsses weyn.

Da thratt Petrus auff mit den ailffen/ hůb auff sein stym me/vnd redet zů jn/Jr Juden lieben menner/ vnd all die ir zů Jerusalem wonet/das sey euch kund gethon/vnnd lasset meine wort zů ewern oren eingehn/dann dyse seyn nit truncken/wie jr wenet/seyteinmal es ist die dritte stund am tage/ Sonder das ist es das durch den Propheten Joel zů vor gesagt ist/ Vñ es sol geschehen in den letsten tagen/spricht Got/Jch wil außgiessen von meinem gaist auff alles flaisch/vnd ewere Süne vnd ewer Töchter sollen weyssagen/vnd ewere jünglinge sollen gesichtte sehen/vnd ewre Elteste sollen threüme thraumen/vnd auff mei ne knechte vnd meine megdte will ich in den selbigen tagen von meinem gaiste außgiessen/vnd sie sollen weyssagen/vnd ich wil geben wunď oben im himel/vnd zeichen vndē vff erden/plůt vñ fewer/vnd rauch dampff/die Sonn sol sich verkeren in finster= nuß/vnd der monde in plůt/ ehe dañ der groß vnd offenbarlich tag des Herren kompt. Vnd sol geschehen/wer den Namen des Herren anrůffen würt/sol selig werden.

Johel. 2.

Jr menner von Jsrael höret meine wort Jhesum von Na zareth/den man von Got vnder euch mitt thatten vnd wunder vnd zaichen beweyset/ wölche Got durch jn thät mitten vnder euch/wie dann auch jr selbs wisset/den selbigen/nach dem er vß bedachtem rath vnd versehung Gotes ergeben war/ habt jr ge nommen durch die hende der vngerechten/vnd jn angehefftet/ vnd abgethon/Den hat Got aufferwecket/vnd aufgelößet die schmertzen des todes/nach dem es vnmüglich war/das er solte von jm gehalten werden. Dann Dauid spricht von im. Jch ha= be den Herrn allzeit fürgesetzt für mein angesichtte/dann er ist

Psal. 15.

an meiner rechten/auff das ich nitt beweget werde/darumb ist mein hertz frölich vnd mein zung freüwet sich/ denn auch meyn flaisch wirt růwen in der hoffnung/denn du würdest meine seele nitt in der helle lassen/auch nit zůgebenn/das dein hailige die verwesung sehe / du hast mir kund gethon die wege des lebenns du würst mich erfüllen mit frewden vor deinem angesicht.

Jr menner lieben brůder/ lasset mich frey reden zů euch võ dem Ertzuater Dauid/Er ist gestorben vnd begraben/vnd sein grabe ist bey vns byß auf dysen tag/ Als er nun ein Prophet war vnd wyste das jm Got verhayssen hette mit einem ayde/ dz dye frucht seiner lenden solte auff seinem stůl sitzen/hat ers zůuor gesehen vnnd geredt vonn der aufferstehung Christi/das sein seel ist nit in der hell gelassen/vnd sein flaisch hat die verwesung nit gesehen/Dysen Jhesum hat Got aufferweckt/das sind wir alle zeügen.

3. Reg. 2

Nun er durch die rechten Gottes erhöchet ist/vnd empfãgen hat die verhayssung des hailigen gaists vom vatter/hatt er außgegossen dyß/das jr sehet vnd höret/ dann Dauid ist nit ynn den himel gefaren/Er spricht aber. Der Herre hat gesagt zů meinem Herrn/Setze dich zů meiner rechten/biß das ich deyne feynde lege zum schemel deiner füsse. So wisse nun das gantz hauße zů Jsrael gewiß/das Got disen Jesum/den jr gecreützigt habet zů einem Herrn vnd Christ gemacht hat.

Psal. 90

Da sie aber das höreten/zůstach sich jr hertz/vnd sprachen zů Petro/vnd zů den andern Aposteln/Jr meñer/lieben brůder was sollen wir thon? Petrus sprach zů jn/Thůt bůsse/vnd lasse sich ein yegklicher tauffenn auff den namenn Jhesu Christi/zur vergebung der sünde/so werdet ir empfahen die gabe des hailigen Gaysts/dann ewr vnd ewere kinder ist das verheyssen/vnd alle die fern sind/wölche Gott vnser Herr hertzů rüffen würdt/ Auch mit vil andern wortẽ bezeuget er/vnd ermanet vñ sprach Lasset euch helffen auß disem vnschlachtigen geschlechte. Dye nun seine wort gern annamen/lyessen sich tauffen/vnd wurden hintzů gethon an dem tage/bey drey Tausent seelen.

Vrsprũg der pfingsten.

Diser Feyrtage/den man haisset den Pfingsttage/hat sein herkomen dauon. Da Got die kinder von Jsrael auß Egiptenn füret/ließ er die selbige nacht das Osterfest halten/ vnnd gebot yn das/das sie es jerlich vmb die selbige zeyt feyren solten/zů eynem gedechtnus/des außgangs von Egiptten/ Vnnd von dem selbigen tag an/zugen sie darnach in der wůsten/fünnfftzig tag biß an den berg Sinay. Da ward jn durch Mosen das gesatz võ Got gegeben. Daher haben sie dz fest gehalten/das wir Pfingsten nennen. Dañ dz wörtlin pfingsten/kompt auß dem Kriechischen Pentecostes/das haist/den fünfftzigsten tag Darumb sagt hie Lucas. Da die selbigen fünnfftzig tag nach dem Oster fest vm̃ waren/vnd sie begangen hetten das geschicht/dz Gott dem volck das gesatz geben hatte/auff dem berg Sinay/da kam der hailige gayst/vnd gab jn ein ander gesatz. Also feyren wir dz fest/nit vmb des alten/sondern vmb des newen geschichts wyllen/nemlich/von wegen der sendũg des hailigen Gayste. Darumb müssen wir hie ein wenig ein vnderricht geben vnd vnderschayd anzaigẽ zwischen vnsern Pfingsten vnd d' judẽ pfingstẽ.

Exo. 12
Exo. 20.

Auffs erste/Die Juden haben das fest darumb gehaltenn/ das yn das gesatz gschrifftlich geben ware/ Wir aber sollens darumb feyren/das vns Gottes gesatz gaistlich geben ist. Das zů verkleren gehöret hieher zůuor Sant Paul/ der die vnderschayd auch setzet vnd sagt von zwayerlay predig in der anndern Epistel an die Corinther. Vnd wie die predig zwayerlay ist/so ist auch zwayerlay volck.

Pfyngstẽ der juden vnd Christen.
2. Cor. 3 vnd. 4

Zum ersten/Das gschrifftlich gesatz ist/dz Got gebotẽ hat vnd in die gschrifft gefasset/ Vnd haisset darumb gschrifftlich/ das es nicht weytter kompt/vnd gehet nit jns hertz Es folgen auch die werck nit hernach denn nur eyttel heuchel werck / vnd ist nur eüsserlich gezwungen ding. Darumb bleybet auch das volck alles gschrifftlich. Vnd seyt einmal es nur in die gschrifft vñ bůchstabẽ gefasset ist/ so ist es alles tod gewest vñ hat auch getödtet/vnd dartzů ein tod volck regiert/ dañ das hertz ist tod gewesen/darumb das es Gottes gebot nit gern gethon hatt.

Schryfftlich gesatz

Dañ weñ man eim yegklichen menschen sein freyen willen

solt lassen/das er thete wz er gern wolt vnd sich vor kainer straff dörffte fürchten/würd man kainen finden/der nitt des gesetzes lieber wölt überhaben sein.

Dañ also enpfindet sich gewißlich die natur/das sie lieber thete was sie gelustet/vñ müß doch anders thůn. Dañ sie gedenckt also/Sihe Got wil mich straffen/vnd in die hell werffen/wenn ich sein gebot nicht haltte. So entpfindet sich meine natur/das sie es vngerne vnd mit vnlust wider jren willenn thůt/Darumb würt der mensch so bald Gott feynd/vmb der straff willen dieweil er empfindet/das er ein sünder ist/vnd nit recht mit Gott steet/vnd das er im nicht hold ist/das er lieber wolt das kain got were. Solcher groll wider Got stecket im hertzen wie schön sich auch die natur wil schmucken. Darumb sihet man wie das gesetz dieweyl es noch schrifftlich vnd im bůchstaben ist/niemandt frō macht noch ins hertz kompt. Dauon wir vil gepredigt vñ gschriben haben.

Natur ist Gott vnd dem gesatz feind.

Das ander gesetz ist gaistlich/das schreibet sich mit kainer fedō noch dintenn/redett sich auch nicht mitt dem munde/wie Mose mitt stainern tafeln vmb gyeng/sondern wie wir hie sehen in disem geschicht/der hailige gaist felt von himel/vnd erfüllet sie all miteinander/das sie zůr spaltige vnd fewrige zungen gewinnen vnd frey predigen/anders deñ vorhin/das sich alles volck darūb er entsetzt vnd verwundert. Da kompt er vnnd durch geüst das hertz/vnd macht ein andern menschen/der nun Got lieb hat vñ gern thůt was er will. Welches nichts anders ist denn der hailige geyst selbs/oder jhe das wercke das er thůt im hertzen. Da schreybt er eytel fewrige flammen ins hertz/vnd macht es lebenndig/dz es herauß bricht/mit fewrigen zungen vnd thetiger hand vnd wirt ein newer mensch der da enpfindet/das er gar ein anndern verstand/gemůt vnd siñ gefasset habe dañ zůuor. So ist es nun alles lebendig/Lebendig verstand liecht/můt vnd hertz/dz dabrinnet vnnd lust hat zů allem was got gefellet. Das ist die recht vnderschayde/zwyschenn dem schrifftlichen vnnd gaistlichenn gesetz Gottes. Vnd da sihet man was des hailigen gaists werck sey.

Gaistlich gesatz.

Darumb ligt die kunst daran/das man rechtt vom hailigenn Gaist predige. Bißher hat man also vonn im gepredigtt/das er alles mache vnd eingebe was die Concilia beschlüssen/vnd was der Bapst im gaistlichenn Recht gebeütt/so doch das alles nur ausserlich ding ist/von ausserlichen dingen gebeüt/vnnd ausserlich regiert/Drumb ist es eben widersinnisch vnd vmbkert. Deñ sie machen auß des hailigen Gaists werck/ein gschrifftlich todt gesatz/wölchs doch ein gaistlich vnd lebendig gesatz seyn solt/ Also macht man einen Mosen vñ menschen thand auß im. Das macht/das mann nicht waißt/was der hailig Gaist sey/wa zů er geben/vnnd was sein ampt sey. Darumb so last vnns leernen vnd ye wol fassen/was er sey/das man wisse sein ampt zů schayden.

Mysbrauch des hayligen gaysts.

Also hörest du hie/Er kumpt herab vnnd erfüllet die Junger/ die vorhin da sassen in trawren vnd forcht/vnd machet jre zunngen fewrig vnnd zerspalten/entzündet sie/das sie keck werden/ vnd frey in hauffen predigen/vnd sich vor nichts forchtenn. Da sihest du jhe klar/das nicht sein ampt sey bůcher schreibenn noch gesatz machen/sondern das selbige nur frey auffheben/vnnd das er ein solcher Got ist/der nur in das hertz schreibt/macht es prinnen/vnd schafft ein newen můt/das der mensch vor Got frölich wirt/vnd liebe zů im gewinnet/vnd darnach den leüten mit frölichem gemůt dienet. Also ist des hailigen Gaists ampt recht gepredigt. Wer es nu anders abmalet/dem glaube nit. Deñ wenn er also kumpt/so sihest du/das er den bůchstaben auff hebtt/vñ wil die leüt frey machen von sünden vnd gesatz/das man deß nimer dürffe/vnd er im hertzen inwendig regyere. Vnd jene geben im die schuld/das er die leüte treibe wie Moses vnd aller erst neüwe gesatze mache.

Amptt des hailigen gaysts.

Wamitt thůt ers aber/vnnd was ist der gryff den er dartzů braucht/das er das hertz also wandlet vnd new macht? Damitt thůt ers/das er verkündigt vnd predigt von dem Herren Jhesu Christo/wie Christus selbs sagt im Johanne. Weñ der tröster komenn wirdt/wöllichen ich euch senden werde vom Vater der gaist der warhait/der vom Vater außgeet/der wirt zeügen von mir. Nun

Joh. 15

mir. Nun haben wir offt gehört/das das Euangelion sey/das Gott in die welt lasset predigen/vnd yederman sagen/das nyemant durchs gesatze müge frum̃ werden/sondern werde nur erger/Darumb habe er seinen liebenn sun herab gesanndt/das er sturb vnd sein plůt vergusse/drumb das die leütte nicht kunden jre sünde durch ire kreffte vñ werck vertilgen/vñ jr ledig werdē

Euangelio.

Aber zů dem dz solichs gepredigt wirt/gehört nur etwz mer. Darumb gibt Got den hailigen Gaist datzů/der truckt solliche predig jns hertz/das sie darinne hafftet vnnd lebet. Denn es ist ye gewißlich war/Christus hat es alles außgericht/sünd hynn weg genommen/vnd alles vberwunden/das wir durch in herren sollen sein vber aller ding/da ligt der schatz auff einem hauffen/er ist aber nicht außgethailet noch angelegtt. Darumb sollen wir in haben/so můß der hailige Gayst komen/der vns jns hertz gebe/das wir glauben vnd sprechen. Jch bin auch der eyner/der solch gůt haben soll. Wenn wir das entpfinden/dz vns Got also geholffen vnd solchen schatz geben hat/da geet es deñ recht von statten/vnd kan nimmer feelen/des menschenn hertz můß lustig werden gegen Gott/vnd sich empor heben/vñ sprachen. Lieber Vater/ist das dein wylle/das du mir so grosse lyebe vnd trewe ertzaigst/die nicht gnůg zůermessen ist/so will ich dich auch von hertzen lieb haben/vnnd frölich sein/vnnd gerne thon was dir gefellet. Da sihet das hertz Got nimmer mit schelen augen an/dencket nicht/er werd in jn die helle werffen/wye vor hyn/ehe der hailige Gaist kame/da es kain gůtte/kain lyeb noch trewe/sondern nichts deñ zorn vnd vngnad Gottes fület Die weil aber der hailige Gaist solchs jns hertz trucket das jhm Got so freündtlich vnd gnedig sey/so dunckt es jn/das Got nit mer zürne künde/vnd wirt so lustig vnd vnerschrocken/das er vmb Gottes willen alles thůt vnd leydet/was jhm thon vnnd leyden ist.

Werck des hailigen geist

Also solt du den hailigen Gaist lernen eerkenen/das du wyssest wa zů er geben/vnd was sein ampt sey. Nemlich/dz er den schatz Christum/vnd alles was er hat/der vns geschencktt vnd durchs Euangelion verkündigt ist/anlege/das er in dir in dein

Nutz des hayligen Gaists

hertz gebe/das er dein aigen sey. Weñ er nun das außricht/vnd du solchs in deinem hertzen entpfindest/so folget das man můß sprechen. Ist das die meinūg/das meine werck nichtts helffen/sondern der hailige Gaist můß es thō was wil ich mich deñ mit wercken vnd gesatz plewen: Also fallen alle menschē werck vnd gesatz dahyn. Yha auch Moses gesatz. Deñ ein solch mensch/ist vber alles gesatz. Deñ der hailige Gaist leret in besser/denn alle bůcher/dz er der gschrifft baß versteet/deñ mans jm sagen kan/vnd thůt von im selbs/alles was Got will/dz das gesatz nichts von im fodern darff.

Watzů die bůcher nutz.

Darumb darff man der bůcher nicht weytter/deñ dz man yr datzů brauch/das man s erweyße/das es also darinne geschribē ist/wie es der hailige gaist leret. Deñ wir můssen nicht den glauben allain bey vuns halten/sondern lassen herauß brechen/wölchen zů gründen vnd zůbeweisen/wir můssen die gschrifft habē Darumb sihe ye darauff/das du ja den heiligen Geist/nicht für einen gesatz macher haltest/sondern für den/der das gesatz auf hebe/vnnd den menschen so frey mache/das kain bůchstabe da bleibe/oder nur vmb des predigen willen bleibe.

Der geist macht nitt bald volkōmē

Aber hie sol man auch verstendig seyn/das diß alles nicht also zů gee/als sey ein solch mensch/der den hailigen gaist hat/so bald schon gar volkommen/das er nichts füle vom gesatz vnd von der sünde/vnd sey aller ding rayn. Deñ wir predigen nichtt also vom hailigen Gaist/vnd seinem ampt/als hab ers schonn außgericht vnd volbracht/sondern also/dz ers nur hab annge-fangen/vnd yetz ym̃er im schwanck gee/das ers ye mer vñ mer treybe/vñ nit auff höre. Drumb wirdst du kainen sollichen menschen finden/der one sünd vnd one betrůbtnis/volgerechttig-kait vñ vol frewde sey/vñ so volkōmen/dz er sich kaines dyngs anneme/vnd yederman frey dyene. Deñ die gschrift ertzelet wol was der hailig gayst thůe/nemlich das seyn ampt sey/vō sündē vñ schrecken erlösen/aber drūb ist es noch nit gantz außgerycht.

Darūb můß ein Christen mensch etwañ im hertzen entpfindē seine sünde vnd erschrecken vor dem tod/dz im alles anlyge/wz ein andern sünder ansicht. Die vngläubigen stecken wol also in

jhren sünden/das sie nicht entpfinden/aber dise entpfinden sie wol. Dargegen haben sie einen auff helffer/den hailigen Gayst der sie tröstet vnd stercket. Weñ ers aber außricht hette/vñ eyn end gemacht/so entpfunnden sie der kains.

Darumb sage ich/das man hie klůg sein můß/vnd drauff sehen/das man von dem hailigen gaist nicht so trotzig vnd fraydig boche/Auff das nicht yemant zů sicher fare/vnd sich dunckenlasse/das er allenthalben volkommen sey. Deñ ein frum Christen mensch/ist dennoch auch flaisch vnd plůt/wie ander leüte on das er sich mit der sünd vnd bößen lüst schlähet / vnd fület das er nit gerne fület. Die andern aber nemen sichs gar nichts an/vnd schlahen sich gar nichts damitt.

Roma.7

Es ligt nur daran/das man böße lüste entpfindet / also fern das man nur darwider streytte. Darumb můß ein solcher mēsch nit richten nach seinem empfinden als were es drumb verloren sondern sich mit der vberigen sünde/die er entpfindet/arbaittē sein lebttag/vnd den hailigen gaist lassen wircken/ vnd one vnderlaß seüfftzen/das er ꝺ sünd möchte ledig werden/wie deñ solich seüfftzen nimmer auff höret in den glaubigen/vnd geet tieffer deñ mans außsprechen kan/wie Sant Paul sagt zů den Römern. Es hat aber einē köstlichen zůhörer/Nēlich/den hailigen gaist selbs/ꝺ fület dz senen wol/vñ tröstet auch solche gewissen.

Böse lüst fülen.

Rhom.8

Also můß es jm̃er gemenget sein/das mans baydes entpfinde/den hailigen gaist/vnd vnsere sünde vnd vnuolkōmehait. Deñ es můß also vmb vns steen/wie vmb ein kranck mensch/ꝺ vnder des artzt henden ist / aber soll nu besser vmb jn werden. Darumb sol nyemants also gedencken/ Diser mensch hatt den hailigenn gaist/drumb soll er ganntz starck seyn/ eytel köstliche werck thon vnd kain gebrechen habenn. Noch nicht also. Das Euangelion ist nitt ein predig für yedermā. Es ist vber die maß ein süsse predig. Aber weñ ein rauch dürr hertz drauff fellet so schafft es kainē nutz/sondern es werdē die leüt nur frecher vnd leichtfertiger dauō/vñ mainē sie dürffen nit mit dē flaisch streiten/deñ sie entpfindē jre sünde vñ vnglück nit. Darūb wirt der heilige geist niemāt geben/deñ eben denē/die da sten in betrůbtnis vñ angst/da schafft dz euangeliō nutz vñ frucht.

Euangelion ist nit yedermās predig.

Denn dise gab ist zů hoch vnd edel/darumb würfft sie Gott nicht für die hunde. Vnd wenn sie schon darauff fallen/das sie es hören predigen/so fressen sy es/vnd wissen nit was sie fressen Es müssen solche hertzen sein/die da entpfinden vnd sehen/yhr böse lüst/vnd nicht herauß können komen. Dañ es můß gezappelt sein/sol der haylige geyst komen vnd helffen. Vnnd es sols jhm niemandt in sin nemen/das es anders werde zůgeen.

Das haben wir auch hie in diser historien/Die lieben junger sassen da noch in der forcht vnd schrecken/vnd waren noch vngetröst/war auch noch kein můt da/lagen noch im vnglawben das sie gleich verzagten. Vnd Christus häte vil mühe vnnd arbeyt mit jn/das er sie wider auffrichter. Vnd war kein ander gebrechen da/dann das sie sich forchten der himel fiel auff sie/dz sie der herr selbs nicht genůg kundt tröstẽ/solang biß er zů yn sagt. Der heylige geyst sol zů euch von himel komen/der würdet mich inn ewer hertz eindrucken/das jr mich erkennet/vnd darnach auch durch mich den vater/so wirt ewer hertz fro werden. Darumb geschahe es auch also/Da der heylig geyst kame/wurden sie getröst vnd gestercket vnd vol frewde. So haben wir das geschicht vom hayligen geyst. Nu was wir dariñ gehandelet haben/wöllen wir im Euangelio auch sehen.

wem der heilige geist nötz

Also spricht Christus

## Wer mich liebet/der wirt meine wort hallten/vñ mein vater wirdt jn lieben.

Got můß inn vnnß anfahen.

Diser Text gebirt ein frage. Warumb Christus also redt/als müssen wir anfahen zů lieben? So doch gewiß ist/das es widersinnisch zů gehe/das vns Got müsse anfahen zů lieben. Dise frage hab ich vor mehr auch auffgelößt/Also dz ettliche sprüch lautten/als heben wir es an/Die andern/das es Got anfahe. Nu můß jhe got den ersten stayn legen/der fahet am erstenn an vnd nimpt mich zů gnaden/das ich in seyner hulde stehe. Aber darūb entpsinde ichs noch nit so bald/wiewol sein werck schō da ist. Wie wir auch gesehen haben. Da der heylige geyst kame kam er also/das er ein solch groß prausßen macht/vnd die junger erschreckt/das sie nicht wisten wo sie bleyben solten.

Aber wann er also kompt/so ist er seer nahe/vnd da zündet er das hertz an/dz es die liebe entpfindet/hebt es auch an zů lieben Das mainet hie Christus. Darumb redt er nicht von dē werck das wir anheben/sondern dauon/das wir hernach entpfinden vnd von der liebe/die auß dem entpfinden folget. So ist nu das die maynung. Wer mich liebet/der würt mein wort halten/vñ mein vater würdt jn liebenn. Das ist. Wenn ich gemacht habe/ das der mensch mein liebe enpfindet/so wirdt er anfahen mich wider zů liebenn ꝛc. Darumb ists von dem entpfinden der liebe nicht von dem anheben zů lieben gesagt. Nu wer mich also liebet (spricht er) ď wirt mein wort halten. Dz ist/Er würts entpfinden/das er mich liebt/vnd wirt gewar werden/wie ich vñ mein vater zů jm kom̃en/vñ bey jm wonē werdē. Folgt weiter.

Entpfinden die lieb Gottes.

## Wer aber mich nit liebet/der helt mein wort nicht

Da sehen wir/das gar beschlossen ist/das die den hayligenn geyst nicht haben/nicht ein bůchstaben vom gesatz halten. Darumb sage ich/wann alle prediger auff steen/vnd das gesetz predigen/vnd wöllen die leütte damit from̃ machē/was machē sy Nichts machen sie. Dann kurtzumb/es můß vor lieb im hertzen sein/sonst würdt nichts darauß/das man das gesetz halte. So leere nu vorhin/wie man die liebe überkomme/so kan man darnach das gesetz thůn/Der haylig geist ist darūb geben (wie wir gesagt haben) dz er das gesetz auf heb. Darumb sol man dy Christen nit mit gesetzen regierē. Die andern aber die nit Cristē sein můß man damit zwingen/vñ sie vnď die hencker werffenn vñ mit dē schwert regierē/dz man jn were/dz sie nit mit ď hand böses thůn/ob sie gleich damit nit besser werdē im hertzē. Nun wil aber Christus sein wort nit gehalten habē mit der hanndt/ wie menschē gesetz/sonďn von hertzen mit lust vnd liebe. Wer gibt aber die selbige? Der heylig geyst gibt sie/vñ sonst niemāt. Vnd folget weitter.

Gesetz prediger.

## Solchs hab ich zů euch geredt/weil ich bey euch gewesen bin Aber der tröster/der heilig geist/welchen mein vater sendē wirt in meinem namen/der

selbige wirdts euch alles leren/vnd euch erjnnern alles des/das ich euch gesagt habe.

Da nennet er den hayligen geyst ein tröster. Sol jhm der Namen bleyben/so můß er mit seinem ampt an keinem ort zů schaffen haben/dann wo kein trost ist vnnd wo man trosts bedarffe vnd begeret. Darumb kan er die herten köpffe vnd freche hertzen/nicht tröstten. Denn die selbigen haben kein zappelnn / noch verzagen geschmeckt/vnd sind nie in kein not kommen. Darūb kan er nichts schaffen/denn allein bey den betrůbten trostlosen vnd verzagten hertzenn.

*Tröster der heilig Geist.*

Was sol er aber thůn? Er sol es alles leeren/vnd erynnernn. Da haben vnser gelerten hergezogenn/das sie sagenn/Es stehe nicht alles in der schrifft/daz man glauben/thůn vnd lassen sol sondern der heylig geyst sol noch vil ding leerenn/ das Christus nicht geleeret hat/welchs doch stracks wider den haylgen geist ist/vnd eben gar widersinnisch. Denn Christus spricht also. Er würt euch leeren vnd erjnnern alles des /das ich euch gesagt habe. Das ist/Er würts euch fein verklären/was ich euch yetzunt sage/besser dann ich mit worten kan leeren/das jr keiner wortt meer werden bedürffen. Allein das jrs jetzt vorhin wisset/vnnd ein zaychen habt/auff das yr/wann es geschehen würdt/dester baß glaubet/So sprechen sie/er werd nicht das sagen/dz Christus sagt. Wie sollen wir dann leyden /das der Babst vñ bischoff zů faren vnd sagen/das der heylig geyst/leere was sie setzen? Weyl wir hie sehen/das Christus sein wort wil auff den heyligē geyste stellen/welcher auch darumb hie ist/das er vonn Christo zeügknus gebe/vñ was er geleret hat/lebendig mache in vnserē hertzen/das wirs versteen vnd glawben. Darumb/wo dich yemandt etwas anders leeret denn von Christo/so glawb nur nit das es diser geyst sey. Nu weytter spricht der Herre.

*Sophistē lügheyt.*

*Babst vñ Bischoffe lügenn*

Den Fride laß ich euch/meinen fryde gibe ich euch Nicht geb ich euch /wie die welt gibet.

Da sehen wir aber/des heyligen geysts amptt/das er nur denenn gebenn wirt/die jm leyden vnd elend stecken. Dann das wöllen die wort das er spricht. Jhr dürfft nicht dencken/ dz ich

euch solchen fryd [illegible] / [illegible] gebe / wie die welt gibt. Die welt heltt das für fryde / so das übel [illegible] wirt abgerissen vnd geschayden von der person. Als wann [illegible] einer arm ist / so denckt er / er hab groß vnfrid mit der armůt / [illegible] vnd trachtet / wie er die armůt hinwegk lege / vnnd meynet / [illegible] wann die hinweck ist / so habe die person frid vnnd sey [illegible] wann einer sterben sol / vnd der tod auff jm ligt / so [illegible] sein / dz [illegible] künde ich den todt hinwegk nemen / so hett ich frid [illegible] endig. Aber solchen frid gibt Christus nicht / sond [illegible] kom tröste [illegible] el still ligen / das es den menschen trucke / vnd nym [illegible] hinwegk / Praucht aber ein andere kunst / vñ macht [illegible] anders / vnnd reysset die person vom übel / nicht das [illegible] der person.

*Weltlicher Fryde*

*Christi Fryd.*

[illegible] eet also zů. Wann du im letsten steckest / so wenndet er [illegible] daruon / vnd gibt dir ein solchen můt / das du maynest [illegible] jm rosengarten. Also ist mitten im sterbenn das leben / [illegible] ten im vnfride frid vnd frawde. Vnd darumb ist es ein [illegible] fryd / wie Sant Paul sagt / zů den Philippern / der über alle [illegible] schwebet. Dann disen griff kan kein mensch mit seiner vern[illegible] treffenn / noch mit sinnen erdencken / darumb thůts Christus allein / der spricht also zů dir. Da tritt nur mittē in tod hin[illegible] / vnd stirbe / so sol der haylig geyst zů dir komen vñ dich so [illegible] vnd freydig machen / dz du den todt nicht entpfindest [illegible] das er dir wol schmecket. Das kompt daher / das dich der heilige geyst leret erkennen / die grosse gütte vnd gnade Christ / das er die / so an jn glauben / zů herrn macht / wie er selbs ist / über sinde / todt vnnd alle ding / Darumb můß ein Christen mensch also geschickt sein / das er künne frölich sein jm glück vnd vnglück es sey süß oder sawer / Doch ists einer mehr denn der ander. Dann wir sind nicht alle volkomen / ja es wirt kayner volkomē sein / das er kain zappeln meer entpfinde.

*Phil. 4*

Darumb rede ich von dem ampt des heyligen geystes / was er thůn sol / vnnd jmmer im schwanck geen lasse / wenn erß hat angefangen. Also / das du nu anhebest den todt zůuer achtenn. Du můst aber fort farenn vnd drinnen bleyben / vnd weytter erbeyten / das du dich jmmer jhe weniger vnd weniger fürchtest.

Todt ent pfindenn nach dē hayligen Gayſt

Darumb ſolt du nit vertzagen/wenn du ge endtpfindeſt/vnd nichtt dencken ich höre das h das hertz frölich machet/das es den todt nicht fül entpfinde doch das ich mich dauor enttſetze/darūb das er nicht bey mir iſt. Denn ſein ampt ſteet nichtt a ſchon außgericht ſey/ſondern das es von tag zů tage j mer vnd mer wirckt/ſo weret ſo lang wir leben. Alſo jmmer betrübtnus auch mit vnder dem fryde gemenget Deñ weñ kain betrübtnus da were/ſo künde er vns nicht

Was nun hie folget am end des Euangeliū/ſind eyt tel tröſtliche wort/Nemlich/alls er ſpricht.

Ewere hertz erſchrecke nicht vnd fürchte ſy nicht.

Diſe wort geen auch alle dahyn/das ſie antzaigenn/wa hailige Gaiſt thon ſoll. Denn da ſiheſt du aber/wer ſie ſey mit wölchen der hailige Gaiſt zůſchaffen hat. Nemlich vol trawren vnd leydes ſind. Denn weren die junger nic hin erſchrocken geweſenn/vnnd hettenn ſich gefürchtt te ſie Chriſtus nicht alſo getröſt. Wiewol es nitt angelegtt Denn er ſpricht nur/Jch ſag es euch yetzundt mit wortten jhr nicht erſchrecken ſolt. Aber es hilfft noch nichtt/ir werd noch nicht frölich. Jch ſags aber euch darumb/wenn der hai ge Gaiſt kumpt/vnd euch tröſten wirt/das jhr frölich werde werdt/das jhrs deñ ſehet vnd wiſſet.

Darumb beſchleüßt er vnd ſpricht.

Jr habt gehöret/das ich euch geſagt habe/Jch gee hyn vnnd komme wider zů euch/Hettet jhr mich lieb/ſo vurdet jhr euch frewen/das ich ge ſagt habe/ich gee zům Vater/denn der vater iſt gröſſer denn ich/vnd nun hab ichs euch geſagt/ ee denn es geſchicht/auff dz wenn es nun geſche hen wirtt/das jhr glaubet.

Jch bin ein menſch/ſpricht er/vnd werd yetzund ſterben. A er ich komme wider zů euch/nemlich durch den hailigen Gai

Derha

pott nicht. Vñ verwirft hie schlechts auß se
nicht mit lust vnd liebe seine gepot haltten. Da
fassen. Denn hie ist dir kurtz abgemalt/was Chri
nicht. Deñ es ist kainer kain Christen mensch/ er ha
stus wort/wie er hie saget. Vnd nyemant kan es hal
deñ zůuor Gott. Er hat es auch versucht/was es außricht
was es thůe/weñ man das volck mit getzwang wil froñ ma
en. Deñ vortzeyttan hielt er das volck strenge/das sie sein wo
halten můsten/nicht Got lesteren/vnd die andern gepot all
mal bewaren/thrâwet jnen bey grossen penen/vnd straffe
wie im dritten bůch Mose geschriben steet. Also zwang er f
kait von aussen jn sie auß forcht der straffen/aber das her
nicht darbey/das ist noch biß auff den heüttigen tag.

Wz rech ten Chri sten sind.

Leui 28.

Straf vf gehaben im newē testamēt.

Darumb dz wort Gottes zůhalten das můß die Götli
be thon. Derhalben hat er auch im newen Testam ent d
auffgehaben/vnd allain dz wortt treiben lassen. Der
doch dahin koñen/dz ein Götliche liebe da sey/es hilf
prennen/noch bullen/oder pannen/ Vnd wa dise liebe
da wirt nichts drauß/man thůe wie man wölle. Deñ wen
alle schwert in die hende neme/so bringt man kaynen Ketze
glauben. Man stellet sich wol als neme mans an/aber es ist
grund des hertzen nichts. Darumb hat Got schwert in der sa
auffgehaben/vnd sein regiment wil das hertz haben/vñ gebe
das seinen Bischoffen/dz sie vorhin das hertz gefangen neme
das es liebe vnd lust dartzů habe/so ist es schon gewunnen. D
rumb wer da wil ein rechter Bischoff sein/der richte all seyn r
giment dahynn/das er das hertz fahe/vnd lust vnd lieb zů de
wort Gottes mache/vnd künde den falschen schwetzer ein w
stand thon durch eine gewisse lere/vnnd künde jnenn das ma
stopffen/sunst mit bitten/pannen/bullen geschicht es nicht

Also fechten die rechten gaistlichen/vnd schlahen den Teu
fel tod/vnd nemen im die seele. Deñ den teuffel tod stechenn/
nichts anders/denn das ich im einen menschē neme/den er g
fangen hat durch einen argen verstand.

Teuffel tod schla hen

Am

Derhalben wer
s ich zum
wichen le
vomm le
ist kum

Todt ent pfindenn nach dẽ hayligen Gayst

Darumb solt du nit verzagen/wenn du ge... noch endtpfindest / vnd nicht dencken ich höre das h... ge das hertz frölich machet/das es den todt nicht fület/ entpfinde doch das ich mich dauor enttsetze/darũb ... das er nicht bey mir ist. Denn sein ampt steet nichtt a... schon außgericht sey/sondern das es von tag zů tage ... mer vnd mer wirckt/so weret so lang wir leben. Also ... jmmer betrůbtnus auch mit vnder dem fryde gemenget ... Deñ weñ kain betrůbtnus da were/so künde er vns nicht ...

Was nun hie folget am end des Euangeliũ/sind eyt... tel tröstliche wort/Nemlich/alls er spricht.

**Ewere hertz erschrecke nicht vnd fürchte sye nicht.**

Dise wort geen auch alle dahyn/das sie antzaigenn/wa... hailige Gaist thon soll. Denn da sihest du aber/wer sie sey... mit wölchen der hailige Gaist zů schaffen hat. Nemlich/... vol trawren vnd leydes sind. Denn weren die junger nic... hin erschrocken gewesenn/vnnd hettenn sich gefürchtt/... te sie Christus nicht also getröst. Wiewol es nitt angelegtt ... Denn er spricht nur/Jch sag es euch yetzundt mit wortten/... jhr nicht erschrecken solt. Aber es hilfft noch nichtt/ir werd... noch nicht frölich. Jch sags aber euch darumb/wenn der ha... ge Gaist kumpt/vnd euch tröstten wirt/das jhr frölich werd... werdt/das jhrs deñ sehet vnd wisset.

Darumb beschleüßt er vnd spricht.

**Jr habt gehöret/das ich euch gesagt habe/Jch gee hyn vnnd komme wider zů euch/Hettet jhr mich lieb/so vurdet jhr euch frewen/das ich ge sagt habe/ich gee zům Vater/denn der vater ist grösser denn ich/vnd nun hab ichs euch gesagt/ ee denn es geschicht/auff dz wenn es nnu gesche hen wirtt/das jhr glaubet.**

Jch bin ein mensch/spricht er/vnd werd yetzund sterben. Aber ich komme wider zů euch/nemlich durch den hailigen Gaist.

Derhal-

t verzagen wenn du g
chet dencken ich höre das
et das es den tode nicht f
mich davor entsetze darüb
. Denn sein ampt steet nicht a
ondern das es von tag zů tage
o weret so lang wir leben. Also
ch mit vnder dem fryde gemenget
nus da were so künde er vns nicht
get am end des Euangelij sind eyt
wort. Nemlich alls er spricht.

chrecke nicht vnd furchte sy

alle dahyn das sie anzaigenn wa
Denn da sihest du aber wer sie
Gaist zůschaffen hat. Nemlich
s sind. Denn weren die junger
enn vnnd hettenn sich gefurchet
o getröst. Wiewol es nitt angelegt
ch sag es euch yetzunde mit worten
ls Aber es hilfft noch nicht
sags aber euch darumb wenn der h
ch trösten wirt, das jhr frölich wer
et vnd wisset.

beschleüßt er vnd spricht.

das ich euch gesagt habe, Ich
mme wider zů euch, Hettet jhr
det jhr euch frewen, das ich g
zům Vater, denn der vater ist
vnd nun hab ichs euch gesagt
ht, auff dz wenn es nun gesche
r glaubet.

pricht er vnd werd yetzund
ch, nemlich durch den hailigen G

pott nicht. Vñ verwirft hie schlechts auß se
nicht mit lust vnd liebe seine gepot haltten. Das
fassen. Denn hie ist dir kurtz abgemalt/was Chri
nicht. Deñ es ist kainer kain Christen mensch/ er ha
stus wort/wie er hie saget. Vnd nyemant kan es hal
deñ zůuor Gott. Er hat es auch versucht/was es außricht
was es thůe/weñ man das volck mit getzwang wil froñ ma
en. Deñ vortzeytten hielt er das volck strenge/das sie sein wo
halten můsten/nicht Got lesteren/vnd die andern gepot alle
mal bewaren/thräwet jnen bey grossen penen / vnd straffe
wie im dritten bůch Mose geschriben steet. Also zwang er f
kait von aussen jn sie auß forcht der straffen / aber das her
nicht darbey/das ist noch biß auff den heüttigen tag.

Wz rechten Christen sind.

Leui 28.

Straf vf gehaben im newē testamēt.

Darumb dz wort Gottes zůhalten das můß die Götli
be thon. Derhalben hat er auch im newen Testam ent d
auffgehaben/vnd allain dz wortt treiben lassen. De
doch dahin komen/dz ein Götliche liebe da sey/es hilf
premmen/noch bullen/oder pannen/ Vnd wa dise liebe
da wirt nichts drauß/man thůe wie man wölle. Deñ wen
alle schwert in die hende neme/so bringt man kaynen Ketze
glauben. Man stellet sich wol als neme mans an / aber es ist i
grund des hertzen nichts. Darumb hat Got schwert in der sac
auffgehaben/vnd sein regiment wil das hertz haben/vñ gebe
das seinen Bischoffen/dz sie vorhin das hertz gefangen neme
das es liebe vnd lust dartzů habe/so ist es schon gewunnen. Da-
rumb wer da wil ein rechter Bischoff sein/der richte all seyn re-
giment dahynn/das er das hertz fahe/vnd lust vnd lieb zů dem
wort Gottes mache/vnd künde den falschen schwetzer ein wi
stand thon durch eine gewisse lere/vnnd künde jnenn das mau
stopffen/sunst mit bitten/pannen/bullen geschicht es nichtt.

Also fechten die rechten gaistlichen/vnd schlahen den Teuf-
fel tod/vnd nemen im die seele. Deñ den teuffel tod stechenn/is
nichts anders/denn das ich im einen menschē neme/den er ge-
fangen hat durch einen argen verstand.

Teuffel tod schlahen

Am T

Derhalben wer
s ich zům T
nichen le
z vonn le
ist Ew

Sabath/damitt sind dann erfüllet die geb[ot] ...
Darnach stellet er sich freündtlich vnnd demütt ...
ten/ceret vater vnd mütter/vnd dienet dem nechs[ten] ...
lust vnd nach aller lieb/vnd dencket ym[m]er/ich wil n[...]
sten thůn wie mir Got than hat. Also ist allein die lieb ...
lung des gesetzs/wie Paulus sagt zun Römern.

Rom 1 3.

Nu dise lieb kan kain mensch yns hertz bringen/Darum[b] schl[...]
ge er das gesetz herein/das man erfüre vnd spüret die grosse b[...]
heyt des menschen/das der mensch dem Göttlichen/fromen[...]
gerechten/heyligen gesetze nicht kan holdt sein. Darnach hat
vns gegeben seinen son/sei nen höchsten schatz also millt auß[...]
schütt/vnd alle vnser sünd vnd vnflat in dem grossen meer [...]
ner grossen güttigkeyt versenckt vnd ersaüfft/das dz hertz
die grosse lieb vnd wolthat můß ziehen lassen widerumb z[...]
ben/vnb darnach zů erfüllung Göttlicher gebot/gerne/ [...]
nem willigen hertzen bereyt sein. Sonst kan das hertz ni[...]
ben oder lieb haben/es můß zůuor prüfen/das es zůuor [...]
sey worden. Nu kan man das nicht thůn/darumb kum[...]
stus her vnd fahet das hertz/vnd saget/Lerne mich erkenn[...]
So spricht das hertz. Ey wer bist du? Jch bin der Christus/[...]
ich mich in dein elend gesteckt habe/deine sünde ersäufft in me[i]
ner gerechtigkeyt. Dise erkendtnus erwaichet dir den[n] dein hertz
das du dich můst zů jm keren. Also scherpfft man die liebe/wan[n]
man lernet was Christus sey.

Lieb wo her sie kome

Vnd in dem erkendtnus/sol sich ein Christ rümen/wie Got
im Jeremia sagt. Es brange kain weyser in seyner weyßhaytt/
es brange kein gewaltiger auff sein gewalt/es brang kein reich
er auff seine reychthumb/sondernn darauff brange er/were da
brangen wil/das er mich erkenne/vnd wisse das ich ein got bin
der barmhertzigkeyt/gericht/vnnd gerechtigkeytt auff erdenn
mache. Also sagt auch Petrus. Wachet in der erkendtnus Chri
sti. Vonn dem erkendtnus ist in allen Propheten/vnnd sonder-
lich in den Psalmen/vnd an vil enden meer geschriben.

Jere 9

2 petri 2

Erkentt-

Vnnd diß erkendtnus Christi můß es gar thon/sonst württ
es kein ding außrichtenn. Dann so verstockt ist niemandts/es

meiner růhe? Hat nicht mein handt das all... auff wen werd ich sehen dann auff ein armen/ v... můttigen zerbrochnen geists ist/ vñ der sich fürch... worten? Dahin můß es komen/ dz das hertz erkeñe ... gottes gewalt/ gottes weyßheyt. Deñ so last es got a... er wayß das alles Gottes werck sinnd/ darumb kan er s... keinem dinng fürchtenn/ weder vor/ frost/ hunger/ helle/ tod teüffel/ armůt/ vnd der gleichen. So sagt dañ das hertze/ me... got der in mir wonet/ der ist grösser dann Teüffel/ todt vnd ... ler gewalt der helle. Also wechst in dem menschē ein vnu... zagter trotz gegen allem das auff der welt ist/ deñ es hat got ... alles was got ist/ thůt alles wz er nur thůn sol/ vnnd förcht ... nit. Widerumm wo nit ist die liebe gotes/ das selbig hertz helt ... tes wort nicht/ denn wañ es das hertz nicht helt/ so helt es nymmer meer die handt/ da kompt auch Got nicht hin/ vñ ... et auch kein wonung da/ da wonet dañ der teüffel/ da g... der mensch siech dahin/ vnd wirt also verzagt/ das er ... für einem rauschendē blat förchtet/ wie Mose sagt. D... kan nümmer meer besteen/ wann jn sein gewissen beysset/ ... wissen kan nÿmmer meer still steen/ wenn es die sünden truc... vnd nicht ein frölich zůuersicht zů got tregt/ ja es wirt nidrig... denn die helle/ wie jhenes höher ist denn der himel/ da ist nicht meer dann verzagen vnd forcht/ da ligen alle creatur oben. Al... so wirdt auch des Teuffels reych abgemalet. Darumb geet e... weytter vnd sagt.

Leui 26.

**Vnd das wort das jr höret / ist nicht mein/ son-dern des vaters der mich gesandt hat.**

Dise wort redet er nur darūb/ dz er vns ja bring zů vater/ eint weder mit gnadē/ od mit vngnadē/ eintweder mit lust/ lieb/ od mit forcht/ dann auff dem můß es alles steen. Darumb wer die wort nit versteen wil/ der verschmehet Got/ da hilfft denn kein lere/ kein wort / noch nichts. Nu kumpt er her vnnd sagt.

**Solches hab ich zů euch geredt/ weil ich bey euch gewesenn bin. Aber der tröster der heilige Geyst**

vnd widerwertikait leydet/wie inn der Her[...]
sagete/jr werdet waynen vnd heülen/die welt [...]
gen/vnd ewere lere nicht annemen/wirt euch stei[...]
ben vnd endtlich tödten. Aber in disem allen/werde[...]
ben vnd euch frewen/haltet euch nur an mich vñ an [...]

Vnd das geschah bald hernacher/da sie den hailigen [...]
empfangen hetten/schreibet Lucas/das Petrus/Johañe[...]
die andern Apostlen/da sie gesteüpt wurden/vnd jn zů prel[...]
verpotten ward/giengen sie frölich von des raths angesicht
vnd lobeten Got/das sie wirdig gewesen weren vmb seines n[...]
mens willen schmah zů leyden. Aber yetzund verstonden es d[...]
junger nicht/vnd erschracken vber der rede des Herren.

Actuũ. 5

Drumb tröst er sie ferner vnd spricht.

**Ewer hertz erschrecke nicht/vnnd fürchte sy[...] nicht.**

Dz sind auch tröstliche wort/aber sie helffen nichts/[...]
euch nicht/spricht er/denn ir habtt meinen fryd. Nye[...]
wirt euch schaden kynden/halt euch nur an mich. Die w[...]
ren sie wol vnd wir auch/aber es folget nichts hernacher.

Drumb sagter noch klärer.

**Jr habt gehöret/das ich euch gesagt habe/Jch gehe hyn vnnd komme wyder zů euch.**

Also sprach der Herr/Fürcht euch nicht drumb das ich vonn
euch gee/komme ich doch wider zů euch/ya ich gehe ebenn vmb
ewert willen hinnweg/auff das jhr darnach/weñ ich wider k[...]
me/dester frölicher seyt/vnd ein gůtten můt haben müget. Ab[...]
er das versteen sie auch nicht/byß das in solchs hyndenach der
hailige gaist ein gabe/Wie vns denn auch geschicht in der an[...]
fechtung/da versteen wirs nicht wie es Got mit vns maynett/
Aber darnach/weñ die gnade vnd trost wider kũpt/da verste[...]
wirs denn seer wol. Drũb sagt der Herr ferner zů den junngern[...]

Anfecht-tung.

**Hettet jhr mich lieb/so wurdet jhr euch freüwen/das ich gesagt habe ich gehe zům Vater.**

Als wol[...]

Am T

erhalben wen
ich zům T
schen le
vonn le
ist kur

Wenn ich euch yetz gleich vil sage/so ve[...]
bleybet in den oren/kumpt in das hertz nicht/[...]
dem Vatter komme/so neme ich an mich die ge[...]
ich euch den hailigen gaist jns hertz sende/durch w[...]
lichs alles versteen müget/was ich euch gesagt habe[...]
ich in meinem dyenst/ rede allaine vnnd predige das wo[...]
mirß vom Vater beuolhen ist. Die Arrianer haben hie nitt ac[...]
gehabt/auff das das wort/Ich gee zům Vater/wölchs nicht
anders haist/deñ ich gee vnd neme an/die eere die der vater h[...]
Als sprech der Herr zů den jungern. Ich habe zway ampt/[...]
bin ich auff erden/da richt ich mein predig ampt auß/ datzů i[...]
vom Vatter gesandt byn/vnd das geet meine menschhaitt [...]
Darnach gee ich zům Vatter/weñ ich dahyn koñe/da richt[...]
deñ das andre ampt auß/das ich euch den hailigen gaist in[...]
hertzen sende. Das künden die jungere nit verstehen/vnn[...]
auch nicht/wie das müge zůgeen. Drũb beschleüßt er/vñ[...]

Zům vatter geen.

Zway ampt Cristi.

**Vñ nun hab ichs euch gesagt/ee deñ es gesch[...]
auff das weñ es nun geschehehen wirt das j[...]
glawbet.**

Als wölt er sagen/Ich waiß wol dz jrs yetz nit versteet/al[...]
doch sag ichs euch/weñ es ein mal datzů komen wirt/das es [...]
schicht/wie ich euch gesagt habe/so gedencket daran / das ic[...]
euch zůuor verkündiget habe/vnd deñ sagen kündet/es ist wa[...]
Was nun folget im Euangelio/saget der Herr von der stunnde
seines leydens/nemlich/das die nun verhanden sey/vnd spricht

**Ich werde fort mer nicht vil mit euch reden deñ
es kumpt der fürst diser welt/vnnd hatt nichts
mir/Aber auf das die welt erkenne das ich den
vater liebe/vñ dz ich also thůe/wie mir d vater
gepotẽ hat/steet vff vñ last vns võ hiñen geen.**

Als wolt er sprechen. Die zeyt meynes leydens ist hie/d Fürst
diser welt/d teuffel ist da in seinẽ glydern/vñ wirt mich angreif
fen/aber er wirt nichts schaffen/Deñ mit vnrecht wirt er mich

Teuffell hat nichs an Christo.

Am T

erhalben wen
ich zům T
ſchen lie
vom le
iſt kun

Das ist aber das gerichte/daz das
komen ist/vnd die menschen liebetenn d
meer dann das liecht/dann jre werck ware
Wer arges thůt/der hasset das liecht/vnd k
an das liecht/auff das seine werck nit gestraffe
denn. Wer aber die warheyt thůt/der kompt an d
liecht/das seine werck offenbar werden/dann sie s
in Got gethan.

# Summa des Euangelions.

1 Got der vater hat vns geliebet in seinem geliebten sone/
Ephe. 1. der welt grund geleget ward/Darumb wie nu Christus nit
terben kan/also künnen wir auch nicht verterben noch vm
men/wo wir alleine durch den glauben/in Christo sein vn
ben. Wie Sant Paul sagt zů den Römern Ist Gott für
Rom. 8. wer mage wider vns sein? welcher auch seinem aygen
hat verschonet/sonder hat jn für vns alle dahin geben/w
er vns mit jm nicht alles schencken.

2 Da er spricht/Got hat seinen Sun nicht gesandt in die w
das er die welt richte/ ist zůuerstehen von der zeyt/da Christ
im sterblichen leibe prediget/vnd den rechten wege zur seligk
auß befelhe des vaters/leret. Dann hernacher saget man nich
von jhm das er gesandt sey/sondern das er komme zum gericht
wie es allenthalben gebrauchet ist inn den Euangelisten/vnnd
Apostelnn.

3 Das fleysch wayß von dem g richte Gottes gar nichts/wie
es dann auch die gerechtikeit Gotes nicht versteehet. Es sihett
noch mercket nicht das die vnglawbigen berayt an verdamptt
sind.

4 Auß disem spruch hie/Das ist aber das gericht/dz das liecht
in die welt kommen ist/vnd die menschen liebten die finsternus
meher dann das liecht/Versteest du fein was diser spruch will
Joh. 16. andswo jn Joh. Der heylig geyst wirt die welt straffen vmb dz
gericht.



[illegible] straffen vnnd [illegible] das die gůtē werck/frůchte sind des liechts [illegible] ich werd[illegible]s/Aber die bösen wercke/der finsternusse/dz möcht [illegible]obens vnd der heücheley.

## [A]ußlegung des Euangelions

DAs ist auch der rechtē Euangelien eines/wie sie Johannes pfleget zů schreyben/denn der beschreybt sie also/das er wol allein ein Euangelist genendt möchte werden. Nu das ist/wie jr offt gehöret habt/das [Eu]ăgelion das man alleyne den Christum erkennen lerne/vnd [der] Heilig geist leeret nichts meer/Darumb schawet nur ebē auf [die] wort/die sind mechtig köstlich/vñ aus der massen tröstlich [vn]d ernstlichen spricht er.

[Al]so hat Got die welt geliebet/das er seinen ayni[gen] son gab/auff das alle die an jn glauben/nicht [verl]orn werden/sondern das ewig leben haben.

De[n s]ehet jr/das Cristus nichts anders thůt/dañ das er vns [de]n [va]ter süsse mach/vnnd vnns durch sich bringe zum vatter. [Al]so dahin geet alles was Christus thůt/das wir zů dem vater [ein]e liepliche zůuersicht gewinnen. Dann wann wir den [vat]er nur fürchten/so ists nichts/sonder dz wir ein feine freund[lic]he liebe zů jm tragen/das macht vns sälig.

Christus dringet ymmer zum Vatter

[Da]n sagt er hie/der vater hab die welt so lieb gehabt/also auch [d]as er sein liebstes kindt für sie geben hat/vnd gesetzet vnns ein mittel/wie wir zů jm sollen komen/welches Christus ist. Dann ich habe vor offt gesagt/das der Glaube nicht allein genůg sey zů Got/sondern die kost můß auch da sein. Der Türck vnd Jude glauben auch in Got aber on mittel vnd kost.

Was ist nu die kost? Das zeyget das Euăgelion an. Dann der heylig geyst leeret allenthalben/das wir den vater nicht on mittel haben/vnd wils nicht leyden/das wir one das mittel zů vater geen sollen. Nu leeren die schůlen vns zum vater zů gehen on ein mittel/durch vnsere werck.

Das heyst dañ Christū auß dem mittel werffen/wie Jeremias vō jm vrkündigt hat/da dye gotlosen also gedenckē vñ sagē. Jere. 11

Last vns jhm holtz zů seiner speyße sen
außwurtzeln auß dem lande der lebendigen/
sol nicht meher gedacht werden. Das geet dan
zů/Darumb laßt vns bey leyb nicht also hinzů geh
verachten wir die hohen kost/ die für vns der vater g
hat/Sondern lasset vns dem vater dancken/das ers a
denet hat/vnd hat zwischen vns gestellet einen der Got is
got gleich ist/vnd mensch/vnd menschen gleich/dann wir
menschen vnd er Gott. Wo die zwů personenn gegen eynan
lauffen/da můß der mensch zů trümmern geen/dann er kan
bestehen. Darumb hats Got also temperiert/ dz er einen ge
let hat in das mittel/der da warer Got vnd mennsch ist/ d
den sollen wir zum vater komen/Mit vnnser kost künnen
nicht auff bringen.

Christus vnnser Mittler.

Nu leeret man also/man sol mit fasten/beten/vnd de
en werck seelig werden/vnnd sagen/wer ein Műnch od
ne wirt/oder Sant Brigenden gebetlein alle tag beete
selig werden oder selig sein/des dings sein alle bücher
ist eben souil gesagt/Ich wil souil thůn/biß ich der hell e
fe/meine sünd erdempffe/vnd den himel auffschliesse. D
wöllen die kost bey jhn findē/vnd wölln̄ die kost des vate
dem mittel stossen/darumb müssen sie verderben. Seyt e
sie on das mittel/als durch Christum/ von dem vater au
digem wolgefallen vns für bildet/zum vater zů kommenn
meinen. Dann Christus leeret hie/das wir nicht verlorenn s
sondern das ewig leben haben/dz ist/das vns got hat lieb ge
bet/also/das er es jn kosten hat lassen sein einiges liebstes kind
welches er hat gesteckt in vnser elend/hell/vnnd todt/ vnd hat
jhn das lassen außsauffen/Das ist die weyß selig zůwerden.

Der weg gē hymel zů kom̄en

Nun wann ein anderer weg were zum himel/er hette jn auch
wol gesetzt/Nu ist kain ander/darumb laßt vns hie an den wor
ten hangen/vnser hertz fest darauff steűren vnd lehnen/vn̄ last
vns vnsere augen zů thůn/vnd sagen. Wann ich schon aller hey
ligen verdienst hette/aller junckfrawen heyligkeyt vn̄ reynikeit
darzů sant Peters frömkeytt/so gebe ich doch auff mein dinng

...n einen andern grundt müß ich habē da ich mich ... emlich auff dise wort/Got hat seinen son gegeben ... er da an jn glaubet/welchen der vater auß liebe ge= ... der sol sälig sein/ Vnnd müst darauff trotzen / dz du ... alten seyn/ vnd müst dich kecklich gründenn auff seine ... das kein Teüffel/Hell/oder todt vndetrucken mag/ son= ... das wort reysset der vater durch Hell/Teüffel todt/ vnnd ... das sich daran henget. Darumb es gehe wie es wölle/so ... Da steet Gottes wort/das ist mein Fels vñ ancker/darauf ... mich bawe/vnnd das bleibt/vnd wo das bleybet/da bleybe ... auch besteen/Dann Got kan nicht liegen/vnd müste ehe hi... l vnd erden zů drümmern geen/ehe dann der geringest bůch... staben oder titel von seinem wort solte nach bleiben.

Mat. 24

Nu das merck wol/das man einen mittler haben můß/vnd ... das ist Christus/vnnd also hinauff komen zum vater/vnd sagē Wiewol ich für deiner Maiestat nicht bestehen kan/noch kein Engel/es můß alles erbidmen vnd erzittern/so hab ich alhie ey... nen Christum/dem du nicht kanst feind sein/vnter den halt ich mich/vnd auff dein wort/das du mich durch den wilt annemē/ du wirst mich nit verwerffen. du můst ehe jhn verwerffen. Also můß man komē zum vater durch den Christum/dz man ein feyne liepliche zůuersicht zů jhm gewinne.

Das erholet ein blödes verzagtes gewissen/vnd macht es geruhig/Sonst hilfft nichts/weder blatten noch kappen/weder Pfafferey noch Müncherey/Kein werck ist/wie haylig es ymmer genandt mag werden/das Gottes gericht mag stillen/vñ vns in vnsern hertzen befriden/dann allein gottes wort. Gott hat auß liebe vns seinen son gegeben/durch den wir selig sollen werdenn/Darumb laß dir kein andere ban machen deñ die/vñ hütte dich vor zůsatz/der verderbet es gar. Dañ der einen zůsatz macht/der füret dich von der rechten ban in den holtzweg. Darumb laß dein gewissen stellē auff kein werck/auf keines heiligē verdienst/sondn allein auff das wort gotes/der wirt dir nit liegē/sondn deiner zůsage gnůg thū. Da ergreyffest du got mit seynen eygnen worten/darauff du dein hertz vñ trost bawen/gründen vñ stellen kanst. Nu folget weiter im Euangelio.

Gottes wort

Zůsatz

Wercke

Gott hat sein Sun nicht gesandt jhn die welt/ das er die welt rychtte/sonndern das die weltt durch jhn selig werde.

Got ergreyffen.

Mit den wortten kan man aber Got ergreyffen/wie er denn zů greiffen ist. So kanst du im nu nit nachlauffen/ er laufft dir nach/vnd bildet dir seinen Sun also für/das er sey ain Hailand vnd nicht ein richter/dardurch wächsset dir nur ein zůuersicht zům Vater.

Verd iest der heilgen.

Nun haben sie den frommen Hayland für gebildet als einen rychtter/Daruon ist herkommen der Hailigen verdiennst/das man sich abwendet von Christo/vnd zůflucht habe zů den hailigen. Denn wir mainen/die hailigen sind vns gnediger vnd genaygter den̄ Got selber. Daher kompt es/das es/das ð spricht. S. Peter ist mein Apostel/der ander/S. Paul ist mein Patron vnd so fort an/Sant Barbara/Sant Erasimus/vnd der gleychen. Nun das kan Gott nicht leyden/die ehere můß Gott gehören/den̄ mein gewissen můß steen auff eym grunnde/das die ewige wissendt warhait sey/sunst felt es. Nun aber ist Got allain die wärhait/auff den müssen steen die gewyssen/vnd sunst auff nichts mer.

Des gewyssens grūdfeste

Wenn man nun Christum also ein bildet/das er eyn richtter allain sey/den fürcht ich denn/so folget denn bald darauß/das ich im frembd werde/vnd werd auch forchtsam vor Got/vnnd hasse auch den/so ist den̄ dz hertz vol gyfft vnd Gottes lestrung Aber wenn ich jn also erkenne wie in das Ewangelion abmalet dz ich jhn erlange für den grösten freündt den mein hertz erwölen künde/so steet es wol/vnd folget bald liebe darauß. Den̄ es kan vns kain freündt souil thon als vns der gethon hat. Da vergyß ich vater vnd můter/vnd hab in lieb/da wirt denn ein starcke zůuersicht.

Sunst wenn man in fürcht/so fellet man hyn auff werck/vn̄ thůt den Christum vß dem mittel/vnd wil also zu Got lauffen da bricht man den̄ den halß. Damit geschicht im eben das/wye der Psalm sagt von den thoren vnd gotlosen. Da fürchttenn sie sich/da nicht zů fürchten ist. Vnd Salomon spricht. Der gottloß fleücht

Psal. 63. Prouer. 28

loß fleücht vnd nyemandt jaget jhn/ deñ sie haben ein stärrig hertz/vnd fürchten Christum/der jnen doch am freundtlichstẽ ist/vnd lauffen/wie wol sie nyemandt verfolget/allain vor jhrem stärrigen won.

Darumb lerne hie/das man nur Christum rechtt erkenne/vñ halte den dem vater für/vnd lasse jn die kost sein/den himel vñ selikait zůerlangen/vnd nichts anders. O weñ eynem d̕ spruch einfiel im sterben/weñ es an die züge geet/vnd das einer an den spruch hie gedechte/wie der Herr nicht sey komen zůuerdammẽ die welt/sondern selig zů machen/der kündte nicht verderbenn vñ vndgeen/sondern er wurde erhaltñ darũb lockt er allẽ hie vñ thröwet vnd beschleüst also. Dieweil es deñ also ist/vnd ist kömen das er sein soll vnser Hayland/so glaube jn den.

**Denn wer an jhn glaubt der wirt nicht gericht Wer aber nicht glaubt d̕ ist schon gericht/denn er glaubt nicht an den namen des eyngepornen sun Gottes.**

Die hochen schůlen/wenn sie die leütte wöllen from̃ machen/so halten sie jnen das gericht für/vnd machen das so hayß/damit füren sie das volck in die erschrecknis/vnd lassen sie stecken vnd sagen nicht wie sie wider herauß kommen sollen. Aber hye helt er in auch das gericht für/und thröwet/aber sagt jnen dabey/wie sie herauß kommen sollen/auff die weisse. Es wirt eyn gericht sein/dem wirdt nyemants entfliehen/deñ allain der da glaubt on allen zůsatz. Thůst du eynenn zůsatz dartzů/so bist du den holtzweg gegangen/vnd bist verdorben. Denn wers nichtt glaubt/der ist schon verloren. Ich bin die einige pforte/die zům himel geet/der weg ist enge/du můst schmal werden wilttu hin durch komen/vnd durch den felß schlieffen/Die mit werckenn/als ein Jacobs brůder mit muschlen/behengt sind/die künden nit hin durch tringen. Darumb můst du schmal vnd eng werdẽ das geschicht aber wenn du an dir vertzagest. Kumpst du aber mit hopffen secken vol werck/so můst du ablegen sunst kanst du nicht hyndurch strayffen.

Christus ist dye pfortenn zům himmel.

s/sondern einen as die gůtē werck/früchte sind des liechts
bawe/nemlichs/Aber die bösen wercke/der finsternusse/dz
das/wer dóbens vnd der heůcheley.

## [A]ußlegung des Euangelions

[D]As ist auch der rechtē Euangelien eines/wie sie Jo
hannes pfleget zů schreyben/denn der beschreybt sie
also/das er wol allein ein Euangelist genendt möch
te werden. Nu das ist/wie jr offt gehöret habt/das
[E]uāgelion das man alleyne den Christum erkennen lerne/vnd
[de]r Heilig geist leeret nichts meer/Darumb schawet nur ebē auf
[die] wort/die sind mechtig köstlich/vñ aus der massen tröstlich
[vn]d ernstlichen spricht er.

[A]lso hat Got die welt geliebet/das er seinen ayni
[gen] son gab/auff das alle die an jn glauben/nicht
[verl]oren werden/sondern das ewig leben haben.

[Se]het jr/das Cristus nichts anders thůt/dañ das er vns
[de]n vater süsse mach/vnnd vnns durch sich bringe zum vatter.
[Un]d dahin geet alles was Christus thůt/das wir zů dem vater
[ein] feine/liepliche zůuersicht gewinnen. Dann wann wir den
[vat]er nur fürchten/so ists nichts/sonder dz wir ein feine freund
[lic]he liebe zů jm tragen/das macht vns sälig.

Christus brinnget ymmer zum Vatter

[Da]n sagt er hie/der vater hab die welt so lieb gehabt/also auch
[d]as er sein liebstes kindt für sie geben hat/vnd gesetzet vnns ein
mittel/wie wir zů jm sollen komen/welches Christus ist. Dann
ich habe vor offt gesagt/das der Glaube nicht allein genůg sey
[zu] Got/sondern die kost můß auch da sein. Der Türck vnd Ju
[den] glauben auch in Got aber on mittel vnd kost.

Was ist nu die kost? Das zeyget das Euāgelion an. Dann
der heylig geyst leeret allenthalben/das wir den vater nicht on
mittel haben/vnd wils nicht leyden/das wir one das mittel zū
vater geen sollen. Nu leeren die schůlen vns zum vater zů gehen
on ein mittel/durch vnsere werck.

Das heyst dañ Christū auß dem mittel werffen/wie Jeremi
as vō jm vkündigt hat/da dye gotlosen also gedenckē vñ sagē.

Jere. 11

Last vns jhm holtz zů seiner speyße sen[...] außwurtzeln auß dem lande der lebendigen/ [...] sol nicht meher gedacht werden. Das geet dan[...] zů/ Darumb laßt vns bey leyb nicht also hinzů geh[...] verachten wir die hohen kost/ die für vns der vater [...] hat/ Sondern lasset vns dem vater dancken/ das ers [...] denet hat/ vnd hat zwischen vns gestellet einen der Got i[...] got gleich ist/ vnd mensch/ vnd menschen gleich/ dann wi[...] menschen vnd er Gott. Wo die zwů personenn gegen eynan[...] lauffen/ da můß der mensch zů trümmern geen/ dann er kan[...] bestehen. Darumb hats Got also temperiert/ dz er einen ge[...] let hat in das mittel/ der da warer Got vnd mennsch ist/ d[...] den sollen wir zum vater komen/ Mit vnnser kost künnen [...] nicht auff bringen.

Christus vnnser Mittler.

Nu leeret man also/ man sol mit fasten/ beten/ vnd de[...] en werck seelig werden/ vnnd sagen/ wer ein Münch od[...] ne wirt/ oder Sant Brigenden gebetlein alle tag beete[...] selig werden oder selig sein/ des dings sein alle bücher [...] ist eben souil gesagt/ Ich wil souil thůn/ biß ich der hell e[...] fe/ meine sünd erdempffe/ vnd den himel auff schliesse. D[...] wöllen die kost bey jhn findẽ/ vnd wöllñ die kost des vate[...] dem mittel stossen/ darumb müssen sie verderben. Seyt [...] sie on das mittel/ als durch Christum/ von dem vater au[...] digem wolgefallen vns für bildet/ zum vater zů kommenn [...] meinen. Dann Christus leeret hie/ das wir nicht verlorenn [...] sondern das ewig leben haben/ dz ist/ das vns got hat lieb ge[...] bet/ also/ das er es jn kosten hat lassen sein einiges liebstes kind welches er hat gesteckt in vnser elend/ hell/ vnnd todt/ vnd hat jhn das lassen außsauffen/ Das ist die weyß selig zů werden.

Nun wann ein anderer weg were zum himel/ er hette jn auch wol gesetzt/ Nu ist kain ander/ darumb laßt vns hie an den wor ten hangen/ vnser hertz fest darauff steüren vnd lehnen/ vñ laßt vns vnsere augen zů thůn/ vnd sagen. Wann ich schon aller hey ligen verdienst hette/ aller junckfrawen heyligkeyt vñ reynikeit darzů sant Peters frömkeytt/ so gebe ich doch auff mein dinng

Der weg gẽ hymel zů komẽn

s/sondern einen andern grundt müß ich habē da ich mich
bawe/nemlich auff dise wort/Got hat seinen son gegeben
das/wer da an jn glaubet/welchen der vater auß liebege-
t hat/der sol sälig sein/Vnnd müst darauff trotzen/dz du
erhalten seyn/vnd müst dich kecklich gründenn auff seine
/das kein Teüffel/Hell/oder todt vndetrucken mag/son-
as wort reysset der vater durch Hell/Teüffel todt/vnnd
das sich daran henget. Darumb es gehe wie es wölle/so
a steet Gottes wort/das ist mein Fels vñ ancker/darauf
ich bawe/vnnd das bleibt/vnd wo das bleybet/da bleybe
ich besteen/Dann Got kan nicht liegen/vnd müste ehe hi
vnd erden zů drümmern geen/ehe dann der geringest bůch
ben oder titel von seinem wort solte nach bleiben. Mat.24

Nu das merck wol/das man einen mittler haben müß/vnd
as ist Christus/vnnd also hinauff komen zum vater/vnd sagē
Wiewol ich für deiner Maiestat nicht bestehen kan/noch kein
Engel/es müß alles erbidmen vnd erzittern/so hab ich alhie ey
nen Christum/dem du nicht kanst feind sein/vnter den halt ich
mich/vnd auff dein wort/das du mich durch den wilt annemē/
du wirst mich nit verwerffen. du můst ehe jhn verwerffen. Also
můß man komē zum vater durch den Christum/dz man ein fey-
ne liepliche zůuersichtt zů jhm gewinne.

Das erholet ein blödes verzagtes gewissen/vnd macht es ge
růbig/Sonst hilfft nichts/weder blatten noch kappen/weder
Pfafferey noch Müncherey/Kein werck ist/wie haylig es ym-
mer genandt mag werden/das Gottes gericht mag stillen/vñ
vns in vnsern hertzen befriden/dann allein gottes wort. Gott
hat auß liebe vns seinen son gegeben/durch den wir selig sollen
werdenn/Darumb laß dir kein andere ban machen deñ die/vñ
hütte dich vor zůsatz/der verderbet es gar. Dañ der einen zůsatz
macht/der füret dich von der rechten ban in den holtzweg. Da-
rumb laß dein gewissen stellē auff kein werck/auf keines heiligē
verdienst/sondn allein auff das wort gotes/der wirt dir nit lie-
gē sondn deiner zůsage gnůg thū. Da ergreyffest du got mit sey-
nen eygnen worten/darauff du dein hertz vñ trost bawen/grün
den/vñ stellen kanst. Nu folget weiter im Euangelio.

Gottes wort

Zůsatz

Wercke

Gott hat sein Sun nicht gesandt jhn die welt/ das er die welt rychtte/sonndern das die weltt durch jhn selig werde.

Got ergreyffen.

Mit den wortten kan man aber Got ergreyffen/wie er denn zů greiffen ist. So kanst du im nu nit nachlauffen/ er laufft dir nach/vnd bildet dir seinen Sun also für/das er sey ain Hailand vnd nicht ein richter/dardurch wächsset dir nur ein zůuersicht zům Vater.

Verdienst der heilgen.

Nun haben sie den frommen Hayland für gebildet als einen rychtter/Daruon ist herkommen der Hailiyen verdiennst/das man sich abwendet von Christo/vnd zů flucht habe zů den hailgen. Denn wir mainen/die hailigen sind vns gnediger vnd genaygter denn Got selber. Daher kompt es/das es/das d spricht. S. Peter ist mein Apostel/der ander/S. Paul ist mein Patron vnd so fort an/Sant Barbara/Sant Erasimus/vnd der gleychen. Nun das kan Gott nicht leyden/die ehere můß Gott gehören/denn mein gewissen můß steen auff eym grunnde/das die ewige wissendt warhait sey/sunst felt es. Nun aber ist Got allain die warhait/auff den můssen steen die gewyssen/vnd sunst auff nichts mer.

Des gewyssens grůdfeste

Wenn man nun Christum also ein bildet/das er eyn richtter allain sey/den fürcht ich denn/so folget denn bald darauß/das ich im frembd werde/vnd werd auch forchtsam vor Got/vnnd hasse auch den/so ist denn dz hertz vol gyfft vnd Gottes lestrung Aber wenn ich jn also erkenne wie in das Ewangelion abmalet dz ich jhn erlange für den grösten freündt den mein hertz erwöllen künde/so steet es wol/vnd folget bald liebe darauß. Denn es kan vns kain freündt souil thon als vns der gethon hat. Da vergyß ich vater vnd můter/vnd hab in lieb/da wirt denn ein starcke zůuersicht.

Sunst wenn man in fürcht/so fellet man hyn auff werck/vnd thůt den Christum vß dem mittel/vnd wil also zu Got lauffen da bricht man denn den halß. Damit geschicht im eben das/wye der Psalm sagt von den thoren vnd gotlosen. Da fürchttenn sie sich/da nicht zů fürchten ist. Vnd Salomon spricht. Der gottloß fleücht

Psal. 63. Prouer. 28

loß fleücht vnd nyemandt jaget jhn/ deñ sie haben ein stärrig hertz/vnd fürchten Christum/der jnen doch am freundtlichstē ist/vnd lauffen/wie wol sie nyemandt verfolget/allain vor jhrem stärrigen won.

Darumb lerne hie/das man nur Christum rechtt erkenne/vñ halte den dem vater für/vnd lasse jn die kost sein/den himel vñ selikait zůerlangen/vnd nichts anders. O weñ eynem d̃ spruch einfiel im sterben/weñ es an die züge geet/vnd das einer an den spruch hie gedechte/wie der Herr nicht sey komen zůuerdammē die welt/sondern selig zů machen/der kündte nicht verderbenn vñ vndgeen/sondern er wurde erhaltñ darūb lockt er allē hie vñ thrówet vnd beschleüßt also. Dieweil es deñ also ist/ vnd ist kō-men das er sein soll vnser Hayland/so glaube jn den.

**Denn wer an jhn glaubt der wirt nicht gericht Wer aber nicht glaubt d̃ ist schon gericht/denn er glaubt nicht an den namen des eyngepornen sun Gottes.**

Die hochen schůlen/wenn sie die leütte wóllen froм̄ machen/so halten sie jnen das gericht für/vnd machen das so hayß/damit füren sie das volck in die erschreckniß/vnd lassen sie stecken vnd sagen nicht wie sie wider herauß kommen sollen. Aber hye helt er in auch das gericht für/und thrówet/aber sagt jnen dabey/wie sie herauß kommen sollen/auff die waisse. Es wirt eyn gericht sein/dem wirdt nyemants entfliehen/deñ allain der da glaubt on allen zůsatz. Thůst du eynenn zůsatz dartzů/so bist du den holtzweg gegangen/vnd bist verdorben. Denn wers nichtt glaubt/der ist schon verloren. Jch bin die einige pforte/die zům himel geet/der weg ist enge/du můst schmal werden wilttu hin durch komen/vnd durch den felß schliefffen/Die mit werckenn/als ein Jacobs brůder mit muschlen/behengt sind/ die künden nit hin durch tringen. Darumb můst du schmal vnd eng werdē das geschicht aber wenn du an dir vertzagest. Kumpst du aber mit hopffen secken vol werck/so můst du ablegen sunst kanst du nicht hyndurch strayffen.

Christus ist dye pfortenn zům himmel.

Hierauß folget/das/wa der glaub ist/da schadt kaine sünde deñ er macht vns Christo aigen. Wa d glaub aber nit ist/da ist entweder forcht vñ haß Gotes/ oder ein rauschendig wildes leben. Das haben wir auch nun gehört/das der hailige Gayst die welt wirdt straffen vmb der sünd willen / da sie nicht jn mich/ spricht Christus/geglawbt habenn/das ist allain die sünd/ der vnglawb. Der glawbe vertülgkett alle sünde der vnglawb macht das man Gott nicht erkennet/darumb fürcht man sich vor im/wennman sich fürcht/so haßt man in/vnnd lesterttimm vnd thůt alle sünd vff einen hauffen/folget kainem gepot nit. Nun höret wie er disem vrthail ein vrsach hernacher setzett vnd spricht also.

Das ist aber das gericht/das das liecht inn die welt kommen ist/vnd die menschen liebten dye finsternis mer denn das liecht/denn jhre werck waren böse.

Das liecht ist der Herr Christus/vnd seyn erkenntnis/das man in also erkenne wie er hie abgemalet steet in disem Euangelio. Jn dem schöpffest du einen glantz/gleich wie du in die Sonnen sihest/was da Gott sey/Das liecht ist kūmen in die weltt durch den mund der Aposteln/vnd hat geleüchttet durch die gantze welt/vnd man ist im feynd/allain vmb der bösen werck willen. Deñ warumb leidet der Bapst/Bischoff/Pfaffen vñ Münich nit/dz man ir ding straffett/vnd saget in wer sie sind? Darumb denn jre werck sind böße. Nun das liecht machtt offenbar/das alle vnsere ding nichts sind vnd müssen allain den Christum haben. Wenn man nun das liecht bringet so sagen sie. Ey soltt ich denn also lang vmb sunst gefastet vnd gebettet haben? sollen alle gůtte werck vmb sunst geschehen seyn? auß du ketzer/Deñ mit der weyße wenn das fiele/ solt wol nyemants mer zů Vigilien/ vnd Messen geben/damit wurde deñ jr kůchen schmal / vñ dye keller lär/das mügen sie deñ nit leyden/darumb müssen sie das liecht hassen. Nun hat sie Got verplendt/das sie ir hertz auff stayne vnd holtz pawen/vnd lassen den grundt/die warhait lygen/vnd pawen nicht auff den Christum.

Bapst vñ sein anhāg wölē kaine straff dulden

Das Euangelion aber/wil die hertzen pawen auff die ewige gründtliche warhait. Nun wenn man jnen das nemen vñ vmb stossen wil/so můß man das liecht bringen/vnd auff decken jre werck/das sie zů schanden werden/das wöllenn sie denn nicht leyden/sondern ir ding erhalten vnd beschirmen/damit werdẽ sie disem liecht feynd. Das ist das/das der Herr saget.

Wer arges thůt der hasset dz liecht/vñ kumptt nicht an das liecht/auf das seine werck nicht ge strafft werden:

Sie hassen das liecht spricht Christus/darumb das sie vbel thõ denn sie füren ein schendtlich leben/wöllichs sie doch das beste duncket. Vnd der teuffel wil auch schön seyn/vnd auch gern an einem rainen ort sitzen/nitt vor ď thür lygen/sondern hyndenn im hertzenn/vnnd nicht zům liecht kommen/den deckel will er haben/das man nicht sehe das vnrechtt.

Böße scheühen dz liecht.

Nun můß es an tag kommen/deñ die Sonne laßt jren auff-gang darumb nicht ob ich faul byn vnd gerne wolt eyne stunnd oder zwů nach schlaffen. Nayn sie geet herfür/vnd verbürgtt jren scheyn vnd liecht nichts/wie wol es mir wider ist. Also will die Sonne der gerechtigkait auffgeen. Darumb sehet ir das sie in das liecht nicht wöllen/sondern jre sünd vnd böße werck ver decken vnd schützen/damit verdienen sie das vrthail/deñ sy ha ben nicht allain böse werck gethon/sondern sie wöllẽs auch ver thädigen/das zwayfeltige sünde ist.

Aber die frommen kõme gerne zům liecht/auff dz jre wercke müge yederman vrthailen wer nur wölle/vnnd lassen sich den teuffel wol examinieren/denn sie haben gůten grund gewirckt darumb das sie den glauben haben/vnd geen dahin im glawbñ vnd helffen den armen. Die werck wirckt Got in jhnen/die kün den deñ nit böße seyn/ď kan deñ alle richter wol vber sein werck leyden. Darũb ist es ein feyn ding vm̃ ein gläubig mensch/weñ man im sein werck verwürfft/so spricht er selbs.

Fromme begerenn ans liecht

Rha es ist nichtts gůttes/so vyl an mir gelegenn ist/aber

die werck die mein Herr Christus inn mir thůt/die sind alleynn gůt. Der wil kein ehre haben/schreybet es got heym/wil alleine in got haben was er haben sol/der kan wol zum liecht gehen vñ bestehen. Das ist das welches Christus hie am ende saget.

Wer aber die warheyt thůt/der kommett an das liecht/dz seine werck offenbar werdenn/dann sie sind in Got gethan.

Christus der einig mittler

Nu haben wir gehört wz vnser trost vñ endtliche eynige zůuersicht ist da wir vns vf gründē vñ bawen sollē/dz ja kein mensch der ein Christ sein wil/jhm fürneme ein werck/dadurch er sälig zů werden vermayne/dann allein durch Christum/den es alles gekost hat. Da müssen wir hindurch kommen zur selikeyt/vñ durch nichts anders mehr/Wenn man nu auff ein werck bawet/das ist als bald wider Gottes gnade. Nu müssenn wir auch nicht widerumb one werck bleiben/wie die frechen köpff sagen Ey so wil ich kain gůt werck meer thůn/auff das ich sälig werde.

Werck

Ja du darffest nichts meher thůn/das zur seligkeytt/zur vergebung der sünde/zur errettung der gewissen dient/du hast genůg an deinem glauben/aber dein nechster hat nicht genůg/dem můstu auch helffenn. Darumb lest dich auch gott lebenn/sonst můst man dir als bald deinen kopff abreyssenn/Aber darumb lebest du/das du mit deinem leben nicht dir/sondern deinē nechsten dienest.

Allso auch hie/Christus der Herr hatte auch genůg/es was sein was die welt hat/er het vns auch mügen lassenn/Aber das ist nicht ein recht leben/Ja vermaledeyet vnd verflůcht sey das leben in die hell hinein/das jhm allein lebet. Dann das ist hayd nisch vnd nicht Christlich/Sondern die yetzundt gnůg habenn von Christo/die müssen dem bild Christi nachfolgen/vnd auß hertzem grund dem nächsten wolthůn/wye er vns gethan hat. frey/on alles fürnemen ettwas dadurch zůerlangen/allein angesehen/das es Got also gefalle.

Cristlich leben.

Vnd wir Christen sind gleych als wann ein kindt geboren ist in des vaters hauß/das bringet die erbschafftt mit/im flaische

vnnd blůt/vnd dem gehöret die erbschafft auß der gepurt/vnd bringet sie mit der geburt ins hauß. Ein knecht aber bringet seynen verdienst nicht ins hauß/sonder auß dem hauß. Noch wañ das kindt erwachssen ist/so můß es dannoch das erbe helffenn mehren vnd bessern/das es grösser vnd besser wirt/nicht das es das müsse gewinnen mit den wercken/sondern es ist schon mit der gepurt erlanget.

Erbschafft auß d geburt one verdienst.

Also auch wann wir in got glauben/so sind wir schon erben/vnd dürffens mit kaynem wercke erlangen/noch dannoch müssen wir es dem vater helffen meeren. Also sagt Paulus auch zun Philippern. Ein yegklicher sey gesinnet wie Jhesus Cristus auch ware/welcher ob er wol inn göttlicher gestalt ware/ hatt ers nicht ein raub geachtet Gott gleich sein/sondernn hat sich selbs geeüssert/vnd die gestalt eines knechts angenommen/ist worden gleich wie ein ander mensch/vnd an geberdenn als ein mensch erfunden/hat sich selbs ernidrigett/vnnd ist gehorsam worden biß zum tode/ja zum tode am Creütz.

Philip. 2

Sihe das ist für einen solchen eüsserlichen wandel/dz jr dem Exempel Christi gleich werdet/vnd dem nechsten helffet mitt leib vnd gůt/vnd dencket nicht zů gewinnen die geburt mit den wercken Beschützt die kindtschafft nit mitt eygner vermessenheit/sondern mit dem glauben vñ helffet das reich außbraittē.

## Am Pfingst dienstag Euangelion Johannis X.

JHesus sprach zů den Juden/Warlich warlich ich sage euch Wer nicht zur thür hinein geet inn den schaffstal/sondern steigett anderswo hinein/der ist ein dieb vnd ein mörder. Der aber zur thür hinein geet/der ist ein Hyrt der schaffe/dem selbigen thůt der thürhůtter auff/vnd die schaff hörenn sein stymm/vnd er růffet seinen schaffenn mit namen/vnd füret sie auß/vnnd wann er seyne schaff

hat außgelassen/geet er für jn hin/vnd die schaffe folgen jhm nach/dann sie kennenn sein stymme. Einem frembden aber folgen sie nicht nach / sondern fliehē von jm/denn sie keñen der frembdē stym̄ nichtt. Disen spruch sagett Jesus zů jn/Sie vernamen aber nicht/was es war/das er zů jn saget.

Da sprach Jesus wider zů jn/Warlich warlich ich sag euch/Ich bin die thür zů den schaffen/Alle die vor mir komen sind/die sind diebe vnnd mörder/Aber die schaffe haben jn nicht zůgehöret. Ich bin die thüre/so yemandt durch mich eingeet/der wirt selig werdenn/vñ wirt ein vnd auß geen vnd weyd finden. Ein diebe kompt nicht/dañ das er stele/würge vñ vmb bring Ich bin komē/dz sie das lebē vñ volle gnůg habē sollē.

## Summa des Euangelions.

1 Christ⁹ ist allein der Hirt/die thür/der thürhůter/hat das wort des lebens vnd offenbaret vns den vater.

2 Die andn aber/die da komen/dz ist die nicht durch die thür eingeen/haben auch nicht das wort des lebens/dz sind diebe vñ mörder/sůchē alleine das jhre/leeren nur menschliche gerechtikeyt/vnd auffsetze der menschen.

3 Die schaff Cristi erkeñen allein die stymme Christi/vnd folgē der selbigen.

2 Tim 2. 4 Got wayß wol/welche sein sind/wie S. Paul sagt zů Timo. Der fest grund gotes besteet/vñ hat disen sigil / Der Herr keñet die seinē. Das ist nicht ein gemaine Cristi/die nach der ehre diser welt strebet/vnd die für der welt groß geachtet würdt.

Rom. 12 1 Cor 12. 5 Christus růffet seinen Schaffen mit namen/das ist/etlichē růffet er also/den andern aber anders/vñ ein yegklicher hat seyne eygene gab/damit er den andern dienet.

## Außlegung des Euangelions.

Dißs Euangelion leeret vns von dem ampt zů predigen/ wie das gestalt sey/ vñ was es wirckt/ vnnd wie mans mißbraucht. Vnd ist wol fast not zů wissenn/ dañ es schier das höchste ist in dem Christenthůmb. Dann S. Paul růmet sein ampt darumb so hoch/ dz dardurch herfür kompt das wort/ welches da selig machtt alle die daran glauben. Da er also sagt zů den Römern. Ich scheme mich des Euangelions von Christo nicht/ denn es ist ein krafft Gottes/ die da selig macht alle die daran glaubē. Nu das müssen wir handeln/ dieweyl es das Euangelion hie gibt vnd mitbringet/ daz wirt aber dem Babst sawer in die nasen geen/ wie sol ich im aber thůn? Also spricht der Text.

Predig ampte

Rom. 1

**Wer nit zur thür hinein geet in den schaffstal/ sondern steygt anders wo hinein/ der ist ein dieb vnd ein mörder.**

Das hatt man außgelegett auff die/ so mit vermessenhayt einsteygen in die pfründen durch gunst vnd gelt/ fürderung oder aygē gewalt/ nicht durch ordenliche einsetzung oder gewalt/ vñ yetzt die Juristen die am frömbsten sind/ die straffen die so gen Rom lauffen vmb pfründen vnd lehen/ oder geistlichen Oberkeytten vnd ampt/ das heissen sie Simoney/ wiewol/ es war ist dann es ligt vil am berůffen/ Dañ es sol niemād dahin trettenn vnd predigen auß eygnem vermessen/ on befelh der andern. Aber yetzund wann wir hie harren solten/ so müsten wir vnser lebtag keinē haben der vns predigte/ vñ die vns das Sacramēt reichetē/ Deñ die Bischoff dringen sich zů vnserē zeyten mit gewalt hinein/ vñ die herrn sehen an/ freundtschafft vnd gewalt/ dz laß ich farn/ Sondn ich red hie vō dē rechtē ampt/ da sich keiner hinein dringt (ob jhm gleich sein andachtt zů fiele) one berůff der andern.

Symonei

Berůffunge zum predig ampt.

Wir haben wol alle gewalt zů predigen/ ja wir müssen gotes namen predigen/ vnnd ist vnns gebotten/ Wie Sant Peter saget/ Ihr seyt das außerwelte geschlechtt/ das künigklich Priesterthůmb das heylige volck/ das volck des eygenthůmbs

1 petri 2

das ir verkündigen solt die tugent des/der euch berůffen hatt/ von der finsternis zů seinem wunderbarn liecht/die jr weyland nicht ein volck waret/nun aber Gottes volck seyt/vnd der sich Got nicht erbarmet/nun aber erbarmet hat. Aber dennoch macht Sant Paul ein ordenung vñ spricht. Was ir vnder euch schafft das last ordenlich vnd erberlich zůgeen. Gleych wie inn eym hauß ein ordnunig sein můß/Denn wenn alle erbenn Herrñ wolten sein/so wurd es vbel zůgeen/So aber die andern zůfarẽ vnd nemen einen für/Vnd thretten sie abe/gebens dem in dye hand/so geet es feyn zů. Allso auch můß man einen erlesen/das die ordnung nicht vmbgekeret werde.

1 Cor 14

Seytemal wir nun alle gewalt haben zů predigen/die da Cristen seyn/was wil deñ hie werden/deñ die weyber werden auch wöllen predigen? Nicht also/Sant Paul verbeüts/das sich ein weyb herfür wolt thon/in der versamlung der mañer zů predigen/vnd spricht/sie sollen jren mañern vnderthon sein/deñ eyn weyb wenn es sich nicht regieren vnd füren last/so wirt nichts gůts drauß. Diß sind aber die wort S. Pauls zů Thimotheon. Ein weyb lerne in der stille mit aller vnderthänigkaitt. Einem weyb aber gestatte ich nicht/das sie lere/auch nicht das sie des mans herr sey/sondern stille sey. Wenn es aber dahin käme/daz kain man verhanden were/möchte denn ein weyb auffthretten vnd den andern predigen/auffs beste so sie kündte/sunnst aber nicht.

Weyber sollen nit predigen

1 Tim. 2

Nun das ist von dem ausserlichen berůff gesagt/Aber dauõ redet hie Christus nit/denn es gehöret noch mer datzů/nemlich das man kaine bey lere füre oder ein annder werck deñ Christus geleret hat/wie er sagt in Matheo. Auff Moses stůl haben sich gesetzt die gschrifftgelerten vnnd Phariseer/Alles nun was sie euch sagen/das jr halten sollet/das haltet vñ thůts/aber nach jren wercken solt ir nicht thon/sie sagens wol vnd thons nicht denn sie binden schwere vnd vntregliche purden/vnd legen sie den menschen auff den halß/aber sie wöllen die selbigen nit mit einem finger regen. Wie wol die selbigen ordenlich waren eingesetzt/von den der Herr hie redett/noch dennocht warens dyebe vñ mör-

Bey lere.

Mathey 23.

vnd mörder/deñ sie lereten beywege/vnd anders deñ Christus geleret hette/wie sie auch Christus strafft an eim anndern ortt im Matheo/da er in jre lere fürhelt vnd saget jn/wie sie Gotes gepot vmb jrer auff setze willen vberthretten/ja gantz vnnd gar auffgehaben.

Mat. 15

Item wir haben vil Propheté mer/die ordenlich sind eyngesetzt gewesen/die dennoch betrogen sind/als Bileam/wie jhm vierdten büch Mose steet. Item Nathan/alls man im andern thail Samuelis beschriben findet/Das ist auch mitt vilen Byschoffen geschehen. Nu sagt hie Christ9/wölcher durch die thür wil eingeen/der müß sein wort von Christo lassen außgeen/vnd widerumb in Christum lassen fliessen. Darumb last hie/das kōmen heissen/weñ man recht prediget/deñ die zükunfft ist gayst lich/vnd der schaff stal auch gaistlich. Vñ mit dem wort durch tringet er die oren/vnd kumpt in den schaff stal/wöllichs das hertz ist der glaubigen. Das ist nun das er sagtt/er müsse zü der thür hinein kommen/das ist/nichtt anders predigen deñ Christum/denn Christus ist die thür in den schaff stal.

Nū. 24.
2 Reg. 7.
Recht predigen

Aber wa eynsteyger sein/die eyn eigne thür machen/eyn aigē loch/ein aigen beysatz denn Christus geleeret hat/die seynd dye be/von denen sagt Paulus zü den Römern. Ich ermane euch lieben brüder/das ir auff sehet/auff die da zürthrenung vnd ergernis anrichten/neben der lere die ir gelernet habt/vñ weycht von den selbigen. Denn solche dienen nit dem Herrn Jhesu Christo/sondern jrem bauche/vnd durch süsse predig vnd prachtige wort/verfüren sie die vnschuldigen hertzen. Er spricht nit/von leren die wider sind/sondern neben der rechten lere gesetzt werden/das seynd die züsetze/wölchen auch machen zwitrachtt/dz nennet S. Paul ein neben lere/ein züsatz/vnd ist ein anstoß/eyn ergernis vnd beyweg/da man die gewissen vff jhre ding stellet.

Falsche prediger.
Rom 16

Nun ist das Euangelion also zart vnnd edel/es kan kain züsatz oder neben lere leyden. Die gaistlichen leeren/wie man mitt fasten/beten/vnd der gleichen wercken mer/sol in den himel kō men/das ist schon ein beyweg/das wil das Euangelion nicht. so wöllen sie es haben/darumb seyndt sie dyeb vnd mörder/deñ

Euangelion leidet kain züsatz.

sie reyssen gewissen weg/schlachten damit die schaff vnd bryngen sie vmb/Wie geet das zů? Wenn mir ein neben weg gestelt wirt/so wirt mein seele darauff gerissen vonn Got/da můß ich denn verderben. Also ist die selbige bane mein mord vnnd todt/ denn es můß das gewissen vnd hertz eines menschen steen auf einem ewigen wortte/sunst kan es nit erhalten werden/denn daz flaisch ist wie ein graß/vnnd alle seine zyerde wie ein plůme des graßs/als Ysaias sagt. Die lere des menschen sie seyn wie schön sie wöllen/so fallen sie da hyn/vnd dz gewissen mit jnen/ dz darauff gepawet hat/da ist kain hilff noch rath. Aber das wort gottes ist ewig/vnd můß ewig steen/das kan kain teuffel vmb reyßsen/Den grūd můß mā den gewyssen legē/darauff sie sich ewig gründen/menschen wort aber verderben/ vñ was dran hanget Darumb die nit durch dise thür eingeen/das ist/die nicht recht lauttere vnd rhayn das wort Gottes sagen/on allen zůsatz/die legen den rechten grund nichtt/die verderben/tödten vnd mörden/vnd schlachten die schaff.

Isa. 40

Drumb saget Christus ferner im Ewanngelio.

**Der aber zur thür hynein geet/der ist ein hytte der schaff/ dem selbigen thůt der thürhůter vff vnd die schaff hören seine stymme.**

Der thürhůtter hie/ist der prediger der das gesatz rechtt leeret/ nemlich/ dz es nur da ist vnd zayge vns was wir für kreütle sein vñ wie gifftige würme wir sind/vnd das die wercke des gesatzes vns nicht helffen/vñ doch můssen gethan seyn/der thůt denn dem hyrten/das ist/dem Herren Christo auff/vnd laßt den allaine die schaff wayden/denn seyn ampt ist nu auß/das gesatz hat außgericht was es sol außrichten / hat dem hertzen seyne sünde offenbaret vñ es gar herunder geworffen. Da kumpt denn Christus/vnd macht ein schäflin drauß/waidet es mit seinem Euangelio vñ saget im wie es sich haltten sol/das es wider ein frölich hertz vberkomme. Dyse stymme höret denn das schäflin gerne folget jhr nach/vnd waydet sich gar feyn/vnd erkennet die stimme des hyrten/aber eins frembde stymme höret es nicht/folget jhr auch nicht nach.

Thürhůtter.

Stimme des hirttens.

Deñ als balde weñ mã im von wercken predigt/so erschrickt es/vnd das hertz kanß nit fraydig annemen. Es wayßt wol dz es mit wercken nicht ist vßgericht. Deñ man thůe was mã wölle/so bleibt dennoch jmmer dar ein schwerer můt/ vnd duncket es sey nit genůg noch recht. Wenn aber das Ewangelion kũpt die stymme des hyrtens/die da saget. Got hat der welt seynenn eingepornen Sun geben/auff das alle so an jn glauben/nit verloren werden/sondern das ewige leben haben. Da da wirdt das hertz fro/das geet denn jhns hertz hineyn/ vnnd schmeckt nach lust/das ist denn des schåflinns rechte wayde/kayne anndere mag es nicht/ja wenn im ein andre für getragen wirt/so fleühet es dauon/vnd wil ir nit annemen/Dise wayde findet alltzeyt schåflin/vnd die schåflin finden sie auch wider/wie Gott selbß saget im Propheten Ysaia. Das wort so auß meinem munde gehet/das soll mir nicht lår haym kommen/sondern außrichtenn alles dazů ichs gesandt hab. Jsaie. 55

Darumb spricht der Herr hye weytter/

Vnd er růfft seinen schaffen mitt namen/vnnd füret sie auß/So er sie aber hat außgelassen/so gehet er vor jhn hyn/ vnnd seine schaff folgenn jhm nach/ denn sye kennen seyne stymme/dem frembden folgen sie aber nicht nach/sonndern/ flyehen von jhm/denn sie kennen der frembden stymme nichtt.

Yn disem Text sind zway stuck die wol zů mercken sind die freyhait zů glauben/vnnd gewalt zů vrthailen. Yhr wisset das vnsere seelmörder haben vns für geschlagen/was die Concilia vñ die hochen Doctores bestymmen vnd beschliessen/das soll man vffnemen/vñ nit richtten ob es recht sey oder nit/mit dem sind sie so sicher worden/das sie yetz setzen/ wie man öffenlich sihett das man bey dem Bann soll annemen wz sie sagen. Nun můstu hie ein sper in die hand nemẽ vñ dem schilt ein loch machẽ/ ja es sol werden ein spynenwebe/vnnd in dz sper wyder nemen/dz sie vns bißher genommen haben/jnen die spitz fürgehalten. Concilia.

Darumb fasset das wol/das die schaffe haben zů vrthaylen/ was man jn fürschlecht/vnd sagen/wir haben Christum zů eynem herrn/vnd sein wort für allen Teüffele vnd menschen wort den wållen wir fassen vnd richten ob der Bapst Bischoff vñ dise gesellen/recht thůen oder nicht/Denn er sagt hie/Die schaff vrthaylen vnd erkennen/welches die rechte stym̃ sey oder nicht Nu lasset her geen/haben sie was beschlossen/wir wöllen sehen obs recht sey/vnd darnach abnemenn nach dem vrtheyle/das heymgestellet ist einem yegklichen Christen für sich selbs/vnd das ein solch gewalt nicht menschlich sondern Göttlich ist. Dz thůn auch die natürlichen schaffe/das sie fliehen einen frembden/vnd halten sich zur stümme jres hirtens.

Gwalt zů vrteylen/ die leere

Darumb leget das Euangelion alhie alle Concilia/all Bepstliche gesetz nider/das wir nichts annemen sollen one vrthayl sondern darzů zů vrthaylen macht haben/vnd das solch vrtayl stehe biß hieher. Aber sie haben vns diß schwerdt genomenn das wir nicht haben künden außschlahen yergent ein leere/sondern haben sie mit gewalt lassen ein geen. Darumb wann wir jnen das schwert yetzt werden wider nemen/das würdet jn wee thůn/Nu můß man jhn es nemen/nicht mit gewalt/sondernn mit dem wort/vnd darüber lassen was wir haben/vnd sagenn. Jch bin ein schaffe gottes/des wort wil ich haben vnd auffnemen/vnd so jr mir das werdet geben/so wil ich euch für hirtenn halten/wo jr mir aber ein neben leere setzet/vnd nicht lautter dz Euangelion gebet/so wil ich euch nicht für hirten halten/vnd ewere stym̃e nicht annemen/dann das ampt streckt sich nichtt weytter/dann so fern das wort geet.

Gwalt zů vrthayln ist vns genomen.

Findet man nu das einer ein hirt ist/so sollen wir jhn annemē wo aber nicht/so sollen wir jn absetzen/dann die schaffe sollen vrthaylen die stym̃e des hirten/So er aber nichtt rechte weyde gibt/so solman disem hirten/das ist dem Bischoff den hůt abnemen/dann ein berlein hůt vnd ein silberner stab macht keinē hirten/sondern die sorge der schaff vnd das wayden derselbigē.

Nu sie aber all jhr thůn vngeurthaylt wöllen haben/damitt haben sie sich eingedrungen vnd vns das schwerdt genom̃enn

zů vrthaylen/Also das wir one vrthayl müssen annemen/was sie nur fürgeben/vnd ist schier dahin komen/das wann sich der Babst rüstert hat man ein artickel des glaubens darauß gemacht/vnd haben für geben/die Oberkeyt habe recht jren vnderthanen für zůschlahen was sie wöllen on vrtheyl der andernn/Vnd das mit so grossem verderben/das wann wir nicht Christen weren/hundert tausent schwerdt einem Babste wünschen solten/Dann wenn sie sich richten liessen den gemaynenn man so würden jre gesetze dahinten bleyben/vnd würden das wort lautter predigen müssen/vnd würden jhn den bauche schmeler vnd der hengste weniger machen.

Betruge des Babstes

Darumb seyt hie mit dem spruch gerüst/das jhr zů hawet vñ zerstechet alles was sie beschliessen/das dem Euangelio nichtt gemeß ist/dann das vrtheyl gehöret zů den schaffen vnd nichtt den predigern/Darumb habt jr gewalt vnd macht zů vrthaylen alles was geprediget würt/das vnd kayn anders/Dañ weñ wir die gewalt nicht hetten/so het vns Christus vergeblich gesagt/im Matheo. Hüttet euch für den falschen Propheten/die zů euch komen in schaffs kleydern/innwendig aber sind sie reyssende wolff. Wir künnen vns aber nicht hůten/wenn wir nicht zů vrthaylen macht hetten/vnd müsten alles annemen was sie vns sagten vnd predigten.

Math. 7

Das ander stuck ist wie man niemandt zwingenn sol zů dem glauben/denn die schaff folgen dem/den sie kennen/vnd fliehē die fremden. Nu wil Christus man sol niemandt zwingenn/sondern folgen lassen auß willigem hertzen vnd lust/nichtt auß forcht/schame oder straff/sondern das wort außgeen/vnd das alles außrichten lassen/wann jhn dann jre hertzenn gefangenn werden/so werden sie wol selbs komen/Der glaub geet nit auß hertzē/sonder das wort gotes můß es haben. Darumb sind jetzt vnsere Herrn toll vñ töricht/dz sie die leütte zum glaubē mit gewalt vñ schwert zů treyben fürnemē/Dañ Christus wil hie habē/die schaff sollen selbs komen/auß erkendtnus seiner stymē. Die andn aber/so hie leiplich gezwungē werdē/da wirt dz hertz nit gezwungen od gefangē/wie der Babst mit seinē gesetzen zů

Freyheyt zů glaubē

Darumb fasset das wol/das die schaffe haben zů vrthaylen/ was man jn fürschlecht/vnd sagen/wir haben Christum zů eynem herrn/vnd sein wort für allen Teüffele vnd menschen wort den wållen wir fassen vnd richten ob der Bapst Bischoff vñ dise gesellen/recht thůen oder nicht/Denn er sagt hie/Die schaff vrthaylen vnd erkennen/welches die rechte stym̃ sey oder nicht Nu lasset her geen/haben sie was beschlossen/wir wöllen sehen obs recht sey/vnd darnach abnemenn nach dem vrtheyle/das heymgestellet ist einem yegklichen Christen für sich selbs/vnd das ein solch gewalt nicht menschlich sondern Göttlich ist. Dz thůn auch die natürlichen schaffe/das sie fliehen einen frembden/vnd halten sich zur stymme jres hirtens.

Gwalt zů vrteylen/ die leere

Darumb leget das Euangelion alhie alle Concilia/all Bepstliche gesetz nider/das wir nichts annemen sollen one vrthayl sondern darzů zů vrthaylen macht haben/vnd das solch vrtayl stehe biß hieher. Aber sie haben vns diß schwerdt genomenn das wir nicht haben künden außschlahen yergent ein leere/sondern haben sie mit gewalt lassen ein geen. Darumb wann wir jnen das schwert yetzt werden wider nemen/das würdet jn wee thůn/Nu můß man jhn es nemen/nicht mit gewalt/sondernn mit dem wort/vnd darüber lassen was wir haben/vnd sagenn. Jch bin ein schaffe gottes/des wort wil ich haben vnd auffnemen/vnd so jr mir das werdet geben/so wil ich euch für hirtenn halten/wo jr mir aber ein neben leere setzet/vnd nicht lautter dz Euangelion gebet/so wil ich euch nicht für hirten halten/vnd ewere stym̃e nicht annemen/dann das ampt streckt sich nichtt weytter/dann so fern das wort geet.

Gwalt zů vrthayln ist vns genomen.

Findet man nu das einer ein hirt ist/so sollen wir jhn annemã wo aber nicht/so sollen wir jn absetzen/dann die schaffe sollen vrthaylen die stym̃e des hirten/So er aber nichtt rechte weyde gibt/so sol man disem hirten/das ist dem Bischoff den hůt abnemen/dann ein berlein hůt vnd ein silberner stab macht keinẽ hirten/sondern die sorge der schaff vnd das wayden derselbigẽ.

Nu sie aber all jhr thůn vngeurthaylt wöllen haben/damitt haben sie sich eingedrungen vnd vns das schwerdt genom̃enn

zů vrthaylen/Also das wir one vrthayl můssen annemen/was sie nur fürgeben/vnd ist schier dahin komen/das wann sich der Babst růstert hat man ein artickel des glaubens darauß gemacht/vnd haben für geben/die Oberkeyt habe recht jren vnderthanen für zůschlahen was sie wöllen on vrtheyl der andernn/Vnd das mit so grossem verderben/das wann wir nicht Christen weren/hundert tausent schwerdt einem Babste wünschen solten/Dann wenn sie sich richten liessen den gemaynenn man so würden jre gesetze dahinten bleyben/vnd würden das wortt lautter predigen müssen/vnd würden jhn den bauche schmeler vnd der hengste weniger machen.

Betruge des Bapstes

Darumb seyt hie mit dem spruch gerüst/das jhr zů hawet vñ zerstechet alles was sie beschliessen/das dem Euangelio nichtt gemeß ist/dann das vrtheyl gehöret zů den schaffen vnd nichtt den predigern/Darumb habt jr gewalt vnd macht zů vrthaylen alles was geprediget würt/das vnd kayn anders/Dañ weñ wir die gewalt nicht hetten/so het vns Christus vergeblich gesagt/im Matheo. Hüttet euch für den falschen Propheten/die zů euch komen in schaffs kleydern/innwendig aber sind sie reyssende wolff. Wir künnen vns aber nicht hůten/wenn wir nicht zů vrthaylen macht hetten/vnd můsten alles annemen was sie vns sagten vnd predigten.

Math. 7

Das ander stuck ist wie man niemandt zwingenn sol zů dem glauben/denn die schaff folgen dem/den sie kennen/vnd fliehē die fremden. Nu wil Christus man sol niemandt zwingenn/sondern folgen lassen auß willigem hertzen vnd lust/nichtt auß forcht/schame oder straff/sondern das wort außgeen/vnd das alles außrichten lassen/wann jhn dann jre hertzenn gefangenn werden/so werden sie wol selbs komen/Der glaub geet nit auß hertzē/sonder das wort gotes můß es haben. Darumb sind jetzt vnsere Herrn toll vñ töricht/dz sie die leütte zum glaubē mit gewalt vñ schwert zů treyben fürnemē/Dañ Christus wil hie habē/die schaff sollen selbs komen/auß erkendtnus seiner stymē. Die andn aber/so hie leiplich gezwungē werdē/da wirt dz hertz nit gezwungen od gefangē/wie der Babst mit seinē gesetzen zů

Freyheyt zů glaubē

der beicht vnd Sacraments gezwungen hat Christus wil es frey haben/dann er het es auch zwingen können/ Er wolt es aber süchen mit seyner süssen lieplichen predig. Wer anhieng der folget nach vnd ließ sich nicht dauon reyssen. Dise wöllen mit dem schwert hindringen vnd mit dem fewer/das ist vnsinnigkeyt. Darum̃ merckt wol/dz man allein das lautter wort Gotes gehen lasse/vnd darnach laß die frey folgen/wann sie es gefangñ hat. Damit wil ich aber nicht auffgehaben haben dz weltlich schwert/dann das kan die handt innen halten/dz sie nicht dem menschen schaden thůe/sondern still halte. Darumb můß es geen vmb der bösen bůben willen/die sich an kein wort keren Aber das hertz kan es nicht zwingen/vnd zum glauben bringen Darumb můß es hie still steen in der sach des glaubens/hie můs man zů der thür hinein geen/vnd das wort predigenn/vnd das hertz frey machen/so bringet man sie zů dem glauben/sonst mit nichten. Diß sind die zway regiment der frummen vnnd der bösen/das man die frommen mit dem wort hole/vnnd die bösenn mit dem schwert zum ordenlichen wesen treybe.

Weltlich schwerdt

Nu deüttet Christus selbs seine wort vnd sagt/er sey die thüre zů den schaffen/Die andern aber alle/die vor jm komen seyn dz ist/die nicht von got wie die Propheten gesandt sind/sonder von jn selbs vngefordert komen/die sind diebe vnd mörder/stelen Got sein eher/vnd mit jrer falschen leere erwürgenn sie dye seele der menschen. Aber er sey die thür/vnd wer durch jn eingee der werd selig werden/vñ werde ein vnd außgeen/vnnd wayde finden. Da redet er von ber Christlichen freyheyt/das die Christen nu von der vermaledeyung vnd von dem zwang des gesetzs frey sind/mügẽ dz gesetz haltẽ/ od nit haltẽ nach dẽ sie sehen dz es jrs nechsten lieb vnd not erfordert. Dz hat S. Paul gethan/wenn er bey den juden war/hielt er das gesetz mit den Judenn/bey den Hayden hielt ers auch wie sie es hielten/alls er selbs saget zů den Corinthiern. Wiewol ich frey bin von yederman/habe ich mich doch selbst yederman zum knechte gemacht/auff dz ich jr vil gewinne. Den judẽ bin ich wordẽ al ein jud/auff dz ich die Judẽ gewiñe. Denẽ die vnter dem gesetz sind/bin ich wordñ

1 Cor 9

als vnter dem gesetz/ auff das ich die/ so vnder dem gesetze seyn/ gewinne/ Denen die on gesetz sind/ bin ich als one gesetz worden (so ich doch nicht one gottes gesetz bin/ sondern bin in dem gesetz Christi) auff das ich die/ so on gesetz sind/ gewinne. Den schwachen bin ich wordenn als ein schwacher/ auff das ich die schwachen gewinne. Ich bin yederman allerlay wordem/ auff das ich aller dinge ja ettliche sälig mache. Solchs aber thůe ich vmb des Euangelions willen/ auff das ich seiner gemeinschaft teylhafftig werde. Das kűnnen nu die diebe vnd mörder/ die falschen prediger vnd Prophetē nicht thůn/ sie richtē nichts auß/ denn das sie steelen/ würgen/ vnd vmb bringen. Aber Christus der war rechtgeschaffne hirt/ kompt nur/ das die schäflein das leben vnd volle gnůg haben sollen. Das sey yetzt genůg von disem Euangelio wöllens dabey lassen bleyben/ vnd Got vmb gnade bitten/ das wirs recht mügen fassen vnd versteen.

# Am Sontage nach Pfingsten/ den man nennet/ Den Sontag der Heiligen Dreyfaltigkayt: Euangelion Johannis III:

Es war aber ein mensch vnder den Phariseern/ mitt namen Nicodemus/ ein öberster vnndter den Judenn/ er kame zům Jhesu bey der nacht/ vnd sprach zů ym. Meister wir wissen das du bist ein leerer von Got kommen/ dann niemāt kan die zaichen thůn die du thůst/ es sey dañ das Got mit jhm. Jhesus antwortet vnd sprach zů jhm. Warlich warlich/ ich sage dir/ Es sey dann/ das yemandt von newem geborn werde/ kan er das reich gottes nit sehenn.

Vernüfft Natur Freywill ꝛc. wayß nichts võ Gottes gnadē vñ wercke/ ia sy scheuet es.

Nicodemus spricht zů im/wie kan ein mensch geporen werden/wenn er alt ist? kan er auch von neü wen in seiner můter leib geen vnd geporen werdñ? Jhesus antwortet. Warlich warlich/ich sage dir/Es sey deñ das yemant geporn werde auß dem wasser vñ gayst der kan nicht in das reych Gottes kommen. Was võ flaisch geporn wirdt/das ist flaisch/vnnd was vom gaist geporn wirt/das ist gaist. Last dich nicht wundern/das ich dir gesagt habe/jhr můsset von newenn geporn werden/Der wynd pläset wa er will/vnd du hörest sein hauchen wol/aber du weyst nit/von wan nen er knmpt/vnd wa hin erferet. Also ist ein yegklicher der auß dem gaist geporn ist?

schweyge das sy es begerenn solt/wie diser text klerlich beweiset.

Nicodemus antworttett vnd sprach zů jhm/Wie mag sollichs zůgehn? Jhesus antworttet vnd sprach zů im/Bistu ein maister in Jsrael/vnnd waissest das nichtt? Warlich warlich/ich sage dir/wir reden/das wir wissen/vnd zeugen dz wir gesehen haben/vnd ir nempt vnser zeugknis nicht an Glaubt ir nichtt/weñ ich euch von jrdischen dingen sage/wie wurdet ir gla ben/wenn ich euch von himelischen dingẽ sagen wur de. Vnd nyemantt feret geenhimel/deñ ð von himel hernyder kommen ist/nemlich/des menschenn Sun/ der im himel ist. Vnd wie Moses in der wůsten eyne schlangen erhöchet/also můß des menschen Sun er höchet werden/auff das alle die an jhn glauben/nitt verloren werden/sondern das ewige leben haben.

## Summa diß Euangelions.

Hye haben wir ein maisterlich köstlich exempel der klůghait menschlicher vernunfft/vnd der thorhaitt Christi/das ist/der gerechtigkait des gaistes.

1 Ein klůger vñ vnstrefliche rmã wirt hie gestrafftt/drũb dz er nit waißt vmb die ding die Got angehörẽ/ der sie doch nichtz wenigers versehen hette/denn das er darumb solt gestra ft sein worden.

2 Nicodemus maynet das die gerechtigkait des gesatzes etwas sey. Aber Christus leeret/das die widergepurt/das ist/die tödtung des flischß/die recht schaffne ware gerechtigkait sey.

3 Menschliche vernunfft kan die gerechtgkait Gottes nicht versteen/helt sie für eine thorhait.

4 Mit disem spruch/Was vom flaisch geporen wirtt das ist flaisch/wirt alle vnser ding/wie hailig vnnd wie groß wir sind ver dammet vnd zů poden gestossen.

5 Rechtschaffne gaistliche menschen sind verborgen/vñ werden von dem fleisch nit erkant. Was haben wir deñ nũ mit dem gepreng/so die ausserliche kirch noch helt/zůschaffenn?

6 Nyemant feret geen himel denn der von hymel hernyder kõmen ist. Derhalben so wirst du nicht mit deinem freyen willen/oder auß deinen krefften/hyn auff faren/sondern in dem vnnd durch den allaine/der allaine hynauff feret/das ist/durch Christum Jhesum vnsern Hayland.

# Außlegung deß Euangelions/sampt einer kurtze vorrede/von der haili gen Triualttigkaytt.

Man begeet heůtte das Fest der hayligen Triualtikait wöllichs wir auch ein wenig můssen růren/dz wirs nicht vmb sunst feyren. Wiewol man disen namen/Triualtigkeit niergent finden in der hailig ẽ gschrift sondern die menschen haben in erdacht vnd gefundet/ Drumb lautet es auch zůmal kalt/vñ vil besser sprech man/Gott/denn die Triultigkait. Diß wort bedeůttet aber/dz Got dreyfeltig ist jhn den personen.

Das ist nun himlisch ding/vnd die welt kan es nicht versteen Darumb hab ich ewer lieb vor offt gesagt/das man den vnd ein yegklichen Artickels des glaubens gründen müsse/nichtt auff die vernunfft oder gleichnis/sondern fasse vnd gründe sie auff die sprüche in der gschrifft/denn Gott waist wol wie es ist/vnd wie er von im selbs reden sol.

Artickel des glawbens.

Die hochen schůlen haben mancherlay Distinctiones/threū me/vñ erdichtūg erfunden. Damit sie haben wöllen antzaygen die heilige Trinaltikait/vñ sind darüber zů narrē wordē. Darūb wöllen wir vß der gschrifft eyttel sprüch nemen/damit wir faßsen vnd beschliessen wöllen die Gothait Christi. Vnd zům erstē auß dem newen Testament da sind vil spriche/als der im Joanne. Im anfang war das wort/vnd dz wort war bey Got/vnnd Got war dz wort/dasselbige war im anfang bey got/Alle ding sind durch dasselbige gemacht/vñ one dasselbige ist nichts gemachet/was gemachet ist. Nun so er nicht gemacht/sondern ð macher selbs ist/so můß er gewyß Got sein. Vnd da Johannes hernacher sagt. Vnd das wort war flaisch.

Christi gothait.

Johan 1

Item/auß dem alten Testament. Deñ also spricht David im Psalter. Der Herr sprach zů meinem Herrn/setze dich zů meyner rechten/das ist/sitze vff den künigstůl/vnd sey ein Herr vñ Künig vber alle Creaturn/vnd alles soll dir vnderthon seyn/Byß das ich deine feynde/dir zům schemel deiner füsse lege.

Psa 110

Item/in eim andern Psalm. Was ist diser mensch/dz du sein gedenckest/vnd deß menschen sun/dz du auff in sihest? Du wirst in ein wenig lassen manglen an got/aber mit eeren vñ schmuck würst du jn krönen. Du würst jn zům Herrn machē vber deyner hende werck/alles hast du vnð seyne füsse gethan. Schaff vnd ochssen all tzůmal/dazů auch die wilden thyere. Die vögel vnð dem himel/vñ die fische im mör/vñ was durch wandlet die wege im mör. Das ist/du hast in gemacht ein Herren vber die gātze welt. Disen spruch des Psalmis/deüttet Paulus zůn Ephesern vñ Colossern/vñ legt in gar maisterlich auß. Hat in nun Got gesetzt zů ð rechten/vñ in gemacht zů einem Herrn vber alles im himel vñ erden/so můß er ye Got sein/deñ es wurde sich nit reymē

Psalm. 8

Ephese 1

Colosse 1

das er einē solt setzen zů seiner rechten/vñ den lassen allen Creaturn souil macht haben als er hat/weñ er nicht Got were/denn Got wil seine eere nicht eynem andern geben/wie er in den Propheten saget. Also haben wir zwů personen/nemlich/den Vater vnd den Sun/dem er souil geben hat/als vil als er vnder im hat/Deñ zů der rechten sitzen ist Got gleich sein/vñ alle Gotes Creaturn in seiner hand habē/Darumb můß er Got seyn/dem er das geben hat.

Isaie 48
Hose. 13
3 Reg. 8

Auch hat vns Got verpotten/das wir nit andere oder fremb de Götter sollen anbetten. Nun haben wir in Johañe/dz Got wil haben dz man den Sun sol eeren mit der eer damit er geeret wirt. Deñ also lauten die wort in Johanne/da Christus zů den Juden so saget. Warlich warlich ich sage euch/ď son kan nichtz von im selber thon/denn was er sihet den Vater thon/deñ was der selbige thůt/dz thůt gleich auch der sun. Der vater aber hat den sun lieb/vnd zaiget im alles was er thůt/vnd wirt im noch grössere werck zaigen/dz ir euch verwundern werdet. Deñ wye der vater die todten aufferweckt vnnd macht sie lebendig/also auch ď sun macht lebendig wölche er wil/Deñ der vater richtet niemāt/sondern alles gericht hat er dem Sun geben/vff daz sie alle den Sun eeren/wie sie den vater eeren. Wer den Sun nicht eeret der eret den vater nit/der in gesant hat. Das sind ye/mayne ich/helle klare wort/von der Gothait Christi.

Johan 5

Dieweil nun Got gebeüt/man sol nur einen Got haben/vñ kainer andern Creatur die eere geben/die Got gehörig ist oď zů gebürt/Vñ er gibt sie dem Christo so můß er ye Gott seyn. Also sagt auch S. Paul. Got hat dz Euāgelion zůuor ůhaissen/durch seine Prophetē/in ď hailigen gschrifft vō seinem sun/ď im geporn ist/vō dem samen David nach dem flaisch/vñ krefftiklich erweyset ein sun gotes/nach dem gaist/ď da hailiget sind ď zeyt vfferstanden ist vō den toden/nemlich Jhesus Crist vnser Herr

Rom. 1

Allso hatt er nun nach dem flaisch angefanngen/nach dem gaist aber ist er gewest in ewigkait/wiewol es nicht vorhin klar ist erkant/deñ es ist nicht von nötten gewest/dz wir jn zů einem Got machten/sondern allain erklerten vñ vernemen dz er Gottes Sun were.

Vnd das ist die sorge des heyligen geysts/wie Christus selbs saget im Johanne. Wenn der geyst der warheyt komen wirt/ der wirt mich preysen. Vnd an eim andern ort schreybet der Euangelist Johannes/das Jhesus seyne augen auffhůbe gen hymel vnd sprach. Vater/die stund ist hie/das du deinen sone verklärest/auff das dich dein son auch verkläre/gleich wie du jm hast macht geben über alles fleisch/auf das er das ewige leben gebe allen die du jm geben hast. Das ist aber das ewige leben/das sie dich/das du allein warer Got bist/vnd den du gesandt hast Jesum Christ erkennen. Jch hab dich verkläret auff erdē/vnd volendet das werck/das du mir geben hast/das ich thůn solt/Vnd nu verkläre mich du vater bey dir selbs mit der klarhayt/die ich für dir hatte/ehe die welt war.

Joh. 16.

Daher geet auch der spruch im andern Psalm. Heysche vom mir/so wil ich dir die Heyden zum erbe geben/vnd der welt end zum aygenthůmb/Da ist er gewiß gesetzt zů einem Künig über alle dinng/darumb das er Gottes kindt ist/dieweil sonnst keynem Fürsten oder Künig die gantz welt vnterworffen ist. Deßgleichen in eym andern Psalm nennet jhn Dauid offentlich ein Got/vnd spricht. Got dein stůl bleybt ymmer vnd ewigklichē/das zepter deines Reichs ist ein gerad zepter. Du liebest die gerechtigkeyt/vnd hassest gotloß wesen/darumb hat dich got dē Got gesalbet mit der frayden öle/meer dann deine gesellen.

Psalm 2.

Psal 45

Nu Got macht keinem zů einem Künig der nicht Got ist/dañ er wil den zaume auß seiner handt nicht lassenn/will allein ein Herre sein/über himel vnd erden/todt/hell/Teüffel vnd über alle Creaturn. Seyteinmal er nu den zů einem Herren macht über alles das geschaffen ist/so můß er jhe got sein.

Darumb so kan man keynenn gewißen grundt habenn von der Gotheyt Christi/dann das man daz hertz wickel vnd schliesse in die sprüche der schrifft/dann die schrifft hebet feyn sanfftt an/vnd füret vns zů Christo/wie zů einem menschen/vnd darnach zů einem herren über alle Creatur/dernach zů einem Got. Also komme ich fein hinein vnd lerne Got erkennen. Die Philosophi aber vnd die weltweysen leütt/haben wöllen oben anheben/da

…in sie zů narren worden/Man můß von vnten anhebē/vñ dar…ch hinauff komen/auff das nicht der spruch Salomonis an …erfült werde/Wer zůuil hónig isset/das ist nicht gůt/Vnd …schwer ding forschet dem wýrts zů schwer.

Prouer. 25

…Also ist nu von den zwayen personen/des vaters vnd des So…nes/der Glaub mit sprüchen der schrifft genůgsam gegrýndett vnd befestigt. Von der dritten Person aber/nemlich/von dem …ligen Geyst/steet im Matheo/da Christus seine junger auß…sprach er: Geet hin vnd leeret alle vólcker/vnd tauffet sy …amen des Vaters/vnd des Sons/vnd des Heyligenn … Da gibet er die Gottheyt auch dem hayligen geyst/deñ …ff niemandts vertrawen oder glauben dann allein Got …ich můß einen haben der da mechtig ist ýber tod/hell/vnd teýffel/vnd ýber all Creaturn/dz er jnen gebieten kýnne/das sy mir nicht schaden/vnd mich hindurch ziehe/Also das ich einen habe/da ich frey auff bawen kýnde. So beschleüsst nu Got hie das man auch in den hayligen geyst glauben vnd vertrawen sol derhalben můß er auch Got sein. Ym Euangelio Johannis redet Christus vil zů seinen jungern von dem hayligen geyst vnnd von seiner krafft oder wircklIgkeyt.

Gott der heilige Geyst.

Mat. 28

Item im ersten bůch Mose stehet also. Vnd der geyst Gotes schwebet auff dem wasser. Aber der spruch ist nicht so klar als d͛ vorige/denn die Juden machenn jhn vns wanckend/Dann sie sprechen/das das wort auff Hebreysch einen windt bedeütte.

Genesi. 1

Itē in einē Psalm spricht Dauid. Der himel ist durchs wortt des Herrn gemacht/vñ all sein heer durch seines geysts munde. Darumb ist es aber hie klar/das der haylige geyst Gott sey/die weyl der himell vnd alles was darinnen ist/durch jn erschaffen ist. Deßgleichen sagt Dauid in einem andern Psalm. Wo soll ich hin geen für deinem geyst? Vnd wo soll ich hin fliehenn vor deinem angesicht/Das gebüret nu nit einer Creatur zů/daz die an allen enden sey/vnd die Gantze welt erfýlle/sondern Got dē Schópffer. Darumb hangen wir hie an der schrifft vnnd an den sprüchen/die die Treyfaltikayt bezeügen/vnd sagenn/Ich wayß wol das Got Vater/Son/vnd Heyliger geist sind/aber

Psal. 33.

Psal. 139

Vnd das ist die sorge des heyligen geysts/wie Christus selbs sa
get im Johanne. Wenn der geyst der warheyt komen wirt/der
Joh.16. wirt mich preysen. Vnd an eim andern ort schreybet der Euã
gelist Johannes/das Jhesus seyne augen auffhůbe gen hymel
vnd sprach. Vater/die stund ist hie/das du deinen sone verklä-
rest/auff das dich dein son auch verkläre/gleich wie du jm hast
macht geben über alles fleisch/auf das er das ewige leben gebe
allen die du jm geben hast. Das ist aber das ewige leben/das sie
dich/das du allein warer Got bist/vnd den du gesandt hast Je
sum Christ erkennen. Jch hab dich verkläret auff erdẽ/vnd vol
endet das werck/das du mir geben hast/das ich thůn solt/Vnd
nu verkläre mich du vater bey dir selbs mit der klarhayt/die ich
für dir hatte/ehe die welt war.

Daher geet auch der spruch im andern Psalm. Heysche vonn
Psalm 2. mir/so wil ich dir die Heyden zum erbe geben/vnd der welt end
zum aygenthůmb/Da ist er gewiß gesetzt zů einem Künig über
alle dinng/darumb das er Gottes kindt ist/dieweil sonnst key-
Psal 45 nem Fürsten oder Künig die gantz welt vnterworffen ist. Deß-
gleichen in eym andern Psalm nennet jhn Dauid offentlich ein
Got/vnd spricht. Got dein stůl bleybt ymmer vnd ewigklichẽ/
das zepter deines Reichs ist ein gerad zepter. Du liebest die ge
rechtigkeyt/vnd hassest gotloß wesen/darumb hat dich got dẽ
Got gesalbet mit der frayden öle/meer dann deine gesellen.
Nu Got macht keinem zů einem Künig der nicht Got ist/dañ
er wil den zaume auß seiner handt nicht lassenn/will allein ein
Herre sein/über himel vnd erden/todt/Hell/Teüffel vnd über al
le Creaturn. Seyteinmal er nu den zů einem Herren macht über
alles das geschaffen ist/so můß er jhe got sein.
Darumb so kan man keynenn gewißen grundt habenn von der
Gotheyt Christi/dann das man daz hertz wickel vnd schliesse in
die spriiche der schrifft/dann die schrifft hebet feyn sanfftt an/
vnd füret vns zů Christo/wie zů einem menschen/vnd darnach
zů einem Herren über alle Creatur/dernach zů einem Got. Also
komme ich fein hinein vnd lerne Got erkennen. Die Philosophi
aber vnd die weltweysen leütt/haben wöllen oben anheben/da

seinsie zů narren worden/Man můß von vnten anhebē/vñ dar nach hinauff komen/auff das nicht der spruch Salomonis an vns erfült werde/Wer zůuil hónig isset/das ist nicht gůt/Vnd wer schwer ding forschet dem würts zů schwer. Prouer. 25

Also ist nu von den zwayen personen/des vaters vnd des Sones/der Glaub mit sprüchen der schrifft genůgsam gegründett vnd befestigt. Von der dritten Person aber/ nemlich/ von dem hayligen Geyst/steet im Matheo/da Christus seine junger außsandte sprach er. Geet hin vnd leeret alle vólcker/vnd tauffet sy in dem namen des Vaters/vnd des Sons/vnd des Heyligenn Geysts. Da gibet er die Gottheyt auch dem hayligen geyst/deñ ich darff niemandts vertrawen oder glauben dann allein Got dann ich můß einen haben der da mechtig ist über tod/hell/vnd teüffel/vnd über all Creaturn/dz er jnen gebieten künne/das sy mir nicht schaden/vnd mich hindurch ziehe/Also das ich einen habe/da ich frey auff bawen künde. So beschleüsst nu Got hie das man auch in den hayligen geyst glauben vnd vertrawen sol derhalben můß er auch Got sein. Ym Euangelio Johannis redet Christus vil zů seinen jungern von dem hayligen geyst vnnd von seiner krafft oder wircklighkeyt. Gott der heilige Geyst. Mat. 28

Item im ersten bůch Mose stehet also. Vnd der geyst Gotes schwebet auff dem wasser. Aber der spruch ist nicht so klar als ď vorige/denn die Juden machenn jhn vns wanckend/Dann sie sprechen/das das wort auff Hebreysch einen windt bedeütte. Genesi. 1

Itē in einē Psalm spricht David. Der himel ist durchs wortt des Herrn gemacht/vñ all sein heer durch seines geysts munde. Darumb ist es aber hie klar/das der hayllige geyst Gott sey/die weyl der himell vnd alles was darinnen ist/durch jn erschaffen ist. Deßgleichen sagt David in einem andern Psalm. Wo soll ich hin geen für deinem geyst? Vnd wo soll ich hin fliehenn vor deinem angesicht/Das gebüret nu nit einer Creatur zů/daz die an allen enden sey/vnd die Gantze welt erfülle/sondern Got dē Schópffer. Darumb hangen wir hie an der schrifft vnnd an den sprüchen/die die Treyfaltikayt bezeügen/vnd sagenn/Ich wayß wol das Got Vater/Son/vnd Heyliger geist sind/ aber Psal. 33. Psal 139

wie sie ein ding sind/das ways ich nicht/vnd sol es auch nichtt wissen. Das sey für das erste thayl genůg gesagt. Nu wöllen wir wider auff das Euangelion komen/vnd ein wenig dauon sagen/souil wir zeyt überig haben.

Nicodemus

Jnn disem Euangelio habt jr klar/was die Vernunfft vnd Frey will vermag/Das sehet jr fein hie inn dem Nicodemo/der vnder den besten ein außbund was/ein Fürst vnnd öberster der Phariseer/welche die besten vnder dem volck waren/Nemlich dz/ weñ sie zů höchsten komen/gantz blind vñ tod sind vor Got wie haylig/klůg/gůt vnd gewalltig sie vor den leütten angesehen werden. Deñ hie der Nicodemus/ye lenger er mitt Christo vmbgeet/ye weniger er jn versteet/vnd sind dannocht jrrdische ding/dz ist/da er mit vmbgeen sol/vnd wie er getödt můß seyn. Also blindt ist die Vernunfft/dz sie nicht sehen noch wissen kan Gottes geschefft/auch die ding nicht/damit sie zů schaffen haben sol/Das ist ein schlappen geben der natur vñ menschlicher vernunfft/welche die Philosophi so hoch erhaben haben/vnd gesagt. Die vernunfft strebet allzeyt nach dem besten.

Phariseer

Blindhaytt der vnunfft.

Darumb hat vns Got hie ein Exempel gebenn lassen/dz wir sehen sollen/das das allerbeste der natur nichts sey/vnd da sie am schönesten/hellsten/vnd liebsten ist/blind sey/wil geschweigen/der/so neydes vnd hasses vol stecken. Derhalbenn hat er hie beweyset mit exempel/wort vnd wercken/das die menschliche vernunfft nichts ist den blindt vnd todt für got/Darumb kan sie sich auch nicht nach Göttlichen dingen seehnen noch sie begeren.

Nu diser Nicodemus/ď doch ein fromer hertziger man was kan Gottes werck noch wort nicht begreyffen/wye wöllenns denn Annas vnd Caiphas begreyffenn? Er kompt hie zů dem Herren in der nacht/das ist auß forcht geschehen/dz er nicht vō den andern ein ketzer gescholten würde. Auß dem ist abzůnemē das er noch ein alter Adam gewesen ist/dieweil er bey der nacht geet/vnd noch nicht das recht war liecht gehabt hat. Dañ weñ er ein newer mensch gewesen were/so wer er am hellen tag kommen/vnd hett sich vor niemandt geschewet. Darumb antwort

jm auch der Herr scharpff/vnd stoſt all ſeinen grůß vnd zůkůſſt zů ruck. Der gůt Nicodemus kompt vnd ſagt alſo.

Meiſter/wir wiſſen/das du biſt ein lerer võ Got komen/dann nyemandt kan die zeychenn thůn die du thůſt/es ſey denn Got mit yhm.

Diſe wortt meinet er/hab er auß gůter meynunng geſagt/aber es iſt noch hie alte hawt vnd eyttel heüchlerey. Darūb wil Chriſtus den grůs nicht annemen/ſonderē wil jn außziehen/vñ new machen/das er auß hertzen vñ auſt glaubē daher gee/vñ ſpricht.

Warlich warlich ich ſage dir. Es ſey dann das yemandt von newē geborn werd/kan er das reyche Gottes nicht ſehen.

Als ſprách Chriſtus/Neyn lieber Nicodeme/ich bewege mich nicht über deinen ſchönen worten/du můſt die alte haut ablegē vnd newe werden/du glaubſt es nicht wie du sageſt/du förchſt dich noch. Dann die natur höret das wort Gottes vñ das Euãgelion wol/vnd hat ein wolgefallen darinnen/es geet aber nit in das hertz hinein. Darumb můß man die vernunfft tödten/vñ ſich in die geiſtlichē gepurt geben/Das wil Chriſtus da er ſagt man müſſe von newem geborn werden. Das kan nu die vnūfft nicht begreyffen/darumb ſagt Nicodemus darauff.

New geborn werden.

Wie kan ein menſch geborn werdenn wenn er alt iſt? kan er auch von newem in ſeiner můter leybe geen vnd geborn werden?

Alſo ſtoſt ſich die vnūft an dē geiſt/felt auf ein andꝰs/vñ zeühet diſe gepurt/auf die fleiſchliche gepurt. Darūb feret Criſtꝰ weyter vñ ẻrkláret jm diſe gepurt/dz er jn herauß reiſſe. Vnd ſagt.

Warlich warlich/ich ſage dir/es ſey dann das yemandt geborn werde/auß dem waſſer vnd Geyſt der kan nicht in das reich Gottes komen.

Als wolt ď herr ſagē. Du wilt mein gepurt/davõ ich rede/dahin ziehē/ich weyß wol dz die fleiſchliche geburt bleibt/ſonď ich red võ einer gpeurt/die iſt auß waſſer vñ auß dē geiſt. Sagt ferner,

schweyge das sy es begerenn solt / wie diser text klerlich beweiset.

Nicodemus spricht zů im / wie kan ein mensch gepo
ren werden / wenn er alt ist? kan er auch von neü wen
in seiner můter leib geen vnd geporen werdñ? Jhesus
antwortet. Warlich warlich / ich sage dir / Es sey deñ
das yemant geporn werde auß dem wasser vñ gayst /
der kan nicht in das reych Gottes kommen. Was võ
flaisch geporn wirdt / das ist flaisch / vnnd was vom
gaist geporn wirt / das ist gaist. Last dich nicht wun-
dern / das ich dir gesagt habe / jhr můsset von newenn
geporn werden / Der wynd pläset wa er will / vnd du
hörest sein hauchen wol / aber du weyst nit / von wan
nen er kumpt / vnd wa hin er feret. Also ist ein yegkli-
cher der auß dem gaist geporn ist?

Nicodemus antworttett vnd sprach zů jhm / Wie
mag sollichs zůgehn? Jhesus antworttet vnd sprach
zů im / Bistu ein maister in Jsrael / vnnd waissest das
nichtt? Warlich warlich / ich sage dir / wir reden / das
wir wissen / vnd zeugen dz wir gesehen haben / vnd ir
nempt vnser zeugknis nicht an Glaubt ir nichtt / weñ
ich euch von jrdischen dingen sage / wie wurdet ir gla
ben / wenn ich euch von himelischen dingẽ sagen wur
de. Vnd nyemantt feret geenhimel / deñ d von himel
hernyder kommen ist / nemlich / des menschenn Sun /
der im himel ist. Vnd wie Moses in der wůsten eyne
schlangen erhöchet / also můß des menscheñ Sun er
höchet werden / auff das alle die an jhn glauben / nitt
verloren werden / sondern das ewige leben haben.

## Summa diß Euangelions.

Hie habẽ

Hye haben wir ein maisterlich köstlich exempel der klůghait menschlicher vernunfft/vnd der thorhaitt Christi/das ist/der gerechtigkait des gaistes.

1 Ein klůger vñ vnstrefliche rmã wirt hie gestrafft/drũb dz er nit waißt vmb die ding die Got angehörẽ/der sie doch nichtz wenigers versehen hette/denn das er darumb solt gestra ft sein worden.

2 Nicodemus maynet das die gerechtigkait des gesatzes ettwas sey. Aber Christus leeret/das die widergepurt/das ist/die tödtung des flischß/die recht schaffne ware gerechtigkait sey.

3 Menschliche vernunfft kan die gerechtgkait Gottes nicht versteen/helt sie für eine thorhait.

4 Mit disem spruch/Was vom flaisch geporen wirtt das ist flaisch/wirt alle vnser ding/wie hailig vnnd wie groß wir sind ver dammet vnd zů poden gestossen.

5 Rechtschaffne gaistliche menschen sind verborgen/vñ werden von dem fleisch nit erkant. Was haben wir deñ nũ mit dem gepreng/so die ausserliche kirch noch helt/zůschaffenn?

6 Nyemant feret geen himel denn der von hymel hernyder kõmen ist. Derhalben so wirst du nicht mit deinem freyen willen/oder auß deinen krefften/hyn auff faren/sondern in dem vnnd durch den allaine/der allaine hynauff feret/das ist/durch Christum Jhesum vnsern hayland.

## Außlegung deß Euangelions/sampt einer kurtze vorrede/von der hailigen Triualttigkaytt.

Man begeet heütte das Fest der hayligen Triualtikait wöllichs wir auch ein wenig müssen rüren/dz wirs nicht vmb sunst feyren. Wiewol man disen namen/ Triualtigkeit niergent finden in der hailig ẽ gschrift sondern die menschen haben in erdacht vnd gefundet/ Drumb lautet es auch zůmal kalt/vñ vil besser sprech man/Gott/denn die Triultigkait. Diß wort bedeüttet aber/dz Got dreyfeltig ist jhn den personen.

Das ist nun himlisch ding/vnd die welt kan es nicht versteen Darumb hab ich ewer lieb vor offt gesagt/das man den vnd ein yegklichen Artickels des glaubens gründen müsse/nichtt auff die vernunfft oder gleichnis/sondern fasse vnd gründe sie auff die sprüche in der gschrifft/denn Gott waist wol wie es ist/vnd wie er von im selbs reden sol.

Artickel des glawbens.

Die hochen schůlen haben mancherlay Distinctiones/thrēme/vñ erdichtūg erfunden. Damit sie haben wöllen antzaygen die heilige Trinaltikait/vñ sind darüber zů narrē wordē. Darūb wöllen wir vß der gschrifft eyttel sprüch nemen/damit wir fassen vnd beschliessen wöllen die Gothait Christi. Vnd zům erstē auß dem newen Testament da sind vil spriche/als der im Joanne. Im anfang war das wort/vnd dz wort war bey Got/vnnd Got war dz wort/dasselbige war im anfang bey got/Alle ding sind durch dasselbige gemacht/vñ one dasselbige ist nichts gemachet/was gemachet ist. Nun so er nicht gemacht/sondern d macher selbs ist/so můß er gewyß Got sein. Vnd da Johannes hernacher sagt. Vnd das wort war flaisch.

Christi gothait.

Johan 1

Item/auß dem alten Testament. Deñ also spricht Dauid im Psalter. Der Herr sprach zů meinem Herrn/setze dich zů meyner rechten/das ist/sitze vff den künigstůl/vnd sey ein Herr vñ Künig vber alle Creaturn/vnd alles soll dir vnderthon seyn/ Byß das ich deine feynde/dir zům schemel deiner füsse lege.

Psa 110

Item/in eim andern Psalm. Was ist diser mensch/dz du sein gedenckest/vnd deß menschen sun/dz du auff in sihest? Du wirst in ein wenig lassen manglen an got/aber mit eeren vñ schmuck würst du jn krönen. Du würst jn zům Herrn machē vber deyner hende werck/alles hast du vnd seyne füsse gethan. Schaff vnd ochssen all zůmal/dazů auch die wilden thyere. Die vögel vnd dem himel/vñ die fische im mör/vñ was durch wandlet die wege im mör. Das ist/du hast in gemacht ein Herren vber die gātze welt. Disen spruch des Psalms/deüttet Paulus zůn Ephesern vñ Colossern/vñ legt in gar maisterlich auß. Hat in nun Got gesetzt zů d rechten/vñ in gemacht zů einem Herrn vber alles im himel vñ erden/so můß er ye Got sein/deñ es wurde sich nit reymē

Psalm. 8

Ephese 1
Colosse 1

das er einē solt setzen zů seiner rechten/vn̄ den lassen allen Creaturn souil macht haben als er hat/weñ er nicht Got were/denn Got wil seine eere nicht eynem andern geben/wie er in den Propheten saget. Also haben wir zwů personen/nemlich/den Vater vnd den Sun/dem er souil geben hat/als vil als er vnder im hat/Deñ zů der rechten sitzen ist Got gleich sein/vn̄ alle Gotes Creaturn in seiner hand habē/Darumb můß er Got seyn/dem er das geben hat.

Isaie 48
Hose. 13
3 Reg. 8

Auch hat vns Got verpotten/das wir nit andere oder frembde Götter sollen anbetten. Nun haben wir in Johañe/dz Got wil haben dz man den Sun sol eeren mit der eer damit er geeret wirt. Deñ also lauten die wort in Johanne/da Christus zů den Juden so saget. Warlich warlich ich sage euch/ď son kan nichtz von im selber thon/denn was er sihet den Vater thon/deñ was der selbige thůt/dz thůt gleich auch der sun. Der vater aber hat den sun lieb/vnd zaiget im alles was er thůt/vnd wirt im noch grössere werck zaigen/dz ir euch verwundern werdet. Deñ wye der vater die todten aufferweckt vnnd macht sie lebendig/also auch ď sun macht lebendig wölche er wil/Deñ der vater richtet niemāt/sondern alles gericht hat er dem Sun geben/vff daz sie alle den Sun eeren/wie sie den vater eeren. Wer den Sun nicht eeret der eret den vater nit/der in gesant hat. Das sind ye/mayne ich/helle klare wort/von der Gothait Christi.

Johan 5

Dieweil nun Got gebeüt/man sol nur einen Got haben/vn̄ kainer andern Creatur die eere geben/die Got gehörig ist oď zů gebürt/Vn̄ er gibt sie dem Christo so můß er ye Gott seyn. Also sagt auch S. Paul. Got hat dz Euāgelion zůuor ůhaissen/durch seine Prophetē/in ď hailigen gschrifft vō seinem sun/ď im geporn ist/vō dem samen Dauid nach dem flaisch/vn̄ krefftiklich erweyset ein sun gotes/nach dem gaist/ď da hailiget sind ď zeyt vfferstanden ist vō den toden/nemlich Jhesus Crist vnser Herr

Rom. 1

Allso hatter nun nach dem flaisch angefanngen/nach dem gaist aber ist er gewest in ewigkait/wiewol es nicht vorhin klar ist erkant/deñ es ist nicht von nötten gewest/dz wir jn zů einem Got machten/sondern allain erklerten/vn̄ vernemen dz er Gottes Sun were.

Vnd das ist die sorge des heyligen geysts/wie Christus selbs sa
get im Johanne. Wenn der geyst der warheyt komen wirt/der
Joh. 16. wirt mich preysen. Vnd an eim andern ort schreybet der Euā
gelist Johannes/das Jhesus seyne augen auff[illegible]be gen hymel
vnd sprach. Vater/die stund ist hie/das du deinen sone verklä-
rest/auff das dich dein son auch verkläre/gleich wie du jm hast
macht geben über alles fleisch/auf das er das ewige leben gebe
allen die du jm geben hast. Das ist aber das ewige leben/das sie
dich/das du allein warer Got bist/vnd den du gesandt hast Je
sum Christ erkennen. Jch hab dich verkläret auff erdē/vnd vol
endet das werck/das du mir geben hast/das ich thůn solt/Vnd
nu verkläre mich du vater bey dir selbs mit der klarhayt/die ich
für dir hatte/ehe die welt war.

Daher geet auch der spruch im andern Psalm. Heysche vonn
Psalm 2. mir/so wil ich dir die Heyden zum erbe geben/vnd der welt end
zum aygenthůmb/Da ist er gewiß gesetzt zů einem Künig über
alle dinng/darumb das er Gottes kindt ist/dieweil sonnst key-
Psal 45 nem Fürsten oder Künig die gantz welt vnterworffen ist. Deß-
gleichen in eym andern Psalm nennet jhn Dauid offentlich ein
Got/vnd spricht. Got dein stůl bleybt ymmer vnd ewigklichē/
das zepter deines Reichs ist ein gerad zepter. Du liebest die ge
rechtigkeyt/vnd hassest gotloß wesen/darumb hat dich got dē
Got gesalbet mit der frayden öle/meer dann deine gesellen.
Nu Got macht keinem zů einem Künig der nicht Got ist/dañ
er wil den zaume auß seiner handt nicht lassenn/will allein ein
Herre sein/über himel vnd erden/todt/hell/Teüffel vnd über al
le Creaturn. Seyteinmal er nu den zů einem Herren macht über
alles das geschaffen ist/so můß er jhe got sein.
Darumb so kan man keynenn gewißen grundt habenn von der
Gotheyt Christi/dann das man daz hertz wickel vnd schliesse in
die sprüche der schrifft/dann die schrifft hebet feyn sanfftt an/
vnd füret vns zů Christo/wie zů einem menschen/vnd darnach
zů einem herren über alle Creatur/dernach zů einem Got. Also
komme ich fein hinein vnd lerne Got erkennen. Die Philosophi
aber vnd die weltweysen leütt/haben wöllen oben anheben/da

sein sie zů narren worden/Man můß von vnten anhebē/vñ dar nach hinauff komen/auff das nicht der spruch Salomonis an vns erfült werde/Wer zůuil hónig isset/das ist nicht gůt/Vnd wer schwer ding forschet dem würts zů schwer.

Prouer. 25

Also ist nu von den zwayen personen/des vaters vnd des Sones/der Glaub mit sprüchen der schrifft genůgsam gegründett vnd befestigt. Von der dritten Person aber/ nemlich/von dem hayligen Geyst/steet im Matheo/da Christus seine junger außsandte sprach er/Geet hin vnd leeret alle vólcker/vnd tauffet sy in dem namen des Vaters/vnd des Sons/vnd des Heyligenn Geysts. Da gibet er die Gottheyt auch dem hayligen geyst/deñ ich darff niemandts vertrawen oder glauben dann allein Got dann ich můß einen haben der da mechtig ist über tod/hell/vnd teüffel/vnd über all Creaturn/dz er jnen gebieten künne/das sy mir nicht schaden/vnd mich hindurch ziehe/Also das ich einen habe/da ich frey auff bawen künde. So beschleüsst nu Got hie das man auch in den hayligen geyst glauben vnd vertrawen sol derhalben můß er auch Got sein. Jm Euangelio Johannis redet Christus vil zů seinen jungern von dem hayligen geyst vnnd von seiner krafft oder wircklígkeyt.

Gott der heilige Geyst.

Mat. 28

Item im ersten bůch Mose stehet also. Vnd der geyst Gotes schwebet auff dem wasser. Aber der spruch ist nicht so klar als ð vorige/denn die Juden machenn jhn vns wanckend/Dann sie sprechen/das das wort auff Hebreysch einen windt bedeütte.

Genesi. 1

Itē in einē Psalm spricht Dauid. Der himel ist durchs wortt des Herrn gemacht/vñ all sein heer durch seines geysts munde. Darumb ist es aber hie klar/das der haylige geyst Gott sey/die weyl der himell vnd alles was darinnen ist/durch jn erschaffen ist. Deßgleichen sagt Dauid in einem andern Psalm. Wo soll ich hin geen für deinem geyst? Vnd wo soll ich hin fliehenn vor deinem angesicht/Das gebüret nu nit einer Creatur zů/daz die an allen enden sey/vnd die Gantze welt erfülle/sondern Got dē Schópffer. Darumb hangen wir hie an der schrifft vnnd an den sprüchen/die die Treyfaltikayt bezeügen/vnd sagenn/Ich wayß wol das Got Vater/Son/vnd Heyliger geist sind/aber

Psal. 33.

Psal. 139

wie sie ein ding sind/das ways ich nicht/vnd sol es auch nicht wissen. Das sey für das erste thayl genůg gesagt. Nu wöllen wir wider auff das Euangelion komen/ vnd ein wenig davon sagen/souil wir zeyt überig haben.

Nicodemus

Inn disem Euangelio habt jr klar/was die Vernunfft vnd Frey will vermag/Das sehet jr fein hie inn dem Nicodemo/der vnder den besten ein außbund was/ein Fürst vnnd öberster der

Phariseer

Phariseer/welche die besten vnder dem volck waren/ Nemlich dz/ wen̄ sie zů höchsten komen/gantz blind vn̄ tod sind vor Got wie haylig/klůg/gůt vnd gewalltig sie vor den leütten angesehen werden. Den̄ hie der Nicodemus/ ye lenger er mitt Christo vmbgeet/ye weniger er jn versteet/vnd sind dannocht jrrdische ding/ dz ist/da er mit vmbgeen sol/vnd wie er getödt můß seyn. Also blindt ist die Vernunfft/dz sie nicht sehen noch wissen kan

Blindhaytt der vernunfft.

Gottes gescheft/auch die ding nicht/damit sie zůschaffen haben sol/Das ist ein schlappen geben der natur vn̄ menschlicher vernunfft/welche die Philosophi so hoch erhaben haben / vnd gesagt. Die vernunfft strebet allzeyt nach dem besten.

Darumb hat vns Got hie ein Exempel gebenn lassen/dz wir sehen sollen / das das allerbeste der natur nichts sey/vnd da sie am schönesten/hellsten/vnd liebsten ist/blind sey/wil geschweigen/der/so neydes vnd hasses vol stecken. Derhalbenn hat er hie beweyset mit exempel/wort vnd wercken / das die menschliche vernunfft nichts ist den blindt vnd todt für got/Darumb kan sie sich auch nicht nach Göttlichen dingen seehnen noch sie begeren.

Nu diser Nicodemus/d̕ doch ein from̄er hertziger man was kan Gottes werck noch wort nicht begreyffen/ wye wöllenns denn Annas vnd Caiphas begreyffenn? Er kompt hie zů dem Herren in der nacht/das ist auß forcht geschehen/dz er nicht vō den andern ein ketzer gescholten würde. Auß dem ist abzůnemē das er noch ein alter Adam gewesen ist/dieweil er bey der nacht geet/vnd noch nicht das recht war liecht gehabt hat. Dan̄ wen̄ er ein newer mensch gewesen were/so wer er am hellen tag kommen/vnd hett sich vor niemandt geschewet. Darumb antwort

jm auch der Herr scharpff/vnd stoßt all seinen grůß vnd zůkůfft zů ruck. Der gůt Nicodemus kompt vnd sagt alſo.

**Meiſter/wir wiſſen/das du biſt ein lerer võ Got komen/dann nyemandt kan die zeychenn thůn die du thůſt/es ſey denn Got mit yhm.**

Diſe wortt meinet er/hab er auß gůter meynunng geſagt/aber es iſt noch hie alte hawt vnd eyttel Heüchlerey. Darũb wil Chriſtus den grůs nicht annemen/ſonderẽ wil jn außziehen/vñ new machen/das er auß hertzen vñ auſt glaubẽ daher gee/vñ ſpricht.

**Warlich warlich ich ſage dir. Es ſey dann das yemandt von newẽ geborn werd/kan er das reyche Gottes nicht ſehen.**

Als ſprách Chriſtus/Neyn lieber Nicodeme/ich bewege mich nicht über deinen ſchönen worten/du můſt die alte haut ablegẽ vnd newe werden/du glaubſt es nicht wie du ſageſt/du förchſt dich noch. Dann die natur höret das wort Gottes vñ das Euãgelion wol/vnd hat ein wolgefallen darinnen/es geet aber nit in das hertz hinein. Darumb můß man die vernunfft tödten/vñ ſich in die geiſtlichẽ gepurt geben/Das wil Chriſtus da er ſagt man müſſe von newem geborn werden. Das kan nu die vnũfft nicht begreyffen/darumb ſagt Nicodemus darauff.

New geborn werden.

**Wie kan ein menſch geborn werdenn wenn er alt iſt? kan er auch von newem in ſeiner můter leybe geen vnd geborn werden?**

Alſo ſtoßt ſich die vnũft an dẽ geiſt/felt auf ein andꝰs/vñ zeühet diſe gepurt/auf die fleiſchliche gepurt. Darũb feret Criſtꝰ weyter vñ verkläret jm diſe gepurt/dz er jn herauß reiſſe. Vnd ſagt.

**Warlich warlich/ich ſage dir/es ſey dann das yemandt geborn werde/auß dem waſſer vnd Geyſt der kan nicht in das reich Gottes komen.**

Als wolt d herr ſagẽ. Du wilt mein gepurt/davõ ich rede/dahin ziehẽ/ich weyß wol dz die fleiſchliche geburt bleibt/ſonð ich red võ einer gpeurt/die iſt auß waſſer vñ auß dẽ geiſt. Sagt ferrner,

**Was vom flaisch geporn wirdt das ist fleisch/ vnd was vom geist geporn wirdt/das ist geist.**

Das seind wort die doch ja kain vernunfft fassen kan/sie felt da hyn auff den gaist vnd wasser/vnd speculiert/ wie das möchtte zůgeen/da sihet sie denn kayne weyse nicht/wölchs zů einer gepurt gehöret/da wirt sie gar zů einer närrin/vñ saget/Wie kan das zůgeen/das ein mensch auß wasser vnnd auß dem gaist geporn werde/ya wenn es wasser blasen weren?

Da kumpt denn Christus her vnd schlecht der vernunfft den kopff ab/vñ spricht. Bistu ein maister in ysrael/ vñ wayst das nichtt? du soltteſt annder leüte gaystliche gepurt leren/das sie frum̃ wurden/vñ du waißt jr selbs nicht. Da legt er jhm die vernunfft vnd das gantze gesatz darnyder/vñ sagt. Ey lieber/wayseſt du nicht wie es zugeet? Jch aber waiß es wol wie es zůgeet/ vnd ander Propheten auch/die mir sollichs bezeügen. Verleügne deine vernunfft/vnd thůe die augen zů/vnnd hennge dich ploß an mein wort/vnd glaube das. Darumb spricht er.

**Laß dichs nicht verwundern/dz ich dir gesagtt habe/jhr můsset von newen geporn werdenn/ Der wind pleset wa er will/ vnd du hörest sein hauchen wol/aber du weist nicht von wannen er kumpt/vnd wahin er feret. Allso ist ein yeglicher der auß dem gaist geporn ist.**

Als wölt er sprechen. Du vndersteest dich durch dein vernunfft die gaistlichen ding zůermessen/vnd kanst die nicht begreyffen die bey dir in der natur geschehen/als er hie sagt von dem wynde. Deñ es hat noch nie kain Philosophus oder weltweise künden erforschen noch beschreiben/was der wind sey/wo er ein anfang oder ende neme. Wir wissen nit wa der wyndt herkompt oder wie ferne er bey vns wehet/oder wie weyt er geett. Kündẽ wir nun die ding nit ergründen/durch vnser vͤnunft/die in dͤ natur täglich bey vns geschehen /vil weniger werdenn wir durch die selbige vͤnunft/die götlichen wercke/ die Got in vns wirckt ergrŭnden.

Wind.

Wie aber

Wie aber ein mensch new geporn wirt/das ist bald zůsagen/ Aber wenn es an die erfarung kumptt/wie es hie dem Nicodemo komen ist/ denn ists mühe vnd arbaitt. Es ist bald zůsagen man můß die vernunfft plenden/dz fülen enttzyehen die augen zůthon/vnd ploß an dem wortte hangen/darnach sterben vnd dennoch leben/Aber das erhalten weñ es an die erfarung kūpt vnd an die züge geet/da ist aber mühe vnd arbait.

Abrahā.

Nempt der newen gepurt ein exempel. Abraham hett einenn sun/der sölt erben die welt/vnnd den samen meren wie die stern am himel/wie im verhaissen war. Nun kam Got vñ hieß in den sun tödten. Wenn nun Abraham hatte nach der vernunfft gefaren/so hette er also beschlossen. Ey Got hat mir den samen versprochen/in wölchen mein geschlecht söll gemeret werden/nun kumpt er her vnd haist mich jn opffern. Ey des můß nicht Got sondern der Teuffel seyn. Nun tödtet Abraham die vernunfft/ vnd gibt Got die eere/vnd gedenckt/Ey Got ist also gewaltig er kan mir den sun vom tod auffwecken/vnnd durch in das geschlecht meren/oder kan mir wol ein andern geben/oder sunnst außrichten durch einen andern weg/mir vnbekant/geet hin vñ gibt es Got haim. Sehet da kreücht Abraham vß seiner altenn haut/vnd thrit jhn Got/glaubt im/vnd wirt ein ander mensch Da kompt der Engel vnd sagt/Abraham/Abraham/lege deyne hand nicht an den knaben/vnd thůe im nichts/deñ nu wayß ich dz du Got fürchtest/vñ hast deinen einigen sun nit verhaltē vor mir. Das hette Abraham nit künden erdencken/das es Got also solt machen/er hette den sun schon getödtett im hertzen.

Gen. 22.

Tauff

Nun dise gepurt ist angefanngen in der tauff/das wasser ist die tauf/der gaist die gnad/die vns in der tauffe eingossen wirt Dise gepurt sihet man feyn/wenn man sterben soll/vnnd wenn armůt/oder andere anstösse herfallen/Denn wer da alt geporn ist/der rümpfft vnd weret sich/vnd sihet hin vnd her/vnd speret die vernunfft auff/wie sie sich weren wölle. Aber der da new geporn ist/der gedenckt/Ey ich stee in Gottes hannd/der hatt mich vorhin durch wunderliche weyß erhaltten vnd gespeyßet/

der wirt mich noch fort an speysen vnd erhalten/vnd auß allem vnglück erretten.

Also wenn wir sterben sollen/so müssen wir dahyn faren/vñ wissen nicht wa auß/die herberig ist nit berayt/ wir wissen nit/ ob es ein weiß/oder schwartz hauß wirt sein. Deñ wa flaisch vñ plůt ist/da ist die alte haut noch/die waist nit wa sie hin sol/oð wa hinauß/ob sie vnden oder oben/auff die lincken oder rechtẽ hand hinauß soll/vnd waist nit wa sie jr seel soll hin setzen/ vnd soll dennoch auß faren. Denn hebt sich ein angst vnd not / dz es wol die rechte hell sein möchtte/denn der helle peyn ist forchtt/ schrecken/grawen vnd vertzagen.

Helle peyn.

Aber wenn ich Got glaube vnnd new geporn bin/ so thůe ich die augen zů vnd tappe nit/vnd laß das wesen der seel gantz vm̃ kom men/vnd gedenck. Ey Got in deiner hand steet meine seele/du hast sie erhalten in meinem leben/vñ hab noch nye erkant wo du sy hin gesetzt hast/darumb wil ich auch nicht wissen/wa du sie yetzund hin thon wirdst/das allain waiß ich wol/ sie stät in deiner hãd/du würst ir wol helffen. Also můß mã vß dem na türlichen wesen thretten in ein new wesen / vnd gantz tod seyn. Das ist auch ein recht sterben/vnd nicht ein schlechtes empfinden/wie man einen gründ abkratzt/wie die Philosophi gesagt habẽ/als weñ ein köchin einẽ hafen spyelet/sonðn es ein rechte verenderung da sein/vñ gar in ein ander wesen geschmeltzt werden/es můß gantz zůpoden geen/das natürlich wesen vnd empfinden.

Christlicher trost

Darumb sagt er hie. Was von flaisch geporn ist/dz ist flaisch Das flaisch haist der gantze mensch mit leyb vnd seel/ vernunft vnd willen/Vnd yederman hat flaischlichen sinn/můt/lust vñ willen/ð nit| vß dem geist geporn ist. Deñ die seel ist also tieff gesenckt in das flaisch das sie es wil behůten vñ beschützen / dz es nit schaden leyde/also das sie mer flaisch ist deñ dz flaisch selber Das sehen wir im sterben/das sich dz flaysch nit gerne der haut berauben last/wöllichs da geschichtt wenn die seele weg ist/da last sich der leib schinden/vnd leidet alles wie man mit im handlet. Vnd das zaiget auch Got der Herr an mit disen wortten im

Fleisch

Gene.6.

Mose/da er vor der sündtfluß sprach. Mein gaist wirtt nit jmmer dar richter seyn vnder den menschen/dieweil sy flaisch sind Denn der mensch will gar nichtt/ das das flaisch vmbkome od sterbe/das wil aber der gaist nur haben. Darumb begeret er/ dz nur das flaisch bald vmbkomme. Also můß das natürlich wesen der seel vergeen/vnd dem leib feynd werden/ vnd wünschen das er sterbe/das die seel in ein ander wesen komme. Wie das zů geet/sollen wir allain glauben/nicht wissen/Got wirckt es/vñ hat vns nicht beuolhen darnach zů forschen.

So will nun der Herr mit disem gleichnis von dem winde an tzaygen/das ein gaistlich mensch weder hie noch dort ist/vñ an kaine zeyt noch stelle gepunden sey/er zeühett kaine kappen an/ thůt auch sunst der ding kaines die ausserlich sind/ deñ er waist das sie datzů nicht dienen. Jn Summa/da hilfft kain wallenn kain fasten/kain Messe styfften/noch gar kain werck/ es můß ein ander wesen da sein/nemlich/dz all vnsere werck/die wir für nemen vnder geen vnd zů nichte werden/wie gesagt ist.

Gaistlich mensch

Das ist aber das newe wesen/das der mensch nicht auff seynē thon stee/sondern in der gnade Gotes/die er vns gibt durch Jhesum Christum. Soll ich da besteen/so můssen meine werck vnnd alles was ich erdachtt habe /zů thrümmern gehen vnnd nichts sein. Derhalben so ist hie bey disem menschē kain anfang noch kain ende.

New wesen

Wir hören wol den wind wehen/aber wa er her kompt vnnd wa er hin geet dz wissen wir nit. Also ists auch hie. Ein mensch prediget/vñ hat dz wort in seinem munde/aber wañ es hin kūpt vñ wz es vßricht/vñ wo es frucht schafft/dz waist niemātz. All so schleüst nu diser ort/dz ein Christlich mensch/ nit pawen soll vff werck/stell oder person. Deß v̄wundert sich deñ die vernūft vñ fraget wie můß dz zůgeen/dz es mit eynem yegklichen ō auß dem gaist geporn ist/also sey wie mit dem wynde/vñ das all vnser thon nichts ist? Was will da werden/weñ jhm also were/ so můsten alle Pfaffen/Münich vnd Nonnen mitt jhrem schönen köstlichen leben v̄dampt sein? Darauff antwort hie Christus Nicodemo/der auch sagt/wie mag solchs zůgeen/Vñ spricht.

Auff wercke nichtt zů pawē.

Bistu ein mayster in Jsrael vnd waist das nicht?

Als wölt der Herre sprechen. Das soltest du traun wissenn/die weyl du einer bist von denen die das volck leeren sollenn/ so höre ich wol du weyssest selbs nichts dauon. Solch dinge/dauon ich dir yetzt gesagt habe/nemlichē/wie wir müssen auff ein newes geboren werden/solt jr die leütte geleret haben/aber jr habet dz widerspil geleeret/vnd euch bekümmert/ wo der wind her kommet/vnd wo er hingeet/vnd habt auff sein hauchen acht gehabet/vnd mit andern vnnützen dingen vmbgangenn /was aber euch vnd dem volcke am nötigsten ware/das habt jr farenn lassenn. Höre zů was ich dir sage.

Warlich warlich ich sag dir/ wir redenn das wir wissen/vnd zeügen das wir gesehen haben/vnnd jr nemet vnnser zeügknus nicht an.

Glauben můß mā die newe gebürt.

Gleich als spräch Christus. Sol ich dir mit fingern darauf weysen/wie solchs zůgeet/das kan nicht geschehenn/du soltest mir glawben/dieweil du selbs sagest/das ich ein leerer von Got komen bin. Das ich gesagt habe/der mensche můß auff ein newes geborn werden/vnd das all vnser thůn nichts sey/das kan man nicht weysen das mans mit augen sehe/sonder man můß allein mit worten dauon reden/Glaubest du so versteestu es. Aber Nicodemus verstůnde das nicht Darumb saget der Herre weytter zů jm/endecket jhm nach baß seinen vnuerstandt/vñ spricht.

Glaubt jr nicht wenn ich euch von jrrdischen dingen sage/wie würdet jr glauben wenn ich euch von himelischen dingen sagenn würde?

Das ist noch alles yrrdisch ding das ich gesagt habe/wie wir alle müssenn zů nicht werdenn/vnnd das der mennsch staube ist/vnd wider zů staube werden můß/vnnd wie der windt wehett/noch verstehestu es nicht/was würdestu thůn/wenn ich dir vil von Got her sagete. Jch hab dir von eym geringen ding gesagt vnd das versteest du nicht/wie woltestu es doch versteen / wañ ich dir sagete das vnsere sterbliche leybe/nach dem tode so hell/vnd klar scheynen werden/wie die sonne/vnd was nach dem to

de folgen wirdt/das würdest du zůmal nicht versteen? Vnd fe-
rer nu zů/vnd sticht jn ein wenig an mit den himelischen dingē
wie es darumb gethan sey/vnd spricht.

**Niemand feret gen himel dañ der vō himel hernyder komē ist/nemlich des menschē son der im himel ist.**

Was das ist/versteet die vernunfft nicht/denn es ist ein himlische predig. Vnd ist souil gesagt/als spräch Christus/Der Son des menschen ist komen auff das erdtreich/vnd doch im himell bliben/vnd widerumb hinauff gen himel gefarenn/dz ist/er ist ein Herr worden vber himel vnd erden/vnd über alles das darinnen ist. So wisse nu/das ich der selbig bin/der ich hernider komen bin/auch so tieff herunter gestigen biß in die helle/vnd bin doch im himel bliben. Dann da Christus im tod war/da lebet er do er ein wurm war vnd für den aller geringsten vñ verachtestē geacht/ward er der ehrlichste vnd höchste für got gehalten.

Himlisch ding verstehet die natur nichtt

Vnnd ist widerumb gen himel hinauff gefaren/da er vom tod erstůnde/da er dann widerumb allen gewalt an sich genomenn hat/vnd ist ein Herre worden über alle Creaturn/wie er auff erden allen Creaturn vnderworffen ware. Vnd solchs hat jm niemandt nach gethan.

Christus ist von himel komē vñ wider hinauff gefaren.

Wir sind wol auch jm tode aber zů gleich sein wir nicht auch daoben im himel wie Christus. Sünde vnd tod herschen in vns aber des Herrn Christi sein sie nicht mächtig worden/jha er hat das leben vnd den tod in seiner hand vnd gewalt gehabt/Wie er selbs sagt im Johanne. Darum̄ liebet mich mein vater dz ich mein leben laß/auff das ichs wider neme/Niemandt nimpt es von mir/sonder ich selber laß es vō mir selber/Jch habs macht zůlassen/vnd hab es macht wider zunemen.

Joh 10

Niemandt kumpt zů solcher gewalt/dz im alle ding vndterworffen sind/außgenomenn den Christum/welcher wiewol er vor der welt im tode war/dennoch lebete er vor Got seinem vater/vnd wiewol er für der welt in grosser schmahe vnd schande war/so war er doch vor got in grosser ehr. Zů solchem thůn hat jn aber niemandt bracht denn wir. Denn durch den fal des erst

en vaters. Adã/sind wir alle gefallẽ/Den fal hat er müssen wid herein bringen durch sein schmahe/schand/ vnere vnd tod/auff das wir widerumb zů ehren vnd zum leben kõmen.

Hie stost er zum andern mal zů ruck was er daobẽ gesagt hat Was vom flaysch geboren wirt das ist flaysch/ Als wolt er sagen/ Blůt vnd flaysch kan nicht gen himel komenn/alleine der feret gen himel der von himel hernider kommen ist/so daz in seyner handt stehe/das regiment über alles/was da lebet das kan er tödten/vnd was da todt ist das kan er lebendig machen/ wz da reych ist das kan er arm machen. Allso ist hie beschlossen/wz von fleisch geborn ist das gehöret nicht gen himel.

fleisch vñ blůt kummet nicht gẽ hymel.

Aber dises hinauff farẽ gen himel/vnd dz hernider komen ist vns zů gůt geschehen/auff dz wir/die wir fleischlich sind/auch dahin gen himel komẽ möchtẽ/doch mit der gestalt dz vor diser sterblich leyb getödt würde. Jn Sumã/mit vnserẽ werckẽ werden wir nichts außrichtẽ. Wie vns aber dises hinauff faren geschenckt ist/vñ wie es vnser werd/sagt dẽ herr weiter vñ spricht.

**Vnd wie Moses in der wüsten ein schlange erhöhet/also můß des menschen son erhöhet werdenn auff das alle die an jn glauben/nit verlorn werdẽ sonder das ewig leben haben.**

Was wil Christus hiemit? Nichts anders/dañ das alle die gẽ himel komen wöllen vnd jm nachfolgen/die müssen newe Creaturn werden/Dann darumb ist er gen himel gefaren/das wir jm sollen hinachfolgen. Dise Historien aber dauon hie der herre Christus redet/die steet geschriben im vierdten bůch Mose/da die juden wider Got vnd wider Mosen murreten in der wüsten sandte der herr schlangen vnder das volck die fewer spyben/die bissen das volck/dz ein groß volck in Jsrael starb/da kamen sie zů Mose vnd sprachẽ/wir haben gesündiget/das wir wider dẽ Herrn vñ wider dich geredt haben/Bitte den herren das er die schlangen võ vns wend. Mose der bat für daz volck. Da sprach der Herr zů Mose/Mach dir ein ehrene schlangen vnd richte sie zum zaychen auff/wer gebissen ist vnd sihet sie an/der sol gene-

Num. 21

Fewrige schlangẽ

sen/Da machet Mose ein ehrene schlangen/vnd richtet sie auff zum zaychen/vnd wenn yemandt ein schlange bayß/so sahe er die eerene schlangen an vnd belib lebendig.

Dise Histozien zeühet Christus an vnnd deüttet sie auff sich. Als solt er sagen. Gleicherweyß wie dort die juden in der wüste wenn sie gebissen wurden von den fewrigen schlangen/errettet wurden durch das anschawen der eherene schlangen/die Mose zum zaychen auffrichtete . Also geets hie mitt mir auch zů/alle die mich anschawen werden nit verderben/dz ist/ alle die ein bőses gewissen haben von der sünd/vnd vom tode geengstigt werden/die sollen glauben/das ich von himel komen bin vnd droben bliben/vnd widerumb hinauff gefaren bin/so würdt jn weder sünd/noch todt schaden/ja die selbigen werden in ewigkayt nicht verderbē kündē. Dañ wer da wil gen himel komen vnd sälig werden/der můß es thůn durch dise schlange die da Christus ist/sonst wirt er wol erniden bleiben. Derhalbē verdampt diß Euangelion den freyen willen/vnd alles was menschlich krefftte vermügen/vñ weyset allein auff dise schlangen.

Christum anschawē

Die heimliche deüttung/der schlangen die Mose auffrichtet ist die. Die schlangen/welche die Juden bissen vnd vgifftet ist nichts anders dann sünd/tod vnd ein bőses gewissen. Ich sehe/das ich in den todt fare/vñ bin nu driñen/vnd kan nicht herauß komen/můß solang dariñen bleibē biß das man mir ein tode schlangen auffrichte/die da nit lebet/auch niemandt keinen schaden thůt/ja die da vil mer frumet/wie Mose schlange war dz ist nu Crist⁹/den sehe ich hangē am creütz/nitt schőn noch in grossen eeren/denn weñ er schőn vñ hübsch alda hienge mőcht das fleisch sagen er hets verdienet/durch seine werck/dz er also in eerē stünde vñ erhőhet würde/sonđ ich sehe jn hangē in schendtlicher gestalt vñ formen des creützes wie ein mőrder vnd übeltheter/so dz auch die vnunfft sagen můß/dz er für got vermaledeiet sey/vñ dafür hieltens die juden/darūb kundten sie jn auch nit anders achtē/den für den aller vdamptstē menschen/ beyde vor got vñ vor đ welt/deñ sie heten disen spruch im gesetz Mose für sich. Vermaledeyet ist yederman der am holtz hanget.

Ehrene schlangē.

Deu. 2.1 Gala 5

Es müste auch Mose eine erne schlange auff richten/ die da eyne gestalt hette der feürigen schlangen/ wölche doch nyemāts bysse noch beschedigte/ ya vil mer die leütte errettete. Allso hatt auch Christus eine gestaltt vnd ansehen eyns sünders/ aber mir ist er ein hail worden. Denn sein tod ist mein leben/ er thritt inn meine sünde/ vnd nimpt des vaters zorn von mir. Jn mir ist die lebendige fewrige schlange/ denn ich bin ein sünder/ Jn jm aber ist die todte schlange wöllicher wol für eyn sünder geachtett wurde/ aber er hette kaine sünd nie gethon.

1 petr. 2

Wenn nun der mensch glaubet das Christus tod/ die sünnde weg genomen hat/ so wirtt er ein new mensch/ das kan nun eyn flaischlicher natürlicher mensch nit glauben/ das vns Got alle vnsere sünde vmb sunst schencken vnnd vergebenn wil. Yha die vernunfft/ gedencket allso/ hast du gesündigett so müst du auch für die sünd genůg thon/ vn̄ felt den̄ zů / vn̄ erdencket ein werck vber das ander/ vnd maynet sie wölle die sünde durch jre werck hinweg nemen. Aber das ist das Ewangelion Christi. Bist du in sünd gefallen/ so müst du einen anndern haben der für dich gnůg thůt/ vnd das ist Jhesus Christus. Wenn das nun ein mensch glaubet/ der selbige wurd ein ding mit Christo/ vn̄ hatt alles was Christus hat. So ist nu diß die Sum̄a dises Euangelions. Vnser ding ist gar nichts/ vnd ist alles verloren was menschen kreffte vermügen/ Der glaub aber in Christo thůt es alles

Sünd weeg genommen

# Am ersten Sontag nach Trinitatis

## Ewanngelion: Luce XIIII:

Jhesus sprach zů den Phariseern diß gleychnis. Es war ein mensch/ d᷑ machte eyn groß aubent mal/ vnd lůd vil dartzů / Vnd sante seinen knecht auß zůr stunde des aubentmals / zů sagē den geladenen/ kumpt/ denn es ist alles berayt. Vnnd sie fyengen an alle nach einander sich zů entschuldigē.

Der erste

Der erste sprach zů jm. Jch hab einen acker gekaufft vnd ist mit not/ das ich hynauß gee vnnd besehe jhn/ ich bitte dich/entschuldige mich. Vñ der ander sprach Jch habe fünff joch Ochssen gekaufft/vñ ich gee yetzt hyn zůbesehen/ich bitte dich/entschuldige mich/ Vnd der dritte sprach/Jch hab ein weyb genomen /drumb kan ich nicht komen. Vnd der knecht kam vnnd saget das alles seinem Herrn wider.

Da ward der Haußherr zornig/ vnd sprach zů seynem knechte/Gee auß bald auff die strassen vñ gassen der statt/vnnd füre die armen vnd krüppel vnd lammen vnd plynden hereyn. Vnnd der knecht sprach/ Herr/es ist geschehen was du beuolhen hast. Es ist aber noch rhaum da:

Vnnd der Herr sprach zů dem knechtte / Gehe auß auff die landtstrassenn vnd an die zeüne / vnnd nöttige sye hereyn zůkommen/auf das mein hauß vol werde. Jch sage euch aber/das der männer kainer/ die geladen seyndt/mein aubentmal schmecken würt:

# Summa diß Euangelions.

1 Vil werden jr gerůffen zů der Euangelischen gnade/durch die predig des worts/Es kämen jhr auch vil/ aber sie fürchten sich/es möchte jhnen vnd jren gůttern ettwas ab geen.

2 Ein acker kauffen/oder eyn joch Ochssen kauffen/vnd eyn weyb nemen/ist nicht sünde/aber vmb der ding wille nitt wöllen zům aubentmal kommen/das ist sünde.

3 Vonn disen männern hye/saget man nicht das sie yemantz das seyne nemen oder frembd gůt zů sich reyssen/sondern kauf=

fen gütter vmb das jre. Auch sagett man nicht das sie hürer od̄ eebrecher seyndt/sondern nemen eheweyber. Im ausserlichenn scheyn seynd es erbere männer vnd die aller besten/aber sie sind one forcht Gottes vnd one glauben.

4 Die Juden/die man achtete für die halter der gepotte Gottes/seynd erstlichen zů disem abentmal geladen. Darnach kommen die Zölner/hůren vnd andere sünder die im jüdischen lande waren. Zům dritten kommen auch die Hayden/die aller ergsten vnd verdampsten Sündere/die ausserhalb dem jüdischen land woneten.

## Außlegung deß Ewangelions.

Hye in disem Euangelio/wie denn sunst auch in aller gschrifft/ist war zůnemen/das wir den rechten eynfeltigen verstandt (wie ir deñ vor offt gehört habt) ergreyffen/zům besten so wir künden/vñ vnser hertz vnd gewissen drauff gründen. Denn wer mit dem teüffel streytten will/der můß nicht hin vnd her wancken vñ schlotern/sondern můß der sachen gewiß/vnd mit klarer gewissenn gschrifft gerüst seyn/sunst weñ in der teuffel durch vngewissen verstand vf seine gabel erlanget/da würfft er jn hin vnd her/wie d̄ wynd ein thürres blat. Darumb müssen wir hye in dysem Ewangelio ein gewissen verstandt fassen/damit wir besteen mügen.

Gewiß sein der gschrifft.

Vnd ist nicht zůuersteen von dem hailigen Sacrament oder brot des altars/da es vnser Papisten mit den haren haben hyn gezogen/auff des hailigen warleichnams tag/mit vil andern sprüchen der gschrifft/die sich doch gar nicht mit einem bůchstaben dahin rheümen oder gar wenig. Sondern das ist die meinung vñ Sum̃a diß enãgelij/das dz Euangeliõ ist in aller welt gepredigt vñ verkündigt/aber wenig leütte nemen es an. Vnd wirt hie darumb ein aubentmal genant/das das Ewangelion das letste wort vnd lere seyn sol/das die welt beschliesse. Darum̃ ist hie das aubentmal nichts annders/deñ ein reiches köstliches mal/das Got hat außgericht durch Christum/durch das Ewãgelion/wölliches vns grosse gütter vnd reyche schätz fürleget.

Euangelion eyn abẽtmal.

Vnd hat außgesandt seinen knecht zůladen die leüte zů disem köstlichen abentmal. Das ist die Apostel seind alle mit eim wort außgesant in alle welt/zůladen vnd zůrůffen zů disem aubennd mal/mit einer stym̃e/mit einem Euangelio oder mit einer potschafft. Also wenn Sant Peter were komen vnnd hette gepredigt an dem ort/da zůuor Sant Paul auch geprediget hette/so wer es ein predig gewesen/das einer wie der annder geprediget hette/das auch die zůhörer hetten mügen sagen/sihe er predigt gleich wie wir zůuor von jhenen gehört haben/sie stim̃en gleich zůsammen/vnd ist ein ding. Die eynigkait anzůtzaigen/spricht der Euangelist. Er hat außgesandt seinen knecht/vnd sagt nit seyne knechte/als von vilen knechtten. Das war aber die bottschafft die der knecht bey den geladnen gesten solte außrichtten vnd werben.

Apostlen knechte.

## Kumpt/denn es ist alles beraytt.

Denn Christus war gestorben/hette die sünd vnd tod in seynem tod erwürget/war von dem tod aufferstanden/der heilige Gaist war gegeben/vnd kurtzumb/es war alles zůgericht was zů disem grossen aubentmal gehörte. Es war alles außgericht/das es nun nichts koste/Denn der Vatter durch Christum hat sichs alles lassen kosten/auf das wir one allen vnsern verdienst vnd zů thon/seiner gůtter möchtten genyessen/fett vnnd reych werden.

Alles berayt.

Da schickt er seinen knecht auß/zů dem ersten in die Judenschafft/sie zů disem abentessen zůladen/wölche die verhaissung vnd zůsag hetten von Got. Deñ das gesatz vnd alle Propheten seyndt gestellet worden dahin/dz sie das volck solten Gote beraytten/Wie auch der Engel Gabriel/von Johanne dem Teuffer zů seinem vater Zacharia sagete. Er wirt noch in můter leybe erfüllet werden mit dem hailigen gaist/vnd er wirt ď kynder von Ysrael vil zů Got jrem Herrn bekeren. Vñ er wirt vor seynē angesicht hergeen im gaist vnd krafft Elias/zůbekeren die hertzen der Väter zů den kindern/vnd die vnglaubigen zů der klůghait ď gerechten/zůberayten dem Herrn ein gerüst volck. Was sagtē aber die geste zů der botschaft des knechts. ď Text spricht.

Luce. 1.

**Vnnd sie fiengen an/alle nacheinander sich zů ent schüldigen.**

Mat. 10

Das ists das der Herr im Matheo sagt. Wer vater oder můter meer liebet denn mich/der ist mein nicht werd Vnd wer sön oder töchtere meer liebet denn mich/der ist mein nicht werdt. Vnnd wer nicht sein creütz auff sich nimpt vnd folgt mir nach/der ist mein nicht werdt. Nu sehet zů/wie wenig sind jr die also geschickt sind mit solcher gelassenhayt/Dann wer zů diser malzeyt wil komen/der můß alles an das Euangelion setzen/leyb vnd gůt/weyb vnd kind/freünde vnd feind/Ja er můs verlassen alles wz jn von dem Euangelio scheydet/es sey so gůt/rechtt vnd heylig wie es ymmer wölle. Jr soltt auch nicht maynen dz dise menner die sich hie entschuldigen/mit groben sünden oder vnrechtenn sachen vnd hendeln habē vmbgangen. Nein/sie haben ein rechte gůte sach gehabt/Dann es ist jhe nicht vnrecht/dz man kauft vnd hantiert/sich redlich neeret/oder ein weyb nimpt vnd ehelich wirt/Aber darumb mügen sie nicht in dise wirdtschafft komen dz sie nit dise ding v̊lassen wöllen vnd mit dē hertzē dran hangen.

Alles an dz Euangeliō setzē

Nu můß es verlassen sein wenn es das Euangelion fordert So sprichstu denn/Ich wolt gern dem Euangelio folgen vnd anhangen/auch sonst gerenn alles thůn/aber sol ich mein gůt/mein hauß vnd gesind/mein weyb vnd kind verlassenn/das ist schweer/hat mir doch got geboten/ich sol arbeiten/mein weyb vnd kind erneerē? Sehet zů/darumb ist auch daz die Summa Summarum/dz Euangelion ist ein wort des Creützes vnd ergernus das sich yederman gerne daran ergert. Ja Got hatt dir solches gepoten/hat dir auch darneben geboten/du solt jn über all Creatur setzen vnd lieben/vnd höher halten dann alles das du erkennen magst/wie das fürnemste vnd gröste gebot lautet. Du solt lieben Got deinen herrn von gantzē hertzē/von gantzer seelen/vnd gantzē gemůt. Darumb můstu alles lassen faren/ee du dich von seyner liebe oder wort lassest absondern.

Euāgelionn ein wort des Creützes

Deu 6. Mat. 22

Wiewol der nichts verleüret/der da ettwas von des Euangelions wegen last faren/Verleürest du vmb seinetwillenn das

zeitlich leben/er gibt dir wol ein anders vnd bessers/ein ewiges leben/wie Christus sagt im Matheo/Wer sein leben findt/der würts verlieren/vnd wer sein leben verleÿret vmb meinet willen/der würts finden. Můstu dein weib vnd kind verlassen/gedenck das Got jr sorge hab/der würt jn vil ein bessern vater geben/denn du bist/vñ es geschicht gewißlich/so du es nur glawbest. Denn du hast jhe so grosse zůsagung vñ reichliche vͤsprechung vñ ermanung/dz er wirt sein wort nicht lassen fallẽ/sonder wirt darüber halten/so wir vns nur frisch darauff verlassen vñ ergeben. Also hat er gesagt in Matheo. Ein yegklicher der da verlest heÿsser/oď brůder/oder schwestern/oder vater/oder můter/oder weyb/oder kind/oď ecker/ vmb meines namẽs willen der wirts hundertfeltig nemen/ vnd das ewig leben ererben.

Mat 10.

Mat. 19.

Hie steet sein wort vnd zůsagung/was wöllenn wir weytter haben? oder was mag von vns weyter begeret werden? Ey waran felet es deñ? Allein an vnserm glaubenn. Darumb zů disem abentmal kompt niemandts/es bring dann mit jm ein rechtgeschaffnen glauben/den got über all Creaturn erhebt vñ liebet. Was thůt aber der her darzů/der die geste ladẽ ließ/ vñ die sich also entschuldigten? Der Text spricht.

## Da ward der haußheer zornig/vnd sprach zů seynem knechte/Gee auß bald auff die strassen vnnd gassen der stadt/vñ füre die armen vnnd krüppel vnd lamen vnd blinden herein.

Auff die gassen vnd strassen geen/ist nichts anders/dañ dz sich die juden des Euangelions vnwirdig machten/vñ sich abwanten/vnd die Junger sich zů den hayden kereten. Dann den jungern ward von Christo geboten/sie solten auch nicht sich zů den hayden wenden/noch in den stetten der Samariter predigen/sondern solten sich alleine zů den schaffen des haußes Jsrael keren vnd die wayden/wie sie dann theten. Da aber die Juden disem wort wider stůnden/vnd wolten es nit aufnemẽ/da sprachen die junger zů jnen/wie in den geschichten der Aposteln stehet Es war not/dz euch zů erst das wort gottes gesaget würde/nu

Auff dye gassen vñ strassenn geenn

Mat. 10.

Act. 13

jhrs aber vonn euch stosset/vnd achtet euch selbs nitt wert des ewigen lebens/sihe/so wenden wir vns zů den hayden/dañ also hat vns der herr geboten/Jch hab dich den Heyden zum liecht gesetzt/dz du das Hayl seyest biß an das ende der erden. Was ist aber das/das er zum knecht spricht?

Isaie 49.

**Gehe auß auff die landtstrassen vnd an die zeüne vnd nöttige sie hereyn zů kommen / auff das mein hauß vol werde.**

Das ist zůuersteen von den verzagtten blöden gewissen/die gehörn auch noch zů disem abentmal/die werden hinein getriben aber es ist nitt ein eüsserlich/sonder ein jnnerlich vnd geystlichs treyben/vñ geschicht durch die weyse. Wann das gesetz gepredigt wirt vnd die sünd auffgethan od verklärt/das der mensch in sein selb erkendtnus kompt/dz das Compellere vnnd hinein treyben/heysse frisch die sünd in das gewissen treyben / damit d mensch erkenne wye er nichts sey/alle seine werck sündtlich vnd verdamlich/vnd also behend ein verzagtes gewissen vñ ein blödes erschrockens hertz überkome/damit jm alle zůuersicht vnd hilffe entgehe/vnd er allenthalben niergendt auff sich trösten müge/vnd also entlich am jm verzage.

Treyben zů abentmal

Weñ nu das geschehen ist/dz da heysset Cōpellere/denn soltu mit dem Jntrare nitt seümen/sonder auß disem verzagen helffen. Das geschicht aber weñ du jn mit dem Euangelio tröstest/vnd sagst jm/wie er von den sünden erlediget werd / vñ sprichst Glaube in Christum/dz er dich von den sünden gefreyet hat/so bist du der sünden loß. Das heyst hie Compelle intrare. Vnd ist nicht zůuersteen vonn dem eüsserlichen treiben/wie sie es außlegen/dz man die bůben vñ bösen mit gewalt zů disem abentmale treyb/deñ es thůts nit/es ist auch die maynung des Euangelij nicht. Darumb treib mans nur frisch in das gewissen/vñ laß es ynerlich vñ geistlich sein. Vñ sagt ferner zů dē knecht vñ andn.

Trösten/ die vrzagten gewissen.

Cōpelle intrare

**Jch sage euch aber/daz der menner keiner die geladen sein /mein abentmal schmecken wirt.**

Das ist der beschlus vnd Suma des Euangelions/das die/die

da am gewiſeſten ſind/vnd wöllen das abentmal ſchmecken/ die ſchmechenn es nicht/die vrſach habt jr gehöret. Darumb kurtzlich die geſte die hie geladen ſind/vñ nit komē/ſind die das abentmal mit den wercken vermainen zů erlangen/mühen ſich ſeer/vnd ſind der ſachen gewiß/ſie wöllen das abentmal ſchmecken. Der Herre aber ſchleüſſet ſtarck vnd ſagt. Nicht einer auß diſen männern wirt ſchmecken mein abentmal. Warumb denn lieber herr? Haben ſie doch nichts böſes gethan/habenn auch nicht mit falſchen ſachen vmbgangen. Ey das iſt die vrſache/ das ſie dem glauben haben verſagt/vnd den nit frey vor yederman bekennet/vnd nicht allen Creaturen diß reiche/köſtliche/ abentmal fürgezogenn. Denn dieweyl es köſtlich iſt/ ſo fordert es auch die leütte die es darfür halten/vnd ſetzen ettwas daran es ſey was es wölle.

Geſte die nit komen wöllen

Glauben nicht bekennenn.

Sehet das iſt kürtzlichemn der verſtandt diſes Euangelions das wir nur überlauffen haben/wer es weyter außbreytten wil der mag es thůn.

## Am anderňn Sontage nach Trinitatis Euangeliō Luce XVI.

Jheſus ſprach zů ſeinen jungern vnd zů den judenn/diſs gleichnus. Es war ein reicher man/der kleidet ſich mit purpur vñ köſtlichem leinwad/vnd lebet alle tag herrlich wol. Es war aber ein armer/mit namen Lazarus/der lag vor ſeyner thür/voller geſchweeren/vnd begeret ſich zů ſettigen von den broſamen/die von des reichen tiſche fielē Doch kamen die hunde/vnd leckten jm ſeine geſchweren. Es begab ſich aber/das der arme ſtarb/vñ warde getragē von den Engeln in Abrahams ſchoſ. Der reich aber ſtarb auch/vñ ward in die helle begraben.

Alß er nun in der qual ware/hůb er seyne augenn auf/vnd sahe Abraham von fernen/vnd Lazarum in seinem schoß/riefft vnd sprach/ Vatter Abraham/ erbarme dich mein/vnnd sende Lazarum/das er das ausserste seynes fynngers jhns wasser tauche/ vnnd kyele meine zunge/ denn ich leyde grosse peyn jhn dyser flammen.

Abraham aber sprach/Gedenck sun/das du gůtes empfangen hast in deinem leben/ vnnd Lazarus dagegenn hat böses empfanngen. Nun aber wirdt er getröstet/vnnd du wirdst gepeiniget. Vnd vber dz alles/ist zwischen vnns euch eyne grosse klufft befestiget/ das die da woltten von hynnen hynab steygenn zů euch/künden nicht/vnnd auch nichtt vonn dannen zů vnns vber faren.

(Sie haben) Sie ist verpotenn den polter geisten vñ erscheinendten todten zů glauben.

Da sprach er/so bit ich dich/Vater/das du jhn sendest jhn meines vatters hauß/deñ ich habe noch fünf brůder/das er jhn betzeüge/auff das sye nicht auch kõmen an disen ort der qual. Abraham sprach zů jm Sye haben Mosen vnd die Prophetenn/ laß sye dye selben hören.

Er aber sprach/Nayn/vater Abraham/sondern/ wenn einer von den todten zů jhn gienge/ so wurden sye bůsse thon. Er sprach zů jhm/ Hören sy Mosen vnd die Propheten nicht/ so werdenn sye auch nichtt glawben ob yemant von den todten auff stůnde.

## Summa des Euangelions.

1 Hie haben wir ein vergleichnis vnd zůsame haltũg der gleiß netischen haililgkait( wöllichen heüttes tages schyer alles jnne hat vnd besitzet/vber das auch von der welt groß geacht würt gleich als sey sie dem himel am nechsten ) Vnd des Christlichen kreützes oder verfolgung/an wöllicher sich die gantze weltt ergert/vnd die von yederman verschmähet vnd veracht wirdt.

Die gleißnerische hailigkait sucht dz jhre/frewet sich an dem jren/vnd kumpt niemants zůhilffe. Aber das Christliche kreütz můß alles leyden/leyt vor der thür/nyemant ertzaiget im barmhertzigkait/hat gar kainen trost/denn allaine dysen/das die jhenigen/so in der welt getrengkniß/angst vnd verfolgung leyden in Gotte doch fryd haben. Ein heüchler wirt für frõm gehaltñ ein Christ aber/můß ein Ketzer sein vnd ein Gottes lesterer. Aber Got ist so güttig vnd barmhertzig/ Die hungerigen erfült er mit güttern/vnd die reychen laßt er lär/Wie Maria die junckfraw von im gesungen hatt.

Joh. 16

Luce. 1

2 Außgeschlossen dise gleichnis hie im Euangelio / habẽ wir nichts in der gantzen gschrifft/das sich auff lenete vnd dawyd were/das man saget/wie die verstorbnen schlaffen nach dysem leben biß an den jungsten tag. Vnd dieweil man nitt můß noch soll ein gleichnis oder parabel/offenlicher heller klarer gschrifft entgegen halten/ob ich auch gleich diß nicht für eine lautere parabel achte/wölchs do einer histoꝛien ehnlich ist/ so halte ichs hie mit der außlegung vnd maynung Doctor Martin Luthers wie hernacher folgen wirt/Nemlich/das wir dyß alles / so in d parabel angezaiget ist/in dem tode fülen vnd empfinden/dem wenn aller erst die thörichten junckfrawen sehen / das die klũgẽ öl in jren amplen habẽ/vnd sy gar kaines. Jch halt es schlechts für ein gleichnis. Denn wer Mosen vnd die Propheten hie jhm leben verachtet hat/der kan sie dort im tode von wegen der verzweyflung/dadurch sie berayt an in die helle begraben sind/nit annemen. Drumb mercke den spruch eben. Sy haben Mosen vñ die Propheten/laß sie die selbigen hören.

Mathey 25.

## Außlegung des Euangelions.

Wir haben bißher in den Euangelien gehört manch erlay Exempel des glawbens vñ der liebe. Wie deñ alle Euangelia glaub vñ liebe leren / dz jr (hoff ich) reichlich gnůg wisset / wie kain mensch Got gefallē müge / er glaube vnd liebe denn. Nun helt vns der Herr in disem Euangelio für / ein Exempel des glaubens / vnnd des gotlosen standes / das wir auch an dem wyderspyl vnnd gegen thail des glaubens vnd der liebe / vns schawen / vnd dester fleissiger dem glauben vnd der liebe anhangen.

Glawb vñ liebe leren alle Ewangelia.

Deñ hie sehen wir ein vrthail Gottes vber die gläubigen vnd vngläubigen / wölliche erschrecklich / vñ tröstlich ist. Erschrecklich den glaublosen / tröstlich den gläubigen. Auff das wir aber das selbige dester baß fassen / müssen wir vns dise bayde fürbilden / den reychenman / vnd den armen Lazarum / An dem reichen sehe die art des vnglaubens / an Lazaro die art des glaubēs.

Der reyche man.

Den reichen man müssen wir nicht ansehen nach seym ausserlichen wandel / deñ er hat schafs kleider an / vnd sein leben gleist vnd scheynet hübsch / vnd deckt den wolff maisterlich. Deñ das Euangelion schilt jn nicht / das er ehebruch / mord / raub / freuel oder yrgent etwas begangen hab / das die welt oder vernunfft thadlen möchte. Er ist ya so erberlich an seinem leben gewesen / als jhener Pharíseer / der zway mal in der wochen fastett / vnnd nicht was wie ander leüte / dauon auch Lucas sagt. Deñ wār er sölliche grobe knotten hette gewirckt / würde sie das Ewangelion haben angezaiget / weyl es in so gar gnaw sucht / dz es auch sein purpur klayd vñ essen antzaiget / das doch ausserliche dyng sind / vñ Got nicht daselbs nach richtet. Darumb můß er gar einen feynen hailigen wandel ausserlich gefürt / vnnd nach seynem vñ aller ander duncken / dz gantze gesetz Mose gehaltē habē.

Luce 18

Sondern man můß im jns hertz sehen vnd seinen gaist richtē. Deñ dz Euangelion hat scharpffe augen / vñ sihet tyef ins hertzen grund / thadlet auch die werck / die die vernunfft nit thadlen kan / vñ sihet nit vff die schaffs klayder / sonder auff die rechtte frucht des paums / ob er gůt oď nit gůt sey / wie der Herr in Matheo leret. Also weñ wir hie disem reichen man ansehen nach dē

Scherpffe des Euangelij.

frůchten des glawbens/so werden wir finden ein hertz vnd eyn paum des vnglaubens. Deñ dz Euangeliō strafft in/daz er sich täglich hat köstlich gespeiset / vñ herrlich geklaydett/wöllichs doch kaine vernunfft für sonderliche grosse sünd achtet. Darzů die werckhailigen mainen es sey recht/vnd sie sind es werd/vñ habens verdienet mit jrem hailigen leben / vñ sehen nicht/ wye sie dran sündigen mit vnglauben.

Math.7

Deñ diser reicher man/ wirdt nicht darumb gestrafft/das er köstliche speyße vnd herrliche klayder gebraucht hat. Seytemal vil hailigen/Künig vñ Künigin vor zeyttenn herrliche klayder getragen haben/als Salomon/Hester David/Daniel/ vnd andere mer. Sondern das sein hertz darnach gestanden/solchs gesucht/dran gehangen vnd erwölet/alle seine frewde/lust vñ gefallen/vnd gleich seyn abtgot dran gehabt hat. Das zayget an Christus mit dem wort/täglich/das er täglich also herrlich gelebt hat. Darauß man merckt/dz er solch lebē mit fleiß gesuchtt vñ erwölet/nit dartzů getrungen/oder zůfalß/oder ampts halben/oder seinem nechsten zůdienst drinnen gewesen ist/sondern nur seine lust damit gebůsset/vñ im selbt gelebt vñ gedienet hat.

Köstliche klaider.

Darann spüret man seines hertzen haymliche sünd/den vnnglauben/als an der bößen frucht. Deñ wa ð glaub ist/ der fragt nitt nach herrlichen klaidern/vñ nach köstlicher speiß/ ya nach kainem gůt/eer/lust/gewalt vñ allem dz nit got selber ist/sucht tracht vnd hanget an nichts deñ an Got dem höchsten gůt allaine. Gilt im gleich/köstliche vnd geringe speyß / herrliche vnd schlechte klayder. Deñ ob sy gleich köstliche klaider tragen/grossen gewalt vnd eer haben/so achtē sie doch der kaines/sondern werden dartzů getrungen/oð komen zůfals dartzů/oð můssens eim andern zů dienste thon. Also spricht die künigin Hester/das sie vngern jre küngkliche krone trůg/sie můst es aber vm̄ des künigs willen thon. David were auch lieber ein gemain mā gewesen/aber er můst vm̄ gotes vñ des volcks willen künig sein. Also halten sich alle glaubigen/dz sy zů ð gewalt eer vñ herrlikait gezwūgen werden vñ bleibē jm̄er mit dem hertzē davō vñ hādlens mit ausserlichē wesen jrem nehstē zůdienste/wie ð Psalm sagt.

Wirckūg eines rechten glawbens

Hester.2

David

psal.62.

Verlast euch nicht auff vnrecht vnd gewalt/vnd werdet nicht eyttel/fellet euch reichthumb zů/ so henget das hertz nit daran.

Psal 62

Aber wo vnglaub ist/da felt der mennsch darauff/ klebet da ran/sůcht vnd hat kein růhe biß ers erlange/Vnd weñ ers über kompt/so weydet vnd mestet er sich darinnen/wie ein Saw im dreck/vnd hat gleich seine seligkeit darinnen/fraget nicht dar-nach/wie sein hertz mit got stee/vnd was er an dem selbigen ha ben vnd gewarten sol/sondern der bauch ist sein got/Vnd weñ ers nicht haben kan/duncket jn es gee nicht recht zů. Sihe solch greüliche böse früchte des vnglaubens sihet diser reich man nit vnd decket sie zů/vnd blendet sich selbs mit vil gůtten wercken seines Phariseischen lebens/vnd verstockt sich selb also/biß dz da kein leere/vermanen/dräyen noch verheissen hilfft. Sihe dz ist die heimliche sünde/die das Euangeliō strafft vnd vdampt.

Frucht des vnglaubens

Phili. 3

Darauß folget nu die ander sünde/dz er der lieb gegen seinem nechsten vergisset/deñ da lest er den armen Lazarum für seiner thür ligen vñ thůt jm kein hilff. Vñ ob er personlich nicht hett jm wöllen etwas helffen/dz ers doch seynen knechten befolhen hette/dz sie jn in ein stal trügen vnd sein warteten/Das macht/ er hat gantz keinen verstandt von got/hat auch seyner gůte nye nichts entpfunden/Dañ wer Gotes gůte entpfindett/der ent-pfiindet auch seines nechsten vnfal. Wer aber gotes gůte nicht entpfindet/der entpfindet auch seines nechsten vnfal nit. Dar-umb wie im got nicht gefelt/so geet im auch sein nechster nicht zů hertzen. Dann der glaub hat die art/dz er sich zů Gott alles gůten versicht/vnd allein auff jne sich verlest. Auß disem glaw ben erkennet deñ der mensch Got/wie er so gůt ist/ vnd gnedig sey/dz auß solcher erkendtnus sein hertz so waych vñ barmhertz-ig wirt/dz er yederman auch gerē also thůn wolt/wie er enpfiin det dz jm Got gethan hat/Darumb bricht er auß mit liebe/ vñ dienet seinem nechsten auß gantzem hertzen/mit leyb vnd leben mit gůt vnd eer/mit seel vnd geist/vnd setzt alles zů jm/wie jm got gethan hat. Darumb sihet er auch nicht nach gesunden/ho hen/starcken/reichen/edlen/heiligen leütten/die sein nicht be-dürffen/sondern nach krancken/schwachen/armen/verachtē

Nit liebe den nechsten

Art des glawbēs.

sündigen menschen/den er nütz sein kan/vnd sein waychs hertz an jn üben vnd thůn wie jm Got gethan hat.

Aber der vnglauß hat die art/das er sich nichts gůts zů Got versihet. Auß welchē vnglauben deñ sein hertz verplendet würt das er nichts entpfindet noch erkennet/wie gůt vñ gnädig got sey/sondern wie der Psalm sagt. Er acht Gottes nicht/fragett auch nichts nach jm. Auß solcher blindhayt volget dann weiter das sein hertz so hart verstockt/vnd vnbarmhertzig wirt/daz er keinem menschen lust hat zů dienen/ja vil meer yederman zůbe laydigen. Dañ wie er nichts gůts an got entpfindet/so entpfindet er auch kein lust gůts zůthůn seynem nechsten. Daher folget denn das er nicht sihet nach krancken/armen/verachten menschen/den er nütz seyn vnd wol thůn künd vnd solt/sonder würffet die augen auff/vnd sihet nur nach hohen/reichen/ mächtigen/daruon er selbs nutz/gůt/lust vnd eher haben müge.

Art des vnglaubens.

Psal. 14.

Also sehen wir nu an disem Exempel des reichen mannes/dz vnmüglich ist/lieben/wo nicht glaub ist/vnd vnmüglich glauben da nicht Liebe ist/Dann es wil vnd můß beydes beyeinansein. Vnd das ein glaubiger yederman liebet/vnd yederman dienet/ein vnglaubiger aber yederman feynde ist im hertzen/vnnd von yederman jm gedienet haben wil. Vnd doch solche greuliche verkerte sünde alle deckt mit einem geringenn schein seiner heüchelischen werck/mit dē schaffs balg/gleich wie ð groß vogel Strauß/ð so thöricht ist/weñ er den halß mit eim reyß decket/so mainet er/das sein gantzer leib bedecket sey. Ja hie sihestu das kein blinder vnd vnbarmhertziger ding sey dann vnglaube Dann hie sind die hunde/die doch die zornichstenn thiere sind/barmhertziger vber den armen Lazarum/denn diser reich man vnd erkennen des armen not/vnd lecken jm seine geschwerenn/so doch der verstockte verplendte heüchler/so hart ist/daz er im nicht die brösemlein seines tisches günnet.

Liebe. Glaub

Straus

Diser art des reichen heüchlers sind nu alle glaublose menschen/Der vnglaub lest sie nicht anders thůn noch sein/deñ wie diser reich man sie abmalet vnd anzeyget mit seynem leben. Vñ sonderlich sind der art die geystlichen/wie wir vor augen sehen

Der heüchler Art.

die kein recht artig gůt werck nymer thůn/sondern nur gůte tage haben/niemandt dienen noch nütz sein/sonder von yederma̅ jn dienen lassen/Ripß raps/nur in mein sack/ein ander hab wz er mag. Vnd ob ettliche nicht haben köstliche speyße vnd kleyd so mangelt es doch am willen nicht. Den folgen denn nach dye reichen/Fürsten vnd herrn/thůn vil gůter heüchelischer werck mit stifften vnd kirchen bawen/damit sie den grossen schalck/den wolff des vnglaubens decken/dz sie verstockt vnd verhertet/vnd keinen menschen nütz werden.

Geistlich

Den armen Lazarum müssen wir auch nicht eüsserlich ansehen mit seinem geschweer/armůt vnd kum̅er. Denn vil menschen sind/die auch jamer vnd nott leyden/vnd doch nichts daran gewinnen/Als der Künig Herodes ein böß leidenn hatte/wie in den geschichten der Aposteln geschriben steet/aber dardurch hett ers nicht dester besser vor Got. Den̄ armůt vnd leide̅ machet nyemandt angenäm vor got/sondern wer zůuor angenem ist des armůt vnd leiden ist vor Got köstlich/Wie der Psalm sagt Wie thewer ist der todt seiner hayligen vor dem herrn.

Lazarus

Herodes Actu. 12

Psal. 116

Also müssen wir auch Lazaro yns hertz sehen/vnd den schatz sůchen/der seine geschwere so köstlich gemacht hat. Daz ist aber sein glaub vn̄ lieb gewißlich gewesen/den̄ on glaube̅ kan ma̅ got nit gefallen/wie der Meyster der Epistel zů den Ebreern sagt.

Hebre. 11

Darumb můß sein hertz also gestanden seyn/das er auch mitten in solcher armůt vnd elend sich zů got alles gůten versehen vnd tröstlich sich auff jn verlassen hat/an welcher güte vnd genad er jm hat so reichlichen lassen benügen/vnd ein solch gefallen daran gehabt/das er hertzlich gerne noch meer jamers hete gelitten/wenn der will seines gnedigen Gotes das gewölt het.

Sihe das ist ein rechter lebe̅diger glaub/der jm durch erkentnus Göttlicher güte/sein hertz erwaycht hat/das ym nichts zů schweer/noch zůuil gewesen were zů leiden vnd zůthůn. Ein solch geschickt hertz machet der glaub/wann er Gottes gnade entpfindet.

Glawbe.

Darauß folget nu die ander tugent/nemlich die liebe zů nech

sten/das er auch willig vnd bereyt gewesen ist yederman zů dienen. Aber weyl er arm vnd elend ist/håte er nichts/damit er dienen kunde/Darumb wirt sein gůter will für die that gerechnet Aber disen mangel leypliches diensts/erstattet er gar reichlich durch ein geystlichen dienst. Denn yetzund nach seinem tode dienet er der gantzen welt mit seinen geschweeren/hunger vñ elende. Sein leyplicher hunger speyset vnsern geystlichenn hunger/seine leypliche bloßhayt speyset vnser geystliche bloshayt/seine leypliche geschweere/ heylen vnsere geystliche geschweere/ Damit/das er vns mit seinem Exempel lerett vnd tröstet / wie got ein gefallen an vns habe/wens vns übel geet auff erden /so wir glauben / vnd vns warnet/wie Gott ein zorn habe über vnns/wens vns wolgeet im vnglaubē/gleich wie Got an im /in seinē elend gefallen/vnd am reichen man ein mißfallen gehabtt hat.

Lieb des nechsten.

Sage mir/welcher Künig vermöchte mit allem seinem gůt aller welt ein solchen dienst zůthůn/als diser arme Lazarus mit seinen geschweren/hunger vnnd armůt gethan hat? O der wunderbarlichen werck vnnd vrthayl gotes/wie schendet er so meysterlich die klůge nerrin die vernunfft vnd weltliche weyßhayt? Sie geet daher/vnnd sihet lieber die schönen Purpur des reichen mans/dann die wunden des armen Lazari/Sie sihett lieber ein gesund schön mensch/vnd stopffett jr nasen zů/vor dem gestanck seiner wunden/vnd wendet die augen von seiner blösse/Inn des last sie got geen die grosse nerrinn/für solichem edlem schatz für über/vnd vrthaylt ymmer für sich in der still sein vrthayl/vnd macht dieweil den armen menschen so tewr vñ köstlich/das darnach alle Künig nicht wirdig sind jhm zů dienen/vnd seine geschweerenn zů wischenn. Denn welcher künig (meinestu )würde yetzund nicht auß gantzem hertzenn sein gesundthayt/purpur vnd krone/für die geschwehere/ armůt vnd elend dises Lazarus gerne geben/wens jm werden möcht? Vñ welcher mensch ist /der yetzt auch ein dreck geben wöltt für die purpur vnd gantzes reichthumb dises reychenn mannes?

Narrheit d vnufft.

Meinstu nicht/das diser reyche selbs/wenn er nicht so blindt

gewesen were/vnnd gewist hette das ein sollicher schatz/so eyn theürer man vor Gottes augen/vor seiner thür lege/er wer hyn außgelauffen/hette im seyne schwere gewüschet vnd geküsset/in seyn bestes pet gelegt/alle sein purpur vnd reychttumb hette im müssen dienen. Aber zů der zeit da Gottes vrthail gyeng/sahe ers nicht/das ers thon kündte. Da dacht Got. Wolan/du solt auch nichtt werd seyn/das du im dienest. Darnach/da nun das gericht vnd werck Gotes auß ist/sihet sich die klůge närrin vmb/vnd da nun er in die helle leydet/gebe er gerne hauß vnnd hoff/dem er zůuor nit ein byssen brots geben wolt. Vnd begert nun/das im Lazarus mit dem aussersten thayl des fingers seyne zungen küle/den er zůuor nicht anrüren wolt.

Verachtung d armen.

Syhe sollichs vrthails vnd wercks macht Got noch täglich die welt vol/vnd nyemant sihet es/vnd yederman veracht es. Da seindt vor vnsern augen arme vñ dürfftige/die Got als den grösten schatz vns fürlegt/aber wir thůen die augen zů gegen sy vnd sehen nicht was Got da machet/Hyndenach/weñ Got nū auß gemacht hat/vnd wir den schatz versaumet haben/so kommen wir deñ/vnd wöllen dienen/so ists zůlang geharret. So sahen wir denn an/vnd machen hailigthumb auß jhren klaydern vnd schůchen/vnd gefessen/vñ richten waldfarten an/pawen kirchen auff jre greber/vñ haben vil zůschaffen mit dem narren werck/spotten vnser selbs/das wir die lebendigen hailigen mit füssen tretten/vnd verderben habē lassen/vnd nun jre klayd/dz es nichtt nott noch nutz ist/eeren/Das vns freylich vnser Herr/dz vrtail fellen wirt/wie er in Matheo sagt. Wee euch gschrifft gelerten vnd Phariseer/ir heuchler/die ir der Propheten greber pawet/vnd schmucket der gerechten greber/Vnd spricht. Weren wir zů vnser väter zeyten gewesen/so wolten wir nitt thaylhafftig sein mit jn an der Propheten plůt. So gebt ir zwar vber euch selbß zeügkniß dz ir kinder seyt/der/die die Propheten tödtet haben. Wolan/erfüllet auch ir das maß ewer Väter. Yhr schlangen/jr ottern getzüchte/wie wöllett ir der hellischen verdammnis entthrinnen?

Hailigthumb.

Mathey 23.

Diser art des armen Lazarus seyndt alle gläubigen/vñ sind

alle sampt

alle sampt recht Lazari. Denn sie sind gleichs glaubens/siñens vnnd willens/wie diser Lazarus. Vnnd wer nicht ein Lazarus sein wirt/der wirt gewißlich mitt dem reychen schwelger in der hellen glůt sein thail haben. Denn wir můssen alle/wie Lazar9 mit rechtem glauben auff Got trawen/im vns ergebenn/nach allem seinem willen mit vns zů handlen/vnd berayt seyn yederman zůdienen. Vnd ob wir nicht alle solche schweren vnnd armůt leyden/so můß doch der selbige will vnd maynung jhn vns seyn/der in Lazaro waren/solchs gerne antzůnemen wo es got haben wolte.

Alle glaubigen Lazari.

Deñ sollich armůt des gaists/kan wol in grossen gůtern sten Wie Hiob/Dauid/Abraham arm vnd reich gewesen sind. Deñ Dauid spricht. Jch bin ein frembdling bey dir vnd ein gast/wie alle meine våter. Wie gieng dz zů so er doch ein Kűnig war/vñ groß land vnd Stätte hette? Aber er hieng nicht dran mitt dem hertzen/vnd war im eben alß nichts/vor dem gůt vor Gote. All so hette er auch von seiner gesundthait gesagt/dz im eben souill als nichts were/gegen der gesundthait vor Got/vnd hette wol möchte leyden auch ausserliche schwere vnd kranckhait.

Psal. 39.

Also auch Abraham/ob er wol sollich armůt vnd kranckhayt nicht hette/wie Lazarus/het er doch eben den synn vnd willen die selbigen antzůnemen/den Lazarus hette/weñ sie im got hette zůgefüget. Deñ die hailigen sollen eynerlay werck vnd leyden haben ausserlich. Darumb erkennet auch Abraham disen Lazarum für den seinen/vnd nimpt in jn seinen schoß/wölchs er nitt thät/wenn er nicht gleich siñs were vnd gefallen hette an Lazarus armůt vnd kranckhait. Das sey gesagt von der Summa vñ mayngung des Euangelions/das wir sehen/wie allenthalben der glaub selig mache/vnd der vnglaub verdamme.

Abrahã.

Nun bringt diß Euangelion etliche fragen mit sich. Die erst was die schoß Abrahãs sey? Seytemal es nit ein leipliche schoß sein kan. Hierauff zů antworten. Jst zů wissen/das des menschen seele oder gaist kain růwe oder stat hatt/da er müge bleiben/denn das wort Gottes/biß das er am jungsten tag zůr hellenn beschawung Gottes komme Darumb halten wir die schoß Ab

Die schos Abrahe.

Gene 22 rahe nichts anders/denn das wortt Gottes/da dem Abraham Christus verhaissen ward/nemlich/Durch deinen samen sollen alle völcker gesegnet werden. In disen wortten ist Christus im zůgesagt/als durch den yederman gesegnet/das ist/von sünd/tod vnd helle/erlößet werden sol/vñ sunst durch nyemãt/ noch durch kein werck. Alle die nu an disen spruch geglaubt habenn/ die haben an Christum geglaubt/vnd seynd rechte Christen gewesen/vnd sind also durch den glauben an diß wort/ von sündẽ tod vnd helle erlößet.

Also seyndt alle Väter vor Christus gepurt in die schoß Abrahe gefaren/das ist/sie sind am sterben mit festem glauben an disem spruch Gottes blyben/vnd in das selbige wort entschlaffen gefasset vnnd bewaret/ alß in einer schoß/ vnnd schlaffen auch Mat 28. noch drinnen/biß an den jungsten tag/außgenom̃en die/so mit Christo sind schon aufferstannden/wie Matheus beschreybet/ wo sie also blyben sind. Gleich wie auch wir/weñ wir sterbenn/ vns erwegen vnd ergeben müssen mit starckem glauben in das Johã 11 wort Christi/da er sagt. Wer an mich glaubt/der wirt nimmer mer sterben/oder des gleichen/vñ also drauff sterben/entschaffen/vnd in Christus schoß gefasset vnd bewaret werden/biß an den jungsten tag. Deñ es ist eben dz selbige wort/das zů Abrahã vnd zů vns gesagt ist/alle bayde sagen sie vonn Christo das wir durch den müssen selig werdẽ. Yhenes aber heist Abrahãs schoß darũb/dz es zů Abrahã am erstẽ gesagt ward vñ an im anfieng.

Also widerumb kan die helle an disem ort nit seyn/die rechtte helle/die am jungsten tag angeen wirt. Deñ des reichen leichnã ist one zweiffel nicht in die helle/sondern in die erden begraben. Es můß aber ein ort seyn/da die seel sein kan vnd kain růwe hat die selbige kan nit leiplich sein. Darumb achtenn wir/dise helle sey das böße gewissen/das one glauben vnd Gottes wort ist/in wölchem die seel vergraben ist/verfasset biß an junngsten tag/ da der mensch mit leyb vnd seel in die rechte leypliche helle wirt verstossen werden. Denn gleich wie Abrahã schoß Gotes wortt ist/darinnen die gläubigen durch den glauben růwen/schlafen vnd bewaret werden/biß an den jungsten tag. Also můß ye wid

Die hell des reychen.

vmb die helle seyn/da Gottes wort nit ist/darinnen die vngläubigen durch den vnglauben verstossen sind/biß an den jungsten tag. Das kan nichts anders/denn ein lär/vngläubig/sünndig/ boßes gewissen sein.

Die andere frag. Wie geet deñ dz gesprech zů/mitt Abraham vñ dem reichen man? Antwort. Es kan ye kain leiplich gesprech sein/seytemal ir bayder leib in der erden begraben ligen/alsó wenig auch ein leiplich zůgen ist die der reyche klagett in der hütze. Auch kain leiplicher finger od̕ wasser/des er von Lazaro begeret? Darūb můß solchs alles im gewissen zůgeen/ vff die weyße Weñ dz gewissen im sterben od̕ sterbens nötten eröffnet wirdt so wirt es gewar seins vnglaubens/vnd sihet deñ aller erst den schoß Abraham vnd die drinnē sind/dz ist/das wort Gotes/da ran er solt geglaubt haben/vñ hats nitt gethon/dauon es denn die aller grössest peyn vnd angst/wie in der hellen/hat/vnd findet kaine hilff noch trost.

Gesprech Abrahe vnd deß reychenn mans.

Gewyssen.

Da heben sich deñ solche gedancken im gewissen/die solch gesprech hielten/weñ sie reden kündten/wie dyser reiche mit Abraham helt. Vnd sucht denn/ob im das wort Gottes vnd alle dye dran glaubt haben/helffen wöllen/so engstlich/dz es auch den aller geringsten trost/vō dem aller geringsten anneme/vñ kan jhm nit werdē. Deñ Abraham antwort im/dz ist/seyn gewyssen nimpt ein solchen v̕stand von dem wort gotes/dz es nit sein kan sondern hab sein tail an seinem leben dauō bracht/vñ er müsse nun leidē/aber die andern getröstet werdē/die er verachtet hat

zů letst fület er dz im gesagt wirt/es sey ein grosse klufft zwyschen in vñ den gläubigen gemacht/dz sy nimer kündē zůsamen kōmen. Dz sind die gedanckē d̕ v̕zweiflung/weñ dz gewissen empfindet dz im ewigklich das wort Gotes entsaget vñ im nimer zů helffen sey. Darnach ringen die gedancken seines gewissens/ vñ woltē gerne dz solchs die lebendigē wisten dz es alsó zůgieng in sterbens nöten/vñ begert dz im es yemant sage. Aber da wirt auch nichts vß. Deñ er empfindet ein antwort in seim gewyssen dz gnůg sey an Mose vñ Propheten/den sollen sie glauben/wie er auch solt gethon haben.

Gedancken d̕ verzweiflūg.

Solches handelt sich alles zwüschen eym verdamptē gewissen vnd Gottes wort in der stund des todes oder todes nötten. Vñ kan kein lebendiger ynnen werden wie es geet / dann der es erfe ret. Vnd d̉ es erfert / wolt das sie es wüstē / aber es ist vmbsonst.

Ob der reich mā noch leyd

Die dritt frag. Wenn solchs geschehen sey? vnd ob der reyche man noch teglich on vnterlaß solches leyde / biß an den jüngstē tag? Das ist ein subtile frag / vnd nicht leichtlich zůuerantworten / vor den vnerfarnen. Dann hie můß mann die zeyt auß dem siñ thůn / vnd wissen / das in jhener welt nicht zeyt noch stundē sind / sonder alles ein ewiger augenblick / wie sant Peter sagt.

2 petri 3.

Ein tag vor dem herrn ist wie tausent Jar / vnd tausent jar wie ein tag. Darumb acht ich / das in disem reichen manne angezay get sey / wie es allen vnglaubigen geen wirt / wenn jre augen im sterben / oder sterbens nöten auffgethan werdñ / welchs gesche hen kan ein augenblick lang / vnd darnach wider auff hören / biß an den jüngsten tag / wie das got gefellet / Dann kain gewise re gel hierauff gestellet werden mag. Daher ich nicht sagen darff das der reich man noch yetzt also leyde / wie er dazůmal gelitten hat / auch nicht laucknen / dz er noch also leyde / dann es stehet in gottes wilköre bayderlay. Vnd vns gnůg ist das vns angezeigt ist ein Exempel vnd anfang des leydens aller vnglaubigen.

Ob für die todtñ zů bitten.

Die vierdte frag / ob man auch für die todten bitten sol / weyl hie kein mittel standt angezaygt wirt im Euangelio / zwüschen der schoß Abrahe vnd der hellē / vñ die in Abrahams schoß des nicht bedörffen / vnd denen die in der hellen sind nichts nützet? Antwort. Wir haben kain gebot von Got für die todtenn zů bitten / Darumb niemandt daran sündigenn kan der nit für sie bittet / Dann was Got nit geboten / oder verbotten hat / daran kan sich niemandt versündigen. Doch widerumb / dieweil Got vns nicht hat lassen wissen / wie es vmb die seelen steet / vnd wyr vngewiß sein müssen / wie ers mit jhn mache / wöllen vnd kömē wir den nicht weren / noch zů sünden machen / die da für sie bitē dann wir ye auß dē Euangelio gewiß sind / das vil todten auff erweckt sind / welche wir bekennen müssenn / das sie jr endtlich vrtheyl nit entpfangē gehabt habē Also mügen wir auch noch

nicht von yergent einem andern gewiß sein/das er sein endtlich vrthayl habe.

Dieweil nu solches vngewiß ist/vnd nicht wissen/ob die seele verurteylet sey/ists nichtt sünde das du für sie bittest/aber auf die weyße/das du es vngewiß lassest bleyben/vnd sprechest also Lieber Got ist die seel in dem stande/das jr noch zů helffen ist/ so bit ich wöllest jr gnädig sein. Vnd wann du das ein mal oder zwey gethan hast/so laß es gůt sein vnd befilhe sie got/Dañ got hat verheissen/er wöll vns erhören/was wir bittenn. Darumb wann du ein mal oder treye gebeten hast/solt du glawben dz du erhöret seyest/vnd nymmer bitten/auff das du got nicht versůchest oder mißtrawest.

Wie für die todtē zů bitten.
Johā 16
Math. 7

Aber das man ewige Messen/Vigilien/vnnd gebet darauff stifftet/vnd all jar plerret/als het es got vor dem jar nicht erhöret/das ist der Teüffel vnd der todt/da wirt got verspottet mit vnglauben/vnd ist solch gebet ein lautter lesterung Gotes/Darumb hůte dich darfür/vnd gee des ab. Got fraget nichts nach järlichen stifftungen/sonder nach einem hertzlichen/ andächtigen glaubigen gebet/das selbige würt den seelen helffen/sol yn etwas helffen. Vigilien vnd messen helffen wol den Pfaffenn/ München vnd Nonnen beüchen/aber den seelen ist nichts damit geholffen/vnd Got würdet nur damit geschendet.

Vigilien/ vñ ewige Messenn

Hast du aber in deinem hauß ein rumpel geyst oder bolder geyst der da fürgibt man sol jm mit Messen helffen/den soltu gewißlich für ein Teüffel halten. Es ist noch nie kein seel von anfang der welt erschinen/Got wil es auch nicht habē. Dañ hie sihest du im Euangelio/dz Abraham dem reichen nit gestatten will/ das ein todter die lebendigen leere/sonder weiset sie auff Gotes wort in der schrifft vnd spricht. Sie haben Mosen vnd die Propheten/laß sie die selbigen hören. Damit sihet Abraham auff dz gebot gotes im fünfften bůch Mose/vnd erjnneret vns des selbigen/da Got spricht. Du solt nichts vō den todten fragen.

Rumpell od bolder geyst

Deut. 18
Jsaie 8

Darumb ist gewiß eyttel Teüffels gespenst/das sich ettliche geister lassen beschweren/vñ biten vmb souil vnd souil Messen solch vnd solch walfart/oder ander werck/vnd erscheinen dar-

nach mit klarhayt/geben für/sie sind erlößet Damit schaffet d Teüffel den yrrthumb/das die leütte vō glauben auff die werck fallen/vnd meinen die werck vermügen solch groß ding. Vnd wirt also erfüllet das Sant Paul verkündigt hat. Dz got kreff tig yrrthumb vnd verfürungen zur vngerechtigkeit über die vn glaubigen sendet/dafür das sie die liebe der warheit nicht habē auffgenomen/das sie selig würden.

2 Tesa. 2.

Darumb sey klůg/vnd wisse/das Got vns wil nichts wissen lassen/wie es mit den todten zůgee/auff das der glaub raum be halte durch gotes wort/der da glaubt/das Got nach dysem le- ben die glaubigen selig macht/die vnglaubigenn verdammett. Wenn dir nun ein boldergeist für kompt/so achte sein nicht/vñ sey gewiß das es der teüffel ist/vnd stoß jn mit disem spruch Ab- rahambs. Sie haben Mosen vnd die Prophetē. Item mit dem gebot gottes in Mose. Du solt nichtts von den todten fragen/ so wirt er sich bald trollen/drollet er sich nicht/so laß jn polderē biß er můd wirt/vñ leid vmb gotes willen in festē glaubē seinen můtwillē. Vñ obs müglich wer/dz gleich ein seel oď gůter geist were/so solt du doch nichts vō jm lernē/noch fragen/dieweil es Gott verbotten hat. Dann darumb hat er seinenn son selbs ge- sandt/das er vns alles leeret/was vns zůwissen not ist. Wz vns der selbige nicht geleret hat/das sollen wir gern nichtt wissenn wöllen/vnd vns benügen lassen an der heiligenn Apostel leere/ durch welche er vns gepredigt hat. Doch danon hab ich weyter geschriben in der Postillen/über das Euangelion an der heyli- gen drey Kunig tag/vnd im bůchlein von dem mißbrauche der Messen/da magstu meer dauō lesen.

Nichtes vō den to ten forsch enn

Also das wir auch ein Exempel sagen/lesen wir in der histo- rien Tripartita von einem Bischoff/der gen Corinthen kame/ da er zum Concilio zoch/vnd als er nit füglich herberg fand für sich vnd sein gesind/sahe er ein wůst hauß stehen verschlossen/ fraget/ob man jn daselbs nicht künde herbergen? Da ward im geantwortet/es were so vngehewre drinnen/das niemants da rinnen wonen künde/vnd weren vil mal die leütte des morgens todt darinnen funden. Da macht er nicht vil wort/vnd hieß ge-

Exempel vonn den Rumpel- geisternn

strackſ einziehen/vnd lag die nacht darinnen/dann er ſahe wol das es des Teüffels geſpenſt war/vnd hatte ein feſten glaubē das Chriſtus des Teüffels herr were/darumb verachtet er yhn vnd zoch zů jm ein. Da ward das hauß durch ſein beeten vñ her bergen frey/daz hinfürt kein rumpeln noch vngehewre dariñen gehört ward. Sihe/da ſiheſtu/das es Teüffel ſind die rumpel geiſter/Vnnd das nicht vil mit ihn zů diſputierē iſt/ſonder mit frölichem glauben ſol man ſie verachten/als weren ſie nichts.

Jtem alſo liſet man von dem Biſchoff Gregorio Cappado-cie/das er über das Welſche gebirge zoch/vnd herberget bey ey nem Heydniſchen kirchner/der hatte ein Abgott der antwortt jm was er fraget/vnd neeret ſich deſſelbigen handels/dz er den leüitten heymliche dinng ſagett. Dauon wyſte nu der Biſchoff nichts/vnd zoch morgens ſein ſtraſſe. Aber der Teüffell kundte des heyligen mans gebet vnd gegenwertigkeyt nicht leyden/vñ floch auß dem hauß/das der kirchner hinfürt nicht mehr kunte weyſſagen wie vorhin. Da er nu ſeinem Abgot rüfft/vnd heült vmb ſeinen ſchaden/erſchayn im das Teüffelein im ſchlaff/vñ ſprach. Es wer ſein ſchuld/das er den Biſchoff beherberget het vor welchem er nicht hette künden bleyben. Der kirchner eyllett dem Biſchoff nach/vnd klagt ym/das er jm ſeinen Gott vnnd narung verjaget hette vnd der herberg übel gedancket. Da na-me der Biſchoff papir/vnd ſchrayb kurtz alſo/Gregorius/dem Appolini meinen grůß zůuor. Jch erlaub dir zůthůn das du vor hin than haſt. Gehabe dich wol. Den prieff name der kirchner/vnd leget jn bey ſeinem Abgot/da kam der teüffel wider/vnnd thet wie vorhin. Zů letzt gedacht der kirchner/Wie ein gering er Got iſt mir das/der ſich von diſem gaſt/der ein mennſch iſt/treyben vnd füren laſt? vnd machet ſich auff zů dem Biſchoff vnd ließ ſich leeren vnd tauffenn/vñ nam alſo zů/dz er ein treff licher biſchoff ward zů Ceſarien in Cappadocia/nach dy-ſes Biſchoffs todt. Sihe/So einfeltig geet der Glaube daher/vnnd hanndelet doch ſo freydig/ſicher vnd mächtig einher. Allſo thů auch deinen bolder geyſtern.

Gregorius.

# Am dritten Sontage nach Trinitatis Ewangelion Luce. XV

Es nahetten aber zů dem Herrn/allerlai Zöllner vnd sünder/das sye jhn höretten. Vnnd die Phariseer vnd gschrifftgelerten murretten vnd sprachen. Diser nympt die sünder an vnd yßset mit jhn. Er saget aber zů jhn diß gleichniß vnnd sprach. Wöllich mensch ist vnder euch/der hundertt Schaffe hat/vnd so er der eynes verleüret/der nicht lasse die neün vnd neüntzig in der wůsten/vnd hingee nach dem verlornen/byß das ers fynde? Vnnd wenn ers funden hatt/ so legett ers auff seyne achßlen mitt frewden/vnd wenn er haym kumpt/růffet er seynen freünden vnnd nachpaurn/vnd spricht zů jhnen. Frewet euch mit mir/denn ich hab meyn schaff fundenn/das verloren war.

Jch sage euch/ allso würdt auch frewde im hymel seyn vber eynen sünder der bůsse thůt/für neün vnnd neüntzig gerechtten/dye der bůsse nicht bedürffen.

Oder wöllich weyb ist/die zehen groschen hat / so sie der einen verleüret/die nicht ein liecht antzünde vñ käre das hauß/vnd suche mit fleiß/ biß dz sie jn finde? Vnd wenn sy in funden hat/růffet sie jren freündinẽ vnd nachpeürinen/vñ spricht/ Frewett euch mitt mir denn ich habe meinen groschen funden den ich verlorẽ hette. Also auch/sage ich euch/wirt frewde sein vor den Englen Gotes vber einen sünder der bůsse thůt:

## Summa diß Euangelions.

1 Das ist die art/natur vnd eygenschafft des Euanngelions/ das die sünder/das ist/die sich erkennen/dem Euangelio glauben/vnnd die Phariseer/das ist/die sich für fromm vnd gerechtt halten/wider das Euangelion murren.

2 Die liebe Gottes wirt daran gelobet/das er vns vnsere/die wir verlorē sind/in Christo seinem eingeporn sün/widerholets.

3 Die gerechttigkait haben wir allaine durch Christum. Das schaff kan sich selbs nicht wider brinngen. Der grosche kan sych selbs nit wider fünden/ welichs alles wider den freyen willē ist.

# Außlegung des Euangelions

DAs Euangelion sind die wort die da leben/vnd lebēdig machen/weñ man sie allain wol fasset. Das wir aber das Euangelion dester baß fassen/ wöllen wyr für vns bilden die zweyerlay menschen hie/ Alls dye offentlichen sünder/vnd phariseer/ vnd Christum zů einē richter setzen. Nun habt jr offt gehört/das wir schuldig sind der lyebe halben/dem nechsten zů dienen in allerley dingen. Jst er arm das wir im dienen lassen vnsere gütter/ Jst er geschenndet/das wir im vnser eer lassen ein deckel sein/ Jst er ein sünder/ das wir in schmucken mit vnser gerechtigkait vnd fromkaitt. Also hatt vns Christus auch gethon/hat sich vmb vnsert willen außgezogen vnd arm gemacht/der überschwēcklichē reich wz. Hat vns sein güter dienē lassen/auf das wir in seiner armůt reich wurdē.

Wie dem nechsten zůdyenen

Nun das eusserliche werck der liebe ist seer gros/wenn wyr vnser gůt dem andern lassen ein knecht werden. Aber daz gröste ist das/weñ ich mein gerechtigkait hingeb/vnd dienen lasse des nechsten sünde. Deñ mit dem gůt eusserlich dienen vnd helffen/ ist die liebe allaine im eusserlichen wesen/ Aber die gerechtigkeit dartzů strecken/diß ist gros vnd steet im ynnerlichē/ da můs ich freund sein vnd lieb haben den sünder/vnd můs feind sein seinē laster/ Vnnd in hertzlich straffen/vnd dennocht lieben im hertzen/das ich seine sünnde mitt meiner gerechttigkait zů decke.

Gröste lyebe.

Mat 18. Straffen ist mir verpotten/ Wie ich aber meinen nechstenn straffen soll/ sagt Christus in Matheo. Sündigett deyn brůder an dir/ so gee hin vnd straffe jn zwischen dir vnd im allaine. Höret er dich so hast du deinen brůder gewunnen. Höret er dich nit so nym̃ noch einen oder zwen zů dir/ auff das alle sache bestehe auff zway oder dreyen zeügen mund. Höret er dich nicht/ so sags der gemaine. Höret er die gemayne nit/ so halt jn als einen Hayden vnd zölner. Warlich ich sage euch/ was ir auff erden pyndē werdet/ soll auch in himel gepunden seyn/ vnnd was ir auff erden lößen werdet/ sol auch im himel loß seyn.

Summa Summarum/ Also feynd sol ich meinem nechstenn seyn/ das ich in nicht leiden müge/ so lieb soll ich in haben/ dz ich im auch nach lauffe/ vnd werd wie der hirt der des schaf sůchet/ vnd die fraw die den verlornenen groschen suchet. Darum̃ wöllen wir hie reden von dem hochē werck der liebe/ dz ein fröm mā seine gerechtigkait setzt für den sünder/ ein fröm weyb jr eer für die ergsten hůren. Dz thůt nun die welt/ vñ vernunfft nitt. Deñ wa allein vernunfft ist/ vnd redliche frome leüte sind/ die vmügen sollichs nicht zůthon/ sondern wöllen jre frümkeit allein da mit beweyßen/ dz sie die nasen künden rümpffen gegen den sündern/ gleich wie hie thon die Phariseer/ die murten vnd kurtten auff die offenlichen sünder.

Das höhste werck der liebe.

Also auch vnsere Münche/ die haben daher gangen/ vñ gegen allen leüten die in sünden ligen die nasen gerümpfft/ vñ gedacht. O das ist ein weltlich man/ er geet dich nichts an/ wenn er aber frum̃ wölt sein/ so zug er ein kappen an. Also kans die vernunfft nit lassen/ sie můß verachten die jnen nicht gleych sind/. Deñ sie sehen auff ir leben/ vñ blasen sich vff/ vñ künden nitt dahin kömen/ dz sie gnedig weren den sündern. So vil wissen sie nit dz sie knecht sollen werden/ vñ das jre frömkait den andern dienen soll. Zům andern werden sie stoltz vñ hert/ dz sie nit künden die liebe ertzaigen/ dencken/ Ey d pawr were nicht werd/ dz er mir die schůch solt vflößen/ schweig solt ich im lyebe ertzaigē. So kumpt deñ Got daher/ vñ legt sich hineyn/ vñ last den stolzen gaist also hart fallen/ vñ empfahen einen sollichen hertten

Mönche

Verachtung des nechsten.

puff/das er offt die eebricht/vnd was grössers/hew/dz er hyndennach in sich selbs schlahen můß/vñ sprechen/Schweig still brůder vnd haltt an dich/du bist eben deß hosen tůchß dz der ist.

Damit erkennet er deñ/das wir alle ein kůch sind/vñ bedarf nicht ein esel den andern sacktrager haissen/denn wir sindt alle auß einem flaysch geporn.

Das sehen wir nun hie an den zwayerlay leütten/die vns zů einem Exempel fürgebildet seind. zům ersten die Phariseer vñ heuchler wölche die frum̃e leütte waren/vnd steckten in ð hayligkait biß vber die oren. zům andern die offenlichen sünder vñ zölner/die da in den sünden steckten biß vber die oren. Darumb werden sie von den gleyssenden hailigen verschmecht/vnd jrer gemainschafft nit wirdig geachtet. Da legtt sich nun Christus zwischen hinein/vñ fellet ein vrthail/vñ sagtt. Das die selbigen sich vnderwerffen/vñ die sünder auff die schultern laden vnnd tragen/vñ dencken das sie mit jrer gerechtigkait vnnd frumbkait den andern auß den sünden helffen sollenn. Das möllen sie nicht thon. Nun můß es warlich also geen vnd gethon seyn.

Phariseer

Sünder.

Vnd das sind die rechten Christlichen werck/das man hynn falle/wickle vnd flicke sich in des sünders schlam so tieff alls er drinnen stecket/vnd neme des sünd auf sich/vnd wülle sich mit herauß/vñ thůe nit anders deñ als weren sie sein aigen. Straffen soll man vnd ernstlich mit jn vmbgeen/aber nit verachten/sonder hertzlich lieb haben. Weñ du aber hoffertig bist vnd verachtest die sünder/so bist durch vnd durch verdampt. Nun daz sind die recht schaffne hochen werck/in den wir vns yeben sollẽ der achtet niemant nit/hie gehet man fürüber/denn dise werck sind gantz vplichen vñ verloschẽ. Da geet ð die weil ins teufels namen zů S. Jacob/diser geet hin pawet ein kirchẽ ð drite stift ein messe/ð thůt diß der ander thůt jhenes/vñ gedenckẽ niemãt für die sünder zůbitten. Darumb ist es zů fürchten das die hailigesten zům tieffsten in ð hell sind/vñ die sünder am maysten im himel. Aber das weren rechte Christliche werck/weñ du dich der sünder annemest/vnd giengest in dein kämerlin/vnd betest Got mit ernst vnd sprechest.

Christliche werck.

Christliche werck.

Ach mein Got/võ dem höꝛe ich das/der leyt in der sünd/der ist gefallen/ach Herꝛ hilff jm wider auff/Also nämest du dich seiner an vnd dienest jm. Also thete Mose/da die Juden hetten das gegoßne kalb angebetet/der wicklet sich mitten in die sünd vñ straffet sie hart/vnd ließ würgen von einer pfoꝛten zů der andꝛn drey dausent man Da gieng er hinden nach hin/fiel für Got/vñ bat jn/er wölte dem volck die sünde vergeben/oder jn selbs auß dem bůch des lebens tilgen. Sehett das was ein man/der da wyste das jn got lieb hett/vnd het jn geschriben in das bůch der seligen/noch spꝛach er. Herꝛ es were mir lieber das du mich verdamest/vnd das volck säligest.

Mose.

Exo. 32.

Paulus Roma. 9

Also thet auch Paulus/der doch sunst die juden hart straffet hunde/vnd sunst vnd so hiesse/der fiel dannocht dahin vñ sagt Jch hab gewünscht verbannett zů sein von Christo/ für meyne brůder/Als spräch er/Jch wil gern verbannet sein/dz allein dē hauffen geholffen würde. Das werck kan kein vernunfft erkennen denn es ist vil zů hoch.

Jtem ein andere Histoꝛien haben wir in dem ersten tayl Samuelis. Da das volck ein Künig haben wolt / vnd nitt mit den göttlichen woꝛten alleine regiert sein/vnd an got verzagete/vñ spꝛachen/Wir wöllen einen leyplichen Künig habenn der vns fürgehe/für vns streytte/wie alle ander völcker haben. Da kame Got vnd straffet die sünd/das sie yn verschmähet hettenn/vnd spꝛach zu dem Pꝛopheten Samuel also· Sie haben nicht dich/sondern mich verwoꝛffen. Da fiel das volck an Samuelē er wölt für sie bitten/vnd spꝛachen/Bitte für deine knechte den Herꝛn deinen Got/dz wir nit sterben/dann über all vnser sünd haben wir auch das übel gethan/das wir vns einen künig gebeten haben. Da saget Samuel vnter andern. Es sey verne vonn mir/mich allso an dem herꝛn zůuersündigen/das ich solt ablassen für euch zů biten/vnd euch zůleren den gůtten vnd richtigen weg/fürchtet nur den herꝛen vnd dienet jm treülich von gantzē hertzen/denn jr habt gesehen/wie gꝛosse ding er mit euch thůt.

1 Regū 8

1 Re. 12

2 Reg 24

Also thet auch Dauid/da der Herꝛ mit Pestilentz in Jsrael kame spꝛache er zum Herꝛn/Sihe ich habe gesündigt/ich habe die

missethat than was haben dise schaff gethan? laß deine handt wider mich vnd meines vaters hauß sein.

Also solt jr euch auch haben gegen den sündern / ynwenndig das hertz im dienste / auswendig die zunge im ernst. Das wil got von vns haben / vñ das hat Christus vnser hauptman auch beweysset / wie Paulus zun Philippern saget. Ein yegkliche sehe nicht auff das seine / sondern auff das des andern ist. Ein yegklicher sey gesinnet wie Jhesus Christus auch war / welcher ob er wol in götlicher gestalt war / hat ers nit ein raub geachtet Got gleich sein / sonder hat sich selbs geeüssert / vnd die gestaltt eines knechts angenomen / ist worden gleich wie ein ander mensch / vnd an geberden als ein mensch erfunden / hat sich selbs ernidrigett / vnd ist gehorsam worden biß zum tode / jha zum tode am Creütz.

Phi. 2

Christus demüt

Christus ist vol gewest aller gerechtigkeit / vnd hette vns sünder billich alle mügen verdammen / Aber er thůt es nicht / Waz thůt er dann? Er gibt sich vns zum diener / seine gerechtigkeytt hat gedienet vnsern sündẽ / seine völle vnsere gebrechlikayt / sein leben vnserm tode. Das sehen wir auch hie / vns zum Exempel / in disem Euangelio abgemalett / wie er sich gegen den sündn so freündtlich stellet / das auch die Phariseer murreten. Da hielte jn der Herr dise gleichnus für / damit er sie leerete / wie sie sich d sünder solten annemen vnd jnen dienen / vnd sprach.

Welcher mennsch ist vndter euch der hunndert schaff hat / vnd so er der eines verleüret / der nicht lasse die neün vnd neüntzig in der wüsten / vnd hin gehe nach dem verlornen / biß das ers finde ꝛc. Oder welches weyb ist / die zehen groschen hat / so sie der einen verleüret / die nicht ein liecht anzünde vnd kere das hauß / vnd sůche mit fleiß / biß das sie yhn finnde.

Christus ist der hirt / er ist auch das weyb / deñ er angezündet hat das liecht / das ist das Euangelion / vnd laufft in der wüste

Christus sucht vns mit dem Euāgelio

hin vnd her/das ist in der welt/vnd keret das hauß/vnnd sucht das verlorn schaff vnd groschen/wenn er kompt mit dem wort vnd lest vns verkündigen die sünd zum ersten/darnach die gnade vnd barmhertzikeyt. Dann wenn er sagt er sey der hirt/vnser sünd habe er gelegt auff seinen rucken oder schulterē/das macht er vns dann ein feyne zůuersicht zů got. Dz macht das die zölner vñ andere sünder zů jm lauffen. Dann wenn sie jn hetten für eynen störrigen richter gehalten/so weren sie nicht zů jm komen/ Denn sie erkanten sich vorhin als sünnder. Aber da sie höretenn sein liepliche leere/das zoch sie zů jm/ Da kumpt das schaff auß der wüstung/vnd der verlorne groschen wirt wider gefunden.

Nicht affterkosenn

Also lernet hie/das man den nechsten süche wie ein verlorenn schaff/sein schand mit vnser eer decke/vnd vnser frumbkayt sey ein deckel seiner sünde. Aber yetzund wann sie zů sammen komē so hawen sie einander zur banck/damit wöllñ sie beweysen/wie hitzig sie sind wider die sünden. Darumb jr meñer/wo jr zů sammen kumpt/so hawet die leütte nicht zun bencken/vnd machet dem nicht ein solche nasen/dem andern ein andere/vnd hawett nit dem die fersen ab/dem andn ein hand/vnd verkauffet nit also lebendig fleisch. Deßgleichen auch jr weyber/weñ it zů samen kompt/so decket die schand der andern zů/od machet nit wunden/die jr nicht haylen kündt. Kompstu darzů in einer stubē/so würff deinen rock auff bede/vnd schleüß die thur zů/ Vrsache/ dem also woltestu das man dir thůn solt. Darnach wann du es im gehaym haltest/so nym̄ sie hindenach für dich/vnd lise jn dē Text wol/vnd laß es darnach bey dir bleiben.

Also thůt auch Christus/der schweyget auch still/vnd deckt vnser sünd. Er künte vns auch wol zů schanden machen vñ mit füssen auff vns lauffenn /wie hie die Phariseer thůn/er thůt es aber nit/ Aber am jungsten gericht wirts herfür komē/da můß offenbar werdē/alles wz v̇borgen bliben ist. Also müsset jr hie auch thůn. Ein junckfraw můß jren krantz einer hůrn auff setzē ein fromme weyb yren schlayer einer eebrecherin/ vnd gantz vñ gar vnnser ding lassen ein kleyd sein/damit wir deckē die sünd. Dann es wirt ein yegklicher man sein schaff habē/vnd ein yegk

lichs weyb seinen groschen/es müssen alle unsere gaben eines andern sein.

Darumb ist kein grössere sünd auff erdtbodennach Gottes gericht/dann welche die fromen mēner/weiber und junckfrawen thůn/in dem das sie verachten die jhenigen so in sünden ligē und wöllen yn jre natürliche gaben zů ziehen/und sich auff blasen/und den nechsten verachten. Darumb ist das Euangelion ein mächtiger trost den sündern/welches hie den sündernn also freündtlich ist/und ein grosse forcht den Phariseern.

Sünnder verachtē

Wenn das Euangelion alleine geraten were/so were es nichtt so tröstlich/Nu es aber geboten ist/so kan ich erkennen Gottes syn durch den Christum/dieweil er das haben wil/und gebeütt das wir sollen decken der andern leütte sünd/vil meer thůt er es selber/und ist also darzů gesendet/Dann niemandt erfüllet Gotes gebot so volkomlich als er selbs. Wir sind kaum ein fünckle in des götlichen fewers unnd liechtes/er ist das fewer des die himel und erden vol ist.

Euangelion ist gebotten.

Das Euangelion ist nur gesagt den/die sich und jre sünde erkennen/Denn erkennen sie sich aber/wenn sie jre sünd büssenn. Den Phariseern aber ist das Euangelion kein nütz/denn sie erkennen yre sünd nicht. Den aber die jre sünd erkennen und wöllen yetzund verzweyffeln/den můß man her langen das Euangelion. Aber da hat der Teüffel ein spil angericht/das er den gewissen/die jr sünd nu erkennen/und der gerne loß weren/hat er eingeben/das der zů Sant Jacob lauffet/diser gen Rome/der zum gebet/der ander zur beycht. Vn̄ da wirt yhn denn gesagt. Gibe sechs pfundt wachs/laß souil Messen halten/so wirdest du der sünde loß/Damit hat man sie ye weytter und weytter vō dem Euangelio gefürt/und in die werck gesetzt/so haben sie zů letzt verzweyffeln müssen.

Euāgelion wems nütz ist.

Darumb/wenn du dich entpfindest das dich deine sünd beissen/vn̄ dein hertz zappelt und zagett/so stelle dich here auff die seyttenn/da die zöllner stehen/und das ist das rechte volck das das Euangelion haben sol/und erwüsche das frölich/und sag. Ach Got/dz sind deine wort/dz über einē sünd der sich bekeret/

Christlicher troste.

Ein grössere frewd ist im himel / vnd dz alle gerechten vnd Engel sollen des sünd verthretten vñ zůdecken / Nun / ach Gott ich bin da / der ich mein sünde empfinde ich byn schõ gericht mir ist nur allain eins hirten von nötten / der mich suche / Darumb will ich mich frey auff das Euangelion erweyen. Also kumpst du zů Got / vñ bist schon das schaff / das Got vff seine schulttern gefasset hat / hast schon den hyrtten funden / bist der groschen der schon in der handt ligt / vñ bist der / dauon ein freüd im himel allen engel ist ob mãs gleich nit ẽpfindet od fület / dz můß mã sich nit anfechten lassen deñ die sünd nimpt von tage zů tage ab / vñ das beyssen treibt dich hin / das du Got suchest. Du můst mit dẽ glauben streyten wider das empfinden / vñ also sagen. Ach got ich waiß das du das gesagt hast / ich will mich an die wort halten / ich sey das schaff vñ der grosche / du seyest d hirt vñ dz weib

Glauben dem Euãgelio lßß et vonn sunden

Nun möchst du sprechen. Ya ich wolt dz gerne thon / aber ich kan mein sünd nit büssen auch nit gnůg darfür thon. Sihe hye an die Zölner vñ die sünder / was haben sie gůts gethon? nichts. Sondern sy thretten zům Herrn / vñ hören seine wort / vñ glaubẽ dem / also thů du auch. Das seind eyttel lebendige wortt / vnd dz Euangelion ist tieffer denn man es mit wortten erlangen kan. Wa das gewissen weren die solchs versucht hetten / die möchtẽ es leicht versteen.

Was aber die neün vnd neüntzig schaff sind in der wüstenn das wöllen wir den hochgelertẽ vñ müssigen lassen befolhẽ sein vns sey gnůg weñ wir den verstand des Euangelions in d Sũma daruon haben / vnd die hauptstuck.

# Am vierdten Sontage nach Trinitatis.

## Ewanngelion. Luce VI.

Jhesus sprach zů seinẽ jungeren. Seyt barmhertzig wie ewr Vater auch barmhertzig ist Richtet nicht / so werdet ir auch nitt gericht: Verdampt

Verdampt nichtt / so werdett jhr auch nichtt verdampt. Vergebet/so wirdt euch vergebenn. Gebt/so wirdt euch gebenn. Ein voll/getruckt / gerüttelt vnd vberflüssige maß/wirdt man in ewere schoß geben. Denn eben mit dem maß/da jr mit messet / wirt man euch wider messen.

Vnd er saget jhn ein gleichniß/ Mag auch ein plinder einem plinden den weg weysen? werden sye nicht alle bayde jhn die grůben fallen? Der jünger ist nicht vber den Maister/wöllicher aber volkommen wirdt der wirdt wie seyn maister seyn/

Was syhest du einen splytter jhn deynes brůders auge/vnnd den palcken jhn deynem auge würdst du nicht gewar? Oder wie kanst du sagen zů deynem brůder/Haltt stylle brůder/ich will den splytter auß deynem auge zyehen/vnnd du syhest selbs nicht den palken jhn deinem auge? Du heüchler/ zeüch zůuor den palcken auß deinem auge/vnnd besyhe denne/das du den splytter auß deines brůders auge ziehest.

# Summa des Euangelions.

1 Christus befilhet den glaubigen/ das sie barmhertzig seyen/ dz ist/das sie nyemandts richten noch verdam̄en / vnd andern jren brůdern die sünden vnd was vnrecht ist vergeben.

2 Got betzalet vns an stat vnser brůder / was wir jhnen thon wie Christus an eim andern ort saget/Macht euch freünde mit dem vnrechten Mammon /vff das/wen̄ ir nun darbet/sie euch auff nemen in die ewigen hütten.

3 Das gericht der menschen wider jhre brůder/ist nicht allain böß vnd vnrecht/sondern auch gotloß vnd lauter heücheley.

# Außlegung des Euangelions.

Ein grössere frewd ist im himel/vnd dz alle gerechten vnd Engel sollen des sünd verthretten vñ zůdecken/Nun / ach Gott ich bin da/der ich mein sünde empfinde ich byn schõ gericht mir ist nur allain eins hirten von nötten, der mich suche/Darumb will ich mich frey auff das Euangelion erweyen. Also kumpst du zů Got/vñ bist schon das schaff/das Got vff seine schuletern gefasset hat/hast schon den hyrtten funden/ bist der groschen der schon in der handt ligt/vñ bist der/dauon ein freüd im himel allen engel ist ob mãs gleich nit ẽpfindet od fület/dz můß mã sich nit anfechten lassen deñ die sünd nimpt von tage zů tage ab/vñ das beyssen treibt dich hin/das du Got suchest. Du můst mit dẽ glauben streyten wider das empfinden/vñ also sagen. Ach got ich waiß das du das gesagt hast/ ich will mich an die wort halten/ich sey das schaff vñ der grosche/du seyest d hirt vñ dz weib

Glauben dem Euãgelio lsß er vonn sunden

Nun möchst du sprechen. Ja ich wolt dz gerne thon/aber ich kan mein sünd nit büssen auch nit gnůg darfür thon. Sihe hye an die Zölner vñ die sünder/was haben sie gůts gethon? nichts. Sondern sy threten zům Herrn/vñ hören seine wort/vñ glaubẽ dem/also thů du auch. Das seind eyttel lebendige wortt/vnd dz Euangelion ist tieffer denn man es mit wortten erlangen kan. Wa das gewissen weren die solchs versucht hetten/die möchtẽ es leicht versteen.

Was aber die neün vnd neüntzig schaff sind in der wüstem das wöllen wir den hochgelertẽ vñ müssigen lassen befolhẽ sein vns sey gnůg weñ wir den verstand des Euangelions in d Sůma daruon haben/vnd die hauptstuck.

## Am vierdten Sontage nach Trinitatis.

### Ewanngelion. Luce VI.

Jhesus sprach zů seinẽ jungeren. Seyt barmhertzig wie ewr Vater auch barmhertzig ist Richtet nicht/so werdet ir auch nitt gericht: Verdampt

Verdampt nichtt / so werdett jhr auch nichtt verdampt. Vergebet/so wirdt euch vergebenn. Gebt/so wirdt euch gebenn. Ein voll/getruckt / gerüttelt vnd vberflüssige maß/wirdt man in ewere schoß geben. Denn eben mit dem maß/da jr mit messet / wirt man euch wider messen.

Vnd er saget jhn ein gleichniß/ Mag auch ein plinder einem plinden den weg weyssen? werden sye nicht alle bayde jhn die grüben fallen? Der jünger ist nicht vber den Maister/wöllicher aber volkommen wirdt der wirdt wie seyn maister seyn/

Was syhest du einen splytter jhn deynes brůders auge/vnnd den palcken jhn deynem auge würdst du nicht gewar? Oder wie kanst du sagen zů deynem brůder/Haltt stylle brůder/ich will den splytter auß deynem auge zyehen/vnnd du syhest selbs nicht den palken jhn deinem auge? Du heüchler/ zeüch zůuor den palcken auß deinem auge/vnnd besyhe denne/das du den splytter auß deines brůders auge ziehest.

## Summa des Euangelions.

1 Christus befilhet den glaubigen/ das sie barmhertzig seyen/ dz ist/das sie nyemandts richten noch verdamen / vnd andern jren brůdern die sünden vnd was vnrecht ist vergeben.

2 Got betzalet vns an stat vnser brůder / was wir jhnen thon wie Christus an eim andern ort saget/Macht euch freünde mit dem vnrechten Mammon /vff das/wen ir nun darbet/sie euch auff nemen in die ewigen hütten.

3 Das gericht der menschen wider jhre brůder/ist nicht allain böß vnd vnrecht/sondern auch gotloß vnd lauter heücheley.

## Außlegung des Euangelions.

Mose.

Exo. 32.

Ach mein Got/võ dem höre ich das/der leyt in der sünd/der ist gefallen/ach herr hilff jm wider auff/Also nämest du dich seiner an vnd dienest jm. Also thete Mose/da die Juden hetten das gegoßne kalb angebetet/der wicklet sich mitten in die sünd vñ straffet sie hart/vnd ließ würgen von einer pforten zů der andn drey dausent man Da gieng er hinden nach hin/fiel für Got/vñ bat jn/er wölte dem volck die sünde vergeben/oder jn selbs auß dem bůch des lebens tilgen. Sehett das was ein man/der da wyste das jn got lieb hett/vnd het jn geschriben in das bůch der seligen/noch sprach er. Herr es were mir lieber das du mich verdamest/vnd das volck säligest.

Paulus

Roma. 9

Also thet auch Paulus/der doch sunst die juden hart straffet hunde/vnd sunst vnd so hiesse/der fiel dannocht dahin vñ sagt Ich hab gewünscht verbannett zů sein von Christo/ für meyne brůder/Als spräch er/Jch wil gern verbannet sein/dz allein dẽ hauffen geholffen würde. Das werck kan kein vernunfft erkennen denn es ist vil zů hoch.

1 Regũ 8

Item ein andere historien haben wir in dem ersten tayl Samuelis. Da das volck ein Künig haben wolt/ vnd nitt mit den göttlichen worten alleine regiert sein/vnd an got verzagete/vñ sprachen/Wir wöllen einen leyplichen Künig habenn der vns fürgehe/für vns streytte/wie alle ander völcker haben. Da kame Got vnd straffet die sünd/das sie yn verschmähet hettenn/ vnd sprach zu dem Propheten Samuel also. Sie haben nicht dich/sondern mich verworffen. Da fiel das volck an Samuelẽ er wölt für sie bitten/vnd sprachen/Bitte für deine knechte den Herrn deinen Got/dz wir nit sterben/dann über all vnser sünd haben wir auch das übel gethan/das wir vns einen künig gebeten haben. Da saget Samuel vnter andern. Es sey verne vonn mir/mich allso an dem herrn zůuersündigen/das ich solt ablassen für euch zů biten/vnd euch zůleren den gůtten vnd richtigen weg/fürchtet nur den herren vnd dienet jm treülich von gantzẽ hertzen/denn jr habt gesehen/wie grosse ding er mit euch thůt.

1 Re. 12

2 Reg 24

Also thet auch Dauid/da der Herr mit Pestilentz in Jsrael kame sprache er zum Herrn/Sihe ich habe gesündigt/ich habe die

missethat than was haben dise schaff gethan? laß deine handt wider mich vnd meines vaters hauß sein.

Also solt jr euch auch haben gegen den sündern / ynwenndig das hertz im dienste / auswendig die zunge im ernst. Das wil got von vns haben / vñ das hat Christus vnser hauptman auch beweyset / wie Paulus zun Philippern saget. Ein yegkliche sehe nicht auff das seine / sondern auff das des andern ist. Ein yegklicher sey gesinnet wie Jhesus Christus auch war / welcher ob er wol in götlicher gestalt war / hat ers nit ein raub geachtet Got gleich sein / sonder hat sich selbs geeüssert / vnd die gestaltt eines knechts angenomen / ist worden gleich wie ein ander men sch / vnd an geberden als ein mensch erfunden / hat sich selbs ernidrigett / vnd ist gehorsam worden biß zum tode / jha zum tode am Creütz.

Phi. 2

Christus demüt

Christus ist vol gewest aller gerechtigkeit / vnd hette vns sünder billich alle mügen verdammen / Aber er thůt es nicht / Waz thůt er dann? Er gibt sich vns zum diener / seine gerechtigkeytt hat gedienet vnsern sündē / seine völle vnsere gebrechlikayt / sein leben vnserm tode. Das sehen wir auch hie / vns zum Exempel / in disem Euangelio abgemalett / wie er sich gegen den sündn so freündtlich stellet / das auch die Phariseer murreten. Da hielte jn der Herr dise gleichnus für / damit er sie leerete / wie sie sich d̄ sünder solten annemen vnd jnen dienen / vnd sprach.

Welcher mennsch ist vndter euch der hunndert schaff hat / vnd so er der eines verleüret / der nicht lasse die neün vnd neüntzig in der wůsten / vnd hin gehe nach dem verlornen / biß das ers finde rc. Oder welches weyb ist / die zehen groschen hat / so sie der einen verleüret / die nicht ein liecht anzünde vnd kere das hauß / vnd sůche mit fleiß / biß das sie yhn finnde.

Christus ist der hirt / er ist auch das weyb / deñ er angezündet hat das liecht / das ist das Euangelion / vnd laufft in der wůste

hin vnd her/das ist in der welt/vnd keret das hauß/vnnd sucht das verlorn schaff vnd groschen/wenn er kompt mit dem wort vnd lest vns verkündigen die sünd zum ersten/darnach die gnade vnd barmhertzikeyt. Dann wenn er sagt er sey der hirt/vnser sünd habe er gelegt auff seinen rucken oder schulterē/das macht er vns dann ein feyne zůuersicht zů got. Dz macht das die zöllner vñ andere sünder zů jm lauffen. Dann wenn sie jn hetten für eynen störrigen richter gehalten/so weren sie nicht zů jm komen/Denn sie erkanten sich vorhin als sünnder. Aber da sie höretenn sein liepliche leere/das zoch sie zů jm/Da kumpt das schaff auß der wüstung/vnd der verlorne groschen wirt wider gefunden.

Christus sucht vns mit dem Euāgelio

Also lernet hie/das man den nechsten süche wie ein verlorem schaff/sein schand mit vnser eer decke/vnd vnser frumbkayt sey ein deckel seiner sünde. Aber yetzund wann sie zů sammen komē so hawen sie einander zur banck/damit wöllñ sie beweysen/wie hitzig sie sind wider die sünden. Darumb jr meñer/wo jr zů sammen kumpt/so hawet die leütte nicht zun bencken/vnd machet dem nicht ein solche nasen/dem andern ein andere/vnd hawett nit dem die fersen ab/dem andn ein hand/vnd verkauffet nit also lebendig fleisch. Deßgleichen auch jr weyber/weñ jr zů samen kompt/so decket die schand der andern zů/od machet nit wunden/die jr nicht haylen kündt. Kompstu darzů in einer stubē/so würff deinen rock auff bede/vnd schleüß die thur zů/Vrsache/dem also woltestu das man dir thůn solt. Darnach wann du es im gehaym haltest/so nym̃ sie hindenach für dich/vnd lise jn dē Text wol/vnd laß es darnach bey dir bleiben.

Nicht aff terkosenn

Also thůt auch Christus/der schweyget auch still/vnd deckt vnser sünd. Er künte vns auch wol zů schanden machen vñ mit füssen auff vns lauffenn/wie hie die Phariseer thůn/er thůt es aber nit/Aber am jungsten gericht wirts herfür komē/da můß offenbar werdē/alles wz v borgen bliben ist. Also müsset jr hie auch thůn. Ein junckfraw můß jren krantz einer hůrn auff setzē ein fromme weyb yren schlayer einer eebrecherin/vnd gantz vñ gar vnnser ding lassen ein kleyd sein/damit wir deckē die sünd. Dann es wirt ein yegklicher man sein schaff habē/vnd ein yegk

lichs weyb seinen groschen/es müssen alle vnsere gaben eines andern sein.

Darumb ist kein grössere sünd auff erdtboden nach Gottes gericht/dann welche die fromen mener/weiber vnd junckfrawen thůn/in dem das sie verachten die jhenigen so in sünden ligñ vnd wöllen yn jre natürliche gaben zů ziehen/vnd sich auff blasen/vnd den nechsten verachten. Darumb ist das Euangelion ein mächtiger trost den sündern/welches hie den sündernn also freündtlich ist/vnd ein grosse forcht den Phariseern.

Sünnder verachtũ

Wenn das Euangelion alleine geraten were/ so were es nichtt so tröstlich/Nu es aber geboten ist/so kan ich erkennen Gottes syn durch den Christum/dieweil er das haben wil/vnd gebeütt das wir sollen decken der andern leütte sünd/vil meer thůt er es selber/vnd ist also darzů gesendet/Dann niemandt erfüllet Gotes gebot so volkomlich als er selbs. Wir sind kaum ein füncklein des götlichen fewers vnnd liechtes/er ist das fewer des die himel vnd erden vol ist.

Euangelion ist gebotten.

Das Euangelion ist nur gesagt den/die sich vnd jre sünde erkennen/Denn erkennen sie sich aber/wenn sie jre sünd büssenn. Den Phariseern aber ist das Euangelion kein nütz/denn sie erkennen yre sünd nicht. Den aber die jre sünd erkennen vnd wöllen yetzund verzweyffeln/den můß man her langen das Euangelion. Aber da hat der Teüffel ein spil angericht/das er den gewissen/die jr sünd nu erkennen/vnd der gerne loß weren/hat er eingeben/das der zů Sant Jacob lauffet/diser gen Rome/der zum gebet/der ander zur beycht. Vñ da wirt yhn denn gesagt. Gibe sechs pfundt wachs/laß souil Messen halten/so wirdest du der sünde loß/ Damit hat man sie ye weytter vnd weytter võ dem Euangelio gefürt/vnd in die werck gesetzt/so haben sie zů letzt verzweyffeln müssen.

Euãgelion wems nütz ist.

Darumb/wenn du dich entpfindest das dich deine sünd beissen/vñ dein hertz zappelt vnd zagett/so stelle dich here auff die seyttenn/da die zöllner stehen/vnd das ist das rechte volck das das Euangelion haben sol/vnd erwüsche das frölich/vnd sag. Ach Got/dz sind deine wort/dz über einẽ sünd der sich bekeret/

Christlicher troste.

Ein grössere frewd ist im himel/vnd dz alle gerechten vnd Engel sollen des sünd verthretten vñ zůdecken/Nun / ach Gott ich bin da/der ich mein sünde empfinde ich byn schō gericht mir ist nur allain eins hirten von nötten, der mich suche/Darumb will ich mich frey auff das Euangelion erweyen. Also kumpst du zů Got/vñ bist schon das schaff/das Got vff seine schulttern gefasset hat/hast schon den hyrtten funden/ bist der groschen der schon in der handt ligt/vñ bist der/dauon ein freüd im himel allen engel ist ob mās gleich nit ēpfindet od fület/dz můß mā sich nit anfechten lassen deñ die sünd nimpt von tage zů tage ab/vñ das beyssen treibt dich hin/das du Got suchest. Du můst mit dē glauben streyten wider das empfinden/vñ also sagen. Ach got ich waiß das du das gesagt hast/ ich will mich an die wort halten/ich sey das schaff vñ der grosche/du seyest ď hirt vñ dz weib

Glauben dem Euāgelio lāß er vonn sunden

Nun möchst du sprechen. Ja ich wolt dz gerne thon/aber ich kan mein sünd nit büssen auch nit gnůg darfür thon. Sihe hye an die Zölner vñ die sünder/was haben sie gůts gethon? nichts. Sondern sy thretten zům herrn/vñ hören seine wort/vñ glaubē dem/also thů du auch. Das seind eyttel lebendige wortt/vnd dz Euangelion ist tieffer denn man es mit wortten erlangen kan. Wa das gewissen weren die solchs versucht hetten/die möchtē es leicht versteen.

Was aber die neün vnd neüntzig schaff sind in der wüstem das wöllen wir den hochgelertē vñ müssigen lassen befolhē sein vns sey gnůg weñ wir den verstand des Euangelions in ď Sūma daruon haben/vnd die hauptstuck.

# Am vierdten Sontage nach Trinitatis.

## Ewanngelion. Luce VI.

Jhesus sprach zů seinē jungeren. Seyt barmhertzig wie ewr Vater auch barmhertzig ist Richtet nicht/so werdet ir auch nitt gericht:

Verdampt

Verdampt nichtt/ so werdett jhr auch nichtt verdampt. Vergebet/so wirdt euch vergebenn. Gebt/so wirdt euch gebenn. Ein voll/getruckt/ gerüttelt vnd vberflüssige maß/wirdt man in ewere schoß geben. Denn eben mit dem maß/da jr mit messet/ wirt man euch wider messen.

Vnd er saget jhn ein gleichniß/ Mag auch ein plin der einem plinden den weg weyssen? werden sye nicht alle bayde jhn die grůben fallen? Der jünger ist nicht vber den Maister/wöllicher aber volkommen wirdt der wirdt wie seyn maister seyn/

Was syhest du einen splytter jhn deynes brůders auge/vnnd den palcken jhn deynem auge würdst du nicht gewar? Oder wie kanst du sagen zů deynem brůder/Haltt stylle brůder/ich will den splytter auß deynem auge zyehen/vnnd du syhest selbs nicht den palken jhn deinem auge? Du heüchler/zeüch zůuor den palcken auß deinem auge/vnnd besyhe denne/das du den splytter auß deines brůders auge ziehest.

## Summa des Euangelions.

1 Christus befilhet den glaubigen/ das sie barmhertzig seyen/ dz ist/das sie nyemandts richten noch verdamen/vnd andern jren brůdern die sünden vnd was vnrecht ist vergeben.

2 Got bezalet vns an stat vnser brůder/ was wir jhnen thon wie Christus an eim andern ort saget/Macht euch freünde mit dem vnrechten Mammon/vff das/wen ir nun darbet/sie euch auff nemen in die ewigen hütten.

3 Das gericht der menschen wider jhre brůder/ist nicht allain böß vnd vnrecht/sondern auch gotloß vnd lauter heücheley.

## Außlegung des Euangelions.

Dyß Euangelion beschreibet vns die werck der liebe/ die man soll ertzaigen gegen dem nechsten/ in zeytlichen gütern vnd notturfft des leibs. Das zayget der Herr fast mit kurtzen worten in dem Euangelio/ da er doben neülich zůuor gesagt hat/ wir sollen lieb haben die feinde/ sollen gůt thon/ denen die vns hassen/ Benedeyen/ die vnns vermaledeyen/ Bitten für die vns belaydigen/ Weñ man vnns auff einen backen schlecht/ sollen wir den andern hyn byeten. Vnd so man vns den rock nimpt/ sollen wir den manttel auch faren lassen. Das fasset er hie in einen kurtzen beschluß/ vñ sagt. Summa sum̃arum. Seytt barmhertzig/ wie ewer Vatter auch barmhertzig ist.

Luce 6.

Gůtte werck.

Da sehet ir die gůtten werck/ die alle auff einen hauffenn hye beschriben sind/ die sollen wir gegen einander yeben wie sich der himlische Vatter gegen vns geyebet hat.

Ihr habt offt gehört/ dz wir gegen Gott nit dürffen d̄ werck sondern gegen dem nechsten. Man kan got weder stercker noch reycher machen mit den wercken/ aber den menschē kan mā mit stercken vñ reich machen/ dem sind sie von nötten/ da sollen sie auch hin geen/ vnd nit zů Got. Das habt jr nun offt gehört/ vñ habt das nun in die oren. Wolt Got das es auch in die hend vñ in die werck käme.

Wercke/ dem nechstenn der glaub gehört got.

Darumb sehet ir hie/ wie es ein verkertt ding ist/ das man die werck gegen Got treiben wil/ die man allain gegen dem menschen treiben soll/ vñ den glaaben setzen vff die menschen/ dē man allain auff got setzen soll/ Wend es vm̃ so ists recht/ also d̄ glab můß allain Got gepüren/ d̄ empfahet götliche werck/ die wircket allain Got/ vñ die selbige wercke Gotes/ empfahen wir allaine durch den glaben. Darnach sollen wir vns fleissigen gegē dem nechsten/ vñ alle vnnsere werck dahin ordnen/ das sie dem nechsten dienē. Vor got sollen wir nichts handlē/ deñ allein mit dem blossen glauben. Vrsach/ Deñ es kan vns niemant gehelffen/ deñ allain Got/ vnd was wir haben an leib vnd seel/ dz haben wir allain vō Got/ vff den sollen wir auch allain vnser hertz stellen. Nun verkeren sie es also/ das sie den glauben der Got

gebürt/vff sich vñ auff andere leütte stellen /vnd fallen dahyn vff jre fündlin/vñ was die hochen maister erdacht haben/da setzen wir vnser zůuersicht auff. Jst nit dz der teuffel vñ der tod/ Wie Got im Heremia sagt. Mein volck hat zwů sünd gethon. Eyne/dz sie haben verlassen mich den lebendigen prunnen/vñ jnen zerrissene grůben gegraben/die kain wasser kündẽ halten Zům andern. Du sagst ich soll meinen zorn vonn dir wenden/ du hast nit gesündiget. Sihe/ich wil mit dir zů gericht geen dar umb das du yesagt hast/ich hab nit gesündiget.

Zům ersten sagt er/dz die braut zů einer hůren worden sey/vñ hab sich gewendt von got dem lebendigen prunnen/darauß da fleüst dz leben/seligkait vñ alles gůttes/den haben sie verlassen Zům andern richten sie auff ir ding/jre fündlin/vñ machen jnn einen aigen prunnẽ/dariñe kain wasser ist. Also auch vnser Papisten pawen vff jre aigne fündlein/auff ir Messen stifften/fasten/betẽ/vñ der gleichen/dz last sich wol ansehen als sey es eyn pruñ/als wolten sie das leben vnnd seligkait darauß schöpffen so es doch nit wasser halten kan vñ verlassen gott dẽ lebendigen prunnen. Darnach/spricht er/dürffen sie sich gegen mir auff lenen/ich soll nicht mit in zürnen/wöllen ir werck rechtt haben vnd mit mir zů recht geen/Sehet das ist die andere sünde/das sie jre werck wöllen beschützen. Darumb spricht Got/Jch will mit dir zů gericht geen /vnd dir zaigen wie schnöd du wordenn seyest/das du ståts gangen bist deine wege.

Sehett also gepürt der glaub allain Got/vñ ď soll vns allen erwerben was vns von nötten ist/zeitlich vnd ewiklich/ Vñ söll es alles erwerben/dz er nit maine er habs yrgent verdienet. Vñ darnach vnden wider auß fliessen gegen dem nechsten/on allen zů satz/nit dz man wölle die selikait dare in stellẽ/deñ dz wil got nit haben/sondern wil allain das gewissen auf sich gestellet haben/Gleich wie ein Braudt allain an dem preüttigam hangen můß/vnd sunst an kaim andern/Also wil Got auch von vns habe/dz wir im allaine vertrawen. Das zaiget Lucas an / in dem da er sagt. seyt barmhertzig/wie eur vater auch barmhertzig ist

Glawb / thůts alles gegen Got.

Da műß ich meyn gewissen also stellen gegen Got/das ich einen gűttigen barmhertzigen vater habe/vnd darnach herauß gehe zum nechsten/vnd gegen jm auch barmhertzig sey. Den glauben muß ich hinein vnd hinauff zů got bringen/die wercke herauß vnd hernider in den negstenn. Also thet Abraham/da er auff den berge Moria/zů got stige/da ließ er die knechte vnd esel darunden vnter dem berge/vnd name allein Jsaac mit sich Also sollen wir auch thůn/wann wir zů Got steygen wöllen/so sollen wir allein mit Jsaac komen/das ist/mit dem glaubenn/ die knecht vnd die esel/das ist/die werck darunden lassen.

Abrahã. Gene 22

Das sey nu zů einem eingang/des Euangelions gesagt/von dem glauben vnd wercken/nemlich/das der glaub hinein vnnd hinauff gehe/die wercke herunter vnd herausser/damit sein wir denn gerecht gegen got vnd dem menschen/das wir Got thůn die ehre/vnd frey auff jn sehen/vnd glauben nach seinem worte vnd dem nechsten gnůg thůn in der liebe. Nu wöllen wir besehē die wort des Euangelions nacheinander.

## Seyt barmhertzig wie ewer vater auch barmhertzig ist.

Nu wie ist Got barmhertzig ewer himlischer vater? Also das er vns gibt alle gűtter/leyplich vnd gaystlich/zeytlich vnd ewiglich/vergebens vnd auß lautter barmhertzigkeit. Dann wann er vns solt geben auß vnd nach vnserē verdienst/so műst er vns allein geben das hellische fewer vnd die ewige verdamnus. Darumb was er vns gibt an gűtern vnnd ehr/das ist auß lautterer barmhertzigkeit. Er sihet das wir stecken im tod/des erbarmet er sich/vnd gibt vns das leben. Er sihet das wir kinder sind der hellen/des erbarmet er sich/vnd gibt vns den himel Er sihet dz wir arm sind/nackend vnd bloß/hungerig vnd durstig/des erbarmet er sich/kleydet vns/speyset vnd trencket vns vñ machet vns sat mit allen gűttern. Also was wir haben geistlich vñ leyplich/das gibet er vns auß barmhertzigkeyt/vnd schűttet seyne gűter über vns vnd in vns. Darumb saget hie Christus/Folget ewerem vater nach/vnd seyt auch also barmhertzig/wie er barmhertzig ist.

Wie gott barmhertzig sey

Das ist nu nicht ein schlechte barmhertzigkeit / ein solche wie die vernunfft leeret. Denn die selbig ist aygen süchtig / gibet denen die groß vnd gelert sein / vnd die es verdienenn / hat liebe die schön sind / gibt denen dauon sie nutz vnd fromen hat. Das ist ein parteckische / bettlerische / stückische / zöttigte barmhertzigkeyt. Denn wañ ich dem gib der es verdient hat / oder sehe schönheyt an vnd freündtschafft / so ist es ein pflicht vnd schuld / vñ nicht ein barmhertzigkeyt.

Lucee 16

Das meynet auch der Herr da er vor disem Euangelio saget / So jr liebet die euch lieben / was habt jr dauon? Dann die sünder lieben auch jre liebhaber. Vnd wann jr ewern wolthätterē wol thůt / was dancks habt jr dauon? dann die sünder thůn dasselbige auch. Vnd weñ jr leyhet / von denen jr hoffet zů nemen / was danckes habt jr dauon? dann die sünder leyhē den sündern auch auff das sie gleich widernemen. Aber der Christen barmhertzigkeyt sol nicht das jre sůchen / sondern sol allso gethan sein / Sie můß rund sein / vnd die augen auffthůn / vnd alle gleich ansehen freünd vnd feynd / wie vnser himlischer vater thůt.

Roma 5.

Vnd wo dise barmhertzigkeyt nicht ist / da ist auch der glaub nicht. Dann wenn dein hertz im glaubenn stehet / das du wayst das dein got sich dir allso erzayget hat / so barmhertzig vnd gůtig / one dein verdienst / vnd lautter vmb sonnst / da du noch sein feindt warest / ein kindt der ewigen vermaledeyung / weñ du dz glaubest / so kanstu es nicht lassen / du můst dich deinem nechstē auch alsó erzaygen / vnd das alles Got zů lieb / vnd deinem nechsten zů gůte. Darumb sihe das du kein vnderschayd machest vnter freündt vnd feindt / wirdig vnd vnwirdig / denn jr sehet / dz alle die hie erzelet werden / anders vmb vns verdienet habenn / denn das wir sie liebē oď jnen wol thůn sollen. Vñ das wil auch der Herr da er saget. Doch aber liebet ewere feynd / thůt wol vnd leyhet / das jr nichts darfür hoffet / so wirt ewer lone groß sein / vnd werdet kinder des allerhöchsten sein / dañ er ist gůttig über die vndanckbarn vnd boßhafftigen.

Roma 5.

Lucee 6

Nu wie kompt es dann / das jr hie dz widerspil sehet / in dem Euanngelio / da er spricht. Seyt barmhertzig / wie ewer vater

auch barmhertzig ist. Jtem Richtet nicht so werdett jr nit gericht/ Verdammet nicht /so werdet jr nicht verdampt/ Vergebet/so wirt euch vergeben. Gebet/so wirt euch geben. Welch sprüch all dahin klingenn/das wir mit vnsern wercken sollenn vor got handeln/vnnd damit verdienen/das vnns Got barmhertzig sey/so jhr doch yetzt vnnd offt gehöret habt/das alleyne der glaub alles außrichte?.

Nu das merckt wol/was Sant Paul vnnd die gantz schrifft hin vnnd here sagt/die dringen dahin das man glauben müsse vnd durch den lauttern glauben allein gegen Got hanndeln.

Roma. 3 Gal 3.

Darumb die sprüche wie sie hie sinnd/die faffe allso / das die werck allein preysung vnd bewerunng des glaubens sein/das/ wo ich glaube/müß ich barmertzig sein/nicht richtenn / nichtt verdammen den nechsten/vergeben vnd geben dem nechstenn/ Des nemet ein exempel/Was thet Abraham/da er gehayssem ward er solt seinen Son opffernn? Er was dem gebot gehorsam/vnd wolt nun seinem Son den kopff abhawen/vnnd zohe das schwert auß/Was geschahe? Der Enngel des Herrn weret jhm /vnnd sprach zu yhme/Lege deine handt nychtt an den knabenn/vnnd thů jm nichts/Dann nu ways ich das du Gott fürchtest/vnnd hast deinen aynigen Son nicht verhaltenn vor mir.

Wie dye werck gegen Got angenem

Gen. 22.

Allso hie auch/Wir müssen vorhin entpfahen/ehe wir außgebenn/Ehe wyr barmhertzigkeit thůn/so müssen wir sie vorhin von Got empfahenn. Wir legenn den ersten stain nicht/ das schaffe sůcht auch den hirten nicht/sonder der hirt das schaffe.

Darumb setzet die werck jha also/das wir vor got nichts damit erlangenn/sondern das wir one verdienst von Got erlangen/alles was wir erlangen. Allsospricht got im Prophetenn Jsaia. Jch bin erfunden von denen die mich nicht gesůcht haben/vnnd bin erschinen denen/die nicht nach mir gefraget habenn. Vnnd am ende desselbigen Capittels saget er. Es wirt ein mal ein zeyt kommen/das ich sie werd erhörenn ehe sye

Jsaie 65 Rom 10.

schreyenn/vnnd dieweyl sie noch reden wil ich sie hören. Dann ehe wir yhn süchen/so findet er vns/Ehe wir nach jme fragenn so hat er vnns.

Also saget Sannt Paul zů den Römernn Es ist keyn vnderschayd/sie sind allzumal sünder/vnnd mangeln des preyses/den sie in got haben solten/vñ werden on verdienst gerechtfertiget/auß seiner gnade durch die erlösung/so durch Christū geschehen ist/welchenn Got hat fürgestelt zů einem gnadennstůl/durch den glauben in seinem plůt/damit er die gerechtigkeit die für jm gilt beweyse/inn dem das er vergibt die sünnde/die zůuor sind geschehen vnter götlicher gedult/die er trůge/dz er zů disen zeytten beweysete die gerechtikeit die vor jm gilt/auf das er alleinn gerecht sey/vnnd rechtfertige den/der da ist des glaubens an Jhesu Christo. Roma 3.

Vnnd in dem folgenden Capittel spricht er. Dem aber der mit wercken vmbgeet/würt nicht der lohn auß gnadenn zů gerechnet/sondern auß pflicht. Dem aber der nichtt mit wercken vmbgeet/glaubt aber an den/der die gotlosenn rechtfertigett/dem würdt sein glaub gerechnet zur gerechtigkeyt/Denn ist es auß gnaden geschehen/so ist das verdienst nichts/sunst würde gnade nicht gnad sein/wie er im eylfftenn Capittel hernach saget. Roma. 4 Rom 11.

Zum anderņn/setzet die werck also/das sie sindt ein gewises zeychen/vnd wie sigel an einen brieff getruckt/damit ich sicher sey/das der glaube recht sey. Vrsach. Entpfinde ich inn meinē hertzen das das werck daher fleüsset/auß liebe/so bin ich sicher das mein glaub rechtgeschaffen ist. So ich vergibe/so machett mich das vergeben gewiß/das mein glaube rechtgeschaffen sey vnd versichert mich/vnd beweyset meinen glawben/das Got mir auch vergeben hab/vnd teglich vergebe. Wercke/zaychenn des glaubenns

Allso ist es mit Abraham auch gangen/das werck macht jm bekandt seinen glauben. Got wist es wol das er glawbete/aber er můst es auch wissen/vnd den glauben beweysen.

Darumb sind die werck hinfürt/nur freyfolgend frůchte vñ beweysunng solches glaubens. Deñ wz wer es mir nütz ob ich Wercke früchte des glaubens

schon ein starcken glauben hete/weñ ich in nicht wüst: Als weñ ich ein kasten vol guldin hette/vnd wyste in nicht/so wer er mir kain nutz. Wenn mir in aber niemant offenbaret/so thät er mir einen solchen dienst/als weñ er mir in schennckett. Also auch Weñ ich den glauben hab/vñ waiß in nit/so ist er mir kain nutz Darumb müß er herauß brechen vnd mir bekant werden durch die nachuolgende werck/die sind deñ zaychen vnd sigel das der glaub da sey.

des glaubens

Das will auch Sant Peter/da er also von den werckē der lyebe vnd von den tugenden des glauben beschließlichen saget. Darumb lieben brüder thůt des mer fleiß/eweren berůff vnd erwölung fest zů machen/deñ wa ir sollichs thůt/werdet ir nicht fallen/vnd also wirt euch reichlich dargeraicht werden der eingāg zů dem ewigen reich vnsers Herrn vnd Haylands Jhesu Christi Er spricht nicht/thůt gůte werck das ir berůfft werdet/sonndern das ir ewers berůff euch gewiß machett.

2 Petri 1

Darumb gewonet der schrifft wol/das jr nicht einhyn plūpt vnd sterckt die werck mit solchen sprüchen. Denn die werck werden in dem verworffen/das wir nicht vermainen sollenn durch die fröm zů werden. Yn dem werden sie aber gelobt vnd gepreyset/das sie von nötten sind dem nechsten/vnd sind zaichen vnd früchte des glaubens. Sehet den außlauff můste ich thon/das ich nicht stercke der Papisten verstand. Nun Got setzt darūb solche sprüche oft wider einander/wie es vns die vernunfft dunckcket/das er vns yebe im lesen/vnd das wir nicht mainen wir haben die gantze gschrifft/wenn wir kaum einen spruch haben.

Wercke werdenn verworffen vñ gelobet.

Etliche sprüch füren den gaist/wie wir sollen vor Got handlen/bloß mit dem glauben. Als der. One verdienst sind wir selig worden. Darnach auff dz der leib nit außwendig faul lige/so haben wir auch sprüche die den leib füren vnd yeben. Als die hie. Vergebt/so wirdt euch auch vergeben/Gebt so würt euch gebē Vnd der spruch in Matheo/da der herr Christus sagtt er werde werck fodern am jungsten gericht da er sprechen wirt zů dē verdāpten. Jch bin hungerig gewesen/vñ ir habt mich nit getrenckcket. Jch bin ein gast gewesen/vñ ir habt mich nit beherberget.

Sprüche d gschrift scheynen wider ein ander.

Mathei. 25.

Jch byn

Jch bin nackent gewesen/vnd ir habt mich nit geklaydet/vñ so fort an. Die sprüche wöllen die vnuerstendigen leichtfertige gayste hineyn pfrumpffen vnd schlagen/vnnd alles auff die werck treiben/das ist vnrecht.

Aber die da gaistlich sind/die ziehen sich allain auff den bloßsen leib/vnnd stehen vor Got auch bloß mitt dem gaist/das ist recht/vnd auch von nötten. Deñ der mensch hat zwayerlay an im/gaist vnd flaisch. Darumb seind etliche sprüch die allain den blossen glauben füren im gaiste/etliche die die blossen werck füren am leibe. Deñ es kan nicht zů gleich ein spruch den geist fürē vnd zů gleich auch den leib.

Zwayerlei sprüch e inn der gschrifft.

Mit dem gůt/sol man also thon. Man soll lassen nemen/soll leyhen vnd geben/vnserm nechsten wa vnd weñ er wil. Vnd dz sind strenge gepot/vnd nit allein räthe wie sy dise außlegungen die da leren/wer volkom̃lich sein will/der mag sie thon. Derhalben/die dem haben wöllen nach leben/die sind in klöster getzogen/vnd haben wöllen volkom̃lich sein. Darumb sind alle Clöster auff eines teuffels treck gepawet. Deñ es ist kayn volck des geytziger ist/vnd im weniger last abprechen/deñ eben das. Nū weñ man Christen sein wil/so sol man weg leyhen was man vermag/frey on allen vf satz. Jtem/sehen wir einen d̕ es nit hat wyderumb zů geben/so sollen wirß im frey dahin schencken/vñ die schuld nach lassenn/Wie Nehemias thät/als wir in Eschra haben. Deñ Got hat dir es geben/d̕ kan dir wol mer gebē/glaubst du anders. Jtē weñ mā vns etwz nimpt/so sollē wir es nit wyd̕ fodern. Aber d̕ nechste soll für vns threten vnd helffen/das vns nicht zů vil geschehe/das vnrecht weren vñ klagen für gewalt.

Euangelische gepot nicht räthe.

Leyhen.

2 Eschre 5

Nun sehet/dise werck haben Münich vnd Pfaffen gantz vñ gar dahin getzogen/das sie allain gerathen sollen seyn/Vnd damit haben sie die andern alle daruon zogen/wölche deñ/so sie jr lebttage nit ein Christlich werck gethon haben/fallen sie dahin vß der Münichē lere/weñ sie sterben sollen/styfften Messen od̕ sunst ein Testamēt/damit sol es deñ alles erfüllet vñ vßgericht seyn. Aber hie hörest du/wöllen wir Christen sein/so müssen wyr liehen/geben/vnd das vnser nemen lassen/od̕ wyr werden des

Messe stifften.

Ein grössere frewd ist im himel/vnd dz alle gerechten vnd Engel sollen des sünd verthretten vñ zůdecken/Nun / ach Gott ich bin da/der ich mein sünde empfinde ich byn schō gericht mir ist nur allain eins hirten von nötten, der mich suche/Darumb will ich mich frey auff das Euangelion erweyen. Also kumpst du zů Got/vñ bist schon das schaff/das Got vff seine schultern gefasset hat/hast schon den hyrtten funden/ bist der groschen der schon in der handt ligt/vñ bist der/dauon ein freüd im himel allen engel ist ob mās gleich nit ēpfindet od fület/dz můß mā sich nit anfechten lassen deñ die sünd nimpt von tage zů tage ab/vñ das beyssen treibt dich hin/das du Got suchest. Du můst mit dē glauben streyten wider das empfinden/vñ also sagen. Ach got ich waiß das du das gesagt hast/ ich will mich an die wort halten/ich sey das schaff vñ der grosche/du seyest ð hirt vñ dz weib Nun möchst du sprechen. Ya ich wolt dz gerne thon/aber ich kan mein sünd nit büssen auch nit gnůg darfür thon. Sihe hye an die zölner vñ die sünder/was haben sie gůts gethon: nichts. Sondern sy thretten zům Herrn/vñ hören seine wort/vñ glaubē dem/also thů du auch. Das seind eyttel lebendige wortt/vnd dz Euangelion ist tieffer denn man es mit wortten erlangen kan. Wa das gewissen weren die solchs versucht hetten/die möchtē es leicht versteen.

Glauben dem Euāgelio lößt vonn sünden

Was aber die neün vnd neüntzig schaff sind in der wüstem das wöllen wir den hochgelertē vñ müssigen lassen befolhē sein vns sey gnůg weñ wir den verstand des Euangelions in ð Sūma daruon haben/vnd die hauptstuck.

## Am vierdten Sontage nach Trinitatis.

### Ewanngelion. Luce VI.

IHesus sprach zů seinē jungeren. Seyt barmhertzig wie ewr Vater auch barmhertzig ist Richtet nicht/so werdet ir auch nitt gericht: Verdampt

Verdampt nichtt / so werdett jhr auch nichtt verdampt. Vergebet / so wirdt euch vergebenn. Gebt / so wirdt euch gebenn. Ein voll / getruckt / gerüttelt vnd vberflüssige maß / wirdt man in ewere schoß geben. Denn eben mit dem maß / da jr mit messet / wirt man euch wider messen.

Vnd er saget jhn ein gleichniß / Mag auch ein plinder einem plinden den weg weyßen? werden sye nicht alle bayde jhn die grůben fallen? Der jünger ist nicht vber den Maister / wöllicher aber volkommen wirdt der wirdt wie seyn maister seyn /

Was syhest du einen splytter jhn deynes brůders auge / vnnd den palcken jhn deynem auge würdst du nicht gewar? Oder wie kanst du sagen zů deynem brůder / Haltt stylle brůder / ich will den splytter auß deynem auge zyehen / vnnd du syhest selbs nicht den palken jhn deinem auge? Du heüchler / zeüch zůuor den palcken auß deinem auge / vnnd besyhe denne / das du den splytter auß deines brůders auge ziehest.

## Summa des Euangelions.

1 Christus befilhet den glaubigen / das sie barmhertzig seyen / dz ist / das sie nyemandts richten noch verdam̄en / vnd andern jren brůdern die sünden vnd was vnrecht ist vergeben.

2 Got betzalet vns an stat vnser brůder / was wir jhnen thon wie Christus an eim andern ort saget / Macht euch freünde mit dem vnrechten Mammon / vff das / wen̄ ir nun darbet / sie euch auff nemen in die ewigen hütten.

3 Das gericht der menschen wider jhre brůder / ist nicht allain böß vnd vnrecht / sondern auch gotloß vnd lauter heücheley.

## Außlegung des Euangelions.

DYß Euangelion beschreibet vns die werck der liebe/ die man soll ertzaigen gegen dem nechsten/ in zeytlichen gütern vnd notturfft des leibs. Das zayget der Herr fast mit kurtzen worten in dem Euangelio/ da er doben neülich zůuor gesagt hat/ wir sollen lieb haben die feinde/ sollen gůt thon/ denen die vns hassen/ Benedeyen/ die vnns vermaledeyen/ Bitten für die vns belaydigen/ Weñ man vnns auff einen backen schlecht/ sollen wir den andern hyn byeten. Vnd so man vns den rock nimpt/ sollen wir den manttel auch faren lassen. Das fasset er hie in einen kurtzen beschluß/ vñ sagt. Summa sumarum. Seytt barmhertzig/ wie ewer Vatter auch barmhertzig ist.

Luce 6.

Gůtte werck.

Da sehet ir die gůtten werck/ die alle auff einen hauffenn hye beschriben sind/ die sollen wir gegen einander yeben wie sich der himlische Vatter gegen vns geyebet hat.

Ihr habt offt gehört/ dz wir gegen Gott nit dürffen d werck sondern gegen dem nechsten. Man kan got weder stercker noch reycher machen mit den wercken/ aber den menschē kan mā mit stercken vñ reich machen/ dem sind sie von nötten/ da sollen sie auch hin geen/ vnd nit zů Got. Das habt jr nun offt gehört/ vñ habt das nun in die oren. Wolt Got das es auch in die hend vñ in die werck käme.

Wercke/ dem nechstenn der glaub gehört got.

Darumb sehet ir hie/ wie es ein verkertt ding ist/ das man die werck gegen Got treiben wil/ die man allain gegen dem menschen treiben soll/ vñ den glaaben setzen vff die menschen/ dē man allain auff got setzen soll/ Wend es vm̃ so ists recht/ also d glab můß allain Got gepüren/ d empfahet götliche werck/ die wircket allain Got/ vñ die selbige wercke Gotes/ empfahen wir allaine durch den glaben. Darnach sollen wir vns fleissigen gegē dem nechsten/ vñ alle vnnsere werck dahin ordnen/ das sie dem nechsten dienē. Vor got sollen wir nichts handlē/ deñ allein mit dem blossen glauben. Vrsach/ Deñ es kan vns niemant gehelffen/ deñ allain Got/ vnd was wir haben an leib vnd seel/ dz haben wir allain vō Got/ vff den sollen wir auch allain vnser hertz stellen. Nun verkeren sie es also/ das sie den glauben der Got

gebürt/vff sich vñ auff andere leütte stellen / vnd fallen dahyn vff jre fündlin/vñ was die hochen maister erdacht haben/da setzen wir vnser zůuersicht auff. Jst nit dz der teuffel vñ der tod/ Wie Got im Heremia sagt. Mein volck hat zwů sünd gethon. Eyne/dz sie haben verlassen mich den lebendigen prunnen/vñ jnen zerrissene grůben gegraben/die kain wasser kündẽ halten Zům andern. Du sagst ich soll meinen zorn vonn dir wenden/ du hast nit gesündiget. Sihe/ich wil mit dir zů gericht geen darumb das du yesagt hast/ich hab nit gesündiget.

Zům ersten sagt er/dz die braut zů einer hůren worden sey/vñ hab sich gewendt von got dem lebendigen prunnen/darauß da fleüst dz leben/seligkait vñ alles gůttes/den haben sie verlassen Zům andern richten sie anff ir ding/jre fündlin/vñ machen jnn einen aigen prunnẽ/dariñe kain wasser ist. Also auch vnser Papisten pawen vff jre aigne fündlein/auff ir Messen stifften/fasten/betẽ/vñ der gleichen/dz last sich wol ansehen als sey es eyn pruñ/als wolten sie das leben vnnd seligkait darauß schöpffen so es doch nit wasser halten kan vñ verlassen gott dẽ lebendigen prunnen. Darnach/spricht er/dürffen sie sich gegen mir auff lenen/ich soll nicht mit in zürnen/wöllen ir werck rechtt haben vnd mit mir zů recht geen/Sehet das ist die andere sünde/das sie jre werck wöllen beschützen. Darumb spricht Got/Jch will mit dir zů gericht geen / vnd dir zaigen wie schnöd du wordenn seyest/das du stäts gangen bist deine wege.

Glawb/ thůts alles gegen Got.

Sehett also gepürt der glaub allain Got/vñ ď soll vns allen erwerben was vns von nötten ist/zeitlich vnd ewiklich/Vñ soll es alles erwerben/dz er nit maine er habs yrgent verdienet. Vñ darnach vnden wider auß fliessen gegen dem nechsten/on allen zů satz/nit dz man wölle die selikait darein stellẽ/deñ dz wil got nit haben/sondern wil allain das gewissen auf sich gestellet haben/Gleich wie ein Braudt allain an dem preüttigam hangen můß/vnd sunst an kaim andern/Also wil Got auch von vns habe/dz wir im allaine vertrawen. Das zaiget Lucas an / in dem da er sagt. seyt barmhertzig/wie eur vater auch barmhertzig ist

Da műß ich meyn gewissen also stellen gegen Got/das ich einen gűttigen barmhertzigen vater habe/vnd darnach herauß gehe zum nechsten/vnd gegen jm auch barmhertzig sey. Den glauben muß ich hinein vnd hinauff zű got bringen/die wercke herauß vnd hernider in den negstenn. Also thet Abraham/da er auff den berge Moria/zű got stige/da ließ er die knechte vnd esel darunden vnter dem berge/vnd name allein Jsaac mit sich Also sollen wir auch thűn/wann wir zű Got steygen wőllen/so sollen wir allein mit Jsaac komen/das ist/mit dem glaubenn/die knecht vnd die esel/das ist/die werck darunden lassen.

Abrahā. Gene. 22

Das sey nu zű einem eingang/des Euangelions gesagt/von dem glauben vnd wercken/nemlich/das der glaub hinein vnnd hinauff gehe/die wercke herunter vnd herausser/damit sein wir denn gerecht gegen got vnd dem menschen/das wir Got thűn die ehre/vnd frey auff jn sehen/vnd glauben nach seinem worte vnd dem nechsten gnűg thűn in der liebe. Nu wőllen wir beschē die wort des Euangelions nacheinander.

## Seyt barmhertzig wie ewer vater auch barmhertzig ist.

Nu wie ist Got barmhertzig ewer himlischer vater? Also das er vns gibt alle gűtter/leyplich vnd gaystlich/zeytlich vnd ewiglich/vergebens vnd auß lautter barmhertzigkeit. Dann wann er vns solt geben auß vnd nach vnserē verdienst/so műst er vns allein geben das hellische fewer vnd die ewige verdamnus. Darumb was er vns gibt an gűtern vnnd ehr/das ist auß lautterer barmhertzigkeit. Er sihet das wir stecken im tod/des erbarmet er sich/vnd gibt vns das leben. Er sihet das wir kinder sind der hellen/des erbarmet er sich/vnd gibt vns den himel Er sihet dz wir arm sind/nackend vnd bloß/hungerig vnd durstig/des erbarmet er sich/kleydet vns/speyset vnd trencket vns vn̄ machet vns sat mit allen gűttern. Also was wir haben geistlich vn̄ leyplich/das gibet er vns auß barmhertzigkeyt/vnd schűtet seyne gűter über vns vnd in vns. Darumb saget hie Christus/Folget ewerem vater nach/vnd seyt auch allso barmhertzig/wie er barmhertzig ist.

Wie gott barmhertzig sey

Das ist nu nicht ein schlechte barmhertzigkeit/ein solche wie die vernunfft leeret. Denn die selbig ist aygen süchtig/gibet denen die groß vnd gelert sein/vnd die es verdienenn/hat liebe die schön sind/gibt denen dauon sie nutz vnd fromen hat. Das ist ein parteckische/bettlerische/stückische/zöttigte barmhertzigkeyt. Denn wañ ich dem gib der es verdient hat/oder sehe schönheyt an vnd freündtschafft/so ist es ein pflicht vnd schuld/vñ nicht ein barmhertzigkeyt.

Lucce 16

Das meynet auch der Herr da er vor disem Euangelio saget/ So jr liebet die euch lieben/was habt jr dauon? Dann die sünd lieben auch jre liebhaber. Vnd wann jr ewern wolthätterē wol thůt/was dancks habt jr dauon? dann die sünder thůn dasselbige auch. Vnd weñ jr leyhet/von denen jr hoffet zů nemen/was danckes habt jr dauon? dann die sünder leyhē den sündern auch auff das sie gleich widernemen. Aber der Christen barmhertzigkeyt sol nicht das jre sůchen/sondern sol also gethan sein/Sie můß rund sein/vnd die augen auffthůn/vnd alle gleich ansehen freündt vnd feynd/wie vnser himlischer vater thůt.

Roma 5.

Vnd wo dise barmhertzigkeyt nicht ist/da ist auch der glaub nicht. Dann wenn dein hertz im glaubenn stehet/das du wayst das dein got sich dir allso erzayget hat/so barmhertzig vnd gütig/one dein verdienst/vnd lautter vmb sonnst/da du noch sein feindt warest/ein kindt der ewigen vermaledeyung/weñ du dz glaubest/so kanstu es nicht lassen/du můst dich deinem nechstē auch also erzaygen/vnd das alles Got zů lieb/vnd deinem nechsten zů gůte. Darumb sihe das du kein vnderschayd machest vnter freündt vnd feindt/wirdig vnd vnwirdig/denn jr sehet/dz alle die hie erzelet werden/anders vmb vns verdienet habenn/denn das wir sie liebē od jnen wol thůn sollen. Vñ das wil auch der Herr da er saget. Doch aber liebet ewere feynd/thůt wol vnd leyhet/das jr nichts darfür hoffet/so wirt ewer lone groß sein/vnd werdet kinder des allerhöchsten sein/dañ er ist güttig über die vndanckbarn vnd boßhafftigen.

Roma 5.

Lucce 6

Nu wie kompt es dann/das jr hie dz widerspil sehet/in dem Euanngelio/da er spricht. Seyt barmhertzig/wie ewer vater

auch barmhertzig ist. Item Richtet nicht so werdett jr nit gericht/ Verdammet nicht/ so werdet jr nicht verdampt/ Vergebet/ so wirt euch vergeben. Gebet/ so wirt euch geben. Welch sprüch all dahin klingenn/ das wir mit vnsern wercken sollenn vor got handeln/ vnnd damit verdienen/ das vnns Got barmhertzig sey/ so jhr doch yetzt vnnd offt gehöret habt/ das alleyne der glaub alles außrichte?.

Nu das merckt wol/ was Sant Paul vnnd die gantz schrifft hin vnnd here sagt/ die dringen dahin das man glauben müsse vnd durch den lauttern glauben allein gegen Got hanndeln.

Roma. 3 Gal 3.

Darumb die sprüche wie sie hie sinnd/ die fasse allso/ das die werck allein preysung vnd bewerunng des glaubens sein/ das/ wo ich glaube/ müß ich barmertzig sein/ nicht richtenn/ nichtt verdammen den nechsten/ vergeben vnd geben dem nechstenn/ Des nemet ein exempel/ Was thet Abraham/ da er gehayssenn ward er solt seinen Son opffernn? Er was dem gebot gehorsam/ vnd wolt nun seinem Son den kopff abhawen/ vnnd zohe das schwert auß/ Was geschahe? Der Enngel des herrn weret jhm/ vnnd sprach zu yhme/ Lege deine handt nychtt an den knabenn/ vnnd thů jm nichts/ Dann nu ways ich das du Gott fürchtest/ vnnd hast deinen aynigen Son nicht verhaltenn vor mir.

Wie dye werck gegen Got angenem

Gen. 22.

Also hie auch/ Wir müssen vorhin entpfahen/ ehe wir außgebenn/ Ehe wyr barmhertzigkeit thůn/ so müssen wir sie vorhin von Got empfahenn. Wir legenn den ersten stain nicht/ das schaffe sůcht auch den hirten nicht/ sonder der hirt das schaffe.

Darumb setzet die werck jha also/ das wir vor got nichts damit erlangenn/ sondern das wir one verdienst von Got erlangen/ alles was wir erlangen. Allso spricht got im Prophetenn Isaia. Ich bin erfunden von denen die mich nicht gesůcht haben/ vnnd bin erschinen denen/ die nicht nach mir gefraget habenn. Vnnd am ende desselbigen Capittels saget er. Es wirt ein mal ein zeyt kommen/ das ich sie werd erhörenn ehe sye

Isaie 65 Rom 10.

schreyenn/vnnd dieweyl sie noch reden wil ich sie hören. Dann ehe wir yhn süchen/so findet er vns/Ehe wir nach jme fragenn so hat er vnns.

Also saget Sannt Paul zů den Römernn Es ist keyn vnderschayd/sie sind allzumal sünder/vnnd mangeln des preyses/den sie in got haben solten/vñ werden on verdienst gerechtfertiget/auß seiner gnade durch die erlösung/so durch Christũ geschehen ist/welchenn Got hat fürgestelt zů einem gnadennstůl/durch den glauben in seinem plůt) damit er die gerechtigkeit die für jm gilt beweyse/inn dem das er vergibt die sünnde/die zůuor sind geschehen vnter götlicher gedult/die er trůge/dz er zů disen zeytten beweysete die gerechtikeit die vor jm gilt/auf das er alleinn gerecht sey/vnnd rechtfertige den/der da ist des glaubens an Jhesu Christo.

Roma 3.

Vnnd in dem folgenden Capittel spricht er. Dem aber der mit wercken vmbgeet/wiirt nicht der lohn auß gnadenn zů gerechnet/sondern auß pflicht. Dem aber der nichtt mit wercken vmbgeet/glaubt aber an den/der die gotlosenn rechtfertigett/dem wiirdt sein glaub gerechnet zur gerechtigkeyt/Denn ist es auß gnaden geschehen/so ist das verdienst nichts/sunst würde gnade nicht gnad sein/wie er im eylfftenn Capittel hernach saget.

Roma. 4

Rom 11.

Zum anderun/setzet die werck also/das sie sindt ein gewises zeychen/vnd wie sigel an einen brieff getruckt/damit ich sicher sey/das der glaube recht sey. Vrsach. Entpfinde ich inn meinẽ hertzen das das werck daher fleüsset/auß liebe/so bin ich sicher das mein glaub rechtgeschaffen ist. So ich vergibe/so machett mich das vergeben gewiß/das mein glaube rechtgeschaffen sey vnd versichert mich/vnd beweyset meinen glawben/das Got mir auch vergeben hab/vnd teglich vergebe.

Wercke/zaychenn des glaubens

Allso ist es mit Abraham auch gangen/das werck macht jm bekandt seinen glauben. Got wist es wol das er glawbete/aber er můst es auch wissen/vnd den glauben beweysen.

Darumb sind die werck hinfürt/nur freyfolgend früchte vñ beweysunng solches glaubens. Deñ wz wer es mir nütz ob ich

Wercke früchte des glaubens

schon ein starcken glauben hete/weñ ich in nicht wyst. Als weñ ich ein kasten vol guldin hette/vnd wyste in nicht/so wer er mir kain nutz. Wenn mir in aber niemant offenbaret/so thåt er mir einen solchen dienst/als weñ er mir in schennckett. Also auch Weñ ich den glauben hab/vñ waiß in nit/so ist er mir kain nutz Darumb müß er herauß brechen vnd mir bekant werden durch die nachuolgende werck/die sind deñ zaychen vnd sigel das der glaub da sey.

des glaubens

2 Petri 1

Das will auch Sant Peter/da er also von den werckē der lyebe vnd von den tugenden des glauben beschließlichen saget. Darumb lieben brůder thůt des mer fleiß/eweren berůff vnd erwőlung fest zů machen/deñ wa ir sollichs thůt/werdet ir nicht fallen/vnd also wirt euch reichlich dargeraicht werden der eingāg zů dem ewigen reich vnsers Herrn vnd Haylands Jhesu Christi Er spricht nicht/thůt gůte werck das ir berůfft werdet/sonndern das ir ewers berůff euch gewiß machett.

Darumb gewonet der schrifft wol/das jr nicht einhyn plūpt vnd sterckt die werck mit solchen sprüchen. Denn die werck werden in dem verworffen/das wir nicht vermainen sollenn durch die frōm zů werden. Jn dem werden sie aber gelobt vnd gepreyset/das sie von nőtten sind dem nechsten/vnd sind zaichen vnd früchte des glaubens. Sehet den außlauff můste ich thon/das ich nicht stercke der Papisten verstand. Nun Got setzt darūb solche sprüche oft wider einander/wie es vns die vernunfft duncket/das er vns yebe im lesen/vnd das wir nicht mainen wir haben die gantze gschrifft/wenn wir kaum einen spruch haben.

Wercke werdenn verworffen vñ gelobet.

Etliche sprüch füren den gaist/wie wir sollen vor Got handlen/bloß mit dem glauben. Als der. One verdienst sind wir selig worden. Darnach auff dz der leib nit außwendig faul lige/so haben wir auch sprüche die den leib füren vnd yeben. Als die hie. Vergebt/so wirdt euch auch vergeben/Gebt so würt euch gebē Vnd der spruch in Matheo/da der herr Christus sagtt er werde werck fodern am jungsten gericht da er sprechen wirt zů dē verdāpten. Jch bin hungerig gewesen/vñ ir habt mich nit getrencket. Jch bin ein gast gewesen/vñ ir habt mich nit beherberget.

Sprüche d gschrift scheynen wider ein ander.

Mathei. 25.

Jch byn

Jch bin nackent gewesen/vnd ir habt mich nit geklaydet/vñ so fort an. Die sprüche wöllen die vnuerstendigen leichtfertige gayste hineyn pfrumpffen vnd schlagen/ vnnd alles auff die werck treiben/das ist vnrecht.

Aber die da gaistlich sind/die ziehen sich allain auff den bloßsen leib/vnnd stehen vor Got auch bloß mitt dem gaist/das ist recht/vnd auch von nötten. Deñ der mensch hat zwayerlay an im/gaist vnd flaisch. Darumb seind etliche sprüch die allain den blossen glauben füren im gaiste/etliche die die blossen werck füren am leibe. Deñ es kan nicht zů gleich ein spruch den geist fürē vnd zů gleich auch den leib.

Zwayerlei sprüche inn der gschrifft.

Mit dem gůt/sol man also thon. Man soll lassen nemen/soll leyhen vnd geben/vnserm nechsten wa vnd weñ er wil. Vnd dz sind strenge gepot/vnd nit allein räthe wie sy dise außlegungen die da leren/wer volkom̃lich sein will/der mag sie thon. Derhalben/die dem haben wöllen nach leben / die sind in klöster getzogen/vnd haben wöllen volkom̃lich sein. Darumb sind alle Clöster auff eines teuffels treck gepawet. Deñ es ist kayn volck des geytziger ist/vnd im weniger last abprechen/deñ eben das. Nū weñ man Christen sein wil/so sol man weg leyhen was man vermag/frey on allen vf satz. Jtem/sehen wir einen d̄ es nit hat wyderumb zů geben/so sollen wirß im frey dahin schencken/vñ die schuld nach lassen/Wie Nehemias thät/als wir in Esdra haben. Deñ Got hat dir es geben/d̄ kan dir wol mer gebē/glaubst du anders. Jtē weñ mā vns etwz nimpt/so sollē wir es nit wyd̄ fodern. Aber d̄ nechste soll für vns threten vnd helffen/das vns nicht zů vil geschehe/das vnrecht weren vñ klagen für gewalt.

Euangelische gepot nicht räthe.

Leyhen.

2 Esdre 5

Nun sehet/dise werck haben Münich vnd Pfaffen gantz vñ gar dahin getzogen/das sie allain gerathen sollen seyn/Vnd damit haben sie die andern alle daruon zogen/ wölche deñ/so sie jr lebttage nit ein Christlich werck gethon haben/fallen sie dahin vß der Müniche lere/weñ sie sterben sollen/styfften Messen od̄ sunst ein Testamēt/damit sol es deñ alles erfüllet vñ vßgericht seyn. Aber hie hörest du/wöllen wir Christen sein/so müssen wyr liehen/geben/ vnd das vnser nemen lassen / od̄ wyr werden des

Messe stifften.

glaubens felen. Drumb sehet vnd fasset diß Euanngelion wol/ das ir ya nichts anders vor Got handlet/ deñ mit dem blossenn glauben/ vnd lasset die werck heraussen geen/ dz sie allaine dem nechsten dienen.

Vñ dz sey gesagt von dem ersten thail des Euangelions. Nu wöllen wir sehen/ was da ferrner im Euanngelio folget/ da der Herr sich selbs außleget/ was er für eine Barmhertzigkait mayne. Vnd spricht also.

**Richtet nicht/ so werdet ir auch nit gericht. Verdampt nicht/ so werdet ir auch nicht verdampt Vergebet/ so wirt euch vergeben. Gebt so wirt euch gebenn.**

Da taillet der Herr die barmhertzigkait in drey thail/ auff dz wir wissen sollen/ was doch barmhertzikait sey/ die wir vnserm nechsten ertzaigen sollen. Zům ersten/ wir sollen nicht richtenn noch verdammen. Zům andern/ du solt deinem nechsten vergeben/ weñ er wider dich gethõ hat. Zům driten/ du solt dem dürftigen zůhilff kommen/ Das bedeüt das wort Barmhertzigkayt was es in der gschrifft steet.

Barmhertzikait

Vnd diß alles můß kõmen auß einem rechtschaffnen hertzen vnd dz es one heücheley vñ falsche geschehe/ dz man nit die person ansehe/ Deñ weñ du wöltest gůts günnen denen dir gůts günnen/ oder wolthon denen die dir wol thon/ oð beschedigen/ dye dich beschedigen/ dz were ein grosser irrthum/ Sondern/ so solt du im thon/ wie hie Christus sagt/ võ disem Euangelio/ du solt deinem himlischen vater nachuolgen/ vñ deinen feynd liebenn/ dem wol thon der dir vbel thůt/ vergeben dem/ ð dich belaydiget/ leihen dem der es bedarff/ vnd so fort an. Nun von dem ersten stuck zůsagen/ wie wir nicht richten noch verdamen sollen Ist zůmercken/ dz Got das weltliche schwert eingesetzt hat/ zů straffen die offenlichen laster allain dz man da zůsehe/ dz es nit wider Gotes befelh vñ gepot geschehe so dz man einen nit tödt wenn er vnschuldig ist/ Deñ weñ der Richter vnrecht thůtt/ so

Weltlich schwert.

ist er gleich so wol ein todtschleger als ein andrer. Von disem gericht saget hie der Herr nicht/ Im Luca gedennckt er des/ da er sprach zů dem/ der da wolt/ er solt seinem brůder sagenn/ das er das erbe mit im thailete. Wer hatt mich zům richtter oder erbschichter über euch gesetzt? Denn das reych Christi fraget nicht nach ausserlichen dingen.

Luce. 12

Richten.

Sondern der Herr saget hie/ võ eim andern gericht/ nemlich dauon/ dz einer den andern gůt oder böß achtet/ von dem/ dz er von aussen nicht sihet/ wölchs allaine Gotes gericht ist. Denn es kan geschehen/ das du deinen nechstẽ heütte sündigen sihest den doch got morgen vfnimpt. Du kanst auch wol vor dir frum̃ seyn/ vnd an deine sünde nit gedencken/ das richten hat Christus verpotten. Denn es kan kaine liebe noch eynigkaitt da seyn/ wo solch richten vnd verdammen ist vnder den leüten. Einen andern richten/ oder verdam̃en/ ist nichts anders/ deñ ein palckẽ in seinem auge haben/ wölche alle heuchler in jrem auge haben. Deñ die sich für frõm halten/ die ergern sich an jrem brůder/ wz dise nur thon/ das mißgefelt jn/ vnd wöllen jre sünde nit sehen.

Balck in augen

Aber also geschichet es/ das du in des/ weñ du vil der andern sünde sihest/ des balckens in deinem auge nit gewar wirdst/ vñ fellest also in das gericht Gottes. Daher kompst denn/ das du/ der du also einen andern richtest/ ein grösser sünder vor got byst deñ der aller ergste bůb oder die aller ergste hůre/ wölcher Got/ allaine waist wer da selig oder verdampt werden soll/ Alle sünde ist nichts/ wenn du sie halttest gegen deyn rychten.

Heuchler

Die selbigen heüchler seyndt also geschickt/ das sie sich frewen vnnd ein lust dran habenn/ das sie vonn aynes anndern ehebruch oder laster redenn/ vnd jhn jhres nechsten dreck rhürenn mügen/ vnnd was annder leütte thon/ das legenn sie alltzeytt zům ergsten auß/ vnnd nyemandts kan jhn zůgefallen thon.

Afftterkosen.

Vnd ob sie gleich sollichs selbs nichtt thon/ so hören sie doch andere gerne dauon reden. Wenn du frum̃ werest/ so solttest du sollichs zůdeckenn vnnd helffen styllen/ souil dir jmmer mer müglich were.

Vnnd es geschicht gemainiglich/das die die aller ergsten hů
rer sind/auch nach dem fleisch/die also die andern richtten vnd
vrthaylen/ja sie richtenn nicht allein den menschenn/ sondern
Got selb.

Mit sönndern barmhertzigkayt zů haben.

Darumb/ist dein brůder ein sünder/so decke seine sünde zů vnd
bit für jn. Machstu seine sünde offenbar/warlich so bist du nit
ein kindt des barmhertzigen vaters/denn sonst werest du auch
wie er barmhertzig. Das ist gewiß war/das wir nicht so gros
se barmhertzigkeyt vn/erm nechsten/wie er erzaygen künnenn/
Aber das ist der teüffel/das wir gar wider die barmhertzigkeyt
thůn/welches ein gewiß zaychen ist/das wir in vnns gar kayn
barmhertzigkeyt haben. Das alles maynet der Text im Euan-
gelio/da er sagt.

Mag auch ein blinder einem blinden den weg wei
sen? werden sie nicht all beyde in die grůben fallē?
Der junger ist nichtt über den Mayster/ welcher
aber volkomen wirt/der würt wie sein Mayster
sein. Was sihest du einē splitter in deines brůders
auge/vnd den balcken in deinem auge würstu nit
gewar? Oder wie kanstu sagen zů deinem brůd
Hallt still brůder/ich wil dir den splitter auß dey-
nem aug ziehen/vnd du sihest selbs nit den balck-
en in deinem auge? Du heüchler/zeühe zůuor den
balcken auß deinem aug/vnd besihe dann/das du
den splitter auß deines brůders auge ziehest.

Blinnde blindeleyter.

Als wölt der Herr sagen. Du mainest das dein brůder blindt sey
vnd wilst einen andern straffen/das ist/du wilt einen anderñ
füren/vnd bist selbs blindt. Du heltst jn für ein sünder / vñ mey
nest du seyest frum̃/Was ist das anders/dann das dein hertz so
gesinnet ist/das du besser seyest dann er/welches nichts anders
ist/dann das du andere layten wilt/der du doch selbs blind bist
vnd wer dir folget der felt mit dir in die grůben. Von den gesel-

len/die sich duncken liessen sie weren besser dann andere/vnnd wolten man solt jnen meer nachfolgen denn dem wort Gottes saget Sant Paul zu den Römern. Sihe aber zů/du heyssest ein Jude/vnd verlassest dich auffs gesetz/vnd rhůmest dich Gotes vnd wayst seinen willen/vnd weil du auß dem gesetz vnderricht bist/prüffest du was recht vnd nit recht ist/vnd vermissest dich zů sein ein leyter der blinden/ein liechtt deren die im finnsternus sind/ein zůchtiger der törichten/ein lerer der einfeltigenn/hast die form was zů wissen vnd recht ist im gesetze. Nu lerest du andere vnd leerest dich selber nicht/Du predigest man sol nicht stelen/vnd du stilest/Du sprichst man sol nit ehebrechen/vnnd mupricheſt du die ehe/Dir grawet vor den Abegötern/vñ raubest got was sein ist/Du rümest dich des gesetzes/vnd schendest got durch übertrettung des gesetzes.

Roma 2.

Derhalben sagt er auch im anfang des selbigen Capitels/zů den heüchlern/Darumb o mensch/kanst du dich nit ent schuldigen/wer du bist der da richtet/Dann warinnen du einenn andern richtest/verdammest du dich selbs/seiteinmal du eben das sellbige thůst das du richtest. Dann wir wissen Gottes vrtheyl ist recht/über die so soliches thůn. Denckest du aber/o mensch/der du richtest die/so solchs thůn/vnd thůst auch dasselbige/dz du dem vrtheyl Gottes entrinnen werdest?

Die andde richtenn/verdam menn sich selbs

Jch maine das heyst den heüchlernn die warhayt gesagt/die sich vndersteen andern den wege zů weyßen/welchenn sie selbs nicht wissen/vnd füren andere also mit sich in die grůbe?. Darumb spricht der Herr. Der Junger ist nichtt über den mayster/welcher aber volkomen wirt/der wirt wie sein mayster sein. Das ist ein gemain sprichwort/Jch kan nit mehr von meinem maister lernen/denn er wayß. Warũb sagett der herr diß sprichwort? Vmb zwayerlay mayster willenn. Der erste ist blindt/wenn ich dem selbigen nachfolge/so werd ich auch blindt/er fellet in die grůbe/so falle ich hinach. Der ander mayster/ist der barmhertzige vater/von dem sollen wir barmhertzigkeit lernen folgen wir dem nach/so werdenn wir auch barmhertzig wye er barmhertzig ist/vñ wañ wir allzeit barmhertzig weren/so würs

Junger ist nichtt über den Meyster.

Zweyrley Meyster.

den wir volkomen/wie er auch volkomẽ ist/Aber das geschicht nicht weyl wir hie in disem leben sind.

Vergebñ denen die vns beleydigen.

Das ander stuck der barmhertzigkeyt ist/ das wir vergebenn sollen denen/die vns belaydigẽ. Ein Christ kan nymmermere so seer beleydiget werden/dz er nit solte vergeben / nicht sibẽ mal sondern sibentzig siben mal/wye der Herr zů Petro sprach. Derhalben vergibt auch Got einẽ Christen sein sünde oder gebrechlickeyt/dz er andern auch sol jre gebrechen vergeben. Das hat

Mat. 18

Christus im Matheo/mit einem schönen gleichnus vnd Parabel zůuor abgemalet/welchs er mit disen wortẽ beschleüst. Also wirt euch mein hymlischer vater auch thůn/so jr nit vergebt võ hertzen/ein yegklicher seinem brůder seine feele.

Math. 6

Vnd das biten wir auch täglich im Vater vnser/da wir mit einem zůsatz bitten/vnd sprechen/Vergibe vns vnsere schulde/ wie wir vnsern schuldigern vergeben. Ist das nit ein groß ding wenn ich armer sünder/meinẽ nechstẽ seyne sünd od fehle v̉gib das mir got auch mein sünd vnd gebrechen vergebẽ wil? Weñ mir einer meinen vater erwürget het/was wer es gegen meiner sünde/damit ich Got erzürnet vnd beleydiget habe?

Gebenn/ den armẽ
1 Joh. 3

Das dritte stuck/das zur barmhertzigkeit gehöret /ist das/dz wir den armen vnd dürfftigen geben vnd jnen zů hilff kommen Dauon sagt Johannes in seiner Epistel. Wenn yemandt dyser welt gütter hat/vnd sihet seinen brůder mangeln/vnd schleüsset sein hertz vor jm zů/wie bleybt die liebe Gottes bey jme? Deñ wo die liebe Gottes ist/můß sie sich eüsserlich beweysen. Daher gehört auch der spruch Cristi im Matheo. Selig sind die barm

Math. 5

hertzigen/denn sie werden barmhertzigkeyt erlangen. Darumb setzet der Herr im Euangelio ein verheyssung darzů vnd spricht Gebt/so wirt euch geben. Ein voll getruckt/gerüttelt vñ überflüssige maß/wirt man in ewern schoß geben. Vnd saget ferner Denn eben mit dem maß/da jr mit messet/wirt mann euch widmessen. Das sey auff diß mal genůg gesagt/von den dreien stucken der barmhertzigkeit/die wir sollen vnseru nechstenn ererzeygen. Darzu sol vns sonderlich reytzen der spruch Christi im

Matheo/da er vil geſagt hat/von dem Chriſtlichen leben/vnd wie wir vns mit liebe gegen vnſern brůdern beweyſen ſollen/ beſchleüſſet es vnd ſpricht. Alles nu das jr wöllet/das euch die leüte thůn ſollen/das thůt jn auch jr. Das iſt das geſetz vñ die Prophetenn.

Math 7

Nun iſt ein jegklicher yhe allſo geſchicktt/wann er kranck were/ſo wolt er/dz jm alle welt zů hilff köme. Bin ich ein armer ſünder/ſtecke in ſchand/habe ein beſchwert bekümmert gewiſſen/ſo wolt ich das mich alle welt tröſtete/vnd mir hülff/mein ſünd vnd ſchand deckete. Alſo ſol ich mich gegen meinem nechſten auch halten/ jn nit richtten noch verdamen/jm ſeine felhe vergeben/jm helffen/rathen/leihen/vnd gebē/ wie ich wolt dz man mir thete/wenn ich in angſt vnd not/in elend vnd armůtt ſteckete.

Was ich habē will ſol ich anderē auch thůn

Vnd eben dabey wirt man die Chrichen erkeñen / wañ ſie ſich vndeinander liebē werden/vñ einer dē anderñ ſolche werck der barmhertzikeit erzeigen. Dz hat auch der Herr Criſtus zů ſeinen jungern im abentmal geſagt/da er alſo ſprach. Ein new gebott gibe ich euch/dz jr euch vndereinander liebet/wie ich euck geliebet habe/Darbey wirt jederman erkennen/dz jhr meine junger ſeyt/ſo jr lieb vndereinander habt. Das iſt diß Euangeliō wöllen got vmb gnade anrůffen.

Chriſten erkennett man bey der Lieb

Joh. 13.

## Am Fünfften Sontag nach Trinitatis Euangelion Luce V.

Es begabe ſich aber da dz volck dē herrē vber fiel/zů hörē dz wort Gotes/vñ er ſtůnd am ſee der ſtatt Genezaret vñ ſahe zwey ſchiff am ſee ſteē/die fiſcher aber warē außtretē vñ wůſchen jre netz/Trat er in der ſchif eins welchs Simonis

war/vnd bat jn/ das ers ein wenig vom lande füret. Vnd er satzte sych/vnnd leeret das volck auß dem.

Vnd als er hette auffgehöret zůreden/ sprach er zů Petro. Fare auff die höche/vnd werffett ewere netze auß/das jhr ein zug thůt. Vnd Petrus antwortet vñ sprach zů jhm/Maister/ wir haben die gantze nachtt gearbaytet/vnd nichts gefangen/aber vff dein wort will ich dz netze auß werffen. Vñ da sie dz thetten/beschlossen sie ein grosse menge fische/ vnd jhre netze zů rayß/Vnnd sie wincketen jren gesellen die im andern schyf waren/dz sie kemen/vnd hulffen jhn ziehen/vñ sie kamen vnnd fülleten baide schiff vol/also/das sye suncken.

Da das Simon Petrus sahe/ fyel er Jhesu zů dē knyen vnd sprach/Herr gee von mir hinauß/ich bynn ein sündiger mensch. Denn es war sie ein schrecken an kōmen/vnd alle die mitt jhm warenn vber disen fisch zug/den sie mit einander gethon hetten/ desselbigenn gleichen auch Jacobon vnd Johannen die sün Zebedei Simonis gesellen: Vñ Jhesus sprach zů Symon Fürcht dich nicht/deñ von nun an würdst du menschen fachen. Vnd sie füreten die schiff zů lande/ vñ verlyessen alles/vnd folgeten jhm nach.

## Summa diß Euangelions.

1 Christus fischet mit dem worte/ vnd solche fischer macht er auch auß seinen Jungern.

2 Es seynd hie zway schiff/Eines bedeüt die Juden in wölliches der Herr Christus gestigen ist/da er ein diener der beschneydung ward/ wie in Sant Paul nennet. Das ander geet die Hayden an/wöllichem man wyncket das es hertzů thrette vnd dem

Rom 15

vorigen

vorigenn schiffe helffe/auff das sie bayde erfüllett werdenn.

3 Die gantze nacht leret man vergebens/im finsternis/das gesatz/die menschlichen satzungē/vnd die aigne fündlein/alleine datzů/dz man die gewissen engstige vnd martere. One das wort Christi/wöllichs das lyechtt ist/fahet man nichts. Darumb spricht hie Petrus/Herr auf dein wort wil ich das netz außwerffen. Wilt du Predigen so můst du das wort Christi haben/vnd můst auch von Christo gesandt seyn.

4 Christus sorget auch für den bauch der seinen.

## Außlegung des Euangelions.

Dyß Euangelion ist leicht denen/die den glauben haben/vnd helt vns zway stuck für/Nemlich/den glauben vnd zeytliche gütter/vnd den glauben vnd ewige gütter. Zům ersten zaigt er an/dz die die an Christum glaubenn/auch zeytlich müssen gnůg haben. Das zaigt er an in dem/dz er S. Peter vñ seinen gesellen so vil fische gybt/vñ mer deñ sie hetten begeren dürffen. Also dz Christ9 auch sorgett wie er vns den bauch erneren will/weñ allain der verfluchte vnglauß nit were. Deñ sehet S. Peter an/vñ sehet im wol ins hertz hineyn/so findet ir dz er nicht mainet das er solt souil fisch fachen. So kompt Got vnd tringt sie hineyn/vnd mer deñ sie all begert hetten. Darumb ist das ein Exempel/das da müssen gnůg haben alle die da glauben/Die aber nicht glauben/die kündenn nim̄er genůg haben/vnnd haben kain růwe wie sie die güter zů jn bringen/damit sie denn in alle laster fallen.

Glawbigen habē auch zeytlich gnůg

Da geet her das S. Paul sagt zů Timotheon. Es ist ein großser genyeß wer gotselig ist vnd last in benůgen/Deñ wir habenn nichts in die welt bracht/darūb offenbar ist/wir werden auch nichts hinauß bringen. Weñ wir aber fůter vñ decke haben/so last vns benůgen/Denn die da reich werden wöllen/die fallenn in versuchung vñ stricke/vnd vil torichter vnd schedlicher lüste wölliche versencken die menschen jns verderben vñ verdam̄niß. Deñ geitz ist ein wurtzel alles vbels/wölcher hat etliche gelüstet/vñ sind vō glaubē jrre gangē/vñ habē sy selbs gemenget vnd vil schmertzen.

1 Timo 6

Nun diser spruch Sant Pauls zaigt klerlich an/ wz vnserm vnglauben nachfolget/ nemlich/ daz der/ der nach gůt strebt vñ reich werden wil/ der můs fallen inn versuchung vnd stricke des Teuffels. Das künnen wir nu nicht sehen/ denn es ist gaistlich Weñ wir aber schon künden sehen den schaden den er thůt ynn geistlichen dingen/ als/ den er thůt in leipliche͂/ so hette͂ wir gůt predigen. Deñ wir sehen eusserlich/ wie ein vnglaubig mā scharret/ vnd thůt allen leutten gewalt/ das er allain müge zů samen kratzen/ das er sich darauff verlassen müge/ vnd sagen/ Ey nun hab ich genůg. Da sehen wir/ wie ein vnglaubig man ein sollich geitzig/ vnfreintlich ding ist/ deñ er thůt niemants gůt/ ist auch niemants freintlich/ verkaufft auch niemandts nichtts/ er sehe denn seinen vortail.

Gott nitt vertraue͂

Sorge für die narung.

Das ist denn ye ein vermaladeyt ding/ das wir nicht Gott künnen vertrawen vmb den bauch/ dencken ymmer wir werdē hunger sterben/ so wir doch müssen genůg haben/ wie Christus sagt im Matheo. Jch sage euch sorget nycht für eur leben/ was jr essen vnd trincken werdet/ auch nicht für euren leib/ wz jr anziehen werdet/ Jst nicht das leben mer deñ die speys? vnnd der leib mer deñ die klaidung? Sehet die vögel vnder dem himel an sie seen nicht/ sie erndten nicht/ sie samlen nicht in die schewren vnd ewr himlischer vatter neret sie doch. Seydt jr denn nycht vil meer denn sie?

Math. 6
Luc. 12.

Wer ist vnder euch/ der seiner lenge eine elle zů setzen müge/ ob er gleich darum̄ sorget? warum̄ sorget jr deñ für die klaidūg? Schawet die lilien auff dem felde/ wie sie wachssen/ Sie arbayten nicht/ auch nehen sie nicht/ Jch sage euch/ dz auch Salomō in aller seiner herligkait/ nicht beklaidet gewesen ist/ als derselbigen eins. So deñ Gott das gras auff dem velde also klaydet/ das doch heutt stehet/ vnd morgen in den ofen geworffen wirt/ solt er das nicht vil mer euch thůn/ O jr klain glaubigen?

3. Re. 10

Darumb solt jr nicht sorge͂ vñ sagen/ wz werden wir essen? wz werden wir trinckē? wo mit werde͂ wir vns kleide͂? Nach solchem allem trachten die Heiden/ Deñ eur himlischer vater weyß das jr des alles bedürffet/ Trachttet am ersten nach dem reych

Gottes/vnd nach seiner gerechtigkait/so wirtt euch solchs als zůfallen. Darumb sorget nichtt für den andern morgen/deñ der morgen tag wirt für das sein sorgen. Es ist gnůg/dz ein yeglych tag sein aygen übel habe.

Alhye sehet jr / wie Gott für die vogel vnd für die blümleyn sorge tregt/vnd schmuckt die so hübsch/ Vil mer wil er vns gebē wz vns not ist/noch künnen wir im nicht trawen/Also hat vns der Teuffel gefangen in seine strick. Weñ einer dahin kompt/dz er sich nicht genügen laßt/vnd Got nicht vertrawet da můs al so bald die liebe auff hören/das man niemand gůtt thůt/sonder allain auff seinen hauffen scharret. Vnd daher ist nun komen d gaistliche stand/Pfaffen vnd Münche/auff das sie sich allain behulffen/vnd den bauch ernerten vnd nicht arbaiten/ sind sye in die klöster gelauffen/vnd ist ein recht sprichwort wordē/ Verzweyflung machet einen Münch/ja nicht allain Münch/sond auch Pfaffen/Bischoffe vnd Bäpste/deñ sie trawen nicht daz sie Got erneren künde/vnd gedencken allain das wie in alle gebrechligkait vnd armůt möcht entnomen werden/dz ist als gelebt im vnglauben. Darnach geen sie hin/halten hůren/od brechen die Ee/das sind alles früchte die dem vnglauben nachfolgen/deñ sie haben Got nye vertrawet/das er sie erneren müge/ wenn sie ein weib nemen/vnd bliben heraussen.

Geistliche stand.

Verzweiflung machet münich vnd pfaffen.

Nu hie ist das exempel das vns reytzet Got zů vertrawen/ vnd erstlich den bauch/denn er sorget für vns/ auch in zeitlichē gütern. Das sehen wir in Petro hie/da er also vil fisch fieng vnd es fiel im mit hauffen zů. Damit ist klerlich angezaigt/dz Gott keinen verlassen wil/er můs gnůg haben/so er im allein vertrawet/wie der Psalm sagt.

Ich bin jung gewesen vnd alt worden/vnd hab noch nie gesehen den gerechten verlassen/ oder seinen samen nach brot geē. Es felet nicht an den gütern /allein an dem glauben. Es müsten ehe die Engel komen vnd geben/Darumb das nun die leutte so nott leiden/das macht allain der vnglaub.

Psal. 37.

Vñ wiewol Got noch bey vns ist/so wil er deñoch die beide von vns habē/werck vñ hoffnūg/ob er ein wenig vziehē wurd.

Got sorgt er wyl sollen arbeiten.

Er hayſſet hie Petrum ein fiſch zuge thůn/vnd ſpricht/ Fare auff die höhe/vnd werffet ewere netz auß/das jr ein zuge thůnd Als ſprách der herre. Würff dein netz ein/vnd thů die werck dye einem viſcher zů gehörn/vnd laß mich ſorgenn/Die ſorge wil er dir nicht laſſen/ſondern die werck. Das wöllen wir aber jm vmkeren/Sorgen wöllen wir/vnnd jn arbeytten laſſenn. Dahere kompts denn/das ein yegklicher nach wůcher trachtet/vñ gelt zů ſich bringen/auff das er jhe nicht arbeytten dürffe.

Darumb wilt du recht Chriſtlich leben/ſo laß deinen got ſorgen/wie die viſch ins netz komen/vnd gee du hin/vnd nime eyn ſtandt an das du arbeyteſt. Wir wöllen aber alle ſolche ſtennde fürn/das wir nicht arbeytten dörffen/das iſt jhe der Teüffell/ Vnnd darumb ſind wir Münich vnd Pfaffen worden / alleine das wir junckeriſch lebten vnd nicht arbeytten. Derhalben haben auch die můtter jre kinder in die ſchůl laſſen geen/das ſie gůte tage hetten /vnd got dieneten. Damit iſts dahin komen/das man nicht gewiſt hat waz ein gůt leben geweſen iſt/ſo doch got befilhet/vnd hat ein wolgefallen daran/das man das brot im ſchweiß eſſe/wie er zů Adā ſagt. Jm ſchweyß deines angeſichts ſolt du dein brot eſſen. Vnd je tieffer du in dē geſetz ſteckeſt /jhe beſſer es iſt. Darūb arbeyt du vñ glab /vñ laß es got frey waltē.

Arbeyt

Gene. 3.

So ſagen ſie dann wann man vom glawben ſagt/vñ wie mā auff got vertrawen ſol/vnd jhn ſorgen laſſen/Ja ich můß lang glauben/das mir ein gebrattene taube ynns maul fliege / ſo ich nicht arbaytte/Ja es iſt war/du můſt arbeytten/dann arbeytten iſt dir geboten/aber laß deinen got ſorgen/Glaub vnd arbeite/ſo wirt dir nicht allein ein taub/ſonder auch wol ein gepratene gans ins maul fliegen. Vñ das iſt das ander ſtucke/das man ſol hoffen/ob es Got gleich ein wenig verzeühet. Derhalbenn leſt er ſie hie die gantzen nacht arbeytten/vñ nichts fahen / vnd leſt ſich anſehen/gleich als wöll er ſie hungers laſſen ſterben. Da hat S. Peter wol mügen dencken/da er ſo lang fiſchet vnd nichts fieng/Nu wil got den bauch verſchmachtē laſſen/ aber er er thůt das nicht/erbeyttet ymmer an/vnd ſteet/vnd hoffet Got werd es jhm geben/wiewol ers verzeühet. Da kumptt dañ

Hoffnūg

Gott vnd gibt jm also vil auff ein mal/ vñ meer dann er in acht tagen het mügen fahen.

Darumb müst du dise stuck wol lernen/ dz du arbetest vnd hoffest/ wann ers gleich ein wenig verziehen würde. Dañ wann er dich gleich ein wenig auffzeühet vnd arbeytten lest im schweyß dz du yetzund meynest dein arbeyt sey verlorn/ so müstu klůg sein vnd deinen got lernen erkennen/ vnd auff jn wissen zůuertrawen. So kompt er dann her/ vñ gibet meer denn du bedörfft hast wie er hie Sant Peter thůt. Darumb wenn dich schon Got ein wenig auffzeühet/ so gedenck/ Ey ist doch Sant Peter auch ein wenig auffgezogen/ vnd darnach dannocht reychlich begabet Also schlags in seinen gůten willen/ vnd laß darumb nicht abe/ sondern hoffe/ so werden deine werck guldenn. Denn darumb verzeühet er dich/ das deine werck sollen gulden werdenn/ Vnd da harret dann die hoffnung wenn er vns verzeühet/ vnd nicht so bald thůt/ was wir gerne woltenn. Darumb můß er einen zůsatz darzů thůn/ vnd köstliche stayne daran hengenn/ das deine werck wichtig werden. Der edelgestein ist der Glaub/ Aber der andern vnglaubigen werck sind ströhin/ dañ sie sind nit gebauet auff den Glauben. Das ist das erste stuck diß Euangelions/ Nu folget das ander.

Got bleybet nicht aussen ob er gleych vzeühett.

Da sie nu die fisch gefangē haben/ vnd die frücht des glaubēs geschmackt/ da wirt der glaubē gemeeret vñ nimpt zů. Nu dahin müssen wir komen/ dz wir Got künnē vertrawē den bauch Denn wer Got nicht den bauch kan vertraw/ derē kan jm nimmer meer die seel vertrawen. Aber das ist allein der kinder glaube/ Da lernen wir an den bencken geen/ da saugen wir noch den dutten. Doch dardurch müssen wir lernen/ dz wir Got auch die seel vertrawen. Das wil der Euangelist/ da er also spricht.

Kinder Glaub

**Da das Simon Petrus sahe/ fiel er Jhesu zů den knien/ vnd sprach/ Herr gehe von mir hinauß/ ich bin ein sündiger mensch. Dañ es war sie ein schrecken ankomen/ vñ alle die mit jm warē über disem fischzuge/ den sie miteinander gethan hatten.**

Da lasz alhie Petrum ein figur sein/der die da glauben sollen die ewige gütter/vnd halt in für ein gewissen/das da yetzunnd auff die andern gütter wart vnd sihet. Ein sündtlichs gewissen ist von natur also geschicktt/das es also thůt wie hie Petrus/dz es fleucht vor seinem heyland/vnd denckt. Ach Gott ich bin nit werdt das ich sol selig sein/vnd vnder den hailigen vnd Englen sitzen/O das gůt ist vil zuhoch. Da kan das enge gewissen nicht begreyffen die grossen gütter/sondern gedenckt also/Ja wenn ich were wie Sant Peter vnd Paul/so möchte ichs wol glaubñ Das ist ein nerrisch vnd verdencklich ding/denn woltestu dich auff deine heiligkait setzen/so hettestu auff den sand gebauwet. Nein nicht also/sonder thů wie hie Sant Peter/Deñ in dem dz er sich so gering hyelt/vnd meynet er were sollycher gnade nicht wirdig/da ward er erst recht wirdig. Vñ eben darũ dz du ein sün diger mensch bist/můstu vertrawen/da můst du dein gewyssen weyt auff thůn/vnd dein hertz gros auff blasen/auff das die ge nad hinein gehe.

Sünndtlichs gewyssen.

Weñ du Got nun erkennet hast/so schlag im ja nichts aus das ist/wenn wir die grossen güter sehen/so sollen wir nicht ver tzagen. Es ist recht das wir vns erkeñen/vñ ye tieffer/ye besser/ aber die genad můstu nicht aus schlagen vmb deiner sünd willẽ Deñ weñ du befindest dz dein gewissen zappelt/vnd wil die her aus treiben/so bistu am aller bequemsten vnd geschyckten/da wirstu deñ trost in deinem gewissen befinden vnnd sagen/wye Micheas sagt. O Herr/wer ist dir gleich/d du die sünd hinweg nimpst/vnd würffest sie in das mör vnd erseuffest sie. All die nit die sünd hinweg nemen/die sind abegöter. Darumb sagt er wol das vnserm Herren kain Got gleich sey/Deñ die andern Göter wöllen fromkait finden/vnd nicht bringen. Got der Herr brin get sie/vnnd finndt sie nicht/darumb můstu nicht vertzagñ/ob dein gewisseu gleich zappele vnd die sünde empfindet. Dann ye schentlicher du bist/ye ehe Gott die gnade eingibt.

Genad nitt aus zeschlahẽ

Miche.7

Abegöter

Got gibt fromkait

Nun der gröste hauffen geet dahin/vnd schmucket sich wie ein ketzlin/vnnd maynet Gott sol in darnach annemen. Neyn/ Die schrifft preyset Gott also/das er hinweg nãm die sünde/vñ

werff sie inn das mör/ wir werden den sünden nicht radten mit vnseren wercken/ auch nicht from̄ werden von vnns selbs/ Der Gott vnd sunst kainer wirt es thůn/ one verdienst vn̄ on werck aus lautter gnade/ wie er sagt im Jsaia. Jch bins/ in bins selbs der ich deine sünden aus lösche vmb meynet willen/ vnd wil deyner sünden nicht mer gedencken. Vnnd also můs es sein/ sunnst wirstu nymmer mer ein frölich gewissen über komen. Darumb Petrus/ da er sagt/ ich bin ein sünder/ da thet er recht an. Es ist war/ er hat wol vrsach das er sich fürchten möcht vnd demütigen/ Aber er můste Gott nichtt hinweg schlagen/ sondern auffnemen.

Jsa. 43.

Darumb/ wen̄ ich mein sünd empfinde vnd wird hie Sant Petter/ vnd empfind das ich yetzund lauffen will von Gott/ da můs ich mich erst vmbkeren/ vnd ye neher vnd neher zů im tredten. Denn wo Gott geflohen were/ vnd wolt dir nicht die sünd wegnemen/ so wer er nicht zů dir kommen/ vnd hette dir nychtt nach gelauffen. Darumb/ ye mer du empfindest das du ein sünder bist/ vnd ye mer du von Got lauffen wild/ ye mer du zů yhm dringen solt/ das mercke du wol. Dann wie Sant Peter hie tůt also thůn alle gewissen/ die da erschrecken vor jren sünden/ vnd wöllen von Gott lauffen/ vnd einen andern Abegot suchen/ da las nicht abe/ sondern tridt frisch hinzů/ vnd halt dich an Got Sunst wan̄ man wil hinlauffen vnd werck suchen/ vnnd hylffe suchen bey einem andern Got/ vnd hindennach zů dem rechten waren Got kommen/ so findt man in denn geleich wie die thorechten junckfrawen/ welche/ die weil sie hyngeen vnd wellē öll kauffen/ wirt die thür zůgeschlossen.

Mat. 25

Was thet aber Christus/ da sich Petrus also demüttyget/ vnd vor grosser forcht vnd erschrecken den Herren von sich geen hyesse: lies er in jn solchem vertzagen stecken: Nein/ Sonndern ferdt zů/ tröst in/ vnd spricht.

## Fürcht dich nit/ dan̄ vō nu an wirstu mēschen fahē.

Das ist ein Euangelisch wort/ darmit die schwachen hertzē getröst werden/ Vnd eben also macht vns Got vnser werck vn̄

versuchung guldin. Darumb sehet ir nun / wie Got für vns sorget leiplich / jn dem / dz er Petro hie gibt also vil fische / so er doch an zwayen genůg hette gehabt / vñ macht in auch gaistlich also vol vñ reich / dz er auch den andern von seiner völle mit thailen. Vñ macht in hie zů einē fischer leiplich vñ geistlich leiplich dz er vil fische fachet die er verkauffen kundte / geistlich aber sol er ein fischer der leütte seyn. Deñ er hat dz Euangelion / damit soll er andere leüte auch hertzů bringen / vnd das reych Christi meren.

Fisch enn mitt dem Euangelio.

Sehet also kumbts weñ man glaubt / so gibt Got sovil dz mā allen leüten helffe / ausserlich mit seiner hab vñ gůt / von jnwendig bricht er herauß / leret andere vñ macht sy auch reich jnwendig. Deñ ein sollich mensch kan nit schweigen / d můß den andrē verkündigen vnnd sagen wie es im gangen hat / wie der Psalm sagt. Schaffe mir Got ein rhayn hertz / vñ ernewe in mir einen willigē gaist. Verwirff mich nit von deinem angesicht / vñ nim̄ deinen hailigen gaist nitt von mir. Laß mir widerkommen den trost deines hailß / vñ der freye gaist enthalte mich. Jch will die gotlosen deine wege leren / dz sich die sünder zů dir bekerē. Jtem in einem andern Psalm sagt Dauid / Jch glabe / drumb rede ich Das geet also zů / weñ ich glaube / so erkeñe ich Got / da sehe ich deñ / was andern leüten felet / fare zů vnd predige jhn auch das Euangelion.

Bekennt niß des glaubēs. Psal. 51.

Also sehen wir in disem Euangelio wie Got für die seinen sorget / wie er sie bayde leiplich vñ gaistlich erhelt an leib vnd seel. Wa es aber noch zůtzeitten felet / so ists gewiß vnsers vnglawbens schuld / oder das wir erst newlich haben angefanngen zů glauben / Deñ / wenn der glaub noch new ist vñ klain / so ist auch dz gůt zů zeitten klain vñ geryng / auff dz wir sollen lernen Got erkennen vñ im vertrawen. Weñ wir aber nu dahin kōmen sind das wir frey vertrawen / so kan es vns denn nit feelen / so schüdt vns denn Got vol leiplicher vnd gaistlicher güter / vnd mit eynem sollichen vberschwencklichen schatz / das wir allen leütten helffen künden.

Wie der glawb so ist auch das gůt.

Das haist deñ die armen leüte reich gemacht / vnd die hungerigen gespeyßet. Das sey gnůg von disem Ewangelio.

# Am Sechsten Sontage nach Trinitatis

## Euangelion. Mathei am Fünfften.

IHesus sprach zů seinen jügern. Ich sag euch Es sey denn ewr gerechtigkait besser/ denn der schrifftgelerten vnd Phariseer/ so werdet jr nicht inn das himelreich kommen.

Ihr habt gehört/das zů den aldten gesagt ist/Du solt nicht tödten /Wer aber tötet/der sol des gerichts schuldig sein. Ich aber sage euch/Wer mit seinem brůder zürnet/der ist des gerichts schuldig/Wer aber zů seinem brůder sagtt Racha/ der ist des rads schuldyg wer aber sagtt/ du narr/ der ist des hellischen fewers schuldig.

Darumb/weñ du dein gab auff den altar opfferst vnd wirst alda eindecken/das dein brůder etwas wider dich hab/so las alda vor dem altar deine gabe/vñ gehe zůuor hin/ vnd versyene dich mit deinem brůder vnnd als denn kom̃ vnd opffer dein gabe.

Sey wilfertig deinem widersacher bald/ die weil du noch bey im auff dem wege bist / auff das dich der widersacher nicht der mal eins überantwurte dē richter/vnd der richter überantwurte dich dem diener vñ werdest inn den kercker geworffen/Ich sage dir warlich/ du wirst nicht von dannen heraus kommen/biß du auch den letsten heller betzalest.

## Summa des Euangelions.

1 Die gerechtigkait Gottes ist durch den glawben/ vnd dz ist die gerechtigkait des hertzens/Die eusserliche gerechtigkeit/ sie

schein wie hailig vnd schön sie wöll/so ist es ein gleißnerische vñ heuchelische gerechtigkait.

2 Der Herr wil ein gütten baum haben/ on welchẽ die frücht nicht gütt sein künden.

Pharisey sche vnd Cristlich gerechtig kait.

3 Das ist ein heuchelische gleißnerische gerechtikeit/weñ man mit der hand nicht töttet/ob du gleich im hertzen in des zürnest Aber die Christliche gerechtigkait wil auch das wir nicht zürnẽ sollen. Hie müssen wir steets von Gott gnade vnd vergebung fordern/vnd vns für sünder erkennen/welchs denn zü diser Cristelichen gerechtigkait gehöret.

4 Gott gefelt nichts weñ wir vns nicht mit vnserm brüd ver syenen/Das auch allhie die vnsern lernen mügen/was dz für güte wercke sind/die Gott gros achtet.

# Außlegung des Euangelions.

Wercke machenn nit froñ.

Dis Euangelion leret ein vnderschaid/zwischen der rechten fromkait/vnd zwyschen der gleißnerey oder heucheley. Vnd ist der rechten Euangelions eines/ das da leret wie vns die werck nicht froñ machen/ es müs etwas höhers sein deñ deine werck. Denn die Pharisecr giengen auch daher in einem fromen leben/theten was sie soltñ eusserlich/zerbrachen nichts/enthielten sich der fremden gütter giengen in feinen scheinbaren kleidern einheer/vnd hetten auch den namen daruon/das sie hiessen Phariseer/das ist/die abgesünderten oder außgezognen.

Phariseer

Schrifft gelerten.

Des gleichen greifft er auch an die schrifftgelerten/den aus bund vnder den Juden/welche in dem gesetz Gottes vnd in der schrifft erfaren waren/so das sie ander leutte leretẽ/vnd gesetze dem volck macheten/vnd vrteil stalten in allen sachẽ. Summa Summarum/es waren die besten/gelertesten vñ frümsten vnder den Juden/die greifft Christus hie an/die er doch am wenigstẽ solt angryffen haben/vnd sagt von denen züseinẽ jungern also.

Der Phariseer frö

Es sey deñ eur gerechtigkait besser/deñ der sch-

rifftgelerten vnd Phariseer / so werdet jr nicht inn das himelreich kommen.

Als wolt er sagen. Sehet / die Phariseer vnnd schrifftgeleerten füren ein solch fein leben / das bayde sie vnd ander leutte maynē sie werden das himelreich besitzen / Noch strafft er sie vnd sagt Warlich ich sage euch / wo jr nicht werdet frümmer sein / dann die schrifftgelerten vnd Phariseer / werdet jr nicht gen himel kō men. Darmit ist nun die frag hingelegt deren die da fragen. Wz sollen wir thůn das wir frōm werden? Denn hie sind alle werck nider gelegt die der mensch thůn kan / vnd die frümbsten werck sind da auffgehaben. Drumb kan mā kain werck thůn dadurch man selig werd / vnd sich von den sünden erlöß. Wenn man yetz das sagt / so můs man ein ketzer sein.

Falsch frumkait steett allain yn eusserlichen wercken vnnd scheynn / Christus aber fode redt des hertzenn fromkeit.

Da möchten die auch wol gesagt haben. O du bist ein ketzer wiltu die gůtten werck verwerffen? Aber er acht es nicht / sonn dern schleußt frey / das jre werck nichts sind. Nun hetten sie ab er mügen sagen / Ey machen die werck nicht frōm? Warūm ha ben wir das gesetz / durch welchs wir getrawen selig zů werden / so wir dem nach leben? Dz gibt nun dem Herren Christo vrsach das er die gepot einfüret / vnnd spricht also.

Wercke thůns nit

Jhr habt gehöret / das zů den alten gesagtt ist / Du soltt nicht tödten / wer aber tödtet / der soll des gerichtts schuldig sein. Jch aber sage euch / Wer mit seinem brůder zürnet / der ist des geri chts schuldig / Wer aber zů seinem brůder sagt / Racha / d ist des radts schuldig / Wer aber sagt Du narr / der ist des hellischen fewrs schuldyg.

Das wort ist vil zuhoch vnd tieff / denn das es yemants volbrin gen solt. Dz betzeuget nicht allein hie der Herr / sond es beweisits eines yeglichen erfarung vnd sein selbs fülung. Denn es setzt hie wol vier stuck her / als gedancken / geberd oder zeichen / wort vñ werck / da vor niemāt über kan / er můs da schuldig sein. Als solt er sagē. Man möcht jr wol findē / die nicht tödten mit dē hendē.

Nicht tödten.

Aber one haß zusein/nicht zornig zusein/freuntlich geberd gebñ nicht an zuschnawbē/der ist kainer nit/Dz leret nu die erfarūg.

Laßt vns etwañ einen froñen man/oder ein froñ weib nemen. Der ertzaigt sich feyn freuntlich mit denen die im nicht tzů nahe sind. Kompt aber einer her/der im übel zů spricht/vnd etwañ zů nahe ist/da kan ers nicht lassen er můs zornig sein/so geedt er frisch hin/verhasset vnd ertzürnet den. Die vernunfft kan nymmer mer schliessen/das man den bösen sol hold seyn/Leßet alle Heidnische bůcher aus/vnd geet in ewre aigne erfarung/so werdet jr befinden/das es also ist/dz wir můssen zürnen/Ist es nicht wider die fraindē( das ist ein schlechte sach )so ist es doch wider die feinde. Da ist nun Gott nicht benůgig an/dartzů kan sich mein fleisch vnd blůt nicht heraus heben/Deñ auff dz wort můs man wol merckē/da er spricht/Du solt nicht tödten/Wer bist du? die hand? Nein/die zung? Nein/Sonder du du/das ist/alles was an dir vnd yñ dir ist/hand/mund/hertz vnd gedancken/sol nicht tödten.

Zürnen: Also legt hie Christus aus das gesetz Mosi/födt ein vrtayl vñ spricht. Wer mit seinem brůder zürnet/der ist schuldig des gerichts/Dz vrteil geet über die gantz welt. Deñ ich frag hie/Wer ist auff erden/der nicht schuldig sey an disem gepot? Wie wellen wir nun thůn/so wir es thůn müssen/vnd künnens nicht? dann wir künnen den schlañ nicht aus fegen? Da můs vertzweyflūg sein an vns/da rycht dich nach. Darumb sind die gesetz Gottes allain ein spiegel/dariñ wir sehen vnsern schlañ vnd boßhaytt/vnd beschliessen vns alle vnder die sünd/vnd dz wir vns nit her aus arbeiten künnen mit vnser hilff vnd freyem willen/es koñe denn etwas anders dartzů. Das ist das erste stuck.

Gesetz Gottes.

Galla. 3

Racha Darnach sagt er. Wer seinem brůder sagt Racha/das sind allerlay zorns vnd haß zeichen/Daran ist aber niemant entschuldiget. Dañ weñ ich einen sol fraintlich ansehen dem ich feynd bin/so merckt man doch an den zeichen/das dz hertz nicht da ist Deñ das hertz laßt sich nicht fahen/es bricht hinaus/vñ beweyßet sich durch geberd oder wortt/verbürgt sich nicht/kann sich auch nicht verbergen. Das ist denn aber ein mal beschlossen/dz

wir verdampt sind/das wir Racha sagen/das ist/das wir vns nicht sües vnd freintlich in den geberden erzeigen/gegen fraind vnd feinde. Nu geet in die erfarung/ vnd sehet dz an andern leuten/oder an euch selbs/dz im niemāt da aus helffen kan/aus dysem böß willigen hertzen/welchs der natur des menschen so tyef eingepflantzt ist. Du magst dich wol stellē freintlich gegē deinē brůdē/aber dz du im dz hertz gebest/dz kanstu nit tůn/vñ weñ du dich gleich zerreissen soltest/darūb kā im hie selbs niemāt helffen.

Darnach spricht er. Wer da sagt zů seinem brůder du narr/ der ist schuldig des ewigen feurs. Das laßt auch niemant on die genad Gottes etwas sein/deñ niemant ist so gůtig das er nicht ein vnfraintlich wort von im gebe/ thůt ers nicht den freunden so geschicht es doch den feindē. Dañ weñ man sich schon gleich zwingt/das du deinem nechsten solt fraintlich zůsprechen/so ist doch das hertz nicht da. Vnd wo du kanst vnd dir getzymett/so sagstu/Du narr/das ist dañ schon wider dys gepot/denn es begreyfft bayde freund vñ feind/deñ es sagt/dein brůder. So sind wir nu alle brůder/von einem vater herkomen. Vnd die schrifft macht vns so nahe/das sie vns alle ein fleisch nennet/wie Isaias sagt. Teyle dem hungerigen dein brot mit/vnd die dürfftigē dartzů die kain herberg haben/füre in dein haus. Sihestu eynen nackenden so decke in/vnd verachte ye dein flaisch nicht. Da redet der Prophet von deinem nechsten. Vnd das wort narr / soll hie begreyffen allerley schantwort/flůch vnd lesterūg/nachred richten/vrtailen/hinderrede vnd alle lesterwort.

Du Narr

Alle brůdē

Isa. 58.

Also ists klar das wir an dem gebot/du solt nicht tödten/alle schuldig seind/vnd wer nicht aus Gott wider geporen wirt/ð vermag sich nicht des mords zů eussern. Enthelt er sich des wercks so kan er sich doch der gedancken vnd verwilligūg nicht entschlahen. Deñ so man yemantes tödtet/sagen wir bald/Ey es ist im recht geschehen. Vnd die Landtßknecht machen ein lyed vō jren feinden/weñ sie die erschlagen oder in die flucht bracht haben/das ist nu schon wider dys gepot/ Deñ Got fraget nach dē eusserlichen werck nicht/er sihet das hertz an. Darumb ists also vil gesagt/Du solt nicht tödten/als/du můst widerumb geporn

All schuldig des mords.

1 Re. 1.

vnd ein ander mensch werden. Also legt das Euangelion auf alle weg hernider dise frag / was man thůn sol das man fromm werde. Deñ bette wie lang du wild / fast wie lange du wild / gyb almůßen wie lang du wild / stifft Messen vnnd baw kirchē wie vil du wild / so bistu doch ein mörder / du hassest deinē brůder / du kanst in nicht fraintlich ansehen / du sprichst im nicht freintlich zů / das kanstu nicht vnderlassen / Darumb ist deine gerechtigkait nichts / sie gehört in die helle. Da kommen nun noch zway stuck / die sind wol so scharpff als die vorigen. Vnd lautten also.

Wercke tůns nut

Darumb wann du deine gab auff den altar opfferst / vnd wirst alda eindencken / daz dein brůder etwas wider dich hab / so las alda vor dem altar deine gabe / vnd gehe zů vor hin / vnd versyene dich mit deinem brůder / vnd als deñ kom̃ vnnd opffer deine gabe.

Sey wilfertig deinem widersacher bald / die weil du noch bey ihm auff dem wege bist / auff das dich der widersacher nicht der mal eins überantwurte dem richter / vnnd der richter überantwurte dich dem diener / vnd werdest in den kercker geworffen / Jch sag dir warlich / du wirdest nicht von dannen heraus kommen / byß dz du auch den letsten heller betzalest.

(wilfertig) Glich wie ď schuldig yst zůuersienen / ď dem andn leid gethō hat also ist ď schuldyg zů vergeben / vnd gůtwylig zů sein dem layd geschehē; ist / dz kein zorē bleib auff beyde seyten

Das seinnd auch zwey stuck / die kan aber die natur nicht thůn. Daz erst. Weñ ich erzürnet bin / so sol mich mein brůder versienē Darnach ob mich einer vletzt hat / sol ich im vergebē / ob er mirs gleich nit ab bitet / vñ sol ein freintlich hertz zů im tragen / daz er mich nit überantwurt dē rychter / wie jr yetz gehört habt / Welchs letste stuck sie vorhin von disem Euāgelio geschaiden habñ vnd halt das es Augustinus gethon hab mit schrift / die wir im bůch / de Spiritu et litera lesen. Aber das ist die mainung.

Versyenung mytt seynē brůder.

Da seind jre zwen. Einer der da verletzt/vnd der sol ab biten Der ander der da verletzt wirt/vnd der soll auch vergebē/freint lich vnd wilfertig/so er gleich nicht darumb gebeten wirt. Das kan die natur nun auch nicht thůn. Sie geet wol dahin vnd bittet/Ey lieber vergib mir/Aber wenn sie es nit thůn műßte/vnd fűrchtet die hell vnd Gottes zorn nicht/so thet sie es nim̃er mer Der groll bleibt dennocht ym̃er dar im hertzen stecken. Darnach der da verletzt ist/der kan auch nicht vergeben aus hertzen. Vñ gleich wie yhener auff heuchelisch bit/so vergibtt auch der auff heuchelisch/Das ist aber nun nichts vor Got. Deñ also sagt der Text. So du dein opffer fűr den altar bringst/vnnd gedenckest das dein brůder etwas wider dich hat/so verlas dein opffer/vñ versyene dich mit deinem brůder/vnd darnach kom̃e vnd opfer deine gabe/Vnd das versyenen můs von hertzen geen/Darum̃ den Text mercke hie wol.

Vnd diser spruch wil souil. Weñ man kompt vnd wil Gott dienen/das wil er nicht habē/kurtzumb/du solt vorhin dich mit deinem nechsten versyenen vnd im dienen. Als solt er sagen. Sy he mensch ich hab dich geschaffen vnd erlőst/das erkenne/vnd richtte nun all dein leben dahin/das es dem nechsten diene/wo aber nicht/so thů mir auch nichts/Wilt du es nicht thůn da es von nőtten ist/so las es auch ansteen da es vnnőtig ist. Also will Gott vil lieber seines diensts beraubt sein/denn deines nechstñ hűlffe/Vnd wil vil lieber durch die finger sehñ/so du an seinem dienst nachlessyg bist/deñ dz es an deines nechstē nutz gebreche. Vnd also wil Gott/Summa Summarum/das vnser nechster das bild sey/darauff wir am ersten sehen sollen.

*Dē nechsten zu vor dienen.*

Nun sind vil dinger/da man den nechsten mit verseert/Als wenn ich sein gerűcht nichtt schűtze/wo ich wol kan/so ich yhm nicht fraintlich bin/hilff yhm nicht/so bin ich schon sein wyder sacher. Will ich nun Gott angenäm sein/so můs ich mich vorhin mitt dem nechsten versyenen/Wo aber nichtt/so kann ich yhm nicht angenäm seyn. Denn Gott verwyrfft den dyenst/den man yhm thůn kan/wo nicht dem nechsten zůuor gedyenet wirtt.

*Warmit der nechste verseret wirtt.*

Nun sehet an das leben/das wir bißher gefürt haben. Wir sind hingangen zů Sant Jacob/gen Ach/gen Rom/gen Jerusalem/haben kirchen gepawen/Messen gestifft/vnd des nechsten vergessen/das ist deñ nun gantz vmbgekert. Aber der Herr saget hie. Gehe hin/vnd für dz/das du mir ein kirchen bauwen wilt/das gib deinem nechsten/Sihe auff deinen nechsten/wye du dem dienest. Es ligt Gott kain macht dran/ob du im gleich nimmer mer kaine kirchen bawest/so du allain deinem nechsten nutzlich bist. Daz laßt man aber yetzund alles nach. O des jemerlichen verkerten lebens/dz wir von den Papisten gelert haben.

Werck.

Daher kompt es/dz sich niemants gern in den eelichen stād begibt/denn es reicht im niemants die hand/es streckt im nyemandt für/damit man sich enthalten/neeren vnnd handtieren möchte. Daher kompt es deñ auch/das der ein Münch/dye ein Nonne/der ein Pfaff wirt/dem man doch wol zůuor künde kōmen/so man die werck der liebe ertzaygen wölt. Also geet mann hin vnd vergißt mägt vnd knechte/vnnd stifft hinden nach eyn Testament/vnd feret mit dem Testament zum Teuffel.

Helffen. dem nechsten.

Darumb wil Got kurtzumb haben/das du dem nechstē dyenest/vnd thůst das was du im schuldig bist/das es zwischen dir vnd im zum ersten recht zůstee/vnd mit dem zum ersten versyenet seyest/oder er will dich weder sehñ noch hören. zum andern kompt mein widersacher/dem sol ich vergeben willig/Kompt er nicht/so sol ich im doch wilfertig vñ freuntlich sein/weil wyr auff dem wege sind in disem leben/auff das er mich nicht überantworte dem Richtter.

Wie geet das zů? Er nimpt mich nicht bey der hand/vnnd füret mich für den Richter/sonder weñ ich für gericht komme/so erkennet mein gewissen/das es dem nechsten nicht hat vergeben wellen/vnd hat den grollen noch in im stecken. Dz gewissen gegen dem nechsten überantwort mich dem Richtter/der übergibt mich dem knechte/der wirfft mich deñ in den kercker/dz ist in das hellische fewer/biß ich den lettsten heller betzale/das ist/ewig/Denn da ist kain abtzalung/noch erretung. Da sehet jr die hohen werck die niemandt thůn kan/weder werck noch gesetze.

Dem richter überantwurten.

Deñ

Denn die werck machen allain heuchler vnd gleißner/das gesetz macht allain vertzweyflung.

Wie sol ich im deñ thůn / so hör ich wol ich můs verdamptt werden? Also thů im/Falle hin zů Christo/weñ du also den greu el empfindest/vnd sage. Ach mein Gott/ sihe dein gesetz ist myr nu ein spiegel worden/dadurch erkenne ich/das ich ein verdorbē vnd ein verloren mensch sey. O Gott nu hilff mir vm̃ deines ein gepornen suns willen. Also durch den glauben gibt dir Got den geist/der verwandelt dir dein hertz/das du hindennach deinem nechstē fein senft vñ freintlich wirst/vñ dz du denckest. Ach sihe hat sich mir mein Gott also ertzaiget/vnd mer vergeben deñ ich ymmer meer vergeben kan/warumb wölt ich auch nicht ein we nig vergeben meinem nechsten?

Was dz hertz tůt das mitt dē gesetze recht tro ffen witt

Hiewider/scheynet nu sein dz weltliche schwert/vnd földt hie ein frage ein. Sol ich vergeben/nicht zürnen/nicht todschla gen? Wie sol ich deñ straffen? weñ ich das schwertt füren sol vñ drein hawen/so můs ich ye zürnen? Daz műssen wir handlē/deñ das Euangelion laßt sich hie ansehen/ als wolt es daz weltlich schwert gantz vmbstossen/Aber das solt jr mercken. Cristus ist hie ein geistlicher lerer/der fürt allein die gewissen/vñ leret sie/ wie vil haß vnd neid vnd zorns in jnen steck/ vnd wie sie es solln̄ los werdē. Dz ist sein ampt damit er zuschaffen hat/vñ hat mit dē weltlichē schwert nichs zůtůn/sond laßts die fürē den es be- folhen ist. Nu dise lere geet nicht in alle hertzen/ das mayßtte tail bleibt daussen/Den es aber ins hertz földt/vnd die für Got fallen/vnd rűffen in an/das er inen helffe/die sind schon from̃/ vnd dürffen des weltlichen schwerts nicht/ deñ sie werdē regie- ret mit den worten. Nu die dz nicht fahen vnd außwendig übel leben/da můs man das weltlich schwert füren. Also műßt jr nu lernen/das ein weltlicher Fürst/od wie er sein mag/ der dz welt liche schwert füret/das er sol auch thůn wie hie gelert ist/ nicht zürnen/nicht tödten.

Weltlich schwerdt

Christus leeret die gewissen

Wie sollen sie deñ thůn/die dz schwertt haben vnd oben an sitzen an Gottes stat? Da trifft es jr ampt an. Vnden zeucht sie dz Euangelion auch zů sich/da sollen sie sein fein freuntlich im

Richter höret hie zů.

hertzen/barmhertzig vnd senfftmütig. Oben wenn es das ampt antrifft/so sollen sie ernsthafftig sein/vnd fraydig zůschmeyssen/nichts angesehen/er sey freind/feind/schön/reich/oder gelert. Dz sehen wir in Mose/der woz der freindtlichest man der da ye geweßt ist/also auch/das er hin fyel vnd begeret aus dē bůch des lebens außgelescht zů werden/darmit nur dem hauffen geholffen vnd geradten wurde. Sehet/was das nicht ein mild syes/freuntlich mensch/der da zum Teuffel wolt faren/vnd an leib vñ an seel verdampt sein/auff das nur dem hauffen verschonet wurde. Aber da es die Oberkeit anlangt/vnd er zum Regenten gesetzt ward/für er zů vnd schlůg drey vnd zweintzig tausent todt/damit er den zorn Gottes senfften möchte.

Mosi.

Exo. 32.

Also thet auch Paulus/der was auch bereyt/sein heil vñ seligkait für die Juden dartzů geben/wie wir zů den Römern geschriben haben. Aber da er ynnen ward/dz der zů Corintho/sein stieffmůter genomen hette/da schrib er ein solche heysse vnd gestrenge Epistel/als er noch nye gethon hat/vnd befalch/dz der dem Teuffel überantwurt wurde/auff das der geist erlößt wurde von dem gericht. Also thet auch Dauid vnd die andern/Der ist nu vil im alten Testament/die da haben das schwert gefürtt außwēdig gestreng in aller macht/vnd habē sie hin gericht wye die jungen hünlein/vnnd sind doch feyn senfft vnd mildt gewe ßen im hertzen.

Roma. 9

1 Cor. 5.

Auff das jr nun mercken möcht/wie man sich halten sol im Regiment/so wöllen wir für vns nemen ein grob Exempel. Nempt euch für des Fürsten von Sachsen bild/oder schilt mit zweyen schwertern/dz hat vndē ein weis/oben ein schwartz felt Nun die feld zeigen an/wie man sich halten soll im Regiment. Vnden da man das schwert hat bey dem hefft/sol mā fein weis freuntlich vnd barmhertzig sein/vnd das mans freuntlich mayne was man thůt/Daz bedeut das hefft im weyssen feld stehen. Oben im regiment sol er die spitzen im schwartzen feld füren/dz ist/ernst/dapffer vnd streng zůschmeissen/darmit den sünnden gewere t werd eusserlich/Vnd das bedeuten die schwert das sie rott sind/das man darmit zůhawe vnd blůt vergyesse.

Wie man sich yhm Regimēt haltē sol.

Der Fürsten von Sachsen Schildt.

Also haben Mose / David vnd die andern das schwert feyn mit dem hefft in dem weyssen feld gefüret / sind fein / seuberlych mild vnd freuntlich im hertzen gewesen / vnd haben die spitzē gefürt im schwartzen felde / das ist / sind ernsthafftig vnnd streng gewesen im regiment. Also sol ein weltlich mann oder Richtter auch thůn / So er einen bößen menschen sihet / der sich mitt den worten nicht wil regieren lassen / so soll er gedencken / Ach Gott wie gern wolt ich für den sterben / weñ es sein künde / er hatt ein seel der kan ich nit helffen / er fürt dartzů ein böses leben / fleisch vñ blůt ist zů böß an im / er kan dē leib nit vnd den Gaist zwingē

Eins Cristlichenn Richters gemůdt.

Vnd als deñ legt er dise beyde auff die wag vnnd sihet was mer wigt / So befindet er / das es ein leicht ding ist weñ d̄ mēsch sterbe / ein gros ding weñ die seel stirbt / deñ der seelen sterben ist ewig / So můs er dencken vnd sagen. Ach sihe wie möcht deine seel in ein gericht komen / sihe wie du verderben möchtest / Darumb / auff das die sünd nicht weitter einnbreche / so můs ich dyr den leib außziehen vnd sehen / sintemal ich deinem leib nit helffen kan / das ich dir allain die seel errete. Vnnd als deñ můs man frey zůschlahen / vnd über die klingen springñ lassen / damit mā dem zorn vnd dem gestrengen gericht zůuor komme / wie Mose thet mit den kindern von Jsrael. Daz heißt denn die schwert im weissen vnd schwartzen felde gefürt.

Exo. 32.

Das ist nun auch fein gemacht / das die zwey schwert gegen einander fallen / gleich wie eines dem andern wören woltt. Damit ist angezeigt / dz ein richter fein weiß vnd klůg sein sol / vnd sehen wo man dys strenge gericht temperieren vñ messygē můs wie es recht vnd billich ist / vñ sehen wo ein recht yns ander fölt vnd wie eins das ander auff hebe / vñ nicht alltzeyt procedieren secundum strictum ius / sonder sehen wz recht vnd billich sey / vñ wo sich die sach hin schicken wil / da sol er sich hinwenden.

Wie das weltliche schwerdt zů temperieren sey

Ein recht feldt yns anndere.

Nement ein Exempel. Die junger des Herren zerryben am Sabath die ehern / vnd assens / da sie durch das getreyd giengen Nu was der Sabath geboten zů feyrē / bey vermaledeyung des lebens / da hůb ein recht das ander auff. Darumb entschuldiget der Herr die junger gegen den Phariseern / vñ sagt. Der sun des

Nu. 15.

Mat. 12 menschen ist ein Herr auch des Sabaths. Wiewol der Sabath zů feyren was aus Götlichem gepot/ noch waren die jůger entschuldiget sintemal der Sabath nicht also streng solt gehalten werden/ das sie nicht hetten mügen essen/ sondern über der feyr des Sabaths hetten sollen verderben.

Deßgleichen da Dauid hungerig was/ vnd aß die geweychten brot/ die doch kainem layen zů essen zymeten/ da fielend dye zwey schwert in einander/ vnd was von nöten/ das ein recht dē andern wiche. Darumb wz Dauid vnd die junger entschuldiget Deñ kain gepot ist vō Got eingesetzt/ dz der mēsch dadurch verderbe/ sonder das im damit geholffen sey/ beide an leib vnd seel. 1 Re. 21

Also/ Suma Sumarum/ sol die weltlich gewalt zürnē eussetlich/ vnd den sünden weren/ yñerlich aber/ sol sie einē feinen senften/ Christlichen lieblichen můt tragen/ über dz sol sie weyß vnd klůg sein/ auff das sie weys die gestrenngkeit zů messygen/ vnd zů lindern nach dem billich vnd recht ist.

# Ein ander Sermon am Sechsten Sontage nach Trinitatis über das Euangeli on. Mathei am Fünfften.

DEr Herr/ in disem Euāgelio nimpt für sich dz ampt das er auß streicht vnd verklert daz gesetz Mose deñ es gebürt im sunst nicht/ dz er feintlich dringen solt die leut froñ zůmachen/ Er ist nicht ein gesetz geber sonder ein Heiland/ der von niemant nimpt/ sonder allein gibt Darumb ertzeiget er hie auch freuntschafft/ in dem/ dz er dz gesetzt außleget/ leret freuntlich wo es mangelt vnd gebricht/ fordert nicht gestreng/ wie Mose thet/ der wolt kurtzumb die leutt froñ/ oder tod haben. Derhalben ist dz werck hie auch zů dencñ für ein grosse wolthat Cristi/ das er vns leret/ wo es vns fele vñ mangel. Vnd sonderlich handelt er hie mit dem gebrechen des zorns welcher/ wie vil er bößes anricht vnder den menschñ/ das sihet man wol/ vnd steet fast die gantz welt darynne.

Christus ist nit ein gesetz geber.

Zoren.

Nun wellen wir besehen daz gepot/ Du solt nit tödten/ wie

es die Juden verstůnden/vnd wie wirs versteen sollen. Die Juden hielten die für todschleger/ die mit der hand todt schlůgen. die sich aber eusserlich des wercks enthielten/die waren bey inē für from̄ leutte gehalten. Also theten sie mit Christo/da sie jhn Pilato überantwurten/vn̄ in vrteylen liessen/ da bliben sie heer aussen/vnd maynten/sie weren vnschuldig an disem blůtt/vnd hetten das gesetz rein gehalten. Item/so thet auch Saul mit Dauid/maynet so er in allain mit der hand nicht tödtet/er were from̄. Also haben sie es außgelegt/vnd nicht gesehen/ das dz gesetz yns hertz hinein wurtzelt. Derhalben sagt Christus nu hie Es sey den̄ eur gerechtigkait besser den̄ der schrifftgelerten vnd Phariseer/so werdett jr nicht in das himelreich komen. Das ist ein starck greulich vrteil/ dadurch verdam̄et werdē alle falsche heiligen/ vn̄ alle heuchler die mit eusserlichē wercken vmbgeen.

Du solt nit tödtē

Joh. 18

Wie haben wir aber dys gepot außgelegt? Ein wenig besser/das ist/zweymal erger haben wirs außgelegt. Es ist ja ynns hertz gestelt/das man sol one haß sein / aber ein hertz künde sich wol fraintlich stellen/vnd ein solchen zorn aus dem hertzē werffen/habenns also auff den freyen willen gestelt/das noch zwaymal erger ist. Die Juden habens auff falschen schein gewenndt wir habens auff den freyen willen gestelt/Also das der Juden heuchlen stehe auff den wercken/aber der Christen/in den gedācken/den̄ also gedencken wir/Ey ich wils im vergeben/wil jhm hold sein. Vnd greyffen das thůn an/mit dem freyen willen/dz da vil erger ist/denn yhenes.

Heuchler

Nun wie sollen wir im den̄ thůn? Wir sollen also sagen. Es ist kain mensch auff erdtboden/er sey dan̄ new geporen / er můs zürnen/böße zeichen/böße wort von im geben/ die Natur vermag nicht anders. So steedt nu das gesetz da vnd sagt / Du solt ein feyn sies mensch sein von hertzen/ von worten vnd vō wercken/vnd solt kain böße ader in dir haben. Ja wo neme ich dē menschen? mein můtter gibt mir in nicht/ er můs vom himel heerab komen. Den̄ es ist kain mensch auff dem erdboden/ als weytt er flaisch vnd blůt ist/er můs zürnen/ böße wort vnd geberd vō im geben. Las ich aber das/so las ichs gewyß/ darumb/das ich dz

Alle menschen todschleger.

schwert fürchtte/oder sunst das mein darynne suche/Flůch ich nicht/affterrede ich nicht/so enthelt mich gewis eintweder daz schwert/oder hell/tod/Teuffels forcht/die bild ich mir für vnd enthalt mich/sunst kündt ichs nicht lassen/nicht allain das/son der schlüge vnd würgete tod/wo vnd weñ ich nur kündde. Also kan ich von natur kain fraintlich wort oder geberd von mir geben. Thů ichs/so ists gwis heuchley/dz hertz bleibt ye aufs wenigeste voller gifft. Das höre hye von Christo/der legt dirs gesetz so aus/das du dich in dein hertz hinein schemen möchtest/Nemlich also. Du bist nicht sieß von hertzē/dein hertz ist vol haß/todschlags vnd blůts/darumb wolten gern die hend vñ augē auch vol sein/den kanstu nicht weren/gleich als wenig du dem fewr weren kanst das es nicht brenne/deñ es ist sein natur.

Möchte nun einer sprechen/wie sol ich im deñ thůn/daz empfinde ich wol in mir? Antwurt. Da lauff her vnd klags deinem Herren Christo/also. Sihe mein Herr/da hat mich mein nechster ein wenig beschedigt/hatt mir ein wenig zů nahe geredt an meiner eer/hat mich gehindert ein wenig an meinem gůt/dz kā ich nicht leiden/darumb wolt ich in gern tod haben/Ach mein Gott las dir das geklagt sein/ich wolte im gern hold sein/vermags doch leyder nicht/sihe wie ich so gātz kalt/ja so gantz tod bin/Ach Herr ich kan mir nicht helffen/da stee ich hindan/machest du mich anders/so bin ich from/sunst bleib ich wie ich vor hin gewesen bin. Da můstu es suchen/vnd sunst nyendert/Weñ du es bey dir suchen wilt/so findestu es nichtt/das hertz bradtet ymerdar vnd sendet im zorn/dem kanstu nicht weren.

*Stillung des zorns*

Nun ist dys die Suña von dem gesetz. Du solt freuntlych/sies/vñ gůtig sein von hertzen/worten vñ wercken/vñ weñ mā dir schon dein leben nāme/so leyde es deñoch alles mit gůt/vnd danck deinē Herren. Sehet also vil schleußt das klain wörtlin in sich/Du solt nicht tödten. Also hat Cristus gethon/dem thů es nach/so bistu ein gůtter Crist/Da er am Creutz hieng/da ward im sein aller höchster namen vnnd ehere zů schanden/vonn den Juden/da sye yn verspoteten. Ey wie ein feynen Gott hat er ist er Gottes Sun/so steyge ehr herabe/komme nun sein Gott/

*Christus senfftmůtigkait. Luc. 19. Mat. 27*

auff den er so hoch pochet vnnd thrutzet / vnnd helffe yhme. Diße wort seind im seer zů hertzen gangen / vnd haben im wirser gethon / denn alles ander leiden / noch leyd er daz alles mit gedult vnd weinet für seine feinde / daz sein grosse wolthat nicht an inen solt stadt haben / das er für sie sturbe / ja badte für jre sünd. Vnd wir wellen so schnurren vnd murren in den kleinsten stuck / wenn wir das geringste sollen leiden / von vnserm nechsten. Da sehett jr / wie weyt wir noch von Christo sind. Es můs warlich gelitten sein mit Christo / wellen wir anders mitt im zur herligkaytt komen / Er hat vns fürgangen / wir sollen im folgen / wie Sant Peter sagt. Dartzů seyt jr berůffen / sintemal auch Christus gelitten hat für vns / vnd vns ein vor bild gelassen / dz jr solt nach folgen seinen fůßstapffen / welcher kain sünde thon hat / ist auch kain trug in seinem mund erfunden / welcher nicht widerschalt da er gescholten ward / nicht drewet da er leyde.

Luc. 23.

1. Pet. 2.

Sehet hie was vns Sant Peter für ein Exempel für hölt / dem sollen wir warlich folgen / im gleich sein vnd auch also tůn. Das vermügen wir denn aus natur nicht / darumb sind wir all gůmal des Teuffels / vnd ist kain mensch auff dem erdtboden / der nicht verdampt sey. Da steet das vrteil starck / jr můßt so geschickt sein / Nemlich / syeß von hertzen / oder gehört in die helle.

Alle verdampt.

Wie thůn wir denn? Also můstu im thůn. Du můst erkennen das du verdampt seyest vnd des Teuffels / vnd künnest dyr aus eignem vermügen nicht helffen / Darnach můstu zů Gott flyehen / in bitten das er dich anders mache / sunst ist alles verloren / vnnd verderbet. Das haben nun die hochgelerten auch wol gemerckt vnd gesehen / aber sie haben gedacht / Ey solten wir so predigen / das alle welt verdampt were vnnd des Teufels eygen / ey wo wolten denn die fromen Pfaffen vnd Münnchen bleiben? so müßten sie auch verdampt sein / Ey das wölle Gott nicht. Halt halt wir wellen die zungen spitzen / vnnd vnserm Herr Gott ein loch inn das papir boren / vnnd ein gloße machen vnnd also sagen. Ey das hat Gott nicht also gemaynet / denn wer künde es halten? er hats nicht gepotten / sondern allain geradten / denen die da volkommenlich sein wellen. Item / die volkomen seynds

Yrtumb der Sophisten.

auch nicht schuldig/das sie also sind / sonder es ist inen gnůgsā das sie darnach steen vnd erbeten.

Forme conscien-tiarum

Davon sind vil grosser bůcher gemacht vnd geschriben/vñ habens genantt Formas conscientiarum/die das gewissen ynn solchen nötten trösten vnd entrichten solten/vnd Thomas von Aquin ist fast der heuptketzer solchs dinges. Die selbige leere ist darnach vom Bapst bestetiget/vnd in die gantze welt geflossen Daher sind hindennach die orden heerkomen/die haben wöllen volkomen sein. Nu Got sey gelobt/dz wir den yrtumb verstanden haben/das wir in meyden künnen.

Throst d gewissen

Wir aber trösten die gewissen vil anders/Nemlich also. Mein mensch/das ist nicht allein den München vnnd Pfaffen gesagt/Christus schertzt nicht mit seinen worten/Es ist ein dürr gepot/es mûs also sein/oder du bist des Teuffels. So tröstē wir O wee/spricht die natur/ist das getröst/es ist dē Teuffel gebñ. Ja mein freund/ich můs dich vor zur helle füren/vnd darnach erst gen himel/du můst vorhin vertzweyflen/darnach kom̃ heer zů Christo vnd sihe sein Exempel an/das er sich also ertzaigt sei nen feinden/das er auch für sie waynet. Aber das Exempel erweycht dich allaine/hilfft dich noch nicht vil.

Darnach nym̃ sein wort vnd verheissung das er dich verwā deln wöl/das wirt dich erst helffen/Sprich also. Ach sihe mein Gott/du hast mir da zum Exempel gesetzt Christum/dz ich soll auch also leben/aber das vermag ich nicht/ Ach lieber Got wā del mich/gib mir dein gnad. Da kompt den̄ Got her vnnd sagt. Sihe/weil du dich erkennest/vnd suchst von mir gnad / so wyll ich dich wandeln/vnd auch also machen. Vnd so du gleich nytt so volkom̃lich bist als Cristus/wie du wol so sein soltest/so sol dir meines suns leben vñ volkom̃enheit zůhilff komen. Sehet also můs altzeit etwas sein/dz vns demůtige vnd in forcht behaltte.

Das ist ein rechter trost/ der nicht in vnserm vermügen stet sondern darauff das wir ein gnedigen Gott haben/der vns ver gibt/das wir an Christum glauben/vnd nicht auff vnsere wyrdigkait/vnd vns von tag zů tag reiniget/vnd weil es felet/das wir ymmerdar/auff Christum trösten sollen. Sehet das ist der

haupt

haupt verstand von disem Euãgelio. Nu wöllen wir auch kürtz lich den Text überlauffen/vnd wz daryñen ist/ein wenig besehẽ

# Von viererlay grad des zorens

Der Herr setzt hie viererley grad oder stůffen des zorens. Zů ersten des hertzen zorns/Vnd das ist der haupt grad/der soll so rein sein/das du in nicht empfindest. Das kan nun nit sein. Dar umb wenn du in empfindest/so kome her zů Christo/vnd bit in vmb gnad/das er dich wandel/bitte das er lesch wo es brynnen will/du kanst im aus deinen krefften nicht helffen.

Zorn des hertzens.

Der ander grad ist/Racha/das ist/ein zornig vnfraintlich geberd/mit augen/hals vnd angesicht/vnd womit es mehr ge schehen mag/dasselbige sol auch gantz vnd gar absein/ Darum̃ můstu ymmertzů wissen/wenn vnd wo du hilff suchen soltest.

Zorn eüsserlicher geberde.

Der dritte grad ist/das man nicht sagen soll/ Du narr/das sind allerlay scheltwort vnd lasterwort/ damit man den nechst en schendet/das sol auch absein/Sonndern man sol in schützen vnd decken wo man kan vnd mag mit dem besten fleis.

Zorn inn dẽ schelt-worten.

Der vierde grad/das man kainen grob mitt der hand todt-schlage/das ist/das man dem nechsten mit der hand helffe/für strecke/gebe/also das er erhalten werde. Deñ weñ ich ein armen menschen sehe in nötten ligen/vnd im nit helffe/schutz vñ gebe dz er enthalten werden mag/so schlag ich in mit der hand todt.

Zorn inn der that.

Nun wenn du das sehen wild/vnd wyssen wer du seyest/so můstu dich nicht richten nach dem den du lieb hast/die natur le ret das auch/das man dem nichtts arges oder böses günne den man lieb hat/Sondern richt dich nach deinen feinden/so wirst du deñ sehen wer du seyest/Findestu dich also vor im/das du im nicht hold bist von hertzen/ dich nicht freintlich gegẽ im stellest übel von im redest/im nit mit der hand hilfst/so bistu ein todsch leger.

Wo liebe zů übẽ ist

Da aber der Herr sagt/Wer mit seinem brůder zürnet/ḋ ist des gerichts schuldig/vnnd wer zů seinem Brůder sagt/ Racha der ist des radts schuldig/Wer aber sagt/Du narr/ḋ ist des höl

lischen feurs schnldig/ Da redett er nach dem brauch/ den man hölt in weltlichen gerichten/ da erstlichen der beklagte für gericht kompt/ da gehandelt wirt/ ob ers laster thon hat oder nicht Darnach radtschlagt man drüber/ was im für ein straff auf zů legen sey/ zum letstē/ überantwurt man in jn die straff. Also get es hie auch zů mit disen graden/ das also ymmer zů ein grad des zorns höher denn der ander gestrafft wirt/ Es ist wol ein helle/ aber es sind mancherlay penen vnd straffen darinne. Weiter verkleret der Herre seine wort selber/ da er spricht.

Weltlich gerichtt.

Wenn du deine gabe auff den altar opfferst/ vñ wirst alda eindenncken/ das dein brůder etwas wider dich hab/ so las alda vor dem altar deine gabe/ vnd gehe zůuor hin/ vnd versöne dich mit deinem brůder/ vnnd als denn kom̃ vnnd opffer deine gabe.

Sey wilfertig deinem widersacher bald/ die weyl du noch bey yhm auff dem wege bist/ auff daz dich der widersacher nicht der mal eins über antwurte dem richter.rc.

Da sehet jr/ was Gott von vns haben wil/ das er im auch selber wil nichtts geschehen lassen/ man thů denn das/ das es inn der liebe/ vnd vorhin mit dem nechsten recht stehe. Sehet/ da sind mit dem zorn auffgehaben alle gůtte werck die geschehen kůnnē als da sind/ beten/ fasten/ sich kasteyen/ almůsen geben vnd andere werck mer/ Vnnd Gott will haben/ das zum ersten die sich versö nē sollen/ vnnd abbiten denē/ die sie belaydiget haben/ das denn billich ist/ das maynet er da er sprach/ So du deine gab opffern wild/ vnnd hast etwas mit deinem brůder/ so gehe hin vnd versüne dich mit im/ vnnd bitt yhms ab. Widerumb/ Sey wylfertig dem der dich belaidiget hat/ vnnd ob er gleich zů dir nicht käme vnnd ab bette/ so bys im dennocht günstig vnnd vergybe

Mit dē nechsten sich versönen.

yhm. Sehet/also hatt er auff bayden seytten auffgehaben/das man sol/wo man verseret ist/freintlich sein/vnd vergeben/vnd widerumb/wer da verseret hatt/soll abbitten/das es alles wol zůgehe.

Nu möcht einer sprechen. Du sagst man sol nicht sagñ/ Du narr/Wie dañ dz Christus offt selber sagt zů seinen jungern/jr narren/Item jr vnglaubigen/welchs doch mechttig grosse lösterung einem Christen ist? Antwurt. Man můs alda nach dem hertzen richten/wie das stehet/ also sind auch die werck zů achten. Christus vnd Paulus thůn es auch /straffen vnd schelten hart/maynen es aber gůt vnd hertzlich/darum̃ sind es auch gůte werck. Gleich wie ein vatter offt seinen sun ein narrē heißt ja streicht in wol dartzů/aber thůt dennocht dys alles aus gůte das hertz bleißt ymmertzů syessz gegen dem sune. Also thůt auch Christus/die Aposteln/vnnd alle glaubigen/was sie thůn/das thůn sie alles aus einem väterlichen vnd můterlichē hertzē/darumb sind es gütte werck. Derhalben můs man hie nach dē hertzen vnd nach der person sollich ding richten. Das sey gnůg gesaget auff dys mal von disem Euangelio.

Luc. 24.

Straffen den nechsten mitt harten wortten.

# Am Sibenden Sontage nach Trinitatis Euangelion Marci am achten:

ZV der zeit/ da vil volcks da war/ vnd hettñ nicht zů essen/ riefft Jhesus seyne junger tzů sych/ vnd sprach zů inen/Mich jhamert des volcks/ denn sye haben nun drey tage bey mir beharret/vnd haben/nichts zů essen/vnd wenn ich sy vngeessen von mir haym liesse geen / wurden sye auff dem wege verschmachten / Deñ etlich warē von ferne kōmen, Seine junger antwurten im/Woher nemē wir brot hye in der wůstē/dz wir sy setigē? Vñ er fragt sy/

Wie vil habt jr brots? Sie sprachen/Siben. Vnd er gepot dem volck/das sye sych auff die erden legerten. Vnd er nam die syben brot/vnd dancket/vñ brach sy vnnd gab sye seinen jungern das sye dem volck für legten/vnd sye legten dem volck für. Vnd hetten eyn wenig fyschlin/vnd er segnet sye/vnnd hieß/das sye dye auch fürtrügen. Sie assen aber vnd wurden sat/vnd hůben die übrigen brocken auff/syben körbe. Vnnd jr er war bey vier tausent/die do gessen hetten/vnnd er lyes sye von sych.

# Summa des Euangelions.

1 Hie haben wir ein klaren hellen ort in der schrifft/wider dye anfechtung der narung halben. Daher gehört daz letste teil/des Sechsten Capitels/im Euangelio Mathei.

2 Wenn wir von dem vnglauben vnd mißtrawen der heiligẽ lesen/sol es vns ein starcken trost geben/das wir nicht verzweyflen/ob wir gleich auch noch schwach sind im glauben.

3 Gott der Here erneeret vns noch heutes tages/wider alles begreyffen der vernunfft/wenn wirß nur recht annsehen. Ehy Got wirt dich ye nicht verlassen/der du noch villeicht zwen tag zů leben hast/welcher Gott dich bißher schier ynns dreissygste/viertzigste/fünnfftzigste jar/reichlich erneeret hat.

4 Alle creatur Gottes ist gůt/wenn man sie mit danckſagũg geneußt vnd empfehet/denn sie wirt gehailiget durch daz wort Gottes/vnd durchs gepet/wie Sant Paul zů Timotheon schreybet/inn der ersten Epistel. 1. Tim: 4

# Außlegung des Euangelions:

DAs Euangelion verstehet jr lieben fraindе/ hoff ich sehr wol/ denn jr seyt nun fast gnůg gegründt/ dz jr wißt/ was man in dem Euangelio erwarten sol/ vñ was vns darynne wirt fürgebildet/ Nẽlich/ die rech te art vnd natur des glaubẽs/ Derhalben auch Cristus so freint lich in allen Euangelien vns abgemalet wirt/ vnd fürgebildet wiewol die geschicht vnd werck sich verändern/ so beleibt doch ymmer da der einfeltig glaube. Nun dises Euangelion maledt vns den Herren der massen ab/ das wir genzlich erkennen müg en/ was wir von im halten sollen/ Nemlich/ das er sey barm̃her zig/ miltsam/ vnd freintlich/ yederman geren helffe/ bey yeder= man gern sey/ vnd mit yederman gern vmbgehe vnd zůschaffen habe. Vnd ein solchs bild můs der glaub haben.

Christus wirtt inn allẽ Euãgelien ab malet.

Darumb hölt vns die schrifft zweierley bild für/ Ein bylde der frucht/ das ist/ ein überschwencklich bild/ des strengen zo= rens Gottes/ vor welchem niemant bestehen mag/ sondern wir müssen verzweyflen wo wir den glauben nicht haben. Dargegẽ ist vns gesetzt das gnaden bild/ auff das der glaub das selbig an sehe/ vnd schöpffe im ein freintlich trostliche zůuersicht zů got mit diser hoffnung/ das sich der mensch nicht souil zů Got ver= sehen müge/ es sey noch vil mer bey im.

Zweyer ley bild d schrifft.

Nun habt jr offt gehört/ das zweierley güter sind/ geistlich vnd leipliche gütter. Dis Euangelion ist von den zeitlichẽ leip= lichen gütern/ lernet vns den kinder glauben/ ist ein bild für die schwachen/ an dem sie sich alles gůts zů Got versehen/ vnd dar aus sie darnach im zů vertrawen/ vnnd inn geistlichen güttern sich auff in zů verlassen/ lernen mügen. Denn so wir yetzund inn dem Euangelio vnderricht sind/ wie vnns Christus den bauch erneren wölle/ mügen wir dardurch abnemen/ daz er vns auch an der seel/ mit geistlichen güttern/ speyßen vnd klayden wölle. Denn wenn ich im nicht den leib zů erhalten vertrawe vil weny ger kan ich im die seel ewigklich zu vnderhalten vertrawen. Als wenn ich im nicht vertrawẽ kan/ das er mir ein guldin geb/ wye kan ich yhm vertrawen das er mir zehen guldin gebe? Kan ich mich nichtt zů eynem versehen das er mir ein stuck brotte gebe/

Zweyer ley güter

Milch ge laubodet kinder ge lawb.

vil weniger wurd ich mich auf in vertrösten das er mir haus vñ hoff vnd das gantz erb gebe.

Nu wer nicht mit den jungen milch lingen ein kinder glauben haben kan/der wirt sich schwerlych versehen/das im Gott die sünd vergeben/vnd die seel ewig erreten wölle/Denn yhe die seele vnaussprechlich mer ist deñ der bauch/über welchen er sich doch erbarmet/wie das Euangelion aus weyset. Darumb hat Sant Peter recht gesagt. Lieben brüder legt nun ab alle boßhait vnd allen lißt/vnd heucheley vnd haß/vnd alles affterreden/vnnd seyt girig nach der vernünnfftigen vnuerfelschtten milch/als die yetz geporen kindlin/auff das jr durch die selbige erwachsset/so jr anders geschmackt habt/das der Herr fraintlich ist. Denn es ist nicht gnůg das ein kind milch seuget/sondern es můs auch gros vnd starck werden/das es fort an/auch brott vnd harte speis essen lerne.

1. Pet. 2.

Aber milch essen ist/die gunst vnd fraintliche gnad Gottes schmecken. Vnnd die freintligkait Gottes schmecken ist/wenn man sie erferet mit dem leben. Denn so ich gleich hundert jar võ Gott predigt/wie er so freundtlich/syes/vnnd miltsam sey/den menschen helffe/vnd doch das nicht durch die erfarung geschmeckt hab/so ists noch alles nichs/vñ lernet niemand dadurch Got recht vertrawen/Daraus kündet jr abnemen/wie ein seltzam ding ein Christen man sey/denn vil sind die da sagen/das sie Got den bauch vertrawen/es schwebt aber allain auff der zungen vnd hangt in den oren/aber es kompt nicht yns hertz da es hyn gehörtt.

Milch essen.

Freundtlikait Gotes schmecken.

Nun wöllen wir ansehen das Exempel hie was ardt vnnd natur der glawb sey. Der Apostel in der Epistel zů den Ebreern schreibt also. Der glaub ist ein gewyße zůuersicht/des/dz zů hoffen ist/vnd richtet sich nach dem/das nicht scheinett. Das ist so vil gesagt. Der glaub ist ein grund/dardurch man sich verlaßtt auff die gütter die man nicht sihet/Nemlych/das ich wardten sol/auff ein gůt das ich weder sehen noch hören mag/sonndern allain ich můs es hoffen. Wie denn auch in dem heutigen Euãgelio geschehen ist/da sind vil menner geweßt als bey vier tau-

Glawbe. Ebre. 11

sent. Welche sampt weib vnd kind drey tag nichts haben zů essen gehabt (ich mayne das haißt auch gefast) sonder gantz hungerig / weyt haym / vnd aller der gůter beraubt darynne der leyb lebet / Nun sagt der Apostel / der glawb sey ein sollych ding / dadurch ich hoffe auff gůtter die ich nicht sehen kan. Ein solichen glauben haben hie die grosse menge des volcks / die sehen kayne speys / vnd hoffen dennocht Gott werde sie erneren.

Nu waz thůt Christus dartzů? er můs ye nicht klůg gewesen sein / denn er gehet hin zů den Aposteln / vnd fragt wamit mann dise speysen sol / Da sagen sie. O wer wil ein solchen grossen hauffen hie speißen / inn der wůste? Da sehet jr aber wie die mennschliche vernunfft vnd der glaub zusamen lauffen / Da sihe wie / ye klůger die vernunfft ist / yhe weniger sie sich richtet in die werck Gottes. Darumb hat er aber seine junger gefraget / das eyn yeglicher sein aigne vernunfft erfare vnd erkenne / wie gar in keinen weg die vernunfft vnd der glawb zůsamen kommen. Hie lernen wir die vernunfft zů blenden wenn er dartzů kompt das der gelaub anfaßet / als denn můssen wir ye die vernunfft farē lassen.

Vernüfft rychtet sich nicht in die wercke Gottes.

Nempt ein Exempel. So ich ein man were / het weib vnnd kind / hette nichts dartzů / vnd niemant gebe mir nichts / nu solt ich glauben vnd hoffen Gott wurd mich erhalten / Weñ ich aber sihe das mein ding nichts ist / vnnd mir nichtt bald geholffen wirt / mit speis vnd klaidern / alda / so ich ein vnglaubiger narre bin / so vertzweyfel ich / vnd gehe hin vnd nām ein ding für mich steel / truge vnd beschys die leutte / dring mich hindurch wie ich kan vnd mag. Sehet das macht der schentliche vngelaub. Byn ich aber glaubig / so thů ich die augen zů vnd sage. Ach Gott ich bin dein creatur / vñ deyn werck / du hast ye mich erschaffen / ich wil dirs gar heym setzen / der du mer sorgest wie ich vnderhalten werd deñ ich selbs / du wirst mich wol erneren / speisen / kleyden / vnd mir helffen wo vnd wenn du es am besten erkennest.

Gelawb vnnd vnglaub.

Also ist der glaub ein gewißer grund / durch den ich erwarte das ich nicht sihe / ja der glaub můs genůg haben / Denn ehe es im gebrechen solt / můßten die Engel vom himel kommen / vnd brot aus der erden graben / auff daz ein solcher glaubiger mēsch

Den glewbigen gebricht nichts.

gespeysset wurde/Ja ehe müst himel vnd erden zergen/ehe Got ein solchen menschen an klaidung vnd andrer notturfft mangelen lyesse/das erheischt vnd erfordert dz tröstlich geweltig wort Götlicher züsagung. Des rümet sich Dauid im Psalm/ da er also spricht. Ich bin jung gewesen vnd alt worden/ vnd hab noch nye gesehen den gerechten verlassen oder seinen samen nach brot geen. Vnd bald hernacher. Der Herr kennet die tage der frommen/vnd jr erbe wirt ewiklich bleiben. Sie werden nicht zü schanden in der bösen zeit/vnd in der teurũg werdñ sie gnüg habẽ.

Psal. 37.

Aber so man die vernunfft radts fraget/wurd sie bald sagẽ Es ist nicht müglich. Ey du müst lang warten byß dir gebratñ ändten in den mund fliegen/deñ sie sihet nichtts/vnd greyffett nichts/vnd ist nichts da. Also theten die Apostelen hie auch/dye mayntten/ja wer wil jr souil speysen? es ist nicht müglich. Wañ sie aber gesehen hetten ein hauffen gelt/dartzü brot vnd fleischbenck/so hetten sie bald einen güten radt funden/vnd einen güten trost geben/Das were nun in jrem syñ fein vnd vernünfftig zügangen/Aber da sie nichts sahen/kunden sie kainen radt finden/sonndern hyeltens für ein vnmüglich ding/das man so vyl leutte speysen solte/vnd were doch nichts vorhanden.

Vernũft ist blindt in Gotes werck.

Das sey gnüg gesagt von dem glauben/ dardurch wir Got den bauch vertrawen/vnd dz er vns an zeitlichen gütern nichtt werde manngel lassen. Nun von den geistlichen güttern/ so wir sterben sollen/wellen wir auch sagen/ Da wirt man finden vnd vor augen sehen den tod/vnd wolten dennocht geren leben/ da werden wir vor vns sehen die helle/vnd wolten doch gern dẽ hymel haben/da wer wir sehen Gottes gericht/vnnd wolten dannocht gern sein gnad haben/Inn Summa/alles daz wir geren haben wolten/werden wir der kains vor augen sehen. Wed den tod/helle/vnd weder das gericht Gotes/mag vns kain creatur zühilff komen/Doch weñ ich glaub/spreche ich. Ey der glawbe ist ein solcher grund/dadurch ich erlange das ich nichtt sehe/so ich glawb/wirt mir nichts schaden/ob ich nun gleich nichts sehe deñ den tod/helle/vñ dz gericht Gottes vor augẽ/so müs ich doch der keins ansehen/sonder gentzlich getrawẽ/daz mir Got

Geistlich gütter.

Got vertrawen im tode.

ynn krafft seiner zůsagung/nicht aus meinem verdienst/das leben/die seligkait vnnd gnad geben werde/Das ist nun recht durch den glauben an Gott hangen.

Das ist hye fein abgemalet inn dem leiblichen bild der vyer tausent menschen/die allein in disem glauben an Gott hangen. Ey Gott wirt vnns wol speißen. Hetten sie nach der vernunfft geurtailt/so hetten sie gesagt/ O vnser sind zů vil/ sind hye in d wůsten/haben lere vnd hungerige magen/es hilfft nichts. Der ding sind sie kains zůrede worden/sonder sie haben ein gůtte zůversicht/on alle menschliche disputation gegen Got/befelchen sich im/vnd setzen im alle noturfft frey heym. Da kompt auch Christus ehe sie sorgen vnd bitten/ nimpt sich jr vil hördter an/ wenn sie selber/vnd sagt zů seinen jungern.

**Mich jamert des volcks/deñ sye haben nu drey tage bey mir beharret/vnd haben nichts zůessen/vnnd wenn ich sye vngeessen von mir heym liesse geē/wurden sye auff dē weg verschmachtē**

Sihe wie ein freinndtlichen Christus wir haben / der auch sorget/wie er den schentlichen bauch erhalten wölle. Da wirt nun auffgericht die hoffnung/ vnd der mensch wirt durch dye wort Christi getröst/so er saget/die ligen da vnd wardten auff mich/ noch bis an den driten tag/ich můs in auch gnůg geben. Da sehet jr/das alle die so dem wort Gottes fleissyg anhangen/von Gott selbs gespeyßet werden/Deñ das ist die art vnd die krafft des glaubens/die aus dem wort Gottes allain her fleußt.

Christus gütte.

Darumb lieben freund/laßt vns ein mal anfahē zů glawbē Deñ allain der vnglaub ist ein vrsach aller sind vnd laster so yetz überhand genommen haben in allen stenden. Wie kompt es/ dz überal souil thörichter weiber vnd bůben sind/ auch souil landt betrieger/dieb/ reuber/wůcherer/mörd/Simoneier/vñ pfrůnt verkauffer? Es kompt als aus dem vnglaubē/Deñ solche menschen vrteilen allein nach der mēschlichen vernunft/ die vnüfft allein nach dem dz sie sihet/ waz sie aber nit sihet/mag sie nicht

vnglaub vrsach aller laster

begreyffen/Derhalben so sie in Got durch den glauben jhr vertrawen nit setzt/ so můs sie in yr selbs verzweyflen/ vnd also bůben vnd schelck machen. Merck/ also geet es zů/ wo die menschē jre vernunfft/ vnnd nicht den glauben regieren lassen.

Christus wirt vns fürgebildet zwayerley wis

Nun wie jr den glauben gelernet habt/ also sollen wir auch die liebe lernen. Deñ Christus wirt vns zweyerlay gestalt fürgebildet. Nemlich zů einem bild des glaubens/ das wir nicht sorgfeltig sein sollen/ Auch zů einem bild der liebe/ auff dz/ wie er vns thůt/ für vns sorgfeltig ist/ vnd wie er vns speißt/ drenckt/ vnd klaidet allain aus freyer liebe/ nicht von seins nutz wegen/ oder aus vnserm verdienst/ also sollen wir auch gůtts thůn/ frey vnd vmb sunst vnserm nechsten/ aus lauterer liebe/ darmit/ wye dir Christus ist/ das du also auch deynem nechsten Christus seyest.

Münich vnd Nonnē werck verdammet.

Darumb sehet jr/ das alle/ der Pfaffen/ Münch vnd Nonnen werck/ vergeblich vnd verdampt seyen/ denn sie sind nichtt gericht zů dienen jren nechsten/ sonder/ allain darnach/ das sye durch jre werck vor Gott vil verdienen wöllen. Deñ recht Cristliche werck müssen dahyn gantz frey geen/ das sie dem nechsten zůgůt geschehen/ vnd nicht darumb/ das wir vermaynen vil dadurch bey Gott zů verdienen/ sondern allain frey hin geschenckt vnd in die rapus geworffen/ wie deñ Christus auch gethon hat der seine gůtheit in die rapus geworffen/ vnd sein leer/ wort/ vñ leben der gemain geschenckt hat. Selig sind die diße schenckung mit danck annemen.

Cristlich güte wercke.

Dz sag ich allein darum/ daz jr sehet wie alle Euangelia dahin dringen/ vñ nichts anders habē wellen/ Got auch nichs anders von vns fodert/ deñ dz wir vns vnserm nechstē zů dienst geben/ vñ darnach in für Gott haltten/ wie der Psalm sagt. Höre mein volck las mich redē/ Jsrael las mich vnder dir zeugē/ Jch Got bin dein Got. Deines opffers halben straffe ich dich nicht sind doch deine brandopffer sunst ym̃er vor mir. Jch will nicht von deinem haus farren nemen/ noch böck aus deinē stellē. Deñ alle thier im walde sind mein/ vnd vich auff tausent bergen/ ich kenne alles geuögel auff den bergen/ vñ allerlay thyer auff dem acker ist vor mir. Wo mich hügerte/ wolt ich dir mit dauon sagñ

Psal. 50.

deñ der erdboden ist mein vnd alles was darinnen ist. Meinstu das ich flaisch essen wölle von den ochssen/ oder blůt trinncken von den böcken?

Alsō sagt er zů vns auch. Sihe Jsrael/das ist /du glaubiger mensch/ich bin dein Got/vnd nicht du mein Got/ich wil dir geben/vnd nicht du mir/Höre Jsrael/ich wil nicht mit dir zürnen das du mir nicht vil opfferst/deñ was du im stal/haus vnd hof hast/das ist alles vor hyn mein/denn ich habs hinein geschickt. Da hat er fein troffen/die Judē die da hoch auff jr opffer pochten. Nun so er das opffer verwirfft/was wil er deñ haben? Spricht der Psalm. Opffer Got danckopffer vnd zale dem höchsten deine gelübdt. Vnd růff mich an in der zeit der not/so wil ich dich erredten/so soltu mich preysen.

Das ist/dein hertz wil ich haben. Stelle dich auf mich/vnd halt mich für einen freuntlichen gnedigen got/ dz ich dein Got sey/so hab ich gnůg. Drumb sagtt er auch im folgenden Psalm. Errete mich von den blůtschuldigen /Got der du meynes hayls Göt bist/das mein zunge rüme deine gerechtigkait. Herr thů mein lefftzen auff/das mein mund verkündige deinen rhům.

Wz Got von vns habē wil
Psal. 51

Denn du hast nicht lust zum opffer/ich gebe es sunst / vnnd brandopffer gefallen dir nicht.

Die opffer Gottes sind/ein zerbrochen geist/Ein zerbrochen vnd zerschlagen hertz wirstu Gott nicht verachten.

Yn der zůuersicht vnd hoffnung solstu deinen glauben gebē in für einen freuntlichen Gott erkennen/im anhangen/ vnd yn den höchsten nötten zů im fliehen/vnd sunst zů niemants anďs Glaubs vnd erwarts/so witt er dir helffen/daran soltu nycht zweyfeln. Darnach soltstu deinem nechsten frey / vnd vm̄ sunst dienen. Diße zwey stuck werden vns in disem/ wie fast inn allen Euangelien fürgehalten.

## Am achten sontage nach Trinitatis Euangeliō Math. am Sibenden:

IHesus sprach zů seinẽ jungern vnd zum volck Sehet euch für/ vor den falschen Prophetẽ/ die in schaffs klaidern zů euch kommen/ ynnwendig aber seind sye reyssende wölffe. An jren früchten solt jr sye erkennen/ Kan man auch drawbñ lesen von den dornen? oder feigen von den distlen? Also ein yeglicher gůtter baum bringt gůtte früchte/ aber eyn fauler baum brinngt arge früchte/ Ein gůtter bawm kan nicht arge früchte bringen/ vnd ein fauler bawm kan nicht gůtte frücht bringen/ Ein yeglicher bawm der nit gůtte frücht bringt/ wirt abgehawen vnd yns feur gworffen/ Darũb an jrẽ früchtẽ solt jr sy erkeñen

Es werden nicht alle/ die zů mir sagen/ Herr Herr inn das himelreich kommen/ sonndern die den wyllen thůn meines vatters im himel.

## Summa des Euangelions.

Christus warnet vns hie vor den Teuffels leren/ weliche zů vns komen werden/ durch die/ so in gleißnerey lugen reder sind Die da haben das geperde eines Gotseligen wandels/ aber seyn/ krafft verleugnen sie/ Welche wol sagen/ sie erkennen Got/ aber mit den wercken (welchen sie die gerechtigkait zuschreiben) verleugnen sie es/ Die Sant Peter falsch lerer nennet/ die nebñ einfüren werden verderbliche Secten/ vnd verleugnen den Herren/ der sie erkaufft hat. Aber es ist nichts verporgen/ das nicht offenbar werde/ vnd ist nichts heimlich/ das man nycht wissen werde/ Darumb wirt auch diser verfürer thorhait an tag kommen/ vnd offenbar werden yederman.

1 Tim. 4
2 Tim. 3
Titon. 1.
2. Pet. 2.
Mat. 10
2. Tim. 3

Derhalben/ sol man dis hie im Euangelio/ nicht deutẽ auff die groben eusserlichen sünden/ Heuts tags sehen wir die früchte wol/ so vns nu Got die augen aufftůt/ Sonder võ denen redet der Herr/ die da komen in schaffs kleydern/ vnd da die sagen

Math. 7

Herr Herre/haben wir nicht in deinem namen weyssaget/habē wir nicht in deinem namen Teufel aus triben? haben wir nicht in deinem namen vil thaten thon? Das sind die gesellen/darfür vns hie Christus warnet/zů den er am jungsten tage sagē wirt ein erschrecklich vrteil/Jch hab euch noch nie erkandt/weichet alle von mir jr übeltheter. Warumb? Darumb/das sie in solchē wercken das jre suchten/vnd dadurch vermayneten Got angenäm zusein/vnd das sie hiemit vertrawten selig zůwerden.

## Außlegung des Euangelions

DAder Herr in disen vorgeenden dreyen Capiteln/im fünfften/sechsten/sibenden außlegt die gepot Gottes/hat er entlich beschlossen also. Alles nu/dz jr welet das euch die leutte thůn sollen/dz thůt in auch jr. Das ist ein Christliche lere vnd Summa Sumārum des gantzē Christlichen wesens. Darauff folget nu das heutige Euangelion/Jn welchem pfleget der Herr des ampts eines fromen hirtten vnd lerers/Vnd warnet vns/das wir vns hütten sollē/vor falschen leren. Als solt er sagen. Jr habt nun die lere dahin/darumb fort an so hütet euch vor andern leren. Deñ es ist gewis/es werden böße lerer vnd falsche propheten auff steē/wo diß wort gepredigt wirt.

*Christus warnūge vor falscher leer.*

Das müssen wir vns kecklich erwegen/dz wir zwů leere/als recht gůt/vnd falsch verfürisch werden ym̄er mit einander gen deñ es von anbegin ist gewesen/vnd wirt bis zum ende der welt weeren/Darum̄ ist nicht das wir in die stille kriechē/vñ ein sicher wesen vns begeben wöllen/Die böße menschen lere/ď Teufel lere/vnd alle vnser feind/steen vns wider/on vnderlas. Derhalben sollen wir nichts gedencken/das wirs alles erstriten haben wir sind noch nicht über den bach. Darumb warnet vns ď Herr gar fleissyg vnd sagt.

*Dz Euāgeliō hat anfechtung.*

**Sehet euch für/vor den falschen Propheten/die inn schaffs klaidern zů euch kommen/ynwēdig aber seind sye reyssende wölffe.**

Das stuck sollen wir hie wol mercken/ das der Herr Christus hie befylhet vnd gibt macht allen Christen/ richter zů seyn über alle lere/ vnd gibt zů vrtailen was da recht sey oder nicht. Das stuck ist vns bey den falschen Cristen verruckt gewesen wol tausent jar lang/ das wir nicht haben gewalt gehabtt zů vrtaylen/ sondern habē můssen annemē/ on alles gericht/ waz der Bapst vñ die Concilia bestimpt haben. Nu dis Euāgelion hie stöst zů grund vñ bodē dz Bapstumb vñ alle Cōcilia/ deñ wir nit schuldig sind zů halten wz der Bapst gepeut/ vnd wz menschē setzū.

Gewaldt alle leere zů richtē

Bapst vnd Concilia.

Darumb sag ich noch ein mal/ fasset das Euangelion wol/ deñ es ist/ weder dem Bapst/ noch den Cōcilijs/ noch niemand der befelch gegeben/ das er setze vnd beschliesse/ was der glawb sey. Deñ Christus spricht/ Sehet euch für vor den falschen Propheten. Eintweder das Euangelion můs liegen/ oder der Bapst mit den Concilijs. Christus spricht wir haben recht zů vrtaylen alle lere/ vnd was vns zů halten oder nicht zůhalten auffgesetzt wirt. Da redet aber der Herr nicht zum Bapst/ sondern zů allen Christen. Vnd wie dise lere zů allen gesagt ist/ Das jr wöllet das euch die leutte thůn sollen/ das thůt in auch jr/ Also schliessen auch dise wort niemants aus/ Sehet euch für/ vor den falschen Prophеten. Daraus deñ klar folget/ dz ich ja vrtailē müg.

Darumb so sol ich sagen/ Bapst/ du hast mit den Concilijs beschlossen/ Nun hab ich ein vrtail ob ichs müge annämen/ oď nicht. Warumb? deñ du wirst nicht für mich steen vnd antwurten weñ ich sterben soll/ sonder ich můs sehen wie ich daran sey/ das ich meines dings gewis sey. Denn du můst der sach so gwis sein/ das es das wort Gottes sey/ als gewis du lebest/ vnd noch gewyßer/ darauff du dein gewissen stellen můst/ Vñ weñ schon alle menschen kämen/ ja auch die Engel/ vnnd alle welt etwas schlussen/ kanstu das vrtail nichtt fassen noch schliessen/ so byst du verloren/ Denn du můst dein vrthail nichtt stellen auff den Bapst/ oder yrgend auff einen andern/ du můst selbs also geschickt sein/ das du kanst sagen/ das redet Got/ das nit/ dz ist recht das ist vnrecht/ sunst kanstu nicht besteen/ es ist nicht müglich.

Vnnser sach můssen wyr gwis sein

Deñ weñ du im sterben bist/ vnnd stehest auff dem Bapst/

vnd Concilijs/vnd sagest. Das hat der Bapst gesagt/ dz habē die Concilia beschlossen/ die heiligen vätter/ Augustinus/ Ambrosius/ Hieronimus/ habens also bestimpt/ Da kan dir ð Teufel also bald ein loch machen vnd eingeben/ Wie wenn es falsch were: wie wenn sie geyrret hetten: Wenn dir ein solche versuchung einkompt/ so ligstu schon hernider. Darumb müstu gewys wissen/ das du keck vnnd trotzig darffest sagen/ das ist Gottes wort/ da wil ich über lassen leib vnd leben.

Auff menschen lere nicht zů bauwen.

Das meynet auch Sant Peter/ da er in seiner ersten Epistel also sagt/ So yemandt redet/ das ers rede als Gotes wort. Vñ Sant Paul sprichtt zů den Corinthern also. Ich ward bey euch mit schwacheit/ vnd mit forcht/ vnd mit grossem zitern/ Vnnd mein wort vnd meine predig war nicht in hüpschen wortē menschlicher weißhait/ sonder in beweysung des geists vnd ð krafft auff das eur glaub bestehe/ nicht auff menschen weißhait/ sonndern auff Gottes krafft.

1. Pet. 4

1. Cor. 2

So heben sie deñ an vñ sprechen. Ja/ wie kündē wirs wyssen wz Gottes wort ist/ vñ was recht oder falsch ist/ wir müssen es lernē von dem Bapst vñ von den Concilien: Wolan/ lassz sie beschliessen vnd sagen wz sie wöllē/ So sag ich/ du kanst dein zůversicht nicht darauff stellē/ noch dein gwissen befridē du müst selber schliessen/ es gilt dir deinē hals/ es gilt dir dein lebē. Darumb můs dirs Got yns hertz sagen/ das ist gottes wort/ sunnst ist es vnbeschlossen. Aber vnser Bischoff/ Caiphas/ Pilatus vnd Herodes/ die dringen so hart/ das einer möcht dennckhen sie weren vnsinnig/ Bringen deñ Sant Augustin spruch her/ Ich glaubet dem Euangelio nicht weñ mich nicht bewegt der kirchen ansehen/ Vnd maynen sie haben schon gewunnen. So sage/ was leyt mir dran/ Got geb es sag Augustinus oð Hieronimus Sant Peter oder Sant Paul/ ja gleych der Ertzengel Gabriel/ vom himel/ das ist noch wol mer/ so hilfft michs nicht/ ich můs Gottes wort haben/ ich wil hören was mir Gott sagt.

Augustini spruch

Vnd daz selbige wort laßt dir Got durch menschen sagē/ vñ sonderlich hat er dirs durch die Apstoeln verkündigē vñ schreyben lassen/ Deñ Sant Peter vnd Sant Paul redē nicht jr wort

Wie mā erkent wz Gottes wort ist.

sonder Gottes wort/wie Paulus selbs bezeuget zů den Thessa-
lonichern/da er also spricht. Jr namet das wort Götlicher pre-
dig von vns auff/nicht als menschen wort/sonder/wie es denn
warhafftig ist/als Gottes wort/welcher auch wirckt inn euch
die jr glaubet. Deñ das wort kan mā mir wol predigen/aber jns
hertz geben kan mirs niemant deñ allain Got/der můs im hertz
en reden/sunst wirt nichts draus/deñ weñ der schweyget/so ist
es vngesprochen. Darumb von dem wort das mich Gott leert
sol mich niemant bringen.

1 The. 2

Vnnd das můs ich so gewis wissen/als das drey vnd zwey/
fünffe machen/deñ das ist gewys/weñ gleich alle Concilia an-
ders sagten/so weys ich das sie liegen. Jtem das ein ele lennger
ist deñ ein halbe/das ist gewis/weñ gleich alle weltt darwyder
saget/weys ich dennocht das es gewis ist. Wer beschleußt mich
da? kain mensch/sonder allain die warhait/die so gantz vnd gar
gewis ist/das sie niemant leugnen kan.

Darumb můs es datzů komen/dz du sagst/das ist also/kein
mensch sol mich daruon bringen. Wenn du hörest/du solt nicht
tödten/Jtem du solts andern thůn/was du gern woltest vō an
dern haben/so můstu wissen vor allen Concilien/das dz die leere
Christi sey/ob gleich alle menschen anders sagten. Jtem dise le-
re/du kanst dir selbs nicht helffen/sonder Christus ist dein helf
fer/der macht das dir dein sünde vergeben werden/die můst du
wissen vnd bekennen in deinem hertzen/das es also sey/Vnd em
pfindestu es nicht/so hastu den glauben nit/sonder dz wort han
get dir an den oren/vnd schwebt dir auff der zungen/wie ď sch-
oum ist auff dē wasser/Wie der Prophet Hosea sagt. Samaria
hat jren künig vor über lassen geē/wie den schom vff dē wasser.

Gewys seyn des worts gotes.

Hose. 10

Das můstu nu also alles glauben/nicht als wort/als het sie
Petrus gepredigett/sonder dz dichs Got hat heissen glaubē. Dz
rede ich nu alles darumb (auff das wir wider komen auff das
Euangelion/vnd mercken woher der grund fleußt) dz jr müss-
et richter sein/vnd haben macht zů vrtailen über alles daz euch
fürgeschlagen wirt/darumb/das ich auff keinen menschē baw
en kan/deñ ich můs selbs antwurtē weñ es zum sterben kompt.

Auff mē-schen nitt zůbawē.

Derhalben

Derhalben laßt euch nicht über reden/das jr müsset glaubē was der Bapst sagt oder die Concilien beschliessen. Wenn du Gott erkennest/so hastu schon das richtscheit/das mas vñ elen darmit du alle lere der vätter richten kanst/Nemlich/ wenn du weyst das Christus vnser seligkait ist/vnd er vns regier/ vñ wyr sünder sind/ So denn nu einer auff tridt vnnd sagt/du můst eyn Münch werden/ můst also vnd also thůn wiltu selig werdñ/ es sey nicht allain gnůg der glaub zůr seligkait/ So kanstu gewiß-lich sagen/du leugst/dein lere ist falsch/deñ der in Christum ge-laubt/der ist selig. Wer leret dich das? Dein glaub im hertzen/ď das allain glaubt. Darumb wirt sich niemant für yrthumb für sehen künnen/er sey denn ein geistlich mensch/Dañ also spricht Paulus zů den Corinthern. Ein geistlich mensch der richtet al-les/vnd er wirt von niemant gerichtet. So kan nu die falsche le re niemant richten/denn der geistliche mensch.

Richtscheidt aller leere. Falsche lere richten

Joh. 3

1. Co. 2.

Darumb ist es ein vnsinnig ding/daz die Concilia beschlies-sen vnd setzen wöllen/was man glauben sol/so doch offt kaynn man da ist/der den Götlichen geist ein wenig verschmeckt hat. Als es denn gieng in dem Concilia zů Nicen/ da giengē sie myt vmb/vnd wolten gesetz machen über den gaistlichen stand/daz sie nicht eelich solten sein/da waren sie schon all falsch. Da trat allain ein mensch auff/mit namen Paphnutius/vnd leget dz al les nider/vnd sagt. Nicht also/das ist nicht Christlich. Da mů-ste das gantz Concilion/da doch on zweyfel vil treflicher geler-ter leutte waren/von dem beschlus absteen/vnd disem einfelti-gen/doch froñen manne weichen. Deñ Gott ist den hohen Ti-teln vnd menschlicher weißhaitt feindt/ Darumb laßt er sie tzů zeitten grob anlauffen/vnd macht sie in jren anschlegen zůschā den/das man sehe/wie das Sprichwort war sey/ Die geleerten die verkertten.

Concilium zů Nicen

Paphnutius.

Also müssen wir frey richter bleiben/das wir macht haben zů vrteiln vñ zůrichten/antzůnemen/vñ zů verdamen/ alles wz der Bapst setzet/vnd die Concilia beschliessen. Nemen wir ab-er etwas an/so sollen wir es also annemen/das es sich vergleich mit vnserm gewissen/vnd mit der gschrifft/nicht darumb das

Rom 12 sie es sagen. Das sagt Sant Paul zůn Rôme. Hat yemant weiß sagung/ so sey sie dem glauben enlich. Denn alle weyssagūg/ die auff werck vnd nicht lauter auff Christum füret/ als auff dē einigen trost/ wie köstlich sie ist/ so ist sie doch dem glauben nicht enlich/ als da sind die offenbarung der Poldergeister/ die Messen/ Walfarten/ fasten vnd der Heiligen verdienst suchen.

Yrtumb der vêter

Alda haben so vil heiliger våter geyrret/ als/ Gregorius/ Augustinus/ vnd andere mer/ das sie vns dys vrtail genommē haben/ deñ diser jamer vnd hertzleid ist zeitlich angefangen/ dz wir glaubē sollñ dem Bapst vnd den Cōcilijs. Darūb můstu also bey dir finden/ dz du sagen kanst/ das hat Got gesagt/ das hat Got nit gesagt/ so bald du sagst d mēsch hat dz gesagt/ od die Cōcilia haben solchs beschlossen/ so hastu auff den sand gebawet. Darumb so ist kain richtter auff erden in gaistlichen sachen über dye Christliche lere/ deñ der mensch der den warhafftigen glawben in seinem hertzen hatt/ er sey ein man oder weib/ jung oder aldt/ knecht oder mågt/ gelert oder vngelert. Denn Gott sihet nicht an die person/ sonder sind im alle gleich lieb/ die seinen gepoten nach leben/ Derhalben haben sie auch allain gewalt zů vrteylē.

Der war richter d leere.

Act. 10.

Wenn aber yemant kåm vnd baß wißte die mainūg deñ ich da solt ich mein maul zůhalten vnd stilschweygen/ vnd von ym beschaid nemen. Das will eben Sant Paul haben/ da er zů den Corinthern also sagt. Die weyssager laßt reden selb annder oder selb drit/ vnd die andern laßt richten. So aber ein offenbarung geschicht einem andern/ der da sitzet/ so schweige der erste. Das ist so vil gesagt. So der zůhörer meer wißte vnd verstůnde dann der prediger/ so sol der prediger im stat geben zů reden/ vñ er soll still schweygen. Im weltlichen Regiment geet es also zů/ dz ein alter klůger ist deñ ein jūger/ ein gelerter mer weißt deñ ein leye/ Aber in gaistlichen sachen/ mag ein kind oder knecht/ ein weybe oder leyhe/ als wol die gnade Gottes haben/ als ein alter/ oder herr/ ein leyhe oder der Bapst. Summa. Kain gelerter soll dyr nemen dein vrtail/ denn du hast es gleich so wol als er.

1 Co. 14

Nun solt ich sagen wer die falschen Propheten weren zů vnsern zeitten/ das kan nun auch niemandts richten noch erken-

nen/denn wer den Geist hat. Aber Summa Summarum kurtz umb/wenn man gleich vil darvon saget/es ist der Bapst mytt seynem Regiment/denn sie haben alle geleret/was wider Got ist. Das wer nun lang zů bewere[n]/Denn fast ynn allen stucken/sihest du es/wo du dich nur hinwendest. Doch wöllen wir etlich ertzölen. Gott hat gepotten/das kind sol vatter vnnd můter ehren/vnd in vnderthenig sein/So hat der Bapst ein meinung auff bracht/das ein Münnch oder ein Nonne nicht mer vnder irem vatter sey/sondern sprechen/das kind ist yetzund yhnn der gaistlichait/vnd in Gottes dienst/Got ist mer denn vater vnd můtter/darumb ist es nicht mehr schuldig vater vnd můtter zů dienen/sondern der vatter můs es gnad juncker heyssen.

Falsche Prophete[n]

Exo. 20.

Bapst ist wid Got vnd seyn gepot.

Nun wenn ich spreche/was ist Gottes dienst? Lieber herr/es ist glocken leutten/kertzen brennen/ein schönes meßgewand antziehen/vnnd der gleichen affen spil mer/Ich maynet vatter vnnd můter ehren/vnd die gepot Gottes halten/das wer Got dienen/Darumb můst du hie sagen/das das der Antichrist geleeret hab/vnnd ich mag frölich sagen/er lyege. Syhest du hye/wie Gottes gepot frey wider des Priors vnnd Apts gehorßam stehet/Gott hat dir vatter vnnd můtter geben/das du sie eerest vnnd ynen dienest vnnd vnderthenig seyest/der Bapst gibt dir ein andern den du meer eerest/denn deinen vatter von Gott geben/Ist das Gottes gepot halten/so weys ichs nicht?

Got dyenen.

Also auch weytter mit andern Götlichen gepotten. Mann soll nicht todtschlahen/nicht zornig sein/nicht hassen/das hat Gote gepotten. So leernet der Bapst also. Das gaistliche gůtt oder die gůtter der kirchen/soll man verthedigen/vnd ob es nit hylfft/so sol man das weltliche schwert anrůffen/den Bäpstlichen stůl/vnd Sant Peters erbtail zů beschützen. Syhe/so sind dyße gepott gegen ainander/das verstehet hoffe ich/yhederman wol.

Bapst verthedigen.

Also auch mit dem ehelichen wesen. Gott hat gepoten/das man vnd weib ein fleisch sol sein/vnd dz sie nicht sollē geschaidē werdē/Nu hat d bapst vil gepot dagegē/Als/weñ eine einē mā

Gen. 2.

nimpt/ď sie aus der tauff gehabē hat/so sol mā die Ee zerreissen Also auch/wenn die gaistlichen eelich werden/wie jr yetz se het/dz sie die Ee zerreissen nach jrem geistlichen recht. Item/so yemand in blůtschand fellet/vnnd nimpt etwañ seinen freund oder freundin/da gebeut er/sie sollen bey einander beleibē/doch bayde mit einander keusch leben/da laßt er zwey nackennde bey einander im bett ligen/vnd sol da kains nicht macht haben von dem andern eeliche pflicht zů fordern/Wz ist es anders gesagt deñ weñ ich stro vnd fewr zůsamen lege/ vnd verbeut es sol nitt brynnen? Weyter. Got sagt/du solt nicht stelen? Wer stilt serer deñ der Bapst/vnnd sein hauff? Das sind die hauptdiebe/denn die ziehen aller welt gůtter teglich zů sich. Item/wellen das erste gepot ansehen/das sagt also/man sol Got allain vertrawen man sol Got allain anrůffen/so leren sie vns wercke/vnd ander hailigen haben darbey. Sihestu nu das solch volck die rechtschaffnen falschen Propheten sind/vor den wir vns hütten sollen deñ sie heben das gepot auff/das Got gegeben hat.

Bapsts Tiraney

Folget nu dz anď stuck im Euangelio/da spricht Christus also.

An jren früchten solt jr sye erkennen/Kan man auch drauben lesen von den dornen? oder feygen von den disteln? Also ein yeglicher gůter bawm bringt gůte früchte/aber ein fawler baum bringt arge früchte/Ein gůter baum kan nicht arge frücht bringen/vnnd ein fauler baum kan nicht gůte frucht bringen/Ein yeglicher baum der nicht gůtte frücht bringt/wirt abgehawen vnd yns feur geworffen/Darumb an jren früchten solt jr sye erkennen.

Wie ich gesaget hab/das erkennen aus den früchtten hat nyemandt denn der da gaistlich geporen ist. Darumb/der den gaist nicht hat/der kan es nicht erkennen. Kain mensch sol gedēcken das ers aus den früchten erkennen kündе/er sey denn geistlich.

Aus den früchten dē baum kennen.

Es ist ein frucht darbey man sie erkennet / das ist der vnglaub. Man erkennet sie auch etwañ wol aus offentlichen sünden / aber das vrtail ist betrieglich / denn die Christen fallen auch.

Darumb / die rechte frucht darbey sie erkant werden / ist ein ynwendige frucht / da müs ich den Götlichen gaist zů habē / vñ nach dem selbigen richten / das eusserlich auge vnd die vernüfft vermag es nicht. Du magst jr zwen sehen Messe halten / der eyn ist glaubig der ander nicht / vñ ist doch ein eusserlich werck. Wz schaidet es deñ: der glaub im hertzen / vnd der vnglaub / das es ð eine für ein gůt werck ansihet / der ander nicht. Kurtzumb / aus den eusserlichen wercken kanstu nicht richten. Taulerus hatt dz auch erkant / das die glaubigen vnd vnglaubigen offt so gleych sind in eusserlichem schein / das sie nyemant schaiden kan / noch kain vernunfft vrtailen / sonder er hab deñ den gaist Gotes / Ja die vnglaubigen scheinen offt vil hüpscher in jren wercken / dañ die glaubigenn / wie auch im Hiob geschriben stehet. Die fyttig des Strausses sind schöner deñ die flügel des raygers oder sperbers. Aber der sperber fleuget / vnd der straus kan nicht flyegen Also auch der glaubig vnd vnglaubige / sind wol einander yhm schein außwendig gleich / aber im hertzen sind sie geschaiden.

vnglaub Glauwb

Taulerus.

Hiob 39

Das sind aber die frücht des geistes / dabey man die rechtñ Propheten keñet / welche S. Paul zů den Galatern ertzelt. Lieb freud / frid / langmůt / freintlikait / gůtykait / glaub / sanfftmůt / keuschait. Die früchte kan aber niemant mercken noch erkennen / deñ nur der geist. Darumb sol das vrtail vnd gericht gaistlicher ding in eusserlichen dingen nicht stehen / als in dem werck vnd person / sonder ynwendig im hertzen. Man erkent wol eynē an den früchten / aber im gaist allain / Es machen auch die früchte vnd gůten wercke einen nicht froñ noch gůt / sonder můs vor im hertzñ froñ vnd gůt sein. Gleicher weis wie die öpfel nit einen baum machen / sondern der bauwm můs ehe sein / deñ dye früchtte.

Früchtt des geistes. Gala.

Wenn ich das verstehe / so merck ich dz kein werck so bös ist das den mennschen müge verdammen / auch kains so gůtt / das den mennschen müge selig machen / sondern allain der gelawbe

macht vns selig/ vñ der vnglaub verdampt vns. Das einer felt in ehebruch das werck verdampt in nicht/ sonder der ehebruch zeigt an/ das er von dem glauben gefallen sey/ das verdampt in sunst wer es nicht müglich. Also macht einen niemandt fromm deñ der glaub/ vnd nichts macht einen bös deñ der vnglauwb/ Daher sagt auch der Herr/ das der baum abgehawen sol werdñ Er spricht nicht/ man sol die frucht abhawen.

Wercke verdamme nicht machenn auch nitt selig.

Darumb/ werck der liebe machen mich nichtt from̃/ sonder allain der glaub/ in dem ich diße wercke thůn/ vnd diße frucht trage. Also müssen wir an dem glauben anfahẽ/ Der Bapst aber facht an den wercken an/ vnd haißt gůte werck thůn/ dz man from̃ werde/ Gleich als weñ ich zum bawm sprech. Wilt du ein gůtter bawm werden so heb an vnd trag öpffel/ gleich als müg ich öpffel tragen/ ehe ich ein bawm sey/ Sonder ich můß sagen. Wiltu öpffel tragen/ so heb an vnd wird ein bawm. Also můs ð bawm sein zůvor ehe er früchte gewinnet.

Aus dißem allen folget nu/ das kain sünd auff erden ist deñ der vnglaub/ wie Christus im Johanne sagt. Wenn der heilige geist kommen wirt/ so wirt er die welt straffen der sünde halben das sie nicht an mich geglaubt haben.

Joh. 16

## Ein ander Sermon auff den achten sontage nach Trinitatis über das Euangelion Mathei am Sibenden.

Das stuck des Euangelions/ hat vnser Herr Christus geprediget/ zů beschliessen die lange predig auf dem berg/ da er seine junger alles geleret hat was sie soltẽ wissen/ fert er zů vnd warnet sie/ das sie sich ye hütñ wolten vor falscher lere/ Wie deñ alle gůte prediger pflegen vñ sollen thůn/ weñ die predig aus ist/ das sie dz volck vermanẽ sie wolten ja bey der rechten lere bleiben/ vnd sich vor den falschen lerern hütten/ Als auch Paulus gethon hatt/ da er von Epheso abschayden wolte/ sprach er vnder andern. So habt nun achtt auff euch selbs/ vnnd auff die gantzen herd/ vnder welicher euch

Warnung für falsche lere.

der hailige gaist gesetzt hat zů Bischoffen/zů wayden die gemeine Gottes/welche er durch sein eigen blůt erworben hatt. Dañ das weys ich/dz nach meinem abscheid/werden vnder euch kōmen schwere wölffe/die der herde nit verschonen werden/auch aus euch selbs werden auff stehen menner/die da verkerete leer reden/die junger nach sich selbs zů ziehen. Darumb seyt wacker vnd denckt daran/dz ich einen yeglichen drey jar/tag vñ nacht mit trenen vermanet habe. Allso thůt er hin vnd wider in all seynen Episteln/das er altzeit hintzů thůt ein vermanung/das sye sich für sehen/Wie vns auch Sant Petter warnet in seiner andern Epistel/da er also sagt.

Act. 20.

Es waren aber auch falsche Propheten vnnder dem volck/ wie auch vnder euch sein werdñ falsche lerer/die neben einfüren werden verderbliche secten/vnd verleugnen den Herren der sie erkaufft hat/vnd werden über sich selb füren ein schnel verdamnus/vnd vil werden nachfolgen jrem verderben/durch welche wirt der weg der warhait verlestert werdē/vnd durch geitz mit ertichten worten werden sie an euch handtieren/über welch dz vrtail von langes her nicht seumig ist/vñ jr verdamnus schlaft nicht. So das ja alle zeit falsche propheten vñ lerer sein müssen.

2. Pet. 2.

Auff dißе weiße hat hie auch Christus gethon/da er aus gepredigt het/warnet er seine junger vnd das volck/vnnd vermanet sie/das sie ye bliben in dem/das er in gesagt hette/vnd soltñ sich ja für sehen/das sie nicht verfürt wurden von falschen Propheten/vnnd spricht.

## Sehet euch für/vor den falschen propheten.

Hieraus haben wir erstlich zůnemen/das wir vnns des müssen erwegen/vnd das es also ist/das nach den rechtschaffen predygern die falschen kom̃en/ja sie werdē nach wol neben mitt eynlauffen/vnd sich mit vnder mischen. Was were es sunst vō nöten/das vns Christus so treulich warnete vnd spricht/Sehett euch für/nempt ewr war/wenn er gewißt het/das es alles rein solt bleiben. Darumb so gibt er vns dise warnūg/dz wir gewys seyen/wir werden falsch Propheten habē/vñ sonderlich wann man aus geprediget hat. Deßgleichen habt jr im bůch ð Richter

Falsche prophetē sind altzit

da die dahin waren/die Gott dem volck zů lerern vnd richttern geben hett/die da wißten was Gottes wille war/was Got gefiel/vnd was im mißuiel/als bald da fieng das volck von Jsrael an/vnd wandten sich von Got vnd seinem wort/ einer ehert disen Abegot/der ander einen andern götzen/vnd zertrentē sich dz sie von der rechten leren fielen vñ aus der ban yrer väter tratē

Also ists auch gãgen zur zeit der Aposteln/ da ware es noch rein/Aber da die hinweg kamen die über der reinen lere hielten/ funden sich die falschen Propheten vñ der böße gaist/der wollt es alles anders machen/wie die Episteln Sant Pauls genůgsam antzeigen. Vnd dieweil dem also ist/vnd wir nicht anders zůwarten haben/so warnet vns hie Christus vnnser Herr/ wie ein trewer hirt vnd Bischoff thůn sol/das wir vns eben für sehen/auff das/weñ das Euangelion kompt/das wir fest darob halten vnd weychen nicht daruon/es gelt hals oder bauch/deñ es kan ja nicht anders gesein/wenn die stunde aus ist/so wirt es anders werden.

Falsche Aposteln

Es wirt hie bey vns auch also zůgeen/Dz Euangelion habñ wir/vñ andere stett mer( Got lob )rein vñ reichlich /als nie gewesen ist/seyt der Apostel zeiten/Aber weñ wir vnd andere/die es yetz helffen hanthaben/nu dahin sind/ so werdt jr anď falsch prediger haben/wie sie deñ berayt angefangen ( der Herr wolt sie mit dem schwert seines munds erwürgen )Vnd deñ/wol denen/die sich nach disem Euangelio fleissyg für sehñ/vnd die nit werdē glauben/wo ein yeglicher wind her kompt/sonder/was sie gelernet haben/in dem selbigen bestendigklichen bleibē.Das leret hie Christus am ersten mit dem wort/Sehet euch für/seyt gewarnet/als solt er sagen/jr habts gewys.

2 The.2

Hie sprichstu/warumb thůt der Herr das/ dz er falsch propheten vnder die fromen vnd nach den rechtschaffnen laßt komen? ist er nicht so mechtig vnd starck/das ers kůnde werñ auf das also das Euangelion rein vnnd in seinen krefften blibe? Ja er kůnd es wol/aber er thůts nicht/Darumb aber thůt ers/ auf das er die seinen versuche/vnd die vndanckbaren betzale. Dann als Sant Paul sagt/Es můssen rotten/Secten/ vnd falsche lerer seyn/

Warumb Gott falsche propheten laßt komen

1 Cor.11

rer sein/auff das die/so bewert sind/offenbar vnder vns werdē Das ist/auff das die/so eines bewerten glaubens sind/erfür an den tag kommen/auff das jr geist vnnd wort erscheine/vnd zů schaffen gewynne.

Deñ weñ er vns sein wort/seinen gaist/vnd seine gabe gibt/ so wil er nicht/das wir faul/schleffrig vnd müssyg sein sollē/sonder weñ du das recht wort hast vnnd einen rechten verstand/so wirt sich die welt wider dich setzen/Dort/auff der andern seytē wirt dich der Teuffel wellen daruon reyssen/das es nicht allain die weltlichen Tirannen mit dem schwerdt verfolgen/sondern auch vnser eigne vernunfft/vnd die klůgstē auff diser welt/auff das dich Got mit seinem wort übe/vnd dem gaist/den er dir geschenckt hat/zůschaffen gebe/damit du lernest/dz Gotes weißhait klůger sey deñ die weißhait diser weltt/das Gottes stercke stercker sey/deñ die sterck vnd gewalt diser welt/welchs du ausserhalb disem kampff nicht lernen wurdest.

Gottes gabē sollen nicht müssyg sein.

Weñ er dir nu ein Roterey anricht/ so wil er dich auffwecken/spricht/were dich/ greiffs wortt an /vnnd versuche Gottes weißheit vnd des worts krefffte/vnd was für ein grosse torhait die welt hab/Das also die stercke vnd weißhait Gotes wort herfür kome/auff das du lernest/das es nicht mit gewalt vñ weyßhait überwunden wirt/sonder das es überwind alle gwalt/vñ zůschanden macht/alle klůghait vnd alle weißheit/damit er dz gůte erwecke/vnd das recht an tag bring/das es die leutte erfaren. Dis ist ein vrsach warumb Gott spaltung vnd Secten vnd vns schickt/die gleich über querh rein geñ/als weren sie nutz vñ dieneten dartzů/auff das sich daz wort/die warhait vñ der geist besser vñ klerer mach/wiewol sunst rotē vñ sectē nicht gůt sind.

Rotterey vñ secten

Die ander vrsach ist/dz er die vndanckparn straffe/die das wort nicht wöllen annemen/dz sie bekeret vnd selig wurdē/wie auch Christus zů den Juden sagt im Johañ. Jch bin koñen in meines vaters namē/vñ jr nemet mich nit an/so ein ander wirt in seinem eigen namen koñen/den werdet jr annemen/ Vñ wie S. Paul sagt zů den Thessalo. Darumb das sie die lieb der warhait nit haben auffgenoñen/wirt in Got krefftig yrtum sendē

Der vnndanckbarn straff. Johā. 5.

2 Thes. 2

das sie glauben der lugen/ auff daz gerichtet werden alle die der warheit nicht geglaubt haben/ sondern haben lust gehabt am der vngerechtigkait.

Blindtt- hait vnd yrtumb.

Also hart strafft Got dise sünde die wir so gering achten/ dz er sie mit blintheit vnd yrtum̃ strafft/ welchs deñ auch die höchsten sünden auff erden sind/ Man hölt es für ein leicht dinge/ dz wir das Euangelion yetz/ von Gottes gnaden/ wider habẽ/ aber wie vil ist jr/ die Gott ein mal darumb danck sagen? wir vergessens/ schlahens in wind/ werden faul vnd vnachtsam/ es get niemand ein/ niemant schmeckt es/ niemand höbt seine hennde auff/ vnd ist Gott darumb danckpar/ wir sind so gar reichlych mit dem Euangelio überschüt/ das wir sein yberdrüssyg werdẽ

2 Tim. 4

Vnd Sant Paul hat recht geweyssaget/ Es wirt ein zeit seyn/ da sie die hailsamen lere nicht werden vertragen/ sondern nach jren eygnen lüsten werden sie in selbs lerer auf laden/ nach dem jn die oren jucken/ vnd werden die oren von der warhait wendẽ vnd sich zů den fablen keren.

Verachtung götlichs wortes.

Das wir ja hin vnd wider in der gantzen schrifft sehen mügen/ wie es Gott so hoch verdreußt/ vnd das ers für die größtte sünde hölt/ weñ sein wort verschmecht wirt/ dz so tehwr vnd so kostlich ist/ das in seines lieben suns blůt gestanden hat/ vñ wir schlahens so gering in den wind/ darumb schickt er vns auch die ergste plage/ die nicht zů vergleichen ist mit der ytzigen plage in der welt/ das souil menschen durch die bawern erschlagen werden/ vnd wil des kain ende werden/ wer weys noch weñ es auff höret? Yedoch ist es alles ein schertz gegen dißer plage/ dz die menschen verstockt/ verplendet vnd durch falsche Propheten verfüret werden/ der himel wirt zůgeschlossen/ die helle auff gethon/ das ewig leben verloren. Waz ists? müssen wir doch sunst sterbẽ weñ du gleich mit dem schwert vm̃ kompst/ Aber die seele ewyklich dem Teufel ybergeben/ dz ist ein ewiger zorn ein ewige plag vnnd hölle.

Der bawren schlacht.

Jch wolt gern weren mit predigen/ mit biten vñ schreiben/ weñ ich künd/ Yetz hat er angefangen mit einer zeytlichẽ oder leiplichen plag des schwerts vns heim zů suchẽ/ Aber vil ein erger wirt vor handen sein/ weñ nun dz hailig Euangeliõ

aus den Teutschen lande weg genommen wirt/da werden kom men vnd zůgesandt werden falsch lerer/einer wirt dys/der andͦ yenes leren/da wirt der himel zů geschlossen sein/ die falschē pre diger lassen in nicht auff thůn. Vnd derhalben were wol võ nöt ten/das wir ernstlich beten/aber vnsere hertzen seind noch kalt/ vnsere wende brynñen noch nicht/ Nichs dester weniger hat der Teuffel im synn/ er wölle das gantz Teutsch land im blůt ersenf fen/vnd das Euangelion wegnemen/wirt im nicht zůuor gekõ men/vnd mit gepet frommer Christen geweret.

zl: biten võ nöten

Da der Teuffel das ersach/ das er durch den Bapst vñ seyn Apostel nichts kund außrichten/hebt er yetz durch die Bawren an zů toben/vnd wirt vns das Euangelion fein hinweg nemen das wir im feind werden/über die köpff geschlahen/vnd die seel dem Teuffel geben werden/Derhalben will ich dis zur warnung gesagt haben/das wir das ding nicht so gar verachtten/sonder die augen auff thůn/vnd nicht als eines menschen wort achten Es ist ein thewrs wortt/werden wirs verschlaffen/vnd wöllen drob schnarchen/vnd nicht wacker sein/so laßt vns auch nichtt zürnen/weñ er vns eins über die köpff schlecht/vnd falsch Pro- pheten zuschickt/gedenckt das wir es redlich verdienett haben.

Teuffels list.

Jr sind yetz nicht vil/die da steen/die rotterey geet manlich daher/wenig sind die da widerfechten/vnd die rayne lere erhal ten/wir wolten sie zwar alle auff ein klaines papirichen schrey ben/Was wirts denn werden/weñ sie nun mit gewalt hereyne dringet? Darumb achte es nicht für ein schimpfft ding/Dz wort ist nicht ein gering wort/es gilt was/Die wort Christi habē ey- nen hinderruck/es gilt ein ganntze welt/wenn er spricht/Sehet euch für/seyt gewarnet/das wir die wort mit forcht vnd ersch- rocknem hertzen auff nemen. Diß ist die ander vrsach. Also habt jr nu gehört/dz darūb rottē komen/auff dz die/so versucht vñ be wert sind/destermer herlicher werdē/vñ die andͦn vndãckbarn vñ vachter des worts gstraft werdē. Folgt weiter im Euãgelio

Wenyge steen. yhr

Christus wort gel- ten was.

**Die in schaffs klaidern zů euch kommen/ynwē dig aber seind sye reyssende wölffe.**

Selbs eindryngen zů predigen.

Niemant sendet sie/sie kommen von in selbs. Vnd das ist die rechte art der falschen Propheten/das sie sich selbs eindryngen zů predigen. Etlich das sie den bauch möchten ernören/welichs ich nit so garhoch acht/wiewol sie es auch nit gůt werdē macht. Die sich aber mit dem rhům eindringen/das sie sagen/sie thůn es vmb Christlicher liebe willen/von der warhaitt wegen/vnd das sie der hailige gaist dartzů dringe/vnd der seelen seligkait zů gůt thůn/vnd nichts anders/deñ der seelen hayl suchen/Vor denen hůttet euch/die hat gewis der Teuffel gesant vnd nit Got Die aber Gott sendett/die werden dartzů berůffen/oder dartzů getzwungen/die selbigen růmen sich nicht vil/wenn sie sich aber růmen/so beweyßen sie es mit zeichen/Darumb so hůtt euch/die weil der Herr sagt/sie kommen/werden nichtt gesandt oder gerůffen/sondern kommen vnd der Teuffel fodert sie.

Berůffung zum predyg ampt. vō Gott.

Ihe/růmen sie sich doch/sie habñ den heiligen geist: Welcher dich das überreden wil/das in der geist dahin bewegt/vñ er thů es aus Christlicher anregung/zů dem soltu sagen/Die weil du souil vom gaist růmest/so gib mir ein zaychen heer/du gybst von dir selbs gezeugnis/Vnd die schrifft hat mir verpoten/ich sol dir/so du allain von dir zeugest/nichtt glawben/Dann auch Christus/der lebendige Gottes sun/wolt von im selbs nit zeugen/wie im Euangelio Johannis steet. Weñ er aber daz thet/so gab er ein zeichen daneben/dabey man erkennen mocht/dz seyn wort vnd lere rechtschaffen waren. Vnd dieweil du denn sagst/du habst den heiligen geist/so gib zeugknis von deinem geist/beweys es mit einem zeichen/das du einen gaist habst. Vnd hie ist eines Götlichen zeugnis von nötten/den geist Gotes zů beweyßen/also das eur zwen sind/du vnd Gott. Dis ist ein Göttliche berůffung/vnd so die nicht kompt/so schlag die andern vō dir/vnd las sie zů drümmern geen.

Geyster.

Jo. 5. 8.

Vnnd ich setzs dahin/es sey im also/das es ein rechter gayst sey/das er den rechten heiligen geist habe/dennocht soltu in nit hören. Gott wirt auch nit fast mit dir drumb zürnen/deñ er hat dir gepotten/du solt seine ordnung halten/das du fragest nach zweyen zeugen/vnnd laßt dir ein zaychen geben/Denn wenn er

Rechte Geyster.

dir einen mit einem rechten geist zůschyckt/so thůt ers darumb das er dich versuchet/wil sehen/ob du über seiner ordnung wilt halten/das du niemandt auffnemest/er gebe dir denn zůuor ein zeugnis/Derhalben sprich/ich wil dich nicht haben/weñ du gleich den rechten geist hast/Denn Got wil mich also versuchen ob ich in der ordnung wölle bleiben/Darumb ist ers auch zů friden/vnd gefölt im wol/das du auch seinen geist nicht annimpst denn er spilet also mit vns/hölt vns daz widerspil für/ob du derhalben vom wort Gottes wöllest abtredten/Thůt wie ein vater/der mit eim kindlin spilet/dem er einen apffel geben hat/vñ nimpt in im wider/wil sehen/ob in dz kind lieb hab/oder nicht.

Also merck hie/er sey recht oder vnrechtt/so sprich/da wyll ich nicht hin/Jch frag nicht darnach/was du predigest/sondn ob du gesantt bist/oder ob du kumpst/kumpstu von dir selbs/so höre ich dich nicht/weñ du auch schon den hailigen geist hettest Deñ der Teuffel im Euangelio kan auch sagen. Haltt/was haben wir mit dir zůschaffen Jhesu von Nazaret ? du bist komen vns zů verderben/Jch weys das du der heilige Gotes bist. Also spricht der posel auch/Hie ist das rechte vnd warhafftyge wort Gottes/das der prediget/den wöllen wir höñ. Ja/sihe vorhin von wanne er kome/Der Teufel kan auch predigen/thůts aber darumb/dz er im raum mache/vnd ein anhang gewiñe/als deñ bricht er heraus/vnd sehet seine gift vnd samen auch mit vnder das es vil erger wirt/denn es von anfang war. Drumb sind dis eytel warnung/damit vns Christus also warnet vor denen dye selbs kommen/Derhalben wartet bys sie gesandt oder datzů beruffen werden/Denn die er haben wil/treibet ehr/kurtzumb sye müssen kommen/sie wöllen oder wöllen nicht.

Mar. 1. Luce. 4.

Teufel kan auch predigen.

Die andere berůffung ist/weñ einen die gemaine vñ die oberkeit darumb bittet/Dis ist eine berůffung der lieb/welche nicht vom himel/oder durch den glawben herab kompt/sondern aus liebe fleußt. Denn ich vnnd du sind das einander schuldig/Lyebe deinen nechsten als dich selbs/So er denn mein bedarff vnd fodert mich/so bin ich es schuldig zůthůn/denn das wort Gottes gepeut mir/das ich meinem nechsten soll dienen/als deñ be-

Berůffung zum predig ampt võ den menschen.

darff diße berůffung keines zaichens/ dieweil es die wöllen also haben/ vnd das wort Gottes hie/ zwingt mich datzů. Dis heißt geholt/ berůffen vnd getriben/ Daz vom himel kompt/ heißt gesant/ wenn der hailig geist kompt vnd gibt zeichen mit. Die andern/ sie růmen geist oder fleisch/ so sprich du/ ich achts nycht/ wie sie denn yetz růmen vnser Schwermgeister/ die den heiligen geist mit federn vnd mit allem haben fressen/ sind gar durchgeystet/ sprechen/ der heilig geist hab mit in vom himel herab geredt der heilig geist habs in geoffenbart vnd der gleichen. Ich kann mich nicht vil růmen vom geist/ sie werden mir all zů bald geist Ich růme mich des geists der liebe/ ich bin ein armer fleischlycher sünder/ Ich solt ja auch etwas drumb wissen/ von dem geyst des sie sich růmen/ aber sie sind mir vil zuhoch durchgeystet.

Schaffs klaider.

Was ist aber das/ das er sagt/ sie komen in schaffs kleydern? Diße schaffs kleider sind/ das sie alles eusserlich zů einem schein füren/ was die rechten Christen vnd prediger leeren/ Denn wyr sind die schaffs wollen/ die wir scheflin Christi sind/ Das seynd nun nicht allein die wercke/ das scheinbarlich geleissent leben dz sie füren/ das sie vil beten/ das sie grawe röck antragen/ mit nydergeschlagnem haupt geen/ ein Pater noster am hals tragen/ vil fasten/ vil zů kirchen geen/ sondern/ das da ist das aller ergst das sie das wort Gottes/ vnd die heiligen schrifft füren/ welch in den Propheten genant wirt/ Gotes wollẽ vnd leinwat. Deñ predigen/ Item vermanung vnd sprüche in der schrifft/ dz sind die rechten klaider/ damit sie sich zieren vnd schmucken wöllen vnd sprechen/ Hye ist Christus/ hie ist der tauffe/ hie ist Gottes namen/ hie ist der/ der die schrifft füret/ welche Gottes schrifft ist/ Vnnd als bald setzen sie hintzů Gottes namen/ Gotes geyst vnnd Christum.

Gottes wortt.

Kleyder der falsch ẽ prophe ten.

Dis sind die klaider/ nemlich/ also predigen vnd also die schrifft füren/ das es für die rechten lere geacht wirt/ deñ er spricht ja nicht/ die zů euch komen in wolffs heutten/ oder mit spissen/ vnd zenen/ Sie predigen kain gifft offenlich oder one schrifft/ sunst möcht man sie kennen/ wie sie denn etwañ Aristotelem an den hohen schůlen gepredigt haben/ Item das weltlich recht

oder Kaiserlich recht/da sie sagten/es were kein Gott in d Chri
stenheit/Yetz aber schmucken sie sich/nicht allain mit eusserlich
en wercken/sondern auch mit der heiligen schrifft/damit Gott
vnsere seelen beklaidt vnd antzeucht/Denn wo sie das nicht the
ten/so wurden die vndanckparn nicht also verplendet/so wur-
den wir auch nicht so schentlich verfüret.

Derhalben ists war/wie man sagt/die hailig schrifft sey ein ketzerbůch/das ist/ein solch bůch/des sich die ketzer am maysten an massen/denn kain ander bůch ist/des sie so übel mißbrauch-en als eben dises bůchs. Vnd ist noch nye kain ketzerey so arg/oder so grob geweßt/die sich nicht mit der schrifft hette wöllen flicken vnd zůdecken. Geleich wie man auch saget/Gott ist der schelcke Got/darumb das sich der gröste hauff in der welt/des Gottes annemen/nicht das er sein schuld wer/sonder d schelck die seines hailigen namens also mißbrauchen/Also můs die hey lige schrifft ein ketzerbůch sein/nicht das es jr schuld sey/sonder der bůben/die jr so schentlich mißbrauchen. Solt ich sie nu dar-umb lassen ligen vnd nicht lesen? noch lang nicht. Deßgleychen pflegt man zůsagen im Sprichwortt/In Gottes namen hebet sich alles vnglück an/das ist auch war. Ey so wil ich Gotes na men nicht brauchen/vnd mich hütten? Was ist das geret? Wz kan der name dartzů/welcher darumb da ist/daz ich selig werd? die bůben vnd schelck wirt er wol finden. Also ist die Bibel eyne ketzerbůch/solt ich sie darumb lassen ligen? Ja ich will derhalb en dester meher darynne studieren/darumb das die dar wyder seynd.|

Heilige schrifft ein ketzer bůch.

Got ist d schelcke Gott.

In Gottes namē hebt sich alles vnglück an.

So sey nun ein yeglicher geschickt vnd gerüst/dz er sich nitt so leichtlich laß verfüren mit jrem scheinenden leben/ob sie dyr gleich auch die schrifft wöllen mit einfüren/denn es ligen gwis reissende wölffe darundter/Vnd weñ sie maynē/sie speyßen vñ settigen dich/so zerreissen sie dich/würgen vnd fressen dich. Aber dys wirt niemant so bald vrtaylen oder richten künden/denn mit geistlichen augen/Der pofel vñ gmaine man thůtt es nit/d gröst hauff veracht dz Euāgelion/sind vndāckpar/vñ dz klein ste heuflin nimpts an vnd kan es spüren. Ich habs offt gesagt/

Scheynende leben.

Schrifft wider schrifft. vnd sag es ymerdar/ das der gröste vnd schwerste streit ist/ das man mit schrifft/ wider schrifft streiten sol/ einem das schwert aus den feusten reissen/ vnd mit seinem eignen schwert erwürgē vnd im zůuor komen/ einem das schwert abschlahen/ die wör nemen/ vnd in wider damit schlahen/ welchs niemant thůt/ denn wer mit dem hailigen gaist erleucht ist/ dz er dißen schalck sehe.

Geyster zu probieren. 1 Joh. 4. Ihr habt nu offt von mir gehört/ das aller gwißte lere vnd regel/ wie die geister zů probieren sind/ als nemlich/ wie Johannes in seiner ersten Epistel saget. Jr lieben/ glaubt nicht eynem yeglichen geist/ sonder průfet die geyster/ ob sie von Gott sind/ Ein yeglicher gaist der da bekennet/ das Jesus Christus in das fleisch komen ist/ der ist von Gott. Widerumb/ welicher Gayst Jesum Cristum auff lößet oder zerbricht/ der ist nicht aus Got

Ro. 12. Die ander regel schreibt Sāt Paul zů den Römern. Hat yemād weissagung/ so sey sie dem glauben enlich/ das ist/ Alle leere soll sich auff den glawben reymen vnd zůtreffen/ das ja nichts anders/ deñ der glaube geleret werde. Nu welcher den glaubē nitt hat/ erkennet Christum nicht/ der kan sie auch nit vrtailē/ Dañ hietzů gehören nicht fleischliche leutte/ die weis vnd weltgescheyd sind/ sondern fromme gaistliche hertzen.

Glawb. Man findt jr vil die da sagen/ Christus ist ein solcher man/ der Gottes sun ist/ geporn von einer keuschen Jungfrawen/ ist mensch wordē/ gestorbē/ vnd vom tod wid aufferstandē/ vnd so fort an/ dz ist alles nichts. Das er aber Christus sey (das ist) dz

Cristum erkennen er für vns gegeben sey/ on alle vnnsere werck/ on alle vnsere verdienste/ vns den geist Gottes erworben hat/ vñ gemacht zů kindern Gottes/ auff das wir ein gnedigen Got hetten/ mitt yhm herren wurden über alles was da ist in himel vnd erden/ vñ dartzů das ewig leben hetten durch den Christum/ das ist d̄ glawbe vnd heißt Christum recht erkennen. Dis ist der brůff stain/ das richtscheyt vnd die wag/ damit jr alle lere solt abwegen brůffen vnd vrtaylen. Yhene wissen Christum auch zůnennen/ wie ehr Gotes sun sey/ gestorben/ vom tod wider aufferstanden/ vnnd so nach einander. Vnnd das sind die schaffs klaider.

Aber auff den knotten habt achtung. Wenn sie sagē/ Christus

stus ist für vns gestorben/begraben aufferstanden/vnd der geleichen/so müssen sie auch schliessen/derhalben so sind vnnßere werck gar nichts/Disen punct rüren sie nicht/fliehen daruor/ wie der Teuffel vor dem weyrach/oder vor dem creutz/als man sagt/wiewol er nicht sehr dafür fleucht. Er laßt sie wol predigē wie Christus geporen sey/gestorben vnd wider erstanden/geen himel gefaren/vnd sitzet zür rechten seines himlischen vatters/ Aber darneben das sie auch predigen/also vnd also müstu thün dys oder das soltu lassen/das ist der Teufel der sein gifft darneben mit einfüret/Wie denn der Bapst schreibt/der zenget dyße schaffs kleider auch an in seinē Bullen/Nemlich/das vns Cristus durch sein sterben/durch sein blütuergiessen verdyenet hab das wir kinder Gottes/vnd selig sind/dartzü dz ewige leben haben. Er thüt aber hinzü/Welcher nit gehorsam ist d Römischen kirchen/der ist ein kind der ewigen verdamnus/welcher aber gehorsam ist/thüt was im die Römische kirche gepeut vnd auf legt/der wirt selig/der feret von mund auff gen himel (wie eyn kue in ein meus loch) Wil nit der Bapst sein ding hie/so starck gehalten haben/als das Euangelion: halts nur gegen ein ander/Wenn es der tod Christi thüt/so künnens ja meine wercke nicht thün. Vil ein ander dinng were es/wenn er also prediget/ Du solt mir aus Christlicher liebe gehorsam sein/aber nicht dar uon selig werden/sondern aus dem blütt Christi/Das nisßleyn will er nicht beyssen.

Werck hin..n hegen.

Bapst

Darumb so warne ich euch aber ein mal/vnd gedenckt daran/weñ ich nu tod bin/das jr/jhre leere wol ansehet/ob sie Cristum recht predigen/das ist/ob sie vor Gott keine werck füren/ als denn werdet yrs finden. Ich hab es offt gesagt/vnd sage es wider mals/yhr werdet finden/das sie ja altzeit ein wercklyn auffwerffen/nicht damit jr den leutten hie dienet/sondern dar mit man verdienen soll/wer das höldt vnd thüt/der wirt selyg wer das nicht heldt noch thüt der wirt verdammet. Also reissen sie dich auff die werck/wie deñ vnsere Schwermgeister den pofel auch an sich gerysen haben mit dem bilde stürmen/wer eyn bilde zerbricht/oder ein tafel einreyßt/der thüt ein gütt werck/

Cristum recht predigen.

Wercke

der beweyßt sich das er ein Christ sey/ bald viel der pöfel zů/ hör de/ hoꝛde/ mit hauffen/ wolten all Christen sein/ gleich als künten es die Juden/ Heiden vnd Türcken/ vnd dartzů die aller ergsten bůben nicht auch thůn.

Bilde stürmen.

Die zůuersicht der wercke nemen solche Schwermgeyster/ nicht weg/ sonder stercken die werck noch vil mer/ vnnd lassen die zůuersicht darauff bleiben/ Werck hin/ werck her/ schneyde allain die zůuersicht/ vnd das vertrawen heraus/ setze dein vertrawen nicht in die wercke/ als auff einen Gott/ sondern daz sie allain dem nechsten dienen/ das die zůuersichtt der werck auff dem nechsten stehe/ das er sich zů dyr versehe/ du werdest im alles gůttes thůn/ vnd du dich des gleichen widerumb zů im versehest/ Denn dein zůuersicht steet allein auff Christum/ vnd vertrawe deinen wercken nicht ein har breyt. Weñ sie also pꝛedigũ so reymet sichs mit dem glauben/ Jst es dem glaubẽ/ enlich als deñ wirt Christus nicht auff gelößet noch zerbꝛochen/ sondern bleibet gantz in seinem erkentnis wie er ist. Vnd ob sich der Teufel schon also stelledt/ als pꝛedige er auch Christum durch seyne Apostеln/ glaub im nicht/ er sůcht dich mit listen/ vnd wil dich betriegen/ Wolan/ dz ist gnůgsam gewarnet/ es hilfft aber nitt wer verloꝛen sol werden/ der wirt verloꝛen/ yedoch hilfft es dye die da gebessert sollen werden. Nun folget weytter die dritte pꝛobe vnd weyße/ die geyster zů erkennen/ die lautet also.

Schwermer geyster.

## An jren früchten solt jr sye erkennen.

Die eusserlichen werck vnd wesen/ sind diße früchte. Hye gehören aber gar geistliche augen her/ dz man die rechten gůten wercke wol lerne erkennen/ welche Paulus ertzölet zů den Galatern da er also spꝛicht. Die früchte aber des geists/ ist liebe/ freüd/ fryde/ gedult/ freuntligkait/ gůtigkait traw/ sanftmůt/ keüschayt messygkait. Dys sind die rechten frücht des geists. Aber die wercke des fleisches sind/ ehebruch/ hůrerey/ vnkeuschait/ geilheit/ abgöterey/ zauberey/ feintschafft/ hader/ eyffer/ zoꝛn/ zãck/ zwytracht secten/ haß/ moꝛd/ sauffen/ fressen/ vnd der gleichen.

Galla. 5. Früchte des geystes.

Wercke des fleysches.

Hie vnderscheidet die werck ja wol von einander/ so werdet jr in allen jren wercken nicht ein füncklin der liebe finnden/ Das

werdet jr wol finden/das sie vnder jren rotten freuntlich seind/ hayssen einander Christliche brůder/Aber eyttel gifft vñ Teufel ist in jn/Was jrer rotterey nicht ist/da ist kain barmhertzigkait/kain gedult oder freuntschafft/sondern kündten sie sie verderben/an leib vnd seele/in einer stund/oder in einem augẽblick so theten sie es/Dyße frucht sihet fleisch vnd blůt nichtt/tragen grawe röck/sein eines stillen ordens/einerley weys vnnd wesen.

Rottẽgeister.

Das sind nicht wercke der liebe/sonder werck der liebe sind die man übet gegen dem notürfftigen vnd gegen vnsern feindẽ/ das man sich der sunder erbarmet/ die vnwissenden vnderricht vnd leret/den armen/mit leib/gůt vnd eer dienet/wie sie Chrystus im Matheo her zölet. Dyße werck wirstu in keynem falschẽ Propheten finden/Er stellet sich wol als ein geistlich man/mit sonderlichen geperden/wie die Barfusser vnd Cartheuser/Wz hilfft mich aber dz? Jtem/das andere klöster vnd bilder in einander brechen/was ist dem nechsten damit geholffen? Dis hat allain einẽ schein/vñ ist antzůsehẽ als sey es etwz/es ist aber kein nutz dariñe/Die liebe aber wil solche werck haben die da nutzen.

Werck der liebe.

Mat. 25

Syhe nu/ ob die falschen propheten den armen was geben/ nemen lassen sie wol gebñ/geytzig vnd karg sind sie wol/Jch hab r noch keinen gesehen/der gern hett geben/ sie wöllen allain haben/man můs in geben/Ey lieber/jr gulden freinde/wer möcht des nicht? jr saget vil von gůtten wercken vnd leben/vnd wisset nicht was es ist/nemlich/das mann dem nechsten nutzlich sey/ Aus disen früchten magstu sie erkennen.

Falsche Prophetẽ seind nitt barmhertzig.

Zum andern/so geben sie nicht allein niemant/sind auch dẽ armen nicht behülflich/sonder auch/haben freud vnd lust ihm dem/wenn es dem nechsten übel geedt/weñ yrgent einer zů schanden wirt/dem helffen sie nicht mit yhren eren/das er aus der schannden käme/sondern stecken inn vil tyeffer hineyn/braytens weytter aus/singen ein liedlin von yhm/lachens yhn noch dartzů in die faust hinein. Jtem/so einer im suunde gefallen ist hye haben sie kain sanfftes hertz/sonndern ein verstocktes hertz thůt ihn sannfft/es kützelt yhn jr hertz/schmucken sich allayne/ Vnd Summa Sumarum/was soll man vil sagẽ? Es sind rohe

bittere/vergiffte hertzen/die allein haben ein schwartze vergiff
te zungen/kunden yederman an zur fleischbanck hawen/müssen ai
nem yeglichen ein hüffeysen auff schlahen/niemantts vngeda
delt lassen/richtē/verdamen/vnd verschmehen yederman/ver
achten eines yeglichn schadē/Hey wie from geister sind mir dz!

Darumb so thů die augen auff/ob sie solche werck thůn/die
den menschen nutzlich sind/so wirstu sehen/das du kain traw
ben von dörnen samlest/oder feygen vonn disteln brichest. Ein
güte trawbe an dem weinstock/ißt sich nicht/ißt auch vns nytt
sie wirt aber gegessen/nutzet allain/schadet niemand/Des do
rens aber geneußt niemand/sondern er sticht vmb sich/kratzett
vnd verletzet einen yeglichen. Also sihe nu/ob sie solliche werck
thůn/damit einem andern geholffen wirtt. Das sie aber grawe
röcke an tragen/vnd heeren hembde antziehen/auff wullē tůch
ligen/zů winckel kriechen/das danck in der teufel/Das sie myr
aber gelt lyhen in meiner not/die taschen auff theten/Item ko
ren denen lyhen/die weder mel noch brot haben/den die Sonne
ehr in das haus kompt/deñ das brot/da ist niemantt da heym/
Ja hütte dich das sie es thůn/ja wol/kom morgen wider. Gyb
mir einen rock/gib mir zůessen/gib mir zůtrincken/besuch mich
in meiner kranckhait/tröste mich in meinen sünden/daz möcht
mich helffen/Ja du můst lang harren bys sie es thůn.

Weintrawbe Dorn.

Falsche Prophetē tůn kaine gůt werk

Das sie aber im Chor sollen stehen/hewlen vnd lorlen/gůte
faule tag haben/nicht arbaitten/allain schlaffen/fressen vnnd
sauffen/Hey lieber/wer kündte der werck nichtt? Will ich doch
wol einem esel ein solche kappen antzyehen/einen strick vmb yn
her gürten/ein blatten scheren/in einen winckel stellen/vnd soll
auch fasten an der hailigen abend/das er sich ja allendthalben
enlich stelle mit allen deinen wercken/vnd aller gleißner werck
Item/weñ ich in schand bin komen/bin inn einē mord/oder ehe
bruch gefallen/als denn so wirt er lachen/nicht daz er mir mein
gewissen hulffe auffrichten vnnd bessern/sonndern alle weldt
můs es wissen/vnd schreiben bücher daruon.

Werck d heuchler

Also wirstu nicht ein einiges güttes werck finden ann yrem
leib vnnd seele/hessyg/neidisch/geitzig sind sie wol/die frücht

des fleisches wirst du wol an in sehen. Las sie schrifft füren / vñ sich heilig stellen / so wol sie ymmer mer wöllen / schaw darauff das sich jre leerereyme auff die probe des glaubenns / Darnach / das Christus nicht auffgelößt werde / das sein erkentnus gantz vnd vnuerruckt bleibe / vnd zum dritten / Ob sie jre wercke auff den nechsten füren oder nicht / Das werden sie wol lassen / Deñ der Teuffel kan kain gůt werck thůn. Das maynet nu der Herr / da er hinzů setzt vnd spricht.

Prů fenn die falsch en pro pheten.

**Mag man auch drawben lesen von den dornē? oder feygen von den disteln? Also ein yeglicher gůtter baum bringt gůtte früchte / aber ein fau ler baum / bringt arge früchtte.**

Hierbey ist auch zů mercken / das er spricht / An jren früchtē wer det jr sie erkennen / spricht nicht / aus jren früchten werdt jhr sie machen. Denn welcher hat ye aus einer pirn / einen pirenbawm gemacht / oder aus einer kerschen einen kerschen bawm? Natür lich aber geschicht es also / das der baum machtt die frucht / eyn apffelbaum macht den apffel / vnd der gleichen. Der baum wir det aus den früchtñ erkant / er wirt aber nicht daraus gemacht Gleich wie Abraham / da er seinen sun Isaac opffert / wz er vor hin froñ / Dennocht wirt zů im gesagt / Nu erkenne ich / das du Gotforchtig bist / spricht nicht / yetz bistu Gotforchtig worden / sonder durch dis werck wirt es kund vnnd offenbar / das du got förchtest.

Der baw wir macht früchte.

Abrahā Geñ. 22.

Darumb so sind es zwey ding / Etwas sein oder werdē / Vñ etwas erkandt sein oder offenbar werden. Es ist vil dinges das Gott allain verporgen ist / wenn es aber heraus bricht / so wirts von den menschen erkandt / Vnd Christus spricht / die frucht t dienen dartzů / das man den baum daran erkenn / ob er bös oder gůtt sey. Abraham ist durch das werck erkandt worden / das er Gott fürchtet / das er froñ vnnd gerecht was. Derhalben / ehe deñ die früchte komen / můssen sie vorhin seyn / sinttemal sie nychts anders thůn / deñ dz es offenbar werde / das sie froñ sind /

Wercke zeigen an ob ayner fromē ist.

Aber offenbar machen/ist vil ein anders/deñ ein ding selbs da-sein. Also helffen die eusserlichen werck nichs datzů/ dz ich from̃ bin oder werde/sonder machen kund/ vnd offenbarñ den schatz vnd was für ein hertz darinnen verporgñ ligt. Vnd disen schatz der im hertzen verporgen ligt/wil Got bekandt machen / vnnd nicht dahinden lassen.

Werck wie ferne sie vnns from̃ machen.

Also fern machen vns auch die werck from̃/rein vñ heylig eusserlich vor den menschñ/aber nicht ynwendig vor Got/Deñ da můs allain Christus vnd der glaube beleiben. So hast du es richtig vnd vnderschidlich gesaget. Wo aber yemants so halß-starrig vnd störrig were/der sich nicht wolt lassen weyssen/den selbigen laß man faren/Denn die künden wir nicht bedeuten/es wirt in auch nicht gepredigt/sonder die yrrigen hertzen suchen wir/die da gern wolten from̃ sein/vñ es recht versteē/dise lassen in auch sagen/vnd dißen predigē wir auch/vnd die fassens auch

Darumb sagt er ferner.

## Ein gůtter bawm kan nicht arge früchte bringē Vñ ein fawler baum/kan nit gůt frücht bringē.

Gůtte werck.

Sye sind die bösen baume. Yhe/thůn sie doch vil gůter wercke? Ja was ist ein gůt werck? Ja frage sie/ob jr hand/taschen/keller vnd boden offen steen/ob sie auch den leutten an leybe vnnd seele helffen? aber sie künden es nicht. Widerumb/ein gůter baum/tregt nichts bös. Ein Christ/wie schwach vnd geprechlich er sey/ so schadet er dem nechsten nicht/Nicht soltu versten/dz er nicht künde fallen. David war auch ein gůtter baum/vnd fiel dennocht/aber doch ward er kain bößer baum. So lang nu eyn Christ gůt ist/vnd im glauben bleibt/gedenckt nicht das er eyn werck thů/damit er seinem nechsten schaden zůwende/ Sonndern vil mer/damit er im helffe. Das aber vnder weylen ettwas mit vnderlaufft/gleich wie mit David/ da soltu dich nicht am ergern/Denn Gott laßt es also mit vnnderlauffen/ vnnd seyne hailigen vnder weylen straucheln vnd leiden/dadurch jr glaube gestercket vnd gemeret werde/vnnd sie jre schwacheit erkeñen. So vil nu der bawm gůtt ist/so wenig thůt er schaden/So we-

David Reg. 12

Cristlych leben.

nig er gůt ist/souil er schaden thůt. Wir sind noch nicht gar gůt wir arbaiten aber darnach / das wir von tag zů tag besser werden. Aber dis ist vnser trost/den der Herr hernacher setzet/vñ spricht.

Ein yeglicher baum der nicht gůte frucht bringet/wirt abgehawen / vñ yns feur geworffen.

Die Secten vnd Rotten bleiben nicht bestendig/wenn wirs allain erharren künden. Ein rechtschaffner prediger aber behöltt den syg/vnnd besteedt/Denn das wort Gottes beleibtt ymmer vnnd ewig. Aber was der Teuffel sehet/daz laufft wie ein toller hund/wie der Prophet Dauid sagt im ersten Psalm/Der gotloße mag nicht bleyben/wirt hin vnd wider getriben/vnd wirt zersterwben wie ein staub auff einem deñen/alsô lauffen sie auch Aber zů letst werden sie abgehawen / vnnd in das ewyge fewer geworffen.

Psalm. 1

Nun beschleußt er vnnd sagt.

Darumb an jren früchten solt jr sye erkennen.

Dys ist ein erkendtnus hie / wie gesagt ist. Das ander im Paulo vnd Johanne/das wir jre leeren tadeln/vnnd nach dem erkentnus Christi. Jtem /das jre leere dem glauben gemeß sey/Nach der liebe aber messen wir jre werck vnnd jr leben / daruon er hye redet/Welcher nun das erste erkentnus vnd vrtayl nicht hatt/ der wirt leychtlich durch die werck verfüret.

1 Joh. 4
Rom 12

# Am neunden Sonttage nach Trinitatis Euangelion Luce am Sechtzehenden.

JHesus sprach zů seinen jungern/Es war eyn reicher man/der hette einen haußhalter/der war vor im berůchtiget/ als hette er im seine güter vmb bracht. Vnd er fodert in/vnd sprach zů im Wie hôr ich das von dir? thů rechnung vonn deinem haus haltē/deñ du kanst hinfurt nit haus halter sein.

Der haus haltter sprach bey sych selbs / Was soll ich thůn? mein herr nimpt dz ampt von mir / grabē mag ich nicht / so scheme ich mich zů betteln. Ich weys wol was ich thůn wil / wenn ich nu von dem ampt gesetzt werde / das sye mich in jre heuser nemen.

Vnd er riefft zů sych alle schuldner seines herrē / vnd sprach zů dem ersten / Wie vil bist du meinem herren schuldig? Er sprach / Hundert tunnen öles. Vnnd er sprach / Nym̄ deinen brieff / setze dich vñ schreib flucks fünfftzig. Darnach sprach er zů dem andern / Du aber wie vil bistu schuldig? Er sprach / Hunndertt malder weytzen. Vnd er sprach zů im / Nym̄ deinen brieff / vñ schreib achtzig. Vnnd der herr lobete den vngerechten haus haltter / das er klůglich gethon hette. Denn dye kinder diser welt seind klůger denn die kind des liechts inn jrem geschlechte. Vnnd ich sage euch auch / Machet euch frainde mit dem vnnrechten Mammon / auff das / wenn jr nu darbet / sye euch auffnehmen inn dye ewigen hütten.

# Summa dis Euangelions

1 Dys gleichnus leret vns nicht wie einer den andern betryegen sol / Deñ Christus haißt disen hie / ein vngerechten haußhalter / vnd zelet in vnder die kinder dißer welt. Darumb wirtt hye an yhm / die klůgheit gelobt / nicht der betryeg.

2 Geistliche klughait / theylet aus die zeitlichen gütter / denen die es bedürffen / ahn welcher stadt / Christus / die aus teiler auf nimpt ihm die ewigen hütten / Denn er sagt selbs im Matheo / Wer disen geringstē einen / nur mit einem becher kalts wassers

Mat. 10

trencket /

trencket/in eins jungern namen/warlich sag ich euch/ es wyrtt im nicht vnbelonet bleiben. Vnd am jungsten gericht wirt er sagen. Was jr thon habt einem vnder disen meinen geringstē brůdern/das habt jr mir thon.

Mat. 25

3 Solchs kan aber das fleisch vnd die heuchley nicht tůn/deñ die kinder diser welt sůchen allein das jre/auch wenn sie sich dücken lassen/inn jrer art/das ist nach dem fleisch/das sie am aller besten wol thůn vnd andern leutten grosse wolthat erzeygē.

4 Darumb sagt hye der Herr/zů denen/die nu auffs newe geporn sind. Macht euch fraindе mit dem vnrechten Mammon/ auff das/wenn jr nun darbet/sie euch auffnehmen in die ewyge hütten. Das die werck hailigen vnd heuchler hie nichtt yrgendt einen verdienst sůchen/vnd die gerechtigkait auff die werck setzen. Er spricht/Macht euch fraindе/Das sind nu nicht Papistischen werck oder Papistische opffer/vnd der gleichē/Es were denn/das du darbey die reichen Thůmherren vnd die reychen münche verstehen wöltest.

# Außlegung des Euangelions.

DAs ist ein recht Pfaffen vnnd Münch Euangelion/ das wil gelt tragen wo wir nicht weeren. Nu ee wir hinein kommen/ so müssen wir der sprach gewonen/ als nemlich des worts/Mammon. Des worts habñ die Juden gewonet aus der Ebraischen sprach/des müssen wir auch gewonen/gleich wie andere wörtter/als/Alleluia/Amen/ Kirieleyson. Also auch Mammon ist ein Ebraisch wortt/das haißt reichtumb/vnd nicht ein schlechts reichtumb/ sonder ein übriges reichtumb/das ist eins das über die maß ist. Aber welichs Mammon haißt/vnd nicht Mammon heißt/ geschychtt aus zweyerlay weis. Erstlychen/Wenn mans messen will nach vnserm Herr Gott/vnd nach der warhait/so werden jr vil seyn die Mammon haben/Aber wenn mans messen wil nach d welt vnd nach den menschen/so sind jr wenig. Denn vnsere Meister haben gelert in den hohen Schůlen vnd auch auff der Cantzel/

Mañon.

Wer mammon hat

ein yeglicher sol auff seinen stand sehen was er bedarff/ vñ darnach seine gütter messen/ ist er ein man/ hat weib vnnd kynd/ so műs er dester mer habñ/ deñ wo vil leutte sind/ da műs auch vil gűts sein. Vnd weñ man es also wil schätzen/ so hat niemanndt nichts ÿbrigs/ sonndern yederman wolt gern noch mer haben. Als/ hat einer zwey tausent gulden/ der spricht/ die műs ich haben für mein haus/ damit ich mich/ mein weib vnd kind erhalt.

Yrtumb der hohñ Schűlen

Zum andern haben sie gelert/ das einer nichtt schuldig sey zű helffen/ deñ in der höchsten not. Damit ist daz Euangelion gãtz auffgehaben/ das niemandt dem andern hülflich geweßen ist/ sonder haben dieweil kirchen gepawet/ vnd haben doch da nyt die höchsten not erwartet/ biß das die gewelb zerrissen/ vñ kirchen tachlos weren worden/ sondern haben es zű eym lautern ÿberflus gegeben/ vnd haben das gold an die wende geschmyertt. Aber Summa Summarum Mammon heißt eygentlich/ wañ einer hat ÿbrige narung/ damit er dem andern helffen mag/ vñ sich doch nicht verderbe.

Vngerecht mammon.

Darnach nennet es der Herr ein vnrecht Mammon/ Darũb das es täglich sey in dem brauch des vnrechten/ als man deñ saget/ gűt macht műt/ Vnnd die Heiden habens auch genennet/ Irritamenta malorum/ Gűt reytzet zum bößen/ Item Sannt Paul spricht/ Geitz ist ein wurtzel alles ÿbels/ deñ daher wechßt zang/ hochműt/ krieg vnd blűtuergiessung. Darumb neñett ers hie auch das vnrecht Mammõ/ das es in solchem bösen brauch stehet/ vnd ist den leutten ein grosse vrsach zumb bößen.

1 Tim. 6

Nu ist es doch auch Gottes geschöpff/ wie wein vnd korn/ Vnd Gottes Creatur sind gűt/ warumb nennet er sie denn hye bös? Darumb das es reytzet zű vil bößem. Gleich wie Paulus saget zum Ephesern. Lößet die zeit/ deñ es ist böse zeit/ nichtt dz die zeit oder tage an in selbs bös sind/ sonder das vil böses daran geschicht. Item/ er spricht auch/ der tag des zorns vnd des jamers wiewol der tag gűt ist/ aber dieweil der zorn vnd jamer darynn gehet/ so műs sich der tag darvon nennen lassen. Also auch/ darumb das der Mammon also in bößem brauch gehet/ so nennet ers den vnrechten Mammon/ das man ÿberig hatt/ vnnd dem

Ephe. 5.

Rom. 2.

nechsten nicht damit hilfft/deñ das besitzt man mit vnnrecht/ vnd ist gestolen vor Got/deñ vor Got ist man schuldig zůgeben leyhen/vnd im nemen lassen. Darumb sind die grösten Hansen die grösten dieb/nach dem gemaynen sprichwort/deñ sie haben am meysten überig/vnd geben andern am wenigsten. Dz ist nu von der sprach geret/Wöllen wider auff dz Euangeliõ komen.

Dise gleichnis lassen wir geen im einfeltigen verstand/vnnd wöllen nicht vil subtilitet suchen/wie Hieronimus gethon hatt denn es ist nicht not sölchen spitzigen verstand zůsuchen/mann bleib allain in der milch heraussen/Die gleichnis beleibe für sich wie das der haus halter habe seinen herren vmbs gůtt bracht/ vnd schicket sich in das gůt hinderlistig/betrieglich/vnd felsch lich. Denn es ist ye nicht rechtt/das der/der zůuor seinen herren betrogen hat/yetzund also betrieglich mit seinem gůt hanndelt/ damit er sein leben lanng/gůte tag über kome/da laß mans blei ben/Denn der Herr schleußt also draus/dz der vngerechte haus halter klůglich gethon habe. Er lobet nicht das es gůt sey/son- der/tadelt in/das er vorhin dem herren das gůt vmbracht/vnd darnach hinderlistig sich yns gůt gericht hat. Aber das lobt der Herr/das er seiner nicht vergessen hat/lobett allain seine listig- kait/Als weñ ich ein hůr sehe/die alle welt zů jr reitzet/da sprech ich/das ist ein klůge hůre/die weißt die rechtten griffe. Vnd der Herr schleußt ferner/das gleich wie der haußhalter hie listig ist auff sein tůn/also sollẽ wir auch seyn/dz ewig leben zůgewiñen.

Des huß halters klůghait wirtt ge- lobet.

Vnd das jr das versteet/so nempt dißen spruch Sant Pauls für euch zů den Römern. Adam ist ein figur Christi. Wie verge leicht der Apostel den Adam Cristo/so doch Adam die sünd vñ tod hat auff vns geerbet/vnd Christus die gerechttigkait vnnd das leben. Ehr gleicht wol den Herrn Christum dem Adam im vrsprunng vnnd im stamme/aber in der fruchtt vnnd im werck nicht/deñ Adam ist ein vrsprung vnnd haupt aller sünder/also ist Christus ein vrsprung vnd hauptt aller heiligen/deñ wir von Adam nicht mer erobert haben/deñ sünd vnd verdamnis/vnd die ewig vermaledeyung/von Christo aber haben wir erlanget gerechttigkaitt vnnd seligkaitt. Nun dyße zwey kommen

Rom. 5.

Adam ist Christus figur.

nicht übereyn/denn sünd ist streflich/gerechtigkait ist löblych/ Aber im vrsprung vergleichet er sie/das geleich/wie durch Adã eingedrungen ist die sünd vnd der todt in alle menschen/also ist durch Christum eingedrungen die gerechtigkeit vnd das leben.

Also vergleichet er auch hie den vngerechten dem gerechten/ vnd wie der vngerecht klüglich handelt mit vnrecht in büberey also sollen wir klüglich handeln mit recht in der frombkait. Also sol die gleichnus stehen vnd verstanden werden/deñ der Herr saget also. Die kinder diser welt sind klüger denn die kinnder des liechts/Das also die kinder des liechts klůgheit lernen von den kindern der finsternis oder der welt/dz gleich/wie die klůg sind auff jrem thůn/also sollen die kinder des liechtes auch klůg seyn auff jr thůn/Darumb setzet er hintzů/In jrem geschlecht.

Klůgheit dl kinder diserwelt

Nu da steen warlich drey grosse fragen/damit vnsere widersacher das Euangelion wider vns auff bringen wöllen/als nẽlich da der Herr spricht.

## Macht euch freunde mit dem vnrechten Mammon/auff das/wenn jr nun darbet/sy euch auff nemen in die ewige hütten.

Da wöllen sie heraus schliessen also/das wir zum ersten würckẽ müssen/das wir from̃ werden/deñ hie stehet/macht euch freunde/ dz ist ja wircken. Zum andern sagen sie/will Gott hie gleych die werck preysen/vnd nicht allain preysen/ sonder auch belonẽ denn hie stehet das werck vnd der lon/vnd der glaub wirt geschwigen. Zum driten geben sie für/als wölle er bestetigen dẽ trost vnd die hülffe der heiligen/als da er spricht/macht euch freinde mit dem vnrechten Mammon/auff das weñ jr nun darbet/sie euch auff nemen in die ewigen hütten. Also will dz Euangelion gantz wider vns steen/deñ es sagt/machtt euch freund/das ist/ thůt gůtte werck/das sie euch auffnemen in die ewigen hütten das lautet gleich also. Verdients vorhin das sie euch auff nemẽ inn die ewigen hütten. Die drey stuck haben der Bapst vñ Pfaffen fast auff sich getriben/vnnd hat auch sein Ablas genenndt Mammon iniquitatis.

Drey fragenn aus disẽ text

Darauff müssen wir antwurtten/so sie vns also anngreiffen werden. Vnd vor allen dingen mercke man/das ja kain zweyfel ist zů haben/das der glaub vnd lieb recht sind/wie jr stets gelernet habt/das wir ynerlich from̄ werden durch den glaubē eusserlich den beweyßen durch die werck der liebe. Nu/ich hab offtt gesagt/das die schrifft redt vom menschen auff zweyerley weys Ein mal/als vom ynnerlichē/Zum andern/ als vom eusserlichen. Denn die schrifft můs ja vnderscheidenlich reden/als wenn ich vom fůs rede/ so kan ich ja nicht von der nasen redē. Also die schrifft redet ein mal von vns als von dem geist/wie er vor Got durch den glauben steen můs/da laßt er sein wort aus gehen/da hangen wir an/vnd darnach laßt er sein geist mit folgen. Also můs der baum/vorhin gůt sein/wie jr newlich gehört habt.

Gelaube vnd liebe

Zweyerley menschen.

Zů der frombkait kan keiner kom̄en er hab den̄ die gnad yhm hertzen/Sol ich mir freinde vom Mammō machen/so můs ich vor from̄ sein. Den̄/halt die bayde zůsamen. Kain böser bawm kan gůte früchte tragen. Vnd widerumb/kain gůtter baum kā böße früchte tragen. Daraus vrteil nu selbs. Sol ich gůts thůn/ vnd das Mammon hinschencken/ so můs ich ja from̄ sein yhm hertzen/denn Gott sihet das hertz an/vnd nach dem schatzt er die wercke. Das sag ich nur darumb/das man nichtt die wercke yns hertz reysse/sondern das hertz můs vorhin from̄ seyn durch den glauben/das sie heraus fliessen/sunst thůstu niemand gůts so du schon yemand etwas gibst/geschicht doch solchs nicht vō hertzen. Also schleußt sichs/das ich vorhyn můs from̄ sein ee ich gůte werck thů. Es bawet sich vō aussen hinein/Mā hebt auch nit am tach an/sond am bodē. Also můs vorhin d glaub da sein.

Fromkeit des hertzenns

Werck

Darnach redet die schrifft von vns als vom eusserlichē menschen/ wie wir in fleysch vnd blůt mit den menschen wanndeln. Nu/das ich from̄ bin das weystu nicht/ich auch nicht/da můs ich mein glauben gwis machē/mir vn̄ den leuten/vnd můs dem nechsten gůts tůn/daz der glaub sich beweyße/also sind den̄ die eusserlichē werck allein zeichē des jnnerlichē glaubēs/die werck machen mich nicht from̄/sie zeign̄ aber an das ich from̄ bin/vn̄ bezeugen das der glaub da recht sey. Also můst jr hie die schrifft

eusserlich fromkeit

Werck

auch versteen. Gebt Mammon / das jr euch freind machet / daz ist. Thůt gůts das ewr glaub gwis werd. Also můs man mercken / was den geist betrifft / vnd was die frucht des geists betrift.

Frucht des glaubens.

Also hat hie Lucas beschriben die frucht des glaubens / gybe dem armen / vnd mach dir freinde / als solt er sagen / ich will yetz nicht vom glauben sagen / sonder wie du deinen glauben beweyßen solt / gib dar / vnd wo du es geben kanst aus dem hertzen / so bistu gewis / das du glaubest. Also redet die schrifft ein mal von früchten / das ander mal vom glauben. Item / da redet sie auch von früchten / da sie saget wie der Herr am jungsten tag sprechē wirt zů den verdampten. Ich bin hungerig gewesen / vñ jr habt mich nicht gespeyset. rc. Das ist / jr habt nicht geglaubt / dz will ich mit ewren eygen wercken betzeugen.

Mat. 25

Die schrifft redet an eins tails örten vom eusserlichen wanndel / an eins tails vom ynnerlichen. Wiltu nun das vom eusserlichen gesagt ist / hinein füren ynns hertz vnd vermengen / so tůstu vnrecht dran / darumb můstu es vnnderscheydelich bleyben lassen. Sondern dise sprüche / Jch bin hůgerig / dürstig / one herberg / nacket / kranck vnd gefangen gewesen / vnnd jr habt myr kain werck der barmhertzigkait ertzaiget / die sind auff den eusserlichen wandel gericht / vnd lauten gleich souil / Yr habt nicht ein eusserlichen wandel gefürt / das jr hettet anngetzaigt ewern glauben / da wil ich die armen leut zů gezeugen nemen. Darumb můs der glaub allain da sein zum ersten / daz der vns from̄ mach vnnd das ist der bawm / Darnach die werck / die den glauben beweysen / vnnd das sind die früchte. Vnd das ist nun ein stuck nemlich von den wercken.

Verdienst

Das ander stuck ist vil herter / da der Herr spricht. Machet euch frainde mit dem vnrechten Mammon / daz sie euch nemen yns ewige leben. Du sagst / man sol nicht gůtte werck thůn vmb des ewigen lebens willen / sihe da stehet es anders. Nu / wie wöllen wir im thůn? Es steen vil sprůch hin vnd her / wie wir werdē verdienst haben / damit wöllen sie vns nider legen Gotes barmhertzigkait / vnnd dahin füren / das wir Gottes gerechtigkayt genůg thůn mit gůtten wercken. Da hůtte dich bey leibe vor /

sonder bleibe darauff/vnd las es allain lautter gnad vnd barm̃hertzigkait sein/vnd sage. Jch bin ein armer sünder/O Got vergib mir meine sünde/Jch wil gern meines verdiensts geschweygen/schweyg du allain deines gerichts.

Also sagt David. Gehe nicht yns gericht mit deinem knechte denn vor dir wirt kain lebendiger rechtfertig sein. Vnd darumb ist vns Christus gegeben zů einem mitler/Wenn wir nun wöllẽ mit gůtten wercken mit Gott zů gericht gehen/so stossenn wyr Christum aus dem mitel/da künden wir den̄ nicht besteen. Darumb laßt den/den mitler sein/vnd haltet euch vnder seine flügel/wie der Psalm sagt. Er wirt dich mit deinen fittigen decken/ vnd deine zůuersicht wirt sein vnder seinen flügeln. Darumb so sage. O Gott ich wil mit meinen wercken nichts für dir verdyenen/sondern sie allain dahin richten/das ich damit dem nechsten dyene/vnd will mich an deine blosse barmhertzigkait halten.

Psa. 143

Christus vnser mitler.

Psal. 91

Darumb můstu mercken/das das ewige leben zweierley ding hat/den glauben/vnnd was dem glauben folget/Wenn du geest vnnd glaubest/vnnd thůst dem nechsten gůtts/da můs das ewygen leben folgen/ob du gleich nimmer mehr darauff denckest/Geleich als wenn du hast ein gůtten trunck/so můs der geschmack mit folgen/als bald als du trinckest/wenn du in gleich nicht suchest/Gleich wie mit der helle auch/der verdampt suchet sie nichtt/ nun folget sie vngesucht vnd vnbegerst/vnnd ehr můs hinein er wölle oder wöll nicht. Das sagt auch Sant Paul zů den Thessalonichern/von den verfolgern des Euangelions/ Sie haben vns verfolget/vnd gefallen Gotte nicht/vnnd sind allen menschen wider/weren vns zů sagen den Heiden/darmit sie selig wurden/auff das sie jre sünnde erfüllen allewege/denn der zorn ist schon endtlich über sie kommen. Als wölt er sprechñ Sie verfolgen vns allain das sie yhre sünd vollenden/vnd redlich die helle verdienen/dringen also fort an/ymmer mehr vnnd mehr mit sünden/biß sie gantz verstockt werden/vnnd auch zů letst weder Gott noch menschen mer achten.

Ewiges lebẽ hatt zwai ding

1 Tessa. 2

Also sagt die schrifft hie auch/wir söllen gůts thůn das wyr selig werdẽ/damit ist nicht gesagt/das wirs mit werckẽ vorhin

Werck tůns nit. verdienen sollen/sondern glauben/so wirt es von im selbs folgē Darumb merck das wol/das man nicht die folge/für dz suchen nåme/vnd hůttet euch vor den wercken/Solt vns Gott geben den himel vmb vnsere werck? Nein/nein/Er hat in vorhin gebē vmb sunst/aus barmhertzigkait. Derhalben/so gib den armen/ darumb das die ewige hütten folget vnd nit das du sie mit deynem geben verdienest.

Dz Ewige leben folget dē glawben

So merckett nu/das diße sprüche auff zweymal verstannden werden. Erstlich/das mans suche mit wercken/ vnd dz ist falsch Zum andern/für ein folg/vnd da ists recht. Darumb darffestu den himel nicht suchen mit yrgend einem wercke/sonder thů nu die werck frey dahin/so wirt die folge/das ist/das ewigen lebē von im selbs komen/one dein suchen. Denn weñ ich sehe den hymel offen stehen/vnd künde in mit einem stro halm auff heben/ verdienen/so wolt ichs doch nicht thůnn/das ich nicht dörffte sprechen/sehet/ich hab es verdienet. Nein/nein/nicht mit meynem verdienst/sondern Gott sey die ehre/der mir seinen sun dar geben hat/vnd meine sünd datzů die hell hat vertilgen lassen.

Zum driten halten sie diße wort fest. Auff das sie vns nemen in die ewigen hütten. Sihe/sprechen sie/da stehet das sie vns in himel nemen/wie sagst du denn/ wir sollen die hailigen nicht zů mitler vor Gott stellen/deñ sie künden vns in himel nit helffen? So merckt/das wir nur einen mitler haben vor Gott vnnd das ist Christus/Denn also sagt Paulus. Es ist ein Gott/vnnd eyn mittler zwischen Gott vnd den menschen/nemlich/der mensch Christus Jhesus. Item Christus spricht selbs im Johañe. Ich bin der weg/Niemant kompt zum vatter denn durch mich. Da rumb sollen wir vnsern trost auff kain hailigen stöllen/sondern allain auff Christum / durch des verdyenst allain werden wyr/ vnd alle hailigen selig. Darumb wolt ich auff S Peters v̇dienst nicht ein heller geben/das er mir solt helffen/er kan im selbs nit helffen/sondern was er hat/das hat er von Gott durch dē glauben in Christum. Nu so er im selbs nicht kan helffen/wie soll er denn für mich etwas thůn? Darumb so můs ich einen anndern haben/das ist nun Christus.

Ein mitler haben wir.

1.Tim.2

Joh. 14

Verdienst d hailigē

Wie

Wie stehet denn hie: Machet euch freinde das sie euch nemē in die ewigen hütten. Den spruch versteen wir/aus den wortten Christi im Matheo/da er saget/ wie der Künig antwurtē wirt denen die da sprechen werden am jungsten tag/Herr/wenn haben wir dich gesehen/hunngerig/durstig/one herbrig/nacket/ kranck vnd gefangen: warlich ich sage euch/ wirt ehr sprechen/ Was jr thon habt einem vnder disen meinen geringsten brüdn das habt jr mir thon. Da zeiget der Herr an/wer die fraind sind das sind eben die armen vnd dürfftigen. Als wolt er sagen/weñ jr die zů freunde habt gemacht/so habt jr mich auch zum freund Denn diße sind meine gelider.

Mat. 25

Freunde.

Nu ist noch eins vorhanden/Wie werden sie vns denn in dye ewigen hüten nemen/als hie der Text saget/werden sie vns bey der hand hinein füren: Nein/sonder weñ wir für Gottes gerycht komen werdñ/so wirt denn ein armer/dem ich vor gůts ton habe/stehen im himel vnd sagen/Der hat mir die fůs gewaschñ der hat mich getrencket/gespeyßet/geklaidet/vnd so fortt an/ď wirt gewis der freund sein/der wirt sein ein gezeug meines glaubens/vnd wie sie nu dartzů wort gebrauchen werden. Da wyrtt mir deñ ein bettler nützer sein deñ Sant Peter oder Sant Paul Denn da hilfft der keiner nicht/Wenn aber ein bettler komptt/ vnd sagt. Ach Gott das hatt er mir gethon als deinem glide/dz wirt mich helffen/Denn Got wirt sprechen/was jr habt dē gethon/das habt jr mir gethon. Also werden die selbigen armenn nicht helffer/sondern zeugen sein/ das vns Got auffnemē wirt die da helffen zeugen vnsern glauben.

Wie wir inn himel genomen werdenn

Arme sinde zeigen vnsers gelawbens.

Damit wil ich nicht verwerffen / das du Sant Peter eyn ehr thůst/deñ er ist ein glid Gottes vnd Christi/ Aber da thůt man baß an/weñ man dem nechsten ein pfennyng gibt/deñ weñ man Sant Peter ein guldine kirchen bawet/ dañ dem armen helffen ist gepoten/aber Sant Peter ein kirche zů pauen/ist nit gepotē Yetz ist es alles vmgekert/da laufft einer hin gen Compostel zů Sant Jacob/der gen Ach/der ander gen Rom/vnd wil die heiligē suchē/die armē leut aber/die dz recht heiltū sind die leßt mā sitzē/vñ auf ď gassen ligē. Dz sey vō dißē Euāgelio gnůg gesagt.

# Ein annder Sermon auff den Neunden Sontage nach Trinitatis/ über das Euan uangelion Luce am Sechtzehenden.

Wiewol ich bißher inn den Postillen/ vnd in meinem Büchlin/ von Christlicher freiheyt vnd güten wercken/ so überflissyg geleret hab/ wie das allayne der glaub/ on alle werck/ rechtuertig/ vnd darnach erst gütte werck thů/ das ich billich hinfurt/ dauon stille schweygē solt/ vnd eins yeglichen verstand vñ geist raum lassen/ alle Euāgelia von im selbs zůuersteen vnd auß zůlegen/ Noch spüre ich/ das es gar bey wenigen hafften vnd gedeyen wil/ lassen sich ymmer abschrecken/ vnd schewhen die sprüch/ die von güten wercken sagen. Das ich wol sehe/ wie es not were/ eintweder alle Euāgelia zů postilliern oder an allen örttern verstendige prediger zů bestellen/ die mündtlich solchs deutten vnd lereten.

Also ist das heuttige Euangelion/ wo es one geist/ mit blosser vernunfft/ angesehen wirt/ ein recht Pfeffisch vñ münchisch Euangelion/ das für den geitz vnd zů eignen wercken auff zurichten nützlich were. Denn da Cristus spricht. Macht euch freunde mit dem vnrechtten Mammon/ auff das/ wenn jr nu darbet sie euch auffnemen in die ewigen hütten/ Zwingen sie drey stuck heraus wider vnser lere vom glauben/ Nemlich. Auffs erst haben wir gelert/ das allain der glaub rechtuertig vnd von sündē helffe. Auffs ander/ das alle gütte werck sollen dē nechsten aus freyer liebe vmb sunst geschehen. Auffs dritte/ das wir auff der hailigen oder andere verdienst nicht stellen sollen.

Ein Euangeliō für den geitz.

Wider das erste laut/ das hie d' Herr sagt/ Macht euch freunde mit dem vnrechten Mammon/ gerade/ als solt dz werck vns zů freundnen machen/ die wir vorhin feinnde weeren. Wyder das ander laut/ das er sagt/ Auff das sie euch in die ewigen hütten nemen/ gerad/ als solten wir das werck vns zů nutze/ vñ vmb vnsert willen thůn. Wider das dritte laudt/ das er sagtt/ die freunde mügen vns auffnehmen in die ewigē hütten/ gerad als

solten wir den hailigen vmbs himels willen dienē vnd vns auff sie verlassen. Hyerauff müssen wir vmb der schwachen wyllenn antwurten.

## Auffs erste/ das allain der glawbe from̄ vnnd Gottes freunde mache.

Den grund mûs man/ on alles wancken/ lassen bleiben/ das der glaub/ on alle werck/ on allen verdienst/ den mennschen versune mit Gott/ vnnd from̄ mache/ wie Paulus sagt zû den Römern Wir haltens das der mensch gerechtuertigt werde/ on zûthûn der wercke des gesetzes/ allain durch den glauben. Vnd an eynē andern ort/ sagt er das dem Abraham sein glaube zûr gerechtig kait gerechnet ist/ als auch vns. Item/ Durch den glauben sind wir gerechtuertigt/ vnd haben frid mit Gott durch vnsern Herren Jhesu Christ.

Gelawb machett from̄ vn̄ Gotes freunde. Rom. 3. Rom. 4. Rom. 5.

Item. Von hertzen glaubt man/ so wirt man rechtuertig. Dise/ vnnd der gleichen sprüch vil mer/ mûs man fest halten/ vnd darauff sich verlassen vnuerrucht/ das dem glauben yhe allayn on allen zusatz der werck/ werde zû geeygnet die vergebung der sünd/ vnd die rechtuertigung.

Ro. 10.

Nym̄ für dich/ das gleichnis welchs Christus im Matheo setzet. Ein gûtter bawm bringt gûtte früchte/ Ein fauler bawm bringt arge früchte. Da sihestu/ das nicht die früchte dē bawm gût machen/ sondern on alle früchte/ vnnd vor allen früchten/ mûs der bawm vorhin gût sein/ oder gût gemacht werden/ ehe er früchte tregt. Wie er auch sagt an einem andern ort im Matheo. Setzet eintweder einen gûtten bawm/ so wirt die fruchtt gût/ oder setzet einen faulen bawm/ so wirt die frucht faul/ Den̄ an der frucht erkent man den bawm/ Jr ottern getzichtte/ wye kündte jr gûts reden/ dieweil jr böse seyt?

Mat. 7. Mat 12 Ein gûtter bom tregt gûte früchte

Also ists stracks war/ das der mensch/ on alle gûte werck vn̄ vor allen gûtten wercken/ mûs zûuor from̄ seyn/ das es klar ist/ wie vnmüglich es sey/ das er durch werck solt from̄ werden/ wo er nicht zûuor from̄ ist/ ehe er die gûten werck thût. Den̄ Cristus

Wer cke machenn nichtt fromm.

bestehet feste/da er sagt. Wie kündet jr gůts reden/weyl jr bösse seyt? Also auch/wie kündt jr gůts thůn/weil jr bösse seyt?

Darumb schleußt sichs hie mechttigklich. Dz etwas grössers vñ köstlichers da sein můs/deñ alle gůt werck sind/dadurch der mensch from̃ werd vnd gůt sey/ehe er gůts würcke/Gleych wie er leiblich můs zůuor gesund sein/ ehe er arbeit vnd gesunde wercke thůt. Das selbige grosse vnd köstliche ding/ist daz edle wort Gottes/das im Euangelio/Gottes gnad in Christo vns prediget vnd anpeut. Wer das höret vnd glaubt/der wirtt dardurch from̃ vnnd gerecht. Darumb heißt es auch ein wort des lebens/ein wort der gnad/ein wort der vergebung. Wer es aber nychtt höret noch glaubt/der kan sunst in keinen weg from̃ werden. Also sagt Sant Peter in den geschichten der Aposteln/dz Gott die hertzen durch den glauben reinigt/Deñ welcher art dz wortt ist/der art wirt auch das hertz/das dran glaubt vnd hangt. Nu ist das wort lebendig/rechtfertig/warhafftig/rein vnd gůt/also wirt auch das hertz das dran hanget/lebendig/rechtfertig/warhafftig/rein vnd gůt.

Gottes wortt.

Actu. 15

Was wöllen wir denn nu zů den sprüchen sagen/die so hardt auff die werck dringen/als da der Herr hie spricht. Macht euch freunde mit dem vnrechtñ Mammon. Item im Matheo. Ich bin hungerig gewesen/vnd jr habt mich nicht gespeyset / vñ der gleichen vil mer/die altzůmal lauten/als můsten wir durch wercke from̃ werden? Wir wöllen also antwurten.

Mat. 25

Es sind etliche die das Euangelion vnd was man sagt vom glauben/hören oder lessen/ vnd fallen gschwind darauff/vnnd heyssen das glauben/das sie dencken/Sie dennecken aber nicht weiter/deñ glaube sey ein ding/das in jrer macht stehe zů haben oder nicht zů haben/als ein ander natürlich menschlich werck. Darumb weñ sie in jrem hertzen ein gedancken zů wege bringen der da spricht/warlich die leer ist recht/vnd ich glaub es sey also so bald maynẽ sie/d̕ glaub sey da. Weñ sie deñ nu sehẽ vnd fülen an in selbs vñ an den andern/dz kein ändrũg da ist/vñ die werck nicht folgñ/vnd bleiben wie vorhin/im alten wessẽ/ so dũckt sie der glaub sey nicht gnůg/es můs etwas mer vñ grössers da sein.

Ertichter glawb.

Sihe/so fallen sie deñ daher/vnd schreyen vnd sagen. Ey der glaub thůts nicht allein. Warumb? Ey darumb/sind jr doch so vil/die da glauben/vnd thůn nichts mer deñ vorhin/finden sich auch gar nichts anders gesinnet deñ vorhin. Das sind die/welche Judas in seiner Epistel trewmer haißt/die sich mitt yhrem traum selbs betriegen/deñ was ist solicher jr gedancken/den sie glauben heissen/deñ nur ein traum vnd ein nachtbild vom glauben/das sie selbs von eigner krafft/on Gottes gnad/inn yhrem hertzen/gemacht haben? die werdē darnach erger deñ sie vorhin waren/ Deñ es gehet in wie der Herr sagt im Matheo/ Das sye most fassen in alte schleuche vnd zerreyssen/ Dz ist/Gotes wort hörē sie vñ fassens nit/Darumb zerreissen sie vnd werden erger.

Trewmer

Math. 9

Aber der rechte glaub/da wir von reden/ last sich nicht mitt vnsern dancken machen/sondern er ist ein lauter Gottes werck on alles vnser zůthůn in vns. Wie Paulus sagt zů den Römern Es ist Gottes gab vnd gnad/durch Christum erworben. Darumb ist er auch gar ein mechtig/thetig/vnrůgig/schefftig ding der den menschen gleich vernewert/anderst gebyrtt/vnd gantz in ein newe weys vnd wesen füret/also/das vnmüglich ist/das der selbige nicht solt on vnderlas gůts thůn.

Rechtschaffen glaub.

Rom. 5

Denn also natürlich der baum frücht tregt/so natürlich folgen dem glauben gůte werck. Vnnd gleich wie kain not ist dem baum zů gepieten/das er frücht trage/ also ist dem glaubigenn kain gepot gesetzt/wie Paulus sagt/ Jst auch kain nöttigen datzů/das er gůts thů/ Sondern er thůts von im selber/frey vnnd vngetzwungen/gleich wie er/one gepot/von im selber schlafft/ yßt/trinckt/klaidet/sihet/höret/redet/gehet/vnnd stehet.

Wercke folgen dem glauben.

1 Tim. 1

Wer nu dißen glaubē nit hat/der ist ein vnnutzer schwetzer vō glauben vnd wercken/weys selbs nicht was er sagt oder wohin sichs zeucht. Deñ er hats nicht empfunden/vnd treibt also lugñ spil/vnd deutet die schrifft die vom glauben vnd wercken redet auff seinen traum vnnd falsche gedancken/der ein mennschlych werck ist. So doch die schrifft bayde/glawb vnd gůtte wercke/ nicht vns/sondern allain Gott zůeygnet.

Vm̃ den glauben zů bitten

Jsts aber nicht ein vekeret blind volck? Sie leren/wir kündñ kain gůt werck von vns selber thůn/vnnd fahen an / vermessen sich das aller höhest werck Gottes/nemlich/den glauben/ von in selbs zů machen/ aus jren falschen gedancken? Darumb hab ich gesagt/wir sollen an vns selbs vertzagen/ vnd Got bitē wie die Apostel theten/vmb den glauben. Wenn wir den haben/so dürffen wir kains dings mer/ denn er bringt den hailigen geyst mit sich/der selbige leret vns denn nicht allain allerlay/sonder thůts auch mechtigklich dahin/vnd füret vns auch durch tode vnnd helle geen himel.

Luce 17

Spruche von den wercken,

Nu merck /das wir zůr vorigen antwurt komen/Vmb solcher trewmer vnd ertichten glaubens willen/füret die schrifft solche sprüche von den wercken/ nicht das mann durch die werck from solle werden/sondern das man darmit eusserlich beweyße vnd vnderscheid näme/zwischen dem falschen vñ rechten glawben/denn wo der glaub recht ist/da thůt er gůts/thůt er nichtt gůts/so ists gewis ein traum/vnd ein falscher woñ vom glauben. Darumb gleich wie die frucht am bawm den bawm nichtt gůt machet/aber sie beweyßet vnd betzeuget deñocht eusserlich das der bawm gůt sey/wie Christus sagt/ein yeglich baum wirt an seinen früchtten erkandt/Also sollen wir den gelauben auch an seinen früchten erkennen.

Wercke zeigen dē glauben.

Math:7

Aus dem sihestu nu/dz es ein gros vnderscheyd ist/from sein vnd from erkandt sein/oder from werdē/vnd fromkeit beweyssen. Der glaub macht from/aber die werck beweysen dē selbigē glabē vñ fromkeit. So helt nu die schrift die gmeyne weiße zů reden/die vnder den leuten gehet/Als weñ ein vater zů seinem sun sprech gee hin vñ sey barmhertzig vnd gütig vnd freuntlich/dē oder dem armen. Damit heißt er in nicht barmhertzig noch gůttig/noch freintlich werden/sonder weil er schon gütig vñ barmhertzig ist/wil er das ers ynen auch eusserlich mit der that erzeige vnd beweyße/Auff das er die gütte/die er bey im selber hatt/auch andern lasse bekandt werden vnd zů güte kommen.

Glawbe. Wercke.

Gotes genad ligtt nit stille.

Also soltu auch alle sprüch der schrifft von den wercken deutē dz Got damit wil/das wir die empfangne fromkeit im glaubñ

sollen lassen aus brechen/sich beweysen vnd andern nutz werdē auff dz der falsche glaube erkennet vnd aus gerotet werde. Deñ er gibt niemandt sein gnad also/das sie sol stille ligen vñ keynen nutz mer schaffen/sonder das sie wůchern sol/vnd durch bekētnis vnd offenlich beweyßung aus wenndyg yederman zů Gott reytzen/wie Christus sagt im Matheo. Last ewr liecht leuchttē vor den leuten/das sie ewre gůtte werck sehen/vnd ewren vater im himel preysen. Sunst were es wie ein verporgener schatz vnd verhole weißheit/Was sind die alle beyde nutz?

Math. 5

Ja damit/wirt die fromkait nicht allein andern bekant sonder auch jr selbs gewis/das sie rechtschaffen sey/wie Sant Peter sagt. Fleissygt euch durch gůtte werck ewr erwölung gewys vnd fest zumachen/deñ wo nichtt wercke folgen/kan der mēsch nicht wissen/ob er recht glaube/ja er ist gwis das sein glauß ein trawm vnd nicht recht sey. Also wirt Abraham seins glaubens vñ Gottes forcht gewis/dz er seinen sun opfferte/wie deñ Got sagt durch dē Engel zů Abraham. Nu weis ich( dz ist/nu ist offenbar )das du Gott fürchtest/vnd hast deinen einigen sun nitt verhalten vor mir.

Werck machenn gewis. 2. Pet. 1.

Gen. 22.

So bleib nu darauff/das der mensch ynwendig im geist/vor Got/allain durch den glaubē/on alle werck/rechtuertiget wirt Aber eusserlich vnd offenlich vor den leutten vnd vor im selber/wirt er rechtuertig durch die werck/das ist/er wirt bekant vnd gewis dadurch/dz er jnwendig rechtschaffen glaubig vñ fromm sey. Das du also mügest eins neñen/ein offenbar rechtuertigūg dz ander ein jnwendige rechtuertigūg/also doch/das die offenbare rechtuertigung/nu ein frucht/folge/vñ beweysung sey der rechtuertigkait im hertzen/das der mensch dardurch vor Gott nit rechtuertig wirt/sond zůuor rechtuertig vor im sein můs/ geleich wie du des baum früchte magst neñen ein offenbar gütikeit des baums/die da folgt vñ beweiset sein jñerlich natürlich gůt.

Gelawb vñ werke rechtuertigen.

Rechtfertygunng zweierley

Das meinet Sant Jacob in seiner Epistel/da er spricht. Der glaub one werck ist todt/Das ist/weil die werck nit folgen/ists ein gwis zeichen/dz kein glauß da sey/sonder ein todter gedācke vnd traum/den sie falschlich glawben nennen. Also verstehen

Jacob. 2 Glawbe on werck ist todt.

wir nun dys wort Christi. Machet euch freinde mit dem vnrechten Mammon/ das ist/ beweyßet offenbar mit eusserlichem geben/ euren glauben/ damit jr fraindt überkompt/ das die armē ewrs offenbarn wercks zeugen sein künden/ das jr rechtschaffnen glauben habt/ Denn das eusserlich geben von im selber/ möchte nymmer mehr freunde machen/ wo es nicht aus dem glawben geschehe/ Sintemal Christus im Matheo/ der Pharißeer almůsen verwürfft/ das sie kain freinde damit machtten/ weyl dz hertz falsch war. Nů wirt ye kain hertz recht on den glawben/ dz also auch die natur zwinget zů bekennen/ das kain wercke from̄ mache/ sondern das hertz zůuor from̄ vnd gůt sein můs.

Math. 6

## Auffs ander/ das alle werck sollen vnd müssen frey vmb sunst geschehen/ vnd kain nutz dardurch gesucht werden.

Mat. 10 Das will Christus da er spricht im Matheo. Vmb sunst habt yhrs/ vmb sunst gebts auch. Denn geleich wie Christus myt allen seinen wercken/ nicht hat den himel verdienet/ deñ er war zůuor sein/ sondern hat darmit vns gedienet/ nichts aygens angesehen noch gesucht/ denn die zway stuck/ vnsern nutz vnd Gotes seines vatters ehre/ Also sollen auch wir in allen gůten wercken nichts vnnsers suchen/ weder zeitlich noch ewigklich/ sondern Gotte zů ehren/ frey vmb sunst vnserm nechsten nutz seyn.

Philip. 2 Das meinet Sant Paul/ da er zů den Philipern also sagtt. Eyn yeglicher sey gesynnet wie Jhesus Christus auch war/ welcher/ ob er wol in Götlicher gestalt war/ hat ers nicht ein raub geachtet/ Got gleich sein/ sondern hat sich selbs geeussert/ vnd die gestalt einem knechts angenommen/ ist worden geleich wie ein ander mensch/ vnd an geperden als ein mensch erfunden/ hat sych selbs ernidriget/ vnnd ist gehorsam worden biß zum tode/ ja zů dem tode am Creutze. Das ist/ er hatt für sich selb genůg/ als der alle völle der Gottheit hette/ doch hat er vns gedienet/ vnd ist vnser knecht worden.

Vnd ist die vrsach. Deñ seytemal der glaube/rechtferttigett/ vnd die sünde vertilget vor Got/so gibt er auch das leben vnnd seligkait/so were es ye nun ein schmach vnd schande/ auch dem glauben alltzů nahe/das yemandt wolt ettwas leben oder thon vmb das/wöllichs der glaube schon hat vnd mit sich bringett/ Gleich wie Christus sich selbs geschmechet hette/wenn er darumb hette wöllen gůts thon / das er Gottes sun wurde / vnnd ein Herr über alles/wölchs er schō zůuor ware. Nu macht vns ye der glaub zů Gottes kindern/als Johannes sagtt. Er hatt jhn macht geben Gottes kinder zů werden/denen/die an seinen namen glauben/Sinds aber kinder/so sinds auch erben/wie Sāt Paul schleüst/Wie künden wir dann etwas thon vmbs erbe zů erlangen/das wir schon haben durch den glauben?

Glawb thůts alles.

Gottes kinder. Johā 1 Rom. 8. Galat. 4

Was wöllen wir deñ nun sagen zů den sprüchen/die auff das gůt leben dringen vmb des ewigen lons willen/als diser thůtt/ Macht euch freünde mit dem vnrechtten Mammon. Vnd jhn Matheo. Wilt du zům leben eingeen/so halt die gepot. Item Samlet euch schätze im himel. Das wöllen wir sagen/dz die jhenigen/die den glauben nitt kennen /reden vnd gedencken eben von dem lon/wie von den werckenn/deñ sie maynen/es gee hye menschlicher weyße zů/das sie das himelreich verdienen müssen mit jrem thon/das seyndt auch threüme vnd falsche gedancken/von denen spricht Malachias. Wer ist vnder euch / der mir ein thür vm̄ sunst zů thäte? Es sind knechte vnd geniessüchtige miedtlinge vnnd taglöner/die hie auff erden jhren lon empfahen/wie die Phariseer mit jrem beten vnd fastenn/als Christus im Matheo saget.

Mat 19 Math. 6

Mala. 1

Math. 6

Sondern also helt sich mit dem ewigen lon/das gleych/wye die werck natürlich dem glauben folgē(als droben gesagt ist) also das nicht nott ist zůgebietten/sondern vnmüglich/dz sie d glaube mit thon solte/on das sie darumb gepotten werden/das man falsche vnd rechten glauben erkenne/Also folget auch natürlich/on alles suchen/das ewige lon dem rechten glauben/ also/das vnmüglich ist/das es nicht komen solt/ob sein auch nimmer begert noch gesůcht wirdet/Doch wirdts angetzogen vnd

Lon folget vō im selbß.

verhaissen darumb/das die falsch gläubigen vnd recht gläubigen erkeñet werden/vnd yederman wysse/ was nach gůtem leben von im selber folgen werde.

Helle folget vonn ihr selbs.

Des nun ein grob gleichnis. Syhe die helle vñ der tod ist auch gethrówet der sünden/vnd folget der sünden nach/von jr selbs one suchen. Denn nyemant thůt darumb übel/das er wölle verdāpt werden/sondern wólt vil lieber entfliehen Aber deñoch ist die folge da/ vnd were auch nicht not das mans verkündigett/ deñ es wirt sich doch selbs finden/aber darumb wirt es verkündiget/das man wisse was folgen werde nach bösem leben. Wie nun hie dem bösen leben sein lon folget on sein gesuche/ also folget auch dem gůten leben seyn lon/one gesuche. Weñ du gůtten oder bösen wein trinckest/ob du es gleich nicht thůst vmbs geschmacks willen/so folget er doch natürlich von im selbs.

Weñ nu Christus spricht. Machtt euch freünde/samlet euch schätze/vnd des gleichen/So sihest du das die mainūg ist/Thů gůts/so würdts folgen vonn im selber/ one dein gesuch/das du freünde habest/schetz im himel findest/lon empfahest. Also das dein auge einfeltigklich auffs gůte leben wart / vnd nichts vm̄ den lou sorgest/sondern genůg habest/das du waysśest vnnd gewiß bist das es folget/vnd lassest Got dafür sorgen. Denn wölliche auff den lon sehen/das werden trege vnd verdroßne arbaiter/vnd lieben den lon mer denn die arbaitt/jha werden der arbait feyndt. Damit wirt auch Gottes wille/ der die arbaitt gebeüt/gehasset/vnnd můß also ein sollichs hertz/Gottes gepott vnd willen zůletzst műde werden.

Lonknechte

## Auffs dritte. Das nicht die hailigen/sondern allaine Got/in die ewigen hüte nimpt vñ lon gibt

Got gibt den lon nicht die hailigen.

Das ist yhe so klar/das kainer beweysung bedarff/ Deñ wie solten vns die hailigen in den himel nemenn/ so ein yegklicher für sich selbs bedarff/das in Got allaine in himel neme. Vnnd eyn yegklicher für sich selbs kaum genůg hat.

Mat. 25.

Wie das antzaigen die klůgen Junckfrawen/die nicht wolten jr óle mit thailen/den töuchten. Vnd S. Peter sprichtt/der

gerechte wirdt kaum selig. Vnd Christus in Johanne. Niemãt feret geen/denn der hernyder gefaren ist/des menschen sun/der im himel ist.

1 Petri 4
Johan 3

Was wöllen wir denn hiertzů sagenn/das Christus spricht. Macht euch freünde/auff das sie euch in die ewigen hüten nemen? Das wöllen wir sagen. Auffs erst/das diser spruch nichts redet von den hailigen im himel/sondern von den armen dürfftigen auff erden/die mit vns leben/als solt er sagen. Was pawest du kirchen/stifftest den hailigen vnd dyenest meyner můter Sant Peter/Sant Paul/vnd ander verstorben hailigen? Sye bedürffenn weder sollichs/noch kains deins andern diensts/sie sind auch nicht deine freünde/sondern der/die zů jhren zeytten gelebt vñ jn wol thon haben. Warte du deiner freünde/das ist/der armen/die zů deiner zeyt vnd bey dir lebenn/dein nechstenn nachpaur/d̉ deiner hilfe bedarf/den mache dir mit deinem Mãmon zů freünde.

Hailigen im himel dürffenn vnser nit

Auffs ander/Solchs auffnemen in die ewigen hütten ist nit zůuersteen/das die menschen thon werden/sondern sie werden vrsach vnd zeügen sein vnsers glaubens/an in geübt vñ beweisset/vmb wölchs willen Gott vnns in die ewigen hütten nimpt Denn solchs ist die weisse der gschrifft zůreden/weñ sie spricht/die sünde verdampt/der glaub macht selig/das ist/sünd ist vrsach dz Got verdampt/vnd glaube ist vrsach/dz er selig macht Wie man deñ auch in gemainer weiß allenthalben spricht. Deyne boßhait wirt dir dz vnglück bringen/dz ist/deine boßhaitt ist deins vnglück verdienst vnd vrsach. Also nemen vns die freünde geen himel/weñ sie vrsach sind/durch vnsern glauben an jhn ertzaiget/des himelreichs/Das sey von dē dreien stucken geredt.

Zeügenn vnnsers glaubēs.

Hyerbey zů merem verstand des Euangelions/sind drey fragen. Was Mammon sey/warumb es dz vnrecht mammon sey vnd wie Christus vns haisse den vnrechten haußhalter folgen/der doch mit seins herrn schaden sein nutz schafftt/wöllichs on zweiffel vnrecht vnd sünde ist.

Auffs erste. Mammon ist Ebraisch/vnnd hayst so vyl/allß

Mam̃on. reichthumb oder zeytlich gůt/nemlich das/des yemandt vbrig hat zů seinem stand/vnd damit er dem anderē wol kan nütz sein one schadenn/denn Hamon auff Ebreisch heyst/mennge oder grosser hauff vnd vil. Darauß wirdt dann Mahamon oď Mā mon/dz ist/die menge des gůts oder reichthumb.

Vnrecht Mam̃on. Auffs ander/heyst es vnrecht Mammon/nit das es mit vnrecht oder wůcher erworben sey/dann von vnrechtem gůtt kan man kein gůt werck thůn/sondern sols wider gebē/wie Isaias hat gesagt. Ich bin ein Got/der dem opffer feindt ist/das vom rawb kompt. Vnd Salomon spricht. Gibe almůsenn von dem das dein ist. Sondern darumb heist es vnrecht/dz es jm vnrechten brauch ist/Gleich wie Sant Paul sagt zů den Ephesiernn/das die tage böß sind/so sie doch Got geschaffen hat vnnd gůt sind/Aber darumb sein sie böß/dz böse menschen jr vbel prauchen/vil sünde/ergernus vñ ferlikeyt den selen dariñen anrichten.

Isaie. 61 Prouer. 3. Ephe. 5.

Allso ist der reichthumb auch vnrecht/dieweill seyn die leüte übel vnd zů vnrecht brauchen. Denn wir sehen/wo reichthumb ist/da geets wie man spricht/Gůt macht můt. Da kriegt mann vmb/da leüget man/da heüchlet man/da thůt man alle boßheyt wider den nechsten/dz man gůt erwerbe/dabey bleyb/grösser mache/vnd der reichen freündtschafft habe.

Reichthumb.

Sonderlich aber ists vor got darumb ein vnrecht Mammō/das man dem nechsten nit damit dienet/Dann wo mein nechster darff/vnd ich jm nicht gebe/das ich wol hab/so halt ich jm das seine mit vnrecht auff/Seyteinmal ich jm schuldig bin zů geben nach dem natürlichen gesetz. Was du wilt das mann dir thůe/das thů du auch. Vñ Christus sagt in Matheo. Gib yederman der dich bittet. Vnd Johannes in seiner ersten Epistel spricht. So yemand diser welt güter hat/vnd si het seinenn brůder mangeln/vnd schleüst sein hertz vor jm zů/wie bleibe die lieb gotes bey jm? Vnd diß vnrecht an dem Mam̃on sehen wenig leüte/dann es ist geystlich/auch an dē gůt/das auffs aller redlichest erworben ist/welches auch sie betreüget/das sie mainen/ sie thůn niemandt vnrecht/weyl sie nicht grob eüsserlich vnrechtt thůn/mit rawben/stelen/vnd wůchern.

Math. 7. Math. 5. 1 Johā. 3.

Auffs dritte haben sich jr vil bekümmert/wer der vngerechte haußhalter sey/dz jn Christus so lobt/Aber kurtzlich vnd einfeltigklich ist hie die antwort/Das Christus vnns den haußhalter nicht fürhelt vmb seines vnrechtens/sondern vmb seiner weyßheyt oder klůgkheyt willen/das er mitten im vnrecht/so weyßlich seinen nutz schaffet. Als/wenn ich wölt yemandt zů wachē beten/vnd studiern reitzenn/vnd spräch. Sie die mörder vnnd dieb wachen des nachts/das sie rauben vnd steelenn/warumb woltest du dann nit wachen/dz du betest vnd stůdierest. Hie lobte ich nicht die mörder vnd diebe/jres vnrechtens/sondern dye weißhayt/dz sie so weyßlich zů jrem vnrechten komen. Item wenn ich spräch. Ein vnzüchtig weib schmucket sich mit golde vnd seyden/das sie junge knaben reytzt/Warumb woltestu nit auch dich geystlich schmucken im glaubenn/das du Christo gefallest. Hie lobet ich die hůrerey nicht/sondern den fleiß/den sie übel anlegt.

*Vngerechte haußhalter.*

Auff die weyse vergleichet Paulus Adam vnd Christum/vnd spricht. Adam sey ein bild Christi gewesenn. So wir doch vonn Adam eyttel sünd/vnnd von Christo eyttel gnad haben/die vnmäßlich wider einander sind. Aber die gleichnus vnd das bilde steht inn der folge oder geburt/nicht inn der tugent oder vntugent. Jnn der geburt/das gleich/wie Adam ein vatter ist aller sünder/also ist Christus ein vater aller gerechten. Vnnd wie all sünder von einem Adam komen/also komen alle gerechten von einem Christo. Also ist hie der vngerechte haußhaltter vns auch fürgebildet/nur in seiner klůgheytt/das er seinenn nutz so wol schaffet/das wir vnsere seelenn auch also bedenckenn sollen/mit recht/wie jhener sein leyb vnd leben mit vnrecht. Dabey wöllen wirs yetzt lassen bleyben/vnd Got vmb gnade bitten.

*Roma. 5 Adā wirt Christo vergleichet.*

# Am Zehenden Sontag nach Trinitatis: Euangelion Luce XIX.

ALs Jhesus nahe zů der Stadt Jerusalem kame/ sahe er die stadt an/ vñ waynet über sie vnd sprach/ Weñ du wistest was zů deynem fride dienet/ so würdest du es an deinem heütigẽ tag bedencken. Aber nu ists vor deinen augen verborgen/ Denn es wirt die zeyt über dich kommen/ das deine feynde werden vmb dich vnd vm̃ deine kinder mit dir/ ein wagenburgk schlahen/ dich belegen/ vnd an allen orten engsten vnd schleyfen/ vnnd werden keinenn stein auff dem andern lassenn/ darumb/ das du nicht erkennet hast die zeyt/ darinnen du haimgesucht bist.

Vnnd er gieng in den tempel/ vnnd fieng an auß zu treyben/ die darinnen verkaufften vnd kaufften/ vnd sprach zů jn/ Es steet geschribenn/ Mein hauß ist ein bethauß/ jhr aber habts gemacht zur mörder grůbẽ. Vnd leret teglich im tempel. Aber die Hohen priester vnd schrifftgelerten/ vnd die fürnemestenn im volck/ trachtten jm nach/ das sie jhn vmb prächten/ vnd funden nicht/ wie sie jm thůn solten/ deñ das volck hieng jm an/ vnd höret jn.

## Summa des Euangelions.

1 Diß Euangelion leeret vns den glauben vnd die liebe. Des Glaubens erinnert es vns/ inn dem das es vnns abmahlet den Herrn Christum/ wer der ist/ vnnd wie er gesinnet. Dauon besihe den Propheten Zachariam. Zach. 9

2 Die Liebe merckenn wir an dem/ Das Christus seynes aygnenn lobes vergist/ welches mann jhm gabe/ da er auf dem esel

ein reyte gen Jerusalem/bewaynet das vnglück/ welches vber diss volck kommen solte.
3 Die zeyt jrer heimsuchung kennen die nicht/welche jetztt/da man jhn das Euangelion prediget/Christum nicht annemenn derhalben müssen sie auch verterben. Vnnd das ist vnns hie zur warnung vnd zur vermanung gesagt.
4 Was ist heüt des tages die kirch anders/dann ein kauffhause/da man alles verkauffet/auch die vergebung der sünde Wee vnns.

# Außlegung des Euangelions.

DIss Euangelion ist auff den Palmtag geschehenn/ da der Herre einrayt gen Jerusalem/da hatt er in dē Tempel zwen oder drey tag geprediget/welchs er vor nie gethan hát. Die Summa vnd der jnnhalt diss Euangeliōs/ist das er sich bekümert/vnd beklaget den yamer deren/die das wort gottes verachten.

Jr habt nu offt gehört/was das wort Gotes sey/was es mit sich bringe/vnd was es für schüler habe/dauon hie nichts gesaget würt/allein wirt angezaiget die straff vnd jamer/der vber die Juden geenn solt/von wegen deß/dz sie die zeyt jrer heymsüchnng nicht erkandt haben. Vnnd lasset vns eben darauff sehen/dann es gilt vns auch/Werden die gestraffet die nichtt erkennen das sie sind heimgesücht/was wirt denen geschehen/ die das Euangelion vnd wort Gottes verfolgen/ lestern vnnd schenden/wiewol er hie sagt allein von denen/die es nicht erkennen.

verächter des wort Gotes

Es sind zweyerley weyß zů predigen wider die verächter des worts Gottes. zum ersten mit dráwen/wie jn Christus dráwet im Matheo/Weh dir Corazin/weh dir Bethsaida/ wern solch thaten zů Tyro vnd Sidon geschehen/als bey euch geschehenn sind/sie hetten vorzeitten im sack vnd in der áschen puß gethan doch ich sage euch/es wirt Tyro vnd Sidon treglicher ergeenn am jüngsten gericht/denn euch.

Mat. 11 Dráwūg vber die verächter

Vnd du Capernaum (wölliche seyne stat was da er am mayſten wunder thät) die du biſt erhaben biß an dē himel/ du wirſt biß in die helle hynunder geſtoſſen werden/ deñ so zů Sodoma die thatten geschehen weren/ die bey dir geschehen sind/ sie stůnden noch heüttigs tages/ Doch ich ſage euch/ es wirdt der Sodomer land träglicher ergeen am jungſten gericht/ deñ dir. Diß sind thꝛöwoꝛt/ damit er sie erſchꝛeckt/ das ſie das ſie daß woꝛt wöllichs in Got ſchicket/ nit alſo in wynd ſchlagen.

Erbamung vber die verſchter

Die ander weyſſe/ zaiget der Herꝛ an/ da er hie waynet vnd erbarmet sich über die armen blinden leüͤtte/ ſchilt vnnd thꝛöwet jhn/ nit als den verſtocktē vñ verplenten/ ſondern verſchmultzt in der liebe/ vnd erbarmet ſich vber ſeyne feinde/ woltt ſie gerne abwenden/ aber es iſt verloꝛē. Daroben im Matheo/ da er ſy ſchilt handlet er nichts auß der liebe/ ſondern auß ſtrenge des glawbens/ hie aber iſt lautter liebe vnd barmhertzigkait. Das wöllē wir beſehen.

Chriſtus waynett vber Hierusalem.

Zům erſten als er zů der ſtat nahet/ giengen ſie im voꝛ vnnd nach/ ſungen mit groſſen frewden vnd ſpꝛachen/ Hoſianna dē ſun Dauid/ legten klaider auff den weg/ hewen zweige von den päumen/ ſträweten ſie auff den weg/ vnd gyeng gantz herꝛlich zů. Miten in der frewd hebt er an vnd waynet/ laſt alle welt frölich ſein/ jhm aber giengen die augen vber/ da er die ſtadt ſahe/ vnnd ſpꝛach.

Weñ du wyſteſt was zů deynem fryde dienet/ ſo wurdeſt du es an deinem heüttigen tage bedencken Aber nu iſts voꝛ deinē augen verpoꝛgē

Als wolt der Herꝛ ſpꝛechen/ O wüſteſt du wz zů deinem fryd dienet/ dz du nicht zerſtöꝛt/ ſondern ſteen blybeſt/ du wurdeſt es noch heüͤtte bedencken/ yetzund wer es zeit/ dz du dein beſtes erkenteſt/ aber du biſt plind/ vñ wirſt die zeit verſaumen/ ſo würt deñ weder hilff noch rath da ſein/ Als wolt er ſagen/ Hie ſteeſt du wol gepawet/ vñ ſind gewaltige leüͤtte in dir/ die ſind ſicher vnd frölich/ vermainen es habe kaine not/ aber noch in viertzig jaren wirt es vß ſein mit dir. Das ſaget ð Herꝛ gar klerlich mitt diſen woꝛten.

Es wirtt

Es wirt die zeyt vber dich kommen/das deyne feynde werden vmb dich vnd vmb deine kinder mit dir/ eyne wagenburg schlagen / dich belegē vnd an allen örten engsten vnd schleyffen. Vnd werden kainen stayn auff dem anderu lassenn/ Darumb das du nicht erkennet hast die zeit da rinne du haym gesucht bist.

Die Juden aber stůnden steift/verliessen sich auff die zůsagūg Gotes/das sie nit anders maineten/deñ sie solten ewiklich bleiben/sie waren sicher/vnd vermaineten/ Got thůt sollichs nit/ wir haben den Tempel/hie wonet Got selbß/so haben wir trefflichē leütte/gelt vnd gůtt genůg/trutz wer vns thůe. Es haben auch die Römer vñ der Kayser/nach dē er die stat gewañ/selbß bekant/die Stat sey wol erpawett vnnd so fest gewesen/das es vnmüglich were zů gewinnen/wa es nit got sonderlich gewölt hette. Darumb stonden sie auff jrem aignem rhům / satzten jhr zůuersicht auff falschen won/das hat sich auch betrogen.

Juden waren sicher.

Der Herr aber sahe tieffer denn sie/da er saget. O Hierusalem/wüstest du was ich waiß/du wurdtest nach deynem fryde trachten(Fryde haist in der gschrifft/ weñ es einem wol geet) du mainest/du habest gůtte tage/wüstest du aber wie dich deyne feynde vmblegern/engsten vñ treyben an allen örtern schleiffen/alle heüßer einreyssen/vnd kainen stayn auff dem anndern lassen wurden/du wurdest das wort wol annemen/wölchs dir brechte rechten fryd vnd alles gůttes. Wer die Historien list der wirdt das Euangelion wol versteen.

Fryd

Gott hat es eben geschickt/das die Stat belegert wardt auf die österlichen zeyt / darinne die Juden auß allen landen gehen Hierusalem zůsamme kamen/vnnd seindt bey aynander gewesen(als Josephus schreibet)dreyssig mal hundert tausent mā.

Zů Ostern ist Jerusalem zerstört.

Das ist ein grewlich groß volck/es wer genůg wenn jhr hundert tausent gewesen were/die hatt Gott zůsamme backen/inn

ein hauffen schmeltzen vnd schmiden wöllen. Die Apostlen vnd Christen waren all herauß/ wolten sich nicht lassen finnden jhn disem volck/ zohen in Herodes land / nicht weyt võ Hierusalem Got hat das korn herauß genommen/ vnnd die sprewr auff eyn hauffen geschütt. Da was aber ein sollich groß volck / das sie ein Künigreych solten außgeessen habenn / ich wyll geschweigenn eyn statt.

Jammer der juden

Sie kamen auch in sollichen jamer/ da sie es alles vertzereten vnnd nicht mer hetten/ das sie die sönen vonn den armbrostern vnd die schůchlappen von den schůchen můsten essen/ Sie můsten vor grossem hunger jhre aigne kynder schlahten/ die kriegs knechte namen den weibern die gekochten kinder ruchẽ den praten über zwů gassen/ tauben treck brauchten sie für saltz / vnnd der galt vil gelt/ denn es was ein sollicher jammer vnnd sollich plůt vergiessen/ das es ein stayn möcht erbarmet habenn/ Wer es gesehen hette der hette gemainet / Got kündte nicht so grewlich zürnen vnd ein volck so jämerlich martern. Es lagen die heüser vnd die gassen vol todten/ die hungers halben gestorben waren/ Noch waren die Juden so tholl/ trotzten auff Gott/ vñ wolten sie nicht ergeben/ biß das der Kaiser mit gewaltt dazů thätt/ vnd sie sich auch lenger nicht in der Stat kundten erhalten/ vnd eroberte also die Stat.

Da aber der Juden etliche so schalckhafftig waren vnd frassen das gelt/ das man es in nit nemen solte/ maineten die kriegs knechte sie hetten alle geltt gefressen/ Drumb schnittenn sie jhr wol bey tausent die beüche auff vnd suchten gelt bey jhn. Da ward ein sollich schlachtten vnd würgen/ das es auch die Hayden erbarmete/ vnd der Kaiser befalhe nicht mer also sie zů würgen/ sondern gefangen zůnemen/ vnd verkaufften. Da warenn die Juden so wolfeyl/ das man jr dreyssig vmb ein pfeñing kaufte/ wurden also in die gantze welt zersträwet/ vnd für das aller verächtigiste volck gehalten. So das es auch noch heüttigs tages das verachtste volck auff erden ist / seynd allenthalben zersträwet haben kaine aygne Stätte noch land/ vnd künden nit zůsamme komen/ so das sy auch nimmer mer jhr Priesterthům

Judenn des verechtest volck.

vnd Künigreich/wie sie doch mainen/widerumb werden künden auff rychten.

Also hat Gott den tod Christi vnd aller Propheten gerochen also ist jhn vergoltten/das sie nicht erkannt haben die zeytt der haymsuchung.

Hie last vnns lernen/denn es giltt vns/nicht die wir hye seyn allaine/sondern dem gantzen Teütschē lande. Es ist kein schertz wir dürffens auch nicht in siñ nemen/das es vns anders gehen werde/Die Juden wolten es auch nit glauben biß sie es erfûren vnd jnne wurden. Wir werden yetz auch also haymgesucht von Got. Er hat vns ein schatz auff gethon/seyn hailigs Ewangelion/dadurch wir sein wyllen erkennen/vnd sehen/wie wir jhn des teuffels gewalt stecken/Aber nyemant wyll es annemenn/ya wir verachtens wol dartzů vnd das noch grösser ist/wir verfolgens vnd schmehens/Got ist geduldtig/sihet vnns ein weyl zů/Versehen wirß aber ein mal/das er dz wort wider auff wirt heben/so wirt eben der zorn der vber die Juden gieng/vber vns auch geen. Denn es ist gleich ein wortt/eben der selbige Got/eynerlay Christus/wie es dye Juden gehabt haben.

Teütsch/lād mag sich fürsehen.

Das Euangeliō habē wir aber es ist niemāt ernst.

Darumb wirt gewißlich die straf an leib vnd seel auch gleich sein/Yha wir haben es noch wol für ein spott/denn nyemandt thůtt dartzů/das ist ein groß zaichen der plindthait. Wir soltens greyffen das vns Gott verstockt/denn kayne statt nympt sich des an/kain Fürst stelt sich als sey es jm ernst/Es ist ein jämerlich ding.

Es wirt/hab ich sorg/noch dartzů kōmen/dz Teütsch lannd auf einem hauffen wirt ligen/Es hat sich auch wol angehaben mit den paurn/wir haben ein groß volck verloren/fast bey hundert tausent man/nur zwischen Ostern vnd Pfingsten/Es ist ein groß werck Gotes/hab sorg es werd nit darbey bleiben/das wirt nur ein vorlauf vñ ein thröung sein/damit er vns wil schrecken/dz wir vns für sehen sollen/es ist nit mer deñ ein fuchschwantz/küpt er mit ꝺ peitschen hernach so wirt er gar redlich darein schmeyssen. Wir werdē aber eben thō wie die juden/werdē es nit achten/bis vns weder zůradten noch zů helffen wirt sein.

Bawren sind erschlagen.

Jetzt möchten wirs fürkomē/yetzund wers zeyt/dz wir vnnser bests erkentē/vñ dz Euāgeliō mit friden añāmen/deñ yetzund wirt vns die gnad fürtragē/dadurch wir möchtē frydsam sein/ aber wir lassen ein tag nach dē andern/ein jar nach dē andn hin geen/thůn doch weniger darzů dann vor/niemandt bittet yetzt niemandt ist es yetzt ein ernst/würt die zeytt auß sein/so hilffet kein bitten meer/Wir nemen es nicht zůhertzen/mainē wir sein sicher/vnd sehen nicht den grossen jamer/der schon ergangē ist sehen nicht das vns got so jämerlich strafft mit den falschē Propheten/vñ Secten/die er vns allenthalbenn schickt/welche so sicher predigen als haben sie den hayligen geyst gar gefressenn.

Zeit were es dz euāgelionn mit ernst anzůnemen.

Falsch Prophetē

Die wir für die aller besten gehalten haben/die faren zů/vnd machen die leütt jrr/das sie schier nicht wissen/was sie thůn od lassen sollen. Das ist aber erst ein anheben/wiewol schrecklichñ vñ grewlich gnůg/Deñ es ist kein grösser hertzleyd vnd yamer/ dañ weñ vns got Secten vñ falsch geister schickt/dieweyl sie so frech sind vñ wagens so kün/dz es zů erbarmē ist. Herwiderumb ist das wort Gottes so ein grosser schatz/daz es niemandt gnůgsam begreyffen kan/Got achtet sein schatz mächttig groß/vnd wenn er vns haymsůchet mit gnaden/wolt er gerne/das wirs lieplich vnd frey von vns selbs annämen/wil vnns nicht darzů zwingen/wie er wol thůn möchte/sonder wil/das wir mit lust vnd mit liebe gern folgen/wiewol er nicht harret biß wir komē sondern kumpt vns zůuor/kompt in die welt/wirt mensch/dienet vns/stirbt für vns/stehet widerumb auff/schicket vns den heyligen geist/gibt vns sein wort wider/thůt den himel so weyt auff das es alles offen steet/gibt vns darzů reiche verhayssung vnd zůsagung/das er vns wöll versorgen/zeyttlich vnnd ewigklich/hie vnd dort/schüttet sein gnad gantz vnd gar auß/Darumb ist die zeyt der gnaden yetzt hie/wir aber verachtens/vnnd schlahens in wind/das wirt er vns nit schenckē/vnd kans vns nicht schencken.

Seetenn

Gotes wort

Gottes güte.

Das wir jm aber sein wort verachtenn/da gehöret straffe zů/ wirt vns auch straffen/vñ solt es hundert jare ansteen/so lang aber wirt es nicht ansteen/vnd je heller das wort ist/ye grösser

Verachtung götlichs wor

die straff wirt sein. Jch fŏrcht es werd das gantz Teütsch lande kosten/ Got wŏlle das ich ein falscher Prophet sey in der sache/ Es wirt aber gantz gewiß geschehen/ Got kan die bůberey vngerochen nicht lassen/ er wirt auch nicht lang zůsehen/ denn dz Euangelion ist so reich gepredigt/ das es so klar nicht ist gewezů der zeyt der Apostelnn / als es yetzt Got lob ist. Darumb wirt es Deüdtsch land gelten/ das sorg ich/ es můß in grund gen/ wo wir vns nicht anders in die sachen schicken.

tes wirt gestrafft.

Wir/ die wir das Euangelion lang gehŏrt haben/ solten Got hertzlich bitten/ das er wŏlte lengern fryd geben. Die fürstenn wŏllen es allein mit dem schwert hinauß füren/ greüffen Gott zů frech in bart/ der wirt sie auch auff das maul schlahen/ Darumb/ wer es hohe zeyt/ das wir got mit ernst bäten/ damit das Euangelion weytter mŏcht komen in Deüdtsch land/ zů denen die es noch nicht gehŏrt haben/ Dañ wo die straffe so bald vber vns käme/ so ists schon auß/ so bleiben dañ vil seelen dahindten ehe das wort zů jm kompt/ Darūb wolt ich/ das wir das Euangelion/ den kŏstlichen schatz/ nicht so greülich verachteten/ nitt alleine von vnsern / sondern auch von deren wegen/ die es noch sollen hŏren. Es ist ein wenig still worden/ Got gebe das es also bleybe/ vnd das bede die Fürsten vnd Bawern nit dŏller werdenn/ denn solt es widerumb anfahen/ ist zůbesorgen/ es würde kein end haben.

got biten vnñ fryde

Wir thůn gleich wie die juden/ die hatten meer acht auff den bauch/ den auff Got/ haben sich mer geflissen/ wie sie dē bauch fülletten/ den wie sie solten sälig werden/ Darumb haben sie die bede verlorē/ vnd ist jn recht geschehen / dieweyl sie das lebenn nicht wolten annemen/ hat jn Got den bauch darū genommen dz sie nu leyb vnd seel verlorn haben. Sie haben auch gleych die vrsach fürgewandt/ wie yetzund die vnsern/ Wir wŏltē dy Euāgelion wol gerne annemen/ wo nicht darauff stünde ferligkayt leybs vnd des gůtes/ wo es nicht kostet weyb vns kinder / denn wo wir an jn glauben( sprachen jhene ) so kommen die Rŏmer vnnd nemen vns landt vnd leüt/ wie denn nicht dester weniger geschehē ist/ deñ was der gotloß fürcht/ das wirt jm zů theyl.

Judē haben leybe vnd seele verloren

Diß hat die Juden verhindert/das sie Got nicht glaubē wolten/vnd haben nicht angesehen die grossen reichen zůsagungen die jn got gethan hat/Allso geen wir auch für über/vnd sehenn nicht die mechtigen/trőstlichen verhayssunge die vns Cristus thůt/als da er sagt/Ich wil dirs hundertfeltig wider gebenn/hie/vnd dort das ewige leben/laß weyb vnd kind farē/ich wils wol erhalten/ich wil dirs widergeben/wage es nur frisch auff mich/Meinstu ich künde dir nit ein ander hauß bawen? Hastu mich so für ein schlechten man/vnd ich wil dir den himel geben Wiltu es nicht auff mich wagen? Wirt dir das gůt genomenn wol dir/himel vnd erde ist mein/ich wil dich freylich wol bezalen.

Mat. 19
Mat. 10

Verachttung der zůsagung Christi.

Vber dise vnd dergleichen vil sprüch gehen wir für über/wir verachtens dazů/sehen nur was wir im kasten haben/vnd wye vns die taschen vol werde/vñ sehen nicht/das vns got diß auch das wir haben/geben hat/vnd werd vns noch meer darzů gebē sehen auch nicht/wenn wir Got verlieren/das der bauche auch hinweck můß/Darumb geschicht vns eben recht/das wirs beyde verlieren/Got vnd die Creaturn darzů.

Die aber Got glauben/die wagen es auff Got/vnnd setzenn alles dahin/in Gottes gewalt/das er es mache nach seinem gefallen/vnd dencken also/Got hat dir dein hauß vnd dein haußfrawen geben/du hasts selber nicht gezeüget/dieweyl es nu gottes ist/so wil ichs auff jn wagen/er würts wol erhaltenn/Ich můst es doch sonst lassen/darumb wil ich es frisch auff jn wagen/vnd verlassen von seynet wegen was ich hab/Wil er mich hie haben/so wirt er mir wol ein anders geben/denn er hat verheyssen genůg zůgeben hie vnd dort ewigklich/Wil er mich nit hie haben/so bin ich jm ein todt schuldig/wenn er mich fordert so wage ichs von des worts wegen.

Glaubig wagens auff gott

Wer nicht also thůt/der verlaugnet got/vnd můß gleichwol verlierē/bede zeytlichs vñ ewigs leben. Der stinckend bauch/d vnser got ist/macht dz wir dem wort gotes nitt anhangen/ich wil vor gewiß sein/wie ich mich erneere/vnd wo mein gůt sey.

der bauch zeühet vns von Gottes wort

Das Euangelion spricht/ Vertrawe got/ so wil ich den bauch gewiß versorget haben/ vnd wenn ich nur zehen guldin hab/ so machen sie mir ein můt/ das ich dencke/ ich hab yergent zehenn tage zů essen/ verlaß mich auff mein vorradt/ vnd vertraw Got nicht/ der mich bißher erneeret hat/ das er mich morgenn auch versorgen werde. Ist das nicht ein schendtliche plage/ dz ich mich nur auff einen groschenn verlaß/ das ich morgen zů essenn habe. Pfu dich des schendtlichē bauchs. Sol ein grosch bey mir meer gelten/ vnd mir auch ein drösserm můt machen/ dann got selbs/ der himel vnd erden vnder jm hat/ der vns lufft vnd wass er gibet/ lest vns das korn wachssen/ vnd gibt vns alle ding. Es ist so schendtlich das es nicht zů sagen ist/ das Got nicht so vil bey vns gelten sol als hundert gulden? Warumb denckestu nicht/ Der Got der mich erschaffen hat/ wirt mich wol ernern wil er mich lebendig haben/ Wil er nicht/ ey/ so sol ich nichts haben.

Bauch.

Ja/ sagt der bauch/ ich finde keinen got in meinem kastenn/ Du doller Esell/ wer macht dich gewyß/ das du morgenn leben würdst? Du bist nitt gewiß ob du den bauch morgen habest/ vñ wilt wissen wo das fůter vnd die speyß sey/ Ey wie fein bistu gewiß? Wenn vns das zů hertzen gieng/ so sähenn wir/ wie ein hellisch regiment auff der welt were/ ja/ das es der teüffel selber were. Ist es nicht ein grewlich ding/ das Got/ der souil meüler speyset/ nicht souil gelten sol bey mir/ dz ich jme traw/ er werde mich erneeren/ ja das ein guldin meer sol gelten denn Gott/ der seine gütter so reichlich auß schütt/ die welt ist vol got vnd gottes werck/ er ist allenthalben mit seinen güterē/ noch wöllē wir vns nicht auff jne verlassen/ oder sein heimsůchung annemenn Pfu dich der verflůchten welt/ was ist sie für ein kindt/ das sye Got nicht einen tage kan vertrawenn/ vnd vertrawet doch eynem gulden.

Gott nit vertrawen.

Sorge für die narunge.

Nun sehen wir/ mayn ich/ was die welt sey/ wie sie Got veracht von des bauchs wegen/ vnd můß doch den bauch mit leyb vñ seel verlierē. O wie sind wir so hayloß leüt/ wir soltē dy welt vͤspeyen/ Weñ einer gedächt/ dz er so ein heyloßer tropff were/

Welt veracht Got

das er Got nicht also trawen kündte/ der solt im nicht wünschen zů leben/ Nur hingewürget/ denn wyr stecken zůtyeff jn dem alten Adam gefangen/ die welt ist die vor hell/ yha ein recht teüfels reich/ vnd ein vorhoff in die helle/ der leyb ist noch da/ sunst ist es die rechte helle mit einander.

Von des wegen ermanet vns Christus mit waynden augen/ das wir vnser hayl erkeñen/ vñ sein haimsuchūg annemen sollē/ auff das nicht auch die plage folge/ die gewiß kōmen wirdt über die/ so es nicht annemen/ die da sicher seyndt/ byß sie das gee vnd plützig verderben vberfallen wirtt/ Got gebe seyne gnade das wir vns erkennen.

Folget nun weytter im Ewanngelio.

**Vnd er gieng jhn den tempel/ vnd fyeng an auf zůtreyben die thrinnen verkaufften vnd kaufften/ vnd sprach zů jhnen. Es steett geschribenn. Mein hauß ist ein bethauß/ jhr aber habtts gemacht zůr mörder grůben**

Von dem Tempel Gottes

Das ist das ander stuck dyß Euangelions/ da der Herr jhn den Tempel geet/ vnd fahet an auß zůtreyben/ die darinne kaufften vnd verkaufftten. Das erste stuck ist nichtts anders gewesenn/ denn ein ermanung vnd raytzung zů dem glawben/ Hie zayget vnns der Herr an/ was der Tempel Gottes sey/ vnnd füret hye sprüch eyn/ auß der gschrifft/ vnd sonderlich auß dem Propheten Jhesaia/ da Got also sagt. Mein hauß ist ein hauß allenn Hayden/ jhr aber habt es zů einem kauff hauß gemacht. Hye ist ein starcker spruch/ das der Prophet spricht/ Alle Hayden wyd die Juden/ die sich auff den Tempel Gottes zů Hierusalem verliessen/ vnnd mayneten/ dyß materliche hauß wurde ewig steen bleyben/ mayneten es wer vnmüglich/ das Gott disen Tempel brechenn oder die Stat zerstörenn sölte/ das wort Gottes luge nicht. Vnnd darumb haben sie auch Stephanum getödtet/ das er wider die hailigen stätte redete/ vnnd sagete/ Jhesus wurde dyse Stat zerstören/ vnd die sitten endern/ die in Moses gebenn hette. Da sprachen sie/ Haben doch die Propheten dyß hauß gepreyßet/

Jesa. 56

Acto. vii. 7

preyßet/vnnd Christus hie selbs sagt/es sey ein betthauß/vnd jr Apostlen sagt/er werds zerstören.

Also aber muß man disen spruch versteen/das die stat Hierusalem/der Tempel vnd das volck/solt bleiben biß auff Christus zeyt/darauf giengen alle Propheten/die haben es Christo alles in die hende geben/wie ers denn machet/also solt es sein vñ bleiben. Darumb geet der spruch Ysaie nicht weitter denn auff Cristum/wie auch die Prophetten alle sagenn/das darnach werde kommen ein Künigreich/so weit als die gantze welt ist/wie im Malachia steet. Wöllicher wolt mir ein thür vff thon vm̃ sunst vom auffgang biß zum nyderganng der Sonnen ist mein nam groß/vnd ich hab ein opffer in der gantzen weltt/denn groß ist mein nam/vnder den hayden. Hie redet der Prophett von dem gaistlichen reich Christi/der im ein bethauß pawen wurde allß weit die welt were.

Mein hauß ist ein beethauß.

Mala. 1

Es ist war das Got den Tempel zu Hierusalem selbs bestätiget hat/das er hailig was/nicht darum̃ das er schöne stayn vñ köstlich gepew hette/oder das er geweyhet war von Bischoffē wie man yetz mit narrerey vnd sollichen gackelwerck vmbgeet/sondern Got hette in mit seinem wort geweihet vnd gehailiget da er sprach/Diß hauß/ist mein hauß/denn sein wort ward dar jnne gepredigt/wa Gottes wort gepredigt würdt/da ist seyn recht hauß/wa das wort geet/da wonet gewißlich Got mit seynen gnaden/Wa sein Euangelion ist/da ist ein bethauß/da sol vnd mag man recht beten/vnd Gott wil es auch erhörenn/wie Christus sagt im Johanne. So jr den Vater vmb etwas bitten werdet in meinem namen/so wirt ers euch geben/Biß her habt jr nichts gebeten in meinem namen/Bittet so werdet ir nemen Herwiderumb wa das wort nicht ist/da ist der teuffel gar mitt einander.

Tempel zu Hierusalem

Got ist wa seyn wort ist

Joh. 16.

Das wirs den Juden nachgethon haben/vnd souill kyrchen gepawet/das gieng wol hin/wenn wirß darumb gethon heten das das wort Gottes darinne gepredigt wurde/denn wo das wort geet/da ist Got gegenwerttig/sihet von himel herab vnd geüst da seine gnade auß. Von des wegen sagt er hie zu den judē

Kirchen/ pawen

Jch will nicht das ir auß meinem hauß ein mordgrůb machē solt/denn es waren wächßler darinne/sie verkaufften schaf vñ ochßen/damit es die frembden kaufften zům opffer/vnd zů gotes dienst. Warumb haist ers denn ein mordgrůb? Er gibt jhm warlich ein schendtlichen namen? Es war aber darumb zůthō Sie hielten das haus nicht mer für Gotes/sondern für ein jarmarckt hauß. Das ist/Die Priester fragten nicht darnach/wye das wort Gottes darinne gepredigt wurde/wiewol sie sangen/plerten vnd lasen die Propheten vnd Mosen/aber Got acht solich murmeln der Psalmen nicht/es gehört für die kinder.

Mordgrůbe.

Sie haben gleich gethon wie vnsere Pfaffen vnd Münich/die haben auch auß den kirchen vnd klöstern mördergrůben gemacht/haben gifft geprediget/vnnd im grund allaine darumb Messe gehaltten/das man in gelt vnd presentz gebe/das sie den bauch fülletten/haben also ein kauff hauß gemacht/darinne sy jhren thand außrichten/vnd die schaff verderben/vnd erwürgen mit jhren leren. Dz haist ein mordgrůb der seelen. Man solt auch disen thittel an alle kirchen schreiben/darinne das Ewangelion nicht gepredigt wirt/Denn da spotten sie Gotes/erwyrgen die seelen/treiben das rechte wort auß/vnd richten ein mörderey an/den wer jhr wortt höret/der můß sterben. O wie sind wir so schendtlich verfürt worden. Aber nun sollen wir Got loben/das vns diß wort das leben widerumb bringtt/die mörder vertreibet/vnd leret vns recht beten/Denn ein rechtschaffenn hertz můß beten nicht mit dem munde/sondern mit dem hertzē.

Vnnsere kirchē vñ klöster.

Verfürunng der papisten.

Also haben wir das ander stuck im Euangelio/wie Christus die verkauffer/dz ist/die bauchknecht herauß treibt/vñ macht seinem wort rhaum. Es were gůt/das man die klöster auch allso außfegte vnd machte schůlen oder predigklöster darauß. Wa das nicht geschicht/so sind vnd bleiben es mordgrůben. Hayst Christus sein aigen hauß ein mordgrůb/wie vil mer wurden vnsere Tempel/die Got nicht geweyhet hat/mordgrůben gescholten werden?

Klöster zů schůlē.

Jch hab euch offt gebeeten/das jhr Got soltet bittenn/das

er seinen zorn abwenden/vnnd den teüffel weren wolt/der yetz und in der welt ist/Denn jhr habt wolgehörtt den grossen jammer/wie jhr vil erschlagen sind/ist zůbesorgen sie seyen alle verloren/deñ Got wil gehorsam haben/vnd hatt das vrthail selbß gefelt/wer das schwert nympt/soll durch das schwert vmb kommen/der Teüffel hatt sye besessenn/wer wayßt/wenn es an vnns wirt seyn. Darumb laßt vnns Got bitten das vnns seyn reych zůkomme/die Christenn sich meren/vnd das er klůge/vernünfftige prediger schicke/die das volck anneme vnnd jhn gehorche. Wer die gabe Gottes erkennet der bytte für die andern/die das wort noch nicht gehörtt habenn/es ist hochezeytt.

Mat. 26.

Byttenn Got/vmb gůt prediger.

## Am Aylfftenn Sontage nach Trinitatis Ewanngelion. Luce. XVIII.

DEr Herr saget zů etlichen/die sich selbs vermassen/das sy froñ weren/vnd verachten die andern/ein sollich gleichnis. Es giengen zwen menschen hynauff in den tempel/zůbeeten/ eyn er eyn Phariseer/der ander ein Zölner. Der Pharise er stond/vnnd betet bey sich selbs also. Jch dancke dir Gott/das ich nicht byn/wie ander leütte. rauber/ vn gerechte/eheprecher/oder auch wie dyser Zölner.

Jch faste zwir in der wochen/vnnd gebe den zehenden von allem das ich habe.

Vnd der zöllner stůnd von ferne/wolte auch seine au
genn nit auffheben gen himel/sondern schlůg an sein
prust/vnd sprach/Got sey mir sünder gnedig. Ich sa
ge euch/diser gieng hinab gerechtfertiget in sein hauß
für jhenem. Denn wer sich selbs erhöhet der wirt er
nidriget werden/Vnnd wer sich selbs ernidriget/der
wirt erhöhet werden.

# Summa des Euangelions.

1 Lucas der Euangelist leget vns dise Parabol vnd gleichnis
auß/mit der vorrede/da er spricht/der Herre habe solch gleych-
nus gesagt zů ettlichen die sich selbs vermassen/das sie fromm
weren/vnd verachten die andern.

2 An dem Phariseer sihestu ein Exempel/der jhenigen die key
nen glauben haben/vnd sich doch jrer werck hallben für die al-
lerhayligsten schätzen.

3 Der zolner wirt gerechtfertigt on all seinen verdienst/alleyn
durch den glauben/durch welchen er got allein die gerechtikeyt
zů aygnet/vnd zweyffelt nicht an der gůttigkeyt des freündeli
chen gnedigen vaters.

4 Darumb zeyget dise gleichnus an/das wir durch den glaw-
ben alliene gerechtfertiyget werden/on alle vnsere werck vñ ver-
dienst.

# Außlegung des Euangelions.

DA haben wir aber ein mal ein bild vnd Exempel göt
liches gerichts/vber die hayligen vnd frommen/Vñ
es werden vns hie in disem Euãgelio zwů sonderlich
persone fürgestelt/Eyne die da recht grund gůt/vñ
recht from̃ ist/vnd eyne die da heüchelisch fromb ist. Aber ehe
wir zů dem exempel greüffen/vnd handelen die schreckliche vr-
teyl/so můssen wir vorhin hie außheben/das Sant Lucas aber
ein mal klingen lest/als köme die gerechtigkeyt durch die werck

Warum̃ Lucas so offtte der

Dann das pfleget Lucas am maysten zů thůn / vnd achte darumb / das zů der selbigen zeit / wie dann yetzund auch geschicht da man prediget / das allein der glauß sälig macht / sich die leüt dahin brachen / vnd wolten allein glauben / vnd die krafftt vnd frůchte des glaubens nach lassen.

werck gedenuck

Das thůt auch Johannes in seiner Epistel / vnd Jacobus. Damit sie anzeygen / das der glauß on die werck nicht besteenn kan. Vnd also sagt Lucas forne her in seiner vorrede. Jch sihe wol / das vil gepredigt haben / wie allein der glaub selig mache / damit haben sie gemacht / das alleine die leüt dahin streben / vn̄ wöllen ein gerichten glauben annemen / Darumb můß ich dennoch auch von wercken predigen / durch welche die jren glaubn̄ gewiß machen kunnen vnd beweysen. Darumb klingt nu allent halben in Luca also / es kom̄e die gerechtigkeit durch dye werck wie jr dann newlich gehört habt. Vergebt / so wirt euch widerumb v̓geben / macht euch freunde mit dem vnrechten Mamon vnd hie auch / als hette der zöllner durch seyn gebet / vnd prustschlagen erworben die fröm̄keyt / Vnd lest sich gleich diß Euangelion ansehen / als solten wir durch werck from werden.

Werck beweysenn den glauben.

Nu habt jr gehört / das der mensch vor allen dingē ehe er ettwas gůts thů / so můß er from̄ sein. Denn das besteet alle zeytt / ein gůter baum kan nicht böß frůcht tragē / vnd widerumb / ein böser baum kan nicht gůte frůcht machē. Also můß der mnesch vorhin auch from̄ sein / sol er ettwz gůts thůn. Also auch hie / saget er sicher / dz zöllner habe an sein brust geschlagen / da sey daz vrtheyl komen / er sey fromb gewesen.

From seyn ehe mā gůtes thůe.

Das ist darumb geschehen oder geschriben / das wir die augen aufftthůn / vnb nicht die leütte richten nach den wercken. Darumb můst jr hie denen ins hertz hinein sehen / vnd nitt nach den wercken richten. Dann wenn das hertz from̄ ist / so ist es alles from̄. Denn wenn ich hie den zöllner nach den wercken richten wil / so ist es bald falsch / denn es scheynet gar nichts an yme dann sünd / Jtem wann ich den gleyßner od̓ Phariseer hie auch nach den wercken richten wil / so ist es auch gefeelet / dañer steet an der heyligsten stadt / thůt das best gebet das do ist / nemlich /

Nichtt richten n nach den wercken,

lobt/dancket Got da er mit hohen wercken/fastet/gibet seynē zehenden/beschediget niemand/Summa Sumarum/es gleyßt alles an yhm/was da ist außwendig vnd ynwendig.

Also/wie er nu richtet/so richten alle menschen/dann mann kan nicht verwerffen ein solch erbar tugenthafftig leben. Wer wolt sagen das fasten nit gůt were/das got loben/vnnd einem yegklichen geben das man schůldig ist/böse sey? Wenn ich eynē Pfaffen Műnch/oder Nonnen ansihe/die halt ich für from. Nu/sol ich ein vrt heyl fellenn/das der böß sey/jhener from/so můß ich jnen beiden ins hertz sehen. Da kan ich uun nicht hinein komen denn durch die werck/wie Christus sagt/An jren frűchten solt jr sie erkennen.

Matt.

So sprich nu vom zöllner/das er můß vorhin gehört habenn von got ein wort/das ist jm zů hertzen gangen/das hat er glawbet/vnd ist also from worden/wie Paulus sagt. Der glawb kōmet auß der predig/das predigen aber durch das wort Gottes/ Wenn das wort ins hertz fellt/da wirt der mensch reyn von/vñ from. Nu hie zaygt der Euangelist nicht an/das er das Euangelion gehört habe/er zaygt aber an/das ers anderswo gehöret habe/Es sey nu gleich geschehen wo es wöll/Denn er sagt. Got sey mir sünder gnedig/das zůerkennen vermage kein vernunfft

Zöllners person

Rom. 10

Darumb můß jm vorhin kundt gewesen sein in seinem hertzen das Got gnedig barmhertzig vnd freündtlich sey allen/den die jr sünd erkennen/jhn anrůffen/vnd gnad begern/vnd můß jhe gehört haben/das Got von natur gnedig sey/ allen den die sich demüttigen/vnd jren trost auff jn stellen/das můß er jhe gehöret haben auß dem Euangelio.

Darumb ist der anfang der frömkeyt nit an vns/sondern an gotes wort. Got der můß zum ersten sein wort erschallen lassen in vnser hertz/dardurch wir lernen Got erkennen/vnnd in yhn glauben/vnd darnach gůte werck thůn. Darumb můß man hie rauß klauben/das der zöllner gottes wort gehört habe/ Wo nit so were es gewißlich vnmüglich/das er sich allso für ein sünder erkennet hette/wie diß Euangelion meldet. Es scheint wol hie nicht/Denn Sant Lucas dringet herter auff die eüsserlichenn

Anfange der frōm keyt.

werck/vnd anzeygung/den auff den glauben/vnnd klinget vil
meer auff das eüsserlich wesen vnd wandel/deñ auff das Euā-
gelion vnd auff den glauben inwendig. Noch dennocht můß
man darauß zieben/das er zůuor das Euangelion gehört habe/
Das brustschlahen vnd beichten were sonst nicht geschehenn/
wo er nicht hette zůuor den glauben im hertzen gehabt.

Das ist auch die rechte frucht/denn sie treybet Gotes ehere.
Denn Gott wil nichts haben denn das opffer des lobs/wie der
Psalm sagt Wer danck opffert der preyset mich/ Vnnd da ist
der wege/das ich jm zeyge das hayl Gottes. Auff dem wege ge
et der zöllner hie auch/gibt got das opffer des lobs/vñ jm selbs
die sünd/schilt sich/vnd preißet got/macht sich zů schanden/vñ
setzt die warheyt über sich. Darumb müssen wir das werck prey
sen vnd loben/denn er gibt got die ehre/den rechtē gotes dienst.
Denn also klingt es einher/Got sey mir sünder gnedig. Als wöl
te er sagen Ich bin ein büb/das bekenn ich/wie du selbst wayst/
Da sehet jr/er kennet die warheyt vnd wil von got gelestertt vñ
geschmähet sein/ja er thůt es selbs/wirffet sich auff das aller-
tieffest hinunter/vnd steyget wider empor an Got/Gibet Got
die ehre das er sey gütig/barmhertzig/aber an jm sey nichts deñ
alle sünd. Also sind das die rechten früchte des glaubens.

Gottes ehre. Psal 50

Vernichtigunnge sein selbs

Also haben wir erkandt/auß der frucht den glauben des zöll-
ners. Nu wie wöllen wir denn erkennen das Christus sagt. Der
ist gerechtfertigt haym gangen/so er doch vorhin gerecht ist ge
wesen durch den glauben/ehe er an die prust schlecht? Er můß
ja vorhin gerecht gewest sein/Wie sagt den Christus hie/er sey
gerechtfertiget heym in sein hauß gangen? Es ist das dz ich oft
gesagt habe. Ist der glaub recht geschaffen/so bricht er herauß
vnd bringet früchte/Ist der baum grün vnd gůt/so ist kein auf
hörenn/er schlecht auß vnd bringt früchte/vnd pletter/die na
tur gibts/ich darffs ym nicht gebietten/vnd zů jm sagenn. Hö-
rest du Bawm/trag öpffel/Denn wenn der baum da ist vñ gůtt
ist/so folget die frucht vngeheyssenn.

Grechfertigt heim geenn.

Glaube bringet frucht

Ist der glaub da/so müssen die werck folgen. Erkenne ich dz ich ein sünder bin/so müß folgen das ich sage/Ach Got ich byn ein büb.

Pfa 116 Also diser acht nichts/redet frey dahin/ob er gleich vor allen leüten zůschanden wirt/da fraget er nichts nach/wie d Psalm sagt/Ich glaub darumb rede ich/ich bin aber seer gedemütigt Vnd spricht/Got sey mir sünder gnedig. Alls wolt er sagen Yetzund sehe ich/das ich zů trümmern geen müß/denn ich bynn ein büb vnd erkenne maine sünde/Es sey deñ sache das ich glaube/vnd an Gottes barmhertzigkait hange/vnnd rüffe Gottes gnad an/so müß ich verderben.

Also würfft sich der glaub hinauff vnd bricht herauß/vnnd wirt also gewiß durch die wercke. Wenn das geschicht/so wirt er mir bekant vnd anndern leütten auch/wenn ich allso herauß breche/Denn ich schone weder menschenn noch Teuffel/werffe mich hinunder/will von kainem hochenn ding wyssen/halt mich für den ermesten sünder der vff erdpoden ist/Das macht denn gewiß meinen glauben/Vnd das ist das er sagt/diser gieng hinab gerechtfertigt in sein hauß. Also gibt man dem glauben die seligkait als einem hauptman/den wercken/als den zeugen Die machen einen so gewiß/das ers greifft auß dem ausserlichẽ wandel/das der glaub sey rechtschaffen.

Glaub vñ wercke

Das haben wir auch im Abraham/da er seinen sun opffert/ da sagt Got. Nun erkenne ich das du mich fürchtest. Yha hette er Got nicht gefürcht/so hette er nicht seinen sun geopffert. Ab er dardurch erkandt er/das die forcht grund güt was/Das last vns wol gesagt sein.

Abrahã. Geñe 22

Das ist nun das S. Lucas vñ S. Jacob souil von wercken sagen/das man nit hingee/ya ich wil nun glauben/vnd mach im also einen gedichten won/der allaine auff dem hertzenn schwebet/wie ein schom auff dem bier. Nayn/nain/der glaub ist eyn lebendig wesenlich ding/das macht den menschen gantz new/ wandelt im den müt/vñ keret in gãtz vñ gar vmb. Er geet in dẽ grüd/vñ wirt al da ein vernewerung des gantzen menschen. Also weñ ich vorhin einẽ sünder gesehenn hab/so sehe ich yetzunde an seinem

Glaub.

an seinem andern wandel/ am andern wesen/im andern leben/ das er glaube. Ein hoch ding ists es vmb den glauben.

Vnd also hatt der hailig Gaist treiben lassen auff die werck/ drumb dz sie zeugen sind des glaubens. Bey wölchen man nun die werck nit spüret/da künden wir bald sagen vnd schliessenn. sie haben vom glauben gehört/aber es ist nit zůgrund gesunckẽ Deñ wilt du vil ligen in hochmůt vnd vnkeüschhait/in geitz vñ zorn/vnd wilt vil vom glauben schwetzen/so wirt S. Paul kom men vñ sagen. Hörst du lieber/dz reich Gottes steet nit in wort ten/sondern in krafft vnd thatten. Es will leben vnnd gethon sein/vnd nicht mit schwetzen außgericht sein.

Der werk wurt offt gedacht.

1 Cor. 4.

Also auff baide seitten schnappen wir/Weñ man sagt / man můß allaine glauben/so will man die werck vñ früchte nachlas sen/Prediget man von den wercken/so wöllen wir deñ vns auf die werck trösten. Darumb so müssen wir nu den mitelweg eyn her geen/Der glaub můß allaine from̃ vñ selig machen. Aber dz du wissest dz der glaub recht sey/so můst du in auch beweyssenn mit den wercken. Got wirt dein spyegelfechten nit leyden/dar- umb hatt er dir ein predig dartzů gestelt/die die werck preyset/ wölche sind allaine ein zeüge das du glaubest/vnd sollen dahyn gericht seyn/dz man nichts damit verdiene/sondern sollen frey vnd vmb sunst gegen vnsere nechsten geschehen.

Mittel weg.

Dz můß nun getriben sein/das mā es gewone/darumb hatt Got auch die werck so einfüren lassen. Als solt er sagen. Weñ jr glabt/so habt jr den himel. Aber dennoch/dz ir euch nit betriegt so thůt die werck. Dz hat auch feyn angetzaigt der Herr in Joan Dz gepyet ich euch/das ir euch vndernander lyebet. Vnd zůuor im abendessen sprach er. Ein new gepot gib ich euch/das ir euch vndernander liebet/wie ich euch geliebet habe. Dabey wirt ye- derman erkennen/dz ir meine junger seyt/so ir lyebe vndernanđ habt. Vnd bald dauor sagt er. Ein beyspil hab ich euch gebenn/ das ir thůtt wie ich euch gethon habe.

Johā 15
Johā 14

Als solt er sagen. Yhr seyt meine freünde / aber dz werden die Leüte nun nicht erkennen an ewerem glauben/sondern wenn yr die frücht ertzaiget vnd herauß brechet in die lieb/ da werdenn

sie euch erkennen/ Die früchte werden euch nichtt selig noch zů meinen freündẽ machen/ sondern sie müssens beweysenn/ das jhr selig vnd meine freünde seyt. Darumb/ merckt nun das wol/ der glaub macht allaine froṁ. Aber dieweil der in mir verborgē ligt/ vnd ist ein groß leben/ ein grosser schatz/ so müssen die werck herfür dringen/ vnd den glauben betzeügen/ Gottes gnad preysen vnd menschen werck verdammen. Du můst die augen nider schlagen/ vnd dich demütigen gegen yederman/ das du also dē nechsten mit dienste auch hertzů bringest/ Daruṁ last dich got auch leben/ sunst můst man dir bald den kopff abreissen. Das sehet jhr nun an den frommen menschen auch fast wol.

Glawb macht allaine frū

Also findet jhr zway gericht/ eines nach dem glauben/ das ander nach den ausserlichen wercken. Den grunnd habt jr/ das der glaub verborgen ist/ den fület der da glaubt aber es ist nit gnůg sondern můß herauß brechen/ Wie jhr hie an dem zölner sehett/ der bricht herauß/ vnd mit demůt das er die augen nicht geen himel auf hebet/ an die prust schlecht/ vnd Got preyset/ da dienet er mir mit/ das ich kan sagen/ wenn ich in sünden stecke/ Sihe dē zölner wz auch ein sünder/ nu spricht er. Got sey mir sünder gnedig/ also will ich im auch thon. Da werde ich denn mit gespeiset auff das/ wenn ich ein mal meine sünde sihe/ so bild ich mir für sein Exempel/ speiß vnd nere mich auch damit/ das ich spreche. Ach Gott/ da sihe ich an dem zölner/ das du gnedig bist den armen sündern. Den glauben behelt er im/ außwendig tailt er ander leüten die frucht mit.

Glewbigenn dienen anndern.

So geet nun der zölner hie in der rechten pan/ vnd ist gerechtfertigt zwyfeltig. Ein mal durch den glauben gegen Got/ das ander mal durch das werck gegen mir. Da gibt Gott seyne eer/ vnd betzalet in durch den glauben/ das er in preyset. Mir thůtt er auch die pflicht mit liebe/ gibt mir die wort ins maul hynein wie ich biten soll. Da hat er nun betzalet alles/ Got vnnd mich/ da bringt in der glaub zů/ Trotz aber/ das er im etwas vmb deß willen von Gott fodere.

Glaub gegē gott werck gegen dem nechsten.

Das ist nun ein person der zölner/ wölcher nach dem glaubē das deñ das gaistliche gericht ist/ gerecht erkantt ist/ nach dem

flaisch ist er kain nutz. Denn der Phariseer geet daher / vnd achtet sein nicht / er sihet in nicht an / sihet seinen glaubenn nichtt / last in dahinden steen / sihet in allain an nach den sünden / vnnd waißt nicht das Got den yetzund angesehen vnd bekert hat vn̄ gebessert. Also wenn ein flaischlicher man einen sünder nach dē sünden vrthailen will / so muß er feelen / es ist nichtt müglich.

Richtten nach dem flaisch feilet

Nun wöllen wir den narren auch ansehenn / da sind die aller schönsten werck. Zům ersten danckt er Gott / fast zway mal jn ð wochen / vnd dennoch Gott zů eeren / nitt Sant Niclaus / oder Sant Barabaran. Gibt den zehenden von allen seynen gütern vnd hat auch kain ehe gebrochen / hat auch nyemandt kayuenn gewalt gethon oder das seine genommen / Also from̄ hat er sich gehalten. Ist dz nicht ein schön erber leben / so nimpt michs wū der. Es hett in warlich niemandt künden schelten / nach der welt ya man het in müssen loben / ya er thůt es selbs. Da felt nun got daher zům ersten vnd sagt / das alle des werck / Gottes lesterūg sind. Herr Got behůt wie ist dz ein vrteil. Da möchten sich Nonnen vnd Pfaffen vor entsetzen vnd pydmen biß jns marck hynn eyn / der doch kainer nicht halb als frum̄ ist / als eben der. Wolt Got / das wir solcher gleißner vnd Pharseer yetzund vil hetten.

Phariseers person

Nun was felet im denn dem from̄en mañe? Nichts mer / deñ das er nicht sein aigen hertz erkent. Da habt jr / dz wir selbs vns die grösten feynde seyndt / die wir vns die augen vnnd das hertz zůthůn / denn wie er sich empfindet so sagt er. Denn wenn ich in oder einen solchen gleißner fragen solt / lieber maynst dus auch also wie du sagst? so schwůr er einen ayd es wer nicht annders. Sehet wie Gots schwert so tieff schneydt vnd geet zů grunde ð seelen / es můß hie alles zůtrümmern geen / oder gantz zů poden fallen / vnd sich demütigen / sunst kans nicht besteen vor Gott / Also můß allhie ein fromme fraw nyder fallen / vnd der ergsten hůren die füß küssen / ya die fůßstapffen.

Wir sind vnser grőste feinde

Ebreer 4

Nun wöllen wir das baß besehen / vnnd was der Herr dartzů saget. Der zölner steet da vnd demütiget sich / sagt von kaynem fasten von kainem gůten werck noch von nichts nit noch sagt ð

Herr das des sünd nicht so groß sind/als des gleyßners sünde. Trotz da/das sich nu yemandt erhebe über den geringsten sünder ziehe ich mich eynes fingers breit über den nechsten od über den ergesten sünder/so bin ich hinunter geworffen. Also hat der zällner alle sein lebtag nicht souil vnd so grosse sünd gethan als der hie thůt/da er sagt/Ich dancke dir got/das ich nicht so bin wie ander leütte/vnd leüget doch/dz der himel möcht krachen.

Sich nitt erheben

Da höret jr kein wort/das da lauttete Got sey mir sünder gnedig/Da ist vergessenn gottes barmhertzigkeytt/senfftmüttigkeit vñ lieb/Deñ got ist nichts anðs dañ eytel lautter barmhertzikeyt vñ der das nit sihet/der helts darfür/dz Got kein got sey wie der Psalm sagt. Die narren sprechen in jrem hertzen/Es ist kein Got. So ein ding ist es vmb einen vnglaubigen menschen der sich selbs nicht erkennet. Darumb sage ich noch ains/wann er gleich die ergsten sünd gethan hete/hette jungkfrawenn geschendet/so wer es doch nit so arg gewest/als das er sagt/Ich dancke dir got das ich nicht bin wie ander leüt/rauber/vnrechte/ehebrecher. Ja ja/so höreich du darffest gotes nicht/verachtest seine güttigkeyt/barmhertzigkeyt/liebe vnd alles was er ist Sehet das sind sündē. Darumb ist es nichts vmb die offentlichen grobe sünden die herauß brechen/sondern der vnglawbe der im hertzen ist/den wir nicht sehen/der ist die rechte sünd/in welcher münch vnd pfaffen einher geen/das verlorn verderbt viehe/das steckt in der sünd biß über die oren/vnd wil nicht drinnē stecken.

Psal 14.

Vnglaub die gröste sünd

Weytter/da er nu Got gelester hat/vñ muß jm liegen in dem das er nicht ein sünder seyn wil/da felt er hin/vñ sündiget auch wider des nechsten liebe/in dem das er spricht. Auch nit wie dyser zöllner/der kunte nit vngericht/vnd vngetadlet vor jm bleiben. Da sind alle gebot auffgehaben/denn er verlaugnet Got/dem nechsten thůt er auch nichts gůts/damit ist er zů trümmern gangen/das er nicht einen bůchstaben des gesetzes erfüllet hat Denn het er also gesagt/Ach got/wir sein allzůmale sünder/der arme sünder hie ist auch einer/deßgleichen ich auch/wie die andern/vnd hette sich mit hinein gezogen in die gemayn/vnd ge-

Der Phariseer sündiget wider Gott vnnd den nechsteun

sagt/Ach Got biß vns gnedig/so hette er gottes gebot erfüllet nemlich das erste/in dem das er Got die eer vnd den preyß gäbe vnd hette darnach gesagt/Ach Gott ich sihe das der ein sünder ist/stecket dem Teüffel im rachen/hilff jm lieber herr/vnd hete jn also genom̃en auff den rucken/vnd für got pracht/vnd Got für jn gebeten/so hett er das ander gebot auch erfüllett von der Christlichen lieb/wie Paulus saget vnd leeret/Einer trage des ander last/so werdent jr das gesetz Christi erfüllen.

Galat. 6.

Nu kompt er her vnnd lobet sich selbs/er sey gerecht/das ist ein gifftig böß hertz/rümet sich gar herlich seiner vermeyntenn gütten werck/wie er faste/vnd den zehenden gebe von allẽ dem das er habe. Darnach steckt er so vol hasses des nechstenn/das wenn jm got das gericht gäbe/so stiesse er jn am diefffsten in die helle hinein. Sehet/ist das nit ein böß hertz/vnd greülich zů hören/das ich wolt/das alle menschen zum teüffel fürn/allein dz ich gepreyßet würde. Noch ist es also fein geplümet vnd gezyret mit dem eüsserlichen wandel/das es niemandts straffen kã Das ist nu/das man auß den früchten den baumẽ erkennet.

Ein giffti ges hertz.

Denn wenn ich mit geystlichen augen sein hertz ansehe/so erkenne ich/das es vol Gotes lesterung steckt/vnd vol hasses gegen dem nechsten. Auß disen früchten erkenne ich denn/das der baum böß sey/Denn werck weren an jn selbs nit böß/sonder die böse wurtzel im hertzen macht sie böse. Das ist vns nu fürgebildet/das wir vns darfür hütten sollen.

Nu widerumb auff der anderen seytten/sehe man jhenẽ auch ins hertz/da findet man dz er glaubig ist/darnach sein die werck auch güt/vnd dienen der gantzen welt/dann er leret das mann sich demüttigẽ sol vnd Got preyssen. Widerumb/der machett mit seinen wercken auffgeblaßne vnd hochfertige heylgen/deñ er stecket in sünden/die seel ist verdampt/stecket dem Teüffell in dem rachen/vñ der hochmüttig büb tritt daher vnd rümett sich darumb das der ein sünder ist. Summa sum̃arum/er verfüret die gantz welt mit seinem gleyssendẽ leben. Also müß man nu richten die früchte mit geistlichen augen/wie ich yetzund die gericht hab/so erkennet man den baum ob er güt oder faul ist.

Nutz des Zöllners vñ Phariseers

Nu woher hab ich das gericht? Daher: Got hat mir sein gebott geben wie einen spiegel/ darin̄ sihe ich was from̄ vnd böß sey. Das spricht/ liebe Got deinen herrn von gantzem hertzē von gantzer seele/ von gantzem gemůt/ vnd deinen nechsten als dich selbs. Nu des zöllners werck preisen Got/ vnd dienen aller welt denn sie lernen vns erkennen/ vnd weysen vns den wege zů heyland Gottes/ darumb sind sie gůt/ denn sie preysen got/ vnd gehen dem nechsten zů nutz. Widerumb/ der gleyßner gehet daher vnd lestert Got/ vnd verfüret mit seinē giffttigē leben die gantz welt.

Gotes gebot

Deut 6. Mat 12.

Hie solt ich auch sagen von dem grossen vnd schedlichen laster des afftterkosens/ so einer den andern verleůmet/ richt jn auß vnd redet jm vbel nach/ so wir doch all gleich sein/ vnd keiner vrsach habe das er sich über den andern erhebe. Aber das nu die Oberkeyt die sünd straffet vnnd richtett/ das thůt sie auß dem ampt. Dann das schwert brauchet man darzů/ das mā die sünde vnrůwig mache. Denn got wil die sünd nit leyden/ vnnd will das die gotlosen kein růh haben sollen/ wie der Prophet Jesaia sagt. Darumb wo Got nicht ynnwendig vnrůhe macht dē sündern/ so wil er doch die sünd tilgen mit wasser vnd fewer/ dz sie kayn růhe haben sollen von aussen. Wenn nu solche sündenn zů straffen fürkomen/ so sollen die Burgermeister/ Richter vn̄ dz volck dencken. Ach got/ wiewol ich selbs ein armer sünder bin/ vnd vil grösser dann der da/ vnd vil ein grösserer dieb oder ehebrecher denn der/ so wil ich doch meines ampts pflegen/ vn̄ jhn nicht růh lassen in seinen sönden/ vn̄ wil darauff also zů schmeyssenn/ denn das ist dein göttlicher befelh. Dauon habe ich anderswo meer gesagt/ vnnd sonderlich im bůchlein von der weltlichen Oberkeyt/ das müget yr selbs lesen/ wöllens yetzt hierbey lassen bleyben vnd Got anrůffen.

Affter reden.

Weltlich schwertt. Jesai 48

Sönde habē nitt růhe

# Am Zwölfften Sontage nach Trinitatis: Euangelion Marci VII.

DA der Herr wider außgieng von den grentz-
en Tyri vnd Sidon/kam er an das Galile-
isch meer/mitten vnter die grentze der zehen
stett/vnd sie brachtenn zů jm einen tauben der redett
schwerlich/vnd sie baten jn/das er die handt auf jhn
legte/vnd er name jn von dem volck vnd spürtzet vnd
rüret seine zungen/vnd sahe auff gen hymel/seüfftzet
vnd sprach zů jm Hephethah/das ist / thu dich auff.
Vnd als bald thäten sich seine oren auff/vñ das band
seiner zungen ward loß/vnd redte recht.
Vnnd er verbot jnen/sie soltens niemandt sagen. Je
meer er aber verbot/jhe meer sie es außbreytten/vnd
verwunderten sich über die maß/vnd sprachen/Er
hats alles wol außgericht/die täuben hat er hörendt
gemacht/vnd die sprachlosen reden.

## Summa des Euangelions.

Der frembde glaub bringt den besessenē zů Christo/auff das
der besessene auch glauben müge/wenn nu der Teüffel von yme
getriben ist.

2 So ferne kompt mir der frembde glaub zů hilff/das mir Cri
stus ein eigenen glauben gibt. Also bittē wir auch für die Türck
enn.

3 Einer der durch den glauben gerechtfertigt ist/der höret dz
wort/vnd bekennet Christum mit dem mund/wie hie dise thůn
Das sein denn newe früchte eines newen menschen.

4 Das jnen der Herr verbot/sie soltens niemand sagen/zeyget
er an/das er nicht seine eer oder rhům sůche.

# Am zwelfften Sontage
# Außlegung des Ewangelions.

DAs Euangelion ist leicht/vnd ewer lyebe versteet es nun/hoff ich/fast wol. Noch/ so wir nicht mer den ein predig haben/vnd die selbig seer köstlich ist/ vnd nit gnůgsam kan gehandlet werden/so wöllen wirs auch dahin ziehen/vnd ein wenig von dem glauben vnnd lyebe sagen. Erstlich wöllen wir sehen die einfeltigen Historien/darnach so es die zeyt geben wirt/ auch den gaistlichen verstanndt ein wenig handlen.

Zům ersten die Historienn oder Exempel ist gůt an jhr selbs. Denn da sehen wir/das vil sich des armen menschen haben angenommen/alls jhr aygner notturfft/vnd jhn für Jhesum gebracht/das im geholffen wurde. Damit ist vns angetzaygt bayde Glaub vnd Lyebe. Der glaub/das sie zůuor gehört haben vō dem Herrn das er gůttig vnd barmhertzig were/vnd hulff allē denen die zů jhm kämmen. Denn es můß zůuor das wort gehört seyn/vnd zůuor kommen jhns menschen hertz/ das vns abmale die gůttigkait Gottes/das wir allso daran hanngen/Darumb müssen hie auch Christus wort sie sollichs geleret haben. Sunst wo es nicht hyn kumpt/so ist es mit dem glawben vnd wercken gefeelet.

*Glaub vnd Lyebe.*

*Gottes wort.*

Vnd wie wol das Euangelion hie auch/wie das doben/das die zůuor das geschray gehört haben/nicht anzaigtt/ noch dennoch müssen wirß darauß ziehen. Vnd die that zaiget es an/dz sie müssen zůuor das gůt geschray/Das Ewangelion gehört haben von dem Herrn Christo/dadurch sie geglaubtt haben. Deñ das ist aigenlich das Ewangelion/dz da haist ein gůt gschray ein gůt gerüchtt/das nicht auff papyr geschriben/sondern in ď welt/in lebendiger stymme/berůfft vnd bekandt wirt. Also haben die one zweiffel von Christo gehört/das er gůt/freündtlich vnd fürderlich sey/der yederman helffen wölle/ Das ist der anfanng gewesenn jhres glawbenns. Als můst jhr greyffenn jhns Ewangelion/so findet jhr jmertzů das das geschray můß außgeen zům ersten/vnd vns zů got bringen/er můß den ersten

*Ewangelion.*

stayn le-

stain legen/sunst ists verloren. Zům andern/dz sie dem geschrai angehangen haben/jn dem das sie hingeen vnnd versehen sich zů im/als sie von im gehört haben.

Also habt jhr nun auch die aigenschafft des glaubens/der vß dem wort wechst/deñ dz wort malet vns zůuor ab/die barmher tzikeit vñ gütigkeit gotes/ď glauß macht dz wir mit einer gůtē zůuersicht daran hangen/vnd dem wort nachuolgen/das steet denn nun in vnserm empfinden vnd im hertzen/da habenn wyr denn gnůg. Deñ wenn wir glauben/so ligen wir schon im erbe/ vnd seyndt rechtferttig.

Art des glaubēs.

Zům dritten/beschreibt vns auch diß Ewangelion/die wercke der liebe/jhn dem das dyse hingeen vnnd nemen sich deß armen menschen an/gleich wie Christus on ir zůthon vnd on jhrē verdienst sein wort last außgeen/vnd sein gůttigkait vnd barm hertzigkait last außprayten/Also/da sie nun geschöpffet haben flyessen sie wider auß vmb sunst/vnd thailen sich dem nechsten mit auch vmb sunst/vnd on verdienst. So soll auch die liebe jhr werck thon/das sie doch des selbigen nicht bedürff/ sondern al lain richte auff des nechsten nutz/wie S. Paul zů den Corinthern vnder andern von der liebe sagt/Die liebe sucht nit das jhre. Vnd zů den Philippern spricht er. Ein yegklicher sehe nicht vff das seyne/sondern/auff das des andern. ist.

Lyebe.

1 Cor 13
Philip 2.

Das sehen wir auch hie an den frommen leütten/sie dürffen des wercks gar nicht/sehen auch nicht auff sich/sonndern auff den armen menschen/vnd dencken/wie dem armen mag hylffe geschehen/suchen kainen lon/sondern thon es frey vm̄ sunst da hin. Also solt ir auch billich thon wa nicht/so seyt ir nicht Christen. Darumb fasset dz wol/das die liebe also hie abgemalet ist dz sie ein frembde sorg auff sich neme. Nemen wir das an/wol vns/wa aber nicht/so wirt vns Got straffen mit der plinthait wie er denn layder wol bey vierhundert jaren lanng gethon hat Das ist kurtzlich geredt vom glauben vñ von der lyebe. Weyter were nun zůhandlen von dem frembden glauben/vnd das were das vierdte stuck.

Liebe zů ertzaigen

Ee

Frembd/ glaube.

Yhr wist das dz der grund ist/ das der mensch nit frõm würt vor Got noch angenem denn durch den glauben. Also das es erlogen vnd falsch ist/ wie sie denn bißher geleret haben/ das wir mit vnsern wercken gegen Got handlen mügen. Vber das ist vil närrischer/ das sie vns auff anderer werck vnd glauben gestelt haben/ geben für/ das die Noñen/ Münich vnnd Pfaffen mit jrem lörlen/ das sie des nachts in jren klöstern treyben/ künden andern leüten helffen/ vnd jren schatz also außthailen.

Nonnen Mönich vñ Pfaffen wercke.

Darumb mercke man hie das im nyemandt fürneme durch eines andern glauben oder werck selig zů werden/ Ja es kan nit durch Marien oder durch jrgent eines hailigen werck od glawben geschehen/ ya durch Christus werck vñ glauben selbs nicht sondern durch den aygen glauben. Deñ Got wirt nicht gestatẽ dz Maria od sunst ein hailige ya Christus selb für dich trete/ dz du frum̃ vnd gerecht seyest/ es sey denn das du selbs glaubest. Thůt es Christi glaub vnd werck nicht/ so würst du es vil weniger außrichten mit aller Münichen vnd Pfaffen werck od glauben. Drumb gibts hie das Euangelion zů reden von dem frembden glauben/ Denn hie stätts/ das die den hin füren für Christũ auff jrem glauben vnd werck/ er thůt nichts dartzů/ sondern leydet allain.

Eigen glaub vñ wercke müssens thon.

Darumb so mercke man das ye wol/ das man nymmer meer kan selig werden durch eines anndern glaubenn. Aber das kan wol geschehen/ das ich durch frembdenn glauben kan zů einem aignem glauben komen/ Item/ frembde werck dyenen mir dahyn/ das ich dardurch zů aignen wercken komme. Darumb so liegen die/ die da sagen/ wir künden durch frembde werck vnnd glauben selig werden/ wir glauben oder glauben nicht. Nayn/ nit also. Es sey deñ das du selbs einen aignen glauben erschöpffest/ auß Gottes gütigkait vnd barmhertzigkeit/ so wirst du nit selig. Also můß es geen/ sunst hilfft kayn frembder glawb noch werck/ auch nit Christus/ der doch ein Hailand ist aller welt/ seine güte/ sein hilff hilfft dich gar nichts/ es sey deñ das du daran glaubest/ vnd dardurch erleüchtet werdest.

Eigẽ glaben zů bekommen

Darumb hüte man sich bey leib vor den predigern/ wie ir deñ

offt gehört habt von den Münichen/ die da thꝛeten zů den ster- benden/ vnd sagen. Sihe du gůtter mensch/ vertzweyffel nicht/ hast du sünd gethon/ so laß dir sy layd sein/ dz du aber dester baß faren mügest/ so wil ich dir mein gůt leben/ vñ meine gůte werck schencken. Weñ nu der die annympt/ so ist ein narr wie d ander so fert er mit den wercken zům teüffel/ da hůtet euch voꝛ/ Sond spꝛich also/ Wilt du mir dienen mitt deinen gůtten wercken/ so thꝛit für got/ vñ sag also. Ach himlischer vater/ ich bin nū durch dein gnad glaubig/ darumb bit ich dich mein Got gib dysem ar men menschen auch einen glauben/ Das möcht mich helffen. Aber dz du mir deinen eygnen glauben geben wöllest/ das kanst du nicht thon.

Der münichen betryeg. Wie mā anndern mit glauben vñ wercken dienē.

Mercke nur das an den thollen junckfrawen/ da jre lampen verlaschen/ sagten sie zů den klůgen/ Gebt vns von ewerem öle. deñ vnsere lampen verlöschen. Da antwurten die klugen/ vnnd spꝛachen/ Nicht also/ auff das nicht vns vnd euch gebꝛeche. All da dörffte ich wol mer glaubens/ solt ich deñ einem andern mit thailen? Deñ mein aygen glaub můß da steen voꝛ Gotes gericht vnd so hart streytten/ vnd an gottes barmhertzigkait hangen/ dz im der schwayß vber das maul laufft/ soll er besteen. Das wil S. Peter da er spꝛicht. Es wirt der gerecht kaum selig werden/ Denn weñ der tod daher tringen wirt/ so würdt im so angst vñ not werden/ dz er mit allen nötten kaum selbst wirt besteen kün den/ vnd im glauben erhalten werden. Darumb ist es ein groß- ser jamer/ das sie souil dings auffgericht haben/ Sie haben den todten kappen angetzogen/ vnd ander narren werck erdachtt/ darumb hüt man sich daruoꝛ.

Tolicht junckfrau Mat 25. 1 Peter 4 Münchs kappe.

Das sag ich nun/ das ir wisset wie weyt mir frembder glawb helffen kan. Frembde verdienste machen/ das du komest zū ayg nem verdienst/ vnd weytter nicht. Vnd wenn gleich alle Engel vnd Gotes barmhertzigkait selbs dafür dich stünde/ so hilfft es nicht/ du hāgest deñ an jr mit einem eygnē glauben/ Aber dz kā sy wol thō/ dz sy dir einen glauben schaffe d dir helffe. Item/ so gleich Christ⁹ (wiewol er für vns gestoꝛben ist/ vñ hat sein leyb vñ leben/ plůt vñ flaisch für vns gesetzt) für vns thꝛette/ noch hulffe es nit/ du glaubest deñ an jn.

Frembde vdienste. Krafft frembdes glawbens

Aber so kan er vns helffen/wenn er tritt für den vater/vñ saget Ach vater das habe ich than für die menschen / ach gibe jhn dẽ glauben/dz sie das glauben mügen/das hilfft vns denn/ wann wir es darfür halten/das sein werck vnd verdienst vnser aygen sind.

Also rede man von den andern heyligen auch/das kaines fürbit vnd verdienst helffe/wir glauben dann selbs. Das sehet jr hie auch. Der arme mensch ligt alda/der kan nicht redenn noch hörn/Die jn aber zum herrn bringen/künnen reden vnnd hören. Aber durch jr hören vnd reden wirt er nicht reden/vnd wenn sie gleich alle zůmal weren getretten vnd hetten gesagt/Wir wöllen für dich reden vnd hörn/so wer er dennocht gleichwol ymmer zů sprachloß vnd täub bliben/vnd nimmermeer zů reden komen.

verdienst der heyligen.

Also auch/wenn ich dir gleich einen brieff gäbe / vnd sagte. Sehe hin das ist mein werck/das sol dein sein/doch kan dich es nit helffen/sondern es füret dich in die hell hinein/wie hilffet es dich dann? Wenn ich thů wie die hie thůn/die trettenn hin zů Christo vnd sagen. Ach herr hilff dem armen menschen / das er mage reden werden. Sie sprechen nicht/wir wöllen für dich hören vnd reden/sondern bitten Christum er wölle jn selbs redenn machen. Also auch/wenn du für mich trittest/vnd brauchest dẽ glaubenn das er mir diene zů einem eygnen glauben/das möcht mich helffen/Da da Deo gratias. Sonst hilfft kein werck noch kein brůderschafft.

Darumb sage ich/ich sol mich weder auff dein werck verlassen/noch du auff meine/sondern ich wil mit meinem glaubẽ bitten/das dir got auch einen eygnen gebe. Das ist das/das wir alle zůmal Priester vnd Könige sind/das wir wie Christus selbs/weyter einer für den andn tretten mügẽ/vñ einen eygnẽ glaubẽ erbitten/Also wenn ich nu sihe/das du nicht einen eygnen glauben hast/oder einen schwachen glauben/so gehe ich hin vnd bit Got/das er dir wölle auch zů einem glauben helffen/vnd nicht meinen glauben vnd meine werck geben/sondern einen aygnen glaubẽ vñ eygne werck/dz Crist⁹ alle seine werck vñ selikeyt jhm durch den glauben gebe/wie ers vns jm glauben gegeben hat.

Bittẽ für die andn.

Das wil der spruch haben/da Christus selbs sagt im Johanne. Ich sage euch nicht/das ich den vater für euch bittenn will/ denn er selbs der vater hat euch lieb/darumb das jhr mich geliebet habt/vnd geglaubet/das ich von got außgangen bin. Das ist ein feiner zůsatz. Als wölt er sagen. Ich habe für euch gebetñ vnd vor Got gehandelt/das er euch gebe das da mein ist/Darumb erkennet meinen namen/Denn durch mein bittenn hatt er euch angenom̃en vnd den glauben geben/das jr nu fort an/müget selbs bitten/das ichs nit thůn darff/yedoch das jrs inn meynem namen thůt.

Joh 16

Da hat er vns gekrönet/geweyhet vnd gesalbet mit dem heyligen geyst/das wir allzůmal in Christo Priester sind/vnnd ein yegklicher für den andern bitten sol. Das wöllen Sanct Peters wort/da er in seiner ersten Epistel also saget. Jr seit das ausserwelt geschlecht/das Künigkliche Priesterthůmb/ das heylige volck/das volck des aygenthůmbs/das jr verkündigen solt/dy tugent des/der euch berůffen hat von der finsternus/zů seynem wunderbaren liecht/die jr weyland nicht ein volcke warent/nu aber gottes volck seyt/vnd derẽ sich got nit erbarmet/nun aber erbarmet hat.

1 petri 2.

Cristenn sein priester.

Also mügen wir nu sagen. Christus ist mein Pfaff gewesenn/der hat für mich gebeten vnd mir erworbẽ den glauben vñ geyst So bin ich nu auch ein Priester/vnd soll weytter bitten inn dye welt/das got dem vnd dẽ auch den glauben gebe. So schliessen wir nu/das/was wir krefftigklich im glauben bittenn/das erlangen wir/wie der herre sagt. Bittet/so werdet jr nemen.

Joh. 16.

Das wir aber krefftig bitten sollen/das steet nu auch nicht in vnser gewalt/denn der geist gibt es nicht/das wir allzeyt krefftig biten. Paulus bate für das gantz Israel/das es selig würde. Wie/geschahe es dann nicht? Ja der glaube wendets/dañ der geyst gabs jhm nichtt/hette er das künnen darzů thůn/es were gewißlich geschehen. Denn wann Paulus het gesagt/ich bitte für gantz Israel/vnd het geglaubt vnd gesagt. Herr ich bins gewiß/du würst es thůn/so were es geschehen. Nu hatter aber auß hertzen für sie offt gebeten/aber der geyst gabs jm nicht dz

Krefftig zů bitenn ist nicht vnsers vermügenns

Roma. 9

ers mit zůuersicht glauben solt. Darumb steet es nichtt in vnser gewalt/in krefftigklicher zůuersicht zů bitten. der heylig Geyst thůt es. Wenn wir bitten für yederman/vnd künnden den zůsatz thůn/es würd so geschehen/so geschicht es gewiß. Aber wenn wir bitten/so müssen wir darzů thůn/dein will geschehe/ Sol ichs nu in seinen willen stellen/so kan ich jme weder person zeyt/oder weyße fürschlagen/sondern sol es yme frey heym geben so bin ich ja nu gewiß.

Dein will geschehe.

Also thet Cristus auch/der bate selbß also. Mein Vater ists müglich/so gehe diser kelch võ mir/satzt aber bald darzů/doch nicht wie ich wil/sondern wie du wilt. Darumb wenn ich bitten sol ettwas für ein gantze stat oder gemayn/so soll ich sagen/ Ach vater ich bit für den hauffen/Aber dennocht můß ich seinẽ namen oder willen die ehre thůn/vnd sagenn. Lieber vater/ich bitt für die/ich wayß du wilt es also haben das ich bitt/das ich das gebett nicht verachte/aber dein will sol allzeyt geschehenn Denn ich möcht für einen ettwas bitten/der vor dir solches nit werdt were. Item/möcht ettwa einen verwerffen der es widerumb werdt were/Darumb machs nach deinem götlichen willen/du würsts wol besser machen denn ichs ye gedacht hete. Da sehet jr/das wir nicht künden den zůsatz dazů thůn/es wirt geschehen/Wenn wir aber im hertzen so gewiß sind/das wir dẽ zůsatz thůn künnen/es wirt gewiß geschehen/so geschicht es.

Mat 26.

Gott dye bit haym stellen

Also sehen wir hie auch/die treten hie in krefftiger zůuersicht zum herrn/vnd bitten für den armen menschenn/das geschicht auch. Also auch wann man taufftt/so sehen wir das an der kind glauben. Die kindlin stehen da ploß vnd nackend an leyb vnnd seel/haben keinen glauben/kein werck/Da tritt her die Christliche kirche vnd bit/Got wölle jn den glauben ein giessen/nit das vnser glaube dem kind helffenn sol/sondern das es einen eignen glauben gewinne/So es den hat/darnach alles was es thůtt/ das ist wol gethan/es sauge seinn můter/mache sich vnrein/es thů was es wölle. So es den glaubenn aber nicht erlangt hat/so hilfft es vnser glaub nichts. Darumb mein glawbe kan dir nichts anders helffen/allein/das er dir zů einem eygnen

Teüffenn

glauben helffe. Also / Summa summarum / steet es alles auff eynem eygnen glauben / Als starck der ist / also vil hat er / als schwach der ist / also vil darff er frembdes glaubens vnd fürbit / das er stercker werde. Also kündt jr nu wol schliessen / das es die grössesten narren seyn gewesen mit Messen vnd vigilien halten / mit den Brüderschafften / denn die fünff klügen jungkfrawen haben allein für sich selbs öle. Das ist einfeltig von der historyen des Euangelions gerett. Nu wöllen wir ein wenig auch ansehē was der Herr damit hie bedeüttet.

Eygener glaube thůts alles

## Heimliche Deüttung

Die bringen den armen menschen für den herrn / den nimptt der Herre besonder auf ein ort vnd lest jme sein finger in die oren spürtzet vnd berůret jm sein zungen mit dem spaychel / sihet gen himel / seüfftzet vnd sagt / Hephetah / das ist / thů dich auff. Dise figur ist lieplich / vnd hat ein geystliche bedeüttunge. Durch die so hie den tauben vnd stummen zum herrn fůren / ist vns bedeüt das predig ampt. Die Prediger vnd Apostel füren die armen leütte zů Got / Das geschicht nun durch dreyerlay weyße / Mit predigen / gůtem leben / vnd fürbit. Mit dem wort bringet man sie zů got / Das gůt leben dienet dahin / dz das wort dester mechtiger sey in seyner krafft / Aber das wort füret von jm selbs herzů / wiewol es vonn einem sünder gepredigt wirt. Aber dennocht das gůt leben ist ein scherpffe vnd ein fürderūg des Euāgelions / Das böße leben macht es stumpff. Zum dritten das sye bitten für das volck. Nu weñ dz wort also daher geet in dē treyen stucken / so kan es nit feelen es můß frucht schaffen / wie Got im Jesaia sagt. Mein wort dz vō meinem mund außgeet / wirtt nit zů mir leer wider heim komen. Das bedeütt / das die fromen leütte den stumen tragē für got / dz sind die Prediger / die pringen die sünder herzů / so kompt deñ got vnd gibt das gedeyē vñ dz zůnemen / wie Paulus sagt. Bricht jm die augen / oren vñ munde auff / vnd das geschicht mit einem huy. Dann Gottes wortt ist wie ein plitz / der in einem huy vō morgen geet biß zum abent Also wo die herzů bracht sind gibt jn got die gnad dz sie glaubē

Predig ampte

Dz rechte priester lich ampt

Jesai. 55

Gottes Wort. 1 Cor. 3

Finger d[er] haylig Gaist.

Das wirdt bedeüt/das er im die finger in die oren legett/vnd das er im den hailigen Gaist/durch das wortt/ einpläßt/vnnd macht das hertz gläubig/züchtig/keüsch/frōm/deñ durch den finger/wirt der hailig Gaist verstanden. Darnach den spaichel den er im auff die zungen legt/das ist das wort Gotes/das legt er jm ins maul dz er rede müge. Vñ diser spaichel/dz wort gotes ist ein edel ding aber fast streng dē altē Adam. Da preysen sy deñ Got vnd sagen. Er hats alles wol auß gericht. Deñ wa d' rechtschaffen glaub ist/da last dich der gaist nicht rûwen/du brichest herauß/wirdst ein Priester/vnnd leerest ander leütte auch/wie der Psalm sagt. Ich glaube/darumb rede ich/da ist das hertz vol/drumb müß der mund vbergeen. Da verfolget man sie deñ das achten sie nicht.

Speichel

Psal 116

Geen hymel sehē.

Da er nun sagt/er hab jhn auff ein ortt gefürt/vnnd gegenn dem himel auff gesehen/das ist das. Wo mich nicht Gott allaine auff ein ortt nympt/vnnd mir den hailigen Gaist gibtt/das ich dem gehörtten wort anhange/so ist alles predigen vmb sunst. Was kost in aber das/das er geen himel auf sihet/vnd braucht Götlichen gewalt/rüfft Götliche' gnad an/das die komme vñ würcke/damit zaiget er an das sollichs müß vonn himel kommen/vnnd auß Götlicher krafft jhn dem hertzen des menschen würcken/so würdt jhm denn geholffen.

So habt jhr nun jn disen bayden/in der hystorien/vnnd jhm gaistlichen oder haimlichen verstande/das wir müssen vorhyn Gottes wort hören/vnnd also durch die fürbytt Christi zü eynem aygen glawben kommen/vnnd darnach brechen wir herauß/bekennen das selbige/vnd preysen Gott ewigklich. Das sey gnüg gesagt bey desem Ewanngelion/wöllen Got vmb gnade anrüffenn Amen.

## Am Dreytzehenden Sontage nach Trinitatis Euangelion Luce x

Jhesus

IHeſus wandt ſich zů ſeinen Jungern vnnd ſprach jhn ſonderhait/Selig ſeindt die augen/die da ſehen/das jhr ſehen/deñ ich ſage euch/vil Propheten vnd Künige woltten ſehen das jhr ſehet/vnd habens nicht geſehen/vnd hörenn das jhr höret/vnd haben nicht gehöret.

Mat 13

Vnd ſihe da ſtond ein gſchrifftgelertter auff/ verſuchte in vnd ſprach/Maiſter/was můß ich thon/ dz ich das ewige leben ererbe? Er aber ſprach zů jhm. Wie ſtäts im geſatz geſchriben? wie liſeſt du? Er antworte vnd ſprach/Du ſolt Got deinen Herrn liebenn von gantzem hertzen/von gantzer ſeele/von allen kreften/vnd von gantzem gemůtte / vnd deynen nechſten alls dich ſelbs. Er aber ſprach zů jhm. Du haſt recht geantworttet/thůe das/ſo würſt du leben. Er aber wolt ſich rechtfertigen/vnd ſprach zů Jheſu/Wer iſt denn mein nechſter.

Deutro6

Da antworttet Jheſns vnnd ſprach/Es war ein menſch.der gieng von Jeruſalem hinab geen Jericho vnd fyel vnder die mörder/die zugen jhn auß vñ ſchlůgen jn/vnd giengen dauõ/vñ lyeſſen in halb tod ligẽ Es begab ſich aber on gefer/das ein prieſter die ſelbige ſtraſſe hinab zoh/Vnd da er in ſahe/gyenng er für vber. Des ſelbigen gleichen auch ein Leuit/da er kam bey die ſtet vñ ſahe in/gieng er für vber. Ein Samariter aber rayſet/vñ kam bey die ſtet/Vñ da er in ſahe/jamerte in ſein/gieng zů im vnd verband im ſeyne wunden/vnd goß drein/öle vnd weyn/vnnd hůb jhn

auff seyn thier/vnd füret jn in die herberg/vnnd pfleget sein. Des andern tages rayser er vnd zoch herauß zwen groschen/vnnd gab sye dem württe/vnnd sprach zů jhm/Pflege sein/vnd so du was mer würst darthon/will ich dirs betzalen/wenn ich wyder komme. Wölcher duncket dich der vnder disen dreyen der nechst sey gewesen/dem/der vnder die mörder gefallen war? Er sprach d die barmhertzigkeit an im thon hatt. Da sprach Jhesus zů jhm/So gehe hyn/vnnd thůe deßgleichenn.

# Summa diß Ewangelions.

1 Die Junger sahen vnd höreten leiplich/vñ verstonden auch im hertzen/alles was der Propheten zůsehen vnnd zůhören begert hetten/Wölches baydes den alten hailigen Vätern nicht wider füre/die da auch leyplich begertten zůsehen vnd zů hören das/das sie im gaiste zůuor erkanndten. Aber dye Phariseer sahens vnd höretens/vnd verstondens es doch nicht/wie Jhesaia dauon verkündiget hette/Vñ der Herr selbs des Propheten spruch im Euangelien anzeühet.

Isaie. 6.
Mat. 13
Johã. 12
Actu. 28.

2 Das volck des gesatzs fraget nach wercken/Aber dz gesatz fodert die liebe des hertzens.

3 Das gesatze von der liebe/bayde gegen Gott vnd dem nechsten/verdamet vns alle miteinander.

4 Vnser nechster ist der/der vnser hilff bedarff vnd dem wyr künden wolthat ertzaigen.

Auß disem spruch im Euangelio/Was du mer wirst darthõ wil ich dir betzalen wenn ich wider komme/wöllen die narren/menschliche satzunge bestättigen/aber sie werdens nicht endẽ.

Zwen groschen

Die zwen groschen sind eben der wein vnd das öle/die der Samariter dem verwundten in die wundenn goß/das ist/das gesatz vnd das Euangelion.

Denn was ſolt er dem knecht anders laſſen / dardurch er deß krancken pflegete / denn eben das / des er gebrauchet hat? Man kan auch wol ſagen / das die zwen groſchen der glawb vnnd die liebe ſeyndt / wölliche man allaine predigen ſol vnnd dem volck fürtragenn. Vnſer närriſche Biſchoffe wöllen yetz mer dar thon / die doch noch nicht außgeben haben / was jhn vndergebē vnd befolhen iſt.

Ettwas / mer dar thon.

Ettwas mer dar thon / iſt nicht dem kranckenn mit menſchlichen gepotten vnnd ſatzungen beſchwerenn / Denn was were närriſcher? ſondern es haiſt ein treüwen radt geben / wa kain offenlich vnnd helles wort Gotes verhanden iſt / wie Sant Paul thätt / Da er ſprach zů den Corinthern. Von den junckfrawenn hab ich kain gepot des Herrn / ich ſage aber mein gůt dunckenn. Des gleichen thät auch Daniel da er kain helles wortt noch befelh von Got hette / gab er dem Künig einen trewen rath.

1 Cor. 7.

Daniel 4

# Außlegung des Ewangelions.

Dyß Ewanngelion / hoffe ich / verſtätt jhr nun wol / deñ es iſt ein järliche predig dieweil es aber wid küpt müſſen vnd wöllen wir auch ein wenig dauon handlen. Erſtlich ſpricht der Ewangeliſt / wie der Herre Chriſtus ſeyne Junger allain gefürt habe / ſich gefrewet jhm gaiſte / vnd in ſonderhait zů jhnen alſo geſagt.

Selig ſeyndt die augen / die da ſehen das jhr ſehet / denn ich ſage euch / vil Propheten vnd Künige wolten ſehen das jhr ſehet / vnnd habens nicht geſehen / vnd hören das jhr höret vnd habens nicht gehöret.

Diß ſehen vnd hören / můß ſchlechts vnd einfeltig verſtandenn werden / von dem auſſerlichen ſehen vnd hören / nemlich das ſie Chriſtum in aigner perſon / vnd das ampt das er treibe geſehen haben / ſeyne predigen gehört / vnd bey den Miracklen / ſo er vnder den Juden thätte / geweſen ſind.

Criſtum leyplich ſehen.

Die Juden haben das auch gesehen leyplich / ja sie habens zum teyl entpfunden / aber für Christum / habenn sie jn warhafftig nicht erkandt / wie die Aposteln / als Petrus / an stat der andern alle bekandt vnd sprach. Du bist Christus des lebendigen Gottes son. Das lassen wir wol zů / das ettliche vndter den Juden sind gewesen / die jn wie die Aposteln / auch erkandt habē / aber jr sein wenig gewesen / darumb nimpt er sie hie zů sich alleine.

Mat. 16

Es haben auch vil Propheten vnd Künige Christum gesehē aber im geyst / wie der Herr selbs sagt zů den Juden / vō Abrahā in Johanne. Abraham ewer vater ward fro / das er meinen tag sehen solt / vnd er sahe jn vnd frawet sich. Da meyneten die Juden / er redete von einem leyplichen sehen / Aber Christus redett von dem geistlichen sehen / damit jn alle frome Christliche hertzen / ehe er geborn ward / gesehen haben / Denn hat jn Abraham gesehen / one zweyffel so haben jn vil Propheten meere gesehen / in welchen der heylige geyst ware. Vnd wiewol diß sehen / die heyligen väter vnd Propheten hat selig gemacht / so habenn sye doch gar ein hertzlich sehnen vnd seüfftzen gehabt / den Herrnn Christum auch leyplichen zůsehen / wie das hin vnd wider in dē Propheten angezeygt wiirt.

Geistlich Christū sehenn Johan 8

Darumb sagt hie der herre zů seinen jungern / die es bede / leyplich vnd geystlich sahen. Selig sind die augen die das sehen das jr sehet / Als wölt er sagen. Yetzt ist ein selige zeyt / ein angenäms jar / ein zeyt der gnaden / das ding das yetzt vor handen ist / dz ist so köstlich / das billich die augen selig genandt werden die es sehen. Denn biß hieher ist das Euangelion nicht offentlich vn̄ so hell vor yederman gepredigt worden / der heylig geyst was noch nicht offentlich geben / sondern er was noch verborgen / richtet noch wenig auß / Aber Christus der fienge des heyligen geystes ampt an / vnd die Aposteln hernacher / traybenns mit gantzem ernst / darumb heysset er hie die alle selig die solche gnade sehenn vnd hören / Von welcher gnade ich euch vil vnd offt gepredigt hab / wölt jr hettens behaltē. Da diß der herr redte / vn̄ also sich ym geyste frewet / wüschet einer herfür / ein schriftgelerter / der erzeigt sich als gült er auch etwz / versůcht den Herrn vnd sprach.

Euāgelions predig

Johan̄ 7

**Meyster/was můß ich thůnn/das ich das ewige leben ererbe.**

Diser schrifftgelerter ist villeicht ein klůger man gewesen/vñ hat die schrifft wol gewist/welches auch sein antwort außweyset/noch wirt er hie zů einem narren/vnd můß noch erst võ Herren lernen/ja er wirt zů sünden vnd zů schanden/Denn Cristus gibt jm ein rechte lection auff/nimpt im allen seinen rhům hinweck mit einem wort/Denn er stůnde inn disem wanh/er hette das gesetz gantz vnd gar gehalten/er were etwas sonderlichers vor andern/wie er dann one zweyffel was/vnd maynete nu/dyweyl er so fromb vnd gelert were/er wers wol wirdig/dz er mit dem herrn reden möchte.

Schrifftgelerter/wirt zum Narrenn

Wie thůt im aber nu der Herre/das er jn möchte mayster lich fahenn? Also thůt er jm/Er lest sich jn selbs berichtenn/Dann also saget der Euangelist.

**Er aber sprach zů jme/wie steet im gesetz geschriben? wie lisest du? Er antwort vnd sprache/Du solt Got deinen Herrn lieben von gantzem hertzen/von gantzer seele/von allen krefften/vnd von gantzem gemůt/vñ deinen nechsten als dich selbs Er aber sprach zů jm/du hast recht geantwortet/Thů das so wirstu lebenn.**

Ich meine der Herr hab disem froñen man/ein latein auffgebẽ Ach es ist nicht recht/er solt seiner ein wenig verschonet haben/macht jn da zů schanden vor aller welt/was hilffts jn doch? Zeyhet in da er habe noch nichts gethan/der sich doch ließ düncken er hets alles gethan. Er fraget was er thůn solte/ich halte er hab nu zůthůn genůg/wenn er nur vil thůn künde.

zůthůn genůg

Nun von disen zweyen gebotten were vil zů sagen/vnnd auch wol von nötten/wen wir zeyt hetten/dañ das sind die höchstñ

vnd grösten stücke im Mose/ ja hierinnen hanget das gantz gesetz vnd alle Propheten/ Wie Christus selbs sagt im Mathe/ Wöllen dennocht ein wenig daruon sehen.

Mat 22.

All gesetz geen auff die liebe Deu. 6 Got liebē

Wenn wir alle gesetz ansehen im Mose/ so geen sie alle auff die lieb/ Dann diß gebot/ Du solt nicht frembde götter haben/ kan ich nicht anders deüten noch außlegen/ dañ/ du solt got alleyn lieben. Also deüttets auch Mose selbs im fünfftenn büch/ da er also spricht. Höre Israel/ der Herr vnser got/ ist ein eyniger herre/ vnd solt den Herrn deinen Got lieb habē/ von gantzem hertzen/ von gantzer seel/ von allem vermügen. Daher hatt auch der schrifftgelerte seine antwort genomen. Aber die Juden versteē diß gebot nicht ferner/ denn das sie nicht sollenn Abgötter noch bilder auffrichten vnd sie nicht anbeten/ vnd weñ sie mitt dem maul sagen künnen vnd bekennen/ das sie alleine einen Got haben/ vnd keinen meer eeren/ so meinen sie/ sie haben die gebot gehalten. Also verstünd es auch diser Schrifftgelerter/ aber es was ein falscher vnrechter verstandt.

Kein frembde gotter habenn

Nu müssen wir acht haben auff das gesetz/ das spricht also. Du solt keinen frembden Got habē/ Du du sagsts/ der du alles bist/ vnd sonderlich meinet es das hertz/ die seele/ vnnd all deyn vermügen/ Es saget nicht von der zungen/ noch von der hand noch von den knien/ sondern es redet von dem gantzen leybe vñ von allem das du hast vnd bist. Sol ich keinen frembden Got haben/ so müß ich warlich den einigen rechten Got mit dē hertzen haben/ das ist/ ich müß jm von hertzen holdt sein/ ymmerdar an jm hangen/ mich auff jn verlassen/ jm trawen/ lust/ liebe vñ frawde an jm haben/ vnd stets daran gedenckenn/ Gleych wie wir sunst sagen/ wenn wir wollust an einem dinge habenn/ das schmecket mir ins hertz hinein/ Vnd wenn einer redet oð lachet vnd ist jm nicht ernst/ meinets nicht mit dem hertzen/ so sprechē wir/ du lachest/ vnd das hertz erferets nicht/ Das hertz ist ein ander ding dann der mundt/ Darumb/ hertz/ in der schrifft bedeütet die grosse/ hefftige lieb/ die wir zů got haben sollenn. Die da Got dienen mit dem munde/ mit der handt/ oder mit den knien

Hertze.

das sind heüchler/vnd Got acht jr nit. Dann Got wil nicht ein stuck allein haben/sondern er wils gar haben.

Die Juden enthielten sich eüsserlich von Abgöterey/vnd dieneten Got/alleine mit dem munde/jr hertz aber war fern dauō was vol mißtrawens vnd vnglaubens/Von aussen scheynen sy hübsch als meyneten sie jn mit gantzem ernst/aber ynnwendig stecken sie voller abgötterey. Darumb sagete auch der Herre zů yn im Matheo/Wee euch schrifftgelerten vnnd Phariseer/jhr heüchler/die yr gleych seyt/wie die übertünchte greber/welche außwendig hübsch scheinen/aber ynnwendig sind sie voller todten beyn/vnd alles vnflats/Also auch yr/von aussen scheynet yhr für den menschen fromm/aber ynwendig seyt yr voller heuchlerey vnd vntugent.

jüdischer verstand des ersten gebottes Mat. 23

Das sind die rechtten bößen leütte/die da stoltz werden vonn eusserlichen wesen/die sich wöllen rechtfertigen/vnd fromme machen auß yren werckenn/wie auch diser Schrifftgelerte hie thůt. Sehet wie ein stoltzer esel er ist/in dem namen tritt er daher/meinet Christus würde yn nit straffen/ja er ließ sich duncken/der Herr würde sein leben alhie vor dem volck loben/vn̄ preysen/Er gedachte nit/das er von dem herrn ettwas lernen wolte/sondernn nur seinen rhům sůchte er/Der lappe het gernn ein lobgesang gehabt/von dem/auff welchen alles volck sahe/vnd des sich yederman verwunderte.

pharisеer

Also thůn alle heüchler/die außwendig schön einher geen/mitt treffenlichen grossen/hohen wercken. Sie sagen wol sie fragen nach eher vnd rhům nichtt/aber ynnwendig ym hertzen sein sie voller ehrgeytzigkeyt/wölten das alle welt jre hayligkeyt wüst schmutzeln gar fein wenn sie dauon hörn reden.

heücheler

Aber der Herre thůt hie disem Schrifftgelerten keyn diennst daran/das er jn so beschemet/Es ist ein vnfreündtlich/vngůtlich man der Christus/er sagt den leüten die warheyt/nu er verdienets wol das man jm gram würt. Der from̄e heylige man steet noch auff dē kopffe/vnd wayß nicht anders/er wöll groß se eer einlegē/vn̄ ein trefflichen rům seines köstlichē lebēs halbē

Beschemung des gschrifftgelerten.

ben ersagen/mainet er hab diß gepot gar erfüllet/vnd verhofft einer gütten antwurt/das der herr sagen wurde/Lieber mayster jhr habts alles gethon/so feret Christus her/vnd sagt zů im erst/Thůe das/das ist auff gůtt Teütsch souil gesagt/Du byst ein bůb in der haut/du hast es dein leben lang nie gethon/ya du hast nicht ein bůchstaben dran gehalten. Zaiget im also an seyne boßhait/der arme tropff maint er solt oben an sitzen/den̄ er were feyn rhain vnd hübsch/vnd sesse billicher vnder den Englen/denn das er hie vnder dem volck sitzen soltt. Wie ist mir das ein wunderlicher Christus: das volck helt disen gschrifftgelertē für from̄ vnd für hailig/aber Christus spricht er sol hingeen/vn̄ aller erst anheben das gesatz zůerfüllen/Rheyme dich.

Got liebē vber alles.

Nun das sind eben dise gesellen/ die wyder das erste gepott am fürnempsten sündigen/vnd gedencken nit weytter den̄ wye die wort lautten/Jch sol Got lieb haben/vnnd mainen damit sey es denn außgericht/bleibet also im mund vnd auff dem hertzen schweben/kumpt hineyn nit. Aber es ist nit genůg/es můß noch vil ferrner kommen nemlich/das ich Got so lieb habe das ich seinet halben künde verlassen Creaturen/vnd wenn ers haben will/auch leyb vnd leben/ya das ich in allaine lieb habe vber alles/denn er ist ein eyfferer/er kans nit leyden dz mā vber in etwas lieb habe/aber vnder in ettwas lieb haben last er wol zů.

Gleich wie ein man wol leidenn kan das ein weib die mägtte das hauß vnd haußgeräth/vich vn̄ anders liebe habe/aber mit der liebe/damit sie in lieb haben sol/vergünnet er ir nyemant anders denn sich allain zůlieben/ya er wil das sie alles seinet halbē verlassen sol/Vnd widerumb wil/das auch das weyb von dem man̄e haben.

Liebe d Creaturē

Also kan auch Got leiden/das wir seine Creaturn lieb haben ya sie sind darumb geschaffen vnd gůtt/Die Sonne ist ein feyne Creatur/gold vnd silber/vnd alles was hüpsch vnnd schön ist/ bringet von natur mit sich ein liebe/das man es lieb habe/das vergünnet vns Got wol/Aber das ich an den Creaturen hangen vnd im die selbigen in seiner liebe vergleichen wolte/dz will vnd kan er nicht leiden/Ja er will das ich sollichs alles verleügne vnnd

gnē vnd verlassen soll/wenn ers vou mir begert vnd haben wil vnd das ich zůfryden sey/ ob ich die Sonne gelt vnd gůt/ nymmer mer sehen solte. Die liebe der Creaturen sol vnder seiner lyebe weyt weyt steen/ Vnd wie er das höchste gütt ist/ also will er auch vor allem anndern gůt auffs höchste geliebet sein. Will er nun nicht das ich neben im etwas lieben soll/vil weniger will er etwas vber sich geliebet haben/wiewol es ein ding ist.

Von gantzem hertzen Got lieben.

Nun sihest du/maine ich/was da sey/Got lieben von ganntzem hertzen/von gantzer seele/von gantzem gemüte. Von gantzem hertzen Got lieben ist/Got vber alle Creaturen lieben/das ist/wiewol vil Creaturen fast lieplich sind/die mir wolgefallen vnd die ich lieb habe/das ich doch dise alle vmb Gottes wyllen wenn es Gott mein Herr haben will/verachte vnd farenn lasse.

Von gantzer seele.

Von gantzer seele Got lieben/ist/das dein gantz leybslebenn dahin gehe/vnnd sprechen darff/ wenn dich die liebe der Creaturen/oder yrgent eine verfolgung vberwältigen will/das gebe alles dahin/ehe ich meinen Got verlassen wolte/ man werffe mich hin auß/man erwürge oder erseüffe mich/mir wider fare was Got wil/so wil ichs alles gerne faren lassen/ehe ich dich verlassen wil. Herre/an dir wil ich mehr hangen deñ an allen creaturen/dartzů auch an allem dem das du nit bist/alles mitteinander wil ich dran setzen was ich habe vnd bin/dich wil ich nitt verlassen. Seele in der gschrifft haist das leibs leben/was in dē fünff sinnen daher geet/essen/trincken/schlaffen/wachen/sehen/hören/ryehen/schmecken/vnd alles was die seele durch dē leib würcket.

Seele.

Von allē krefften.

Von allen krefften Got lieben/ist/alle glidmaß dran setzen/so das einer alles/was er mit seinem ausserlichen leybe vermag hinwagen darff/ehe er wolte thon/das wider Gott were. Von gantzem gemüte Got lieben ist dz ich nichtz anneme deñ wz got gefelt/damit mainet er den dunckel/den der mensch hat/dz der auch auff Got vnd auff alles das Gotte gefelt geriche sey.

Von gantzem gemütte.

Also sehet jhr was das gepot vermag/Du solt Gott liebenn/Du du/gantz vnd gar/nicht die hende/nicht das maul/nitt die knye/Die das also thůen/wie gesagt/die erfüllens recht. Es ist

aber kain mensch auff erdē/der es also thůt/yha das widerspy/ thon mir alle. Drumb macht vns dißs gesatz hie alle zů sündern so/das auch nicht der klaynest e bůchstabe von disem gepott erfüllet werde/auch nicht von den aller hayligsten jhn der welt. Denn nyemants henget also seer an Got von gantzem hertzen das er vmb Gotes willen alles verlassen kündte/Wir sind/got lob noch so ferne kommen/das wir schyer nicht ein gering wort künden leyden/yha ein heller wöllen wir vmb Gotes willen nit nachlassen.

Alle sünd

Wie ists müglich das wir Got lieben/so vns seyn wille nicht gefelt: wen̄ ich Got liebe so liebe ich auch seinen willen. Nu wen̄ vns Got kranckhait/armůt/schand vnd schmach zů sendet/dz ist sein wil/was thon wir dartzů: wir rumplen schnurrē vnd purren/vnd nemens mit grosser vngedult an/vnd das ist noch das geringste/Wie wurden wir thon/wenn wir leib vnd leben solten vmb gottes vnd Christus willen lassen: da wurden wir vns wol anders erzaigē: Noch thů ich in des wie diser Phariseer vn̄ gschrifftgelerter hie thůt/füre ein feyn scheinbarlich leben/eher vnd dyene Got/faste/bete/vnd stelle mich seer from̄ vnd hailig Aber das will got nicht/sondern seinen willen wil er mit lust vn̄ liebe angenommen haben. Das thon wir noch langsam.

Gottes willen leiden.

Drumb was der Herr zů disem Gschrifftgelerttenn sagt/das sagt er zů vns allen/nemlich/das wirß noch nit thon haben/sollens noch thon. Derhalben seind alle menschen des todes schuldig/vnd des teuffels aigen. Alle menschen seind lugener/eytel/vn̄ stinckē/was sie für geben das taugt vor Got nit. In vnsern sachen sind wir klůg/wie wir gelt vnd gůt zů samē scharren/vn̄ wie wir wol vor den leütten von Gott reden künden/vnd vnns maisterlich verthon/Was fragt Got darnach/Er wil das wyr jhn von gantzem hertzen lyeben sollenn. Das vermag nun kayn mensch/darumb schleüst sichs heraus ser/das wir alle sünd sind vnd fürnemlich die in einem schönen scheyn eynher gen. Vnd es ist vil gewisser/das einer daher gee/vnd haltt das wir alle sünd sind/denn das er auff die werck achtung habe/vnnd hannge an eim schönen gleissenden leben.

Alle schuldig am ersten gepott.

Das ist dz erste theil diß Euangelions/vnd ist ein predig des gesatzs/Nun folget das ander thail/das ist das Euangeliō predigen/wie wir das gesatz erfüllen/vnd von wanne wirs nemen sollen/Vnd das wirt vns der Samariter leren.

Was thůt nun diser Gschrifftgelerter dartzů/dieweil im der Herr so abgekeret hat? Er feret her/spricht der Euangelist/vnd wil sich selbs rechtfertti gen/vnd spricht zům Herrn.

## Wer ist denn mein nechster.

Er fraget nit/wer ist mein Got/Alß solt er sprechen/ich byn Gotte nichts schuldig/mit Gotte hatt es kain fel/auch laß ich mich duncken/das ich kainem menschen ettwas schuldig byn/dennoch wolt ich gerne wissen/wer mein nechster were? Der Herr antwort im/vnd saget im gar ein feyn gleichniß damit er antzaiget/das wir alle vndernander nechste sind/bayde der da dem andern wolthat beweiset/vnd der der wolthatt bedarffe/wiewol der Text lautet/als sage Christus/der sey der nechste/der dem andern wolthat beweyset. Aber die gschrifft macht hyerinnen kaine vnderschaid/haist yetz den den nechstenn der die wolthat thůt/vnd zů zeitten den/der die wolthat empfahet.

*Nechste sind wyr alle durch einand*

Auß disem gleichniß schleüßt der Herr nun/mit disen wortten Gee hin vnd thůe des gleichen/das diser Gschrifftgelerter nitt allaine wider got gesündiget habe/sonder auch wider den nechsten/habe nicht allaine Got nicht geliebet/sonndern auch den nechsten nit/jme nye kain gůts ertzaiget. Hie kumpt der arme mensch in ein solchen schwaiß/das er eyttel arges ist/vonn der schaytel an biß auff die sole. Wie hat ers so versehen/der hochgelerte frome man? Also hat ers versehen/Er hat ein Pharisejsch/gleyßnerisch/heüchelisch leben gefürt/das selbige sihet nit herunder auff die nechsten/das er mit seinem leben andern were zůhilff kommen/sondern hat dadurch nur eyttel rhům vnnd eher vor den leüten gesucht vnd damit geen himel gegaffett.

*Heuchelisch lebē.*

*Christlich lebē.*

Nun habt jhr offt gehört/das ein Christlich lebenn darinne steet/dz ich mit dem glauben vñ mit dem hertzē vor got handlē sol/mit dem leben aber vñ mit den wercken gegē meinē nechstē

vnd nicht so lang harren/ biß das mein nechster die wolthat sůche/ vnd ettwas von mir fordere/ sondern ich sol im mit der wolthat entgegen lauffen/ vnd jm sie freywillig anbieten. Nu wir wöllen sehen was dise gleichnus in sich hat.

Samariter ist Cristus

Diser Samariter hie/ ist freylich vnser Herre Jesus Christus selbs/ der hat sein lieb beweyßt gegen got vnd gegen dē nechsten Gegen Got/ das er von himel herunter gestigen mensch wordē ist/ vnd allso den willen seines vaters erfüllet/ Gegen dem nechsten/ das er als bald nach der tauff angefangen hat zů predigen wunderwerck zů thůn/ die krancken gesundt zůmachen/ Vnnd Summa sum̄arum/ er hat kein werck gethan das auff jn alleyn gangen were/ sondern alles auff den nechsten/ vnd hatt das gethan mit allen seinen krefften/ ist also vnser diener worden/ der doch wol hette künden im himel bleiben vnd Got gleich sein. Aber diß alles thet er darumb/ dann er wüßte das diß Got also gefiiel/ vnd das es des vaters will were.

Christus liebe

Phibip 2

Da er nu in das hohe stück kam/ das er Got von gantzē hertzen liebete/ gab er auch sein leybs leben dar mit allem dem das er hatte/ vnd sprach Vater hie hastu es alles/ mein leybslebē mein rhům vnd eere/ so ich vnder den leütten gehabtt habe/ das gibe ich dahin so gůt als es ist vmb deynet willen/ auff das dye wellt verstehe wie lieb ich dich habe/ mein vater/ laß meine weyßheit vndergeen/ so/ dz mich die welt für den allernerrischtē halt Laß mich yetzt der verachteste sein/ der ich zůuor von aller welt gelobet ward. Nu bin ich der allerrergest mörder/ der ich zůuor aller welt/ freündtlich/ nutzlich vnd dienstlich ware/ Lieber Vater/ diß alles veracht ich/ dz ich dir alleyn nicht vngehorsam werd.

Christus gelassenn hayt.

Das ist der Samariter / der da kame vngebeten / vnd erfüllete das gesetz von gantzem hertzē/ der allein hat es erfüllet/ den rhům kan jm keiner nemen/ er hat jn allein vnnd behelt jn auch wol alleine. Das wer vns nu kein sonderlicher trost nicht/ Aber das er sich des armen verwundten menschens aninmpt/ erbarmet sich über jn/ verbindet jm seine wunden/ füret jn in die herbrige/ vnd pflegt seiner/ das gilt vns.

Der mensch der hie halb todt ligt/ verwundet/ geschlagen vñ

außgezogen/das ist Adam/vnd wir menschen alle. Die mörder sein die Teüffel/die haben vns beraubet vnd verwundet/vnnd haben vns halb todt lassen ligen/wir zappelnn noch ein wenig da ligt roß vnd man/künnen vns aber selbs nicht auff helffen/ vnd wo wir also ligend gelassen würden/so müsten wir sterben vor grosser angst vnd verschmachten/es würden vns maden in den wunden wachssen/vnd würde jamer vnd nott werden.

Halb tod ligen wir alle

Das gleichnus steet starckt da/vnd malet vns fein abe/wz wir sind vnd vermügen mit vnser hohen vernunft vnd freyem willen. Wenn jm der arme verwundte mensch selbs hette wöllen helffen/were es erger mit jm worden/er het jm selbs geschadet/ hette die wunden auffgekratzet/vnd wer jamer vnd not wordn̄ were er dann ligen pliben so wers gleich souil gewesen.

Vernüfft vn̄ freyer will

Also geets wenn wir vns selbs gelassen sind. Es ist jhe verloren mit vns/wir greyffens an wo wir wöllen. Bißher hat mā im also gethan/Man hat mancherlay wege vn̄ weyße erdacht/ wie wir wolten gen himel kommen/vn̄ wie wir vnser leben bessern wolten/der hat diß gefunden/der ander jhenes/daher sind auch mancherlay Orden erwachssen/Item die Ablaß prieffe/ vnd walfarten/habēs aber jm̄erdar ye erger vn̄ erger gemacht.

Manchrlay wege frome zu werdenn.

Das ist die welt/vnd also ist sie vns in disem verwundten menschen fein abgemalt/da leyt sie in sünden biß über die oren/kan yhr selbs nicht hellffen. Aber der Samariter/der das gesetze erfüllt hat/vnd gantz gesund ist/der kumpt her vnd thůt mehre denn der Priester vnd Leuit/verbindet dem verwundtenn seyne wunden/geüst jm öle vnd wein darein/hebt jn auff sein thiere/ fürt jn mit sich in die herberge/pfleget seiner wol/vn̄ da er weck reyßet/befilhet er jn dem wirte fleyssig/vnd last ym nach zerüg genůng/der keynes thete weder der Priester noch Leuit.

Welt

Samariter hilffet dem verwundten

Der Priester bedeüttet die heyligen lieben vätter/die vor Mose gewesen sind. Der Leuit bedeüt das Priesterthůmb des alttē Testaments. Dise alle aber/haben mit jren wercken nichts auß gericht/sind fürüber gangē/wie hie der Priester vn̄ Leuit thůn

Priester. Leuit.

Draumb/wenn ich gleich alle gůte werck hette/Noah/Abrahams vnd aller lieben veter/so hülffenn sie mich doch nichts

Sie haben wol den verwundten menschen ligend vnd verwundet gesehen/aber sie kundten jm nicht helffen/der da halb tod lage/sahe es auch/aber was waß es? er kundts nit besser machē. Die hayligen lieben väter habens wol gesehen/das die leüt sind in sünden gelegen biß über die oren/vnd auch die angst der sünden entpfunden/aber was kundten sy darzů thůn/erger kundten sie es wol machen/besser nicht. Vnd das sind nu die prediger des gesetzes gewesen/die zaygē an was die welt ist/nemlich vol vol todtsünden/vnd lige alda halb todt/vnd künde jr selbs nicht helffen mit allen jren krefften/vernunfft vnd freyem willē? Gehe nu hin du feine tocke/vnd rüme dich deynes freyen willens/deynes verdiensts vnd deiener heyligkeyt?

Gesetz prediger.

Aber Christus der warhafftige Samariter/nimptt sich des armen menschens an als sein selbs/geethin/fordert jn nichtt zů sich/denn da ist kein verdienst/sondern eyttel gnade vnd barmhertzigkeyt/gegen dem der da halb todt ligt/vnd verbindet jme seine wunden/pflegt seiner wol/vnd geüßt jm öle vnd wein darein/das ist/das gantz Euangelion durch vnd durch. Ole geüst er darein wenn die gnad gepredigt wirt/wenn man sagt/Sihe da du armer mensch/da ist dein vnglaub/da ist dein verdamnis da bist du verwundt vnd vngesundt/halt/das wil ich dir alles haylen mit dem Euangelio/Sihe/da helt dich der herre/an disen Samariter/an Christum den Hayland/der wirt dir helffen sonst nichts. Ole wist jr wol/das macht linde/also macht auch die süsse linde predig des Euangelions/das ich ein fein linndes hertz gegen Got vnd dem nechsten/so/das ich mein leyb vnd leben daran strecken darff/vmb des herrn Christi vnd vmbs Euangelions willen/wenn es Got vnd die not erfordert.

Christus hilfft

Ole

Wein ist scharpff/vnd bedeüt das heylige Creütz welchs bald hernacher folgt. Ein Christ darff sich nicht nach dem Creutz vmbsehen./es ist jm ehe auff dem halse/denn er gedencket/wye Sant Paul sagt. Alle die gotsälig leben wöllen inn Christo Jesu/müssen verfolgunge leydenn. Das ist die Hoffarbe inn disem reyche/Wer sich der farbe schemen wil/der gehöret zu dem Künige nicht.

Wein Creütz

2.Tim. 3.

Darnach leget der Samariter den verwundten auff seyn tye re/das ist nu er selbs/der Herre Christus/der tregt vns/wir ligē im auff seinen schultern/auff seinem hals vnd leyb. Es ist kaum ein lieplichere historien im gantzen Euangelio/dañ da sich der Here Christus einem hirten vergleichet/der das verlorne schaff auff seinen schultern wider zů der herde tregt. Er treget vnns noch heüttigs tages ymmerdar. Der stal oder die Herberge/ ist die Christenhayt/hie in diser welt/da můssen wir ein kleine zeyt innen bleyben/Der wirt/sein die prediger des wort gotes vnnd des Euangelions/die sollen auff vns warten.

Christus tregt vns

Luce 15.

Herbergs

Wirt

So ist nu das die Summa des Euangelions/Das reich Christi/ist ein reich der barmhertzikeit vnd Gnad /da nichts anders ist dann ymmer tragenn vnd tragen. Christus treget vnsere gebrechen vnd kranckheytten/vnser sünde nimpt er auf sich/ vnd hat gedult wann wir feelen/wir ligen ime noch ymmerdar auff dem halße/vnd er würt des tragens nit můd. Die Prediger inn disem reich/sollen die gewissen trösten/sollenn freündtlich mit jnen vmbgeen/sollen sie speyssen mit dem Euangelio/sollenn dy schwachenn tragen/die kranckenn heylen/vnd sollen das wort fein wissen zů schneiden/vnd einem yegklichen/nach dem es ym von nöten/fürtragen.

Christus reyche.

Prediger des Euangelions

Das ist das ampt eines rechten Bischoff vnd predigers / vnnd nit mit gewalt farē/wie vnsere bischoff yetzt thůn/die da stöcken vnd blöcken vnd schreyen huy hinan hinan/wer nicht wil der můß. Nicht also/Sonder ein Bischoff vnnd Pridiger sol sich stellen wie einer der der krancken wartet/der get gar seüberlich mit jn vmb/gibt gůte wort/redet fein freündtlich mit den kra͂cken/vnd thůt allen vleyß bey jn. Also sol ein Bischoffe vnnd Pfarrer auch thůn/vnd sol nicht anders gedencken / denn das sein Bistnmb vnd Pfarre ein Spital vnd siechhauß sey/dariñe er gar vil vnd mancherley krancken habe.

Pharrher ist wie ein spital meister.

Wenn man also von Christo prediget/so kommen glaube vñ lieb zůsamen/die erfüllen deñ das gebot der liebe. Dieweyl nun diß Euangelion mit sich bringet/das gesetze vnd das Euangelion/so wöllen wir auch dauon gar ein wenig sagen.

# Von dem Gesatz vnnd Ewangelio.

Zway thail der gschrifft.

Jch hab ewer lieb offtt gesagt/ das die ganntze gschrifft sich thailt in zway thayl/ jhns gesatz/ vnd in das Ewangelion. Das gesatz ist/ das da fürgibt was man im thon soll/ das Ewangelion/ wo mans nemen soll. Denn es ist vil ein ander ding/ wyssen was man haben soll/ vñ wyssen wa her mans nemen sol. Gleich weñ ich jhn die Apotecken gee/ do ist eyn ander kunst zů sagē wz die kranckhait sey/ vnd ein ander kunst zů sagen was man darzů haben soll/ das man der kranckhait loß werde. Also ists hyer inne auch. Das gesatz entdeckt die kranckhait/ das Ewangeliō gibt die ertzney. Das sehet ir in disem Ewanngelio auch. Der Schrifftgelerte kumpt daher/ vñ ist des ewigen lebens begyrig vnd fragt wie er jhm thon sol/ Das gesatz sagets jhm vñ spricht Du solt Got deinen Herrn lieben von gantzem hertzen/ von gantzer seele/ von allen krefften/ vnd von gantzem gemůte/ vnd deynen nechsten als dich selbs.

Gesatz

Euangelion.

Got liebē

Wer das allain oben hin lyset/ der versteett es nicht/ wie der Gschrifftgelerte hie thůt/ Man můß hinein geen/ vñ sich thynnen ansehen. Denn wenn ich Got lieben sol von gantzem hertzē so ists yhe bald gefeelet/ Item von gantzer seele/ das ist/ von jñlicher seele/ das ich im flaisch emfipnde/ das ich lieb habe vnnd empfinde die liebe. Denn lieben vonn der seele/ in der gschrifft/ haist ein solchs liebē/ wie ein jūger knab empfindt die liebe gegē eyner metzen/ Item von gātzen krefften/ dz ist/ von allen glydmassen/ Item von gantzem gemůtte/ das ist/ alle sinne/ gedancken vnd won sol auff Got gerichtt seyn/ der kaines befind ich in mir. Deñ soll ich Got lieben von gantzem hertzen/ seelen kreften vnd gemůtte/ so můß mein aug kain zornigen plick nit thon mein zunge kain zornig wort reden/ meine füsse/ hendel/ oren alltzůmal eyns sein/ vnd kain zornig zaichen von sich geben/ allso das all dein leib von der schaitel biß auff die solen/ jñwendig vñ außwendig daher gee jn lieb/ vnd lust hab zů Got/ vnd in ehere

Strenge des gsatz

Nur gebt mir einen menschen/ der auß lust/ vnnd lieb/ keusch oder sunst frum̄ sey/ der ist kainer auff erden. Wir finden vnns

vil mer

vil mer genaigt zů zorn/haß/neyd/zů weltlicher wollustigkait/ denn zů senftmůt vnd zů andern tugenden. Vnd weñ ich nun d̄ naygunge finde in mir ein füncklin/so ists alles falsch/so ist dem gesatz nicht genůg geschehen/Nun finde nicht allain ein fünck-lin in mir/sondern ein gantzen Bachoffen vol fewrs der bösenn naigung/denn es ist kain lieb im hertzen/ya in kainem glid auch nicht. Darumb finnde ich hie jhm gesatz/gleich wie jhn ei-nem spyegel/das alles was an mir ist/verdampt vnd vermale-deyet sey/denn es můß kain spitzlin vom gesatz ergeen/sondern es můß alles erfült sein wie Christus sagt im Matheo. Jch sage euch warlich/biß das himel vnd erde zergee/wirdt nicht zurgeē der klainest bůchstab/noch ein title vom gesatz/biß das es alles geschehe. Nun das findest du in dir nicht/das du also thůst mit gantzer seele vnd gantzem hertzen/mit frewd vnd lust/was das gesatz fodert vnd von dir haben wil/darumb bist du verdampt vnd des Teuffels/da wisse dich eben nach zůrichten/Dadurch můst nun dahin kommen/das du sagest/das du des teuffels ay gen seyest/Wenn du aber nitt ferner wysteste/wie du jhm thon soltest/so můst du verderben/Datzů dienet nun dir das gesatz/ das lertt/das wir verdampt sind/denn dise böse lust finden wir alle an vns/vnd sollen doch kain füncklin in vns daruon habñ.

Gesatz ist ein spyegel.

Mathei. 5

Verfür-unng der Sophistē

Das haben nun vnsere Sophisten nicht angesehen/sondern haben geleret/wenn man thůe nach vermügen/so gebe Got die gnad. Das sind plindenlayter/Sie geen selbs zů/dz der mensch seer vnlustig sey zům gůtten/noch dennoch so er hin geett vnnd thůt es/wiewol mit beschwertt/vnlust vnnd tragkait/so sey er dennoch mit Got wol daran. Christ⁹ aber leret hie dz widerspyl das wir mit lust vnd lieb hingeen sollen vnd leichtfertig dartzů seyn. Wem wolt ir nun billicher glawben/Christo/oder dē So-phisten? das stelle ich euch haim. Auß sollichem jrrigen verstan de sind hinden nach die klöster herkomen da ist man hinein gan gen/das/wenn man nur drynnen were/wie vnlustig es auch ge schehe/so wurd man selig. Also haben sie geleret. Nun wil aber Christus haben/man sol mit lust wercke thon/drumb/so es ge-schicht mit beschwernis des gewyssens/so ist es sünde/derhal-

Klöster.

hen so thrit nur ab von disem werck.

Alle menschen verdampt.

Darumb solten sie also gesagtt habenn. Sihest dus mensch/ du arme verdampte creatur/ du solt lust haben zů Gotes gesatz vnd bist vnlustig darumb gib her lust vnd lieb/ oder bist Gottes feynd/ vnd des teuffels freünd/ Also weren die leütte feyn abgefallen von aigner vermessenhait/ vnd komen zů aigner erkantniß/ so hetten sie denn gesagt. O got so bin ich verdamptt/ Ihe das wer recht gewest. Hyerauß erfolgett das wir alltzůmal deß teuffels sind/ wie lang finden die vnlust ihn vns. Also werffet alle werck kecklich von euch jr findet denn lust vnd liebe jm hertzen. Drumb wenn ich sagen solt/ so find ich wol was recht ist in Gottes gepott/ aber es ist mein tod/ vnd wenn es kündte seyn/ so wolt ich das es nicht were/ vnd also sind alle leütte/ im hertzē geschickt. wie Sant Paul zů den Römern im sibenden Capitel gar hüpsch schreibet.

Ewangeliös trost

Weñ wir nu in solchem verdamniß steckentt bliben/ so müstē wir ewig verderben. So kumpt nun das ander stuck/ das ist dz Euangelion. Das sagt den trost/ vnnd leret das hayl/ wa wirs nemen söllen das das gesatz erfüllet werde. Wenn ich nun allso sehe/ das ich ein verdampt mensch sey durch das gesatz/ lyg yetz und da vnder den mördern halb tod/ der teuffel hatt die seel beraubt vnd hinweg genommen/ in Adam/ allen glauben/ alle gerechtigkait/ vnd hat nichts da gelassen/ deñ allain das leyplich leben/ das verlischet auch bald/ Da kommen denn her die Leuiten vnd Priester/ das seindt die menschlichñ gnůgthůer/ die da lernen/ das vnd das/ aber es hilfft nichts/ die geen für vber.

Der Samariter Christus hylfft.

Aber wenn der Samariter kumpt/ der hilfftt/ das ist/ wenn Christus kumpt/ vnd beüt vns sein barmhertzigkaitt an/ vnnd sagt/ Syhe/ du bist das schuldig/ du soltest Gott so lieben von gantzem hertzen/ das thůst du nicht/ nun glaub an mich/ ich wil dir mein leyden schencken/ Das hilfft mich denn. Da leget er mich auff sein thier/ das ist/ auff sich selbs/ vnd bringtt mich in die herberge, das ist/ in die Christliche kirche/ Da kumpt er deñ her/ vnnd geüst mir als bald sein gnade eyn/ das ist das öle/ so das ich empfinde/ das ich im auff dem rucken lyge/ das machts

mich denn feyn lustig vnnd geschicktt jhm gewyssen/Darnach geüßt er mir auch wein eyn/der den alten Adam dennoch durch beysse vnd dempffe. Aber so bin ich noch nicht ganntz gesundt/ die gesundthait ist wol eingossen/vnd angefangē/ist aber noch nicht gantz volkom̄lich/da pfleget Christus mein/vnnd rayni get mich durch die eingegoßne gnad/das ich vonn tag zů tag/ rayner keüscher miltter/sennftmütiger vnnd glawbiger werde/ so lang biß ich also ganntz gestürb so werde ich denn gantz vol- kom̄lich.

Also wenn wir nun für Gott den Vatter kommen/vnd wer den gefragt/ob wir auch Got glaubt/vnnd geliebt haben? Da thrit denn der Samariter her/der Herr Christus/der hat vnns auff seinem thier ligen/vnd sagt. Ach vatter/ob es gleich nicht gantz erfült haben/so hab ichs doch gethon/das laß jhnenn zů gůt kommen/die weil sie an mich glauben. Also müssen alle hei ligen/wie hailig/wie from̄ sie sind/Christo auff dem rucken ly- gen. Haben nū die aller hailigsten leütte als Priester vñ Leviten dem gesatz nicht gnůg mügen thon/wie wöllen wir vns deñ vn dersteen/hie mit vnsern erdichtenn wercken/als mit platen vñ kappen dasselbige zůerfüllen? O des ellenden verderbten we- sens. Das sey auff diß mal gnůg gesagt/wöllen Got vmb gnad anrůffen.

Christus tregt vns auff seim rucke für den Vat- ter.

## Am viertzehenden Sontage nach Trinitatis Ewangelion. Luce. XVII.

ES begab sich/das der Herr raysete geen Je rusalem/zoch er mittenn durch Samarien vnd Galileam/Vñ als er in ein marckt kam begegnetten jhm zehen aussetzige männer/die stonn- den von fernen/vnd erhůben jhre stymme/vnd spra- chen/Jhesu lieber maister/erbarme dich vnser.

Vnd da er sie sahe / sprach er zů jn / Geet hin vnd er zeyget euch den Priestern. Vnd es geschahe / da sie hin giengen / wurden sie reyn. Einer aber vnder jnen / da er sahe dz er gesundt worden war / kert er vmb / vnnd preyset got mit lauterer stim̃ / vnd fiel auff sein angesicht zů seinen füssen / vnd dancket jm / Vnnd das war ein Samariter. Jesus aber antwort vnd sprache / Sind jhr nicht zehen rayne wordenn? wo sind aber die neün? Hat sich sunst kayner funden / der wydrub keret / vnnd gäbe Got die ere / denn nur diser frembdlinger? Vnd er sprach zů jme Stee auff / gee hin / dein glaub hat dir geholffen.

## Summa des Euangelions.

1 Wider Got vnd die schrifft / bestettigen die Papisten hierausser die gezwungene beicht der sünden / gleich als weren wyr Juden vnd priester auß dem Leuitischen stamme.

Christi

Es würt auch disen aussetzigen hie nicht gebotẽ / das sie den aussatz anzaygen sollen / sondern / dz sie reyn sind worden / vnd das thůn / nach dem gesetze / Sie werden auch nicht gereynigett bey den Priestern / sondern in dem das sie zů den Priestern gehenn / nach dem worte vnd befelh Christi / werden sie reyn.

Darumb sind sie geraynigt durch das wort Christi / auff dem wege / vnd nicht durch das anzeygen / das sie den priestern thetten Wie dann Christus zů dem aynen sagete / der wider kame vnnd dancket jm. Gehe hin / dein glaube hat dir geholffenn.

Es werdenn auch nicht die andern / sondern der Samariter allein gelobet / der da zů dem rechtgeschaffnen Priester zů Christo widerkeret / vnnd jm alles zůschreybet.

Derhalbenn / dye / allso die beycht hierausser bestettigenn wöllenn / die zeygen an / das sie schender vnnd verkerer des wo-

tes Gottes ſinnd/welche/ſo ſie nichts für ſich habenn/ ſůchen
ſie doch allenthalben/wie ſie jr Tyranney mit gewalt vñ macht
erhalten mügen.

2 Hie haſtu ein vnderſchayd vnder denen/welchen durch das
Euangeliſche wort geholffen wirt. Ettliche erkennet die gnad
Ettliche aber vertrawen auff die werck des geſetzes/vnd kom-
men zů Chriſto nicht wider/Derhalben ſind ſie auch ynnwenn-
dig vil krencker vnd vnreyner dann die andern/wiewol man ſie
von auſſen rein vnd geſundt achtet.

# Außlegung des Euangelions.

SAnt Lucas hat das gehalten für den andern Euan
geliſten/das er nicht allein Chriſtus werck vnd leer
wie die andern/ſonder auch die ordnung ſeiner rey-
ſen vnd wege beſchreybet. Alſo weyſet ſein Euange-
lion biß yns dreytzehende Capitel/wie Chriſtus zů predigen vñ
zeychen zů thůn angefangen habe zů Capernaum/dahin er von
Nazareth gezogen war vnd da wonete/das die ſelbig Stat im
Euangelio wirt genendt ſeine ſtad. Vnd von der ſelbigẽ gieng
er auß auff alle örte in die ſtette vnd dörffer/prediget vnnd thet
wunder. Da er nu das alles außgericht/vnd das land vmb pre-
diget hätte/macht er ſich auff vnd reyſet gen Jeruſalem/welch
rayß wie er auff der ſellbigen gepredigt vnd wunnderthat/biß
gen Jeruſalem/beſchreybet er vom end des neüundten Capitels
an/biß an das ende/denn dieſelbige rayße iſt ſein letſte/vnd am
ende ſeynes lebẽs im letzten jar volpracht/das maynet er hie da
er ſagt/Jheſus ſey gen Jeruſalem gangen/mittenn durch Sa-
marien vnd Galileam. Das iſt ſouil geſagt/dyß wunder hat er
gethan auff der rayße gen Jeruſalem.

Beicht.
Die rayß

Nu iſt das nicht die richtige ſtraß vonn Capernaum gen Je
ruſalem/denn Galilea ligt von Jeruſalem gegen mitternacht
vnnd Samarien ligt Galileen an der ſeytten/gegen dem morgẽ
Capernaum aber ligt mitten in Galilea. Vnnd der Euange-

list wil auch mit sonderm fleyß anzeygen/das er nicht die richti ge strasse zogen sey/ da er Samarien vnd Galileam nennt/ vñ darzu sagt/er sey mitten durchhin zogen/nicht an der grentz/ auff dem nechsten wege. So ist Christus rayße von Capernaũ gegen dem morgen zum Jordan/vnd in Samarien/vonn Samarien gegen dem abend vnnd Galileam/von Galilea gegen mittag gen Jerusalem/ein langksam weyt vmblaufftige rayß vnd hat jm müß vnd weyl darzů genomen/denn nicht vmb seinet willen hat er also gereysett/sondern das er vil predigen vnd vilen helffen möchte. Darumb zeüget er auch mitten durch die landt/das er offenlich wanndele/yederman bereytt sey/das sie auff allen seytten möchten zů jm kom̃en/jn hörenn vnd hellffen lassen/dann darzů war er gesandt/das er yederman dargebenn were/ vnd yederman frey seiner gůtte vnd gnadenn geniessenn möchte. Nu beschreybet der Euangelist das Mirackel/vnnd spricht

*Christus zuge nitt die richtige straß*

*Christus güte.*

**Vnnd da er in ein marckt kame/begegnetẽ jme zehen aussetzige menner/die stůnden von ferne/vnd erhůben jr stym̃/vnd sprachen. Jesu lieber Meyster erbarm dich vnser.**

Möchte yemandt den Euangelistenn fragen/wie dise aussetzige von verne gestanden/vnd jr stym̃ erhebt habenn/ so doch die aussetzigen natürlich nicht laut reden künnen/derhalben sie der pritschen oder klappern brauchen můssen? Er wirt freylich antworten/das sie keyn meyl weges von jm gestanden/sondern dz sie nicht so nahen zů jm tretten sind/alls die mit jhm giengen/ auch sind nicht alle aussetzige so gar stym̃loß/das sie nicht von eben ferne mochten gehört werden. Aber hiemit will der Euãgelist /nach gewonheyt der schrifft nur anzeygen den grossenn ernst yrer begirden/das jres hertzen stym̃ sey groß gewesen/ welliche sie hat zwungen auch leypplich zů rüffen/so vil jn müglich ich gewesen.

*Aussetzig künen nit laut redẽ*

Es ist aber dis gantz Euangelion/ein schlechte leichte Historien oder geschicht/die nit vil außlegẽs darff/Aber wie schlecht

sie ist/so groß ist das Exempel/das vns drinne wirt angezaygt Inn den aussetzigen leret es vns glaubẽ/in Christo leret es vns lieben. Nu ist glaub vnd lieb das gantz wesen eines Christlichen menschen/wie ich offt gesagt habe. Der glaub entpfahet/dy liebe gibt. Der glaube bringet den menschenn zů Gott/die liebe bringet jn zů den menschen/Durch den glauben lest er yme wol thůn von Got/durch die liebe thůt er wol den menschen. Denn wer da glaubt/der hat alle ding von got/vnd ist selig vñ reyche Darumb darff er hinfürt nichts meer/sondern alles was er lebet vnd thůt/das ordnet er zů gůt vnd nutz seinem nechsten/vñ thůt dem selbigen durch die liebe/wie ym Gott than hat durch den glauben/also schöpfft er gůt von oben durch den glauben/vnd gibt gůt von vnden durch die lieb. Wider welches wesen die werckheyligen mit jren verdiensten vnd gůten wercken/die sie nur yhn selbs zů gůt thůn/greülich streytten/dann sie leben nur jn selbs/vnd thůn gůt on glauben. Dise zway stuck/dẽ glauben vnd die lieb/last vns nu sehen/yn den aussetzigẽ vnd Cristo.

Glaube vñ liebe

Christliches lebẽ

werckheyligen

Zum ersten ist die natur des glaubens/das er sich vermissett auff gotes gnade/vnd schöpfft ein gůten wahn vnd zůuersicht gegen jm/on zweyffel/vnd denckt/Got werd jn ansehen vnnd nicht lassen. Dann wo solcher wanh vnd zůuersicht nitt ist/da ist kein rechter glaube/da ist auch kein recht gebete noch suchen bey got/wo er aber ist/da machet er küne vnd dürstig/das der mensch frey darff sein not Got fürlegen/vnd mit ernst hülff bitten. Darumb ists nicht genůg/das du glaubest/es sey ein Gott vnd betest vil wort/wie yetzt der laydige brauch ist/Sondernn sihe hie inn den aussetzigenn/wie der glaube sol gestalt sein/wie derselbige/on alle mayster/recht fruchtbarlich beeten leeret.

Natur vñ arte des glaubens

Du sihest hie/das sie von Christo/eynenn gůtten wahn vnd tröstliche zůuersicht gegen jme gefasset haben/vnd festigklich sich vermůten/er werd sie gnedigklich ansehen/das selbig vermůten macht sie küne vnd dürstig/das sie frey jr not jhm fürlegen/vñ mit gantzẽ ernst vñ grosser stym̃ hülff begeren. Deñ wo sie nit ein solchẽ wahn vñ v̉můten hetten zůuor zů ym gewoñen

weren sie wol dahaym bliben/oder hetten ye nicht im entgegen gelauffen/hetten in auch nicht mit erhabener stym gebetten/ sondern der zweiffel het im also gerathen Was wöllen wir machen? wer waißt ob ers gerne hat/das wir jhn biten? er sihet vns villeicht nicht an?

Zweyfel/ im gebet.

O sollichs wancken vnd zweyflen bitet faul ding/ erhebt nit die stym̄/laufft auch nicht endgegen. Es mumelt wol vil wort vnd plerret vil gesang mit grossem vnlust/aber es bittet nicht/ es wünschet nur/wolt gerne zůuor gewiß seyn/obs erhört wurd wöllichs nicht anders ist/denn Got versuchen.

Aber der rechte glaub zweiflet nicht am gůten gnedigen willen Gottes/drumb ist sein gebeet starck vnd fest/wie der glawb ist/Das Sant Lucas nicht vergebens dreü stuck von im sagt. Das erst/das sie im endgegen gelauffen sind/dz ander/ sie ston den/dz drit/sie erhůben jre stym̄/Mit den dreyen ist jhr starcker glaub gepreyset/vnd vns zům exempel fürgebildet.

Das gegen lauffen ist die konhait/wölliche getriben wirt vō der trostliche zůuersicht/das steen ist die festigkait vnd vffrichtigkait wider den zweiffel/das růffen ist der groß ernst zůbiten der auß söllichem vermůtten erwächst. Aber der on mechtige zweiffel/laufft nicht/steet nicht/růfft nicht/ sondern wendett vnd krümpt sich/schlecht den kopff nider/faßt das haupt in dy hand/spert das maul auff/vnd lallet jmmer daher/wer waySt wer wayßt? weñs gewiß were/wie wenn es feelet? vnd des gleychen zaghafftige wort/denn er hat kainen gůten won noch vermůtten zů Got versihet sich nichts zů im/ drumb wirt im auch nichts. Wie Jacobus sagt. Wer da bitten wil/der bite im glauben/vnnd zweiffel nicht/Denn wer da zweyflet( sagtt er bald drauff )der dencke nur nicht/das er etwas von dem Herren empfachen werde.

Vnglaub

Jacob. 1

Darnach kommen sie wie die thorichtten Junckfrawen/dye das öle verschutten/mit jhren lären lampen/das ist mitt jhren wercken/vnd mainen Got soll jhr bochen hören/vnd auff machen ab er erwirts nicht thon.

Syhe/ein sollicher gůtter won/oder trostliche zůuersicht od frey ver-

frey vermůttung zů Got/oder wie du es jmmer nennen wilt/dz haist ein Christlicher glaube/vnd gůt gewissen in der gschrifft/ dahin man komen můß/wil man selig werdē. Aber man kumpt nicht dahin mit wercken vnd leren/wie wir sehen werden in dysem Exempel/vnd on sollich hertz/ist kain werck gůt. Darumb sihe dich für/es seyndt vil schwetzer die vom glauben vnd gewissen leren wöllen/vnnd wyssen weniger dauon/denn ein grober klotz. Sie mainen es sey ein schlaffent müssig ding in der seelen/sey gnůg/das das hertz glaube/Got sey Gott. Aber hie sihest du das gar ein lebendig gewalttig ding ist vmb den glawbenn/Er macht gar ein anders hertz ein andern menschē/dz er sich zů got aller gnaden versihet. Darumb treibt er zůlauffen vnd zůsteen/macht kön zůrůffen/vnd zůbitten für alle not.

Christlicher glab

Die ander art des glaubens ist/das er nichtt wyssen noch zůuor versichert seyn wyll/ob er der gnaden wirdig sey vñ erhöret werde/wie die zweyfler thon/die nach Got greyffen/vnnd versuchen in/gleich wie ein plinder nach der wand tappet/also taben die selbigen auch nach Got/vnd wolten in gern zůuor empfinden vnd gewiß haben/das er in nicht entlauffen müge. Die Epistel zů den Ebreern spricht. Der glaube ist ein gewisse zůuersicht/des das zůhoffen ist/vnd richtet sich nach dem das nicht scheinet. Das ist/der glaube helt sich an die ding/die er nicht sihet/fület noch empfindet/weder im leib noch sele/sondern wie er ein gůtte vermůttung hat zů Got/so er gybt er sich dreyn/vñ erwegt sich drauff/zweiflet nicht es geschehe jm/wie er sich vermůttet/so geschicht im auch gewißlich also/Vnd kumpt im dz fülen vnd empfinden vngesucht vnd vnbegert/ebenn jhn vnnd durch sollich vermůtten oder glauben.

Glawb vertrawet got les.

Ebre 11.

Denn sage mir/Wer hette disen aussetzigen brieff vnnd sigel geben/das sy Christus wurd erhören? wa ist hie has empfinden vnd fülen seiner gnad? wo ist die kundtschafft/wissennschafftt oder sicherhait/vō seiner güte? der kains ist hie/was ist deñ hie Ein frey ergeben/vnd frölich wagen/auff sein vnempfindige/vnuersuchte/vnerkante gütte. Da sind kaine fůßstapffen darinen sie spüren möchten. was er thon wölle/sondern allain sein

Frey sich er wegen auff gottes güte.

blosse gütte wirt angesehen/vnd macht in jn ein sollich vermügen vnd wagen/er werdt sie nicht lassen.

Wa her hetten sy aber erkenntniß seiner güte: Deñ sie müsten ye vorhin wissen/wie vnerfaren oder vnempfinden sie jmer sein soll: On zweiffel/auß dem geschray vnnd wort/das sie vil güts von im hetten gehöret/aber doch nye empfunden/Deñ Gottes gütte müß durchs wort verkündigt/vnnd allso auff sie/vnuersucht vnd vnempfunden/gepawett werdenn/wie hernach folgen würdt.

Gottes wort

Die dritte art des glaubens/das er kain verdienst fürtregt/wyl auch nicht mit wercken Gottes gnade erkauffen/wie die zweifler vnd gleyßner thon/sondern tregt für eytel vnuerdienst/hanget vnd verlasset sich blößlich auff die blosse vnuerdiente gütte Gottes/deñ der glaube mag nicht neben sich werck vñ v̈dyenst leyden/so gantz vnd gar ergibt/erwegt vnd erschwingtt er sich in die gütte/der er sich versichet/kan vor der selbigen seine werk vnd verdienst nit achten/ya er sihet/das die gütte so groß ist/dz alle gütte werck nichts sind denn sünd/gegen sie geschätzt. Darumb findt er eyttel vnuerdienst jhn sich/das er wirdiger were des zorns/denn der gnaden/vnd das thüt er on alles heüchlen/denn er sihet/wie es jhm grund vnd warhait nichts anders sey.

Glaub treget kain verdyēst vor Gott.

Verdiēst.

Das beweysen dise aussetzigen alhye gar feyn die on alles verdienen/sich gnade zü Christo versehenn. Was hetten sie im yhe güts zü uor thon: hetten sie in doch nye gesehen/schweig deñ gedienet. Auch so waren sie aussetzig/das er sie billich vermitten hette nach dem gesatz/vnd sich ir geeüssert/wie es billich vnnd recht ware. Deñ es war im grund vnd warhait vnuerdienst vñ vrsach da/das er nichts mit jn/vnd sie nichts mit im/solten zü thon haben. Darumb steen sie auch von ferne/als die vnwirdigkait wol erkennen/Allso steet der glaub auch ferne von Got vñ lafft jm doch entgegen vñ rüfft/deñ er keñt sich im grūd d̈ warhait/dz er vnwirdig sey seyner gütte/vnnd habe nichts darauff er sich verlasse/deñ seyne hochberümpte vnd vßgerüffne gütte Vnd ein solche seele sücht auch seyn gütte/die da ferne stee vnnd läre sey/deñ sie kan doch gar nicht neben sich leyden vnnser ver-

Leuit 13 14

Gottes gütte.

dienst vnd werck/Sie will lauter vmb sunst komen/wie Christ⁹ in disen marckt zů den aussetzigen/auff das jr loß frey vnnd rain bleybe.

Syhe/also stimpt es feyn in einander/das die liebe Gottes/jhre gütte frey vmb sunst gibt/nichts dafür nimpt noch sucht/Vnd der glauß sie auch yha so bloß vmb sunst empfahet/das er nichts drumb gibt/vñ also kūpt der reyche vñ arme zů samē. Dz bezeugen auch jre wort/da sie sagen. Erbarme dich vnser. Wer erbarmen sucht/der kaufft noch wechßlet freylich nit/sondern sucht lautter gnad vnd barmhertzigkait/als der jr vnwirdig ist vnd wol vil anders verdienet habe.

Sihe dz ist ein fein recht lebendig aigenlich exempel des Cristlichen glawbens/das vnns gnůgsam leret/wie man sich datzů stellen můß/weñ man gnade finden/froñ vnd selig werden wil. Vber dise lere/folget nun die raytzung zům glawbenn/das wir gerne sollen glauben/wie wir yetz geleret sind zů glawben. Dye raytzung aber steet darinnen/dz wir sehen/wie solicher glawbe nit feelet/das jm geschicht wie er glaubt/vñ wirt erhört gewyßlich. Deñ Lucas schreybet/wie gnedigklich vnnd willigklich sie Christus angesehen vñ erhöret habe/vnd spricht also.

Exempel Christlichs glawbens.

## Vnd da er sie sahe/sprach er zů jhn. Gehet hyn vnd zaiget euch den Priestern.

Wie gar freündtlich vnd lieplich lockt der Herr/hie in disem exempel alle hertzen zů sich/vñ raytzet sie in jhn zůglauben/denn es ist nit zweiffel/er wölle yederman thon wie er disen aussetzigen thůt/so wir vns nur frey aller gütte vñ gnaden zů jm versehen/wie denn thon soll vnd thůt ein rechter glaube/vnd Christlich hertz/wie auch thon vnnd vnns leren zůthon dyse aussetzigen. Denn wie gerne ers habe/das man sich frölich vnd frey erwege vff seine güte zůpawen/ee mā sie er feret oder empfindet/hat er hie gnůgsam betzeüget/das er sie erhöret so willigklich/on allen verzug/das er nicht zůuor sagt/er wölle vns thon/sondern als sey es schon geschehen habe in thō wz sy wolten. Deñ er spricht nit. Ja ich wil mich ewer erbarmen/jr solt rayn seyn/sondern schlechts/Geett hin/vnd zaiget euch den Priestern.

Christus freündtlikayt

Als solt er sagen. Es darff nicht bittens/ ewer glaube hats schon erlanget vnd erworben/ ehe jr anfienget zů biten/ Jr seyt schon rein vor mir gewesen/ da jr euch solches zů mir anhůbet zů vermůten/ Jst nicht meer not denn geet nur hin/ vnd zeyget ewre raynigkeyt den priestern/ wie ich euch achte/ vnd wie jr glawbet/ so seyt jr vnd solt so werdenn/ Denn er hette sie nicht zů den Priestern gesandt/ wo er sie nit für rein geachtet/ vnd also mitt jhn faren wolt/ das sie reyn würden.

Sihe also mächtig ist der glaube/ alles bey Got zů erwerben/ was er wil/ das für got geacht wirt als geschehen / ehe es gebeten würt. Dauon hat Jesaia gesagt. Es sol geschehen ehe dann sie růffen wil ich jn antworten/ vnd ehe sie außredenn wil ich sie erhörnn. Nicht das der glaube oder wir des wirdig sind/ sondn das er sein vnaußsprechliche gůte vnd willige gnad erzayg/ damit er vns reytze jhm zůglauben vnd tröstlich alles gůtes zů jme versehen/ mit frölichem vnwanckendē gewissen/ dz nicht nach jm dappe vnd versůche. Also sihest du auch hie/ das er dise außsetzige erhöret/ ehe sie růffen/ vnd bereyt ist ehe sie außreden/ zů thůn / alles was jr hertz begeret. Geet hin ( spricht er ) ich sage euch nichts zů /es ist weytter mit euch kommen/ denn das es zů sagens bedürffe/ habt was jr gebeten habt/ vnd geet hin. Seyn das nicht starcke reytzung/ die ein hertz frölich vñ dürstig machen künnen? Sihe/ als dann entpfindet sich/ vnd lest sich dappñ sein gnade /ja sie dappet vnd trifft vns. Darumb můssen wir nun hie das annder teyle dises Exempels des Christlichen wesens ansehen.

*Jsa. 65*

*Glaubēs krafft*

Die aussetzigen haben vns lernen glauben/ Christus leret vns lieben/ die liebe thůt nu dem nechsten/ wie sie sihet/ das Cristus vns gethan hat/ wie er sagt im Johanne/ Ein beyspil habe ich euch geben/ das jr thůt wie ich euch gethan habe. Vnnd balde hernacher spricht er. Ein new gebot gibe ich euch / das jhr euch vndereynander liebt /wie ich euch geliebet habe/ Dabey würdt yederman erkennen/ das jr meyne junger seyet/ so jr liebe vnder einander habt. Was ist das annders gesagt/ dann also vil/ Yhr habt nu durch mich im glauben alles was ich bin/ vñ habe/ Jch

*Liebe*

*Joh. 13.*

bin ewer aygen/ jr seyt nu reych vnd satt durch mich/ denn alles was ich thů vnd liebe/ das thů vnd lieb ich nicht mir selbs/ sondern euch/ das ich nur dencke/ wie ich euch nützlich vnnd hülfflich sey/ vnd erfülle/ was jr bedürffet vnd haben solt/ Darumb gedencket jr/ dem exempel nach/ das jr auch einer dem anderenn thů/ wie jm von mir gethan ist/ vnd dencke nur wie er seynem nechsten hinfürt zů nutz lebe/ vnd thů was er sihet/ das jm nutz vnd not sey. Ewer glaub hat an meiner liebe vnnd gůte genůg/ also sol ewer lieb auch den andern gnůg geben.

Christus vnser Exempell

Dienē dē nechsten.

Sihe/ das ist ein Christlich leben/ vnd kurtz verfasst/ darff nit vil leere noch bůcher/ es steet gantz vnd gar in disen zwayen. Also sagt auch Sant Paul. Einer trage des andern last/ so werdt yhr das gesetz Christi erfüllen. Vnd zů den Philippern sagett er allso. Ein yeglicher sehe nicht auff das seyne/ sondern auff das des andern ist. Vnnd setzet vns daselbs Christum zum exempell Welcher ob er wol Got wäre/ sey er dennocht vnser knecht worden/ hab vns gedienet/ vnd sey eines schendtlichenn todes für vns gestorben. Disem Christlichen/ leichtem/ lustigem lebē ist der böß geyst feynd/ vñ thůt jm mit keinem ding so grossen schaden/ als mit menschen leeren/ wie wir hören werden. Denn warlich einem Christen ist kurtzlich sein leben gesagt/ nemlich/ dz er ein gůt hertz zů got/ vnd ein gůtten willen habe zů den menschen/ da steet es gar jnnen.

Galat. 6.

Philip. 2.

Christlichs lebē.

Das gůt hertz vnnd glawbe leret jn von jm selb/ wye er beten sol/ Ja was ist ein solcher glaube/ denn eyttel gebet? Dañ er versihet sich Göttlicher gnaden on vnderlaß/ versihet er sich aber jr/ so begeret er jr auß gantzem hertzen/ Vnd das begeren ist aygenntlich das recht gebet/ das Christus leeret/ vnd Got fordert welches auch erwirbet vnd vermage alle dinge. Vnd darumb das es nicht auff sich/ seine werck oder wirdigkeit/ sondern auf Gottes lauttere gůte/ bawet/ verlaßt and tröstet/ Darumb geschicht jm auch wie es glaubet/ begert/ versichet vnd bitet.

Glaub leret beten

Das wol der haylig Prophet Zacharias den geist neñet ein geist der gunst vnd gebeets/ da got sagt/ Jch wil außgiessen über dz hauß Dauid/ vnd über die burger zů Jerusalem/ einen geyst der

Sachari. 12

gunst vnd gebets/Darumb das der glaub/Gottes gunst erkē-net/vnd begeret on vnderloß.

Liebe leret gůte wercke thůn

Widerumb die liebe leret jn/von jm selber/wie er gůte werck thůn sol/denn gůte werck sind allein/die dem nechsten dienen vnd gůt sind/Ja was ist solche liebe anders denn eyttel wirckē on vnderlaß gegen dem nechsten/also das auch das wercke da lieb namen hat/wie der glaube des gebetes. Also sagt Christus inn Johanne. Das ist mein gebot das jr euch vnder einander liebet/gleich wie ich euch geliebet habe. Niemandt hat grösser liebe/denn die/das er sein leben lasset für seine freunde. Als solt er sagen. So gar hab ich alle werck euch zůgůt gethan/dz ich auch mein leben für euch gebe/welches die aller gröst liebe (das ist) das gröst werck der liebe ist/hette ich grössere lieb gewisset/ich wölt sie euch auch than habē/Darūb solt jr auch liebē/vñ einer dem andern alles gůts thůn/nicht mer forder ich von euch/Sage nicht/dz jr mir kirchen bawen/wallen/fasten/singen/Münich oder Pfaff werdent/disen oder jhenen standt annemē solt sondern da thůt jr meinen willen vnd dienst/wañ jr euch vnder eynander wol thůt/vnd niemandt auff sich selbs/sondern auff den andern acht habe/da ligts gar vnd alles innen.

Johā. 13.

Vnd er nennet die freunde/damit wil er nicht/das mann die feinde nicht lieb sol haben/Dann er spricht klärlich also. Der sein leben gibt für seine freünde/Seyne freünde ist meher denn schlecht freünde. Es mag kommen das du mein freündtt seyest vnd dennocht ich nicht dein freündt/Das ist/Jch mag dich lieben/vnd für einen freundt auffnemen/mein freündtschafft dir geben/vnd dennocht mich hassest/vnd feindt bleybest.

Freünde/ vñ feinde liebenn

Gleich wie Christus zů Juda sagt im garten. Freündt warzů bistu kommen? Judas war sein freündt/Aber Christus war jm das feyndt/denn Judas hielt ju für seinen feindt/vnd hasset jn Christus liebet Judam/vnd hielt jn für seinen freünd. Es můs ein freye runde liebe vnnd wolthat sein gegen yederman.

Mat 26.

Jacobi 2

Sihe das meynt Jacobus da er sagt. Der glaube so er nicht wircket/ist er todt. Vnnd wie der leib on seel todt ist/so ist auch der glaube on werck todt. Nicht das der glaub im menschen sey

vnd nicht wircke/welches nicht müglich ist/denn der glaub ist ein lebendig vnrüwig ding/Sondern das sich die menschen nit selbs betriegen/vnd maynen sie haben den glauben/so sie doch nichts dauon habē/sondern sollē ansehen yre werck/ob sie auch jren nechsten lieben/vnnd jm wolthůn. Thůn sy das/so ists eyn zeichen/das sie disen rechten glauben haben/Thůn sie aber das nicht/so haben sie nur das gehöre vom glauben/Vnd geschicht jn/wie dem der sich im spyegel besihet/wenn er daruon geet/so sihet er sich nymmer/vnd durch ansehen anderer ding/vergißset er des spiegels gesicht/wie auch Jacobus sagt jm ersten Cap.

Glaub ist ein lebendig dinng

Jaco. 1

Nu lasset vns sehen die werck der liebe Christi/in disem Exempel/Aber was ist inn Christo das nicht eyttel liebe sey? wie jederman von jm selbs leichtlich erkennet. Zum erstenn was bedörfft er/das er mitten durch Samarien vnd galileam raysset/oder wer gabe jm ettwas darumb? oder wer hät jn darumb erbeten das ers thet? Ists nit offenbar/das er es alles vmb sonst frey willig thůt? nimpt nichts darfür/vnd kompt von jm selbs vnersůcht/das niemandt darff sagen/er habs vmb jn verdient oder mit bitt erworben. Also gantz vnd gar sehen wir hie/das er nichts thůt für sich selbs vnd vmb seinen willen/sonderen alles vmb der andern willen/darzů vnerbeten/vñ lautter vmb sonst auß blosser gůte vnd lieb. Desselbigen gleichen/das er so eben in disen marckt gieng/was bedorfft ers? wer hat jhn darumb gebeten?/wer gabe jhm ettwas darumb? Ists nicht war? Er kumpt zůuor aller verdienst/aller gebet/vnd erbeüt seyne liebe/vnd gütte frey vmb sunst/vnd sůchet nicht daran/das seyn sey/sondern dienet nur andern damitt/auff das er zů sich locke alle hertzen in jn zů glauben

Christus eitel liebe

Sihe ein solche tugent ist die liebe/die nur wolthůt/vnnd lebett den andern zů gůt/sůchet nichts aygens darinnen/thůts vmb sunst vnnd vnuerdient/vnd kompt yederman zůuor. Syhe auff solch lebenn vnd werck můstu sehenn/vnnd dein lebenn richten/wilt du ein Christ sein vnd alle werck mit gewaltt auß deinen augen thůn/die diser art nicht sinnd/wann sie gleich so groß weren/das sie berge versetzen/als der Apostel sagt.

Liebe lebet anděn

1 Cor 13

zům andern/ Sihe/ wie er sollichs gůtt thůt/ on der andern schaden Ja mit verhůtung eines andern schadens. Deñ es sind etliche die thon/ also gůt/ das den andern zů schaden kumpt/ opffern vnser frawen wie man sagt ein pfeñing/ vnd rauben ir ein pferdt. Alls die da seynndt/ die vonn vnrechttem gůtt Almůsen geben. Dauon Got sagt im Jhesaia. Jch bin ein Got/ d das recht liebet/ vnd hasset das opffer das vom raub kumpt. Ein sollichen wesens/ sind yetz alle stift vnd klöster/ die vertzart der leütte schwaiß vnd plut/ vnd betzalen darnach Got mit messen/ vigilien/ rosenkrentzen/ oder stiffťten ein jartag/ gebenn zu weilen auch ein almusen/ das ist/ alles von frembden gut geliebt vnd got gedienet/ jn gutten tagen vnd vollem reichtumb/ mitt aller genůgen. Vnd ist wol ein weytleuffige plage/ diß schendtlich wolthon. Aber Christus hie thut niemant schaden/ sondern vil mer verhůttet in/ vñ weissett die aussetzigen zu den Priestern auff das den selbigen nichts abgeprochen werde/ an jrem recht

Gůts thō on ander er schadē

Jesa. 62

Vnd also zaigt er sein gutthat den aussetzigen/ als sey er vmb ihren willen in disen marckt gangen/ sihet sie gnedigklichen an vnd hilfft jn willigklich vnd gern/ darüber verhůttet er auch d Priester nachthail/ vnd wiewol er der selbigenn nichtt schuldig war/ deñ dieweyl er sie übernatürlich rainigete/ on der Priester zuthon/ het er wol mocht sie nicht zu in weyssen/ vnd sagenn. Habt jhr doch mit disen nicht ewer ampt geyebt/ nach dem gesatz/ drumb solt ir auch des ampts genieß nicht haben/ wie byllich vnd recht ist. Aber die liebe rechtet noch fichtet nitt/ sie ist nur darumb da/ das sie wolthonn will/ darumb thutt sie auch mer/ denn sie schuldig ist/ vnd feret vber das recht.

Lieb wil nur wol thon.

Daher spricht Sannt Paul das bey den Christenn solle kain richts handel seyn/ seytemal die liebe ir recht nit sucht/ noch fodert/ noch achttet/ vnd nur auff wolthon sihett. Das er wol an eim andern ort saget. Wenn ich mit Engel zungen redet/ vñ nit liebe hett/ so were ich wie ein schelle oder glocke/ die nur klyngt vnd doch nichts thut. Also sind warlich yetz die gelertteen/ dye vil leren im recht/ das doch eytel vnchristlich ding ist/ wider dye liebe. Nicht sag ich von denen/ die da richten müssen/ denn dye

1 Cor. 6.

1 Cor 13

Juristen

weil recht

weyl rechtt für liebe gehet/bey ettlichenn vnchristlichen men-
schen/müssen sie da sein vnd recht sprechen/das nicht ergers ge
schehe. Es ist nit Christlich hencken vnd rådern/aber das man
den mördern were/müß man sollichs auch thon. Es ist nit Crist
lich essen vñ trincken/aber dennoch müß es auch thon. Es sind
alles nöttige werck/das nit das Christlich wesen jnnen geet/da
rumb müß man sich auch nit daran benügen lassen/als sey mã
damit Christen/Elich werck ist auch nitt Christlich/noch ists
dennoch vonn nötten/vmb bößere werck zümeydenn/vnnd so
fort an.

Züm drittenn/zaiget er die liebe noch grösser/das er sie auch
anlegt/da sie verloren ist/vnd vndanck verdienet das merer teil
zehen aussetzige macht er rhayn/vnd nur eyner danckt im. An
den neünen ist sein liebe verloren/hette er hie wöllenn rechtt für
liebe brauchen/wie die menschen pflegen/vnd die natur leeret/
so hete er sie alle sampt widerumb aussetzig gemacht. Aber er
last sie faren/vnd brauchen seiner liebe vnd wolthat/ob sie wol
jhm feyndtschafft für danck geben/Desselben gleichen/dẽ prie
stern hat er ir genyeß nicht verhindert/hat in jr eere vnd recht/
wiewol on not vnd schuld/haym geschickt/so dancken sie im al
so/vnd wenden von im die aussetzigen/das sie glauben/Christ⁹
habe sie nit rayn gemacht/sondern das opffer vnnd gehorsam
des gesatzs/vnd verstören also den glawben in den aussetzigen/
vnd machen Christum verachtet vnd vngenem bey jhn/als der
sich eins frembden güts anneme. Denn das die Priester haben
dise aussetzigs verkeret/ist gläublich/vnd der Text würts auch
geben/darumb müssen sie gar vil bößer wortt wider Christum
disen aussetzigen eingepleüwet haben/vñ die wercke des gesatzs
vnd opffer hoch erhaben/auff das sie den grossen feynen glau-
ben in jn vertilgeten/vnd sich selbs an Christus stat setzen/in jr
hertz. Vnd die aussetzigen haben sollichs auff genomen/vñ Cri
stum gehalten/wie die Priester von im geplaudertt/das sie jhm
gar feynd worden seynnd/vnd ir rainigung Got zügeschriben/
als durch ir opfer vnd verdienst erlanget/nicht Christo vnd sey
ner lautern güte. Vnd all sind sie leiplich vom aussatz erlöset/vñ

Liebe sihet nicht vndanckbarkait an.

Priester habñ die võ Cristo aussetzigẽ abgawẽd

drob gefallen in gaistlichen aussatz/der tausent mal erger ist. Aber Christus laßt bayde tayl geen/vnd seyner gütte genyessen schweigt seines recht/nimpt haß vñ vngunst für lob vñ danck das man wol hie neben müge lernen/wye wir zů weylen bitten/ das besser were es wurd nit vns geben. Disen aussetzigē were besser gewesen/dz sie vnrayn bliben weren/deñ dz sie durch jre laiplichē rainikait komen zů solcher grosser gaistlicher vnrainikait.

Christliche werck

Sihe nun auff das Exempel/raytze nun dein lebenn / das du deine gütte werck/nicht allain on schaden der andern/ya auch mit vorthail/auch nicht allain den freünden vnd fromen thůst sondern erwegest dich/das sie das meren thail verloren werden vnd du vndanck vnd haß zůlon empfahest / so gehest du in dem rechten weg vnd fůßstapffenn deines Herrn Christi/biß das du hyeher kommest/solt du dich für kainen volkomen rechten Cristen halten/vnd nicht achtten ob du zehen hărin hembd tregest alle tage fastest/alle tage Meßhaltest/vnd Psalter betest/ wallen lauffest/kirchen oder jartag stifftest/denn Christus würdt wol sollich werck auch thon haben/wenn sie die recht schuldigē weren. Sihe das ist aigentlich ein Christen leben. Das sey gnůg von dem ersten stuck des Ewangeliÿ gesagt/nu wöllen wir das ander thail auch sehen.

Der Ewangelist spricht also.

Vnnd es geschah/ das sye hyn gienngen / wurden sie rhayn.

Bißher haben wir gelernet/wie der glaub würckt/was seyn natur ist/wo er her komme/was sein anfang sey/ was er bringt/ vnd wie angenem er vor Gott sey/das ist noch alles vom anheben eins Christlichen wesens gesagt. Nun ists nichtt gnůg anheben/sondern zůnemen/vnd bestendig bleiben. Deñ Christus sagt. Wer beharret biß ans ende der wirt selig. Item/ wer seyne hand an den pflůg leget/vnd sihet zůruck/der ist nicht geschickt zům reich Gottes.

Mat 24
Luce.9

Darumb leret nun dyß ander thail / von dem zůnemen vnnd volkommen des glawbens. Es ist gar ein zartt vnleydlich ding

vmb den glauben/oder zůuersicht des hertzenns zů Got/vnnd mag gar leicht verseret werden/das es anpfahe zů zapplen vnd wancken/wa es nicht fast geyebt vnd gewonet ist.

Glaubig hertz hat vil ãstes.

Auch so hat es vntzälich anstöß vnd gferlichkeit von den sünden/von der natur/von der vernunfft vnd aigen dunckel/von den menschen leren von den Exemplen der hailigen/vonn den Teuflen/kurtzlich hinden vnd fornen/vnnd auff allen seytten/wirdt es on vnderlaß angefochten/das es zagen vnd wancken oder auff die werck fallen soll. Das wol Sant Peter sagt. Der gerecht wirt kaum selig. So feyndtlich reyssen sich die anfechtung vmb ein solliches gläubigs hertz.

1 Pet. 4.

Daher auch Sant Paul sagt zů den Corinthern. Wer sich laßt duncken/er stee/mag wol zůsehen/das er nicht falle. Vnnd leret an allen ötten wie wir mit sorgen vnd forcht wandlen sollen/des glaubens yhe wol war nemen/denn wie er sagt/wir tragen sollichen schatz/in jrdischen gefäß/das gar leicht zerbrochẽ wirt/wo vns nicht Got erhelt.

1 Cor 1.

2 Cor. 4.

Darumb müssen wir nit sicher seyn/sondern in Gotes forcht steen/vnd beten mit Hieremia das er vns den glauben behüte/vnd laß vns nichtt kommen dahyn/das wir an im zagen/vnnd vor im erschrecken. Auch weisset diß Ewangelion gnůgsam dye gfar/mit einem schrecklichen Exempel/das vnter disen zehñ gläubigen aussetzigen/neüne abfallen/vnd nur einer ans ennde besteet vnd bleybet. Vnd geet hyetzů/wie mit einem schönenn paum/ď voller plůet steet/das man maynet/er werd die frücht nit alle ertragen/aber darnach durch vngewitter/also vil plůet verdürbt/frucht abfelt/wurmstichig wirdt/das kaum dz zehende thail reyff wirt. Also sind ir vil/die das wort vffnemenn/vñ fahen an zů glauben. Aber wie der Herr sagtt. Es ist staynig acker/vñ haben nit teuffe gnůg/oď steen vnder den thornẽ vnd distlen/das ist/durch anfechtung vnnd raitzung fallen sye abe/vnnd bleiben nicht bestenndig. Denn so bald es in übel geet/oder Got sy angreifft/vergessen sie seiner gütte/sehen nur auff seynen zorn dauon geet denn der glawb vnnder/Vnd bleibt ein zappelts/verzagt vñ erschreckt gewissen das vor Gott fleücht

Gfar des glaubẽs.

Mat 13.

schweyg denn das es jm solt enttgegen lauffenn / wie es im an-
fang thete.

So wöllen nu dise wort des Texts ( Vnd es geschahe das sie
hingiengen / wurden sie reyn ) souil sagen. Es ist vnmüglichen
das der glaub feelen solt / sondern es müß geschehen / wie er glau
bet. Denn hetten dise aussetzige nicht geglaubt / vnd weren nit
bestendig bliben / so weren sie freylich nicht gangenn. Darumb
nit vmb jres geens willen / sondern vmb des glaubenns willen /
sind sie reyn worden / vmb welches willen sie auch sind gangen

Glaub er
lanngets
alles

Das sage ich alles darumb / das nicht ettwa ein blinnder mey
ster über disen Text kom̃ / der sein augen in das werck stecke / vñ
sehe nicht an den glauben / gebe darnach für / die werck machen
vns angenäme vnd selig / dieweyl dise aussetzige sind gangenn /
vnd also gereyniget worden. Welchem yrrthumb zů begegnenn
ist / das man diser aussetzigen glauben nicht recht ansehe / so fin-
det sichs das nit das werck dises gangs hab die reynigunng er-
worbenn / sondern der glaube.

Auch so ist nu vil mal gesagt / das zweyerley werck sind / Ett-
liche vor vnd on den glauben / ettlich auß vnd nach dem glaubẽ
dañ so wenig als die natur ausser dem glauben / mag müssig vñ
werckloß sein / souil weniger mag der glaube auch müssig sein.
Vnnd wie die natürlichen werck / nicht machen noch zůuor kö-
men der natur / sondern die natur můß zůuor sein / vnd dy werck
auß jr vnd von jr machen. Also auch die glaubigen werck mach
en nicht den glauben / sondern sie folgen vnd werden vom glau
ben gemacht. Darumb müssen ye werck da sein / aber sie verdie-
nen noch seligen nicht / sondern alle seligkeit vnd verdienst müß
zůuor da sein im glauben.

Zweierle
werck.

Daher kompts auch / das des glaubens werck frey / vñ nicht
erlesene werck sein / Denn dise aussetzigen stůnden also frey / das
wo sie Christus hette hayssen anders thůn / hettenn sie es auch
than. Vnd wo man sie hette gefraget / ob sie darūb hingieng
en / das sie wolten reyn werden / hetten sie neyn gesagt / welches
doch sein můst / wenn vmb des werckes willen die reinigung ge-
schehen were. Gleich als wenn du die werck hayligen fra-

Werck-
heiligenn

gest/ob sie darumb wircken/dz sie selig werdē sprechē sy/Ja/vnd one die werck möchten sie nicht selig werden. Doch wie die außsetzigen nicht vmb jrer willen/sondern vmb der Priester willen müssen geen/das den selbigen auch gnůg geschehe/wiewol sye es nicht schuldig waren. Also alle glaubigen müssen wirckenn/ nicht vmb jrentwillen/sondern vmb der andern willen/das sie den selbigen dienen/wiewol sie jm nichts schuldig sein/sonder frey wol thůn/wie vns Christus thůn hat.

Folget nu weyter im Text.

## Einer aber vnder jnen/da er sahe/das er gesundt worden war/keret er vmb/vnd preyset Got mitt lautter stymē.

Diß widerkommen můß geschehenn sein/nach dem er sich den Priestern hat erzayget mit den andern. Vnd der Euanngeliste schweyget/wie sie zů den Priestern komen sinnd/vnnd was da geschehen sey. Aber auß des einigen widerkomen vnd danckbarkeyt/gibt er zůuersteen wie es ergangen sey. Er ist on allē zweyfel/gar vngern alleine widerkomen/deñ dyweyl er auß so gantzem hertzē Christo danckt vnd holdt ist/lest sichs nicht annders dencken/denn wie er wirt bey den andern angehalten/vermanet/getriben/gebeten/vnd sich auffs eüsserst bemůhet habenn das sie mit jhm giengē vñ solche grosse wolthat erkennetē/wirdet jm auch wee thon haben/dz er sie nit hat mügen bewegenn/wirt mit weinen vnd vnmůt von jn gangen sein. Solches alles vnd desgleichen zwingt vns zů dencken/die lieb/die er hat zů Christo/die lasset nichts vnuersůcht/fürcht niemandts/sihett auch niemandt an/das sie nur Christū wirdigklich eer vñ lobe.

Was dye neün habe abgeschrecket.

Was mage denn hie für ein wetter komen sein/das dise neüne so starck hat von disem einigenn gesondert/Seyeinmal wir gehöret habē/das sie allesampt so ein fein anheben vnd zůnemē im glauben Christi hatten? Von jn selber werdenn sie nicht so weyt abgefallen sein/es můß yemand den glauben in jhn zůuor vmbgestossen haben/dz sie die eer/die sie bißhere Christo so frey vnd redlich gaben/nu von jm wende/vnd jn der berawben/vñ

die freündtschafft in feyndtschafft verkeren. Es mûs auch nit ein schlechter abfal sein/der sich so hart weret/vnd widerstrebt disem aynigen/vnd allem seinem vermanen vnd bitten. Sihe/ das haben die Priester gethan/die kundten nicht leiden/das die eere würd Christo geben. Darumb werdenn sie gar ein starcke predig wider jm than haben/das sie solchen glauben vertilgen.

Priester habē dye neün abgewendt

Was mügen sie aber gesagt haben zû jnen? Dieweyl sie wyder Christum vnd den glauben haben gestrittē/ist gût zû dencken/was sie gesagt vnd than haben/Nemlich das widerspil des glaubens/das ist/Sie haben den armen leüttenn fürgebleüet/ wie sie nicht sollten glauben das Christus sie gereynigett hette/ sondern solten got dancken/der het jr opffer vnd der Priester gebet angesehenn/vnd sie erhöret/vnd darumb gereyniget/vnnd was sie sunst für wort gebrauchet haben die hertzen der aussetzigen abzûwenden. Aber diser eynige wolt sich nicht lassenn von Christo abwenden/bleyb bestendig/vnd überwand alle anstösse des glaubens.

## Vnnd das war ein Samariter.

Was ist dem Euangelisten not gewesen/das zû schreybenn/ für andern dingen/das diser ein Samariter were? Damit thût er vns die augen auff/vnnd warnet vnns/das Gott zwayerley volck hat das jm dienet. Eines das den namen vnd schein hat/ vonn grossem geystlichem hayligenn lebenn mühenn sich auch fast darinnen/vnd ist doch nichts darhindeen/sie sind nicht me dann reyssende wolff vnder schaffs kleidern/ noch haben sy die ehre dauon/sind auch von yederman darfür gehaltenn/ das sie die rechten Gottes diener sind. Darumb fleüsset jhn gût/ehre/ freündtschafft zû/vnnd alles was die weltt hat/vmb Gottes willen/denn man acht/das er da sey/vnnd wer sie anders heltt der ist erger dann ein Hayde/ketzer vnd abtrünniger.

Zwayerle volck daz Gott dienet.

Geistlich leüte

Die andern sind on allen schein vnd namen/ja jm widerschein das niemandt weniger Gottes volck sey dann sie/vnnd kürtzlich sie sind eyttel Samariter/welches wort bey den Judenn so übel lauttet/als wenn man yetzt yemandt/ein Türcken/ Jude Heyden oder ketzer schülte. Dann die Juden hetten allein dē na

Gottes rechte Volck.

men das sie gottes volck weren/Gottes dienst vnd Got sellber bey jn allein hetten/für allen leütten auff erden.

Vnd für allen völckern waren sie den Samaritern feyndt/dañ die selbigen wolten auch Gottes volck neben jnen seyn/darum̃ war ein Samariter bey jnen/als bey vns ein verlaucknetер Cristen. Vnd wiewol es war ist/das die Samariter nicht recht glaubten/vnd die Juden das recht gesetz Gottes hetten/so geschichts doch/wie der menschlich brauch ist/daz allein/die sich des Judenthůmbs růmeten/vñ die Samariter verachten/dye weniger Juden vnd erger Samariter warenn/denn die natürlichen Samariter.

Samariter

Nu aber got die warheyt liebt/vnd dem gleissen mitt all seynem rhům feyndt ist/ keret es auch vmb/vnd nimpt die samariter auff/vnd lest die Juden faren. Also geschicht denn/das dye sein volck nicht sind/welche doch den namen/schein vnnd ehre dauon habē/widerumb die sein volck/die den namen vñ schein haben/das sie ketzer/abtrünnige vnd des Teüffels eygen sein.

Also geet es yetzt auch/die geystlichen Pfaffen vnd Münche nennen sich/werden auch darfür gehalten/das sie Gotes diener sind/vnd niemandt Christenn ist/der nicht glaubet wie sie glauben/so doch niemandt weniger Christen vnd Gotes volck ist/denn eben die sich vndter yhn also auffwerffen vnd rhůmen Widerumb die für ketzer halten/der sie auch vil verbrandt vnd verjaget habenn/als Johann Hus/vnd seins gleichen/die müssenn nicht Christen sein/so sie doch alleine die rechten Christen sein.

Pfaffenn vnnd Münchē

Da gehet denn diß Euangelion mit gewaltt das niemandts wider kompt/niemant Got erhebt mit grosser stym̃/niemant felt Christo zů füssen auff sein angesicht/denn allein die Samariter/die verachten/die verdampten die vermaledeieten/die da Ketzer/abtrünnige/yrrige vnd des Teüffels eygen müssen sein.

Johann. Hus

Darumb lasset vns nur hütten vor allem das da scheynet/es treüget gewißlich/vnd nicht verwerffen/was da nit scheinet/ auff dz wir nicht anlauffen/vnd darunder Cristum vñ got verwerffen/wie die Judē thetē. Das wil auch Christus da er sayt.

Gleyßnerey.

Seind ir nitt zehen rain wordẽ? Wa sind aber die neüne? hat sich sunst kainer funden der wide rumb keret vnd gebe Got den preiß denn nur di ser frembdlinger?

Got sihet nichtt an wz groß ist.

Der frembdling thůts / der gibt die eere Got rain vnd gantz. O ein schrecklich exemepel ist das / vnder zehen nur einer / vñ ð selb vnder in / der geringste vnd nichtigste? Wie gar sihet doch Got nichts auff das / das groß / weiß gaistlich vnd eerlich ist / Noch fürchten sich sollich leütte nit / sondern verstocken vnd verhert- ten in jrem wesen. Das ist auch schrecklich / das der Herr so eben waist das ir zehen seind rayn worden / das sie doch nit mainetẽ dazů schweigt er nicht / fragt darnach / vñ suchtt sie. Wo sind die neüne? O wölch ein schrecken wirts sein / wenn sie dise frage der mal eins empfinden werden vñ sollen antworten / wo sy hin gangen sind / das sie nicht Got haben die eer geben. So werden sie deñ sagen / Ey haben wir doch Got gelobt vñ danckt / vñ vn sere Priester haben vns also geleret. So wirtt sichs finden / obs helffen werd / das mã menschen lere folget vnd Gotes namen / vñ Gottes lere vmb Gottes willen verlassen hatt.

Menschẽ lere nicht zůfolgen.

Wir sind gnůgsam im Euangelio gewarnet / darumb wirdt kain entschuldigung helffen / so wir vnns verfůren lassen / Wir haben alle in der tauff gelobt / Christo vnnd seiner lere zůfolgen Niemandt hat gelobt dem Bapst Bischoffen vnd gaistlich en zůfolgen. So hat Christus menschen lere / durch vnnd durch verworffen vnd verbottenn.

Es tröstett aber hie Christus seine arme Samariter / die vmb seynes namens willen müssen dz leben wagen / an den Priestern vnd Juden / vñ sterckt jhr hoffnung / mit dem vrtail vñ gerycht das er die neüne fodert vnnd vrthailet als die Gottes diebe / die Gott sein ehere stelen / vnd rechtfertigt den Samariter. Denn es macht gar ein starckenn můt die hoffnung / das sie waist jhr sach werde vor Got recht behalten vnd besteen / des widerteils sach aber / werde verdampt vnnd nit besteen / wie hoch sie auch

Hoffnũg macht ein starckenn můt.

auff erdẽ

vfferden vber schweben vñ recht behaltẽ. Darumb sihe zů/ee er den Samariter rechtfertigt/vrthailt er die neüne/ das wir yhe gewiß sein sollen/nicht eilen noch begeren der rache/sondern sy jhm nur haym stellen/vnd für vns faren/denn er ist von im selb so sorgfeltig/ das recht zů bschützen vnd vnrecht rechen/ das er das selbige am ersten fürnimpt/ehe er seyn Samariter belonett Datzů braucht er fast vil wort über disem vrthail/ meer denn zů dem Samariter/das wir yhe sehen sollen wie groß im dran gelegen ist/ vñ gar nichts vergesse jhrs vnrechten vnd vnsers rechten. Auch wartet er nicht so lange das sie jhm verklagt werden/ sondern fodert sie von jhm selbs/das in on zweiffel/der vnglaubigen wesen mer vñ ehe bewegt/denn es vnns betryfft oder beschediget. Dauon sagt Got in Mose. Die rach ist mein/vñ ich will vergelten/Vnnd Sant Paul zůn Rhömern/Rechett euch selber nicht( mein liebsten )sondern gebt rhaum dem zorn Gotes. Das seyndt aber die wortt/die der Herr zů dem Samariter saget/da er seine sache recht machet.

Rahe gebürt got.

Deut. 3.

Rom 12

## Stehe auff/gehe hyn / dein glawb hatt dir geholffen.

Syhe da/ist das nicht ein wunderlich spruch/ das er die raynigung dem glaubenn gibt: Das ist wider das vrthail der Priester/ die den neünen sagten/jhr opffer vnd gehorsam des gesatz hett sie geraymiget. Aber Christus vrthail bestättet vnd überwindt das sie nicht seyndt vmb jhrs ganngs willen/zů den Priestern/ nicht vmb jrs opffers willen/sondern allain vmb jrs glaubenn willen rain worden. Drumb/der glawbe leydet kaine werck neben jm/die im dartzů helffen solten/das er rechtferttig vnnd selig werde/denn das můß vnd wille der glaube aller ding allayn thon/vnd die werck anders wa zů brauchen/ nemlich dem nechsten zů helffen/ wie jm Christus geholffen hatt. Vnd das wiirs hie beschliessen/so sehen wir das diß Ewangelion gnůgsam dz gantz Christlich leben vnderweyset vnd fürbildet mit allen seynen zůfellen vnd leyden/denn die zway hauptstuckt/ seyndt der glaub vnd die liebe. Der glaub empfaht gůt/die liebe gybt gůt.

Glawb vñ lyebe.

Christlich leben

Der glaube opffert vns Got zů aigen/die liebe gibt vns den nechsten zů aigen. Wenn denn nun sollich leben ist angangen/so fahet Got an/vnd bessert es durch versůchung vnd anfechtung/dadurch der mensch yhe mer vnd mer zů nimpt im glauben vnd lieb das jm Gott durch aigen erfarung so hertzlich lyeb vnd süß wirt/das er nichts mer fürchtet.

Hoffnūg

Da wächst deñ her die hoffnung/die da gewiß ist/das sie got nicht lassen wirt/dauon Sant Paul sagt. Wir rhümen vnns

Roma. 5

auch der trübsalen dieweil wir wissen das trübsal brinnget die gedult/gedult aber bringt erfarung (das der mensch erfunden wirt rechtschaffen im grunde gůt/gleich wie das fewr bewerdt das gold recht gůt sey) die erfarung aber bringet hoffnung/dy hoffnung last nicht zů schanden werden. Vnd die dreü stuck

Colose. 1

zeücht er jmmer an jhn seinen Epistlen. Zůn Colossern spricht er also. Wir dancken Got vnnd dem Vater vnsers Herrn Jhesu Christi/vnnd bitten allezeit für euch/nach dem wir gehöret haben von ewerm glauben an Christum Jhesum/vñ von eüwr liebe/zů allen hailigen/vmb der hoffnung willenn/die euch bey gelegt ist im himel.

1 Thes. 1

Vnd noch feyner sagt er zů den Thessalonichern. Wir dancken Gott allezeit für euch alle/vnd gedencken eüwer in vnserm gebet on vnderlaß so wir eingedenck sind ewres wercks im glauben/vnd ewer arbait in der liebe/vnd ewer gedult inn der hoffnūg/wölche ist vnser Herr Jesus Cristus/für got vnserm vater.

Cristlich wesen

Wie hüpsch theilet er die dreü stuck/das der glaube im werck die liebe in der arbait/die hoffnung im leyden oder gedultt eynher ghe. Also solt er sagen/Ewer glaub ist nitt ein thraum vñ gedicht/sondern es ist leben vnd that/vnd ewer liebe růwet nit geet auch nicht müssig/thůt vil bey den nechsten/aber das geet noch alles zů im gůtten/ewer hoffnung die yebett sich im leydē vnd gedult/vnnd das alles jhn Christo denn kain glaube/noch liebe/noch hoffnung ist ausser Christo. Also geet ein Christlich leben/in gůt durch das böße hin/biß an das ende/vñ sucht deñ noch nicht rache/last Got walten/richtten vnd rechen/wechst nur jmmer mer vnd mer in dem glauben/lieb vnd hoffnung.

Vnd die liebe/wöllche natürlich dē glawben folget/thaylett sich in zwen thail. Sie liebt Gott der jhr souil thůtt durch Christum im glauben/vnd lyebet den nechsten/das sie im thůt/wye jhr thon ist von Gott.

Liebe tailet sich in zway tail

Darumb geen alle werck eynes sollichen menschen/zů seinem nechsten/vmb Gotes willen/der jhn geliebt hat/vnd thůt kein werck/das Gotte zůstee/denn nur lieben vnd loben/vnnd das alles vor der welt frey bekennen/denn der anndern werck darff Gott nicht/also das aller Gotes dienst im mund steet/wiewol das alles auch Got gedienet haist/das man dem nechsten thůt aber ich rede yetz von dem dienst/der allain Got geschichtt/deß kain mensch mag thayl haben/der ist nur lieben vnd loben aber darob můß er sich gantz vnnd gar dargeben in alle widerwerttigkaitt. Syhe was wilt du meer wissenn/wie solt du ein Christenn sein? Hab glaub vnd liebe/bleib darinnen/so hast du vñ kanst es alles/dz ander wirt sich alles selbs lernē vñ geben.

Gotes dienst.

Diß Ewangelion vonn den zehen aussetzigen/ ist weytter außgelegt inn einem sonderlichen büchlin oder Postillenn/das besihe ferrner.

## Am fünfftzehenden Sontage nach Trinitatis Euangelion. Mathei VI

JHesus sprach zů seinen Jungern/Niemand kan zwayē herrn dienen/ entweder/er wirt einen hassen vñ den andern lieben/od̄ wirtt einem anhangen vnd den andern verachten. Jr künd nicht Got dienen vnd dem Mammon. Darumb sage ich euch/sorget nicht für ewer leben/ was jhr essen vñ trincken werdet auch nit für eüwren leib was jhr anziehen werdet.

Jſt nicht das leben meer dann die ſpeiſe? vnnd der leyb meer dann die kleydung? Sehet die vögel vnter dem himel an/ſie ſäen nicht/ſie erndten nicht/ſie ſammeln nicht in die ſchewren/vnd ewer hymliſcher Vater neeret ſie doch. Seyt jr dañ nicht vil meer dañ ſie.

Wer iſt vnder euch/der ſeyner lenge ein elen zů ſetzen müge/ob er gleich darumb ſorget? warumb ſorgt jr denn für die kleydung? Schawet die lilien auff dē felde/wie ſie wachſſenn/Sie arbeyttenn nichtt/auch nehenn ſie nichtt/ Jch ſage euch/das auch Solomon in aller ſeyner herꝛlikayt/nicht beklaydet geweſen iſt als der ſelbigen eynes. So dann Got das graſe auff dem felde alſo kleydet/das doch heüt ſteet/vnnd morgen in den ofen geworffen wirt/ſolt er das nichtt vil meer euch thůn/O jr kleinglaubigen?

(ſein eigē übel) Dz iſt teglich arbeyte/ vñ wil es ſey gnůg dz wir teglich arbeytē/ſollen nit weiter ſorgen

Darumb ſolt jhr nicht ſorgen vnd ſagen/was werden wir eſſenn? was werden wir trincken? womitt werden wir vns kleyden? Nach ſolchem allem trachten die Hayden. Dann ewer hymliſcher vater wayß das jhr das alles bedürffet/Trachtet am erſten nach dem reych Gottes vnd nach ſeyner gerechtigkeytt/ſo würdet euch ſolchs alles zůfallenn. Darumb ſorgett nicht für den andern morgen/denn der morgend tage wirt für das ſeyne ſorgen. Es iſt genůg das ein yeglicher tage ſein eygen übel habe.

## Summa des Euangelions.

1 Man kan nicht Got dienen vnd dem Mammen/ Denn wye Paulus ſpricht/ die da reych werden wöllen/ die fallen in vſůchung vnd ſtricke/ vnd vil töꝛichter vnnd ſchedtlicher lüſt/ welche verſencken die menſchen yns verderben vnd verdamnus/ Denn Geytz iſt ein wurtzell alles übels. 1 Thim. Geytz.

2 Erbeytten ſollen wir/ aber Got die ſoꝛge laſſenn/ gleich wie ein Bawerß man/ welcher wann ers alles than hat/ wartett er nach von got die früchte vnd den ſchnitt. Aber hierinnen werdẽ wir alle angefochten.

3 Seyteinmal Got kleydet vnd neeret die Creaturen/ welcher ſchöpffer er iſt/ vil meer würt er vns kleydenn vnd neeren/ welcher vater er auch iſt/ vber das/ das er vns geſchaffen hat.

4 Heydenn ſind es vnd nicht Chꝛiſten/ die Got nicht vertrauen/ ſondern auff jre klůgkheyt vnd fürſichtigkeyt ſich halttenn vnd verlaſſen.

5 Das ſollen wir allein mit biten von Got fordernn/ das wir durch den glaubẽ ſeine kinder ſein/ So würt vns zeytlichs ding es alles gnůg zůfallen vnd geben werden/ von vnſerm vater. Die kinder ſoꝛgen nicht für ſich/ ſondern der vater ſoꝛget für ſy. Das iſt ein groſſe verhayſſung vnd zůſage.

# Außlegung des Euangelions.

IN diſem Euangelio ſehen wir/ wie Got die Chriſtẽ abſonderet von den Hayden. Vnd diſe leere gibt der Herꝛ nicht den hayden/ dann ſie nemen ſie nicht an/ ſondern ſeinen Chꝛiſten iſt ſie geben/ Die helt er aber nicht für ſeine Chꝛiſten/ die das woꝛt allein hööꝛen/ ſo/ das ſie es lernen wöllen/ vnd künnens nachſagenn wie die Nonnen den pſalter/ Alſo hööꝛet der teüffell auch das Euangelion vnnd das woꝛt Gottes/ ja er kans beſſer dañ wir/ kündts auch ſo wol pꝛedigenn als wir/ wenn ers thůn wolt. Aber das Euangelionn iſt ein ſolche leere/ die da ſol lebendig ſein/ vnd in der that gehen ſol die leüt ſtercken vnd tröſten/ můtig vnd keck machen. Chriſten.

Hört das Euãgeliõ

Darumb die das Euangelion nur also hörn/das sie es wissen vnd von der weyßheyt Gottes reden künnen/die gehören nicht vnder die Christen/sondern die im allso thůn wie das Euangelion leeret/das sind rechtgeschaffne Christen/Aber der finden wir seer wenig/vil sehen wir der die es hören/aber es sind nicht alle Christen.

Nu wir wöllen besehen was der Herr für ein leer gibt in disem Euangelio. Erstlichen fahet er an/an einem natürlichen Exempel/das wir alle bekennen müssenn/das es allso sey/es leret auch die erfarung einen yegklichen/vnd spricht also.

**Nyemandt kan zweyen herrn dienen/ eyntweder er würt einen hassen vnd den andern lieben/ oder würt einẽ anhangen vñ den andern verachten**

Nyemant kan zweyẽ herrn dienen.

Der nun wil zweien herren dienen/der wirt dyenen das es nicht gedienet heist/denn es můß gewiß so geen/wie hie der Herr sagt Man kan wol ein knecht zwingen das er ein werck thůe das jm wider ist/vnd jhn zůthůn verdreüßt/aber gerne thůt ers nicht/ er meynets auch nicht mit hertzen. Er kans wol thůn solange sein herre fürhanden ist/aber wenn er hinweck kompt/so eylett er daruon/vnd machet nichts gůts. So wil nun der Herre das der dienst sol auß liebe vnd willig geschehen/wo nichtt/so ist es nicht ein dienst. Dann das haben die leütt nicht gern/das man jnen mit vnwillen ettwas thů. Das geschihet nu natür lich/vñ wir erfarenns auch teglich das es also zůgeet.

Jst nu dem allso hie vnndter den leütten/das niemandt kan zweyenn Herren dienen/vil mehr sol es mit dem dienste Gotes also zůgeen/das der dienst nicht getaylet sey/sondern willig vñ von hertzenn geschehe.

Darumb setzet der Herr hinzů vnnd spricht.

**Jhr kündt nicht Got dienen vnd dem Mammon**

Gott will im alleine gedienett habenn

Denn Got kan nicht leyden/das man nebenn jhm auch eynem andern diene/Er ist ein Eyfrer/wie er selbs sagt/kan nicht dulden/das eyner jm diene/vnnd auch seinem feinde/alleyn mein/

sprichtt er / oder laß gar sein.

Sihe nun / wie fein hie Christus das Exempl einfütet. Nyemandt / spricht er / kan zweyen herrn dienen / eintweder er wirrd einen hassen / vnd den andern lieben / oder würt einem anhangē vnnd den andern verachten / Jhr künndt nicht Got dienenn vñ dem Mammon / Als wolt er sagen / wie es hie vnder den leüten zůgeet / also geets auch vor Got zů.

Wir werden jr wenig finden / die nicht wider diß Euangelion sündigen / Der Herr fellet ein streng vrtheyl / vnnd das erschrecklich zů hörn ist / das er solches von vns sagenn sol / vnnd nyemands wils doch bekennen / ja niemandts wils leiden das man sage / das wir Got hassen vnd verachten / vnd daz wir seine feinde sind.

Es ist keiner / wann man jn fragete / ob er Got liebete / vnnd jm anhienge / er würde sagen / ja ich liebe jn? Aber sihe / wie der Text hie schleüsset / das wir alle Got hassen vnd verachten / lieben den Mammon vnd hangenn an dem selbigen. Aber Gott wirdt solchs von vnns leyden biß zů seiner zeit / Wenn er die erst het / wirt er dermal eyns mit feüsten darein schmeyssen / ehe wir vnns vmsehen.

Alle hassen wir Got

Es ist vnmüglich / das der / der gelt vnd gůt lieb hat / vnd daran hanget / das er nicht Gott hassen solte? Denn er helt hie yr zwene gegen eynander / die zůsammen feind sind / vnd schleüßt Wo du einen auß den zweyen liebest vnd jm anhangest / so můst du den andern hassen vnd verachten. Darumb wie hübsch einer hie aufferden lebet / vnd hanget doch am gůt / so kans nicht anders gesein / er můß got hassen / Vnd widerumb auch / Wer am geldt vnd gůt nicht hanget / der liebet Got / das ist gewis.

Aber wo sind sie / die Got lieben vnd nicht an gelt vnnd gůte hangen? Sihe die gantz welt an / auch die Christen / ob sie gelt / vnd gůt verachten. Es wil můhe haben / das Euangelion hörenn vnd auch darnach thůn. Wir haben das Euangeliō / gott sey lobe / das kan niemandt laucken Was thůn wir aber darzů? Wir gedencken alleine darauff / das wirs lernen vnd wissenn / meer würt nichts darauß.

all hangē wir am Güte

Wir lassen vns duncken es sey genůg/das wirß wissen/habē kaine sorge/das wir auch der mal eyns darnach thätten. Darauff aber haben wir grosse sorg/wenn yrgendt einer eiñ guldin oder zwene/yha ein groschen kaum hat im fenster oder in d stuben lassen lygen/da sorget er vnd fürchtet sich/das im das gelt nicht gestollen werde/Aber des Euangelions kündē er ein gātz jar über gerathen/vnd solliche gesellen wöllen doch für Euangelisch gehalten sein.

Vnachtsam sind wir bey dem Euāgelio

Hie sehen wir/was/vnd wer sie seyndt. Wenn wir Christen weren/so theten wir jhm also/wir verachteten die gůtter/vnd sorgeten für das Ewangelion/das wir auch der mal eyns dryn ne lebeten vnd mit der that es beweysetten. Sollicher Christen sehen wir wenig/Drumb so müssen wir auch das vrthail hören das wir verächter Gotes seynd vñ Gote hassen/vmb der reychtumber vnd gůtter willen. Ey ein feyner rhům ist vns das schemen solt wir vns jhns hertz hineyn/auß mit vns. Ey wie fein bestеen wir nun/das haist/mayne ich/außgestrichē was wir für früchtle sindt.

Christen sind seltzsam.

Nun die welt kan jhren vnglauben nicht bergen in den grossen ausserlichen sünden. Denn ich sehe/das sie mer liebet eynen gulden/denn Christum vnnd all die Apostelen/wenn sie auch selbs da weren vnd predigten. Jch kan das Ewangelion täglich hören/aber es schafft nicht täglich nutz jn mir/Es mag aber wol komen/weñ ichs ein gantz jar gehöre/das mirs auf eyne stunde der hailig gaist gebe/Wenn ichs nun dise stunde erlangete/so erlangete ich nicht allaine fünff hundert guldin/sonndern auch die reichthumer der gantzen welt. Deñ was hette ich nit weñ ich das Ewangelion hette? Got hette ich bekomenn d macht silber vñ gold/der da hat alles was vff erden ist. Deñ ich hab ein solchen gaist empfangen/da durch ich waiß/ich werde ewig erhalten werden/Dz ist vil mer/deñ weñ ich die kirche voler guldin hett. Sihe ob vnser hertz nit ein schalck ist/voler boßhait vnglaubens? Wenn ich ein rechter Christ were/so spreche ich/wölche stund das Euangelion kumpt/so kumpt mir hunndert tausent guldin/yha vil mer. Deñ weñ ich disen schatz habe

Euangelion eyn köstlicher schatz

so hab

so hab ich alles was im himel vñ vf erden ist. Aber disem schatze můß man allaine dienen/ deñ man kan nit Got vnd dem Mammon dienen. Entweder du můst Got lieben / vnd dz gelt hassen oder můst Got hassen vnd das gelt lieben/ des vnd kain anders Vnd der Herr gebraucht hie der Ebreischen sprach zůreden/ wõliche wir nit im gebrauch haben. Mammon haist gůt od reichtumber/ vnd ein sollich gůt des man nicht gebraucht/ sonndern man helts zů eim schatz/ vnd ist aigentlich das gelt vnd gutt/ so man zu einem vorrath enhindern leget. Das thon nun Christen nit/ die samlen kain schatz/ sondern sie bitten von Got das tägliche brot/ Aber die andern lassen sich daran nicht benůgen/ machen grossen vorrath/ darauff sie sich mügen verlassen/ weñ vnser Herr gott heüt oder morgen sturbe/ das sie dennoch wüsten wa hinauß. Drumb haist Sant Paul/ die reichtumber vnd den geytz/ ein Got diser welt/ vnd ein Abtgötterey/ damitt stimptt hie Christus/ vnd haists/ dem Mommon dienen.

Mammõ

Chrysten samlẽ kain schatz.

Ephese 5 Colose. 3.

Wie geet nun das zů/ das das Euangelion vnd Sant Paul. am allermaysten/ den geytz eine Abtgöterey nennen/ vnd ander sünden nicht/ so doch vnrhaynigkait/ hůrerey/ lüste/ böße begirde/ vnkeüschhait/ vnd andere laster mer wider Got sind? Vns zu grosser schande geschichets/ drumb das das golt vnser Gott ist/ dem wir dienen/ auff den wir vertrawen/ vnd auff den wyr vns verlassen/ der vns doch nit erhaltten noch erredten kan. Denn wenn gleich einer die reychtumber hette der gantzẽ welt/ so ist er doch nit ein augenplick sicher vor dem tode.

Geytz abtgöterey

Was helffen den Kaiser seine grossen schätze vñ reichtum̃er weñ das stündle kumpt da er sterben sol? Es ist ein schendtlicher hessiger on mechtiger got/ der auch einem an eim geschweeren nit helffen kan/ yha der sich selbs nit bewaren kan/ da ligt er in dem kasten/ vnd last seiner warten/ man můß achtung auff in habñ Der Herr der in hat/ můß tag vnd nacht drauff sehen/ das jn dye diebe nicht stelen/ der on mechtige got kan jm noch niemandts helffen/ Pfeü dich/ des toden gottes/ der auch in dem geringstẽ nit helffen kan/ vnd ist doch so eckel vnd köstlich/ last im grosse

Gelt ist ein armer gott.

kesten vnd schlösser dafür machen / vnnd sein herr müß des alle stund wartten vnd sorgen das er nicht jm feür vmb kome / oder jm sunst ein vnglück widerfare. Ist diser schatz oder got an kle dern / so müß man seiner warnemen vnd bschützen vor den aller geringsten würmlin / vor den schaben / das jhn die nicht verder ben noch vertzeren.

Narrhait der welt.

Solten vns doch die wende anspeyhen / das wir mer trawen vff den got / den die schaben fressen vnd der rost verderbet / denn auff den Got / der da alles schafft vnd gibt / yha wölcher himel vnd erden / vnd alles was drinne ist / in der hand hat. Ist es nitt ein nerrisch ding vmb die welt / das sie sich abwendett von dem waren Gott / vnd trawet auff den schendtlichen Mamon / auf den armen ellenden Got / der im selbs nitt helffen noch sich vor rost bewaren kan. O wie ein nerrisch ding ist das von der welt. Got schicket dem gelt vnd güt manicherlay feynde zů / auff daz wir vnsern vnglauben vnd gotloß wesen sehen vnd erkennē sollen / das wir auff einen on mechtigen vñ gebrechlichen got trawen / die wirs doch gleich so leichtlich künden zů komen / dz wir dem warhafftigen mechtigen vnd starcken Gotte anhiengen / der vns alles gibt / gelt / güt früchte was wir dürffen / noch sind wir so nerrisch vnd machen göter drauß / Pfeü dich du vermaledeyter vnglaub.

Geytz daz ergiste laster.

Andere sünden machen vnns doch frölich / wir kriegen doch was dauon / als / mit fressen vnd sauffen / Item hürerey / da hat doch einer zů zeiten ein frewde von / Item zorn büsset auch seynen lust / vnd andere laster mer / allaine in disem laster müß eyner dienen / geplaget vnd gemartert sein / on vnnderlaß / es hatt einer kaine lust noch frewde dran / Da leyt dz gelt vf einem hauffen / vñ last im dienen / trutz dz im einer ließ ein seydlin wein bryngen / da kumpt der rost vnd frissets / noch dennoch darf ers nit angreiffen / das er seinen got nicht ertzürne / Vnd weñ in nū seyne diener lang bewaren / so haben sie nichts mer deñ yrgent eyn armen betler / Ich hab nichts / dennoch esse ich vnnd trincke so wol als der yrgent einer. Weñ jhener stürbt / so nimpt er gleich so vil damit dauon als ich. Vnd es geschicht gewiß das die selbi

gen leüte nimmer mer so wol vnd köstlich leben/alß offt die arme leütte/Wer richt das zů? Got der Herr verschafft es also. Da haben sie yrgend eine plage am leib das sie nicht essen künden/da sind sie jnnwendig vngesundt/dz in kain essen schmeckt da haben sie ein bößen magen/da fault in lung vnd leber/da haben sie dise da jhene kranckhait/da feelet es in hie/da dort/vnd haben nimmer kaine fröliche gůtte stunnde/es gelust sie weder zů essen noch zůtrincken. Also geets denen die disem gotte Mamon dienen. Der ware Got last seiner doch gebrauchen/ dienet den leütten/aber der Mamon thůts nicht/der will nur stille lygen/vnd last im dienen. Vnd vmb der vrsach willen haist dz newe Testament den geytz/eine Abtgöterey/ dz er im allso will gedienet haben. Aber/Lieben vnd nichtt geniessen/dz möcht den teuffel verdriessen/dz widerferet nu allen den/ die disen got/dē Mammon lieben/vnd jme dienen. Wer sich nun nicht schemet vnd rodt wirt/der hat ein eysserne stürn.

Geytzige leüte sind gemartert.

Geitz abtgöterey

So ståts nun auff dem wortte dienen/deñ es ist nit verpottē gelt vnd gůt zů haben/denn wir künden es nicht entperen. Abraham/Loth/David/Salomon vnd andere/habē vil gůts vñ gelts gehabt/vnd noch heütes tages findet man vil reycher leüte die doch auch froñ sind/Aber es ist ein ander ding/gůt habē vñ dem gůtte dienen/Mañon haben vnd den Mammon zů eynem got haben. Hiob was auch reich/hette vil gůts/vnnd war mechtiger denn alle die gegen morgen woneten wie forne an im bůch Hiob steet/dennoch sprach er. Hab ich das gold zů meiner zůuersicht gestelt/vnd zů den gold klumpen gesagt/mein trost Hab ich mich gefrewet/dz ich groß gůtt hete/vnd meine hand allerlay erworben hette?

Gelt vnd gůt můssen wir haben.

Hiob

Hiob 31.

Summa Summarum/Das will Got / das wir dem gelt vñ gůt nicht dienen sollen/vnd nicht sorgen/sondern sollen arbaytten vnd im die sorge beuelhen. Wer gůtt hat der sey ein Herr des selbigen gůts/wer da dienet der ist ein knecht vnnd er hat nicht das gůt/sondern das gůt hat in/denn er darffs nicht gebrauchen wenn er will/kan auch nicht andern damit dienen/yha er ist nicht also kön das ers dürffte anregen.

Des gůts ein Herr seyn.

Jst er aber ein herre über das gůt/so dienet das gůt jm/vnnd er dienet nicht dem gůt/der darff dann des gůts gebrauchen wie Abraham/Dauid/Hiob vnd andere reyche meer/vnd sorget allein auff den Herrn/wie Sant Paul leret zů den Corinthern.

1 Corin.

Darnach hilfft er den armen von dem gůt/vnd gibt denenn die nichts haben. Wenn er einen sihet der kein rock hat/so spricht er zum geldt/Heraus juncker gulden/dort ist ein arm nackennd man/der hat kein rock/dem můstu dienē/dort leyt eyner kranck der hat kein labung/herfür juncker Annenberger/herfür juncker Joachims teler/jr můsset fort/hin vnd helffet jm/Die also mit jrem gůt vmbgeen/die sind herrn jres gůtes/vnnd das thůn gewiß alle rechtgeschaffne Christen. Die aber vil gelt sparenn/vnd ymmer gedencken wie der hauffe grösser werde/vnd nicht kleyner/das sind knechte.

Der ist ein herr des Mammons/der jn angreyffet/der yhenigen halben die es bedürffen/vnd laßts Got walten/der da saget/Gibstu/so gib ich auch/hastu nichts meer/so hastu ja noch mich/der ich noch gnůg habe/ja ich hab meer/denn ich vergebē habe/vnd noch vergeben kan. Wir sehen hin vnnd wider vil frommer armer leütte/nur darumb/auff das die reichen den armen sollen helffen/vnd jn mit jren reichthumben dienen. Thůst du es nicht/so hastu ein gewiß zeychen/das du Got hassest. Wen das vrtheyl nicht schrecket/welches er am jüngstenn gericht hören wirt/den wirt nichts bewegen. Denn also würdt er von Got hören müssen/Sihe/du hast mich gehasset/vnd geliebet den/der sich selbs nicht vor dem rost vnd schaben hat bewaren künnen/Ey wie fein wirstu da besteen.

Luce 6

So ist nun das die maynunge/Gütter můssenn wir habenn aber mit dem Hertzen sollen wir nicht daran hangenn/wie auch der Psalm sagt/felt euch reichthumb zů/so henget das hertz nit daran. Arbeytten sollen wir/aber für die narung nichtt sorgen. Das saget der herre jm Euangelion/mit hellen klaren wortten/da er also beschleüsset/vnd spricht.

Dem gůt nit dienē. Psal 62

Darumb sage ich euch sorget nicht für ewer leben

**was jr essen vnd trincken werdet/ auch nichtt für ewern leyb/was jr anziehen werdet.**

Vnnd gebrauchet nu einer vernünfftigen natürlichen rede/da mit er sie beschliessen wil/das sie für die narung nicht sorgen sollen/Denn die vernunfft müß da schliessen vnd zügeben/das es also sey/wie er sagt/setzt grund vnd vrsach seiner red/vñ fragt.

**Jst nicht das leben meer dann die speyß/vnnd der leyb meer dann die kleydung.**

Als wolt er sagenn/Jr kerets gerad vmb/Die speyß sol dem leben dienen/so dienet das leben der speyße/Also auch mit der kleidung/Die kleyder sollen dem leibe dienenn/so müß der leybe der kleidunnd dienen. So blindt ist die welt/das sie solches nicht sihet.

Sorge ist verboten aber arbeiten nit

Nu müssen wir hie wol acht haben auff die wort des Herren Er spricht/sorget nicht/spricht aber nicht/erbeyt nicht/Sorg ist vns verboten/erbeyten aber nicht/ja es ist vns geboten vnd auffgelegt zü arbeyten/das vns der schwayß über die nasen fliesse. Got wil nicht haben/das der mensch sol müssig geen. Darumb saget er zü Adam/Jm schwayß deines angesichts soltt du dein brot essen/biß das du wider zü erden werdest/dauon du genommen bist. Vnnd wie der Psalm sagt/Wenn die son auffgeet/so geet der mensch auch an sein arbeyt/vñ an sein ackerwerck biß an den abent. Sorgen sollen wir nichtt/das ist vns hie verbotten/denn wir haben ein reychen got/der vns züsagt speyse vnd kleydung/denn er wayß was vns fehlett ehe wir sorgenn vnd bitten.

Gen 3.

Psalm 4

Erbeiten sollē wir.

Warumb gibt ers vns deñ nit on arbeyt? Darumb das es ym also gefelt/Er heysset vns arbeytten/vnd denn gibt ers/nichtt vmb vnser arbeyt willen/sond auß seyner güte vnd gnade. Das sehen wir für augē/Deñ wiewol wir alle jar arbeyten auff dem felde/so gibt er dennocht ein jar meher dann das ander/Darūb sein wir narren/ja wir handeln wid got/weñ wir sorgen wie wir gelt vñ güt züsamen bringē/so vns doch got so reichlich züsagt er wöll vns alles gebē/vñ überflüssig mit aller noturft v̈sorgen.

Möcht aber einer sagen. Spricht doch Sant Paul / wir sollen sorgfeltig sein? Als zů den Römernn / Regieret yemandt / so sey er sorgfeltig / Vnd bald hernacher / Seyt nicht trege inn ewern fürnemen. Item / zů den Philippern sagt er von Timotheo also Ich habe keinen der so gar meines synnes sey / der so von arte für euch sorget. Vnnd er selbs Paulus rhůmett sich / dz er grosse sorgetrag für alle gemaynenn. Da sehet jr wie wir dennocht auch sorgen sollen? Antwort. Vnser leben vnd ein Christlich wesenn stehet in zwayen stucken / im glauben vnd in der liebe. Das erste geet auff Got / das ander auff den nechsten. Das erste sihet mā nicht / vnd das ist der glaube / den sihet alleine got / Das annder sihet man / vnd ist die liebe / die wir vnserm nechsten beweysenn sollen. Nu die sorge / so auß der liebe kompt / die ist gebottenn. Wenn ich glaube das ich ein got habe / so kan ich für mich nicht sorgfeltig sein / Denn wenn ich glaube das Got für mich sorget wie ein vater für sein kindt / was will ich mich fürchtenn? was darff ich vil sorgens? ich sprich schlechts / Bistu mein vater / so wayß ich das mir nichts arges widerferet / wie der Psalm sagt. Ich habe den Herrn allzeyt für augen / Denn er ist mir zur rechten / Darumb werd ich wol bleyben. Auch so hat er alles in seyner hand / darumb kan mir nichts gebrechen / er sorgt für mich.

Rom. 12 / Philip. 2 / 2 Cor. 11 / Glauben vñ Liebe / Sorge zweyerley / Psal. 16.

Wenn ich aber zůfare vnd wil selbs sorgenn / dise sorge ist alle zeyt wider den glauben / vnd derhalben verbeüt er auch dise sorg Aber die sorge der lieb wil er gehalten haben / da wil er das wir für andere sorgen sollen / jnen vnser gůt vnd gaben mittheylenn Bin ich ein regent / so sol ich für die vnderthanen sorgen / bin ich ein hausuater / so můß ich für mein haußgesinde sorgen / vnd so fortan / darnach ein yegklicher gaben von got entpfangen hat Got sorget für alle / Vnd das ist ein sorge die den glauben angeet / Wir sollen auch für einander sorgen / vnnd das ist ein sorge der lieb / nemlich / wenn mir Got ettwas geben hat das ich sorg wir es andere auch überkomen

Sorgenn für ander

Man můß hie acht haben / das wir kein gloß machen / sonder schlechts also versteen wie die wort lautten. Wir sollenn nichts

sorgen für narung. Got spricht/erbeytte/vnd gib du nicht/ich wil geben/gibt ers/so sorge du denn wie du es recht außteylest/ sorge nicht das du es über komest/sondern darnach tracht/wie dein haußgesind vnd ander dasselbig so dir got geben hat/auch vberkommen/vnd sorge das deyn haußgesind erbeyt vnd nicht vngezogen werd.

Wens Got gibt so sorge wie du es außteylst

Bin ich ein prediger/so sol mein sorge nicht sein/von wañenn ichs neme/das ich predige/denn wann ichs nichtt habe/so kan ichs nicht geben/denn Christus hat gesagt Jch wil euch mund vnd weyßheyt geben/welcher nicht sollen widersprechen mügẽ noch widersteen/alle ewer widerwertige/Sonder hab ich das so sol ich nu sorgen/wie es andere von mir überkomẽn/vnd das ich trachte wie ichs jn auffs allerfrömlichste fürtrage/wie ich die vnwissenden leere/die es wissen vermane vnd anhallte/wie ich die betrübten gewissen tröst/die nachlessigen schlefferigenn hertzen auffwecke/vnnd so fortan/wie Sant Paul than hat/ vnd seinen jungern Timotheo vnd Tito auch so zů thůn befolhen. Das sol mein sorge sein/nemlich wie es ander von mir über kommen/Jch aber sol stůdieren vnd got bitten. Studieren ist ein arbeyt/die arbeyt wil er das ichs thů sol/vnd wenn es jm gefelt/so wil er geben/Es kan wol komẽn/das ich lang studiere/ vnd er gibt dennoch nichts/Vber ein jar oder zwey/vnd weñs jme gefelt gibt ers häuffig vnd überflüssig auff ein stunde.

Luce 21. Eins predigers sorge

1 Timo 4
2 Timo 4
Titon 3

Also thů im auch ein haußuater/der wartte nur seines thůns das im befolhen ist/vnd laß vnsern Herrgot sorgen wie ers gebe Wenn ers gibt/denn so sorge er wie ers andern/seinem haußgesinde gebe/vnd sehe darauff das es keinen mangel habe an leib vnd seele. Das meynet der Herr hie da er spricht/wir sollen nit sorgen für speyße vnd kleydung/aber gearbeyt wil er haben/dz ist kurtzumb/denn du můssest lang hinder dem ofen ligenn das dir ettwas geben würde/wenn du nicht ackerst noch arbeytest. Got kündte dich wol erneeren on arbeyt/kündte dir wol gebratens vnd gesotens/korn vnd wein/auff dem tische lassen wachsen/aber er wils nicht thůn/er wil dz du arbeyten soltt/vnd inn disen sachen deyner vernunfft gebrauchen.

got gibts wir sollen sorgen andernn zůgeben.

Got künte vns on erbeyt erneerenn

Also geets auch mit dem predigen zů/vnnd mit allen andern dingen. Er gibt vns wole/die last er vns wachsen an den schafen/aber es wirt nicht als bald tůch drauß/wir můssens arbayten vnd tůch drauß machen/wenn das tůch da ist/so wirt nicht bald ein rock drauß/der schneyder můß in vor machen. Vnnd so fort an mit allen dingen handlet Got also/das er will sorgen vñ wir sollen arbaitten.

Des haben wir Exempel vor augen vol auff/vnd sonderlich ertzelet er jhr zway daher/die solten vns billich schamrot machen/nemlich von den vöglen/vnd von den plůmen vff dem felde

Von den vöglen spricht er also.

## Sehet die vögel vnder dem himel an / sye seen nicht/sye erndten nicht/sie samlen nicht jhn dye scheüren/vnd ewer himlischer Vater neeret sye doch.

Als wolt der Herr sagen/Yr habt noch nye kain vogel gesehen mit einer sichel/der da hette eyngeerndt vnd in die scheÿren gesamlet/die vögel arbaytten auch nit wie wir/noch werdenn sie dennoch erneret/Damit wil aber der Herr nicht/das wir nicht arbaitten sollen/sondern will vns mit disem Exempel der sorg entnemen/Denn ein vogel kan nit ackerwerck treyben wie wyr doch ist er nit one arbait/sonndern er treybet das/datzů er geschaffen ist/nemlich/das er junge zeüge/sie ernere vnd singe vnserm Herr Got ein lyedlin dafür/Hette im gott mer arbait auff gesetzt/so thät es auch mer/frůe stätts auff/setzet sich auff eyn zweyg vnd singet den gesang den es gelernet hat/vnd waist võ kainer speyse/sorget auch nicht drauff/darnach wenn es hunngert so fleügt es dahin vnd sucht ein körnlin da hat im Got yergendt eines hingelegt/darauff es nye gedachte da es sange/vñ hette doch vrsach gnůg gehabt/das es für die narung gesorget hette. Ey schemet euch nun/das die vögelin frümmer vnd glaubiger sind denn jhr/die sind frölich vnd singen mit frewden/vñ wissen nicht was sie zů essen haben.

Vögel sorgen nicht vnd werdenn dennoch erneret.

Das ist vns zů einer mechttigen grossen schannde gesagt/das wir nicht künden so thon/wie vögelin thon. Es solt sich eyn Christ schemen vor eim vögelin wöllichs die kunnst kan/die es nie gelernet hat. Weñ du im lentz/da die vögelin am hüpschten singen/zů einem sprechest/wie singestu so frölich/hast du doch noch kain thrayde in der schetiren? es wurde deiner spötten/Es ist ein gewaltig exempel/es solt vns warlich für den kopff stossen/vnnd vns raytzen Gotte mer zů vertrawen denn wir thůen Darumb beschleüst er auch mitt eynem hefftigen spruch vnnd sagt.

Seyt jhr nicht vil mer denn sie?

Ist vns das nicht ein grosse schande/das vns der Herr die vögelin zů maistere macht vnd fürhelt/das wir erst von in lernen sollen/Pfeü des heßlichen schendtlichen vnglaubenns/die vögel thon was sie sollen wir aber nicht. Im ersten bůch Mose habñ wir ein gepot/dz wir herrn sind vber alle Creaturen/vñ die vögel sollen vnsere herrn sein in der klůghait/vß mit dem hailosen vnglauben/Got macht vns zů narren vnd setzet vnns die vögel für/das sie vnsere maistere sind/vnd vns regieren/die wir regieren solten/nur das sie vns antzaigen/wie wir dem Mamon dyenen/vnd den rechten warhafftigẽ Got verlassen. Nun folget das ander Exempel von den plůmen auff dem felde vnnd lautet also.

vögel sint vnser maistere. Gene. 1

Wer ist vnder euch/der seiner lenge eine elle zůsetzen müge/ob er gleich darumb sorgett? warūb sorget ir deñ für die klaidung? Schawet die lilien vf dem felde/wie sie wachsen/ Sie arbaytten nicht/ auch nähen sie nicht/Jch sage euch/das auch Salomon in alle seiner herrlichkait/nit beklaydet gewesen ist/als der selbigen eins. So deñ Gott das graß auff dem felde also klaidet/das doch hewtte steet/vñ morgen in den ofen geworffen wirt/soltt er dz nit vil mer euch thon. O ir klain glenbigen?

Nu

plůmlin auff dem felde.

Als wolt er sagen. Das leben ist nicht ewer/der leib auch nit/ jhr kündt euch nicht einer elen lenger od kürtzer machen/noch sorget jr wie jhr euch klaiden müget. Sehet auff die plůmen vff dem felde/wie die geschmuckt vnd geklaidet sind/noch thůt jr kaines etwas dartzů/sie nähen noch wyrcken nit/dennoch sind sie schön getzieret. Damit wil der Herr aber mals nicht/daz wir nicht nähen vnd wircken sollen/sondern wir sollen arbayttenn spinnen vnd nähen/aber sorgen sollen wir nicht. Das übel das wir haben ist vnser arbait/wöllen wir noch dartzů sorgē/so thů en wir ser närrisch. Deñ es ist gnůg das ein yegklicher tag sein aygen vbel habe.

Jch maine dz sey auch ein trotz gepotten/das die plůmlin da steen/vnd beschemen vns/vnd werden vnsere maister/Danck habt ir plůmichen die ir von den kůen gefressen werdett/vnnd Got euch so hoch erhebet/das ir vnsere maistere vnd lerer werdet/Pfeü das vns die erde tregt/ist das vns ein eere so wayß ich nicht. Wir můssen da bekeñen/das das geringste plůmlin/wöllichs eine kůe/oder schaff mit füssen thritt/vnnser schůlmaister werden sol/Seynd wir nicht feyn leütte? ich maine auch? Vnd setzet nach eben hintzů/den reichsten mechtigsten künig Salomon, der auffs köstlichste mit purpur vnd gold beklaidet was das des schmuck nicht sol den plůmlin vergleichet werdett. Jst das nicht ein grosses/das die zierde der plůmlin auff dem felde höcher geacht seyn soll/denn alle edle gestayn/denn gold vnnd silber?

Salomō. 3 Reg 10

plůmlin trotzen vnns

Wir seind aber so plind/vnd sehens nicht was got damit haben will/vnd wie ers mainet. Das plůmlin stett da/das wir es sehen sollen/pocht vns vnd sagt/Wenn du gleich den schmuck der gantzen welt an dir hettest/so bist du mir noch nicht gleich/wöllichs ich da stee/vnd sorge nicht von wañ mir diser schmuck kome/bekümmere mich nichts drumb/da stee ich allaine/vnd thůe nichts dartzů/Vnd ob du gleich schön geschmuckt bist/so bist du doch vngesund/vnd dienest dartzů dem on mechttigenn Mamon/Jch aber bin frisch vnd hüpsch/vnd diene dem waren rechten Got. Sehet so ein heßlich schentlich ding ist es vmb

den vnglauben. Das sind trefliche gewalttige Exempel zway/ von den vöglen vnd plůmen/ Die vögel geen auff die speise/ dye plůmen auff die klaidung. Vnd in dem gantzen newenn Testament/ ist vns vnsere schande nit so auf gedeckt vñ für gehalten als eben in disem Euangelio. Aber es sind ir wenig die das versteen. Auß disen Exemplen vnd gleichnissen schleüst nun d' herr vnd sagt also.

Darumb solt jhr nicht sorgen vnd sagen/ was werden wir essen? was werden wir trincken? wa mit werdē wir vnß klaiden? Nach solchem allem trachten die Hayden. Denn ewer himlischer Vater wayst/ das jhr des alles bedürffet Trachten am ersten nach dem reich Gottes vñ nach seiner gerechttigkait/ so wirt euch sollichs alles zůfallen. Darumb sorget nicht für den andern morgen/ denn der morgent tag wiirdt für das seyne sorgen. Es ist gnůg/ das ein yegklich tag sein aigen vbel habe.

So ist nun das die Summa Deß Ewangelions/ die Christenn sollenn nicht sorgen für die narunng/ Gott sorgett für sie/ das ehe sie dran gedennckẽn. Aber arbayttenn sollenn sie ist jhn gepotten Das sey gnůg von disem Ewangelio Got wölle vnns gnade gebe/ das wir der mal eyns auch dartzů thätten/ vnnd das Ewanngelion vns nicht allaine jhn den oren vnd auff der zungen blybe/ sondern jhns hertz käme vnd frisch mitt der thatt heeraußer breche. Das gebe Gott. Amen.

Christen sollen nitt sorgē sondern arbaitten.

# Am Sechtzehendenn Sontage nach Trinitatis. Ewangelion Luce VII:

Es begabe sich/das der herre in ein stat mit namen Nain/ gieng/vnnd giengenn seyner Junger vil mit jme/vnnd vil volcks. Als er aber nahenn an das thor der stadt kame/ Sihe da trůg man einen todten herauß/ der ein eyniger son seyner můter war/vnd sie war ein wittwe/vnd vil volckes auß der stat gieng mit jr. Vnnd da sie der Herr sahe/jamerte es jn/vnd sprach zů jr/Wayne nicht. Vñ trat hinzů/vnnd růrete den sarch an/vnnd die treger stůnden. Vnd er sprach/Jüngling / ich sage dir/ stehe auff. Vnd der todt richtet sich auff/vnd fieng an zů reden. Vnd er gabe jn seyner můter/vnd kam sie alle ein forcht an/vnd preyseten Gott vnd sprachenn /Es ist ein grosser Prophet vnder vns auffgestanden/vnnd Got hat sein volck heymgesucht. Vnd dise rede vonn jme erschal in das gantz Jüdisch landt/vnd in all vm̃ligende lender.

# Summa des Euangelions.

1 Die liebe ist der art/das sie jr selbs vergisset vnd nympt sich des nechsten dürfftigkeyt vnd noth an. Also thůt hie Christus auch/wickelt sich in die not der widtwen/vñ helt jr betrůbtnis als were es sein aygen.

## Heymliche deüttung

Die lůst so wir von Adam entpfangen haben/ tregt vns von stundan zum grabe/vnd helt vns stets im tode. Da ist kein andere hilff noch rath/denn die barmhertzigkeyt Christi. Wenn der vns anrůret im hertzen/ so legt sich die vngestůmigkeyt der lüste nider. Dann durch sein stym̃e /das ist /durch die predig seines worts/welches mit krafft das hertz růret/werdenn wir die

wir tod waren/widerumb lebendig gemacht/zů seiner eer vnd herrligkeyt.

# Außlegung des Euangelions.

IN disem Euangelio sehet jr/wie vns der Euangelist abermals ein Göttlich mirackel fürhelt/damit er vns reytzen wil/das wir auch vnser hertze zů Got richten sollen/wo es vnns so zů stünde/wie es mit diser widtwen dazůmal zůstünde/Denn das ist nicht vmb der widtwen willen geschriben/sondern vmb der willen/die dz Euangelion hören würden/biß ans ende der welt/vnder welliche wir auch gerechnet sein.

Erstlichen sihest du hie/was disem weyb für ein wolthat vñ gnade von Christo erzeyget wirt/das wir warlich bekennē müssen/das sie es nicht verdienet/denn sie geehet da zů der stadt heraus mit jren freünden/da nichts ist denn heülen vnd weynen/Die güte fraw hat auff nichts wenigers gedacht/dann das sie solt jren son lebendig wider in die stat füren/vnd darumb begeret sie es auch nicht/bittet auch nicht darumb/vil weniger hat sie es verdienet/Sie hat nie darauff gesunnen/dz Christus daher kommen solte/ja sie hat Christum nicht gekandt/noch von jm ettwas gewist/das er den leütten hälffe/da ist all verdienst vnd bereyttung auffgehaben.

Verdienst

Das ist nu alles darumb geschriben/das wir lernen sollen/dz gleich wie hie diser witwen die wolthat vmb sonst/vnd lautter auß gnaden widerferet/alleinn/das es Christum jamerte/wir auch hierauß schliessen künen ein gemeine Regel in allenn wolthaten Gotes/dz sie vns alle widerfarn on vnser vdienst/auch ehe wir sie süchen/er legt dē grund vnd fahets an. Was ist aber die vrsach? Es jamert jhn vnser. Also bleibet es Gotes gnade/sonst weñ wirs verdienetē wer es kein gnade/vnd geschicht darumb/dz wir zů jm sprechen künnen/Du bist ein gnediger Got du thůst wol auch denen die es nicht verdienen.

Gots wolthat geschicht on verdienst.

Dise predig duncket vns leicht/aber wo sind sie die es mit hertzen maynen? wenn wir glaubten/dz vns alles aus gotes gna-

Gotes gnad

de vnd barmhertzigkeyt widerfüre/so giengenn wir teglich im sprüngen/das hertz würde sich erheben vnd stets im himel sein. Wenn wir nu dermal eins dahin komen/da werden wirs sehen das es also ist/yetzt glaubt es niemand/Der Got diser welt der Teüffel/hat so grosse gewalt auff erden/das wir gottes werck nicht sehen noch erkennē/Darumb gen sie auch vns nit zů hertz: wir mißbrauchen der wolthaten gotes/vnd sind gantz vndanckbar gegen jm.

2 Cor 4

Wenn ich nur daran gedechte/das er mir augen geben hette warlich so ein grossen schatz/so wer es nit wunder das ich mich zů todt schemete/von wegen der vndanckbarkeyt/das ich jhm noch nie vmb dise wolthat gedancket habe. Aber wir sehenn die wolthat vnd den edlen schatz nicht/es ist zů gemayn. Wenn aber ein mal ein blindes kindt geborn wirt/da sihet man/was für ein schmertzen vorhanden ist/vnd was für ein köstlich ding es ist vmb ein auge/vnd was es für ein göttliche gabe ist/ein gesund frisch gesicht/es dienet vns durch all vnser leben/vnd one das möcht einer lieber todt sein/noch ist niemands der Got da für danckete. Sihe den gantzen leyb an/so würdest du überal Gottes gnade vnd güte spüren.

Augen

Vndanckbarkayt für gotes gaben.

Darumb spricht auch der Psalm. Die erd ist vol der güte des Herrn. Der hat reyne augen gehabt/vnd tieff künnen sehen/dz die gantz welt voller güte vnd wolthat Gottes gewesen ist. Von wanne ist aber dise güte kommen? haben wirs verdienet? Nein/sondern es hat Got also wolgefallen/der würffett seine gaben also in die welt/die ergreüffen so schier die vndanckbarn als die danckbarn. Es verdreüßt vns wenn wir ain oder zwen guldin/ja noch weniger/sollen wegk werffen/oder auch noch armen leütten geben/wie vil würfft wol Got teglich für gabē in die welt/vnd niemandt ist der jm vmb eine danckete? ja wer erkennet es doch?

Psal 33

Gotes güte überal

Also mügen wir alle Creaturn ansehen/da werden wir reychlich Gottes güte jnnen mercken. Christus spricht in matheo. Er lest sein Sonne auffgeenn/über die bösen vnd über die gütē vnd laßt regnen über die gerechten vnd vngerechten. Als wölt

Math. 5.

r sagen/er schlechts in die rapus/Wer danckt jm aber eins da
umb? Er erleücht meine vñ deine augen/niemand aber erkent
s dz es Gottes gabe sey. Weñ die Soñ einen morgē nicht auff-
giengē/ oder drey stunde zů langksam/was würd da für ein ja-
ner vnd not werden? wie würden wir das maul vnd augē auff
sperren? da würde yederman sagen Got sey danckt vnd gelobt
er vns ein solchs liecht vfgesteckt hat/Aber dieweil es täglich
geschicht/dz die Soñ zů rechter zeyt auffgeet/vñ scheinet/ so ist
niemandt der es für ein wolthat achtet.

Sonne

Also ist es auch mit dem regen/mit dē gedrayde auff dem feld
vnd mit allen Creaturn/Es sind der gůter zůuil/wir werdenn
mit wolthatē teglich überschütt/vnd derhalbē vblenden wir.

Zů zeytten lest Got yergent einen menschen in angst vnnd not
n schmertzen vnd betrübtnus fallen/das die welt sey als het sie
keinen Gott/machet yergent einen blindt/lam/wassersüchtig
äst yergent einen sterben/als hie der witwen sone/es sind seyne
Creaturē/er mags damit machē wie er will. Nu warūb thůt er
deñ dz? Er thůts nur zů einē überfluß/dz wir je seine gůte spürē
sollen: Darūb da die junger in Johañe den Herrē von dē blindē
fragetē/ob er oder seine eltern gesündigt hetten/anttwortē der
Herr vñ sprach/Es hat weder diser gesündigt/noch seine eltern
sondern das die werck gotes offenbar würden an jm/ Als wölt
er sagē/Got wil gepreyßet werden in disem blinden/Deñ Gott
sihet dz die schetze der gantzē welt vns nit bewegē/darūb thůtt
er das zů eim überfluß/auß lauter gnad/dz er vns ein blindē für
die augen stelt/auff dz wir sehē sollen/wz wir für ein edlē schatz
habē an vnserm gesicht/ob wir seine gnad vñ wolthat nit kün-
nen erkennē am fromen/dz wir sie doch am schadē mercktē Da
rumb můst diser blind sein/ auff dz die andern sich erkenneten/
vñ sprächen Ach du gůtiger got/wz hab ich für ein köstliche ga
be/wie ein gůt ding ists vmb ein gesunden leyb /vñ ein frisches
gesicht? Aber niemand nimpt es zů hertzē/ja wir sagē wol/ ha-
ben doch die küe auch augē? Nu wenn du blindt werst/du wür
dest den schaden wol entpfinden/den du yetzt/weyl du gesundt
bist/vnd mit wolthat Gottes überschüttet /nit entpfindest.

Kranck ge brechlihe menschen

Johā 9

Blinder.

Also ist es hie auch geschehen mit diser wittwen / an der sich Got last sehen / was er für ein Got sey / was er von vns halte vñ was wir von im halten sollen. Dise fraw hat zway vnglück auff dem halße. Zům ersten ist sy ein witwen / dz ist vnglücks gnůg ey nem weibe / das sie verlassen ist vnd allaine / hat niemantt zů dē sie sich trosts versehen dürffte. Vnd derhalben wirt Got in der gschrifft vilmals genant / ein vater der witwen vnnd der waysen. Als im Psalm / Der Herr bewart frembdlinge vnd waysen vnd hebt auff die witwen. Zům andern / Sie hat nun ein einigē sun / der stirbt ir / der doch ir trost hette sein sollen. Nun Got feret zů / nimpt jr den man vnd den sun hinweg / Sie hette vil lieber hauß vnd hoff verloren / yha jren aigenn leib / denn disen sun vnd den man / Der Herr kerets aber vmb / Da der man lebete / er kannte das weib nicht was es für eine gab were / ein man habē da er aber starbe / da er kannt sie es erst / da er lebete / gedachtte sie / O haben doch andere weiber auch mañer / maynete ir man were wie andere mañer / aber darnach da er starbe / wurd sie gewar / was sie für ein man verloren hette.

Witwen.

Psalm 68. 146.

Also auch da der sun frisch vnd gesund ware / erkante sie nitt die gabe Gottes / da er aber starbe / da sihet sie erst / was sie für ein schatz verloren hat / vorhin hette sich nicht vil dran gewendet / aber yetz da er tod ist / wendet sie wol alles gůt dran vñ sich selbs. Also geet mit vns auch zů. Yr sind vil / die yetz nicht zehen guldin dran wagen / das ir kind möchte ertzogen werden wenn das kind stirbet / so wünschen sie vnd sagen / O wolte Got das er lebete / ich dörffte hundert guldin drumb gebē / Warumb hastu nicht vor dartzů thon / das er etwas gelernet hette. Was ist die vrsach? Du erkennest die wolthat vnd gaben Gottes nicht. Summa Summarum / welt bleibt welt / ad württ nichts annders auß.

Gotes gabe erkenet nyemand

Nun / das weib gieng noch daher / vnd wiste nit was ir Got geben hette / aber sie můst es bald erfaren / Denn ee sie sich vmb sihet / vnd am sichersten ist / da kumpt Got daher / mustert das weib ein wenig / leret sie mores / nimpt ir den man vnnd den sun hinweg. Das ist vns alles darumb geschriben / das wir ein Exempel ne

Warumb Got vnnglück zůsendet.

mpel nemen sollen/vnd Got lernen erkennen/weñ er vns gůt gibt/gesunden leib/frisch gesicht/vnnd ander wolthat mer erzaiget/das du wissen solst/er gebe es nicht darumb/dz du dich hierinne frewen solst/sondern das du wissest/was võ im zůhalten ist/Wenn er dir ein glyd weg nimpt/last dir das weyb sterben/oder verderbet dir yrgent ein auge/das geschicht alles darumb/das du sehen mügest/was du gehabt hast.

Vnd das ist nun die gemaine lere/durch alle Euangelia das wir sehen was wir für ein Got haben. Das wiirt vns hie in dysem Euangelio auch angetzaiget das er nyemant verlassen wyll da last er das weib auff ein newes sehen/was sie für einen Got habe. Denn da diß weib nun verlassen was/hete kain man noch kainen sun mer/da beweist sich Christus gegen ir/wie er mit jhr dran sey/vnd sagt/lerne glauben/vertrawe Gott/erkenne jhn/bey wölchem tod vnnd leben ein ding ist/hab ein gůtt hertz/sey gůts můts/weyne nicht/es hat kaine not/feret zů vnd erweckt den verstorbenen vnd gibt in seyner můter wider.

Got will niemand verlassen

Durch dise vnd der gleichen mirackel zaiget Got an/das das hertz lerne wie es sich gegen Got haltten sol/vnd was es sich zů im soll versehen. Da diß weib darauff stonde/es were nun verloren mit jhrem sune/es were vnmüglich/das sie jhn wider lebendig vberkommen soltte/Yha wenn einer zů jhr gesagt hette/ehe ein stunde hingeet/soll dein sun wider lebenndig werden/so hette sie es noch für vnmüglich angesehen/vnnd gesagtt/es ist müglicher das der himel einfalle/deñ das mein sun wider lebendig werde/Sehet/da kumpt Got/ee sie sich vmb sihet/vñ thůt das sie nim̃er mer/als ein vnmüglich ding/hete von im dürffen bitten/vnd macht ir den sun wider lebendig.

Mirakel.

Warumb thůt doch Got das? darumb/er last den menschẽ in solliche gferlichkaitt vnd angst so tieff fallenn/das gar kain raht noch hilffe mer da ist/vnd will doch das wir nit verzweyfen sollen/sondern dem vertrawen der da auß eynem vnmüglichem ding ein müglich/vnd auß nichts ettwas machen kan.

Gotte zů vertrawen in nöten.

Wenn du in sünden steckest/so tieff vnd hart/das dir auch dein hertz abesagt aller gnad vnd barmhertzigkait Gotes vñ lassest

dich duncken es sey nu auß mit dir/ wie denn in sollicher anngst vnd not vil gewissen stecken / So kere vmb vnd sihe hieher wie freüntlich vnd gütig sich Got durch den Christum in dem euangelijs last abmalen/ auff dz du ye mercken solst/ er maine es hertzlich gůt mit dir/ vnd das er nitt da sey / dich zůuerdammen/ oder zů verwerffen/ sondern ewigklich auch an der seele zůerhalten/ Denn datzů werden vns solliche Mirackel vnnd wunderwerck fürgehalten/ vnd datzů dienen sie auch/ dz wir sehen sollen/ wie Got hie diser Wytwen leyplich durch den Christum hilfft/ also will er vns auch nit allain leiplich/ sondern auch vil meer gaistlich/ vñ an der seele helffen ewigklich/ wa wir vns des nur zů jm versehenn.

Christus gütigkait im Euangelio.

Wunder zaichen.

Es seind aber alle mirackel vnd werck Gottes in vnsern augen für vnmüglich geacht/ vnd sind auch der natur vnmüglich zůbegreiffen/ vnd das darumb/ auff das Got ein allmechtiger schöpffer erkannt werde/ der auß eynem vnmügliche dinge eyn müglichs/ vñ auß nichts etwas machen/ künde. Es ist vnmüglich weñ ich gestorben bin/ dz ich solte widerumb lebendig werden/ vnd wenn ich gleich alle Engele vnnd alle hayligen datzů anbetete/ so wirdt dennoch nichts drauß/ Wo ist nun der freye wille? Noch dennoch soll ich im tode sprechen. Jch werde leben nicht durch mich/ sondern/ das ich waiß/ das mein Got also geschickt ist/ der doch nicht auß holtz/ das vor augen leyt/ ettwas mache/ sondern seyne natur vnd art ist/ das er ein müglich ding machen kan auß einem vnmüglichen/ vñ ichts vß nichts schaffen/ sunst were er nit ein warhafftiger rechter Gott.

Gottes wercke für vnns sindt vnmüglich.

Darumb wenn der tod hie wer/ vnd ich kündt mit nicht mer leben/ so můß ich wissen zů sagen/ dennoch leb ich vnd will leben also dz der tod der vm̃ mich ist sey wie ein füncklin feürs / vnd dz leben wie das mör groß. Das kan nun die vernunfft nit begreyffen/ wie es zů gee. Aber wer den glauben hat/ der weist dz gewiß dem wirdt der tod wie ein füncklin fewers/ dz da miten im mör ist/ wölchs da verlischet in eym augenplick. Gott ist allmechtig/ der nun glaubet/ der ist in Got/ drumb ist er auch im lebenn vnd wenn er gleich mitten im tode were. Ein armer der da gla-

Lebē im tode.

bet/ō gedencket/wie diser hie im tode. O armůt ist wie ein finck lin fewrs/vnd das reychtumb wie dz mör. Nun ist es vmb eyn augenplick zůthon/dz die armůt vndergeen wirt/vnd ich wer- de reich werden/denn durch den glauben/hat in Got gantz vñ gar vmbgeben/wölcher alles hat in seiner hand vnd gewalt. Also auch mit der schāde/weñ eym sein geschray vñ gůt gerücht vndergeet/so mainen die leütte/es werde nimer mer widerkom men/glaubst du vñ hengest an Got/so ist es vm̄ ein augenplick zůthon/so bist du wider in grossen eeren. Deñ er kan die kunst vn ser Herr Got/das er auß einer vnüberwindtlichen armůt/groß ses reichtumb/auß grosser schande/vnseglige eere kan machen. Also ist es auch mit der sünde/Weñ du glaubest/so ist die sünde gegen der gerechtigkait/wie ein finck lin fewers gegen des gan tze mör.

Reichtūb in armůt

Eere in ō schande

Gerechtikait in ō sünde.

Das sehet ir hie feyn an disem weibichen/das ist vmbgeben/ mit treflichen grossen schmertzen vñ angst/das sie auch dunck- et/Got/himel/erde/vnd alles sey ir entgegen/Sihett sie dreyn nach dem flaisch/wie es vor augen/so můß sie schlyessenn es sey vnmüglich/dz sie von solcher angst entlediget werde. Da ir ab- er der sun vom tode erwecket ward/da was sy nicht anders deñ als lachete mitt ir himel vñ erde/holtz vñ stayne/vñ alles were fro mit jhr/da vergaß sie alles schmertzens vñ leyden/dz gyeng gar hinweg/gleich als ein fünck lin fewres verlischet weñ es mi ten ins mer felt. Drumb sagt Got im propheten Jesaia. Ein au genplick vñ ein klaine zeit hab ich dich verlassen/aber nichtz de- ster weniger wil ich dich mit grosser gůte vñ erbarmūg wið ver samlen/In einem augenplick meins zorns/hab ich mein ange sicht ein wenig vor dir verporgen/aber mitt ewiger erbarmung hab ich mich über dich erbarmet.

Got errettet weñß not ist.

Jesa 54.

Das sehe ich aber nit/ich laß mich duncken der augenplick sey ein ewigs ding vor Got/aber er ist nur ein augenblick/vn ō fol get vil frewde hernacher/Wie auch der Psalm sagt/Du würst in ein wenig lassen manglen an Got/aber mit eeren vñ schmuk wirst du in krönen. Aber das ist vns noch alles verborgen vnnd sehens nicht/wie hye dyses weyb.

Psalm .8

Diser gestorbne son / ist mitten jm leben / denn got hat jn inn sy ner schoß / denn er hats im willen / er wolt jn erwecken / es ist ein füncklein vom tode da / vnd der todt vmbringet yhn ein wenig / das sahe niemandt / da er aber nu lebendig war / da ward offenbar / was vor aller welt zůuor verborgen ware.

Also handlet got auch mit vns gewißlich / Da solten wir lernen / was wir für ein Gott hetten / nemlich der vns vmbgibet / vnd vmb vns ist / auch in den allergrösten geferligkeyten vnd angsten / Derhalben so einer arm ist / steckt in sünden / leytt jm tode / ist in betrübtnus vnd ander anfechtung / so gedenncke er / es ist ein übergang / es ist ein tröpflein / ein füncklein / denn Gott hat in vmb vnd vmb vmbgeben / mit eyttel reychthumb / gerechtigkeyt / leben vnd frawde / alleine das er michs nicht sehenn lasset aber es ist vmb ein kleine zeyt zůthůn / so werden wirs sehen vnd innen werden. Also hastu hie ein Exempel / nicht des glaubens sondern der lauttern gnade vnd gůttigkeyt gottes. Nu müssen wir auch ein wenig von dem geystlichen verstand / oder heimlichen deüttung sagen.

## Heymliche deüttunng.

Alle werck vnd mirackel / die Christus also sichtbarlich vnnd eüsserlich thůt / die sollen dahin gezogen werden / das sie anzaygen die werck die er vnsichtbarlichen / vnd geystlich oder jnnerlich bey den menschen thůt. Darumb bedeütt hie diser leyplich tode / den geystlichen todt der seelen / den man glaubenn můß. Dann kein mensch kan dem andern in sein seele sehenn / dieweyl wir leben / aber wenn wir todt sind / so haben wir andere augen da sehen wir denn das die gantz welt todt ist. Darumb sprache der herr zů eim schrifftgelerten / der vorhin geen wolte vnd seynen vater begraben / Folge du mir / vnd laß die todten jre todten begraben.

Geistlich todt

Mat 8.

Diser Jüngling hie ist leyplich todt / den man hin zum grabe tregt / Es sind aber auch ettliche jnnerlichen todt für Got / die doch noch hie leyplich leben / vnd das ist ein todt an der seele. Dise seele ist todt / die da nicht in got glaubet / vnd nicht an yme

Todt der seele

langet/Denn die in got glaubet/wenn sie gleich mitten jm tod ist/so lebet sie dennocht/wie da oben gesagt ist.

Mit disem geystlichen tode/gehets zweyerley weyß zů/Ettliche sind todt an der seele/aber man sihets nicht/wie man den leyplichen todt sihet/vnd sie selbs auch sehens noch entpfindēs nicht/Also ist die gantz welt todt/aber sie entpfindet es nicht. Darnach sind ettliche auch geystlich todt/die entpfindens wol als welche das gesetz recht troffen hat. Wir redenn hie nichtt von denen/die disen todt nit achten/sondern von denen/die da entpfinden das sie todt sind/den das hertz zappelt/vnd die da in jrem gewissen entpfinden/dz sie ein vnglaubig hertz habenn. Der ist vil anders todt/denn der es nicht entpfindet/vnd doch ymerdar im sauße lebet. Der es nun nicht entpfindett/dem kan man nicht helffen/denn er erkennet sein kranckheyt nicht/lebet dahin/acht weder Got noch der welt/Der aber disen todt entpfindet/da ist jamer vnd nott/da ist zappeln vnd zagenn/dem wirt die weyte welt zů eng/der sůchet hilff vnnd radt/ja er verachtet stein vnd holtz nicht wenn sie jm radten kündten/schweige denn von yrgent einē menschē/auch von dē aller geringsten.

Geystlich todt sein.

Wer gibt jm aber diß entpfinden? das thůt das gesetz/welches die sünd offenbaret. Das gesetz spricht/Du solt nicht frembde Götter haben/wenn ich diß gesetz verstehe/so můß vnnd soll ich jme also thůn/ich kan aber nicht/So schliesse ich bald/das ich verdampt bin. Wenn ich so damit vmbgehe/so kompt der todt/vnd ein solch zagen in meinem hertzen/wo mir nit geholffen würde/můste ich in solchem tode vnd zappeln ewig bleiben Das ist denn der todt des einigen sones/der ligt in dem sarche/die treger tragen jn jmmerhin in die helle. Die treger sein die prediger des gesetzes/die thůn nichts anders/denn das sie dē menschen ymerdar ye tieffer vnd tieffer in den todt sencken/wie die hie mit dem todtē zum grabe zů eylen/schrecken vñ treyben yhe lenger ye meer/in die hell hineln/vnd würt mit dem menschenn nichts besser ja jmer erger. Das habē wir wol erfarē vnter dē Babst mit dem beichtē vñ gnůgthůn für die sünde/Wir liessen vns duncken wir wolten mit werckē gnůg thůn für die sünde/

Gesetz

Treger sinnd die Prediger des gesetz

Gnůg thůnn für die sünde

aber es war nur ein engstigung der gewissen/also süncken wir ymmer zů der helle zů. Darumb wenn du solche leütte hast/die sünde fürchten vnd das verdamnus/die sind schon todt/dü darffest u nicht vil mer von dem gesetz predigen/mann můß im das hayl anzeygen/vnd das Euangelion predigen. Vnsere papisten/wenn sie ein solch bekümmert mensch zů jn vberkomen/so weysen sie es zů rosenkrentzen/zů walfarten/zů disem vnd zů jhenem wercke/aber es hilfft eins wie das ander/Die treger da hetten den todtenn ymmer ins grabe gelegt vnd zůgescharret/wenn nicht Christus komen were/Allso můß Christus hie auch kommen.

Bekümmerte gewissen.

Vnd das ist nu das ander ampt des Euangelions/daz do nit leeret was du thůn solt/sonder wo du es nemen solst/das du es thůst/Gleich wie hie Christus/er fraget nicht/was ist da/oder wie thůt jr also/wolt jr den jüngling widerlebendig haben/vñ dergleichen? Der keines fraget er/sondern erbarmet sich über die můter/tritt hinzů/rüret den sarch an/vnd die treger stehen bald still. Das ist/wann man die wolthat Gottes prediget/vnd wie vns Christus sein verdienst vnd wercke schencket/da ist die handt an den sarch gelegt/da steen die treger still/das ist da höret mann die sesetzprediger nicht meher/mann glaubet jne nymer/sondernn mann spricht also/predige werck hin/predige werck her/wir haben ein andere predig. Wenn vnsere hend am sarch sind/so richtenn sie nichts auß/der todt wirt nicht wyder lebendig/Weñ aber Christus hand den sarch anrüret/die thut es/Denn wann der mensch höret/das es Christus werck thůn/vnd das vns seine werck geschenckt sind/so spricht er/was dürffenn wir denn thůn/so ist vnser thun alles vmb sonst vnnd vergeblich.

Euangelions ander ampt

Hand an Sarch legen

Aber der todt wirt sobald dauon nicht lebendig/Es würdet vnns wol geprediget das wort/die wolthat Gottes vnnd was vns durch Christum geschencket ist/aber es ist noch nicht genůg es ist erst den sarch anrüren/Es můß die stiñe Christi ym hertzen auch darzů kommen/das wir dem wort glauben/das es also sey wie die predig lauttet. Der jüngling steet hie nit so bald auff

Christus styñe im hertzẽ hören

ach dem anrüren/sonder da der Herr sprach/Jüngling ich sa-
e dir stee auff/dise stym̃ rürete das hertz/vnnd machte das der
odt lebendig ward. Wenn ich gleich das wort höre/vnd laße
mich menschliche satzungen nicht meer/bewegen/so tregt man
mich dennoch ymmer hin/ich bleibe noch ymmerdar in solchem
verzagen/es hilffet mich noch wenig. Ich müß über die eüsser-
liche predig auch hören dise stym̃e im hertzen. Jüngling ich sag
dir/stee auff/das ist/ich müß diser predig glaubē/mit dem hertz
en daran hangen/mich darauff verlassen/vnd mich weder sün-
de/todt/Teüffel noch helle dauon lassen reyssen.

Also habenn wir zwo predige/eyne legt die handt nur an den sarch/die thůts nicht/Die ander/wann die handt an den sarch than wiirt vnd die stym̃ folget hernacher/die thůts dann/Die erste verkündiget vns die werck Christi/wie sie für vns gethan vnd geschenckt sind/Wenn aber die stym̃ ym hertzen nit gehört wirt jnnwendig/so bleybts wie es lang gewesen ist/Weñ aber die stym̃e im hertzen gehört wirt/so hept der/der da vor tod wa re/an zů reden vnd bekennet den glauben mitt dem munde/den er im hertzen glaubet vnd entpfindet/Das ist/Wenn das hertz glaubt/so folgt das werck der liebe hernach/nemlichñ/das du redest/das ist/predigest andern vnd danckest Got vmb die wol that vnd glauben so er dir erzeyget/vnd mit geteylet hat.

*Zwo predig des Euangelionns*

*Bekenntnus des Glaubēs*

Darauß folget dann grosse frayd vnd dancksagunng/dauon Got gelobet vnd gepreyßet wirt/wie hie Christus ein grosses ge schrey erlanget hat über das gantz jüdische landt/vnd in allenn vmbligenden lendern.

*Gots lob*

Also kan ein Christ jr vil zum glauben bringen. Darumb so mache man kein gauckelwerck darauß auß den Mirackeln vnd wunderzaychen/wie die Papisten gethan haben. Das sey võ disem Euangelio gesagt/darinnen wir sehen/wie vns got auß lauterer gnade vnd gůt/hilfft vñ errett/on all vnser verdienst vñ zůthůn/ja ehe wir hülffe von jm sůchen oder bitten.

# Am XVII. Sontage nach Trinitatis

## Euangelion. Luce XIIII.

ES geschah/das der Herr kam jhn ein hauß eines Obersten der Phariseer/auff eynem Sabath das brot zů essen / Vnd sie hielten auff jhn. Vñ sihe/da war ein mensch vor im/der war wassersichtig. Vnd Jhesus antwortet vnd saget zů den gschrifftgelerten vnd Phariseern/vnd sprach. Zimpt sichs auch auff den Sabath hailen? Sie aber schwigen stille. Vnd er nam in zů sich/vnd hailet in vnd lies in gehen. Vnd antwortet vnd sprach zů jnen Wöllicher ist vnder euch/dem sein ochse oder esel jhn ein prunñ fellet/vnd der nit als bald in herauß zeücht am Sabath? vnnd sie kunden im darauff nicht wyder antwort geben:

Er saget aber ein gleichnis zů den gesten da er mercket/wie sie erwöleten oben an zů sytzen/vnnd sprach zů jhnen / Wenn du von yemandt geladen würst zůr hochtzeit so setze dich nicht obenn an/das nicht ettwa ein ehrlicher denn du/von jme geladeu sey/vnd so deñ der kumpt der dich vnd jhn geladen hat/ vnd spreche zů dir/weiche disem/vnd du můssest denn mitt scham vnden an sytzen. Sondern wenn du geladenn wirst/ so gee hin / vnd setze dich vnden an/auff das/weñ da kumpt der dich geladen hat/spreche zů dir/freünd rucke hinauff/deñ wirstu ere haben vor denen/die zů tische sytzen. Denn wer sych selbs erhöhet/der sol ernydriget werden/Vnd wer sych selbs ernidriget/der sol erhöhet werden.

## Summa diß Ewangelions.

1 Glaub vnd

Glaub vnd liebe sihest du hie bey samme. Der wassersüchti-
ge hat ein gůt hertz zů Christo/das ist der glaub/Christus erbar
met sich des wassersichtigen vñ macht jn gesund/dz ist die liebe

2 Gůtte werck sind/dem nechsten dienen.

3 Liebe gibt vrlaub auch vber ein öffentlich gebot Gotes/Dz
hielten aber die Phariseer nicht.

4 Der ausserliche Sabath bedeüttette den Christlichen Sa-
bath/da wir Got still halten/vnd lassen vns seynen willen wol
gefallen/er mache es mit vns wie er wölle. Dauon sagt Jhesai-
as/vnd die Epistel an die Ebreer.

Jesa. 58
Ebreer 4

5 Wir seindt alle geladen zů der Göttlichenn gnade/aber die
Phariseer sitzen oben an/von wegen jhrer gleyßnerischen Pha-
riseischen hailigkait.

# Außlegung des Ewangelions.

NWayerlay haben wir zůhandlen in disem heüttigen
Ewangelio/Das eine ist ettwas gemaynes/das da
gemayn ist/mitt allen Ewangelien/Das andere/dz
ist nun ettwas sonderlichs. Das erste/wöllichs allē
Ewangelien gemain ist/ist das/das es vns den Herrn Christū
fürbildet/was er sey/vnd was wir von im zů gewartten haben
Vnd darinne wirt vns der glaub vñ liebe angezeiget/Der glau
be/in dem das diser wassersichtige zůuor dz Euangeliō gehört
hat/nemlich/wie d Herr Christus so ein freündtlich gůtig wol-
thättig man were/der yederman hulffe vñ niemants vngeholf
fen vñ vngetröstliesse von sich geen. Deñ weñ er sollich geschrai
von dem Herrn nicht hette gehört/so were er im nicht nachge-
lauffen jns hauß hineyn.

Glab vñ liebe in al len ewan gelien.

Er můß warlich ein kundtschafft von im gehabt/vnnd was
grosses von jhm gehört/vnd disem hören geglaubt haben. Vnd
das ist das Ewangelion/wie gesagt dz můß zůuor geprediget vñ
gehört werden/ee wir glauben/nemlich/wie vns Got so freünt
lich vnd barmhertzig sey/habe vns disen sun von hymel herunđ
geschickt/vns zůhelffen.

Euange lion.

Das můß das gewissen hören vnd glauben/Sunst wenn vns

gleich alle Creaturen freüntlich weren/ so hilffts vns nitt/ wañ vns Gott vngnedig vnd vnfreünndtlich ist/ Widerumb auch/ weñ Got mit vns zů fride ist/ so kan vns kaine Creatur schaden wie S. Paul sagt zů den Rhómern/ Jst Got für vns/ wer mag wider vns seyn? Da laß zürnen/ Tod/ Teuffel/ Helle/ vnnd alle Creaturen/ es kan vns doch nit schaden. Drüb můß es das Euã gelion thon/ das vns den man gnedig fürbildet/ der da Got ist Da schópfft deñ vnser hertz den glauben herauß/ vnd ein freünt liche zůuersicht gegen Got/ das der im werde helffen/ durch ster ben vnd leben.

Rhom. 8

Das sehen wir hie in disem wassersichttigen menschen auch/ der hat zůuor die freüntlichkait Christi gehórt/ vñ also darnach geglaubt/ er werde seyn freündtlichkait vnd gütigkait an jhme auch beweisen/ Denn es were vnmüglich gewest/ das im were geholffen worden/ wa er nit geglaubt hette. Das Euangelion klinget in die gantze welt dahin/ es hórets aber nicht yederman Deñ die Pharißeer sassen auch da/ sahens mitt augen vñ griffen es/ dz er ein freüntlich man ware/ aber sie glaubten es nit. Also/ dz Ewangelion ist ser gemayn/ aber das fassen ist nitt gemayn. Das ist nun vom glauben gesagt. Darnach haben wir auch vns fürgebildet/ die liebe in Christo/ die dahin geet vnd thůt frucht nicht jhr/ sondern andern/ wie deñ die rechte liebe thůt. Das ist nun in der gemain geredt von dem ersten thail des Euangeliõs

Der waßsersihtige hat zůuor glaubt.

Jn sonderhait aber/ leret vns diß Euangelion zům anndern mal ein nóttige leere/ die man můß haben/ wenn man die gesatz brauchen sol. Deñ es ist nichts zertlichers in himel vnnd erden/ vnd das weniger schimpffs leiden kan denn dz gewissen. Man spricht/ es ein zertlich ding/ vmb ein aug/ aber das gewissen ist noch vil zertlicher vnd waycher/ Darumb sehen wir in den Apo steln hyn vnd her/ wie senfft sie mit den gewissen sind vmb gan gen/ das sie die selbigen mit den gesatzen nicht etwa verruckte.

Gewissen

Die weil man nu nitt one gesatz leben kan/ vnd ist doch gefar mit den gesatzen vmb zůgeen/ denn das gewissenn felt bald zů/ vnd verwicklet sich darinne/ So wóllen wir ein wenig sagenn wie man mit den gesatzen sol vmb geen/ vñ wie weit sie sollen ge

Gesatz zů handlen.

halten werden. Man spricht in sprichwort / Es ligt alles an eynem güten außleger / das ist hie sonderlich war / wenn man mit gesatzen vmbgeet. Denn wa nit einer ist / der da die gesatz waist recht zů deütten vnd außzůlegen / so ist schwer vnd gferlich damit vmb zůgeen. Sehet / wa ein Regent ist / der so Tirañisch ist vnd mit gewalt feret / weñ der ein gesatz gibt / dringet er so hartt drauff / das es můß gehalten werden / oder einen duncket der hymel falle eyn / der geet mit den gewissenn vmb / gleich wie er eyn schwertt in der hannd hette vnd stech jmmer todt / So ein groß gefar ist / wa man die gesatz nicht recht zůlyndern vnnd zůlencken waist.

Ein güter außleger.

Darumb schliessen wir entlich / dz alle gesatz götliche vñ menschliche nicht weyter bynden deñ die liebe geet. Die liebe soll seyn / eine außlegung aller gesatz / wa die nicht ist / so ists schon auß / so schadet dz gesatz bald / es sey wie es wölle / wie deñ in des Bapsts bůch auch steet / weñ ein gesatz wider die liebe laffen will / so sols bald vffhören / Vñ dz ist kurtzumb von Götlichen vnd menschlichen gepotten gesagt. Vrsach / Denn alle gesatz sind gegeben / allaine das sie liebe auffrichtten sollen / Wie Paulus sagt / Die liebe ist des gesatz erfüllung / Item / wir sind nichts meer schuldig / denn das einer den andern lieb habe. Deñ so ich meinē nechsten liebe / so helffe ich im / bschütze in / behalt in bey seinen eeren vnd thůe was ich mir wolte gethon haben.

Liebe ist ein regel vñ maß aller gesatze.

Rom. 13

Nun weilß denn also ist / das allaine die gesatz alle zůmal lyebe auf richten / so müssen sie also bald vff hören weñ sy wider die liebe lauffen wöllen Darumb leyt es alles an einem gütten Regenten / der die gesatze nach der lyebe außlege Nem pt ein exempel von den Pfaffen / vnd Münichen / die habenn im gesatz verfasset / das sie auff dise stunde Messe halten / auff dise beten / vñ weñ ein arm man daher käme vnd bete sie vmb ein dienst vf die selbige stunde da sie Messe halten oder beten sollen / so sprechen sie. Ey hebe dich / ich můß yetz messen lesen / můß meines gebets warten / vnd thäten dem armen manne kain dienst nicht / weñ er gleich sterben solte.

Gesetze / hören vff wenn sye wider die liebe geet.

Das thon auch die aller hailigsten Mÿniche die Kartheüser

die halten jre gebot vnd Statuten so streng/ dz wann sie gleich einem armen man sähenn die seele außgeen/ vnd kündten jhme doch wol helffen/ noch theten sie es nicht. Aber die gůten leüt solten also geschickt sein/ vnd das gesetz oder jre Statuten nach der liebe außlegen/ vnd sagen/ Fare hin Messe/ fare hin Sacrament/ fare hin gebet/ fare hin Orden/ Jch wil des wercks gern entpern/ Jch wil meinem nechsten dienen/ Die liebe/ so ich an meinem nechsten übe/ ist gulden gegen dem werck.

Vnnd also sol man alle gesetz lencken/ darnachs die liebe außweyßet/ das man sie halte/ wo sie dem nechsten dienstbarlichē/ vnd nutzlich sind/ vnd faren lasse/ wo sie schaden wöllen. Nemet ein grob Exempel/ Wein vnnd brot ist gůte speyße/ ist den gesunden fast nutz/ Nu gibt ein haußuater seinem gesinde/ yetzt fisch/ yetzt fleysch/ yetzt wein yetz bier/ darnach ers hat/ vñ was er bekommen kan/ Wenn nů einer kranck würd auß dem gesinde/ vnd kündte nicht bier oder wein trincken/ vnd der haußuater wolt jm nichts anders geben/ sonndern sagete/ Nein mein gesetz vnd ordenung weyßt es also auß/ ich gebe dir nichts anders/ Was were das für ein haußuater? man solt jm billich nießwurtz geben/ das er das hirn purgieret. Wenn er aber ein verstendiger man were/ so würd er billich also sagē/ Es ist wol ware das mein gesetz vnd ordnung außweyst/ heüt fleisch od̄ fische zů essen/ doch dieweyl dir die speyß entgegen ist/ so isse was dir wolgefelt. Sehet wie der haußuater sein gesetz lencket/ vñ beüget nach der liebe/ die er zů dem gesinde treget. Also sollen alle gesetze nach der liebe des nechsten gelenckt vnd gebogen werdē.

Gesetz vñ ordnung zů lencken nach der liebe vnd nott

Derhalben/ da im alten Testamēt das gesetz Mose nicht verstanden ward/ vnd nicht nach der liebe gelindert wurd/ verhieſſe got dem volck durch Mosen/ er wölt jn ein Prophetē erwecken/ der das gesetz außlegen solt/ Denn also sagt Mose im fünfften bůch. Einen Propheten wie mich wirt der herre dein Gott dir erwecken/ auß dir vnd auß deinen brüdernn/ dem solt jr gehorchen. Die Propheten erwecket Got alle zůmal das sie solten das gesetz außlegen/ vnd es nicht nach der scherpffe/ sondernn nach der liebe füren. Des haben wir eyn Exempel an Mose.

Deu 18

Prophetē

Mose fürt die kinder auß Egipten viertzig jar lang in der wüst en hin vnd her / Nu was dem Abraham geboten / das man solt ein yegklichs mendlin auff den achten tage beschneyden / diß ge pot stünde hell da / das mans thůn můste / Noch lies es Moses nach / vnd beschnytte niemandts die gantzen viertzig jar lang.

Gen 17

Beschney dung.

Nun wer gab Mose die gewalt / das er diß gesetze nicht hielte vnd Got hette es dem Abraham selbs geben? Das gabs jm / dz es wüste die gesetz zů lencken auff des nechsten lieb / nemlich / dz die gesetze jm vnd dem volck dienen müstenn / vnnd er noch das volck / nicht dem gesetz. Denn inn der rayßung müsten sie da her ziehen alle tage im harnisch / Darumb das sie dester geschi ckter waren zů rayßen / ließ er die beschneydung nach / vnd saget Wiewol das gesetz geboten ist / vnd man můß es halten / so ma ge man es dennoch lencken wenns die liebe erfordert. Vnd also verzoge er die beschneydung biß das sie außgereyßet hatten. Al so sol man alle gesetz deütten / nach der liebe vnd nach der nott / darumb feelet es alleine an einem gůten außleger.

Deßgleichenn gienng es auch so zů mit Dauid / da er die ge weyheten brot asse / die niemand essen dorffte denn die Priester wie Christus das Exempel in den Euangelijs selbst offt anzeü het / Nu Dauid was nicht geweyhet / seine diener auch nichtt / noch da jn hungerte / kam er hin zů Abimelech / vnnd bat jn / er wölt jme vnd den seinen was zů essen geben / Da sagett Abime lech / Jch habe warlich nichts / dann da ligenn die schawbrott / Da laufft Dauid hin vnd yßet sie frey. Hat nu Dauid hie gesün digt / denn da steet gottes Gebot? Nein / Warumb? Darumb Denn die not zwang jn / vnd er hatte sonst nichts zů essen. Also hebet die not vnd liebe alle gesetz auff.

Dauid
1 Reg 21
Mat. 12

Also thůt auch Christus hie im Euangelio / macht den was sersüchtigen gesündt / am Sabach / der doch treflich hartt / ym allten Testament zů halten gebotten was. Sehet was die Pha riseer thůn / Sie steen da / lauren auff den herrn / vnd sehen was er thůn wil. Sie hetten dem wassersüchtigen nicht geholffenn / wenn sie jm gleich mit einem löffel weins hettē können helffen. Aber Christus greyfft hinein ynns gesetz das es kracht / vñ hilft

Sabath.

dem armen wassersüchtigen manne frey/vnd zeygt jnen offentliche vrsach an/warumb er das thů vnd sagt. Es ist wol gebotten den Sabath zů feyern/aber wo es die liebe angeet/da můß das gesetz weichen/Vñ gibt jn ein grob Exempel/vnd beschleüsset sie damit/das sie es můssen billichen/künnen yhm auch kein wort darauff antworten/vnd spricht also.

Welcher ist vnder euch dem sein ochs oder esel inn den prunnen felt/vnnd er nicht als bald jhn herauß zeühet am Sabath.

Als wölt er sagen/Yr narren/seyt jr nicht toll vnnd töricht? Thůt jr das an eim ochssen oder esel/der vileicht eynes bar gülden wert ist/vil meer solt jrs thůn an ewerm nechsten/dē helffen vnd jn gesundt machen/vnangesehen das es am Sabbath geschehe/Denn der Sabbath/wie er an eim andern ort sagt/ist vmb des menschen willen gemacht/vnd nicht der mensch vmb des Sabbaths willen/So ist des menschē son ein herr/auch des Sabbaths.

Mar 2

Bey den Juden waren die gesetz hart gebotten/es drangen auch die Künige fast darauff/man můste sie halten/Wenn nu die Propheten kamen/vnd wolten die gesetz nach der lieb deüttē vnd sageten/also maynets Mose/also sol man das gesetz verstēē Da waren denn die falschen Propheten da mit den Künigenn vnd hielten hart am Text/vnnd sprachenn/da da steets geschriben/es ist gottes wort/man můß es nicht anders deüttē/Wie nu die Propheten schriben/das es also zůuersteen were/halffe es doch alles nit. Da füren die Künige zů/die armē blindē leütt vñ tödten ymer einen Propheten nach dem andern. Also thůns yetzt auch die Papisten/Münch vnd Pfaffen/So yemandt saget/man můß jre gesetz nicht halten/sonderm sie auff die liebe stellen/da schreyen sie so bald/ketzer/ketzer/vnd wenn sie es vermöchten/so tödtetenn sie jn auch darzů/ja sie thůns auch yetzt weydlich.

Prophetē handeletē das gesetz nach der liebe

Wie nun hie Christus mitt dem Sabbath thůt/lest jhn dem menschen dienen/Also sollen wir auch fort faren/inn allen ge-

setzen / vñ sie nicht fermer halten / denn so fern sie der liebe dienẽ Dienen sie der liebe nicht / so sol man sie bald zerreyssenn / es sey Gottes oder menschen gebot. Nemet ein Exempel. Es hat eyner gelobt zů Sant Jacob zů geehn / Nun steett das gebot da / Wer was gelobt der sols halten. Diser hat da weyb vnd kinde / gesind vnd seine haußhaltung / wie sol jhm der thůn? sol er fortt faren vnd zů Sant Jacob geen / oder sol er daheym bleyben / vñ weyb vnd kind erneeren? Da schliesset selbs / welchs am nöttigsten / vnd welchs sich am meysten zů der liebe ziehe. Jch halt es sey nützlicher er bleybe dahaym̃ vnd arbeytte / warte seyner narung / vnd sehe auff sein weyb / kinder vnd haußgesinde / Mit seinem wallen zů Sant jacob / würt er wenig nutz schaffenn / ja er wirt meer verzeren vnd versaumen denn er gewinnet.

Gesetz sollen der liebe dienen.

Psal. 76.

Ein ander Exempel / Es geet ein weyb schwannger / die hat gelobet an der mittwochẽ kein fleysch zů essen / wie dañ manche nerrin thůt / diß weyb geet daher villeicht in grosser gefahre der frucht vnd auch jres leybes / So kom̃en nu die narrenn her die Beichtuåter / vnd sagen / liebe tochter / es steet in der schrifft geschriben / was man gelobet / das můß man halten / das ist gotes gebot / du můst es warlich halten /. Da ist nu das gůte weyb balde gefangen vñ verknüpffet in jrem gewissen / geet dahin / helt das gelübde / vnd schadet beyde jhr vnd der frücht / Da habenn bede vnrecht / die / die sie also leeren / vnd sie auch / dz sie nicht die liebe mehr acht denn das gelübde / daran sie doch Got keynenn dienst nach gefallen thůt / ja vil mehr erzörnet sie jn mit jrem gelübd halten. Darumb sol man also sagen zů der nerrin / Sihe da du tregst ein frucht / der můstu dienen / vnd das narrennwercke nachlassen / das nitt yrgent ein gefahr darauß erwachsse / Dañ alle gesetze sind in der lieb beschlossen.

Liebe vñ not / geen für all gebot

Also sol man auch mit den Pfaffen / München vnd Nonnen vmbgeen. Wenn sie sagen / ja wir habens gelobet / vnd es steht geschriben / Gelobet jr / so haltet es dem herrn ewerẽ Gott? So sprich / Sihe da steet auch ein gebot / Du solt deinem nechstenn dienen. Jn dem stande aber kanstu deinem nechsten nicht dienẽ kanst auch nit one sünd darin̄ leben / darumb so gee frey herauß

Gelübde.

Psal. 76

Vnd nym̃ ein stand an dich/da du nicht so vil sünde thůst son-
dern damit du deinem nechsten dienen/jme helffen vnd rathen
mügest/Vnd sihe nicht an das gelübde/wölliches du nicht Got-
te deinem Herrn/sondern dem teuffel thon hast/nicht zůr seele
hayl vnd seligkait/sondern zů verdam̃nis vnd verderbē/bayde
des leibß vnd der seele.

Vnd da hast du macht zů dispensieren mit allen gepoten wa
du allain ein Christen bist/weñ sie dich in der liebe hindern wöl-
len/wie hie Christus thůt/der feret frey daher/wiewol es Sa-
bath wäre/vnd hilfft disem wassersichtigem/zaiget auch gnůg-
same vnd scheinbarliche vrsach an/warumb er solch werck am
Sabath thätte.

Es ist noch ein stuck im Ewangelio von dem oben an sitzen/
das müssen wir auch gar ein wenig rüren. Da der Herr mercke-
te/wie die geste/die Phariseer erwöletē oben an zůsitzen/sprach
er zů jhnen diß gleichniß.

Wenn du von yemant geladen wirst/zůr hoch
tzeit/so setze dich nicht oben an/das nicht ettwa
ein eherlicher denn du/von im geladen sey/vnd
so denn kumpt der dich vnd in geladen hat/spre-
che zů dir/weyche disem/vnnd du můssest mitt
scham vnden an sitzen. Sondern weñ du gela-
den wirst/so gee hin/vnd setze dich vnnden an/
auff das/wenn da kumpt der dich geladen hat
spreche zů dir/freündt rucke hin auff/deñ wirst
du ehere haben vor denen/die zů tische sitzen.

Oben an sitzen.

Diß gleichnis geet vff der Phariseer vñ gschrifftglerten gepott
vñ satzung/dz man solte den grossen vñ geweltigen ehere thon/
jnen weichen/vñ sy lassen oben an sitzen. Christus kerets hie vm̃
vñ spricht. Wer da wil der gröste seyn/d sitze vnden an. Das ist
nun dz geistliche Regiment/dz wil von allen demůt haben/wie
wol dz weltliche vnd ausserliche Regiment also helt/dz die Ob-
ersten oben an sitzen/aber dz geet das gaistliche regiment nicht
an/

an/gibt im auch wenig zůschaffen/denn es handlett allaine im hertzen/Christus mag nit Burgermaister vñ Richer/Fürstenn oder Herrn/sondern befilht dz der vernunfft/die handlet in ausserlichen sachen/da müssen Oberkait seyn/vnd denen gepüret deñ die ehere jres standes halben. Aber dz gaistliche Regiment helt dz man můß zůpoden komen/weñ man wil groß sein. Drūb sprach der Herr zů seynen jungern die sich darüber zancketen/wölcher vnder jnē der gröste sein solt/die weltliche Künige herschen/vnd die gewaltigen haisset man gnedige herren/jhr aber nicht also/sondern der grössest vnder euch/sol sein wie der jüngste/vnd der fürnempste wie der diener.

Luce 22

Das haben vnsere Papisten feyn außgelegt/vnd dem Ewangelio eine nasen gemacht vnd gesagtt. Jha der Bapst sol wol ð klainste oder jüngste seyn, vnden an sitzen vnd den andern dyenen/aber das soll geschehen im hertzen/Habenn sie gedicht wie sie mit dem hertzen vnden an sitzen/die geringsten sind vnd andern dienen. Aber darnach sind sie über alle Kaiser/Künige vñ Fürsten hergangen/ya sie dartzů mit füssen gethretten/Gleych als solten Kaiser/Künige/Fürsten vnd Herrn nit auch dise demůt im hertzen haben. Drumb wil dz Ewangelion alle zůmal/wie sind/herunder haben/das sich kainer erheben soll/er werde denn durch ordenliche gewalt gedrungen vnd empor gesetzt. Vñ das will der Herr hie auch haben mit disem gleichniß/wölchs er zů allen saget/vnd alle sollens thon/er sey hoh oð nydrig. Drūb strafft er auch hie die Phariseer vnd grossen hansen/die da wolten oben an sitzen/strebeten darnach/vnd erwöletten alle zeytt die öbersten stete. Denn aber sollen sie es annemen/wenn sy mit ordenlicher gewalt datzů erwölet/vnd gleich als mit den haren hinauff getzogen werden.

Der grösste sol der klainste werdenn

Kainer sol sich erheben.

Aber yetz faren sie zů/vnd mengen dz gaistliche Regiment in das weltliche/vnd mainen es sey gnůg weñ sie im hertzen demůtig sein/als denn mügen sie wol oben an sitzen/Jha lieber/dye demůt des hertzens můß fliessen ins werck/vnd sich also ertzaygen/sunst ist die demůt falsch. Darūb so soll ein yegklicher vndē an sitzen/sich dem andern vnder die füß werffen/vñ nit hynauf

Demůt des hertzens.

kommen/er werde deñ datzů getrungen/thůt ers wol im/thůt ers nicht/so wirt er drüber zůschanden werden. Dz wil der herr da er diß gleichniß beschleüst/vnd spricht.

Deñ wer sich selbs erhöchet/ der sol ernydriget werden/vnd wer sich selbs ernydrigett/der soll erhöchet werden.

Sant Augustin hat hie eine glose gemacht/ich wolt er het sie vn dwegē gelassen/deñ sy stincket nach Adams faß. Als da er sagt Ein Regent soll sich nicht so groß demütigen/auff das nit das ansehen der Oberkait möchte geschmehet werden. Haydnisch vñ weltlich ists geredt/nit Christlich/man mag es aber eim sollichen manne wol vertzeihen/Es ist auch in den hailigenn noch nicht alles volkommen.

Liebe vñ not maistern alle gepotte

So ist das nun die Summa des Euangelions. Liebe vñ not maistern alle gesatze/vnd kaine gesetz sol sein/es sol nach der liebe gebeügt vnd gelencket werden/wa nit/so sol es auß sein/vnd weñ es gleich ein Engel von himel gemacht hette. Darnach leret vns der Herr/wie wir vns demüttigen sollen/vnnd vns den andern vnderwerffen. Das sey gnůg von disem Euangelio.

# Am achtzehenden Sontage nach Trinitatis Ewangelion Mathei: XXII

Deutro 6

DA die Phariseer höreten/dz Jesus den Saduceern das maul gestopfft hette/ versamleten sie sich/Vñ einer vnder jn/ ein Schrift gelerter versucht jhn vnd sprach/Maister/Wöllichs ist das fürnemest gepot im gesatz? Jhesus aber sprach zů im. Du solt lieben Got deinē Herrn / von gantzem hertzen/von gantzer seelen/vō gantzem gemüte/ Diß ist das fürnemest vnd das gröste gepot. Das annder

aber ist dem gleich. Du solt deinen nechsten lieben als dich selbst/ In disen zwayen gepoten hanget das gantze gesatz vnd die Propheten.

Da nun die Phariseer bey einander waren/ fraget sie Jhesus vnd sprach/ Wie dunnckt euch vmb Christo? weß sun ist er? Sy sprachen/ Dauids/ Er sprach zů in/ Wie nennet in den Dauid im geist einen herrn? da er sagt/ Gott hatt gesagt zů meinem herrn/ Setze dich zů meiner rechttenn/ biß das ich lege deine feynde zům schemel deiner füsse. So nun Dauid in einē herren nennet/ wie ist er denn sein sun? Vnd nyemant kund im ein wort antworten/ vnd dorfste auch niemāt von dem tage an hinfort in fragen.

psalm 9

## Summa diß Ewangelions.

1 Dise zway gepot hie im Euangelio von der liebe Gottes vn̄ des nechsten/ verdammen vns alle mitteynannder/ geschweyg denn das vns das gesatz solt rechtfertigen.

2 Allain der gaist Gottes erfüllet die gepot. Dann alles wz an vnns ist/ das ist dem gesatz Gottes wider vnnd endtgegen/ wie Sant Paul sagt in der Epistel zů den Rhömern.

Rhom 8

3 Seyttemal alles in der liebe steet/ so rechtfertigen die werck nicht/ sondern allaine der glawbe/ Wol dem der den glawbenn hat.

4 Christus ist/ bayde Gott vnnd mensch/ ein sun vnnd Herr Dauids/ Der halben er auch allaine ein mitler ist zwischen Got vnd den menschen/ wie Paulus sagt zů Thimotheon jhn der ersten Epistel.

1 Timo 2

## Außlegung des Ewangelions

DJß Euangelion stehtt in zwayen fragen. Die erst so der Schrifftgelerte von wegen der andern Phariseer Christum fraget/ Welches das fürnemeste gebot were im gesetz. Die andere/ da der Herr die Phariseer vnd schrifftgelerten widerumb fragett weß son Christus were. Dise zwo fragen betreffen auch ein Christen/ dann wer ein Christ sein wil/ der můß dise zwey stuck wol wissen. Erstlich was das gesetz sey/ vnd warzů es diene. Zum andern/ was Christus sey vnd was er von jm zů gewarten habe.

Was eim Christen von nöten sey.

Christus leget hie den Phariseern das gesetz auß/ vnnd saget jn die Summa des gantzen gesetzs/ so das sie gar über seiner rede vnd frage verstummen/ vnd nichts weniger wissen/ denn ebē was das gesetz/ vnd was Christus sey. Darauß erfolget wo vnglaub ist/ wiewol für der welt weyßheyt vnd heyligkeyt scheinet/ so bleibt doch torheyt vnd vngerechtigkeyt vor Gott/ vnd sonderlich/ wo nicht erkentnis ist yetzt erzelter zweyer fragenn. Denn der das nicht wayß/ wie er mit dem gesetze daran ist/ vnd was er von Christo gewarten sol/ der hat gewiß nicht die recht weyßheyt Gotes/ er sey so weyß vnd klůg wie er jmer mer wöll.

Vnglaub

Nu wir wöllen die erste frage handeln/ nemlich/ was das gesetz sey/ was es gebiete/ vnd wie es geystlich sol verstanden werden. Da der Schrifftgelerte den Herrnn fragete/ welches das fürnemste gebot were im gesatz/ sprach der Herr zů jme.

**Du solt lieben Gott deinenn Herrn/ von gantzem hertzen/ von gantzer seelen/ von gantzem gemüte/ Diß ist das fürnemste vnd das gröst gebot. Das ander aber ist dem gleich/ Du solt deinen nechsten lieben als dich selbst/ Jnn disen zwayen gebotten hanget das gantz gesetz vnd die Prophetenn.**

Als solt der Herre sagen/ Wer dise zwey stuck hat/ die lieb gottes vnd die liebe des nechsten/ der hat alle ding/ vnd hat also dz gesetz erfüllet/ denn das gantz gesetz vnd alle Propheten geenn auff die zway stuck/ nemlich/ wie Got vnd der nechste sol geliebet werdet.

Lieb gottes vnnd des nechstenn

Nu mocht einer hie fragen / wie doch alle ding künnen in di-
sen zweyen gesetzen verfasset sein / so den Judē die beschneydūg
vnnd andere vil gesetze mer gebē waren / die sich auff dise zway
wie man sich duncken leßt / nicht reymenn? Darauff zů ant-
wurten / wöllen wir erstlich sehen / wie Christus das gesetze deü-
tet / nemlich / das es sol von hertzen gehalten werden / Vnd das
hayst man sonst das gesetz geystlich versteen / Denn wer das ge-
setz mit dem hertzen vnd mit dem geyst angreÿffett / der würdet
es wol vnerfült lassen.

Gesetz vō hertzenn halten

Darumb sagt hie der Herre dem Schrifftgelerten / den grun-
de vnd den kern des Gesetzes / vnd spricht / das diß das fürneme-
ste gebot sey / Got von hertzen lieben / vnd den nechsten als sich
selbs. Hieraus erfolget das der nicht beschnittenn ist / nicht
faste / nicht bete / der es nicht von hertzen thůt / ob er gleich das
werck eÿsserlich thů / so thůt er doch vor got nichts / denn Got
sihet das hertz an vnd nit das werck / Es hilffet auch den mens-
chenn nicht / wenn er noch souil werck thet / wo das hertz nicht
darbey ich.

1 Reg 16

Da entspringet denn abermals ein frage. Dieweyl die werck
dem menschen zů nicht nütz sein / warzů hat denn Got den Ju-
denn so vil gesetz geben? Darzů antworte ich / das die gesetze da-
rumb geben sind / das wir erkenneten / ob wir auch Gott vonn
gantzem hertzen / von gantzem gemůt / vnd auß allen krefftenn
liebeten / darzů den nechsten als vns selbs. Denn wie S. Paul
sagt / so ist das gesetz nichts anders / denn ein erkendtnus vnnd
offenbarung der sünd. Was wiste ich von der sünde / wenn nit
das gesetz da were vnd zayget mirs an? Also ist hie diß gesetz / dz
saget / Du solt got von gantzem hertzen lieben / vnd den nechstē
als dich selbs / Das erfülleten wir / wann wir alle werck / so das
gesetz von vns fordert / theten / wir thůns aber nichtt / Darumb
zeyget es vns nur an / wo es vns felet / vnd das wirs nicht thůn
soltens aber wol thůn.

Gesetz warumb gebenn

Roma. 3

Das sich die Juden beschneydē můsten / was gar ein nerrisch
werck / darzů ein nerrisch gebot für der vernūft / vñ weñ es auch
noch heÿttigs tags von Got geben würd / Denn was war Got

Beschneydung

damit behulffen/das er sein volck mit eim solchen schwermige setz beladen mochte? Was gieng jhm doch daran zů/aber was dienets dem nechsten? Ja es war auch den judē die sich bschnidden liessen kein nütz? Warumb gabs jhn dann Gott? Darumb das jhn diß gesetz vnd gebott anzeygen solte/ob sie got von gantzem hertzen/von ganntzem gemůte/vnd von gantzer seele liebeten/ob sie es willig oder vnwillig theten.

Dann wenn ein frommes hertz da ist gewesenn/das hat gesagt. Jch wayß es warlich nicht warumb mir got die beschneydung geben hat/seyteimal es niemand nütz ist/weder got noch mir/noch meinem nechsten/aber dieweyl es got also wolgefelt so wil ichs dennoch thůn/vnd wenn es noch ein geringers vnd verechtlichers werck were. Also ist die beschneidung ein übung gewest dises gebots/Du solt got lieben von gantzem hertzen.

Abrahā Gen. 22

Das was auch ein nerrisch gebott/das Gott dem Abraham gabe/das er seinen son tödten solte/Wenn hie die vernunfft hette sollen richter sein/so hett sie vnd alle menschen nicht anders kőnen schliessenn dann also/Das ist ein vermaledeyets gebott/wie kan es von got sein/so doch Got selbs zů Abraham gesaget hat/er wőll sein geschlecht von disem sone meern/das es vnzälich werden solt/wie die stern am himel vnd der sand am meere. Darumb ist es ein nerrisch gebot gewesen/ein schweres hartes vnd verächtlichs gebot. Wie thůt jme aber Abraham? Er schleüsset seine syñ zů/nimpt seine vernunfft gefangen/vnd gehorchet der stym̄ des Herrns/gieng hin vnd thet wie im got befalhe/Damit beweyset er/das diß gebot von hertzen her gieng

Abrahams glaube

Sonst wenn er den son hette zů hundertmaln getődtet/het got nichts darnach gefraget/sonder das sahe got an/dz diß werck von hertzen vnd auß lieb Gottes daher gangen was/Ja er gedachte/wenn gleich der son stirbet/so ist Got so mächtig vnnd warhafftig/er wirt deñocht sein wort halten/er würt wol weyse vnnd wege findenn/darauff ich nicht gedenncke/nur frisch im gefolget/es hat kein not/Wenn er den trotz vnd glawbenn nicht gehabt hette/wie wolt ers sonst über sein vätterlich hertz bracht haben?

Disem Exempel haben hernacher die Juden folgen wöllen/ vnd opfferten Got gleich wie Abraham/jre kinder/hofften/ sy wolten got ein angenäm werck thůn/aber es was ferne dauon die gůtten leütte schlussen also/Abrahams werck hat got gefallen/darumb wirt vnsers auch Got gefallenn/vnd tödten ymer hin ain kindt nach dem anderē/O wie manch fein/edel/hübsch kindt ist alda vmbkomen? Wider das werck satztenn sich die Propheten/predigten darwider/straffeten vnd schriben/es were verfürung/aber es halff nicht/ja gar mancher Prophet hatt das leben darüber lassen müssen/wie wir in den Hystorienn der Künigen hin vnd wider lesen.

Kinnder opffern

Warumb was aber diß werck der Juden got nit angeneme? Darumb das es nicht von hertzen vnd auß liebe Gottes geschahe/sondern sahen allein auff das werck vnd thetens hinach on befelh vnd wort Gottes/Aber Got spricht/Lieben herrnn/es ist mir nicht darumb zů thůn das Abraham seinenn son geopffert hat sondern das er mit der that beweyßet hatt/das er mich von hertzen liebe. Es můß erstlichen die liebe im hertzenn seynn darnach thů werck/so werden sie Got angeneme sein/Dem alle werck des gesetzes sind dahin gericht/dz man damit anzeyge die liebe gottes so im hertzen ist/welche liebe das gesetz erfordert/vnd für allen dingen haben wil.

liebe můß seinn vor dē werck ē

Derhalben ist auch hie zů mercken/das alle werck des gesetzs nicht darumb gebotten sind/das mann sie nur schlechts thůe/ Nein neyn/Denn wenn gleich got meer gebot gebenn hette/so wolt er noch nicht/das man sie halten solte/mit verseerung vñ schaden der liebe/ja wenn sie wider die liebe des nechstenn sind/ so wil er das man sie/zerreysse vnd vmbstosse.

Des nemet ein Exempel welchs wir newlich auch erzelt habē Mose fürt die judē auß Egiptē durch die wüsten bey viertzig jaren/vñ da ward nie keiner beschnittē/wie jnen doch gebotē ware. Wo blib da dz gesetz? Zörnete nit Got da sie sein gebot nicht hieltē? Nein/deñ da was ein höhers gesetz/dz dazumal im schwäg gieng/nemlich/dz sie got gehorchtē/d sie hieß mit eile auß

Liebe ist ein regell vnd maß aller gsetz

Egipten ins verhaissene land ziehen/mit disem zuge/gehorchten sie Got täglich/vnd das sahe Gott an/sunst were er zornig worden drumb das sie sein gesatz nit hielten. Es war auch die nott vnd liebe da verhanden/wölche alle gepott dan yder schlugen. Denn es were zůschwer vnd verdrieszlich gewesenn/das sie den schmertzen der beschneydung hetten sollen leyden vnd dazů auch mit dem raisen beladen sein/ Drumb trang die lieb das sie disz gepot der beschneydung yetz liessen ansteen. Vnd also sollen alle gepot in der liebe hergeen/oder sollen nit gehalten werden.

Beschneidung.

Also entschuldiget Christus seine junger im Matheo/da sie die juden anklagten/als vberthretten sie das gesatz/ als/ dz sie am Sabath thätten das sich nitt zimpt am Sabath zůthon/nemlich das sie öhern ausz/raufften vnd assen. Da gab der herr zůuersteen/sie thätten nicht vnrecht/als spreche er/hie ist kain sabath/denn der leib will speyse haben/die not tringet hie/er můsz essen/vnd wenn es noch eines am Sabath were. Des habē wir auch ein exēpel am Dauid/wölchs ð herr den judē da selbs auch fürleget vnd spricht. Habt ir nicht gelesen was Dauid thätt/da in vnnd die mit im waren hungert? wie er in das Gottes hausz gieng vnd asse die schaubrot/die im doch nicht zimpte zůessenn noch denen/die mit im waren/sondern allaine den Priestern.

Mat 12

Dauid

1 Reg 21

Da asse Dauid die brot/ob er gleich nit ein Priester was/deñ der hunger trang in dartzů/auch thät Abimelech nicht wider das gesatz/das er dem Dauid die brot zůessen gabe/denn die liebe was da vñ trang jn sollichs zuthon. Allso hette auch das gantze gesatz dem Dauid in die not müssen dienen/Drumb wenn dz gesatz wider die liebe tringet/so höret es auff vnnd soll kain gesatz mer sein/wo aber kain hindernis ist/da ist die haltung des gesatz ein antzeigung der liebe die im hertzenn verborgenn ligt/ Denn darumb gebraucht man der gesatze/ auff das die liebe an jnen beweiset were/Wenn sie aber one verletzung des nechsten nicht künden gehalten werden so wil Got man soll sie auffheben vnd wegnemen.

Gesatz sol nit wider die liebe geen

Also solt jhr auch ewer leben vnnd wesen anrichten. Es sind

Heÿtes ta

heüttes tages vil gebreüche manicherlay Orden vnd Ceremonien/damit man felschlich mainett den Himel zůuerdienenn/so doch allaine diß eynige stuck/die liebe gegen dem nechsten alle gůtte wercke in sich beschleüßt. Des wöllen wir ein Exempel sehen/wölliche wir newlich auch gehört haben. Es ist ein Pfaff oder Münich der soll seyne Horas Canonicas leesenn/oder soll Messe halten/oder seine bůsse sprechen/Nun es kumpt ein arm man oder weib daher das bedarff seynes raths oder hilffe/wye sol im der Pfaff oder münich thon? soll er seins dings wartten/oder sol er den armen menschen wegferttigenn? Er sol hye klůg sein/vnnd gedencken/Es ist war/mir ist gepotten/ich sol meyne Horas lesen/Messe haltten/oder die bůsse sprechenn. Nun ist allda auff der andern seytten/ein armer man der bedarff deiner hilffe/dem soll ich zůhilffe kommen/das hat mir Got gepoten aber das ander haben menschen erdacht vnnd auffgesetzt/Ich wil menschen gepott faren lassen/vnnd meinem nechsten nach Gottes gepot dyenen.

Liebe des nechsten.

Menschliche satzungẽ.

Das duncket vns aber gar seltzsam/das das köstliche werck Messe halten vnd Horas beeten/soll dahynden bleyben/vñ eyn sollich schlecht gering werck/wie sie es halten/sol herfür zogen werden. Was ist aber die vrsach? Das ists/die thraumprediger die vns nichts deñ menschliche satzungen haben gewüst fürtzůtragen/haben vns so scheüchtern vnd forchtsam gemacht/das wir haben wönen wöllen/weñ wir vns nicht allenthalbē nach jren predigen richteten/der himel wurd einfallen. Yha/weñ eyne Messe solt verhyndert seyn worden/es hetten ehe zehenn armer menschen hunger müssen sterbē. Man findet wol noch heütes tages manichen Münich oder Pfaffen/er ließ einen armen menschen erfryern/ee er seine Statuten vnd satzungen vnnder liesse/so jämerlich vnnd erbärmlich sind sie verfürtt/durch die gotloßen prediger vnd lerer/vñ durch die Obersten/die sie mitt jhren Statuten vnd Teuffelischen ordnungen vonn dem gesatze Gottes/auff vnsern aignen gůt danckel/getzogen haben/vñ noch jmmer mer vnd mer ziehen.

Das seynd die hauptfrüchte des vnglaubens/vnd des zoo- sen wesens/wölliche die gschrifft nennet/das sie Got erpyttern vnd raitzen. Solte Got nicht vber mir erzürnet sein/wenn er mir gepeüt/ich sol meinem nechsten liebe ertzaigen/vnd ich geeh... vnd folge meinem oder anderer menschē threüme? Es ist gleich als wenn ein haußuater dem knechte gepute/er solt äckern/vnd der knecht gieng vnd wölt die schüßlen wäschen. Solte nicht d' haußuater billich vber den knecht zornig seyn? Also ist es auch mit Got/der wil seine gepot gehaltten haben/vnd das man sie mer achten soll/denn der menschen gepot/vnnd das alle gepot in der liebe herunder geen sollen/so das alle gepot in disen zway en gepoten/Dauon der Herr hie in disem Ewangelio redet/be- schlossen sind/Du solt lieben Gott deinen Herrn vonn gantzem hertzen/von gantzer seelen/von gantzem gemüt/Vnd den nech sten als dich selbs.

Deut. 31

Gotes ge pott grös- ser zů ach ten denn menschen gepot.

Wilt du etwas thon/das da Got soll angenem seyn/so thůe es allso/das es auß hertzlicher liebe heer fliesse. Das sich die juden liessen beschneyden/fasteten vil/beteten vil/vnnd ander werck mer thätten/war Got nicht angenem/deñ es gieng nitt von hertzen her/nach disem gepot/Du solt Got lieben von gan tzem hertzen/Also auch du/wenn du gleich ein Kartheüser wur dest/od' yrgend noch ein hertern orden an dich annemest/wurd dirs nichts nutz sein/wenn du die liebe Gotes nit hettest. Hyer auß hast du leichtlich zů schliessen/das alle werck nichts sindt/ die nit auß der liebe kommen/oder die wider die liebe gehen. Es sollen kaine gesatze gelten/denn an wölchen man diß gepott der liebe yebe. Daher erscheynet nun was der Münich vnd Pfaffen stand für ein verdamlicher stand sey/das sie allaine mit werckē den himel verdienen wöllen/vnnd darauff weyssen sie auch die leüte/das sie darumb gütte werck thon/den himel damit zů ver dienen wölchs ein ser grosser gotloser dienst ist. Drumb soll das gesatz nur ein yebung sein/die liebe dran zů beweisen/sunnst/one die liebe fraget Got nichts nach den wercken/sie seyn so schön als sie jmmer mer wöllen. Nun sihest du wie vil wol menschenn sind/die da wissenn was doch das gesatz sey. Du solt Got lieben

Liebe macht al- le werck Gott an genem.

Geistliche stand.

Gesatz.

von gantzem hertzen vnd den nechsten als dich selbs? freylich jr sind wenig noch vil weniger sind ir die es halten. Wie solten sie das halten das sie nicht wissen? Wir seynd plind/vnd vnser natur gantz vnd gar ist plind/datzů auch menschliche vernunfft die waist doch nichts wenigers/deñ was das gesatz Gottes haben will.

Aber Christus beweiset hie den Phariseern vnd Gschrifftgelerten zwaierlay wolthat/Erstlichen nimpt er von in jhre plinthait/vñ leret sie was das gesatz sey. Zům andern/leret er sie wye vnmüglich es in sey die gepot zůhalten. Yhr plindthaitt nimpt er hinnweg/in dem das er sie leret was das gesatz sey/nemlich/dz die liebe das gesatz sey. Das kan die vͤnunft noch heütes tags wie die Juden/nit versteen. Deñ weñ es der vernunfft müglich were zůbegreyffen/so hetens warlich/die Phariseer vñ gschrifftgelerten/die datzůmal vnder dem volck die besten vñ klůgstenn waren/begriffen/Aber sie mayneten es stůnde allein darinnen das man die ausserlichen wercke des gesatz thätte/Gott gebe sy geschehen willig oder vnwillig/aber die jnnwendige plinthait den geytz vnd ir böses verstocktes hertz sahen sie nit/maynen sie versteen dz gsatz gar wol/aber sy steen jn also selbß im liecht. Deñ nyemand vermag das gesatz zůhalten/er sey deñ gar vernewet.

Vernüfft ist plindt

Darūb halts gewißlich dafür/dz kaine vernunfft nimer mer dz gesatz versteen vñ thon mag/ob sie gleich waist/was das gesatz jn sich habe. Wenn thůst du einem andern was du von jhm wilt gethon haben? wer liebet seinē feynd von hertzen? wer stürbet gerne? wer leydet gern schmach vñ schande? Lieber gyb mir einen menschen/der da gerne ein böß gerüchtt habe/oder gerne in armůt lebe? Deñ die Natur vñ menschliche vͤnunfft/fleücht gentzlich davor/scheühet sich/erschrickt/vñ entsetzt sich drüber Vnd wenn sie künde/souil als an ir ist/lyte sy solch vnglück nit.

Gesatz erföllen ist der natur vnmüglich.

Es wirt auch menschliche natur nimermer volbringen/was Got in disem gesatz von vns fordert/nemlich/das wir vnnsern willen in den willen Gotes übergeben sollen/so das wir entsagē vnsern aignem verstande/vnserm willen/vnser macht vnd vnsern krefften/vnd von hertzen sagen kanst/Dein wille geschehe

Vnnsern willē entsagen.

Ja zwar du würst nirgend keinen finden/der von gantzem hertzen Got liebete/vnd den nechsten alls sich selbs. Das kan wol geschehen/das yrgent zwen gesellen sind/die da freündtlich miteinander leben/aber es ich doch heüchlerey darunter verborgen/welche solang werett/biß du yrgent ein mal von jm verletzet wirst/Da würstu denn wol sehen/wie du jn liebest/vñ ob du fleisch od geyst seyest. Darūb wil diß gesetz hie habē ich sol dē der mich beleidigt hat/freüntlich sein vō hertzē/aber weñ thů ichs?

Also wil hie Christus allein anzeygen/das man denn das gesetz recht prediget/wenn man darauß lernett/das wirs zů thůn nicht vermügen/vnd des teüffels eigen sein. Das leerett vnns die erfarung/vnd wirt hin vnnd wider inn der geschrifft angezaygett/sonderlich inn Sant Paul/da er zů den Römern allso sagt/das fleyschlich gesiñet sein/ein feindtschafft sey wider got seyt einmal es dem gesetz gotes nicht vnderthan ist/*denn es vermags auch nicht*. Vnd spricht bald darauff. Die *aber* fleischlich sein/mügen Got nicht gefallen.

Gesetz recht predigen.

Roma. 8

So nime nun für dich diß gebot/Du solt Got deinen hern lieben von gantzem hertzen/vnd gedenck darauff/tracht im nach vnd erforsche es/was es für ein gesetz sey/wie ferne du noch seyest/von der erfüllung diß gebots/ja wie du noch nicht recht habest angefangen zů erfüllen/nemlich zů leyden vnd zů thůn vō hertzen/was Got habenn wil. Es ist ein lauttere heüchlerey/wenn einer in ein winckel kriechen wil/vnd gedenckenn/Ey ich wil Got lieben/Ey wie lieb habe ich den Got/er ist mein vater O wie günstig bin ich jhm/vnd der gleichen meher/Ja wenn er thůt nach vnserm gefallen so künnen wir solcher wort vil sagen Aber wenn er vns ein mal vnglück vñ widerwertikeyt zů schicket/da halten wir jn nicht meer für ein got/vnd für ein vater.

Got liebē vō hertzē

Eine rechte liebe Gottes thůt jhm nicht also/sonderen sie ist ym hertzen so gesinnet/vnd sagts auch mitt dem munde/Herre Gott ich bin dein Creatur/machs mit mir wie du wilt/es gilt mir gleich/ich bin yhe dein/das wayß ich/vnd weñ du wolltest das ich dise stunde sterbenn solte oder yergent ein groß vnglück leidē/so wolt ichs doch vō hertzen gern leydē/Jch wil mein lebē

Gottes willen sich gar ergebenn

ehер vnd gůt/vnd was ich habe/nimmer meer höher vñ grösser
achten denn deinen willen/der sol mir alltzeyt mein lebenlangk
wolgefallen. Aber solcher menschen wirstu keinen findenn/der
sich allenthalben nach disem gebot halte/Denn dein gantzes le
ben das du lebest in deinem cörper/in den fünff synnen/vnd wz
du mit dem leybe thůst/das sol alles dahin gericht seinn/das es
geschehe Got zů lobe/nach erfoderunng dises gebotes/das da
saget/Du solt Got deinen Herrn lyebenn von gantzem hertzenn
von gantzer seelen/von gantzem gemůte.

Als wölt Christus sprechen. Liebest du Gott von ganntzem
hertzen/von gantzer sele/von gantzem gemůte/so wirt es nicht
feelen/du würsts in deinem eüsserlichen leben erfarn/Nemlich
wenn alles das du thůst/du schlaffest oder wachest/du arbey-
test oder steest müssig/du issest oder trinckest/dahin gericht ist/
das es Got zů liebe von hertzen geschicht. Des gleichenn wirdt
auch dein gemůtt vnd gedancken/gantz vnd gar auff Gott ge-
richt sein/Das ist/du wirst dich nichts lassen gůtduncken/das
du nit wayst das es Got wolgefelt/Ja wo sind sie die es thun?

Got liebë vō hertzë seele vnd gemůet

Vnd das stuck/da er sagt/von ganntzem gemůte/ist hefftig
seer wider die menschen leeren vnd auffsetzenn/darauff sich die
menschen sonderlich verlassen/vnd maynen sie wöllen dadurch
einen gnedigen Got erlangen/vnd den himel damit verdienen
Solchs gůtduncken menschlicher vernunfft zeühet vns wun-
der seer abe von disem gebot/das wir Got nicht von ganntzem
gemůtte lieben/wie bißhere geschehen ist/vnd noch heüt des ta
ges geschihet/Dann Pfaffen vnd Münche maynen nicht an-
ders/denn got lasse sich mit Messen vnd andern yren eygnenn
menschenfündlein/erweychenn/Aber er hat ein grewel daruor
vnd wil jr nicht/wie er im Jesaia sagt. Vergeblichë dienenn sie
mir/dieweyl sie leeren solche lere/die nichts denn menschen ge-
bot sind. Das gesetz hie wil/Du solt dich kein ding lassen gůt-
duncken/welches wider got ist/vnd wider alles/das er gebotë
oder verbotten hat/wil also dz du dich jm gantz vnd gar geben
solst/mit all deinem leben vnd wandel.

Menschliche satzung

Jesa. 29. Mat. 15

Dabey kanstu nu abnemenn/das kein mennsch sey/er ist ver-

Alle menschē verdampt
Erkendtnus des gesetzes
Gesetz
Rom 3 vnnd 7
Alle ein kůchenn.
Erkendtnus der sünnde
Mār 12

dampt/seyteinmal er diß gebot nicht helt/vnnd got wils doch gehalten habē. Da steen wir mitten in angst vnd not/vnd künnen vns selbs her auß nicht helffen/ Vnd das ist die erste erkennus des gesetzes/das wir sehen/das es menschlicher natur vnmüglich zůhalten ist/denn es wil das hertz haben/vnd wennes von hertzen nit geschicht/so gilts vor gott nicht/ Du magst die werck eüsserlich wol thůn/aber Got ist damitt nicht zů friden/ wo sie nicht von hertzen vnd auß liebe geschehen/Welchs nymmermeer geschicht/es sey denn das der mennsch auff ein newes geborn wirt/durch den hayligen geist. Darumb so wil Got mit dem gesetz nichts meer außrichten/dann das wir dardurch vnser vnuermügen erkennen sollen/vnnser gebrechligkeytt vnnd kranckhayt/das wir auch/souil an vns ist/nicht ein bůchstabē am gesetz erfüllenn mügen. Wenn du das entpfindest/so hatt das gesetz sein werck außgericht. Das maynet Sant Paul da er zů den Römern spricht. Durch das gesetz kompt nur erkenndtnus der sünde.

Aus disem allem erscheinet nun klārlich/das wir alle gleych sind vnd ain kůchen/in der jnnerlichen haubtboßhayt des hertzens/welche vns das gesetz offenbaret/wenn wirs recht anschū Da mag man wol sagen/Jst einer gůt so sind sie alle gütt/Darumb darff keiner dem andern nichts auffheben/kein esel darff den andern ein sackträger heyssen. Das ist wol war/inn eüsserlichen groben sünden steckt einer tieffer drinnen deñ der ander aber das hertz ist gleich böß/es sey denn vom heyligen geyst vernewert. Ja wie sol ich jm aber thun/wenn ich die sünde nun erkenne? Was hilfft es mich? Vil hilfft es dich/denn weñ du so weyt kompst/so bistu nicht fern vom himelreych/wie Christus sagete ym Marco zů einem schrifftgelerten/der auch erkandte das die werck des gesetzes nicht weren on die liebe.

Wie kompt mā aber darzů/das wir des bösen gewissens loß werden? Da folget nu das ander stuck des Euangelions/was Cristus ist/vnnd was wir vonn jhme sollenn gewertig seyn bey dem müssenn wirs nemen vnd holen/sonst bleiben wir in sündē ewigklich/Denn eben darumb ist vns Christus fürgestelt/vnd

vom vater geben/dz er vns von den sünden/vom todt/von bö-sem gewissenn/vnd von dem gesetz entledige vnd frey mache.

Also haben wir nu gehört was das gesetz sey/vnd wie durch das gesetze kom̃ erkendtnus der sünde/aber daran ists nicht genůg/sondern es gehört ein ander man noch darzů/welcher Cristus Jhesus hayst/. Wiewol das erste stucke auch da sein můß/ja es ist von nötten Denn wo ich meine sünd nit erkenne/so frage ich nach Christo nicht/wie die Pharisëer vnd schrifft gelerte die maynen sie habens alles gethan was das gesetz gebeüt/vnd weren bereyt/auch meer zůthůn/aber von Christo wüstenn sye nichts. Derhalben vor allen dingen/wann das gesetz erkandt/darzů die sünde durchs gesetz offenbar worden ist/so ist von nöttenn/das man wisse was Christus sey/sonst ist mir das erkendtnis der sünde nichts nutz. Denn aber ist das gesetz erkandt/wenn ich darauß lerne/das ich verdamptt bin/vnnd nun sehe das kein hoffnung noch trost verhanden ist/kan auch mir selbs nicht helffen/sondern ich můß ein andern haben/der mich errette/Da ists zeyt das ich mich vmbsehe nach dem der es thůn kan. Vnnd das ist Christus Jesus/der eben darumb ist mensch worden vnd vns gleich/auff das er vns auß dem schlam̃ hülffe darinnen wir stecken/Der hat got von gantzem hertzen geliebt vñ den nechsten als sich selbs/vñ seinē willē dem willē seins vaters gentzlich vnderworffen/vñ hatt also dz gesetz allentbalben gantz vñ gar erfült/dz künde ich nit thůn/vnd solt es doch thū̃/Darūb nimpt er sich meiner an/vñ wz er am gesetz erfüllet hat/das schencket er mir/sein leben gibt er mir frey mit allen seynen wercke/so/das ich mich des anziehē müg/als eins gůts dz mein ist/vñ mir geschenckt. Der hilfft vns nu von dē gesetz/Deñ weñ das gesetz sagt/Liebe Got von gantzē hertzē/vñ dein nechstenn als dich selbs/oder du bist verdampt/So spreche ich/Jch kane nicht. So spricht Christus hieher/nym̃ mich auff/hang an mir durch den glauben/so solstu vom gesetz ledig werden.

Vñ das geet also zů/Cristus hat vns durch sein sterbē erworbē den heylgenn geist/der thůt das gesetz in vns/vñ wir nichtt/dann der geyst den dir got vmb seins sons willen inn deyn hertz

Christū erkennen

Gesetz erkennen.

Christus hatt das gesetz erfüllt

Heylige geysts ampt inn vns

schicket/der machet gar ein newen menschē vß dir/wölcher mit
Gesatz erfüllen.
lust vnd liebe/von hertzen thůt/alles was jhm das gesatz beüt/
wölchs im vor vnmüglich zůthō war/ď selbige newe mēsch ver-
Neüw mensch
acht denn diß leben hie/hat lust zůsterbenn / frewet sich in aller
widerwerttigkaitt/vnd ergibt sich gantz vnnd gar dem willen
Gottes/wie es der mit im macht so gefelts im wol. Den gayst
kanst du dir selbs nicht verdienen/sondern Christus hatt in dir
verdienet vnd erworben/Wenn ich das von hertzen glawbe/dz
mir Christus sollichs gethon hat/so vberkomme ich den selbigē
hailigen Gaist/ď macht mich deñ gar new/da ist mir deñ alles
süsse/lieplich vnd angenem/was Gott gebeüt/vnd kan deñ al-
les thon was er von mir haben wil/aber nicht auß mir/sondern
auß krafft der jhn mir ist/wie S. Paul sagt. Ich vermag alles/
Philip. 4
durch den/der mich mechtig macht/Christus.

Aber darauff můst du acht haben/dz du dich nit vnderstest
disen glauben an Christum/mit deinen wercken oder krefften
zůerlangen / oder das du dir ein schlechten gedancken dauō ma
chest/deñ es ist der natur vnmüglich/sondern der hailige Gaist
můß sollichs in dir würcken. Drumb hüttet euch vor den werck
Werckprediger.
predigern/die da her plaudern vnd sagen/man můß gůte wer-
cke thon/das man selig werde. Wir aber sagen/Der glaub allai
ne ist gnůg datzů/die wercke gehören anders wa hyn/nemlich/
vnsern glauben damit zůbeweissen/wie jhr vor oft sollichs von
mir gehört habt.

Das will nun hie dise frage/die der Herr den Phariseern für-
helt/Was sie von Christo halten/wer er sey/vnnd weß Sun er
sey. Aber ir antwort da sie sagen/er sey Dauids sun/schlecht der
Herr vmb/vnnd verdunckletť sie jnen/fůrett gschrifft auß dem
Psalm/damit er sie in eym zweiffel steen last/so das im niemād
Psal 110
kündt ein wort drauff antworten.

Das aber Dauid Christum sein Herrn nennet/da er spricht.
Christus Dauids sun vnnd Herr.
Der herr sprach zů meinem Herrn setze dich zů meiner rechtten/
Biß das ich deine feynde dir zům schemel deiner füsse lege/ist zů
versteen/das Dauid hie rede von der Gothait Christi/deñ nach
dem flaisch was er dauids sun. Dise bayde hat Paulus zůsamen
gesetzt/

gesetzt/da er also sagt zů den Rhömerm. Jch bin zům Apostel berůffen vnd außgesündert zůpredigen das Ewangelion Gottes/wöllichs er zůuor verhaissen hat/durch seine Propheten/in der hailigen gschrifft/von seinem Sun/der im geporen ist vonn dem samen Dauid nach dem flaisch/vnd krefftigklich erweyßset ein sun Gotes/nach dem gaist der da hailiget/syndt der zeyt er auff erstanden ist von den todten.

Dauon haben wir anderswa mer gesagt. Wöllens yetz dabey lassen bleyben vnd Got vmb gnade anrůffen.

# Am neüntzehenndem Sontage nach Triniatis Ewangelion. Matthei. XI

DEr Herr thrat in das schiff/ vnd für wyder herüber vnd kam in seine Statt/ Vnd syhe da brachten sie im einen gichtprüchigen/ der lag auff einem bethe. Da nun Jhesus jhren glawben sahe/sprach er zům gichtprüchigē/ Sey getröst mein sun/deine sünde seind dir vergeben. Vnd syhe/ etlich vnder den gschrifftgelerten/sprachen bey sich selbs/dieser lestert Got. Da aber Jhesus jhre gedancken sahe sprach er/warumb denckt jhr so arges in ewern hertzen? wöllichs ist leichter zůsagen? dir sind deine sünd vergeben? oder zůsagen/stee auff vnd wandle? Auff das jr aber wisset das des menschen sun machtt habe auff erden/die sünd zůuergeben/sprach er zů dem gichprüchigen/ stee vff/ heb auff dein beth/vnd gee heim Vnd er stond auff vnd gieng haym. Da das volck dz sahe/verwundert es sich vnd preisete Got/ der solche macht den menschen geben hat.

Marci. 2 Luce. 5

(Seine stat.) Capernaum

## Am neüntzehenden Sontage

# Summa diß Ewangelions.

1 Der frembde glaub bringt wol den sündern hertzů/ aber es wirt hie bald ein aygener glaub gefodert/ deñ also spricht Christus zů dem gichtprüchigen/ Sey getröst mein sun/ dz ist/ glaube du mir vnd hab ein gůt hertz/ es hat kaine not.

2 Die welt vnd das flaisch/ richten mit jhrer weißhait/ wider das Ewangelion. Man glaubt nichtt das vergebung der sünde sey/ durch Christum.

3 Die ausserlichen mirackel vnd wunderzaichen die man mit augen sihet/ sind allaine zaichen/ der jnnwendigen gesundmachung/ vnd ein antzaigung der vergebung der sünde.

4 Wir sinds gewiß das wir vergebung der sünde habē durch Christum. Waher sind wirs aber gewiß? Erstlichē auß seiner zůsage vnd verhaissung/ deñ er ist trewe vnd warhafftig. Zům andern/ auß seiner gewalt/ denn er ist Got.

# Außlegung des Ewangelions

Dyß Ewangelion/ meine freünde Christi/ wie wirts alle Jar haben vnd hören/ allso hoff ich jr versteets auch/ vnd wisset was vns darinne wirt fürgebyldtet/ wolt Gott das dem gewyssen also nachfolgette das leben/ wie wir deñ das merer thail das Euangelion allayne hören mit den oren/ dz wirs wissen/ vnd nichtt dz man darnach leben/ so es doch dahin gericht solt werden/ dz wenig wort/ aber eyttel leben drauß wurde/ Wie sollen wir im aber thonn/ wyr künden nicht mer deñ predigen/ nit weyter heben noch tragen/ müssens predigen vnd so lang treiben/ biß dz Got auch eins kome/ gebe vns sein gnad datzů/ dz der wortt wenig werden/ vñ dz leben für gee vñ wachsse. Das erste thail dz vns hyerinne fürgetragen wirt/ ist das Euangelion/ nemlich/ da er spricht.

Euangelion hören wir/ aber lebenn ist fern.

## Sey getröst mein sun/ deine sünden seynndt dir vergeben.

Dise wort zaigen an/ vñ haben kurtzlich verfaßt/ was da sey dz

reych Christi/nemlich/in wölchem dise süsse stymme/dise műterliche vñ väterliche wort/jnne geen/Dir sind deine sünde vergeben. Anders műß man dz reich Christi nitt ansehen/so ferrne es verstanden wirt/als wie wir gegen gott sollen lebẽ/Wie deñ ewer liebe wol waist/dz dises das höchste ist/die gewissen recht kÿnden auff richten/dz wir wissen waran wir mit Got vnd vnserm nechsten sind. Darumb auch/müssen wir auff disen wortẽ steen/vnnd der sprüch gewonnen/Sun sey getröst deyne sünde sind dir vergeben/vnd was der gleichen sprüche das Euangelion vol vol ist.

Reich Cristi.

Darauß deñ volget/dz das reich Christi also gethon sey/darinnen trost vnd vergebung ð sünden geett/nit allein mit dẽ worten/das mans verkÿndige/wie es denn auch soll sein/sonndern auch mit der that/wie wir hie in disem Exempel sehen werden Deñ er hat disem krancken die wortt nicht allain in die oren gesagt/sondern auch im seine sünde vergeben vnd getröst.

Vergebung ð sünden.

Dise erkentnis gepürt vns Christen zűwissen/Es ist wol leichtlich vñ bald geredt vñ gehört/weñ es aber zűm treffen kumptt/so ist dz liecht bald verloschen/vñ der teuffel hat vns bald abgewendet/wie jr deñ hie sehet/dz sich die gschrifftgelerten des vndersteen zűuertilgen. Jch habs vormals offt gesagt/vñ sages jm̃erdar/dz ir zűsehet vñ recht lernet die art vñ aigenschaft des reichs Christi. Deñ wir wissen wie die vnunfft in allẽ stuckẽ genaigt ist/võ glabẽ vñ võ disem erkentnis vf die werck zűfallẽ Hie aber sehet ir gar keine werck/kain ðdienst/da ist weð gepot noch gsatz/ist nichts mer da deñ anbietũg seiner hilfe seins trost vñ seiner gnadñ/eitel freüntlikait die dem gichtprüchigẽ widfe ret. Derhalben weñ dz reich Christi gemeret sol werden/so műß man mit dem gesatz herauß bleiben/vnd nicht mit wercken vm̃ geen/denn es reymet sich nicht damit/das ich sage/gee herauß lauffe hynn vnnd wider/büsse deine sünde/so vnnd so műst du das halten vnd machen/solt du der sünden loß werden/Sonndern stracks on alle werck vnd gesatz/auß lauter gnaden/seynd dir deine sünde verlassen. Darumb so ist diß ausserhalb dem reich Christi/die leüte mit gesatz dringen.

Freüntlikait jhm reich Cristi.

Wercke gebietten ghört nit zűm reich Christi.

Aber wir fasseu solches allein mit den oren vnd auff die zung en/geet nicht zů grunde des hertzens/denn die sünd hanget vns noch allzeyt am halße/die vns hart anklebet/wie Sannt Paul davon redet zun Römern/im todt aber werden wirs erfaren/ wie yetzt vnser Schwermergeyster sind/die sich rümen des heiligen geysts/geben für wie sie es wöllen besser machen/vnd der sind jetzt auch ettliche hie/hören vns zů/ haltē/das es nit gnůg sey/das wir alleine den glauben vñ liebe predigen/ Ja/sagen sie du můst baß dran/můst noch vil höher komen/Wie hoch můß ich dann komen? Du můst bilder zůreyssen/můst die Gotlosen todtschlahen/vnd was sie sonst für wercklein auff werffen. Diser dreck kommet seer yetzt an alle ort/da das Euangeliomn ein wenig gepflantzet ist /des Teüffels vnkraut wirt vns auch zůkomen/wie ich euch dann offt gewarnet vnnd vermanet habe/ Sehet zů das jr in gesundem erkendtnus bleybet / bey der reynē leere Christi/es ist bald vmb diß erkendtnis/vñ vmb das liecht geschehen.

Roma. 7
Ebre. 12
Schwermgeister.

Also sage ich mein freünde/vnd wil euch gebeten haben /das jr ja nicht groß achtet den geyst /der eüch yrrgent ein werck für schlecht/es sey genandt wie es wöll/wenns gleich todtenn auffwecken were/welches sie noch nit haben gethan/vnnd wie das ist/das sie sagen/Hats doch Moses gebotten /du můsts warlich thůn /was seyt jr für Christen? Damitt aber solt yhr sie eygentlich spüren /welcher geyst von gott sey oder nichtt /Dann wenn du mir ein werck fürgibst/so ists der heylig geyst nit/welcher also einher geet/dz er mir erst die gnad Christi herbringet/ vnd nit zů den wercken füret. Denn also spricht er. Dir sind deyne sünd vergeben/biß getröst/vnd der gleichen wort/treybt nit von ersten auff die werck/sondern holet dich erstlich hinauff zů Got/durch seyne süsse wort vnd gnade/zeygett dir so bald kein werck/aber darnach gegen dem nechsten würstu werck genůg findenn. Die schwermergeyster aber platzen bald auff dye werck/wöllen ein höheren geyst haben/treyben vñ dringen am ersten darauff/lassen loß einher geen den glawben vñ die liebe/ Diser ist freylich der heylig geyst nicht/Christus holet am erstē

Werck geben dye schwermgeister für

das gewissen/wenn das rechtgeschaffen ist im glauben gegenn got/als denn weyßt ers auch auff die werck gegen dem nechstñ den glauben aber hebt er erstlich empor/vnd treibt die werck zů ruck. Das könnē sie nit versteen/Ich wölts jne alles nachlassen wenn sie allein kein klick an die werck hiengē/denn sie jr datum eer vnd rhům darzů setzen/Ich wölt es auch nicht achten/das sie alle bilder zerrissen/kelch vñ glocken in ein hauffen schmeltzten/aber das sie ein gewissen wöllen machen denen die nicht bilder vmbreyssen/Wer du: noch nicht/Gleich ob der heylig geyste nit da were/oder der glaub/es sey denn diß werck darbey.

Rechter geist vnd falscher geist.

Ich sage das/obs schon ein werck were/das Gott yetzt auff die stund gebüt/deñocht wölt ich nit also darauff dringen/vñ den jhenigen verdammē/der nit flucks nachfolget/wölt jm yrgent einen deckel finden/dz er villeicht noch schwach were/vnd das gnadenreich also über jn sprengen Wir werdens innen werden dz das werck in jnen gegen got gericht ist/vnd nit herunter gegen dem nechsten gehe/machen ein not darauß/vnnd sagen/wenn du das thůß/so bistu ein Christen/thůst du es nit/so bistu keyner. Vnd diser rhům folget dem werck/das sie wöllen besser gesehen sein vor andern. Jhr aber habt nu das recht liecht/darumb auch seyt gewarnet/probieret die geyster/Wir wöllen vns nicht für ziehen wie diser geyst/sonder in dem wöllen wir vns rhůmen/dz wir daz wort hören/Sey getröst dir sein deyne sünd vergeben/das ich wayß/das ich ein gnedigen Got habe/aber das kan diser geist nicht/Darūb ists auch eyttel Teüffelisch gespenst/wamit sie vmb geen/sie liegen den heyligen geiste an in disem stuck/dz sie jm schuld gebē/jr ding sey vom heyligen geyst. Vnd obs gleich gůte werck werenn/dennocht můste das zwingen vnd dringen dahinden bleiben/schweyg denn/das sie so tolle werck fürgeben.

Auff werck treibt.

Das reich Christi geet also/das wir all vnsern rhům vñ trotz in die gnad setzen/die andern werck sollen frey sein/nitt darauff zwingen/noch dauon wöllñ Christen sein/sonder mit dē wercken hierunter komen/zů vnserm nechsten. Also soltenn wir das Euangelion hörenn/das wir die sprüche fassettenn/das es vns

Gnade ist im reyche Christi

hertze geschriben würde/das diß liecht/dise wort vnd lampen recht in vns leüchtete dardurch wir richten künden andere lere. Also sagt er zum gichtbrüchigen/ dir sein dein sünd vergebē/ Dise wort vnd dergleichen gehören dahin/dz man sie yns hertz fasse/so es noch nichts ist denn allein gnad /kein werck/damitt das gewissen gedrungen wirt etwas zů thůn /Aber mit disenn worten můstu dich schützen wider die fallschen Prophetten.

Falsche Prophete

Wir haben nu das wort ein wenig gepflantzett /das kan der Teüffel nicht leyden /denn er schlefft nicht/ die raupen vnd keser werden kom̃en/vnd werdens beschmeyssen/ aber es můß also sein/Christus der wil sein wort probiern vnd versůchen/wer es gefasset habe oder nicht /Darumb lassett vns auff der rechtē ban zum reich Christi bleyben/nicht mit wercken vnd mit gesetz treyben oder zwingen vmbgeen /allein mit dem wort des Euāgelions/die das gewissen getröst machenn /Biß frölich/sey getröst/deine sünd sein dir vergeben. Darbey merck nun wie enge vnd wie weyt das reich Christi ist. Wenig ist jhr / die das wortt also fassen das es jne schmeckt/die sich drauß richten kōñen/vñ dye das versteen was das gesagt sey/Dir sein deine sünd vergeben.

Erkenntnus der sünnde

Wenn wir denn nu im reich Christi sind/was gedenckt er der sünden? sind dann ymmerdar sünde da? Niemandt gehört in das reich/es werden jm denn durch das Euangelion seyn sünde geöffnet/sonst begegnen keinem dise wort/Deine sünde seyn dir vergeben. Alle hören das Euangelion wol /aber es geet yhn nicht allen zů hertzen /denn sie entpfinden nicht alle jre sünde.

Euangelions predig

Das Euangelion aber/predigt/das alles/was an vns ist/sünde sey/Darumb so beüts auch trost an /Die vergebung der sünde ist da/sol mir die vergebung widerfarn/so můß da sein daz erkendtnus der sünden.

Vergebung der sündenn.

Vergebūg ꝺ sündē/sind nit meer deñ zwey wort/ darin̄en daz gantz reich Cristi stet. Es müssen sünd da sein/weñ sy da sein so můß man sie erkennen/wenn ich sie erkandt habe /so ist vergebung vnd gnad da/ehe deñ vergebunge da ist/so ists eyttel sünde/Das můß bekandt sein/das ich entpfinde vnd wayß/das alles blindthayt sey was an mir ist/sonst würde die vergebunge

der sünden nicht besteen kön̄en/wo nit sünde ist. Aber es mang elt an sünden nicht/sondern an dem das wir sie nicht erkennen. Darnach erst folget die vergebung der sünd. Es ist aber vil eyn ander ding/wen̄ got die sünden vergibt/vnd wenn sie ein mensch dem andern vergibt. Ein mensch vergibt allso dem andern das ers morgen wider gedenckt od̄ jm ettwan fürwürfft/Wen̄ aber got die sünden vergibt/das ist vil ein höhers ding den̄ wen̄ ein mensch vergibt/dann got verdammet nicht meer/lest hie allen zorn faren/ja er gedenckt nicht mehr an die sünden/wie er selbs im Propheeen Jesaia sagt. Wenn nu sein zorn hinweck ist so nimpt er die helle/Teüffel/todt/vnd alles vnglück hinwegck das der Teüffel mit sich mag bringen/vnnd an stadt des zorns gibt er gnade/trost/hayl vnd alles gůt/das got selbs ist.

Jesa. 43

Sünde ist eyttel vnglück/Vergebung eyttel glück. Die Mayestat ist groß/groß ist auch das/das sie vergibt/wie der man ist also ist auch die vergebung/Es můß aber im hertzen geschmecket sein/wie groß dise wort sind/darauff du dich wissest zůuerlassen/ja das du frölich kanst darüber sterben. Aber wenig sind yr die es fassen/darumb sind auch wenig rechter Christen. Das ist das reich Christi/wer es also hat der hat es recht/da ist kayn werck/allein das erkendtnus alles vnsers vnglücks/vnd aufnemung aller gůtter Gotes. Da ist nichts anders den̄ eyttel trost da geen die wort on vnderlaß/Biß frölich/erschrick nit in deinē gewissen der sündē halbē/das du nit vil gůtes gethan hast/ich wil dir es alles nachlassen. Darumb so ist es kain verdienst/sondern eyttel geschenck/Das ist das Euangelion/darauff gehört der glaube/dardurch du disen worten glaubest/das es nitt vmb sonst werd gesaget/Denn wir haben keinen andern trotz/darauff er vns heysset stoltziern/den̄ dz Got spricht/Biß gůter ding/gehabe dich wol/denn ich vergib die sünde/auf mein vergeben da rüme dich/da brange auff/Da hastu denn vrsache zů rümen vn̄ zů prangen/nicht auff deyne werck.

Sünd vergeben

Got schencket die sünden.

Das kön̄en nu die werckheyligen nit thůn/dann allwegenn folgt ein rhům hernach/wie sy gsagt habē Der tugent folgt eer nach/gleich wie der schatten dem menschen. Wen̄s ein rhůme

Werck heyligen.

ist von vnsern wercken / es haben menschen oder Got gepottet so ists dreck / Wenns ein rhům ist von wercken / die Gott jn vns thůt / so ists recht / wie der Psalm sagt / Die rechte des Herrn ist erhöchet / Die rechte des Herrn beweysset stercke / Als solt er sagen / darinne will ich rhůmen vnd pochen das er mich erhaben hat auß tod / hell vnd allem vnglück. Disen rhům künden die werckhailigen nicht haben / Sondern wie das werck ist / also ist auch der rhům / treiben vnd zwinngen vom wort auff die werck Der hailige gaist treybet von wercken auffs wort / Dise prangẽ auff jhre werck / jhene da der hailige Gaist ist / prangen jnwendig im hertzen auff Got / das er diß werck thon hat / bleyben an der gnaden hangen / vnd schreiben jren wercken gar nichts zů.

Psalm 11

Also thon hie die gschrifftgelerten / da sie das horten / sageten sie bey sich selbs. Diser lestert Got / Denn dise art hat das Ewangelion vnd rechte wort Gottes / wa es recht geglaubt würt / dz es auff bayder seytten gelestert wirt / vnd die gantze welt wylß vertilgen / wie zů der Apostel zeit geschah / Vnnd wie auch yetz vnsere Fürsten thon / die wöllens schlechts tod haben / gantz dempfen vñ vertilgen / mitt allen die es predigen vnd bekennen / Das ist noch die geryngste veruolgung. Die ander veruolgung ist vil erger / die vnder vns entsteet / wie auch zů der Apostlen zeit vnd den Apostlen / also auch yetz vnsere junckherrn / die das Ewangelion mit vns haben / wöllen nicht Bäpstisch sein / sondern für Christen gehalten / die můssen hereyner platzen / so thol sind sie / dz sie sich des Euangelions rhůmen / vnnd doch auff die werck geen / Vnd hie můß der hailige gaist der teuffel haissen / dort der schöne gaist. Aber wir můssens wagen / wir werden můssen sagen ir ding sey nit recht / so werden sie widerumb sagen / vnnser ding sey nicht recht / deñ der böse gaist růwet nicht / er hab denn ein rhům / wir aber haben ein schutzherrn der wirts wol hinauß füren. Paulus haist alle falsche gaister kön vnd hofferttig / yha auff jrem müst / bey jren yaherrn / da sind sie stoltz vñ frech / sunst sind es die vertzagten böswichter die man finden sol / Yha weñ sie sollen antworten vñ sten / so kan sy keiner her zů bringen. Bey jhrem hauffen sind sie kön / dürffen Got jns maul greyffen / aber wenn

Verfolgunng des Ewangelions.

Schwermer gayster.

Falsche gaister sind stoltz

er wenn es zům treffen kumpt/da ist eitel vertzagen/Der haili-
ge Gaist aber ď steet fest/helt die puffe vff/macht keck vnd mů-
tig/tröst die plöden gewissen vnd spricht/Biß getröst/dir sin ď
deine sünden vergeben. Der rechte gaist ist plöd vnd macht sich
plöde gegen Got/wie die Christen thon die bucken sich gegenn
Got/halten jn in eheren vnd sind nicht stoltz/Aber wider die ty
rannen/da blast in der hailig gaist/den můt also auff/ dz sie we
der Tyrannen noch Teuffel fürchten/seynd vnerschrocken/solt
man in auch den halß drüber weg reyssen/Gegenn gott aber/da
fürchten sie sich wie ein rauschent plat.

Rechte gaister

Es ist mir allein darumb zůthon/dz wir jm̃er hin hören/vnd
fassen der sprüche nicht/vnd wenn es eins zůr antwort kumpt/
werden wir steen wie die pfeiffer / vnd nichts künden antwur-
ten/so geen wir deñ dahin an den galgen / Aber wir můssenn es
leyden/künden es nit anders machen/ yedoch des müğe wir vns
wol trösten/dz wir ya den grund haben/das vnser ding recht ist
vnd jres vnrecht/Derhalben künden sie nymmermeer keck sein/
denn allain bey den jhren / da mügen sie sich /rhůmen wie lang
sie wöllen.

Dadurch aber besteet vnd wirt das reych Christi gemeret/dz
das gewissen mit dem wort getröst werde/was sunst mit wer-
cken vnd gesetzen geschicht / gehört alß rausser zů dem nechsten
Deñ ď werck gegen Got darff ich gar nicht/sondern allain das
ich die sinde wol erkenne/als denn hab ich vergebung der sündē
vnd bin mit Gotte eins/wölchs der hailig gaist alles in mir thō
wirt Darnach so brich ich herauß wie dise hie thō/ die den gicht
prüchigen zů dem Herrn getragen brachten/ Die waren im rei-
ch/oder betzeygen yha die jhenigen so jm reych sind / darumb dz
der Euāgelist sagt/Der Herr hab jren glauben angesehen/Deñ
wa sie den glauben nit gehabt heten /so heten sie den gichtprüch
igen nit zů dem Herrn bracht/Der glaub ist vor dem werck /das
werck nach dem glauben/Drumb die weil sie yetz im reich sindt/
bringen sie das werck.

Gewissen trösten

Glaub Werck

Auff diser erden lebt der mensch nicht des werck halben dz es
im nutz sey/er bedarff sein auch nit/richst du aber ein werck an/

so ists auß/ so bist du schon vß disem reich gefallen. Aber dieweil du glaubest vñ lenger lebest/ so můst du wyssen das du darumb lebest/das du den gichtprüchigen hertzů bringen solt. Got will einen Christen nit vmb seinet willen lassen leben/ yha verflůcht sey das leben dz für sich lebet/deñ alles das hinnach gelebt wirt lebt man vmb der andern willen/ Also thon auch dise hie/ die dē krancken hertzů bringen/die leben in nun nicht mer/ sondern jr leben dienet nur andern/ Vnd erwerben disem krancken mit jrem glauben/ein aygnen glawben/ Deñ diser kranck hette erstlich kainen glauben/aber hernachmals höret er das wortt/ vnd Christ' geüst im ein aigen glauben eyn/erweckt in mit dem euāgelio/ wie er deñ pflegt den glaubē mit dem wort eintzůgyessen.

*Leben d Christen.*

*Glaub wirtt mit dem wort eingegoßsen.*

Also sollen nun alle werck gethon sein/ das wir allain sehenn ob sie sich dahin reymen/ dz sie andern leütten dienē/ jnen ein gůten glauben bringen vnd sie zů Christo füren. Weñ ich darumb ein bild vmbreysse/das man sehe dz da ein Christ sey/ damitt ist nichts den leütten geholffen/ es ist auch nit gepredigt wie man der sünden loß werden/ sondern allain gerümpt wöllē sein/ wölcher rhům richt die gewissen nicht auff/ sperren allain den leütten damit oren maul vñ augen auff/ Jst ein schlechte kunst bilder stürmen/Das du aber dz reich Christi also erkennest/ dz mir oder disem geholffen werd/ dz wirst du damit nit außrichtenn/ weñ du auch alle kirchē einryssest/sondern damit dz du diß wort hörest/ Mein sun biß getröst dir sinnd deine sünde vergeben/ vñ darnach andere auch hertzů bringest.

*Wercke*

Das wort můß man treiben/ můß gepleüett seyn vnnder den menschen/ da můß ich essen vnd trincken/ mich zyeren vnd klayden/ nit das ich lebe/ sondern dz ich dz wort treybe/ das/ wo eynes Christen leben nit dahin gericht ist vff dz wort/ so ist es nitt recht/ dem gewissen můß ich helffen nach dem wort/ Den nechsten sol ich speisen vñ trencken/ vñ im alles thon was ich kan/ vf das ich zům hauptstuck kōme/ nemlich dz gewissen vfftzůrichtē wie dise hie ton/ helffen im zů seinem leib vnd gesundthait/ Vñ obs wol ein leypliche wolthatt oder werck ist/ yedoch so helffen sie im dahin/ dz auch seine seele wid vffgericht werde. Also spei-

*wort můs getriben seyn.*

se ich ein hungerigen/trenck ein durstigen/klayde ein nackendē vñ des gleichen/aber nit allain dz er esse od trincke/sondern das ich mit disen wercken mit im zůschaffen gewinne/vñ in zů Christo bringen müge. Dise werck sind ausserhalb dem reych/zů denen/die nit im reich sind/vff dz du sie auch zů dē reich bringest.

Gewissen vffrichte.

Also prediget der hailige gaist/vñ ist gnůg Mirackels dz die leüte Christum erkennen/vñ ein frölich gewissen kriegen. Jtē dz ich gelernet habe dz Müncherey/Pfafferey/vñ was der Papisterey mer ist/nichts sey/ist vor mir ein groß Mirackel. Es ist nichts das sie vns schuld geben wir thon kain Mirackel/ob sie wol nicht so hell scheinen vnd vnser prediger kain zaychen thon yedoch so ist das liecht vnd erkentnis recht/sie predigen yha dz Euangelion/dz müssen sie aigentlich/sie wöllen oder wöllen nit vor menigklich in der warhait erkennen. Also habt jr hie das reich Christi vnd das Euāgelion/das du all dein leben/du seyst weyb kind oder man/dahin richtest/dz du der seyst/der den krancken herzů bringest/vil andere auch helffe/Vñ dz ist vnser wesen. Nun solten wir auch vom frembden glauben vnd von der gewalt/sünde zů uergeben ein wenig handlen/weñ wir zeyt hetten. Jch habs vor hin auch gesagt/das es ein yrrthumb sey/das man die kindlin in dem glauben der kirchen täuffen sol/vñ man hat geprediget gleich sam werden sie one glauben getaufft. Dyser jrrthūb geet yetz mit gewalt hierein/deñ der teuffel schlafft nit/sie mainē dz kain glaube da sey. Der Bapst mit den seinenn hats bißher also gehalten/dz die kinder keinen glauben sondern werden in ď schoß der Christlichen kirchen gelegt/vñ man hatt sie in der gemainē Christenhait glauben getäufft. Dise newe sagen auch/das die kinder kainen glawben habenn/wie der Bapst/sondern das man harren soll/biß das sie groß werden.

Mirackel des Euāgelions

Frembd glaube

Tauffe.

Wir sagen also/das der frembde glaube nitt helffe zur seligkait/weñ auch zwů Christenhait da stündenn/Das kind můß selbs glauben an Christū/deñ ich bin nicht für dz kind geporn werd auch nit für dz selbige sterben/es hat ein eigen tod vñ gepurt/sol es leben vñ des todes loß werden/so můß es auch durch den glauben in Christum dahin kommen.

Jrrtumb bey ď kindtauff.

Wir bitten aber für die kinder/wie auch für alle vnglaubige predigen/beten/vnd arbeytten dahin/dz die vnglaubigē wider auch herzů komen/vñ glaubig werdē/darūb lebē wir auch.

Also haben dise hie den glauben gehabt/nicht der gichtbrüchige/er müst jn aber bekomen/sonst hette jm jr glaube nichts geholffen/Aber sie in jrem glauben batenn Christum/dem gichtbrüchigen vmb einen eygen glaubē. Also hilfft der frembd glaube/das ich auch einen eygenen glauben überkome. Ja möcht einer sprechen/wie wayß mann deñ ob die kinder glaubenn oder nicht? Wissen wir doch auch nicht welcher glaubt oder nicht/Wenn ich gleich alt zur tauffe kome/vnd sprech/ich glaub/wie kanstu wissenn ob ich glaub oder nicht/Wie waystus? wie weñ ich lüge? es kans kein andrer wissen/eines eygen hertz vnnd gedancken bringt jhn dahin/ists recht so ists recht. Dz kindt mus nicht auff meinem glauben steen/ich habe für mich selbs kaum glaubens genůg/ich sols auch nicht allein in die schoß der Christenhayt legen/sondern in das wort Christi/da er spricht/Last die kindlein zů mir komen/denn das hymelreych ist jhr.

Ich soll also sprechen/Hie bring ich dir Christe ein kindlein/dz hastu mich zů dir heyssen tragen/Da hab ich denn mein wercke gethan/Christus der wirt auch das seine thůn.

Also teuff ich das kind nicht in meinem oder der Christenhait glauben/sondern mein glaub vnnd der Christenheyt/bringet das kindt herzů/darumb/das er jm gebe ein eygen glawben/dz es auch glaube wie ich glaube/vnd in dem wort erhalten werde das mir Christus geben hat. Vnd tauff das kindt nicht darauf das es keinen glaubenn habe/wie die Behem meynen/das weñ es groß werde/sols jn erst überkomen/sprechen/über das kind das wort gotes/Dir sollen deine sünd vergeben seyn/vnd es sol doch die wort nicht glauben/heyst das nicht Gotes wort lugē gestrafft?. So ist nu das Sum̃a Summarum/Ich kan wol einem andern durch mein gebet vnd glaubē helffen das er auch glaube/aber für jn kan ich nicht glauben.

krafft des frembdē glaubens

Mat 10.
Luce 18

Kinnder Tauffe

# Von der gewalt auff erden Sünde zůuergebenn:

DJe Phariseer wusten wol das es gottes werck ware welches allein got zů stünde / sünde zůuergebē / derhalbē hielten sie Christum für ein gotslesterer / wellicher als ein mensch wolt sünd vergebē. Zweyerlay weyse werden die sünden vergeben. Erstlich die sünden auß dē hertzen treyben vnd gnad eingiessen / das thůt Got allein. Zum andern / verkündigenn ṽgebunge der sünde / das thůt auch ein mensch dem andn / Aber Christus thůts hie bedes / Jns hertz gibet er den geyst / außwendig ṽkündigt ers jm mit dem wort / Dz ist nu mit dē wort vergebē / vñ ist ein verkündigung vnd offentliche predig von der jñerlichen vergebung.

Sünde werdenn zweierley weiß vergeben.

Dise gewalt haben alle menschē / welche Christen vñ getaufft sind / deñ darauß preisen sy Christum / vñ haben das wort / Sünde vergeben im munde / das sie sagen künnen vñ mügē / wenn sie wöllen / vñ so offt es von nöten / Sihe mensch / Got beüt dir sein gnad an / schenckt dir all dein sünd Biß getröst / dir sein dein sünde vergeben / glaub es nur / so ists gewiß / vñ waz nu einer wil für wort gebrauchen. Dise stym sol nit auff hörē vnder den Christen biß an den jüngstē tag / Dir sein deine sünd vergebē / biß frölich vñ getröst. Diß wort hat ein Christ im mund / vñ fürt das wort offentlich / in welchem die sünden werden vergebē / Also hat ein Christ gewalt die sünde zůvergebē. Derhalbē weñ ich zů dir sag Dir sein deine sünde vergebē / so halt es gewiß darfür / als sagte dirs got selbs / Deñ wer wolt das thůn / weñ Cristus selbs nicht herab gestigē were / vñ hete mirs in den mund gelegt vñ gesagt dz wir solten einer dē andern die sündē vergeben? Als da er ym Johanne spricht / Nempt hin den heyligē geyst / welchem jr die sünd erlassett / den sind sie erlassenn / vñ welchen jr sie behaltet / den sind sie behalten. Vnd an eim anderē ort spricht er. Wo zwē vnder euch eins werden / warumb es ist / dz sie bitten wöllen / dz sol jn widerfaren vō meinē vater im himel / Denn wo zwen oder drey versamlet sind in meinem namen / da bin ich mitten vnder

Gewaltt sünde zů vergeben

Joh. 20.

Mat. 18

jn. Das wort thůts vnd schneyt hindurch. Wenn nun kain mensch auff erdenn were/der sünde vergåbe/vnnd wern allain gesetz vñ werck/O wie ein blöd vnd elend ding were es mitt den armen betrübten gewissen/Nu aber so gott einem yegklichenn den mund vol gibt/dz er sprechen kan zů eim andern/dir sollen deine sünd vergeben sein/du seyest wo du seyest/so ist das gülde jar angangen. Darauff sollen wir trotzen vnd bochen wider die sünd/das ich zů meinem brůder/der in angst vnd not der sünde steckett/sagen kan/Biß frölich vnnd getröst/mein brůder/dir sein dein sünd vergeben/Wiewol ich dir den heyligen geyst vnd den glauben nicht kan gebē/dennoch kan ich dirs verkündigen glaubstu es so hast du es. Welchen ers denn schenckt die loben vnd preyßen Got/wie sie auch hie thůn ym Euangelio. Das heyst/Got hat allein gewalt gegeben sünd zůuergeben/vñ das ist das reych Christi meeren/das gewissen holen vnd auffrichtē das thůn wir nu durchs wort. Got geb dz wirs also fassen.

# Am XX. Sontag nach Trinitatis

## Euangelion Mathei. XXII:

Jhesus redet durch gleichnüsse zů seinē jungern vnnd sprach. Das himelreich ist gleych einem Künige/der seinē son hochzeit machte/vnd sandte seine knecht auß/das sie den gesten zur hocheeyt rüfften/Vnd sie wolten nicht komen. Aber mal sandte er ander knecht auß/vñ sprach Saget den gesten/Sihe mein malzeyt hab ich bereit/meine ochssen vnd mein mastfich ist geschlachtet/vnnd alles berayt/kompt zur hochzeyt. Aber sie verachten das/vñ giengen hin/Einer auff seinen acker/Der annder zu seiner hantierung/Ettliche aber griffen seine knechte hönetten vnd tödtenn sie. Da das der Künig hört

Luce 14

ward er zornig/vnd schicket seine heere auß/vñ brachte dise mörder vmb/vnd zündet jr statt an:

Da sprach er zů seinen knechtenn/ Die hochzeytt ist zwar bereyt/aber die geste warens nicht werdt. Darumb geet hin auff die strassen/vnnd ladet zur hochzeyt wen jhr findet. Vnd die knechte giengen auß auff die strassen/vñ brachten zůsamen wen sie funden/ böse vnd gůte/vnd die tisch wurden all vol. Da gienge der künig hinein die geste zůbesehen/vnd sahe alda einen menschenn /der hatte kein hochzeytlich kleyd an/ Vnnd sprach zů jhm/ Freundt/wie bistu herein kommen/vnd hast doch keyn hochzeyttlich kleyd an? Er aber verstummet. Da sprach der künig zů seinen dienern /Bindet jm hende vnd füsse/ vnd werffet jn inn das eüsserste finsternus/da wirt sein heülen vnd zanklappen. Denn vil sind berůffenn/aber wenig seind ausserwelet.

Mar. 12. Luce 20.

(hochzeitlichs kleyde) Ist ỏ glaube Dañ diß Euāgeliō verwürft die werck heiligen/ vnd nimpt an die glaubigē

# Summa deß Euangelions

1 Von diser hochzeyt schreibet auch Paulus zů den Ephesernn da er von Christo vnd seiner gemayne redet wie von eyner braut vnd breüttigam. Ephe 5

2 Die Juden/welche hie die verächter vnd todtschleger sind werden widerumb veracht vnd getödtet.

3 Also sein alle menschē von natur geschickt/wenn sie jn sellbs gelassen werden.

4 Die Hayden waren draussen/das ist /die sündere gehöretenn nit in dise hochzeyt/aber darnach /da die rechten geste die hochzeit verachteten/wurdē die Hayden auch hinein gefürt.

5 Auß der hochzeyt wirt geworffen/das volck/ welche alleyne mit dem namen Christen seynd.

Der hat kain hochzeitlich klayd an/ der den glauben nit hat durch wölchen allein dise hochzeit zůgericht vnd gehalten wirt wöllichs klaid vnser erste öltern verloren hetten/ vñ wurden also mit jrer blösse vñ nackhait zůschanden. Aber der glaube deckt er alles zů/ was wir von Adam empfangen haben. Drūb spricht der Psalm. Wol dem/ dem die vberthrettunge vergeben seyndt des sünd bedeckt ist.

Hochzeitlich klaid

Psalm 32

## Außlegung des Euangelions.

DYß Euangelion setzt vns ein gleichnis von der hochzeit darumb zwingt es vns/ dz wirs müssen anders machen zůuersteen deñ es ausserlich klinget vnd vß weyset. Darumb wöllen wir sehen was gaistlich von der disen gleichnis bedeüt wirtt/ vnd darnach sehen wie sie den Text zerryssen vnd verwüstet haben.

Zům ersten der Künig der die hochzeit macht dz ist der hymlische Vater. Der preüttigam aber/ das ist sein Sun vunser herr Jesus Christus. Die Braut ist die Christliche kirche/ wir vñ alle welt/ so ferne als wir glauben wie wir hyndenach hören werdē zů der hochzeit zůladen hat Got außgeschickt/ zům ersten seyne knechte/ dz ist/ seine Propheten/ die solten zůr hochzeit biten dz ist predigen/ vnd allen den glauben in Christum/ Aber sie haben nit komen wöllen/ dz sind die juden gewesen/ zů den die Propheten geschickt seind/ die haben sie nit hören wöllen.

Gleichnis vō der hochzeit vßgelegt.

Zur hochzeit ladē.

Zům andern hat er außgeschickt andere knechte/ das seyndt die Apostlen vnd marterer/ die solten vns haissen komen/ vñ zů den gesten sprechen/ Sehet/ meine maltzeit hab ich bereit meine ochßen vnd meine mastfich ist geschlacht/ kumpt zůr hochzeit

Dahabt ir ein Exempel/ wie man der hailigen leben brauchē sol/ vñ sie eeren/ Nemlich/ zům Exempel ein füren/ damit zůbestettigen die lere des Euangelions/ dz wir dester baß durch Exempel vñ leben vns auff Christum erwegen/ vñ vns gleich wye an fayßten ochßen vnd mastfich an in neren vñ speisen sollen. Drumb nennt er sie auch sein mastfich. Nempt ein Exempel. Paulus zů den Römern leret/ wie die braut all vol sünd sey/ vñ

der haili en leben

Rhom: 4

müß mit

n ůß mit dem plůt Christi allain vbergossen werden / dz sy rayn werde / sunst bleibt sie vnrayn / das ist / sie můß allain glaubenn das dz plůt Christi für vnser sünde vergossen sey / sunst sey kayn hayl mer verhanden. Da fürt er feyn eyn das Exempel Abrahe / vn̄ bestättiget die lere vom glauben durch den glawben vnd leben Abrahe / Abraham hat Got geglaubt / vn̄ das ist im zůr gerechtigkait gerechnet. Das ist ein rechter ochß / der ist recht geschlacht / der neret vns / das wir durch das Exemel vnd glaubē Abrahe / im glauben auch also gegründet vnd gesterckt werdē.

Item bald hernacher legt vns Paulus aber ein feyn mastfich für / das er antzaigt den Propheten Dauid / vn̄ bewerdt vß dem das Got nit auß wercken / sondern auß dem glauben vns rechtferttige / da er also spricht. Nach wölliher weysse auch Dauid saget / dz die seligkait / sey allaine des menschen / wölchem Gott zů rechnet die gerechtigkait / on zůthon der werck / da er spricht. Selig seyndt die / wölche jhre vngerechtigkait vergeben seyndt vn̄ wölche jre sünd bedeckt sind / Selig ist der man / wölchē gott kaine sünde zůrechnet. Sehet / dz mestet vn̄ neret recht / wen̄ mā also die lere vnd glauben zůbestättigen / der frommen hayligen Exempel vnd lere braucht. Vnnd das ist auch die rechte ehere / die man den hailigen thon kan. Folgett nun ferrner im Euangelio. Aber die geladenen haben nicht kommen wöllen zůr hochzeit / vn̄ haben gangen / einer hinauß auff den acker / der annder auff sein handthierung / die dritte haben die knechte gefangē genomen / gespot vnd gehönet / darüber auch getödtet. Das sindt die vier hindernisse / die vns behalten dz wir nicht auff die hochzeit komen. Zům ersten der acker / das ist die eere / die ist ein grosse hindernis / dz wir vns nit vff Christū erwegen vn̄ in jn glaubē fürchten wir müssen schand leyden / vn̄ veruneeret werdē / trauwen nit dz vns Got vor schanden behüten künde / vnd bey eeren behalten. Die andern geen auff jre handthierung / dz ist / fallen mit dem hertzen auff das zeytliche gůt / auff den geytz / vn̄ sorgē wa sie sich an dz wort hiengen / sie müsten verderben / vnnd der bauch möchte in verschmachten / trawen nicht / dz sie Got erneren künde. Die dritten sind die ergsten / dz sind die hochen / wey-

Psalm 32

Hindernuß zůr hochtzeyt nit zů kommen.

sen klůgen/die hochen gaister/die verachtens nit allain/sonn-
dern schlagens tod/vñ würgens/dz sie behalten mügen jren na-
men/jre eere/jren preyß/dz sie etwas mügen seyn. Deñ dz euang-
gelion kan nicht anders/deñ jre weyßhait vñ gerechtigkait ver-
dam̃en vnd vermaledeyen jre aigne vermessenhait/Das kündē
sie deñ nicht leiden/darumb so faren sie zů/vñ schlagen tod die
knechte/die die maltzeit vnd die hochtzeit verkündigen/Dz sind
gewest die Phariseer vñ gschrifftgelerten/die haben bayde Cri-
stum vñ die Apostlen getödtet/wie ir öltern zůuor die Prophe-
ten. Die sind vil erger deñ die ersten zwen/Die selbigen/ob sie
es gleich verachten vnd verschmehen/so geen sie darnach dar-
uon/vnd verdammen noch würgen nicht.

Tödtē die knechte

Da dz der Künig höret/da ist er zornig worden/Vnd hat vß
geschickt sein heere/vnd die mörder lassen vmbpringen/vñ jhre
stat hindenach angezündet. Das ist geschehē durch die Römer
Thitum vnd Vespasianũ/die Hierusalem zů grund vñ podem
vßpranten. Wiewol ichs lieber geistlich wolt verstanden lassen
werden/dieweil dz gantz Euangelion gaistlich vßgelegt würdt
also das es geschehen sey/da Gott die Synagog zů Hierusalem
zů grund vñ podem zerstöret hat/vnd angezündet/den glaubē
gantz verlassen/dz volck hin vñ her zerstöret/das nichts bey eyn
ander bliben ist/vñ sie beraubett/bayde des Priesterthůbs vnd
des Künigreichs/so dz yetz kain ärmer/ellender/verlaßner volk
vff erden ist/deñ eben die juden/also geets den verächtern Got
tes worts. Folget nun weyter.

Judē sindt zerströett

Da hat der Künig gesagt zů den knechten/Die hochtzeitt ist
zwar berayt/aber die geste warens nit werdt. Das ist auch ge-
schehen/deñ von dem Christo haben die juden gar nichts wis-
sen wöllen. Sie haben in getödt/datzů alle Propheten vnd Apo
steln/vñ synt der zeit her kein wort von im hören wöllen. Ferner

Da hat er zů in gesagt. Geet hin auff die strassen/vñ ladē zůr
hochtzeyt wen jhr findet. Da sind sy vßgangen auff die strasse/
Das ist/zů vns Hayden/vñ haben vns vom ende ð welt zů samē
bracht in eyne gemaine. Darinne sind gůte vñ böße. Da ist nun
der Künig hinein gangen/die geste zů besehen. Das wirt gesche-

hen am jüngsten gricht/da wirt sich d künig sehē lassen. Da wirt der künig einen finden/dz ist nit allain einen sondern ein ganntzen hauffen/nit gekleydet mit dem hochtzeitlichen klayde/dz ist mit dem glaubē. Diß sind noch frome leüte/vil besser deñ die vorigen/Deñ ir müst sie für die halten/die dz Euangelion gehört haben/vñ verstanden/doch in einem werck etwañ gehangē haben/vñ nit gantz in Christo gekrochen sind/Wie die thollē junkfrawen den öle geprach/dz ist/der glauß/zů den wirt er sagen Bindett in hende vnd füsse/vnd werffet sie in die aussersten finsternisse. Das ist/er wirt verdamen ir werck/das es nit mer gelten wirt/Denn die hende bedeütten dz werck die füsse den wandel/vnd wirtt sie darnach werffen in die aussersten finsternisse.

Hochtzeitlich klayd

Mat. 25

Hende vñ füsse binden.

Nun die aussersten finsterniß/werden entgegen gehaltē dem jnnwendigen liecht/dem glauben/da můß der glaub allein sehē im hertzē. Vnser liecht/vnser vernūft/můß da zůgethon werdē vnd auff hören/vnd můß allain der glaub allda sehen vñ leüchten. Deñ weñ man da der vernunfftt nach will/vnd auffthon/da ist nit mer deñ tod/helle/vñ sünd vor augen. Da sihet sie sich deñ zů tod an/da sihet die vernunfft kain hilff bey kainer Creatur/ist alles wüste vnd dunckel. Drumb můß die vernunfft dazů geschlossen werden/sunst müst sie vertzweyflen/můß sich allein dem liecht des glaubens gefangen geben. Das sihet deñ/das es Got im himel habe/der auff vns achte/der für vns sorge trage. auff den sich deñ das hertz erweget/thůt alle vernunfft zů/vnd sihet kaine Creatur an/Da wirts denn erhalten.

Aussersste fynnsterniß

Vernūft.

Nun ist das der siñ daruon/das die/so in die ausserlichen finsternis also geworffen sind/beraubt werden des glaubens/vnd also verworffen die weil sie nicht allain an Gottes barmhertzikait durch den glauben hangen/das sie auch vertzweiflen müssen/vnd verdampt werden.

Nun wöllen wir ein wenig sehen/was in dise hochtzeyt angetzaigt wirt.

geistliche hochtzeyt

Zům ersten ist dise hochtzeit ein verainigung götlicher natur mit der memschlichen/vnd was für eine liebe Christus zů vnns trage/das wirdt in dem bild hie angetzaigt mitt der hochtzeyt.

Denn es sind vil liebe / aber keine ist also prünstig vnd hitzig als die brautliebe / die ein newe braut zum breüttigam hat. Vnnd widerumb die lieb sihet nit genieß an / nicht geschenck / nit reichthumb / nicht gulden ring vñ dergleichē / sonder sie sihet alleine den breüttigam an. Vñ weñ er jr gleich alles gäbe das da were noch sähe sie der keines an / sonder spricht / Jch wil dich alleine habē. Vnd weñ er widerum̄ gar nichts hette / noch acht sie deß selbigen auch nichts / sondn wil jn gleichwol haben. Vñ das ist die rechte prautliebe. Wo man aber geniest an sihet / dz ist hürn liebe / die sihet nit nach jm / sonder nach dem beüttel / Darumb weeret auch dise lieb nit lang. Ein solche rechte brautliebe hat vns fürgetragen got in Christo / in dem / das er den für vns mensch hat lassen werden / vnd vereyniget mit der menschlichñ natur / dz wir in dem / seinen freündtlichē willen gegen vns spüren / vñ erkennen möchtē. Nu wie ein Braut den breüttigā lieb hat / also hat vns Christus auch lieb / vnd wir widerumb so wir glauben / vnd die rechte braut sind. Vnd ob er vns gleich gäb dē himel / aller Propheten weyßheyt / aller hayligen vñ Engel haylikeit / noch achten wirs nit / er geb sich deñ vns selbs. Die braut lest sich an keinem ding genügen / ist vnsettlich / will alleine den breüttigam selbs haben / wie sie sagt im hohen lied Salomonis Mein freündt ist mein / vnd ich bin sein. Die braut kan nit rühē sie hab deñ den breüttigam selbs.

*Brautliebe.* *Hürn liebe.* *Gottes liebe* *Christus liebe* *Cant 2*

Also ist auch widerumb Christus gegē mir / er wil mich allein haben / vnd sonst nichts meer. Vnd wenn ich jme gleich alles dz gäb / das ich thůn künt / noch wers jm nichts nütz / er sähe es nit an / wenn ich gleich aller Münchenn kappen anzüge / so sähe er doch keines an / er wil mich haben / Denn das eüsserliche dinng die eüsserlichen tugendenn sind allein diennstmägde / er wil die frawē selbs haben. Er wil haben das ich auß grund des hertzēs sage / Jch bin dein. Die verkündung aber vñ vermelhung geschicht durch den glauben / das ich mich frey auff jn verlasse / er sey mein / Wenn ich nu den habe / wz wil ich meer begeern?

*Christus will mich haben.* *Vermehelunnge durch dē glaubenn*

Nu was geben wir jm? Ein vnsettige braut ein garstige alte runtzlichte vettel / Er aber ist die ewige weißheyt die ewige war

heyt/das ewige liecht/zůmal ein schöner jüngling. Was gibet er vns denn? sich selbs gantz vñ gar/schneyt mir nicht ein stuck ab/vnd gibt mirs/sonder dē gantzē brunēn der ewigē weyßheit nicht ein kleynes bechlein.

So ich denn also sein bin/vnd er mein/so hab ich das ewig leben/die gerechtikeit/vñ alles was an jm ist. Darumb bin ich gerecht/selig/also das mir weder tod/sünd/hell noch teüffel schaden künnen. So er mir allein ein stuck gäbe von seiner weyßheit gerechtigkeyt/vñ leben/so spräch ich. Es hilffet nicht/sondern dich wil ich haben/on welchen nichts warhafftigs ist. Wenn er mir seine knecht/seine Prophetē gibt/so hat er allein ein stuck gegeben/ein partecken. Die gaben sein allein die kebsweyber/vnder den ist allein eyne die recht braut. Darumb vnderscheyde sie also/Es sind vil seelen den gaben gegebē sind/als weyßheyt frömbkeyt/liebe/vnd dergleichen/aber dz sein nicht die rechtñ breütte/denn sie sprechen nicht/du bist mein/sonder bůlen auff der seytten an dem beüttel/denn sie lieben die gabenn/Aber die rechte braut sagt/dich wil ich haben allein/du bist mein/vñ nit der ring/nicht die gabe/nicht das geschenck. Das ist von der liebe gesagt.

*Die braut wil Cristum haben.*

*Gaben*

Nu was bringen wir zů jm? Nichts dann alles hertzeleyd/alles vnglück/sünd/jamer/vñ elend. Er ist das ewige liecht/wir die ewige finsternus/er das leben/wir der todt/er die gerechtikeyt/wir die sünd/Das ist ein vngleiche Ehe. Aber was thůt der breütigam? Er ist so eckel/vñ wil auch nitt bey jhr schlaffen/sondern er schmuckt sie vorhin auff das aller hüpschest. Wie geet das zů? Das leeret der Apostel Paulus vñ spricht. Er hat für sie gebē seinen zartē leichnam/vñ sy begossen mit seynem heyligē blůt/vnd hat sie gereinigt mit dem bade der widergepurt/vñ ernewerung des heiligen geysts. Er hat ein bad angericht/das bad ist die Tauff/damit wäschet er sie. Vber das hat er jr sein wort gebē/daran glaubt sie deñ/vñ durch den glauben wirt sie ein braut. Der breütigam kumpt nu mit aller gütte aber ich kome mit allen sünden/mit allem übel vñ hertzleyde. Dieweil es aber hie ein Ehe ist/ein vereynigung/also daz sie ein fleisch werdē/vñ vater vñ můter verlassen/vñ hangen eines dē

*Was wir zů Cristo bringenn*

*Titū 3*

*Tauff*

*Braut vñ breüttigā ein dinng*

Gen 2. Mat 19. andern an/so folgets bald/das sich eines des anderen annam/ vnd nicht verstosse/so es allein ein rechte ehe ist/ob gleich eins ein wenig kranck vnd vngeschickt ist. Was denn eins angehet das müß das ander auch tragen.

Wechssel inn der geistliche Ehe

Darumb so die braut spricht/ich bin dein/du müst mich haben/so müß er denn mein vnglück auff sich nemen alzümal. Also s..id denn mein sünd die ewige gerechtickeyt/mein tod das ewige leben/mein hell der himel/deñ die zwey/sünd vnd gerechtigkeyt/künnen nicht beyeynander steen/hymel vnnd hell auch nicht. Sollen wir nu züsammen komen/so müß eins das ander verzeren vnd verschmeltzen das wir künnen züsammen komen. Nu ist sein gerechtigkeyt ja vnuergleichlich sterck er denn meyne sünde/vnd sein leben vnmeßlich sterck er denn mein tod/dañ er ist das leben selbst/da sich alles leben anzünden müß. Darüb so verschwindet mein todt in seinem leben/vnd mein sünde inn seiner säligkeit. Da klemmet sich mein sünde in dem dürangell/ verdirbet vnd vergeet. Dieweyl denn nun meine sünd/mein vnflat hinweck ist/so müß er mich zyren vnd kleydē mit seiner ewigen gerechtigkeyt/vnd mit allen seinen gnaden/biß so lang das ich schön werde/denn ich bin sein braut.

Eseki. 16.

Also neme ich denn an/all sein dinng/vnnd er meins/wie der Prophet Esekiel sagt. Ich hab vor dir übergangenn/vnnd du bist nackend gewesenn/vnd dein brüst waren dir auffgeblasen vnd warest manbar worden/da hab ich mein kleyd auff dich gebreyt/vnd hab dir deine scham bedecket/habe dir gebenn mein wort/vnd hab dir schöne rote schüch anzogen. Da erzelet er vil wolthat/die er jr gethan hat/Vnnd darnach sagt er/wie sie sey zü einer hürē wordē. Das sagt er alles darüb/dz er vns beklevte mit seinē gütern/vñ dz wir auß vns nichts habē. Wer da nit gewiß darfür helt/dz er nichts hab von jm selbs/sondn allein Cristus güt/vnd glaubts von hertzen/vnd kan nit vngezweyffelt sagen/du bist mein/der ist noch kein Christen.

Christus bekleydet vns mitt seinen gütern

Trost für den tode vnd alles vnglücke.

Dieweyl nu Cristus mein ist/vñ ich bin sein/stost der todt daher/so habe ich Christum/der ist mein leben/stost die sünde daher so hab ich Christum/der ist mein gerechtigkeit/stöst die hell

vnd verdamnus daher/so habe ich Christum der ist mein sälig kayt. Also es stosse herein was do wölle/so habe ich Christum/ den kan ich fürwenden/das mir nichts schaden kan. Vnnd dise vereynigung Göttlicher natur mit der menschlichen/ist angezayget in dem hochzeyt bild/vnd die hohe lieb die gott zů vnns hat/in der brautliebe.

Nu dz hochzeitlich kleyd ist Christus/den ziehen wir an durch den glauben/wie der Apostel sagt/ziehet an den herrn Christū Jhesum. Darnach gibt dz kleid ein glantz vō im/ dz ist der glaube in Christum/gibt frücht von im Das ist die liebe/die wirckt durch den glauben in Christum. Das sein die gůtē werck/die also von dē glauben glantzen/vnd gar vmb sonst dahin/alleine dē nechsten zů nütz/sunst sind es heydnische werck/wo sie nitt auß dem glauben fliessen. Die werden denn hindennach zů nicht vn̄ verdampt/vn̄ in die eüssersten finsternns geworffen.

Rom 13. Hochzeytlich kleyd

Gütte wercke

Das bedeüttet hie/dz dem die hende vnd füsse gebunden werden/Denn die hend/wie gesagt/sind die werck/füsse der wandel/in die er villeicht wirt vertrawet haben/vnnd also nicht an Christo allein gehangen. Denn Man gibt jm hie die schulde/dz er nicht das hochzeitlich kleide/dz ist Christum angehabt hat/ Darūb můß er mit den wercken verderben/denn sie sein nichtt auß dem glauben/auß dem kleyd hergeglantzet. Darumb wiltu gůte werck thůn/so glaub vor/Wiltu frucht tragenn/so werde zůuor ein baum/darnach folgets selbs herauß.

## Am XXI. Sontage nach Trinitatis Euangelion. Johannis. IIII.

Es wat ein küngischer/des son lag kranck zů Capernaum/diser hőret das Jhesus kame von judea in Galilean/vnnd gienge hin zů jhm vnd bat jhn/dz er hinab keme/vn̄ hülffe seynē son/deñ er lag tod kranck. Vn̄ Jhesus sprach zů jhm/ Weñ jr nit zeichen vn̄ wunder sehet/so glaubet jr nit

Der küngiſche ſprach zů jhm/Herr kum̃ hinab/ehe
denn mein kind ſtürbet/Jheſus ſprichtt zů jhm/Gehe
hyn/dein ſun lebet. Der menſch glawbet dem wort/
das Jeſus zů jm ſaget/vnd gyeng hyn. Vnd jn dem er
hin ab gieng/begegneten im ſeine knechte/ verkündig
te vnd ſprachen/Dein kind lebet. Da forſchet er vonn
jn die ſtunde/in wölcher es beſſer mit im worden war
Vnd ſie ſprachen zů im/Geſtern vmb die ſibenden ſtũ
de verließ jn das fieber. Da mercket der vater/dz vm̃
die ſtunde were/inn wöllicher Jheſus zů im geſagett
hette/dein ſun lebet: Vnd er glaubet mit ſeinem gan-
tze hauſe. Das iſt das ander zaychen/das Jheſus
thät/da er auß Judea in Galileam kam.

## Summa diß Ewangelions.

1 Hie haben wir ein Exempel darinne ſiheſt du wie der vnuol
kommene glaube zů nympt/wa er allaine nit ablaſt zůbittenn.
2 Wenn wir erlößt werden von der anfechtung/ſo wirt vnn
ſer glaube geſtercket/dartzů/das wir den zůkünfftigen anfecht
tungen vnnd veruolgungen auch deſter ſtercker kÿnden wyder
ſtehen.

## Außlegung des Ewangelions

IN diſem Ewangelion iſt fürgebildet ein ſonderlich
Exempel des Glawbens/denn S. Johannes zaygt
wol drey mal an/das diſer Amptman geglaubt habe
dz wöl billich yemãt möcht bewegt werden vñ frage
was er für ein glauben můß gehabt haben/ das der Euangeliſt
ſouil wort darnon machet.

Exempel des glwbens.

Wir haben nun ſouil vom Glawben vnnd Ewanngelio ge-
leret/das ich mayne/man ſol es faſt wol verſteen/doch dieweil
es ſich jmmerdar widerumb gybt/ můſſen wyrß auch offt wy-
der handlen.

Zům erſten

zům ersten hab ich also gesagt/das der glawb durch das Euangelion einem yegklichen menschen den Herrn Jhesum gantz haim bringet/mit allen seynen güttern/Also/das ein Christ ebē als vil hat als der annder/vnnd das kind/das heüt getäufft ist/nichts weniger hat deñ Sant Peter vnd alle hailigen im himel Wir sind alle gleich im glauben/vnd hat einer den schatz ebenn so vol vnd so gantz/als der ander.

Glawb macht alle gleich.

Diß Euangelion sagt nun weitter vom zůnemen des glawbens/Da wirt es nun vngleich. Wie wol der glaub Cristum vñ alle seine gütter völlig hatt/so můß er dennoch jmmer getriben vnd geyebt werden/dz er sein gewyß sey/vnd den schatz fest halte. Da ist ein vnderschaid vnder den zwaien/Wer das ding hat vnd wer es wol fasset/das ist/vnder einem starcken vnd schwachen glauben/Ein sollicher grosser schatz wil wol gefaßt vnnd verwardt sein/das er nit leichtlich müge verloren oder genomē werden/Jch hab in wol gantz/ob ich in schon in ein monplatt gefasset hette/ist aber nicht so wol verwarett/als wenn ich jhn in einen anssern kasten schlusse.

Glaub ist starck vñ schwach.

Darumb müssen wir also leben auff erden/nit das wir dencken ettwas anders/das da besser sey zůerlangen deñ wir yetz haben/Sondern das wir darnach trachten/wie wir das gůtt gewiß vnd fest fassen von tag zů tag/ye mer vnd mer/Wir dürffē nichts anders suchen deñ den glauben. Aber da müssen wir vff sehen/wie sich der glaub mere vnd stercker werde. Also lesen wir im Euangelio/das/wiewol die junnger Christi on zweyffel geglaubt haben (deñ sie heten dem Herrn sunst nit nachgefolgt) so schilt sie dennoch Christus offt vmb des schwachen glaubēs willen/Sie hetten wol einen glauben/aber weñs ans treffenn gieng/liessen sie den faren vnd hielten nicht.

Zůnemē des glawbens.

Math. 8 vnnd 16.

Darumb ist es nit also/wie vns die vnnützen schwetzer gelert haben/die vns faul vñ vnachtsam machen/sprechen also/Weñ einer das geringst tröpflin oder füncklin hab von der lyeb vnnd gnade/so wirt er selig. Die gschrifft leret/dz man zůnemen můß vñ fort faren. War ists/dz du Christum hast durch den glaubē/ob du schon den schatz in einem schlechten tüchlin haltest/můßt

aber deñoch sehen/ dz du in wol fassest vñ dir nitt nemen lassest.

Glaub des küngischen.

Also ist diser Amptman oder küngische/ wer er gewesen ist (ich halt er sey des künigs Herodes diener gewesen) so ferrn jm glauben/ das er glaubt/ weñ er Jhesum künd in sein hauß bringen/ wurd er gewißlich seinem sune helffen/ Deñ er hette gehört Gottes wort oder dz Ewangelion von Christo/ das er yederman gerne hulffe/ wer zů im bracht wurde/ vnd niemant seine gůttikeit versagt/ Das fasset sein glaub/ der machet das er dahin zů Christo ist gangen. Wenn sein hertz also gestannden were/ das er gedacht hette/ wer weist ob er dir helffen kan oder helffen wil/ were er nicht zů im gangen/ Drumb ists gewiß/ dz er in vor jm Cristum also eingebildet hat vnd geglaubt/ er wurd im helffen.

Art des glaubens

Das ist die natur vñ art des glawbens/ das er dem menschen also jns hertz bildet vñ spiegelt die gůtigkait Christi. Also schreibet die Epistel zůn den Ebreern. Der glaub ist ein zůuersicht des/ das zůhoffen ist/ dz ist/ eins gůtten dinges. Nun steet der glaub dises mans also/ das/ weñ er darinnen bliben vnd gestorben were/ wurd er on zweifel selig sein worden/ vnd der herr hat auch ein wolgefallen daran/ deñoch feret er in also an/ hat noch einen mangel an seinem glauben/ strafft jhn vnd spricht.

Ebre. 11.

**Wenn jhr nicht zaychen vnnd wunder sehet/ so glawbt jhr nicht.**

Matheı 8

Wie schickt sich dz zůsamen? Also/ wie ich vor gesagt habe. So strafft er auch die junger in dem schiff da dz vngewiter kam vñ spricht zů in. Jr klainglåubigē/ warūb seyt it so forchtsam? Alls wolt er sagen/ Wo ist nun ewer glaube? Darūb wie gůt vñ rechtschaffen ð glaub ist/ doch fellet er zůruck weñs zům treffen geet weñ er nit wol geyebt ist vnd zůgenomen hatt. Darūb můst du nit dencken dz damit genůg sey/ weñ du angefangē hast zůglawben/ sondern ein fleissig auff sehen haben/ dz der glaub fest bleib sunst geet er zů poden/ Můst sehen wie du den schatz/ den du gefasset hast/ mügest behalten/ Darumb ist das zůnemen des glabens yha so starck als der anfang/ vnd wol stercker/ ist aber alles Gottes werck.

Schwaher glawb

Milch glawb

Der jung milchglaub ist noch süß vnd gering/ Aber wenn die

zůgekommen/vnd der glaub angefochten wirt/da můß Gott den glauben stercken.

Darumb were disem menschen nicht beholffen gewesen/mit dem glauben/den er im anfang hete/er hete műssen zůruck fallē wenn Christus nicht kumen were vnd in gestercket hette/Wie sterckt er in aber? Der Amptmā glaubte/weñ er zů im ins hauß käme/kűnde er seinem sun wol helffen/Da gibt im Christus eynen stoße/eine sawre vnd hertte antwort/Weñ ir nicht zaichen vnd wunder sehet/so glaubt jr nicht/Mit den worten gibt er dē glauben einen puff/den er nicht halten kan. Der arme man erschrickt/vnd der glaub hebt schon an zů sincken vnd zůuerlősch en/drumb sprichtt er.

Glaub můß pűffe leyden

## Herr/kom̄ hynab/ehe denn mein sun stűrbt.

Als wőlt er sagen. Ey du můst eylend geen/mein sun wirt sunst sterbenn. Da gibt im Christus nun eineu stercke rn glaubenn (wie deñ Got mit allen thůt/die er im glanben sterckett) vnd bringet in also in einen hőchern grad oder stannd/das er starck wirt/vnd nun auff ein andere weiß glaubt deñ vor/vnd spricht also zů dem vatter.

## Gee hyn dein sun lebet.

Vorhin/wenn er zů im also hette gesagt/das sein sun lebte/hett ers nit kűnden glauben/yetzund glaubt ers/da springt dz wort in sein hertz/vnd macht in im einen andern glauben/vnd wirdt ein recht man/Also gibtt im der Herr zů dem grossen stoß/auch ein grőssere stercke. Denn yetz můß er an dem hangen/daz er nit sihet/denn dz glaubt er vor nicht/das Christus so starck were/dz er seinem sune kűnde helffen/weñ er in nit sehe/vnnd nitt bey im were/Dz ist erst ein rechter starcker glaub. Ein solch hertz kan glauben wz es nit sihet vñ begreifft/wider alle sinn vñ vernunfft/hanget allain an dem wort. Da scheinet nichts so hatt er sunst kain behelff nicht/denn das ers glaubet. In dem glawben můß man alle ding auß den augen thon/on das wort Gottes/Wer im etwas anders last in die augen bilden deñ das selbi ge wort/der ist schon verloren.

Starcker glaube

Gotes wort

Der glaub hanget allein dem wort bloß vnd lautter an/ wendet die augen nicht dauon/ sihet kein ander ding an/ weder seine werck noch verdienst/ wenn das hertz nit also bloß stehet/ so ists schon verloren. Also/ das wirs bey einem Exempel sehenn. Wenn ein Pfaff/ Münich oder Nonne darauff stethet/ das er hat die Junckfrawschafft gehalten/ oder vil Meßs gelesen/ vil gefastet/ vil gebetet/ vnd der gleichen/ vnd bildet jm nicht gottes wort für/ sondern seine güte werck/ vnd bawet also darauff das er maynet/ Got müsse jn darumb erhören/ so ist er verloren denn solang das bild vor augen ist/ kan der glaub nicht da seyn/ Darumb wenn nu einer sterben sol/ vnd der todt kumpt/ wann er nu sihet wo er hinauß wölle/ wo er den erstenn tritt hin thůn wil/ so kompt denn der Teüffel vñ bildet jhm für/ wie grewlich vnd schrecklich der todt ist/ darzů sihet er die hell vnd Gottes gerichte für jm/ so hat der teüffel gewonnen/ denn da ist kein hilff solang er das für augen sihet/ Wenn er klůg wer/ vnd also thet das er jm kein ander bild ließ yns hertz bilden/ vnd blib allein an dem wort gottes hangen/ so blib er lebend/ deñ das wort ist lebẽdig/ Darumb wer sich daran heltt/ der můß bleyben wo das lebendig vnd ewig wort bleybet.

*Glaub sihett nit auff verdienst vñ wercke*

*Todes nöte*

Aber diß ist gar mechtig schweer zů thůn/ deñ hie sihestu wie es disem menschen hie so sawer wirt/ Als auch den Apostelln im Euangelio/ da sie im schiffe auff dem wasser fürenn/ vnnd das schiff vndergeen wolt/ vnd wellen daher ins schiff schlugen/ dz sie den todt vor den augen hatten/ da liessen sie das wort fallen/ Hetten sie fest geglaubet vnd gesagt/ Da habenn wir das wort gottes/ da ist Christus/ wo der bleybet/ da bleyben wir auch/ so hätte es keinn nott vmb sie gehabt/ Weyl sie aber nicht einenn solchen glauben hätten/ můsten sie fallen/ vnd weren verdorbẽ wenn Christus nit hett geholffen. Also auch Petrus/ da er auff dem meer gieng vnd zů Christo kam/ als lanng er an dem wortt hielt/ můst jn das waßer tragen/ Aber da er die augen von Christo wendet/ vnd das wort fallen ließ/ sahe er einen windt daher prausen/ da erschrack er vnd hůb an zů sincken.

*Math 8*

*Mat. 14*

Darumb hab ich gesagt/ das man alles můß faren lassen/ vñ

allein an dem wort hangen/weñ wir das gefasset haben/ so laß darnach wütten vnd toben/welt/todt/sünd/hell vnnd all vnglück/Lassest du aber das wort faren/so müstu verderben.
Das schenn wir auch an den leütten die nach zeytlicher narung steehen/wenn genüg da ist vnd hauß vnd hoff vol/so trawenn sie got wol/sprechen/sie haben ein gnedigen got/ wann sie aber nichts meer haben/so heben sie an zů zweyffeln/so ists deñ auß dann sie bilden jn das vor in die augen/das nit da ist / vnd keyn vorradt haben/wissen nit womit sie sich neeren sollen/so treybt denn die sorg den glauben auß/Wenn sie aber das wort Gotes fasseten/vñ dächten also/Mein got lebt/ der hat mir zůgesagt er wöll mich erneern/ich wil hinyeen vnd arbeytten/er würdts wol machen/wie Cristus gesagt hat/Trachtet am ersten nach dem reych gotes vnd nach seiner gerechtigkeyt/so wirt euch sollichs alles zůfallen/Wenn ich das wort behielte/vnd schlüg yenes auß den augen/so hets nicht not/So lang du dir aber deyn armůt inn die augen bildest/kanstu nit glauben.

Glaub hanget al leinn am wort gotes.

Anfechtung der narung Math.6.

Diser amptman hette auch wol ein solch augenbild gehabt/ das er hette mügen dencken/er wil mich nicht erhörn / gibt mir ein sawere antwort/wil nicht mit mir geen, vnnd weyset mich übel ab/Hette er das gefasset in die augen/so were es verlorenn gewesen/So er aber dasselbige auß den augen schlecht/gibt jm darnach Christus einen gůten trost/spricht/Gehe hin/dein son lebet.

Das ist die art vnd natur des glaubenns/also geet Gott mit vns vmb/wenn er vns wil stercken. Das meinet auch S. Paul zů den Corinthern/da er sagt. Die klarheyt des Herrn spiegelett sich in vns/von auffgedecktem angesicht/vnd wir werden verkläret in das selbige bilde/von einer klarheyt zů der andern/als von dem Herrn der da der geist ist.

2 Co. 6

Die klarheyt des Herrnn in Paulo/ist die erkenndtnus Gottes. Moses hat auch ein klarheyt/dz ist erkendtnus vnnd verstandt des gesetzes. Wenn ich des gesetzes erkendtnus habe/da sehe ich jm in sein klar angesicht/vnd in sein helles liecht hinein.

Klarheyt des herrn

Nu aber sind wir da hindurch/vnd haben ein höher erkendt-

Erkendtnus des gesetzes / vnd Christi.

nus des herrn Christi/wer den erkennet als den man der dahilffet/der da krafft gibt das gesetz zů erfüllen/durch welchen wir haben erlanget vergebunng der sünd / so spiegelt sich sein klarhayt yn vns /Das ist/wie der sonnen glantz sich spiegelt in einē wasser oder in einem spiegel /also spiegelt sich Christus/vnd gibet einen glantz von sich ins hertz/Also/das wir verkläret werden von einer klarheyt zů der andern/das wir teglich zůnemen vnd ye klärer den herrn erkennen /Denn werden wir verwandelet vnd verklert in das selbige bild /allso das wir alle ein kůchen werden mit Christo. Das geet nicht also zů/das wirs selbs thů auß eygen krefften /sondern got můß es thůn der da der geyste ist/Denn ob schon der heylig geyst solche klarheit vnd erleüchtnus in vns anfahet/vnd vns darnach verließ/so weren wir wie vor.

Christus spyegelt sich inn vns

Des müssen wir nu gerüstet sein/das wir nicht bleiben steen in einam grad/sondern ymmer zůnemenn /Darumb můß das Creütz/anfechtung vnd widerwertigkeyt kommen/darinnen der glaub wachsse vnd starck werde/Vnd wie die klarhayt des glaubens zůnimpt/so nimpt auch zů des leybs kasteiunng. Jhe stercker der glaub vnnd geist ist /je schwächer das fleysche wirt/Vnd jhe geringer der glaub/yhe stercker das fleisch ist/vñ yhe weniger ym abbrochen wirt. Wir dencken also /Wenn ich meinem nechsten sol ymmer helffen/wo bleyb ich deñ? wo will ich zů letzt hinauß? Wenn wir aber den rechten glauben/vnd den Christum in vns gespiegelt hetten /wurden wir nicht also zweyffelē/das wir nicht gnůg würden haben/sonder also dēcken/Got wirt wol beraten /wens gebrechen wiirt. Wenn wir aber in einem solchen kleinen puff verliern /was wöllen wir im grossen thůn? Sihe also solt der glaub teglich geübet werden vnd zůnemen/so geen wir dahin/vnd bleiben heütt wie gestern morgen wie heüt /das ist nicht ein Christlich leben Das ist nun der ander grad/dauon Johannes disen man preiset/das er hab zů genommen im glauben.

Creütz

Zůnemen im glawben.

Vbung des glawbenns

Zum dritten spricht er Da er ist heym gangen begegneten jm seyne knecht/vnd sagten jm/dz sein son lebet/vnnd er erfůre d

ſein ſon eben die ſelbige ſtund geneſen were / da der Herre het zů jm geſagt / dein ſon lebet / Vnd er glaubte mit ſeinem gantzē hauſſe. Das ſagt der Euangeliſt abermal das er glaubet habe / Ey / hat er nicht vorhin geglaubt? warumb iſt er denn vorhin zů Criſto kommen?

Volkom̄ē glaube

Das iſt nu ein volkom̄ner glaube / der iſt beſtettiget durch dz wunderzeychen / So geet vnſer Herr Got mit vns vmb / das er vns volkom̄en mache / vnd ſetzt vns jm̄er in einen hőhern ſtand Wenn wir alſo hindurch kommen / ſo kom̄en wir denn in die erfarung / vnd werdenn vnſers glaubens gewiß / wie wir hie ſehē / das er durch die bild reyſt / vnd gewinnet die püff / wirt der ſach ſo gewiß / das ers erferet / vnd befindett / das jhm geholffenn iſt durch den glauben / vnd ſtym̄et gleich zů ſamen / zeyt / zaychenn vnd wort / mit dem glauben. Was hat er denn yetzund geglaubet? nicht das / das der ſon geſundt worden were / denn der glaube iſt nu auß / iſt geſchehen vnd nu hindurch / denn er ſihets vor augen das der ſone lebet / Aber auß der erfarung kompt nun ein anderer glaube / das jm Chriſtus fort meer helffenn wurde inn andern nőten Vnd was er jhm meher für ein dunckel bilde fürſchlüge / das ſelbig glaubte er / Wenn yetzund der Herre hete zů im geſprochen / Gee hin vnd ſtirbe / ſo würd er ſprechenn / Wiewol ich nicht wayß wo ich hin fare ſol / wo die herberg iſt / doch weyl ichs vor verſůchet habe / was der glawbe iſt / wil ich wider an dem wort hangen / du haſt mir vor geholffenn / da ichs auch nit ſehen od begreüffen kunte / ſo würſtu yetzund aber helffen.

Gewißheyt des glawbens

Hoffnūg auß erfarung Rom. 5.

Alſo auch wenn Chriſtus zů jm geſagt hette / laß hauß vñ hof vnd was du haſt für güter / fareu / vnd kum folge mir nach / het er nicht gedacht / ja wie ſolt ich mich erneeren? Es wer wol ein bild vor augenn geſtanden / dort iſt allerley genůg / hie iſt nichts ſol ich jhenes faren laſſen / wo wil ich hinauß? Aber er würde yetzt alſo gedencken / wiewol nichts da iſt / vnnd ich nichts ſihe wil ich dennocht am wort halten / er wirt wol helffen / ich hab es vor auch ſo verſůchet / Solches iſt der vernunfft vnmüglich aber der glaub kan es alles thůn.

Anfechtung vnd versuhüg

Darumb yebet sich der glaube also in mancherlay anfechtung vnd komen alltag new anfechtunge/deñ die alte erfarung kipt nicht allweg wider/als man hie sihet. Diser mensch hat schon jhennes werck des glaubens braucht/ist nun hynweg/wirt nitt mer wider kommen/er müß aber nun ein anders versuchen. Darumb/ye mer ein mensch der selbigen versuchungen hat/ye besser es mit im steet. Ye mer er der puff gewinnet/ye stercker er Cristum fasset/vnd wirt also geschickt/das er berayt ist alles zütragen was im Christus auflegt.

Abraham Geñe. 15

Des gleichen ist es mit den hayligen Patriarchen gangenn/ So geets auch noch jmmer dar zů/Das ich yetzund glaube das da vorzeitten geschehen ist/ist nichts nutz/sondern mein glaube müß allweg auff künfftige ding wartten. Also/da Got hieß Abraham auß seinem lande geen/da thät ers vnnd glaubts. da er nu hin in jhenes land kam/hieß er in aber in ein anders geen/ darnach aber in ein anders/also hat jmer seyn glaub zůgenommen. Darnach ist ers gewiß worden/vnd hat gespüret vnd erfaren/wie Got mit im handlet/vnd ist ein sollich volkomen mensch worden/das er auch seinen sun wolt opffern. Darauß folget auch das/wer sollichs vil versuchtt/das er auch dester lieber in tod geet.

Yebung/ des glawbens.

Also sihest du/wie allhie beschriben ist ein Exempel eines zůnemenden glawbens/dz ist nun klar gnůg/Daruñ nym̃ es wol zů hertzen/ein yegklicher hat seine yebūg wol/dabey er künde dē glauben yeben/das er Got vertrawet/das er im werde helffen so wirt er auch brüffen mügen wie im Got helffe/vnd kan also fortfaren/vñ mer glauben. Es geet jmmer eynß auß/vñ ein newes wider an/dz wir sehen vñ greiffen mügen/das vnser Herr Got warhafftig ist. Weñ wir den vertrawen haben dz er vns den leibe werde erneren vnd erhalten/kündē wir darnach auch glauben/dz er vns die seele werd selig machen/Das ist nu gnůg vom glauben geredt.

Liebe.

Das ander thail im Euangelio von der lieb/kan ein yegklicher selbs wol sehen/Es ist klar genůg angezait/dz nit not thůtt vil daruon zů reden wie Christus disem mañ dienet vnd hilfftt/

Er hat selbs kainen nutz dauon sondern thuts lauter vmb sunst auß liebe. Item so sihet man/wie der küngisch auch ein knechtt wirtt seines suns. Was mer in disem Euangelio ist/das da gehört zů gaistlichen deüttung/vnd die außlegung von wortt zů wort wöllen wir den růbigen gaistern beuelhen.

# Ein ander Sermō am Ein vnd zweintzigstenn Sontage nach Trinitatis/auffs Euangelion. Johan. IIII

IN disem Euangelio wirt vns für gebildet ein schön exempel des Glaubens wie er ein gestalt hat vñ was art vnd natur er ist/nemlich/dz er sol zůnemen vnnd volkomen sein/vnd malet den glauben also ab/das er nicht ein stilligent vnd feyrend ding sey/sondern ein lebendig vnd vnrůbig ding/geet eyntweder hinder sich oder für sich/lebet vnd schwebet/vnnd weñ das nit geschihet/so ist es kain glaub/ sondern ein todter won im hertzen von Got/deñ der rechte lebē dige glaub/den der hailige gaist jhns hertz geüst/kan schlechts nit feyren. Des sag ich darumb/das nyemant sicher sey/weñ er gleich den glauben ergriffen hatt/sol es nicht dabey bleiben/es gylt nicht anheben/sondern yhe lenger yhe mer fort faren vnnd zůnemen/vnd weiter lernen Got kennen.

Art des glaubens

Deñ herwiderumb ist es die art vnd natur vnsers widersachers des teuffels/dz er auch nit feyret. Wie S. Peter spricht. Der teuffel schlafft nit/er geet herumb wie ein prüllender löw/sucht wen er verschlinde. So nun der teufel nit schläfft vnd feyret nit so wil es sich nit zimen/dz ein Christen feyret/vnd die hend jhn die schoß lege/nemlich/dz er zů starck sey/denn er wirt ein Fürst diser welt genennet/wie in der heüttigen Epistel steet/Wir haben nicht mit flaisch vnd plůt zů kempffen/sondern mit Fürstē vnd gewältigen/mit dē welt Regenten der finsternis diser welt mit den gaistern der boßhait vnder dem himel. Dyser Fürst/regiert die welt/tobet vnd wyettet/ist thol vnd töricht/kan nicht

1 Petri. 5

Teuffel feyrt nitt

Ephese. 6

Johā 14

leyden das ain Christen fort kome/ Es ist jm auch nicht zů leyden/ deñ dardurch wirt jm ain loch in sein reich gebrochen/ vnd sein netz zerrissen/ Darumb/ wo er kan/ lest er kain Christen auf kommen. Wenn nu das fewr des glaubens entzündet ist vnnd empfahet/ vnd der Teuffel das empfindet vnd gewar wirt/ so bald greifft er jm nach mit allen listen/ denn er waißt was schadens er dardurch empfahet inn seym reych/ darumb mit allem ernst beschützt er sein reich/ vnd fleysset sich alle zů behalten vnder seym gehorsam. Derhalben ist es gewiß/ wenn ain Christen anfahet zů glauben/ so folget jm auff dem fůß nach die anfechtung vnd verfolgung/ vnd wenn das nicht geschicht/ so ists ain zaichen/ das der glaub nicht/ rechtschaffen ist/ vnd das Euangelion nicht recht ergriffen hat/ deñ der schalck der teuffel hatt ain scharff gesicht/ wirdt bald gewar wo ain rechter Christ ist/ darumb fleysset er sich/ das er jn zum fall bringe/ vñ vmblegert jn/ ficht jn an/ an allen orten/ denn er kan nicht leiden/ das ayner von seym reych weiche.

Teuffel weret den Christenn

Annfechtung.

Darumb ist es ferlich also zůleben/ denn der teuffel hat vnns bald vberrumpelt. Vnnd das geschicht auch wol den grossen hailigen/ die das wort gottes recht fassen/ vnd wenn sie auffgericht steen/ vnd mainen sie seyen sicher/ so ist diser schalck hinder jn her/ schlecht sie nider/ vnd ringet mit jn so lang/ biß er sye zů bodem schlecht. Sihe wie es den grossen leutten widerfaren ist/ dem Mose/ Aharon/ vnd den Fürsten der Juden/ die hetten ainen schönen glauben/ da sie das volck auß Egypten füreten/ Vnd das gantz volck gieng im glauben/ durch das rotte möre/ durch den todt/ durch dye wüsten/ vnd durch ander vil wunderthaten/ damit sie jren glauben bewisen/ zů letzt fallen sie über ain stuck/ damit das ander alles zů grundt geet/ fürchten sye müssen hungers sterben/ Jst es nicht ain yamer/ das sie durch solche grosse stuck beweissen jren glawben/ geen in vnnd durch den todt/ ringen mit jm/ vnd vberwinden jn/ Da sy mainen/ sie sein die besten/ da fallen sie dahin/ lassenn sich den bauch vberwinden vnd murren wider Got/ werden auch so hart angefochten/ das sie alle hinfallen/ der teuffel schlecht sie alle darnider/

Teuffel ficht die hailigenn am mayßten an

Annfechtung des bauchs

Darumb ist es nicht gewiß vnd sicher/so ainer anfahet zů glau ben/vnd ja nicht ye lenger ye meer fort vnnd fort geet.

Der gůt Moses/der doch so ain fein starcken glauben hette/ felt auch dahin/da er solt auß dem felsen wasser schlagen mit dē stab/zweyffelt er/vnd sprach zum volck/Komēt her/wir wöllen sehen/ob wir euch wasser auß dem felsen künden treyben. Der gůt Moses/der so vil Mirackel than hette/felt in dye vernunfft/vnd in ayn flayschlichen verstandt hinein/fürcht das jn der vnglaub des volcks wirt hindern an dem grossen Mirackel vnd zaichen/Er solt aber bliben sein am wort hangen/Er solt das wort Gottes höher/grösser/stercker vnd krefftiger geacht haben/denn den vnglauben des volcks/der gůt man war de hart angefochten/strauchlet vnd felt hernider.

Moses viel auch. Exo. 17. Num. 20

Im newen Testament haben wir auch dergleichē Exempel Petrus was gewiß vnd starck im glauben/da er Christum sahe auff dem wasser/sprach er auß ainem starcken glauben/Herr/ laß mich zů dir komen. Vnd steig auß dem schiff in das wasser Er was gewiß/das jn das wasser wurd tragen. Da war ayn treflicher glaube inn Sant Peter/vnnd ain grosser gaist/dürffte sich sicher mitten in das wasser vñ in die ferlichkait/ja gantz in todt hineingeben/wagets frisch vnd vnuerzagt auff Christum/Da er mainet/er sey am aller sicherersten/ so erhebet sich ain wind vnd vngewitter/Da vergist er des worts/vñ lest den glauben fallen/er felt dahin/sinckt jnß wasser vnd geet vnder lest jm den teuffel den glauben lauß dem hertzen reyssen/Wo ist nu der glaub? Es ist ain suptil ding vmb den glaubē/es ist bald vbersehen/das man dahin strauchlet/der Teuffel sihett auff/ hat die sach bald gewunnen/wo man nicht wachet.

Petrus wancket te im gelauben Mat. 14

Des glau bens war zůnemen

Wie starck hielt das volck vber Christum? Sie hielten jn für ain Propheten/vnnd hiengenn jm so seer an/vertediget jn mit sollichem erst/das sich auch die Fürsten des volcks můsten entsetzen/dorfften nicht ain hand an jn legen. Da sie aber jn begriffen/vnd jn bunden/hin fürten vnd jn an ain creütz schlůgē

Dz volcke fuele von Christo

da felt das volck dahin/Burdi burdi/da ist kein Prophet mer da steet keiner bey ym/ja schreyen noch wol über jn Creützige/ Creützige jn/Vnd das wol erger ist/sein eygen jüngere weichen von jhm. Wo bleibt nu jr glaub vnd hayligkeyt? Also gehet es auch yetzund zů vnsern zeytten. Am ersten da das Euangelionn angienge/da war es ein liepliche predig/wolt alle welt Christen sein/niemand war darwider/Da man aber anfieng Münch Pfaffen vnd Nonnen anzůgreyffen/die Meßs tadtlen/puh/ da fallen sie dahin als die bletter von den bawmen. Darnach als man auch die fürsten angriffe/da verfolget man das Euangelion noch meer/vnd begundte je lenger ye meer abzůnemenn Der Teüffel feyeret nicht/darumb erwecket er souil Secten vñ

Sectenn

Rotten. Wieuil haben wir yetzt der Secten gehabt? Einer hat mit dem schwerdt gehandelt/ein ander hat das Sacramennt angriffen/ettlich die Tauff/Der teüffel schlaffet nicht/er wirt

Teuffells list

des dings noch meer machẽ/er feyert nit/sihet sich vmb/vñ beu leyst sich/das er es dahin bring/das kein rechte leer in der kirchen bleybe/vnd würt es dahin bringen/das/so man das gantze Deüdtsch landt auß durch vnd durch gienge/das man kaynen rechten predigstůl wirt finden künnen/da das wort Gottes geprediget werde wie vor/Er vndersteet sich/dz er kein rechte lere laß auffkomen/denn er kan es nicht leyden.

Es ist schwer dem feinde zů entpfliehen/er lawret/vnd sihet in alle orte/vnd treybet es so hart/dz auch die gelerten fallen/vñ die ausserwelten straucheln/als Moses/Sant Peter/vnnd die Apostel/Wir maynẽ wir sein sicher/lassen es hin schleichen/nie

Sicher heyt vnd laßheyt.

mandt achtet sein/nyemand sorget darfür. Wir solten Gott bitten vñ anrüffen/dz er das Euagelion wöll erhalten/vnd seinen heyligen namen weytter auß lassen gepredigt werden/aber niemandt sorget/niemand bit das es fort gee/So wirt es auch also geen/dz Got/vns vnd den Teüffel zů hauff wirt lassen/so ist es denn mit vns auß/er stost vns zů bodem/vnnd komen also in solchen jamer durch vnser vermessenhayt vñ laßheyt.

Rottenn geyster

Der Teüffel kan auch den Rottengeystern fürhalten das sie maynen/sie haben recht/wie die Arrianer/die meynten yr ding

wer recht/Da war niemandt der da geſehenn hette/ob jr ſache
recht oder vnrecht were. Aber ein Chriſt würffet ſeine ſiñ her-
unter/vermiſſet ſich nichts/ſondernn ſpricht demüttigklich zů
Got/Lieber herr/wiewol ich der ſache gewiß bin/ſo kan ich es
doch on dich nit erhalten/hilff du/es iſt mit mir verlorn. Er iſt
wol der ſache gewiß/wie ſant Peter im waſſer/er kundt nit ge-
wiſer ſein/das waſſer trůg jn dahin/er wyſte kein hindernuſſe
meer Da aber der windt her rauſchet/da ſahe er waran es jm fe
let. Das můß nu im hertzen wol gefaſſet werden/denn wiewol
mann der ſach gewiß iſt/ vnnd die geſchrifft hat/auch mit hel
len ſpruchen auffs aller beſte verwaret vnd gerůſt iſt/ſo ſteet es
doch in gottes krafft/willen vnd macht/der vns beſchützet/vñ
dem Teüffel vnſerm widerſacher vnd gröſtem feynde weret.

Vermeſſenheyt

Das geſchihet aber darumb/dz vns Got wacker mach/vnd
in der forcht behalte/das wir allwegen in ſorgen ſteen/vnnd zů
jm ſchreyen/O herr hilff vns/vnd meer vns den glauben/deñ
on dich iſt es mit vns verloren. Vnſer hertz ſol allweg alſo ſteen
als fiengē wir heüt an zů glaubē/vñ all tag alſo geſiñet ſein/als
ob wir dz Euangeliō nie gehört habē man můß all tag anhebē.
Das iſt die art vnd natur des glaubens/das er wachſſe vnd fort
fare. Der Teüffel (wie oben geſagt iſt) feyert nicht/hat keyn
růhe/wirt er ein mal geſchlagen/ſo ſtehet er wider auff/kan er
nicht forne hinein komen/ſo ſihet er/das er hinten hinein kome
wo er nicht hinten hinein kane/ſo bricht er zum dach hinein/od
grebt vnder der ſchwellen hinein/arbeyt ſo lang biß er hinein kō
met/er ſůchet vil liſt vnd anſchlege/wo es jme an eym feelet/ny
met er ein anders zur handt/vnd treybet es ſolang/biß er gwin
net Es iſt ein arm ſchwach ding vmb ein menſchen/wie S.
Paulus ſpricht zů den Corinthern Wir haben ein ſolchen ſchatz
in yrdiſchen gefeſſen/der ſchatz iſt das Euangelion. Jch bin
ſchwecher denn ein hafen gegen eym Häfner/ Es iſt ein ſchwa
ches ding vmb ein hafen/iſt bald zůbrochen/ſo wirt denn alles
verſchüttet was dariñen iſt. Alſo der Teüffel/ſo er merckt/wz
glaub für ein ſchatz iſt/in einem armen häfelein behalten/tobt
vnd wůtet er/vnd ſpricht mit zorn zů vns/Jch wil dich treffen

Zůnemen im glauben.

Teüffels liſte.

2 Cor 4

Der ſchatze iſt im yrdiſch engefäſſe

will dir den hafen zůschlagen/du hast ein grossen schatz/den wil ich dir außschüttē/ich wil dir eins versetzen/Wenn es mir zůgelassen würde/wie bald wölt ich den hafen zerschlagen habenn/mein gesel/du bist ein armes vnd elends häfelein.

Got setzt also das arme häfelein vnder die feind/wie bald were es darumb geschehen/mit einem knüttel kan man es zerschlagen/ja wens ein schlange stäch müst es zů drümmern geen. Es wer dem Teüffel ein schlechte kunst/dz er in eym augenblick ein gantz landt zů präch. Darumb ist er zornig/das Got die sach so nerrisch mit jm anfahet/helt jm entgegen ein armes häfelein/vnd ist er doch so ein grosser Fürst vñ gewaltiger Herr der welt. Es solt mich auch verdriessen/wenn ich ein starcker man were/vnd wölt mich einer mit einem strohalm närren/ich solt wol dē strohalm vor zorn zůreyssen/wölt lieber/das er mit eynem spieß schwerdt vnd vollem harnisch wider mich stünde/Wie es auch verdrossen hat den starcken Goliath/das der Dauid mit einem stab on harnisch wider jn dorfft tretten.

Warumb der Teüfel so wütet.

1 Re. 17.

Also ist dem Teüffel auch/er ist zornig/dz jn got durch fleisch vnd plůt wil vnder die füß tretten/wenn ein grosser geyst wider jn were/so were es jm nicht so verdrießlich/deñ das verdreüsset jn seer/das ein armer madensack/ein schlechts häfelein/sol jme zum trutz da sitzen/ein schwachs gefeß wider ein so gewaltigen Fürsten. Got hat seinen schatz (spricht Paulus) in ein armes/schwaches gefeß gelegt/Denn ein mensch ist schwach/wirt balde zornig/geytzig übermüttig/vñ mit andern gebrächenn beschweret/damit der Teüffel den hafen bald zů schlagenn hatt/denn wenn jhm got raum ließ/hett er gar bald den gantzen hafen zerbrochen. Mit falscher leere bricht er vil häfen. Nu das alles geschicht (spricht Paulus) das wir wissen/das es nicht in vnser krafft stehet/sonndern in Gottes krafft/Got hat also sein trotz wider den Teüffel gesetzt/vñ spricht zů jm/Du starcker geyst/ich wil dir ein armen schwachen hafen fürsetzen/trotz/greyffe mir jn an/Das verdreüsset jn außdermassenn seer/darumb geet er vmb wie ein brüllender löwe/wolt gern die schwachen gefeß vnd häfen zerbechen/vñ zů schmettern.

Zorn des Teüffels.

Falsche leere.

Sehet wie er gethan hat mit den Prophetē/welche die Bawren haben aufbracht/das hat gewiß kein mensch gethan/sonnder der Teüffel/der wolt die häfen zůbrechen/vnd hat jhr auch vil zůschmettert/also/das der glaube vnd die schrifft bey jn dahin felt/Ja es werden noch meer Rottengeyster sich erheben/vnd wirt noch darzů kommen/dz sie Christum nit für got werden halten/vnd für einer jungkfrawen son/. Denn der Teüffel ist der lyst vnd art/wann jm eines wirt genommen/so nimpt er ein anders zur handt/Es ist von anfang allweg also ergangen vnd wirt also bleyben. Vnd das alles darumb/das wir in sorgē steen sollen/vnser augen gegen himel heben/auff das wir Gott erkennen/vnd so wir im glauben angefangen habē/dz got das selbige wölle fordern vnd schützen/ vnnd das gefäß durch seine krafft halten. Der Teüffel aber wolt gern den hafen zů brechen vnd mit füssen darein tretten. Die andern die sein sind/reysst er hin/hat sein frewd vnd lust an jnen. Das ist ein eingange zum Euangelio. Wir wöllen nu den Text nach einander besehen. Also spricht der Euangelist.

Bawern schlacht

schwerm Prophetē

**Es war ein künigischer/des son lage kranck zů Capernaum.**

Das ist wol meer leütten geschehen/dz sie kranckē kinder habē Aber das ist hie zů merckē/das er nu bald hernacher saget.

**Diser höret das Jhesus kame von Judea in Galileam/vnd gieng hin zů jm vnd bat jn/das er hinab käme/vñ hülff seinem sone/dann er lage todt kranck.**

Da hebt sich der glaub an/er verlast sich auff Christum. Das er aber ein glauben habe/zeygt das Euangelion an/Deñ er höret võ Christo/wie er die kranckē gesundt machet/da felt sein hertz darauff/henget sich an Christum/gedencket also/hülffet er allen menschen/so wirt er mir auch helffen/wirt meinen sone gesund machē. Er helt Christum für ein solchē man/d den leütten kan helffen/vnd versihet sich alles güttes zů jme.

Cristglabig hertze

Das iſt nun ein recht hertz eines Chriſten/ das er ſich an Chri ſtum henge. Wenn aber diſer künigiſcher in einem zweiffel wer geſtanden/ ſo wer er nichtt zů Chriſto komen/ ſondern ſein hertz were alſo geſtanden. Er hilfft wol andern leüten/ wer waiſt ab er ob er mir auch werd helffen/ Er hette die ſach alſo laſſen an ſteen/ Aber ſein glaub lebet/ darumb ſteet er auff vnnd geet hyn zů Chriſto. Das iſt das anfahen im glawben.

Nun werdt ir ſehen/ wie im Criſtus in die quer vnd widerſin nes entgegen geet/ vnd wie ſein glaub angefochten wirt ſpricht allſo zů jm.

## Wenn jhr nicht zaychen vnnd wunder ſehet/ ſo glaubt jhr nicht.

Wye reümpt ſich das? Er ſpricht/ Jr glawbt nicht/ vnnd hatt gleich wol ein glauben. Alſo ſprach der HERR auch zů Sant Peter/ Du biſt eyns klainen glaubēs/ warumb zweifleſt du? Petrus war der ſach gewiß/ vnd het ein glauben/ darumb gieng er auff das waſſer/ aber da er den wind ſahe/ zweiflet er/ vñ ſanck vnder/ Alſo hie auch der gůtte man höret vonn Chriſto ein geſchray/ das er yederman helffe/ das glaubt er/ vnd kam zů jhm/ da er aber höret das ſich Chriſtus widert/ zů im zů komen/ ſtöſt er ſich vnd felt der glaub dahin/ ſorget/ Chriſt⁹ werde nitt zů im komen. Das iſt ein puff/ da geet die anfechtung an/ des angefāgen glaubēs. Es war ein hert wort/ Es ſey deñ dz ir wunderzaichen ſehet/ ſo glaubt ir nicht/. Das wort macht im anfechtung vñ ein zweiffel/ das er dahin ſtrauchlet/ Der teuffel ſtond hynd im/ vnd ſprach/ gee hyn zů hauß/ wart deines dings/ er wirt dir nit helffen. Aber der künigiſche ließ nit bald abe/ ſondern ſprach zům Herrn.

*Mat. 14*

*Anfechtung einß angefangnen glawbens.*

## Herr kom̃ hinab ehe mein kind ſtürbt.

Da wolt der glaub ſchon dahin fallen vñ ſincken. Aber der herr verlaſt in nit/ hilfft im gleich wol wider auff/ vnd ſpricht zů im.

## Gee hin dein ſun lebt.

Er hat ein glauben gehabt/ deñ ſunſt het er in nitt zů ſeinem ſun gefodert/ Was manglet denn im? Darann feelet es jhm. Er glaubt alſo/ wenn Chriſtus zů im jhn ſein hauß wurd kommen/

so künde er sein sun gesund machen/ Weñ er aber nicht da were/ so künde er in nicht gesund machen/ sein glaube streckt sich nitt so weyt aus/ das er glaube/ dz Christus künde gesund machen/ er wer denn gegenwertig/ er müßt ein höher stuck des glaubens haben. Da waz der glaub dahin/ das tröpflin war zerschlagen/ er maynet sein sun solt nu sterben/ Aber Christus feret zů/ rycht in wider auff/ setzt in jñ ein höhern stand vnd spricht zů im/ gehe hin dein sun lebet. Da steigt er von seinem ersten glawben (so er glaubt/ Christus künde gesund machen/ weñ er gegēwertig were) vnd kompt in ein höhern glauben/ das er yetzund dem wort glaubt. Deñ/ weñ er dem wort nicht glaubt hette/ so het er nicht von seinem hals gelassen/ het nicht nach gelassen/ er were denn mit im zů haus gegangen/ Aber er fasset das wort/ glaubt ihm/ vnd henget sich daran/ Denn der sun ist daheym/ vnd Christus ist da bey dem vater.

Zů nemē im glawben.

Nu/ der vatter fasset das wort in das hertz/ vnnd spricht bey im selber/ mein sun ist kräck/ aber ich würd in gesund finden. Dz war ein glaub wider die vernunfft vnd erfarung/ Die vernūfft hett also gesprochen/ Da ich bin von meinem sun außganngen/ war er kranck/ wie du in verlassen hast/ also wirstu in findē. Aber der glaub spricht/ das widerspil/ stehet stracks im wortt/ vnd erseufft sich darein/ vnd zweyfelt gantz nicht/ es sey nicht andꝰ denn wie das wort lauttet/ Gehe hin dein sun lebet.

Das ist ein feiner vnd starcker glaub/ das der mensch soll also außziehen/ synn/ witz/ vernunft/ augen vnd das hertz/ vnd sich in ein klaines wort sencken. Christus spricht/ Dein sun lebett/ so spricht er/ Es ist gewis war/ ich wird es also findē. Also bleibt ð glaub nicht müssyg vnd stilligent/ sonder feret fort/ steygt auff.

Starcker glawb.

Also thůt Christus vns auch/ laßt vns angefochten werden/ das wir im glauben zůnehmen. Weñ wir an vnserm end/ so wir sterben sollen/ ein solch füncklin des glauben hetten/ so wollten wir wol bestehen/ wie auch Christus spricht im Euāgelio Mathei zů seinen jungern. So jr glauben habt als ein senff korn/ so mügt jr sagen zů disem berge/ hebe dich vonn hynnen dort hyn/ so wirtt er sich heben/ vnnd euch wirt nichts vnmüglich sein.

Todes nott.

Math. 17.

Senff koren. Es ist ein klain ding vmb ein senff koren/ welcher aber ein solchen glauben hat/ der wirt gewis selig. Man darff nicht ansehē das der glaub klain ist/ sonder/ darauff mus man sehen vñ acht haben das das senff korn bleibe/ vnd nichtt von den vögeln gefressen werde/ das vns der Teuffel den glauben nichtt aus dem hertzen reysse/ Man darff nicht sehen wie gering der gelaub sey/ da ligt aber die macht an das man sich fürsehe/ das der gelaub nicht vmbgestossen werde.

Geringer glaub.

Petters glaub

Petrus auff dem wasser hat ein glauben/ darumb trüge yhn das wasser das er nicht vndergieng/ wer er also im glauben bliben/ so wer er wol hundert meylen gangen auff dem wasser/ ab er da er wanckete/ begund er vnder zügehen. Also auch Moses/ der hett ein starcken glauben/ er fiel aber daruon. Es ligt nichtt daran ob der gelaub starcke oder geringe sey/ sonndern das er bleibe/ wie gering er ymmer mag sein/ Es kan sich begeben/ daz der/ so ein geringen glauben hat/ das er im glauben bleybe/ vnd der einen sterckern glauben hat/ das er danider sincket vñ zweyfelt. Moses vnd Petrus hetten ein grossen vnd starcken glauben/ also das Moses im glauben das volck Israel mitten durch das mör vnd durch den tod fürett/ vnd Petrus vnuertzaget sich auff das wasser liesse/ aber sie fallen daruonn/ wiewol sie Gott bald widerumb auffrichtt/ Der schecher aber am creutz ergryff den glauben ein mal/ vnnd bleib darbey.

Moses glaub.

Luce. 23

Got thůt es darumb/ das er wil die vermessenheitt darnider schlagen/ das wir nit trotzig vnnd übermütig werden/ sondern stehen in der forcht alwege/ Deñ weñ die anfechtung kompt zů hand fallen wir in yrtumb. Des haben wir ein schön gleichnus/ an einem baum/ wellicher im lentzen anfahet zů blüen/ da thůt sich der baum so ser auf/ dz er vō der blůt gantz weis wirt/ Weñ deñ ein regen darauff kompt/ so nimpt er vil der blůet hinweeg vnd der reiff frisset sie noch mer hin/ Weñ deñ die frucht begint antzůsetzen/ vnd kompt yrgend ein wind/ da fallen der junngen früchte souil dauon/ als ob es hernider schneyet/ weñ nu die frucht gros wirt/ so kommen die rappen vnd die würm darein/ die zernagen vnd zersteecken die früicht so sehr/ das kaum der zweintz

Vermessenheit.

Apffel ba unvoller blůet.

ygeſt/ja noch kaum der hunderſt teil gůt bleibt. Alſo gehet es auch zů mitt dem Euangelio/weñ es angehet/ſo wil yederman Chriſten werden/laßt ſich feyn an/gefellet allen menſchen wol ſo denn ein wind oder regen der anfechtung kompt/ſo fǒlt man mit hauffen daruon/Darnach komen die Secten vnd Rotten wie die würm vnd kefer / zernagen vnd beſchmeyſſen die frücht des Euangelij/vnd kompt ſouil falſcher lere auff/das jr wenig bey dem Euangelio bleiben.

Anfechtung. Secten

Diſe gleichnis iſt ein zeichen vnd ein bild eines rechten glawbens. Alſo ſtehet der glaub zum erſten in dem/das wir nit ſollen ſicher ſein/vns nichts vermeſſen/ſonder allweg in der forcht beleiben. Wir ſind von Gottes gnaden hie reich im wort Gottes/ ſind aus einer tieffen vnnd ſchweren finſternis getzogen / Aber wir vergeſſen des worts/werden ſchwach/gehen dahyn/ nemē vns des nicht vil an/es ſchmeckt vns nichtts/Wenn nu ein mal hierein brechen werden/die falſchen Propheten/ mit jrer falſchen lere/vnd auch der Teuffel hierein wirt rauſchen/findet vnns müſſyg vnd das haus rein vnd gekert/ſo wirt er ſiben Teufel zů im nemen/die böſſer ſind deñ er/vnd wirt zůletſt erger mitt vns werden deñ im anfang. Vñ ob es ſich gleich alſo begeben wurd/ ſollen wir doch nit darumb vertzagen/ſonder einander vnderrichten/das wir lernen an Got hangen/ in bitten/vnd alſo ſprechē.

Glawbe ſtehet yn forcht.

Sycherheit

Luc. 11

Barmhertziger Got/du haſt mir geben/das ich ein Cryſt bin worden/hilff das ich es bleibe/ vnd näme von tag zů tag zů ym glauben/wenn gleich die gantz welt ſolt fallen/ vnd ſich yederman rotten wurd/vnd der Teuffel alle töpffe zerbreche/ ſo will ich mich nicht dran keren/ſondern mit deiner Götliche hilf bey dem Euangelio bleiben. Alſo ſol einer gedenckñ/ als ob er allein in der welt ſey/wie denn im tode am letſten ende geſchehē wirtt da wirt kainer für andere leut trachten/ſonder ein yeglicher für ſich ſelber ſorgen.

Got bitñ vñ ſterck des glawbens.

Alſo der glaub diſes mans iſt gar ſchön vnd edel geweſen/ehr hort das wörtlin/dein ſun lebt/dem glaubt er/vnd get hin/gibt Got die ehre/faſſet allain das wort/henget ſich daran/ tappet nyrgend nach/Alſo gibt im Got auch die ehere/machtt im ſeyn

sun lebendig/richt in auff vnd sterckt in im glauben/laßt in nit im zweyfel vnd in der schwacheit stecken/sonder macht ihn gewis vnd starck im glauben/laßt in fort faren vnd zůnemen/Er harret nicht so lang/bis er heym in sein haus kompt/sond weyl er noch auff dem weg ist/laßt er im verkündigen die gesunthеyt seines suns/laßt im seine knecht entgegen komen/die im ein frőliche botschafft bringen/vnd sprechen/dein sun lebet/Got kan nicht verziehen vnd aussen bleiben/wo ein rechtschaffen hertz ist/das sich allain auff yhn verlasset/vnnd lassett alle anndere ding faren/sihet allain in Gottes wort/da kan sich denn Gott nicht verpergen/laßt sich sehen/vnd kompt in ein solych hertze/macht im ein wonung da/wie im Euangelio Johannis stehet. Also hat er sich auch reichlich ertzaigt disem künigischen/vnnd das darumb/das er damit zůuerstehen geb/was er für ein glauben gehabt hat/nemlich ein feinen vnd rechtschaffen glauben/der allain in das blos wort gefasset ist.

Got beleibt nitt aussen

Joh. 14

Was ist nu frőlichers denn seinem wort glauben/vñ sich durch kain anfechtung dauon lassen dringen/sondern wider alles anfechten des Teuffels allain die augen zůthůn/synn vnd wytz vernunfft vnd alle klůghait hinweg legen/vnd stets im hertzen sprechen/Got hat es geredt er kan nicht liegen/Nichts frőlichers ist/sage ich/deñ ein solcher glaub/deñ waz wir in solchem glauben von Gott bitten/das empfahen wir reichlycher von im deñ wir ymmer mügen begerē/vnd ist Gott belder bey vns/deñ wir gedacht heten/vnd Sum̃a Sum̃arum/es ligt allein daran dz wir im glawben vnd vertrawen/Darumb brauchet auch der Euāgelist souil vnnutzer wort (wie es vns ansihet) als die.

Gottes wort gel augen.

Der mensch glaubt dem wort/das Jesus zů jm saget/vnd gieng hin. Vnd in dem er hinab gienge/begegneten im seine knechte/verkünndigeten vnd sprachen/Dein kind lebet. Da forschet ehr von in die stund/in welcher es besser mit im worden war. Vnd sye sprachen zů im Gestern vmb

die sybenden stunde verlyes in das fyeber. Da mercket der vater/dz vm̃ die stund wer/in welcher Jesus zů im gesagt hat/dein sun lebet.

Das alles gehet dahin/das/so wir Gott glawben vnd trawen/wissen sollen/das er vns reichlich wil geben/alles was wir bytten/vnd beschleußt also das Euangelion.

Vnd er glaubet mit seinem gantzen hause.

Er hat also zůgenom̃en im glauben/das er nicht allain von eynem nidern stand in ein höhern gefaren ist/sonder hat auch ander leut zum glauben gefürt/er ist nicht allein in seinem glaubñ bliben/Er hat ein thetigen glauben gehabt/der nicht im hertzñ müssyg vnd still gelegen ist/sonder heraus gebrochen/vnd hatt frucht getragen also/das alles zům glauben můst/daz im haus war/Denn das ist ye die art vnd natur des glawbens/das er zů im zeucht ander leut/bricht aus/gehet durch die liebe jns werck wie Sant Paul sagt/Der glaub thůts der durch die liebe thetig ist. Denn er lebt/vnd kan weder schweygen noch feyern/wie der küng Dauid im Psalm sagt/vnd Sant Paul zeucht es auff die glaubigen vnd spricht/Jch hab geglaubt/darumb hab ich geredet/Der glaub kan nichtt anders/er můs reden/er kan nicht schweygen/deñ er wil nutzlich seyne dem nechstñ. Der man hat ein glauben für sich selber/er bleybt aber nicht dabey/sonder bricht heraus/denn er wirt gepredigет haben seinem hauß gesind/wie er zů Christo sey kom̃en/vnd wie er von im ein trost empfangen habe/Dem wort werden sy geglaubt haben.

Ein thettiger glaub

Art des glaubẽs.

Gala. 5. Psa. 116 2 Cor. 4.

Also auch wir/so wir glauben/sollen wir das maul auff thůn vnd bekennen die gnad/die vns Got beweyset hat/Daz ist auch das aller gröste vnd höchste werck des glaubens/das einer den andern berichte vnd lere im wort/ deñ es spricht Paulus zů den Römern/Jm hertzen glaubt man zůr gerechtygkait/aber mitt dem mund bekennet man zur selikait/Weñ man sich des worts wil schemen vnd d as verhalten/nemlich/so man darumb ange langet wirt/es ist gewis ein zeichen eines losen glaubens.

Bekẽtnis des glaubens

Ro. 10

Also sehen wir/das Christus kain vnderscheid hat vnnder dẽ

schwachen vnd starcken im glauben/vnd wil niemant hinwerf-
fen/denn ein klainer glaub ist auch ein glaub/Er ist darumb zu
die welt kommen/das er die schwachen wolt annemen/tragen
vnd duldē/Weñ er also vngedultig were wie wir/sprech er bald
zů vns/Gehe von mir/ich wil dein nicht/deñ du glaubst nicht.
Dz ist aber die gröst kunst/mit schwachen künden seuberlich vñ
geen/sie nicht gleich für den kopff schlahen/vnd mit vngedult
verjagen/Wenn sie gleich heut nicht starck sind/so mag es sich
in einer stund begeben/das sie das wort reychlicher fassen denn
wir. Also sollen wir vns vnder einander vnderrichten vnd leren
das wir an seinem wort hangen/deñ weñ wir am wort hanged
bleiben//so sind wir dem Teuffel starck genůg/Denn den throtz
haben wir am wort/ob wir gleych schwach sind. Aber der Teu-
fel/der in einer stund möcht alle köpff zůbrechen/dem weren al-
le menschen als ein feder/wye vnd wenn er wölt kund er sie hyn
blasen/aber die feder soll im schwerrer werden/denn der himel/
deñ ein Christen hat Christum in im/Cristus aber ist schwerer/
denn himel vnd erden. Das sey gnůg von disem Euangelio.

Christus verwurft niemāds.

Seuberlich mitt den schwachenn vmbgeē.

## Am zwey vnnd zweintzigisten Sontage nach Trinitatis Euangelion Mat: XVIII

Jhesus sagt zů Petro vnd zů den andern jun-
gern. Das himelreich ist gleich einem küng
der mit seinen knechten rechnē wolt/Vñ als
er anfyeng zu rechen/kam im einer für/der war yhm
zehen tausent pfundt schuldig/Da er nun nicht hette
zůbetzalen/hies der Herr verkauffen/yhn vnnd seyn
weyb vnnd seine kinder/vnd alles was er hatte/vnd
betzalen. Da fyel der knecht nider/vnnd bettet jhn an
vñ sprach/Herr/hab gedult mit mir/ich wil dirs alles
betzalen. Da yamert den Herren des selbigen knechts
vnd lyes in los/vnd die schuld erlyes er im auch.
Da gieng der selbige knecht hinaus/vnd fand er-

nen seiner mitknechte/der war ihm hundert groschen schuldig/Vnd er greyff in an/ vñ würget in vñ sprach Betzale mir wz du mir schuldig bist. Da fyel sein mit- knecht nider/vnd badt in/vñ sprach/Hab gedult mitt mir/ich wil dirs alles betzalen. Er wolte aber nichtt/ sonder gieng hin/vnd warff in yns gefencknis/ bis dz er betzalet waz er schuldig war. Da aber seine mitkne cht solchs sahen/wurden sy sehr betrübet/vnd kamen vnd brachtten für jren herren alles das sych begeben hette. Do fodert in sein herr für sych/ vñ sprach zů im Du schalck/alle dise schuld habe ich dir erlassenn/die- weil du mich badtest / soltestu deñ dich nit auch erbar men über dein mitknecht/wie ich mich über dich erbar met habe? Vnd sein herr ward zornig/ vnd über ant- wurtet in den peinigern/bis das er betzalet alles waz er im schuldig war. Also wirt euch mein himlischer vatter auch thůn/so jr nicht vergebet von hertzē/ eyn yeglicher seinem brůder seine fehel:

## Summa des Euangelions.

Durch die barmhertzikeit vñ gnad Gots/werdē all sünd vergebē wie gros sie auch ymermer sind. Dem aber werdē die sünde nit vergebē/d nit seinē brůd auch vergibt/wie vns christus hat betē gelert/vgib vns vnser schuld/wie wir vnsern schuldigern vgebē Math. 6

## Außlegung des Euangelionß

Dis Euangelion oder gleichnus hat der Herr Cristus gesagt auff die antwur/die er S Peter gab welchem er vorhin die schlissel be folhē het zů lösen vñ zů bindē vñ als in S. Peter fragt/wie offt er dē nechstē vgebē solt/obs gnůg wer an sibē mal/vñ er im antwurt/nit siben mal

Mat 16 Vergebē dem nechsten.

ſonder ſibentzig mal ſiben mal/ſagt er darnach diſʒe gleichnis/ Vnd ſchleußt damit/ das vns der himliſche vater auch alſo mit farē wirt/weñ wir vnſerm nechſten nit v̈geben/wie diſer künig ſeinē knecht mitgfaren hat/der ſeinē mitknecht ſo gering ſchult nit wolt nachlaſſen/ſo er im doch ſo groſſe ſchuld erlaſſen hatt.

Auffs erſte/ehe wir recht zum Euangelio greiffen/laßt vns ſehen/welch ein puff dz iſt/das diſem knecht auch hie ſeyn recht abgeſagt wirt/Deñ der ander knecht/der diſem hundert groſchen ſchuldig war/ſolt im ja billich ſolch gelt geben haben nach allem recht/So het diſer auch gůt recht gehabt zů fodern wz ſeyn wår/wenn es für alle weltt komen were/ſo hette im yederman můſſen zů fallen vnd ſagen/es iſt billich vnd recht das er bezale wenn er ſchuldig iſt. Wie gehet denn das zů/das der herr das recht auff hebt/vnnd verdammet dartzů diſen knecht darumb/ daß er ſein recht fodert vnd anßricht?

Recht fodern.

Antwurt. Darumb iſt es alſo geſchriben/das wir ſehen ſollen/wie gar vil ein ander ding vor Got ſey/deñ vor der welt/vñ wie das yenige/ſo vor Got vnrecht iſt/ vor der welt recht vnnd billich iſt/Denn vor der welt beſtehet diſer knecht/für ein from man/vor Got aber wirt er ein ſchalck geheyſſen/vnd wirt yhm ſchuld geben/dz er gehandelt habe/als einer der der ewigen verdamnis werdt iſt. Darumb iſt es alſo beſchloſſen/wenn wir vor Gott wöllen handlen/das wir frey můſſen ſtehen vñ faren laſſen/gůt/ehre/recht/vnrecht/vnd alles was wir habñ/ Vñ wirt vns nicht entſchuldigen das wir ſagen/ich hab rechtt/darumb will ich nicht leiden daz man mir vnrecht thů/ſintemal Got haben wil/das wir vns alles vnſers rechten vertzeyhen. Aber dawider haben vnſere hohen ſchůlen vnd geleerten bißher gar vil anders gepredigt vnd geſagt/das wir nicht ſchuldig ſind einem anderñ zů weychen vnd vns vnſers rechten vertzeyhen/ſonder dz es billich ſey/das ein yeglicher ſein recht volfür. Alſo iſt das hie der erſt puff/Nu wöllen wir baß auff das Euangelion kommen.

Vor Got annders zů handlē deñ vor d welt.

Mat. 5.

Alſo haben wir offt geſagtt/das das Euangelion oder reich Gotes nichts anders iſt/deñ ein ſolcher ſtand oder Regiment darynne eyttel vergebung der ſünde iſt/Vnd wo nicht ein ſolch

Euangelion vnd Gottes reich

Regiment

Regiment ist/darynne man sünde vergibt/das da kain Euangelion noch Gotes reich sey. Darumb müß man die zwayerlay reych von ainander schayden/darinne man sünde strafft vnnd sünde vergibt/oder darinne man recht fodert/vnnd recht nach lasset. Jn Gottes reych/da er durchs Euangelion regieret/ist kein recht fodern/man geet auch mit kainem recht vmb/sonder ist eyttel vergebung/nachlassen vnd schencken/vnnd kein zorn noch straffe/sonder eytel brüderlich dienst vnd wolthat.

Doch ist hiemit das weltlich recht nicht auffgehaben/Denn dise Parabel oder gleychnuß leret nichts von weltlichem reych sondern allayn von Gottes reich/Darumb wölcher vnder dem weltlichen Regiment ist/der ist noch ferne vom hymelreyche/ denn das gehöret noch alles inn die helle. Als wenn ain Fürst sein volck also regiert/das er niemandt vnrecht lesset thün / vñ strafft die vbeltheter/der thüt wol vnd wirdt gelobet/Denn in dem Regimẽt haisset also/Bezale was du schuldig bist/wo nit so wirfft man dich in kercker. Solch regiment müssen wyr haben/aber damit kompt man nicht gen himel/so wirdt auch die welt nicht dardurch selig/sondern darumb ist es not/das sy nit erger werde/Es ist nur ain schutz vnd auffenthalt der boßhayt Denn wo es nicht were/wurde ainer den andern fressen/vnnd künde keiner sein leben/güt/weib vnd kind behalten. Auff das nu nicht alles vndergee/hat Got das schwerdt eingesetzt/dardurch der boßhait doch zum tail gewöret werde/auff das doch das eusserlich Regiment fryde schaffe/vnd nyemandt dem andern vnrecht thüe/darumb müß man es geen lassen/Aber doch ist es/wie gesagt/nicht eingesetzt für die gen himel gehören/sondern nur darumb/das die leüte nicht tieffer in die helle geraten vnd das spil erger machen.

Weltlich reich.

Darumb darff sich niemandt rhümen/der vnder dem Weltlichen Regiment ist/das er darumb vor Got recht handle/Es ist vor Got noch alles vnrecht/Deñ es müß noch also ferne kömen/das du dich auch des vrrzeyhest/dz die welt für recht helt. Das will hie das Euangelion/das beschreibt vns auff bayden taylen eytel vergebung. zum ersten lasset der herr dẽ knecht alle

Seins rechtts sich vrzeihen.

schuld los. zum andern fodert er von im/ das er seinem mitgsel len auch also vergeb vnd seine schuld nachlasse. Solchs wil er haben/ vnd also sol sein reich stehen/ niemandt sol also böß seyn/ vnd sich also erzürnen lassen/ das er seinem nechsten nicht vergeben künde/ Vnd (wie hie zůuor geschriben ist) wenn er dich geleich sibentzig siben mal ertzürnet/ das ist/ wie oft er auch wider dich thůn kan/ soltu dein recht faren lassen/ vnd im alles frey dahin schencken.

Vergebē dem nechsten.

Christus reich.

Warumb das? Darumb/ das dir Christus auch solichs than hat/ Deñ er hat ein solch reich angefangen vnd auffgericht/ dar ynne eytel gnade ist/ die da nimmer meher auff hören sol/ da dyr alles sol vergeben werden/ wie offt du sündigst/ sintemal er daz Euangelion hat außgehen lassen/ das da kaine straff/ sondern eytel gnade verkündigt. Weil nu das Regiment stehet/ so kanst du ymmerdar wider auffstehen/ wie tieff vnd offt du dauon fellest. Denn ob du gleich fellest/ so bleibt doch das Euanngelion vnd diser gnadenstůl ymmerdar stehen/ Darumb so bald du wider kompst vnd auff stehest/ so hastu die gnad wyder. Aber das wil er von dir haben/ das du deinem nechsten auch alles vergebest/ so er wider dich thůt/ sunst wirstu nicht in disem gnedigen reich sein/ noch des Euangelions geniessen/ das dir deine sund vergeben wurden. Das ist kurtzlich der begriff vnnd die maynung dises Euangelions.

Vergebung der sinnden.

Vergebñ dem nechsten.

Es ist aber auch darynne nicht vergessen/ wer sie sind/ die dz Euangelion fassen vnd den es schmeckt. Deñ es ist wol ein feynes künigreich vnd gnedigs Regiment/ weyl darynne eytel vergebung der sünd predigt wirt/ es gehet aber nicht yederman zů hertzen/ Darumb sind vil rauchlose leutt/ die des Euangelions mißbrauchen/ frey dahin leben/ vnd thůn was sie wöllen/ meynen/ niemandt sol sie straffen/ weyl das Euangelion eyttel vergebung der sünde predigt/ Denen ist das Euangelion nicht predigt/ die den hohen schatz also verachtten vnd leichtfertig damit vmbgeen/ Darumb gehören sie nicht yhn das Künigreich/ sondern yns weltlich Regiment/ das man yn weere/ das sie nit alles thůn was sie lustet.

Schwermer vnd mißbrauche des Euangelions.

Welchen ist es denn gepredigt? Denen/die da solchen yamer fülen/wie hie diser knecht/ Darumb sihe/wie es im gehet. Der Herr erbarmet sich seines ellends/vnd schencket im dartzů meer denn er begeren dörffte/ Aber ehe das geschicht/sagtt der Text/ das er/der herre/zůuor mit seinen knechten wolt rechenschafft halten/vñ als er anfieng zůrechen/da kompt im diser für/d war im zehen tausent pfund schuldig/da ers aber nicht het zůbetzalen/hieß der herr in/sein weib vnd kinder/vnd alles was er hat/ verkauffen/auff das er betzalt wurde/Das war ye nicht ein fröliche predig/sondern eytel grosse ernst vnd aller schrecklichst vrteil/Da wirt im so bange/das er nider fellt/bitt gnade/vnd geredt mer denn er hat vnd betzalen kan/vnd spricht/herr habe gedult mit mir/ich wil dirs alles betzalen. Da ist vns fürgebilt vñ abgemalt/wer die sind/denen daz Euangelion recht zů massen kompt.

Wem dz Euangelio gepredigt.

Denn also gehet es auch zů zwischen Got vnd vns/ Weñ got rechnung wil halten/so lasset er außgehen die predige von seynẽ gesetz/durch welchs wir lernen erkennen was wir schuldig sind Als wenn Got znm gewissen sagt/Du solt kein andern Got haben/sondern mich allain für Got haltten/mich lieb haben von gantzem hertzen/vnd dein vertrawen allain auff mich setzẽ/ Dz ist die rechnung vnd das register/darynne geschriben stehet/wz wir schuldig sind/das nimpt er in die hand/lißet es vns her/ vñ sagt/Sihestu/das soltestu thůn/du soltest mich allain fürchten lieb haben vnd ehern/du soltest allain auff mich vertrawẽ/vnd dich das best zů mir versehen/so thůstu das widerspil/vnd bist mir feind/glaubest an mich nit/vnd setzest dein trawen auff andere ding. Summa Summarum/da sihestu/das du kein bůchstaben vom gesetz heltest.

Gesetz predigtt.

Wenn nu das gewissen solchs höret/vnd das gesetz recht an einen kompt/so sihet er/was er schuldig ist vnd nit gethon hatt vnd wirt gewar/das er keinen bůchstaben gehaltten habe/vnd můs bekennen/das ehr nichtt ein augen blyck Gott geglaubtt/ oder gelyebt habe. Was thůt nun der Herr? Weñ das gewyssen also gefangen ist vñ erkeñet/das es verloren sein můs/vnd yhm

so angst vnd band wirt/so spricht er/verkauffet in vñ alles was
er hat/vnd laßt in betzalen/Das ist das vrteil/das da so bald sol
get/wenn das gesetz die sünde offenbart/vnnd spricht/das solt
du thůn vnd than haben/so hastu es nicht thon. Denn auff dye
sünd gehöret die straff/das er můs betzalen. Denn Got hat seyn
gesetz nicht also hingeben/das er die vngestrafft hingehen lasse
so es nichtt haltten/Es ist nicht süsse noch freintlich/sonndern
bringt mit sich bittere greuliche straff/vnd gybt vns dem Teu-
fel/wirfft vns in die helle/vnd lasset vns in der straff steckē/bis
das wir auch den letsten heller betzalen.

Sünnde můs betza let sein.

Das hat Sant Paul recht außgelegt zů den Römern/da ehr
sagt/Das gesetz richtet nicht mehr denn zorn an/das ist/weñ es
vns offenbart/das wir vnrecht gehandelt haben/so bringtt es
vns nichts mer heym/deñ zorn vnd vngnad. Deñ wenn das ge-
wissen sihet/das es übel thon hat/so fülett es/das es müsse des
ewigen todts sein/darauff folget die straff so bald/so můs es ver
zweyfeln. Das ists/das der Herr disen knecht heisset verkauffen
mit allem das er hat/weil er nicht kan betzalen.

Rom. 4.
Gesetz richt zorn an

Was thůt nu der knecht? Er feret zů/der narr/vnd meynet er
wölle noch betzalen/felt nider vnd bitt/das der herr gedult mit
im habe. Das ist die plage aller gewissen/wenn die sinde kompt
vnd sie beysset/das sie fülen/wie sie mit Gott übel dran sind/so
haben sie kaine rüge/lauffen hin vnd her/suchen hie vnd da hilf
das sie der sünden los werden/vnd vermessen sich noch souil zů
thůn/das sie Got betzalñ. Wie man vns auch bißher gelert hat
dauon auch souil walfarten/stifft/klöster/Messen vnd annder
narrenwerck sind komen/Da haben wir gefastet vñ vns gepeyt
schet/vnd sind Minch vnd Nonnen worden/alles darumb/dz
wir vns vnderstanden haben/ein solch leben antzůfahñ/vnd so
vil werck zůthůn/das Got solchs ansehen solt/vnd sich darmit
betzalen lassen/vnd haben gemeynet/wir wolten das gewissen
stillen vnd zů friden machen gegen Got/Also thůn wir eben/dz
hie diser narr thůt.

Vnrügig gewissen

Werck heilige.

Nu ein solch hertz/dz also mit dem gesetz troffen ist/vnd seyn
jamer vñ not fület/das ist recht gedemütigt/Darumb felt es vor

dem Herren nider vnd bitt gnade/on das es den fehel noch hat/ dz es im selbs wil helffen/dz kan man aus der natur nicht reyssen/Wenn das gewissen solch elend fület/so darff es mer geredē denn alle Engel ihm himel zů thůn vermöchten/da kan man es leichtlich bereden/das es sich verbinde alles zůthun / was man von im fodern kan/Denn es findet sich altzeit also geschickt/dz es noch hoffet für die sünde mit wercken gnůg zuthůn.

Im selbs helffen

Hie sihe das wesen an/ so man bißher in der welt triben hatt/ so wirstu es also finden/Da hat man also gepredigt/ gib da tzur kirchen/lauffe yns kloster/stiffte souil messen/so werden dir deyne sünden vergeben/Vnd da man die gewissen in der beichte gedrungen hat/haben wir alles gethon/ wz man vns auffgelegtt hat/vnd mer geben/deñ man geheyssen hat. Wie solten die armen leute thůn? sie sind fro worden/das yhn also zů helffen wer darumb sind sie gelauffen vnd haben sich gemartert/das sie yre sünde ablegten/noch hat es nichts geholffen/deñ daz gewissen ist im zweyfel bliben/wie vorhin/das es nicht gewißt hatt/wye es mit Gott dran were/ oder ist es sicher gewesen/ so ist es noch erger worden vnd in ein vermessenheit geradten/ das Gott dye werck solt ansehen. Das kan die vernunfft nicht lassen noch vm̃gehen/das sie dauon abstůnde.

Gnůgtůung mitt wercken.

Darum̃ kumpt nu der herr vñ erbarm̃et sich des jamers/weil der knecht also da gefangen ligt vñ bestrickt in seinen sündē/vñ dartzů ein solcher narr ist/dz er im selbs heraus wil helffen/sihet noch kein barm̃hertzigkait/weißt von keiner gnade zůsagē/sonder fület nichts deñ die sünde/die in übel drucket/vñ weißt nyemant der im helffe/Da erbarm̃et sich der Herr über in vnd laßt in los. Da ist vns nu abgemalet was das Euangelion vnd seyn art ist/vnd wie Gott mit vns handelt. Wenn du also in sünden steckest vnd dich engstest/das du dir heraus helffest /so komptt das Euangelion vnd saget/nicht/nicht also mein lieber freund es hilfft nit dz du dich tol marterst vnd engstest/dein werck tůn es nicht/sonder Gottes erbarm̃en thůts/daz er sich deins elēds jam̃ern laßt/vñ sihet das du in solcher angst steckest / vnd dych würgest im schlam̃/vñ dir nicht heraus kanst helffen/das sihet

Erbarmũg Gotes.

Euangelion.

er an/das du nicht betzalen kanst/darumb schenckt er dir alles.

Darum̃ ist es lauter barm̃hertzikait/deñ er vergibt dir die schuld/nicht vmb deiner werck vnd verdienst willē/sonð dz er sich erbarm̃et über dein schreyen/klagē vnd nider fallē. Dz heysst dz Got ein demůtigs hertz ansihet/wie der Prophet David im Ps. sagt. Ein zerprochen geist dz sind die opffer vor Got/ein zerbrochen vnd zerschlahen hertz wirstu Got nit verachten. Ein solches hertz/dz zerschlagen ist (sagt er) vnd herunder geworffen/dz im selbs nit helffen kan/vñ fro wirt/das im Got die handt reiche das ist dz beste opffer vor Got vnd der rechte weg gehen hymel.

Psal. 51.

Zerschlagen hertz

So folget nu aus der barm̃hertzigkait/sintemal sich Got yamern last des elends/so last er sein recht faren/vñ hebt es auff/spricht nicht mer/verkauffe was du hast vnd betzale. Ehr hette wol mügen fort faren vnd sagen/du můst betzalen/ich hab rechte dartzů/wil vmb deinen willen mein recht nicht auffheben/so het in auch niemant kůnden darumb straffen/noch wil er nicht mit im nach dem recht handlen/sonder wendet das recht in genad/erbarm̃et sich sein/vnd gibt in los/mitt weib vnd kind/vñ allem das er hat vnd schenckt im die schuld dartzů.

Got last sein recht fallen.

Das ists/das Gott lasset durch daz Euangelion verkündigē wer da glaubt dem sol nicht allain schuld/sonder auch peyn vergeben sein. Dartzů můs nu kain werck komen/deñ wer da predyget/daz man durch werck künde schuld vnd pein ablegen/ð hat schon dz Euangelion verlegnet/Deñ es leidet sich nit mit einander/das sich Gott erbarme/vnd du etwas verdienen solt. Ists gnade/so ists nicht verdienst/ists aber verdienst/so ists recht vñ nit gnade. Deñ weñ du betzalest was du schuldig bist/so thůt er dir kein barm̃hertzigkait/Thůt er dir aber barm̃hertzikait/so betzalest du nit. Darūb müssen wir in allein gegen vns handlē lassen/vō im empfahen vñ glauben/Das will hye dis Euangelion.

Werck dienē nit zur vergebung der sunden. Rom 11 Verdiēst

So sihe nu/weil diser knecht also gedemütigt ist/durch erkētnis seiner sünde/so ist im das wort gar mechtig tröstlich/das in der herr loß spricht/vergibt im bayde schuld vnd pein/Darmit angetzeigt wirt/das dz Euangelion nit rauchlose hertzen trifft noch die/so da frech einher faren/sondern allein solche geengste

Euangelio wems nutz ist.

gewissen/die jre sünde druckt/der sie gerne los weren/Uber dye erbarmet sich Gott schencket in alles. So hat nu diser knecht das wort müssen auffnemen/vnd ist dadurch Gottes freunndt worden. Deñ wo ers nicht hett auffgenomen/so het es in nicht geholffen/vnd were das nachlassen nichts gewesen. Darüb ist es nicht gnůg/das vns Gott lasset anbieten vergebung d sünd vnnd ein gnadenreich gulden jar verkündigen/sondern es můs auch gefasset vñ geglaubt werden. Glaubstu es / so bistu los võ sünden/vnd ist als schlecht. Das ist nu das erste stuck eins Cristlichen lebens/das vns dis vnd alle Euangelia leren/welchs eygentlich im glauben steet/der da allain gegen Got handelt/darneben auch angezeigt wirt/das man das Euangelion nitt kan fassen/es sey denn vorhin ein betrůbt ellend gewissen da.

Glauben dē Euangelio.

Cristlich leben.

Daraus schleus nu/das es eytel triegerey ist/was man võ vnsern wercken vnd freyen willen predigt/vnd auff ein andre weyße leret/sünde tilgen vnd gnade erlangen/deñ wie hie dz Euangelion antzeiget/nemlich/das die Götliche Meiestet vnsern yamern ansihet/vnd sich über vns erbarmet/Deñ der Text saget klar/das er denen schencket vnd nachlasset/die da nichts habñ vnd schleußt also/dz wir nichts haben/damit wir Got betzalen So hab nu einen freyen willen wie du wilt/ in zeitlichen dingen so hörstu hie/das es vor Got nichts ist. Was sol der frey wil vermügen? ist doch nichts da/deñ eytel zappeln vnd zagen? Darüb wiltu der sünd los werden/můstu abstehen vnd vertzagen/ ann allen deinen wercken/vnd zum creutz kriechen/vmb gnad biten vnd darnach das Euangelion fassen mit dem glauben.

Freyer wil vnnd werck.

Folget nun das ander tayl/da můs der mitknecht auch herzů Des glawbens halben möchtten wir alle stunde sterben/ Denn dißer knecht hatt nun genůg/behölt sein leib vnnd gůtt/ weybe vnnd kind/vnnd hat einen Genedigen Herren / So were er yhe ein grosser narre / wenn ehr yetzt hingyenng vnnd alles thette was er künnde/das ehr einen Genedigen herren künnnde überkommen/vnnd möcht der herr wol sagen/er spottet seiner/Darumb darff er gar kain werck dartzů thůn/denn das er solche genade auffneme/die yhm angeboten wirt/sey frelich vnd dancke

dem Herren / vñ thů mit andn auch also / wie ð Herr im thon hat.

Vnser leben sey auff den nechsten gericht.

Also ist es nu mit vns auch / weñ wir glauben / so haben wir einen gnedigen Got / vnd dürffen nu nichs mer / vnd wer wol zeit das wir so bald sturben / solln wir aber auff erden leben / so můs vnser leben nicht dahin gericht sein / dz wir mit wercken Gottes hulde erwerben / Deñ wer das tůt / der spotet vñ lestert got / wie man bißher gelert hat / das man Got so lang můsse in oren lygen mit gůten wercken / beten / fasten vnd der gleichñ / biß mir gnad erlangen. Gnade haben wir überkomen / aber nicht aus wercke sonder aus barmhertzikait. Soltu nu leben / so můstu etwz thůn / vñ zuschaffen haben / dz můs als auff den nechsten gericht sein.

Glawb vnd liebe

Deñ der knecht gehet hinaus (saget Christus) Wie gehet er hinaus? wo ist er dynnen gewesen? Im glauben ist er dyñen gewesen / Aber yetz gehet er heraus durch die liebe / Deñ der glaub füret die leut võ den leuten hinein zů Got / die liebe füret in heraus zun leuten. Vorhin war er dynnen zwischen Got vnd im alleyn Deñ den glauben kan niemant sehen noch gewar werden / was sie beyde mit einander machen / Darumb heisset es aus den augẽ der leutte gehen / da man niemant fület noch sihet deñ Got / vñ wirt allein außgericht durch den glauben / vnd kan keyn eusserlich werck dartzů komen. Nu kompt er heraus für den nechsten Were er drinnen bliben / so het er wol mügen sterben / er můs ab er heraus bey andern leuten leben vnd mit in vmbgeen. Hie geet nu die lieb an. Da findet er einen mitknecht / dẽ stöckt vñ plöckt er / würget in / wil betzalt sein / vnd kein barmhertzygkait habñ.

Liebe beweyset dẽ glauben.

Das ists das wir gesagt haben / das wir Christen sollen heraus brechen / vnd mit der that vor den leuten beweysen / daz wir ein rechtschaffen glauben habñ. Got darff deiner werck nichts hat gnůg an deinem glauben / Aber dartzů wil er sie thon habñ das du dadurch vor dir vnd aller welt deinen glauben beweysen kündest / Denn er sihet den glawben wol / aber du vnd die leutte sehen in noch nicht / So soltu nu die selbigen wercke dahin richten / das sie dem nechsten nutz seyen.

Also ist diser knecht ein Exempel vnd bild aller der / so da sollen jrem nechsten dienen aus dem glauben. Was thůtt er aber?

Ebẽ

Eben wie wir/die wir vns lassen dücken wir glauben auch zum tail/vnd frewen vns/das wir das Euangelion gehöret haben/ künden vil dauon reden/es wil aber niemant hernach mitt dem leben. Also fern habens wirs bracht/das des Teuffels leere vnd gauckelwerck zum tail nidergelegt ist/vnd wir nun sehen vnnd wissen/was recht vnd vnrecht ist/daz man allein durch dē glauben mit Gott/mit dem nechsten aber durch die werck handeln müsse/Aber dahin künden wirs nicht bringen/das die liebe angehe/vnd einer dem andern thů/wie im Got thon hat/wie wir auch selbs klagen/das vnser etlich vil erger werden/deñ sie vorhin gewesen sind.

Wir sind noch faul

Wie nun diser knecht seinem nechsten nicht wil vergebē/sonder wil sein recht behalten/also tůn wir auch/vnd sprechē/Ich bin nichtt schuldig/das ich einem andern gebe was mein ist/vñ mein recht faren lasse/Hat mich diser erzürnet/so ist er mir schuldig/das er mich versune vnd mirs abbitte/Denn also leret vñ thůt die welt/Vnd dz hastu rechtt/so wirt dich auch kain Fürst noch Künig zwingen/das du einem andern gebest was dein ist sondern můs dir zůlassen/das du mit deinem gůt thůst was du wöllest/Weltliche Oberkait dringt nur also ferne/dz du nichtt mit eins andern gůt machest was du wöllest/nicht das du deyn gůt einem andern hingebest/Das ist das weltlich recht/wie die vernunfft schleußt/einem yeglichen gepürtt das seine/darumb thůt der nicht vnrecht/der seines gůtten brauchet wie er wil vñ niemandt das seine nimpt.

Daz seine anndern geben.

Was sagt aber das Euangelion? Weñ Gott auch also geton vnd sein recht behalten hette/vnd saget/ich thů recht/dz ich die bößen straffe/vnd näme was mein ist/wer wil mirs weren? wo wolten wir alle sampt bleiben? wir müsten alle zum Teuffel faren. Darumb weil er sein recht gegen dir hat übergeben/will er das du auch also thůst. Darumb hebe dein recht auch auff/vnd dencke/hat mir Gott zehen tausent pfund geschencktt/warum̃ solt ich meinem nechstē nicht hundert groschen schencken.

Recht lassen faren

Also ist yetzund dein gůt nicht mer dein/sondern deines nechsten. Gott het wol mügen das seine halten/war dir auch nichts

verpflicht/ noch gibtt er sich dir gantz/wirt dein gnediger her/ vnd ist dir hold/ vnd dienet dir mit allen seinen gütern/ vñ was er hat ist alles dein eigen/ warumb woltestu denn nicht auch also thůn? Darumb/ wiltu in seinem reich sein/ so můstu thůn wye er thůt/ Wiltu aber im weltlichen reich bleiben/ so wirstu in sein reich nicht kommen.

Mat. 25

Daher gehört diser spruch im Matheo/ den Christus am jüngsten tag wirt sagen zů den vnchristen. Jch bin hungerig gwesen vnd jr habt mich nicht gespeyset. Jch bin durstig gewesen/ vnd jr habt mich nicht geträckt/ vnd so fort an. Sprichstu aber/ Sagestu doch/ das Gott die werck nichtt wil ansehen/ noch yemãt darumb selig machen? Antwurt. Er wil sie frey vmb sunst thon haben/ nicht darumb/ das wir damit etwas erwerben sollẽ/ sondern das wir sie dem nechsten thůn vnnd damit betzeugen/ das wir einen rechtschaffnen glauben haben/ Denn was hastu doch das du im gebẽ vnd damit du verdienen kündest/ das er sich über dich erbarmet/ vnd dir schencket/ alles was du wider in thon hast? oder was hat er daruon? Nichts hat er/ deñ das du im lob vnd danck sagest/ vnd thůst wie er thon hat/ das man jha auch Gott in dir dancke/ deñ bistu in seinem reych/ vnd hast alles was du haben sollest. Das ist das ander stuck des Christlichen lebẽs das da heysset die liebe/ dardurch geedt man heraus von Gott zů dem nechsten.

Werck vmb sunst thůn.

Mißbrauch des Euangelions tůt den Cristen wee

Welche nu nicht den glauben beweysen durch der liebe werck die sind solche knechte/ die da wöllen das man in vergebe/ so sie doch jren nechsten nicht vergeben noch jr recht farñ lassen/ So wirt es in auch gehen wie disem knechtt/ Denn weñ die anderen knechte( das ist/ die das Euangelion predigen ) sollichs sehen/ das in Gott alles geschenckt hat/ vnd sie niemandt wöllen vergeben/ so werden sie betrübt/ das sie solchs sehen sollen/ vnd tůt in wehe/ das man sich so nerrisch zum Euangelio stellett/ vnnd niemand hinan wil/ Was thůn sie denn? sie kůnden nicht mehr denn das sie für jren Herren kommen vnd im solchs klagen vnd sprechen/ also gehet es zů/ Du vergibst in/ beide schuld vnd pein vnnd schenckests in alles/ so kůnden wir es nicht dahin bringen

das sie andern auch allso thůn/wie du in thon hast/Das ist dye klage. So wirt sie denn Gott für fodern am letsten gerichtt/vñ in solchs fürhalten/vnd sagen. Da du hungerig/dürfftig vnnd ellend warest/da halff ich dir/da du in sünden lagest/da ließich mich dein jamern. vnd vergab dir deine schuld/hastu nun deynem nechsten auch also thon? So wirt er denn auch ein solch vrteil über sie gehen lassen. Du schalck/ich hab mich über dich erbarmet vnd mein recht faren lassen/so hastu dich nicht wöllen über andere erbarmen noch die schuld vergebñ/darumb můstu nu auch deine schuld bezalen. Das ist nu kain gnade noch barm̃hertzigkait/sondern eytel zorn vnd ewige verdam̃nis/da hilfft kain bitten mehr/darumb můs er verstummen/vnnd wirtt geworffen in die peyn/bis er den letsten heller bezale.

Das ists das auch Sant Peter von denen gesaget hat/die dz Euangelion gehört haben vnd wider zuruck fallen/Es were in besser/das sie den weg der gerechtigkait nicht erkennet hetten/deñ das sie in erkennen vnd sich keren von dem heiligen gepott/das in geben ist. Warumb were es besser? Deñ wenn sie zů rucke tredten/so wirtt es zwey mal erger/denn es vorhin war/ehe sye das Euangelion gehörtt hetten/wie Christus im Matheo von dem vnsawbern geist/der siben andre geyster zů sich nimpt/die erger sind denn er selb/kompt mit in vnd wonet in dem menschen/von dem er vorhin außgefaren ware/vnd wirt also mit dem selben menschen hernach erger denn es vorhin ware. 2.Pet.2. Mat.13

Also gehet es vns yetz auch/vnd wirt noch meher also gehen. Rom ist es auch also gangen/da stůnd es zum ersten wol zů der marterer zeitt/aber hernach ist es hin gefallen vnnd der grewel auff komen/das der Endchrist da regieert/vnd ist ein solch wesen worden/das es nicht kund erger sein. Gottes gnade/so durchs Euangelion verkünndigt wirt/ist so gros das es die leutte nicht fassen/Darumb můs auch ein grosse dapffere straff folgẽ Also werden wir auch sehen/das ein redliche straff über vns geen wirt/sintemal wir dem Euangelio/daz wir haben vnd wissen/nicht gehorchenn. Rhom. Verachter des Euangelions werden gestrafft.

Denn so offt Gott ein greuliche straffe hat kommen lassen hat er zuuor ein gros liecht auff gericht. Als da er die Juden wolt aus jrem land in die gefencknus in Babilonien füren lassen/ da warff er zuuor den frommen künig Josiam auff/ das er daz gesetz wider auffrichtet/ daz das volck froñ wurd. Da sie aber wider abfielen/ ließ sie Gott straffen/ wie sie verdienet hetten.

Also auch/ da er die Egipter wolt lassen vmbkomen/ ließ ehr in Mosen vnd Aharon das liecht antzünden vnd predigen. Itẽ/ da er die welt mit der sintflus wolt verderben/ warff er den Patriarchen Noah auff. Da aber die leutte nicht glaubten vñ nur erger wurden/ folget so grewliche straffe hernach. Desselbygen gleichen/ wurden auch die fünff stette/ Sodoma vnd Gomorra sampt den andern/ gestrafft/ da sie den frommen Loth nit wolten hören. Darumb wirt solche schreckliche straffe yetz auch über die geen/ so das Euangelion hören vnd nicht anhnemen/ wie denn diser knecht im Euangelio hingeworffen wirt/ vnd müs betzalen was er schuldig ist/ Das ist so vil gesagtt/ er müs die peyn tragen/ Wer aber die pein tregt für die schuld/ der wirtt nymmer mer selig. Deñ auff die sünde gehöret der todt/ vnd weñ er stirbt so stirbt er ewig/ vnd ist kain hilff noch rettung mer. Darumb laßt vns solchs annemen zur warnung/ Die aber verstockt sind vnd nicht hören wöllen/ hütten sich dar für.

Exodi. 4

Gen. 6.

Gen. 19.

pein der sünde.

Es ist ein fein tröstlich Euangelion vnd syesse den betrübten gewissen/ in dem/ das es eytel vergebung der sünd hat. Aber wyderumb/ den hörten köpffen vnd verstockten/ ist es ein erschrecklich vrteil/ vnd sonderlich/ weil der knecht nit ein Heide ist/ sondern vnder das Euangelion gehört vnd ein glauben gehabt hat Deñ sintemal sich der Herr über in erbarmet/ vnd vergybt yhm was er thon hat/ so müs er on zweyfel ein Christ sein. Darumbe ist das nicht ein strafft für die Heyden noch über den gemeynen hauffen/ die kain Gottes wort hören/ sondern dere/ die dz Euangelion mit den oren fassen vnd auff der zungen haben/ wöllẽ aber nicht darnach leben.

Straf deren die dz wort hören vnnd nicht dar nach lebẽ

Also haben wir die Sum̃a von disem Euangelio. Dz aber hie neben die Sophisten pflegen zü disputiren/ ob die sünde wyder

komme/die da zůuor vergeben ist/laß ich faren/dann sie wissen nit was vergebung der sünde ist/meynen/es sey ein ding/das da im hertzen klebt/vnd still lige/so es doch eben das gantz künigreich Christi ist/das da ewig weret on auff hören. Denn gleich wie dye Sonne nichts dester weniger scheinet vnd leuchtet/ ob ich schon die augen zů thů/ Also stehett diser gnaden stůl oder vergebung der sünd ymmerdar/ob ich schon falle. Vnd wie ich die Sonne wider sehe/wenn ich die augen wider auff thů/ Also hab ich die vergebung der sünde wider/wenn ich auf stehe vnd wider zů Christo komme. Darumb soll man die vergebung nicht so enge spannen wie die narren trewmen.

Vergebung der sünnden.

## Am drey vnd zweintzigisten Sontage nach Trinitatis Euangelion Mat: XXII

DJe Phariseer giengen hin vnd hielten einen radt/wie sy den Herren bestrickten in seiner rede/vnd santen zů im jre junger/ sampt Herodis diener/vnd sprachen/Meister wir wissen / das du warhafftig bist/vnd lerest den weg Gottes recht/ vnd du fragest nach niemant/denn du achtest nicht dz ansehen der menschen/Darumb sage vns/Wz dückt dich? ists recht / das man dem Keiser zynse gebe oder nicht? Da nu Jhesus merckete jre schalckheit/ sprach er/Jr heuchler/was versuchtt jr mich? Weysent mir die zinse müntze. Vnd sy reichten im ein pfenning dar/ Vnd er sprach zů in/Wes ist das bilde/vnnd die über schrifft? Sie sprachen zů im/Des Keisers. Da sprach er zů in/So gebend dem Keiser/ was des kaisers ist/ vnd Gott was Gottes ist. Da sy das höreten/ name sye es wunder/vnd liessen in/vnd giengen daruon.

# Summa des Euangelions.

1 Das fleisch suchet altzeit fleischliche freiheit. Also warteten auch die Juden auff Messiam/ dz er sie mit gewalt von der Römer gepiet errete. Wie deñ auch die vnsern sich frewē/ dz sie leiplich vō der Tirañey des Bapsts vñ der Bischoff gefreyt werdē.

2 Von der weltlichen Oberkait/ sagt Sant paul zun Röm. Gebet yederman was jr schuldig seyt/ den schos / dem der schos gepürt/ den zol/ dem der zol gepürt/ die frucht/ dem die frucht gepürt/ die ere/ dem die ere gepürt / Doch also/ das jr Got auch gebet/ was Gottes ist.

Ro. 13.

3 Hie sihestu die boßheit menschlicher weißheit/ wie denn alle menschen von natur sind/ wo sie in selbs gelassen werden/ wenn sie nicht den geist des glaubens haben.

# Außlegung des Euangelionß

Menschliche wiß heit.

IN dißem Euangelio wirt vns abgemalet/ wye die hohe vernunfft vnd menschliche weißheit/ übereyn kompt mit der Götlichen weißheit/ vnnd wie sie so schentlich anlaufft/ wenn sie auch am aller klügsten sein will/ als hie geschicht mit den Phariseern/ welche doch dye besten vnd hochuerstendigsten leutte vnder den Juden/ waren wie sie es auch hie mit disem fündlein beweysen/ noch müs yhre klügheit zůr narheit werden. Sie kundten Christum nicht straffen in seiner predig/ auch nicht in seynen wercken/ vnnd hetten doch gern vrsach gehabt in zů tödten/ derhalben gedachten sie in auffs aller klügste antzůgreiffen/ vnd legten im für ein spitzigen Syllogismum/ so spitzig/ das in menschliche vernunfft auch nicht spitziger hette künden erdencken. Vnd sagtten also zů ym.

Meister/ wir wissen/ das du warhafftig bist/ vnd leerest den weg Gottes recht/ vnd du fragest nach niemandt/ deñ du achtest nicht das ansehen der mennschen/ Darumb sage vns/ Was dunckt dich? ists recht/ das mā dem Keiser zinse gebe odꝫ nicht?

Sie gedachten also/ Da wöllen wir in ergreiffen/ deñ er müs Ja oder Nein sagen. Spricht er Ja/ so haben wir in überwun-

den/sagt er Nein/so ist er aber des tods schuldig. Inn dem das sie sprechen/Meister/wöllen sie/er müsse antwurten vñ rechtt zů sagen/Vnnd da sie sprechen/wir wissen das du warhafftyg bist/ermanen sie in seines ampts. Wo solt Christus hin/ es waren im alle thüren verrănt/Aber er wolt zů dem loch nicht hynaus.

Was das nicht ein listigs fündlin? zeygen sie nicht gnůgsam an das es klůge leutte geweßt sind? wie der Herr geantwurt het were er gefangen gewesen. Ja war das nicht auch weißlich genůg gehandelt? Sie nemen zů sich Herodes diener/vnd mainen ja sie wöllen der sach also mit list bey kommen / das er in nichtt entgehen solle/gedachten also Harre/ da wöllen wir im radten spricht er Nein/so sind Herodes diener da/ vnd werden in bald tödten als ein auffrürischen/vnd der sich wider das Römische reich setze/Spricht er ja/so redet er wider die Jüdische freiheyt da wöllen wir das volck an in hetzen. Deñ die Juden woltñ eyn frey volck sein/vnd jren eignen künig haben / aus jrem stamme her/wie jnen denn durch Mosen von Gott verheissen was/vnd das solte stehen/bis zur zeit/des rechten künigs/bis auff Christum/wie denn der Patriarch Jacob auch daruon verkündigt vnnd sprach/Es wirt das Scepter von Juda nicht entwendet werden/noch ein meister von seinen füssen/biß das der Hölt köme/Vnd derhalben hat im Got auch dis volck sonderlich erwölet/vnd ein künigreich draus gemacht/vmb des einigen Christus willen. Sie hetten auch vil sprüche sunst mer/das sie niemãt dienen solten/sie weren das haupt vnd nicht der schwantz. rc. Dise vnd der gleichen sprüch mer/haben die Phariseer vnd schrifftgelerten yns volck getriben/vnd darauff haben sie auch gepocht/Wie man yetz ins volck gepleut hat/das die kirche nicht yrren müge. Darumb gedachten sie also/spricht er ja/so lestert er Got/da ist er des tods schuldig als ein Gots lesterer/dz volck wirt in steinigen/deñ Got hat disem volck freiheit zůgesagt vñ verheissen/warẽ auch altzeit Gotes volk/auch mitẽ inn gfenknus.

Aber zů der zeit hetten sie kainen künig wie auch yetz/vnd derhalben erhůbe sich gros gemürmmel/rotten vnd auffrůr vnnd

Judẽ ein frey volk.

Geñ.49.

Deu.28.

Judẽ ein halßstarrig volck

dem gemainen volcke/ Deñ das volck was vnderricht aus dem gesetz/ sie solten ein eygen küng aus jrem fleisch vnd stame habñ wie gesagt. Darumb was kains auff hörenns da/ den frembden künigen vnd oberherren zů widerstreben/ bys das sie zů zeiten über die köpff geschlagen wurden/ vnd mancher tod drüber blibe/ Vnd das geschach offtt/ deñ es was ein halßstarrig vngezogen hart volck/ Drumb můsten die Römer/ welche/ die zeit das gepyet über sie hetten/ das land wol verwaren/ můstens teylen yn vier fürstentůmb vnd an allen ötten mit fürsten vnd landpflegern wol besetzen/ auff das sie also getaylet/ nicht so bald zů samen künden komen vñ auffrůr machen/ das man in also dester bas weren künde/ wo sie sich wider das Römisch reich wolten auff lehnen/ Derhalben was Pilatus ein landtpfleger von den Römerern gesatzt ins Jüdischen land/ Herodes ein vierfürst in Galilea/ Philipus sein brůder zů Iturea vnd in der gegẽt Trachonitis/ vnnd Lisanias ein vierfürst zů Abilene/ wie sie Lucas ertzelet/ Vnd das alles darumb/ daz sie die Juden pendig machten/ Darüber wurden die Juden zornig/ tol vñ töricht/ vñ sonderlich zů der zeit Christi/ da heten sie gern ein künig gehabt.

Luce, 3

Daher erfunden nu die Phariseer disen radt/ vnd gedachten also. Harre/ Die Römer wöllen die Oberkait habñ/ sagt er nein zur frage/ so ist der landpfleger da vnd hawet im den kopff weg spricht er deñ ja/ so wirt er das gemain volck wider sich erweckẽ da wöllen wir im recht bey komen/ wolten also/ wie sie meyneten/ dem Herren ein vrsach des todes finden/ oder yhe sein leere vnnd werck bey dem volck darnider legen.

Wie nu hie die Juden thůn/ also geschicht es allzeit/ dz man die hauptsachñ ligen laßt/ vnd bekümert sich mit andern vnnötigen dingen. Also nemen die Phariseer hie für sich/ vnd bekümern sich darüber ob sie frey sind oder nicht/ sintemal sie im gesetz vnd wort Gottes heten/ sie solten niemants vnderworffen sein denn jrem künig/ vnd můsten doch nu dem Römischẽ Keiser vnderthon sein. Sye hetten die schrifft/ wie sie solten Gotte ren vnnd den nechsten lieben/ das lassen sie faren/ vnd geen mit anderm dinng vmb/ Es was ihn verheissen/ wenn sie nach dem

Mitt vnnetigẽ dingen sich bekümern.

wort

wort vnnd beuelch Gottes theten/ solten sie ein frey volck sein/ yenes lassen sie anstehen/ vnd wöllen gleich wol frey sein vñ eyn eignen künig haben. Also thůn wir auch/ wir wöllen Christlich freyhait haben/ vnnd maynen/ wenn wir bilde stürmmen oder der Oberkait nicht gehorchen/ das wir dardurch Christen sein/ vnd lassen in des den glauben vnd die liebe anstehen.

Was thůt aber Christus dartzů/ da die Phariseer in so listygklich angriffen? Er schlehet sie mit jrem eigen wort/ vnnd fahet sie mit jrem eigen radt/ damit sie in gedachtñ zů fahen/ saget we der ja noch nein/ wie der Euangelist ferner schreibt vnd spricht.

Da nun Jesus marckte jre schalckeit/ sprach er/ Yhr heuchler was versucht jr mich? Weyset mir die zinsemüntze. Vnd sie reychten im einen pfenning dar/ Vnnd er sprach zů in/ Wes ist daz bilde/ vnd die überschrifft? Sie sprachen zů im/ Des Keisers.

Da sihestu das meister stuck/ welchs hie der Herr gebraucht/ Er heißt im die zinsemüntze her reichen/ vnd fraget nach dē bild vnd überschrifft/ Da sie im antwurten/ es wer des Keisers/ sch losse er frey/ dz sie vnder dem Keiser weren/ dem můstñ sie auch rendt vnd zinse gebē. Als solt er sagen. Habt jr den Keiser so ein gelassen/ das er müntzet/ so hat er ein gewunnen spil/ als sprech er. Ewer schuld ists das der keiser ewer herr ist. Was solten sye thůn zů diser antwurt? sie verwunderten sich/ vnd giengen dar uon/ Sie mayneten sie wolten in meisterlich überwynden/ aber yre weißheit vnd klůgheit betroge sie.

Dis ist vns zů trost geschriben/ auff das wir/ die wir glauben in Christum/ wissen sollen/ das wir ein solche weißheit habē/ die da übertrifft/ alle weißheit/ ein solche stercke/ vnd ein solche gerechtigkait/ welcher kein menschliche stercke noch gerechtikait nichtt zů vergleichen ist/ Denn wider den heiligen geist ist kayn radt/ Durch Christum haben wir diße gewalt die sünde mit füssen tredtten/ vnd über den tod zůlauffen. Weñ Christus durch den glauben in vns wonet/ so haben wir in/ der richttet sollichs in vns an/ Aber es empfindet sich nicht denn in der anfechtung Darumb wenn ichs brauchen sol/ so kompt er vnd gibt mir krete frisch hindurch zů gehen.

Cristlich weißhait sterck vñ gerechtigkait

Also sollen wir vns nicht besorgen/das vnser lere werden vn-
dergehen vnd zůschanden werden/Denn las gleich alle klůgen
vnd weißen in der welt/auffstehen wider das wort Gotes ver-
sehen sie den schertz/das sie sich dawider legen/so ists vmb sie ge
schehen. Es kan wol komen/das sie dawider bellen vnd beissen
so das es die leut duncke/das Euangelion werde vndergen/ab
er wenn sie sich dran setzen/vnd wöllens vmbstossen/so ists ge-
wis das sie ein blossen werden legen/vnd mit dem griff/damit
sie fahen wöllen/werden sie zů letst gefangen. Wie wir hie yhn
dem Euangelio sehen/vnd in Paulo hin vnd wider/vnd sonder
lich in der Historien Santt Stephans/da sehen wir wie sie dye
schrifft nicht recht gefürt haben/ja/die sie gefürt haben ist ebē
wider sie gewesen. Denn die Juden zeyheten Stephanum er re
dete wider den Tempel vnd also wider Gott der den Tempel he
te bawen heissen/brachten schrifft herfür/damit sie in vermein
ten zů dempffen vnd zů überwynden/Aber Stephanus vol des
heiligen geists/zeiget in aus der schrifft nach einander her/wie
Gott nicht wohne in heusern mit henden gemacht. David wolt
im ein haus bawen/aber er wolts nicht haben/Was war die vr
sach? Gott hat vnder seinem volck gewonet zůuor ein lange zeit
ehe David ware. Es můste ein armer Gott sein der eins hawses
bedörffte. Vnd so durch vil Historien beweyset er/das Gott nit
in heusern wohne von menschen gemacht. Was solten die Judē
thůn/sie sahen jren eignen Text klar da stehen/den sie wid Ste-
phanum fürdten?

Menschlich weßheit kan nichts wider Got.

Actuū. 6 vnd. 7.

Also müssen zuschanden werden vnd vndergehen alle die sich
wider dise Götliche weißheit vnd das wort Gottes legen/Dar
umb sol sich niemant fürchten/wenn sich gleich all klůgheit vñ
macht der welt/wider das Euangeliō auff leynet/ ja weñ man
es gleich mit blůtuergiessen dempffen wil/denn ye mehr mann
blůt vergeußt/yhe mer Christen werden/Das Christen blůt/sp
richt Tertulianus/ist der samen/daraus die Christen wachssen
Der Teuffel můs inn der Christen blůt ersenfft werden. Derhal
ben so ist kain griff dartzů/mit gewaldt das Euangelion vnder
zůdrucken. Es gehet mitt dem Euanngelio zů/wie mitt dem

Anfechtung des Euangelions.

Christen blůt.

Palm bawm/der hat die arte vnd natur/das er oben lige/man beschwere in wie seher man wölle/Solcher ardt ist auch das Euangelion/yhe mer man im widerstehet/ye grösser es einreyßt/vnnd yhe seherer man es dempffen will/yhe mer vnnd meher es wechsset.

Palm baum.

Darumb sollen wir vns nicht fürchten vor der gewalt/sonndern glück vnd gütte tage sollen wir fürchten/die möchten vns mehr schaden/denn angst vnnd verfolgunge/Sollen vns auch nicht fürchten vor der weißheit vnnd klůgheit der weltt/deñ sie kan vns nicht schaden/Ja yhe mehr sich die weißheit der weltt wider die warheit auff leynet/ye lautrer vnd klerer die warheit wirt. Derhalben so kan dem Euangelio nichts bessers widerfaren/denn wenn sich die welt darwider leget/mit gewaldt vnnd klůgheit. Yhe mer mich mein gewissen/die sünde vnd der Teufel anfechten/ye stercker wirt meine gerechtigkait/Denn die sünde die mich drucken/machen mir wehe/so halt ich herter vnnd herter an/mit betten vnd schreyen zů Gott/so wirt denn der gelaub vnd die gerechtigkait ymmerzů stercker vnd stercker. Das maynet Sant Paul/da er spricht/Krafft wirt durch schwachheit stercker. Dieweil wir nun ein solchen schatze haben/der von anfechtung vnd widerwertigkeit stercker wirt/so sollẽ wir vns nicht fürchten/sondern gůts můts sein/vnd vns über der trůbsal frewen/wie Sant Paul zů den Römern sagt/Vnnd wie dye Apostaln theten/die mit grosser freligkeit von den radtheusern giengen/vnnd dancketen Gott/das sie wirdig gewesen waren vmb Christus namen willen schmach zů leiden. Wenn der Teufel so klůg wer/vnd schwige stille/vnd ließ das Euangelion predigen/so wurd er weniger schadens haben/Denn wenn das Euangelion nicht angefochten wirt/so verrost es gar/vnnd hatt kain vrsach/seine gewalt vnd krafft an tag zůgeben.

Verfolgung nit zufürchten

2. Cor 12

Rom. 5.

Actu. 5.

Also sind wir hie noch sicher/niemant ficht vns an/darumb so bleiben wir ymmerdar/wie wir vor gewesen sind/ja werdẽ erger/Das vns etliche widersacher/mitt schrifften antasten/das trifft yhr wenig/das sie wider vnns geschriben/haben sie nichs mehr außgerichtt denn das sie yns das fewer geplaßen haben/

Euangelion můs angefochten sein.

hette man aber vns yns feur geworffen vnnd über die köpff zu-
schlagen/so wurden vnser wol mer Christen sein.

Trost yn der anfechtung.

Darumb so haben wir hie ein troste/wenn wir angefochten werden/das Christus in vns ist/vnd behalt den sig durch vnns So nahe ist vns Christus/das wir altzeit durch in überwynden weyl wir ihn Christo sind. Weil wir nicht widerwertigkait auff dem halse haben/so thůt er nichts/weñ wir aber angefochten werden vnnd vndergetruckt/da ist er hie vnd macht alle vnnsere feind zůschanden.

Wer am meistenn wid Got vnd seyn wort ist.

Alhier haben wir auch zů lernen/das die yenigen/welche vor andern leutten etwas mer sind/klůger/gewaltiger/vñ mit sönderlichen gaben/bey des verstands/der natur vnd glücks begabet/die da künstreicher/gelerter vnd verstendiger sind denn andere/die da wol redñ künden/vnd geschickt sind ander leutē fürzůsteen/vnd alles am besten regiern vnd ordnen künden/dz dye am aller meysten wider Gott vnd wider den glauben sind/vnd sich mer verlassen auff jre krefft vnd vernunfft/deñ auff Gott Deñ die vergiffte natur füret sie dahin/das sie diser gaben/nitt

Gabē gotes myssbrauchen

künden noch wöllen zum besten gebrauchen/zů nutz vnd frommen des nechsten/denn sie verlassen sich auff die gaben/vñ meinen sie wöllen yetz dis/yetz yenes erlangen/vnd gedencken nicht das sie Gottes hilff vnd krafft auch dartzů bedürffen. Wie hye dise Phariseer vnd schrifftgelerte thůn/die sind des gewis/wie sich duncken lassen/weñ sie den Herren also wurden angreiffen so wurden sie in gefangen haben/denn es ist nicht müglich/sagen sie/das er vns hie entwerden künde/da haben wir in wie yn einer fallen/er sage ja oder nein.

Menschliche natur vkert

Sihe nur zů wie listig vnd verkert die menschliche natur ist/ ich mayne es sey hie fein abgemalet. Ist doch nichtes anders im menschen denn böses/betrieg/list/vnd alle vnart/liegen vñ triegen/ja nach der natur ist der mensch nichts anders denn ein lugner/wie der Psalm sagt/Man darff keinen menschen ichts vertrawen/gedenck nur nicht/das dir einer ein war wort redē wirt es leuguet der mensch was er nur redet. Wie so: Der brunn ist

Psa. 116

bös/das ist/das hertz ist nicht gůt/darumb künden die quellen

auch nicht gůtt sein. Vnnd das ists das der Herr die menschen hin vnnd wider atern gezicht vnd schlangen gerick nennet. Ist das nicht ein feyner Titel des mennschens? Gehe nur einer hyn vnnd rüme sich seiner fromkeit/seiner krefften oder seines freyen willen? Es kan wol einer vor der welt schō/frōm/heylig sein vñ gleissen/aber/es nichts anders/da denn ein attern gezichtt vnd schlangen gerick/Vnd das am aller maysten/in den köstlichen treflichen/verstendigsten vnd klügsten leuten. Wenn du durch lißest alle Historien der Kriechen/Juden vnd Römer/so wirst u befinden/das die aller besten vnd klügsten Fürsten/die da nach menschlichem lobe wol regiert/vnnd Gotte aber nichts gehalten haben/sondern auff sich allaine vertrawet/vnnd Gotes gewalt nichts zůgeschriben.

Lugener sind alle menschē Mat. 12

Heuchler

Hierausser folget/das/yhe weniger einer geschickt ist vor der welt yhe weniger er wider Gott thůt/Vnnd die da anschlegyg vnnd etwas angesehen sind vor der welt/die betriegen vnd lyegen mehr denn die andern/maynen/wenn sie so betrieglich vnd hinderlistig handlen/man sol yren betrieg vnnd vnardt nychtt mercken/Es ist war/sie kündens meysterlich vnd wol vermenteln/aber dennocht sihet der heilige geist scharpff/vnnd kennet sie aus der massen wol. Darumb haißt die schrifft offt solche gesellen/lewen/wolffe/beren/sewe vnnd wilde thier/Namlych/die da wütten vnd alles mit jrer triegerey fressen vnd verzeren. Daheer gehört das im alten Testament etliche thier den Juden zů essen verposten waren/als die yetzt ertzölett sind/vnd andere mehr/vmb keiner andern vrsach deñ/das man eine figur vñ anzeigung hett/das etliche leut sind/die da starck/geweltig reich geschickt/gelert/verstendig vnd weyße sind/das man die selbigen meyden vnd flyehen solte gleich als etwas vnraines/Nemlich/als solche leute/die da andere verfüren vnd betriegen mytt jrem schein/gewaltt vnnd klügheit/Denn man wirt sie darfür nicht halten noch gedencken das es solche leutte sind/die etwaz bößes im synne hetten oder thůn dörfften.

Wilde thier inn d schrifft sinnd die verfolger des wortes.

Vnreyne thier nitt essen Leui. 11

Den mēschen nit trawen:

Derhalben so ist gar kain trawe noch glaub auff yrgendt eyn mēschen zů setzen/gelawbe keinem/er verfüret dich/wo er nu kā

Ja wenn du yhm trawest/so bistu wider Gott/das du Got nit vertrawest. Denn also stehet geschriben/Vermaledeyt sey der/der auff einen menschen trawett/vnnd gebenedeyet sey der/der auff den Herren trawet.

Jere. 17

Möcht nu einer sprechen/Wie wils denn zůgeen/Es můs ye einer mit dem andern handeln/wie künde sunst dz menschlyche leben besteen? Wir müssen kauffen/verkauffen vnd vnsre war mit den leutten vertreiben? Wenn nu keiner dem andern glawben noch trawen soltte/so wurde aller menschlicher handel vnd gehen? Antwurt. Es ist war/einer můs mit dem andern handeln/vnd einer bedarff des andern hilff/Aber das wyll ich/das/was du handelst mit dem menschen/es seye in kauffen oder verkauffen/das du es für ein vngewis ding haltest/drauff kein glaub zůsetzen vnd nichts darauff zůbawen ist. Denn daz ist gewis/trawestu einem menschen/so bistu schon betrogen/diewil menschliche natur/souil an jr ist/nichts kan denn liegen vnd triegen/Es ist auch alles vngewis mit dem menschen/seine werck/vnd wort sind eytel vnbestandt das glaub künlich.

Wie mit menschen zůhandlē

Vnd derhalben sollen wir all vnser vertrawen auff Gott allaine setzen/vnnd sagen. O Herre du bist mein leben/mein sel vnd leib/mein gůt vnd hab/vnd alles was da mein ist/richte vnd ordene es alles nach deinem Götlichen willen/denn dir glawbe ich auff dich vertrawe ich/du wirst mich nicht verlassen in solycher ferlicher handlung/mitt disem oder disem menschen/denn dem menschen traw ich nicht/Erkennestu es/das mirs gůt ist/so verschaffe das er mir glauben halte/erkennestu es nicht das mir es nützet/so laß in mir keinen glauben halten/Jch bins wol zůfriden/dein will geschehe. Als balde/wenn du gedenckest/d kauffer ist ein fromm man/vnd hölt glauben/ich bin es gewis/er wirtt mich nicht betriegen/er wirt glauben halten so bistu schon vom Got gefallē/vnd hast ein laruen angepetet/vnd auff ein lugner dein vertrawē gesetzt. Drumb/wenn du mit eim mēschen hādelst so gedenck nur frisch/hölt er glaubē/so ists gůt/hölt er nit/im namē Gots/so fare er ymmer hin/er kan doch nit anders denn liegē vnd triegē/ich wil alles in Gots willen setzē/der wirts wol machen.

Got alleine zů trawen.

Kauffen vnd verkauffenn

Aus solchem falschen vnd gottlosen vertrawen/ so man auff die menschen gesetzt hat/ ist auch diser schad yhn vnser Christenthumb eingeschlichen/ der heiligen dienst vnd ehre/ daraus dye Christliche kirche/ dz ist/ die warhafftige versamlung der glaubigen ein mercklichen grossen schaden vnnd fal erliten hat. Wz ist der hayligen dienst vnd eer anders gewesen/ denn ein lautter Theuffelisch dyng? Denn also ist man einher gangen. Dißer mã ist hailig gewesen/ das hatt ehr gesagt/ das hat er thon/ wir wellen yhm nachfolgen vnnd auch allso thůn. Hieronimus/ Augustinus/ Gregorius/ hat das gesagt/ darumb ist es recht/ ich wils glauben. Franciscus/ Benedictus/ Dominicus/ Bartholomeus haben so gelebt/ habñ dis vnd dis geton/ drumb wil auch ich so leben/ vñ thůn was sie thon haben. Itẽ Augustinus ist durch diße regel selig worden/ darumb wil ich auch dadurch selig werden. O wie arm/ vnbestendig/ ellend ding ist das/ eitel lugen vñ menschen trewme sinds/ wirt doch nicht alhie mit einem wortt Christus noch seins worts gedacht/ sondern es sind nur menschen tãding. Ich thãte Sant Augustin in seine regel/ wenn er sye darumb hat auffgericht/ das er dadurch wil selig werden. So blind vnd thol ist die vernunfft/ das sie auch ein laruen vnd ertichtding annimpt/ so doch allayn Gottes wort in den stucken der seligkait sol angenomen werdñ/ Als wẽn Herodes/ Pilatus Caiphas vnd Hannas das Euangelion predigten so soll ich es annemen. Vnd widerumb/ wẽn die/ so man für heilig hölt/ auff stůndẽ vñ predigten/ lugẽ/ von regeln/ kappẽ blatten/ Ceremoniẽ vñ von andn menschen fündlin/ so sol ich sie nit añemẽ. Deñ da sol man nit auf die person sehen/ sonder auff dz dz sie predigẽ.

Hailigen angreiffen.

Regeln vñ orden

blintheit der vernunfft.

Gottes wort annemen.

Möcht einer sagen. Sihe/ wiltu deñ klůger sein/ deñ alle veter vnd heiligen/ deñ alle Bischoff vnd Fürsten der gantzen weltt? Das sey fern/ Ich wil nicht klůger sein deñ sie/ Aber das ist war Es ist vnmüglich/ das das/ was da weys/ klůg/ gros/ hüpsch/ mechtig vnd geweltig ist vor der welt/ mit dem wort Gotes über ein komme. Denn also ists von Got verordnet/ das dyße allezeit müssen das Euangelion verfolgen/ weñ es nicht solch leut weren/ so hett dz Euãgelion kein solchen schein noch Triumph.

Welt stimpt nitt mit Gott über eyn:

Verfolger des Euangelions.

Die Römischen Keiser/Hadrianus/Traianus/Diocletianus/ waren die aller klůgsten Keiser/regierten fast wol/ so das auch die gantze welt jr Regiment lobete/ noch verfolgten sie dz Euãgelion/vnd künden die warheit nicht leiden. Des gleichen lesen wir auch von den Jüdischen Künigen als von Achas vnd andere die da wol regierten/wie sie das wort Gotes veracht/vnd wider Gott gehandelt haben. Zů vnnsern zeiten haben wir nye kaine solche Keiser vnd Fürsten gehabt/die ynen zů vergleychũ weren/Aber da můst es war werden/das Gott die klůgheit diser welt/mit einer törichten nerrischen predyge wolt zu schandũ machen/Wie Sant Paul zů den Corinthern sagt.

1.Cor 1.

Dis alles wirt vns hie in disem Euangelio angetzeigt/welches wol schlecht vnnd einfeltig antzusehen ist/aber es ist aus der massen reich vnd begreifft vil in sich. Wie beschleußt aber der Herr die Phariseer hie/da sie im die zinßmüntze weyseten/vnnd im geantwurt hetten/das bilde vnnd die überschrifft were des Reisers? Der Euangelist spricht er hab also geantwurt.

Gebt dem Keiser wz des Reysers ist/vnd Got wz Gotes ist.

Wiewol sie es nicht vmb den Herren verdienten/dennoch leret er sie den rechten weg. Vnd mit disen worten bestetiget er dz weltliche schwert/Sie hofften er wurd es verdammen vnd darwider reden/aber er thůts nicht/sondern lobet die weltliche Oberkait/vnd bewilhet/sie sollen jr geben was jr gebüret/Damit wil er ye das Oberkait/Fürsten vnd herren/den wir gehören/seyne sollen/sie sind wer sie sind vnd wie sie wöllen/vñ nicht darnach fragen/ob sie das Regiment vnd die Oberkait mit recht od vnrecht besitzen vnd ynne haben. Man můs allein sehen auf die gewalt vnd Oberkeit die da gůt ist/deñ sie ist von Got verordnet vnd eingesetzt. Du darffst die Oberkait nicht schelten/wenn du zů zeytten von den fürsten vnnd Tirannen vnderdruckt wirst/vnnd das sie jrer gewalt mißbrauchen die sie von Gott haben/sie werden wol müssen rechenschafft darnon geben. Der mißbrauch eines dinnges/macht darumb das dinge nicht bös/das an im selbs gůtt ist.

Weltlich schwert vñ oberkait.

Ein

Ein gulde kette ist gůt/wirtt aber nicht darumb erger/dz sie yr gent ein hůr am hals tregt/oď weñ mir einer yrgend ein aug dar mit verderbet/wolt ichs drum̃ ď ketē schuld gebē: warlich nein.

Also můs man auch die gwalt des Fürstens leiden/mißbrau cht er seiner gewalt/so sol ich drumb den fürsten nicht meyden/ auch das selbige an im nicht rechen noch mit der that straffen. Man můs im gehorsam sein allain vmb Gottes willen/denn er ist da an Gottes stadt. Sie schetzen nu wie vnleidlich sie wöllen so sol man in gehorchen/vnd alles gedultigklich leiden/vmb gotes willen. Thůn sie recht oder vnrecht/das wirt sich wol zů seyner zeit finden. Darumb wenn dir dein gůt/dein leib vnd leben/ vnd was du hast von der Oberkeit genommen wirt/so spriche/ Ich gebs euch gern/ich erkenne euch für meine herren/ ich wyll euch gern gehorsam sein/gebrauchen jr der gewalt/euch võ got geben/wol oder übel/da sehet jr zů.

Gewaltt der oberkeit zuleyden.

Wie weñ sie vns das Euangelion nemen wöllen/oder verpie tens zů predigen. Da soltu sprechen/Das Euangelion vñ wortt Gottes wil ich euch nicht geben/ jr habt auch hierüber keine ge walt/denn ewer Regiment/ist ein weltlich Regiment über zeit liche weltliche gůtter/aber das Euangelion ist ein geistlich hymelisch gůt/drumb erstreckt sich ewr gewalt nicht auff das Euangelion vnd wort Gottes. Derhalben erkennen wir den Keyser/als ein herren/über zeitliche gůtter/vnd nicht über Gottes wort/das wöllen wir vns nicht lassen abreissen/Denn es ist ein krafft Gottes/dawider auch die pforten der hellen nichts vermügen.

Euangelion kan vnns dye oberkait nicht nemen.

Rom. 1. 1 Cor. 1. Mat. 16

Darumb so fasset der Herr dise zwey stuck feyn zůsamē/vnnd teylet sie mit einem spruch von einander/vnd spricht. Gebt dem Keiser was des Keisers ist/vnd Got was Gottes ist. Gott gepürt sein eher/das ich in für ein warhafftigen/almechtigen vñ klůgen Gott halte/vnd im alles was nur gůts kan gesagt werden/zůschreibe/Vnd ob ich im gleich dise ehr nichtt gebe/so behölt er sie dennocht wol/es gehet im nichts zů noch abe von deynē eren/Aber in mir ist er warhafftig/almechtig vnd klůg/weñ ich in dafür halte/vñ glaube dz er so sey/wie er võ sich last sagē.

Gotes er

Dem Keiser aber vnd der oberkeit gepürt/ forcht/ zol/ rend zin se/ gehorsam. Das hertz wil Got haben/ den leib vnd das gůt der Oberkait/ darüber sie an stadt Gottes zů regieren hat. Das sagt Sant Paul gar schön mit runden hellen worten zů den Römern/ da er also sagt.

Rom 13

Yederman sey vnderthon der Oberkayt vnd gewalt/ denn es ist kayn gewalt/ on von Got/ Die gewalt aber die allenthalben ist/ ist von Got verordnet/ also/ das wer sich wider die gewalt setzt/ der widerstrebt Gottes ordnung/ Die aber widerstreben/ werden über sich ein vrteil empfahen. Dañ die gewelltigen sind nicht den gůtten wercken/ sonder den bößen zů fürchten. Wiltu dich aber nicht fürchten vor der gewalt/ so thů gůttes/ so wirst du lob von der selbigen haben/ deñ sie ist Gottes dienerin dir zů gůt. Thůstu aber böses/ so fürcht dich/ Dañ sie tregt dz schwert nicht vergeblich/ Sie ist Gottes dienerin/ ein racherin zur straf über den/ der böses thůt. So seyt nu aus not vnderthon/ nicht allain vmb der straff willen/ sonder auch vm̃ des gewissens willen. Derhalben müstt jr auch schos geben/ Deñ sie sind Gottes diener/ die solchen schutz sollen handthaben. So gebt nu yederman/ was jr schuldig seyt/ den schos/ dem der schos gepürt/ den zol/ dem der zol gepürt/ die forcht/ dem die forcht gepürt/ die ehre/ dem die ehre gepürt.

Weltlich oberkeit.

Vnd darumb sind sie auch von Gott verordnet das sie gmeynen frid erhalten sollen/ welchs allayn mit dem gůt der gantzen welt nicht künde betzalet werdẽ. Wir haben ein wenig gemerckt yetz an der Bawren auff stehen/ wz auffrůr vnd vnfride für schaden/ yamer vnd hertzelaid in den landen machet/ Got gebe das es dabey noch bleibe/ das wirs nicht besser erfaren. Das sey gnůg von disem Euangelio. Von der weltlichen Oberkeit habẽ wir ein sonderlich bůchlin geschriben/ wer es lesen wil der mags thůn/ daselbst wirt er mer dauon finden.

Gemayner frid.

## Am vier vnd zweintzigisten Sontage nach Trinitatis Euangelion Mat: IX

DA der Herr mit den Phariseern vnd Juden redet/ Sihe/ da kam der Obersten einer zů im/ vnd fyel vor im nider vnd sprach/ Herr/ meine tochter ist yetz gestorben/ Aber kom̃/ vnnd läge deine hand auff sye/ so wirt sy lebendig. Jesus stůnnd auff/ vnd folget im nach. Vnd syhe/ ein weib dz zwelf jar den blůtgang gehabt/ tradt von hinden zů im/ vñ růret seines kleides sawm an/ denn sy sprach bey jr selbs/ möcht ich nur sein kleid annrůren/ so wurde ich gesund. Da wendet sych Jesus vmb/ vnd sahe sye vnnd sprach/ Sey getröst mein tochter/ dein glaub hat dir geholffen: Vnd dz weib ward gesund zů der selbigen stund.

Mat. 5. Luce. 8.

Vnd als er in des öbersten haus kam/ vnd sahe die pfeiffer vnd das getümel des volcks/ sprach er zů yhn weicht/ denn das meidlin ist nicht tod/ sonder schlafft Vnd sye verlachten in. Als aber das volck aufgetryben war/ gieng er hinein/ vnd ergreiff sy bey der hand da stůnd das meidlin auff. Vnd dis gerůcht erschal in das selbige gantze land.

(pfeifer) die man zů d leichte braucht vnd bedeut falsche lere.

## Summa des Euangelions.

1 Christus ist in die welt kommen/ das er den todt weg näm.

2 Die Pfeiffer/ das ist/ die weltliche weißhait vnnd mennschliche gerechtigkait/ verspoten das werck Christi.

3 Der glaub wirt gepreyset in disem weiblin/ welchs den saum an des Herren kleid anrůrete. Dauon liß was Marcus schreybet in seinem Euangelio.

# Am vier vnd zweintzigsten Sontag

## Heimliche Deutung.

Durch das töchterlin des öbersten von der schůle der Juden/ wirt die Judenschafft verstanden/ durch das weib/ die Heiden schafft/ welchen allen Christus hilfft. Marcus hat sonnderlich lust gehabt hintzů zusetzen/ wie das meidlin sey zwelff jar alt gewesen/ vnd das weib hab den blůtgang auch zwelff jar gehabt/ also das das meidlin frisch vnd gesund ist gewesen/ vnd in frewden vnd springen her gegangen/ weil das weib krancke gelegen ist/ Da aber das weib gesund wirt/ legt sich das meidlein nyder vnd stirbet. Damit angetzaigt wirt/ das sich die Juden gefrewet vnd gefrolocket haben über Gott vnnd seinem gsetz/ weyl die Heiden in sünden one Gott bliben/ vnd sich nicht vnder die Juden mengen dörfften. Da nun Christus kompt/ vnd wil dē Heyden vnd aller welt helffen/ da begynnet das meidlin/ das ist dye Sinagog zů sterben/ verachtet die angebotne gnad Gottes durch Christum. Aber das weib stilt in des die gesundheit/ daz ist/ die Heiden erlangen die gnade/ welche die Juden verschmechtē Doch zů letst erwöcket Christus das meidlin von dem tode/ daz bedeutet/ das dennocht nicht alle Juden verworffen sind/ sonder noch vil/ durch die predige des Euangelions vnd durch den glauben an Christon hertzů komen. Also ist daz die Summa der heimlichen deuttung. Christus gehet vnnd wil die Synagogen vom tode auffwecken/ so kompt das Heidnische volck eben yhn wurff/ vnd mänget sich mit ein/ Darüber hat man volle schrift in Paulo vnd in den Propheten hin vnd wider.

Actu. 10

Rom 11

# Außlegung des Euangelionß

Lyeben freunde/ jr wisset das das Euangelion nichs anderst ist denn ein predige/ von der einigen person/ die da Christus heißt/ Vnd wiewol sunst vil bücher hin vnd wider geschriben/ vnd vil predigen geschehē sind von mancherlay leutten/ beyde von Heiden vnnd Christen ja auch von der můtter Gottes/ von Sant Peter/ von den Engeln vnnd von vil andern heiligen/ Aber das sind nichtt Euan-

Euangelion leret Cristum

gelia/sondern das ist allein das rechte Euangelion/weñ es vns den Cristum fürhölt/vnd das da leret was wir vns gůts zů ym versehen sollen.

Es wirt wol auch zů zeitten in dem Euangelio von Johañe dem Teuffer/von Marien vnd von den Aposteln geschribñ/ ab er das ist eigentlich nicht das Euangelion/Sondern darumb/ wirt jr gedacht/auff das dester volkomlicher angezeiget wurd von wanne doch Christus käme/vnd was sein ampt were. Also beschreibt Lucas die historien von Johanne dem Teuffer/von anfang an/wie es mit seinem empfengknis vnd gepurt zugangen ist/Item/von der Jungfrawen Maria/Welichs alles nit vmb jrent willen/sonder allein vmb der einigen person Cristus willen geschriben ist/so das es alles was in dem Euangelio stet nur diser person gelte. Inn Sant Pauls Episteln stehet nichts von den heiligen geschryben/nur alles ist es vonn Christo/Dye Euangelisten beschreiben was Christus für Mirakel vnd wunderzeichen thon hat/aber von keinem wercke schreiben sye das Johannes oder Maria thon haben/sondern nur was Christus außgericht hat/wie er den leuten geholffen habe/an leib vñ seel vnd wie sich die leutte an in gehengt haben.

Alles im den Euãgelien geet auff Cristum

Deñ Gott hats also beschlossen/das er wil/das alle menschñ an dem einigen menschen Christo hangen sollen/auff den hoffen/vnd den fassen/wöllen sie anders selig werden / so das sie võ keinem andern wissen sollen denn von dem Christo/der allayne ist vns zů eym gnadenstůl von Gott fürgestelt/wie Sant Paulus saget. Bis hieher hat einer an disem heyligen/der andere an yenem gehangen/der hat Mariam gehabt/ein anderer Sannt Barbaren/vnd sind mancherley Sectten vnd Orden gewesen/ aber von Christo hat man nichts gehaltten/allein der name ist bliben. Wir haben vil fürbitter gehabt/weliche alle wir hetten sollen faren lassen/vnd an Christo allein hangen. Darumb saget Sant Paul/das das Euangelion verheyssen sey von Gotte durch seine Propheten von seinem sune. So hart vnd enge spanneters/das im dem Euanngelio nichts geldte denn dise eynige person Jhesus Christus. Wer das weis der mag wol Got dãck

Christus sols alles thůn.

Rom. 3.

Rom. 1.

en/drumb/das er wisse wo er seinen trost/hülff vnd zůuersicht hin stellen sol/Der selbige wirt denn alle andere frembde predigen/verachten vnd von sich werffen.

Christus freuntligkeit.

Derhalben wirt vns der Herr in dem heutigen Euangelio al so abgemalet/das er mitten vnder das volck gemänget sey vnd alle welt zu sich ziehe/mit seiner freuntlichait vnnd süssen lere/ auff das sie auch mit dem hertzen an im hangen möchten/vnd sich verlassen künden auff seine güttigkait/vnd hoffen von im/ beyde geistliche vnd leibliche gütter zůbekom̄en. Du sihest auch hie nicht/das er etwas näme von denen/den er wol thůt/ja ehr erlanget von jnen nichts den̄ hon vnd spodt/wie wir hie hören/ Von im gehet wolthat aus/aber spot vn̄ hon nimpt er wid an.

Christen werden.

Das wirt der gantzen welt gepredigt vnd für getragen/auff das man ye lerne disen man recht erkennen/vnd das wir wissen wie wir Christen werden/nicht wie wir fromm werden sollen/ Andere leren/ausserhalb dem Euangelio/dringen dahin dz dye leutte sollen from̄ dadurch werden/als die bücher der Heidnyschen Meister/vnd des weltlichen gesetzes/Item die Legenden der heiligen/welche sonderlich dahin dringē das die leute auch möchten so leben wie die heiligen gelebt haben. From̄e leut machen/gehört dem Euangelio nicht zů/sonder es macht nur Crysten/Es ist vil mer ein Christ sein/denn from̄ sein/Es kan einer wol from̄ sein/aber nicht ein Christ/Ein Christ weißt von seyner from̄keit nichts zů sagen/ehr findet in im nichts gůtts noch from̄es/sol er from̄ sein/so můs er sich nach einer anndern vnd frembde from̄keit vmbsehen.

Fromme leutte machen.

Christen nemē vō Christo.

Dartzů ist vns nu Christus fürgestelt/als ein vnausschepflicher brun̄/der da altzeit überfleußt mit eytel gůt vnd gnade/vn̄ für solche güte vnd wolthat nimpt er nichts/den̄ das die frommen/die solliche gütte vnnd gnade erkennen/ihm dafür dancket/yhn loben vnnd lieben/die andern aber seiner dartzů spotten das bringt er daruon. Darumb so heißt einer nicht ein Christ daher/das er vil thů/es ist etwas höhers da/sonndern darumb das er von Christo was näme/schöpffe/vnnd laß im nur geben Wenn einer nicht mer nimpt von Christo/so ist er kain Christ

mehr/so das des Christens namen nur im nemen bleibe vnd nit im geben oder thůn/vnd das er von niemands nichts nåme deñ von Christo. Wenn du darauff sihest/was du thůst/so hast du schon den Christlichen namen verloren. Es ist wol war/dz mā gůtte werck thůn sol/andern helffen/radten vnnd geben/aber dauon wirt kainer ein Christ genantt/vnnd er ist auch darumb kain Christ.

Derhalben so můs man ein Christen (wenn man das wort wil recht ansehen) darbey erkennen/das er nun von Christo nā me vnd Christum in im habe/vnd das bringt das wort eygentlich mit sich/gleich wie einer weiß heißt/von der weyße die ahn im ist/schwartz von der schwertze/gros vonn der grösse so auch Christen von Christo/den er in im hatt/vnd von dem er gůttes empfahet. So nu einer ein Christ genant wirt vonn Christo/so wirt er ye von seinen wercken nicht ein Christ genant/So folget auch bald daraus/das keiner kain Crist werde durch die wercke. Ist das war/wie es denn war vnd gewis ist/so můs folgen das Orden vnd Secten zum Christlichen namen nicht gehören vnd machen auch kaine Christen.

Christen habē von Cristo dē namenn.

Darumb/die da predigen oder in der gemeyne leren/vnd geē mit gepoten vmb/mit wercken vnd statuten/das sind verfürer die thůns nicht/wiewol sie den Christlichen namen fürwendñ so wöllen sie vns doch vnder disem namen/mit jren gepoten vñ wercken/die sie für geben/beladen vnd beschweren. Ich kā wol von den wercken/ein faster/ein beter/ein walfarter genanndt werden/aber kain Christ/Wenn du gleich alle deine werck zů sa me flechtest/ja nemest aller anderer wercke auch dazů/deñoch hast du nicht Christum/vnnd wirst auch kain Christ dauon genent. Christus ist ein ander ding vnnd etwas höhers deñ gesetz vnnd men schen gepott/Er ist Gottes sun/der allain zůgeben/vnnd nicht zů nemen bereytt ist/wenn ich so geschicktt bin/das ich von yhm neme/so hab ich in/hab ich denn in/so wird ich byllich ein Christ genennet. Also habt jr ein vnnderscheid/was ein Christ ist/vnd was Christus ist.

Werck prediger.

Nu dis Euangelion leret vns/das Christus die gröste vnd höchste person sey/in der gantzen welt erhaben/nicht das er die leutt schrecke/sondern das er alle yrdische vnd himlische gütter außgiesse/so das alle menschen sich auff in verlassen/im trawen vnnd nur ymmerdar von im nemen sollen. Wenn mich yrgendt ein sünde im gewissen schrecket/vnd die gesetz prediger kommē her/vnnd wöllen mir helffen mit wercken/so richten sie nichtts bey mir aus/Christus kan da allain helffen/sunst niemants/ja die andern machēs nur erger/es sey gleich Sant Peter od Paul auch Maria die mütter Gottes selbs/der Christus thüts allein der von Gott dartzü verordnet ist/das er liesse ein predig außgē die da verkündigte/wie mir meine sünde vmb sunst solten vergeben sein on alle werck vnd verdienst/nur lauter aus gnad/durch den glauben an disen Christum/Näme ich nu die predig ahn/so hab ich ein trost/das mir meine sünde vergeben sind/vor Gott vnd vor der welt/näme ichs mit hertzen an/so bin ich ein Christ vnd dancke derhalben Gott/durch Christum/der mir altzeit dē heiligen geist gibt vnd gnad/das mir die sünnde nicht schadet/ weder hie noch dort am jungsten gerichte.

*Christus die höchst person*

*Christus hilfft vñ rat allein*

*Vergebunng der sünde.*

Fürchte ich den tod vnd stirbe nicht gern/so finde ich hie bey disem Christo/trost vnd ertzney/das ich den tod nicht acht. Erschrecke ich vor dem zorn Gottes/so hab ich hie ein mitler. Mächer laufft in die wüsten/oder zeuhet ein hären kleid an/vñ meynet er wölle Gott zwingen/das er nichtt mitt im zürne/aber es wirt nichts daraus/wer disen Christum nicht hat/über dem bleibt der zorn Gottes ewig/also ists beschlossen.

*Todes forcht.*

*Gotes zoren.*

*Joha. 3*

Darumb wer da wil ein frölich gewissen haben/das sich nicht fürcht vor sünde/tod/helle/noch vor dem zorn Gotes/der mus disen mitler Cristum nit aus dem weg stossen/Deñ er ist ď brunn der von gnadē überfleußt/der dz zeitlich vñ ewig leben gibt/thü du nu dz hertz auff vñ halt in dafür/so wirstus als habē/er quilt vñ fleußt aus/vnd kan nichs anders deñ nur geben/fliessen vnd quellen/weñ du es nur kanst glaubē/deñ so hastu recht dē namē dz man dich ein Cristen heisse/so doch/dz du ein christ seiest mit nemen/wo nicht/sonder du wild im vil gebē/so bistu kein christ.

*Christus ist der rechte mitler*

Das

Das ist das reiche thewre wort/welchs Sant Paul hoch lobet/vnd nymmer mer gnůgsam loben kan/das Gott so gnedigklich vnder vns seinen sun mänget/auff das er seine gnade auß giesse/über alle die sie annemen wöllen.

Rom. 2. vnnd 8 Gala. 3.

Aus disem folget nun weitter/wenn ein Christ gütte wercke thůt/vnd ertzeiget dem nechsten liebe/das er dadurch nicht ein Christ noch frum̄ werde/sondern er můs zůuor ein Christ vnnd from̄ sein/Er thůt wol gůtte werck/aber die gůtte werck machen in kein Christen/Der baum bringt oder macht gůte früchte/die frücht machen nicht den baum/also auch hie wirt keiner ein Christ durch wercke/sondern durch Christum.

Gůt werck d Cristen.

Hieraus verstehet jr nu was die Christen für ein volcke seyn/vnd was jr reich ist/nemlich/das es sey ein hauffen/ der da yhn Christo hange/vnd einen geist vnd gaben mit im habe.

Christen volck.

Vnd dadurch sind alle Christen gleich/ vnd hat einer nychtt mer von dem Christo denn der andere/Sant Peter ist nit mehr denn der Schecher am creutze/Maria die Mutter Gottes/ nit mer denn die sünderyn̄e Maria Magdalene. Jn eusserlichē tůn vnd wercken ist wol vnder jnen ein vnderscheit/als/Maria die Jungkfraw hat ein grösser werck gehabt den̄ Maria Magdalena/Sant Peter/ein grössers denn der Schecher/ja nach dem werck zů rechnen/aber dauon sind sie nicht Christen. Maria die Jungkfraw ist nit ein Christin von wegen jres grossen wercks dz sie Cristū/ein solchen köstlichē vnaussprechlichē schatz/in jrē leib getragē hat/wie Cristus selbs sagt zů dem weib dz da schrey vnder dem volck zů dem Herrn. Selig ist der leib der dich getragen hat/vnd die brüste die du gesogen hast/Ja sprach er/Selig sind/die das wort Gottes hören vnd bewaren. Da sihestu/dz er die glaubigen über seine můtter erhöbt. Den̄ Christen werdē darumb Christen genant/dz sie in Christum glaubē/Jungkfraw vnnd můtter sind feyner zwen namen /aber es ist nichts gegen dem waren namen der glaubigen. Jtem S. Paul ist so stoltz/dz er in der Epistel an die Gallater/dz ampt der grossen hohē Apposteln/darff ein eusserlich ansehen neñen/da Got nit vil dran gelegē ist/den̄ dz ers zů der andern nutz vnd from̄en gebraucht.

Christen sind alle gleich.

Luc. 11

Galat. 2

Derhalben so sind wir alle gleich in Christo durch den glau-
ben/ Obgleich Sant Peter ein sterckern glaubñ hat deñ ich/ so
ist es doch gleich der selbige glaub in Christum/ Denn der selby-
ge Christus wirt von Got seinem vatter vnder alle in die rapus
geworffen/ wer in überkompt der hat in gantz/ er überkom yhn
starck oder schwach/ da leyt nichts dran. Das weib hie im Euā-
gelio/ das so lang kranck gelegen was/ begreifft Cristum gleich
so wol als Maria die Jungkfraw/ seine mûtter/ Drumb so ha-
ben die Christen einen gleichen geist/ einer ist so hoch geporē als
der ander/ Sannt Peter mûs mich sein brûder heissen/ vnnd ich
darff ihn auch widerumb meinen brûder hayssen/ Ja Christus
nimpt sich vnser selber an/ vñ hölt vns für sein brûd/ wie er saget
nach seiner aufferstehung zû Maria Magdalene/ Gehe hin zû
meinen brûdern vnd sage yhn/ Ich fare auff zû meinem vatter/
vnd zû eurem vater/ zû meinem Gott vnd ewren Got/ Vnd S.
Paul heißt Christum den erstgepornen vnder vilen brûdern/ da
von sagt er auch gar fein in der Epistel an die Corinther/ da ehr
von den schwachen brûdern redet/ vnnd spricht also.

Christen sind brû/ dere.

Joh. 20 Christus vnser brû der.

Rom. 8. 1. Cor. 8

Sehet zû/ das dise ewer freyheit nicht geradte zû einem ann-
stos/ der schwachen. Denn so dich (der du das erkentnis hast/)
yemand sehe zû tisch sitzen im götzen haus/ wirt nit sein gewyss-
dieweil es schwach ist/ verursacht das götzen opffer zû essen? vñ
wirt also über deinem erkentnis der schwachen brûder vmkom
men/ vmb welchs/ willen Christus gestorben ist. Wenn jr aber
also sündiget an den brûdern/ vnd schlahet jr schwachs gewiss-
en/ so sündigt jr an Christon.

Hie sihestu das/ wenn ein Christ geergert oder beleydigt wirt
das es alles Christo selbs widerfare.

Christus ann den schwach/ en geerge ret.

So ist nu dis die Summa des gantzen Euangelions/ dz wyr
also Christum lernen recht erkennen/ vnd das nicht allayne der
blosse namen da bleibe/ sonder das wir wissen/ das wir alles vn
ser wesen von im haben/ Seind wir Christen/ so haben wir alles
vnd Gott ist vnser vatter/ vnnd sind Herren über alle ding jhm
himel vnder erden/ Das bringt vns kain wercke/ es sey so grossz
vnd köstlich als es ymmer meher wöll. Nu sihest du wie fern/ die

von einem Chriſtlichen namen ſind/die vnder des Bapſts reich leben. Das Euangelion ſol nichts anders predigen noch verkündigen/denn allain die einige perſon Chriſtum/auch Mariā nicht/ſchweig denn den Bapſt/oder yrgend ein werck/es ſey ſo köſtlich als es ymmer mer wöll. Chriſtum allain vnd ſunſt keynen ſol es fürtragen/den hat vns Got der vatter inn die rapus geworffen/nur das wir im nemen ſollen/vnd ſeyner gnad vnnd gütte wartten.

Bapſtūb iſt feerne vom Criſtē tumb

Wenn man dir in nu predigt als ein Richter(wie er denn zů künfftig ſein wirt am jungſten tag)vnnd wie du ſolt vil gůtter werck thůn/das er ſie dir belone/vnd du nimpſt es alſo ahn/ſo wirt er dir gewis ein Richter ſein/vnnd nichtt ein heyland/Vñ weñ man in dir ſo fürhelt/wie man pflegtt zů malen/das yhm die můtter jre brüſte weiſt/das iſt eygentlich den Teuffel predigen vnd nicht Chriſtum/der allain gibt vnd nicht nimptt. Das iſt wol war/weñ du nu von im genomē haſt/deñ ſo folgñ gůte werck von ſich ſelbs vngetzwungen vnd vngefodert/welchs yr hie in diſem heutigen Euangelio feyn ſehet abgemalet.

Chriſtus nicht als ein richter für getragenn.

Hie ſiheſtu/das Chriſtus dem volck das Euangelion predyget. Nu/predigen iſt nicht ein gering werck/denn da thůtt ehr vns ein groſſe wolthat/das er vnſer lerer wirt/vnd vnderrichtt vns/wie wir zů ſeinem erkenttnis kommen mügen/Das iſt eyn ſtuck ſeiner groſſen gnade vnnd gůttigkait/weil er hie auff erden iſt höret er nichtt auff zů leeren/auff das wir in ye für eynen Heiland vnd ſeligmacher auffnemen/darnach/ſo folget er mit ſeinen wercken/die er überal/wo es von nötten/yedermann beweyſet. Du findeſt keinē menſchen im Euāgelio/dem hilffe verſagt ſey/der ye etwz von dem Herrn gepeten het/vnd wer im nit gegeben/wie vil jr zů im komē/blind/taub/lamen/gichtprichyge/waſſerſichtig/die hat er alle angenomē/vñ hatt inē nach jrem begird/geholffen vnd ſie von allerley kräckeiten geſund gemacht/wie Lucas ſagt/Alles volk ſucht den Herrn/dz ſie in anrüren möchtten/denn es gienge krafftt von yhm/vnnd haylett ſie alle.

Predigen den anderen dz Euangelion.

Chriſtus wercke.

Luce. 6.

Alſo thůt er auch hie diſem weib/Daz weib höret in predigen

vnnd sihett das er ein güttig/glimpflich man ist/der sich gegen aller welt freuntlich stölt/da begynet sie auch an im zů hangen/ vnd ein hertz zů gewinnen/dieweil er niemant von sich schlahe/ sie werde auch seiner freintligkait vnd gütte geniessen/Drumb last sie alle Apostel faren/vnd wirfft jres hertzen vertrawen/vñ zůuersicht allein auff den Herren/vnd sprichtt bey jr selbs.

Möcht ich nur sein klaid anrůren/so wurd ich gesund.

Gelawb des weybes dz de blůtt gäg hatte.

Sihe nur was das weib für ein hertz gehabt hat/das ist ein treflicher grosser glaub vnd vertrawen/Sie hat nichtt anders gedacht in jrem hertzē/er wirt mir gewis helffen/weñ ich im auch nur mit meiner hand sein kleid anrür/Vnd ist doch nicht so kün das sie im vnder das angesicht darr gehen/Sie hölt sich für vn wirdig/das sie mit im reden solt oder in ansehen/denn sie weyßt das sie nichts verdienet hatt/vnd dem Herrn nie nichts güttes gethon/darumb stölledt sie sich auch also/geet von hinden zů/ fölt zů den füssen/vnd rüret nur den saum seines kleids an/Sůma es ist eytel vngeschickligkeit/vnd vnuerdienst da/Wer hats verdienet/das der Herr da dem volck das Euangelion predigte Da ist kein beraytung/da ist kain werck/noch ist das arm weib da/vnd versihet sich eins grossen zů dem Herrn/er werde sie vō jrer kranckheit erlösen/Sie hat den blůtganng wol zwelff jhar nach einander gehabt/was kunde sie damit verdienen? wie solt sie dauon zů etwas wirdig sein? Ja freylich was sie wirdig/aber nur zů empfahen/vnnd nicht zů geben/denn sie kunde datzůmal nichts geben.

Beraytung zůr gnad christi.

Vnd das ist die rechtschaffne bereytung zů der gnade vñ gůttigkait Christi/das ich der selbigen bedarff/Vnd denn reymett es sich fein das jr zwen zůsame kommen/der reich vnd der arm Christus vnd sein sünder.

Aber es ist ein grosse kunst das man den leutten das eynrede/ das sie arm sind vnd der gnade bedürffen/Es geschicht schwerlich/auch so leidet es der Teuffel nicht/sondern er zeuhet die leute ymmerdar auff werck/das sie ja nicht dahyn komen/als bedörfften sie der gnade vnd barmmhertzigkait Christi.

Der Text sagt/das das arme weib habe den blůtgang zwelff jar gehabt/vnd all jr gůt mitt den ärtzten drüber vertzeret/vnd ye mehr sie dartzů thon hat/ye erger es mit jr worden ist. Lucas vnd Marcus ziehen das hoch an/vnd zeygen damit an/dz/ yhe mer man das gesetz vnd võ den wercken predigt/ye erger es mit vns wirt/vnd haben nichts dauon/denn ymmer ein schaden üb er den andern / es kan vnser gewissen nicht gestildt werden mit den wercken/wenn gleich ein sünde aus dem gewissen komptt/ so ist bald ein andre da/ja die ärtzney vnd das werck macht vns offt sünde/da auch sunst kaine ist/bis so lang daz wir zů Christo kommen/wie hie dises weib/das so lang kranck gelegen wahr/ vnd wer jr nimmer mer geholffen worden/wo sie nicht zů Chry sto komen were/bey dem sie / on alle werck/gesuntheit erlanget gibt im nichts/sonder nimpt nur von im/vnd laßt jr geben.

Werck stillen dz gewissen nicht.

Also gedts mit allen predigen die Christum nichtt predygen/ Vnd wirt hiemit auch angetzeigt/das man stedts dz wort hãd len sol vnd ymmerdar on vnderlas treiben/denn diser menschen findet man noch altzeit/die solche geengste vnd bekümertte gewissen haben. Denn dis weib bedeut alle mennschen /die haben den blůtgang/das ist/sie empfinden jre sünden/vnd der blůttgang fleusset ymer fort/kan nicht still stehen/denn blůt vñ fleisch/thůt nicht anders denn was es gelustet /Wenn nu daz empfinden überhand nimpt/so fallen die armen leut zů vnd wölln in selbs helffen/da thůt einer dis der ander yenes /vnnd richten doch nichts aus. Da sind souil Orden vnd stifft herkomen/Da hat man souil vnd souil werck erdacht/das man sie schier nichtt alle zelen kan/Wer ist des alles ein vrsach gewesen? Niemands denn das gewissen über die sünden/das hat vns so getrybñ vnd geengstiget /haben gemaynet wir woltten vnsere seelen darmit erlössen/vnnd aller sünden los werden / Aber darbey ist Christus nicht gewesen/denn wir haben nur geben vnnd nicht nemen wöllen. Darumb ist es auch ymmerdar erger mit vnns worden/ wie mit disem weibe/die alle ärtzte versuchtte/ ob sie jr helffenn künden/vnnd doch nye kainen fande/ Also haben wir auch allñ

Geengste bekümerte gewissen.

ärtzten geglaubt/wenn einer kommen ist/ mitt einem wercklin den haben wir angenommen/ Lieber Gott wir weren geren gesund gewesen/ hetten gern ein frölich gewissen gehabt/ vnd weren der sünde gern los worden.

Die ärtzte sind die gesetz prediger vñ Regenten der Chrysten Wenn nu einer gerne wer von sünden erredtet gewesen/ wzthe ten sie im? sie gaben ärtzney/ dauon einer nur schwecher vñ krencker ward/ Das haben wir gesehen vnnd zum tail vil gefület/ zwar mit vnserm grossen mercklichenn schaden/ wie die leut haben wöllen mit wercken froñ werden/ vnd sich damit von sünden erlösen/ Aber es hatt nicht geholffen/ wir sind ye lenger yhe vertzagter worden/ wider die sünde vnnd wider den tod/ so das man auch kein vertzagter volck auff erdñ findet deñ eben Pfaffen/ Münche/ Nonnen/ vnd die mit den wercken vmbgen/ weñ sie ein schweren haben/ so mus die Apoteken herhaltten/ da ist sölch ertzneyen sölch rennen vnd lauffen/ als wolt in yetz die seele außgeen/ also fürchten sie sich vnd so vertzagt sinnd sie/ Vnd sonderlich fürcht sich niemand so sehr vor dem jungsten gericht als eben das selbige geistliche volck/ Das zeigñ sie deñ auch fein an/ wenn sie mit den wercken also handelen/ das sie ymmer eyn werck über das ander thůn/ vnd auff keinem wercke bestendyg verharren/ vnd ye mer sie tůn/ ye erger es mit in wirt/ ye verzagter vnd zweyfelhafftiger sie werden/ Vnd geschihet ihn gleych wie hie disem weibe.

Ertzte die gesetz prediger.

Vertzagt volck dye geistlichē

Es ist gar ein schön gleichnis/ vnd reymet sich recht wol auf vns/ wir haben auch/ nicht allain das zeitlich gůt hinan gewēt sondern auch den leib dran gestreckt/ mit fasten/ mitt kasteyen/ vnd mit andern schweren vntreglichen burden/ das auch etlych offt wonsinnig darüber worden/ vnd von allen kreffen komen sind/ ja haben zůletst auch die seele dartzů verlorñ/ Jch bin auch ein solcher gewesen/ vñ bin tieffer in der Apoteken gesteckt deñ wol auch mancher. Jch künde nicht dahin kommen/ das ich so bald des Bapsts gesetz hette nachgelassen/ Es kam mich sawr vnd hart an/ das ich am Freitag fleisch asse/ vnd dz des Bapst gesetz vnd ordnungen nichts solten gelten/ hilf Got wie schwer

Wir haben auch alles ann die ertzte gewendt

ward mirs/ehe ichs wagen dorffte. Darumb/sol einer des dinges aus dem gewissen los werden/vnd des Bapsts satzunngen verachtten/so můs er warlich einen starcken festen grunnd des glaubens haben/hat er den nicht/so wirt er sich ein mal oder etlichs vor vmbsehen ehe ers darff wagen.

Alda gehets denn zů/wie mit disem weibichen/das all jr gůt vnder den ärtzten hat vmbgepracht/vnd ward dauon deñocht nicht gesund/ja es ward nur erger mit jr. Also ists auch mit vns da sind alle vnsere werck mühe vnd arbait verloren/da földt all vnser menschlicher gehorsam/vnd der gantze Orden dahin/vñ ist gar vergebens gewesen was wir dran gewändt haben. Da sehen wir denn/das des Bapsts vnnd der Bischoffe Statuten vnd satzungen nichts sind/da gegen wir vor zitterten vnd bydmeten. Das alles hat vns gleich souil geholffen/als das arme weib/das all jr gůt vnd habe/ja den leib dartzů dran gesetzt hat. O was wirt dz weib ertzney vnd getrenck haben müssen gebrauchen? wie matt schwach vnd kranck wirt sie offt dauon wordñ sein? Ja wenn sie hette künden gesund werden/sie het die gantz Apoteken gefressen? Es halff nichts/sie müste sich mit der kranckheit wol zwelff jar schleppen.

Mů vnd erben verloren.

Wie wirt denn dem armen weibichen zů letst geholffen? Da sie den man der da Christus heißt/an kame/jr hofnung vñ trost zů ihm satzte/da ward sie gesundt. Wer weyssete sie aber zů dem manne? freylich die ärtzte nicht/Denn wenn vnsere prediger võ Christo predigten/so lege des Bapsts kram vnd all seine satzungen gar dar nider. Wer sagt jrs denn? Sie hort es yrgendt vonn einem der auch gesund war worden/vnd nicht von den ärtzten/der hat jr on zweyfel gesaget/wie einer da vnd da sey der heysse Jesus/der sey ein freuntlich gůttig man/helffe yederman/vnd lasse niemant von sich vngeholffen/vnnd sey eben darumb von Gott gesandt das er yederman helffe/vnnd wirt jr mannichen menschen ertzöledt haben/denen er geholffen hatt/so das er sie auch zů im brechte. Da das weib das hörete/ließ sie die ärtzte faren vnd lieff zů Christo.

Christus hilfft alaine.

Prediatt von Christo.

Also gehts auch yetz/man predigt nicht Christum/sondern eyttel werck/thů dis thů das/dennocht kompt es vnder dz volk was Christus sey/was wir von im zugewarten haben/vnd das ers allain thůn můs/on vnsere werck vnd verdienst. Wenn wir das geschrey haben/so folgñ wir im nach/vnd hören disem worte zů/vnd lassen die ärtzte ymmer hinfaren/keren vns deñ an die gesetz prediger vnd werck prediger nicht mer/vnnd fragen auch nach jren gepotten vnd satzungen nichtts/sondern lauffen von gantzem begird des hertzens/zů disem manne der Cristus haßt vnd sagē denn/Ja wol/můs man es von dem mann nemen/on alle verdienst/ey wie nerrisch hab ich gethon/das ich souil habe daran gewaget/Gesegne dich Gott lieber Bapst/gesegne euch Gott lieben Bischoffe/ich darff ewr ärtzney/ewr werck vñ verdienst/ewr gepot vnd satzungen nim̃er / jr habt mich lange gar satt damit gemartert/ich hab einē bekom̃en/der gibt mirs vm̃sunst/was ich vor mit grossem gelt hab müssen von euch kauffen/er gibt mirs one werck vnd verdienst/da ich vor hab meinen leib/sterck vnd gesund müssen dran setzen/Ade zů gůtter nacht/ich kom̃ nicht wider zů euch.

Werck/ prediger.

Also wirt nu einer ein Christ/nicht aus des Bapsts Decretalen/oder von wercken vnd menschliche satzungen/ sondern aus der gnade vnd gůtigkait Christi. Wer nu ein bekum̃ert / beschwert gewissen hat/fürcht sich vor der sünde/ erschrickt vor dem tode/oder hat sunst nichts gůts in im/der kom̃e hicheer zů dem manne/vnd bekenne was im gebreche/rüffe in an/er wirt dir gewis helffen/Schütte dein hertz vor im aus/wie der Psalm spricht/vnd sage also zů im/Sihe/hie ist ein lär vas/dz bedarff wol das man es fülle/mein Herr fülle es/ich bin schwach im glaubē sterck e mich/ich bin kaldt in der liebe/werme mich vnnd mache mich hitzig/das meine liebe herausser fliesse auff meinen nechsten/ich hab nicht ein festen starcken glauben/ ich zweyfel zů zerten vnnd kan Gott nicht gentzlich vertrawen/Ach Herre hilff mir/mere mir meinen glauben vnd vertrawen/ In dich hab ich den schatz aller meiner gůtter verschlossen /ich bin arm/du bist reich

Psal. 62.

reich/vnd bist kommen sich der armen zů erbarmen/ich bin eyn sünder vnd du bist gerecht/Hiebey mir ist der flus der sünde/yn dir aber ist alle fülle vnd gerechtigkait.

Wenn du das ein mal lernest/so werdenn dich die gesetz des Bapst nicht fahen/aus welchs gesetzen vnd gepoten/ du nichs nimpst/sondern vertzerest mit disem weibe /alles was du hast/ dein leib vnd gůtt/ja zů letst die seele dartzů/Vnnd denn wirstu sprechen/den wil ich haben/von welchem ich nemen kan/nicht dem ich geben darff.

Mar. 5. Luce. 8.

Die andern Euangelisten schreiben also von disem weibe/da sie sey gesünd worden/hab Jesus gefület das eine krafft von im außgangen sey/vnd sich vnder dem volck vmbgewändt vnd ge fraget/Wer hat meine klaider angerürt? vnd wie im die junger geantwurt haben/das volck dringe vnd drucke in so hart/Aber der Herre/habe sich daran nicht lassen genůgen/ sonder geantwurt/Es hat mich yemant angerürt/ deñ ich füle das ein kraft von mir gangen ist/ ich weys das yemands etwas von mir empfangen hat. Das alles hat der Herr darumb than/das jhm des weibs glauben wol gefiele/den wolt er da bekandt machen vor allem volck/ Denn er hat nichts lyebers denn das man yhm vertrawe vnd glaube/Auch vmb des öbersten willen/des selbygen glauben/mit disem Mirakel vnd geschycht/zů bestettigen. Darumb so schreybet Marcus/wie das weib/da sie merckett dz es der Herr wüßte/sich geforcht habe vnd getzitert/vnd sey kommen/dem Herren für die füsse gefallen/vnd im dye gantze warheit gesagt/wie jr von im geschehen were. Da feret auch d Herr zů vnd absoluiert sie/vnd spricht zů jr. Mein tochter/sey getröst dein glaub hat dich gesund gemacht/Gehe hin mit friden/vnd sey gesund von deiner plage.

Glawbe macht gesunde.

Sind das nicht freuntliche wort? Was wirt das weib hie für ein freud gehabt haben/in dem das sie jr einen andern laßt wol that ertzeigen? Dyße freude vnd frid überkommen alle/ die sych gůts zů dē mann versehen. Wo nun dise freud ist/da müssen als bald die wercke folgen/welche dise freude beweyßen/ Also müste diser frid vnnd freud in dem weibe auch herfür. Deñ so balde

Frid vnd freud der Christen

sie die wolthat von dem Herren empfieng/ bekante sie es allem volck/ vnd schemet sich der predig nicht/ das sie von im etwas empfangen hette/ vnd doch nichts darumb gegeben. Diß werck aber/ vnd das dancksagen/ wil Got von vns haben/ nemlich/ das wir solche seine gütte/ gnad vnd wolthat für yederman bekennen vnd außschreyen/ auff das auch andere hertzů komen vnd lassen inen auch wolthůn/ wie es hie geschehen ist.

Bekendtnus des glaubens.

Also zwingett mich denn mein Christlich leben/ das ich andern auch wolthů/ wie mir von Gott durch Crystum wol gethon ist auff das nur diser Christus erkandt werde/ Aber dadurch wird ich kein Crist/ Gleich wie hie dis weib von dem bekentnis nicht gesund wirt/ denn sie was zůuor/ vor allem werck vnd bekentnus gesund/ aber darnach da sie nu gesund ward/ bekennet sie Christum vnd lobet in/ nur zur besserung der andern/ vnnd gedt also in gůten wercken daher/ vnd thůt ymmer ein gůt werck über dz andere/ Dergalben leben wir auch/ wenn wir nu Christen sind/ auff das einer dem andern diene/ wamit er ymmermer künde. Darumb wie nu dis weib gesunnd worden ist/ vor allem werck/ also sollē wir auch Christen werden/ ehe wir yrgend ein werck thůn.

Werck machenn keinē Cristen.

Wie nu in disem weibe das Euangelion abgemaledt ist/ also wird es vns auch in dem töchterlein des öbersten hie abgemalet Diser öberster der schůle/ den Marcus Jairus nennet/ hatt eyn starcken glauben vnd vertrawen gehabt zů dem Herren/ er wurde im sein gestorbne tochter widerumb lebendig machen/ dann weñ er das hertz zů im nicht gehabt hette/ wer er nicht zů im komen/ vnd ein solch ding/ der natur vnmüglich/ von im gebeten/ Darumb zeiget er mit diser bitt an seinen glauben. Da der Herr dißen glauben an im merckete/ kunde ers nicht lassen/ ehr můst im zů willen sein/ der halben stůnd er bald auf vnd gieng mit im Vnder dißem gehen/ geschyhet diße Historien von dem weibichen/ die zwelff jar kranck gelegen was/ wie wir yetz gehört habē.

Gelawbe des öbersten zů cristo.

Da nu der Herr in des öbersten haus kam/ vnnd sahe die pfeyffer vnnd das gethůmele des volcks/ welche alda nach dem gesetz Mose/ waren vnnd blyeßen mit hörnern vnnd thrummeten

Pfeyffer bey dē begrebnis.

wie man hie zů lande mit glocken leu ttet/das volck zůsamen zů růffen/hyes er das volck vnd die pfeiffer außweychē vñ sprach Das meidlin ist nicht tod/sondern es schlafft. Da verlachten sie in vnnd spotteten seiner.

Euangelion wirt verspotet

Das ist das/wenn dise predig außgehet/vnd dz man also predigt/Christus sey der man der da helffe/vnser wercke thůns nit so kans die welt nicht lassen/sie můs lachen/sie můs spoten/sie můs sich dran ergern/Denn es geht jr nit ein/das Christus helffen solt/wie hie das volck thůt/das sonder zweyfel gesagt hatt/Ey ein feyner Meister oder artzt ist das/was solte ehr helffen/weyßt er doch nicht was schlaffen oder gestorben heißt. Den Titel můs das Euangelion in der welt haben/daz es eine nerrische predig ist/veracht vnd verspotet/Denn der Teufel kans nichtt leiden/das dise predig solt ehr in der welt haben/denn sie bringt seinem reich klainen frommen/das empfindet er wol/Darumb greyfft ers auch an mit allan listen/auff das ers ye hindere vnd vnwerd mache/bey den seinen/welcher hertzen er gantz verplendet vnd eingenommen hat/das ynen nicht scheyne/die erleuchtung des Euangelions von der klarheit Christi/wie Sāt Paul sagt zů den Corinthern. Denn es ist vnmüglich/das diße predig von Christo nicht solt frucht bringen/sie wirt nichtt vergebens gepredigt/ob jr gleich wenig sind die sie anhnemen/da leyt nychts ahn.

1 Cor. 1.

Teuffels list.

2 Cor. 4.
Isa. 55.

Dieweil es nu der Sathan empfindet/das yhm was entgeet ja das dise predig nur eben wider sein reich auffgerichttet sey/so hat er kain růge/er verfolgts/er verachts/vnd greiffts an allē seyten an/wie er auch yetz in der gantzen welt tobet vnd wüttet. Denn die predig vonn Christo stößt zů boden alles was nun der welt vnnd dem Teuffel wolgefelt/auch was die welt für das aller heiligste vnd köstlichste ansihet/Denn sie malet jr ein solichen Got für/der da anneme vnsere gůtte wercke/lasse im gefalln Messen/Vigilien stifften/rosenkrentze/kappen/blatten/henffene strick/vñ wz des narrenwercks mer/damit ď Bapst vmbgeet Weñ nu einer kompt/bringt dz Euāgelion vñ predigt wiď das

Teufel tobet wider das Euāgelion.

Welt verfolget dz Euangelion.

narrenwerck des Bapsts/ wie er denn tůn můs/ vnd sagt es sey nichs/ es sey verfürung/ es sey wider Christum vnd wider die schrifft/ der můs herhalten/ man schilt in ein ketzer vnd bůben/ jha ein verfůrer des volcks/ Vnd sagen denn gar herlich/ wiltu die gantz welt regieren/ maynestu das du der klůgste seyst/ vnnsere vorfarer sind auch nicht narren geweßtt? Es haben vil heyliger frommer leutte diße wercke gethon/ vnd dauon predigt/ soltest du erst herkommen vnd es zů nicht machen/ das műste nit sein? Da hebt sichs denn an mit toben vnd wůten/ mit verfolgunng vnd tödtung/ vnnd wil der Teuffel recht haben/ es gehe zů wye es wölle.

Das sey gnůg von disem Euangelio auff dis mal/ vnnd habt ye wol acht drauff/ das jr aus den Euangelien leernet/ wye alle ding stehen in der einigen person die da Christus heysse/ vñ merckent das fast wol/ das ein Christ den namen von Christo hatt/ Jch rede es nicht vmb sunnst/ denn ich weys was es kostet/ das man es in der anfechtung der widerwertigkait also behaltte. Wöllen Gott vmb gnade anrůffen/ das wirs vns der mal eyns ein ernst sein lassen vnd mit hertzen fassen. Amen.

Es kompt zů zeytten das ein Sontag übrig ist/ da pfleget man zů lesen das Euangelion Mathei am. xxiiij. von der zerstörunng des Jüdischenn Reichs vnnd der welt ende/ Des außlegung findet man in dem Wintterteil.

# Register vber die predigen Doctor Martin Luthers von Ostern bis auffs Aduent/ daryñe man kürtzlich fyndet/ was durch alle predigen wirt gehandlet.

## A

# Register

## C

## E

G

## H

## J

## M

## O



## P

## R



## S